image
not
available

f. O. germ. 53 vc

Anschwang

<36621112990011

<36621112990011

Bayer. Staatsbibliothek

33

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Heilige Palmen/
und
Christliche Psalmen.
Das ist:
Unterschiedliche Neue
Geistliche Lieder
und
Gesänge/
Allen und jeden Christen / in mancherley Angelegenheiten/ Gott zu Lobe / und täglicher Ubung der Gottseeligkeit/ im Leben/ Leiden und Sterben/ erbaulich zugebrauchen.

Welche mehrentheils nach bekannten Singweisen/ [denen doch / von unterschiedlichen/ bey des H. Römischen Reichs Statt Nürnberg/ Kunstbelobten Musicis, wohlgesezte ganz Neue/ annehmlich beygefüget worden]

Abgefasset und herfürgegeben/
in dem hochlöblich Fruchtbringenden Palmen-Orden
Der Unschuldige.

Nürnberg/ Gedruckt bey Christoph Gerhard/
Und zu finden bey Christoph Enders seel. Handels-Erben.
Anno M. DC. LXXX.

Digitized by Google

Denen
Ehrwirdigen / VorAchtbaren
und Hoch-Wohlgelehrten

Hrn. Paulus Weber /
Hrn. Johann Carl Stephani /
Bey der Pfarrkirchen zu St. Sebald

in Nürnberg langwohlverdienten Mit-Arbeitern am Wort und Dienſt
des HErrn /
Meinen Inſonders günſtigen Herrn /
und geliebteſten Brüdern in Chriſto /

Wünſche Ich GOttes fernern gnädigen Beyſtand in deren H. Amts-Verrichtungen / wie auch gewierige Geſundheit / und alles Gutes zuvor.

Ehrwirdige /
Vielgeliebte Herrn und Freunde!

GLeich wie GOtt der HErr die Stimme / ſo Er dem Menſchen verlihen / dergeſtalt zugerichtet hat / daß er nicht allein deutliche und vernünftige Wort fürbringen / ſondern auch unterſchiedliche Ton in ſeiner Kehlen formiren / und dieſelbige zu einem wohllautenden lieblichen Geſang einrichten kan; alſo hat er ſich

Digitized by Google

sich billich sowohl der redenden / als der singenden Stimme zu Gottes Lob und Ehren zugebrauchen.

Denn nach dem der ganze Mensch zum Lobe Gottes geschaffen / welches er fürnemlich durch die Zunge / davon der Apostel Jacobus schreibt: **Durch die Zunge loben wir GOtt den Vatter** / c. z. erzehlen und fürstellen kan / so ligt ihm freilich ob / wie er etwa die Gelegenheit darzu hat / solches nicht zuverschweigen / sondern allenthalben darvon zu singen und zu sagen. Wie denn deßwegen **Moses / Mirjam / Debora** / und andere / die Werke und Wohlthaten des lieben Gottes / so Er zu ihren Zeiten unter Seinem Volke gethan / mit singen und klingen erhoben / und sich also zum Lobe Gottes untereinander ermuntert haben. Also sungen **Moses** und die Kinder Jsrael ein Lied dem HErrn / da Pharao mit seinen Wagen und Reitern im Rothen Meer umkommen war / worbey **Mirjam** die Prophetin / eine Pauken in ihre Hände genommen / den Weibern fürgangen und fürgesungen / **lasst uns dem HErrn singen** / denn **Er hat eine herrliche That gethan** / **Mann und Roß hat Er ins Meer gestürzt** / 2. Buch Mos. 15.

Alſo haben Debora uud Barak ein Lob-Lied dem HErrn dem GOtt Iſrael abgeſungen / da Siſſera der Feldhaubtmann Jabin durch die großmühtige That Jael der Tochter Heber umkommen / das Volk Iſrael aber von einer groſſen Bedrängnüs wieder frey worden war / wie zu leſen im Büchlein der Richter c. 5.

Inſonderheit iſt ein treflicher Sang-Meiſter der König und Prophet David geweſen / welcher manchen ſchönen Lobgeſang GOtt zu Ehren angeſtimmet / und frölich abgeſungen hat / wie deren eine groſſe Anzahl in dem Göttlichen Pſalm-Buch für Augen ligen / darinnen er bald ſich und ſeine eigene Seele / bald andere neben ſich zu ſingen und GOtt zu loben ermuntert und vermahnet hat. Lobe den HErrn meine Seele / ſpricht er: Ich wil den HErrn loben ſo lang Ich lebe / und meinem GOtt lobſingen / weil Ich hie bin / im 146. Pſalm. Ich wil ſingen uñ lobſagen dem HErrn / im 27. Pſalm. GOtt Ich wil von deiner Macht ſingen / nnd des Morgens rühmen deine Güte / Pſ. 59. Von Gnade und Recht wil Ich ſingen / und Dir / HErr / lobſagen / Pſal. 101. Und alſo redet

er

er auch andere an. Singet dem HErrn ein neues Lied / singet dem HErrn alle Welt. Singet dem HErrn und lobet Seinen Nahmen / Pſ. 96. Singet von Jhm / lobet Jhn / Pſ. 105. Singet umeinander dem HErrn / mit danken / und lobet unſern GOtt mit Harffen / Pſ. 147.

Es iſt aber die Weiſe / GOtt mit Pſalmen und Lobgeſängen zu verehren / nicht nur im Alten Teſtament üblich geweſen / ſondern auch im Neuen Teſtament / haben Maria / die gebenedeyte unter den Weibern / und der Prieſter Zacharias / Johannis des Täuffers Vatter / ſchöne herrliche Lobgeſänge gedichtet / wie ſie Luc. 1. verzeichnet ſtehen. Der Apoſtel Paulus aber vermahnet die Chriſten zu Epheſo: Redet untereinander von Pſalmen und Lobgeſängen / und geiſtlichen Liedern / ſinget und ſpielet dem HErrn in euren Herzen / und ſaget Dank allezeit für alles / GOtt und dem Vatter / in dem Nahmen unſers HErrn JEſu Chriſti / Eph. 5. Und an die Coloſſer ſchreibt er eben dergleichen: Lehret und vermahnet euch ſelbſt mit Pſalmen und Lobgeſängen und Geiſtlichen lieblichen Liedern / und ſinget dem HErrn

in eurem Herzen / Col. 3. Wie dann daher die Lieder und Gesänge auch in der Christenheit allezeit in Ubung und Gebrauch gewesen sind.

Zwar in Teutscher Sprache hat man eben der Geistlichen Lieder vor den Zeiten der Reformation so viel nicht gehabt / aber von den Zeiten her des seeligen Herrn Lutheri, welcher selbst unterschiedliche Geistreiche Gesänge aufgesezet / haben sich deren nicht wenig gefunden / die in Verfertigung der Teutschen Lieder sich bemühet / deren man hernach so wohl bey offentlichem Gottesdienst / als in Ubung der Haus-Andacht hat pflegen zugebrauchen. Sonderlich da seither bey unsern Zeiten die Teutsche Dicht-Kunst so hoch gestiegen / daß man nicht unbillich mit andern Sprachen / die sonst in diesem Stücke auch nicht unglükseelig sind / wettstreiten könte / als sind bißher von vielen unterschiedlichen Geist- und Weltlichen / auch **Hohen Fürstlichen Personen** eine solche Anzahl Teutscher Geistlicher Lieder herfürgegeben worden / daß man sich billich zu erfreuen / daß Gottes Nahme so herrlich gepreiset / und lieblich besungen wird.

Wann nun auf solche Weise dẽ Herrn Seinẽ

GOtt

GOtt zu loben einem jeden frey gelassen ist/ so gut er kan und vermag / so wird also auch mir nicht zuverargen seyn / wann die vorhin so grosse Anzahl der am Tage ligenden Teutschen Lieder noch ferner zu vermehren/ Ich mich nicht entblödet / denn man kan doch GOtt nicht zuviel loben und ehren / man thue so viel als man wil / sondern wie einem Reichen Potentaten die gehörige Gefälle darum nicht müssen entzogen werden / weil er vorhin alles überflüßig hat: also ist es ja nicht unrecht/weil die Welt der Lob-Lieder Gottes fast vol ist / daß man dennoch nicht aufhöre / Ihm je länger je mehr / was man kan/und von rechts wegen schuldig und verbunden ist/ darzureichen.

Wie Ich demnach albereit vor zwey und zweinzig Jahren in Absehen der Ehre Gottes ein absonderlich Büchlein Neuer Geistlicher Lieder; auch vor sechszehen Jahren auf Begehren des seeligen Herrn Dilherrn über dessen Epistels Arbeit die darbey befindliche Lieder (biß auf ezliche wenige vor dem Ende) wie auch nach und nach unterschiedliche andere herfürgegeben / also habe zu diesemmahl mich wiederum entschlossen/ gegenwärtige Heilig genannte Palmen und

Christliche Psalmen an das Tag-Liecht kommen zu lassen / so in dreyen Theilen bestehen / und Erstlich Morgen- und Abend-Gesänge / auch die an den fürnehmsten Fest-Tagen fürkommende Wohlthaten GOttes begreiffen; daher sie Christlicher Morgen- und Abend-Grus / und Göttlicher Gnaden- und Liebes-Kuß genennet werden. Zum Andern den Catechismum und unterschiedliche Ubung der Andacht in mancherley Bewandnus und Zustand der Menschen; deßwegen sie den Nahmen haben Gottseeliger Herzens-Freud und Andächtiger Seelen-Weid; so dann Drittens / die Gedanken über den Zeitlichen Tod und Hofnung von dem ewigen Leben; deren Uberschrifft um des Willen heisset: Zeitlichen Todes- und Erden-Verachtung / und Ewigen Lebens- und Himmels-Betrachtung.

Wie Ich nun hierdurch nichts anders / als die Ehre GOttes / und die Erbauung meines Nechsten suche / doch benebens auch dem Hochlöblichen Fruchtbringenden Palmen-Orden / dessen / vor 5. Jahren / des ohnlängst höchstseelig verblichenen

Wohl-

Wohlgerathenen / als Preiswirdig gewesenen Oberhaubtes Hoch-Fürstl. Durchleuchtigkeit / (Selne GeDäChtnVs VerbLelbe eWIg fVrohln IM Segen!) mich unter dem Nahmen des Unschuldigen ein Mitglied genennet zu werden gnädigst gewirdiget / meine unterthänige Schuldigkeit abzustatten; also haben verschiedene bey hiesiger Statt bestellte / auch sonsten weitberuffene Musici, Nahmentlich Herr Heinrich Schwemmer / Paulus Heinlein / Georg Caspar Wecker / Albrecht Martin Lunßendorffer und Johann Löhner / mit ihren wohlgesezten Singweisen / die sie über die schon bekañte / nach welchen sie mehrentheils eingerichtet / hinzugethan / sich nicht weniger um mich / und alle / so an diesem Werke einiges Vergnügen haben / verdient gemacht / darfür ihnen auch hiermit offentlich gedanket wird.

E. E. Ehrwird. aber / Vielgünstige Liebe Herrn! habe solches wohlmeinentlich zueignen und ihre löblich bekannte Nahmen alhier voransezen wollen / einmahl zubezeugen / daß dieselbige als alte gute Gönner

und Freunde Ich noch beſtändig liebe und ehre/ geſtalt dañ des Herrn Webers/ Ehrw. unter meinen bey St. Egidien von Anno 1652. biß 1659. gehabten Zehen Herrn Collegen noch der einige am Leben übrig iſt/ und GOtt gebe/ daß Er es noch lang ſeyn möge. Darnach auch/ weil dieſelbige beederſeits in der Poëſi/ ſo wohl als in der Muſic, nicht allein treflich erfahren/ ſondern auch an meiner wenigen Arbeit einiges Belieben zu haben/ ſich jederzeit vermerken laſſen/ wie Ich mich dann erinnere/ daß inſonderheit Herrn Stephani Ehrw. mich zum öftern angefriſchet/ und daß ſeine Laute ſchon auf meine Lieder warte/ nach deren Verfertigung darein überſezet zu werden/ gegen mich erwehnet habe.

Allermaſſen Ich nun aus herzlichem guten Vertrauen dieſes ihnen übergebe/ alſo zweiffele auch nicht/ daß ſie es ebenmäßig mit geneigtem freundlichen Willen von mir an- und aufnehmen/ und ihre allzeit erwieſene Liebe und Freundſchaft gegen mich noch ferner zubeharren werden geruhen.

Finden ſie nicht eben/ was Sie ſuchen und erwarten/ wie Ich dann keine hohe Wort/ ſondern die der Heiligen Schrift gemäs ſind/

in meinen Geistlichen Arbeiten pflege zuge-
brauchen/ nicht acht habend/ ob andere/ in
tractirung der Geistlichen Materien mit
ihren dem Heiligen Geist/ so zu reden/ unbe-
kannten Worten/ anderst darfür halten;
so werden sie doch antreffen/ was zu Got-
tes Lobe/ und des Nechsten Erbauung/ im
Leben/ Leiden/ und Sterben/ dienen mag.

Befehle dieselbige hierauf der gnädigen Obhut Gottes/ der E. E. Ehrw. Seiner Kirchen zum Bästen das Leben und Kräfte noch viel und lange Jahre fristen und er-
strecken wolle. Gegeben den 24. Aug. Im Jahre 1680.

E. E. Ehrw. meiner Vielgeliebten
Herrn und AmtsBrüder

Dienst- und Gebetwilliger

Joh. Christoph Arnschwanger
des Capituli zu St. Lorenzen
Senior.

An

An den Christlichen Leser.

Gottes Gnade / und reichen Seegen / samt allem hertzvergnügtem Wohlergehen hier und dort ewiglich!

Das Werck lobet den Meister.

SAgt Sirach C. 9 / 24. in des Künstlers Hand ist der Ruhm des Wercks / und das Kunststück preiset den Künstler / (wohin die Griechischen Wort zielen) das Gebeude lobet den Baumeister / gleichwie das Geschöpff den Schöpffer. Res ipsa loquitur, die Sache redet selbst / ein gut Kunststück lobet sich selbst / sein Ruhm ist gleich den hellen Sonnen-Stralen / deren Klarheit jederman dergestalt in die Augen leuchtet / daß es niemand leugnen kan. Davon Sirach schreibet C. 43. Die Sonne giebt aller Welt Liecht / und ihr Liecht ist das allerhelleste Liecht / und ℣. 2. Sie ist ein Wunderwerck des Höchsten / das muß ein grosser HErr seyn / der sie gemacht / und hat sie heissen so schnell lauffen ℣. 5. Das mag ja wohl heissen wie Salomon sagt Sprüchw. C. 10.

Ein guter Meister macht ein Ding recht.

Ein Meister / Rab. multâ & magnâ arte pollens. Gleichwie auch unter den

Menschen

Menschen der jenige billig ein Meister heist/ bey welchem sich zugleich Wissenschafft und Erfahrung finden / also daß ein geschickter Mann Magister dreymahl mehr gilt als andere / der in allen Künsten/ Sprachen und Erkäntniß natürlicher / weltlicher / geistlicher und anderer Dinge/ so Leib/Seel / Gesundheit / Recht und Billigkeit / Geld / Haab / Ehr und Gut / Fried und Krieg / und alle menschliche Künste betreffen / wol erfahren ist / in dem die Universa Pansophia rühmlich und einträchtig beysammen stehet / und die vollkommenen guten Früchte den guten vollkomenen Baum anzeigen/welchem es weder an Wissen/Wollen noch Können ermangelt. Nobilissimus non ignobilioris causæ effectus, Sintemal ein solcher guter Meister / der alles gründlich verstehet/kan auch alles was ihm vermöge seines Beruffs / Standes / Amts und seiner Verrichtuug gemäß vorkommet / recht machen / gebührend verfertigen / und löblich vollenden. Artificis perfecti consummatum est opus ritè formatum, quia formare est debitam rei essentiam inducere & exornare. Ein guter Lehrer kan recht lehren / ein guter Regent

gent kan wohl regieren / ein geschickter Rath kan wohl rathen / ein guter Artzt kan glücklich helffen / Ein guter Redner / Philologus, Philosophus, Musicus, Baumeister und dergleichen machts auch recht und gut / ja alles / was er macht / das geräth wol. Ps. 1. und bleibet also dabey:

Ein guter Meister macht ein Ding recht.
Und das Werck lobet den Meister.

Und dieses habe ich bey den gegenwärtigen Heil. Palmen u. Christlichen Psalmen mit wenigen erwehnen wollen.

Der Meister ist Gottlob dermaßen bekant / daß er keines Ruhms bedarff / seine vortreffliche Geschicklichkeit bezeugen seine Geistreiche Schrifften / und absonderlich die hierinen enthaltenen schönen Gesänge / da Wort und Klang / Rede und Weise / Geist und Leben / Kunst und Andacht in einer liebreichen Harmonia und Einigkeit gleichsam miteinander kämpffen / und pari passu mit gleich fortgehenden Schritten das Hertz ermuntern / und selbst reden / daß es unstreitig war bleibet:

Das Werck lobet den Meister.

Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum / Ps. 92. leiblich / Geistlich / Ewiglich. Daß es heist:

Palmen-

Palmen-Arth kan nicht vergehen/
Weil der Palmbaum immer fort
Bleibt und grünet hier und dort.
Drüm will Ich mit GOtt bestehen.
Wie ein Palmbaum bleib ich fest/
Weil mich mein GOtt nicht verläst.

GOttes Güt ist mein Vertrauen/
Wenn sich alles Unglück regt/
Wenn das Creutz zusammen schlägt/
Auf GOtt kan ich sicher bauen.
Wie ein Palmbaum bleib ich fest/
Weil mich mein GOtt nicht verläst.

Die Welt mag nur immer sausen/
Mir schadt Wind und Wetter nicht/
GOtt weiß schon was mir gebricht/
Ich laß Meer und Wellen brausen.
Wie ein Palmbaum bleib ich fest/
Weil mich mein GOtt nicht verläst.

Wenn auch alle Blätter fallen/
Wenn kein eitel Ding besteht/
Wenn die gantze Welt vergeht'/
Grünt der Palmbaum doch vor allen/
Wie ein Palmbaum bleib ich fest/
Weil mich mein GOtt nicht verläst.

Der getreue GOtt und Vatter unsers HErrn JEsu Christi gebe uns allen/welche an Seinem Wort und Warheit/Singen und Beten/ein hertzliches Wohlgefallen haben/daß wir durch seines heiligen freudigen Geistes Krafft und Beystand das hier angestimmete Hallelujah/dort in unaussprechlicher Ehre und Freude fortstellen mögen in alle Ewigkeit/Amen.

Welches von Hertzen wünschet in Hall

Johannes Olearius D.

Was

MAs hier zu GOttes Lob / auch unter GOttes Schutz /
Herr Arenschwanger hat mit treuem Fleiß geschrieben;
Das rühmen billich / die GOtt und Sein Wort recht lieben:
Der Zweck bleibt Gottes Ehr / und wahrer Kirchen Nutz.

Dieses setzet glückwünschend und wohlmeinend in Halle /

Johannes Andreas Olearius, D.

JIrn / werthe JEsus-Stadt / schau Herr Arenschwanger an /
Den geübten Gottes-Schwan /
Welcher schwanger von dem Geist bringt die Frucht der Deutschen Palmen /
Und singt Christlich-schöne Psalmen.
Brauche seiner Psalmen Trost / der dem frischen Regen gleicht /
Wann der Tag und Nacht abweicht;
Wann die Sünde / Creutz und Noth wollen Herz und Seele (drücken /
Laß die Palmen dich erquicken.
Bringe GOtt / dem höchsten Gut / deinen Dank- und Liebes-Kuß /
Für den Wohlthat-milden Fluß /
So wird dieser Lieder Lust deinem Christenthum recht dienen /
Und des Meisters Lob auch grünen.

Zu des sinnreich-wohlbegabten Herrn Verfertigers / seines werth-geschätzten Freundes Ehren-Ruhm schriebs zu Hall in Sachsen /

Andreas Christophorus Schubartus,
Der Heil. Schrifft D. an S. Mauritz Kirchen Pastor und Gymnasii Inspector.

WAs soll ich / wehrter Herr / zu Eurem Wercke schreiben?
Da Euer Geist und Kiel nichts anders dicht und singt /
Als was dem Höchsten Ehr / den Menschen Andacht / bringt /
Dadurch des Dichters Lob zur Nachwelt muß bekleiben.

Welches zu bezeugung treu ergebner Schuldigkeit / dem hochbeliebten Unschuldigen / glückwünschend anfügen sollen /

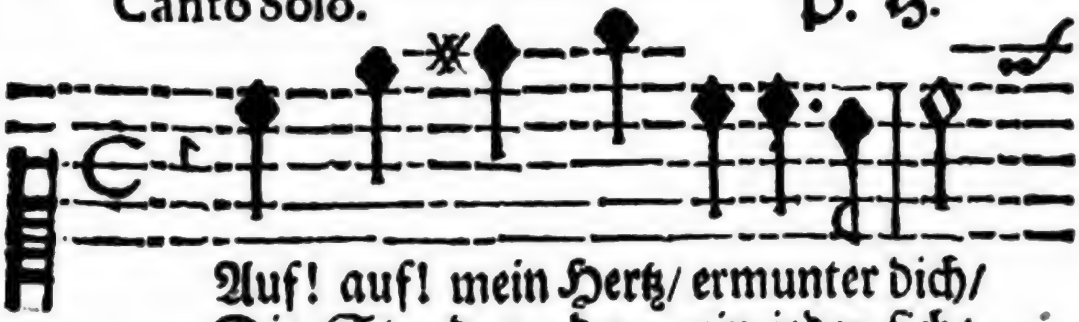
M. Johannes Gottfried Olearius,
Prediger zur L. Fr. in Hall.

Christ-

Christlicher Morgen- und Abend-Grus/ und Göttlicher Gnaden- und Liebes-Kuß.

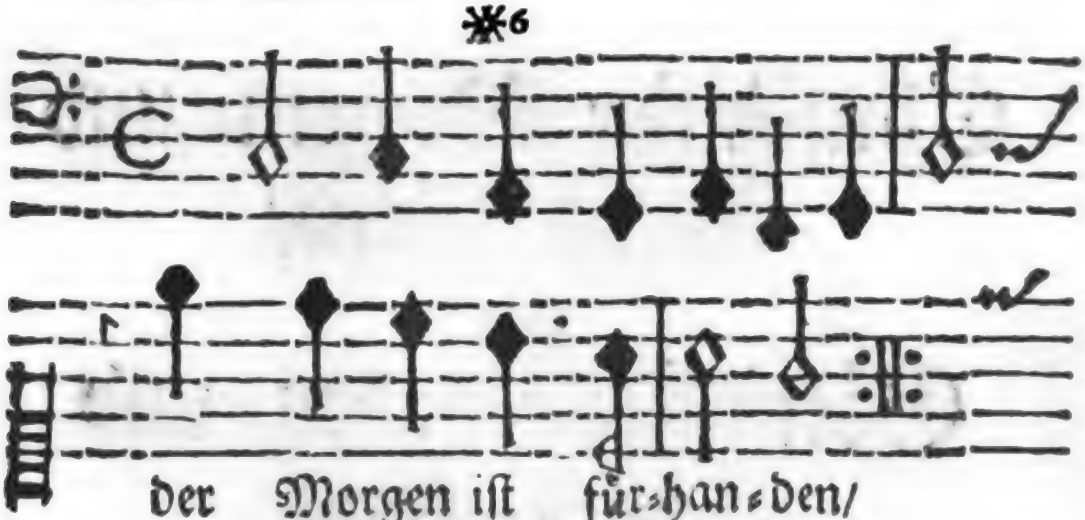
Digitized by Google

Canto Solo. P. 5.

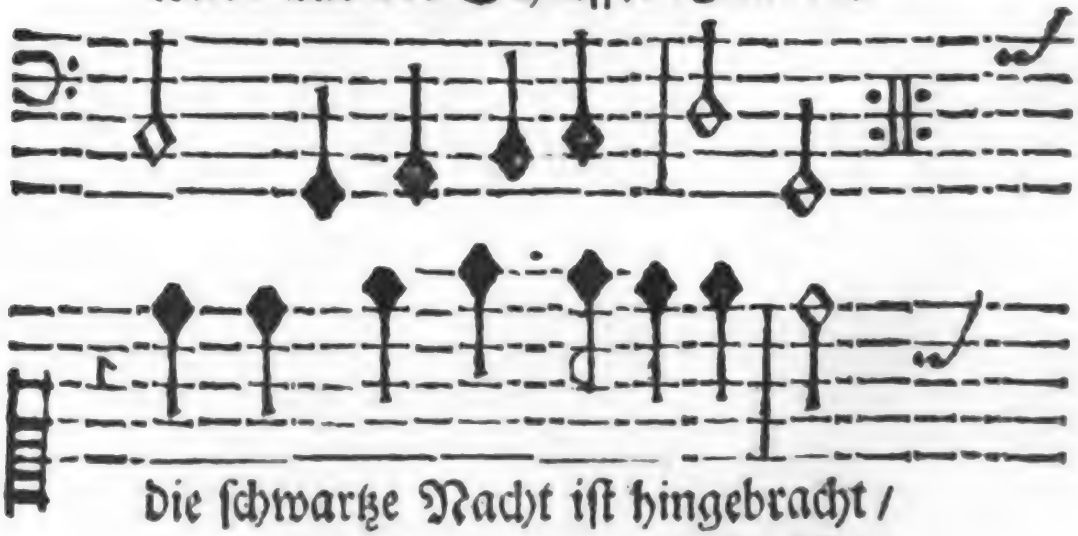


Auf! auf! mein Hertz/ ermunter dich/
Die Stunde/ da ein jeder ſich/

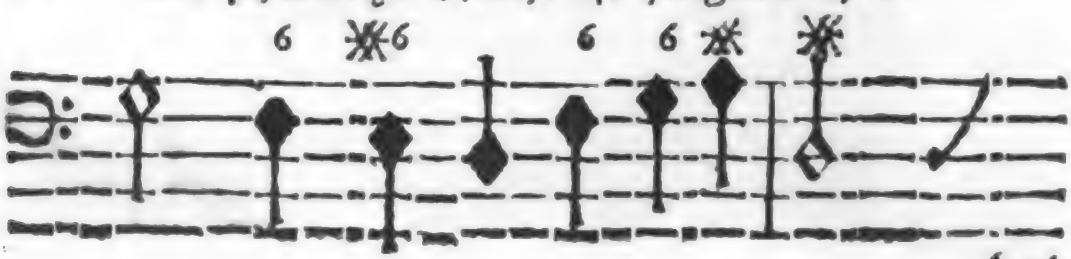
Baſso Contin:



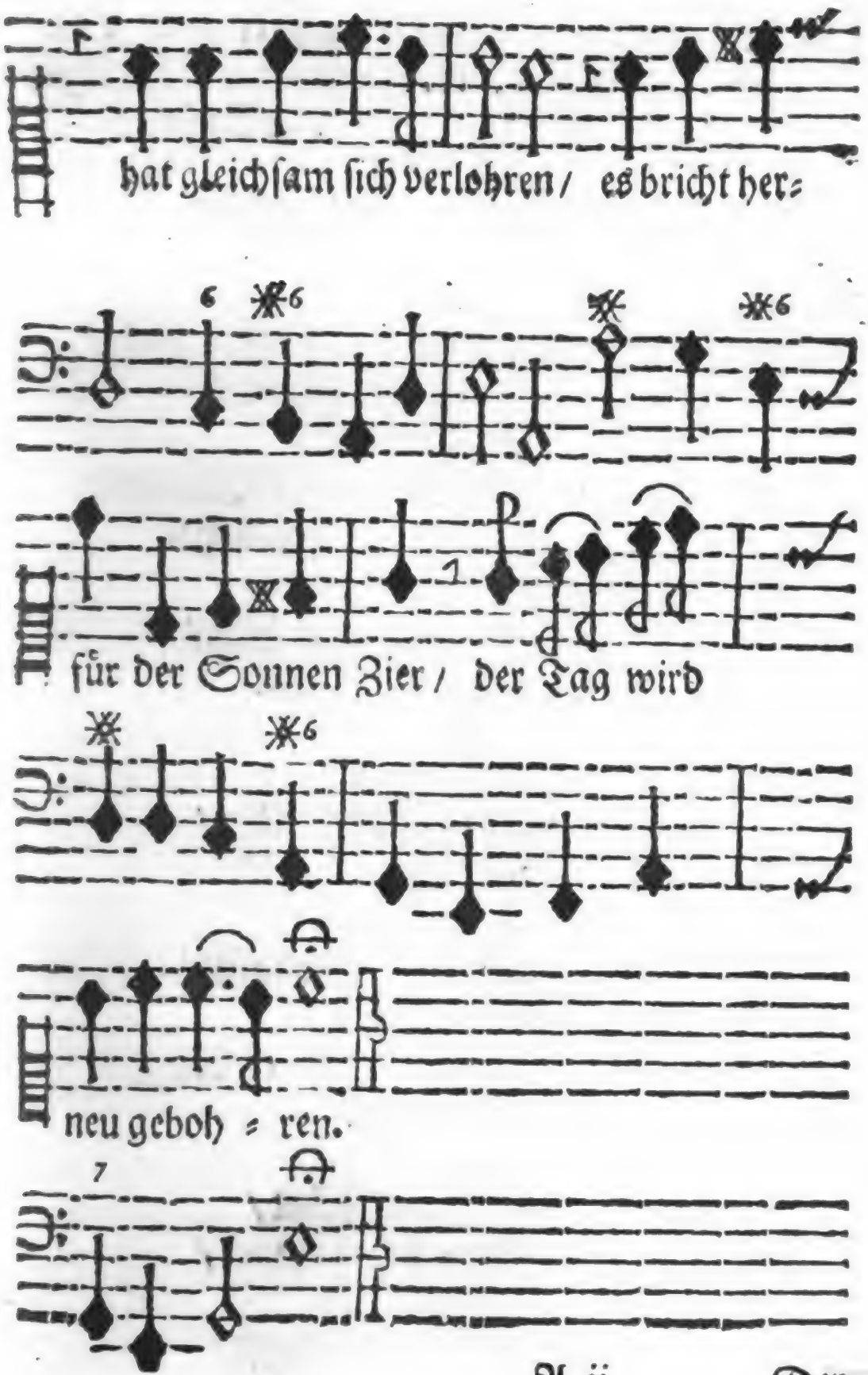
der Morgen iſt für-han-den/
wirkt aus des Schlaffes Banden.



die ſchwartze Nacht iſt hingebracht/



hat


hat gleichſam ſich verlohren / es bricht her-
für der Sonnen Zier / der Tag wird
neu geboh = ren.

Der I. Gesang.

Ein Morgen-DankLied / für den verliehenen Nachtschutz / mit fernerer andächtiger Empfehlung / zu Gottes gnädiger Aufsicht und Obhut.

Kan gesungen werden / nach der Weise:
Frisch auf mein Hertz / verzage nicht / ꝛc.

1.

AUf! auf! mein Hertz! ermunter dich /
Der Morgen ist fürhanden /
Die Stunde / da ein jeder sich
Wirkt aus des Schlafes Banden;
Die schwarze Nacht ist hingebracht /
Hat gleichsam sich verlohren;
Es bricht herfür der Sonnen Zier /
Der Tag wird neu gebohren.

2.

O HERR! Du Hüter Israel!
Drum kom̃ auch ich jetzt wieder /
Auf daß ich Deinen Ruhm erzehl /
Und lege für Dir nider /
Das Opffer-Gut / durch Andachts-Glut /
Im Hertzen angezündet /
Wohl / Höchster! mir / wann es bey Dir
Genaden-Blicke findet.

3.

Das Opffer ist mein DankGebet /
Darmit mein Hertz sich dringet /
Zum Throne Deiner Majestät /
Und Dir ein Lob-Lied singet /

Der

Der Du für mich so vätterlich
Heut diese Nacht gewachet/
In der Gefahr / die um mich war/
Selbst gleichsam überdachet.

4.

Kein Zweiffel ist / der böse Feind
Hat heimlich aufgesehen/
Und seinen Mörders Pfeil vermeint/
Mir in das Hertz zu drehen.
Daß er nun nicht an mir verricht /
Was er sich fürgenommen/
Hat Deine Hand / HERR / abgewandt/
Von Dir ist solches kommen.

5.

Es hätt auch sonst ein Ungelük
Mich irgend treffen können /
Durch böser Leute Tük und Strik/
Die oft im Finstern rennen.
Und was der Tag nicht leiden mag/
Des Nachts sich unterfangen;
Auch dieser Noth / HERR unser GOTT!
Bin ich durch Dich entgangen.

6.

Daß auch des jähen Todes Nacht
Mich nicht gefährt am Leben /
Die strenge Glut und Fluten Macht/
Mein Haus und Hab umgeben/
Diß alles hat / HERR/ Deine Gnad
Und Gütigkeit verwehret/

Sonſt / ohne die / wär Ich ſchon je
Vorlängſt verderbt / verheeret.

7.

So wohl / daß ich / heut dieſe Nacht/
Geſchlaffen ohne Sorgen/
Und da ich jetzund bin erwacht/
Geſund trett an den Morgen;
Das ſtell ich mir / wie billich für/
GOTT hab es ſo geſchicket/
Ja / freilich; Du / haſt Schlaff und Ruh
Beſchert / und mich erquicket.

8.

Wie? ſolt Ich nun nicht dankbar ſeyn/
Für ſolche Deine Güte?
HERR GOTT! Ich wil in der Gemein/
Aus dankbarem Gemüte/
Erhöhen Dich. Ja; Ich wil mich
Zu Deinem Lob erſchtwingen/
Und Dir jetzund mit meinem Mund/
Aus frohem Hertzen ſingen.

9.

Preiß / Lob und Ehr und Dank ſej Dir/
Du großer Weltgebieter!
Für Deinen Nacht-Schutz über mir/
Du treuer Menſchen-Hüter!
Du haſt gethan / was ich nicht kan/
Mit ſolchen Worten rühmen.
Die allezeit / zur Dankbarkeit/
Für Wohlthun ſich geziemen.

10.

Gleichwie du aber diese Nacht/
Der Schild für mich gewesen/
So laß mich / weil die Sonne wacht /
Auch diesen Tag genesen.
Laß deine Treu / heut wieder neu/
Sich gegen mir vermählen/
Ich wil allein / mich und die Mein/
In deinen Schutz befehlen.

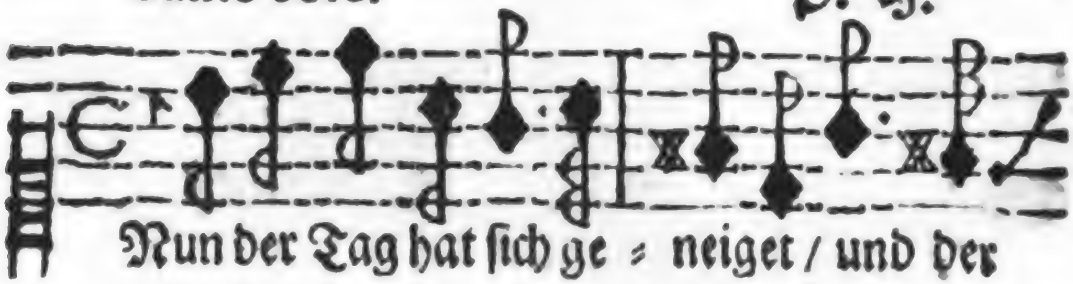
11.

Laß mich / in deiner Forcht und Lieb /
Heut diesen Tag volführen/
Und deines guten Geistes Trieb
Zum Guten mich regieren/
Für Laster-Lust und Sünden-Wust/
O GOTT! von großer Güte!
Für Satans Tük / und Höllen-Strik/
Mich gnädiglich behüte.

12.

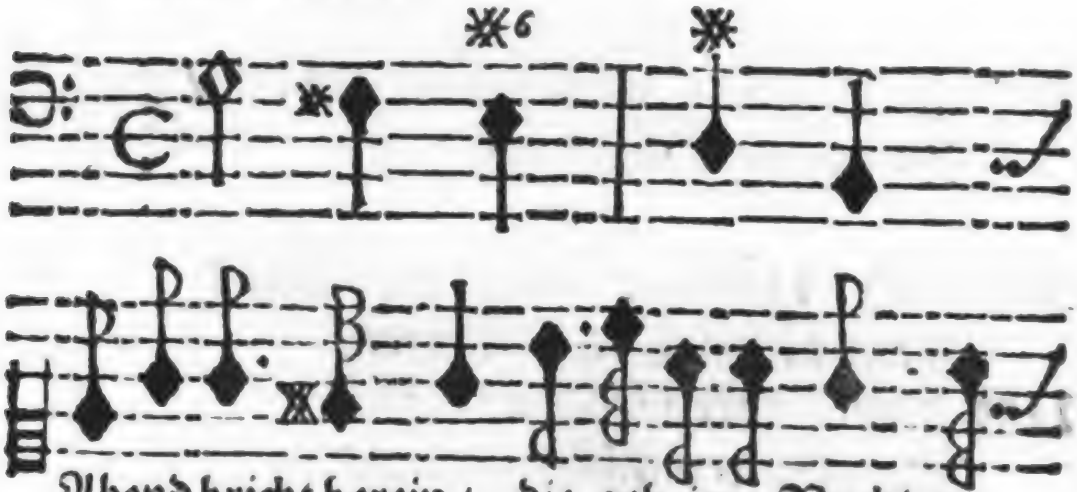
Gib mir auch was mir nutz und noth/
Zur Kleidung und zur Speise/
Und endlich dort / das Himmel-Brod/
Zu deines Nahmens Preise;
So wil ich dir mit Lust-Begier/
Des Abends wieder singen/
Und früh und spat / für solche Gnad /
Ein Freuden-Opfer bringen.

Canto Solo. P. H.



Nun der Tag hat ſich ge = neiget / und der

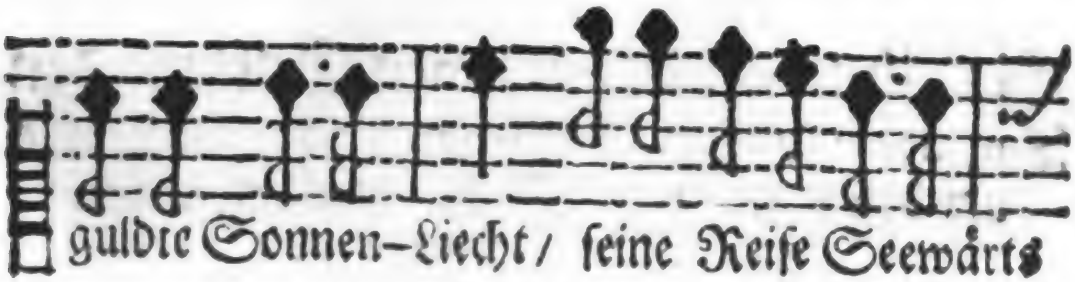
Baſso Contin:

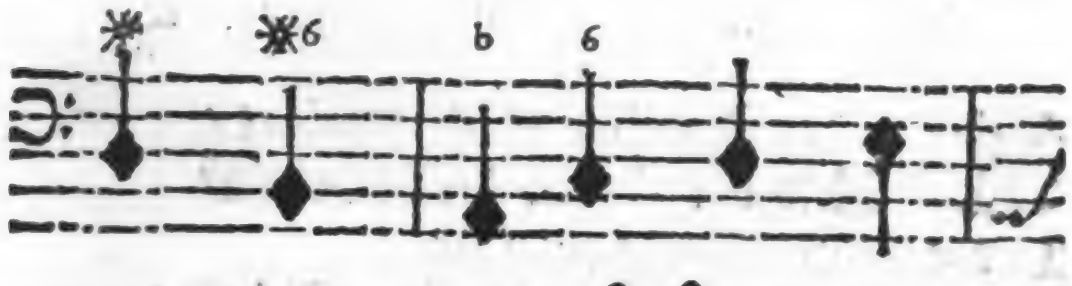


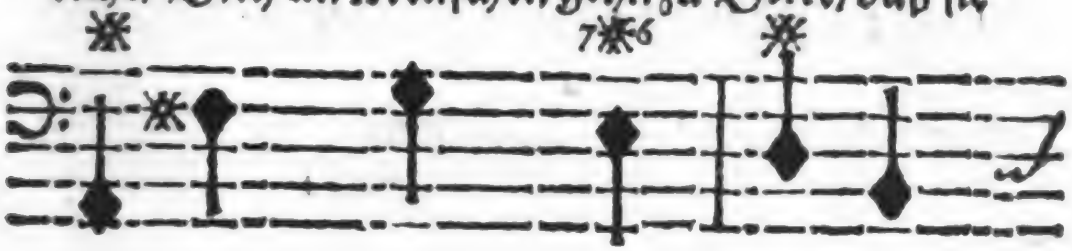
Abend bricht herein / die geheime Nacht er=

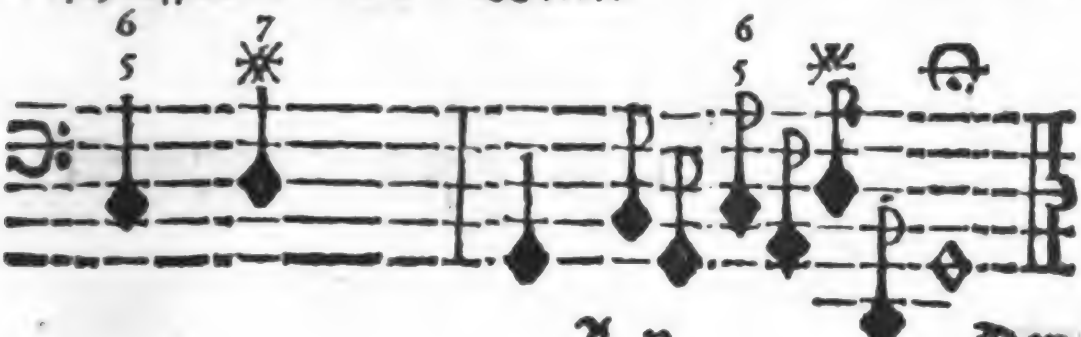
zeiget Ihren Mohren = farben Schein / das ver=

guldte


guldte Sonnen-Liecht / ſeine Reiſe Seewärts


richt / Vieh uñ Menſchen gehn zu Bette / daß ſie


ſchlaffen in die Wette.



Der II. Gesang.

Ein Abend-Lied/ darinnen Gottes/ den Tag über/ erzeigte Wohlthaten betrachtet/ und um deßen Hut und Wacht/ auch auf bevorstehende Nacht gebeten wird.

Kan gesungen werden/ nach der Weise:
Werde munter mein Gemüte / ꝛc.

1.

NUn der Tag hat Sich geneiget/
Und der Abend bricht herein/
Die geheime Nacht erzeiget
Ihren Mohren-farben Schein/
Das vergüldte Sonnen-Liecht
Seine Reise Seewärts richt/
Vieh und Menschen gehn zu Bette/
Daß Sie schlaffen in die Wette.

2.

Himmels König! sei gepriesen/
Vatter der Barmhertzigkeit!
Der Du mildiglich erwiesen/
In verwichner Tages-Zeit/
Deine Güte/ Deine Treu/
Wie Sie überschwenglich sey/
Und wie unverhindert fliessen/
Deiner Gnaden-Ströme-giessen.

3.

Du hast diesen Tag gegeben/
Speiß und Tranck/ und was noch mehr
Dieser Leib und dieses Leben
Braucht zu seiner Zugehör/

HErr!

HErr! Dein Hand hat mich geführt/
Meiner Füsse Pfad regiert/
Daß ich/ auf den Unglüks Wegen/
Nicht vol Leides bin erlegen.

4.

Habe Dank/ für solche Gnaden/
Die Du hast so mild geneigt/
Ach! mir armen Sünden-maden/
Ohne mein Verdienst/ erzeigt/
Ach! wer bin Ich/ der von dir
So viel gutes für und für/
Das so reichlich ist geflossen/
Habe biß daher genossen?

5.

Wann ich meine Sinnen lenke/
Und/ wie ich den Tag volbracht/
Bey mir selbsten eingedenke/
Was Ich dort und da gemacht;
So hält mein Gewissen mir/
Manches Sünden-Unrecht für/
Dardurch Ich in Wort und Thaten/
Leider! bin zu Fall gerathen.

6.

Darum kom̃ ich nun jetzt wieder/
Ruffe dein Erbarmen an/
Eh noch schlaffen meine Glieder;
HErr! Ich habe mißgethan/
Sprech ich/ mit betrübtem Muth/
Aber halt es mir zu gut/

Ach! vergib mir meine Sünden/
Laß mich wieder Gnade finden.

7.

Laß ja/ wann ich jetzt entschlaffen/
Nicht des Satans Willen zu/
Meine Sünden zubestraffen/
Zuverhindern meine Ruh.
Ach HErr! treib hinweg den Feind/
Der mich zu verschlingen meint/
JEsu! sej Du mein Verfechter/
Meiner Seelen treuer Wächter.

8.

Deiner Himmels-Printzen Schaaren/
Deiner Engel starke Wacht/
Laß mich schützen und bewahren/
In der Stille dieser Nacht/
Daß des Satans Wüterej
Keines Wegs mir schädlich sej.
Wann sich diese zu mir fügen/
Werd ich still und ruhig ligen.

9.

Mörder/ die in Finsternissen
Lauren auf der Menschen Blut/
Diebe/ die des Nachts beflissen/
Wegzustelen Geld und Gut/
Und was sonst auf Schaden hin/
Hat gerichtet seinen Sinn/
Laß mit Schanden von mir weichen/
Ihre Hand mich nicht erreichen.

10.

Alſo wil Ich mich nun ſchicken/
Und begeben in die Ruh/
Alſo wil Ich frölich drücken/
Meiner Augen-Lieder zu/
Denn du biſt der Schild für mich/
Ich verlaſſe mich auf dich/
Deine Hand wird mich bedecken/
Daß mich nichts wird dürffen ſchrecken.

11.

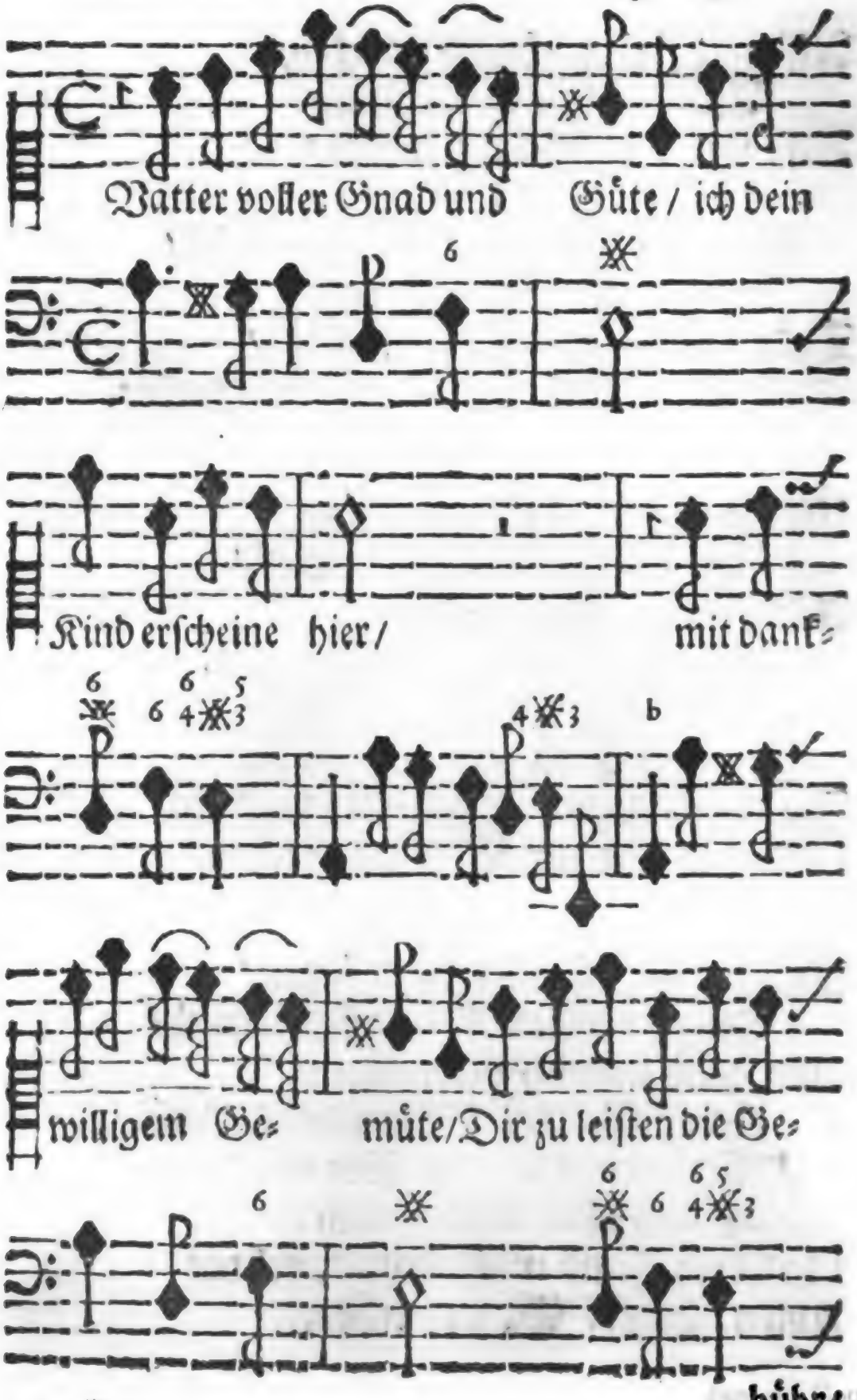
Meine Seele/ Leib und Leben/
Und was ſonſt mein eigen iſt/
Alles hab ich dir ergeben/
GOTT! der du mein Hüter biſt.
Deiner Gnaden Augen-Liecht
Iſt mein Troſt und Zuverſicht/
Du wirſt/ wann ich ſchlaffe/ wachen/
Und dich mir zur Veſtung machen.

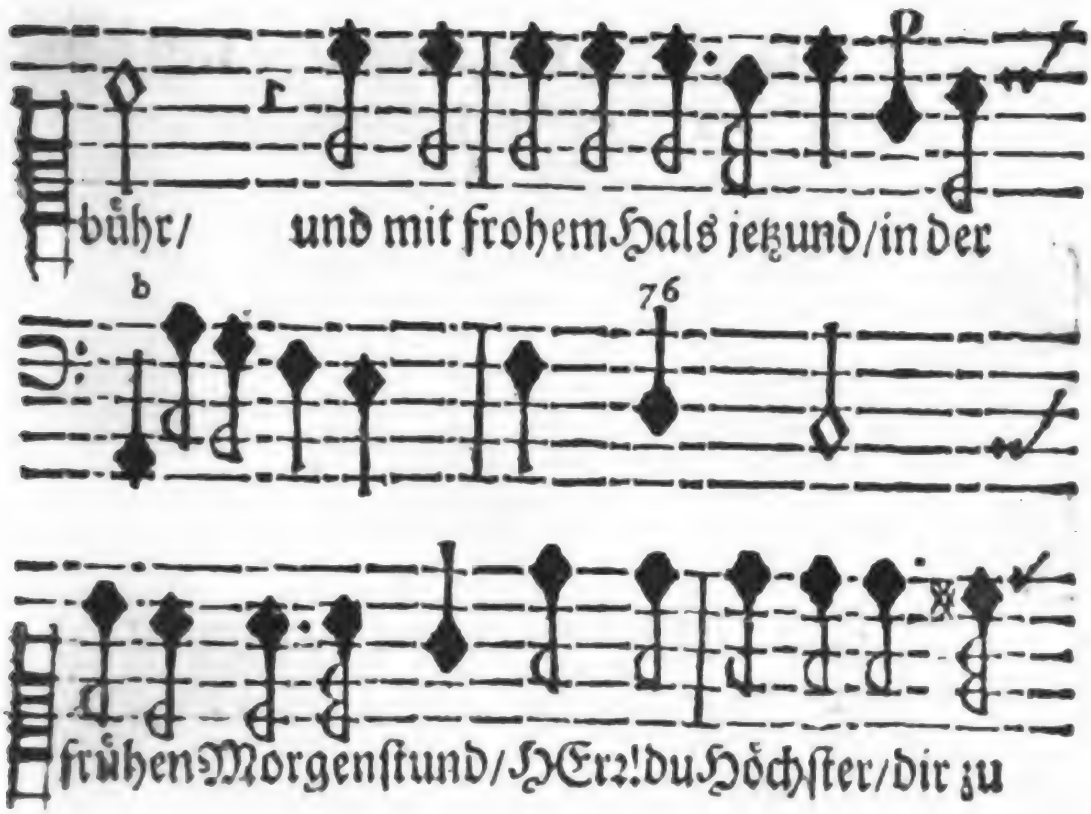
12.

Nun ſo wil Ich mich dann fügen/
Hin zu meinem Schlaff-Gemach/
Und gantz unerſchrocken ligen/
Unter Gottes Schirmungs-Dach.
HErr! dein Hand ſei über mir/
Daß kein Ubel mich berühr/
Und kein Feind mich nicht verſehre/
Amen! großer GOTT! erhöre.

Digitized by Google

Canto Solo. P. 4.




bühr/ und mit frohem Hals jetzund/in der
frühen Morgenstund/ HErr! du Höchster/ dir zu
singen/ und mein Lob-Geschenk zu bringen.

Der

Der III. Gesang.

Ein Sonntags-Morgen-Lied / um denselben recht heilig zubegehen.

Nach vorhergehender Weise.

1.

VAtter voller Gnad und Güte!
Ich dein Kind erscheine hier/
Mit dank-willigem Gemüte/
Dir zu leisten die Gebühr/
Und mit frohem Hals jetzund/
In der frühen Morgenstund/
HErr! du Höchster/ dir zu singen/
Und mein Lob-Geschenk zu bringen.

2.

Denn wie solt ich dich nicht preisen?
Daß du mir so wohl geneigt/
Nach getreuen Vatters-Weisen/
So viel gutes hast erzeigt;
Sonderlich in dieser Nacht/
Für des bösen Feindes Macht/
Und/ für allem andern Schaden/
Mich behütet hast in Gnaden.

3.

HERR! von dir ist es geschehen/
Und zwar durch Barmhertzigkeit/
Daß ich wiederum kan sehen/
Dieses Liecht der Morgen Zeit/
Dieses Heilge Sonntags-Liecht/
Das jetzt durch die Wolken bricht/
Du/ HErr! Du hast Gnade geben/
Diesen Morgen zu erleben.

4.
Wie Du demnach mich beglücket/
Daß mein Aug/ des Leibes Stern/
Wiederum hat angeblicket.
Diesen Heilgen Tag des HErrn;
So verleih auch/ daß ich heut
Mich zur Andacht recht bereit/
Und/ in Christlicher Gemeine/
Wohlgeschickt für Dir erscheine.

5.
Laß Dein Wort mich anzuhören/
Heut seyn meine Lust und Freud/
Und mein Hertz dardurch sich kehren/
Zu des Himmels Seeligkeit/
Daß es möge Sünden-rein/
Und zum Guten willig seyn/
Aller Tugend sich befleissen/
Deinem Nahmen Ehr' erweisen.

6.
Was dem Gottes Dienst hingegen
Aufenthalt und Zaudern bringt/
Werke/ die verhindern mögen/
Daß die Andacht nicht durchdringt/
Laß heut nicht von mir geschehn/
Aber was die Lieb ersehn/
Zu des Nechsten Heil und Frommen/
Laß durch mich zu statten kommen.

7.
Mich O HErr! zusamt den Meinen/
Geb ich heut in Deinen Schutz/

Laß uns Deine Hülff erſcheinen/
Wider aller Feinde Trutz/
Wider Teuffel/ Höll und Tod/
Heiliger HErr Zebaoth!
Deine Hand laß uns bewahren/
Und kein Ubel widerfahren.

8.

Wehre/ lieber GOTT! den Sünden
Wehre meinem Fleiſch und Blut/
Daß ſie mich nicht überwinden/
Lenke mein Hertz/ Sinn und Muth/
Daß es alles allezeit/
Dir zu dienen ſej bereit/
Und zu Deines Nahmens Ehre/
Sich mein Thun und Wollen kehre.

9.

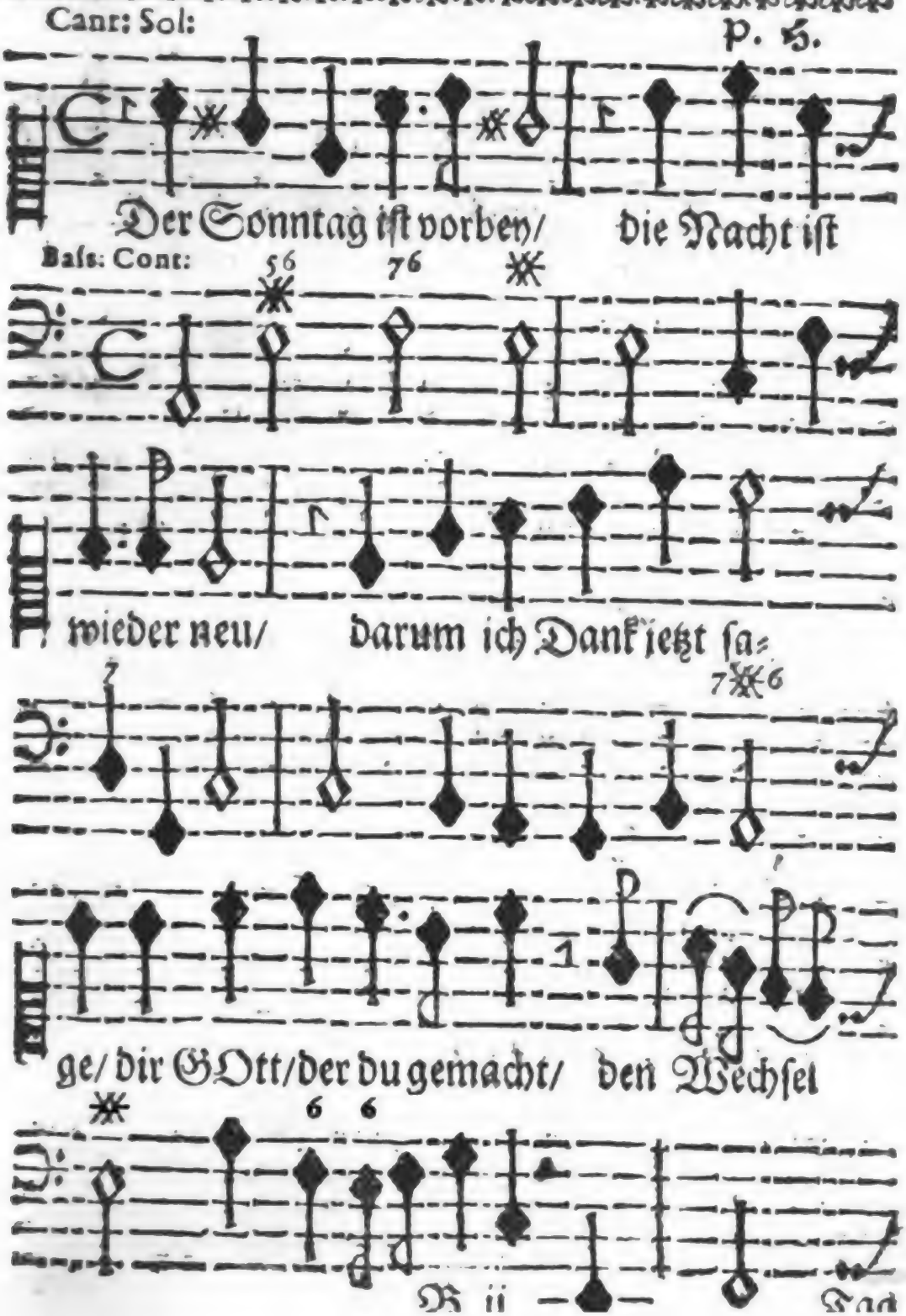
HERR! verzeihe meinen Feinden/
Was Sie Leides mir gethan/
Mache Sie mit mir zu Freunden/
Leite Sie auf rechter Bahn/
Ja; den Sündern in gemein/
Wolleſt Du genädig ſeyn/
Lehre Sie das Gute faſſen/
Und vom Böſen abzulaſſen.

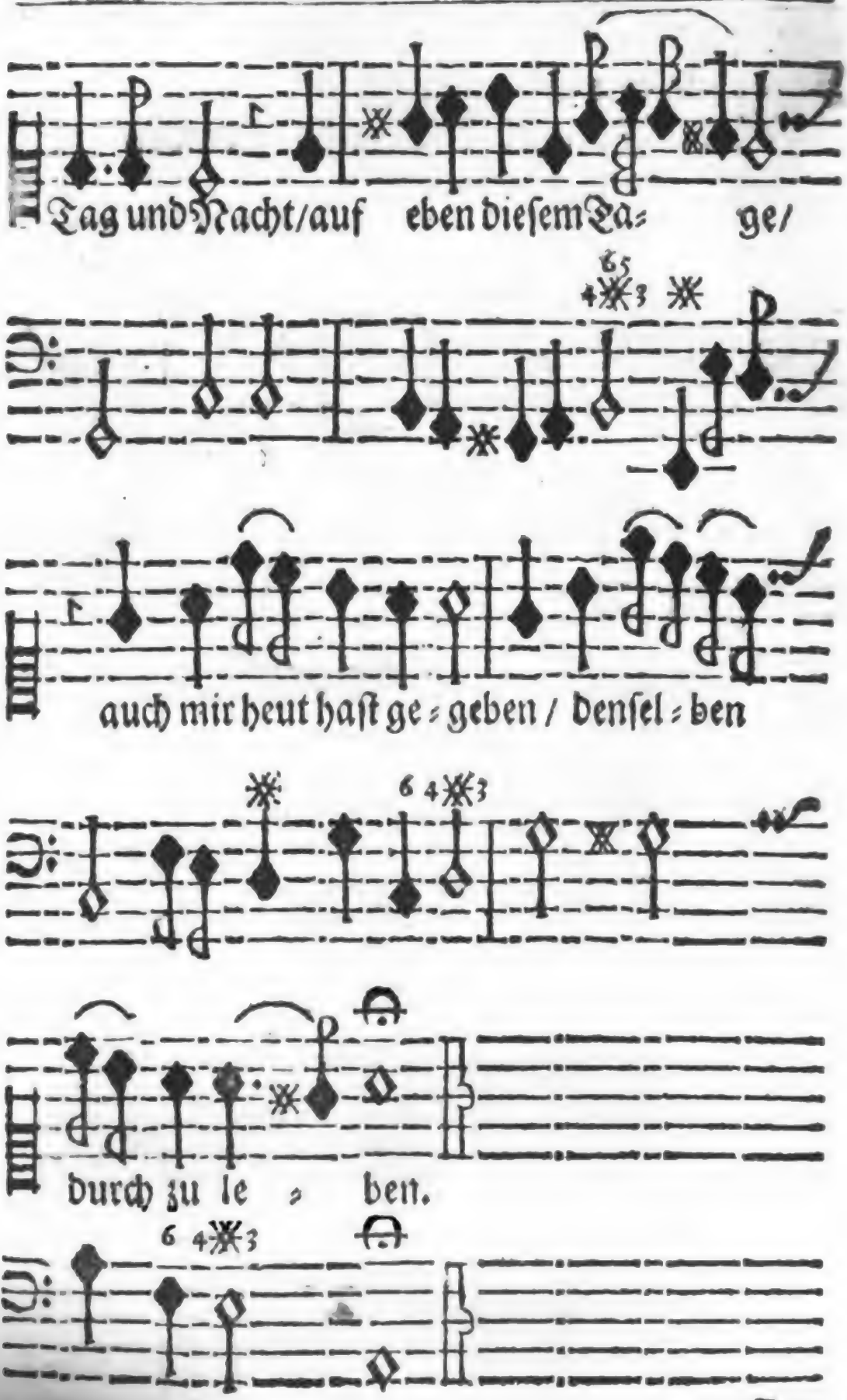
10.

Endlich wenn/ nach Deinem Willen/
Meine Zeit ſich findt heran/
Daß ich ſol den Lauf erfüllen/
Gehn die finſtre Todes-Bahn/

Ach!

Ach! ſo führ mich / aus der Welt/
In das leichte Sternen-Feld/
Laß vol Himmel-Sabbaths-Freuden
Ewig meine Seele weiden.




Tag und Nacht/ auf eben dieſem Ta- ge/
auch mir heut haſt ge- geben / denſel- ben
durch zu le - ben.

Der

Der IV. Gesang.

Sonntags Abend-und Dank-Lied / für die Heilige Begehung des Sonntags.

Nach seiner eigenen Weise.

1.

DEr Sonntag ist vorbey/
Die Nacht ist wieder neu/
Darum ich Dank jetzt sage/
Dir GOTT! der Du gemacht
Den Wechsel Tag und Nacht/
Auf eben diesem Tage/
Auch mir heut hast gegeben/
Denselben durch zu leben.

2.

Mein GOTT! ich danke Dir/
Daß Du heut über mir
Dein Hülffe lassen walten/
Und mich frisch und gesund/
Biß diese Stund jetzund/
Genädiglich erhalten.
So wohl / durch Dein beschirmen/
Verwehrt des Unglücks Stürmen.

3.

Ingleichen dank ich Dir/
Daß Du vergönnet mir/
Dein Wort heut anzuhören/
Und in der Kirch-Gemein/
Ein Mitgenoß zu seyn/
Zu Deines Nahmens Ehren/

Und Unterricht zu fassen/
Zu gehn des Himmels Straßen.

4.

Ach Vatter! sih nicht an/
Was ich heut mißgethan/
Vergib mir meine Sünden/
O reicher GOTT von Güt!
Ach! laß nicht Dein Gemüt
Sich voller Grim̃ entzünden.
Gedenk / aus lauter Gnaden/
Zu heilen meinen Schaden.

5.

Ist schon der Tag dahin/
Laß Deinen Gnaden Sinn/
Nicht auch seyn abgewendet;
Und Deine große Treu/
Die alle Morgen neu/
Des Nachts nicht seyn geendet/
Vielmehr zu allen Zeiten
Sich über mich erbreiten.

6.

Was ich aus Deinem Wort/
O höchster Gnaden Hort!
Heut diesen Tag vernommen/
Das laß mir allezeit/
Zu meiner Seligkeit/
Zu Nutz und Statten kommen/
Und dem / mich stets befleissen/
Gehorsam zu erweisen.

7.
Wie Du heut diesen Tag/
Mir wider alle Klag/
Hast Deinen Schutz erwiesen/
So laß auch/ in der Nacht/
Jetzund der Engel Wacht
Noch ferner mich genieſen/
Daß Satans List und Tücke
Mich keinesweges bestricke.

8.
In Deinem Nahmen nun
Wil ich anjetzo ruhn/
Und ungehindert schlaffen/
Du wirst mein Liecht und Schein
Im Finsternis auch seyn/
Und Vätterlich verschaffen/
Daß mich kein Forcht noch Schrecken/
In dieser Nacht/ erwecken.

9.
Wann denn der Leib entschläfft/
So stärk des Geistes Kräft/
Auf daß er in Dir wache/
Und aller Forcht befreyt/
Vol Glaubens Freudigkeit/
Sich Dir gefällig mache/
Geleitet in den Schranken/
Der Heiligen Gedanken.

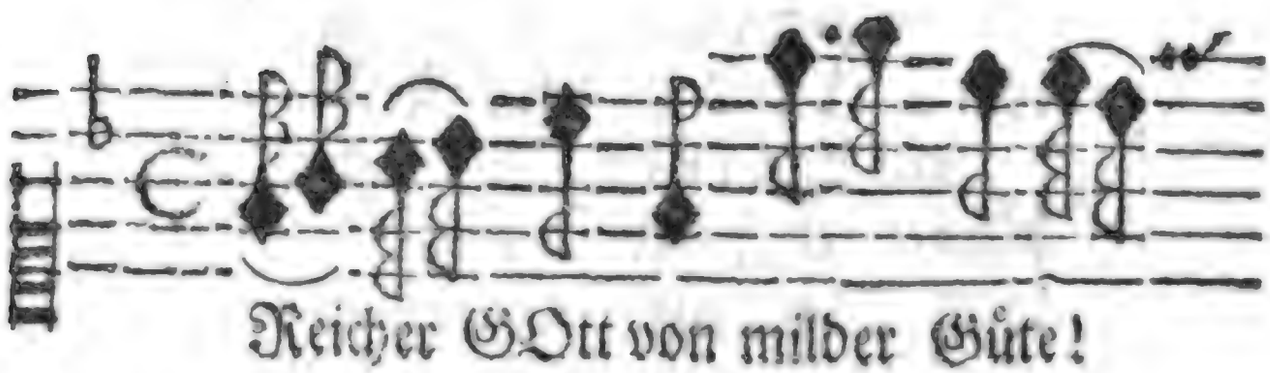
10.
Sol Ich auch fürohin/
Nach Deinem Raht und Sinn/

Hier länger seyn auf Erden/
So laß wenn diese Nacht
Fürüber ist gebracht/
Mich wieder munder werden/
Und Gott und Menschen leben
Zu Lieb und Dienst ergeben.

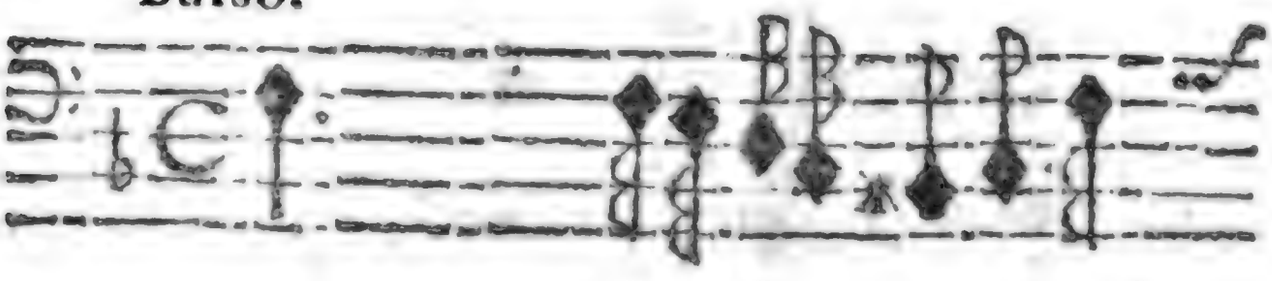
II.

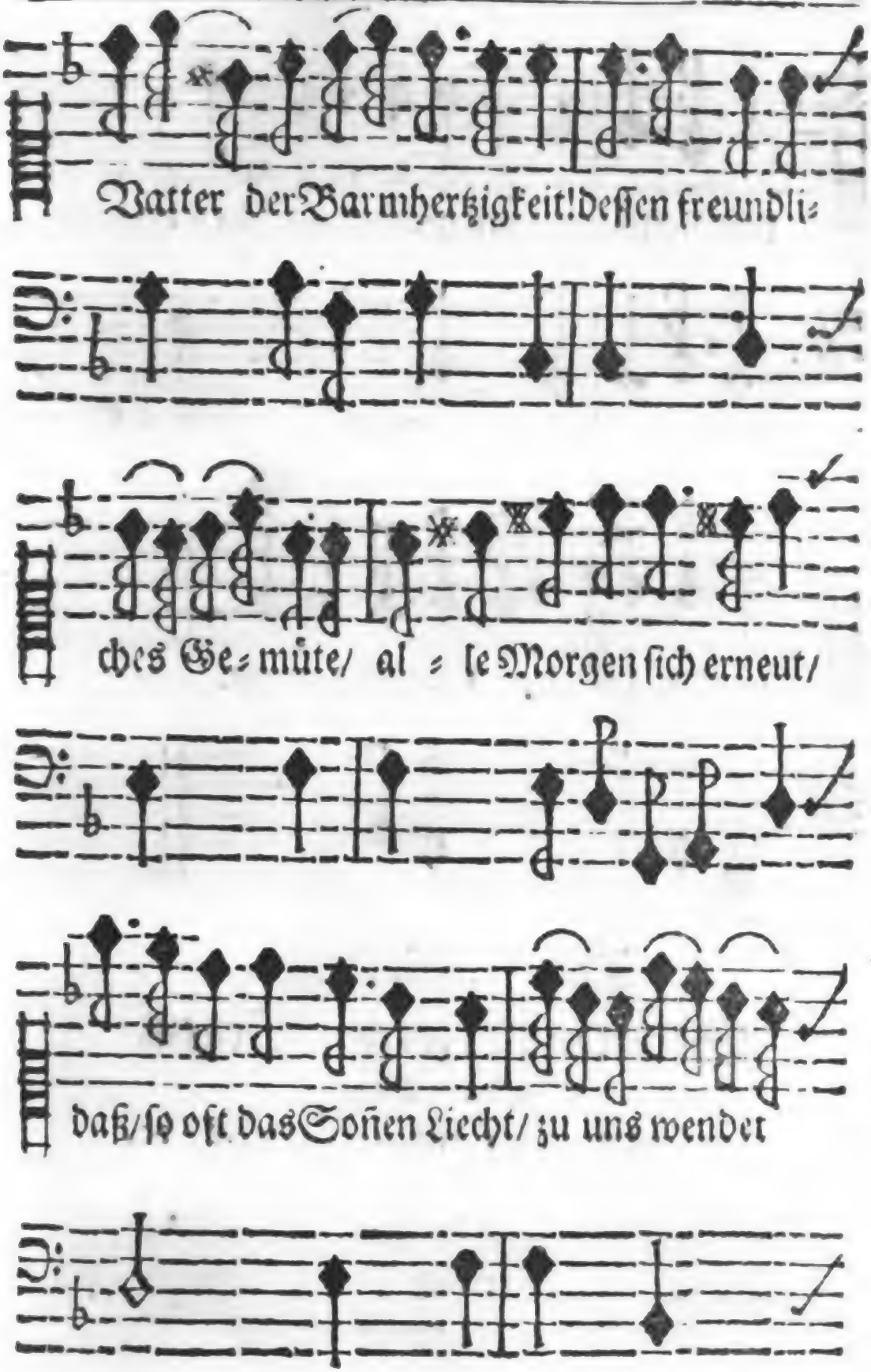
Wann aber meine Zeit/
In dieser Sterblichkeit/
Sich wird zu Ende neigen/
So laß/ HERR! Deine Gnad
Erleuchten meinen Pfad/
Um mir den Weg zu zeigen/
Der aus dem Welt-Getümmel
Führt zu dem Freuden-Himmel.

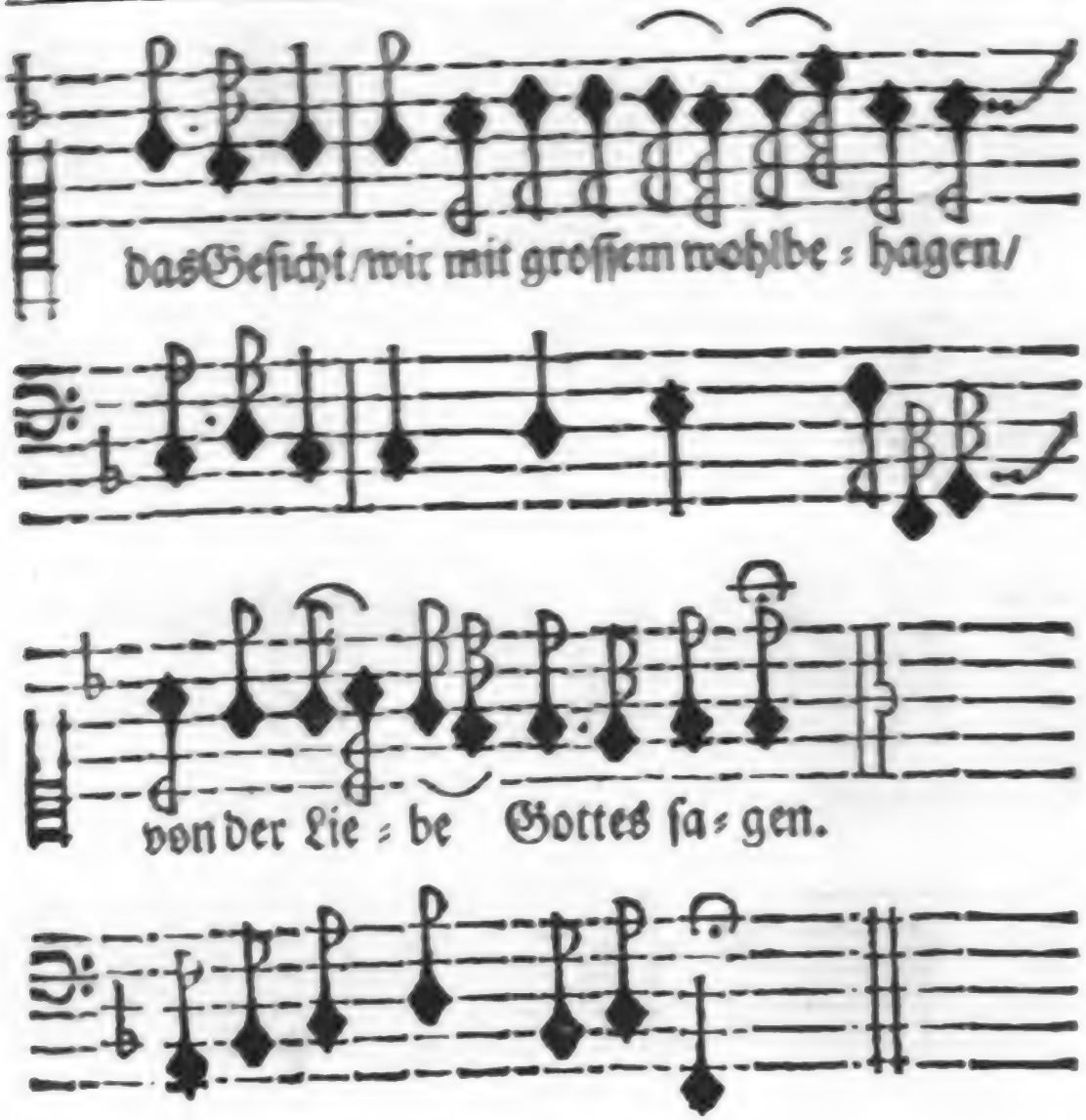
Canto. Joh. Löhner.



Basso.




Vatter der Barmhertzigkeit! deſſen freundli-
ches Ge-müte/ al-le Morgen ſich erneut/
daß/ ſo oft das Soñen Liecht/ zu uns wendet



Der V. Gesang.

Sonntags Morgen-Segen.

Nach der Weise:

Werde munter mein Gemüte/ ꝛc.

I.

Reicher GOtt von milder Güte!
Vatter der Barmhertzigkeit!
Dessen freundliches Gemüte/
Alle Morgen sich erneut/

Daß

Daß / so oft das Sonnen Liecht/
Zu uns wendet das Gesicht/
Wir mit grossem wohlbehagen/
Von der Liebe Gottes sagen.

2.

Hochgelobet und gepriesen/
Seyst Du nun und allezeit/
Der Du wiederum erwiesen/
Deine Gnad und Gütigkeit
In der abgewichnen Nacht/
Für des Satans List und Macht/
Uns beschützet / daß wir hatten/
Unter Deinen Flügeln Schatten.

3.

Billich wirst Du hoch erhoben/
Der Du grosse Werke thust/
Offentlich sol ich Dich loben/
Mit erhitzter Andachts Lust/
Wann wir in der Christ-gemein/
Um und bey einander seyn.
Wil ich deine Wunder-weisen/
Für dem gantzen Volke preisen.

4.

Weil mein Mund wird reden können/
Sol Dein Lob / darinnen seyn.
Meine Seele sol Dich nennen/
Meinen HERRN und GOTT allein.
Alles was ich um und an/
Sol / was Du mir guts gethan/

Deinen Namen zu beehren/
Unverhindert laßen hören.

5.

Neige / HERR! dein Hertz und Aug/
Meinem Einfalts-Opffer zu/
Laß genädig für Dir taugen/
Was ich diesen Morgen thu.
Ach! verschmähe nicht jetzund/
Was Dir opffert Hertz und Mund/
Wirf nicht hin die schlechte Gabe/
Die ich doch nicht beßer habe.

6.

Vatter! laß mir auch gedeyen/
Deinen Schutz heut diesen Tag/
Deinen Engel mich befreyen/
Aller Leibs und Seelen Plag.
Ach! sey Du der Schild für mir/
Und mich Deine Wege führ/
Daß ich richtig möge wallen/
Dir / zu allem wohlgefallen.

7.

Wann mich reitzen zu den Sünden
Teuffel/ Welt/ mein Fleisch und Blut/
Laß / bey Dir mich Hülffe finden/
Wider ihren Grim / und Wut /
HERR! gib Deinen Geist mir zu/
Daß / was ich heut red und thu.
Ich / in allen Deinen Willen/
Förderst trachte zu erfüllen.

8. Sihe/

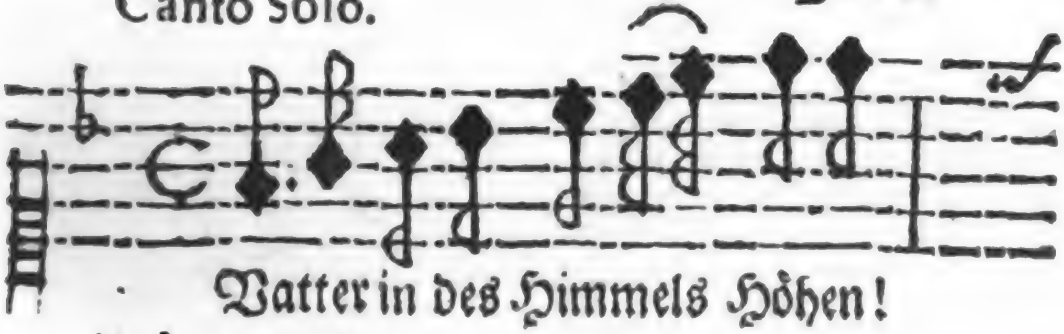
8.

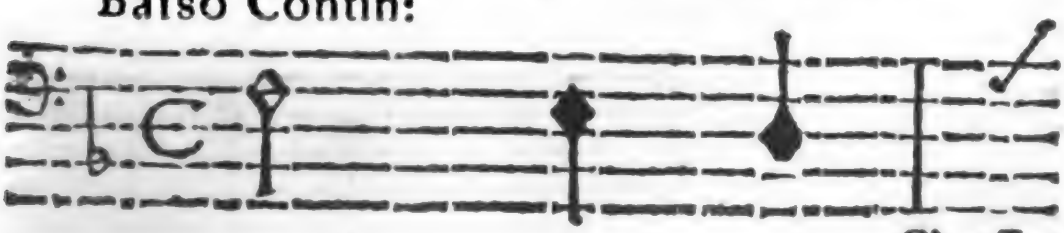
Sihe / GOTT! mein Leib und Leben/
Meine Kraft / und was ich bin /
Iſt Dir allerdings ergeben/
Mache ſie / nach Deinem Sinn/
Als ein Opffer Dir bereit/
Rein / und heilig allezeit/
Daß ich Dir mög / als Dein eigen/
Rechten Gottesdienſt erzeigen.

9.

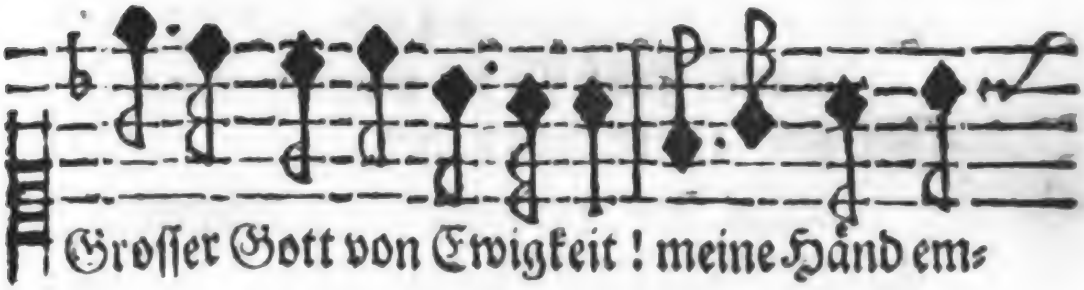
Laß mein Hertz / Seel / und Gedanken/
Nichts verſtehen außer Dich/
Und Dein Ohr laß auch nicht wanken/
Daß Du / HErr! erhöreſt mich.
Frü / HERR! ſchick ich mich zu Dir/
Frü / ach! neige Dich zu mir.
Frü / wil ich Dein Lob erhöhen/
Und des Nachts nicht übergehen.

J. L.

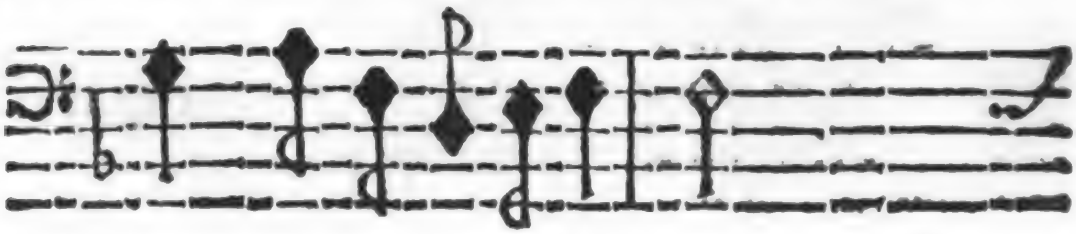


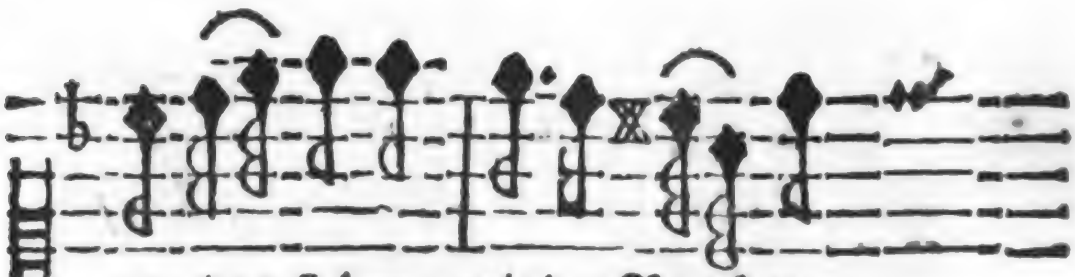


Groſſer

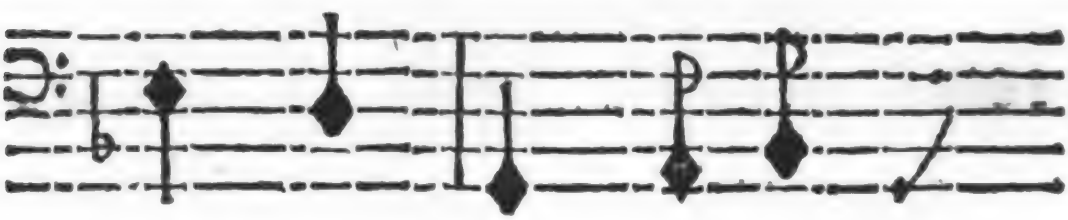


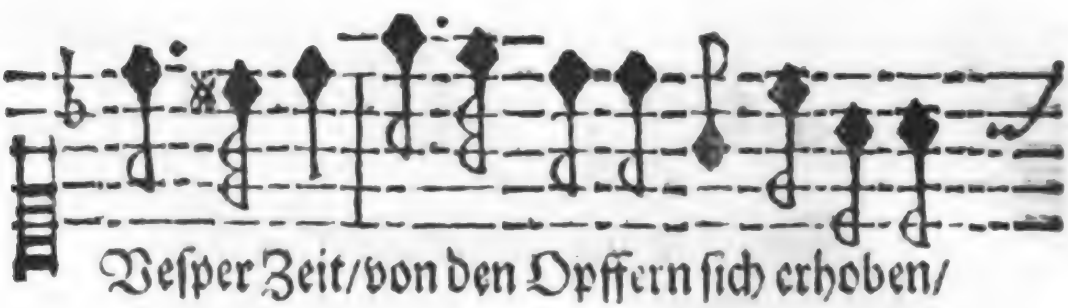
Grosser Gott von Ewigkeit! meine Händ em-



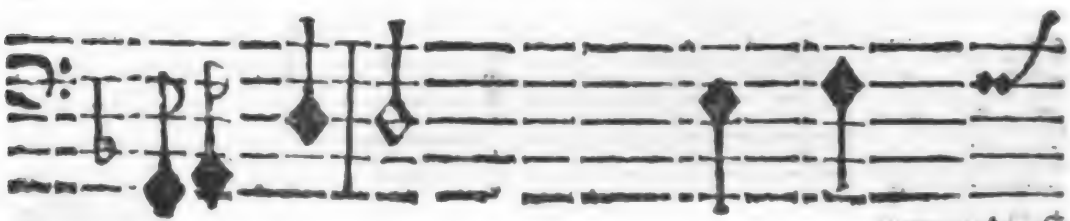


por jetzt stehen / wie der Rauch zur

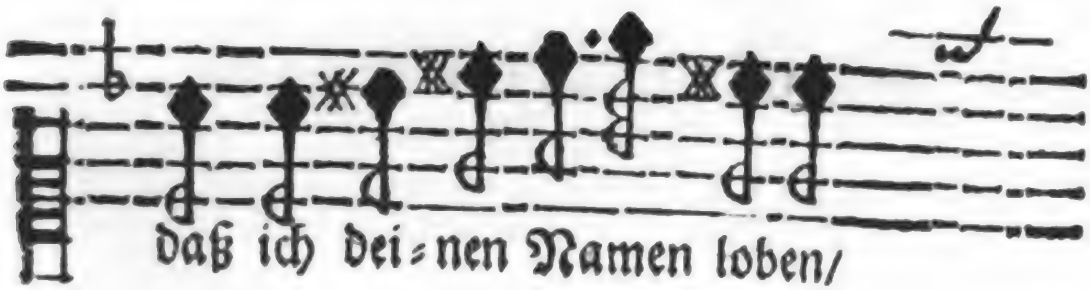


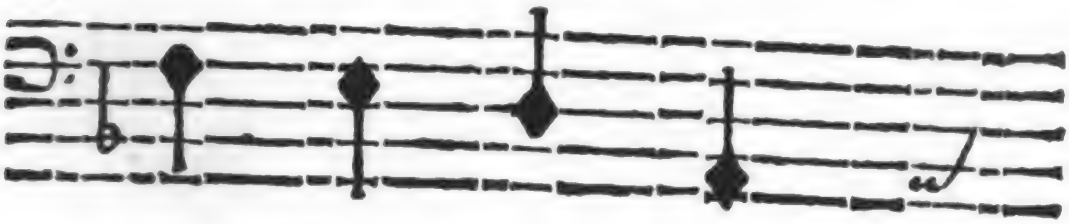


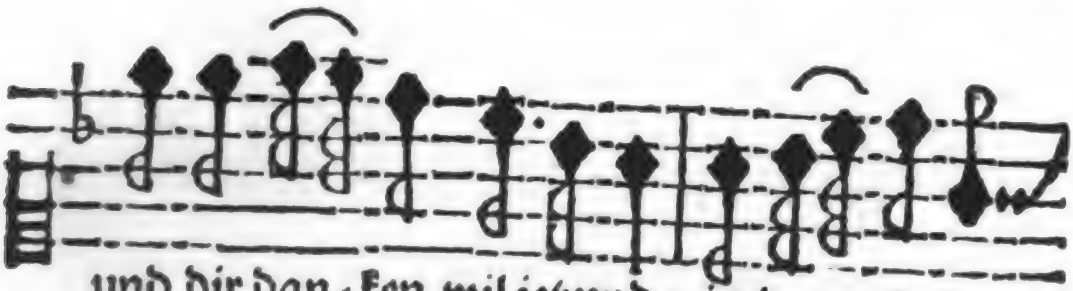
Vesper Zeit / von den Opffern sich erhoben /

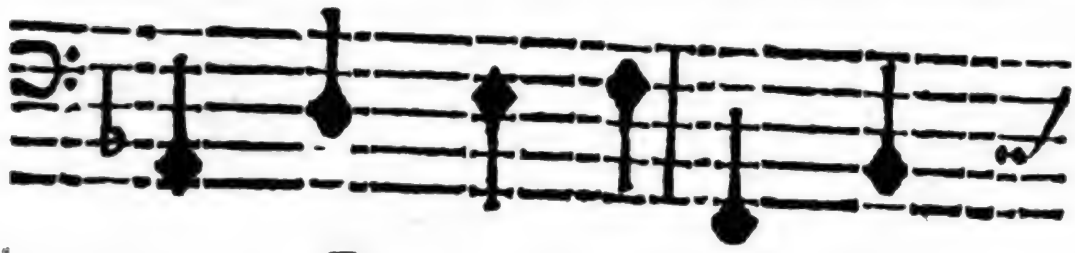


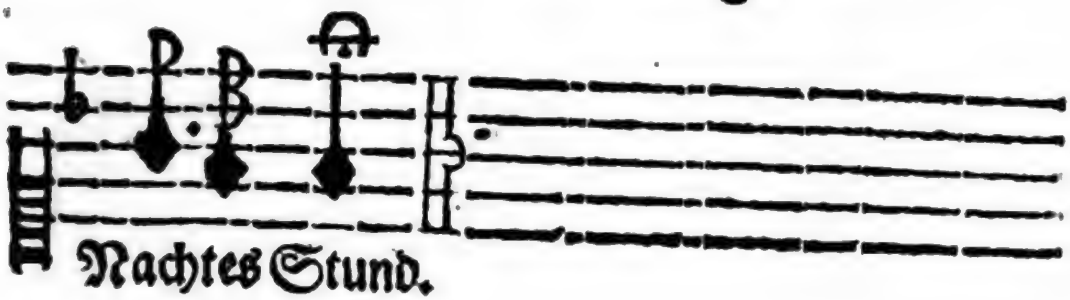
das

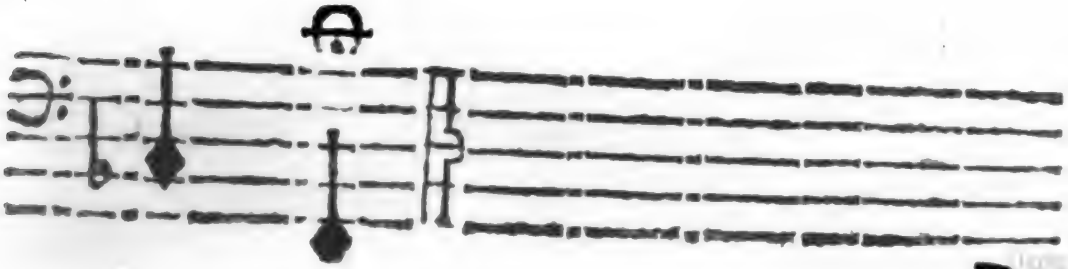

daß ich dei-nen Namen loben/




und dir dan-ken wil jetzund / in der finſtern




Nachtes Stund.



Der VI. Gesang.

Sonntags Abend-Segen/

Nach der Weise:

JEsu! der Du meine Seele/ ꝛc.

1.

VAtter in des Himmels Höhen!
Grosser GOtt von Ewigkeit!
Meine Händ empor jetzt stehen/
Wie der Rauch zur Vesper Zeit/
Von den Opffern / sich erhoben/
Daß ich Deinen Namen loben/
Und Dir danken wil jetzund/
In der finstern Nachtes Stund.

2.

Heut und alle meine Tage/
Hast Du mich / O GOtt! bewahrt/
Für des Satans Jammer-Plage/
Und für Unfall mancher Art/
So mich hätten dürfen quälen/
Oder auch wol gar entseelen/
Aber Deines Engels-Kraft/
Hat mir Hülff und Heil verschafft.

3.

Ach! verzeih mir in Genaden/
Vatter! was ich mißgethan/
Heile meinen Sünden-Schaden/
Den sonst niemand heilen kan/
Denk / daß ich von Dir geschaffen/
Schone meiner mit den Straffen/

Aber thu / Erbarmens vol/
Mir / nach Deiner Güte / wol.

4.

Laß der Engel Heer verbleiben/
Heut bey mir in dieſer Nacht/
Und den Satan zuvertreiben/
Für mich halten Hut und Wacht:
Lägre ſie zu meiner Seiten/
Daß ſie rings her mich begleiten/
Und des Feindes Tük und Strik
Keines Weges mich berück.

5.

HErr! ich wart auf Deine Güte/
Meine Seele hofft auf Dich/
Nur nach Dir / GOTT! im Gemüte/
Auch des Nachts verlanget mich.
Wann ich ſchlaff in meiner Höle/
Wacht zu Dir ſtets meine Seele/
Meine Zuflucht in der Noth/
Und mein Heil biſt Du/ HErr GOTT!

6.

Ob wir wachen oder ſchlaffen/
Sihe / HERR! ſo ſind wir Dein/
Dein / der Du uns haſt geſchaffen/
Wir im Tod und Leben ſeyn.
Drum erhalt mir Deine Gnade/
Daß kein Ubel mir nicht ſchade/
Daß ich ruhig ſchlaff jetzund/
Dann auch morgen ſey geſund.

7.

Wann ein Unglük sich wil nähen/
Decke mich zur bösen Zeit.
So wird mir kein Leid geschehen/
In der grösten Düsterkeit.
Denn Du/ HERR/ bist mir zur Seiten/
Du wirst meine Noth bestreiten/
Daß kein Unfall nimmermehr/
Meine Ruh und Schlaf zerstör.

8.

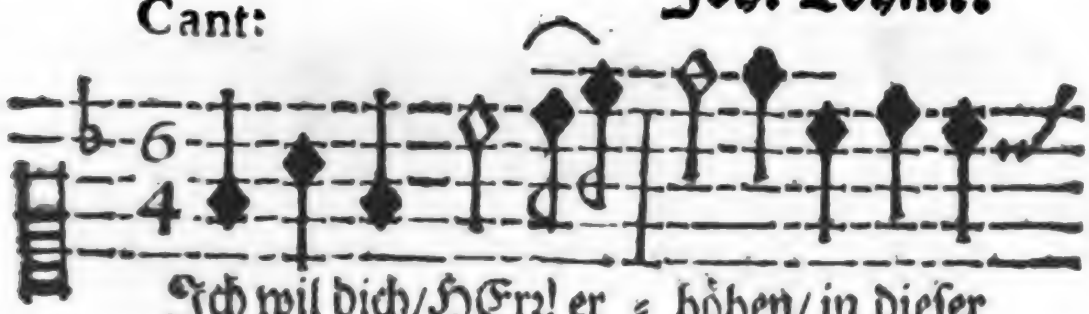
HERR und GOTT! Dir ich befehle/
Diese Nacht/ und allezeit/
Meinen Leib und meine Seele/
Die Du mir hast zubereit/
Wie auch andre mir Verwandte/
Oder sonsten wohl Bekannte/
Die wir all und ingemein/
Schafe Deiner Weide seyn.

9.

Breite Deine Vatter-Hände/
über uns in dieser Nacht/
Rings her Deine Güte sende/
Decke uns mit Deiner Macht.
Laß uns Deine Gnad umarmen/
Und in Deiner Lieb erwarmen/
Denn so werden wir bey Dir/
Wohl behüt seyn für und für.

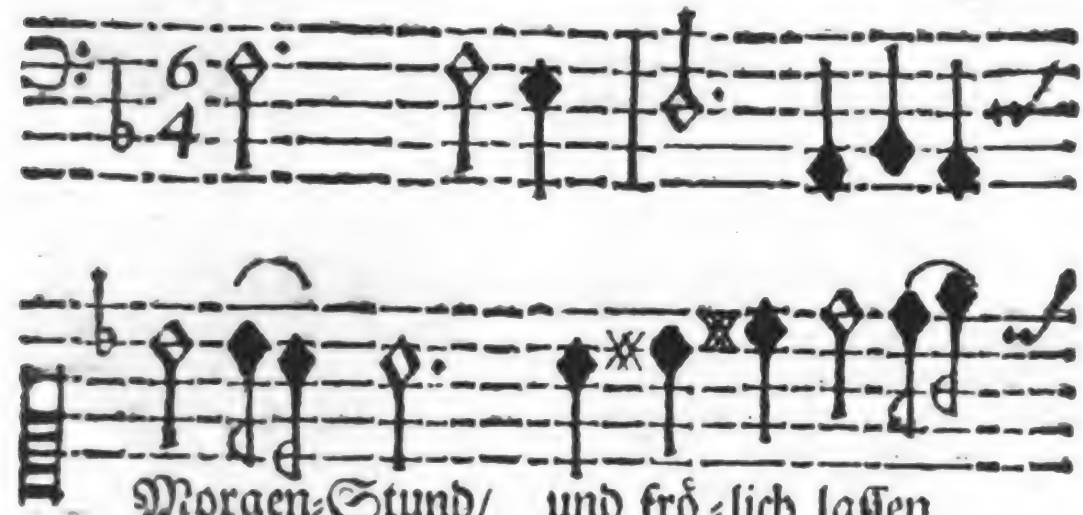
Joh: Löhner.

Cant:

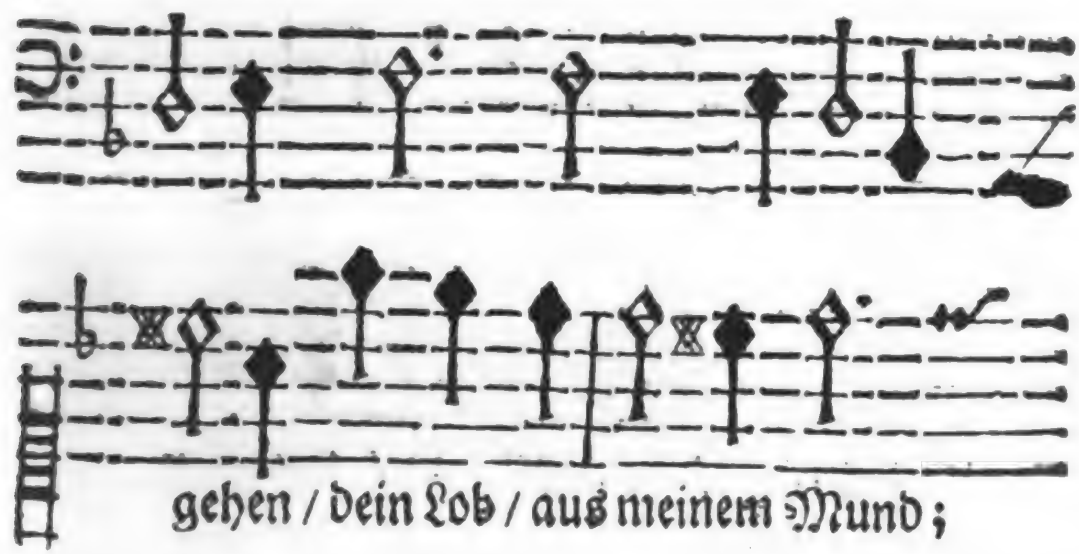


Ich wil dich/ HErr! er = höhen/ in dieſer

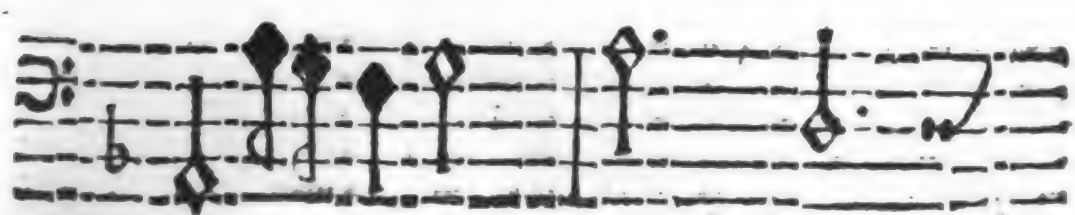
Baſs:

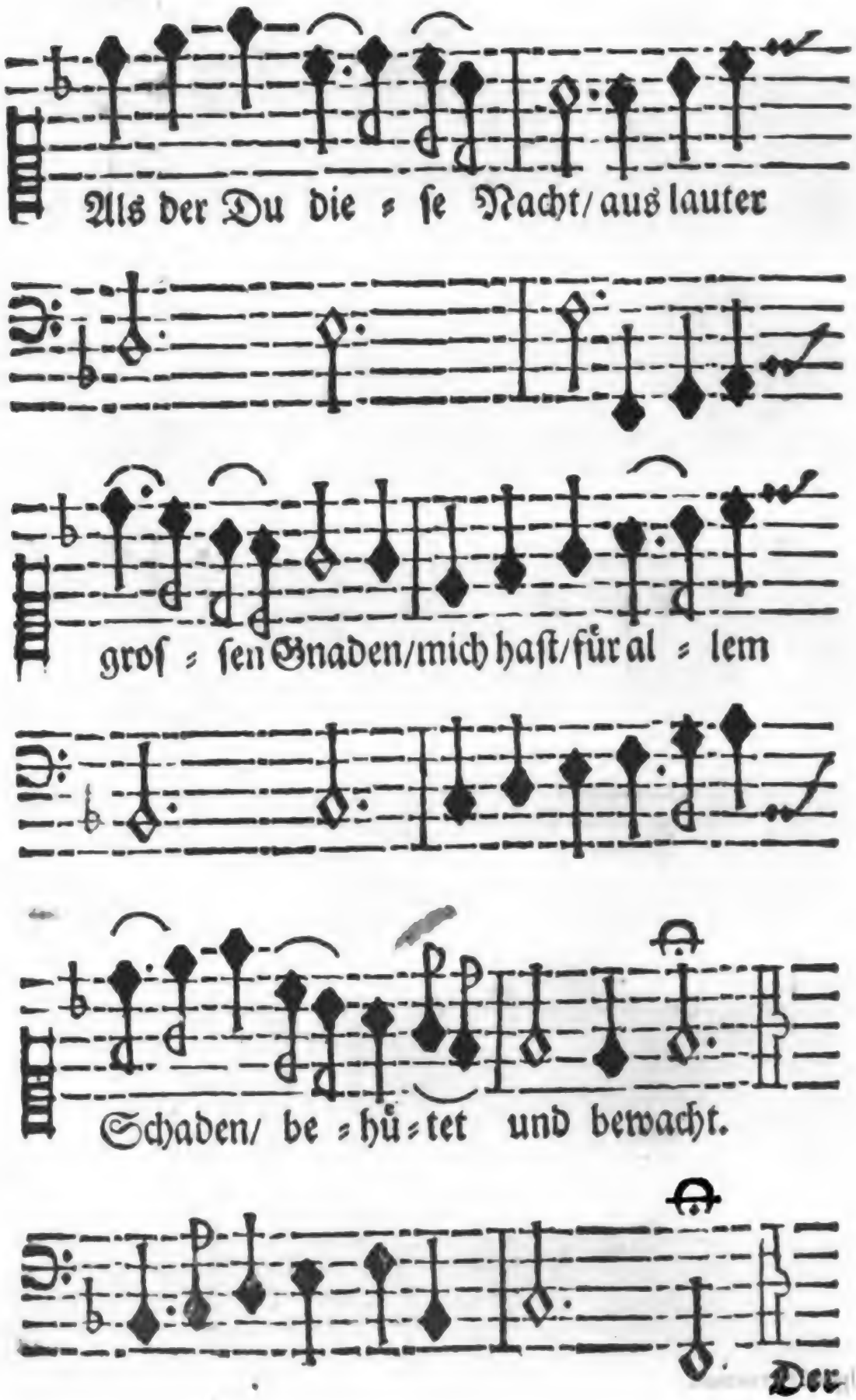


Morgen-Stund/ und frö = lich laſſen



gehen / dein Lob / aus meinem Mund;




Als der Du die = se Nacht/ aus lauter
groſ = ſen Gnaden/ mich haſt/ für al = lem
Schaden/ be = hü = tet und bewacht.
Der

Der VII. Gesang.

Montags Morgen-Segen/

Nach der Weise:
Aus meines Hertzensgrunde / ꝛc.

1.

ICh wil Dich HERR! erhöhen/
In dieser Morgen-Stund/
Und frölich laßen gehen/
Dein Lob aus meinem Mund;
Als der Du diese Nacht/
Aus lauter großen Gnaden/
Mich hast / für allem Schaden/
Behütet und bewacht.

2.

Durch Dich geh ich jetzt wieder/
Aus meinem Bett / herfür/
Und schicke meine Glieder
An ihre Amts-Gebühr.
O hättest Du HERR! nicht/
Dich meiner angenommen/
Ich wäre wol nicht kommen/
An dieses Tages Liecht.

3.

Es hätte sonder Zweiffel/
Mir manches Ungelük/
Der Feind-gesinnte Teuffel
Bereit durch seine Tük;

Allein durch Deine Hand/
Ist seinem Mord Beginnen/
Und Teuflischen Ersinnen/
Beschehen Widerstand.

4.

Drum solt Du seyn gepriesen/
Für solchen Schutz/ O GOTT!
Den Du mir hast erwiesen/
Du Herrscher Zebaoth!
Ach! laß auch ferner mich
Dein Hülf und Heil empfinden/
Laß Dich in Gnaden finden/
Wenn ich frü suche Dich.

5.

Laß über mir auch schweben/
Dein Hand heut diesen Tag/
Und mich entfernet leben/
Von aller Seelen Plag.
Hilff/ daß ich mög in Dir/
Den Anfang aller Sachen/
Und dann das Ende machen/
Die mir heut kommen für.

6.

Mein Sinnen und Gedenken/
Mein Lassen und mein Thun/
Wollst Du zum Guten lenken/
Daß fürohin und nun/
Deß Satans Grausamkeit
Mir nichts nicht könne schaden/

Kein

Kein Unfall mich beladen/
In dieſer Tages Zeit.

7.

Wend ab die wilde Seuche/
Die Vieh und Menſchen tödt;
Kein Feind mich nicht erſchleiche/
Der wider mich / entſteht.
Und immer dahin tracht/
Auf daß er mich verheere/
Und gantz und gar zerſtöre/
Durch ſeine Frevel-Macht.

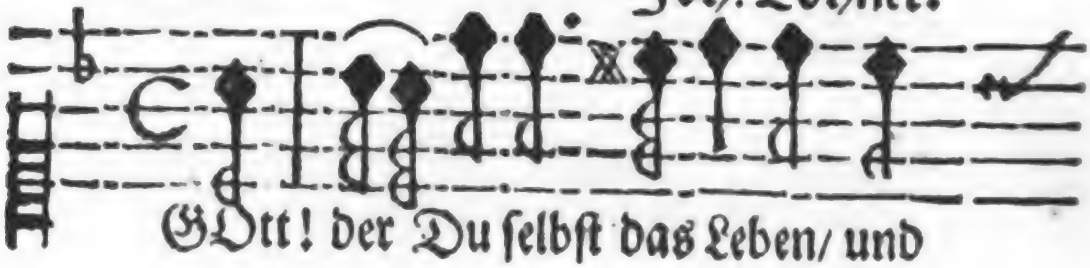
8.

HERR GOTT! durch Deine Güte/
Thu weg die böſe Luſt.
Für Sünden mich behüte/
Und allem Laſter-Wuſt.
Hilff/ daß ich allezeit
Was Aergernus gebieret/
Und böſe Brunſt anſchüret/
Von Hertzen flieh und meid.

9.

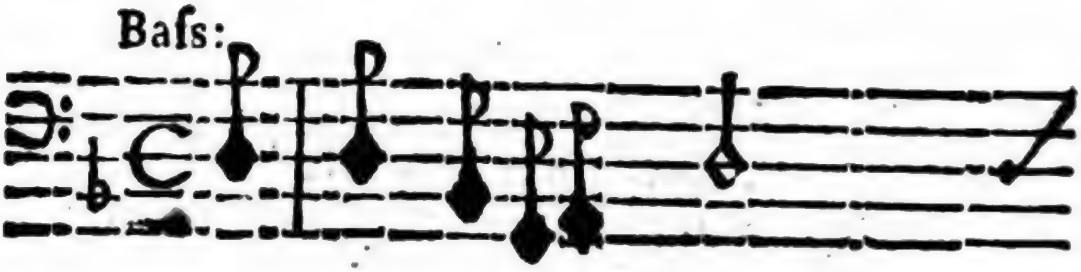
Schau an/ Dir iſt ergeben/
Zu eigen gantz und gar/
O GOTT! mein Leib und Leben/
Daß ich Dir immerdar.
Zu dienen ſey bereit/
Nach Deinem heilgen Willen/
Wohl an hilff mir erfüllen
Das Werk/ nach Müglichkeit.

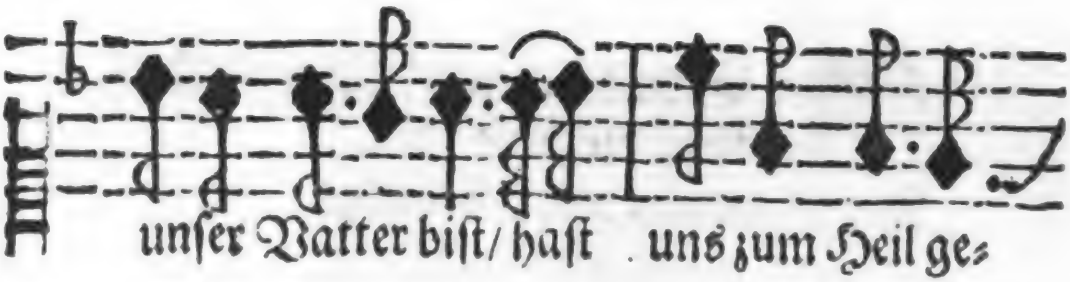
Cant: Joh. Löhner.



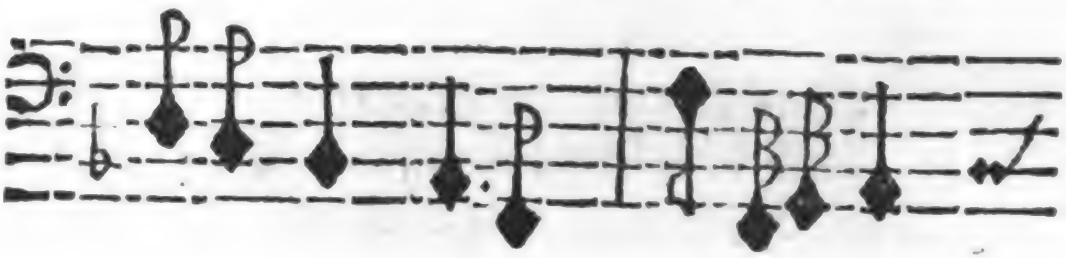
GOtt! der Du ſelbſt das Leben/ und

Baſs:



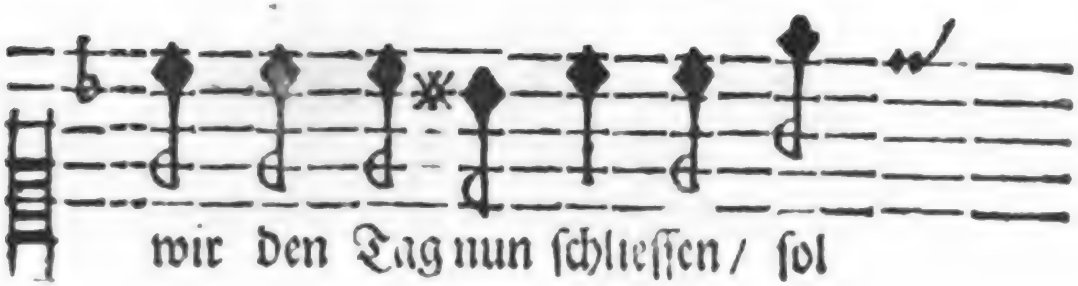


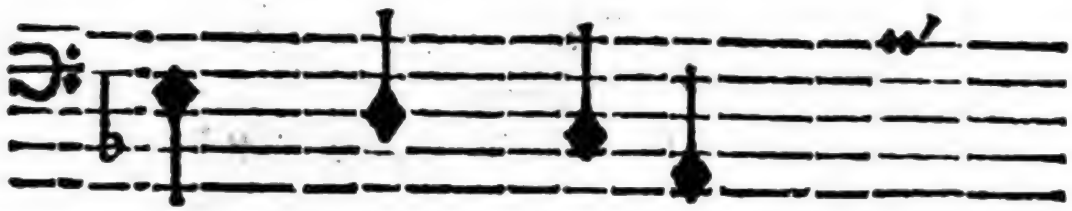
unſer Vatter biſt/ haſt uns zum Heil ge-

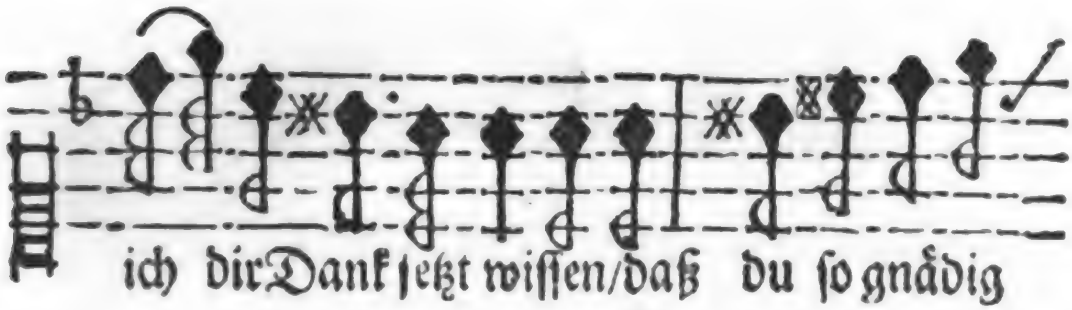


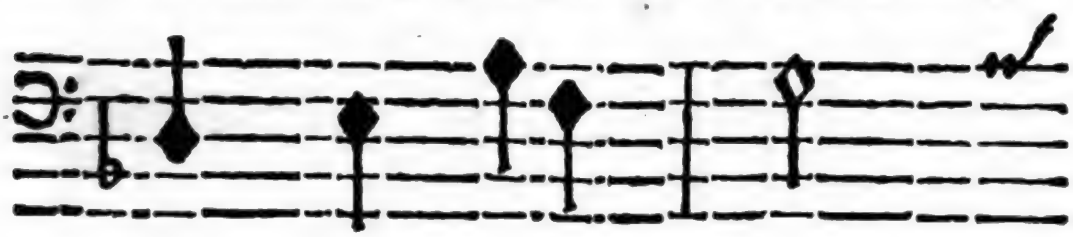
geben den HErren JEſum Chriſt; weil

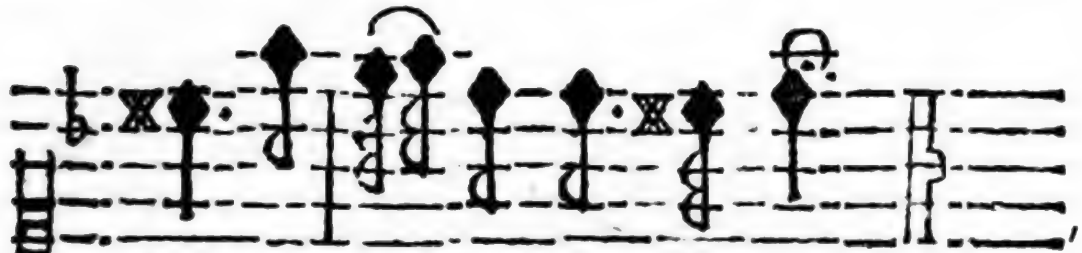
wir

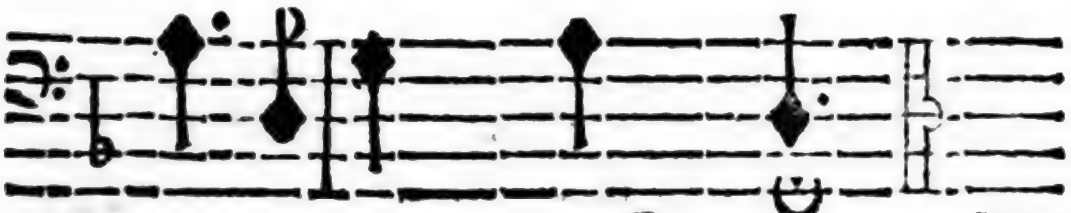

wir den Tag nun ſchlieſſen / ſol




ich dir Dank jetzt wiſſen/daß du ſo gnädig




heut/mich haſt bewahrt für Leid.



Der VIII. Gesang.

Montags Abend-Segen.

Nach der Weise.

Von Gnade wil ich singen / ꝛc.

1.

GOtt! der Du selbst das Leben/
Und unser Vatter bist/
Hast uns zum Heil gegeben/
Den HErrn JEsum Christ;
Weil wir den Tag nun schliessen/
Sol ich Dir Dank jetzt wissen.
Daß Du so gnädig heut/
Mich hast bewahrt für Leid.

2.

Es hätten Glut und Fluten/
Mir können schädlich seyn;
Der wilden Thiere Bruten;
Das Schwert geschärfft am Stein;
Ich hätte können sterben/
Durch Feinds Gewalt verderben/
Durch Diebs und Rauber Hand/
Mich strecken in den Sand.

3.

Ich hätte können wallen/
Auf lauter Unglücks Bahn;
Und gar zu todt mich fallen/
Auch wol auf ebnem Plan.
Daß mich nun nichts berühret/
Hast Du allein regieret/

Der für Gefahr und Noth/
Mich schützest / HERR mein GOTT!

4.

Solt ich Dich nun nicht preisen/
Für solche Deine Güt?
Und Deinen Ruhm beweisen/
Mit dankbarem Gemüt?
Ich wil Dir ohne wanken/
Von gantzem Hertzen danken/
Und loben allezeit/
Des HERRN Barmhertzigkeit.

5.

Laß aber Dich auch finden/
Zur Gnade gegen mir/
Wo ich mich heut mit Sünden
Vergriffen hab an Dir.
Laß mir zu samt den Meinen/
Dein Hülff auch nun erscheinen/
Und halte für uns Wacht/
In dieser dunkeln Nacht.

6.

Behüt für Angst der Seelen/
Fürs Satans Tük und List.
Laß keine Seuch mich quälen/
Die gern im finstern ist.
Forcht / Schrecken / Träum-Gesichte/
Des Polter-Geists Gezüchte/
Und anders Ubel mehr
In Gnaden von uns kehr.

7.
Du bist doch in der Höhe/
Der starke Schutz für mich/
Der Fels/ darauf ich stehe/
Wann Trübsal findet sich/
Im Trauren meine Wonne/
Im Finstern/ Liecht und Sonne;
Der Helffer in der Noth/
Das Leben in dem Tod.

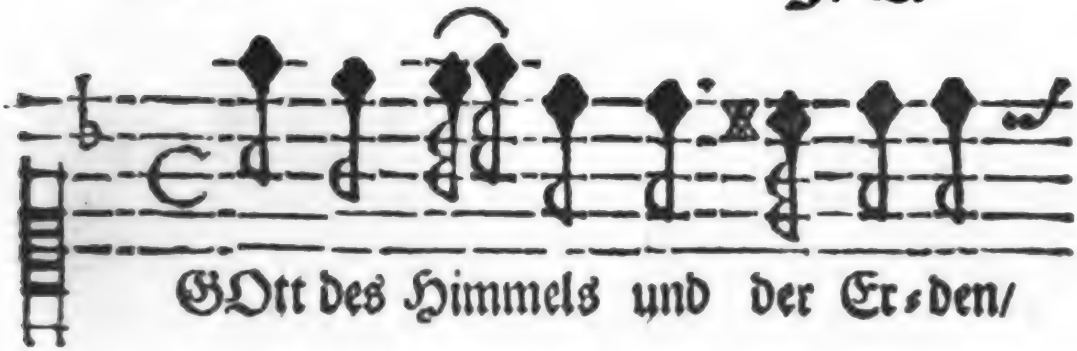
8.
Ei! drum/ HERR unser Hüter!
Nim unser gnädig waar/
Schütz unser Haab und Güter/
Für allerley Gefahr;
Nach Deinen Himmels Höhen/
Mein Hertz und Augen sehen/
Denn meine Hülff allein/
Vom Himmel/ bricht herein.

9.
Gleich wie die Knechte schauen/
Auf ihrer Herren Hand/
Die Mägd auf ihre Frauen/
Stäts sehn unabgewandt.
So unser Augen zielen
Nach Dir/ biß daß wir fühlen
Das Dein erwünschtes Heil/
Uns worden sey zu Theil.

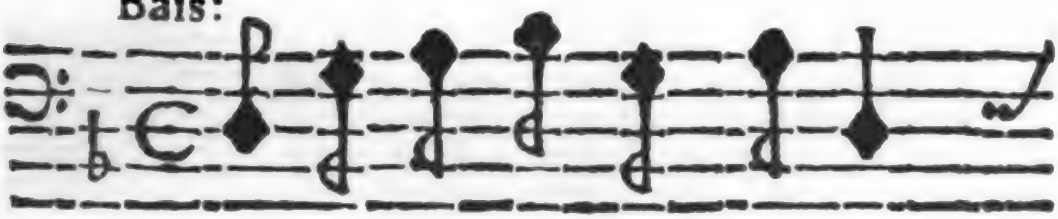
10.
Ach HERR! thu wohl uns Armen/
Erzeig uns Deine Gnad/

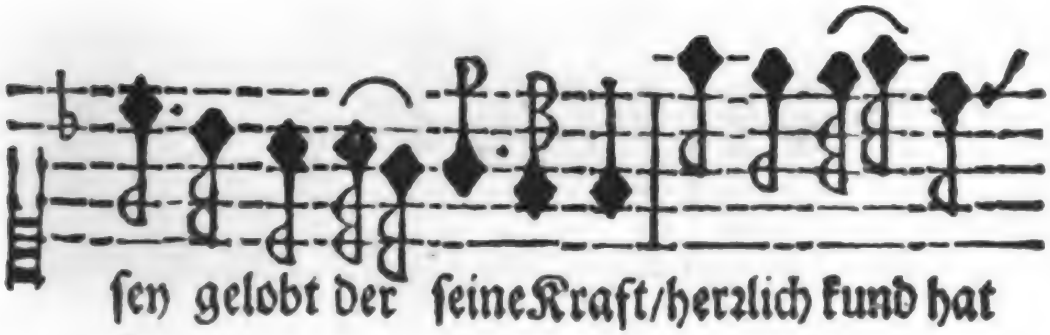
Aus hertzlichem Erbarmen/
Leucht uns auf unſrem Pfad/
Daß uns des Todes Waffen/
Nicht rühren/ wann wir ſchlaffen.
Dein Aug laß offen ſtehn/
Wann wir zu Bette gehn.

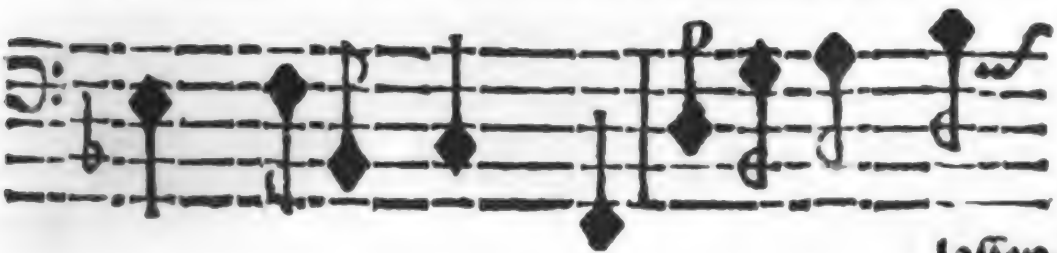
Cant: J. L.

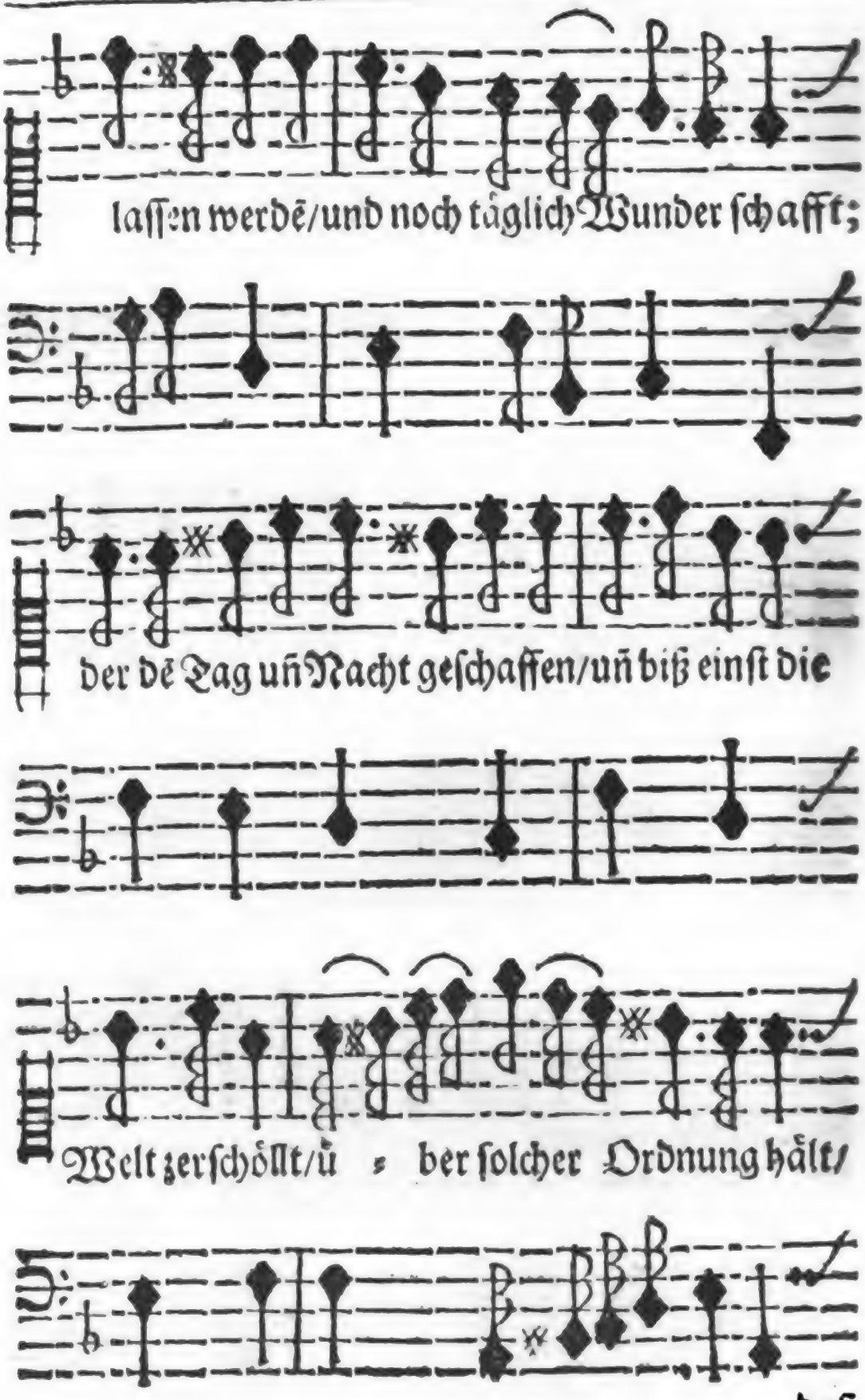


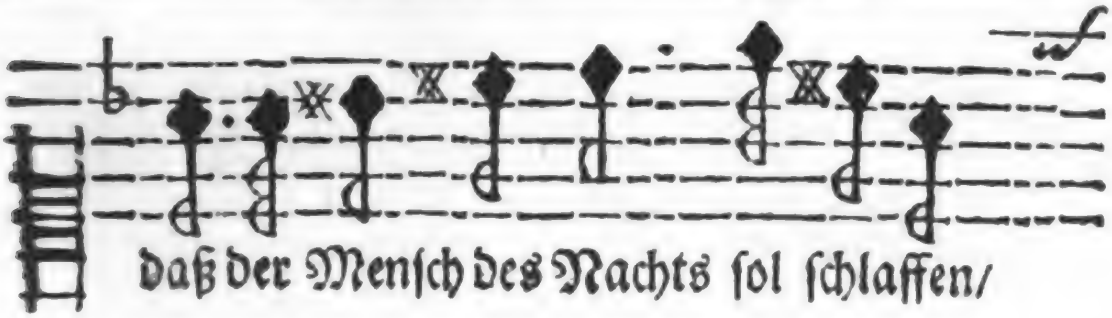
Baſs:

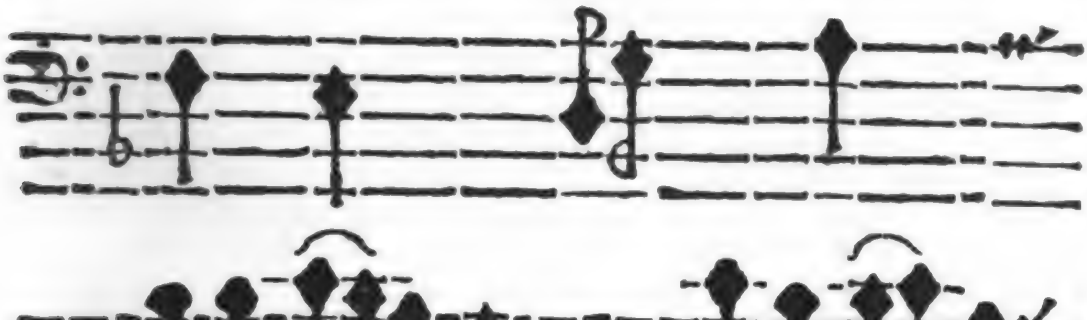


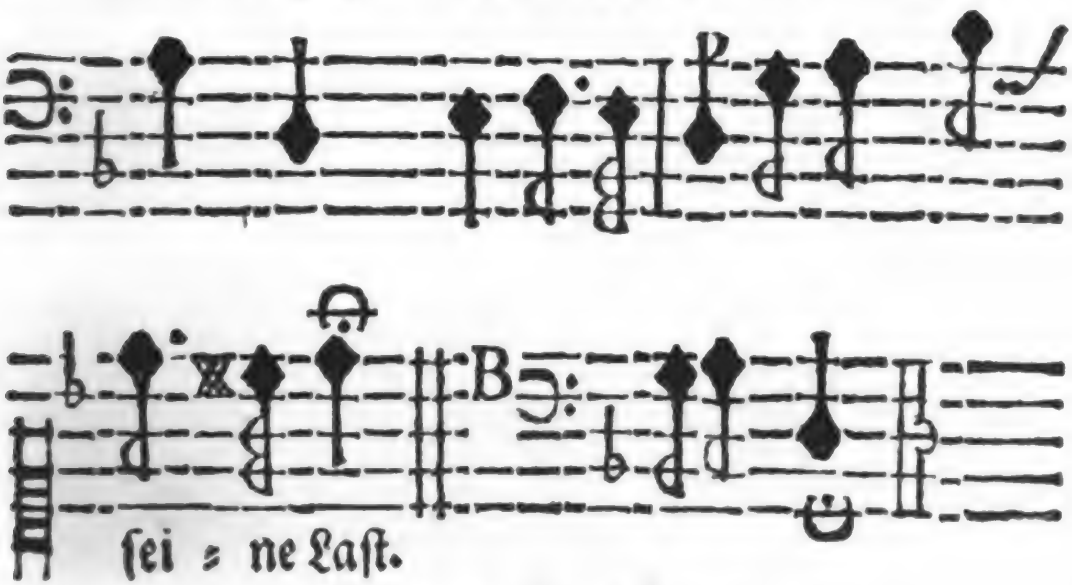





laſſen werdē/und noch täglich Wunder ſchafft;
der dē Tag uñ Nacht geſchaffen/uñ biß einſt die
Welt zerſchöllt/ü ber ſolcher Ordnung hält/
daß







Der IX. Geſang.

Dienſtags Morgen-Segen.

Nach der Weiſe:

JEſu! Du mein liebſtes Leben / ꝛc.

1. GOtt

1.

GOtt des Himmels und der Erden/
Sey gelobt! der Seine Kraft/
Herrlich kund hat laßen werden/
Und noch täglich Wunder schaft;
Der den Tag und Nacht geschaffen/
Und/ biß einst die Welt zerschöllt/
Uber solcher Ordnung hält/
Daß der Mensch des Nachts sol schlaffen/
Und des Tages/ nach der Rast/
Wieder tragen seine Last.

2.

HERR! wie viel sind Deiner Werke?
Die Du weißlich zubereit.
Zu bezeugen Deine Stärcke/
Deine Treu und Gütigkeit/
Die den Erdenkreiß erfüllet/
Daß wir billich danken Dir/
Eh die Sonne bricht herfür/
Und zu gleichem Thun gewillet/
Für dich tretten/ wann das Liecht
Glänzt mit hellem Angesicht.

3.

Nun auch diese Nacht vergangen/
Dank ich billich Dir jetzund/
Für den Schutz/ den ich empfangen/
Daß ich nun erwacht gesund;
Daß kein Feind mich kont erreichen/
Auch des Satans Tük und Strik/

Mich

Mich nicht bracht in Ungelük.
Ach HERR! thu heut auch dergleichen/
Und für Schaden und Gewalt/
Dieſen Tag auch mich erhalt.

4.

GOTT! mein Heil iſt jetzt verhanden/
Und die Stund iſt aufzuſtehn/
Von den ſchweren Sünden-Banden/
Und vom Schlaff herfür zu gehn/
Ei! ſo hilff/ daß ich am Tage/
Nicht leb/ als in finſtrer Nacht/
Nur auf Sünden-Thun bedacht;
Sondern nach dem Guten frage/
Meinen Wandel in Gebühr/
Als am Tage Chriſtlich führ.

5.

HERR! laß nicht in Freſſen/ Sauffen/
Nicht in geiler Unzuchts-Luſt/
Nicht in Hader/ Zank und Rauffen/
Und dergleichen Sünden-Wuſt/
Mich heut dieſen Tag beſchlieſſen/
Gib mir dieſe Morgenfriſt/
Anzuziehen JEſum Chriſt/
Und vol Glaubens ſeyn befliſſen/
Ohne Schuld in Heiligkeit
Dir zu leben allezeit.

6.

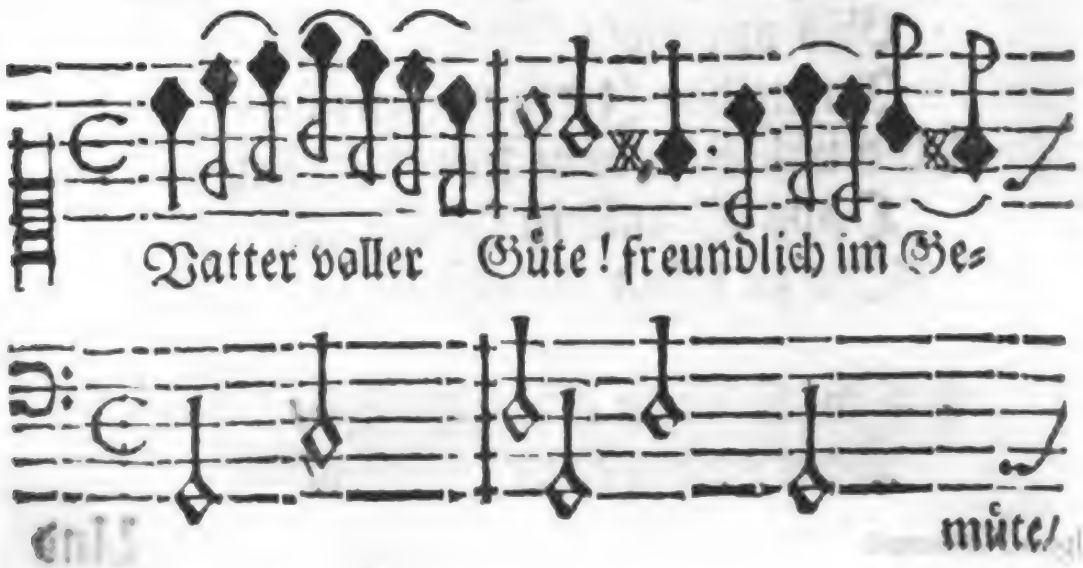
Laß mich hören alle Morgen/
Dein gebenedeytes Wort/

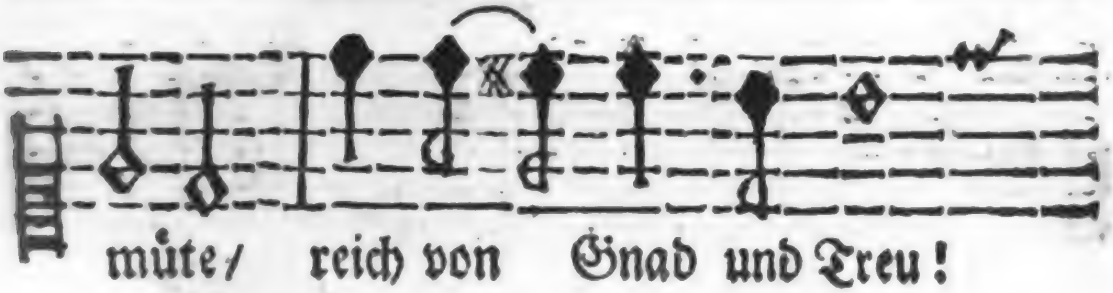
Und im Hertzen darfür ſorgen/
Daß es ſey der Seelen Hort.
Wann die Armen zu mir ſchreyen/
Und mit ſchwerem Hertzen-Leid/
Klagen ihre Dürftigkeit/
Laß mich ſie mit Troſt erfreuen/
Und vernehmen ohne Grim̃/
Ihre Klag und Seufzer-Stim̃.

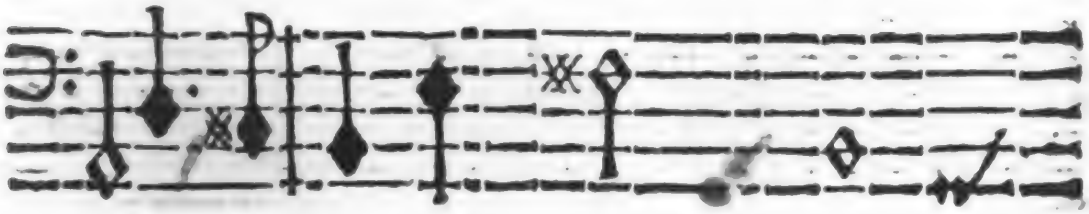
7.

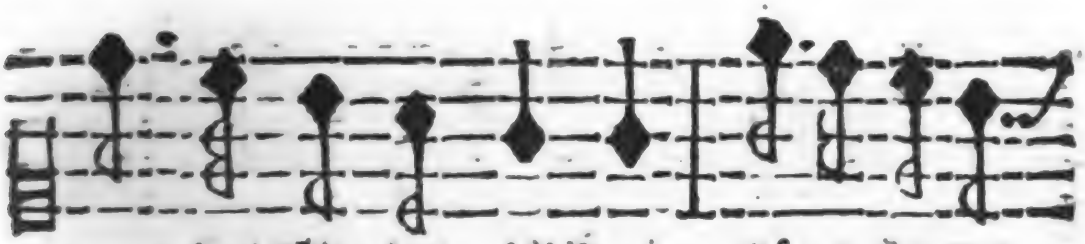
Und wann mich hinwieder dringet/
Meine Trübſal / Angſt und Noth/
Daß ſich meine Stim̃ erſchwinget/
So erhör mich / HERR mein GOTT!
Laß mein Seufzen für Dich kommen/
Frü neig Deine Ohren her/
Deine Gnade zu mir kehr/
So wil ich mit allen Frommen/
Frölich ſeyn und rühmen Dich/
Nun und forthin ewiglich.

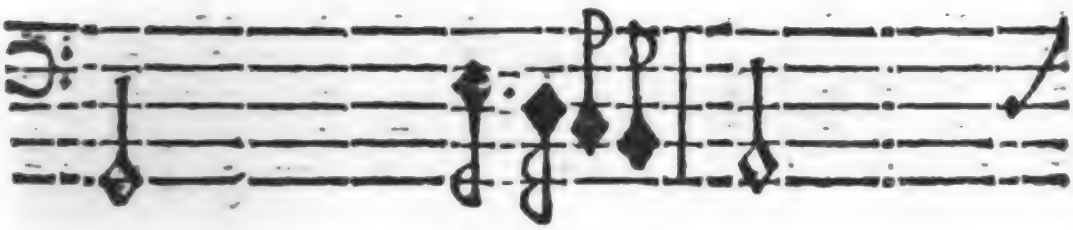
Cant: Joh. Löhner.

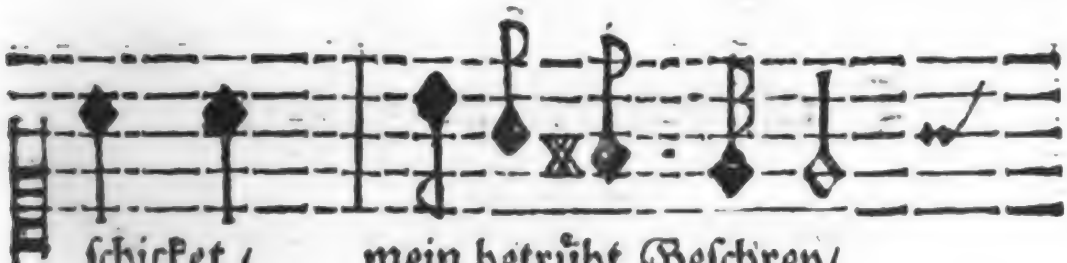


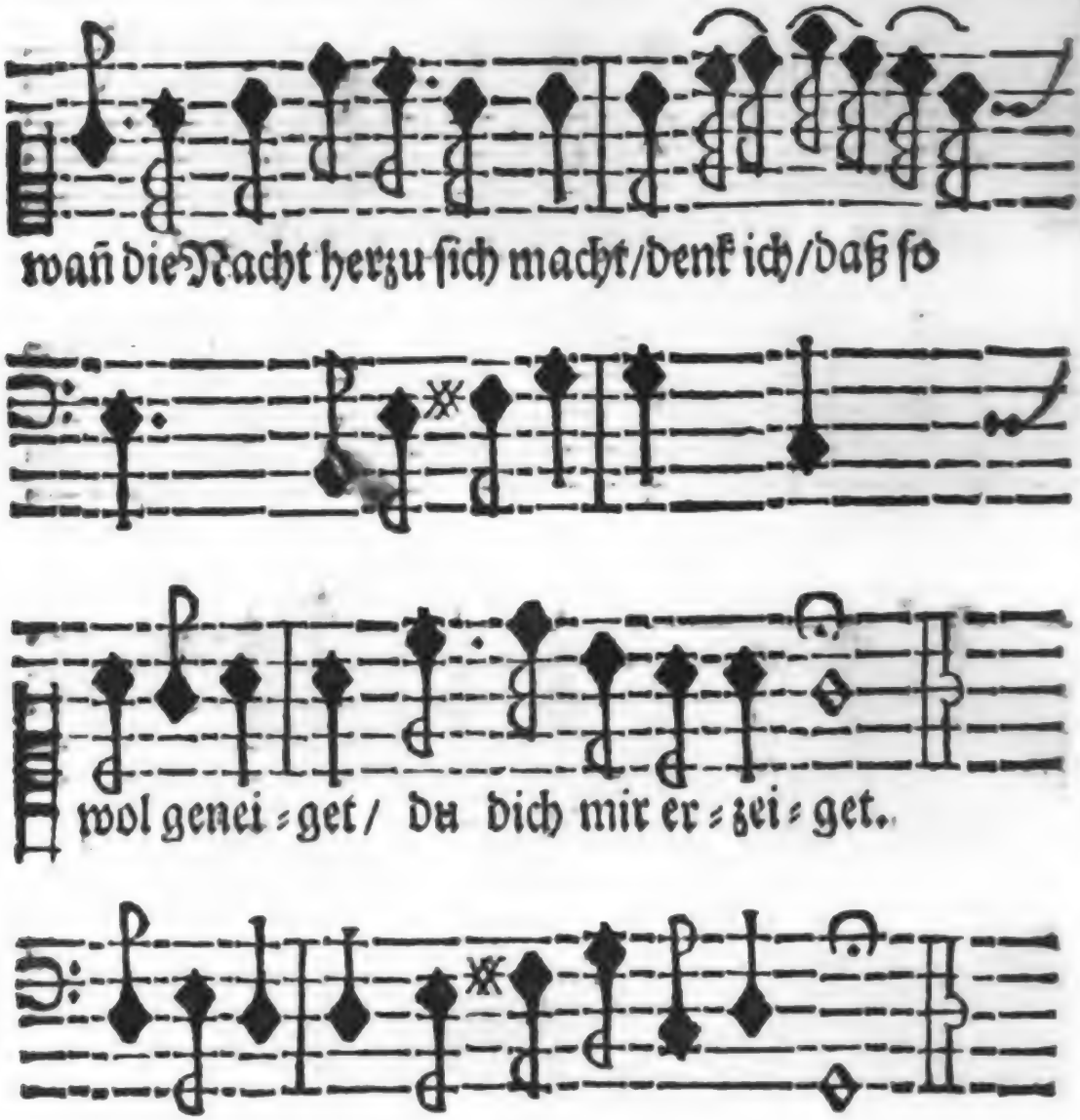

müte / reich von Gnad und Treu!




wann der Morgen blicket / frü zu dir ſich




ſchicket / mein betrübt Geſchrey /



Der X. Geſang.

Dienſtags Abend-Segen.

Nach der Weiſe:

JEſu! meine Freude/ ꝛc.

I.

VAtter voller Güte!
Freundlich im Gemüte
Reich von Gnad und Treu!

Wann der Morgen blicket/
Frü zu Dir ſich ſchicket/
Mein betrübt Geſchrey/
Wann die Nacht herzu ſich macht/
Denk ich/ daß ſo wohl geneiget/
Du Dich mir erzeiget.

2.

Dank wil ich Dir ſingen/
Deinen Ruhm erklingen/
Sonderlich jetzund/
Daß Du vol Erbarmen/
Dieſen Tag mich Armen/
Friſch haſt und geſund/
Für dem Tod und mancher Noth/
Als ein ſtarker GOTT beſchützet/
Kräftig unterſtützet.

3.

Daß des Himmels wittern/
Und der Wind Erſchüttern/
Mich nicht hat verſehrt;
Daß durch Ungelüke/
Durch des Satans Tüke/
Ich nicht ward verzehrt.
Hab ich heut und allezeit/
Dich/ O milder GOTT von oben!
Hoch dafür zu loben.

4.

HERR! ich bitt hierneben/
Woltest mir vergeben/

Meine Missethat/
Laß / um Christi Willen/
Dich / O Vatter! stillen/
Und erzeig Genad/
Gehe nicht in das Gericht/
Deines Sohnes Blutvergiessen/
Laß auch mir ersprieſſen.

5.

Deine scharffe Ruthen/
Feur und Wasser-Fluten/
Wende gnädig ab/
Laß mich ruhig ligen/
Schlaffen nach benügen/
In dem Feder Grab.
Auf daß ich stets über mich/
Sehen möge mit dem Hertzen/
Deines Liechtes Kertzen.

6.

Meine Freud und Wonne/
HERR / mein Liecht und Sonne!
In der finstern Nacht.
Mein Hort und Erretter/
Für dem Unglüks-Wetter/
Meine Hut und Wacht.
Starker GOtt! in aller Noth/
Was ich hab ist Dir ergeben/
Seele / Leib und Leben.

7.

Meine müden Hände/
Ich zu Dir jetzt wende/

Eil / und schütze mich.
Laß mich nicht entschlaffen/
In den Sünden-Wassen/
Dann ich trau auf Dich.
Leibes Plag / und Seelen Klag/
Und was irgend mir kan schaden/
Thu von mir in Gnaden.

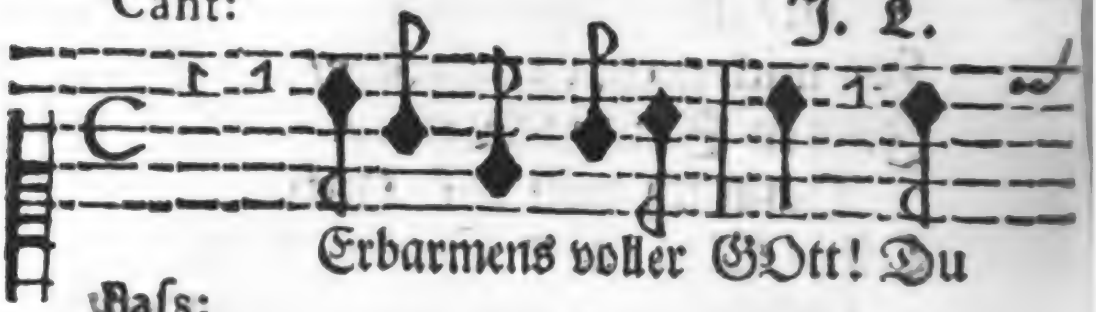
8.

Wann dann morgen wieder/
Aus der Höhe nider/
Scheint des Tages Liecht/
Ach! so laß geschehen/
Daß ich möge sehen/
HErr! Dein Angesicht.
Wann die Zeit den Tag erneut/
Laß mich wiederum erwachen.
Richten meine Sachen.

9.

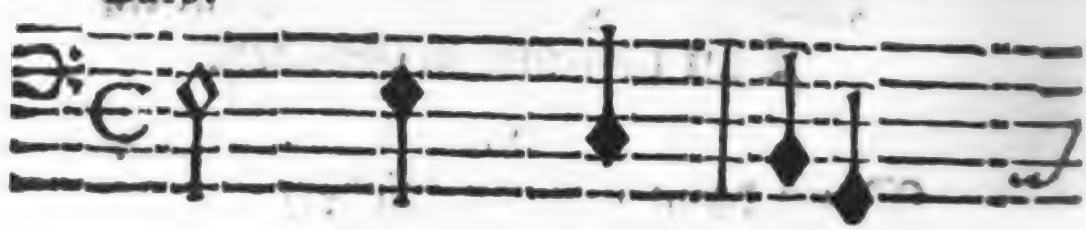
Wilt Du mich erwecken/
Meine Zeit erstrecken/
Jsts zu Dir gestellt.
Du kanst meinem Leben.
Ferner Fristung geben/
Wann es Dir gefällt.
Drum an Dich ergeb ich mich/
Deine Treu wird mich umfaßen/
Und mich nicht verlaßen.

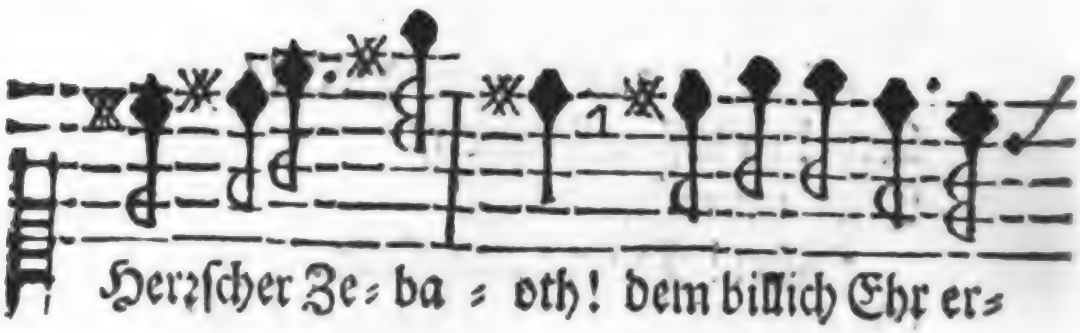
Cant: J. L.



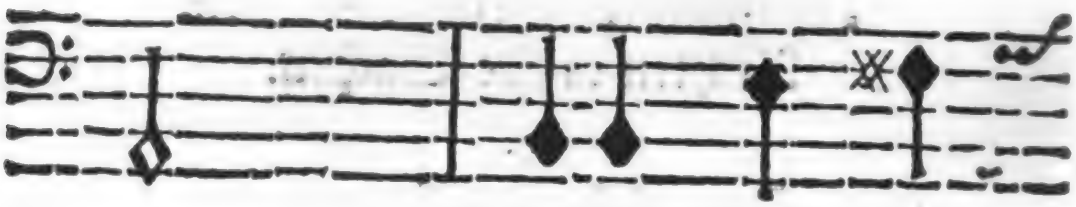
Erbarmens voller GOtt! Du

Baſs:

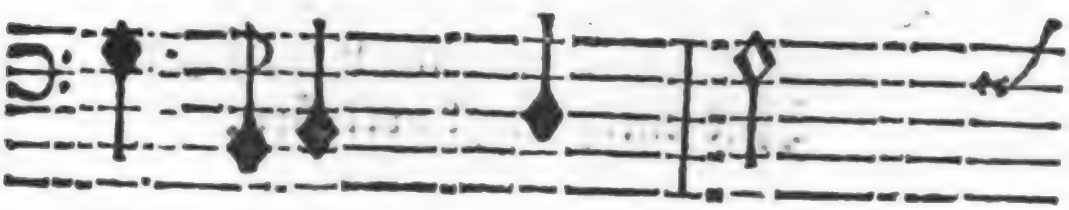




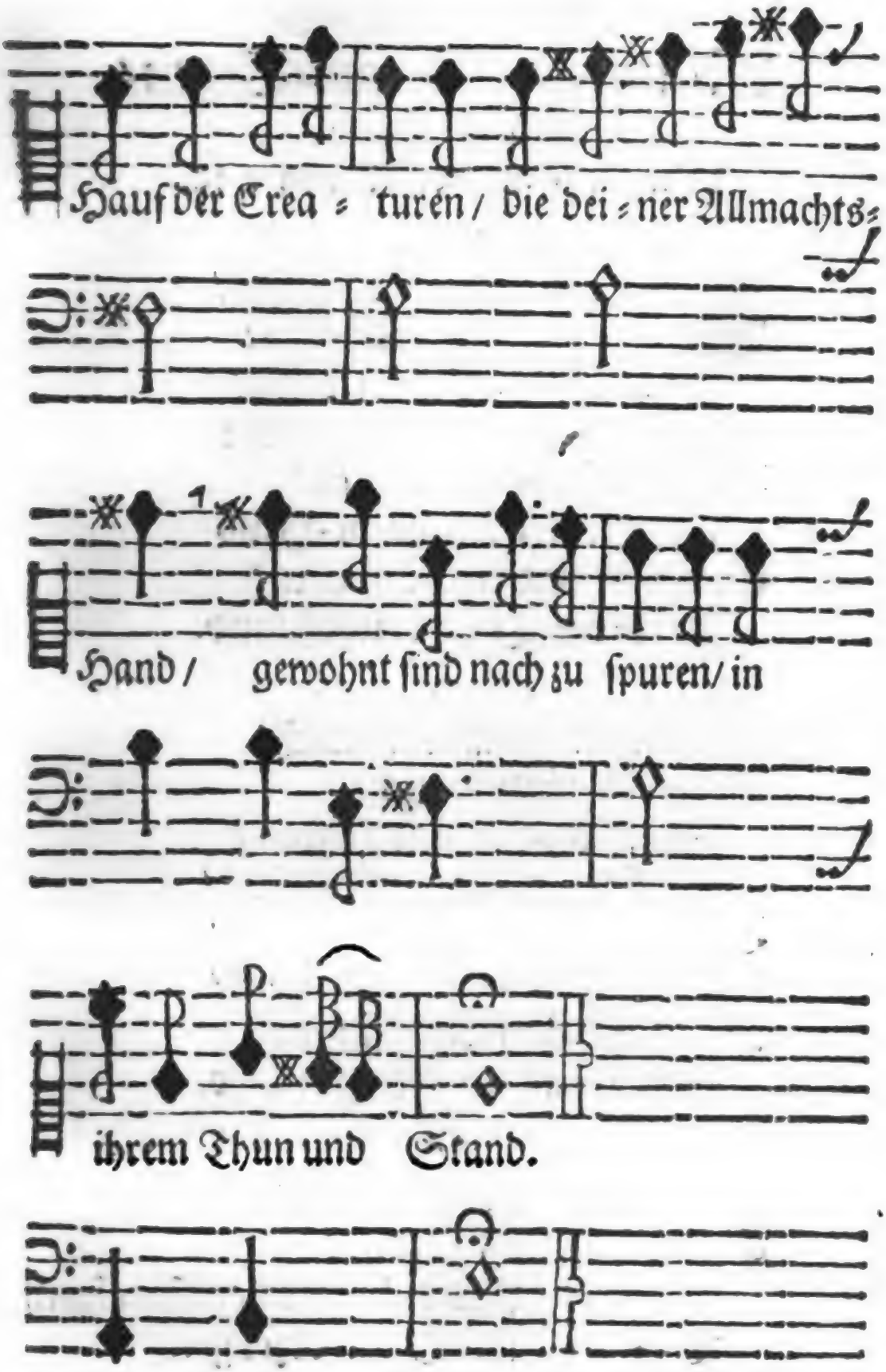
Herꝛſcher Ze- ba - oth! dem billich Ehr er-



weiſet/ als ſei-nen Schöpffer preiſet/ der



Hauf


Hauf der Crea = turen / die dei = ner Allmachts=
Hand / gewohnt ſind nach zu ſpuren / in
ihrem Thun und Stand.

Der XI. Gesang.

Mittwochs Morgen-Segen/

Nach der Weise:
Wie seelig ist der Mann / ꝛc.

1.

BArmens-voller GOtt/
Du Herrscher Zebaoth!
Dem billich Ehr erweiset/
Als seinen Schöpfer preiset
Der Hauf der Creaturen/
Die Deiner Allmacht-Hand
Gewohnt sind nachzuspuren/
In ihrem Thun und Stand.

2.

Und diesen Heilgen Brauch/
Beharren täglich auch/
Die Vögel in den Lüften /
Die sich / aus ihren Grüften /
Des Morgen frü erschwingen/
Und / Deiner Vatter Güt/
Aufs schönste frölich singen/
Zum Dank ein Morgen Lied.

3.

Drum wil auch ich jetzund/
Eröfnen meinen Mund/
Dein Lob/ HERR! nicht verschweigen/
Vielmehr Dir Dank bezeugen /

Der

Der Du haſt laßen walten/
Dein Hülff heut über mir/
Auch gnädig ſonſt erhalten/
Bißher mich für und für.

4.

Mein GOTT! ich bitte Dich/
Durch Chriſtum inniglich/
Der aus des Todes Banden/
Iſt ſiegreich auferſtanden/
Du wolleſt mich erlöſen/
Und nun auch dieſen Tag/
Mir helfen von dem Böſen/
Von aller Klag und Plag.

5.

Erfreue Du mich heut/
Mit Deiner Gütigkeit/
Laß mich / nach Deinem Willen/
Jetzt dieſen Tag erfüllen/
Auf daß ich im Gewiſſen/
Sey von der Sünde rein/
Die ſonſten abzubüſſen
Wär in der Höllen Pein.

6.

Gleich wie der milde Tau
Fein netzet Feld und Au/
So laß auch Deine Güte/
Erfriſchen mein Gemüt
Und Deinen Geiſt mich leiten
Auf heilig rechter Bahn/

Daß

Daß ich zu allen Zeiten/
Mich nehme Recht thuns an.

7.

Laß keine böse Lust/
Entzünden meine Brust/
Die Seele zu beschwehren/
Am Himmel zu gefähren;
Auch mich Dein Hülff erfahren.
Den Mund des Hertzens Pfort/
Für Lügen zu bewahren/
Zu reden waare Wort.

8.

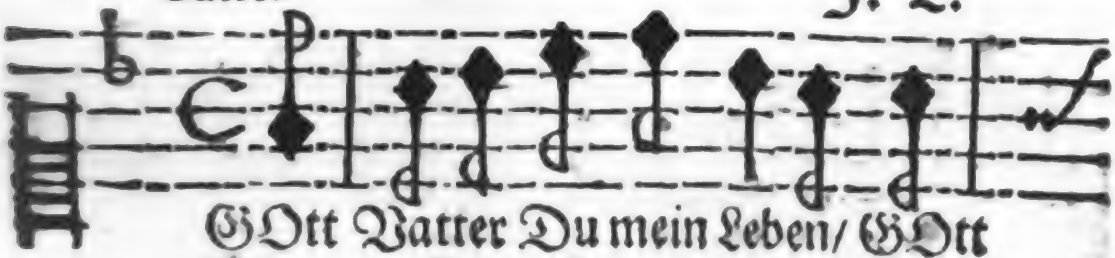
Laß nicht zur Lästerung/
Gewehnen meine Zung/
Auch nicht durch AfterReden/
Den Nechsten schändlich töden.
O! daß ich könte drücken
Ein Schloß an meinem Mund/
Und mich dardurch entrücken/
Aus mancher bösen Stund.

9.

Ach GOTT! damit ich nicht/
Mich stürtz in Dein Gericht/
So öfne mein Verständnis/
Gib mir der Sünd Erkentnis/
Auf daß ich möge wandeln/
Den Weg der Lauterkeit/
Und Christ-gebührlich handeln/
Auf heut und allezeit.

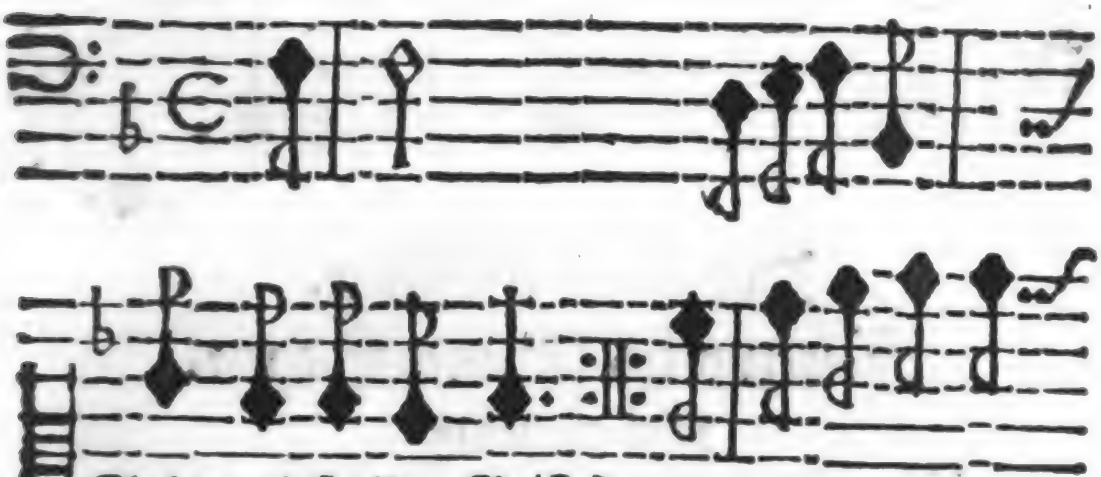
Canz:

Cant: J. L.

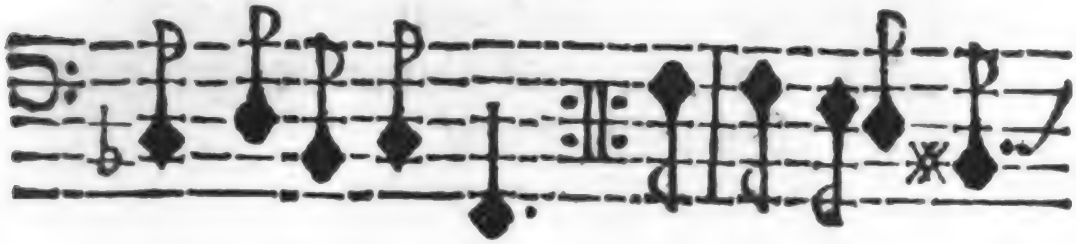


GOtt Vatter Du mein Leben/ GOtt
Dem alles iſt er-geben/ und

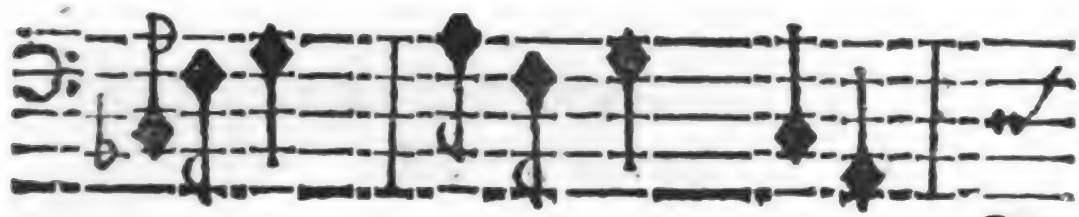
Baſs:



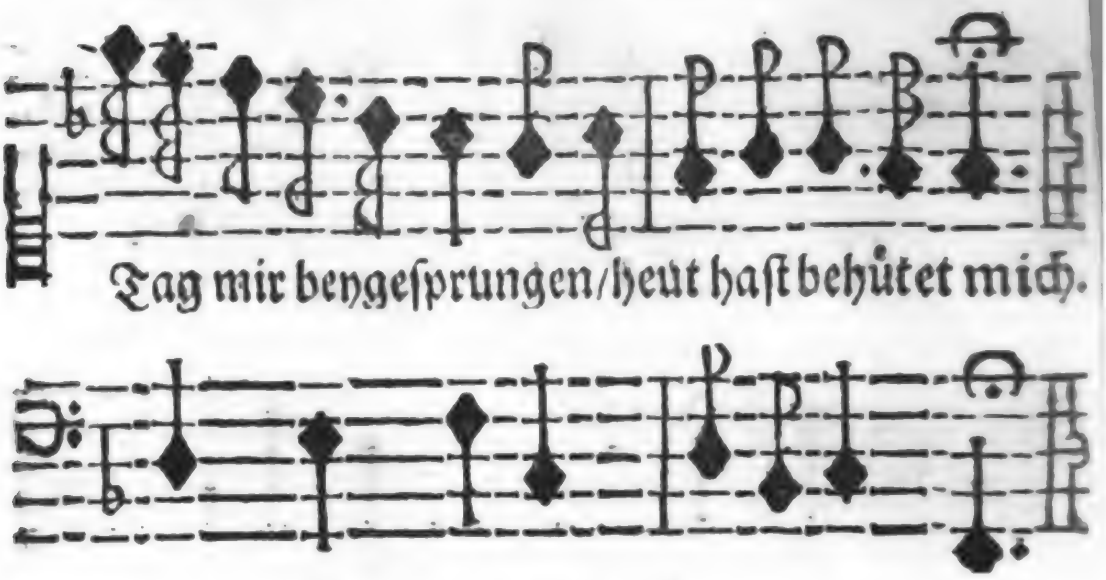
Sohn und Heilger Geiſt/
al-les Ehr er-weiſt/ } Dank ſey dir jetzt ge-



ſungen/ daß du ſo gnädiglich/ den



Tag



Der XII. Gesang.
Mittwochs Abend-Segen.

Nach der Weise:
Wer GOtt das Hertz ergiebet / ꝛc.

1.

GOtt Vatter! Du mein Leben/
GOtt Sohn! und Heilger Geist!
Dem alles ist ergeben/
Und alles Ehr erweist/
Dank sey Dir jetzt gesungen:
Daß Du so gnädiglich
Den Tag mir beygesprungen/
Heut hast behütet mich.

2.

Ach HErr! verzeih aus Gnaden/
Die Sünd und Missethat/
Mir armen Sünden-Maden/
So Dich erzürnet hat.

Gedenk nicht / was geschehen /
Dardurch ich mich an Dir /
Heut diesen Tag versehen /
Mit grober Ungebühr.

3.

Laß mich es nicht entgelten /
In nun fürhandner Nacht /
Dek mich in Deinen Zelten /
Halt für mich Hut und Wacht /
Mein GOTT! Dir ich befehle /
In grosser Zuversicht /
Mein Leben / Leib / und Seele /
Ach HERR! verlaß mich nicht.

4.

O einig Gottes Wesen!
Gebenedeye mich /
Gib fröliches Genesen /
Kom̃ und erbarme Dich /
Du milde Vatters Güte!
Du ewig wahres Wort!
Erfreu mich im Gemüte
Sey mein Trost / Schutz und Hort.

5.

GOtt Vatter! mich regiere /
GOtt Sohn! erquicke mich.
Du Geist vol Kraft! mich rühre /
Vol Glantz erleuchte mich /
Mein Schöpfer! mein Erlöser!
Mein Tröster! sey mit mir /

Kein Hülff iſt nirgend gröſſer
Als die ſich findt bey Dir.

6.

Des HErren Schutz und Segen/
Walt über mir jetzund/
Sein Antlitz meinen Wegen/
Leucht in der Abend-Stund/
Auf daß ich Gnade finde;
Des HErren Angeſicht
Erhöht in mir entzünde
Das ädle Friedens-Liecht.

7.

Mit dieſem Schutz umgeben/
Schlaff ich jetzt frölich ein/
Ob mir gleich widerſtreben/
Die mir gehäſſig ſeyn/
Sie können mir nicht ſchaden/
Mit ihrer Macht noch Liſt/
Dieweil der GOtt der Gnaden/
Mein Schirm und Schutz-HErr iſt.

8.

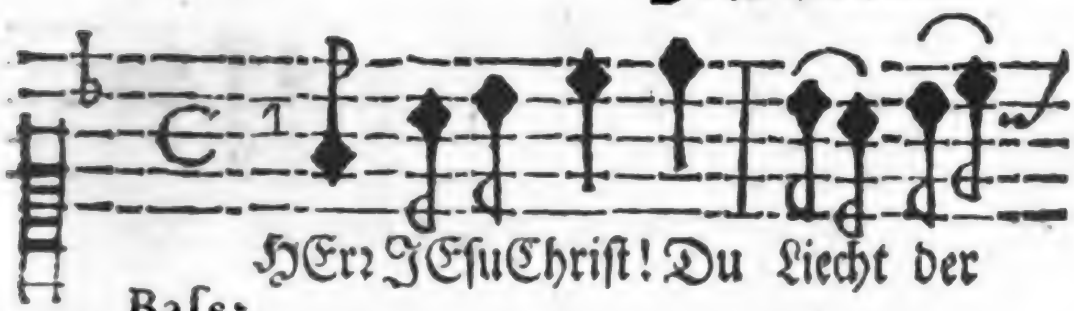
Wie Iſraels Geſipten/
Durch eine Wolken dort/
Den Feinden aus Egypten/
Entwiſcht zum ſichern Port/
So wirſt Du/ GOTT! es ſchicken/
Daß meine Feind an mich
Nicht können näher rücken/
Mich zwingen unter ſich.

9. Und

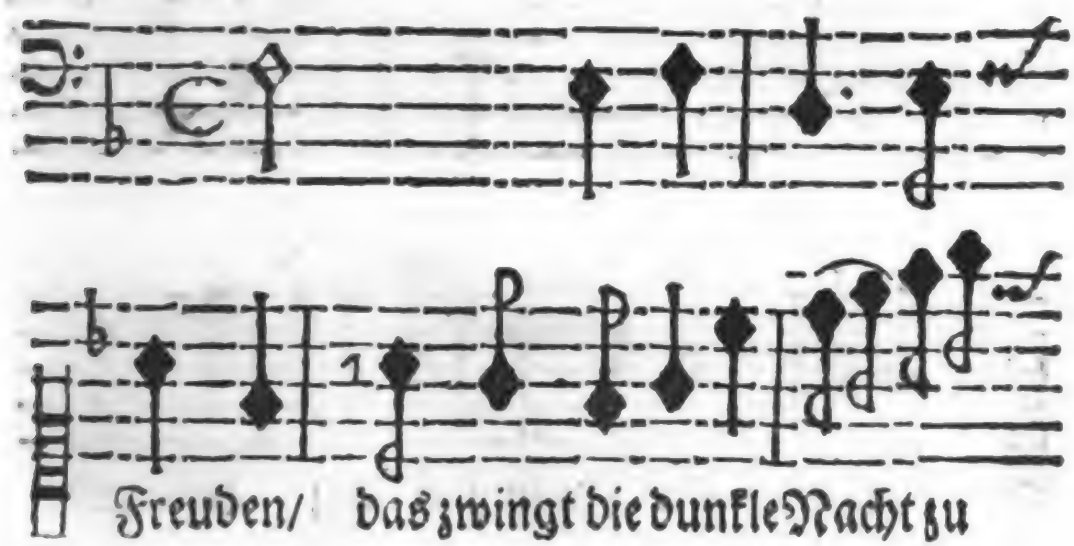
9.

Und wann / am letzten Ende/
Die Augen werden blind/
Die Ohren taub / die Hände
Sind lahm / die Sprach zerrint/
Die Füsse nicht mehr gehen/
So laß den Feind HErr GOtt!
Nicht seine Macht erhöhen/
Hilff mir aus Noth und Tod!

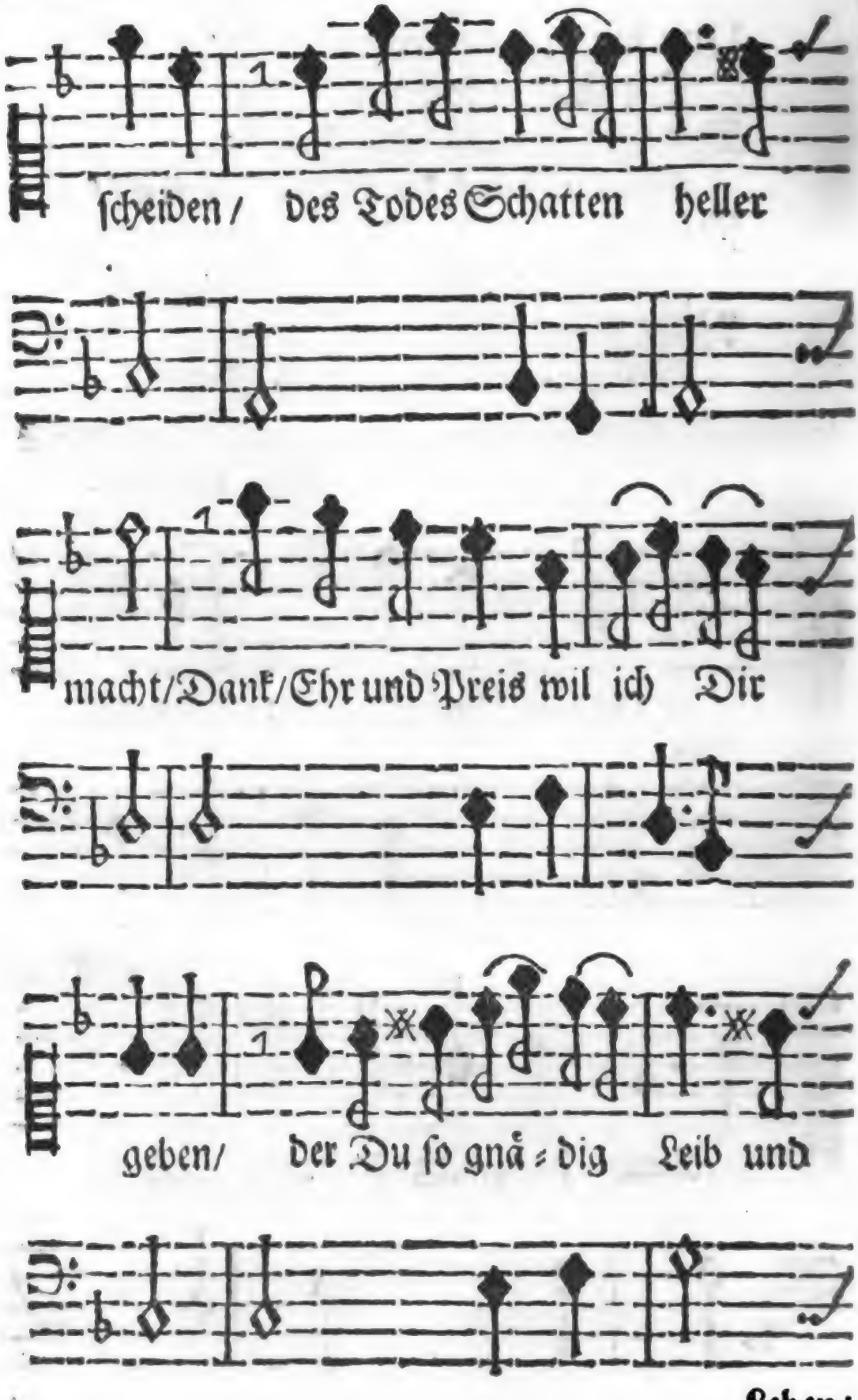
Cant: Joh: Löhner.



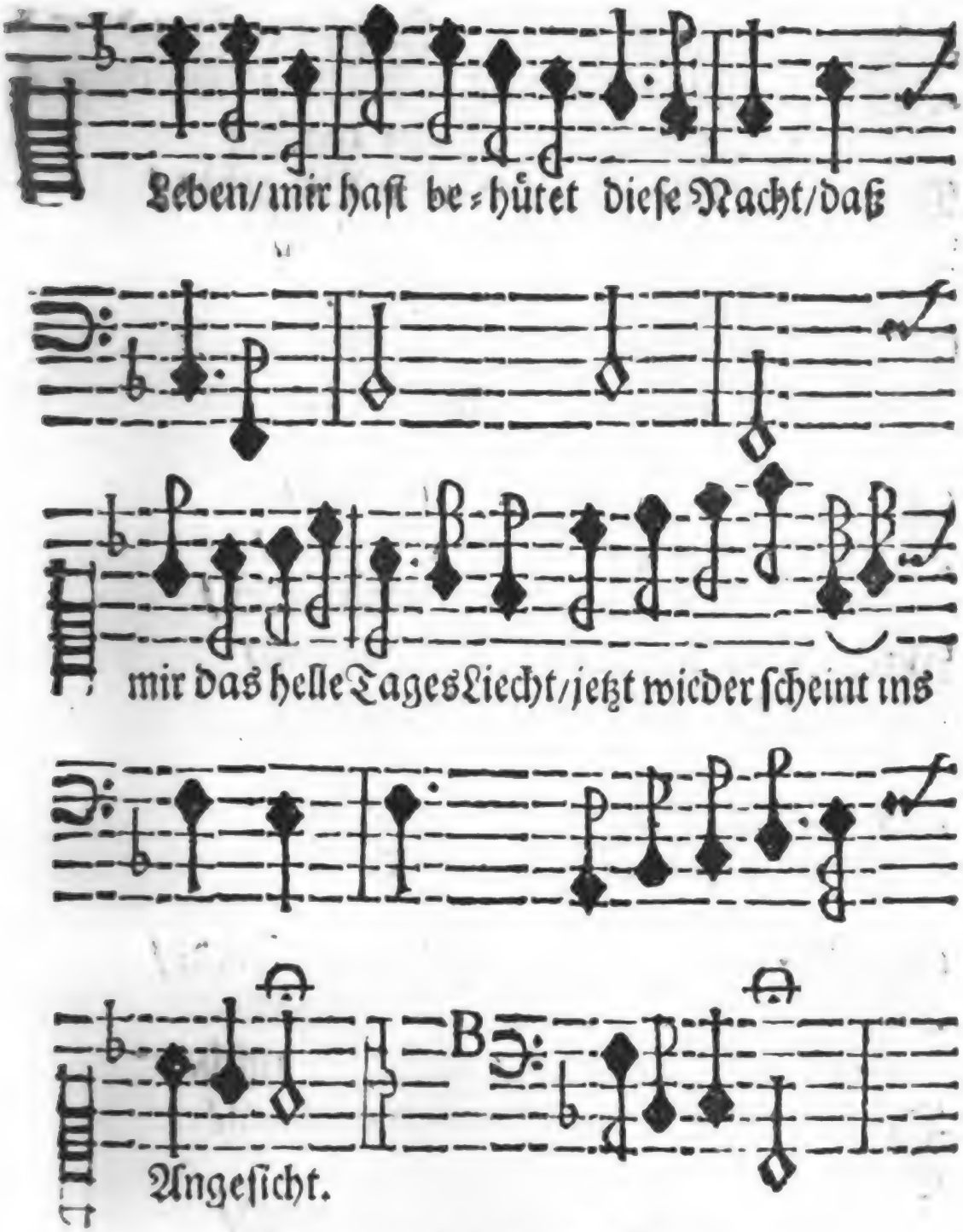
Bass:



 Digitized by Google


ſcheiden / des Todes Schatten heller
macht/Dank/Ehr und Preis wil ich Dir
geben/ der Du ſo gnä-dig Leib und

Leben/



Der XIII. Geſang.

Donnerstags Morgen-Segen.

Nach der Weiſe:

O Sicherheit! du Peſt der Seelen / ꝛc.

1.

HErr JEsu Christ! Du Liecht der Freuden!
Das zwingt die dunkle Nacht zu scheiden/
Des Todes Schatten heller macht;
Dank/ Ehr und Preis wil ich Dir geben/
Der Du so gnädig Leib und Leben/
Mir hast behütet diese Nacht.
Daß mir das helle Tages Liecht/
Jetzt wieder scheint ins Angesicht.

2.

Mich hätte können leicht verletzen/
Der Nächte Grauen und Entsetzen/
Des Teufels Trug und Phantasey/
Mich hätte können hinterschleichen/
Die Pestilentz und andre Seuchen/
In grosser Anzahl mancherley;
Du aber hast durch Deine Hand/
Das Böse gnädig abgewandt.

3.

Gleich wie ein Hirt bewacht sein Herde/
Daß ihm kein Schaf verzucket werde/
So hast Du auch gewacht für mich/
Du bist der Schild für mich gewesen/
Daß meine Seele ist genesen/
Du lieber GOtt! hast Vätterlich/
Durch Deine grosse Gütigkeit/
Gesteuret allem Hertzenleid.

4.

Wie? sol ich nun des Danks vergessen/
Mein GOtt! der Du so ungemessen/

Dein

Dein Wohlthun hast erzeigt an mir?
Ich wil von Deiner Macht erzehlen/
Und Deine Güte nicht verhelen/
So oft der Morgen leucht herfür.
Du meine Zuflucht in der Noth.
Mein Hülff und mein getreuer GOtt.

5.

Du bist der meine Seel erfreuet/
Mein trübes Angesicht erneuet/
Daß es sich wieder munter macht/
Wohl an so laß es dann geschehen/
Gleich wie jetzt von des Himmels Höhen/
Die güldne Sonne wieder lacht/
Daß Deine Güte gegen mir/
Brech also mit dem Tag herfür.

6.

Der Du bist in dem Menschen Orden/
Ein zartes Kind gebohren worden/
Zu meiner Seelen Seligkeit/
Ach! laß auch Deinen milden Segen
Wie einen fruchtbarn Morgen-Regen/
Für mich heyn diesen Tag bereit.
Daß was mir nöthig ist und nutz/
Ich haben mög und Deinen Schutz.

7.

Dein Glantz mein düstres Hertz entzünde/
Das Liecht für Finsternis sich finde/
Auf Dunkelheit des Tages Schein;
Auf daß die rechten Seelen-Kertzen/
Der Morgenstern / in meinem Hertzen/

Mög allzeit hell und gläntzend seyn/
Und ich erlange / durch Dein Wort/
Die Leuchte zu des Lebens Port.

8.

Mein GOtt! zu jeder Morgenwache/
Ich mir gewisse Hoffnung mache/
Auf Deine grosse Freundlichkeit/
Ach! so behüt mich heut in Gnaden/
Für allem Ubel und für Schaden/
Sey Du mein Heil zur Trübsals Zeit
Dein starker Arm mich leit und führ/
Auf daß kein Unfall mich berühr.

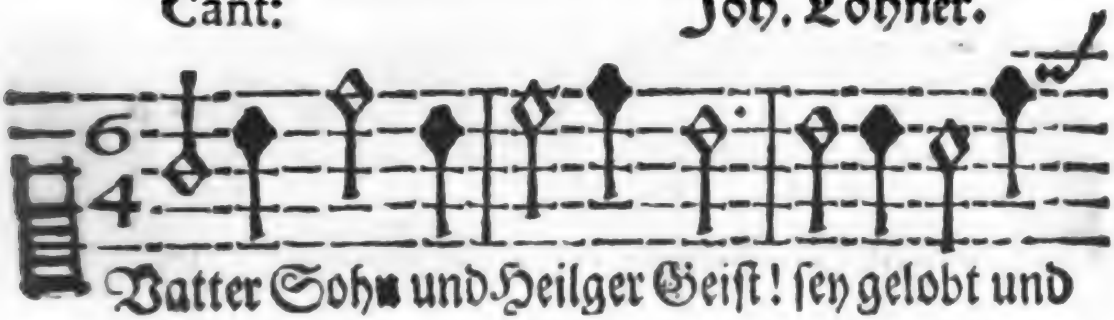
9.

Ob manche Hitz mich drängt und quälet/
Die Mittags-Sonne fast entseelet/
So sey doch Du der Schirm für mich/
Bedecke mich in Deiner Hütten/
Behüte mich auf meinen Tritten/
Treib alles Unglük hinter sich/
Wend alle Plagen von mir ab/
Daß Seel und Leib Vergnügung hab.

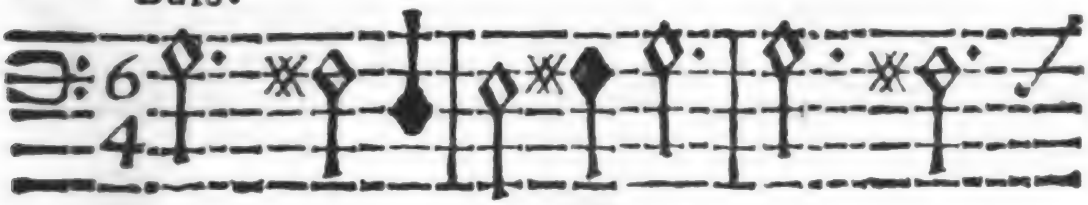
10.

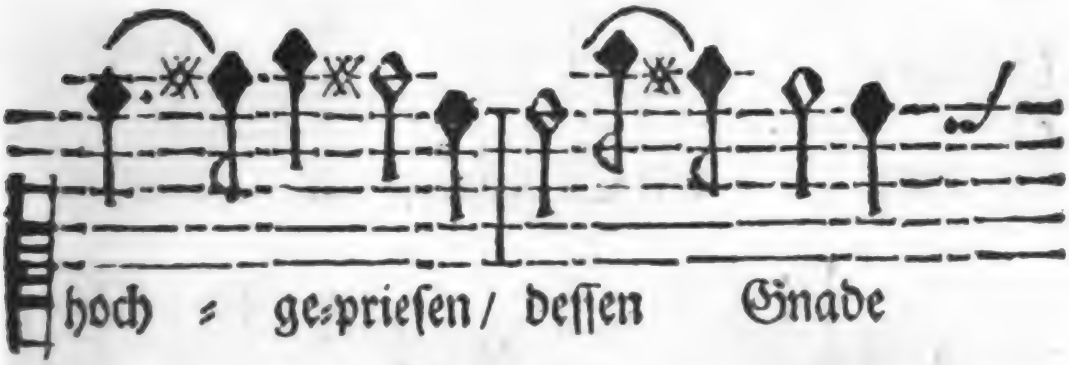
Die böse Geister in der Höllen/
Die Sünder / ihre Rothgesellen/
Thu weg / steh wider sie mir bey/
Hingegen Gutes zu volbringen/
Das fördre / HERR! und laß gelingen/
Auf daß ich Dir gefällig sey.
Ach! lehre Du uns Dein Gebott.
Zu meiden Sünde/ Schand und Spott.

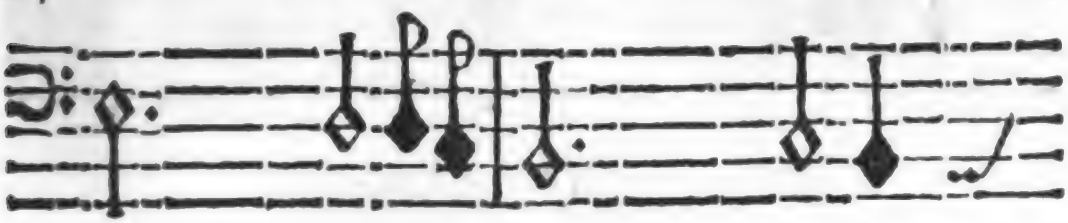
Cant: Joh. Löhner.

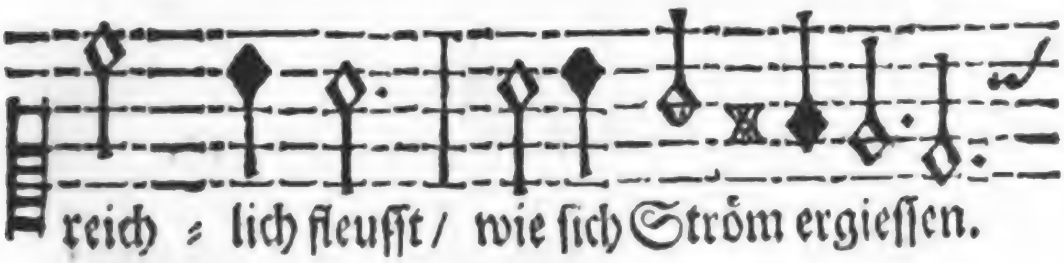


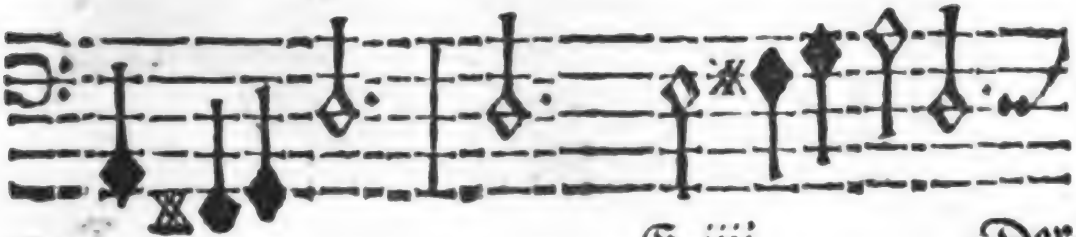
Baſs:

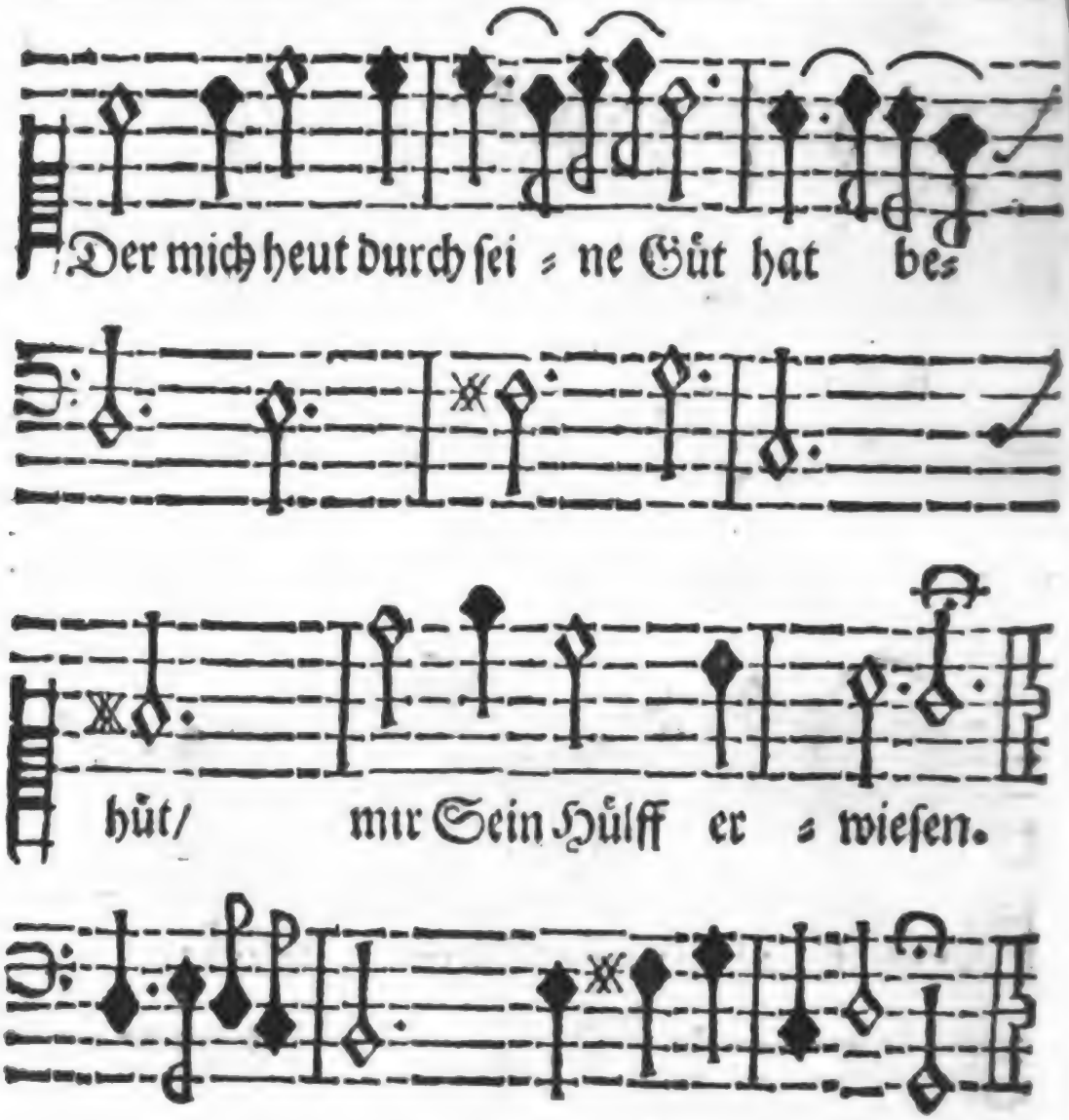












Der XIV. Geſang.

Donnerstags Abend-Segen.

Nach der Weiſe.

HErr! ich denk an jene Zeit / ꝛc.

I.

VAtter Sohn und Heilger Geiſt!
Sey gelobt und hochgeprieſen/
Deſſen Gnade reichlich fleuſſt/
Wie ſich Ström ergieſſen;

Der

Der mich heut durch seine Güt
Hat behüt/
Mir Sein Hülff erwiesen.

2.

Satans Pfeile/ die am Tag/
In der Luft herum sich schleichen/
Die vergifte Seuchen-Plag/
Und was sonst dergleichen/
Unverhoffter schneller Tod/
Unglüks-Noth/
Dürft an mich nicht reichen.

3.

Denn des Höchsten Widerstand
Hat es alles abgehalten/
HERR! wie mächtig ist Dein Hand/
Alles wohl zu schalten?
Himmel breit ist Deine Treu
Die Du neu
Täglich lässest walten.

4.

Reicher GOTT von Gütigkeit!
Silhe nicht an meine Sünden/
Die/ ach leider! sich auch heut
Bey mir lassen finden.
Räche nicht/ O milder Hort!
Werk und Wort/
Laß die Straffen schwinden.

5.

Laß Dein Hertz Erbarmens vol/
Nun nicht abgewendet werden/

Hilf/ daß ich gesund und wohl/
Ohne viel Beschwerden/
Diese Nacht jetzt bringe zu/
In der Ruh/
Ohne Feinds-Gefährden.

6.

Also neig auch meinen Sinn/
Daß ich nimmermehr Dich hasse/
Biß das Leben fähret hin/
Dich im Glauben fasse/
Für der Höllen-Feinde Schaar/
Mich bewahr/
Dich/ HERR! ich nicht lasse.

7.

Du bist meines Lebens Liecht/
Was sol in mir Forcht erwecken?
Du bist meine Zuversicht/
Wider alles Schröcken/
Deine Hand erhebet sich/
Daß sie mich/
Schirmen wil und decken.

8.

Früh und Abends/ HERR mein GOTT!
Laß ich meine Stimme hören/
Der Du pflegest in der Noth/
Dich zu mir zu kehren.
Meine Seele traut auf Dich/
Du wirst mich/
Hülff und Heils gewehren.

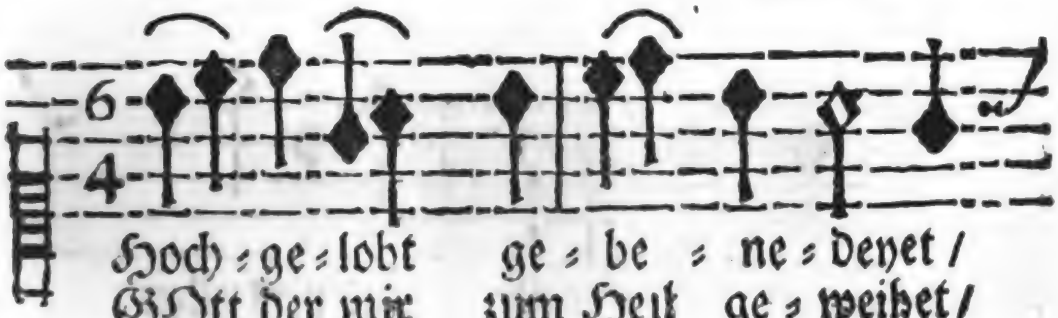
9.

Kömts einmahl zur Sterbens-Zeit/
Daß der Tod mich legt darnider/
Laß mich willig seyn bereit/
Meine Leibes-Glieder.
Zu ergeben in den Tod
Biß Du GOTT!
Sie erweckest wieder.

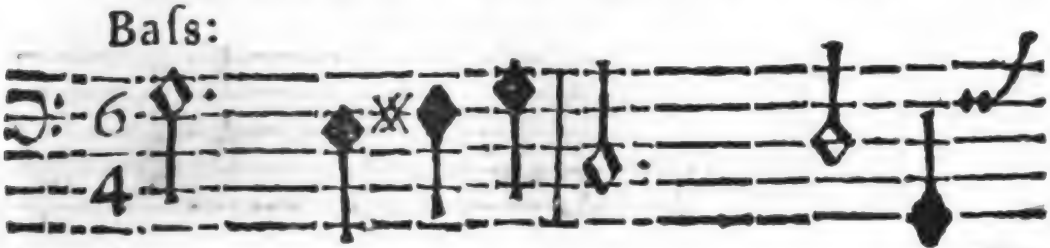
10.

Unterdeßen weil jetzund
Niemand seine Zeit kan wissen/
Wann die kurtze Lebens-Stund
Endlich wird verfliessen/
Ey! so hilff/ daß ich mich rüst/
Als ein Christ/
Allzeit wohl zu schliessen.

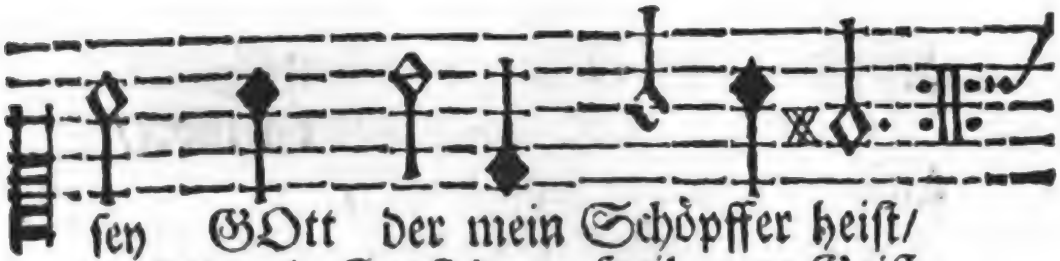
Cant: J. L.



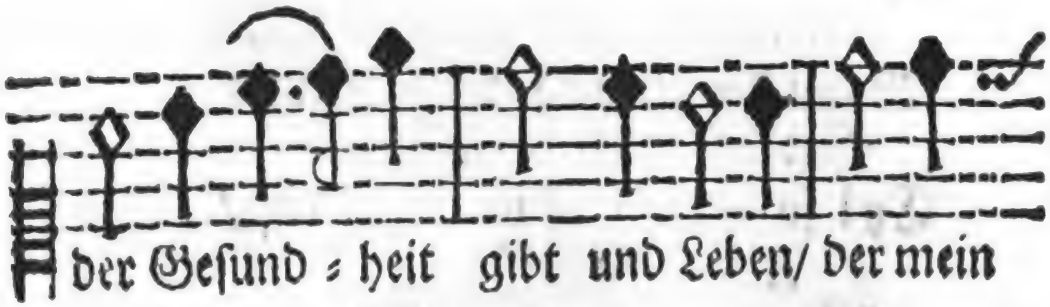
Bass:



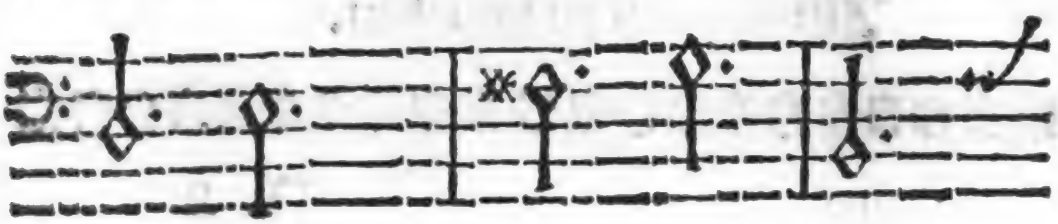
sey

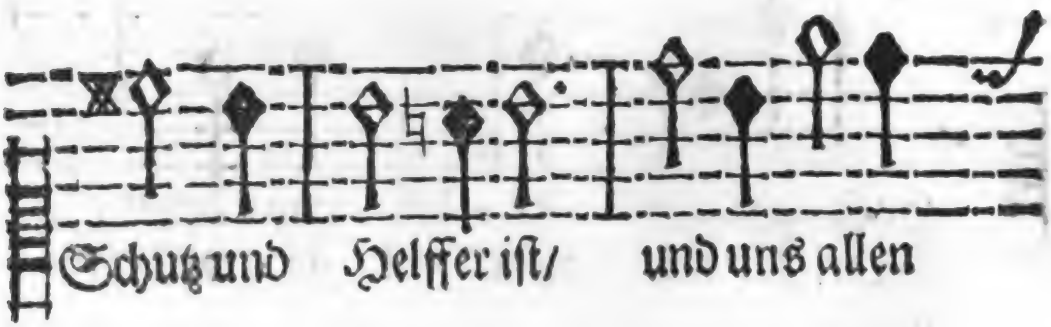


ſey GOtt der mein Schöpffer heiſt/
GOtt mein Troſt der Heil = ge Geiſt.

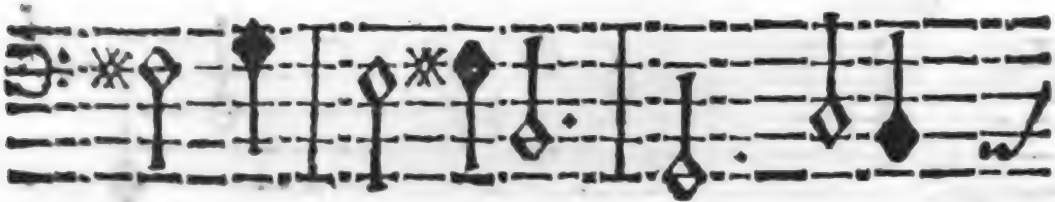


der Geſund = heit gibt und Leben/ der mein

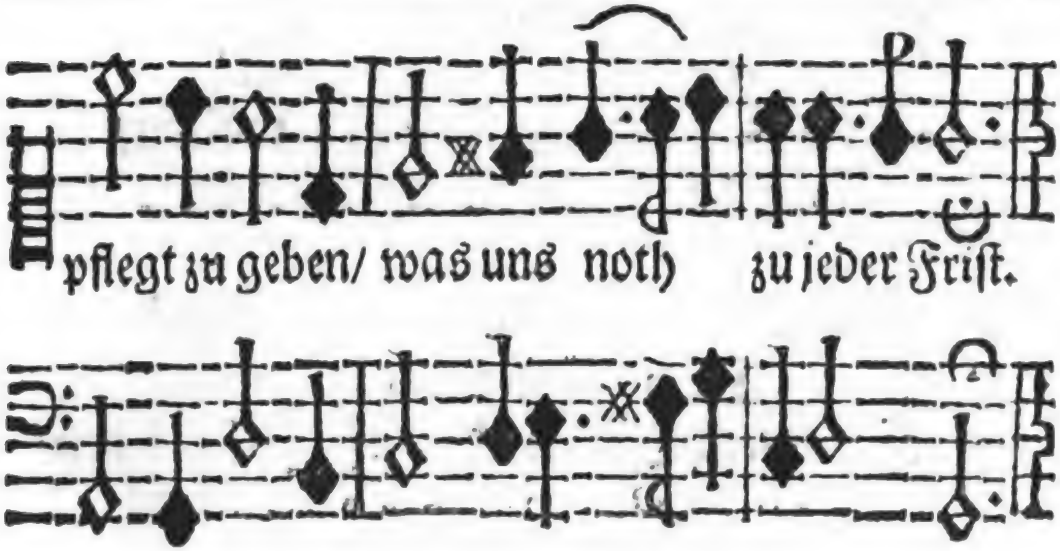




Schutz und Helffer iſt/ und uns allen



pflegt



Der XV. Gesang:
Freytags Morgen-Segen.

Nach der Weise:

JEsu! komm / sey eingebeten / ꝛc.

1.

HOchgelobt / gebenedeyet
Sey GOtt! der mein Schöpffer heist/
GOtt / der mir zum Heil geweihet/
GOtt mein Trost / der Heilge Geist.
Der Gesundheit gibt und Leben/
Der mein Schutz und Helffer ist/
Und uns allen pflegt zu geben/
Was uns noth zu jeder Frist.

2.

Ach! wie hat Er vol Erbarmen/
In der abgewichnen Nacht/
Seine Güt erzeigt mir Armen/
Meine Seel und Leib bewacht?

Er

Er hat mich gesund erhalten/
Biß ich diesen Tag erblickt/
Satans Macht nicht lassen walten/
Daß sein Fallstrik mich verückt.

3.

Vatter Himmels und der Erden!
Ich Dein Kind ruff jetzt zu Dir/
Laß durch Christi Traur-Beschwerden/
Diesen Tag auch / für und für/
Mich in Deiner Hut volbringen/
Innerlich und äusserlich/
Laß mir Deinen Schutz gelingen/
Daß kein Ubel rühre mich/

4.

Sihe doch; mein arme Seele/
Meinen Leib / vol Dürftigkeit/
Ich in Deine Gnad empfehle/
Diesen Tag und allezeit.
Mein beschwertes Kummer-Leben/
Meine Sinnen / mein Verstand/
Ist Dir alles gantz ergeben/
In Dein unverkürtzte Hand.

5.

Was ich denke / red und thue/
Laß ich Dir befohlen seyn/
Wann ich arbeit oder ruhe/
Wann ich ausgeh oder ein;
Sitzen / Ligen / Stehen / Gehen/
Glaub / Erkentnis / Wissenschaft/

Leiden/

Leiden / sterben / auferstehen/
Alles hast an Deiner Kraft.

6.

HERR / mein GOTT! es mag geschehen/
Was Du selber wilt und weist/
Das Du über mich versehen;
Wann Dein Ehre wird gepreist/
Meine Seeligkeit erbauet/
Bin ich allerdings vergnügt.
Wohl dem! der auf Dich vertrauet/
Stets in Gottes Forchten ligt.

7.

Frevelwerk und schwere Sünden/
Laß ja ferne von mir seyn/
Fehler aber / die sich finden/
Wie bey Menschen in gemein/
Woltest Du so hoch nicht rächen/
Noch mir fürohin der Zeit/
Keine Gnade mehr versprechen/
HERR! Dein Hülffe sey nicht weit.

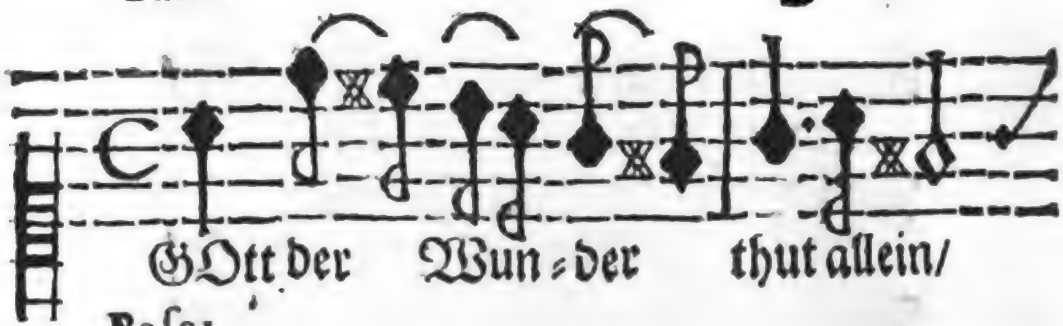
8.

HERR! zu Dir allein ich schreye/
Der Der Erst und Letzte heist/
Deine Gnade mich erfreue/
Deine Hülff und Schutz mir leist/
Deine Hülffe / weil sonst keine;
Deinen Schutz / weil in der Noth/
Niemand / der mit Hülff erscheine/
Ausser Dir / dem eingen GOTT.

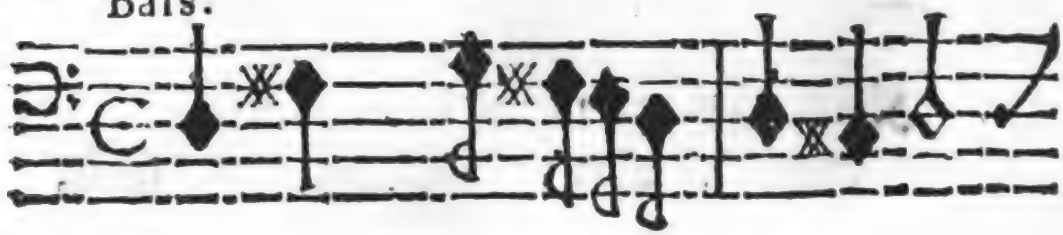
9.

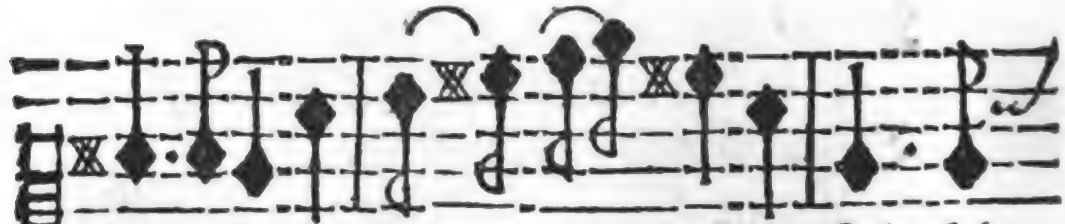
Daß ich nun / auf rechtem Pfade/
Wandle / HERR! ſo leite mich/
Daß ich nicht in Sünden wade/
Gleich den Spöttern freventlich
Pflantze Du ſelbſt Luſt und Liebe/
In mein Hertz / nach Deinem Wort/
Daß ich Tag und Nacht mich übe/
Dir zu leben fort und fort.

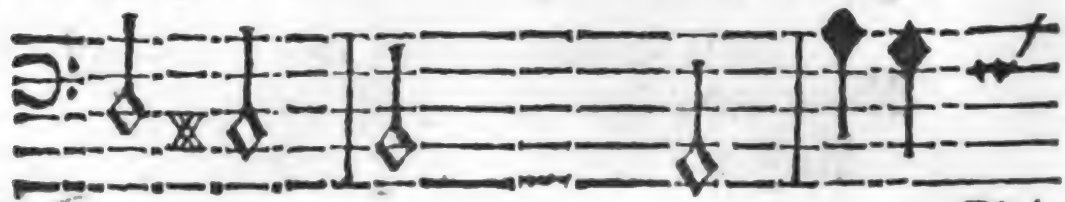
Cant: J. L.



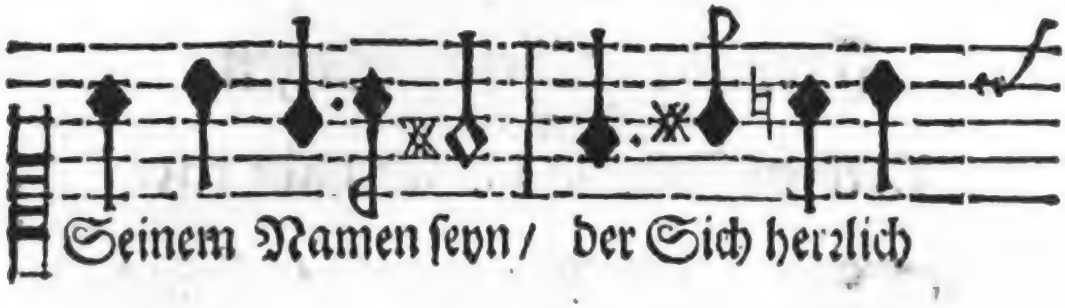
Baſs:

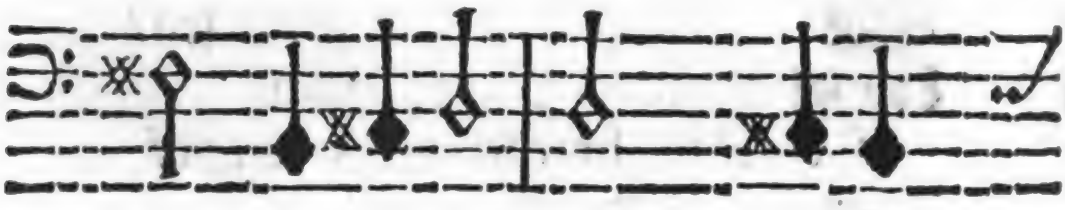


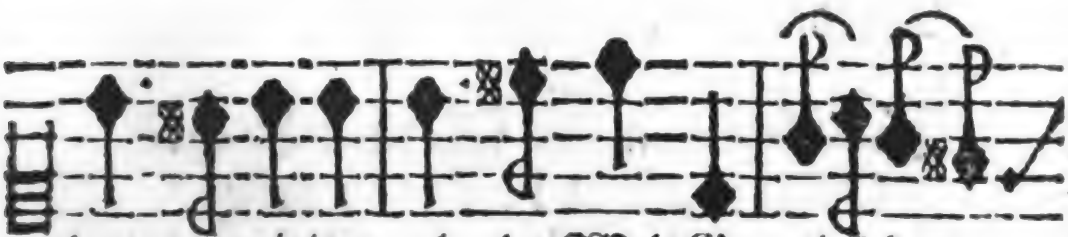


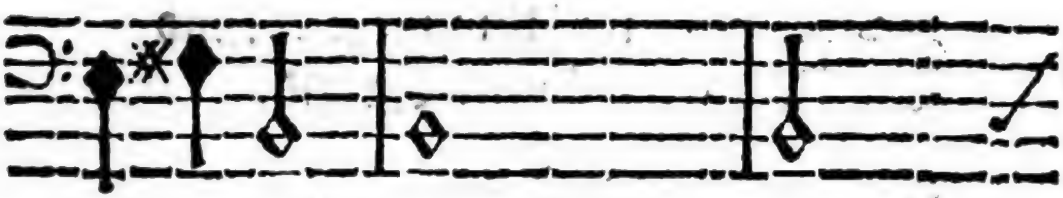


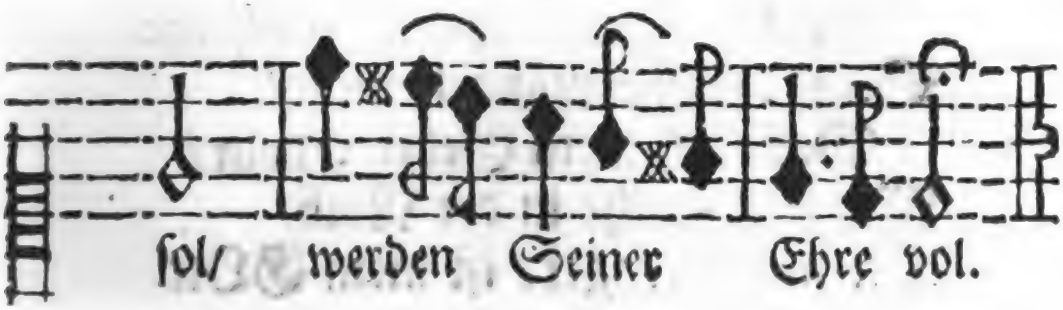
Sei-


Seinem Namen seyn / der Sich herzlich




hat erwiesen/ al = ler Welt Ge = zirk das




sol/ werden Seiner Ehre vol.

Der XVI. Gesang
Freytags Abend-Segen.

Nach der Weise:
Meinen JEsum laß ich nicht / ꝛc.

1.

GOtt der Wunder thut allein/
Sey gelobet und gepriesen/
Lob sol Seinem Namen seyn/
Der Sich herrlich hat erwiesen/
Aller Welt Gezirk das sol
Werden Seiner Ehre vol.

2.

Täglich wann das Morgen-Liecht/
Wieder pflegt herfür zu gehen/
Wil ich thun nach meiner Pflicht/
Gottes Ehren-Lob erhöhen.
Täglich auch sol Jhm mein Mund
Danken in der Abend-Stund.

3.

Er hat stets sein Ohr gericht/
Mich zu hören/ wann ich schreye/
Seine Hülff ermangelt nicht/
Wann ich mein Gebet erneue/
Meine Zuflucht in der Noth/
Die mich drenget / ist mein GOtt.

4.

Drum HERR! billich preiß ich Dich/
Daß Du auch aus milden Gnaden/
Diesen Tag so gnädiglich/
Mich behütet hast für Schaden/

Und

Und das Ungelük verwehrt/
Daß mich keines hat verheert.

5.

O! was fühl ich nicht für Freud
Uber diesem im Gemüte?
Meine Seele preist allzeit/
Gottes ungemeßne Güte/
Und mein Mund spricht ohne Hör/
Unsrem GOtt sey ewig Ehr!

6.

Aber HERR! ich bitte Dich/
Straffe heut nicht meine Sünden.
Sey nicht zornig gegen mich/
Laß mich ferner Gnade finden/
Nim̃ auch heut in dieser Nacht/
Samt den Meinen/ mich in acht.

7.

HERR! sey Du der Schild für mich/
Daß kein Ubel mich berühre/
Meine Seele traut auf Dich/
Deine Gnade mich regiere.
Dir/ HERR! ruff ich/ Höchster GOTT!
Du vollendest meine Noth.

8.

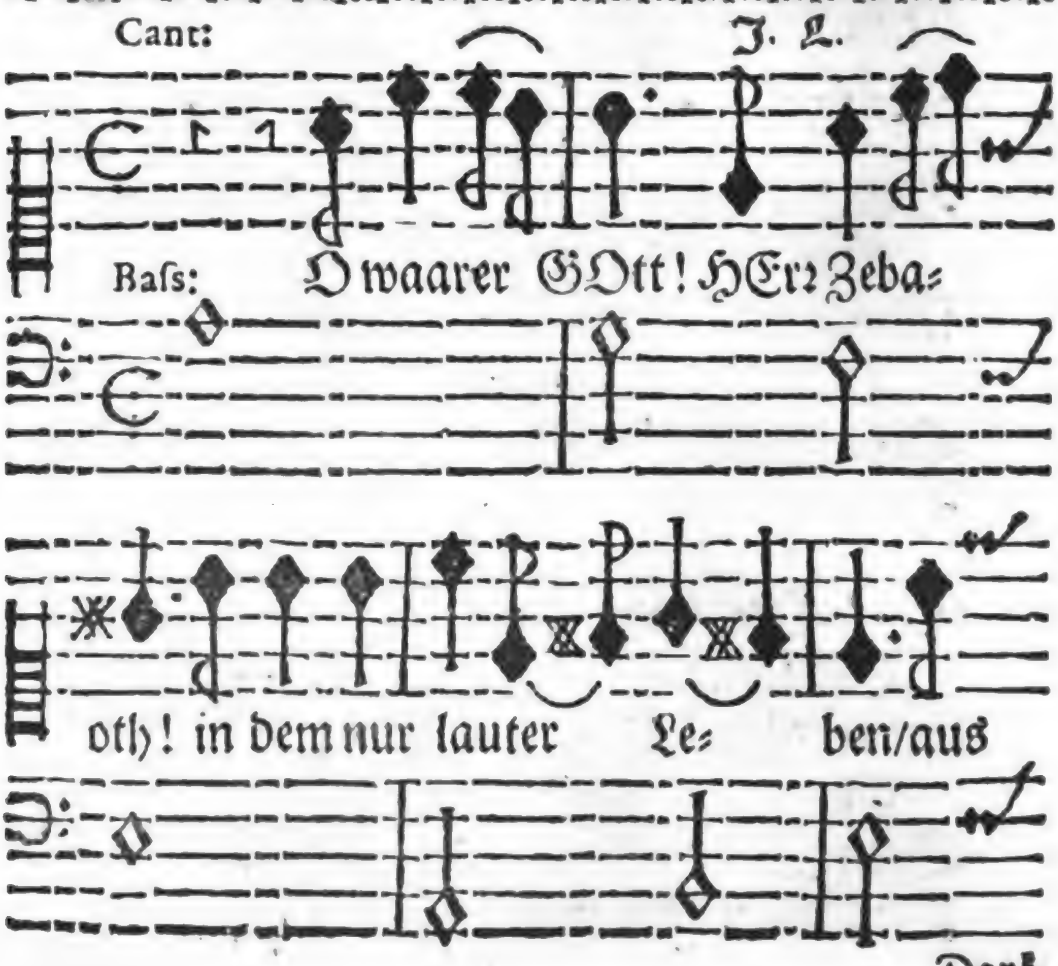
Du/ Der Hüter Israel/
Schläffest nicht/ Du wirst mich leiten/
Freue dich/ O meine Seel!
Er errettet mich vom Gleiten/
Sein Wort ist ein helles Liecht/
Daß mein Fuß sich stösset nicht.

9.

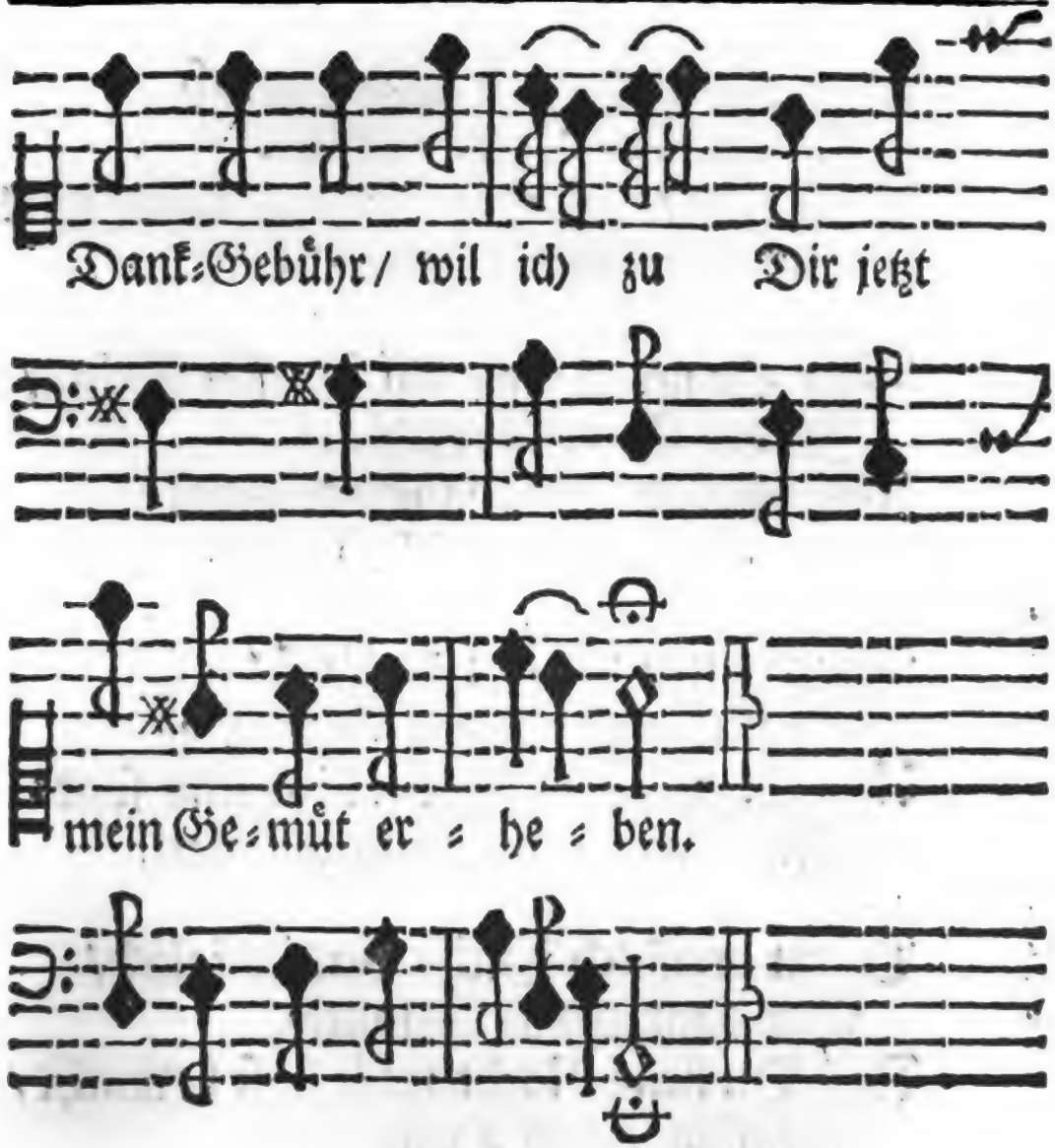
HERR! erheb Dein Angeſicht.
Daß ich jetzund ſchlaff im Frieden/
Wann Dein Aug auf mich gericht/
Trotz den finſtern Unglüks-ſchmieden/
Dann Du HERR mein GOTT allein/
Wirſt mein Heil und Hülffe ſeyn.

10.

Nun in Deines Namens Kraft/
Wil ich mich zu Bette machen/
Schlafft ihr müde Augen! ſchlafft/
GOtt! Du wirſt ſelbſt für mich wachen/
Dann mich wieder wie erneut/
Wecken in der Morgen-Zeit.



Dank-



Der XVII. Gesang.

Sonnabends Morgen-Segen/

Nach der Weise:

Ach GOtt und HErr / ꝛc.

I.

O Wahrer GOTT! HERR Zebaoth!
In dem nur lauter Leben/
Aus Dank-Gebühr / wil ich zu Dir
Jetzt mein Gemüt erheben.

2.
Dein Recht wil ich gehorſamlich
In meinem Hertzen ehren.
Dein waares Wort/ Dein Heil/ mein Hort!
Sol man mich rühmen hören.

3.
Von Deiner Treu / wil ich ohn Scheu/
In der Gemein erzehlen/
Ich wil und ſol / Dankſagens vol/
Dein Wohlthun nicht verhelen.

4.
Wie köſtlich iſt zu aller Friſt/
Sich in Dein Lob erſchwingen/
Und Deine Gnad / HErr! frü und ſpat
Mit Dank und Ruhm beſingen.

5.
Drum preiß ich Dich / hertzinniglich/
Mit dankbarem Gemüte/
Daß Du heut Nacht mich haſt bewacht/
Beſchützt durch Deine Güte.

6.
HErr GOtt! Der Du / biſt immerzu/
Genädig allen denen/
Die mit Begier verlangt nach Dir/
Nach Deinem Heil ſich ſehnen.

7.
Gebenedeyt ſey allezeit/
Dein heilig groſſer Name/
Durch deſſen Gnad oft Rath und That/
Zu Schutz und Hülff uns kame.

8.
Gebenedeyt / vol Herrlichkeit
Sind alle Deine Werke!
Die Du mit Lust uns Menschen thust/
Durch Deine Gottes-Stärke.

9.
O HERR! ich bitt / auch heut behüt
Mich armen Erden-Maden/
Daß Satan nicht / noch sein Gezücht /
Die Welt / mir könne schaden.

10.
Wann frü das Liecht vom Morgen bricht/
Zu Dir / mein GOtt! ich wache/
Frü ruff ich Dir / und stelle für/
Dem HErren meine Sache.

11.
Was mir gebührt/ werd heut volführt/
Zu Deinem Lob und Ehren/
Und daß zugleich / zu Deinem Reich/
Auch andre sich bekehren.

12.
Hilff! daß ich nicht des Tages-Liecht
Mißbrauche nur zur Sünde/
Und freventlich / Dich wider mich
Vol Grim und Zorns entzünde.

13.
Sechs Stück / O HErr! laß von mir fern/
Die Du selbst pflegt zu hassen/
Auch mich / weil Dir doch graut darfür/
Das sibend unterlaßen.

14.

Der Augen Liecht / zum Stoltz gericht/
Der falschen Zungen Prachten/
Der Hände Wut / die frommes Blut/
Nicht scheuen abzuschlachten.

15.

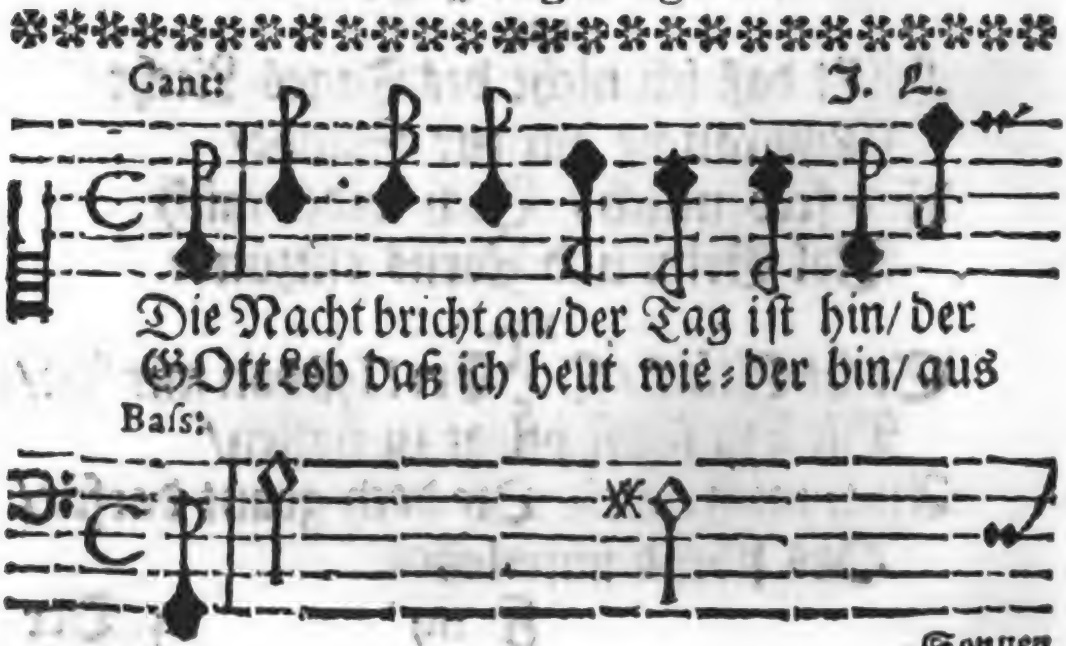
Ein Hertz gerüst / mit Tük und List/
Der Füsse Schaden-rennen/
Ein Zeug der lügt / und heimlich trügt/
Und die / so Brüder trennen.

16.

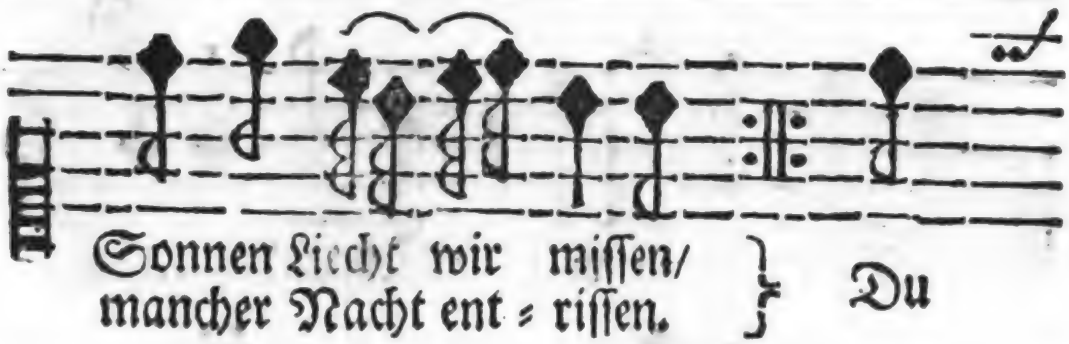
Für solchen nun der Sünder Thun/
Wollst Du mich HERR! bewahren/
Dein Hülffe heut / und allezeit/
Mir lassen wiederfahren.

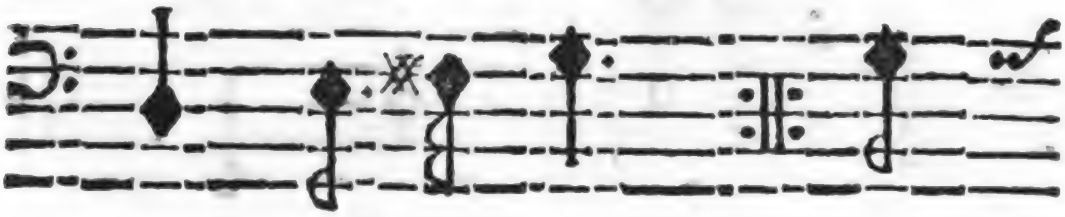
17.

Daß für und für gefalle Dir/
Mein Thun und auch mein Leben/
Durch JEsum Christ / dem alles ist
Was ich vermag / ergeben.

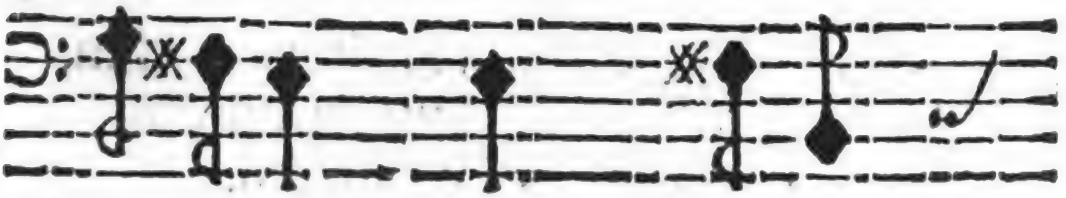


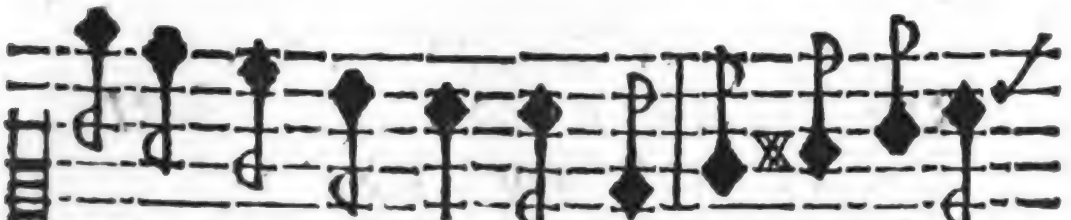
Sonnen

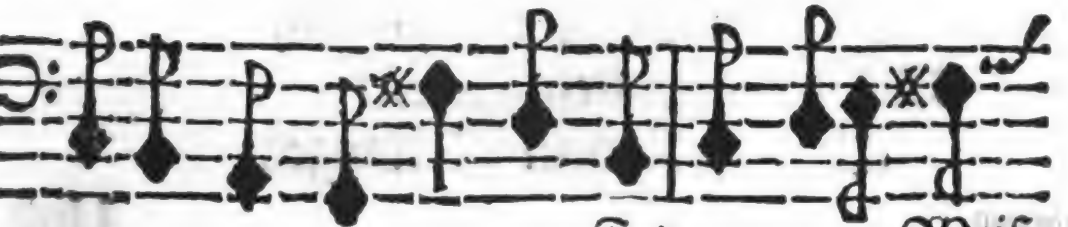

Sonnen Liecht wir miſſen/
mancher Nacht ent = riſſen.
Du

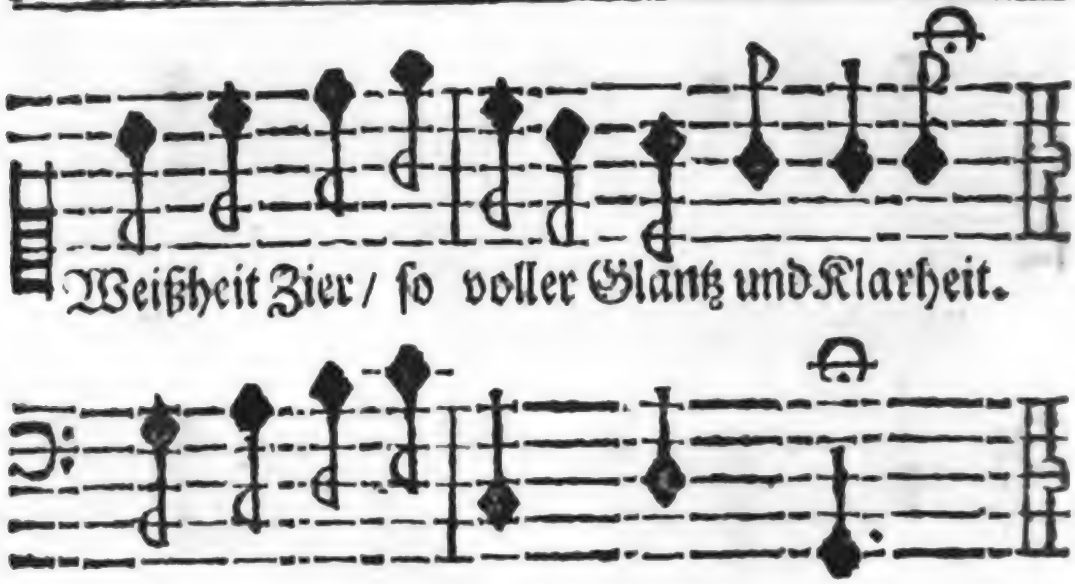


höchſter Gott/ Preiß/ Lob / ſey Dir/ Lob




Deiner Treu und Warheit Lob Deiner Güt und





Der XVIII. Geſang.

Sonnabends Abend-Segen.

Nach der Weiſe:

Mein Wallfahrt ich vollendet hab / ꝛc.

1.

DJe Nacht bricht an / der Tag iſt hin/
Der Sonnen Liecht wir miſſen.
GOtt Lob! daß ich heut wieder bin/
Aus mancher Noth entriſſen.
Du höchſter GOtt! Preis/ Lob/ ſey Dir/
Lob Deiner Treu und Warheit!
Lob Deiner Güt und Weißheit Zier/
So voller Glantz und Klarheit.

2.

Ach HERR! laß Deine Gütigkeit
Gleichwie Du angefangen/
Beſtändig walten allezeit/
Vergnüge mein Verlangen.

Und

Und laß mich auch in dieser Nacht/
Mit Deinem Schutz umbgeben/
Sanft ruhen/ und durch Deine Macht/
In sichern Hütten leben.

3.

O GOtt! laß meine Zuversicht/
Seyn unter Deinem Schatten/
Und für Gefahr des Unglücks nicht/
Mein Hertz durch Forcht ermatten/
Du HErr! Du bist mein Gut/mein Theil
Das sich nicht läst entwenden/
Drum meine Hofnung/ Hülff und Heil/
Besteht in Deinen Händen.

4.

Hilff mir durch Deine Gnad und Treu/
Daß keine Forcht mich rühre/
Was Grauen macht/ entfernet sey/
Kein Nacht-Geist mich verführe/
Sey mir genädig/ laß mich seyn/
Erhöht auf Deinem Hügel/
Denn meine Seele windt sich ein/
In Deine Gnaden-Flügel.

5.

Dich HERR! Dich such ich in der Noth/
Mein Hand nach Dir sich strecket/
Und läst nicht ab/ biß Du mein GOtt!
Zur Hülffe wirst erwecket/
Denn keinen Trost hat meine Seel/
Im Himmel und auf Erden/

Als Dich / Du Hort in Jsrael!
Du hilffst mir aus Gefährden.

6.

Dein Name kömt des Nachts mir für
Wann ich vom Schlaff erwache/
Von Deiner Güt und Treu ich mir
Andachts-Gedanken mache.
Ich danke Dir für Dein Gericht/
Von Dir sind meine Reden/
Wann fast für Angst das Hertz zerbricht
Denn Du läst mich nicht töden.

7.

Mein GOtt und Heiland/ Nacht und Tag/
Ruff ich von gantzem Hertzen.
Und meine Sünden-Noth Dir klag/
Ach! heile meine Schmertzen.
Ach! räche nicht die Missethat
Darmit auch diese Wochen/
Mein Hertz an Dir gesündigt hat/
Und Dein Gesetz gebrochen.

8.

O HERR! Erbarmens-voller GOTT/
Errette mich vom Bösen;
Barmhertziger HErr Zebaoth!
Eil bald mich zuerlösen.
Der Armen Helffer bist ja Du/
Drum will ich frölich singen/
Und auf dem Lager meiner Ruh/
Ein Lob Lied Dir erklingen.

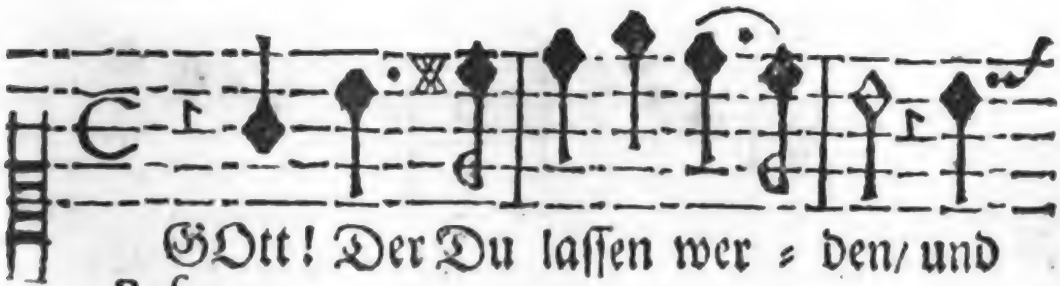
9.

Du macheſt meine Lebens-Zeit
Wie lauter Liecht und Morgen/
Wie nun die finſtre Dunkelheit
Der Mittag hält verborgen/
So wird auch mir zu jeder Friſt/
Troſt und Erquickung geben/
Daß Du GOtt meine Sonne biſt/
Im Tod und auch im Leben.

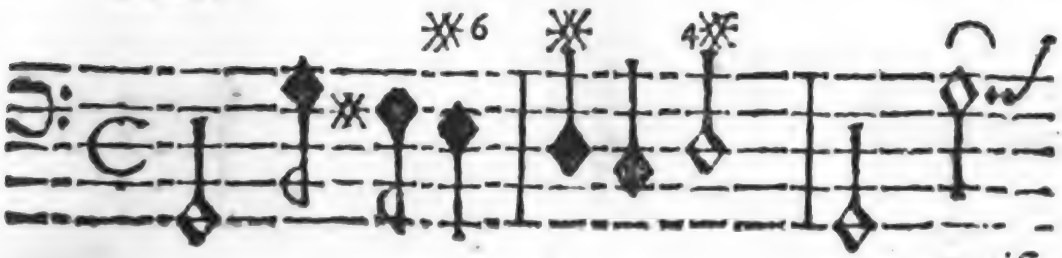
10.

Wohlan / in Deine Vatter-Händ
Empfehl ich Leib und Seele/
Sie zu bewahren biß ans End/
Auf daß kein Leid mich quäle.
Du/ HERR! Du haſt erlöſet mich/
Durch JEſu Chriſti Leiden/
In Deinem Schutz wil ruhen ich/
Und ſchlaff hierauf mit Freuden.

Cant: A. M. L.

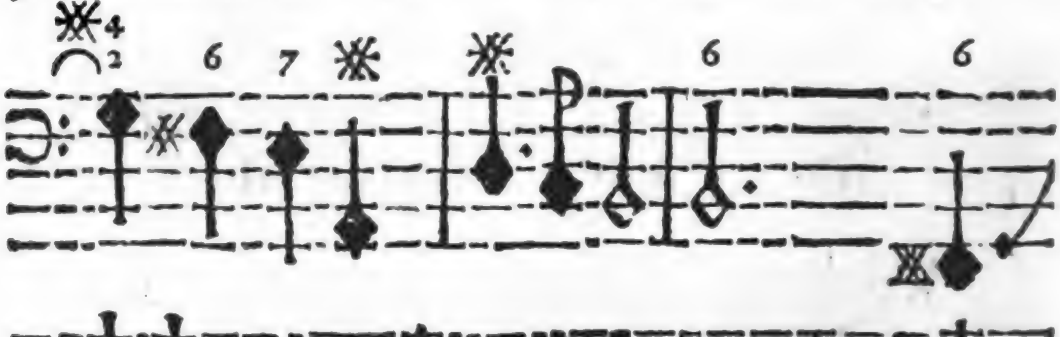


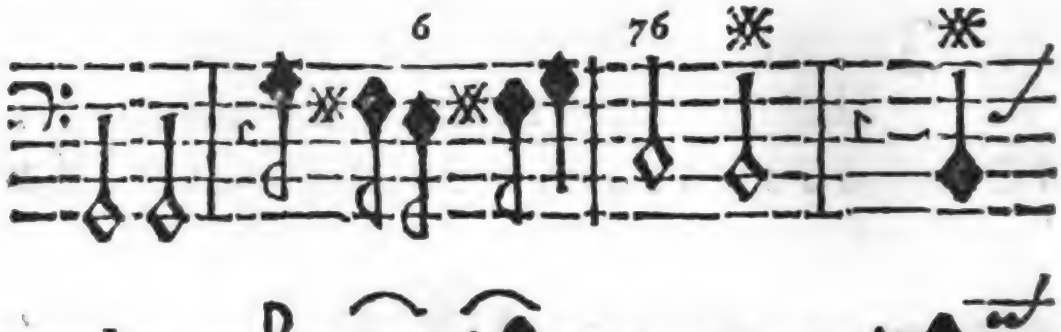
Baſs:

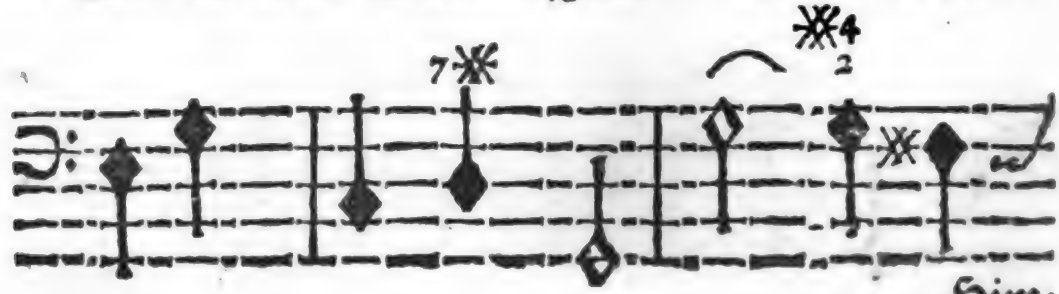


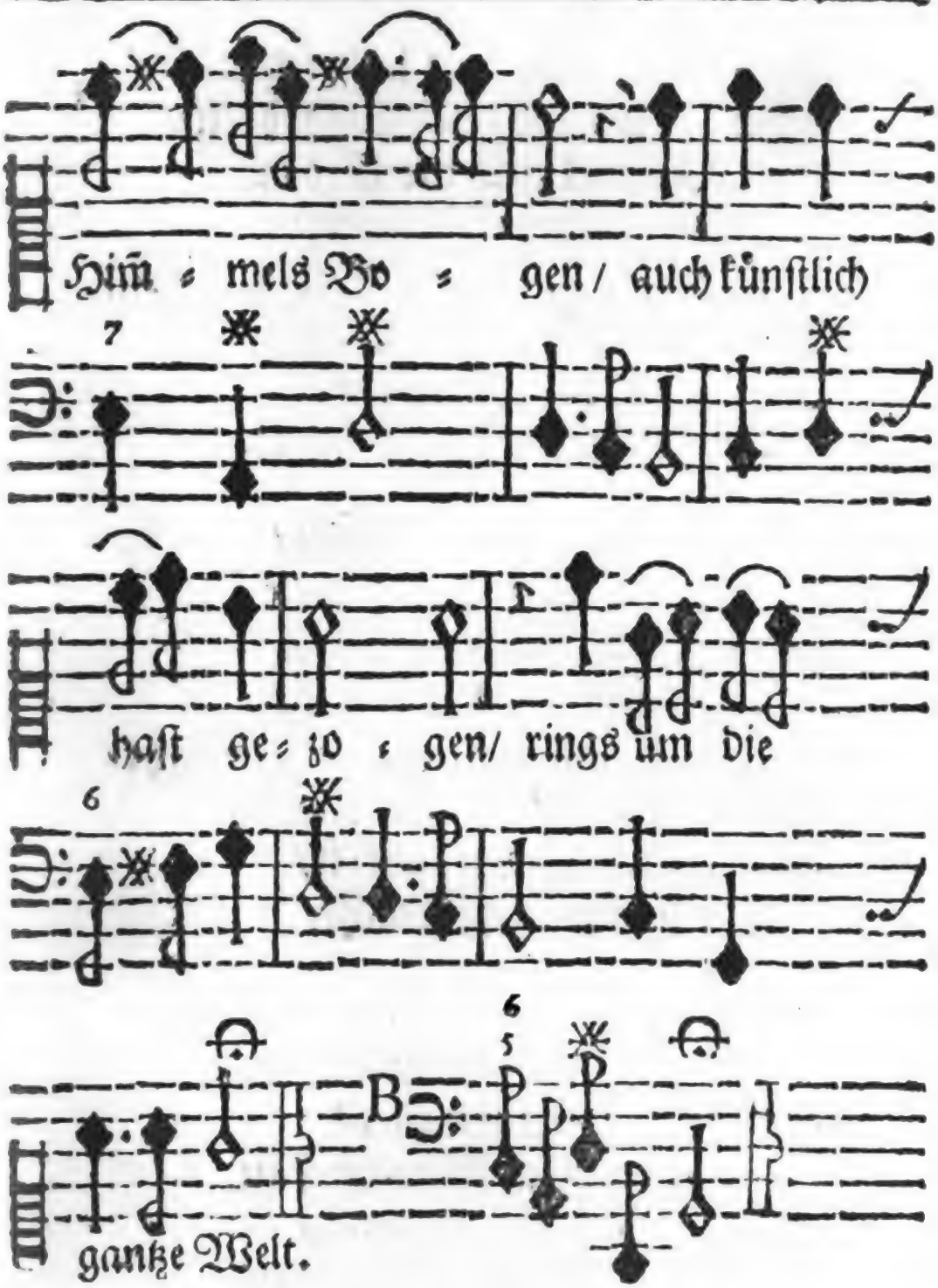
weiß=

weißlich aus = ge = breit / den Himmel und die


Erden / nach Deiner Gü=tigkeit / das


Soñ-Mond-Sternen Zelt / am blauen


Him=



Der XIX. Geſang.

Von dem Leiblichen und Geiſtlichen/ Jrdiſchen und Himliſchen Liecht.

Nach der Weiſe:

Von GOtt wil ich nicht laſſen / ꝛc.

1. GOtt!

1.

GOtt! Der Du lassen werden/
Und weißlich ausgebreit/
Den Himmel und die Erden/
Nach Deiner Gütigkeit/
Das Sonn-Mond-Sternen Zelt/
Am blauen Himmels Bogen/
Auch künstlich hast gezogen
Rings um die gantze Welt.

2.

Der Du mit Liecht erfüllet/
Was vor mit Dunkelheit
War gleichsam eingehüllet/
Dardurch der Unterscheid
Ward zwischen Tag und Nacht/
Weil jenes glänzt und funkelt/
Und diese wird verdunkelt/
Im finstern zugebracht.

3.

Gelobet und gepriesen
Sey Deine Güt und Treu!
Die Du hieran bewiesen/
Dem gantzen Welt-Gebäu.
Zugleich auch jederman
Die helle Wunder Strahlen/
Die Deine Weißheit mahlen/
Entdeckt und dargethan.

4.

Ach laß in meinem Hertzen/
Durch Deinen Gnaden-Wind/

Des Glaubens Liecht und Kertzen
Auch werden angezündt/
Laß Deinen Geist in mir
Erleuchten mein Verständnus/
Und Dein und mein Erkentnus
Vermehren für und für.

5.

Hilff/ daß ich allzeit wandle/
Wie sichs gebührt im Liecht/
Und wohlgefällig handle/
Für Deinem Angesicht/
Daß mein Thun ingemein/
Zu Deines Nahmens Preise/
In allem Stuck erweise
Des Glaubens-Liechtes Schein.

6.

Und weil Dein Sohn auf Erden
Ist kommen/ als das Liecht/
Davon erleuchtet werden/
Die Dich/ HERR! kennen nicht/
(Wiewohl die Welt nicht wil
Das helle Liecht erkennen/
Im finstern lieber rennen/
Zum schwartzen Höllen-Ziel;)

7.

So laß auch mein Gemüte/
Von diesem Gnaden Schein/
O Vatter aller Güte!
Mit Liecht erfüllet seyn/

Auf daß mein Glaub in mir
Dem wahren Liecht nachgehe/
Dardurch ich ewig sehe
Den Glantz der Himmels-Zier.

8.

Laß Deinen Geist regieren/
In meines Hertzens-Schrein/
Und meinen Lauf mich führen
Von Sünden-Werken rein.
Laß/ als am Tage/ mich
Nicht sicher seyn und schlaffen;
Vielmehr des Liechtes Waffen
Anziehen heiliglich.

9.

Und wann Du mir bescheiden/
Creutz/ Widerwertigkeit/
Und anders mehr zu leiden/
In dieser düstern Zeit;
So laß Dein Angesicht/
Mit seinen Gnaden-Blicken/
Mich wiederum erquicken/
Mir geben Trost und Liecht.

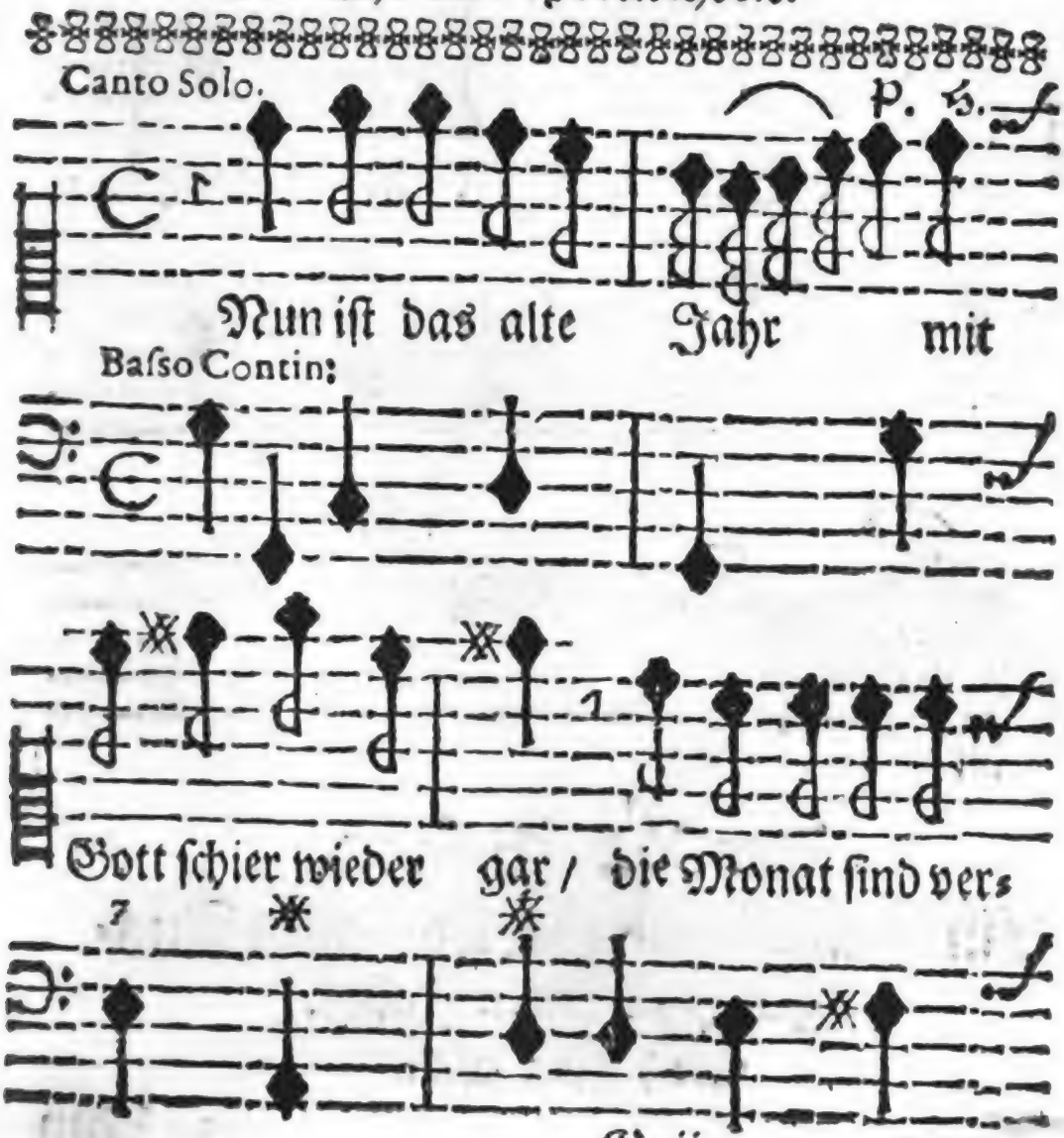
10.

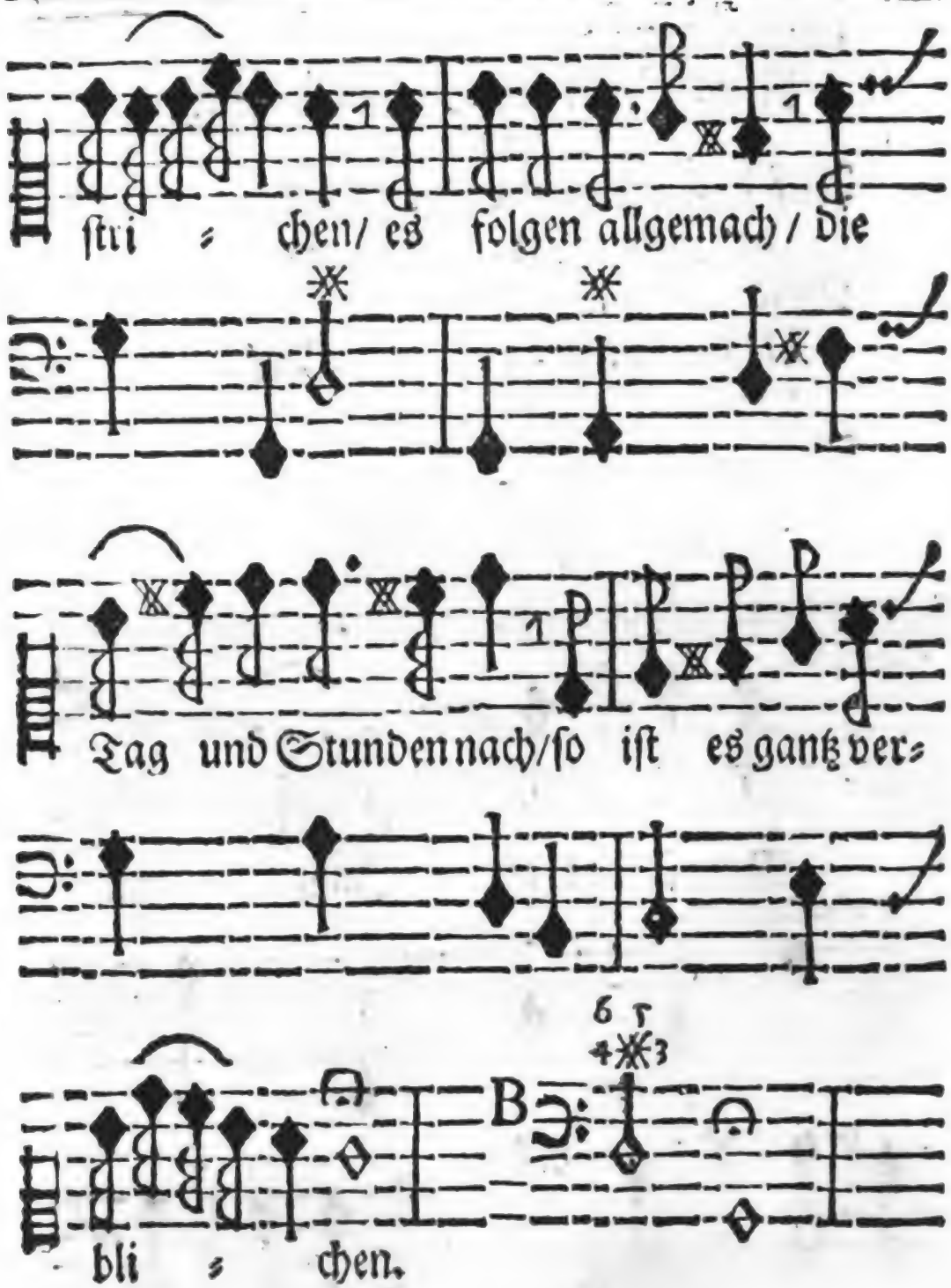
Wann dann/ nach Deinem Willen/
Ich endlich/ sol einmahl/
Des Lebens Ziel erfüllen/
Und/ durch das finstre Thal
Des Todes/ gehn dahin/
So hilff/ daß ich durchdringe/

Und seelig mich erschwinge
Zum Liecht der Himmels-Bühn.

11.

Auf daß ich voller Freuden/
In Deiner Klarheit Zier/
Mich ewig möge weiden/
Und in dem Liecht bey Dir/
Ohn alle Dunkelheit
Mit aller Engel Thronen/
Beständig seyn und wohnen/
Vol Ehr und Herrlichkeit.





Der XX. Geſang.

Ein Dankſagungs-Lied / zum Ausgang des Alten Jahrs.

Nach eigner Weiſe.

1. Nun

1.

NUn ist das alte Jahr/
Mit GOtt schier wieder gar/
Die Monat sind verstrichen;
Es folgen allgemach
Die Tag und Stunden nach/
So ist es gantz verblichen.

2.

Auf! auf! mein Hertz und Sinn/
Schwing dich zum Himmel hin/
Laß uns den Höchsten preisen/
Der Seine Gütigkeit/
In abgewichner Zeit/
Bewährt in vielen Weisen.

3.

Daß unser Liebes Land/
In wohlbeglüktem Stand/
Im Frieden noch zu sehen/
Daß unsre Vatters Statt/
Ihr altes Wohlseyn hat/
Das ist von GOtt geschehen.

4.

Daß Kirch und Rahthaus steht/
Wie vor/ so noch erhöht/
Vom Unglük unversehret/
Das ist nicht ungefehr;
Vom HERRN rührt es her/
Der allem Unfall wehret.

5.

Daß unser Bißlein Brod/
Und was sonst mehr ist noth
Zu diesem armen Leben/
Uns nicht ermangelt hat/
Darzu hat Gottes Gnad
Hülff und Gedeyen geben.

6.

Daß keine Wasserflut/
Noch wilde Feuers Glut/
Hat Haus und Hof verletzet/
Auch das hat GOTT verhüt/
Der sich aus grosser Güt/
Uns selbst zum Schutz gesetzet.

7.

Daß keine Krankheit-Noth
Mir hat gebracht den Tod/
Auch sonst nicht / können schaden/
An Leib / Ehr oder Gut/
Zu hindern Freud und Muth/
Das kömt von Gottes Gnaden.

8.

Wie sol ich dann jetzund
Nicht aufthun meinen Mund/
Und Dir / O GOTT! zu Ehren/
Für Deine reiche Güt/
Aus dankbarem Gemüt/
Ein Lob-Lied lassen hören?

9.
Gelobet seyst Du/ GOTT!
Du Herrscher Zebaoth!
Für Deine milde Gaben/
Die wir/ im Alten Jahr/
In nicht geringer Schaar/
Von Dir empfangen haben.

10.
Ja; Lob und Preiß sey Dir/
O Vatter! für und für/
Um alles was geflossen/
Von Deiner milden Hand/
Und ich/ in meinem Stand/
Auch habe wol genossen.

11.
Zwar haben unsre Sünd
Es nicht um Dich verdient/
Die wir so oft begangen/
Daß so viel Gutes wir/
O grosser GOTT! von Dir
Unausgesetzt empfangen.

12.
Doch hast Du unsre Schuld
Vertragen mit Geduld/
Und Gnade lassen walten/
Drum sollen wir noch mehr
Zu Deines Nahmens Ehr/
Uns dankgeflissen halten.

13.

Ach HERR! Du Höchster Hort!
So laß dann auch hinfort
Uns Deine Gnad empfinden/
Und geh ja künftig nicht
Mit uns erst ins Gericht/
Such nicht heim unsre Sünden.

14.

Laß/ wie das Jahr verschwindt/
Also auch unsre Sünd
Und alle Straff entwerden/
Mach mit dem Neuen Jahr/
Auch wieder offenbahr/
Daß noch sey Gnad auf Erden.

15.

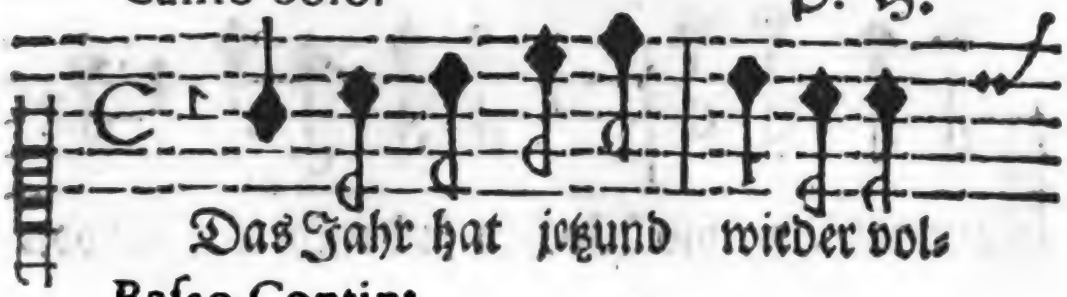
Laß unser Hertz und Sinn/
Vom Bösen führohin/
Zum Guten seyn ergeben/
Und/ ohne falschen Schein/
Für Dir geflissen seyn/
Der Tugend nachzuleben.

16.

So wird auch künftig wohl
Das Jahr seyn Segen vol/
Und alles lieblich stehen/
So wird auch ander weit
Dein arme Christenheit
Dein Ehren-Lob erhöhen.

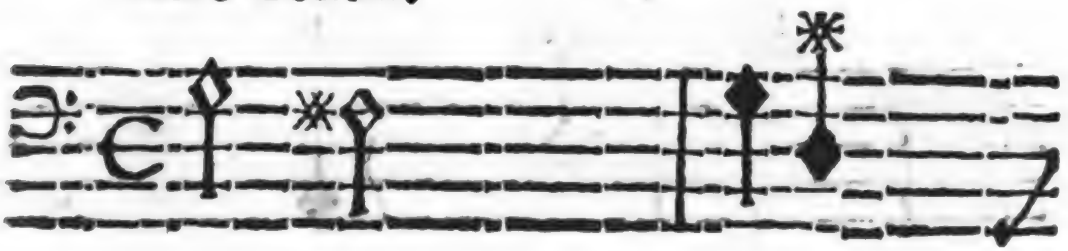
Can-

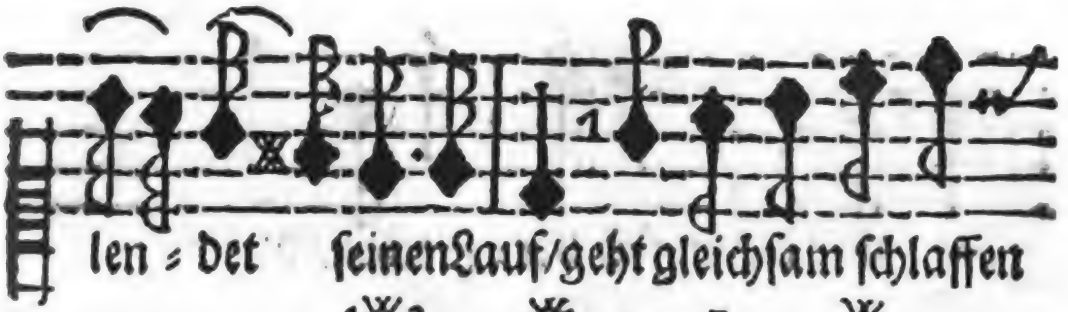
Canto Solo. p. 5.



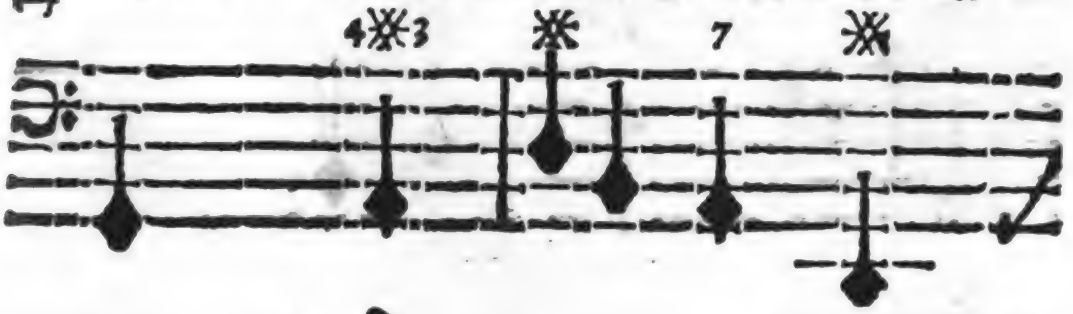
Das Jahr hat jetzund wieder vol-

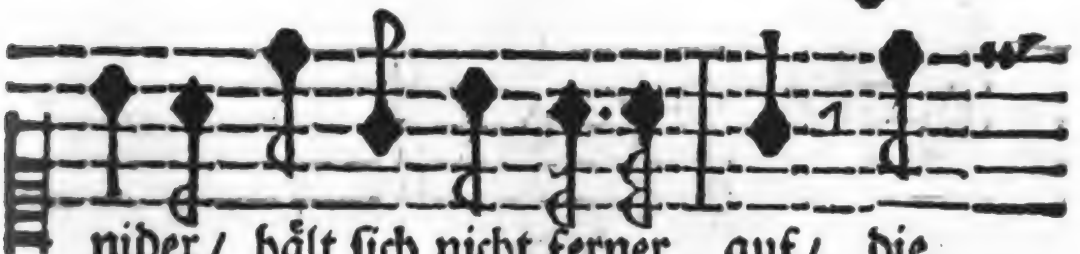
Baſso Contin:



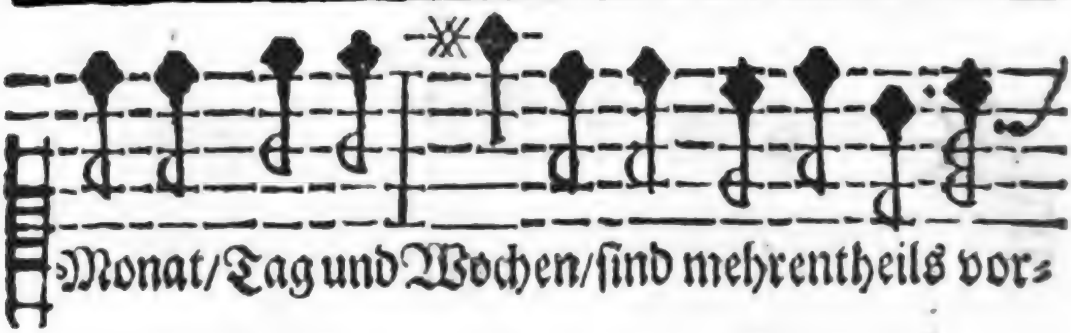


len = det ſeinen Lauf/ geht gleichſam ſchlaffen

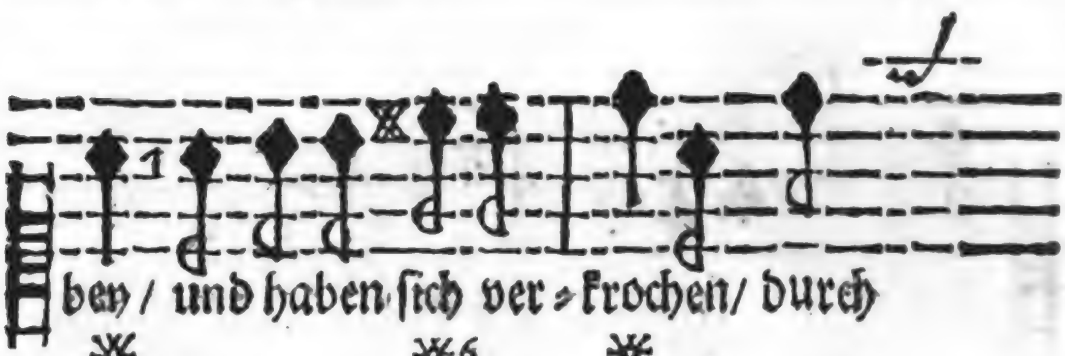




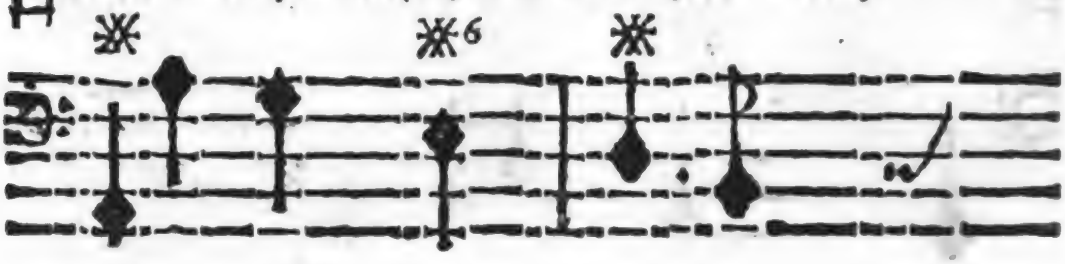
nider/ hält ſich nicht ferner auf/ die

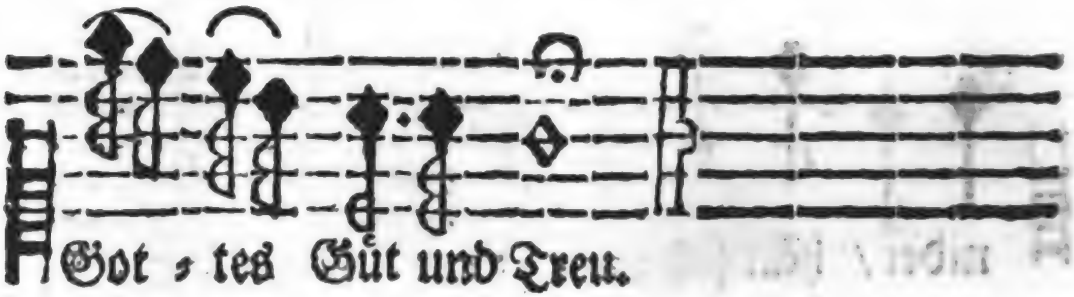


Monat/ Tag und Wochen/ ſind mehrentheils vor=

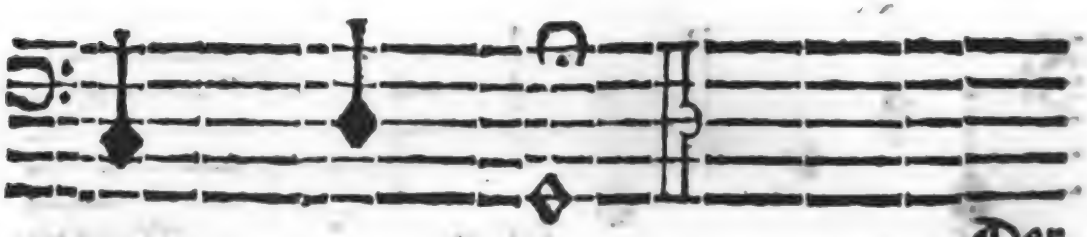


bey / und haben ſich ver = krochen/ durch





Got = tes Gût und Treu.



Der

Der XXI. Geſang.

Zum Beſchluß des Alten Jahrs.

Nach der Weiſe:

Helfft mir Gottes Güte preiſen / ꝛc.

1.

DAs Jahr hat jetzund wieder
Volendet ſeinen Lauf/
Geht gleichſam ſchlaffen wieder/
Hält ſich nicht ferner auf;
Die Monat / Tag und Wochen /
Sind {mehrentheils / allerdings} vorbey:
Und haben ſich verkrochen/
Durch Gottes Güt und Treu.

2.

GOTT ſey mit Dank geprieſen/
Der Seine große Gnad
Auch dieſes Jahr bewieſen/
Und uns verholffen hat/
Daß wir das End erlebet/
Die wir in Forcht und Noth/
So manchmahl ſind geſchwebet
Faſt mitten in dem Tod.

3.

Ach GOTT! Du haſt uns laſſen
Erfahren ſchwere Zeit/
Und über alle maſſen
Gekränkt mit Sorg und Leid.

Es haben Deine Plagen
Ergriffen unſer Land/
Indem Du uns geſchlagen
Mit Deiner ſtarken Hand.

4.

Die ſtrenge Krieges Waffen/
Die nichts als Ungelük
An allen Orten ſchaffen/
Der Höllen Mord-Geſchik/
Die haben uns berühret/
Und allen Wohlfarts-ſtand/
Geraubet und entführet/
Dem Teutſchen Vatterland.

5.

Es hat uns auch gedrücket
Die ſchwere Theurungs-Laſt/
Die Du ins Land geſchicket
Damit beſtraffet haſt/
Die manche ſchwere Sünden
Die ſich bey iederman/
Ach leider! laſſen finden/
Daß mans nicht zehlen kan.

6.

Ach! ja/ HErr! unſre Sünden/
Die haben es gemacht/
Daß wir die Straff empfinden/
Die über uns erwacht/
Nach dem wir Deine Rechte
Gelaſſen aus der Acht/

Haſt Du uns Deine Knechte
In Angſt und Noth gebracht.

7.

Doch haſt Du auch darneben
Dich Vätterlich geneigt/
Und uns an Leib und Leben
Viel Gutthat noch erzeigt/
In dem Du haſt gewehret/
Dem bittern Krieges-Leid/
Und uns Dein Volk ernehret/
Bey dieſer theuren Zeit.

8.

Du haſt uns auch erhalten
Dein Wort / das theure Pfand/
Und ſolches laſſen walten/
In unſrer Statt und Land.
O hoch ſchätzbare Gaben!
Wer dieſe bringt an ſich/
Der kan ſein Hertz wohl laben/
In Freuden ewiglich.

9.

Preiß ſey demnach geſungen/
Dir unſerm HERRN und Gott/
Mit Freuden-vollen Zungen/
Du Herrſcher Zebaoth!
Der Du haſt abgewendet/
So manchen Trauer-Blik/
Und Himmelab geſendet
So manches Freuden-Glük.

10.

Ach HERR! laß ferner ſehen
Dein freundliches Gemüt/
Und uns auch wohl geſchehen/
Nach Deiner milden Güt/
In dieſem Neuen Jahre/
Nim uns in Deine Hut/
Wehr aller Kriegs-gefahre/
Schenk uns das Friedens-Gut.

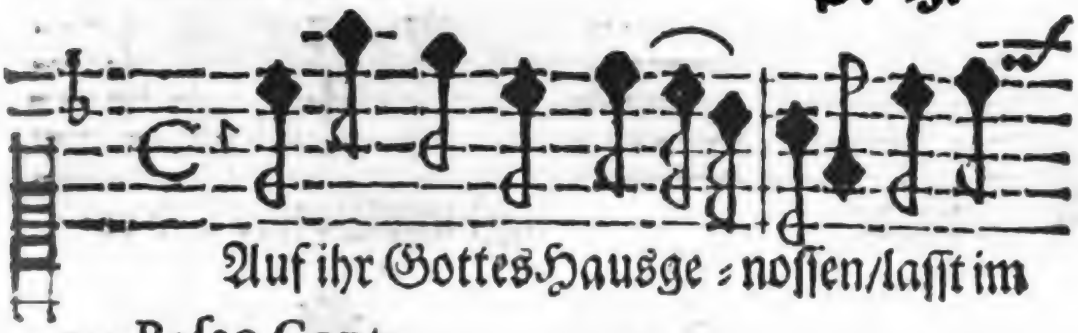
11.

Du wolleſt ja nicht rächen/
Nach Deiner Strengigkeit/
Und unſerem Verbrechen/
Das ſchwere Sünden-Leid.
Ach handle nach Genaden/
Gedenk wir ſind nichts mehr/
Als arme Sünden-Maden/
Drum zürne nicht ſo ſehr.

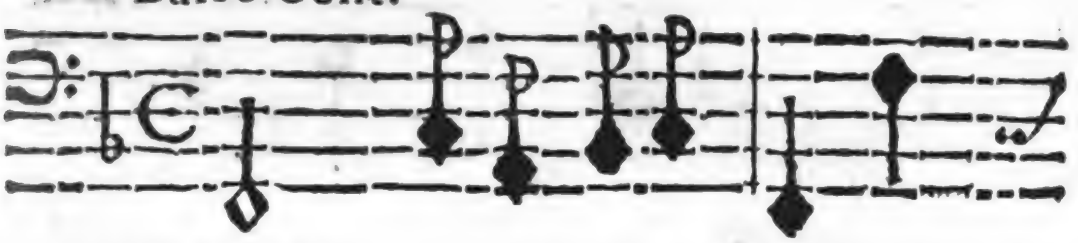
12.

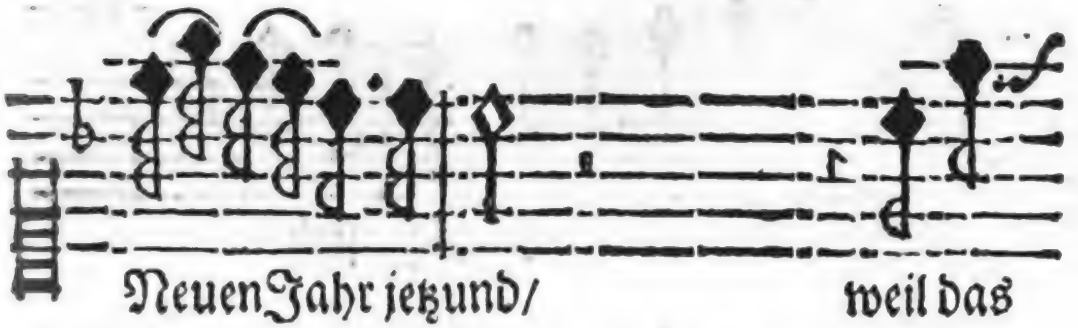
Ach GOTT! hör unſer Flehen/
Laß wieder dieſes Jahr/
Mit Glük und Wohlergehen/
Erfüllt ſeyn immerdar.
So wollen wir mit Freuden/
Nach ſchuldigſter Gebühr/
In Deinem Lob uns weiden/
Dich rühmen für und für.

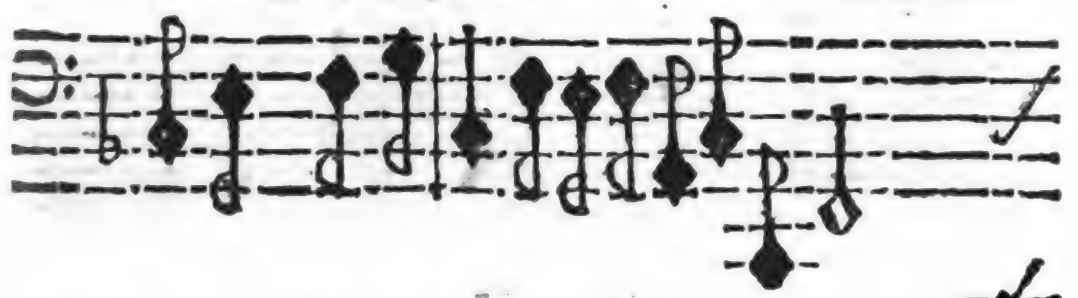
Canto Solo. p. 4.

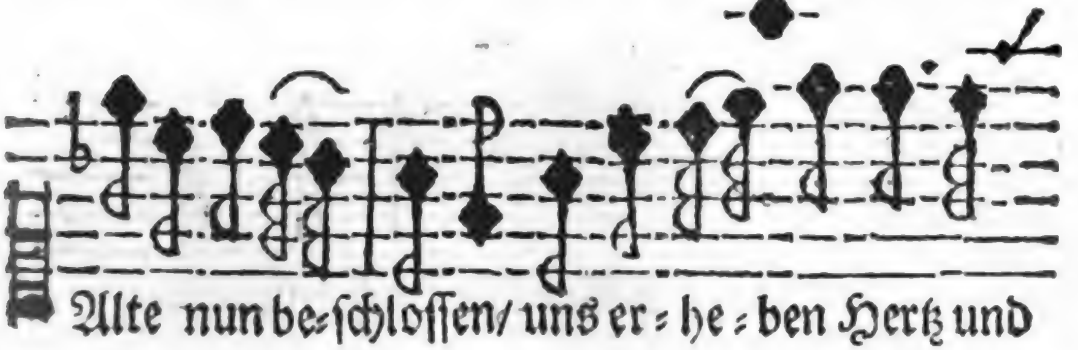


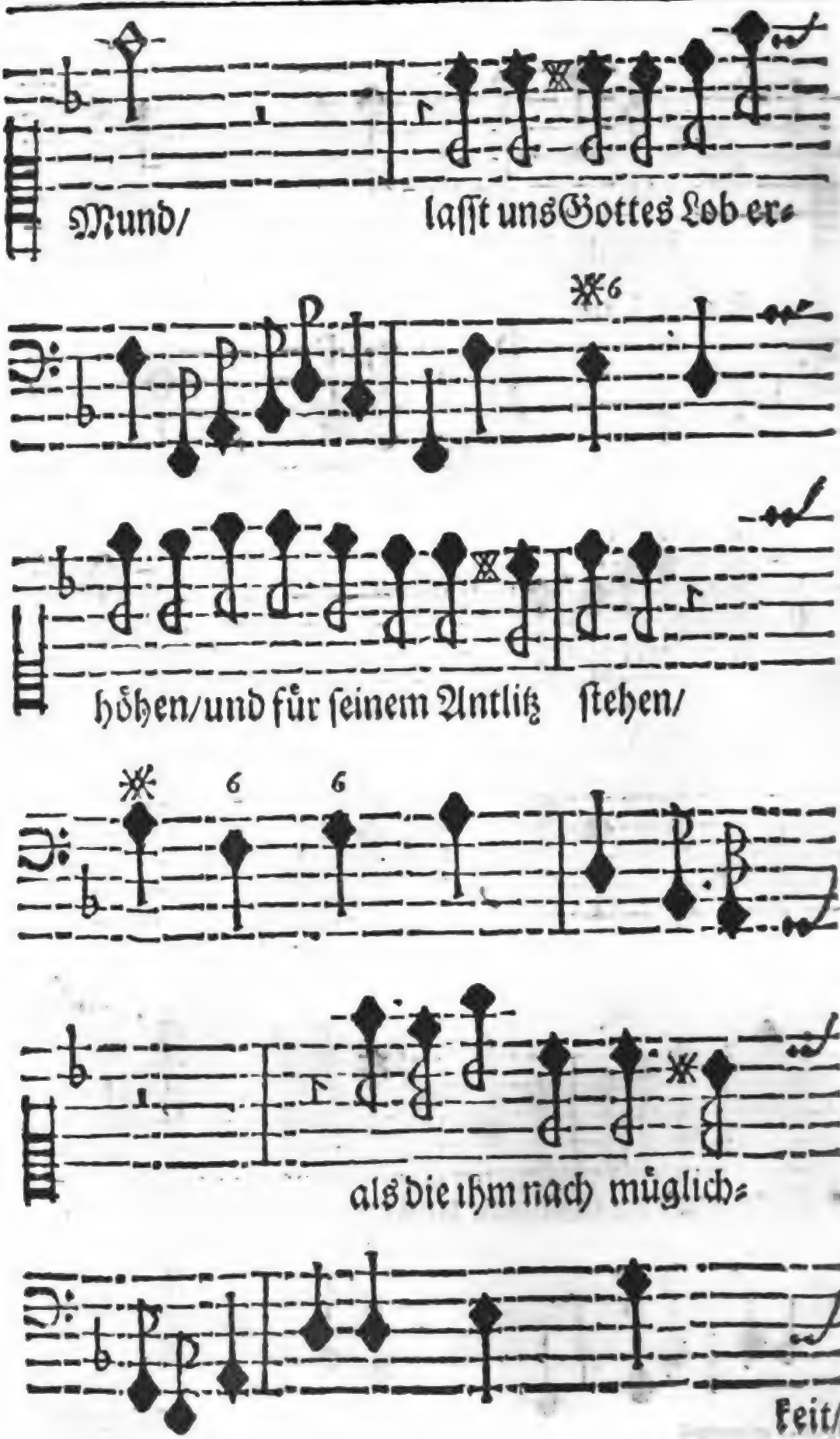
Baſso Cont:

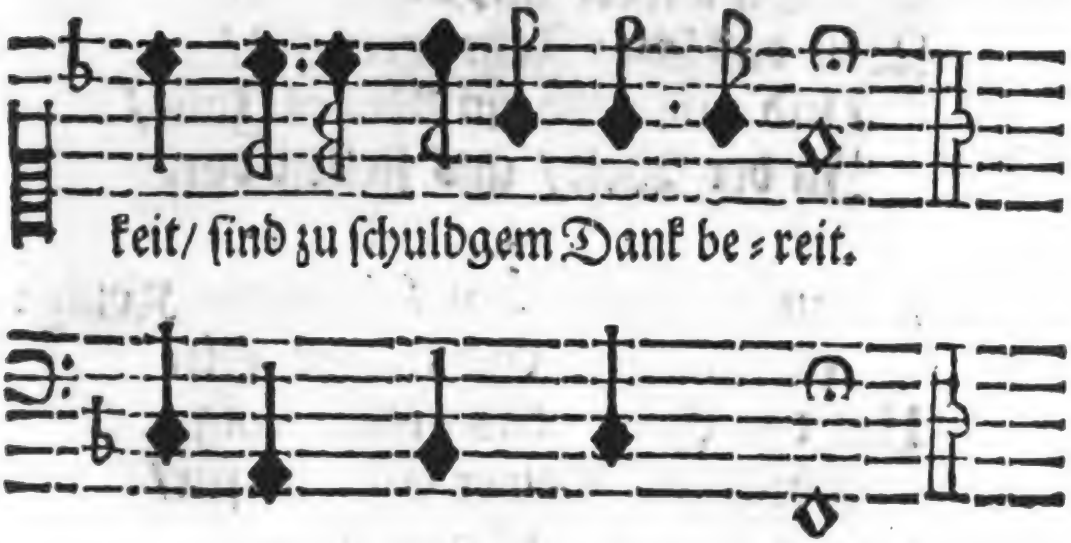









Mund/ lasst uns Gottes Lob er-
höhen/ und für seinem Antlitz stehen/
als die ihm nach müglich-
keit/



Der XXII. Geſang.
Ein Neu-Jahr Lied.

Nach der Weiſe:

JEſu! meines Lebens Leben/ ꝛc.

1.

AUf ihr Gottes Hausgenoſſen!
Laſſt im Neuen Jahr jetzund/
Weil das Alte nun beſchloſſen/
Uns erheben Hertz und Mund/
Laſſt uns Gottes Lob erhöhen/
Und für Seinem Antlitz ſtehen/
Als die Jhm nach Müglichkeit/
Sind zu ſchuldgem Dank bereit.

2.

Lob und Dank ſey Dir geſungen/
GOtt! der ändert Jahr und Zeit/
Mein und aller Chriſten Zungen
Preiſen Deine Gütigkeit/

Der Du wieder uns beglücket/
Weil das Alte Jahr verrücket/
Und nunmehr ein Neues Jahr/
In der Welt/ uns stellest dar.

3.

Lob und Dank/ Du Himmels-König!
Allerhöchster GOTT! sey Dir/
Um das Gute/ das nicht wenig
Kömt aus Deiner Güt herfür/
Der Du alles hast gegeben/
Was zu unserm Leib und Leben/
Einem jeden Noth und Nutz/
Nahrung/Kleider/Schirm und Schutz.

4.

Wie Du aber hast genommen/
Von uns weg das Alte Jahr/
Und ein Neues lassen kommen/
Deiner lieben Christen-Schaar;
Also wollst Du in dem Neuen/
Uns auch fürohin erfreuen/
Und nach unsrer Dürftigkeit/
Alles ordnen allezeit.

5.

HERR! gib einen neuen Segen/
Neues Heil und neues Glük/
Wie der Himmel gibt den Regen/
Und die Sonne güldne Blik/
Also laß aufs neu uns haben
Deine milde Gnaden-Gaben/

Und/

Und / was Seel und Leib erfreut/
Nehmen mit Zufriedenheit.

6.

Thu hinweg / die alte Sünden/
Schenk uns einen neuen Geist/
Daß wir neue Kraft empfinden/
Und ein jeder folge leist/
Auf der Tugend-Bahn zu wandeln/
Und nach Deinem Wort zu handeln/
Daß das Gute täglich neu/
Und das Böse ferren sey.

7.

Deines Wortes Liecht und Klarheit
Laß bey uns nicht untergehn/
Daß wir in der Einfalts-Warheit
Wie auf einem Felsen stehn.
Wehre denen / die sich rüsten/
Zu vertilgen Deine Christen/
Oder sonsten gute Lehr
Hindern wider Deine Ehr.

8.

Die das hohe Zepter führen/
Oder sonst mit Raht und That/
Helffen Statt und Land regieren/
Daß das Recht sein Ehre hat/
Laß / als Götter dieser Erden/
Und die weiden Deine Herden/
Wohlbeschützt durch Deine Hand
Leben in vergnügtem Stand.

9.

Iſt es möglich zu erbitten/
Laß das edle Friedens Gut
Ferner ſeyn in unſern Hütten/
Steur der grimmen Krieges Glut/
Hindre die den Frieden haſſen/
Und die Krieges Waffen faſſen/
Segne / derer Angeſicht
Nach dem Frieden ſteht gericht.

10.

Theurung / Peſt und andre Seuchen/
Die erzehlen Deinen Grimm/
Laß aus unſern Gräntzen weichen/
Daß man nicht die Jammer-Stimm
Hören muß in unſern Landen
Wann kein Helffer iſt vorhanden/
Daß des HErren Hand ſo ſchwer
Sey geweſen um uns her.

11.

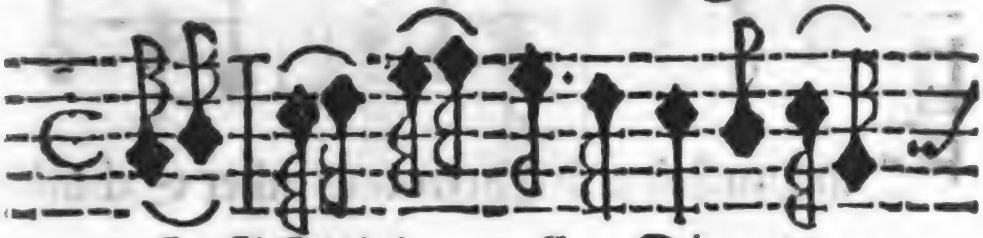
Die Du aber haſt beſchloſſen/
Und gewollt nach Deinem Raht/
Weil ihr meinſtes Ziel verfloſſen/
Und ſich ſchier geendet hat/
Daß ſie / durch des Todes Leiden/
Aus dem Leben / ſollen ſcheiden/
Denen/ HERR! ſteh gnädig bey/
Schutz und Hülff und Troſt verleih.

12. Und

12.

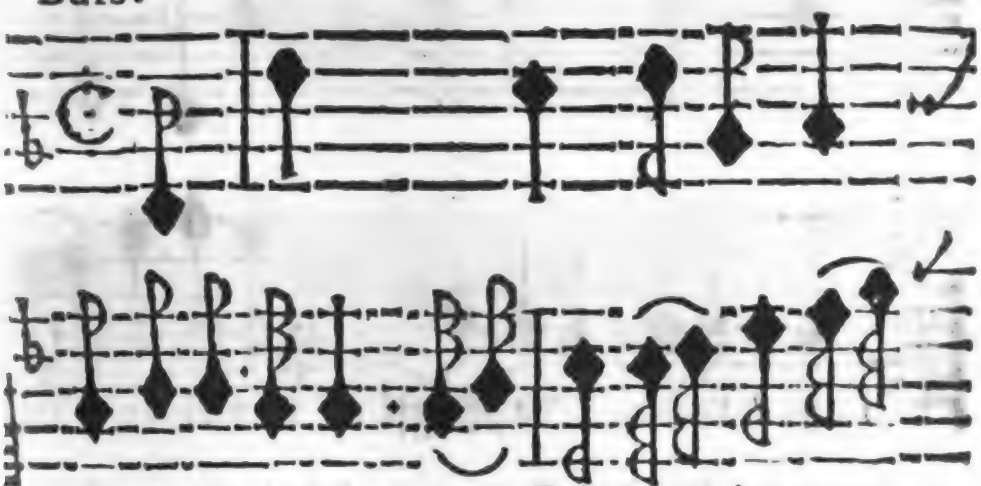
nd wann mir auch iſt beſtellet/
Dieſes Jahr mein letztes End/
)der / wann es Dir gefället/
Ach ſo nim in Deine Händ/
)öchſter GOTT! mein arme Seele/
Wann ſie läſſt des Leibes Höle/
Führe ſie dem Himmel zu/
In die ſelge Friedens-Ruh.

Cant: J. L.

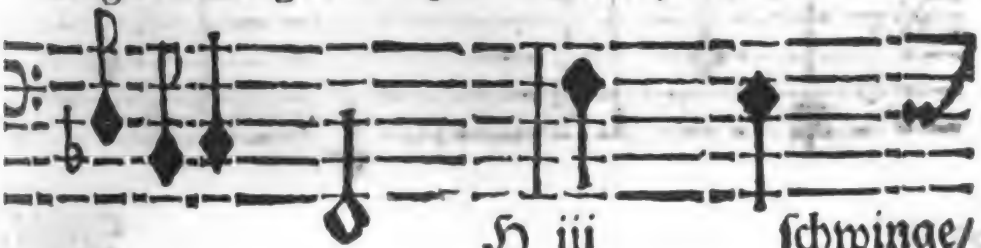


O GOtt! der alle Dinge/ ver-

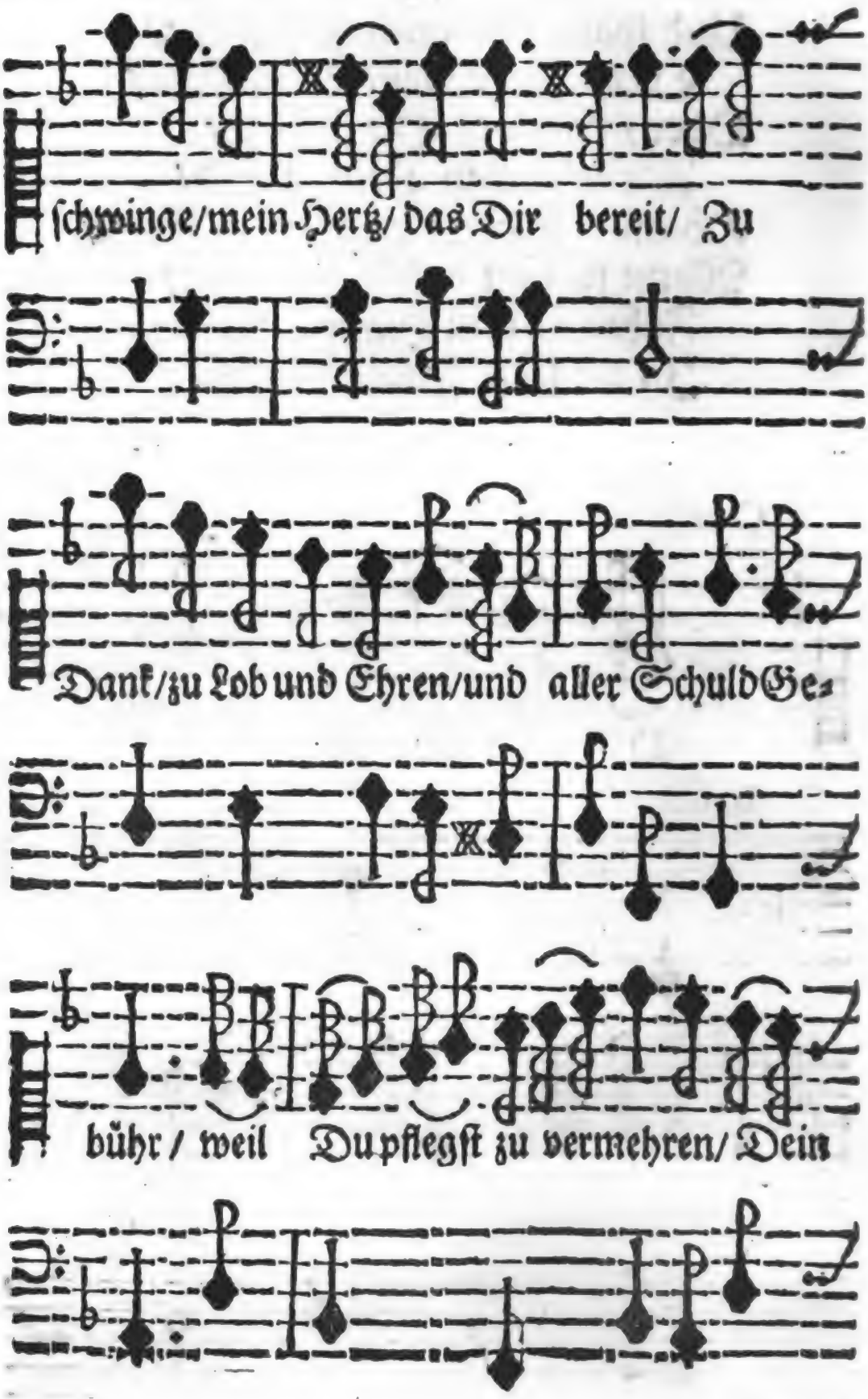
Baſs:



mag von Ewigkeit/ zu Dir ich jetzt er-



 ſchwinge/


ſchwinge/mein Hertz/ das Dir bereit/ Zu
Dank/zu Lob und Ehren/und aller Schuld Ge-
bühr / weil Du pflegſt zu vermehren/ Dein

lthun für und für.

Der XXIII. Geſang.

kſagungs-Lied / für die Erſchaffung aller Dinge.

Nach der Weiſe:

) dank Dir / lieber HErre / ꝛc.

1.

GOtt der alle Dinge/
Vermag von Ewigkeit/
Dir ich jetzt erſchwinge /
Kein Hertz / daß Dir bereit/
Dank / zu Lob und Ehren/
lnd aller Schuld Gebühr/
l Du pflegſt zu vermehren/
)ein Wohlthun für und für.

2.

haſt ja laßen werden
lnd herrlich zugericht/
Himmel und die Erden/
)as Sonn und Monden Liecht/

Was iſt und hat das Leben/
Iſt Deiner Allmacht Werk/
Von Dir wird ihm gegeben/
Erhaltung/Kraft und Stärk/

3.

Von Deiner milden Güte/
Und aus Barmhertzigkeit/
Die Dich HErr! im Gemüte/
Bezwinget allezeit/
Haſt Du den Kreis der Erden/
Und was ſie in ſich hält/
Des Menſchen laſſen werden/
Zum Herrn ihn fürgeſtellt.

4.

Auch mir haſt Du gegeben/
Zu ſeyn Dein Ebenbild/
Die Seele/ Leib und Leben/
Und/ daß ich bin erfüllt/
Mit Wiſſen und Erkentnus.
Ja; Du bewahrſt auch mir/
Die Sinnen und Verſtändnus/
Samt aller Leibes Zier.

5.

Drum wil ſichs je geziemen/
Daß ich zu aller Stund/
HERR mein GOTT! Dich ſol rühmen/
Mit Hertzen und mit Mund.
HERR GOTT! wie reich/ wie prächtig/
Iſt Deine Güt und Treu?

Du so Wundermächtig/
Nachst alle Tage neu.

6.

ich noch wie verschlossen/
'm Mutter Leibe war/
ich schon da genossen
ein Wohlthun immerdar.
/ HERR! hast mich ernehret/
nd acht gehabt auf mich/
ich kam unversehret/
ns Tages-Liecht / durch Dich.

7.

hast verhüt in Gnaden/
aß ich nicht blind und lahm/
/ stum / und sonst mit Schaden/
on Mutter-Leibe kam.
ich im Menschen-Orden/
ernunft hab und Verstand/
nicht ein Vieh bin worden/
chafft Deine Gnaden Hand.

8.

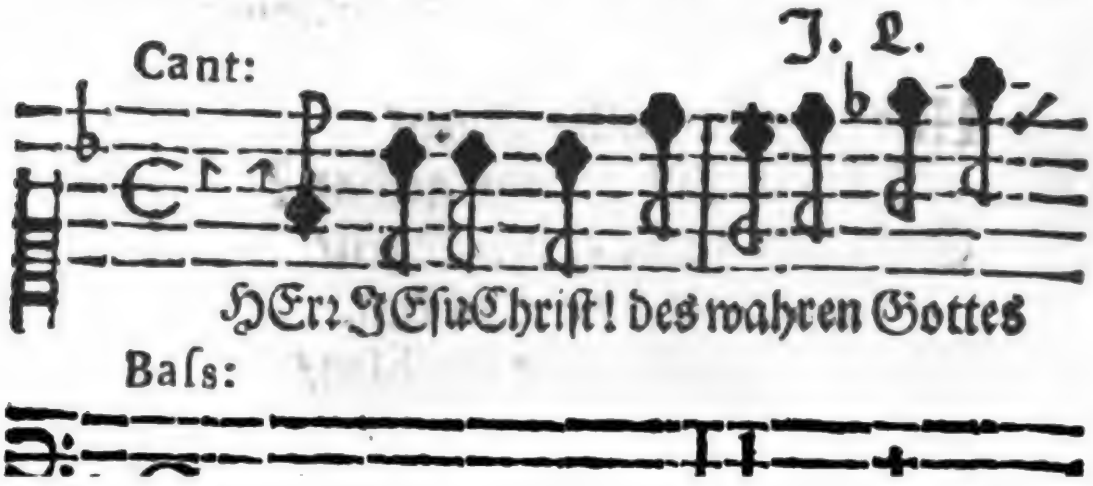
wer kan alles sagen/
as GOtt an uns gethan?
Lob recht fürzutragen/
t niemand / der es kan.
kan ichs nicht erzehlen/
ie Du es würdig bist/
ichs doch nicht verhelen/
o viel mir möglich ist.

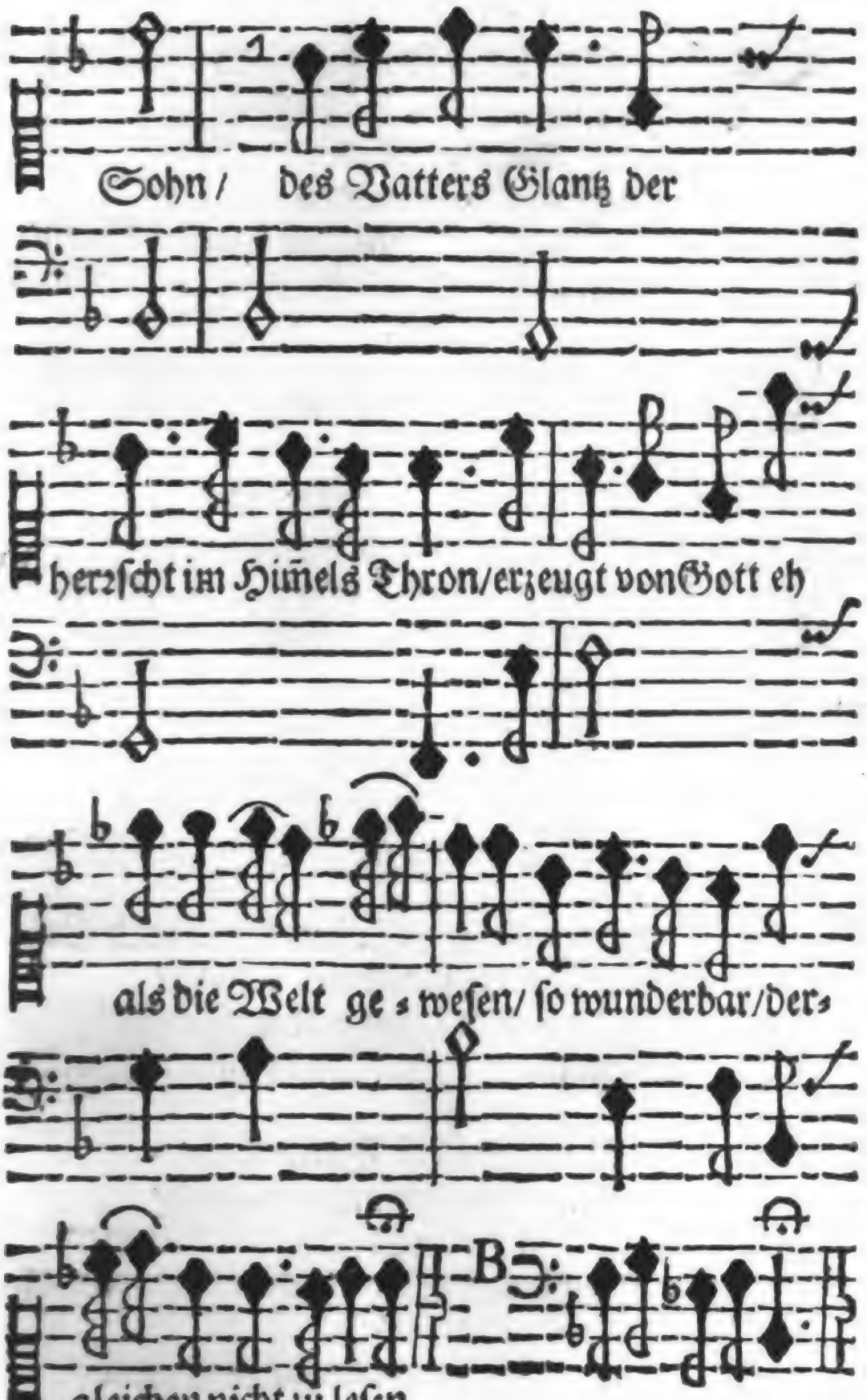
9.

Ja / HErr! ich wil Dich preiſen /
Mit unvergeßnem Sinn.
Und Dir ſtets Dank erweiſen /
So lang ich leb und bin.
Mein Mund ſol täglich ſingen /
Von Deiner Freundlichkeit /
Und Deinen Ruhm erklingen /
Heut und zu aller Zeit.

10.

Mit Dank wil ich Dich loben /
Der Du im Heiligthum /
In Deiner Veſtung oben /
Beweiſeſt Deinen Ruhm.
Dein Thun wil ich erhöhen /
Und Deine Herrlichkeit /
Was Athem aus-läſſt gehen /
Dir Halleluja ſchreit.




Sohn / des Vatters Glantz der
herrſcht im Himels Thron/erzeugt von Gott eh
als die Welt ge = weſen/ ſo wunderbar/der=
gleichen nicht zu leſen.

Der XXIV. Geſang.

Dankſagungs-Lied / für des HErrn Chriſti theur geſchehene Erlöſung.

Nach der Weiſe:

Auf! auf mein Hertz / ꝛc.

HErr JEſu Chriſt! des waaren Gottes Sohn/
Des Vatters Glantz / der herꝛſcht im Himmels Thron.
Erzeugt von GOtt / eh als die Welt geweſen/
So wunderbar / dergleichen nicht zu leſen.

2.

Dich bet ich an / ich ehre / preiſe Dich/
Ich danke Dir von Hertzen inniglich/
Für Deine wohl- und wunderreiche Thaten
Darmit Du mich ſo gnädig haſt berathen.

3.

Und ſonderlich iſt Dir mein Dank bereit/
Daß Du ein Menſch geboren in der Zeit/
Erlöſet haſt / mich armen Erden-Maden/
Von Sünd und Tod/und allem Seelen Schaden.

4.

Was nicht vermogt Gold / Silber/ Geld noch Gut/
Das hat gethan/ Dein heilig-theures Blut/
Dardurch Du mich entlaſtet meiner Bürde/
Aus Lieb uñ Gnad/ohn mein Verdienſt uñ Würde.

5.

Ach lieber HErr! wie groß iſt Deine Lieb /
Indem Du biſt/ durch deren ſondern Trieb/
An unſre Statt/ in Tod und Sterben kommen/
Und unſre Schuld und Sünd haſt hingenommen.

6.

Der liebt zwar ſehr / der ſtirbt für ſeinen Freund/
Du aber ſtirbſt/ für uns/ da wir noch Feind

Und

Und anders nichts/ als in der Sünder-Schaaren/
Ein frecher Hauf/ von GOtt entfernet waren.

7.

Und so hast Du/ durch Deinen bittern Tod/
Vertilgt die Sünd/ und uns versöhnt mit GOtt/
Was wider uns zu Zeugnis ist gestanden/
Hast Du am Creutz gemacht zu nicht uñ Schanden.

8.

Die Fürstenthum und die im Finsternis/
Gewaltig sind/ hast Du ohn Schwerd und Spies/
Der Macht beraubt/ als wie ein Held zerschlagen/
Und im Triumph/ sie gleichsam schau getragen.

9.

Indem Du auch erstanden aus dem Grab/
Hast Du dardurch die rechte Sieges-Gab/
Uns Glaubigen den Himmel und das Leben/
Gerechtigkeit und Seeligkeit gegeben.

10.

O treuer Hort! so laß dann fürohin
Mir/ der ich zwar ein armer Sünder bin/
Gleichwohl zum Trost gedeyen Deine Leiden/
Und meine Seel in Deinem Hertzen weiden.

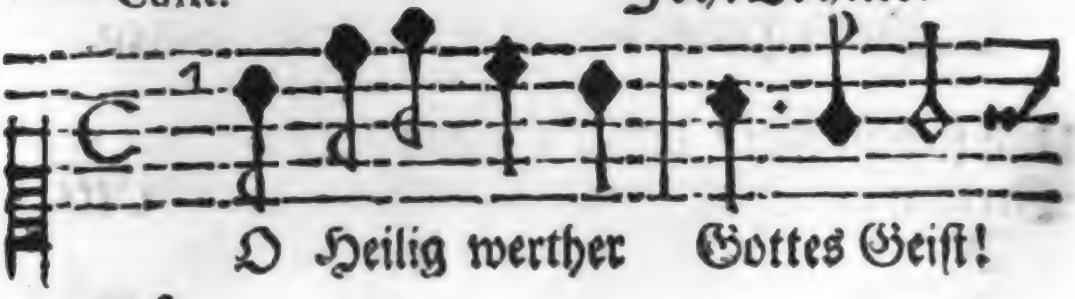
11.

Laß mich ja mir nicht leben/ sondern Dir/
Der Du vom Tod ins Leben drangst herfür/
Daß von der Sünd ich nachmals auferstehe/
Und auf der Bahn der Tugend fleißig gehe.

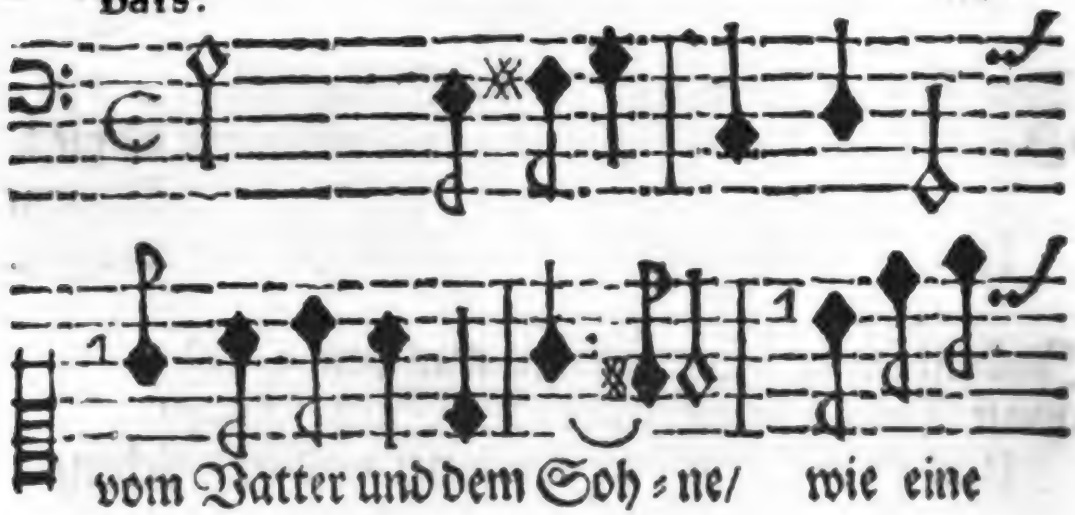
12.

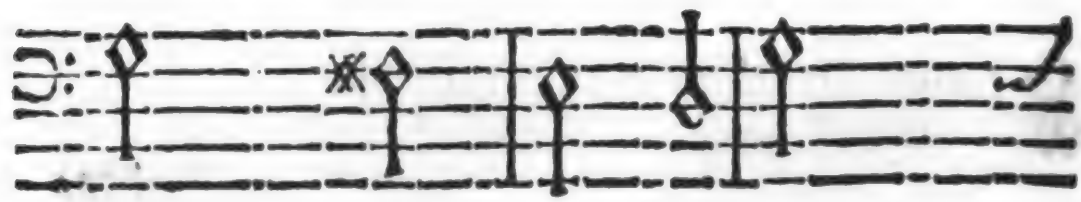
Laß mich seyn Dein/ und leben unter Dir/
In Heiligkeit Dir dienen für und für/
Dir/ Der Du jetzt gen Himmel bist erhöhet/
Und sitzest nun/ wo Gottes Rechte stehet.

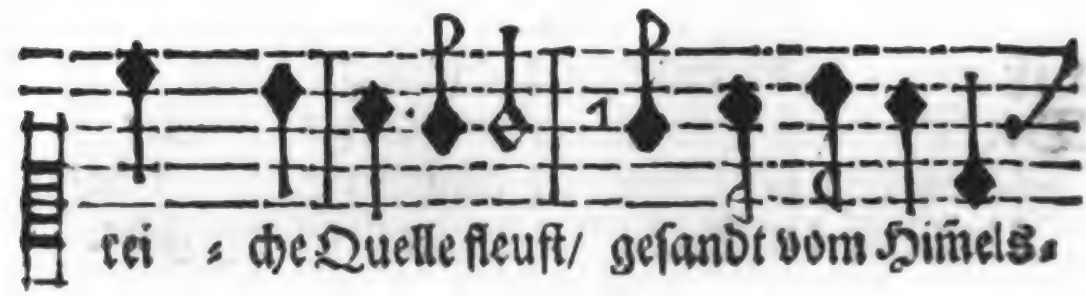
Cant: Joh. Löhner.

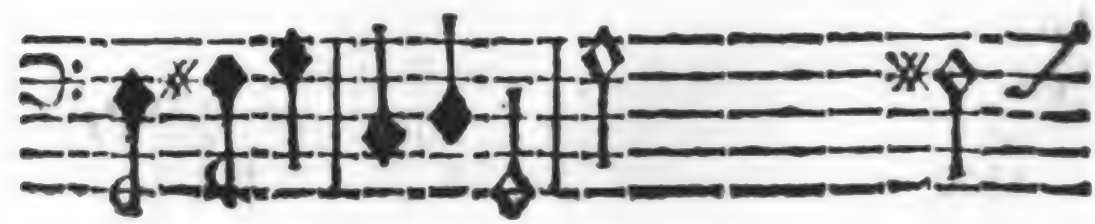


Baſs:

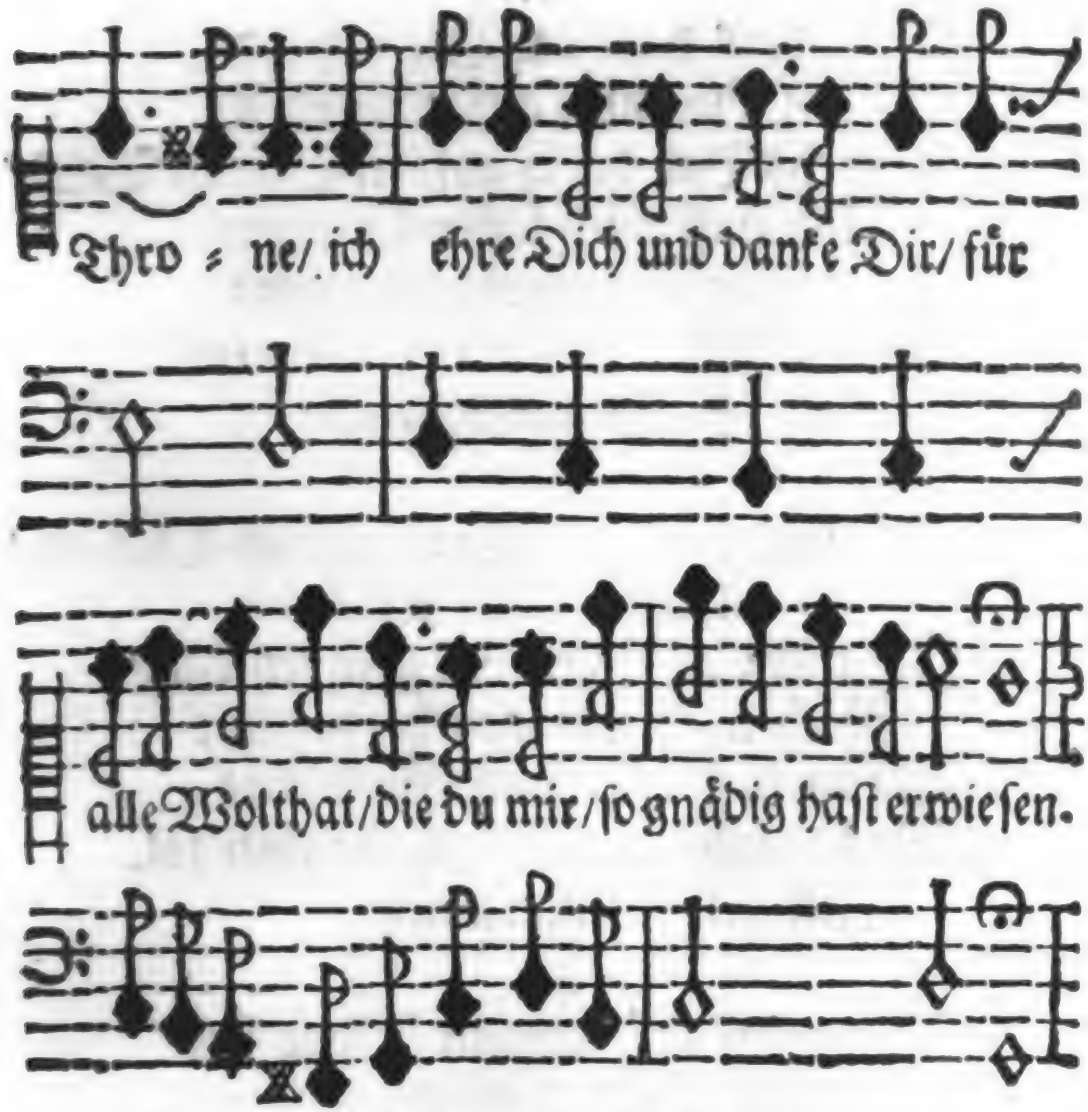








Throne/



Der XXV. Geſang.

Dankſagung für die Heiligung.

Nach der Weiſe:

Allein GOtt in der Höh ſey Ehr / ꝛc.

O Heilig werther Gottes Geiſt!
Vom Vatter und dem Sohne/
Wie eine reiche Quelle fleuſſt/
Geſandt vom Himmels-Throne;
Ich ehre Dich / und danke Dir/
Für alle Wohlthat / die / Du mir/
So gnädig haſt erwieſen.

2. Be-

2.

Beſonders dank ich Dir jetzund/
Daß Du mich aufgenommen/
Durchs Bad der Tauf/ in Deinen Bund/
Und haſt mich laſſen kommen/
Zu Deiner Glaubigen Gemein/
Auch ſelbſt in meine Seel hinein
Dich pflegeſt auszugieſſen.

3.

Hiernechſt mein HErr! ruff ich Dich an/
Dieweil aus eignen Kräften/
Ich nicht an Chriſtum glauben kan/
Noch mich mit ihm verheften;
Du wolleſt Güt und Gnade vol
Was/ und an wen/ ich glauben ſol.
Mich ſelber unterweiſen.

4.

Führ mich auf rechtem Wege her/
Der Warheit nachzugehen/
Den Glauben in mir mehr und mehr/
Und gib mir zuverſtehen/
Die Weißheit/ die Dein Wort enthält/
Darinnen uns wird fürgeſtellt/
Dem Himmel zuzureiſen.

5.

Laß meine Lippen heilig ſeyn/
Dich frölich anzubeten/
Und mein Gewiſſen Sünden-rein/
Getroſt für Dich zu tretten/

b mir des Glaubens Freudigkeit/
o hilff mir in der Leidens-Zeit/
Beſtändig überdauren.

6.

Der Du Gottes Finger biſt/
Schreib ſelbſt in meine Seele/
n HErrn und Heiland JEſum Chriſt;
)ein Zeugnis nicht verhele;
ß mein Glaub ſtark gegründet ſey/
rauf ich mich verlaße frey/
lls eine veſte Mauren.

7.

nn ſich des Fleiſches Blödigkeit/
Ind Forcht in mir läſſt merken/
) mir mit Deinem Troſt bereit/
lch HERR! Du kanſt mich ſtärken/
) wann der Satan mich verklagt/
inn mein Gewiſſen ſchier verzagt/
Rein Hertz zu frieden ſtellen.

8.

biſt das Heilge Gottes Pfand/
So uns darauf gegeben/
ß wir erlöſt vom Sünden Stand/
ſetzt in der Gnade ſchweben;
)er mein Glaub nicht wanken kan/
ſich nimt Deiner Zuſag an/
trotz Satan und der Höllen!

9.

nn ſich mein Hertz zum beten richt/
So wollſt / Du HErr! verleihen/

Daß ich mit wahrer Zuversicht/
Mög / Abba! Vatter! schreyen.
Gib ohne Gall und Bitterkeit
Ein Hertz / das Trug und Falschheit meidt/
Und Einfalts Sinnen träget.

10.

O Täublein voller Freundlichkeit!
Gesehn an Jordans Fluten/
Du Flamme! die zur Pfingst-Fest-Zeit/
In Heilgen Feuer-Gluten/
Zu den Aposteln sich gethan/
Ach! zünd in unsern Hertzen an/
Was rechte Liebe häget.

11.

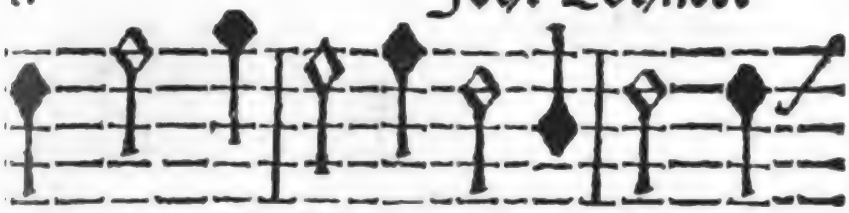
Mach mich inwendig schön und neu/
Durchs Wort / und deßen Zeichen/
Auf daß ich neu gebohren sey/
Gott wiederum zu gleichen.
Abgötterey und Lügen wehr/
Irthum und Ketzerey zerstör/
Den Grund der Höllen-Porten.

12.

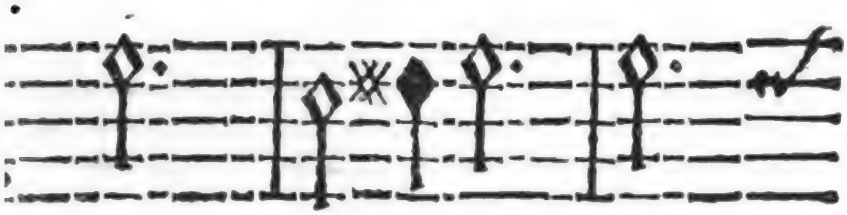
Nim weg / was mein Gemüt befleckt/
Laß nicht in meinem Leibe/
Die Sünde werden ausgeheckt;
Du aber in mir bleibe/
Und wohne kräftiglich in mir/
In meinen Gliedern stets regier
Leit mich zur Himmels-Pforten!

Cant:

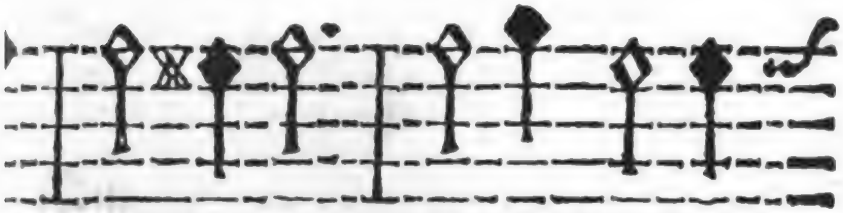
t: Joh: Löhner.

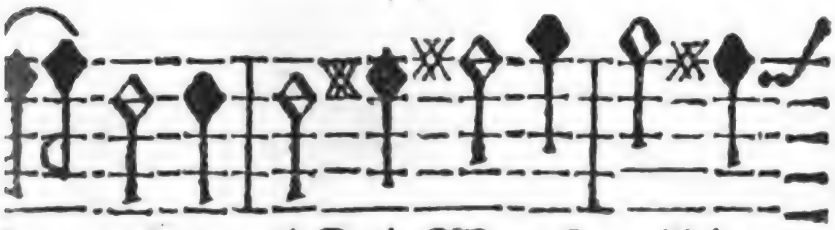


ter Himmels und der Erden! HErr! mein

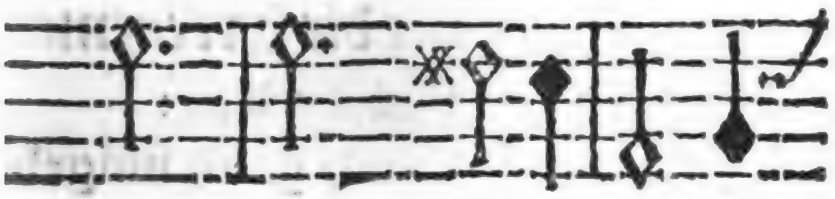


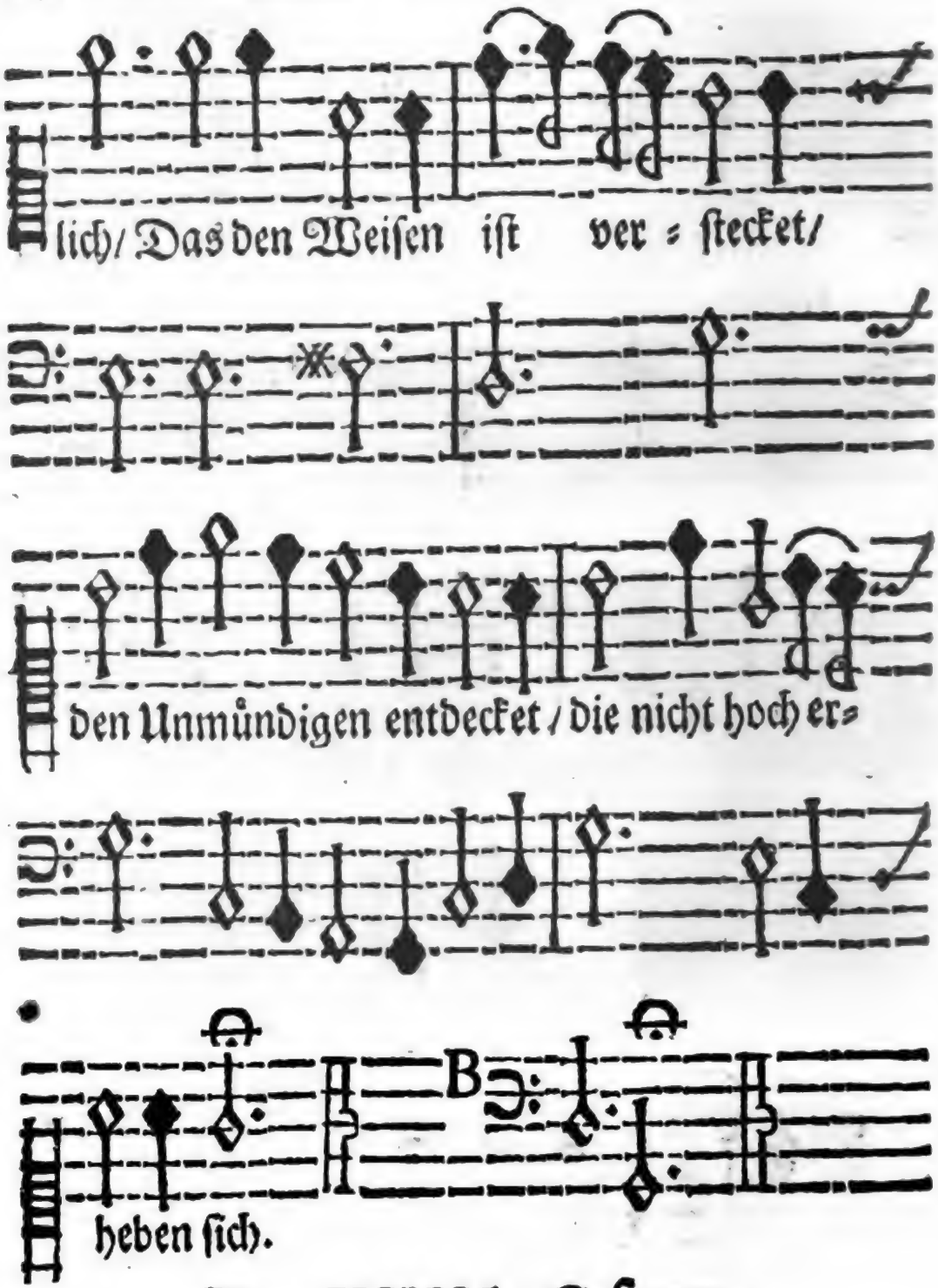
h preiſe Dich/ daß Du kund haſt





ſen werden/ und Dein Wort ſo mildig-





Der XXVI. Geſang.

Dankſagung für die Erkentnus Chriſti.

Nach der Weiſe:

Jammer hat mich gantz umgeben / ꝛc.

1. Vat-

1.

Atter Himmels und der Erden/
HErr! mein GOtt/ich preiſe Dich/
ß Du kund haſt laſſen werden/
Ind Dein Wort ſo mildiglich/
ß den Weiſen iſt verſtecket/
n Unmündigen entdecket/
Die nicht hoch erheben ſich.

2.

ſo hat es Dir gefallen/
Vatter der Barmhertzigkeit!
ß den Albern ſolt erſchallen/
Was den Klugen nicht bedeut.
nes Heilgen Worts Verſtändnis/
ß in ſich hat der Erkentnis
lle Vollenkommenheit.

3.

m ſol ich Dich billich preiſen/
ür erzeigte ſolche Gnad/
/ mein GOtt! Dir Dank erweiſen/
lle Tage frü und ſpat/
Dein Himmel-breite Güte
Dein freundliches Gemüte/
Sonnenklar bezeuget hat.

4.

ß im Heilgen Chriſten-Orden/
hriſten-Eltern mich erzeugt/
durch ich zum Chriſten worden/
Ind das Liecht ſich zu mir neigt/

Das erfüllet iſt mit Klarheit/
Von dem Wort der Gottes Warheit/
Hat ſich Himmelab eräugt.

5.

Du/ GOtt! haſt es ſo geſchicket/
Mich errett von falſcher Lehr/
Und in Chriſto hoch beglücket/
Daß ich haben ſol die Ehr.
Und/ durchs Wort/ das mich geladen/
Mitgenieſſen Deiner Gnaden/
So mich je erfreuet ſehr.

6.

Was des Geiſtes Segen heiſſet/
Was des Himmels Güter ſind/
Alles wie ein Strom ſich reiſſet/
Mild/ durch Chriſtum auf uns rinnt/
Als durch den Du uns erwehlet/
Und dem Himmel zugezehlet/
Eh die Welt noch war gegründt.

7.

Deinen vor verborgnen Willen/
Haſt Du uns nun kund gemacht/
Und denſelben zu erfüllen/
An den hellen Tag gebracht.
Chriſtus hat ihn uns entdecket/
Und des Glaubens Liecht erwecket/
Nach vergangner finſtern Nacht.

8.

Dieſer iſt durch den wir hören/
Wort zu unſrer Seeligkeit/

d durch den wir freudig kehren/
In des Glaubens Sicherheit/
n der Bahn verkehrter Sünder/
f den Weg der Gottes-Kinder/
Da Du selbst / GOtt! bist nicht weit.

9.

nn bey JEsu ist zu haben/
Heil / und sonst an keinem Ort/
Esus Name kan uns laben/
Führen zu dem Sternen Port/
g / und Warheit und das Leben/
rd in JEsu uns gegeben/
JEsus ist die Himmels Pfort.

10.

ines Leibes Opffer-Gabe
Drin Er Selbst hat dargestellt/
die allerreichste Habe/
Ind ein Ewigs Löse-Geld/
s / ohn unsers Thuns vergnügen /
e Bezahlung kan verfügen/
für die Sünd und Schuld der Welt.

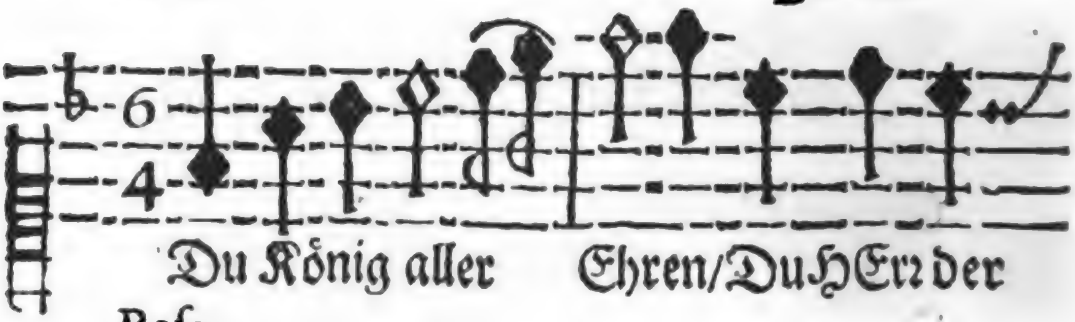
11.

e nun dieser Gnad erworben/
Also hast Du Ihn / O GOtt!
Er war für uns gestorben/
Auferwecket von dem Tod/
d wo Deine Rechte stehet/
er alle Macht erhöhet/
lls den HERREN Zebaoth.

12.

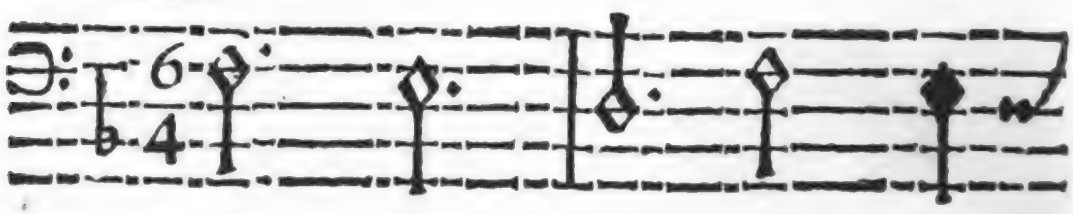
Nun! HERR / dieſen meinen Glauben/
Laß beſtändig ſeyn in mir/
Daß ihn niemand möge rauben/
Laß ihn wachſen für und für.
Dich / HERR! wiſſen und erkennen/
Mag man wohl die / Wurtzel nennen/
Jenes Lebens / das bey Dir.

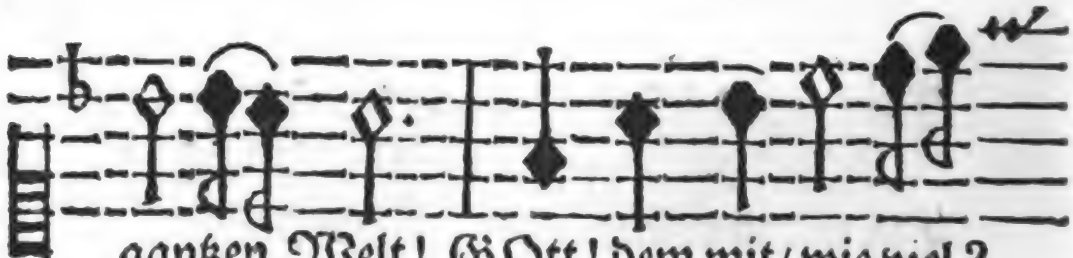
Cant: J. L.



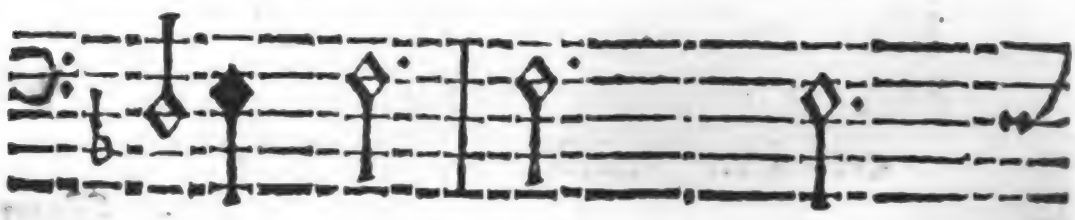
Du König aller Ehren/ Du HErr der

Baſs:



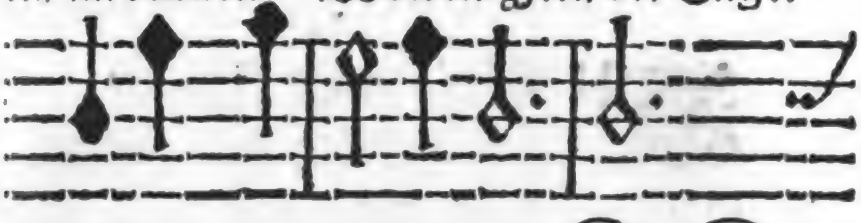


gantzen Welt! GOtt! dem mit/ wie viel?

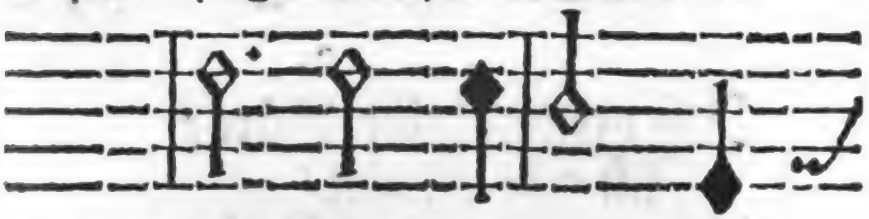


Chö-

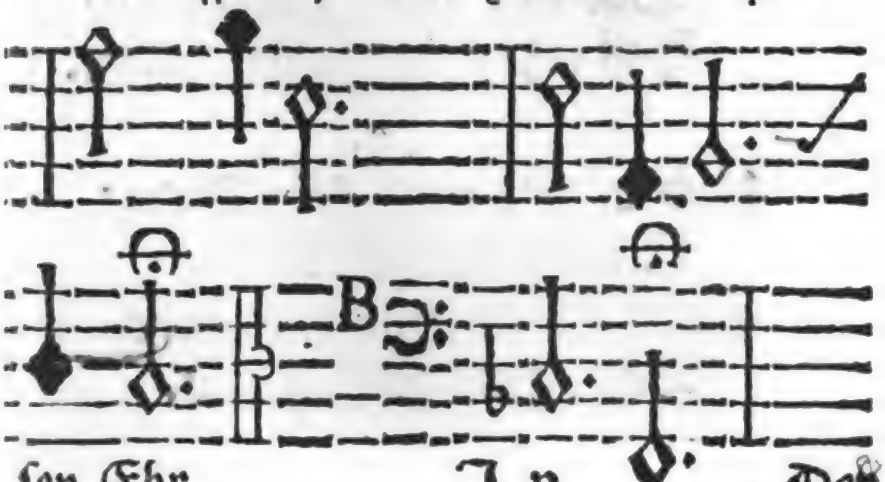
en/ im blauen Wolken-Zelt/ die Engel



- ſter ſingen/ mit heller Stim̃ er-



n/ und ruffen oh - ne Hör/ Gott unſerm



ſey Ehr.

Der XXVII. Geſang.

Dankſagung für des Leibes Erhaltung.

Nach der Weiſe:

Von Gnade wil ich ſingen / ꝛc.

1.

DU König aller Ehren/
Du HERR der gantzen Welt!
GOTT! dem mit / wie viel? Chören/
Im blauen Wolken-Zelt/
Die Engel Geiſter ſingen/
Mit heller Stim̃ erklingen/
Und ruffen ohne Hör/
GOTT / unſerm GOTT ſey Ehr!

2.

Ich preiſe Deine Güte/
Ich rede allezeit/
Mit dankbarem Gemüte/
Von Deiner Mildigkeit/
Daß Du mich haſt ernehret/
Mir Vätterlich beſcheret/
Was mir von Jugend an/
Biß jetzt / hat noth gethan.

3.

Und es hat noch kein Ende/
Dein übergroſſe Treu/
Denn Deine milden Hände
Bezeugens täglich neu.

dem Du uns ſo liebeſt/
d alle Tage gibeſt/
Was unſerm Leib iſt noth/
Ein Kleid und liebes Brod.

4.

r ſind zwar nacket kommen/
Und dürftig in die Welt/
s Mutter Leib / entkommen/
Ohn alles Gut und Geld/
aber haſt mir geben/
: Nothdurft dieſem Leben/
Daß ich geſtehe frey/
Daß ichs nicht würdig ſey.

5.

RR GOTT! wie ſind ſo prächtig
Die Werke Deiner Händ?
! ja wie groß und mächtig
Was Du an uns vollendt?
hts iſt / daß Dir kan gleichen/
:r kan die Zahl erreichen/
Der Wunder / die von Dir/
Beſchehen ſind an mir?

6.

ch kan man ſie nicht zehlen/
So ziemt es ſich auch nicht/
ſelbe zu verhelen/
Wir ſind vielmehr verpflicht/
r Nach-Welt zu beweiſen/
e Du/ HErr! ſeyſt zu preiſen/

Um Deine Güt und Treu/
Biß keine Welt mehr ſey.

7.

Ach! laß auch ferner ſchweben
Dein Hand / HERR! über mir/
Gib meinem Leib und Leben
Was noth iſt dort und hier/
Du weiſt / wie mancherley Gaben/
Wir höchſt vonnöthen haben/
Weil unſre Lebens-Zeit/
Währt in der Sterblichkeit.

8.

Doch ſolches zu erlangen/
Steht nicht in unſrer Macht/
Von Dir muß man empfangen
Wornach ein jeder tracht.
Wann Deine Hände ſtreuen/
So wird die Ernd erfreuen/
Du biſt es / Der da gibt/
Und ſättigſt / wer Dich liebt.

9.

Laß aber auch darneben/
Den Mißbrauch ferne ſeyn/
Uns nicht als Schwelger leben/
Auch nicht des Hertzens Schrein/
Mit Nahrungs-Sorgen füllen/
Nicht thun des Mammons-Willen/
Der Hertz und Sinnen leit/
Zur Ungerechtigkeit.

10.

ie Mutter aller Sünden/
Den Geitz/ des Teufels Braut/
; nicht die Seel entzünden/
Denn diß vergifte Kraut/
:biert viel Jammer-Schmertzen/
:rführt die Chriſten-Hertzen/
Daß von der Glaubens Bahn/
Sie kommen Höllen-an.

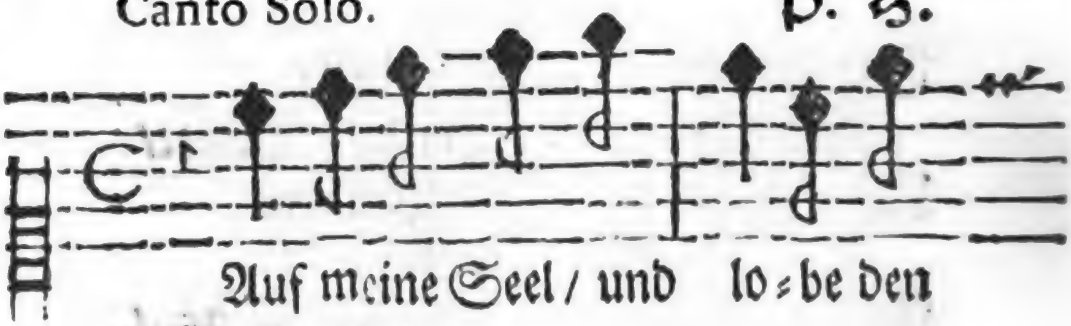
11.

Vatter aller Güte!
Laß einig und allein/
e Sorgen im Gemüte
Auf Dich gerichtet ſeyn/
ß unſer Augen ſchauen/
it feſtem Zuvertrauen/
In aller Angſt und Noth/
Auf Dich/ mildreicher GOtt.

12.

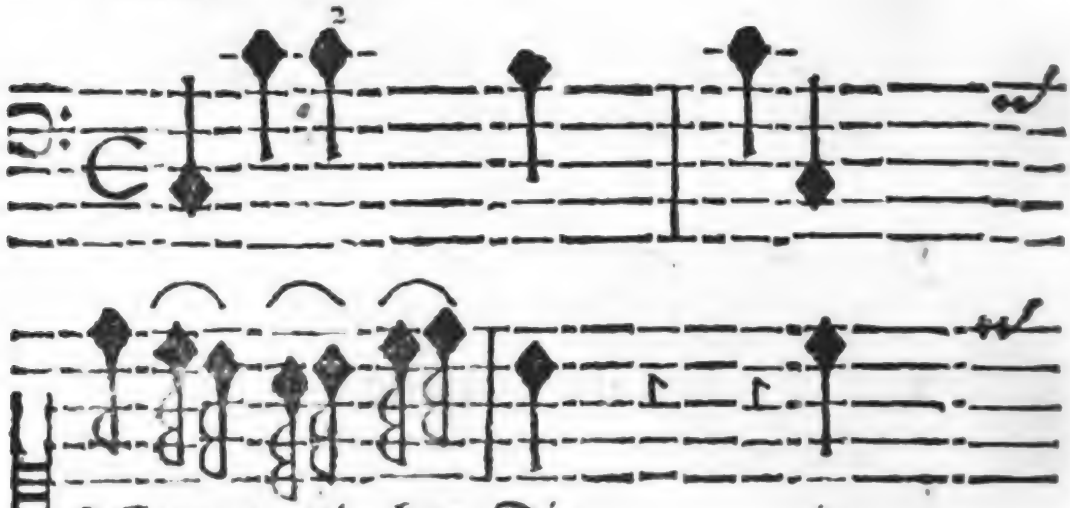
ann Deine Hände fügen
Die alle-Tages-Koſt/
laß uns mit vergnügen/
Und allzeit ſeyn getroſt.
nn die gottſelig leben/
d ſich zu frieden geben/
Die haben ewiglich
Gewinns genug für ſich.

Canto Solo. p. 5.

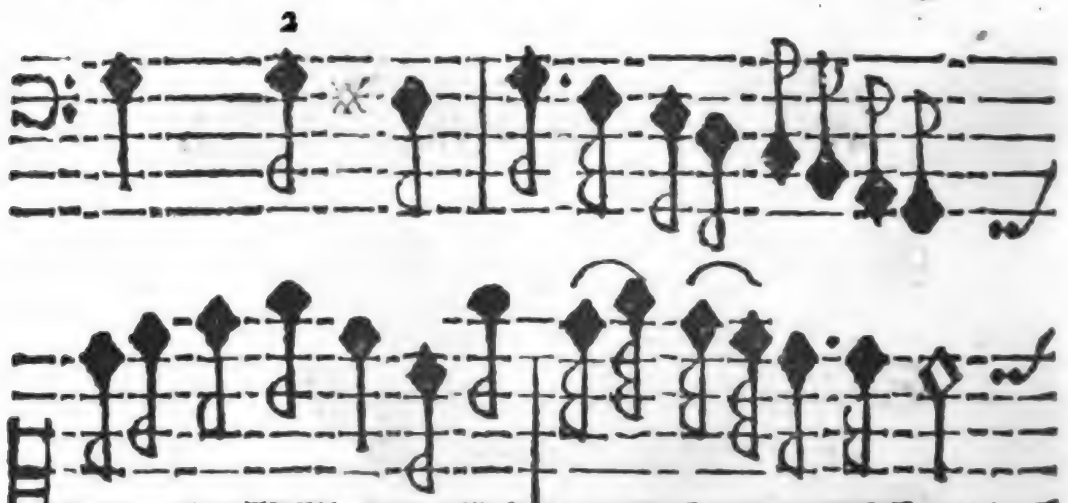


Auf meine Seel / und lo-be den

Baſso Contin:

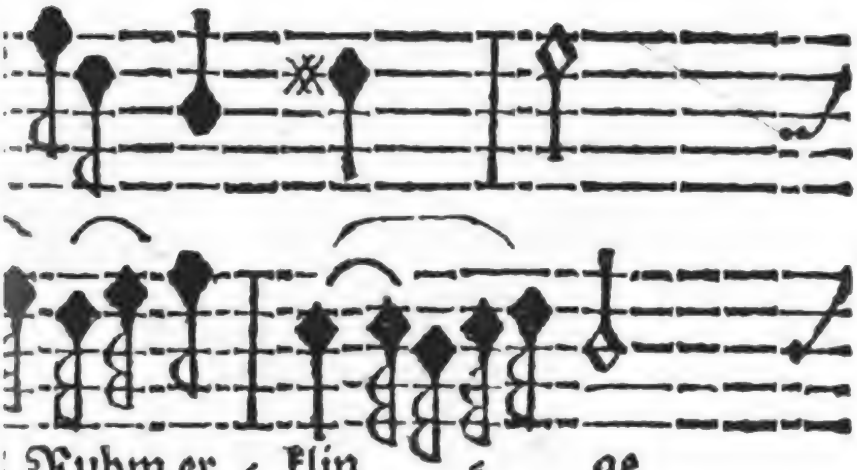


HErren / wel-cher Dir ſo

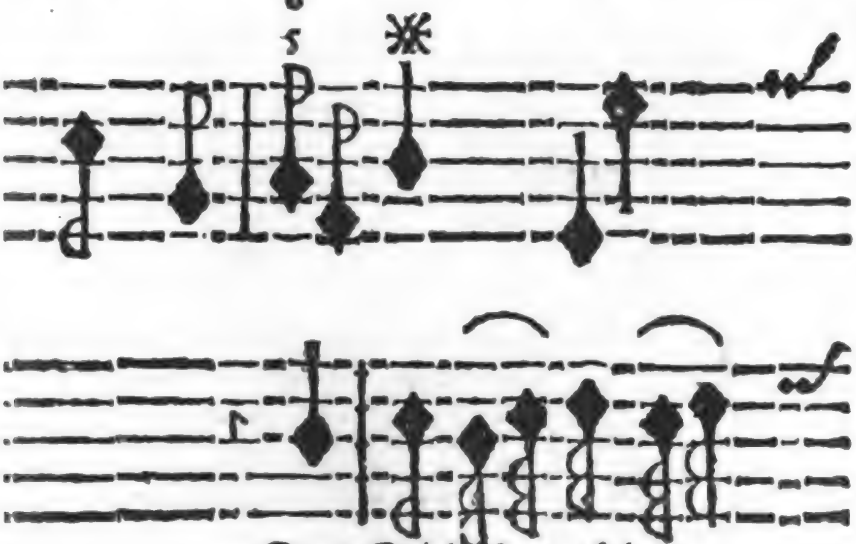


manche Liebes-Probe / vom Himmel ſtellet für.

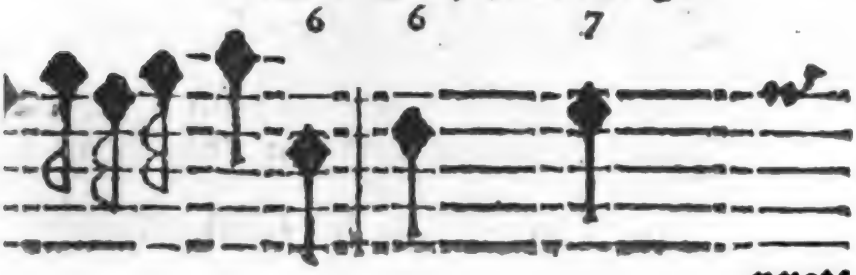
Was in mir iſt Lob = ſinge / und



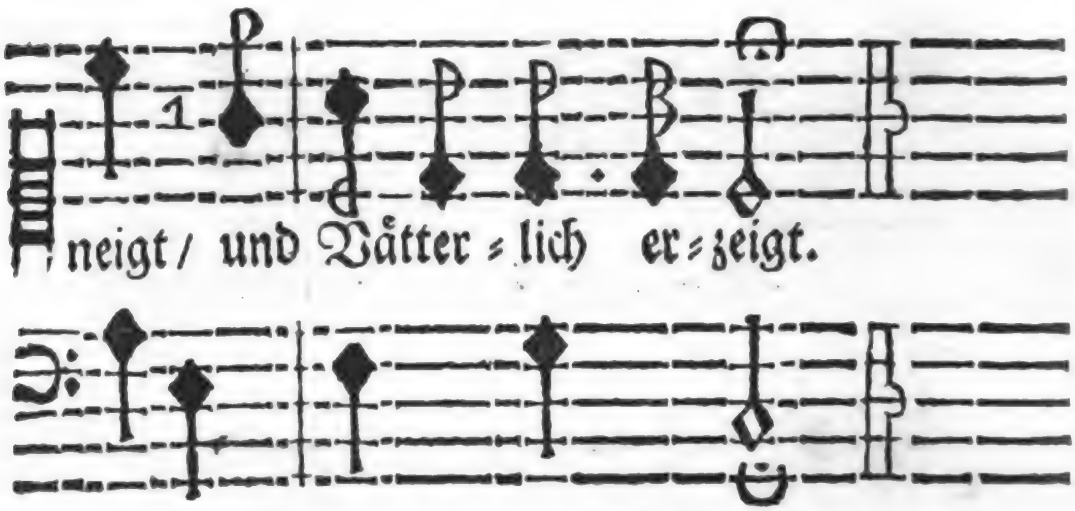
Ruhm er = klin = ge



Der Sich ſo wohl ge=



neigts



Der XXVIII. Gesang.

Dank-Lied/ für so mancherley Wohlthaten Gottes.

Nach der Weise:

Von Gnade wil ꝛc.

1.

AUf meine Seel/ und lobe
Den HErren/ welcher Dir
So manche Liebes-Probe/
Vom Himmel stellet für.
Was in mir ist/ Lobsinge/
Und Gottes Ruhm erklinge/
Der sich so wohl geneigt
Und Vätterlich erzeigt.

2.

Was alle Menschen haben/
Rührt nur allein von GOTT/
Von Gottes milden Gaben/
Hat jeder/ was ihm noth/

Durch

Durch Ihn ist uns gegeben/
Die Seele/ Leib und Leben/
Und Er bewahret auch/
Des Lebens Odems-Hauch.

3.

Da wir empfangen worden/
Formirt Er die Gestalt/
Nach unserm Kinder-Orden/
Macht Er uns groß und alt;
Er schaffet und beschehret;
Versorget und ernehret;
Sein Engel müssen seyn/
Die Hüter der Gemein.

4.

Er schaffet in dem Lande/
Die ädle Friedens-Freud/
Er gibt/ mit milder Hande/
Der Erden Fruchtbarkeit/
In Noth/ in Krieges-Schrecken/
Läßt Er uns nirgend stecken/
Er birgt uns/ wie ein Held/
In Seinem Schutz-Gezelt.

5.

Er ist der uns erquicket/
In aller Krankheits-Noth/
Und wann uns gar berücket
Der letzte Feind/ der Tod/
So tröst Er unsre Seelen/
Daß sie nichts werde quälen/

Weil sie in Gottes Hand
Im Ruh- und Friedens-Stand.

6.

Ey! wer sol dann nicht singen/
Dir GOTT! zu jeder Frist?
Und trachten fürzubringen/
Das Lob/ das Gottes ist/
Komt lasst uns Dank erweisen/
Dem HErrn/ und Ihn preisen/
Nach unsrer Christen-Pflicht
Auf unsrem Angesicht.

7.

Ein jeder muß bekennen/
Daß er zu wenig sey/
Und GOTT barmhertzig nennen/
Von grosser Güt und Treu.
Dann daß Er sich bezeuget/
So mild/ so wohl geneiget/
Ligt nur an Seiner Gunst/
Nicht an der Menschen Kunst.

8.

Doch wer mag GOtt erweisen/
Die rechte Schuldigkeit?
Wer kan genugsam preisen/
Was Er uns allezeit/
Läßt Gutes wiederfahren/
In unsern Lebens Jahren?
Sein Wohlthun das so viel/
Hat weder Maß noch Ziel.

9.

Doch kan es nicht geschehen/
Wie Du es würdig bist/
So wirst Du nicht verschmähen/
O GOTT! was müglich ist.
Ich wil Dein Lob erklingen/
Von Deinem Namen singen/
Und ruffen fort und fort;
Gelobt sey GOTT mein Hort!

10.

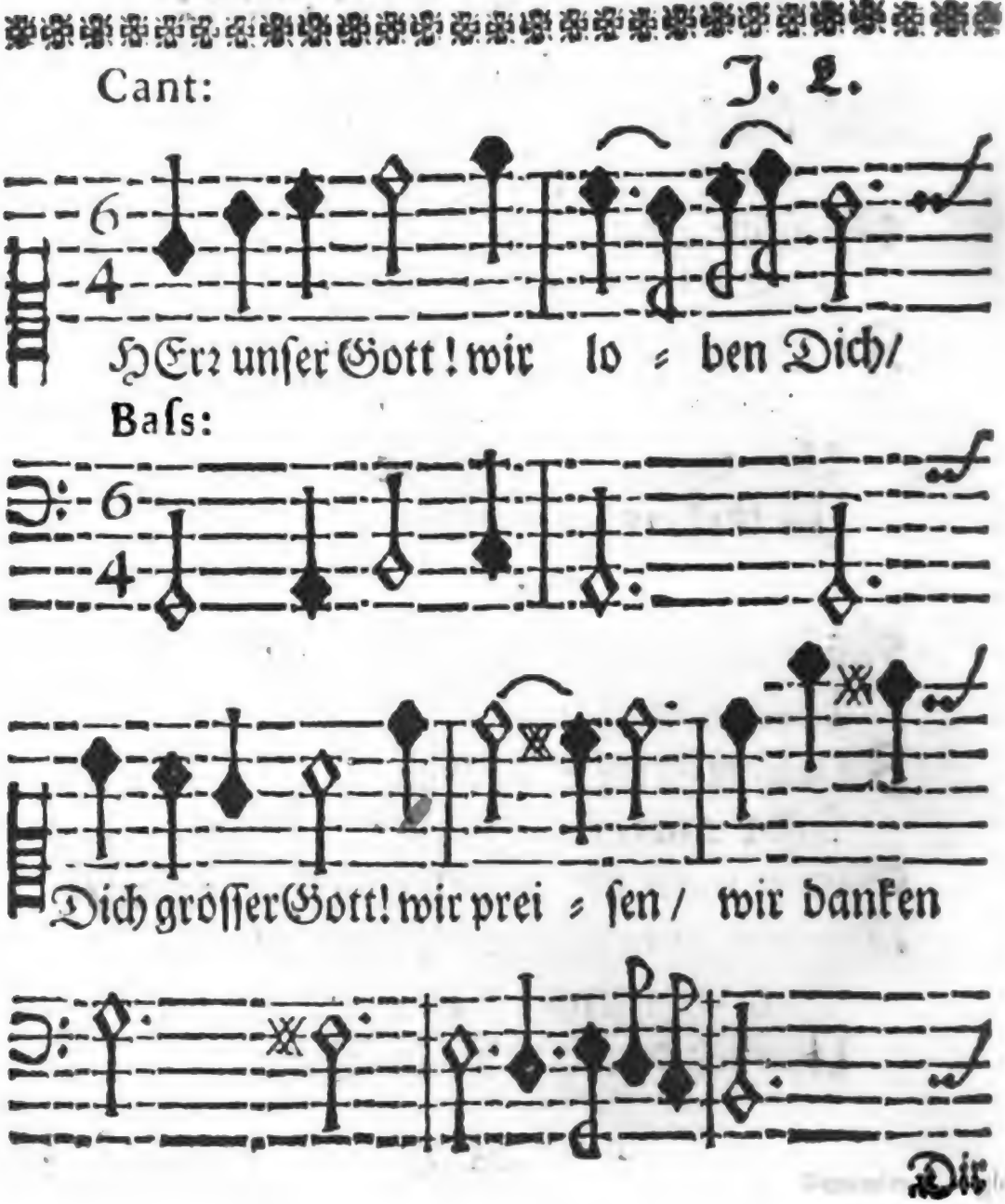
Laß künftig nur erspriessen
Das Gute/ das Du mir
So mild gibst zu geniessen/
Daß ich es für und für/
Zu Deinen Heilgen Ehren/
Bedacht sey anzukehren/
Und meine Seeligkeit
Zu fördern allezeit.

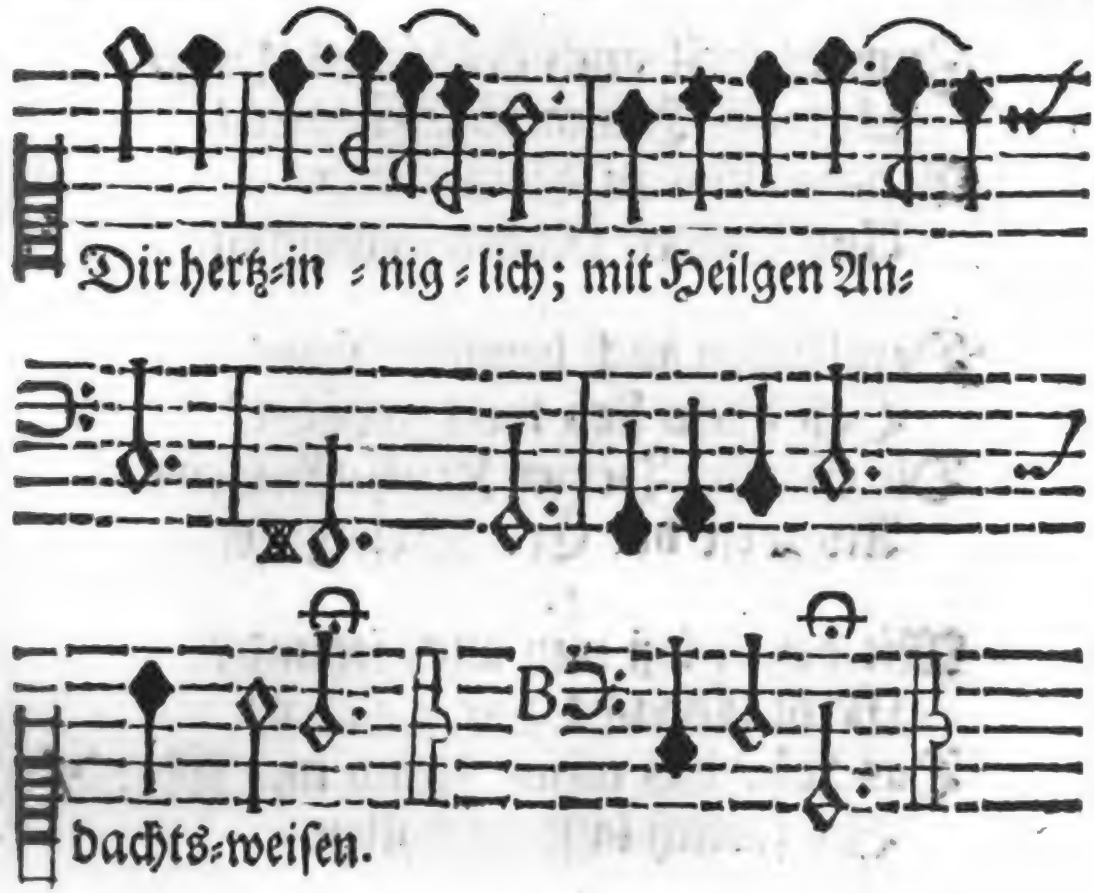
11.

Laß Dir mein Leib und Leben/
Und was ich um und an/
Zu diensten seyn ergeben/
Führ mich auf rechter Bahn/
Schütz mich für Sünd und Schanden/
Und für des Satans Banden/
Daß Christus sey in mir
Und ich durch Ihn in Dir.

12.

Kömts dann einmahl zum Sterben/
So laß mich in Gedult/
Ein seelges End erwerben/
Halt mich in Deiner Huld/
Daß ich durch Todes Leiden/
Gelange zu den Freuden/
Im Himmel / da ich Dich
Wil preisen ewiglich.





Der XXIX. Gesang.
Von der Göttlichen Barmhertzigkeit.

Nach der Weise:

Hör / liebe Seel / ꝛc.

1.

HERR unser GOTT! wir loben Dich/
Dich grosser GOTT! wir preisen/
Wir danken Dir hertz-inniglich;
Mit Heilgen Andachts-Weisen.

2.

Dann Dein erzeigte Gütigkeit/
Die freylich ungemessen/
Reitzt / ja bezwingt uns allezeit/
Dein Lob nicht zuvergessen.

3.
Zumahl weil auch der Engel-Heer/
Und alle Himmels-Schaaren/
Beflissen sind zu Deiner Ehr/
Und Deinen Ruhm bewahren.

4.
Dergleichen auch bemühet seyn/
Daß Dein Lob werd erhöhet/
Die Glieder Deiner Kirch-Gemein/
Als weit der Erd-Kreis gehet.

5.
Mit denen laß nun auch jetzund/
Mein Andacht Dir gefallen/
Das Lob/ das meine Zung und Mund/
Dir frölich lässt erschallen.

6.
Mein Hertz/ O GOTT! ist Dir bereit/
Das sich in Dir erfreuet/
Zu rühmen Deine Gütigkeit/
So täglich sich erneuet.

7.
Denn da wir gleichsam waren todt/
In Sünden hin gestrecket/
Hast Du uns/ lieber HErr und GOtt!
Samt Christo auferwecket.

8.
Du hast den Reichthum Deiner Gnad/
Aufs herrlichst/ uns erzeiget/
Der tiesser als des Meeres Pfad/
Zu keinem Ziel sich neiget.

9.
O Abgrund der Barmhertzigkeit!
Wer kan sie doch erzehlen?
Die Du auch denen hast bereit/
Die Buß auf Sünde wehlen.

10.
So groß als Du GOtt selber bist/
Im Himmel und auf Erden/
So groß auch Dein Erbarmung ist/
Die nicht kan grösser werden.

11.
Gleichwie ein Hirt sein Heerde weidt/
So thut der HERR uns Armen;
Er ist geflissen allezeit/
Sich unser zu erbarmen.

12.
Ja; wie ein Vatter hält Er sich/
Und meint mit allen Treuen/
Die sich in Demut züchtiglich;
Als Kinder für Jhm scheuen.

13.
Wo ist ein GOtt / wie Du GOtt bist?
Der Missethat und Sünden/
Vergiebet / und genädig ist/
Die sich zu Jhm nur finden.

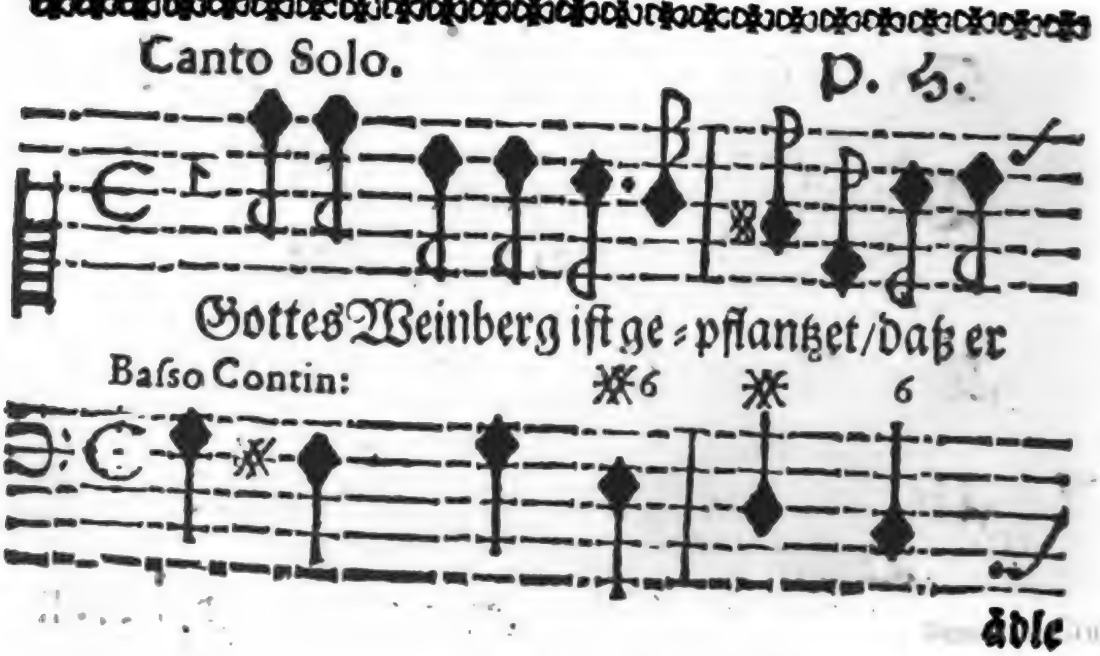
14.
Der Seinen Zorn nicht ewig hält/
Lässt wieder Huld empfinden.
Und wo das Meer am tiefsten fällt/
Dahin wirst unsre Sünden.

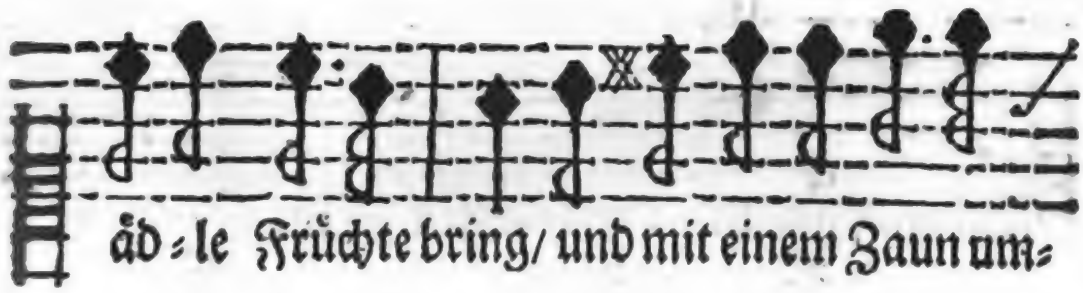
15.
Nun solche Deine Gütigkeit
Die über alle Massen/
Und die Du GOTT zu aller Zeit/
Uns hast erfahren lassen.

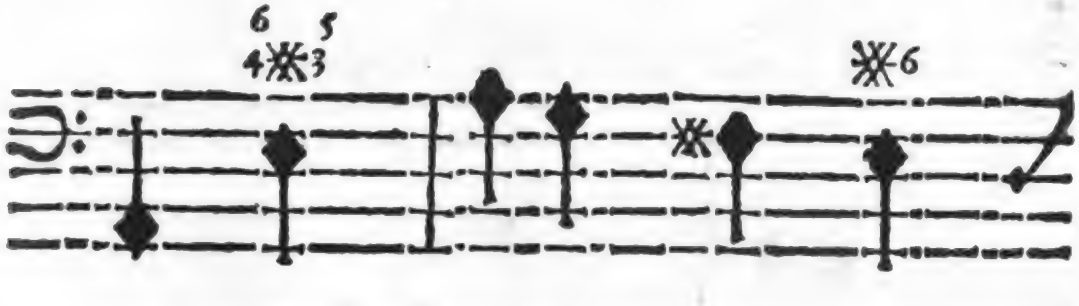
16.
Die von der Welt her ist/ und war/
Und ewig nicht aufhöret/
Die sol von nun an immerdar/
Bey uns seyn hochgeehret.

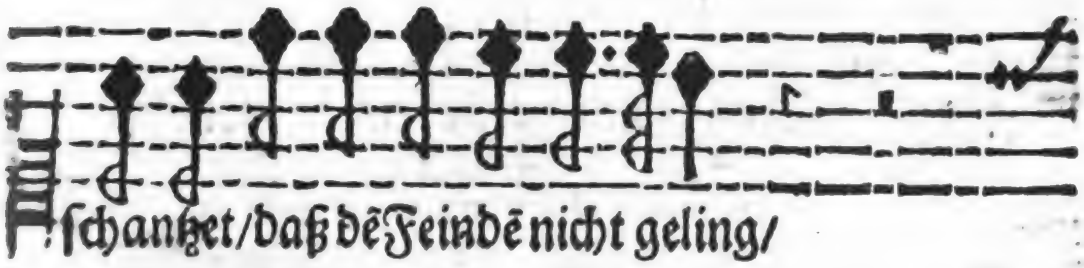
17.
Wir wollen Deine Güt nnd Treu
Für unsre Kinder bringen/
Und daß der HERR barmhertzig sey/
Bey Kindes Kindern singen.

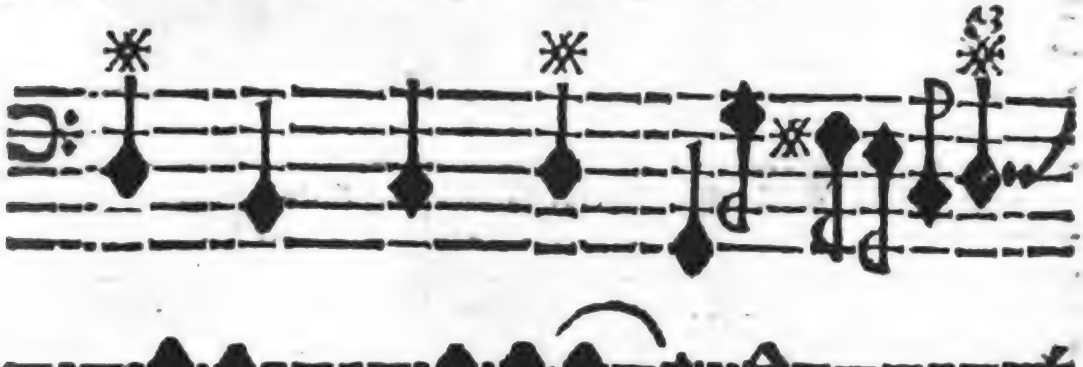
18.
Wohlan/ laß auch insonderheit/
HERR! mein Gebet verfangen/
Und mich bey Dir Barmhertzigkeit/
Durch JEsum Christ/ erlangen.

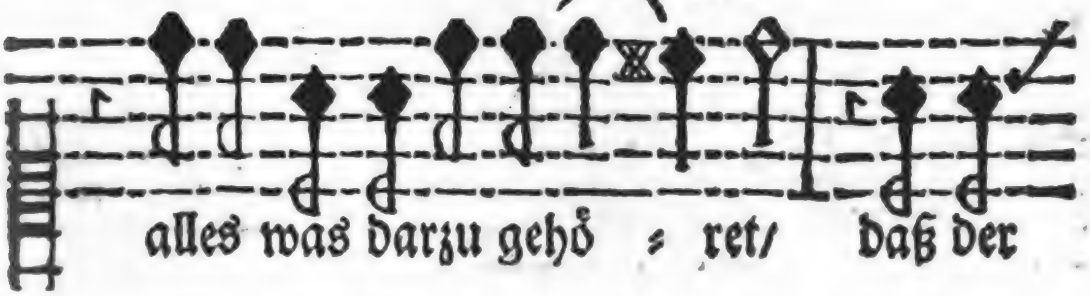


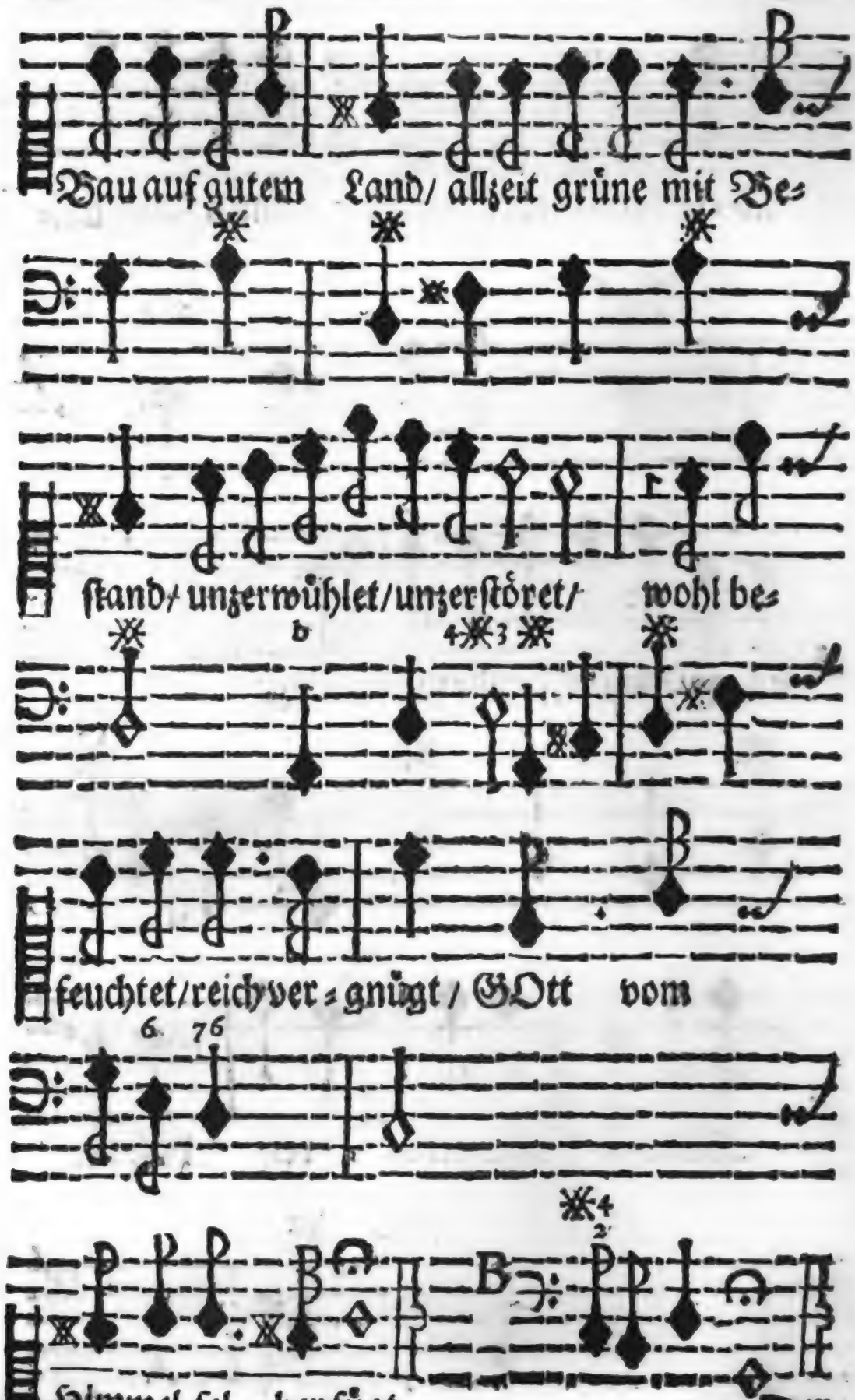

äd = le Früchte bring/ und mit einem Zaun um=




schantzet/ daß dē Feindē nicht geling/




alles was darzu gehö = ret/ daß der


Bau auf gutem Land/ allzeit grüne mit Be=
ſtand/ unzerwühlet/unzerſtöret/ wohl be=
feuchtet/reichver=gnügt/ GOtt vom
Himmel ſel=ber fügt.

Der

Der XXX. Gesang.

Danksagung / für die Erhaltung des Geistlichen Weinbergs Gottes / so da ist die Christliche Kirche.

Nach der Weise:

JEsu! Du mein liebstes Leben / ꝛc.

1.

GOttes Weinberg ist gepflantzet/
Daß Er ädle Früchte bring/
Und mit einem Zaun umschantzet
Daß den Feinden nicht geling;
Alles / was darzu gehöret/
Daß der Bau auf gutem Land/
Allzeit grüne mit Bestand
Unzerwühlet / unzerstöret
Wohl befeuchtet / reich vergnügt/
GOTT vom Himmel Selber fügt.

2.

GOttes Weinberg / ist auf Erden
Seine Kirche / die Er wil/
Daß sie solt erhalten werden/
Biß die Welt erreicht ihr Ziel/
Die Er selber hat gegründet/
Und erhalten durch Sein Wort;
Die auch künftig fort und fort
Schutz bey Ihm und Hülffe findet/
Wann der Satan voller List
Wider sie entrüstet ist.

3. Er

3.
Er der gute GOTT verleihet
Seiner Kirchen Seinen Geist/
Der mit Seiner Kraft erfreuet/
Und getreuen Beystand leist
Denen/ die nicht widerstreben/
Die Ihm willig thun die Ehr/
Hören Seine Wort und Lehr/
Auch denselben glauben geben/
Und mit aller Freudigkeit
Ihm zu dienen sind bereit.

4.
Der auch in der Himmels-Höhe
Sihet solche Leute aus/
Die/ damit Sein Wort bestehe/
Tüchtig sind in Seinem Haus/
Und mit lehren/ tröſten/ straffen/
Seiner Kirchen stehen für/
Die mit Heiliger Begier
Ihm so manchen Nutzen schaffen/
Daß ihr anvertrautes Pfund
Bringet Wucher alle Stund.

5.
O der groſsen Gottes Güte!
Wohl dem/ der sie recht erkennt/
Und/ mit Heiligem Gemüte/
Ihm den Dank darfür benennt/
Auf! und lasset uns befleissen/
Die wir sind versamlet hier/

Ihm zu leisten die Gebühr/
Lasst uns Seinen Nahmen preisen/
Er hat auch an diesem Ort/
Seinen Weinberg / Kirch und Wort.

6.

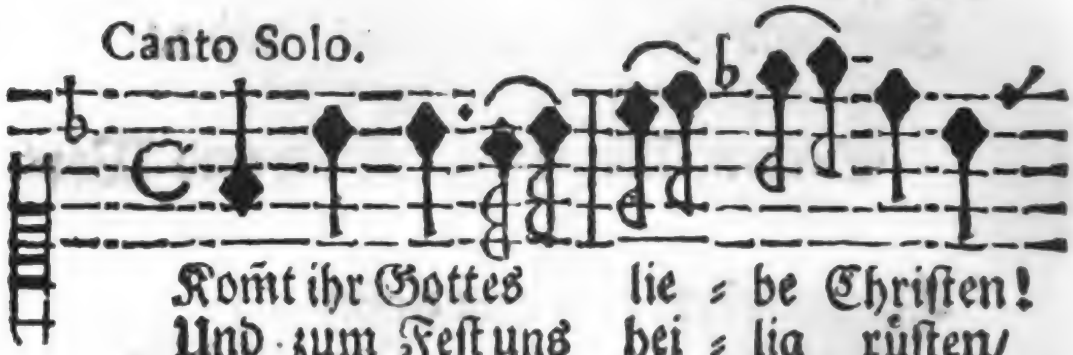
Hochgelobet/ Hochgepriesen/
Sey der HERR der Herrlichkeit!
Der an uns die Gnad erwiesen/
Hat bißher auf diese Zeit/
Seine Kirch auch hier erhalten/
Und befeucht mit Himmel-Thau
Seinen ädlen Weinbergs Bau.
GOTT Du wollest ferner walten
Mit verlangtem GnadenSchein
Uber diese Kirch-Gemein.

7.

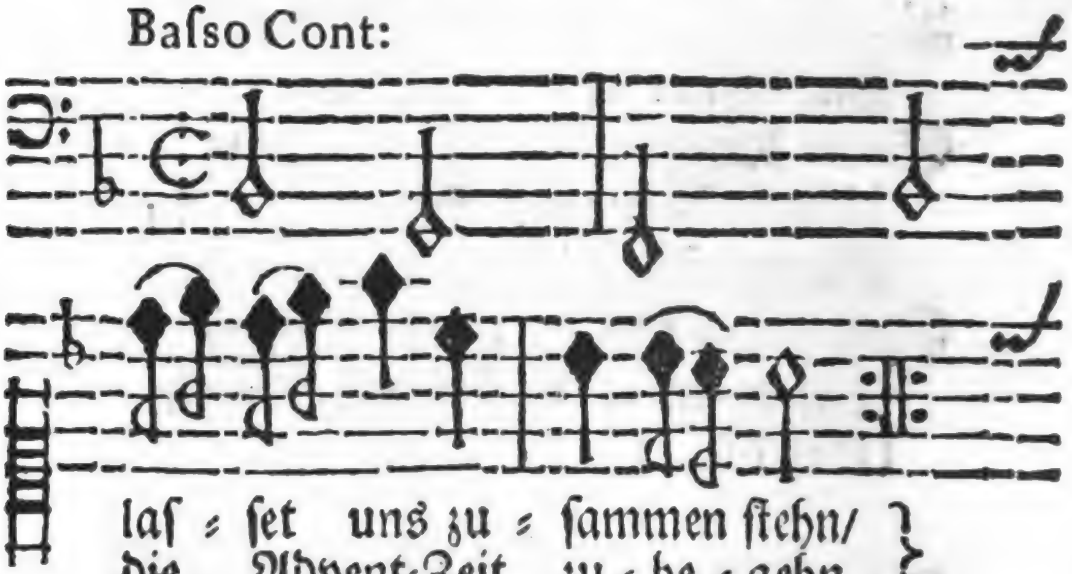
HERR gib! Geist und Kraft zum lehren/
Denen / die hier thun Dein Amt/
Segne die auch / die sie hören/
Mach sie seelig allesamt/
Laß uns werden edle Reben/
Jetzund in der Gnaden Zeit/
Daß wir vol vergnügter Freud/
In dem ewig seelgem Leben/
Nehmen / was wir jetzt gesucht/
Himmel-süsse Weinbeer-Frucht.

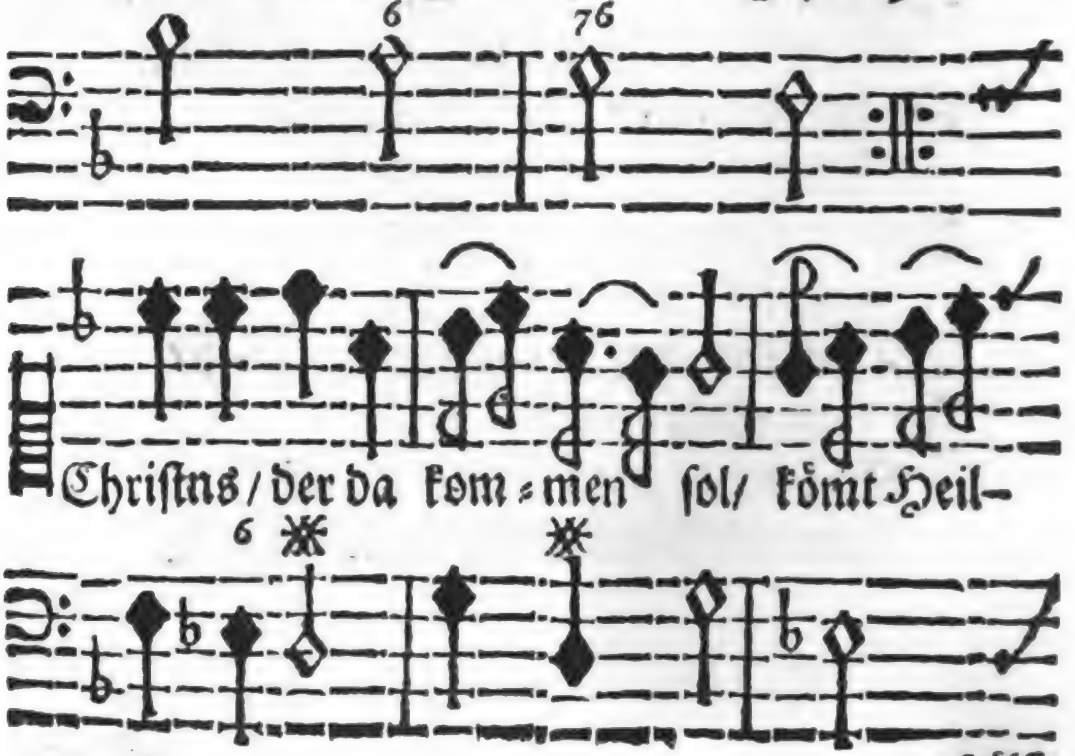
G. C. W.

Canto Solo.

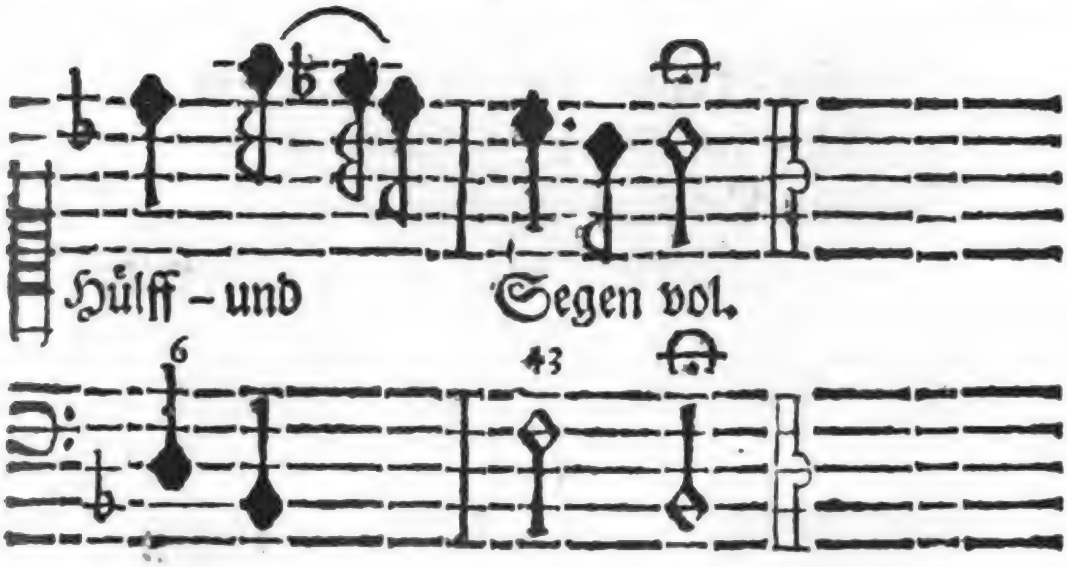


Baſso Cont:





Hülff-



Der XXXI. Gesang.

Von der Zukunft Christi ins Fleisch.

Nach der Weise Herrn Risten Dankliedes:
Frölich ist mein Hertz im HErren / ꝛc.

1.

KOmt ihr Gottes liebe Christen!
Lasset uns zusammen stehn/
Und zum Fest uns heilig rüsten/
Die Advent-Zeit zu begehn.
Christus/ der da kommen sol/
Kömt Heil-Hülff-und Segen-vol.

2.

Christus komt / den GOTT versprochen/
Daß / durch Ihn / des Satans List
Nicht sol bleiben ungerochen/
Der der Slangen-tretter ist.
Abrams Saamen / Jacobs Stern /
Davids Sohn / ein HErr der Herrn.

3. Chri-

3.

Christus kom̃t / den vorgedeutet/
Was im Alten Testament/
In den Opffern ward bereitet;
Jener Busch / der nicht verbrennt;
Jener Bock / der umgebracht/
Ward an Isaks Statt geschlacht.

4.

Christus kom̃t / von dem geschrieben
Die Propheten in gemein/
Von GOTT selbest angetrieben/
Daß Er würd ein König seyn/
Dessen Herrschafft weit und breit
Währen solt in Ewigkeit.

5.

Christus kom̃t / den zu empfangen
Viel gehoffet und geharrt/
Und / mit sehnlichem Verlangen/
Seinen Tag zu sehn gewart/
Der Israels Zuversicht /
Und der Heiden Trost und Liecht.

6.

Christus kom̃t und wird gebohren/
Von der Mutter ohne Mann/
Daß Er suche / was verlohren/
Und auf seelger Himmels-Bahn
Heilig wieder stelle dar/
Was durch Sünd entfernet war.

7.
Christus komt / und wird auf Erden
Fast den ärmsten Bettlern gleich/
Daß wir ewig sollen werden/
An den Himmels Gütern / reich.
Er wird nidrig / als ein Knecht/
Und wie Gottes Stam- Geschlecht.

8.
Christus komt / und wird erfunden
Unter das Gesetz gethan;
Wir von diesem Joch entbunden
Stehen auf der Freyheit - Bahn/
Nunmehr ist der Fluch vorbey/
Und wir vom Gesetze frey.

9.
Ey so sey dann willen-kommen/
Trauter JEsu! Der Du hast
Deinen Weg zu uns genommen/
Sey wilkommen ädler Gast!
Der Du voller Segen bist/
Liebster JEsu! sey gegrüst.

10.
Ach! wie sollen wir für Freuden/
Uns erzeigen gegen Dir/
Was / O JEsu! Trost der Heiden/
Thun wir Dir zu Dank darfür?
Machet Thür und Thore weit/
JEsus kömt mit Heil bekleidt.

11.

Hochgelobet / Hochgepriesen!
Seist Du / JEsu / Wunder Kind!
Der Du Deine Lieb erwiesen/
Und zu heilen unsre Sünd/
Als der Auserlesne Held/
Bist erschienen in der Welt.

12.

Aber komm auch eingetretten/
Kehr in unsern Hertzen ein/
Freuden-JEsu! sey gebetten/
Laß uns Deine Herberg seyn.
Uns verlanget / HERR / nach Dir/
Komm / erfülle die Begier.

13.

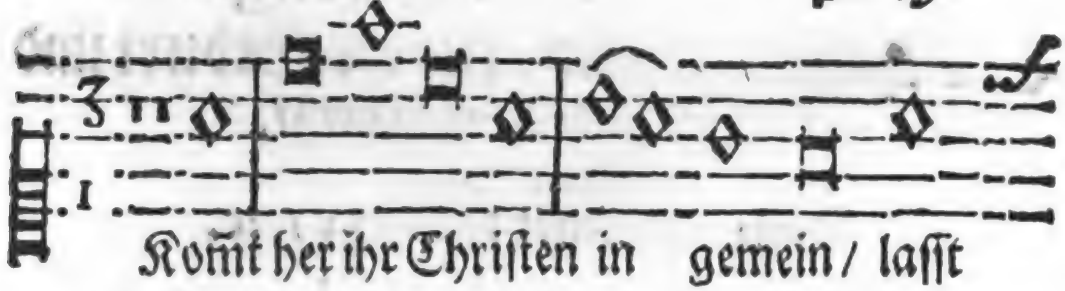
O! wie seelig sind die Seelen/
JEsu! allerbester Schatz/
Die Du pflegest zu erwehlen/
Nimst in ihnen Raum und Platz.
Wo Du bist / ist Liecht und Freud/
Himmel / Leben / Seeligkeit.

14.

Ey! so komm Du Himmels-Sonne/
Komm / mach unsre Hertzen liecht/
Mach Du Seelen-Freud und Wonne!
Frölich unser Angesicht/
Komm / bring süsse Lebens-Kost/
Seeligkeit und Himmels-Trost.

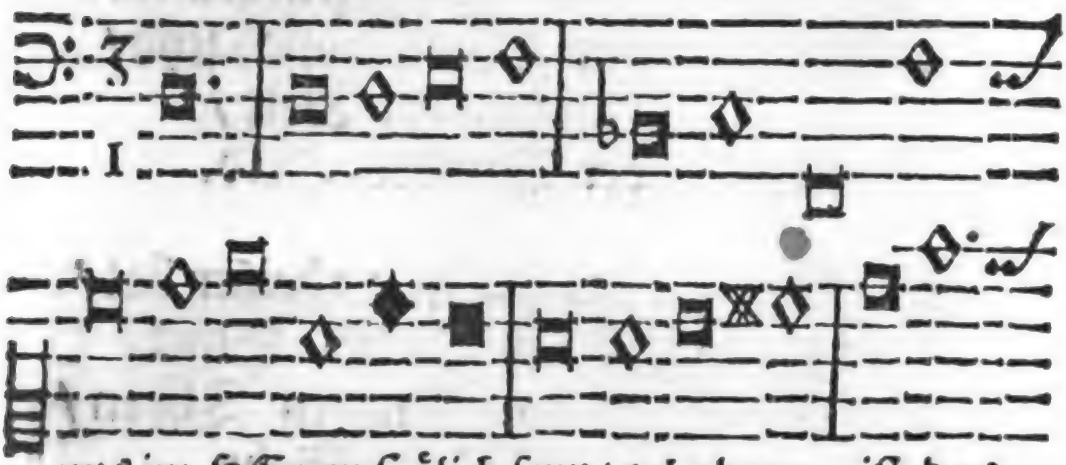
Can-

Canto Solo. p. 3.

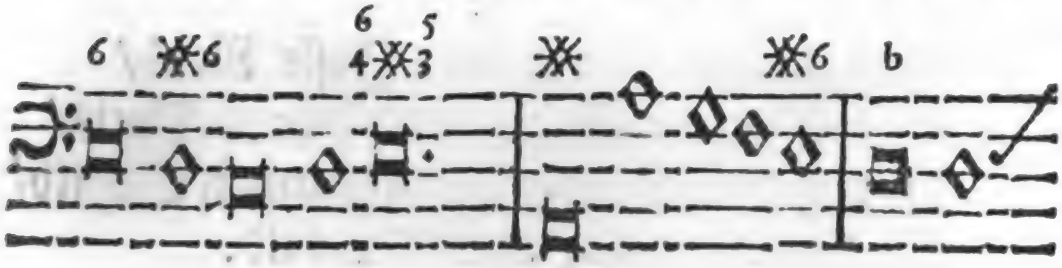


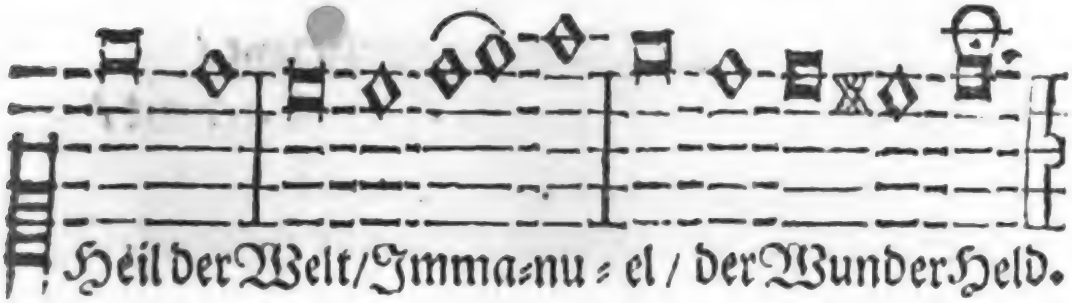
Komt her ihr Chriſten in gemein/ laſſt

Baſso Contin:

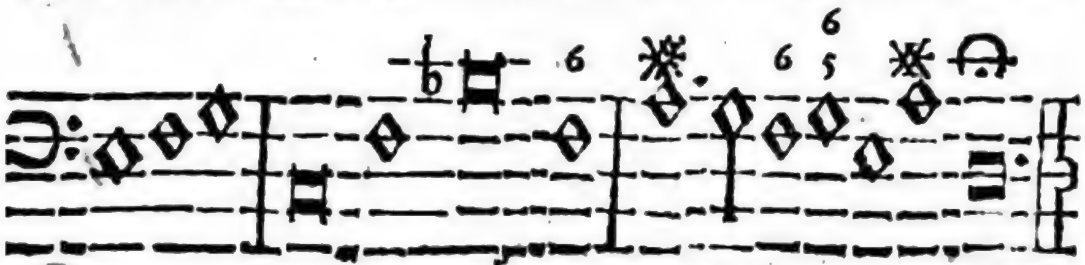


uns im HErzen frölich ſeyn/ gebohren iſt das





Heil der Welt/ Imma-nu-el/ der Wunder-Held.



Der XXXII. Geſang.

Dankſagungs-Lied / für die Geburt und Menſchwerdung Chriſti.

Nach der Weiſe:
Vom Himmel kam der / ꝛc.

1.

KOmt her / ihr Chriſten in gemein!
Laßt uns im HErrn frölich ſeyn /
Gebohren iſt das Heil der Welt /
Immanuel / der Wunder-Held.

2.

Der Mann / den GOtt verheißen hat /
Der große HErr in Davids Statt /
Der König auf dem Gnaden-Thron /
Und eingeborne GOttes Sohn.

3.

Der Friede-Fürſt / des Jeſſe Reis /
Des Vatters Glantz und Ehren-Preis /
Der Heiden Troſt / der Frommen Schild /
Des waaren GOttes Ebenbild.

4.

Von dem die Vätter prophezeyt /
Auf den der Gnaden-Stuhl gedeut /
Auf den viel Könige ſelbſt geharrt /
Und der Propheten Schaar gewart.

5.

Der iſt von GOtt / der Welt geſchickt /
Daß alles Volk durch Ihn erquickt /
Solt / aus dem niedern Erden-Thal /
Ihm folgen in des Himmels-Sahl.

6. Zu

6.

Zu Bethlehem in Davids Statt /
Hat Er / nach GOttes weisem Raht /
Ein Kind gebohren / gleich wie wir /
Doch ohne Sünden-Ungebühr.

7.

Die sich noch hielt im Jungfer Stand /
Hat niemals keinen Mann erkannt /
Maria / dieses Kind gebahr /
Zum Trost der gantzen Menschen-Schaar.

8.

Wie solches durch des Engels Mund
Den Hirten ward im Felde kund /
Und durch der Engel Freuden-Klang
Bewährt mit einem Lobgesang.

9.

O Freud demnach / O Wonn und Freud!
Freu dich / du gantze Christenheit /
Denn / dir zu gutem / dieses Kind
Sich in der Mutter Schoß befindt.

10.

Er wird von GOtt zu uns gesandt /
Daß wir durch Ihn zu GOtt gewandt /
Von Sünden würden loß gemacht /
Und zur Gerechtigkeit gebracht.

11.

Er komt auf Erden in der Zeit /
Daß wir mit Ihm zur Ewigkeit
Gelangten frölich aus der-Welt /
In GOttes Himmels-Wohn-Gezehlt.

12.

Er kömt vol Armut / ohne Zier /
Auf daß durch Jhn wir reich darfür /
Mit Engelſchmuck und Heiligkeit
Waarhaftig würden überkleidt.

13

Er wird den Hirten offenbahr /
Der ſonſt gering geachten Schaar /
Daß niemand förchten ſol / ob Er
Für GOtt zu ſchlecht und niedrig wär.

14.

Ei! nun ſo laßt uns frölich ſeyn /
Und mit den Engel-Geiſterlein
Dem neugebornen Davids Reis
Erklingen hohen Dank und Preis.

15.

Gelobet ſeiſt Du JEſu CHriſt!
Der Du ein Menſch gebohren biſt /
Zu unſerm Troſt / zu unſrer Freud /
Und aller Menſchen Seeligkeit.

16.

Gelobet ſeiſt Du / daß Du Dich /
Aus großer Liebe gegen mich /
Genidrigt haſt / und als ein Knecht
Gebohren worden arm und ſchlecht.

17.

Ach hilff / daß dieſes Werck auch mir
Zum Nutzen diene für und für /
Daß ich des Himmels wehrt geacht /
Werd an der Seelen reich gemacht.

18.

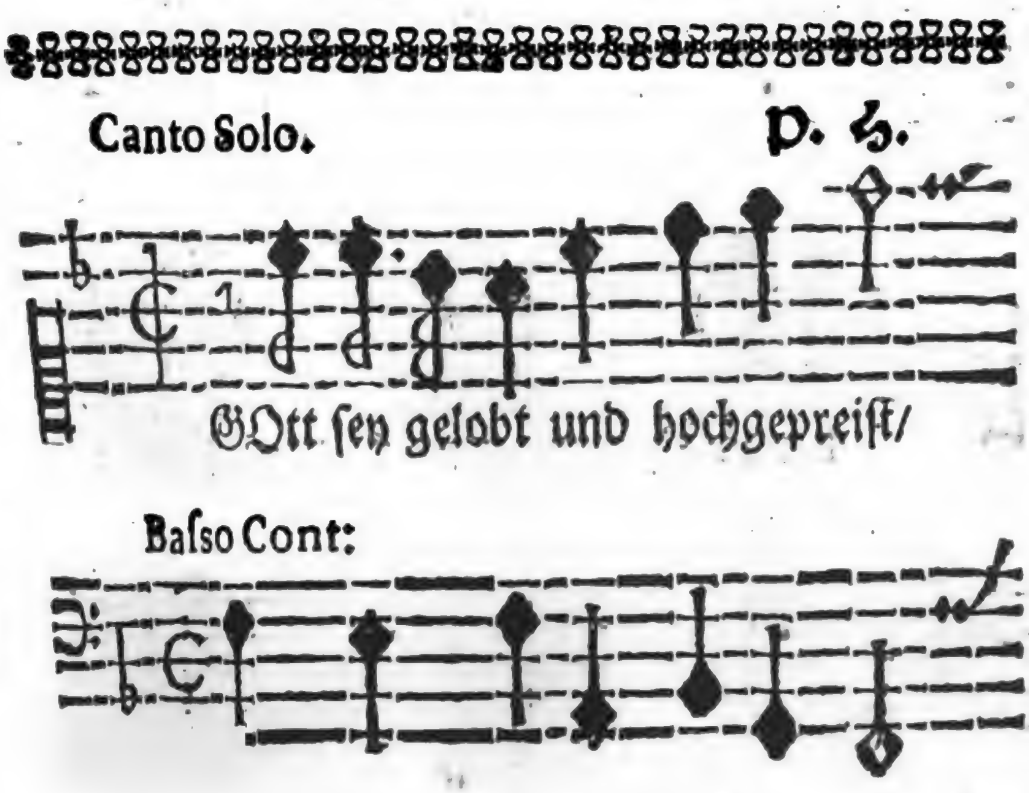
Ach mein Hertzliebes JEsulein!
Kom̃ auch in meines Hertzens-Schrein/
Und laß darinnen alle Zeit
Dir eine Ruhstatt seyn bereit.

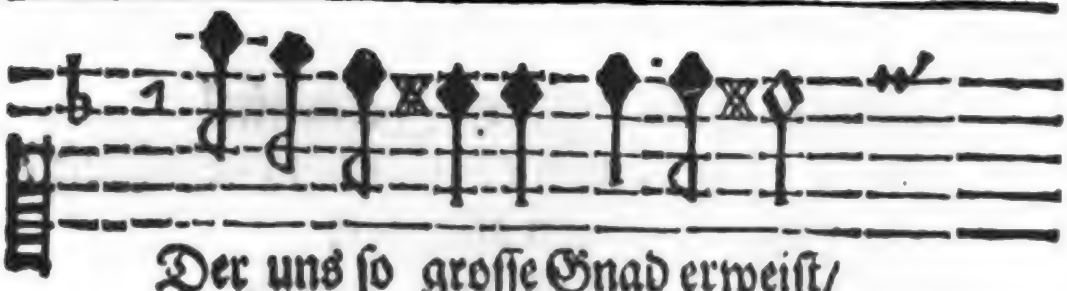
19.

Was mein Vermögen in sich hält/
(O Wohl mir / wann es Dir gefällt)
Sol alles Dir zu eigen seyn/
Kom̃ JEsu? nimm die Herberg ein.

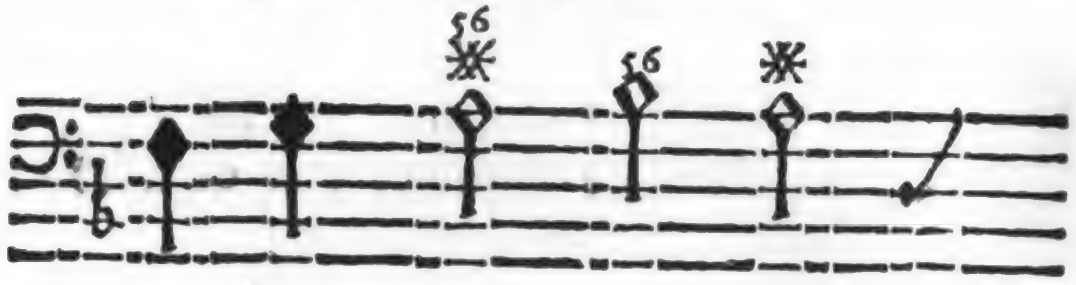
20.

Kom̃ JEsu? in mein Hertzens-Haus
Kom̃/ und weich nimmermehr daraus/
Dann/ wo Du bist/ ist Trost und Freud/
Da Leben/ Heil und Seeligkeit.

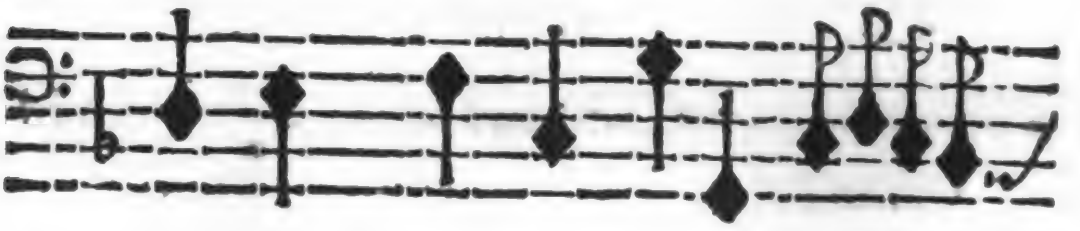




Der uns ſo groſſe Gnad erweiſt/



hat ſeinen Sohn uns mit = getheilt/



der un = ſre Sünden=Schäden heilt.

Der

Der XXXIII. Gesang.

Von der Geburt des HErrn JEsu.

Nach der Weise:
Vom Himmel hoch / ꝛc.

1.
GOTT sey gelobt und hochgepreißt /
Der uns so große Gnad erweißt /
Hat seinen Sohn uns mitgetheilt /
Der unsre Sünden-Schäden heilt.

2.
Gelobet seist Du / JEsu CHrist!
Der Du ein Mensch gebohren bist /
Ein Mensch / der andern Menschen gleich /
Und doch an Himmels-Gütern reich.

3.
Gelobet seist Du / HErr und Hort /
Durch Den / das lang verheissen Wort
Des Himmel-Vatters / ist erfüllt /
Und unser Hertz nunmehr gestillt.

4.
Denn da wir sungen hiebevor
Mit aller Heilgen Vätter Chor /
Ach / daß die Hülff aus Zion käm!
Und Jacobs Last ein Ende nähm!

5.
Ach! daß Du doch des Himmels-Dach
Zerrissest / und Dich nach und nach
Verfügtest / durch der Wolken Bahn /
Zu unserm nidern Erden-Plan.

6.
So ſtehen wir getroſt jetzund /
Und freuen uns mit Hertz und Mund /
Und ruffen mit der Engel-Heer /
GOtt in der Höhe ſey die Ehr.

7.
Es iſt erſchienen GOttes Gnad /
Und was Er uns verheiſſen hat /
Der Zweig aus Jeſſe bringet Frucht /
GOtt hat Sein liebes Volk beſucht.

8.
Es iſt gebohren GOttes Sohn /
Der große König in Zion /
Der Heiden-Troſt / Immanuel /
Für Dem erzittern Tod und Höll.

9.
Jetzt ſehen wir / daß immerdar /
Beſtändig ſey gewiß und waar
Des HErrn Wort / was Er verſpricht /
Das bleibt / und fehlet ewig nicht.

10.
Drum meine Seele! freue dich /
Gedenk wie alles wunderlich
Sich ſchicken muß / was GOtt verheißt /
Dardurch Er Seine Treu beweißt.

11.
Nun hat es ferner keine Noth /
Mit Dir / was können Höll und Tod
Dir ſchaden? Demnach JEſus Chriſt
Der Menſchen Heiland worden iſt.

12.

Er als ein Mensch ward überal
Versucht in diesem Erden-Thal/
Auf daß Er auch zu aller Zeit/
Uns hülff in unsrer Dürftigkeit.

13.

Er ward ein Mensch uns Menschen gleich/
Damit wir/ in dem Himmelreich/
Ihm wieder ähnlich / in gemein/
Und GOttes Kinder mögten seyn.

14.

Bist Du nun jetzund arm und schwach/
Erduldest manches Ungemach/
Schau her auf JEsum / Der gibt dir
Kraft / Reichthum / alle Freud darfür.

15.

Da alle Himmels-Seeligkeit
Ist dir durch Christum zubereit/
Die GOtt uns allen hat versehn/
Eh noch der Welt-Bau war geschehn.

16.

Preiß demnach / Ehr und Dank / HErr Christ
Sey Dir zu all und jeder Frist/
Daß Du hast unser Fleisch und Blut
An Dich genommen / uns zu gut.

17.

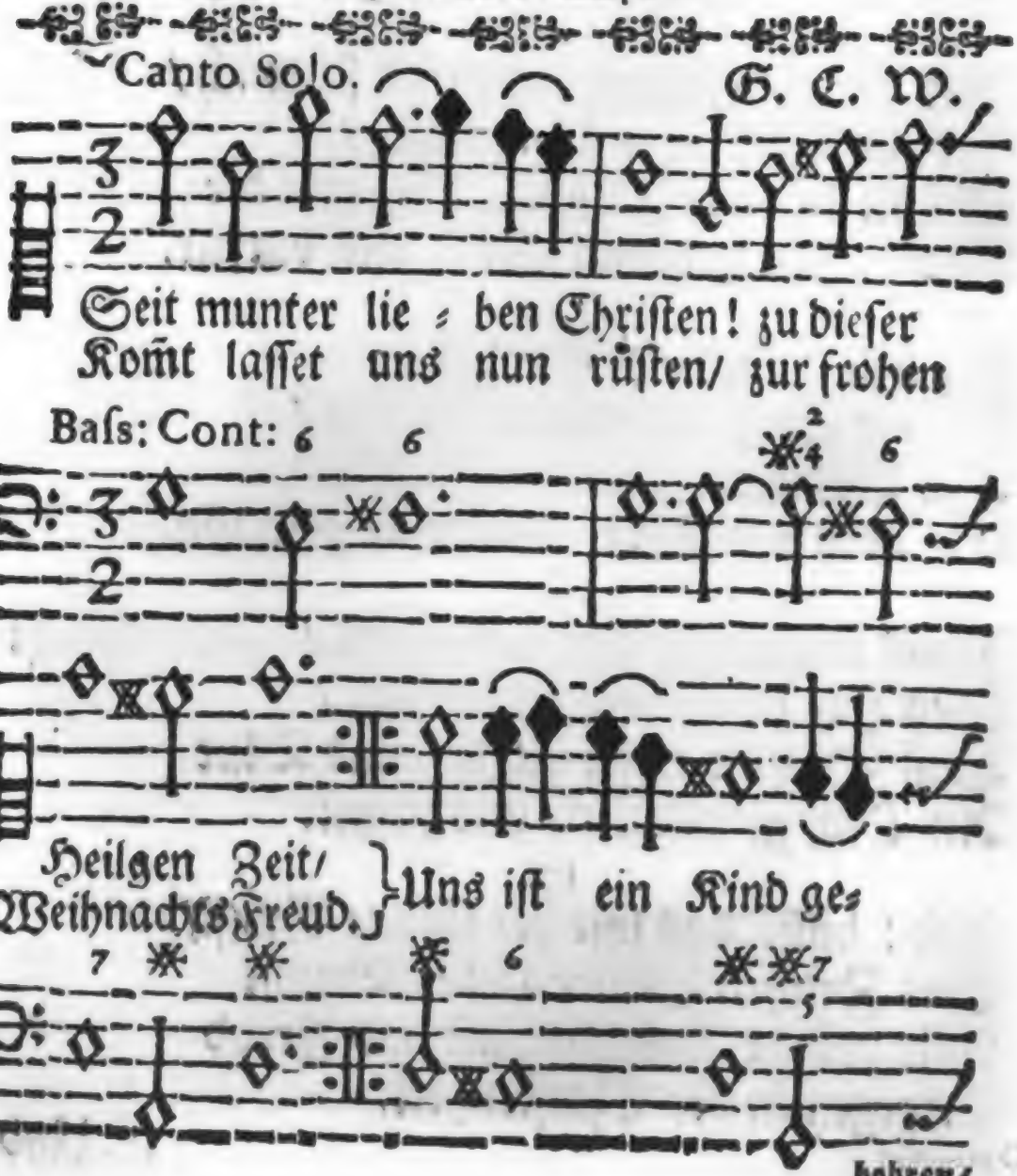
Ach! hilff/ daß wir die theure Gunst/
Das Zeichen Deiner Liebes-Brunst
Mit heilger Andacht Lust und Freud
Ertwegen in der Christenheit.

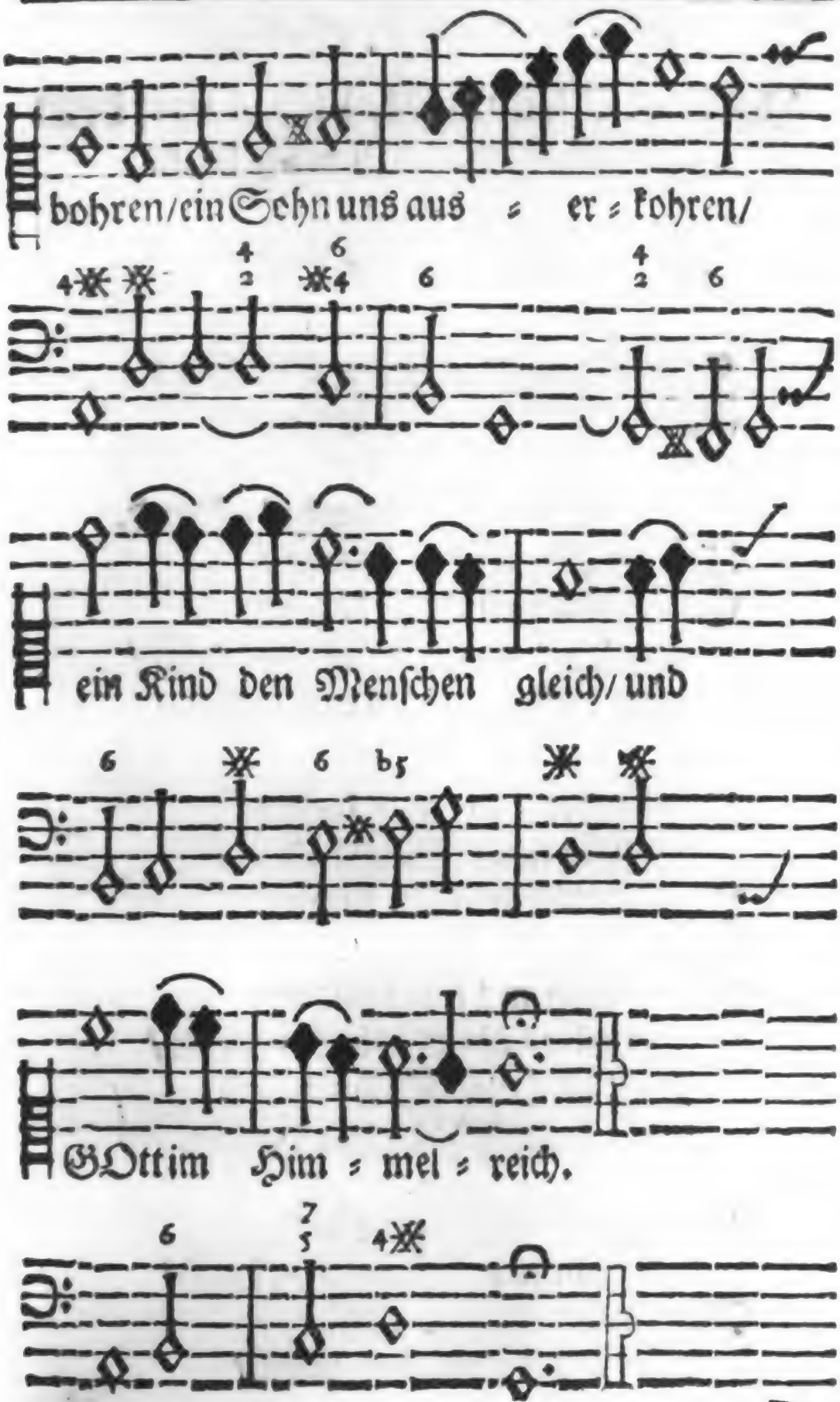
18.

Und wie Du unsertwegen hast
Gern wollen seyn ein Erden Gast/
So hilff auch / daß wir mit Begier
Jetzt heben unser Hertz zu Dir.

19.

Daß unser Hofnung / Wunsch und Sinn
Sich sehne zu der Sternen-Bühn/
Und unser gantzer Lebens-Lauf
Beständig ziele Himmel-auf.




bohren/ein Sohn uns aus = er = kohren/
ein Kind den Menſchen gleich/ und
GOtt im Him = mel = reich.

Der XXXIV. Gesang.

Heiliges Weihnacht-Lied / von dem geistlichen Kindlein beschehren.

Nach der Weise:

Von Gnade wil ich singen / ꝛc.

1.

Seit munter lieben Christen!
Zu dieser heilgen Zeit/
Kommt lasset uns uns rüsten/
Zur frohen Weihnachts-Freud.
Uns ist ein Kind gebohren/
Ein Sohn uns auserkohren/
Ein Kind / den Menschen gleich/
Und GOtt im Himmelreich.

2.

O Wunder / die wir wissen/
Daß sie noch Jungfrau ist/
Hat Mutter werden müssen/
Gebiert den heiligen Christ.
O Bethlehem! wir können
Dich mehr / als glükhaft nennen/
Weil GOttes Sohn in Dir
Ein Mensch sich thut herfür.

3.

O Freude / große Freude!
Wilkommen Himmels-Fürst/
Auf unsrer dürren Heide/
Die Du befeuchten wirst/

Mit Deinem guldnen Regen/
Der voller Gnad und Seegen/
Damit er ſich ergeußt/
Auf uns hernieder fleußt.

4.

Wohlauf/ ihr Chriſten Herzen!
Kommt her und ſchauet an/
(Wir reden/ ohne Scherzen)
Was durch die Himmels-Bahn/
Wir doch für reiche Gaben/
Vom JEſu-Kindlein haben.
Ju! frölich! trett herbey/
Schaut an/ wie mild es ſey.

5.

Das Kleid mit Heil umgeben/
Der Rok der Seeligkeit/
Der Engel Freud und Leben/
Sind gleichſam unſre Beut.
O Reichthum! dem nichts gleichet/
Dem Gold und Silber weichet/
O Schäze/ derer Pracht/
Die Perlen/ unwerth macht.

6.

Wir haben zu empfangen
Die waare Himmels-Koſt/
Es mögen andre prangen
Mit Zucker-ſüßem Moſt;
Die Frucht im Paradeiſe
Die uns nun wird zur Speiſe/

Zu ſtillen unſer Leid
Hat mehrer Lieblichkeit.

7.

GOtt lebt mit uns verſöhnet/
Das zarte JEſulein /
Mit Frieden uns bekrönet /
Das mag ja tröſtlich ſeyn;
Das mag uns ja vergnügen /
Wann wir ſonſt forchtſam liegen /
Und förchten manche Noth /
Ja; gar die Höll und Tod.

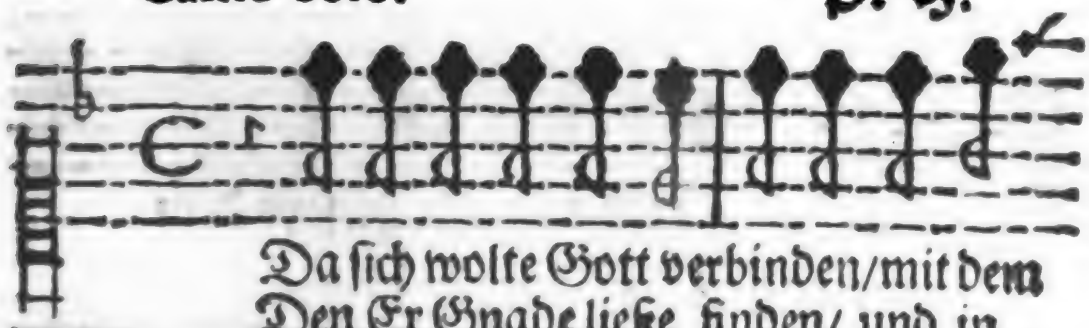
8.

Drum jauchzet nur mit Freuden /
Ihr Chriſten überal /
Stellt ab das bange Leiden /
Stimmt an den Jubel Schall.
Sprecht: Lob ſey Dir geſungen!
Der Du zu uns gedrungen /
Vom hohen Himmels-Zelt /
In dieſe niedre Welt.

9.

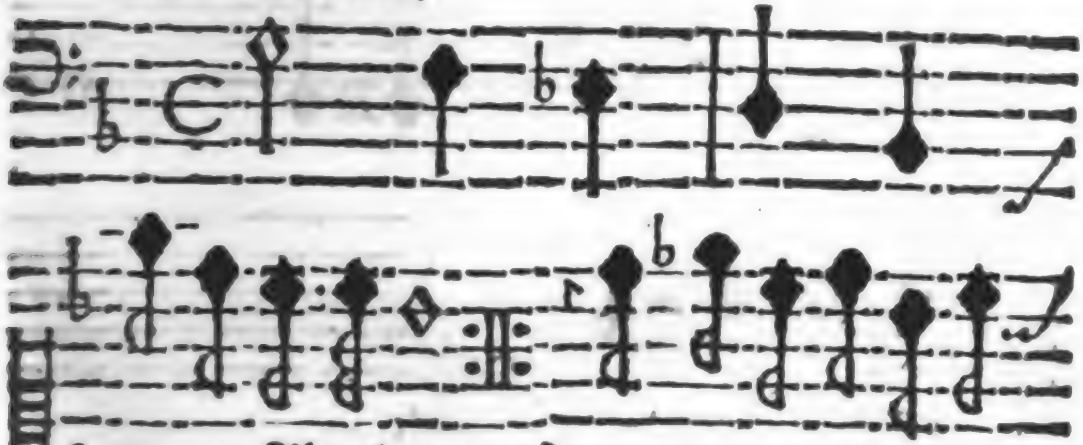
Lob ſey Dir Prinz der Ehren /
Du kleines Wiegen-Kind /
Von dem wir Wunder hören /
Und reich begabet ſind.
Hab Dank für Deine Gaben /
Die wir empfangen haben /
Preis / Ehr und Dank ſey Dir
In Ewigkeit / darfür.

Canto Solo. p. 4.

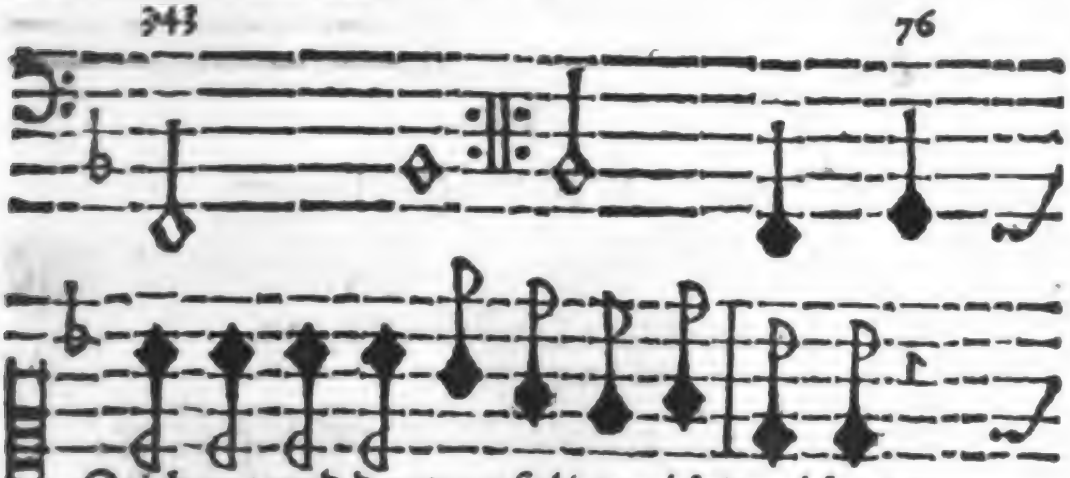


Da ſich wolte Gott verbinden/ mit dem
Den Er Gnade ließe finden/ und in

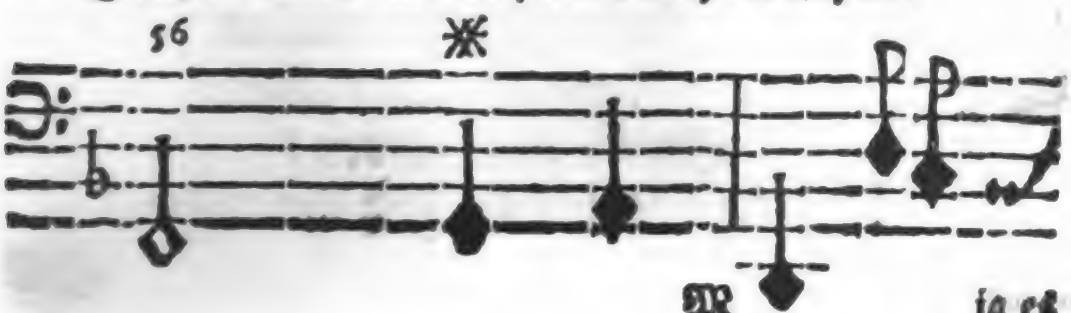
Baſso Contin:

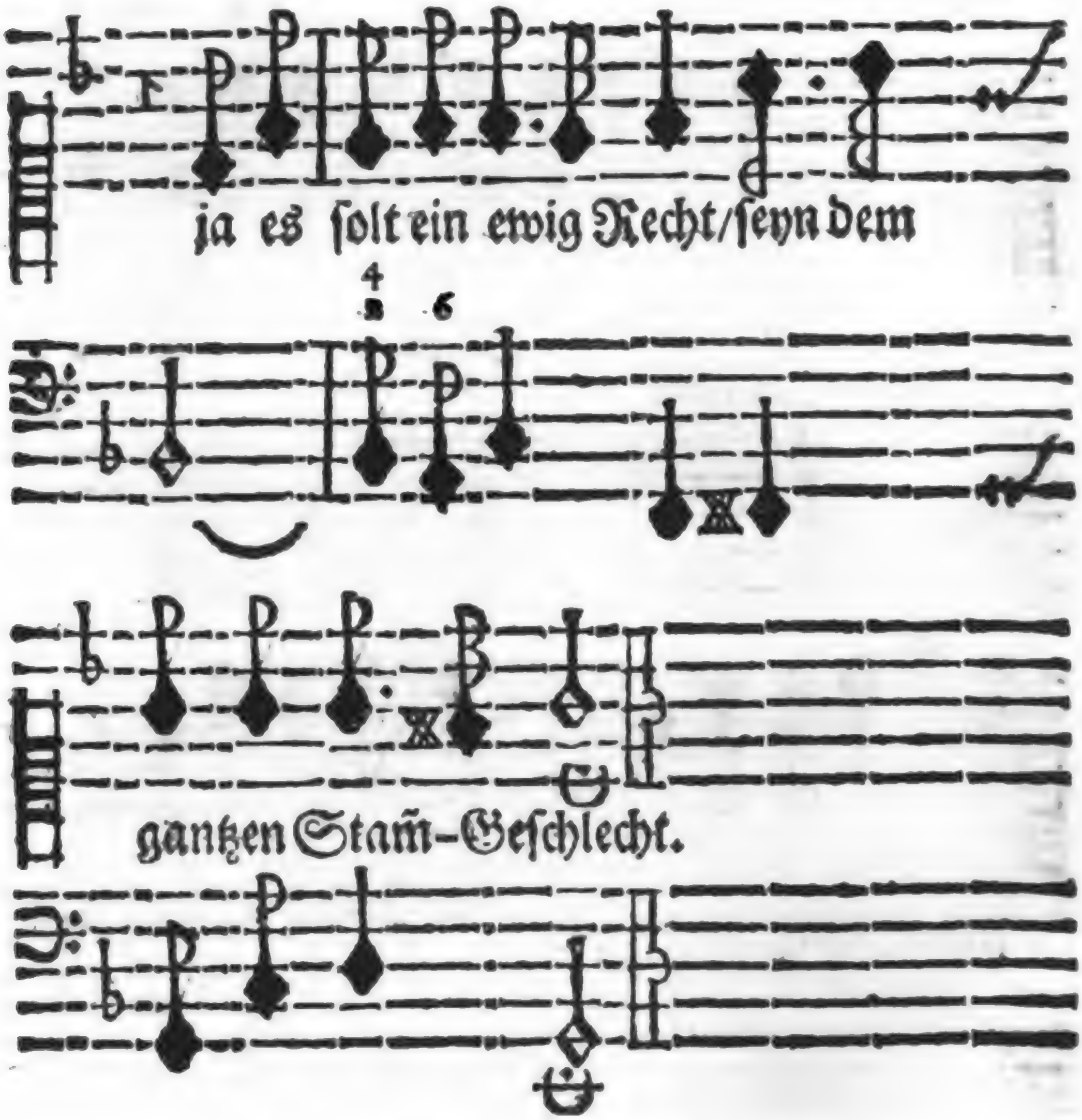


frommen Abraham/
ſeinẽ Schutz ihn nahm/ } hat Er ihm bedingt zum



Zeichen/ und darvon ſolt er nicht weichen/





Der XXXV. Geſang.

Andachts-Lied/von der Geiſtlichen und Leiblichen-Beſchneidung.

Nach der Weiſe:

Wachet auf/ erwacht ihr Schläfer/ ꝛc.

1.

DA Sich wolte GOtt verbinden
Mit dem Frommen Abraham/
Den Er Gnade ließe finden/
Und in Seinen Schutz ihn nahm/

Hal

Hat Er ihm bedingt zum Zeichen/
Und darvon ſolt er nicht weichen/
Ja es ſolt ein ewig Recht/
Seyn dem ganzen Stam̃-Geſchlecht.

2.

Er ſamt allen Haus-Genoſſen/
Was/ von ihnen männlich war/
Knecht und Kinder eingeſchloſſen/
Und der Nachwelt ganze Schar/
Muſten ungeweigert leiden/
Ihre Vorhaut zu beſchneiden:
Wer nicht war der Vorhaut los/
War nicht GOttes Bund-Genos.

3.

Und das muſten alle Knaben/
Aus des Abrahams Geblüt/
Alſo bald zum Zeichen haben/
Wann ſie durch des Höchſten Güt/
In die Welt bey Leben kommen/
Und acht Tage zugenommen/
Daß des achten Tages Schein
Muſte zur Beſchneidung ſeyn.

4.

Da nun JEſus nach dem Willen
Seines Vatters/ mit der Zeit/
Das Geſetz auch zu erfüllen
Kam in dieſe Sterblichkeit/
Muſt Er eben dieſes leiden/
Daß Er ließe ſich beſchneiden/

Weil Er auch entsprossen kam
Als ein Zweig von Abraham.

5.

Nun wir aber / seit erschienen /
GOttes hohe Freundlichkeit /
Nicht mehr dem Gesetze dienen /
Sondern sind des Jochs befreyt /
Also die an JEsum gläuben /
Und in Seiner Lehre bleiben /
Seind forthin / durch Christum / nicht
Zur Beschneidung mehr verpflicht.

6.

Seit der traute JEsus kommen /
Der den Neuen Bund gemacht /
Uns das Alte hingenommen /
Uns zur Kindschaft hat gebracht.
Sind wir in dem Christen-Orden
Einer wie der ander worden /
Da gilt jetzund kein Geschlecht /
Vorhaut- noch Beschneidungs-Recht.

7.

Unterdessen aber müssen /
Die da Christen wollen seyn /
Geistlich seyn dahin beflissen /
Ihre Glieder in gemein /
GOtt zu Ehren zu beschneiden /
Böse Lust und Laster meiden /
Und von allem Sünden-Wust
Rein behalten ihre Brust.

8. Frei-

8.
Freilich müſſen wir ein jeder /
Heilig / unbefleckt und rein /
Und deßwegen unſre Glieder
Durch den Geiſt beſchnitten ſeyn.
Welche geiſtlich unbeſchnitten /
Werden nicht von GOtt gelitten /
Haben auch an Seinem Heil /
Keine Hofnung / Erb / noch Theil.

9.
Wilt du demnach GOtt gefallen /
So beſchneide / lieber Chriſt!
Deine Seel und Hertz für allen /
Dämpffe deine böſe Lüſt /
Haß und Zorn und Mordbeginnen /
Böſe Brunſt / und Lügen-Sinnen /
Und was mehr das Hertz erfüllt /
Daher nichts deñ Arges quillt.

10.
Deiner frechen Augen-lieder
Müſſen auch beſchnitten ſeyn /
Und nicht ſehen hin und wieder
Nach der Freuden-Schönheit-Schein /
Deine Ohren muſt du kehren /
Was ſich ziemet anzuhören /
Nicht zum Lügner neigen hin /
Oder zu der Buhlerin.

11.
Alſo muſt du auch beſchneiden /
Deine Zungen / und den Mund.

Daß sie Lästerreden meiden
GOttes Ehre machen kund;
Deine Füße sollen gehen
Auf der ädlen Tugend Höhen;
Deine Händ auch allezeit
Uben die Gerechtigkeit.

12.

Wohl dem/ der auf solche Weise
Sich beschneidet seinem Gott/
Fleucht das Böse/ hält mit Fleiße
GOttes Heiliges Gebott.
Dieser hat des Glaubens wegen/
Gleich dem Abraham/ den Segen/
Und gehört mit allem Recht
In des Abrahams Geschlecht.

13.

Ej! so laßt uns dann bequemen/
Laßt uns diß Beschneidungs-Werk
Unverhindert für uns nehmen/
Durch des Geistes Kraft und Stärk/
Es ertöde ja ein jeder
Seine Freble Sünden-Glieder/
Und ergebe sich bereit/
GOtt zum Dienst in Heiligkeit.

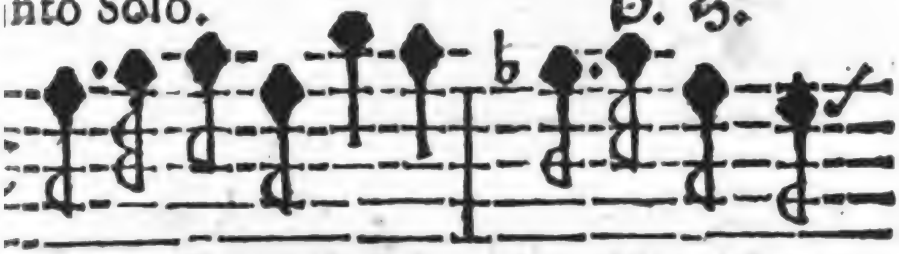
14.

Herr/ Du treuer GOTT! verleihe/
Daß Dein heilig werther Geist/
Uns mit Seiner Kraft erfreue/
Guten Raht und Hülffe leist/

Unsre

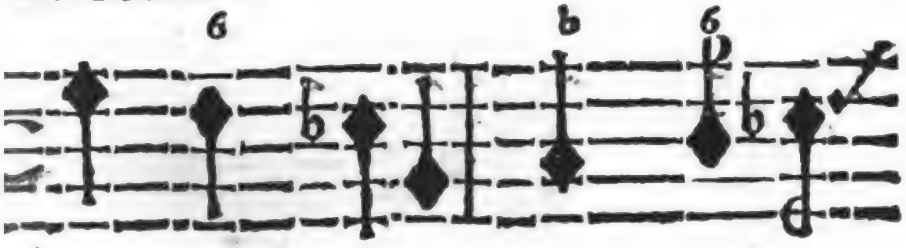
Unſre Glieder zu beſchneiden/
Sünd und Laſter zu vermeiden/
Daß auch unſer Erb und Theil/
Sey in Deinem Bund und Heil.

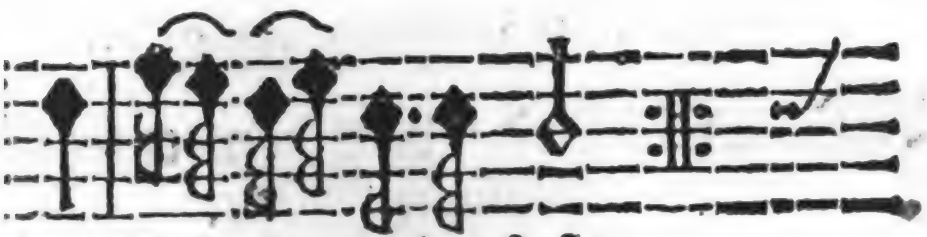
nto Solo. P. H.



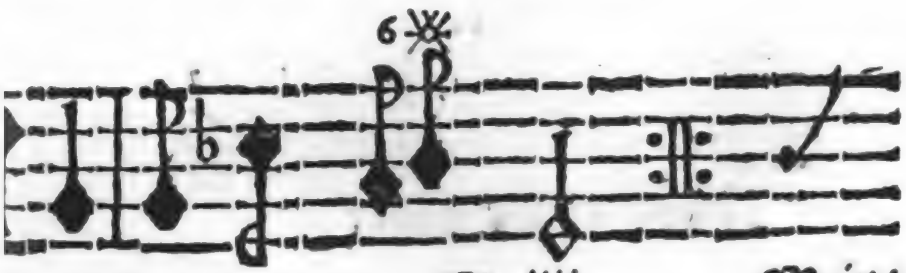
JEſu! Du mein Leben/ dem ich mich er-
JEſu! meine Sonne/ meine Freud und

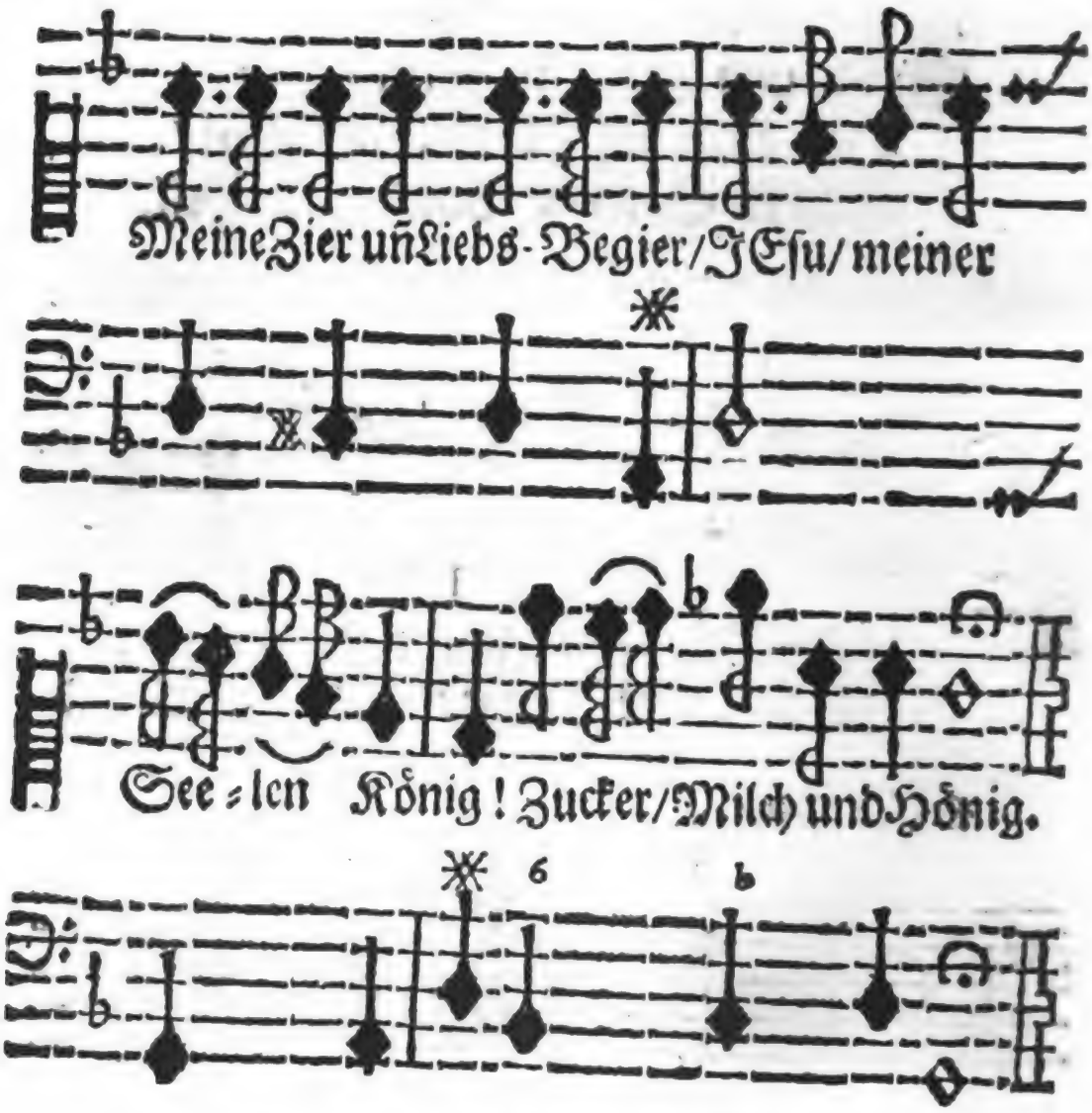
lso Contin:





eben/ JE-ſu meine Luſt/
Sonne/ Lab-ſal meiner Bruſt.





Der XXXVI. Gesang.

Andachts-Lied/ von dem erfreulichen Nahmen JEsu.

Nach der Weise:

JEsu! meine Freude/ ꝛc.

I.

JEsu! Du mein Leben!
Dem ich mich ergeben/
JEsu meine Lust!

JEsu

Esu meine Sonne!
leine Freud und Wonne!
Labsal meiner Brust!
leine Zier und Liebs-Begier!
Esu! meiner Seelen König!
Zucker / Milch und Hönig!

2.

Esu! wie so prächtig /
ie so groß und mächtig /
JEsu! ist Dein Nahm?
was für Vergnügen
n mir Dieser fügen?
JEsu! GOttes Lam!
er Welt Macht / Ehr und Geld /
ß dem Nahmen JEsu weichen /
Kan sich dem nicht gleichen.

3.

sus ist der Meister /
m die Engel-Geister
Zu Gehorsam stehn /
er Cherubinnen
r Seraphinnen
Himmlisches Gethön /
zum Preiß / auf schönste Weis /
estimmt zu JEsu Ehren /
n viel tausend Chören.

4.

sus ist der Nahme /
von oben kame /
Den der Himmels Gott /

Als er dort geflogen/
Von dem Sternen-Bogen/
Mitgebracht von GOtt/
Der bedeut die Seeligkeit/
Die uns JEſus mitgetheilet/
Der die Sünde heilet.

5.

JEſus iſt der Nahme/
Den der Weibes-Saame
Bringet an den Tag/
Zu der Höllen Schanden/
Zu des Todes Banden/
Zu des Teuffels Plag.
Es zerſchmeiſt/ Der JEſus heißt/
Alle Macht des alten Drachen/
Samt dem Höllen Rachen.

6.

JEſu müſſen leben
Demut vol ergeben/
Was die Erden hie/
Was der Himmel träget/
Was der Abgrund häget/
Aller deren Knie
Müſſen ſich gehorſamlich/
In dem Nahmen JEſu/ beugen/
Und Ihm Ehr erzeigen.

7.

Wann die Feinde ſtürmen/
Niemand kan beſchirmen/
Menſchen ſind kein nutz/

JEſus

JEsus hilffet kriegen/
JEsus lässet siegen/
Er ist Schirm und Schutz/
JEsus Nam ist wie ein Damm/
Wie ein Schloß/ für allen Feinden/
Allen seinen Freunden.

8.

JEsus Nahm ist allen/
Die zu Fuß Ihm fallen/
Ihrer Seelen Liecht/
Die betrübet gehen/
Die verlassen stehen/
Denen Trost gebricht/
Wer nicht Raht noch Hülffe hat/
JEsus süsser Nahm erquicket/
Was für Last uns drücket.

9.

Die der Sünden Schmertzen
Fühlen in dem Hertzen/
Sind für Trauren matt/
Wann sie JEsum fassen/
Wird Er sie nicht lassen/
Er hat Trostes satt/
JEsus Christ der Heyland ist/
Der uns armen Sünden-Maden
Wendet unsern Schaden.

10.

JEsus werther Nahme
Heilet Blind und Lahme;
Alle Krankheits Noth/

Auch die schwerste Seuchen
Müssen JEsu weichen /
Ja; auch selbst der Tod:
JEsu Kraft hat Lebens Saft /
JEsus Nahme kan die Schwachen
Stark und kräftig machen.

11.

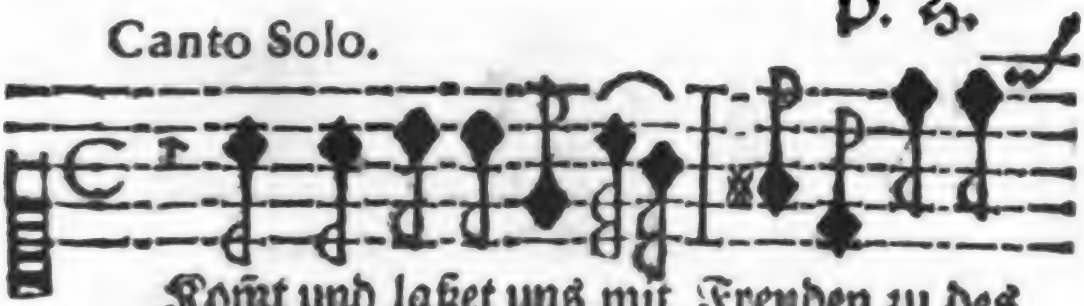
Drum ist meine Freude /
Meines Hertzens Weide /
Meines Lebens Kost /
Meiner Lippen Wonne /
Meiner Augen Sonne /
Meiner Seelen Trost /
GOttes Lam̃ / mein Bräutigam /
JEsus / der in allen Sachen
Alles wohl kan machen.

12.

Wann ich JEsum habe /
Die so werthe Gabe /
JEsum Davids Reis /
Was kan meinen Sinnen
Ferner abgewinnen /
Lieb und Dank und Preis?
JEsu! Du solt immerzu /
Seyn / darmit mein Hertz umfangen /
Einig mein Verlangen.

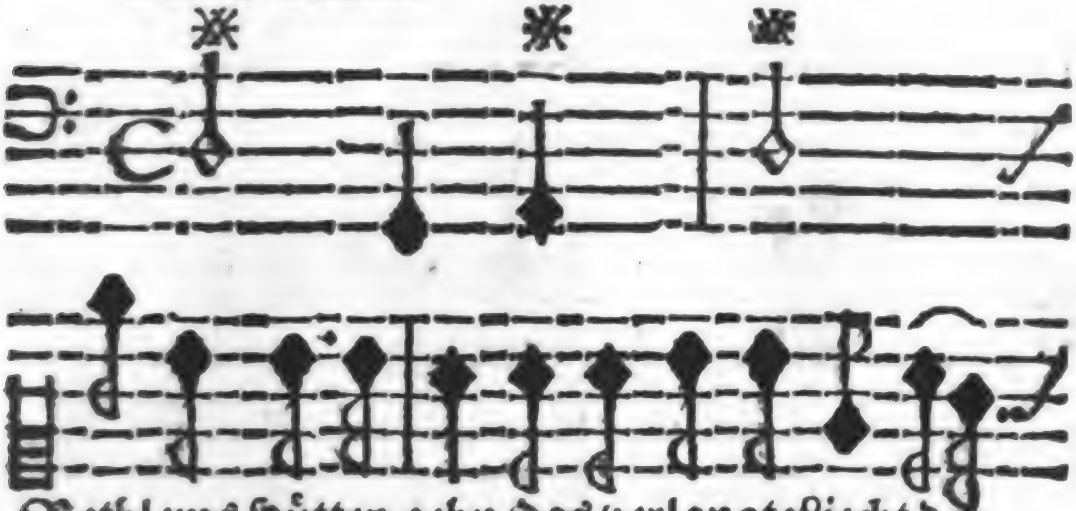
P. 4.

Canto Solo.

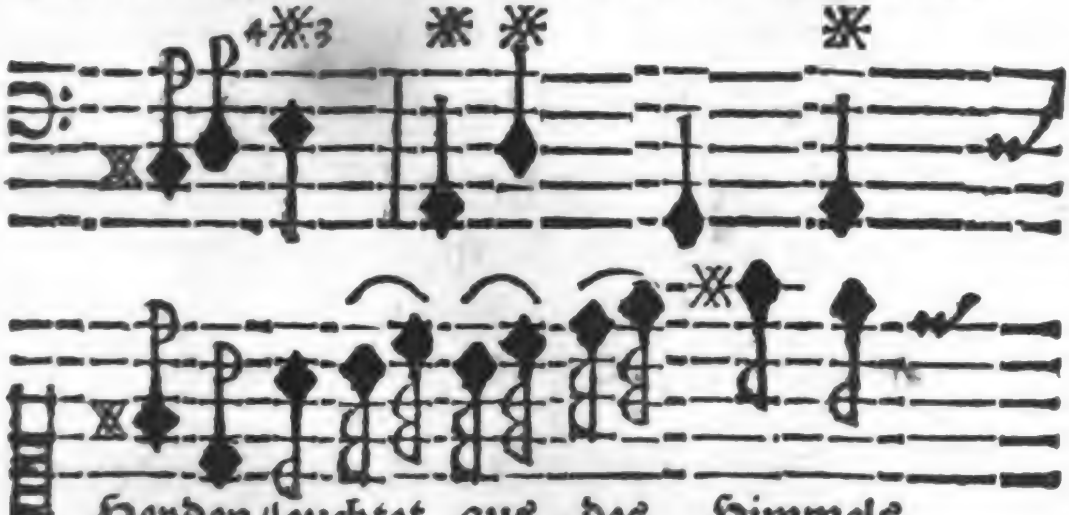


Kom̃t und laßet uns mit Freuden zu des

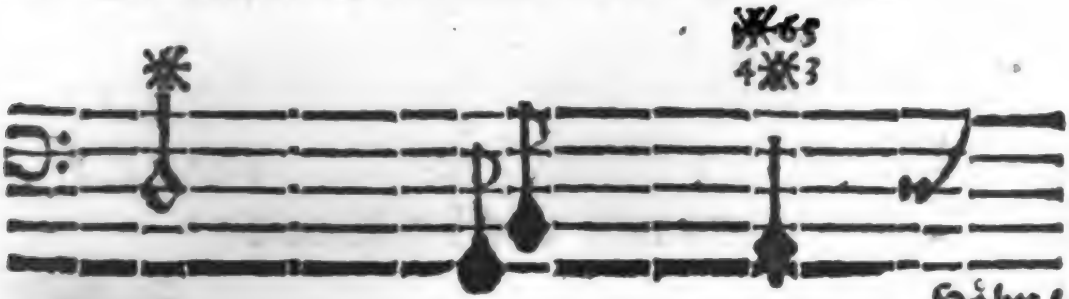
Baſso Contin:



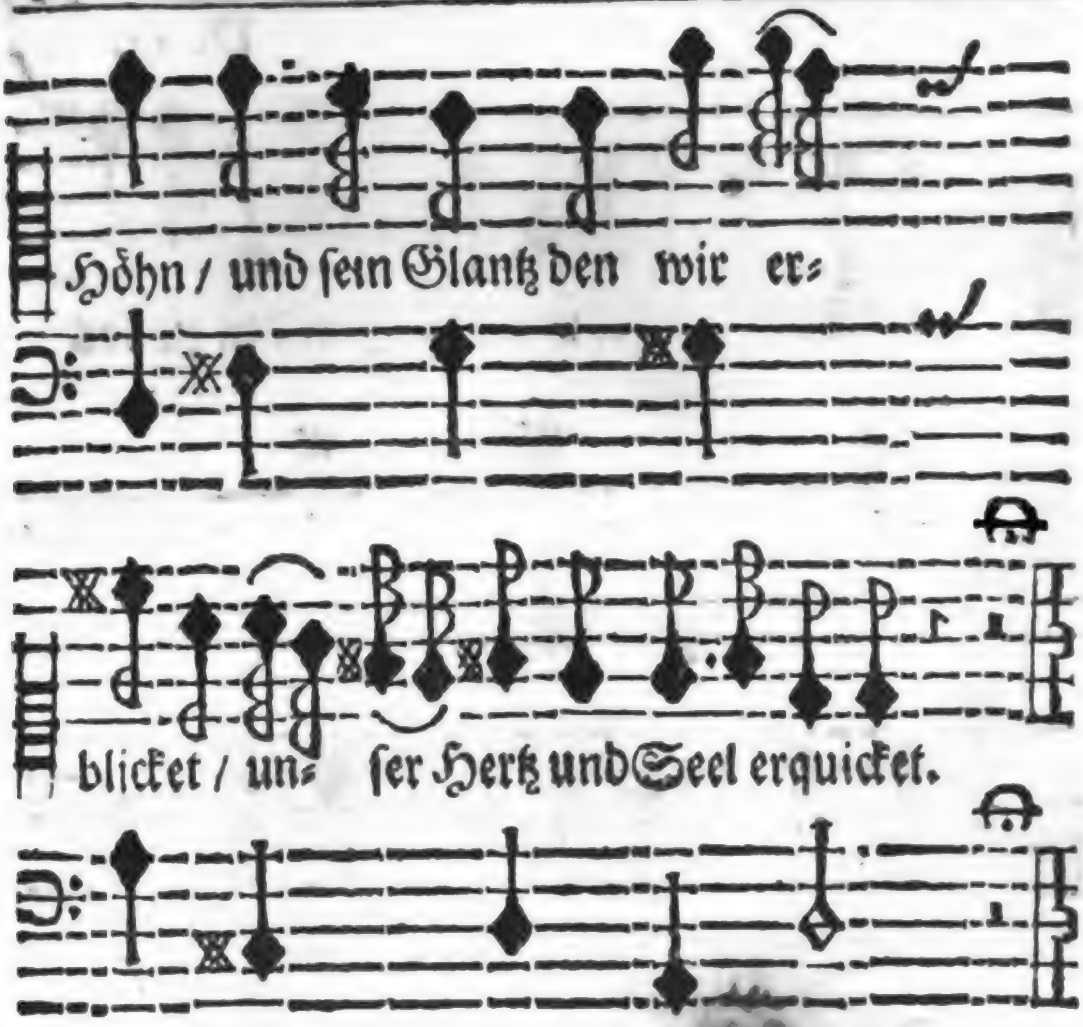
Bethlems Hütten gehn/ das verlangte Liecht der



Heyden/ leuchtet aus des Himmels



Höhn/



Der XXXVII. Geſang.

Andachts-Lied / von der geiſtlichen Wallfahrt nach dem Kriplein Chriſti.

Nach der Weiſe:
Hilf HErr JEſu laß gelingen / ꝛc.

I.

KOmt und laſſet uns mit Freuden /
Zu des Bethlems Hütten gehn;
Das verlangte Liecht der Heyden /
Leuchtet aus des Himmels Höhn /
Und Sein Glantz / den wir erblicket /
Unſer Hertz und Seel erquicket.

2. JE-

2.

JEsus in dem Menschen Orden/
Dorten in des Davids Statt/
Ist ein Kind gebohren worden/
Nach des großen Vatters Raht/
JEsus unser Seelen Retter/
Der verheißne Schlangen-Tretter.

3.

Ey/ so laßt uns dann nicht säumen/
Laßt uns alle Hindernüs/
Eilend aus dem Wege räumen/
Laßt uns richten unsre Füß/
Und zu JEsu frölich treten/
Ihn den König anzubeten.

4.

JEsu König aller Heiden!
Fürst der Fürsten in der Welt!
Dem die Engel voller Freuden/
Dienen in des Himmels-Zelt.
JEsu dem sich zu den Füssen
Alle Völker legen müssen.

5.

JEsu GOttes Eingebohrner!
Deines Vatters Ebenbild!
JEsu/ GOttes Außerkorner!
HErr in Knechts Gestalt verhüllt!
JEsu Jacobs Freud und Wonne!
JEsu! Jesse Liecht und Sonne!

6.

JEsu! laß Dich nicht verdriessen/
Daß wir kommen hier für Dir/
Deine Wiegen zu begrüssen/
Und/ mit freudiger Begier/
Dich des Höchsten Sohn verlangen
Unterthänig zu empfangen.

7.

Sey wilkommen Freund der Seelen!
Sey wilkommen Himmels Kind!
Dessen Hoheit zu erzehlen/
Wir noch viel zu wenig sind/
Sey wilkommen Himmels Schlüsser!
Höllen-Brecher/ Sünden-Büsser!

8.

Jezund ist nicht mehr verschlossen/
Was der Cherub vor bewacht/
Ja; die wir vorhin verstossen/
Durch der Sünden große Macht/
Sind nun wiederum beschelden/
In das Paradeis der Freuden.

9.

Ey! wer sol sich dann nicht freuen/
JEsu! wann Er dich erblickt/
Wer sol nicht für Freuden schreyen/
Der von Dir so hoch beglückt?
JEsu! JEsu! sey gegrüßet/
JEsu! tausendmahl geküßet.

10.

Ja; wer sol nicht auch zu Ehren/
Unserm JEsu/ dieser Zeit/
Alle Müh und Fleiß ankehren/
Und von Herzen seyn bereit/
Von dem besten/ das wir haben/
Seine Krippen zu begaben?

11.

Ey! so laß Dir dann belieben/
Nim̃/ O JEsu! willig hin/
Was selbst himmlisch angetrieben/
Darreicht unser Andachts-Sinn/
Laß Dir ja nicht seyn zugegen/
Was wir für Dir niderlegen,

12.

Nim̃/ was gleicht des Goldes Klarheit/
Ja/ das mehr als Goldes Zier/
Ungefärbte Glaubens Warheit/
Der durch milde Liebs-Gebühr/
Seinen Glanz viel schöner weiset/
Als der Perser Reichtum gleißet.

13.

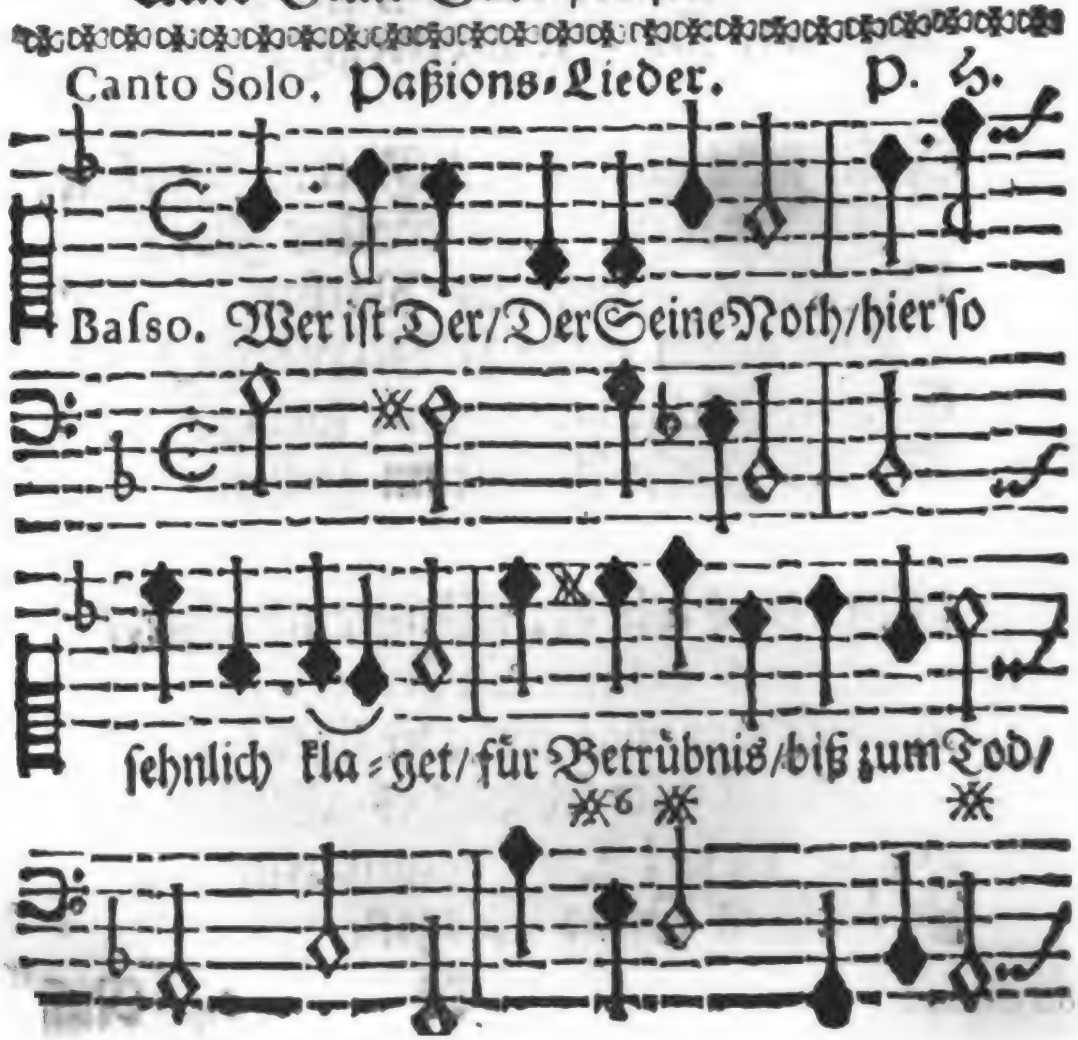
Nim̃/ was wie der Weihrauch tüget/
Zu dem heilgen Opffer-Gut/
Das Gebet/ das für Dir liget/
Mit erhitzter Andachts-Glut/
Laß es JEsu! Dich vergnügen/
Zu beehren Deine Wiegen.

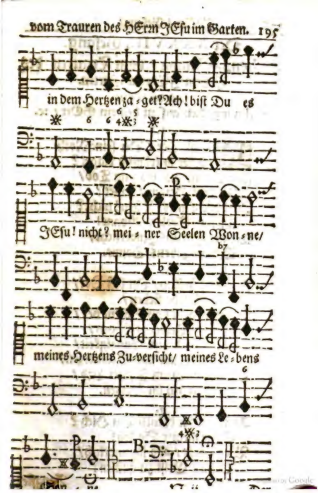
14.

Nim̃ auch unſrer Herzen Myrrhen/
Da durch Buß das Fleiſch ſich zwingt/
Wann die Sünd es wil verwirren/
Daß es Geiſtes Früchte bringt;
Nim̃ es / als ein Liebes-Zeichen/
Das wir Dir zu handen reichen.

15.

Nim̃ſt Du JEſu! dieſe Gaben
Gnaden-willig von uns an/
Die wir bringen / wie wirs haben/
Dir in Demut unterthan/
So ſol / nach den beſten Weiſen/
Alles Deine Güte preiſen.




in dem Hertzen ja - get? Ach! biſt Du es
JEſu! nicht? mei - ner Seelen Won - ne/
meines Hertzens Zu-verſicht/ meines Le - bens

Der XXXVIII. Gesang.

Paßions-Gesang / vom Trauren des HErrn JEsu im Garten.

Nach der Weise:

Schwing dich auf zu deinem GOtt / ꝛc.

1.

WEr ist Der / Der seine Noth
Hier so sehnlich klaget?
Für Betrübnus / bis zum Tod /
In dem Herzen / zaget?
Ach! bist Du es / JEsu! nicht?
Meiner Seelen Wonne!
Meines Herzens Zuversicht /
Meines Lebens Sonne.

2.

Ja; ach! freilich / Du bist Der /
Den ich sehe stehen /
Wo man geht von Salem her /
Auf des Oelbergs Höhen /
Voller Angst und Bangigkeit /
Voller Qual und Schmerzen /
Die mit höchstem Trauer Leid /
Häuffen sich im Herzen.

3.

Aber warum kränkst Du Dich?
Seele meiner Seelen!
Was pflegt / also jämmerlich /
Deinen Geist zu quälen?

Aengstet Dich des Todes Pein?
Förchst Du Dich zu sterben?
Wilt Du nicht mehr Mittler seyn?
Mir das Heil erwerben?

4.

Ach! ja wohl / die schwere Last /
So nicht zu ergründen /
Die Du auf dem Hasse hast /
Aller Menschen Sünden /
Martern Deinen treuen Sinn /
Daß Du / voller Zagen /
Traurig gehest her und hin /
Führest solche Klagen.

5.

Also traurig / gehts daher /
Wen der Tod berücket /
Da das Hertz / von Sünden schwer
Das Gewissen drücket.
Ach! die Sünde / die man weis /
Daß sie GOtt will rächen /
Macht so ängstig / bang und heis /
Wann das Hertz sol brechen.

6.

Zwar leidt JEsus solche Qual /
Nicht für Seine Sünden /
Er mögt in des Himmels-Saal
Ewig Freud empfinden;
Sondern Er das heilge Blut
Wil damit bewehren /

Daß des Höchsten Eiffer Glut
Uns nicht sol verzehren.

7.

Fürohin wann uns der Tod
Raget in dem Herzen/
Und in lezter Sterbens-Noth/
Mehren wil die Schmerzen/
So hat JEsu Traurigkeit/
Für uns überwunden/
Und in unserm Kummer-Leid/
Reichen Trost erfunden.

8.

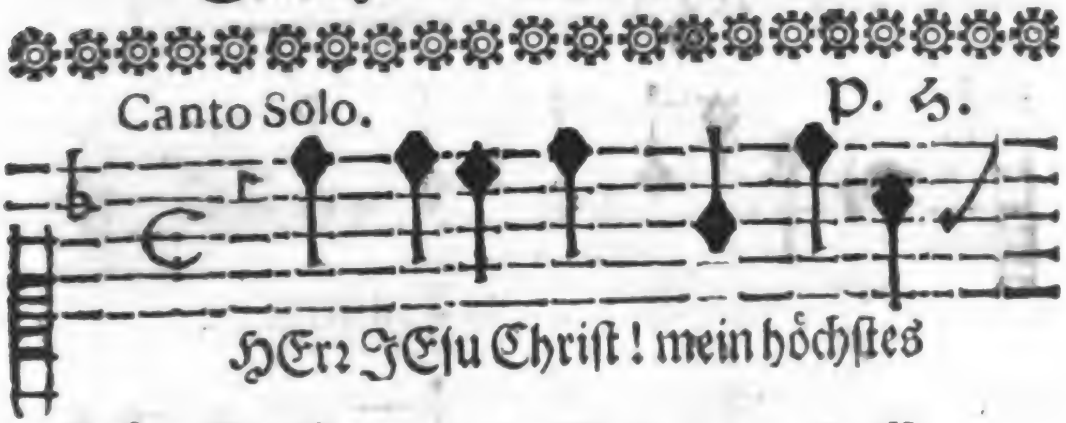
Doch weil/ wegen fremder Schuld/
JEsus/ voller Zagen/
An dem Oelberg hat erduldt/
Solche Scelen Plagen/
Ey! so last uns nun bey Zeit
Für der Sünde hüten/
Daß sie nicht in Ewigkeit
Im Gewissen wüten.

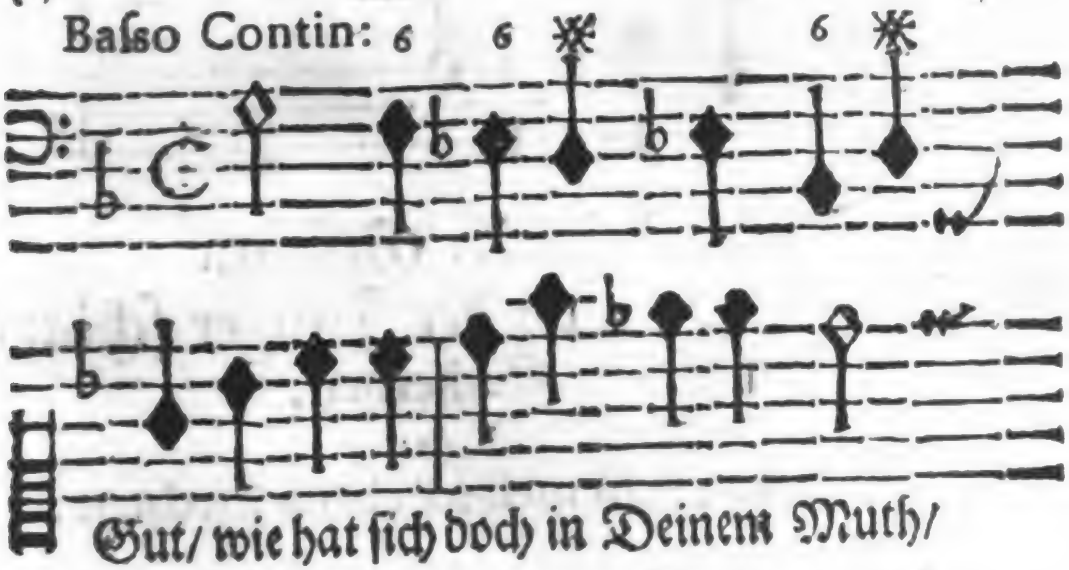
9.

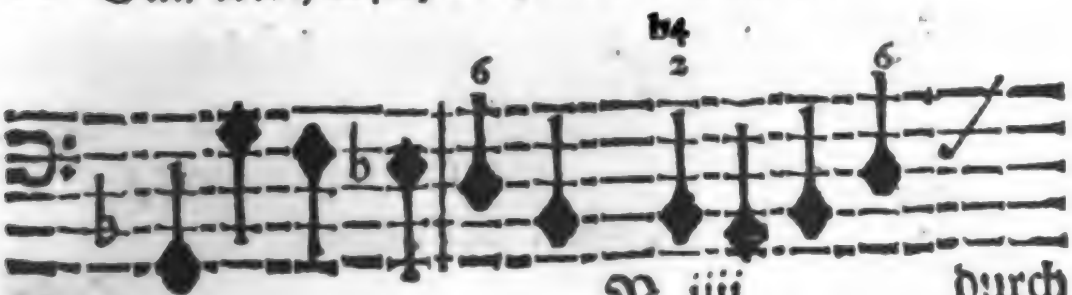
Kränkt die Sünde Den so sehr/
Der sie nicht begangen/
O wie würde sie vielmehr/
Die sie hält gefangen/
Uns/ vermehren Qual und Pein/
Und uns Zaghaft machen/
Wann sie in der Scelen Schrein
Endlich wurd erwachen.

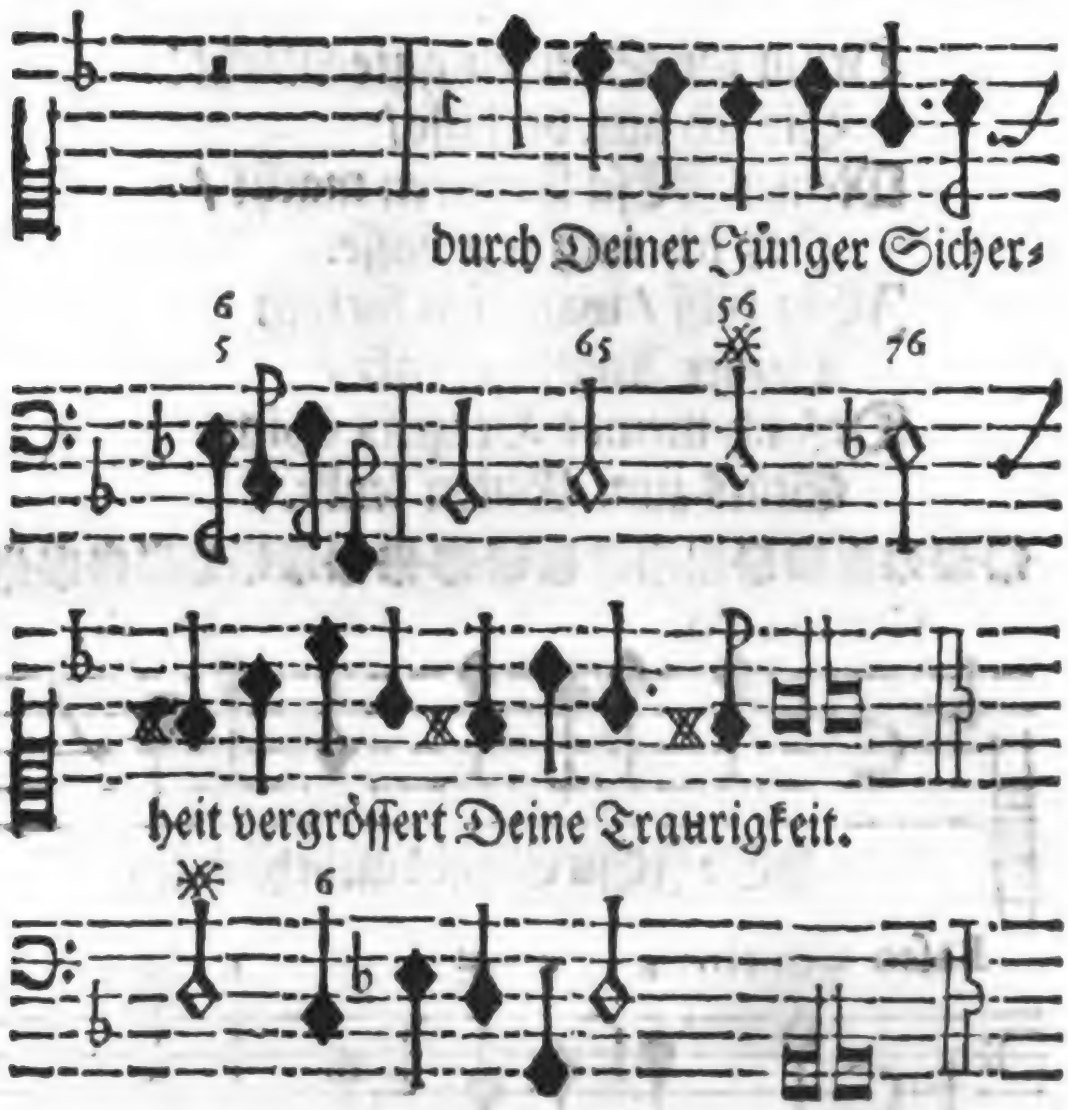
10.

Drum ihr Sünden gute Nacht!
Die ich nun verlasse/
Meines JEsu Trauren macht/
Daß ich euch jezt hasse.
JEsu hilff/ wann ich forthin
Deiner Angst gedenke/
Daß ich meines Herzens Sinn
Stäts zum Guten lenke.









Der XXXIX. Gesang.

Paßions-Lied / von der Jünger schlaffsüchtiger Sicherheit.

Nach der Weise:

HErr JEsu Christ meins Lebens Liecht/ ꝛc.

1.

HErr JEsu Christ mein höchstes Gut/
Wie hat sich doch in Deinem Muht/
Durch Deiner Jünger Sicherheit/
Vergrößert Deine Traurigkeit.

2. Dein

2.

Dein Herz leidt Qual und große Noth/
Die Seele traurt bis in den Tod/
Die Angst macht Dir so bang und heis/
Daß Dein Leib triefet Blut für Schweis.

3.

Sie aber in den Schlaf verliebt/
Sind Deiner wegen unbetrübt/
Ergeben sich der sanften Ruh/
Und schliessen ihre Augen zu.

4.

Um ihrer willen kränkst Du Dich/
Sie unbekümmert legen sich/
Und schlaffen sicher/ gleichsam schier/
Als ob sie nichts zu thun mit Dir.

5.

Ach HErr! so pflegen in gemein/
Wir Menschen/ durch und durch/ zu seyn.
Wir stehen oftmal in Gefahr/
Und nehmen es doch selten wahr.

6.

Zwar/ was den Leib betrift/ sind wir
Sorgfältig/ mehr als gnug/ darfür/
Und suchen/ was uns ist bewust/
Das dienet zu des Fleisches Lust.

7.

Hingegen was der Seelen Noth/
Da liegen wir als ob wir todt/
Und schlaffen oft mit rohem Sinn/
Ohn alle Sorg und Forcht dahin.

8.
Ach! freilich sind wir solche Leut/
Ersoffen in der Eitelkeit;
Und was das nöthigst ist/ dahin/
Steht uns gar wenig unser Sinn.

9.
Dieweil Du aber/ mein HErr Christ!
Ein Heiland voller Sanftmuth bist/
Der unsre Schwachheit gern verträgt/
Und uns nicht gar darnieder schlägt.

10.
Wohlan ermunter unsern Geist/
Daß er zu dem/ was himmlisch heist/
Erreget werd und unser Hertz/
Sich besser schicke Himmelwärts.

11.
Der Teuffel/ Dein und unser Feind/
Uns stets nur zu verderben meint/
Und nimt um nichts so sehr sich an/
Als dessen/ was uns schaden kan.

12.
Er hält sich wachsam für und für/
Tracht/ daß er keine Zeit verlier/
Auf daß er uns den Weg verleg/
Und an dem Himmel hindern mög.

13.
Ach HErr! so lehre Du uns denn/
Daß solches unser Hertz erkenn/
Und sich nicht minder nehm in acht/
Als jener uns zum Nachtheil wacht.

14.

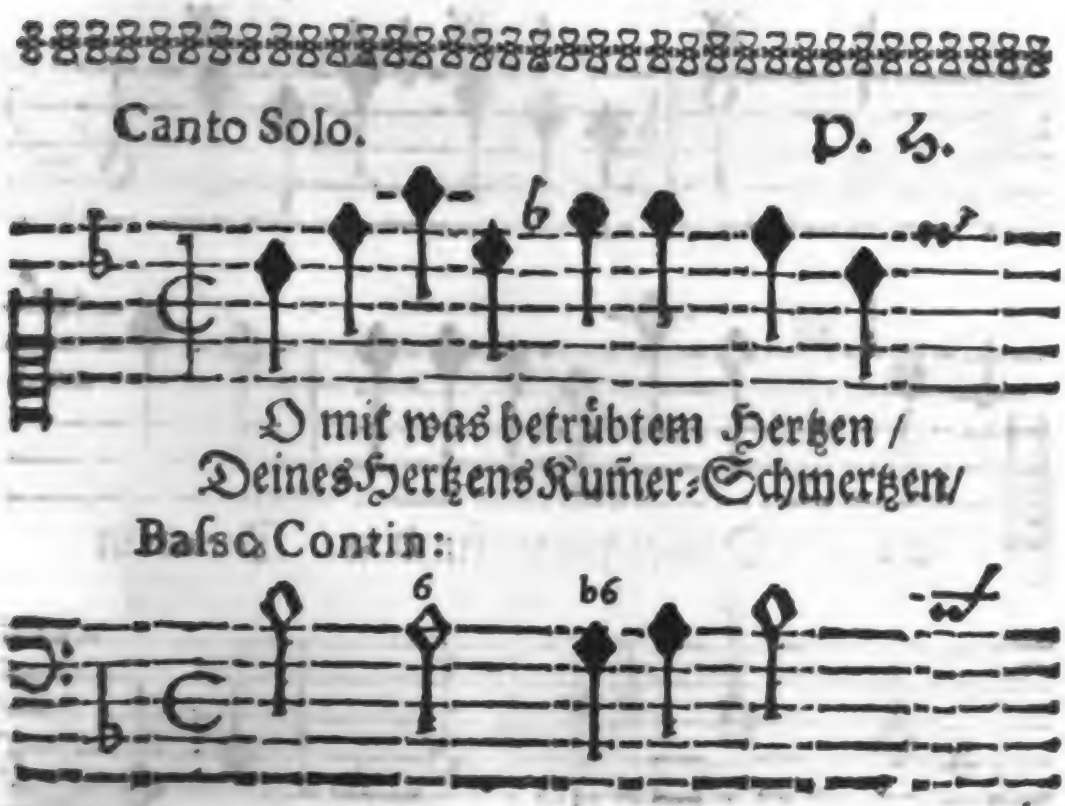
Ja; du mein Herz/ und du mein Sinn!
Wach auf und denke stets dahin/
Wie du des Feindes List und Tück
Entgehst/ und allem Ungelück.

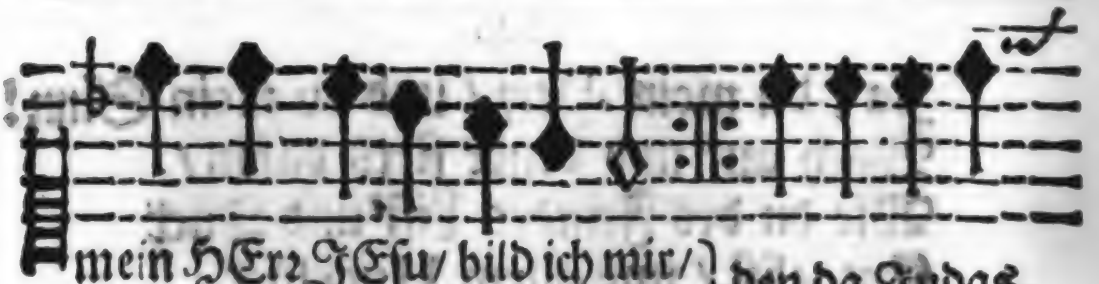
15.

Es wache wider dich der Feind/
So wacht doch für dich auch der Freund/
Dein JEsus/ der bey spater Nacht/
Am Oeleberge bet und wacht.

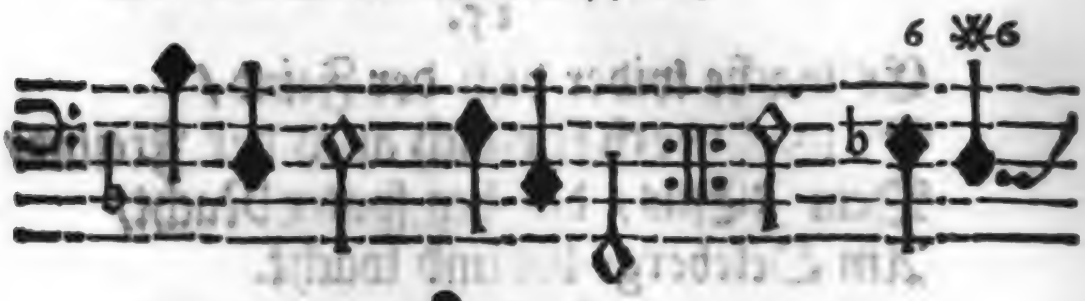
16.

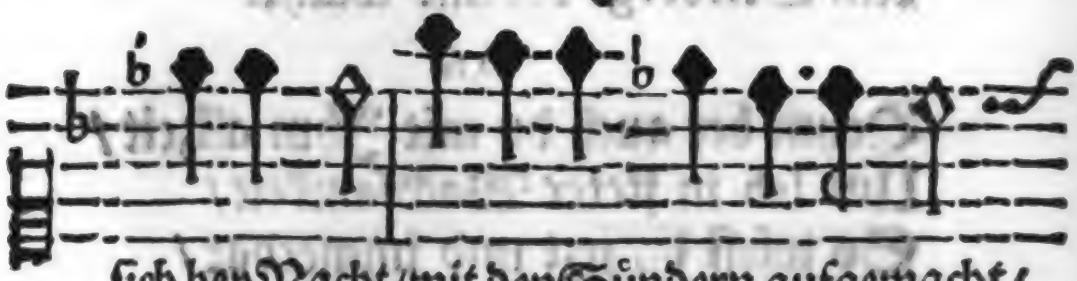
Drum bet auch du mit Jhm allzeit/
Und leb in steter Wachsamkeit/
So wirst du jezt und immerdar/
Gesichert bleiben für Gefahr.





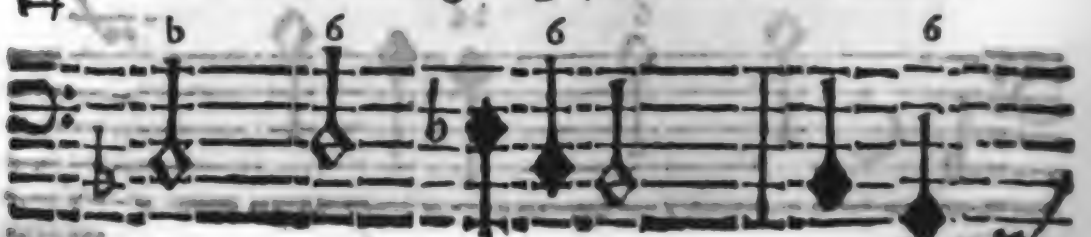
mein HErr JEsu/ bild ich mir/ den da Judas
Dei-ner Seelen Unmuth für?



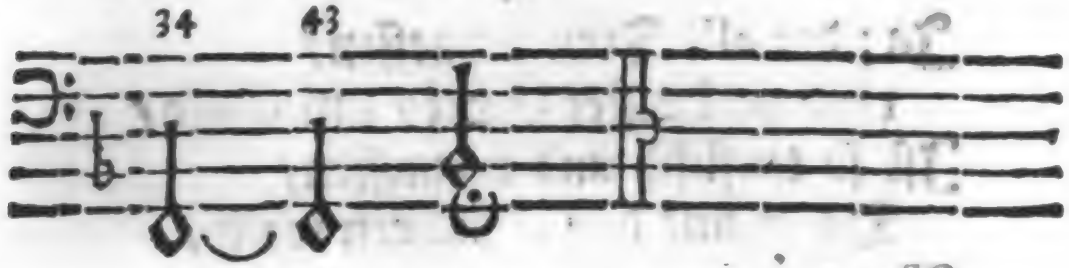


sich bey Nacht/ mit den Sündern aufgemacht/

und am Oelberg eingefunden/ Du mein



Heiland



Der XXXX. Geſang.

Paßions-Lied / von des Judæ Verrätherey.

Nach der Weiſe:

Zion klagt mit Angſt und Schmerzen / ꝛc.

1.

Mit was betrübtem Herzen /
Mein HErr JEſu! bild ich mir /
Deines Herzens Kummer-Schmerzen /
Deiner Seelen Unmuht für!
Den / da Judas ſich bey Nacht /
Mit den Sündern aufgemacht /
Und am Oelberg eingefunden /
Du / mein Heiland / haſt empfunden.

2.

Ach! Dein Jünger der erfahren /
Deine GOtt-vermählte Kraft /
Und in mehr als dreyen Jahren
Was du täglich haſt geſchafft /

Hat

Hat geſehen und gehört/
Der / ach! der / vom Geiz bethört/
Lieffert Dich als ein Verräther/
In die Hand der Ubelthäter.

3.

Ja; der alle Treu vergeſſen/
Und verkauffet Gott / um Gold/
Iſt ſo teufliſch und vermeſſen/
Da er mit den Häſchern trollt/
Wil für Freund erkennet ſeyn/
Darf auch unter gutem Schein/
Dich / aus falſchem Herzen/ grüſſen/
Und / mit ſeinem Munde / küſſen.

4.

O der Falſchheit! O der Lügen!
Was der Fänger Loß bedeut/
Sol / O JEſu Dich betrügen/
Durch verlarfte Freundlichkeit/
Daß Du meinen ſolt / es ſey/
Lauter Redlichkeit und Treu/
O ihr rohe Judas Sinnen!
Was iſt das für Mordbeginnen.

5.

Doch ſo pflegt es zu ergehen/
Gute Wort aus falſcher Gunſt/
Oft auf mancher Zungen ſtehen/
Nach verfluchter Judas-Kunſt.
Wann der Mund ſich ſtellet Freund/
Iſt das Herz doch Spinnen-feind/

Trach-

Trachtet nur / durch ſüſſe Reden /
Deſto ſicherer zu tödten.

6.

Weh euch aber falſche Herzen!
Die ihr voller Trug und Liſt /
Pflegt durch gute Wort zu ſcherzen /
Seit mit Schalkheit ausgerüſt.
Die ihr Zucker habt im Mund /
Und doch Gift im Herzen Grund.
Ihr des Judas Zunft-genoſſen
Seit von Judas her entſproſſen.

7.

Euer falſches Lügen Dichten /
Eurer Lippen Trügerey /
Wird der GOtt der Warheit richten /
Und für eure Heucheley /
Den Verdienſt zu ſeiner Zeit /
Zahlen nach Gerechtigkeit /
Und im Himmel und auf Erden /
Euch zu Schanden laſſen werden.

8.

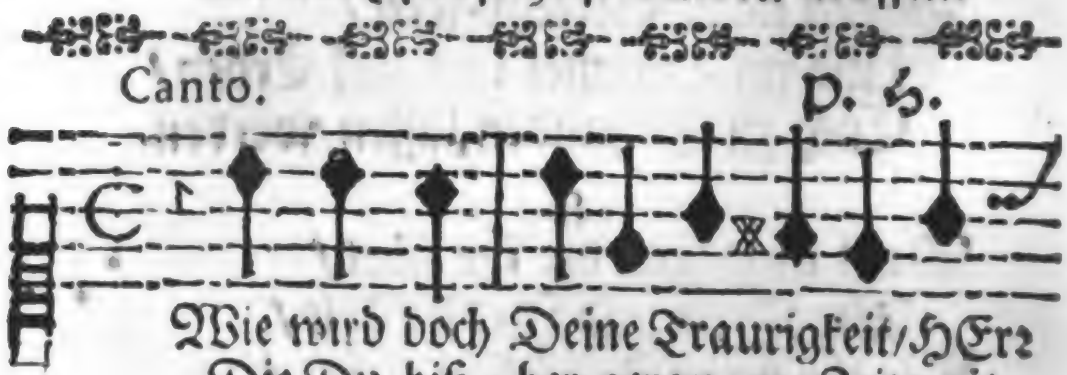
Wohl hingegen die ihr übet /
Alte Treu und Redlichkeit /
Die ihr keine Falſchheit liebet /
Noch auf Judas Wegen ſeit!
Wohl euch! deren überein
Pfleget Herz und Mund zu ſeyn /
GOtt wird Herz und Mund erfreuen /
Dort und hier euch benedeyen.

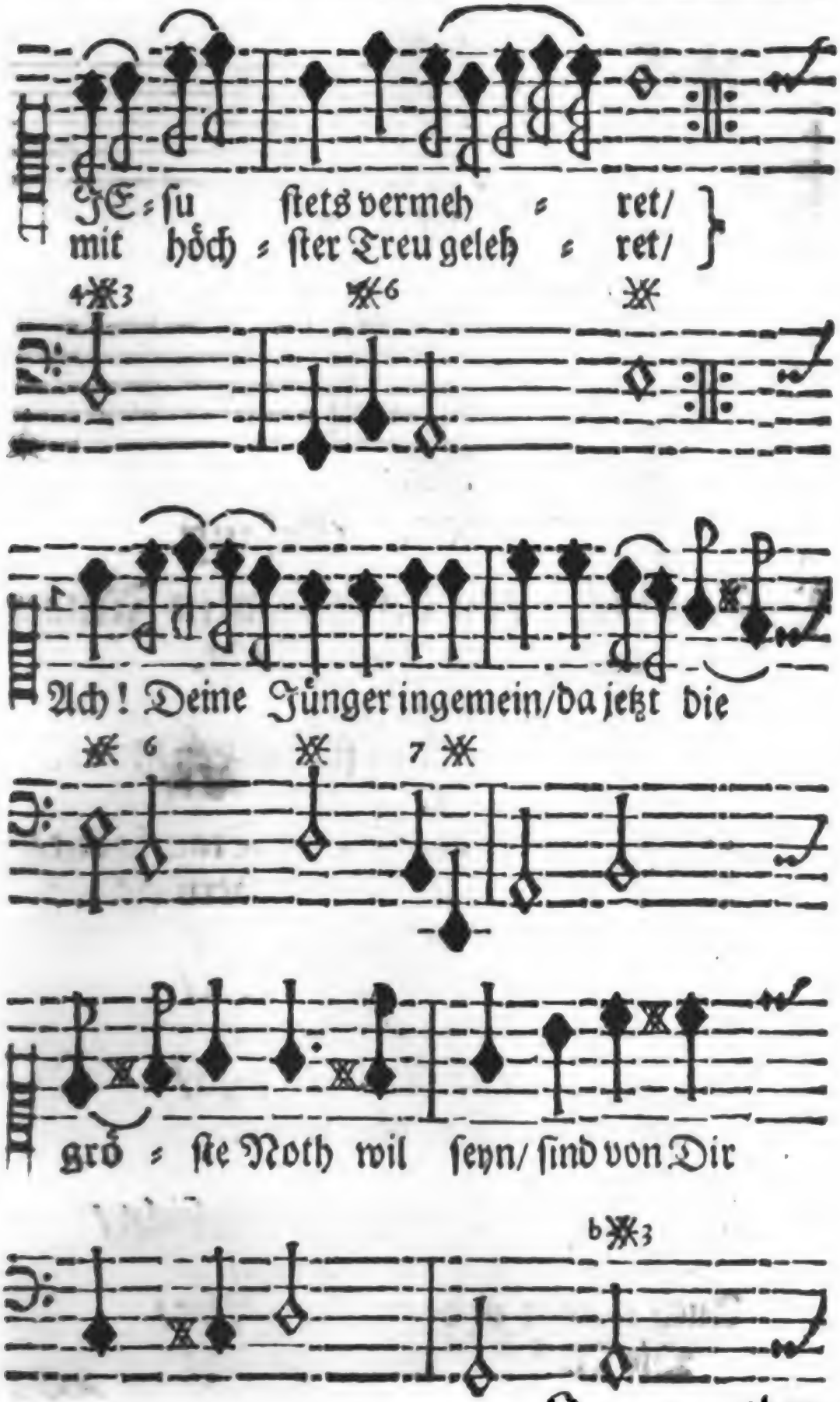
9.

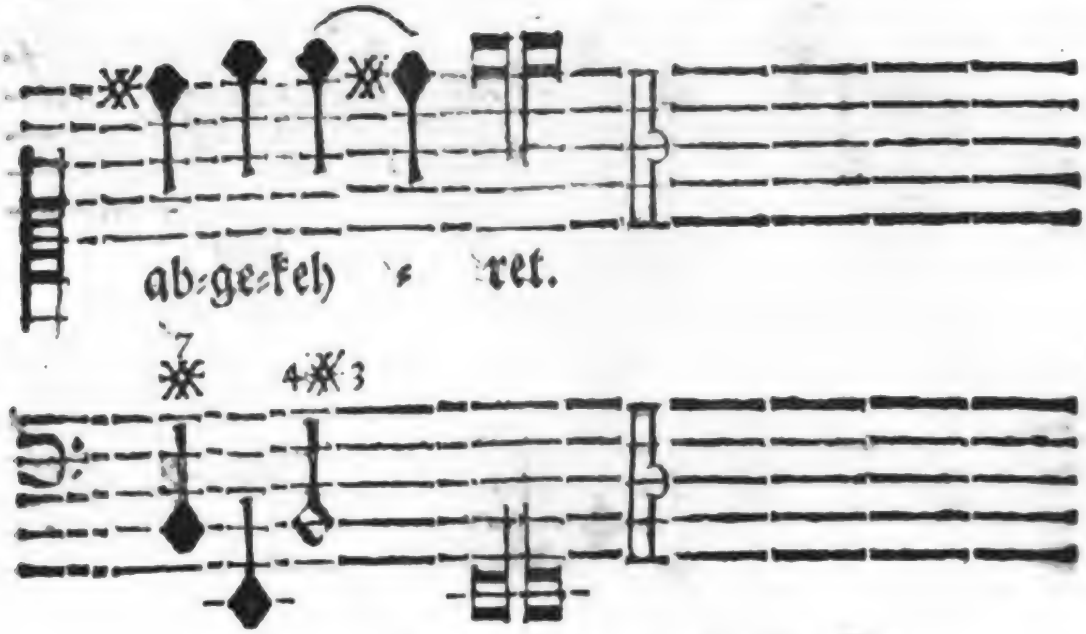
JEsu! wolleſt mich regieren/
Daß ich nichts/ als lauter Treu/
Laß in Wort und Werken ſpüren/
Und kein Falſch nicht in mir ſey.
Auch bey welchen ſich befindt/
Das ſie falſch geſinnet ſind/
Die/ HErr! wollſt Du von mir weiſen/
Mich aus ihrer Hand entreiſſen.

10.

Wann ich aber ja mus leben/
Unter falſchen Leuten hier/
Wolſt Du mir Genade geben/
Mein HErr JEsu! daß ich mir
Bilde Dich zum Beiſpiel ein/
Meine Tröſtung laſſe ſeyn/
Daß des Judas falſches Küſſen
Du auch ſelbſt haſt dulden müſſen.




JE-ſu ſtets vermeh-ret/
mit höch-ſter Treu geleh-ret/
Ach! Deine Jünger ingemein/da jetzt die
grö-ſte Noth wil ſeyn/ ſind von Dir
O abge-



Der XXXXI. Geſang.

Paßion-Lied / von der geſamten Jünger des HErrn JEſu Flucht.

Nach der Weiſe:

Wann mein Stündlein fürhanden iſt ꝛc.

1.

WJe wird doch Deine Traurigkeit/
HErr JEſu! ſtets vermehret?
Die Du bisher geraume Zeit/
Mit höchſter Treu gelehret/
Ach! Deine Jünger in gemein
Da izt die gröſte Noth wil ſeyn/
Sind von Dir abgekehret.

2.

Die Jünger / die ſich vor verpflicht/
Dich nimmer zu verlaſſen/
Auch mitten in dem Tode nicht/
Die ſelbſt ſich wolten haſſen/

Viel

Viel lieber als von ihrem HErrn/
Von dir/ HErr JEsu/ gehen fern/
Die lauffen ihre Strassen.

3.

Sie sehen Deiner Feinde Schaar/
Und Dich in ihren Stricken/
Daher sie förchten der Gefahr/
Die sie auch mögte drücken/
Drum eilen sie und fliehen fort/
Auf das sie sicher in dem Port
Nichts sol verungelücken.

4.

Ihr liebe Jünger/ wie? das ihr
So furchtsam euch erweiset/
Und einer dort/ der ander hier/
Durch schnelle Flucht entreisset?
Heist das? mit JEsu unverzagt/
Zum Tode gehen/ wie ihr sagt/
Und eurem HErrn verheisset?

5.

Allein so geht es in der Welt/
Das ist die Weis auf Erden:
So gibt ein jeder Fersen-Geld/
Und wil nur flugs entwerden/
Wo man Gefahr merkt hinter sich/
Da eilt/ und wil man förderlich
Entgehen den Beschwerden.

6.

Die Freundschaft sey/ so gros als wil/
Wann sich Gefahr läßt sehen/

So hat sie bald ihr End und Ziel/
So ist es leicht geschehen/
Daß alle Freundschaft heißt volbracht/
So sagt man Freunden gute Nacht/
Und sucht sich auszudrehen.

7.

Diß aber zeigt nichts anders an/
Als daß man nie von Herzen/
Mit Lieb einander zugethan/
Hält Freundschaft nur für Scherzen/
Die waare Freundschaft hat Bestand/
Und wird durch stete Treu erkant/
Im Wohlstand und im Schmerzen.

8.

Wann gute Wort und glatter Mund
Volkommen könten machen
Den angetrettnen Freundschafts Bund;
Wann lieblich sehn und lachen/
Nicht mehrmahls wären falsch erdacht/
So wär es freilich leicht gemacht/
Mit Liebs- und Freundschafts-Sachen.

9.

Nun aber muß die Freundschaft sich
Durch Wort und Werk erzeigen/
Und allzeit treu beständiglich
Zu steter Liebe neigen.
Drum ist auch der kein rechter Freund/
Der/ wann das Ungelük erscheint/
Sich lässt zu rücke beugen.

10. O GOtt!

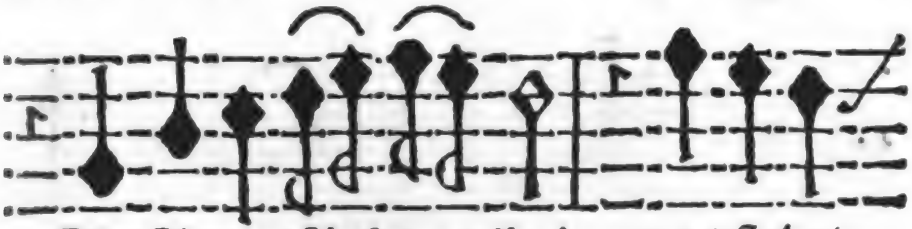
10.

) GOtt! regiere Du mein Herz /
Daß ich nicht nur mit Worten /
)ie Freundschaft preiß und anderswerts /
Zu mahlen / wann sich dorten
räugnen wil der Unglüks-Stern /
)en Freund verlaß und gehe fern /
Von meinen Mit-Consorten.

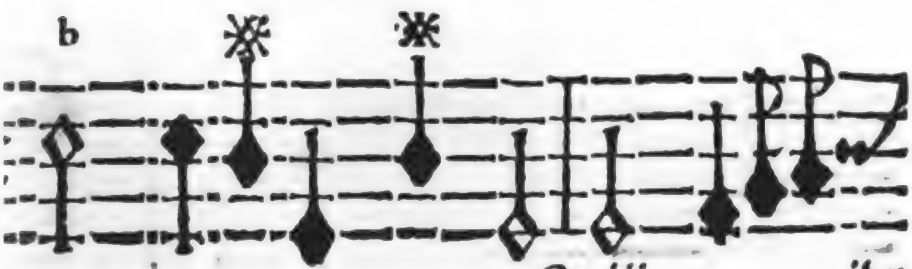
11.

nsonderheit / HErr JEsu Christ!
Laß mich durch Creuz und Leiden /
Banns auch noch so gefährlich ist /
Von Deinem Wort nicht scheiden /
aß mich Dein seyn in Lieb und Leid /
luf daß ich auch in Ewigkeit /
Bey Dir sey voller Freuden.

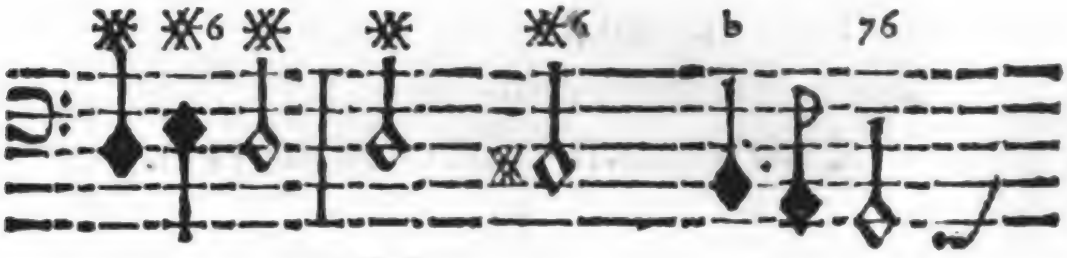
anto Solo. P. H.

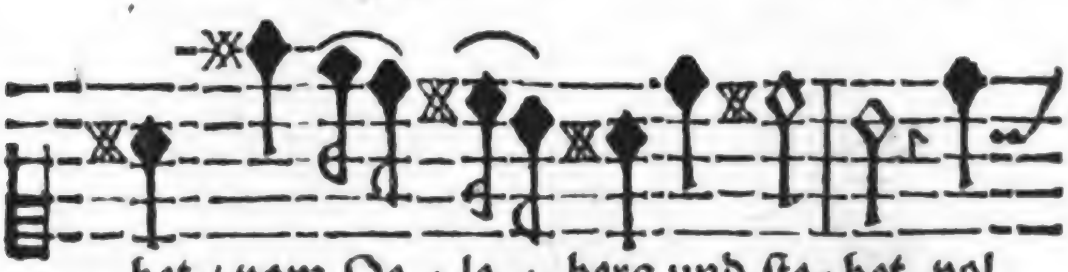


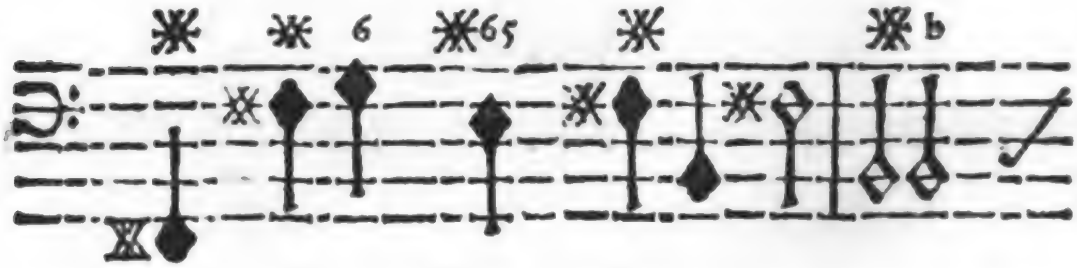
Ihr Augen Liechter / ihr! was stehet



ihr allhier? ſeht JEſum/ wie Er ge=

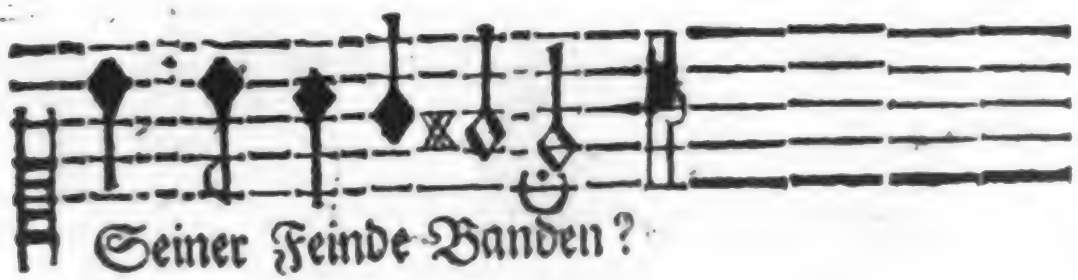


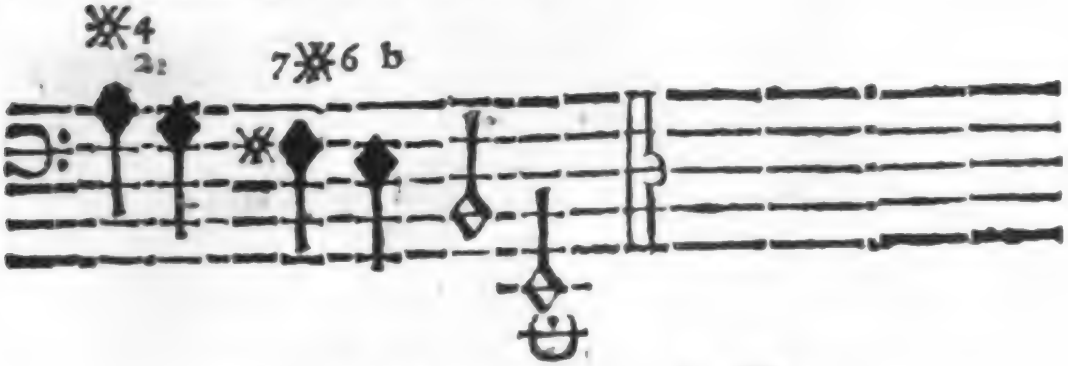

het / vom Oe = le = berg und ſte= het vol



Schmach und vol = ler Schan = den / in

Sei=





Der XXXXII. Geſang.

Paßions-Lied / von des HErrn JEſu Fürſtand für dem Geiſtlichen Gericht.

Nach der Weiſe:

Auf meinen lieben GOtt / ꝛc.

1.

WAs ſtehet ihr allhier?
Was ſtehet ihr allhier?
Seht JEſum / wie Er gehet /
Wie Er am Oelberg ſtehet /
Vol Schmach und voller Schanden /
In Seiner Feinde Banden?

2.

Ach ſehet / wie ſie Ihn /
Zum Hohenprieſter hin /
Mit großem Wüten bringen /
Und grimmig in Ihn dringen /

Seht / wie sie Jhn verklagen /
Und Lügen auf Jhn sagen?

3.

Seht / was der Eifermut
Des Hohenpriesters thut?
Der innerlich ergrimmet /
Vol Haß und Feindschaft glimmet /
Doch äuserlich sich stellet /
Wie der / der GOtt gefället.

4.

Er redet JEsum an /
Sag / hast Du das gethan /
Was diese hier bezeugen?
Und auf erfolgtes Schweigen /
Droht er Jhm mit Beschweren /
Die Warheit zu bewähren.

5.

Doch da er Warheit hört /
Stellt er sich als bethört /
Der GOttes Sohn zu preisen /
Aus GOttes Läſtrer heissen /
Daher auch von der Erden /
Verdamt / vertilget werden.

6.

O Unbesonnenheit!
Und Ungerechtigkeit!
Dem keine Schuld zu geben /
Wird schuldig auf das Leben /
Und durch der Warheit reden /
Beschließt man Jhn zu töden.

7.

So nemlich gehts daher/
Die Welt ist dem gefähr/
Der ihr die Warheit saget/
Drum muß er seyn geplaget/
Und wider sein Verschulden/
Was sie Ihm auflegt/ dulden.

8.

Doch merke/ lieber Christ!
Was hier geschehen ist/
Und JEsus unverschuldet/
Von Menschen hat erduldet/
Das hätt auf dich wohl mögen
GOtt selbst mit Rechte legen.

9.

Du solltest mit der Zeit/
Nach Recht und Billichkeit/
Für das Gericht dich stellen/
Da GOtt wird Urtheil fällen/
Und zu der Höllen Flammen
Das Sünder Heer verdammen.

10.

Da wär es dann nicht Noth/
Zu warten/ als für GOtt/
Auf Kläger; dein Gewissen/
Wird dich verklagen müssen/
Und das wird auch bezeugen/
Was du gern wilt verschweigen.

11.

Allein / weil JEsus Christ
Vorhin gestanden ist /
Selbst für uns im Gerichte /
Hat Er gemacht zu nichte /
Die Kläger und die Zeugen /
Die GOtt von uns entneigen.

12.

Nun wird hinfort uns nicht
Verdammen das Gericht /
Weil Christus hat versühnet /
Was Straffen wir verdienet /
Nun sind wir GOttes Kinder /
Nicht mehr verdamte Sünder.

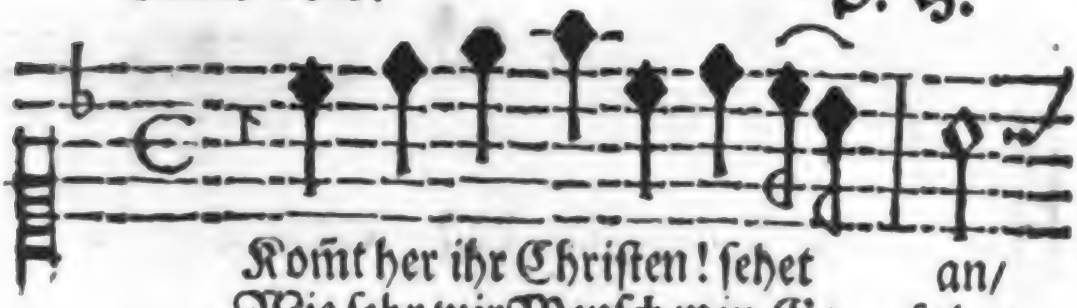
13

Wann JEsus mit der Zeit
Komt in der Herrlichkeit /
Und richten wird auf Erden /
O wohl / wohl uns! wir werden /
Mit Freudigkeit hingehen /
Und wohl für Ihm bestehen.

14.

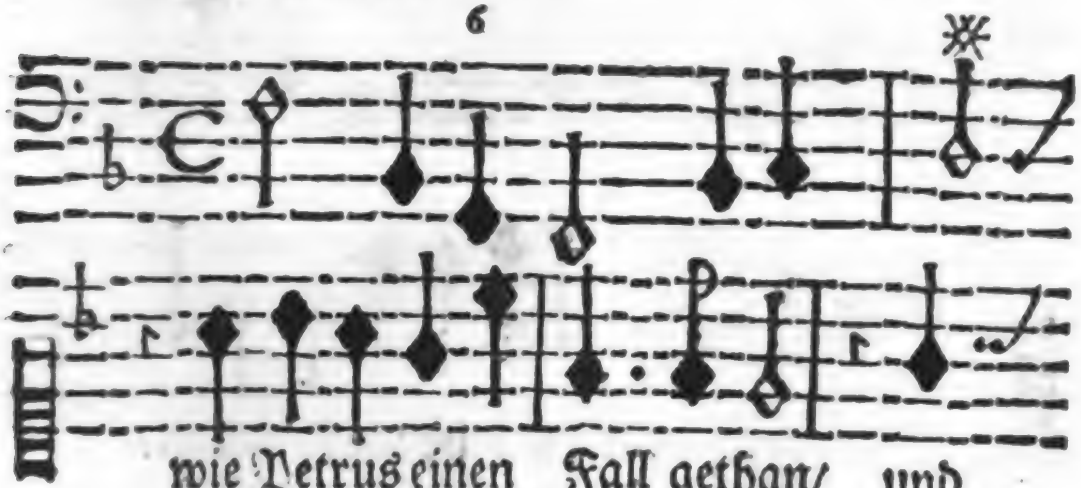
Hilf JEsu / treuer Hort!
Daß wir an unserm Ort /
Den Dank nicht unterlassen;
Auch diesen Trost stets fassen /
Was Du auf Dich genommen /
Das wird auf uns nicht kommen.

Canto Solo. p. 4.

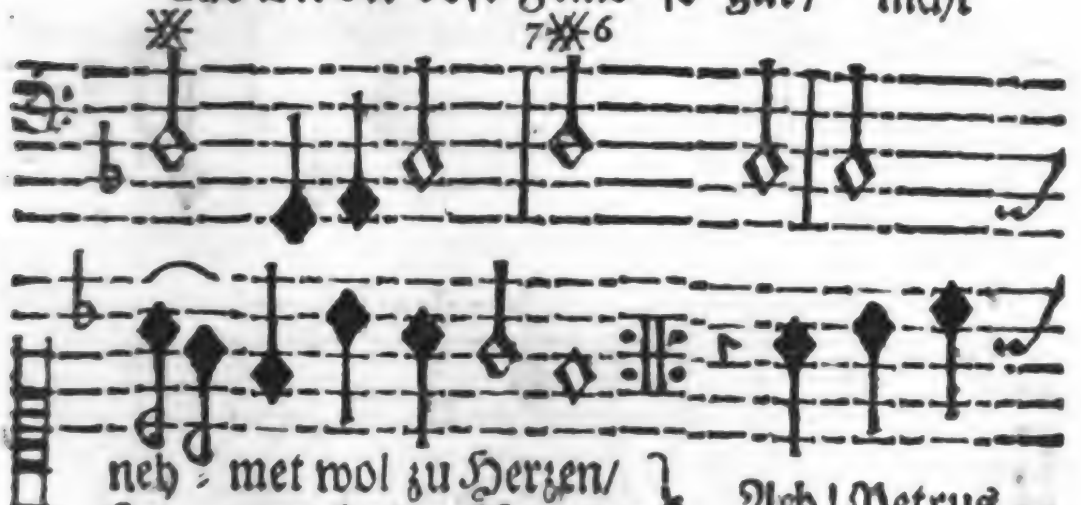


Komt her ihr Chriſten! ſehet an/
Wie ſehr wir Menſchen in Ge = fahr/

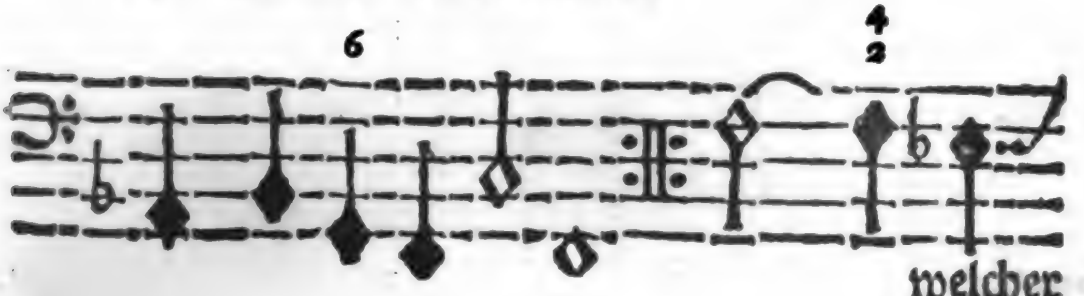
Baſso Contin:



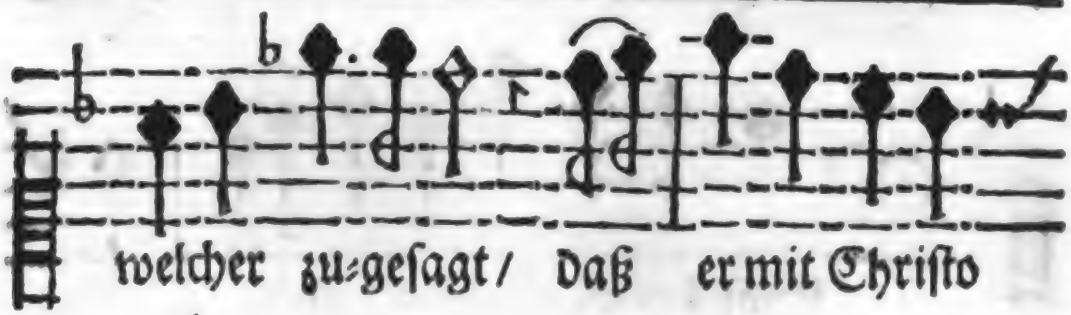
wie Petrus einen Fall gethan/ und
und wie der böſe Feind ſo gar/ nicht



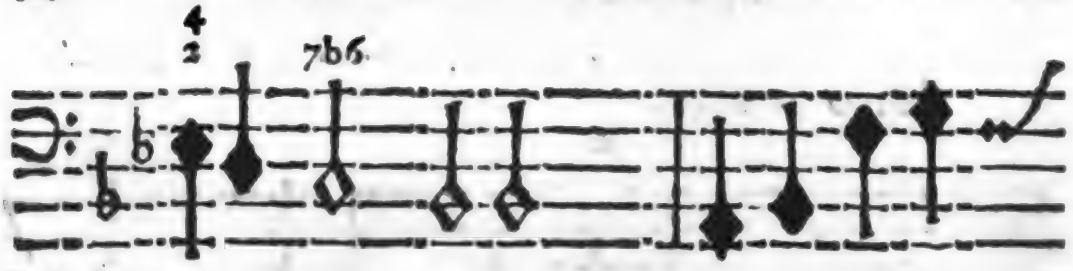
neh = met wol zu Herzen/
ſey gewohnt zu ſcherzen/ } Ach! Petrus

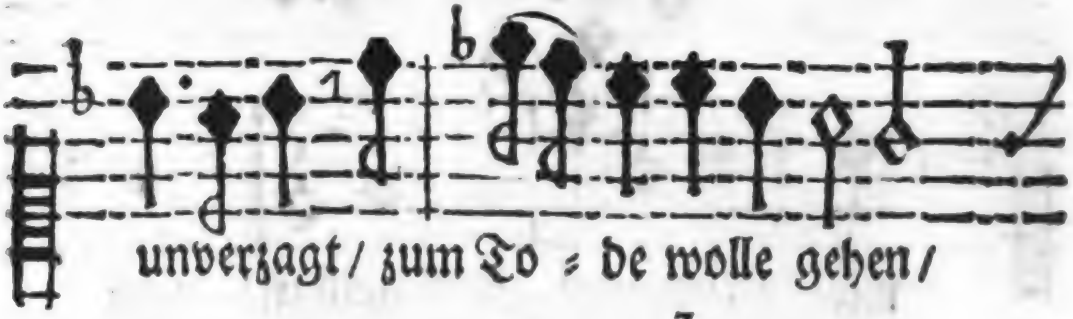


welcher

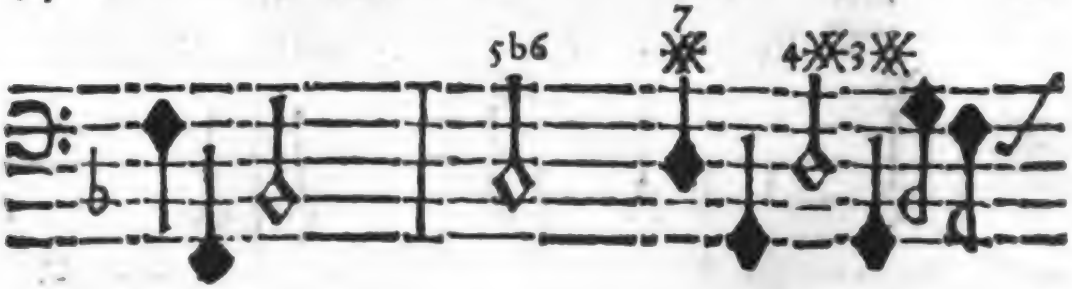


welcher zu-geſagt/ daß er mit Chriſto

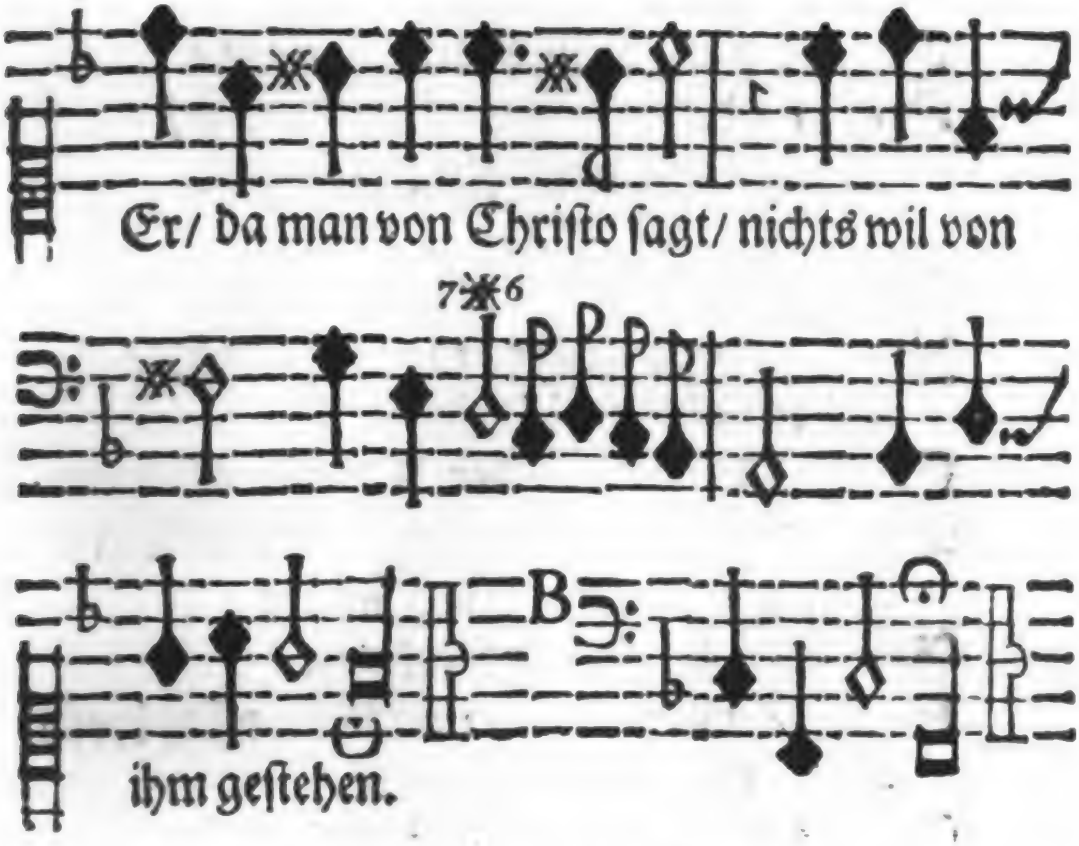




unverzagt/ zum To-de wolle gehen/



der wird in ſolche Forcht gejagt/ daß



Der XXXXIII. Geſang.

Paßions-Lied/ von Petri Fall und Auferſtehen.

Nach der Weiſe:

O Menſch bewein dein Sünde groß/ ꝛc.

I.

KOmt her/ ihr Chriſten! ſehet an/
Wie Petrus einen Fall gethan/
Und nehmet wol zu Herzen/
Wie ſtehn wir Menſchen in Gefahr/
Und wie der böſe Feind ſo gar
Nicht ſey gewohnt zu ſcherzen?
Ach! Petrus welcher zugeſagt/
Daß er mit Chriſto unverzagt/

Zum

Zum Tode wolle gehen /
Der wird in solche Furcht gejagt /
Daß er / da man von Christo sagt /
Nichts wil von Ihm gestehen.

2.

Da Christus in der ersten Nacht /
Zum Hohenpriester / ward gebracht /
Gleich als ein Ubelthäter /
Steht Petrus bey der Knechte Schaar /
Denkt nicht das ihn nehm jemand war /
Der irgend sein Verräther;
Bald aber da er wird erkennt /
Sein Herz von Forcht und Schrecken brennt /
Daß er es hoch bezeuget /
Er wisse nicht / wer JEsus sey /
Ja / er darf schweren ohne Scheu /
Er sey Ihm nichts geneiget.

3.

O Peter! wie ist das gemeint?
Daß deine Zunge den verneint?
Der dich bisher gelehret /
Und zum Apostel hat gemacht /
Ist diß nach deinem Wort / volbracht?
Das man von dir gehöret.
O JEsu! was für Qual und Pein
Muß wiederum entstanden seyn /
In Deiner Seel und Herzen.
Der mit Dir gehn wolt in den Tod /
Verläugnet Dich aus Furcht der Noth /
Das bringt ja freilich Schmerzen.

4.

och so sind wir überal /
r fürchten weder Bley noch Stahl/
So lang wir keines sehen/
bald uns aber die Gefahr
ginnt zu werden offenbahr /
So ist es schon geschehen.
ist uns JEsus nicht bekannt /
machen JEsu Strick und Band /
Das wir Ihn nirgend kennen;
wissen wir nicht was man sagt /
nn man von JEsu redt und fragt /
nd will uns Christen nennen.

5.

ein weil Petrus nach der That /
bald der Hahn gekrehet hat /
nd JEsus ihm gezeiget
Augen Seiner Freundlichkeit /
Buße wieder ward geleit /
Daß er sein Herz geneiget /
Reu und Leid / und bitterlich
weint / so sol ein jeder sich /
ur waaren Buße schicken:
r/ gleich wie Petrus/ Sünde thut/
auch / wie er / die Threnen Flut
Sich wiederum erquicken.

6.

sey die Sünde wie sie wil /
seyen / wenig oder viel /

Wer ſich zur Buße kehret/
Und wann ihn GOttes Gnade rührt/
Sich wieder den / der ihn regiert/
Nicht freventlich entpöret/
Noch wiederſtrebt dem Heilgen Geiſt/
Vielmehr gehorſam folge leiſt/
Dem werden ſie nicht ſchaden.
Das Mittel unſrer Seeligkeit
Iſt durch die Buſſe zubereit/
Uns armen Sünden-Maden.

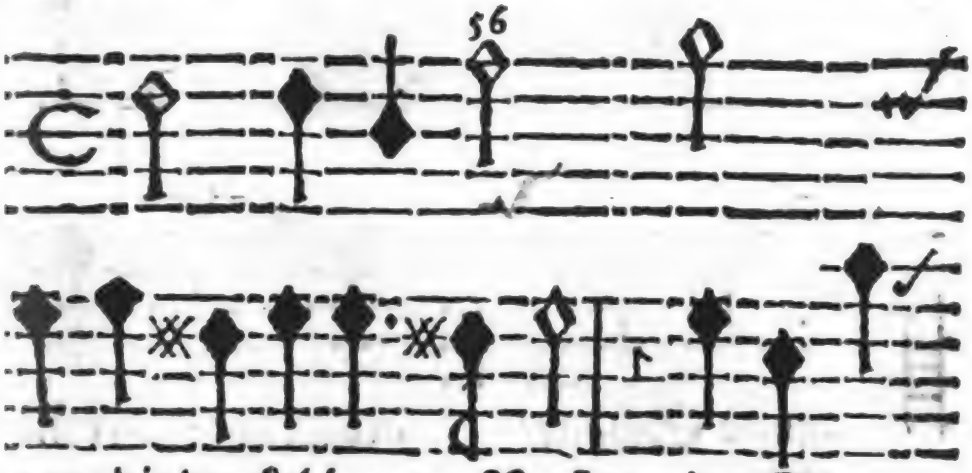
7.

O JEſu! Der Du gnädiglich
Den Petrum angeſehn / der Dich
Verläugnet und verſchworen/
Und ſeine Thränen haſt erkennt/
Daß Du ihm wieder zugewendt/
Was er zuvor verlohren/
Die Gnade der Gerechtigkeit;
Ach! hilff / daß wir auch allezeit
Zu waarer Buß uns finden/
Und Deiner Gnade nehmen waar/
Die ſich macht herrlich offenbar/
Durch Warnung für den Sünden.

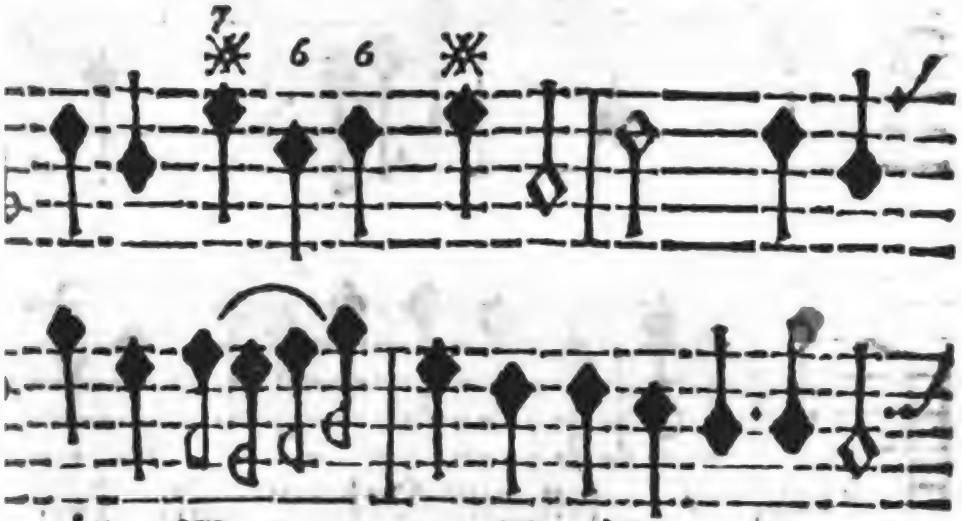
nto Solo. p. ♭.

Es war noch kaum vergan-

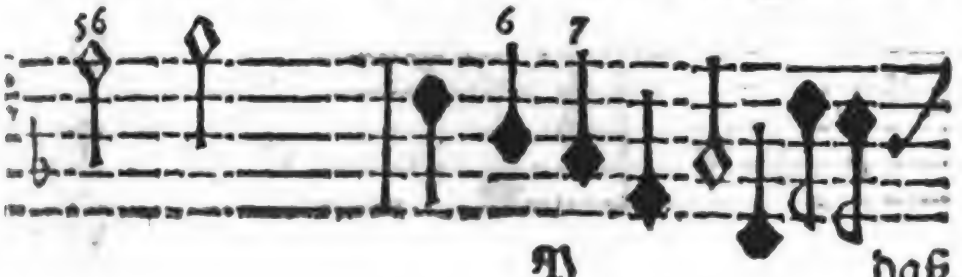
alſo Contin:



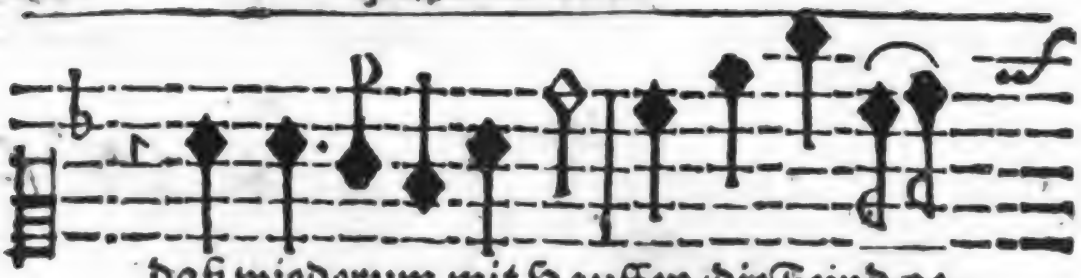
gen/ die dunkel braune Nacht/ der Sonnen



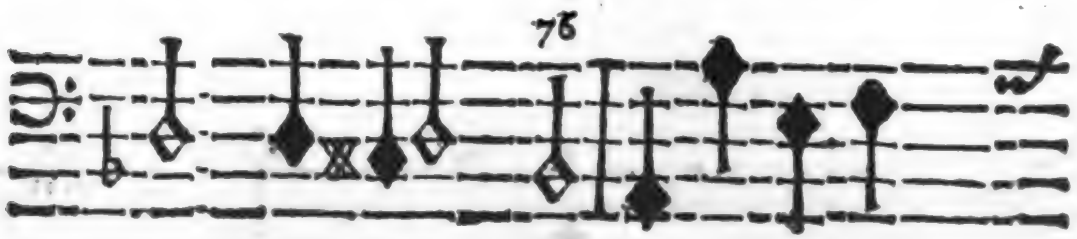
güldne Wan- gen/nicht völlig aufgewacht/

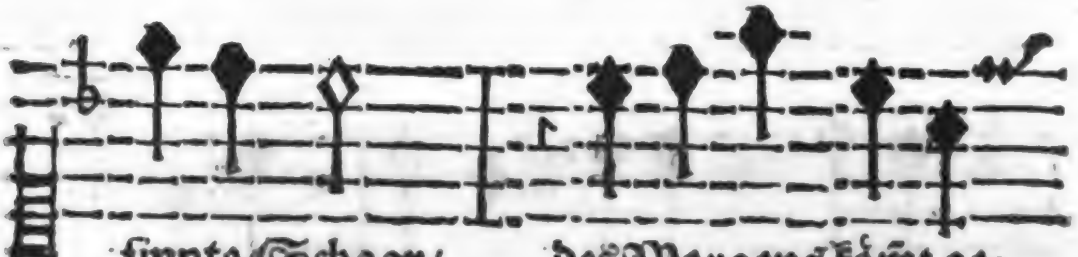


P daß

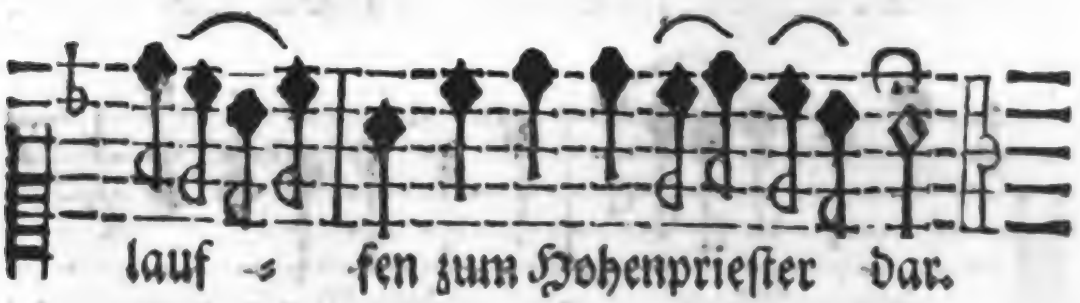


daß wiederum mit Hauffen/die Feind ge-





sinnte Schaar/ des Morgens kömt ge-



lauf - fen zum Hohenprieſter dar.

Der

Der XXXXIV. Gesang.

Paßions-Lied / von dem frühen Rath wider JEsum.

Nach der Weise:

Ich dank Dir lieber HErre / ꝛc.

1.

ES war noch kaum vergangen
Die dunkel-braune Nacht /
Der Sonnen güldne Wangen
Nicht völlig aufgewacht /
Daß wiederum mit Hauffen /
Die Feind-gesinnte Schaar /
Des Morgens kömt gelauffen
Zum Hohenpriester dar.

2.

O ihr verboßte Leute!
Wie eilet ihr so früe?
Gleich wie / nach einer Beute /
Der Jäger voller Müh /
Am Morgen ist geflissen /
Eh sich das Wild vergeht /
Daß er es möge schiessen /
Wanns noch im Felde steht.

3.

Vielleicht wolt ihr erretten /
Den ihr bey spater Nacht /
In Banden und in Ketten /
Gefangen eingebracht?

Hat etwa eur Gewiſſen
Sein Unſchuld euch gelehrt?
Daß ihr nicht ruhen müſſen/
Biß ihr das Werk verwehrt.

4.

Ach nein/ ihr ganzes Sinnen
Nichts anders wehlt und dicht/
Als wie ihr Mord-beginnen
Werd hurtig ausgericht.
Das zwingt ſie aufzuſtehen
Von ihrer Lagerſtatt/
Eh noch der Berge Höhen
Die Sonn erſtiegen hat.

5.

So machen es die Sünder/
Frü ſind ſie reg und wach/
Zu ſezen GOttes Kinder
In Leid und Ungemach;
Ja; was ſie fürgenommen/
Muß alles frü und bald/
Zu ſeinem Stande kommen/
Ohn langes Aufenthalt.

6.

Wie ſüß der Schlaf mag werden/
Wie kurz die ſtille Nacht/
So wird doch/ ohn Beſchwerden/
Der Schlaf nur halb volbracht/
Wann man nur darf nach Willen/
Die fürgeſezte That/

Zu rechter Zeit erfüllen /
Wie mans beſchloſſen hat.

7.

Hingegen GOtt zu Ehren /
Und / was zur Tugendpflicht /
Und Recht thun / ſol gehören /
Da eilet niemand nicht /
Da hat man viel zu ſchaffen /
Und zaudert immer zu /
Da wil man länger ſchlaffen /
Und pflegen ſeiner Ruh.

8.

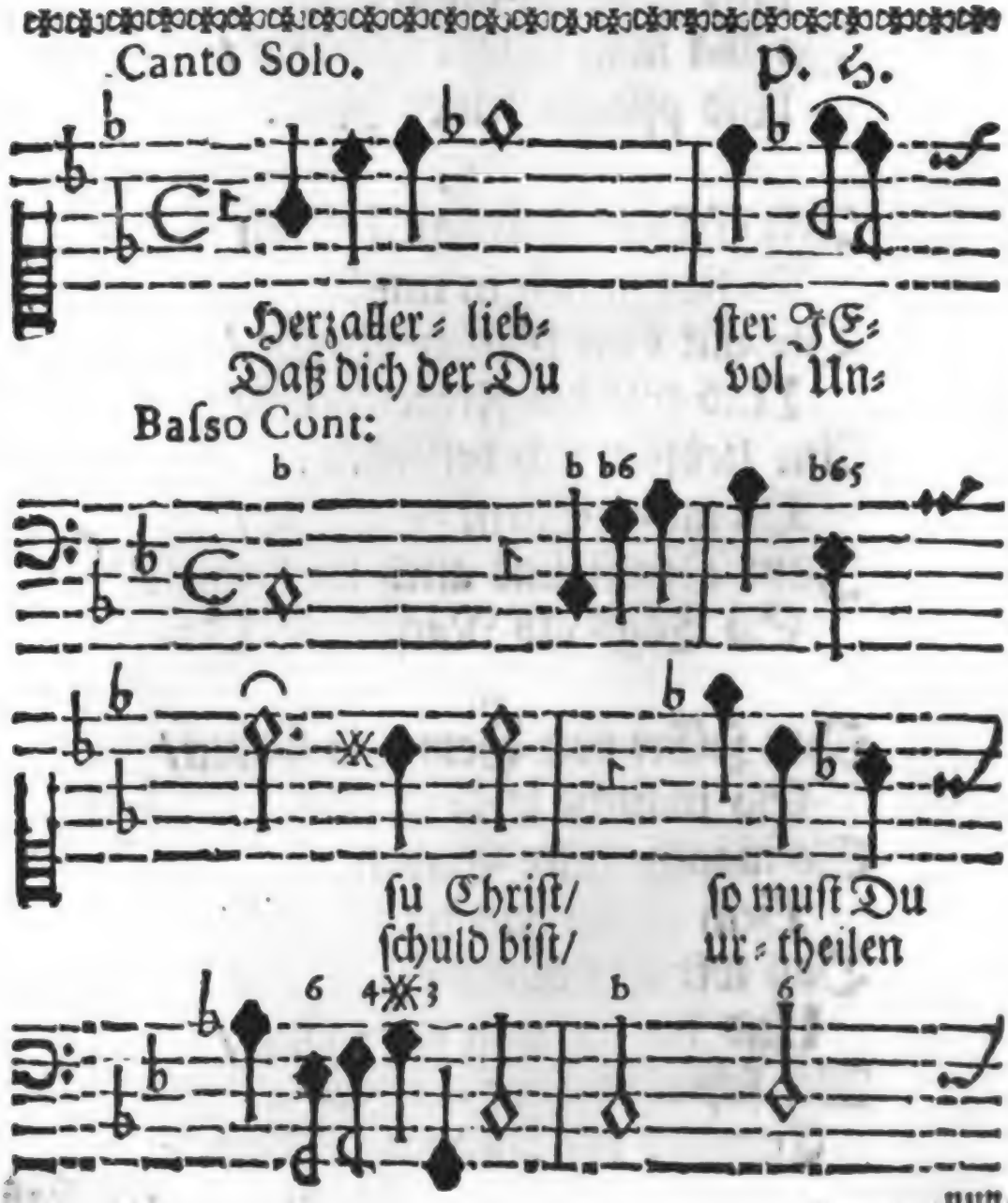
Ach GOtt! ſo träge Herzen
Befinden ſich in uns!
Die mit dem Guten ſcherzen /
Und nur des Frevelthuns /
Am liebſten ſich befleiſſen /
Da unſre Chriſt-Gebühr /
Zum Dienſt uns auch ſol weiſen /
So Tags als Nacht für Dir.

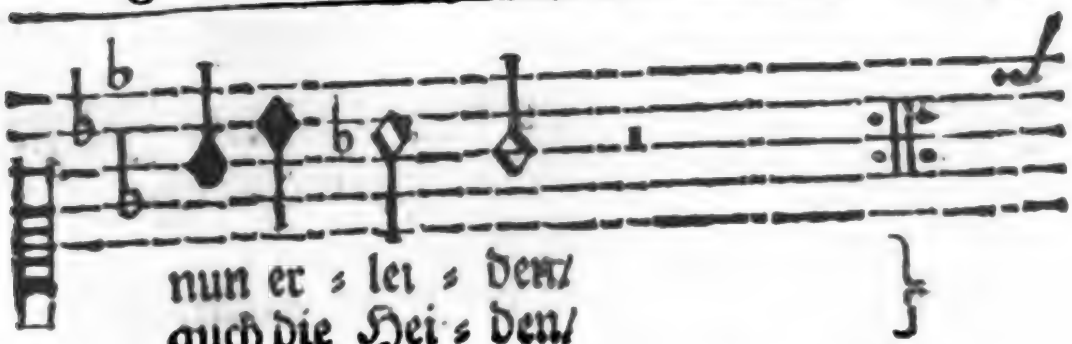
9.

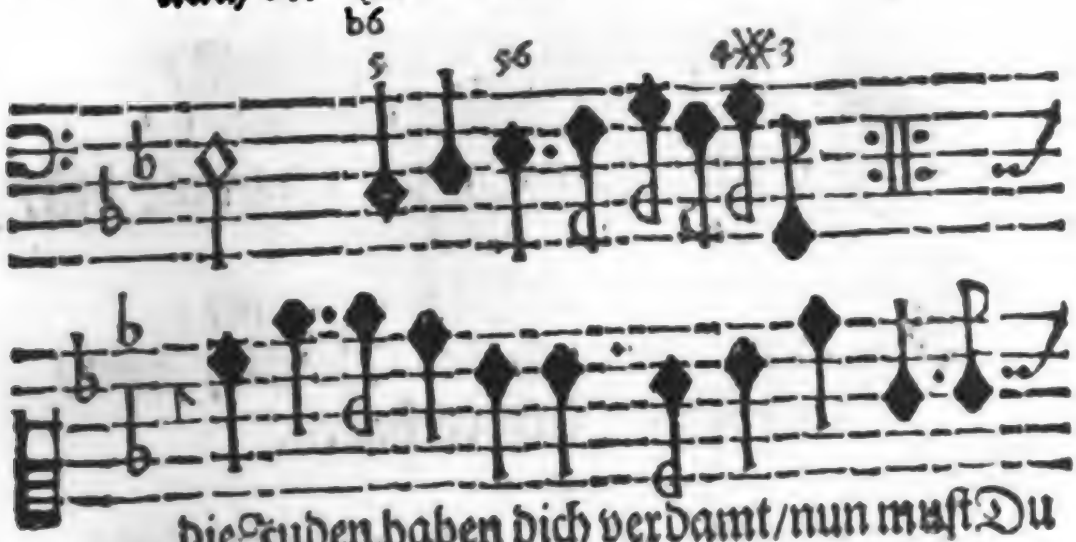
Nun HErr von Dem wir haben /
So manche Gütigkeit /
So manche gute Gaben /
Dein Hülff halt uns bereit /
Daß wir uns munter machen /
Und hurtig ſeyn aufs Gut /
Wir ſchlaffen oder wachen /
Entzünd die Andachts-Glut.

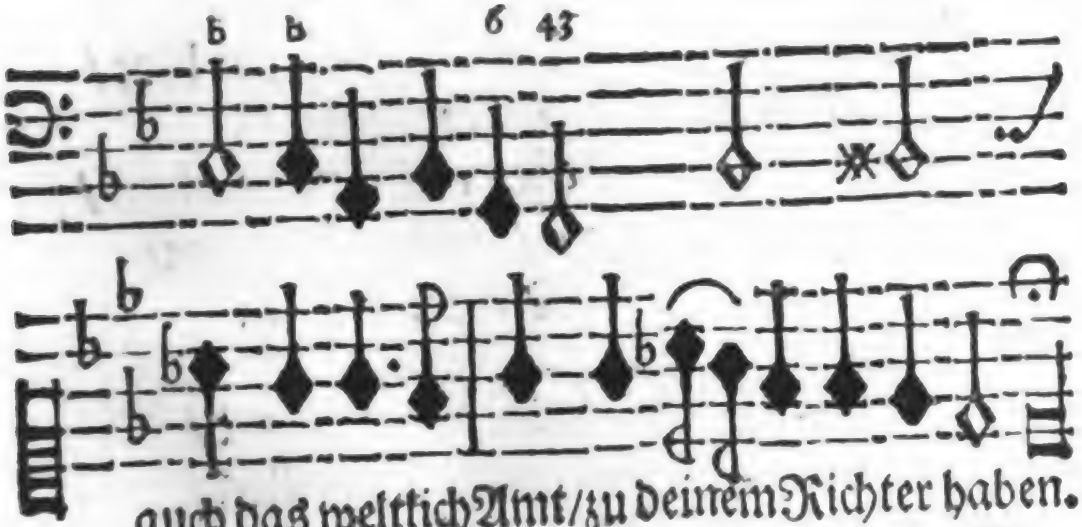
10.

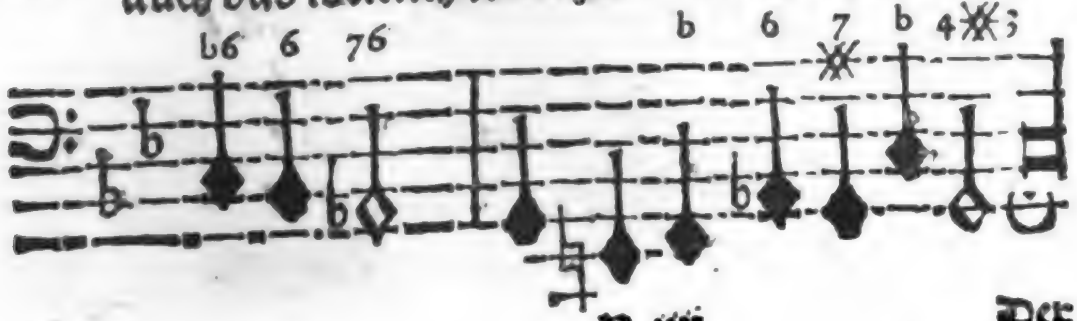
Laß uns am frühen Morgen /
Auf nichts seyn mehr bedacht /
Für nichts so emsig sorgen /
Wanns wieder komt zur Nacht /
Als / wie wir Dir zu Ehren /
Volstrecken unsre Zeit /
Und Deinen Ruhm vermehren /
Mit aller Willigkeit.




nun er = lei = den/
auch die Hei = den/


die Juden haben dich verdamt/nun muſt Du


auch das weltlich Amt/zu deinem Richter haben.



Der XXXXV. Gesang.

Paßions-Lied / von des HErrn JEsu Fürstand für dem Weltlichen Gericht.

Nach der Weise:
HErr wie lang wilt vergessen mein / ꝛc.

1.

HErzallerliebster JEsu Christ /
So must Du nun erleiden /
Daß Dich / Der Du vol Unschuld bist /
Urtheilen auch die Heiden?
Die Juden haben Dich verdamt /
Nun must Du auch das Weltlich Amt /
Zu Deinem Richter haben.

2.

Ach GOtt! von einem Richter Ort /
Wirst Du geführt / zum andern /
Vom Hohenpriester / must Du fort /
Hin zum Pilatus wandern /
Du hast zwar nichts nicht misgethan /
Doch klagen Dich / als schuldig / an /
Die mit zum Richter traten.

3.

Glükselig wird sonst der genennt /
Jsts auch wohl recht zu heissen /
Den niemand im Gerichte kennt /
Der sich pflegt zu befleissen /
Daß er bewahre seinen Pfad /
Und hütet sich für Frevelthat /
Geht auf der Tugend-Wegen.

4. Du

4.
Du aber / JEsu / Du bist Der /
Der allzeit / ohne Wandel
Gewesen Schuld- und Sünden-leer /
Noch must Du in den Handel
Der Sünder eingeflochten stehn /
Und für die Richter-Bänke gehn /
Gleichwie die Sünder pflegen.

5.
Diß nun / O Seele / halt dir für /
Zu deinem Heil und Frommen /
Was JEsus thut / muß alles dir /
Zu deinem besten kommen /
Weil Er mit Unrecht wird verklagt /
Wirst Du der Schulden los gesagt /
Und des Gerichts befreyet.

6.
Ja / wie Er Jüden / über sich /
Und Heiden lässet richten /
So / liebe Seele / tröste dich /
Daß Er nun könne schlichten
Der Menschen Sachen in gemein /
Nun magst du / wer du wollest seyn /
Sein Hülff ist dir gedeyet.

7.
Er ist den Richtern fürgestellt /
Aus Jüden / und aus Heiden /
Weil Er / zum Heiland / GOtt gefällt /
Der selbst Jhn hat bescheiden /

Daß Er die Jüden / und zugleich
Die Heiden sol zum Himmelreich /
Hinführo seelig bringen.

8.

Drum wann du denkest / lieber Christ!
Daß wir von Heiden kamen /
Und daß du nicht gebohren bist /
Von Jacobs Stam̃ und Saamen /
So wisse doch / und glaub allzeit /
Durch JEsum / wird die Seeligkeit /
Dir dermaleinst gelingen.

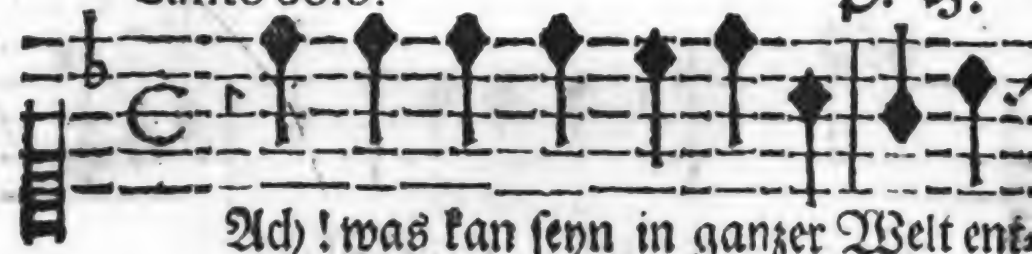
9.

O JEsu! heller Jacobs Stern!
Der Menschen Liecht und Sonne!
Der Du uns allen herzlich gern /
Des Himmels Freud und Wonne /
Die / durch Sein Unschuld / uns bereit /
Mittheilen wilt in Ewigkeit /
Nach Deines Vatters Willen.

10.

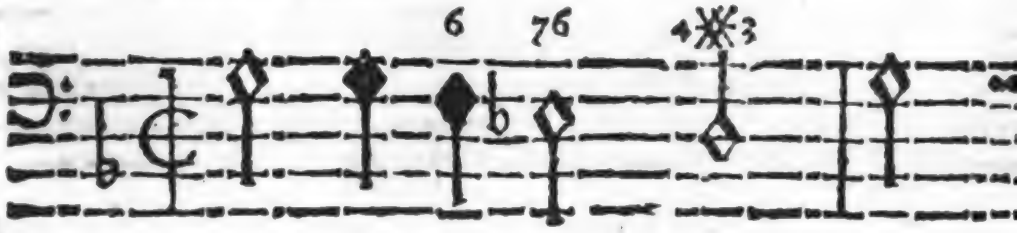
Ach pflanz in uns den Glauben fäst /
Daß wir der Schuld entblösset /
GOtt nun versöhnet sind aufs best /
Und vom Gericht erlöset /
Dein Heil ist ein gemeines Heil /
Verordnet zu der Menschen Theil /
Die alle Welt erfüllen.

Canto Solo. p. 5.

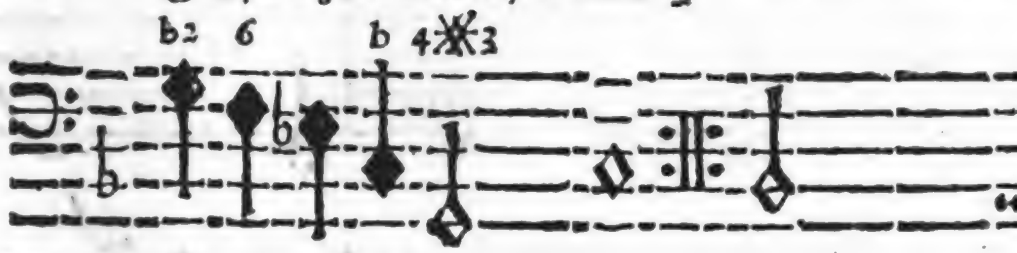


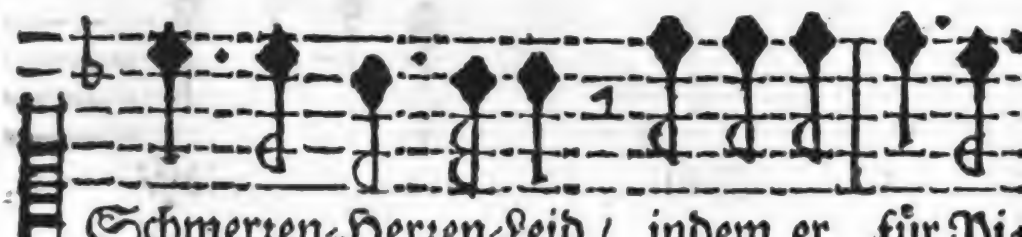
Ach! was kan seyn in ganzer Welt ent-
Als was der tol-le Jud vermeldt/ O

Basso Contin:

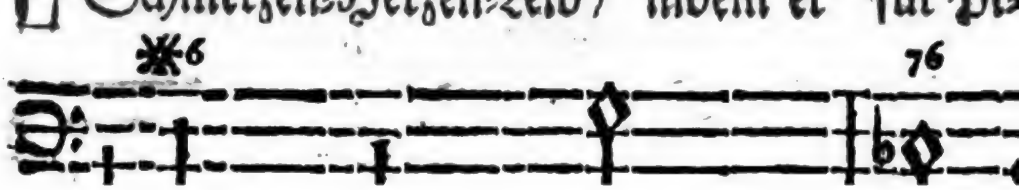


setzlicher zu hö-ren/
JEsu! zu vermeh-ren/
Dein banges

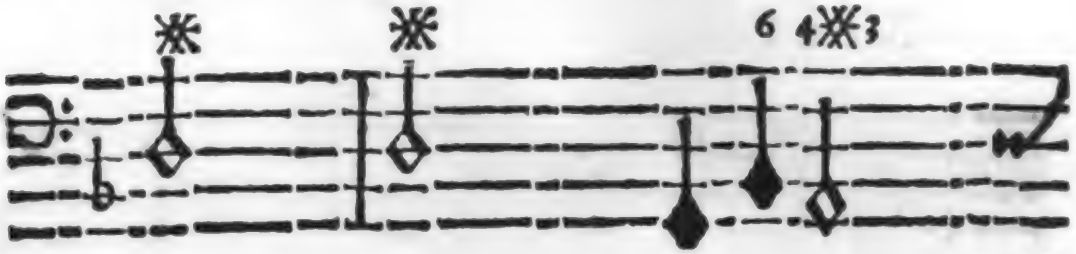


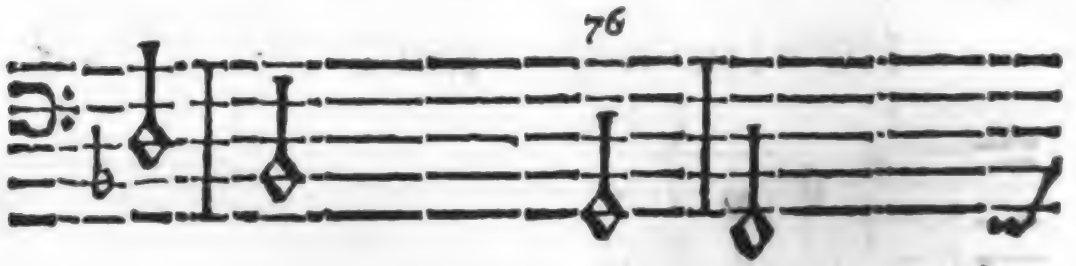


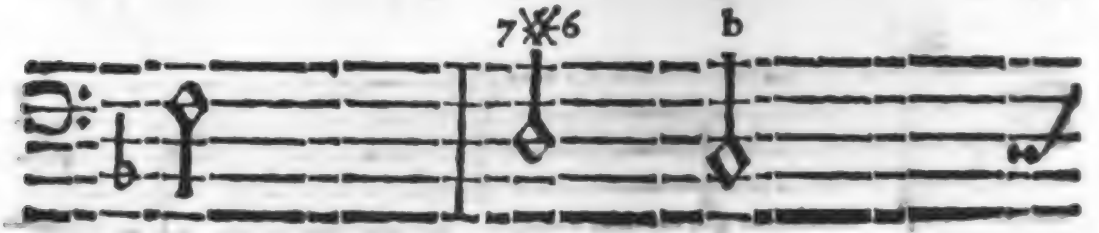
Schmerzen-Herzen-Leid/ indem er für Pi-

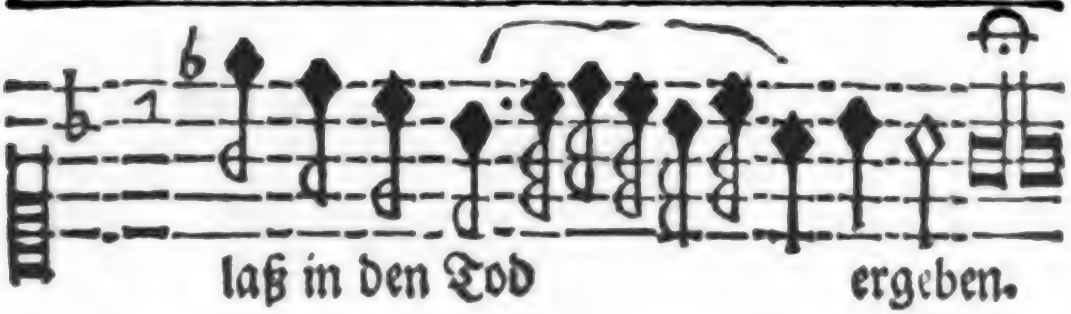


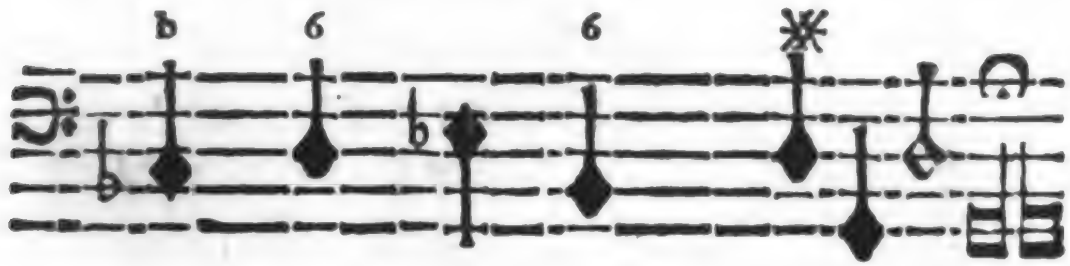
la = to ſchreyt/ laß Barrabam uns le=


ben/ den Mörder Barrabam gib loß/


und JEſum al = ler Hülffe bloß/


laß





Der XXXXVI. Gesang.

Passions-Lied/ von Vorzug und Freylaßung des Mörders Barrabæ/ für Christo.

Nach der Weise:

An Wasser flüßen Babylon/ ꝛc.

I.

WEh! was kan seyn in ganzer Welt/
Entsezlicher zu hören/
Als was der tolle Jud vermeldt/
O JEsu! zu vermehren/
Dein banges Schmerzen-Herzen-Leid/
Indem er für Pilato schreyt/
Laß Barrabam uns leben/
Den Mörder Barrabam gib los/
Und JEsum aller Hülffe blos/
Laß/ in den Tod ergehen.

2. O JE-

2.

O JEſu! Du/ Den niemand kan
Mit Warheit überzeihen/
Daß Du haſt irgend misgethan/
Ja pflegteſt Dich zu freuen/
Wann guts zu thun der Ort und Zeit
Dir Gaben die Gelegenheit/
Muſt ſolche Schmach ertragen/
Daß man den Mörder frey begehrt/
Hingegen Dich/ zum Tod/ erklärt/
Und an das Creuz heiſſt ſchlagen.

3.

Der Mörder der nichts mehr geliebt/
Als Mord und Blut vergieſſen/
Der nichts als Todſchlag hat geübt/
Auf Rauben war befliſſen/
Der Feuer/Schwerd/das Creuz und Tod/
Verdient bey Menſchen/ und bey GOtt/
Der ſol erhalten werden;
Der/ wider deſſen Mörder Hand/
Schon längſt das blut-beſprüzte Land
Schreit Rache/ von der Erden.

4.

O Volk! daß man/ vor kurzer Zeit/
Ja/ gar vor wenig Tagen/
Mit öffentlich-bezeugter Freud/
Hört glük-begierig ſagen:
Ju! Hoſianna! GOtt verleih/
Daß lauter Glük und Seegen ſey/

Zu

Zu unsers Königs Seiten.
Was hat dich nun so schnell gewendt?
Daß du das Creuz Ihm zu erkennt/
Sein Leben lässt bestreiten.

5.

O Schand! O Boßheit! der bisher
Dir oft zu statten kommen/
Als ein getreuer Prediger/
Sich deiner angenommen/
Und manche Wohl-und Wunderthat
Dir oft und oft erwiesen hat/
Der muß dem Mörder weichen;
O Lasterhafter Frevelmuth!
O du verboßte Höllenbrut!
Wem sol ich dich vergleichen?

6.

Diß aber ist der Brauch der Welt/
Bald ist sie wohl geneiget/
Bald ist die Lieb/ im weiten Feld/
Und Haß aus Lieb erzeuget/
Bald ehrt sie einen/ bald hernach/
Stift sie ihm lauter Ungemach;
Und der ihr guts erweiset/
Hat oft nicht grössern Dank dafür/
Als/ daß er wird verfolgt von ihr/
Mit Elend abgespeiset.

7.

Ja; wer der Sünd ergeben ist/
Wird mehr herfür gezogen/

Als wer mit Gottesforcht gerüst /
Denn / wie sie selbst gewogen /
Der Sünd und Ungerechtigkeit:
So liebet sie auch allezeit
Die sich ihr ähnlich stellen /
Wer aber Christi Freund erscheint /
Den ist sie fort und fort gemeint /
Zu stürzen und zu fällen.

8.

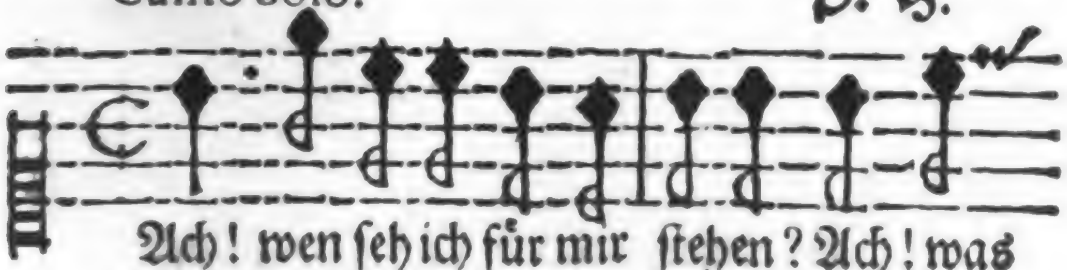
Allein es gilt gleich eben viel /
Die Welt mag thun und lassen /
Nachdem sie freylich selber will /
Mag lieben / oder hassen;
Wie Christus gleichwol war der Sohn /
Des Vatters in dem Himmels-Thron /
Und Barrabas ein Sünder:
So ist die Welt ein Sünden-Stall /
Die Frommen aber / voller Qual /
Sind gleichwohl GOttes Kinder.

9.

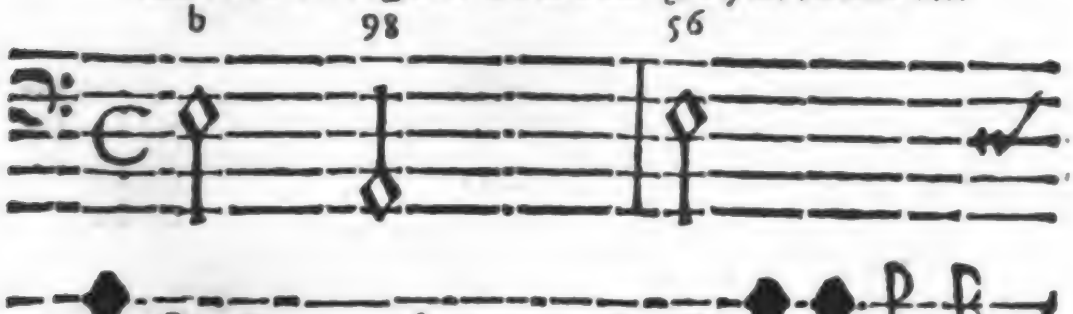
O JEsu! Der Du den Gebrauch /
Der Welt hast selbst erfahren /
Hilff! daß wann uns dergleichen auch /
Die frevle Sünder-schaaren /
In ihrem hoch verbosstem Grim
Erzeigen voller Ungestüm /
Wir Dein Exempel sehen;
Was uns die Welt nun macht für Leid /
Sey noch viel ärger vor der Zeit /
Auch Dir / HErr / selbst geschehen.

Can-

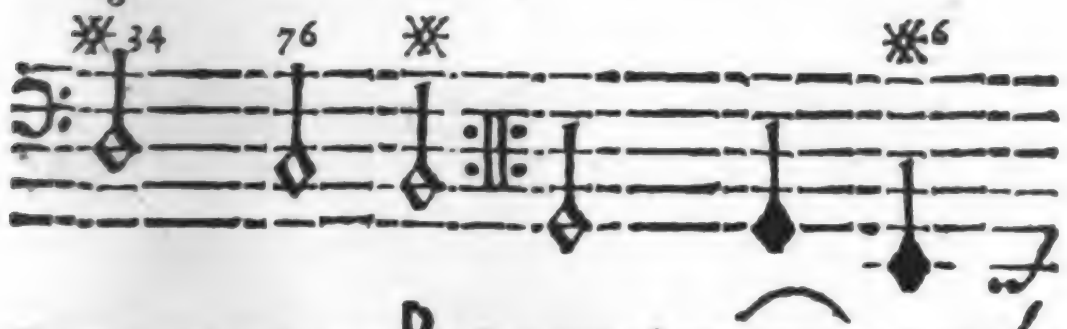
Canto Solo. p. 5.



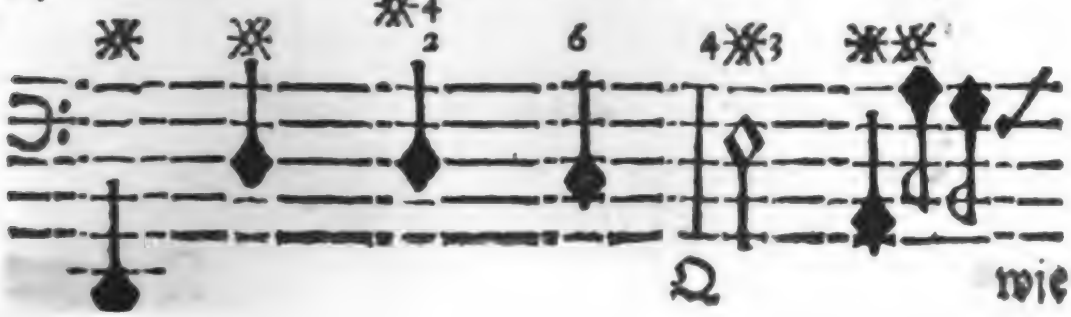
Ach! wen ſeh ich für mir ſtehen? Ach! was
Wie wañ irgend von den Höhen komt ein



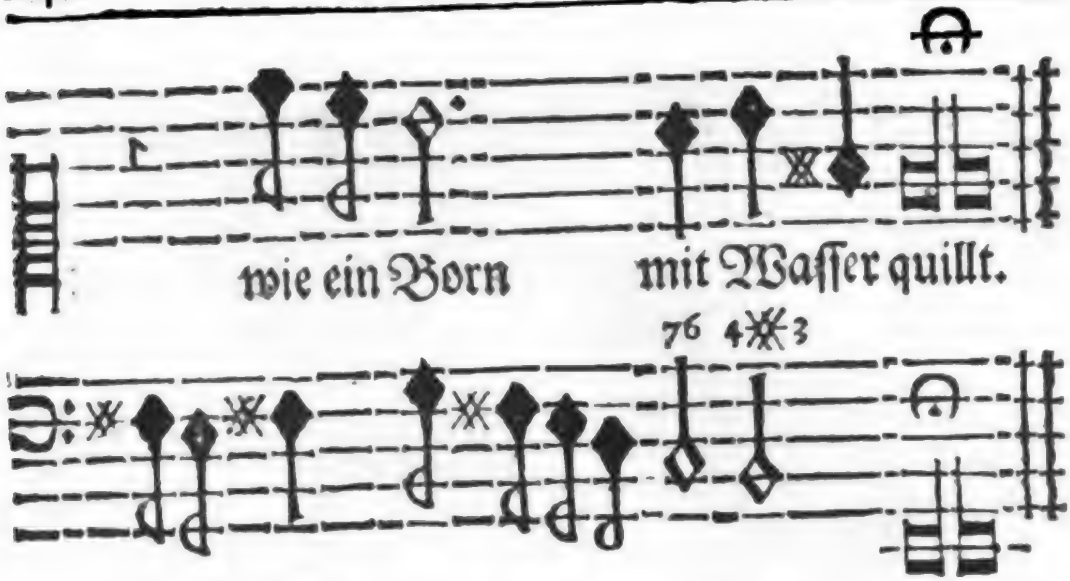
für ein Jaṁer-Bild?
frü ge-jagtes Wild/ } das die Hunde ſo zer-



riſſen/daß es muß ſein Blut vergieſ-ſen/



Q wie



Der XXXXVII. Geſang.

Paſſions-Lied / von des HErrn JEſu Geiſſelung.

Nach der Weiſe:

Jammer hat mich ganz umgeben/ ꝛc.

1.

WEch wen ſeh ich für mir ſtehen?
Ach was für ein Jammer-Bild?
Wie wann irgend von den Höhen
Komt ein frü gejagtes Wild/
Das die Hunde ſo zerriſſen/
Daß es muß ſein Blut vergieſſen/
Wie ein Born mit Waſſer quillt.

2.

Wach ich oder iſt entſchlaffen/
Meiner Augen helles Licht?
Ach ich werde mich vergaffen?
Etwa irret mein Geſicht?

Träumt

Träumt mir? oder ists geschehen?
Ja; ich habe recht gesehen/
JEsus ists/ ich fehle nicht.

3.

JEsu! ach! was sol ich sagen?
Ach Du meiner Seelen Freud!
Ich entseze mich zu fragen/
Was für eine Grausamkeit
Dich so habe zugerichtet/
Deine Schönheit so zerrichtet?
Ach ich bin vol Herzenleid.

4.

Ach! woher dann ist es kommen/
Daß du so besprüzt mit Blut?
Bist Du etwa durch geschwommen
Wo ein Fluß mit rother Flut?
Ach! wer hat dich so geschunden?
Woher kommen diese Wunden?
JEsu! Du mein höchstes Gut!

5.

Haben Pflüger Deinen Rücken/
Mit dem Eisen umgewendt?
Daß er in so vielen Stücken
Furchenweise scheint zertrennt?
Ach! der Grim der frechen Heiden
Schläget Dich so unbescheiden/
Daß Dein ganzer Leib geschändt.

6.

Ihre scharffe Geissel Ruthen/
Die sie brauchen wider Dich/

Machen Deine Glieder bluten/
Ihrer Peitſchen lange Strich/
Haben Deinen Leib zerſchnitten/
Daß er muß das Blut verſchütten/
Und nun ſehen jämmerlich.

7.

Knechte ſonſt gegeiſſelt werden/
Knechte/ die leibeigen ſeyn/
Du der HErr der Herrn auf Erden/
Leideſt eben ſolche Pein/
Was der Lohn iſt ihrer Sünden/
Muſt Du gleich ſo ſehr empfinden/
Der Du ganz von Sünden rein.

8.

Aber ſolches Schmerzen-Leiden/
Solche Jammer-volle Noth/
Hätteſt Du zwar können meiden/
Wañ Du Dich/mein HErr und GOtt!
JEſu! hätteſt wollen ſchämen/
Meine Schmach auf Dich zu nehmen/
Meine Schuld/ und Straff/ und Tod.

9.

Weil Du aber wolteſt büſſen/
Meiner Sünden Ungebühr/
Und mir geben zu genieſſen/
Was Du wohlgethan dafür/
Haſt Du alſo/ was mit Rechte/
Sol geſchehn dem ärgſten Knechte/
Uben laſſen auch an Dir.

10.

Nunmehr hast Du ausgesühnet /
Was ich Sünder mißgethan /
Du hast durch Dich selbst verdienet /
Daß ich ohne falschen Wahn /
Jezund wieder steh in Gnaden /
Aller Schuld und Straff entladen /
Auf der sichern Himmels-Bahn.

11.

Ach verleihe mir darneben /
Daß ich aller Tugend vol /
Mich befleiß in meinem Leben
Stäts zu wandeln / wie ich sol /
Daß ich Sünd und Laster fliehe /
Von dem Bösen mich entziehe /
Und nun lebe recht und wohl.

12.

Laß mich denken alle Sünden /
Die ich wieder thu aufs neu /
Alle werden mich verbinden /
Daß ich nochmahls schuldig sey /
Deiner Pein und Deiner Leiden /
Gleich als hätt ich mit den Heiden /
Dich zu geisseln keine Scheu.

13.

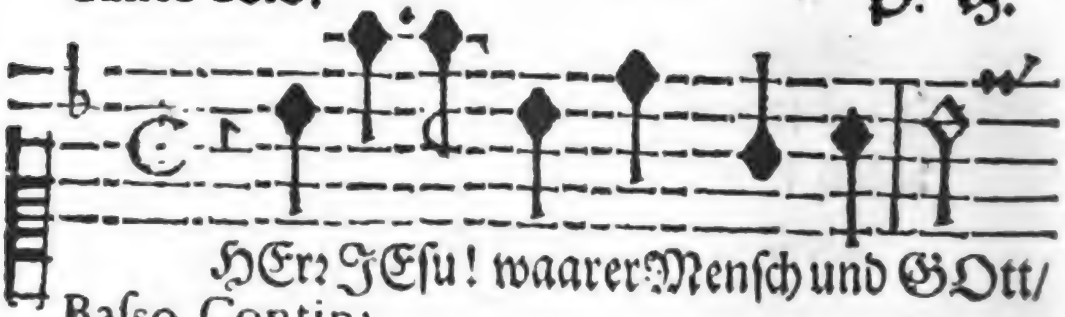
Der ich demnach jene hasse /
Die so übel Dich gefährt /
Billich fürohin auch lasse /
Was / so mich / als Dich beschwert ;
Neue Sünd und Missethaten

Dir zur Plag und mir gerathen/
Machen mich der Schläge werth.

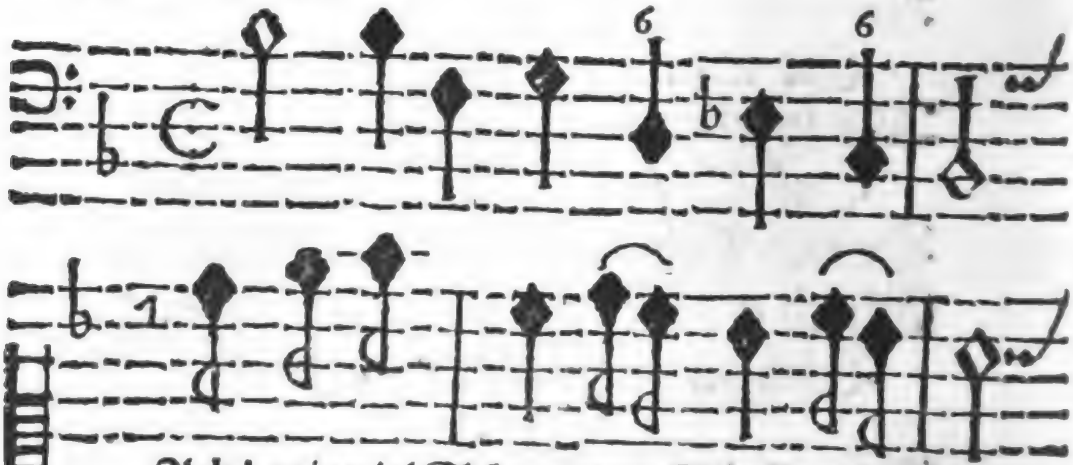
14.

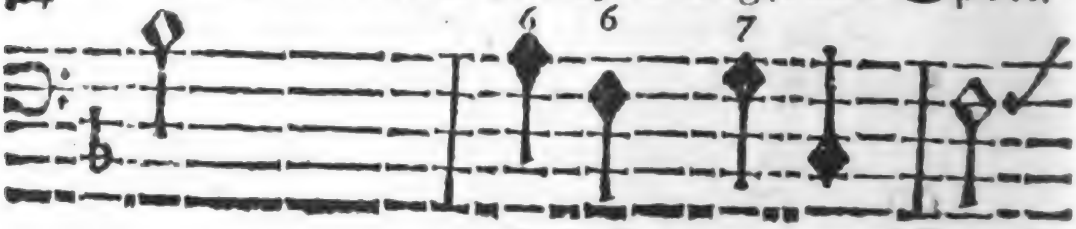
Drum/ ſo hilff daß ich mit Freuden/
Deinem Willen lebe nach/
Alles Böſes laß mich meiden/
Zu verhüten Straff und Rach/
HErr! damit ich nicht auf Erden/
Mög ein Knecht der Sünden werden/
Wohl! ſo fördre Du die Sach.

Canto Solo. p. 5.

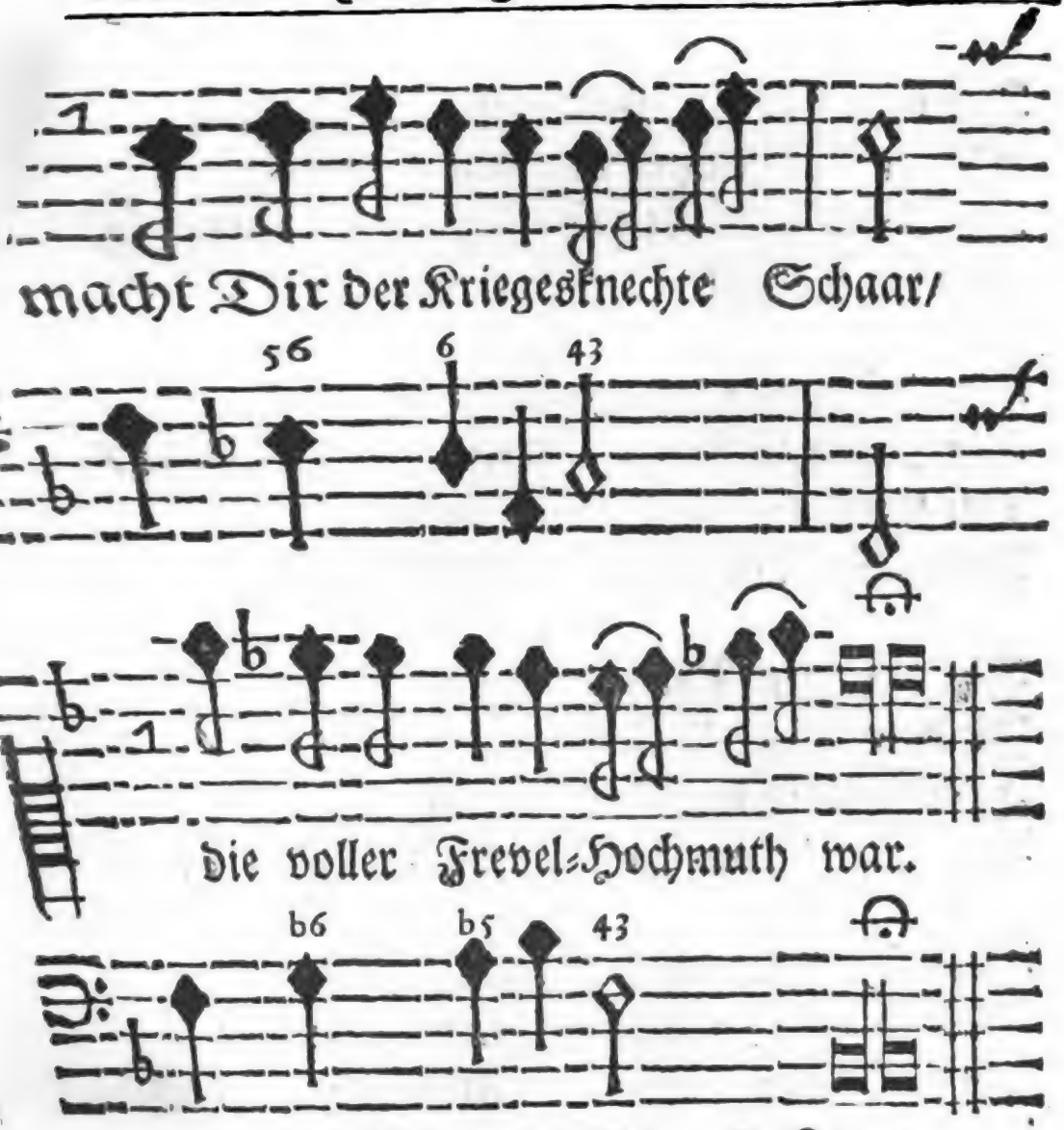


Baſſo Contin:





macht



Der XXXXVIII. Geſang.

Paßions-Lied / von des HErrn JEſu Verſpottung.

Nach der Weiſe:

HErr JEſu Chriſt! waar Menſch / ꝛc.

I.

HErr JEſu! waarer Menſch und GOtt!
Ach! wie viel Schmerzen / Angſt und Spott /
Macht Dir der Krieges-Knechte Schaar?
Die voller Frevel-Hochmuth war.

2.
Du höchster Herrscher aller Herrn!
Du grosser König nah und fern/
Du wirst gestöckt mit Schmach und Pein/
Dem alles solte dienstbar seyn.

3.
Du Weisester von grossem Rath/
Du Mächtigster von Kraft und That/
Du wirst verhöhnet und verlacht/
Und/ wie ein halber Thor/ geacht.

4.
Ein Lumpen-Purpur ist das Kleid/
In dem Du/ HErr der Herrlichkeit/
Dem Volke wurdest fürgestellt/
Das Dir/ zum Tod/ ein Urtheil fällt.

5.
Dein Scepter ist ein leichtes Rohr/
Daß man Dir schläget um das Ohr;
Mit Dornen/ wird Dein Haar und Haubt/
An statt der Königs-Kron umlaubt.

6.
Sie stehn/ und neigen sich/ für Dir/
Mit höchst-verfluchter Ungebühr/
Und was sie thun/ muß ingemein/
Zu Deinem Schimpf und Schande seyn.

7.
Ach GOtt! wer ist der sagen kan?
Was sie/ für Drangsal/ Dir gethan/
Kein Knecht/ kein Sclav wird so vernicht/
Als Du bist worden zugericht.

8.
Wer hat doch je gehört einmal/
Daß man / mit solcher Pein und Qual /
Hat jemand so verwundt wie Dich/
Mit Stachel-Dornen jämmerlich?

9.
Wol aber mir! durch Deine Schmach/
Und viel erlittnes Ungemach/
Bin ich / HErr JEsu! quit und frey/
Von aller Teufels Tyranney.

10.
Ich / als ein frevler Sünden-Knecht/
Hätt allerdings / mit Fug und Recht/
Erleiden sollen Schläg und Streich/
Im Sonnen-losen Höllenreich.

11.
Jezt aber / weil Du meine Plag/
Und was zu leiden / auf mir lag/
An meiner statt / getragen hast/
So bin ich frey / von solcher Last.

12.
Nun wird das Ehren-volle Kleid
Mir werden / in Gerechtigkeit;
Die unverwelkte Lebens Kron/
Ist mir bereit im Himmels-Thron.

13.
Dein Stab und Stecken werden mich/
Bewahren nun und ewiglich.
Ja; Du / und aller Engel-Heer
Wird mir beweisen Gnad und Ehr;

14.

Hinfüro hat Dein Leid ein End /
Und mir ist nunmehr zugewendt/
Mit Dir / ohn alles Ziel der Zeit/
Die höchst-vergnügte Seeligkeit.

15.

Ach HErr! ach JEsu! Dank und Preis
Sey Dir / nach allerbester Weis.
Aus aller meiner Macht und Kraft/
Um / was du Gutes mir geschafft.

16.

Hilff / daß ich / allzeit Andachts-vol
Bey mir bedenke / recht und wohl/
Wie saur es Dir / HErr! worden sey/
Biß Du mich machtest Sünden-frey.

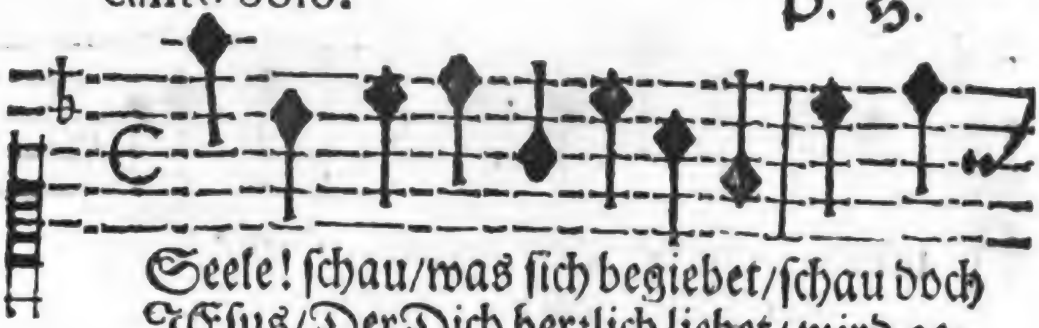
17.

Ja; laß auch mich hinfort der Zeit/
Nicht mehr / zur Ungerechtigkeit/
Mein Herz ergeben; sondern Dir /
HErr JEsu! dienen für und für.

18.

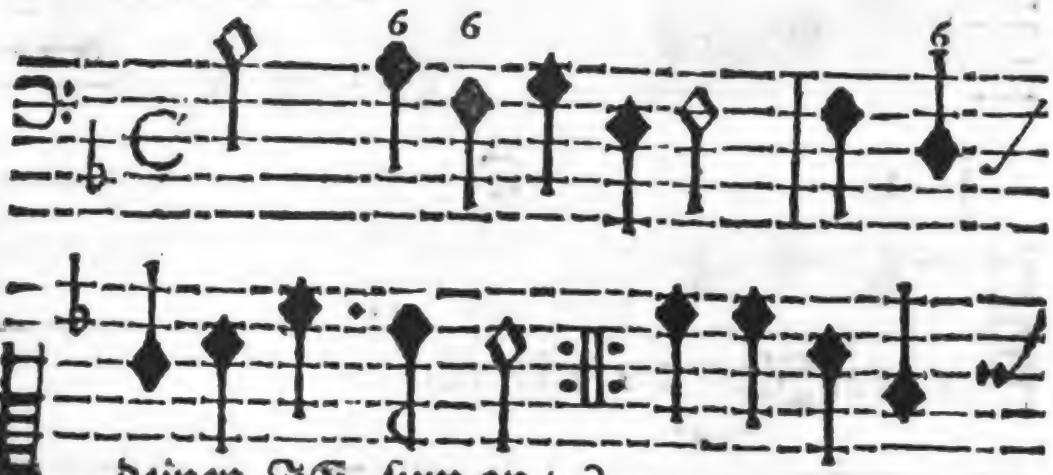
Was heilig / löblich und was gut/
Das pflantz / in meine Seel und Muth /
Auf daß Dein Leiden / Straff und Pein/
An mir / auch mögen fruchtbar seyn.

Canto Solo. p. 3.

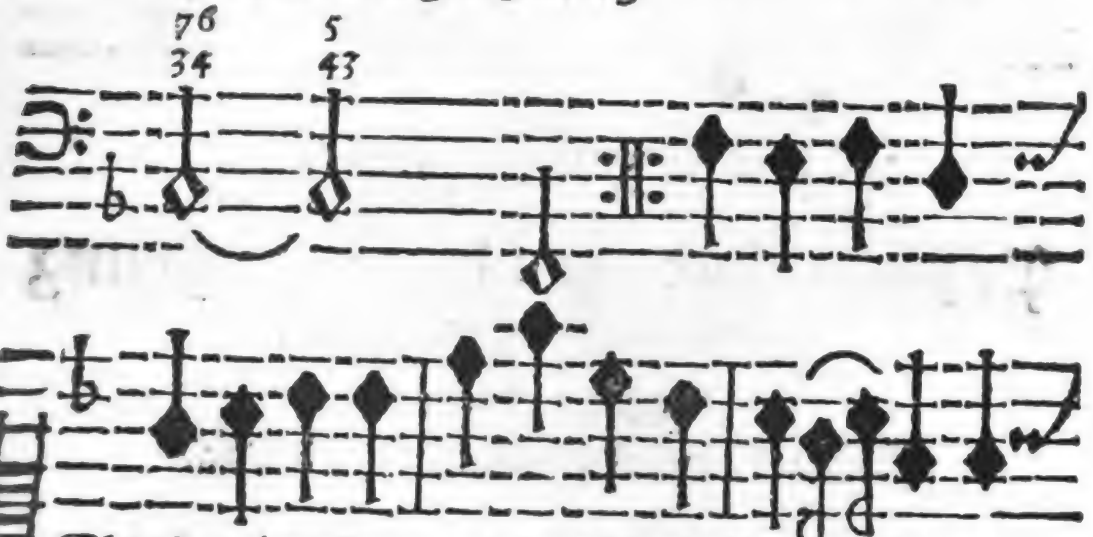


Seele! ſchau/was ſich begiebet/ſchau doch
JEſus/Der Dich herzlich liebet/ wird ge-

Baſo Contin:

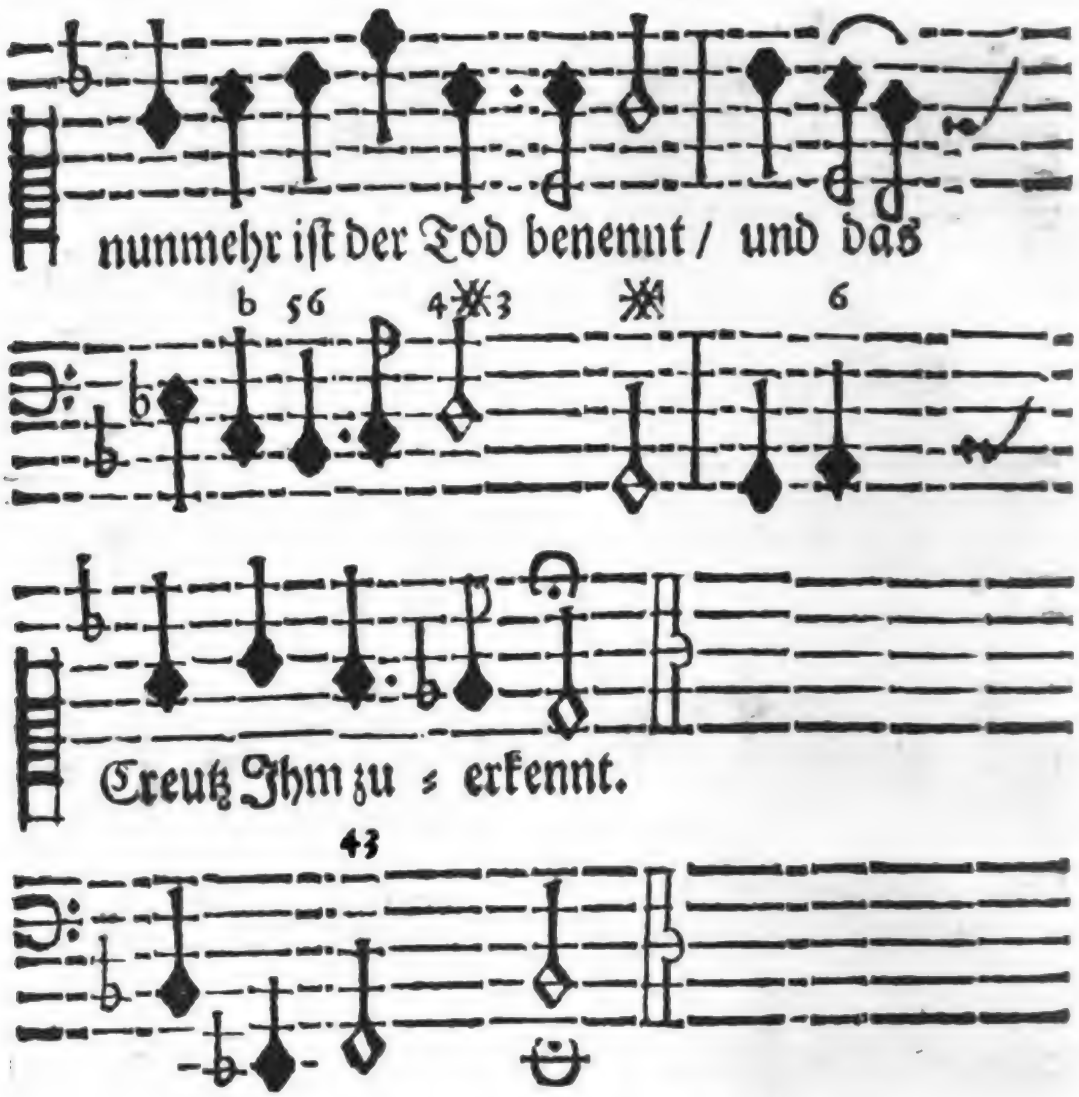


deinen JE-ſum an/
führt zum Galgen Plan/ } Nunmehr iſt der



Stab gebrochen/und das Urtheil ausgeſprochen/

nun-



Der XXXXIX. Geſang.

Paßions-Lied / von der Ausführung JEſu zu Seinem Tode.

Nach der Weiſe:

JEſu! Der Du meine Seele / ꝛc.

1.

SEele! ſchau / was ſich begibet/
Schau doch Deinen JEſum an/
JEſus / der Dich herzlich liebet /
Wird geführt / zum Galgen-Plan/

Nun-

Nunmehr ist der Stab gebrochen/
Und das Urtheil ausgesprochen/
Nunmehr ist der Tod benennt/
Und das Creuz Ihm zu erkennt.

2.

Darum muß Er durch die Gassen/
Nunmehr wandern aus der Statt/
Und das Creutzholtz auf sich fassen/
Das Er nicht verdienet hat.
O! mit was für Ungeberden/
Wird / der Himmel und die Erden/
Hat und hält in seiner Macht/
In den bittern Tod gebracht.

3.

JEsus / GOttes Außerkorner/
Wird zur Statt hinaus geführt/
GOttes Sohn und eingeborner/
Dem / von GOttes Macht gebührt/
Daß Er sol das Scepter führen/
Sein Volk Jsrael regieren/
Der Ach! der muß Leidens satt/
Sterben für der Salems Statt.

4.

Er der HErr der Ewigkeiten/
Welcher sie durch Seine Hand/
Hat geführt / vor langen Zeiten/
In das Segen-volle Land/
Wird nun / mit Gewalt verstossen/
Und / von Salem / ausgeschlossen/

Daß er muß vol Schmach und Pein/
Lands und Lebens raumig seyn.

5.

Aber was für Nutz und Frommen/
Seele! rührt daher auf dich/
Was hast du darfür bekommen/
Zu geniessen ewiglich?
Er der Salems Statt muß meiden/
Führet uns Sein Volk / mit Freuden/
In des Himmels-Salem-Statt/
Da GOtt selbst die Wohnung hat.

6.

Wir / die wegen unsrer Sünden/
Nirgend / weder Fug noch Recht/
Zu dem Himmel kunten finden/
Ja; wir arme Sünden-Knecht/
Hätten von des Himmels Enden/
Zu der Höllen müssen wenden/
Und von GOttes Statt / verbannt/
Mit den Todten seyn verwandt.

7.

Nunmehr aber sind wir kommen/
Zu der Himmels Bürgerschaft/
Seit daß JEsus ist genommen/
Mit den Sünden hingerafft/
Nun er Salem hat verlassen/
Gehen wir mit Ihm die Strassen/
Die gerad / zu GOtt führt hin/
Zu der Engel-Zions-Bühn.

8.

Jezund sind wir Bürger worden/
In dem hochgelobten Land.
In der Außerwehlten Orden/
Da kein Leid noch Tod bekant/
Jezt ist GOtt mit uns versühnet/
Und der Himmel uns verdienet.
O wohl uns! nun sind wir frey/
Von des Satans Tyranney.

9.

Wann hinfüro unsre Feinde/
Uns verstossen aus der Welt/
Haben wir doch GOtt zum Freunde/
Der uns in dem Himmels-Zelt/
Unter Seine Hausgenossen/
Hat begriffen und beschlossen/
Und von nun an immerdar
Zehlt/ zu Seiner Bürgerschaar.

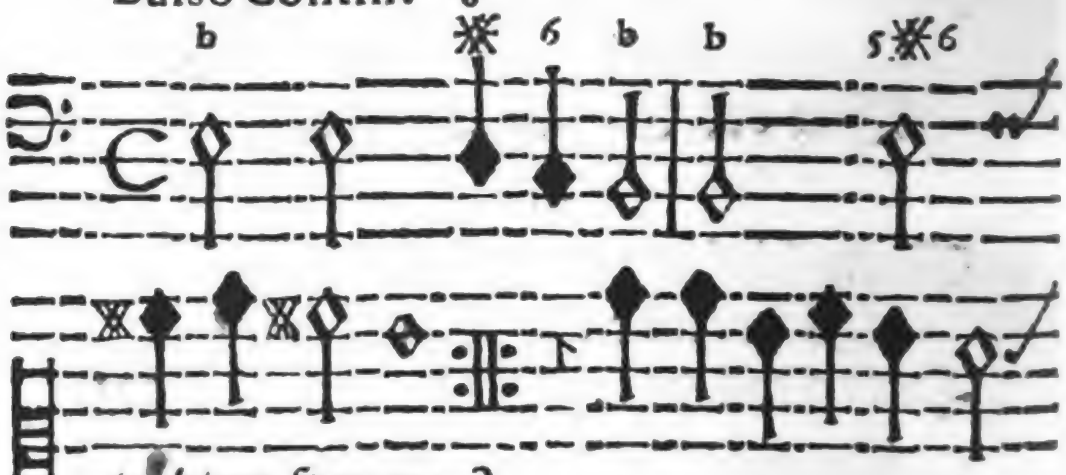
10.

JEsu! Dir sey Dank gesungen/
Der Du voller Hohn und Spott/
Wurdest/ aus der Statt gedrungen
Und uns hast geführt/ zu GOtt.
Nun wir Deine Mit-Consorten/
Innerhalb der Engel-Pforten/
Geben wir Dir/ ohne Hör/
Hohen Dank/ und Preis/ und Ehr.

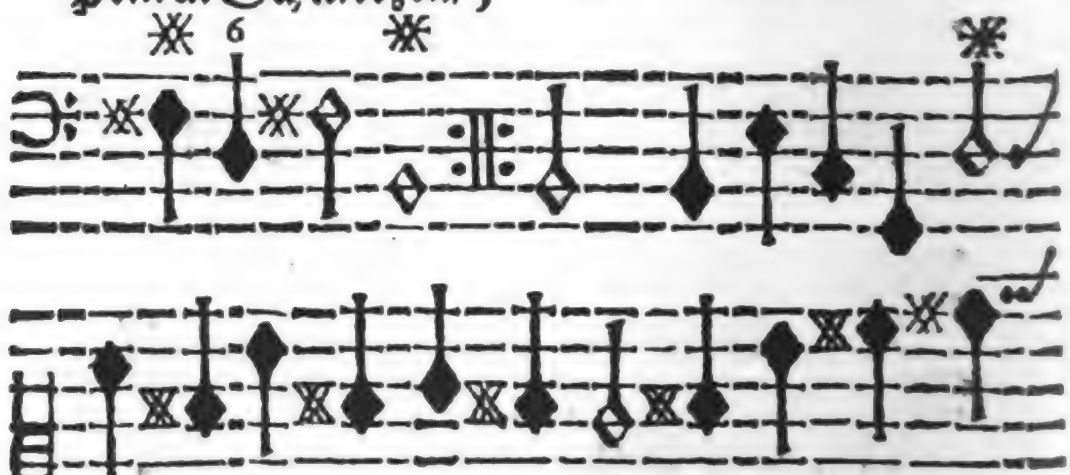
Canto Solo. P. 5.

So muß ich/ JEſu! ſe-hen/ mit hochbe-
Was Dir für Leid geſchehen / wie Deine

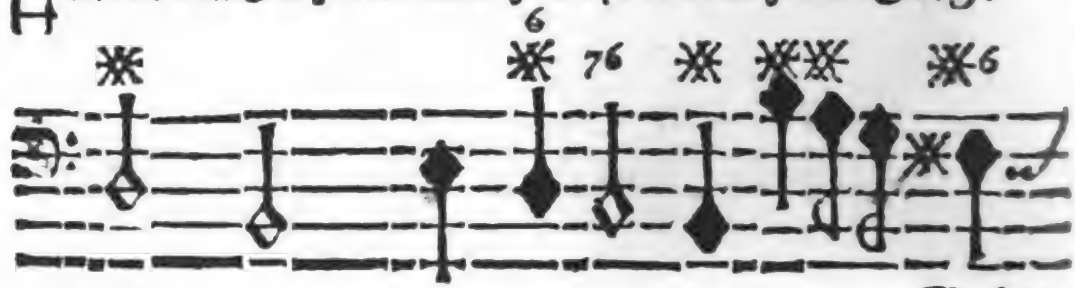
Baſso Contin:



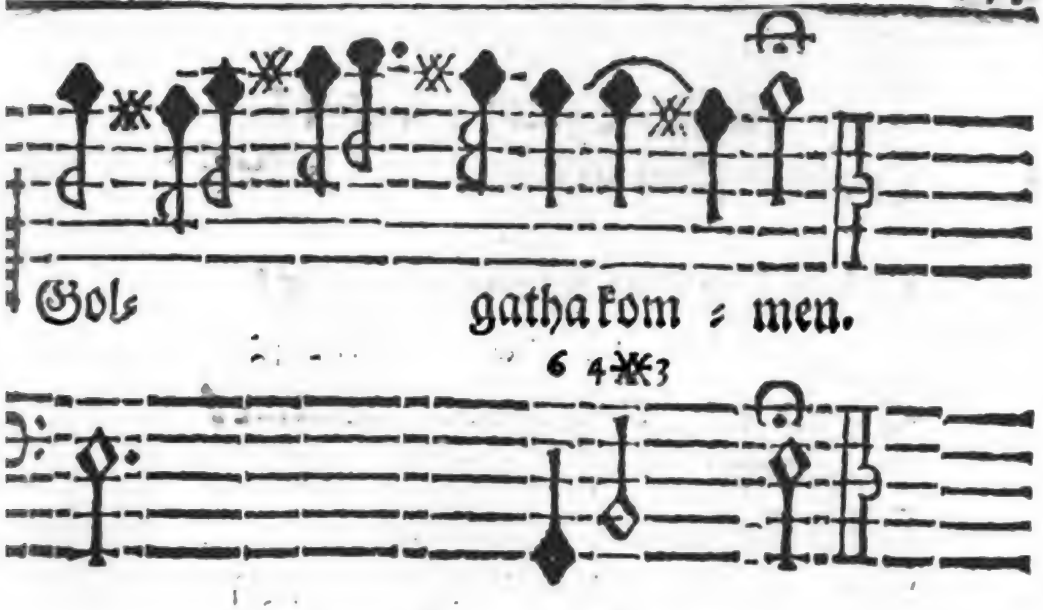
trübtem Herzen/ } noch weiter zugenom-
Pein u. Schmerzen/ }



men/ da Du zwar uns zum froñen/ zum Berge



Golga-



Der L. Gesang.

Paßions-Lied / von der Creutzigung Christi.

Nach der Weise:

O Lam GOttes unschuldig / ꝛc.

1.

WO muß ich / JEsu ! stehen/
Mit hochbetrübtem Herzen/
Was Dir für Leid geschehen/
Wie Deine Pein und Schmerzen/
Noch weiter zugenommen/
Da Du / zwar uns zum frommen/
Zum Berge Golgatha kommen?

2.

Es reissen Deine Neider
Die Feinde die Dich plagen/
Den Rok und Deine Kleider/
Die Du hast angetragen/

Dir von dem Halse nider/
Und blössen Deine Glieder/
Jezund zum drittenmal / wider.

3.

Bald werden Deine Hände/
Und Füsse durchgegraben;
Dann an des Creutzes Wände/,
Daran sie Dich erhaben/
Mit Nägeln angeschlagen/
Das Du daselbst / mit Klagen
Must folgends also vertragen.

4.

Ach! wer kan Deine Leiden
HErr JEsu! all erzehlen?
Darmit die Jüd-und Heiden/
Biß in den Tod Dich quälen.
Den sie mit Dorner-Spizen/
Und Geisseln tödlich rizen/
Der muß / am Creutze / nun sizen.

5.

Allein Diß macht die Liebe/
Daß was Du nicht verschuldet/
Durch ihre starke Triebe/
Doch gleichwol hast verduldet/
Die Lieb hat Dich bezwungen/
Und an das Creutz / gedrungen/
Biß Du den Würger verschlungen.

6.

So schau nun / meine Seele!
Den Der am Creutz erhöhet;

In Seiner Wunden Höle/
Nichts mehr als Liebe stehet/
Das Blut/ das sich ergossen/
Und mild von Ihm geflossen/
Ist von der Liebe entsprossen.

7.

Das hat Er dir bedeutet/
Da Er am Creutze / hänget/
Die Arm hält ausgebreitet/
Dieweil die Lieb Ihn drenget/
Daß Er in Seinen Armen/
Aus hertzlichem Erbarmen/
Dich wolle lassen erwarmen.

8.

So seyt dann nun zu frieden/
Mein Herz und meine Sinnen!
Nun sind wir ungeschieden/
Von GOttes Himmels-Zinnen/
Durch Christi Creutz-beschwerden/
Wir hoffen nach der Erden/
Des Himmels Erben zu werden.

9.

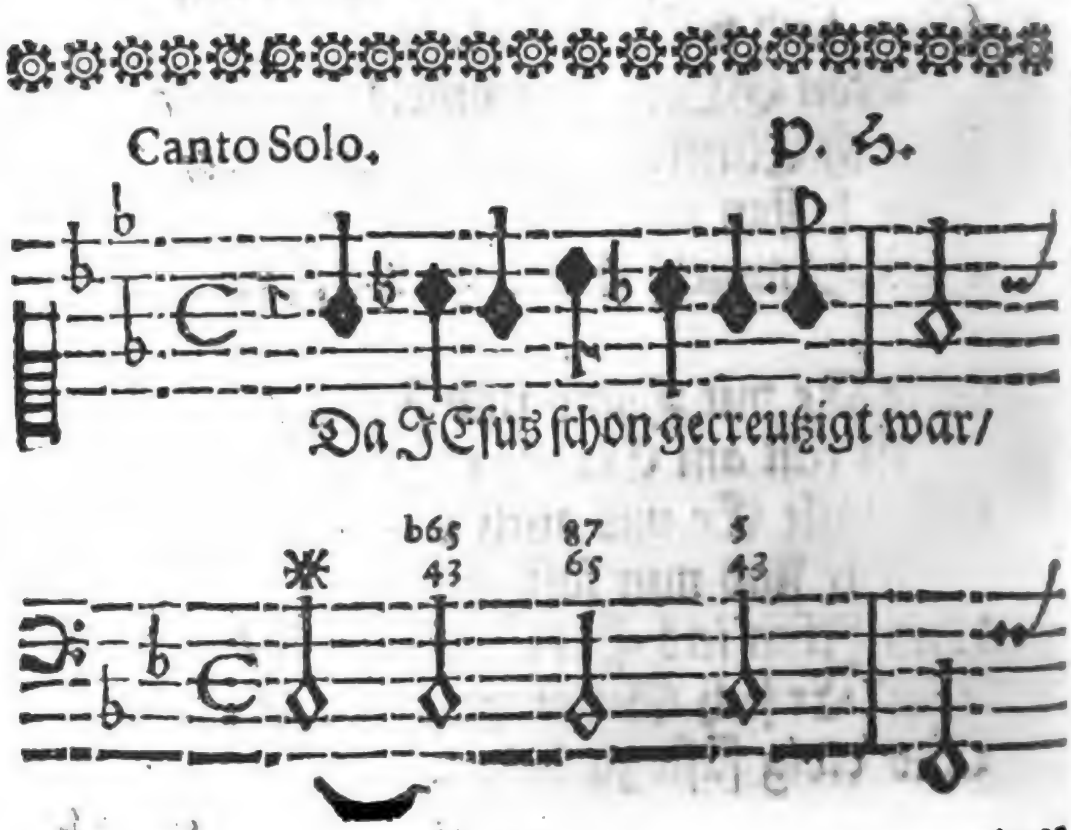
Wie Er mit Händ und Füssen/
Ist fäst am Creutz erhaben/
So lässt Er uns auch wissen/
Wir sind nun fäst gegraben/
Und Ihm ins Herz geschrieben/
Daß Er sich Selbst werd üben/
Uns ewig fäste zu lieben.

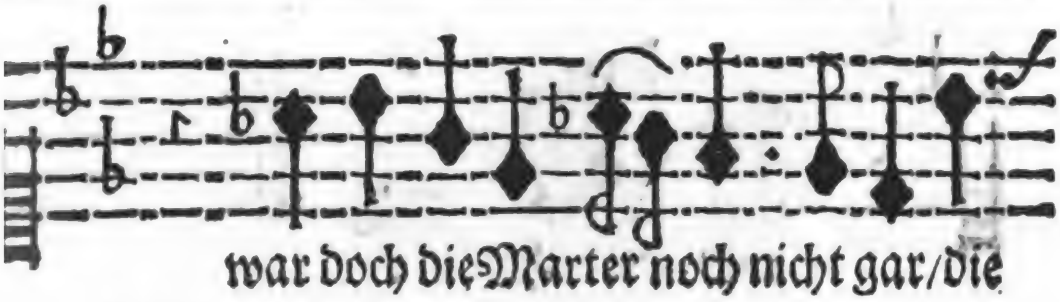
10.

Wohlan! ſo ſeit nun wieder
In JEſu Lieb entzündet/
Ihr meines Leibes Glieder!
Und was/ an mir/ ſich findet/
Der Seine Liebe preiſet/
Biß in den Tod/ erweiſet/
Zur wieder-Liebe mich reiſſet.

11.

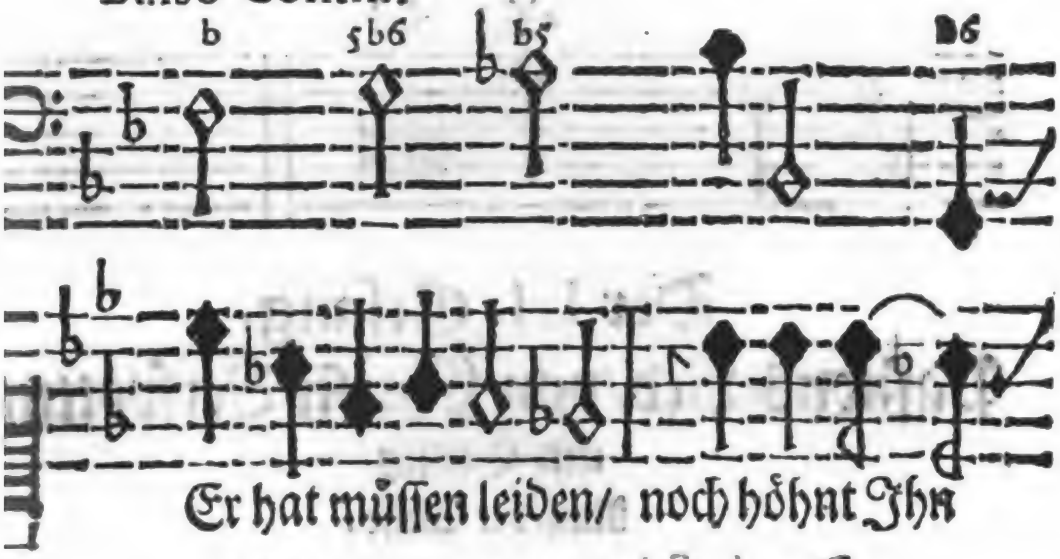
O! Der Du durch Dein Leiden/
Mich aller Pein entnommen/
Und zu den Himmels-Freuden/
Nun läſſeſt ſeelig kommen/
O JEſu! Leib und Leben/
Und was ich mehr darneben/
Bleibt nun Dir alles ergeben.



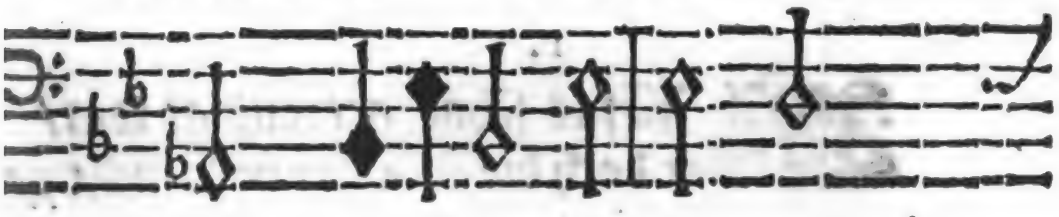


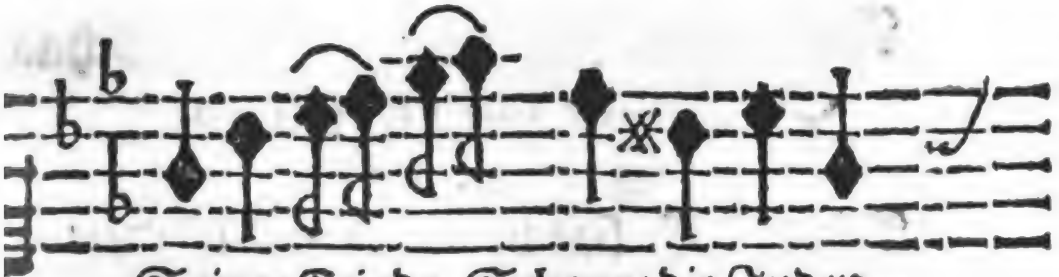
war doch die Marter noch nicht gar/ die

Baſso Contin:

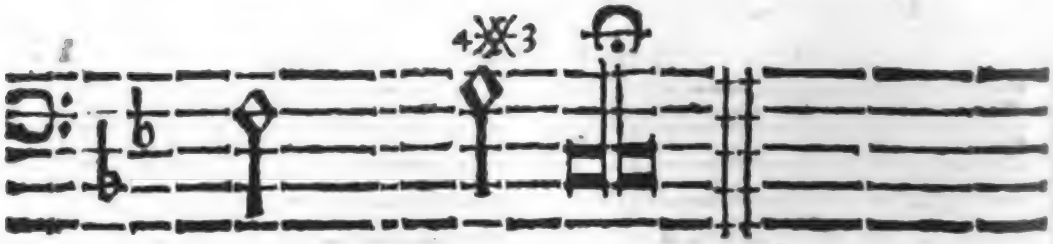


Er hat müſſen leiden/ noch höhnt Ihn





Seiner Feinde Schaar/ die Juden



Der LI. Gesang.

Paßions-Lied/von Christi Verspottung am Creutz.

Nach der Weise:

Da JEsus an dem Creutze / ꝛc.

1.

DA JEsus schon gecreutzigt war/
War doch die Marter noch nicht gar/
Die Er hat müssen leiden.
Noch höhnt Jhn Seiner Feinde Schaar/
Die Juden / und die Heiden.

2.

Dieweil Er hat vertraut auf GOtt/
So spricht zu Jhm der Sünder Rott/
Er sol Sich helffen lassen.
Und jetzt in Seiner Angst und Noth/
Zu GOtt Sein Hofnung fassen.

3. Weil

3.
Weil GOtt Sein Vatter solle seyn/
Sol Er / in Seiner Todes Pein/
Getrost darauf gedenken/
Und in Sein Vatter-Herz hinein/
Sich / wie die Kinder / senken.

4.
Dieweil Er andern / vor der Zeit/
Geholffen / durch Barmherzigkeit/
So sol Er auch dergleichen /
Jezt thun / in Seinem eignen Leid/
Ihm selber Hülffe reichen.

5.
Sie sprechen voller Spott und Hohn/
Er solle / weil Er GOttes Sohn/
Vom Creuz hernider steigen/
Und als ein HErr im Himmels-Thron/
Jetzund die Probe zeugen.

6.
Ja; der mit Ihm in gleicher Noth/
Wart / an dem Creuz / auf seinen Tod/
Verhöhnt Ihn auch / mit Worten/
Hilff Dir / und uns / bist Du von GOtt/
Spricht er / von diesen Orten.

7.
So denke nun / mein Herz / bey Dir/
Wie traurig diß kam JEsu für;
Der alle Pein vertragen/
Muß jezund noch / im Tode schier/
Mit Hohn sich lassen plagen.

8.
Das Gute / daß Er hat gethan/
Führt man / zum Spott / mit Lachen an/
Und läſtert Sein Vertrauen/
Ach GOtt! es läſſet jederman
Sein Untreu merklich ſchauen.

9.
Diß nemlich thut die rohe Welt/
Die wenig / vom Vertrauen / hält/
Das ſteht / in GOtt / ergeben/
Wer ſeinen Sinn / auf GOtt / geſtellt/
Muß in Verachtung leben.

10.
Allein wer als ein rechter Chriſt/
Von Herzen / GOtt verpflichtet iſt/
Läſſt keinen Spott ſich hindern/
Sein Hofnung wird / zu keiner Friſt/
Der Läſterer können mindern.

11.
Wann andre ſich / auf Geld und Gut/
Auf ihre Stärk / auf ſtolzen Muth/
Auf Menſchen-Gunſt verlaſſen/
So pflegt ein waares Chriſten-Blut
Diß alles nur zu haſſen.

12.
Wohl dem / der GOtt von Herzen traut/
Er hat viel fäſter angebaut /
Als / wer / auf Felſen gründet/
Wer auf des Höchſten Hülfe ſchaut/
Gewiſſe Rettung findet.

13.

Drum meine Seel! ergib du dich/
Auf deinen GOtt beständiglich/
Laß andre deiner spotten.
GOtt treibet alle hinder sich
Die / wider Ihn / sich rotten.

14.

Ja! wohl; HErr JEsu! wann forthin
Die Schmach mir kränket meinen Sinn/
Die ich muß darum tragen/
Weil ich Dein treuer Jünger bin/
So laß mich nicht verzagen.

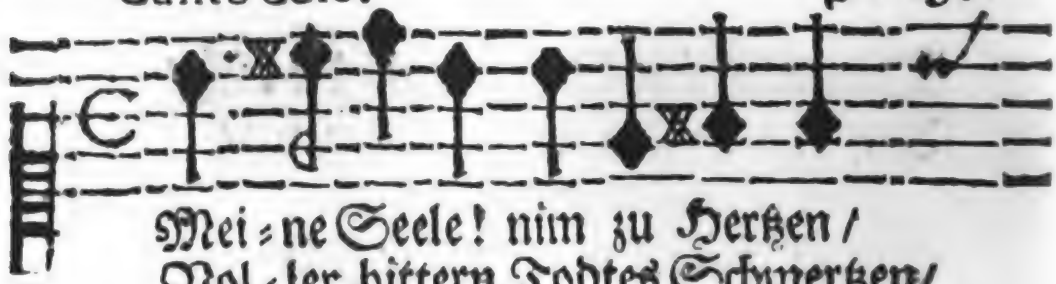
15.

Wie Du hast Deine Zuversicht/
Zu Deinem Vatter / stäts gericht/
So laß auch mich nicht wanken;
Ob man hier Hohn darüber spricht/
Halt mich / in Glaubens Schranken.

16.

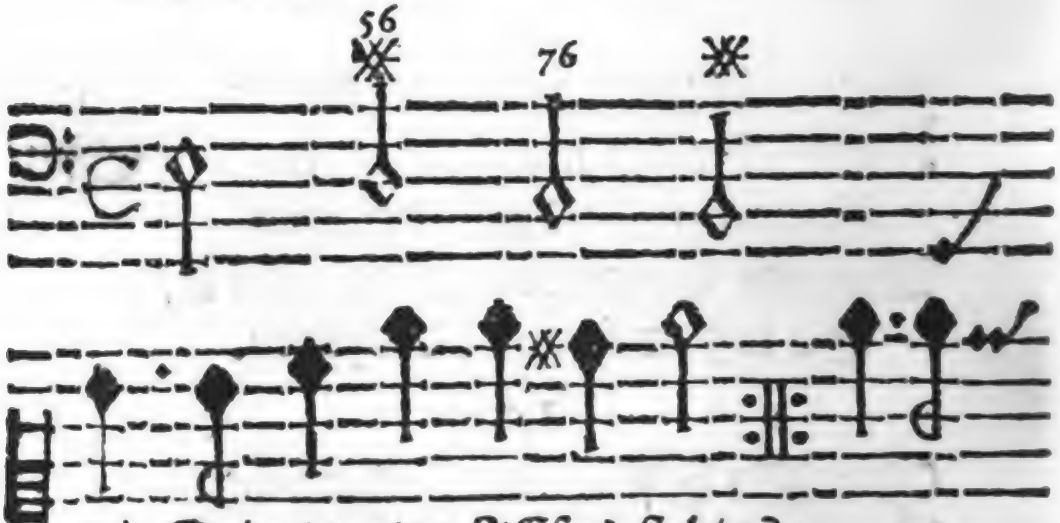
Laß Dein Exempel mir allzeit/
In allem meinem Kummerleid/
Zu solchem Trost gedeyen/
Daß ich es hab / in Ewigkeit/
Mich seelig zu erfreuen.

Canto Solo. p. 5.

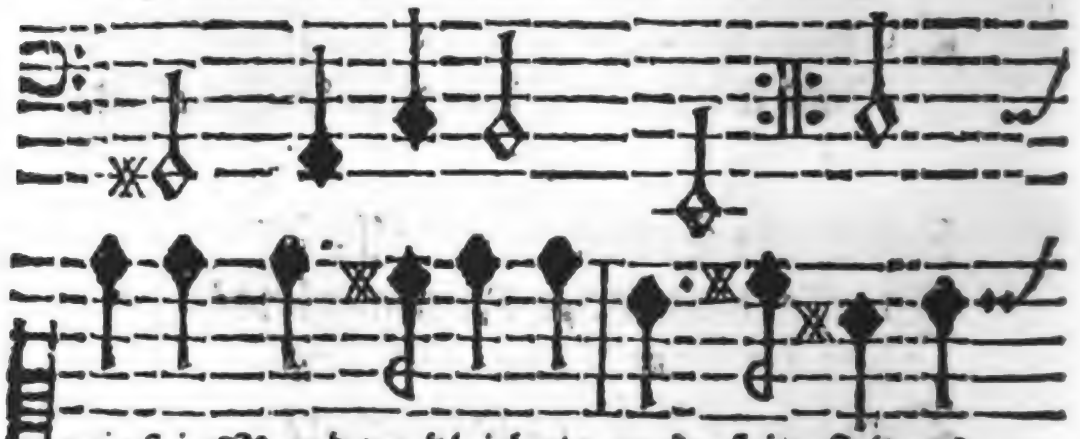


Mei-ne Seele! nim zu Hertzen/
Vol-ler bittern Todtes Schmertzen/

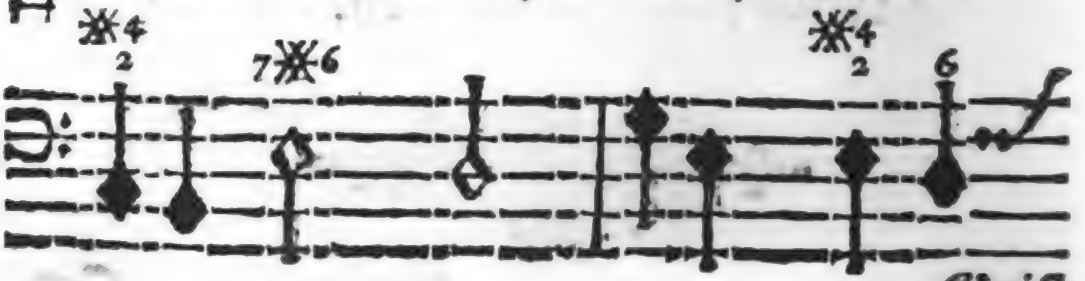
Baſso Contin:



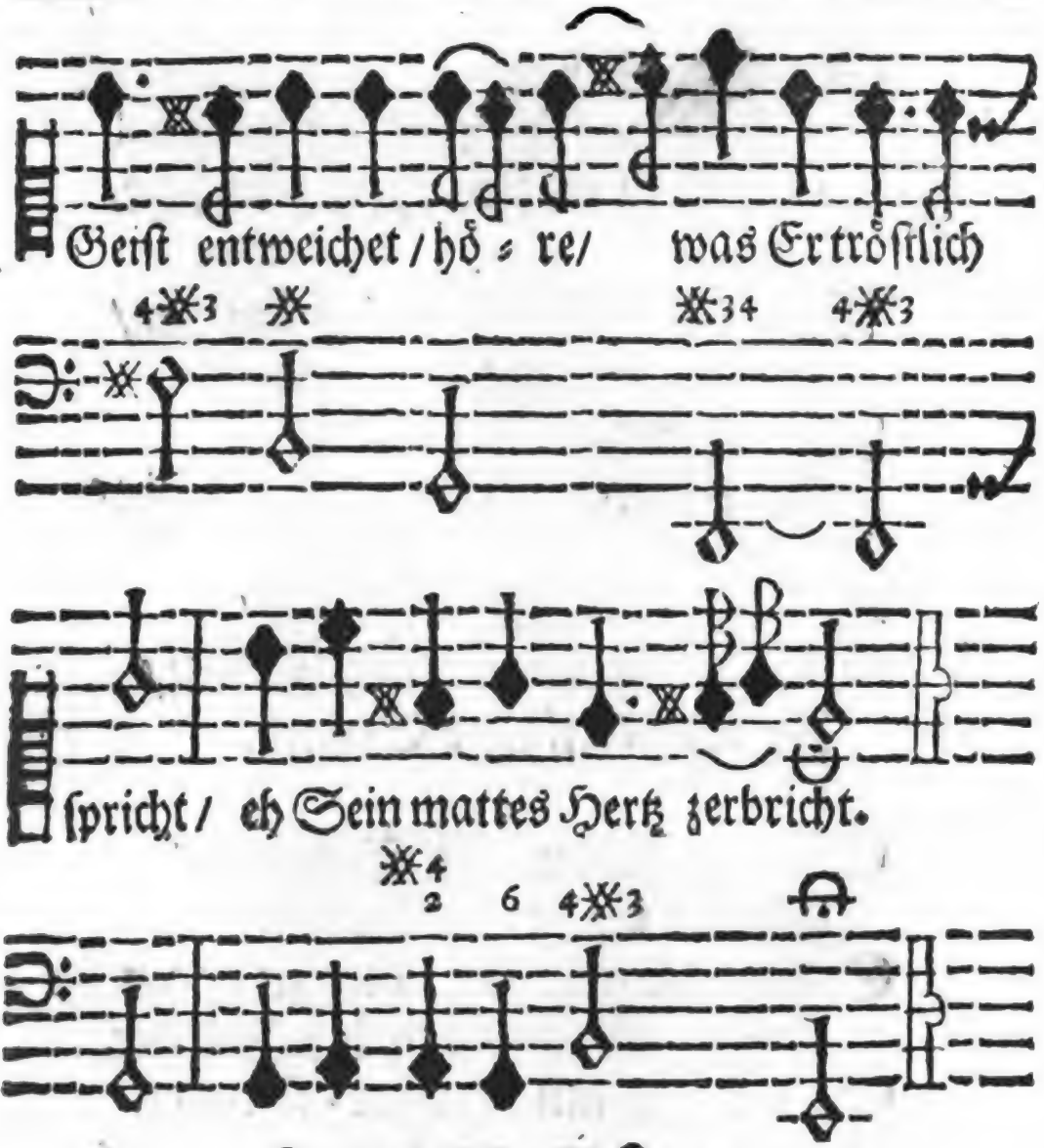
wie Dein trauter JEſus ſteht/
an dem Creutzes-Baum erhöht/ } Siehe!



wie ſein Mund verbleichet/ und ſein Lebens-



Geiſt



Der LII. Gesang.

Paßions = Lied / von den 7. Worten des HErrn Christi am Creutz.

Nach der Weise:

JEsu! Der Du meine Seele / ꝛc.

1.

MEine Seele! nim zu Herzen/
Wie dein trauter JEsus steht/
Voller bittern Todes Schmerzen/
An dem Creutzes-Baum erhöht/
Sihe!

Sihe! wie Sein Mund verbleichet/
Und Sein Lebens-Geist entweichet.
Höre/ was Er tröstlich spricht/
Eh Sein mattes Herz zerbricht.

2.

Vatter! spricht Er vol Erbarmen/
Gehe hier nicht ins Gericht/
Räche nicht an diesen Armen/
Was sie thun/ und wissens nicht/
Seele! dich zu unterweisen/
Daß du sollest dich befleissen/
Deinen Feinden durch Gedult/
Zu verzeihen ihre Schuld.

3.

Seiner Mutter/ mit Bewegen/
Stellet Er Johannem für/
Schaue/ spricht Er/ hier zu gegen
Deinen Sohn/ den laß Ich dir.
Seele! dich mit Trostes-Blicken
In der Creutz-Angst zu erquicken/
Wann du aller Hülff entblöst/
So sey JEsus/ Der dich tröst.

4.

Da der Schächer Gnaden-gierig
JEsu Reichsgenoß wil seyn/
Zeigt ihm JEsus Hülf gewierig
Seines Trostes Freuden-Schein.
Seele! daß du solt erkennen/
JEsus sey das Heil zu nennen/

Aller / die noch in der Zeit/
Suchen Buß und Seeligkeit.

5.

JEsus höchst betrübter massen/
Klagt dem Vatter Seine Noth/
Ach wie hast Du mich verlassen?
Rufft Er / O mein GOtt! mein GOtt!
Seele! daß du mögtest wissen/
Wann auch wir uns leiden müssen/
Es sey in der gröſten Noth/
GOtt doch gleichwohl unser GOtt.

6.

JEsus voller Herzens-grämen
Zeiget Seine Bangigkeit/
Läßet Seinen Durst vernehmen/
Den Er Schmerz-empfindlich leidt.
Seele! daß Er dich wil lehren/
Du / und die Ihm angehören/
Seyen von dem Durst befreyt/
Wo die Hölle Feuer speyt.

7.

JEsus / gleichsam voller Freuden/
Rufft getrost / es ist volbracht.
Was Ihm nemlich GOtt zu leiden
Von der Welt her zugedacht.
Seele! dich gewiß zu machen/
Daß auch deine Leidens-Sachen
Seelig werden ausgemacht/
Endlich heißen wohl volbracht.

8.

JEsus / an des Lebens Ende/
Schreyet nochmal überlaut/
In des Himmels-Vatters Hände
Hab Ich meinen Geist vertraut/
Seele! daß du solt betrachten/
Wann das Leben wil verschmachten/
Deine Seele / deinem GOtt/
Zu befehlen vor dem Tod.

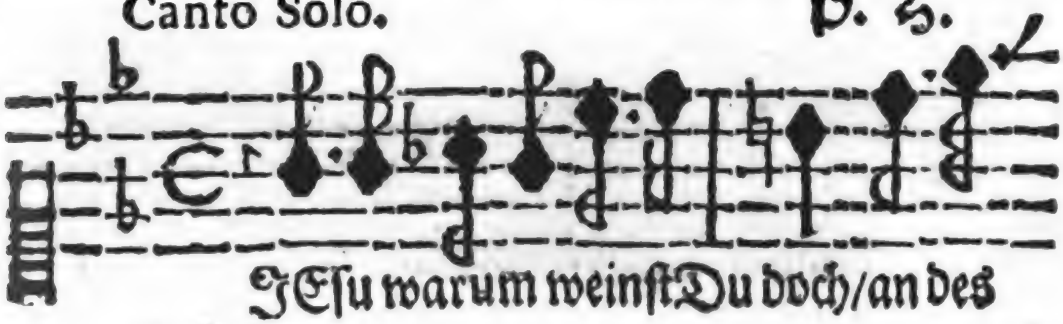
9.

Ey so nim̃ es dann zu Herzen/
Meine Seele! tröste dich/
Deines JEsu Todes-Schmerzen/
Lerne von Ihm heilsamlich/
Wie du glauben / hoffen / lieben/
Beten und Geduld solt üben.
Endlich GOtt ergeben auch/
Deinen lezten Lebens-Hauch.

10.

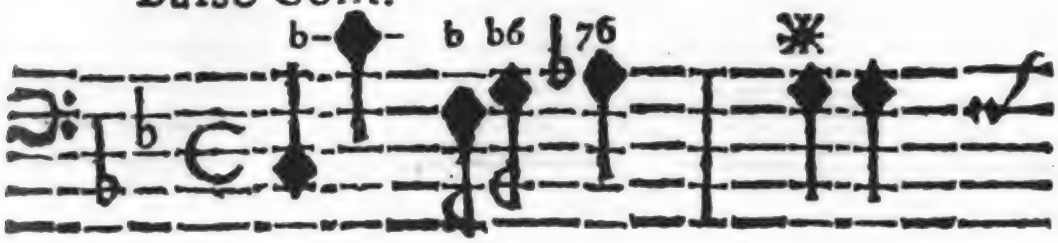
JEsu! Dir sey Dank gesungen/
Unbeflektes GOttes Lam̃!
Der Du hast für mich gerungen/
Und daß keine Höllen-Flam̃
Ewig mir nicht solle schaden/
Meine Schuld auf Dich geladen.
Laß mich Deiner Leidens-Pein
Allzeit unvergessen seyn.

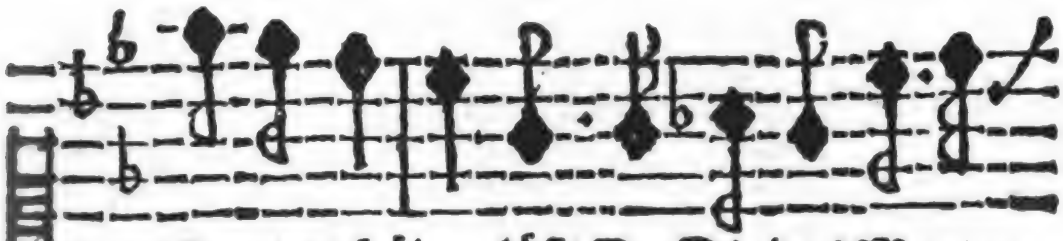
Canto Solo. P. 4.



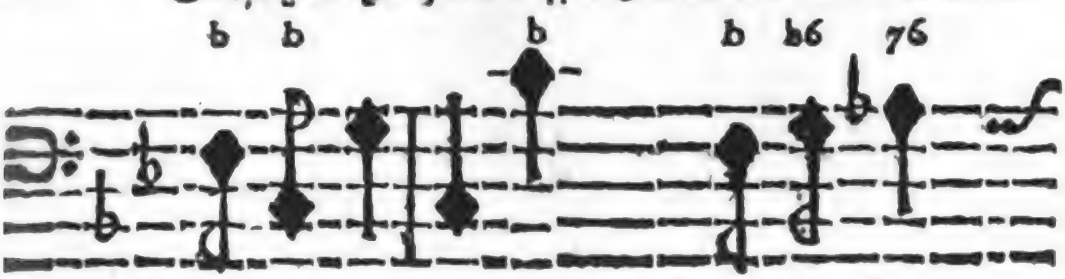
JEſu warum weinſt Du doch/ an des

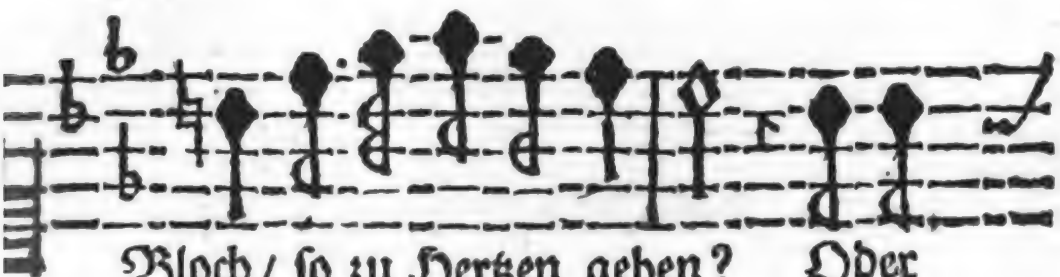
Baſso Cont:



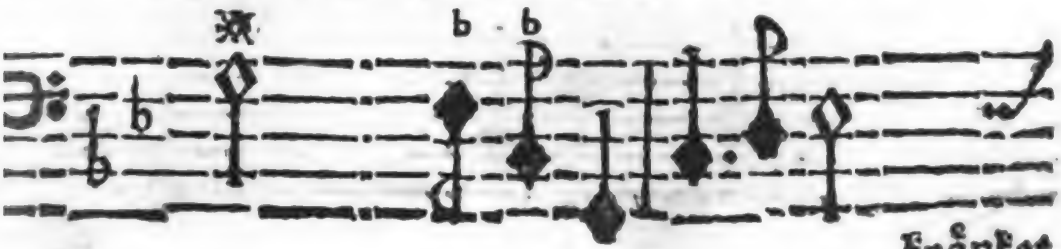


Creutzes Höhen/ läſſt Du Dir das Marter-

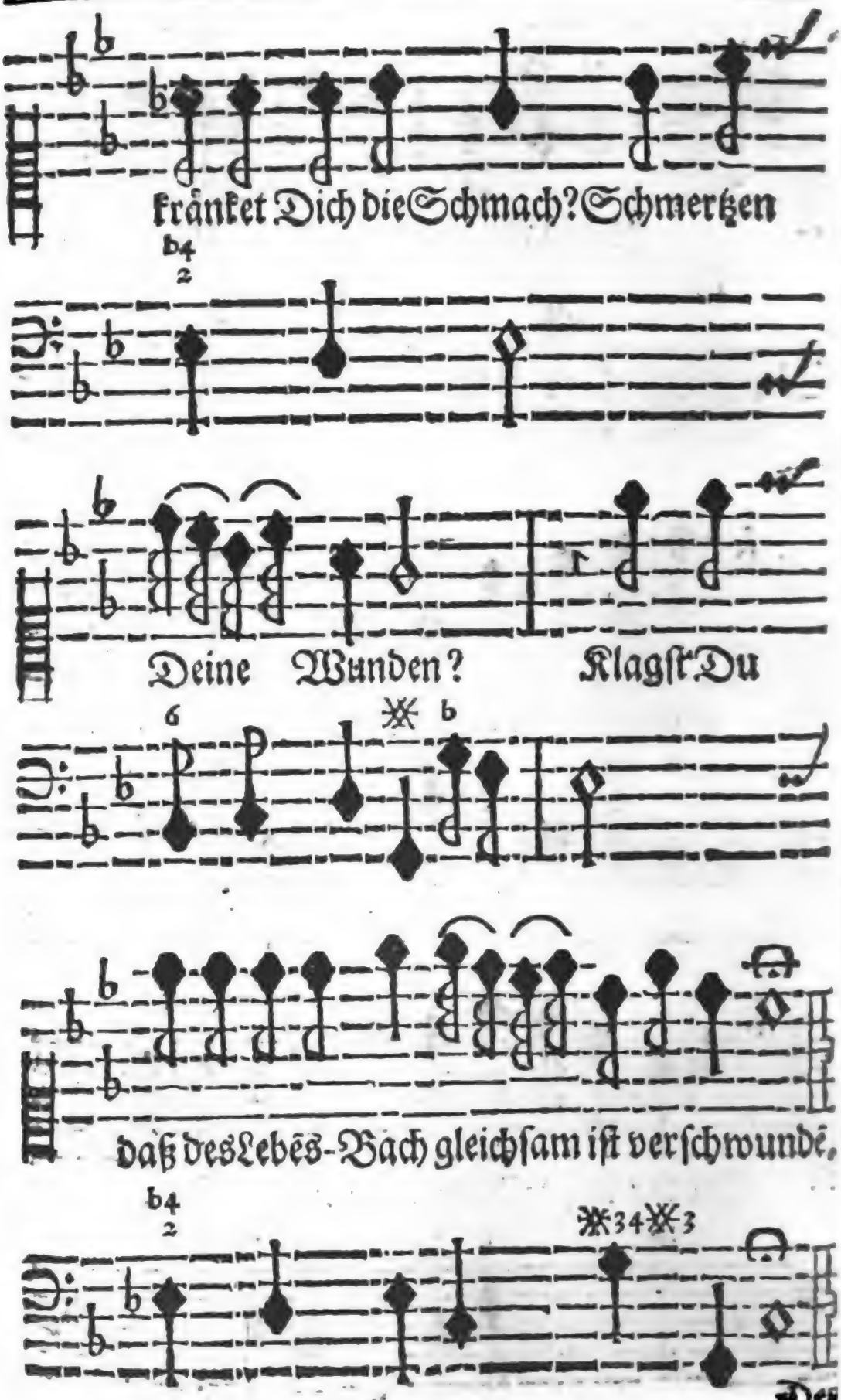




Bloch/ ſo zu Hertzen gehen? Oder



Kränket


kränket Dich die Schmach? Schmertzen
Deine Wunden? Klagst Du
daß des Lebēs-Bach gleichsam ist verschwundē.

Der

Der LIII. Gesang.

Andachts-Lied / von den Thränen Christi am Creutz.

Nach der Weise:

Christus Der uns seelig macht / &c.

1.

JEsu! warum weinst Du doch
An des Creutzes Höhen?
Lässt Du Dir das Martero-Bloch
So zu Herzen gehen?
Oder kränket Dich die Schmach?
Schmerzen Deine Wunden?
Klagst Du / daß des Lebens-Bach
Gleichsam ist verschwunden?

2.

Ach! es weinet JEsus nicht
Seiner selbest wegen.
JEsus heilges Angesicht
Geußt den Thränen-Regen/
Weil / O Seele! sich an dir
So viel schwere Sünden/
So viel Laster-Lust-Begier
Häuffig lassen finden.

3.

Weil du deinen Sünden-Wust
Bey dir nicht verfluchest/
Ja; noch deine Freuden-Lust
An den Lastern suchest;

Ach! so wallet JEsus Herz/
Daß sichs muß ergiessen/
Und der überhäufte Schmerz
Thränen lassen fliessen.

4.

Wie? mein Liebster Seelen-Freund!
Starker Schlangen-Tretter!
Hast Du mich so sehr beweint
JEsu! mein Erretter!
Zeuchst Du meine Sünden Dir
Also tief zu Sinnen/
Daß/ von Deiner Wangen-Zier/
Thränen-Fluten rinnen?

5.

Nun so hab dann gute Nacht/
Alles Laster-Leben!
Dem ich mich mit Unbedacht
Mehrmals hatt ergeben.
Ich kan JEsum/ meine Freud/
Nicht mehr weinen sehen.
Ach! daß solches vor der Zeit
Wer auch nie geschehen!

6.

JEsu! weine nur nicht mehr/
Retter meiner Seelen!
JEsu! Dessen Ruhm und Ehr
Ich wil stäts erzehlen.
JEsu! Ich wil seyn bedacht/
Gutes zu ersezen/
Und Dich/ Den ich weinend macht/
Anderst zu ergezen.

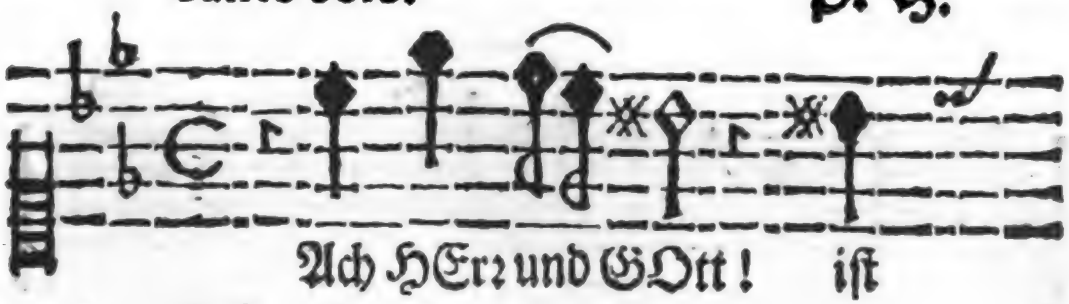
7.

Du bist / aus dem Thränen-Leid/
Allerdings entnommen/
Und zur Himmels-Herrlichkeit
Frölich überkommen.
Deine strenge Zähren-Flut
Hat sich ganz verzehret/
Unmuht ist in Freuden-Muht
Sieg-beglückt verkehret.

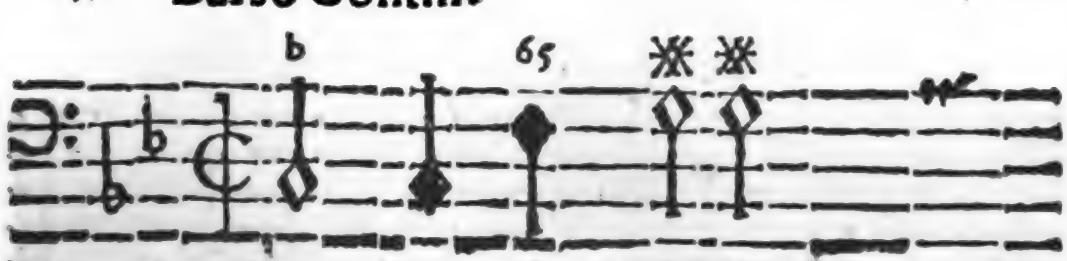
8.

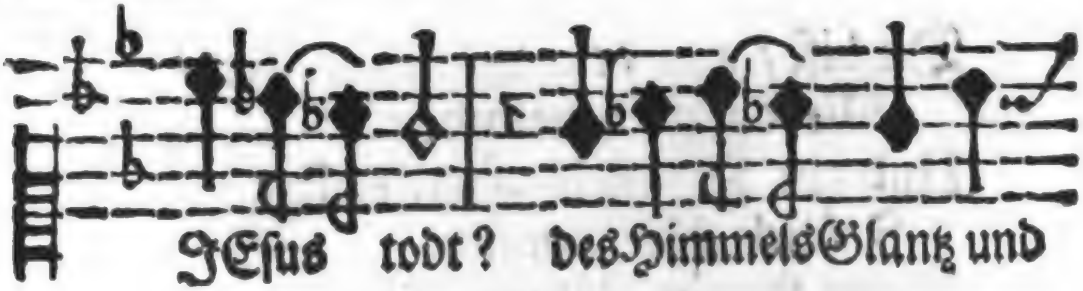
Eines nochmahl bitt ich Dich/
Laß erhöret werden/
Trauter JEsu! zihe mich
Dir nach / von der Erden.
Hilff mir aus dem Trauer-Ort/
Laß mich dort in Freuden
An dem sichern Himmels-Port/
Ewig mit Dir weiden.

Canto Solo. p. 4.

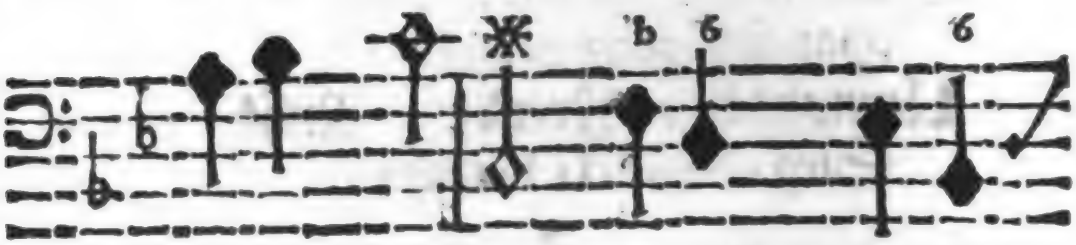


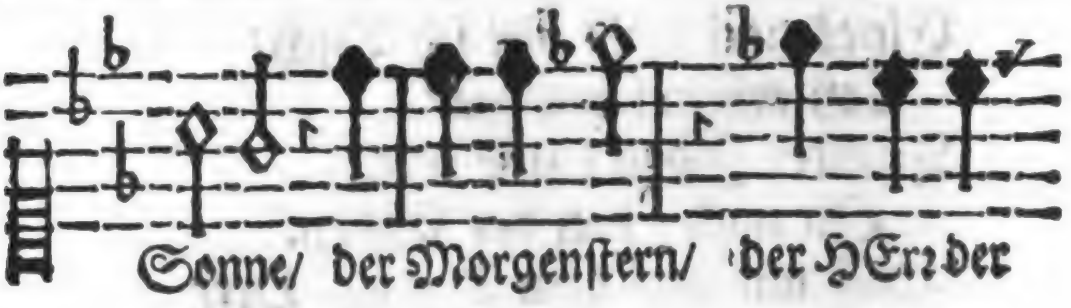
Baſso Contin:



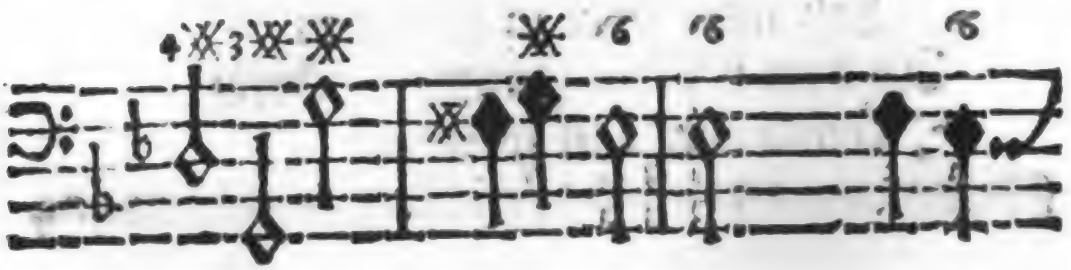


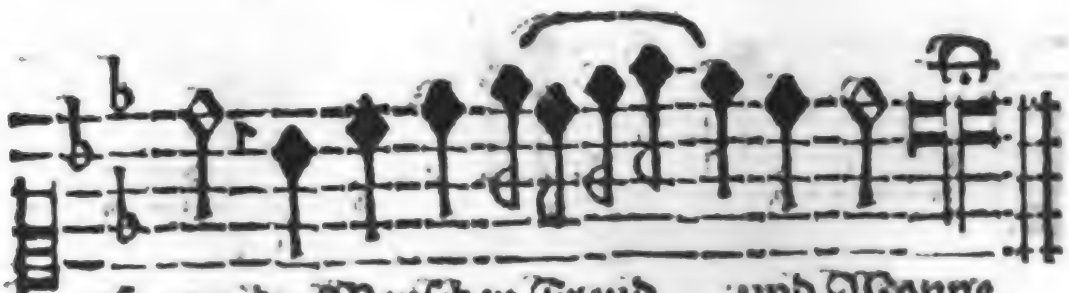
JEſus todt? des Himmels Glantz und



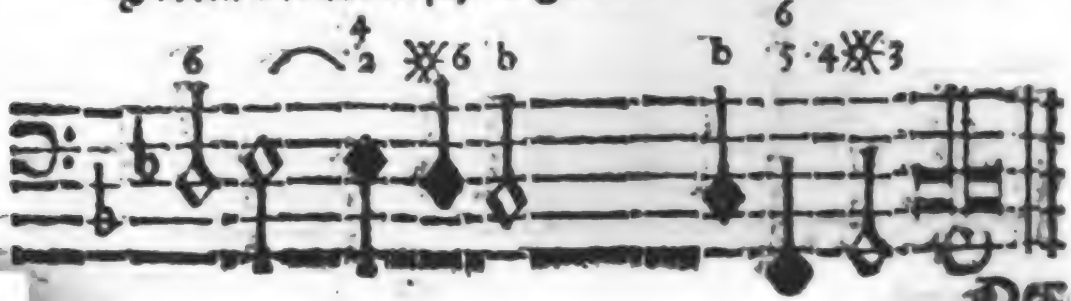


Sonne/ der Morgenſtern/ der HErr der





Herr/ der Menſchen Freud und Wonne.



Der

Der LIV. Gesang.

Andachts-Lied / von des HErrn JEsu tödlichem Ableiben.

Nach der Weise:
Ach GOtt und HErr / ꝛc.

1.

ACh HErr und GOtt! ist JEsus todt?
Des Himmels Glanz und Sonne/
Der Morgenstern / der HErr der Herrn/
Der Menschen Freud und Wonne.

2.

O grosses Leid! O Traurigkeit/
Der GOtt von GOtt / gezeuget/
Des Lebens Hort / ist hingemordt/
Und hat das Haubt geneiget.

3.

Des Creutzes Pein must endlich seyn/
Die Förderung zum Grabe/
Nach vieler Noth / verbleibt der Tod
Die best und lezte Habe.

4.

O JEsu Christ! Der Du ja bist/
Des Himmel Vatters Zierde/
Wo kömts denn her / daß Du so schwehr
Trägst gar des Todes Bürde?

5.

Von Anbeginn der Himmels-Bühn
Ist solches unerhöret/
Daß GOtt leidt Noth/daß GOtt ist todt/
Wie Dein Exempel lehret.

6.
Allein das macht / Du bist geschlacht/
Zum Opfer / für die Sünden/
Das anderst nicht wird zugericht/
Es muß den Tod empfinden.

7.
Du bist das Lam̃ / das von uns nahm/
Die Last / die uns gedrücket /
Dein zartes Blut / die rothe Flut/
Hat unser Herz erquicket.

8.
Nunmehr sind wir / O GOtt mit Dir/
Durch Deinen Sohn versühnet/
Sein Todes-Leid bringt Lebens-Freud/
Hat Gnad und Huld verdienet.

9.
Es mag hinfort / der Höllen-Pfort/
Uns trachten einzuschlingen/
Das Himmelreich / muß JEsu Leich/
Uns nun zu wegen bringen.

10.
Jezt sind wir frey der Tyranney/
Die Satanas geübet/
Weil in den Tod / der waare GOtt
Sich Selbst für uns ergibet.

11.
Muß ich einmahl / des Todes-Qual/
Wanns GOtt verhänget / leiden/
Wolan durch Dich/HErr Christ! werd ich
Abdrücken voller Freuden.

12. Dein

12.

Dein Tod HErr Christ! mein Leben ist/
Wohl dem/ ders recht bedenket/
Und allzeit sich/ verläſſt auf Dich/
Wann Sorg und Forcht ihn kränket.

13

O JEsu! Du/ mein Trost und Ruh/
Ich danke Dir von Herzen/
Daß Du erduldt/ zwar unverschuldt/
Des Todes bittre Schmerzen.

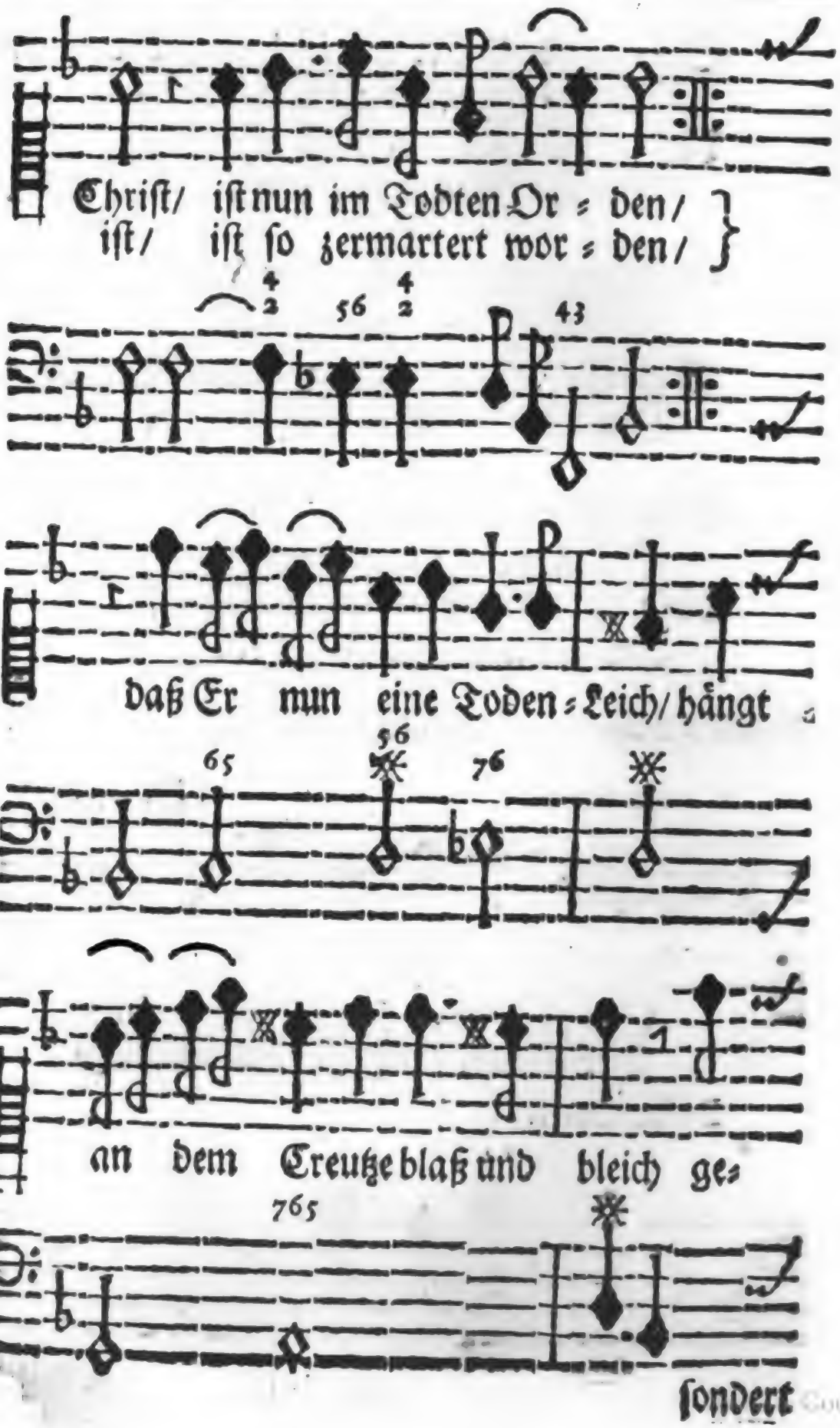
14.

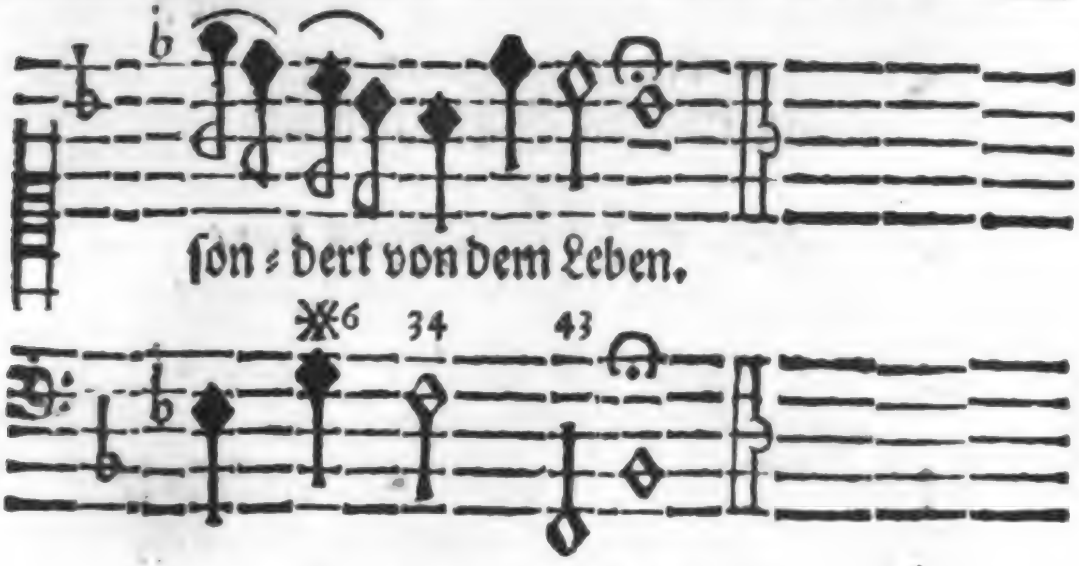
Dein Tod und Pein/ sol forthin seyn/
Der Trost/ in meinem Leiden.
Und nach der Zeit/ in Ewigkeit/
Die Ursach aller Freuden.

Canto Solo. P. 5.

Schau/ Seele! Dein HErr JEsus
Der Selbst ein HErr des Le-bens

Baſso Contin:


Christ/ ist nun im Todten Or = den/
ist/ ist so zermartert wor = den/
daß Er nun eine Todten = Leich/ hängt
an dem Creutze blaß und bleich ge=
sondert



Der LV. Geſang.

Andachts-Lied/ von der Begräbnus des HErrn JEſu.

Nach der Weiſe:

Wenn mein Stündlein fürhanden iſt/ ꝛc.

1.

SChau/ Seele! dein HErr JEſus Chriſt
Iſt nun im Todten-Orden.
Der Selbſt ein HErr des Lebens iſt/
Iſt ſo zermartert worden/
Daß Er nun eine Todten-Leich/
Hängt an dem Creutze blaß und bleich/
Geſondert von dem Leben.

2.

Drum gehet Joſeph ohne Scheu/
Macht mit Pilatus Wiſſen/
Den Leichnam von dem Creutze frey/
Und iſt dahin befliſſen/

Daß er die lezte Dienst-Gebühr /
Den ihm die Liebe hielte für /
Mög unserm JEsu geben.

3.

So kömt auch Nicodemus dar /
Mit seinen Salb-Geschirren /
Und bringet ädle Balsam-Wahr /
Von Aloen und Myrrhen /
Um JEsum vor der Grabes-fahrt /
Nach Jüdischer Gewonheits-Art /
Mit Salben zu belangen.

4.

O Fromme Männer! welche sich
So eiferig befleissen /
Und Dir / O JEsu! williglich
Im Tode noch erweisen /
Wie durch des Geistes Andachts-Trieb /
Ihr Herz Dir mit getreuer Lieb
Im Leben angehangen.

5.

In Josephs Garten ist ein Grab /
In dem kein Mensch gelegen /
Das tritt er selbest willig ab /
Von seines JEsu wegen.
Den legen sie daselbst hinein /
Und walzen darfür einen Stein /
Die Höle zu bewahren.

6.

So wird nun JEsus nach dem Tod /
Ins Grab hinein versezet /

Daß Er / nach überſtandner Noth/
Da gleichſam werd ergezet/
Und / für die ſchwere Lebens-Laſt/
Hab / in der ſtillen Erden-Raſt/
Den Wechſel zu erfahren.

7.

Du aber / Seele! ſolt hierbey/
Weil Chriſtus wird begraben/
Daß Er gewiß geſtorben ſey/
Grundfäſten Glauben haben/
Und Seines Todes Nuzbarkeit/
Dir Troſt-begierig allezeit/
In das Gedächtnus faſſen.

8.

So auch gedenke / wie Er ward
Verborgen in die Erden/
So ſind mit Jhm zugleich verſcharrt/
Der Sünden-Laſt-Beſchwerden/
Die ſolt du nimmermehr forthin/
Mit Willen / in dein Herz und Sinn/
Kraft deiner Tauf-Pflicht laſſen.

9.

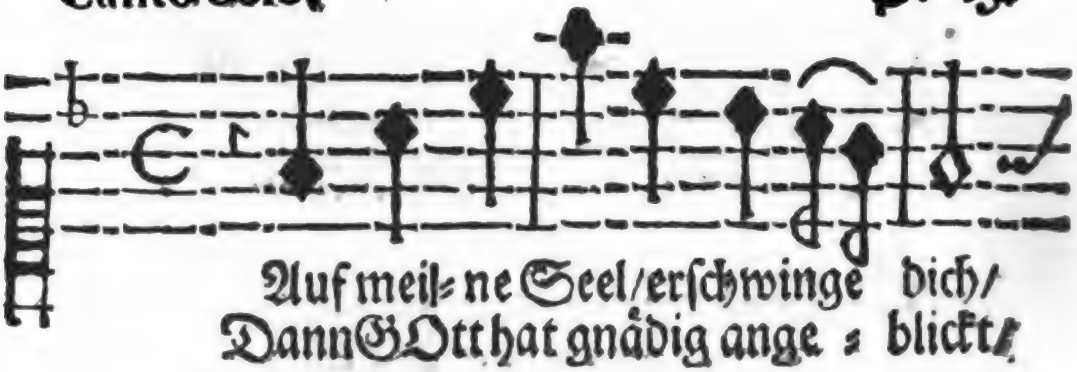
Ja; gleich wie Chriſtus in die Kluft
Der Erden ward geſchicket/
So hat Er deine Grabes-Gruft
Geheiligt und beglücket/
Daß es nicht mehr ein Todten-Schrein:
Dein Schlaf-Gemach ſol künftig ſeyn
Da du ſolt ruhig liegen.

10. O wohl

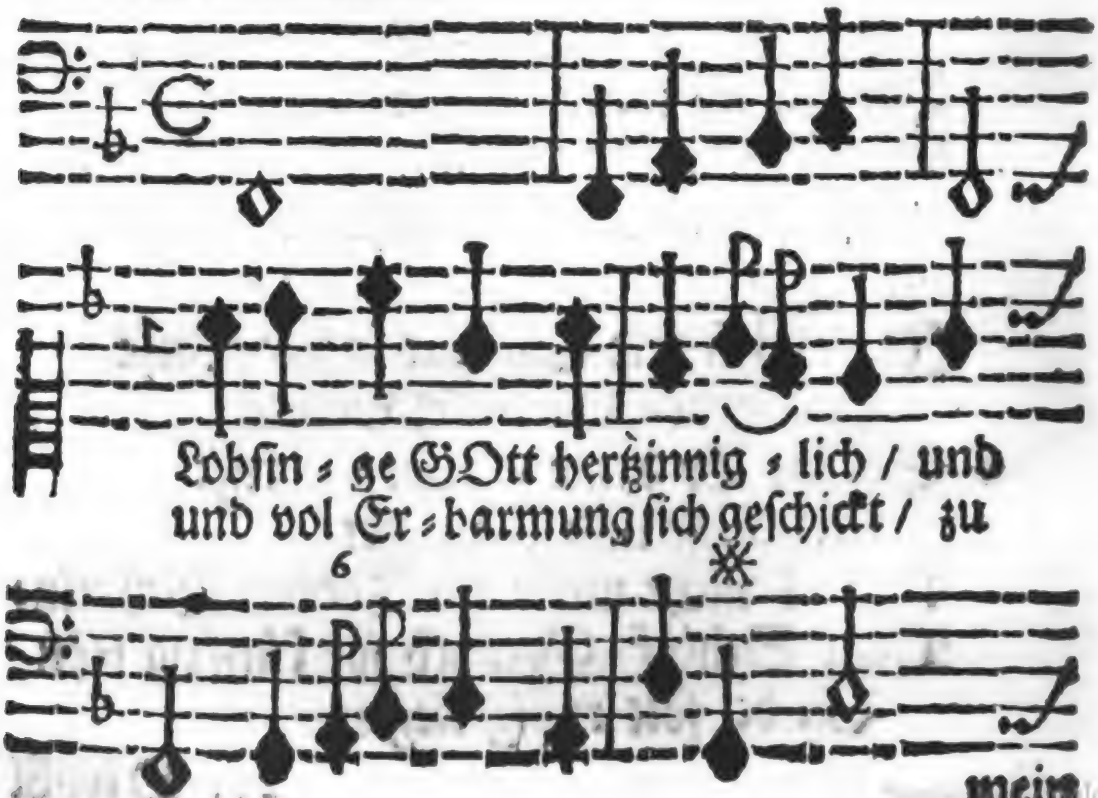
10.

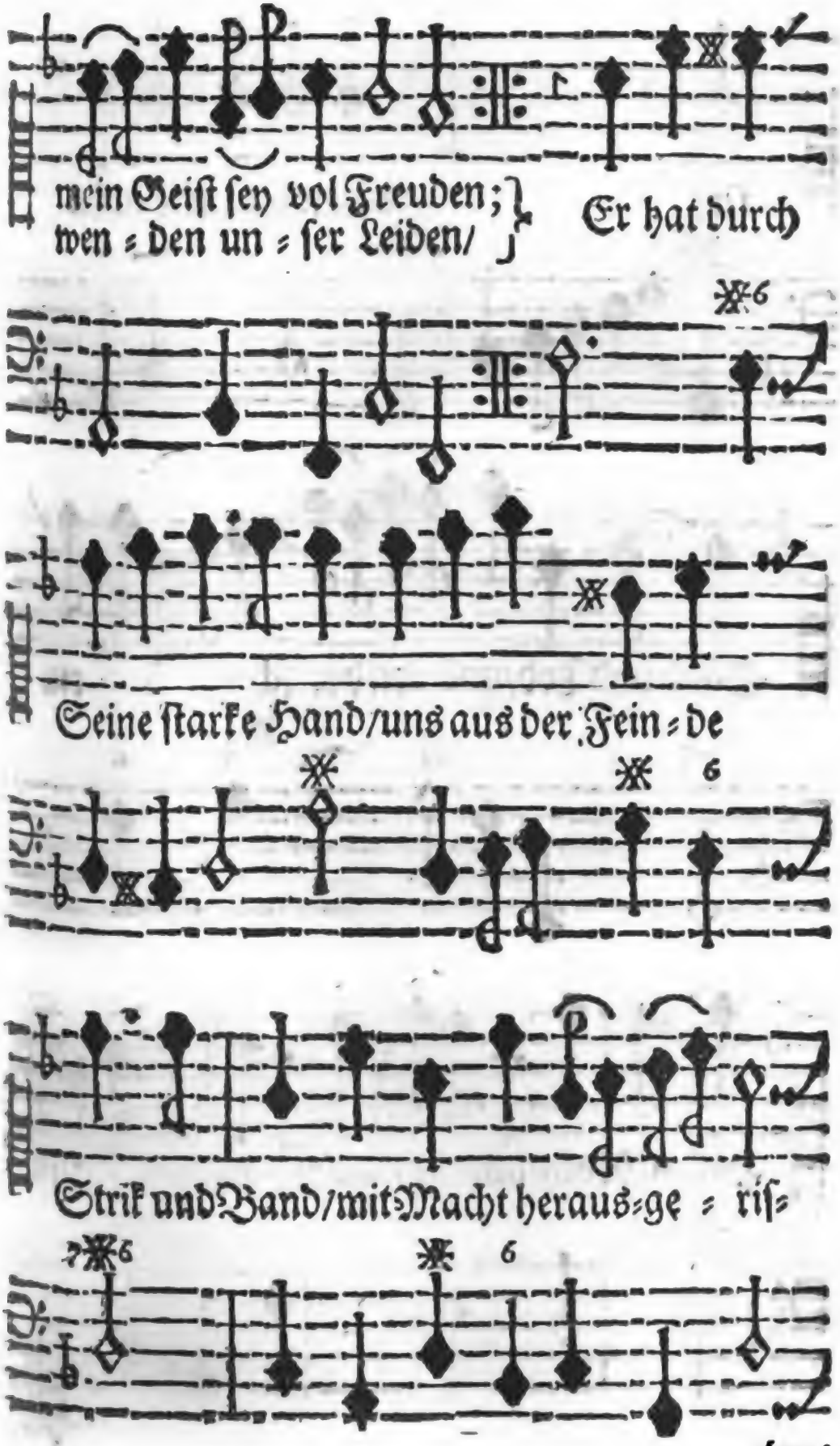
O wohl mir demnach / JEsu / wohl!
Nun kan ich einst mit Freuden/
Wann ich / nach Deinem Willen / soll/
Aus diesem Leben scheiden/
Der Tod mich in das Grab verweist/
Das jezt / nach Dir / mein Ruh-Bett heisst/
Zu meinem Trost-vergnügen.

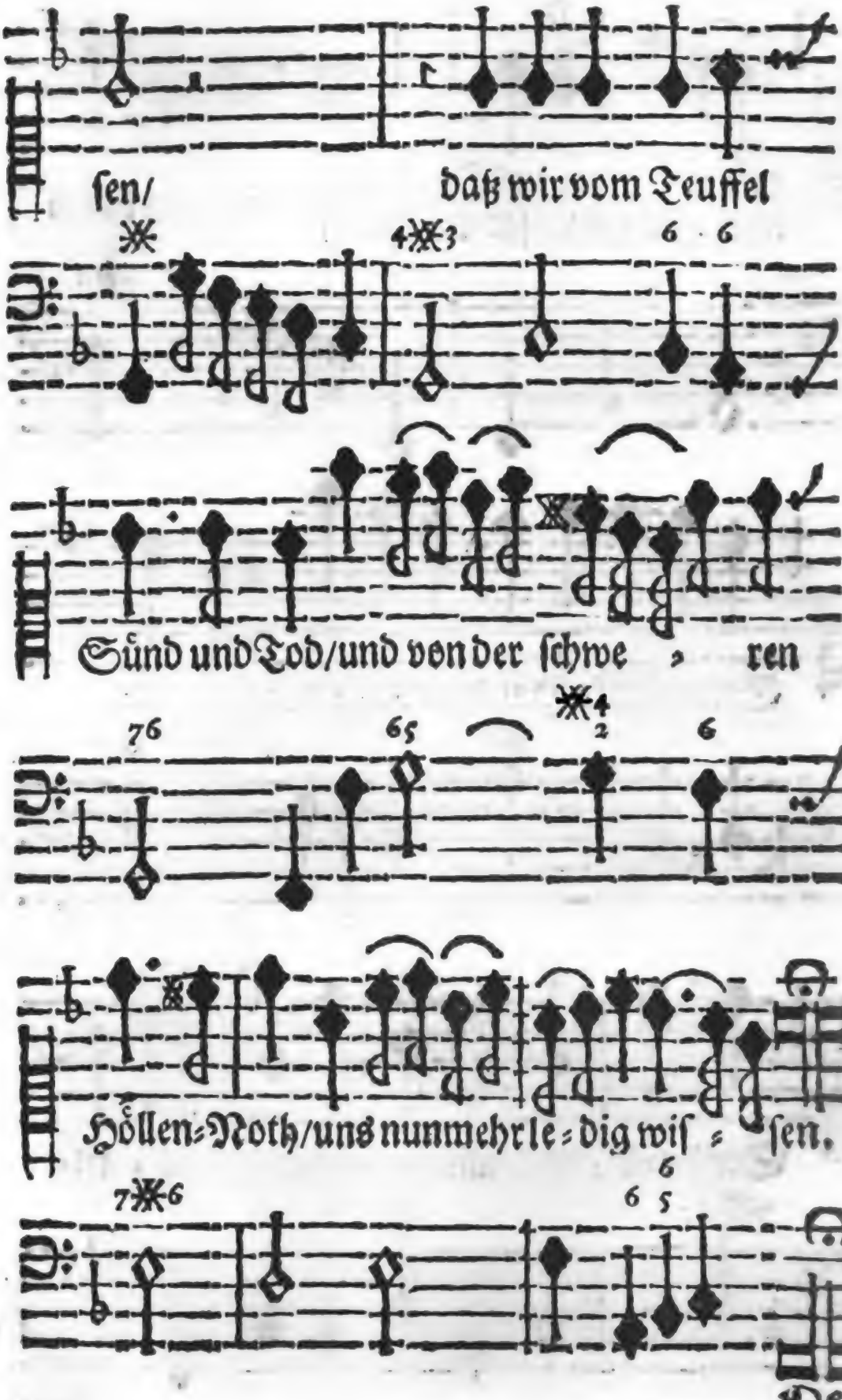
Canto Solo. p. 4.



Baso Contin:




mein Geiſt ſey vol Freuden;
wen = den un = ſer Leiden/
Er hat durch
Seine ſtarke Hand/uns aus der Fein = de
Strik und Band/mit Macht heraus = ge = riſ =
ſen/


sen/ daß wir vom Teuffel
Sünd und Tod/ und von der schwe ren
Höllen-Noth/ uns nunmehr le-dig wis sen.

Der LVI. Gesang.

Andachts-Lied / von dem Nutzen des Leidens Christi.

Nach der Weise:
O Mensch! bewein / ꝛc.

1.

AUf / meine Seel / erschwinge dich/
Lobsinge GOtt herzinniglich/
Und mein Geist sey vol Freuden;
Dann Gott hat gnädig angeblickt/
Und vol Erbarmung sich geschickt/
Zu wenden unser Leiden.
Er hat durch Seine starke Hand
Uns aus der Feinde Strik und Band/
Mit Macht herausgerissen/
Daß wir vom Teuffel / Sünd und Tod/
Und von der schweren Höllen-Noth/
Uns nunmehr ledig wissen.

2.

Ja freilich / JEsu! hast Du Dich
Erbarmet / und genädiglich
Uns Deine Hülff erzeiget/
Du hast Dich selber nicht betracht/
Auf daß nur GOtt uns ward gemacht
Zum Freund / und wohlgeneiget.
Der Höllen-Jäger meinte schier
Er hätte wie ein wildes Thier/

Uns

Uns ſchon im Garn und Stricken/
Du aber haſt Dich dargeſtellt/
Und ihn den Jäger ſelbſt gefällt/
Mit allen ſeinen Tücken.

3.

Wie eine Hündin wird gejagt/
Wann es mit frühen Morgen tagt/
So hatten dich umgeben/
Die Höllen-Hunde / welche dich/
Gezerrt / geriſſen jämmerlich/
Ja / gar geraubt das Leben.
Daß alles Dein Gebein zertrennt/
Und Deine Kraft war als verbrennt/
Das Herz / wie Wachs zerlaſſen/
Die Zunge klebt am Gaumen an/
Du muſteſt auf der Todes-Bahn/
Als Staub ſeyn auf der Gaſſen.

4.

Denn Du / O JEſu! HErr und GOtt!
Wirſt / durch der freveln Sünder-Rott/
Gefangen angenommen/
Und dann geſtellet für Gericht/
Da / Du verſpeyet und vernicht/
In Hohn und Spott biſt kommen/
Dein Haubt empfindt der Dörner Stich/
Und Deinen Leib der Geiſſel Strich/
Im Blute gleichſam baden/
Das Urtheil muß zum Tode ſeyn/
Das Creutz wird Dir / O ſchwere Pein!
Zu leiden aufgeladen.

5.
Nun HErr! wie? sollen wir darfür/
Nicht grossen Dank bekennen Dir?
Dich rühmen / loben / preisen?
Du bist der HErr; wir / böse Knecht;
Und Du bist heilig und gerecht;
Wir aber Sünder heissen/
Noch trägest Du der Sünder Schuld/
Und hast die schwere Straff erduldt/
Daß wir nun Frieden haben/
Wir haben Höll und Tod verdient;
Du aber / Du / hast uns versühnt/
Und unsre Schuld begraben.

6.
So lobe / Zion! Deinen GOtt/
Den grossen Herrscher Zebaoth/
Der seine Liebe preiset/
Und durch den Tod den Christus hat/
Vol Schmach erduldt / an unser Statt/
Der ganzen Welt beweiset.
O meine Seele! denk daran/
Was JEsus Christus hat gethan/
Der für uns ist gestorben;
Wir stekten in der Höllen-Glut;
Er aber hat uns durch Sein Blut/
Das Himmelreich erworben.

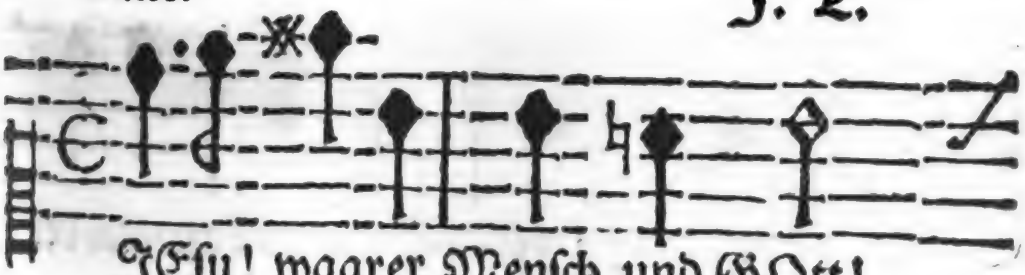
7.
Gelobet demnach sey von mir/
Dein Nam / HErr JEsu! für und für/

Gelobt und hochgeehret/
Für Deine Trübſal / Angſt und Noth/
Für Deine Marter / Creutz und Tod/
Dardurch Du haſt zerſtöret/
Des Teuffels und des Todes-Macht/
Und wieder an das Liecht gebracht/
Das ewig ſeelge Leben.
Forthin wird Dein erlittne Pein/
Mit lauter Kraft im Leben ſeyn/
Und Troſt im Sterben geben.

8.

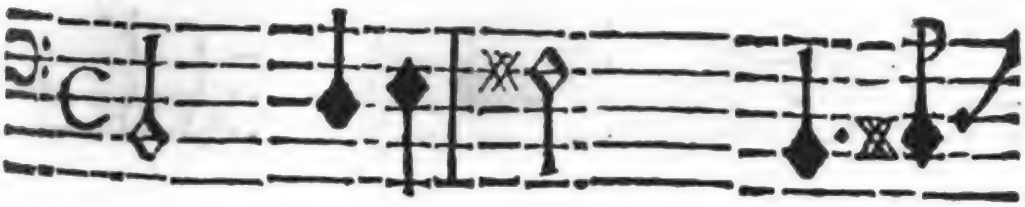
Hilff nur / daß Deiner Liebe Trieb
In uns erwecke Gegen-Lieb/
Und wir nicht ſelbſt uns haſſen/
Laß uns nicht bringen auf die Bahn/
Die Sünde / die Du abgethan/
Vielmehr das Gute faſſen.
Laß uns verbunden ſeyn mit Dir /
Und ferner weder dort noch hier
Nichts nicht / von Dir uns ſcheiden!
Daß dein Erlößung / durch Dein Blut/
Uns komme ſeeliglich zu gut
In ewgen Himmels-Freuden.

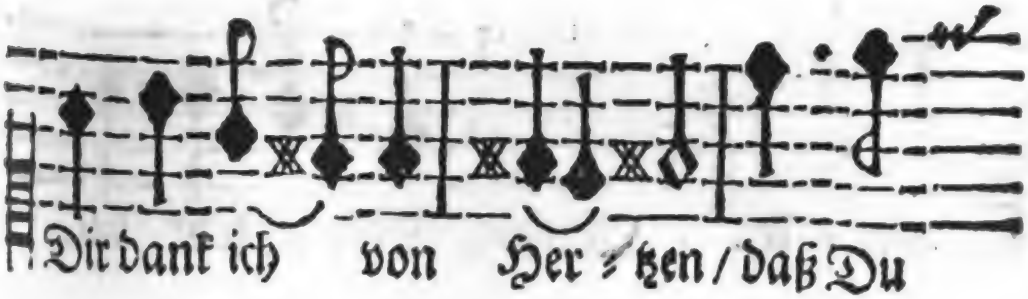
Cant: J. L.



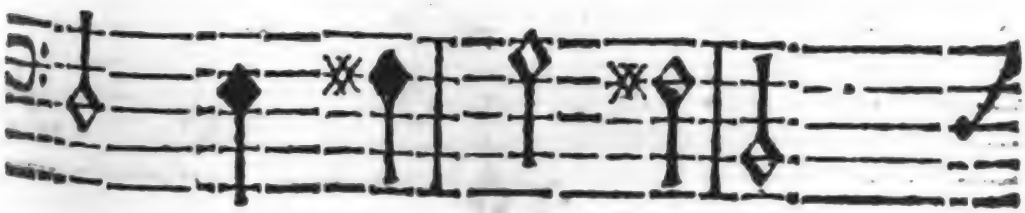
JEsu! waarer Mensch und GOtt!

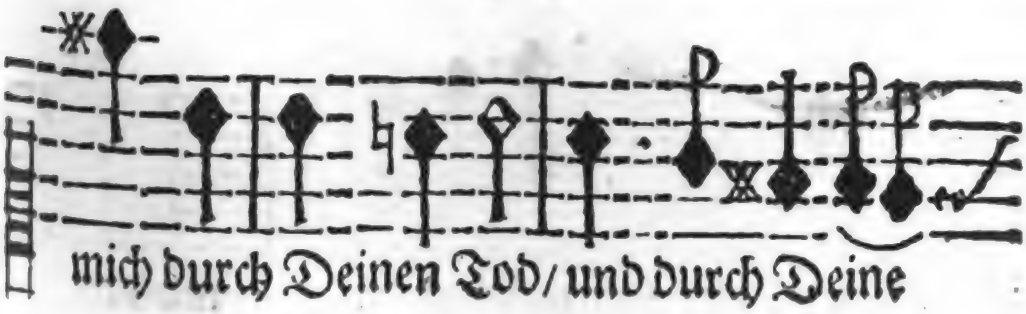
Bass:



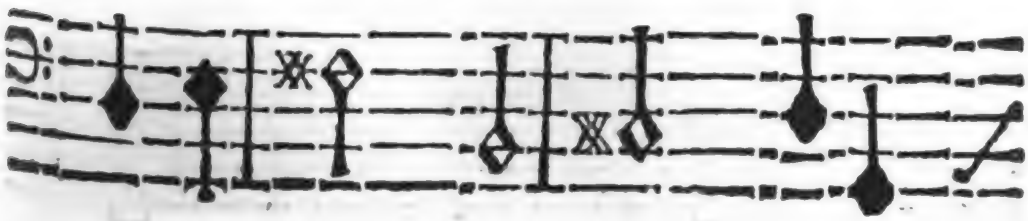


Dir dank ich von Her=tzen / daß Du

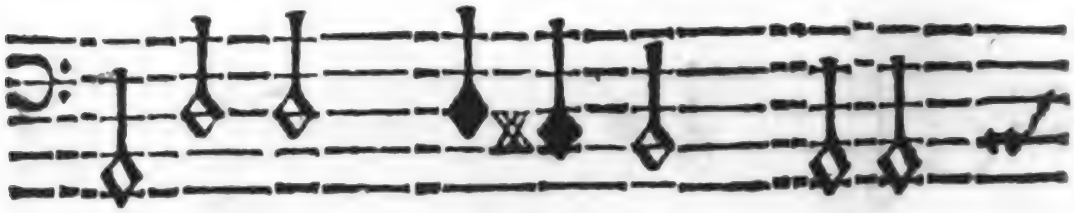




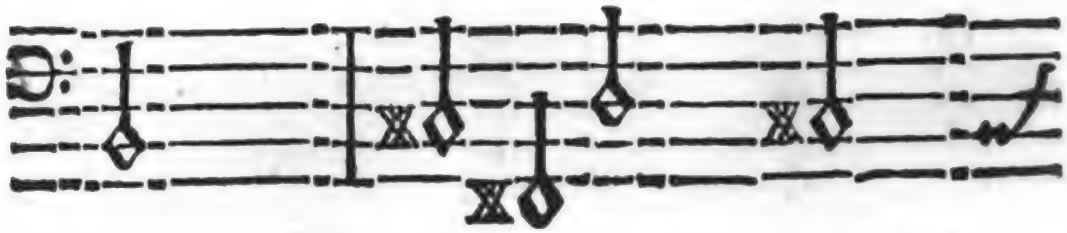
mich durch Deinen Tod / und durch Deine

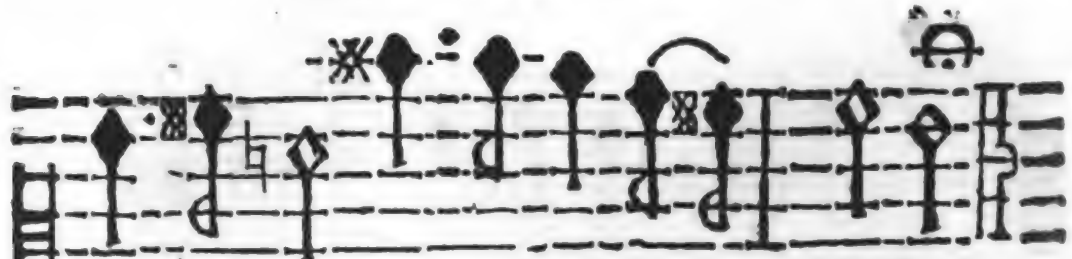


Schmertzē/von der ſchweren Sünden-Laſt/aus der

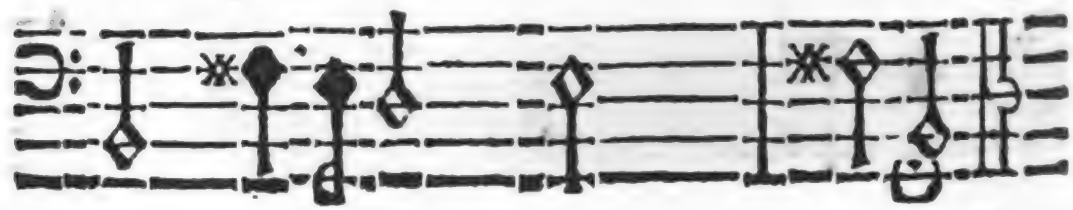


Höl-len-Rachen/Dich ſo ſehr be-





mühet haſt/frey und los zu machen.



Der

Der LVII. Gesang.

Dancksagung für das Leiden Christi.

Nach der Weise:

Christus Der uns seelig / ꝛc.

1.

JEsu! waarer Mensch und GOtt!
Dir dank ich von Herzen/
Daß Du mich / durch Deinen Tod/
Und durch Deine Schmerzen/
Von der schweren Sünden-Last/
Aus der Höllen Rachen/
Dich so sehr bemühet hast/
Frey und los zu machen.

2.

JEsu! was für schwere Pein/
Was für grosse Leiden/
Die nicht zuerzehlen seyn/
Die das Herz zerschneiden;
Was für Marter / Angst und Noth/
Was für tiefe Wunden/
Was für einen bittern Tod
Hast Du nicht empfunden?

3.

O! was übergrosse Lieb
Hast Du nicht erwiesen?
Deren starker Eifertrieb
Machet Ströme fliessen/

Die durch ihre milde Flut/
Tilgen unſre Sünden/
Daß Des Vatters Eifer-Glut
Sich nicht kan entzünden.

4.

Wenn ich denke/ wie erhizt/
An des Oehlbergs Höhen/
Du für Aengſten Blut geſchwizt;
Wie Du Bitt und Flehen/
Deinem Vatter ſtellteſt dar/
Als ein Opfer-Gabe/
Und/ wie Deiner Jünger Schaar
Dich verlaſſen habe.

5.

Wie Du in der Juden Hand
Willig Dich ergeben/
Die Dich binden voller Schand/
Klagen auf Dein Leben/
Stellen Dich den Richtern für/
Höhnen/ und verſpeyen
Deiner Tauben-Augen-Zier/
Und vol Hochmuth ſchreyen.

6.

Ey ſo denk ich auch darbey/
Meiner Miſſethaten/
Daher ſolches Ubel ſey
Uber Dich gerathen;
Unſer Ungerechtigkeit
Schlägt Dir ſolche Wunden/

Unſer

Unser schweres Sünden-Leid/
Hast Du so empfunden.

7.

Wir sind Ursach; ach! ja wir/
Deiner Geissel Leiden/
Daß die scharffe Dörne/ Dir/
Dein Haubt so zerschneiden/
Daß Du also zugericht/
Wie ein Wurm must werden/
Gleichest keinem Menschen nicht/
Auf der ganzen Erden.

8.

Wer war so Verachtung vol?
Wer so voller Schmerzen?
Auch der Heid erkennt es wohl/
Ziehet sichs zu Herzen.
Sehet! welch ein Mensch ist Der?
Spricht er fast mit Klagen/
Sehet! wie Er geht daher/
Voller Schmach und Plagen.

9.

Der Du keine Sünde nicht
Jemahls hast begangen/
Wirst mit zweyen hingericht/
Die als Mörder/ hangen/
An dem hohen Creuzes Ast/
Und must also werden/
Unter unsrer Sünden-Last/
Als ein Fluch auf Erden.

10.

Händ und Füſſe jämmerlich
Werden Dir durchgraben/
Gall und Eſſig müſſen Dich
In dem ſterben laben.
Biß zur lezte gar Dein Geiſt/
Die betrübte Seele/
Mit Geſchrey und Thränen/ reiſt/
Aus der Leibes-Höle.

11.

Solt nun diß nicht ingemein/
Groſſe Liebe heiſſen/
Und wer ſolt nicht dankbar ſeyn/
Dich HErr JEſu! preiſen?
Dich/ Der Du uns Hülff ertheilt/
Und der Schuld entbunden/
Unſre Krankheit haſt geheilt/
Durch Dein eigne Wunden.

12.

JEſu! Lob und Dank ſey Dir/
Für Dein heilges Leiden/
Und für alles das Du mir
Haſt zum Troſt beſcheiden.
Hilf mir/ und laß Deine Pein/
Deinen Tod und Sterben/
An mir nicht verlohren ſeyn/
Wende mein Verderben.

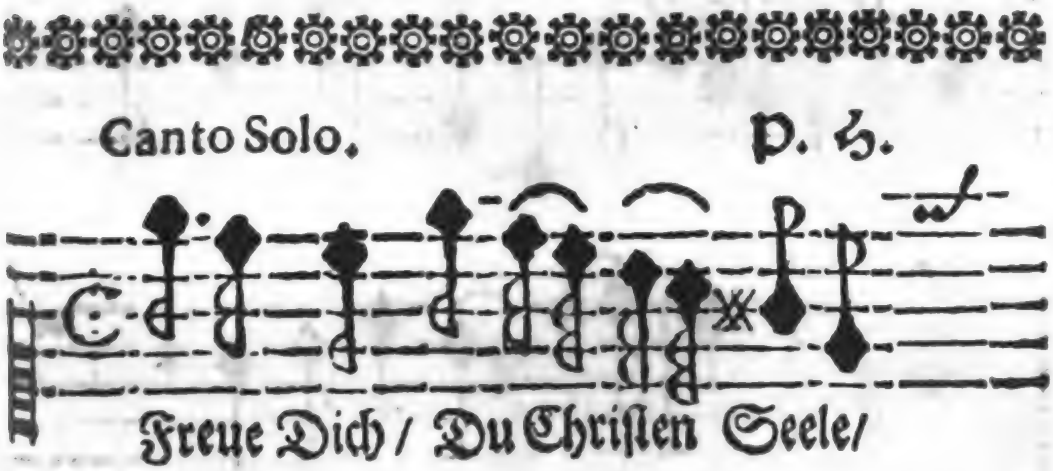
13.

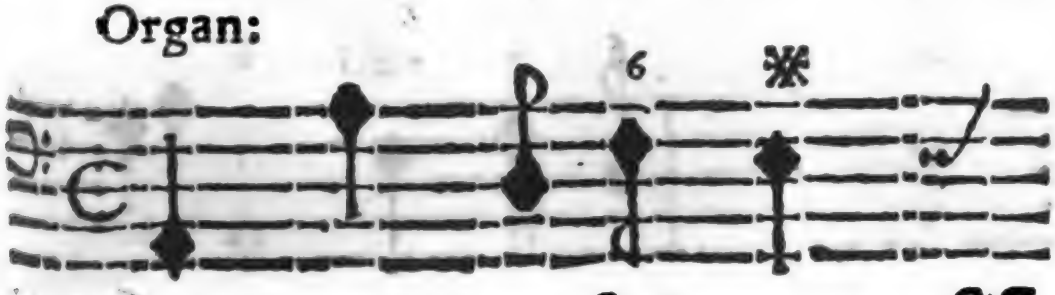
Gib/ daß ich mit Dankbarkeit/
Solcher Deiner Schmerzen/

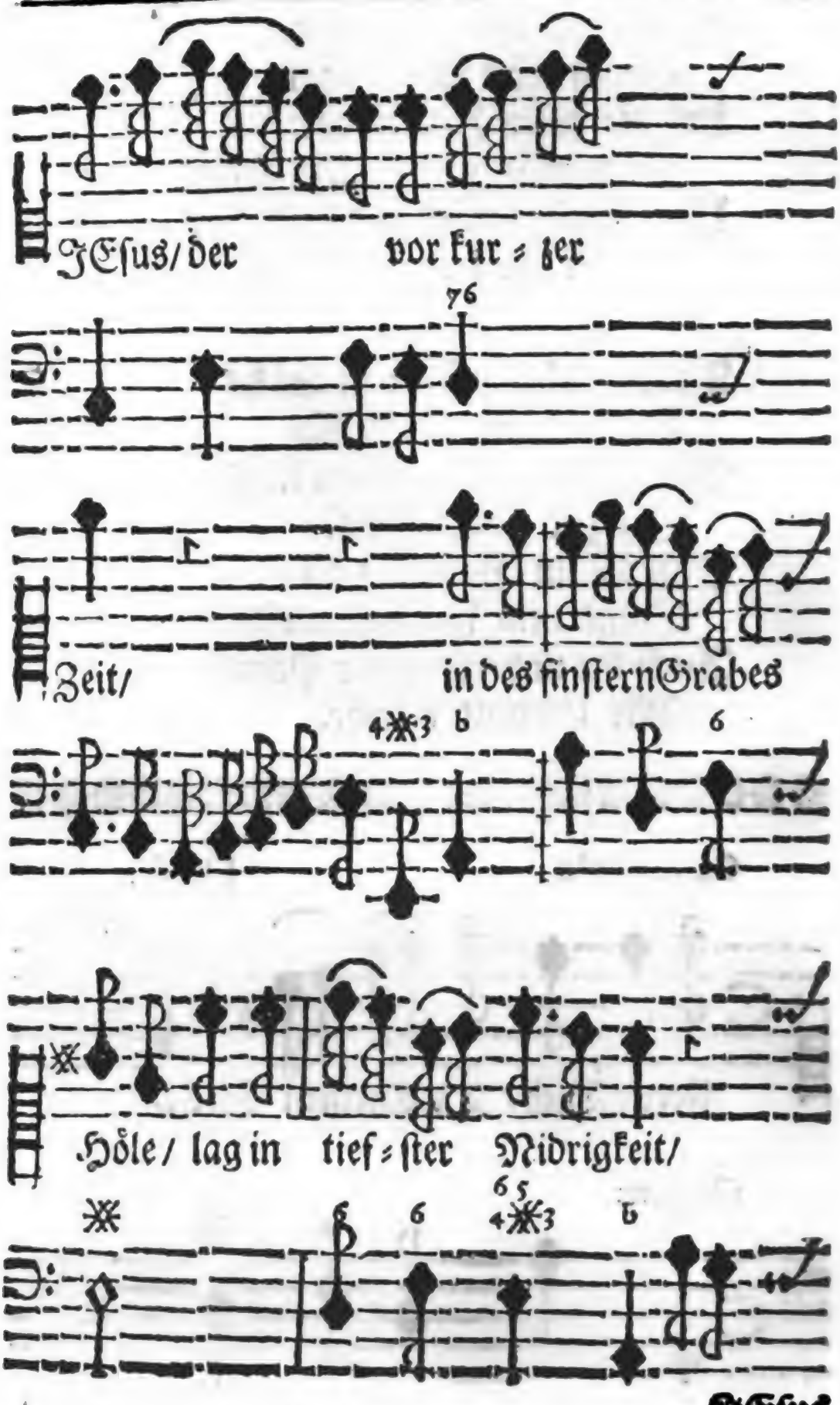
Eingedenk mich jederzeit/
Deren tröſt im Herzen.
Laß die böſen Lüſt in mir/
Sich nicht mehr entzünden/
Und forthin mich für und für/
Hüten für den Sünden.

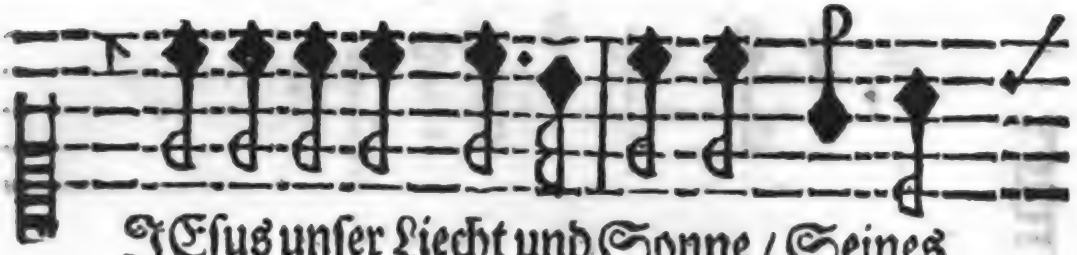
14.

Tugend aber pflanz in mich/
Daß ich mich befleiſſe/
Wie mein ganzes Leben ſich/
Dir zur Folg erweiſe/
Daß ich im Gewiſſen rein/
Sünd und Unrecht meide/
Auch die unverſchuldte Pein/
Mit Geduld erleide.

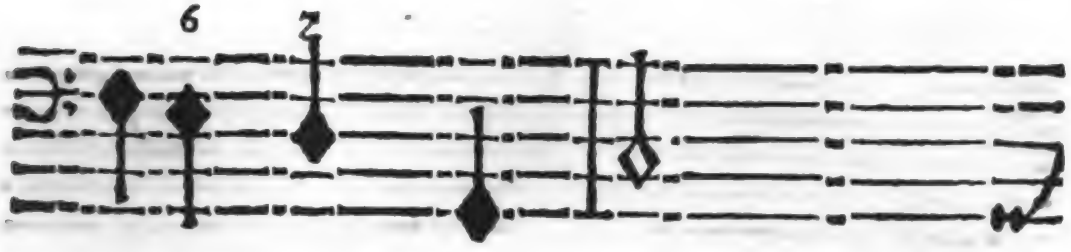


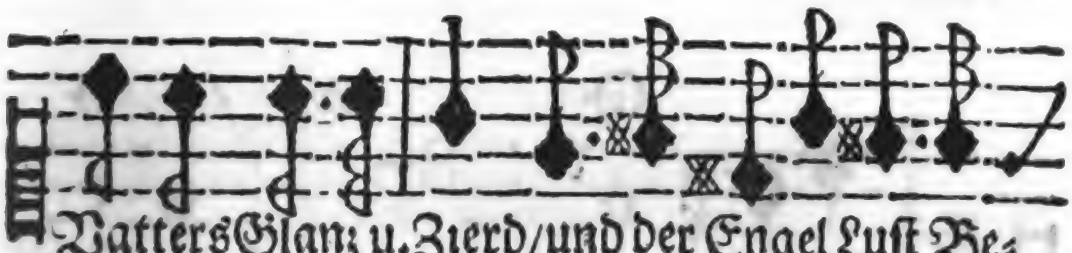



JEſus/ der vor kur=zer
Zeit/ in des finſtern Grabes
Höle/ lag in tief=ſter Nidrigkeit/
JEſus

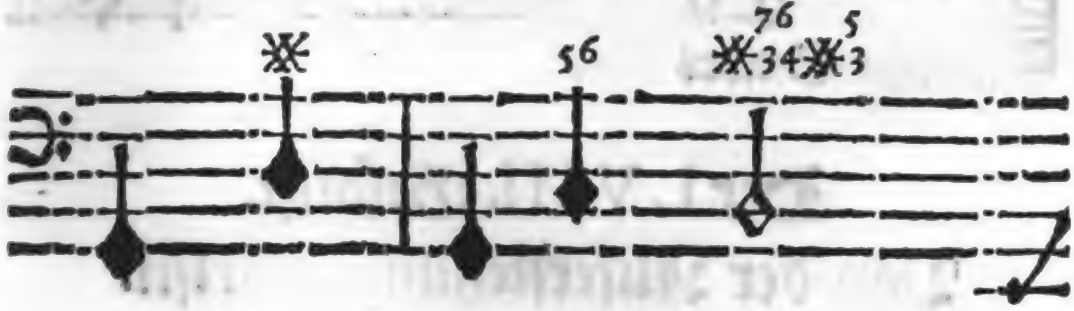


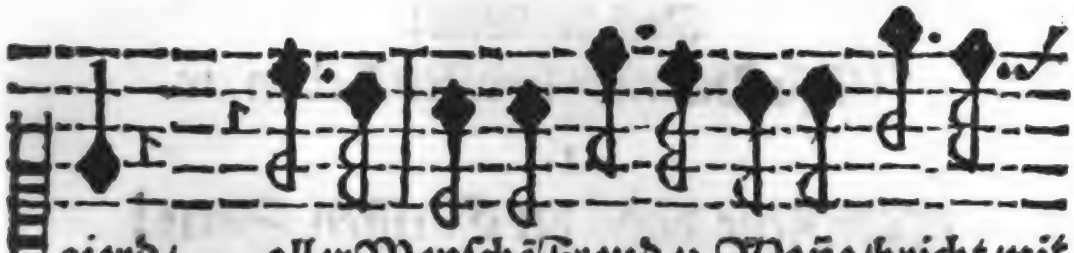
JEſus unſer Liecht und Sonne / Seines



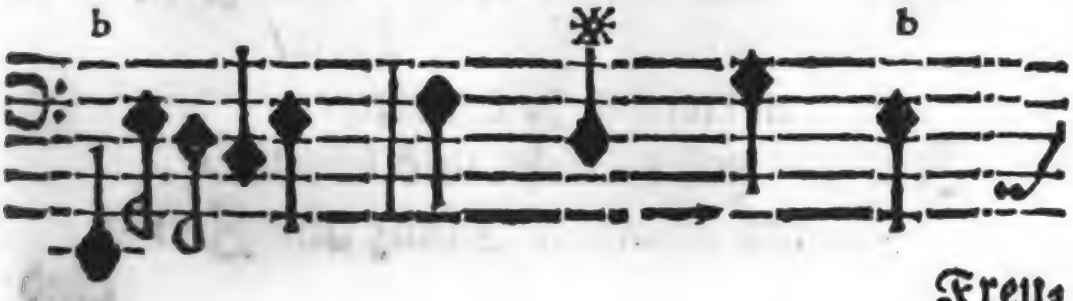


VattersGlanz u. Zierd/ und der Engel Luſt Be=

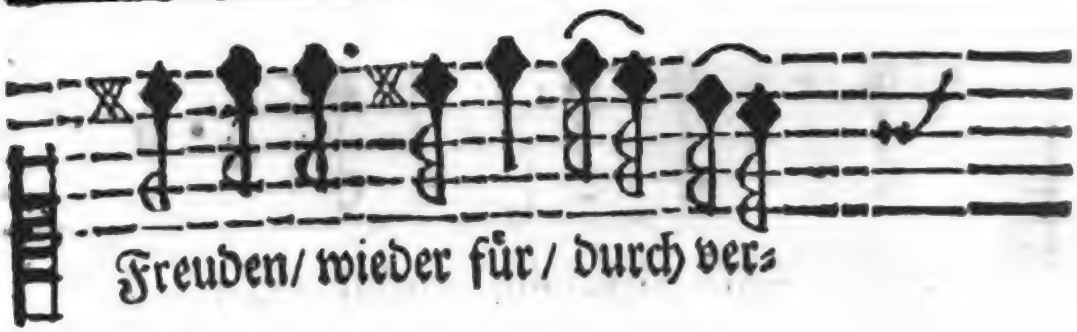


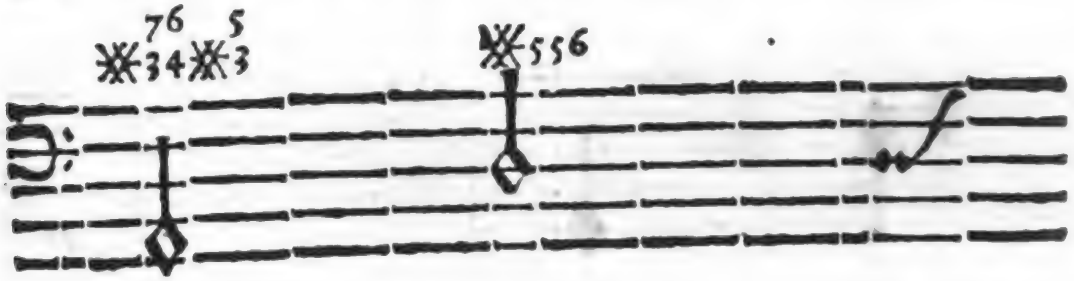


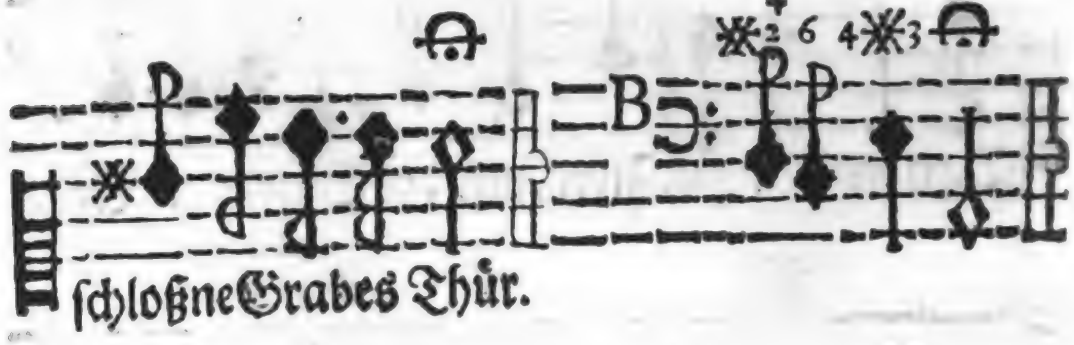
gierd/ aller Menſchē Freud u. Woñe/ bricht mit



Freu=







Der LVIII. Geſang.

Von der Auferſtehung Chriſti.

Nach der Weiſe:

JEſu Du mein liebſtes Leben/ ꝛc.

1.

FReue dich/ du Chriſten Seele!
JEſus/ der vor kurzer Zeit/
In des finſtern Grabes Höle/
Lag in tiefſter Nidrigkeit/
JEſus/ unſer Liecht und Sonne/
Seines Vatters Glanz und Zierd/

Und

Und der Engel Luſt-Begierd/
Aller Menſchen Freud und Wonne/
Bricht / mit Freuden / wieder für/
Durch verſchloſſne Grabes Thür.

2.

O! der übergroſſen Freuden!
JEſus ſteht / von Todten/ auf/
Der den Tod hat müſſen leiden/
Nach volendtem Erden-Lauf/
Daß Er uns / vom Tod und Sterben/
In der Höllen machte frey/
Und durch Seine Lieb und Treu/
Von dem ewigen Verderben/
Uns erlöſt / daß wir hinfort
Lebten / an der Engel Ort.

3.

Wie uns nun Sein Tod gegeben/
Freyheit von des Todes Pein/
Alſo ſollen / durch Sein Leben/
Wir auch nun beſeelet ſeyn/
Neu im Geiſt / daß wir / der Sünden
Uns entziehen / und allzeit
Leben / in Gerechtigkeit/
Biß der Tag ſich einſt wird finden/
Da wir ſeelig / aus dem Tod/
In das Leben gehn zu GOtt.

4.

Unterdeſſen / weil wir wiſſen/
Daß / der Todt geweſen iſt/

Nun-

Nunmehr / aus dem Tod / entriſſen/
Lebt hinfort / zu jeder Friſt/
Dürffen wir getroſt mit Freuden/
Wann uns Noth und Tod ficht an/
Da kein Menſch nicht helffen kan/
Uns in ſichrer Hofnung weiden/
Er ſey / Der / durch Seine Kraft/
Uns gewiſſe Hülffe ſchafft.

5.

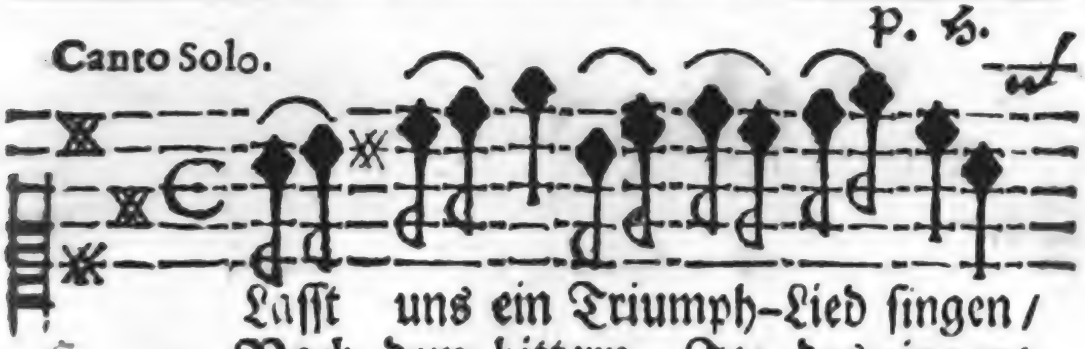
Er wird / auſſer allem Zweiffel/
Unſern Feinden ingemein/
Sünd / und Hölle / Tod und Teufel/
Stark genug und mächtig ſeyn/
Daß ſie uns nicht übermögen/
Und in allem andern Theil/
Zeigen ſeine Hülff und Heil.
Seine Gnade wird Er hägen/
Uber uns / in dieſer Zeit/
Und / in ſpater Ewigkeit/

6.

Ja; HErr JEſu! laß auf Erden/
Uns Dir ſtets befohlen ſeyn/
Hilff uns / von den Sünd-Beſchwerden/
Steh bey uns / in Todes-Pein/
Laß uns Dir ſtäts faſt vertrauen/
Weil wir leben / in der Welt/
Biß wir / in dem Himmel-Zelt/
Aus dem Tod erweckt / Dich ſchauen/
Und ohn ferner Todes-Qual /
Bey Dir ſeyn / im Himmels-Saal.

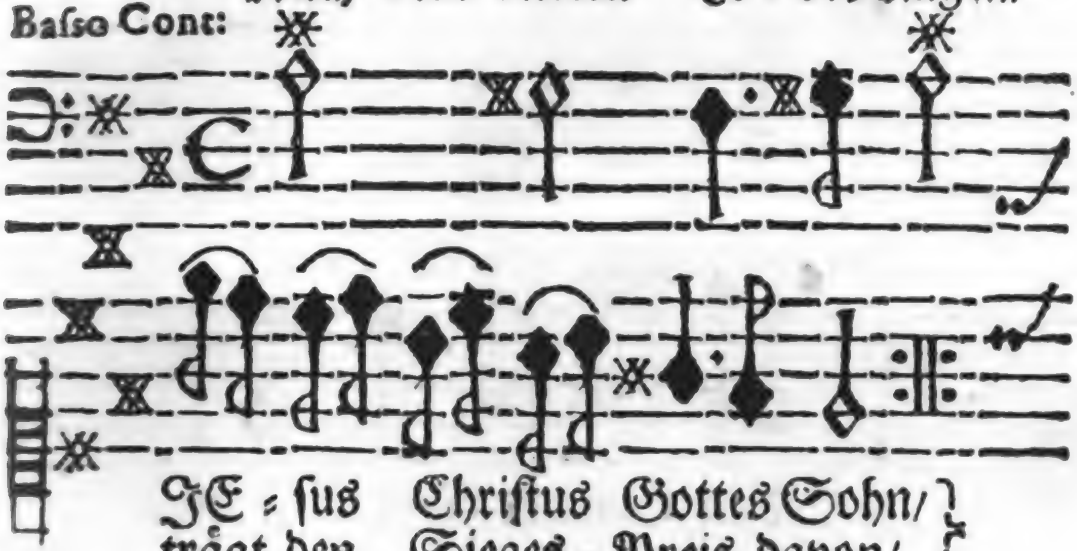
P. 5.

Canto Solo.

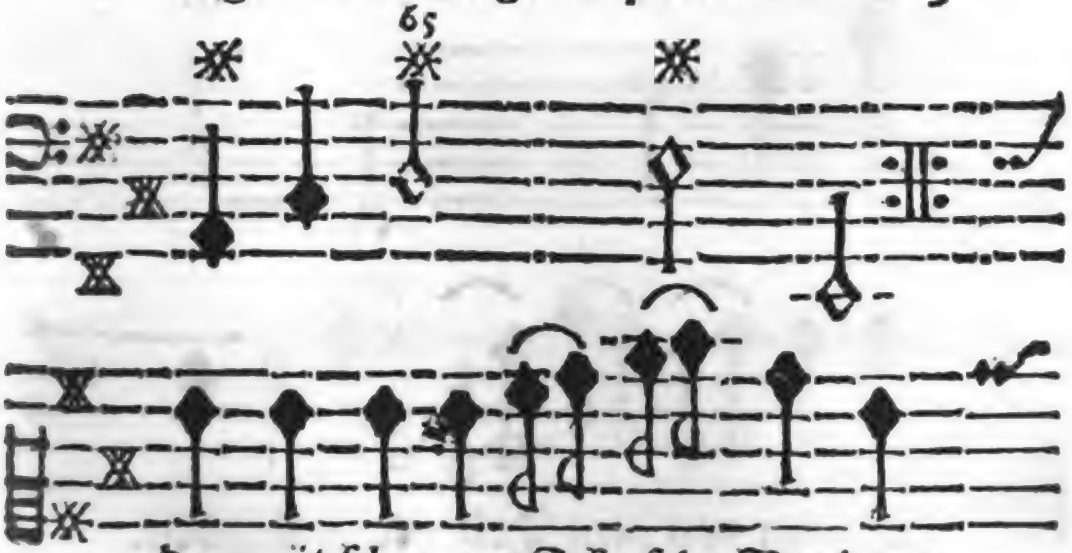


Lasst uns ein Triumph-Lied singen/
Nach dem bittern To-des ringen/

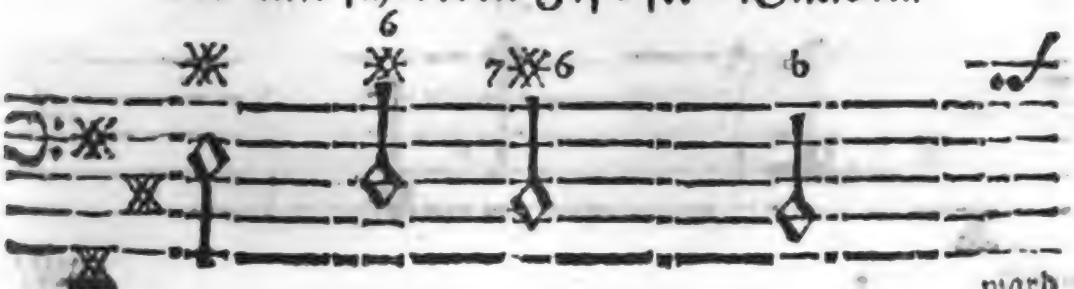
Baſso Cont:



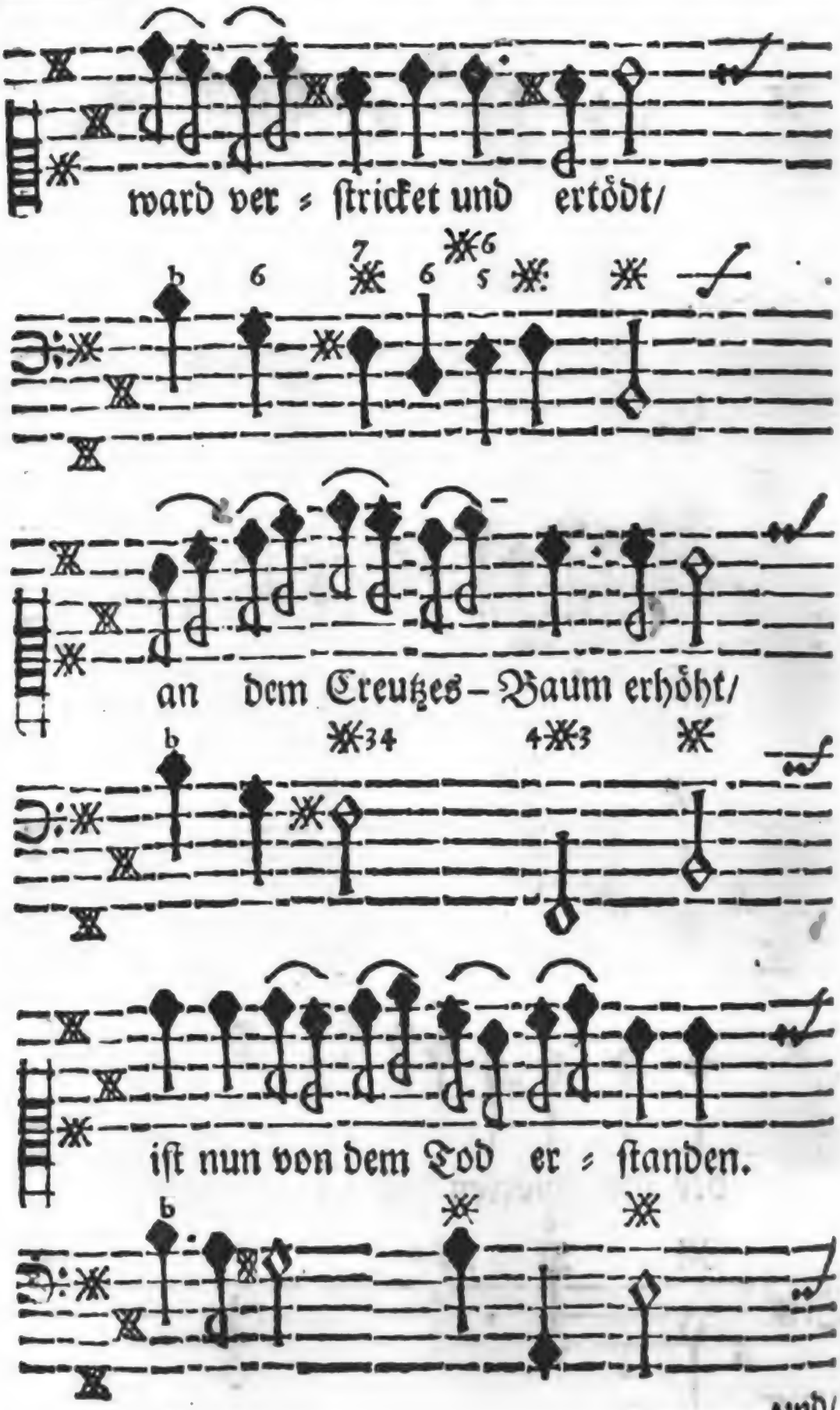
JE-sus Christus Gottes Sohn/
trägt den Sieges-Preis davon/



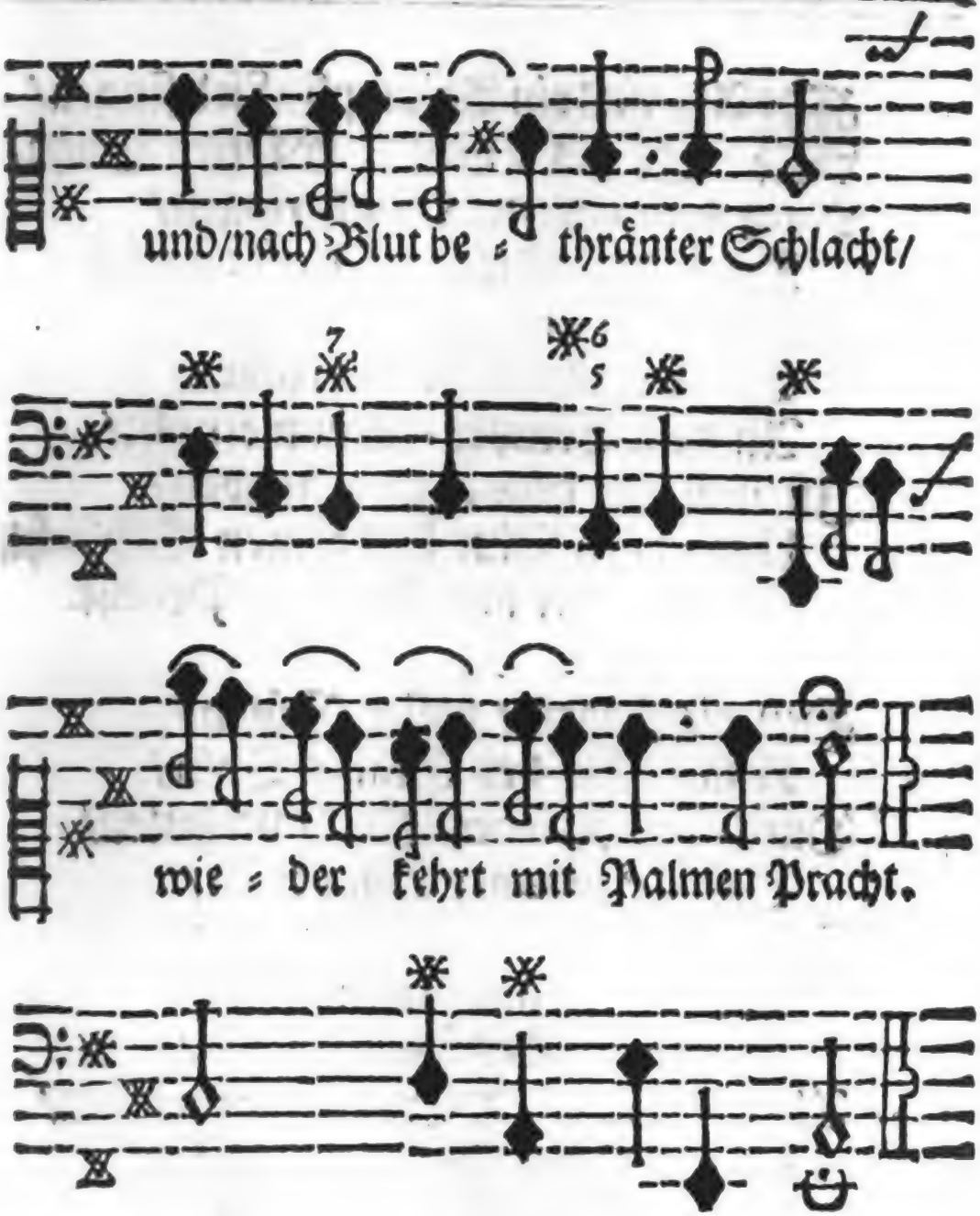
der mit schweren Fes-sel-Banden/



ward


ward ver = ſtricket und ertödt/
an dem Creutzes-Baum erhöht/
iſt nun von dem Tod er = ſtanden.

und/



Der LIX. Geſang.

Freuden-Lied / von des HErrn JEſu Chriſti Auferſtehung von den Todten.

Nach der Weiſe:

JEſu! Du mein liebſtes Leben/ ꝛc.

1.

LAßt uns ein Triumph-Lied singen/
JEsus Christus GOttes Sohn/
Nach dem bittern Todes-ringen/
Trägt den Sieges-Preis darvon.
Der mit schweren Fessel-Banden
Ward verstricket und ertödt/
An dem Creutzes-Baum erhöht/
Ist nun von dem Tod erstanden/
Und/ nach Blut bethränten Schlacht/
Wiederkehrt mit Palmen-Pracht.

2.

Den die Jüden/ voller Wüten/
Liessen/ für des Grabes Thür/
Durch das Krieges-Volk/ verhüten/
Daß Er nimmer käm herfür/
Ist/ gleich wie Er hat versprochen/
Da Er biß am dritten Tag/
In des Grabes Vestung lag/
Als ein Siegs-HErr durchgebrochen/
Ungeacht der Wächter Schaar
Die im Schlaff ersoffen war.

3.

Da die Morgenröthe lachte/
Und die Sonn in guldnem Pracht
Sich zum Ausgang fertig machte/
Nach der dunkel-schwarzen Nacht/
Läßt zugleich die Gnaden-Sonne/
Aus dem tieffen Erden-Schlund/

Ihren

Ihren Rosen-gleichen Mund
Sehen mit vergnügter Wonne/
Weil auch völlig durchgebracht
Die betrübte Todes-Nacht.

4.

Wie den Blitz am Himmels-Bogen
Niemand nicht verhindern kan;
Wie die strenge Wasser-Wogen
Reissen durch die Meeres-Bahn:
Also kunt im Bauch der Erden/
Troz des Teuffels Tyranney!
Und der Menschen Büberey!
JEsus nicht gehalten werden.
Wie der Blitz durchs Wolken-Dach/
Bricht Er durch das Grab-Gemach.

5.

Sagt/ ihr Frauen! die ihr gehet/
In der frühsten Tages-Zeit/
Wo des HErrn Grab erhöhet/
Mit getroster Freudigkeit/
Sagt/ wen habt ihr da gefunden?
JEsum in dem Grabe nicht;
Zweyer Engel Angesicht/
Die in weissen Kleidern stunden/
Sagend/ Er sey nicht mehr todt/
Sondern auferweekt von GOtt.

6.

Magdalena/ und ihr Jünger!
Die ihr suchet mit Begier/

JEsum in dem Todten-Zwinger/
JEsum unsre Lebens-Zier/
Saget / habt ihr Ihn gesehen/
Wie Er todt lag und gestreckt?
Mit den Leinen zugedeckt?
Nein. Es ist vielmehr geschehen/
Daß Er lebend trat herfür /
Sich bezeugend Euch uud Ihr.

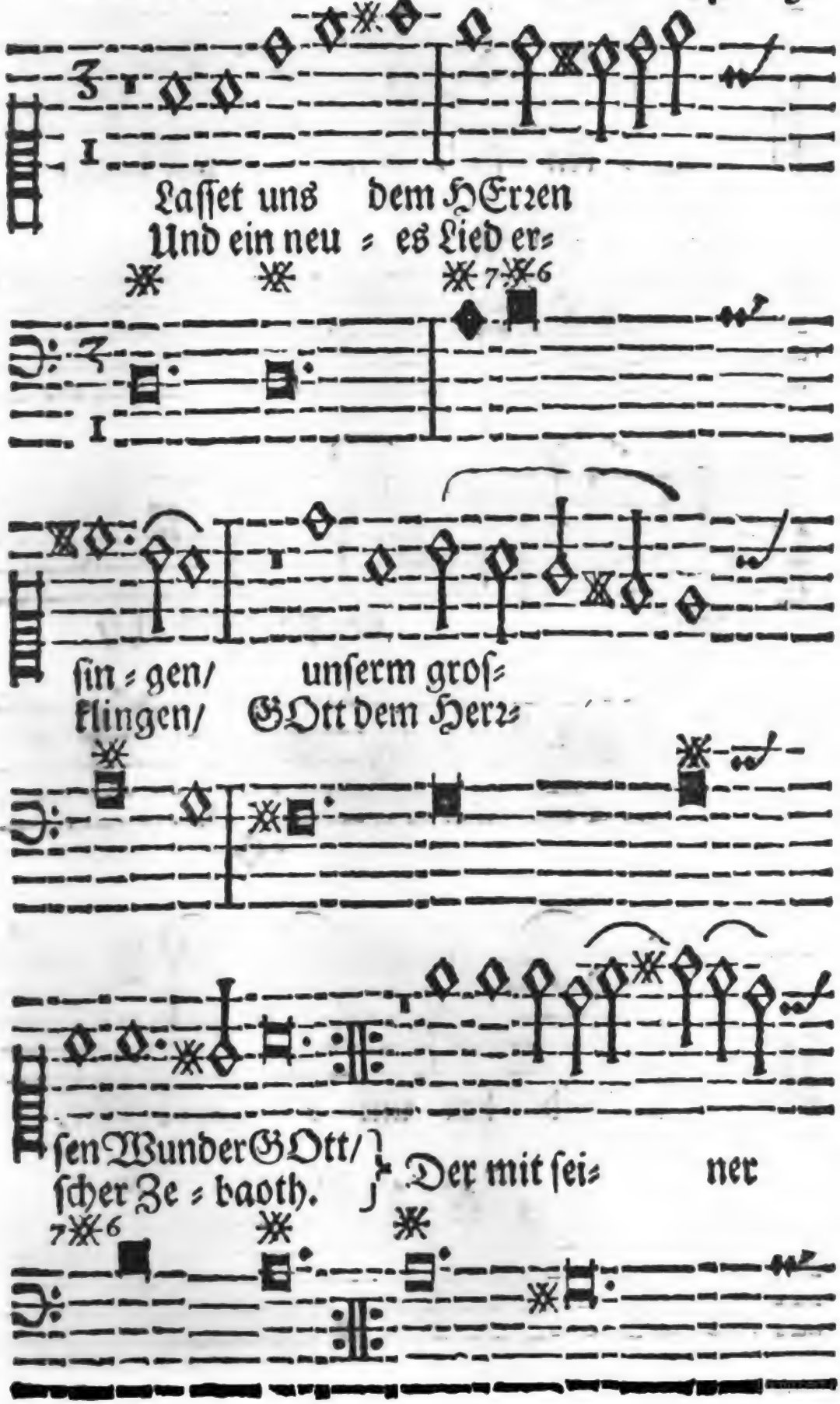
7.

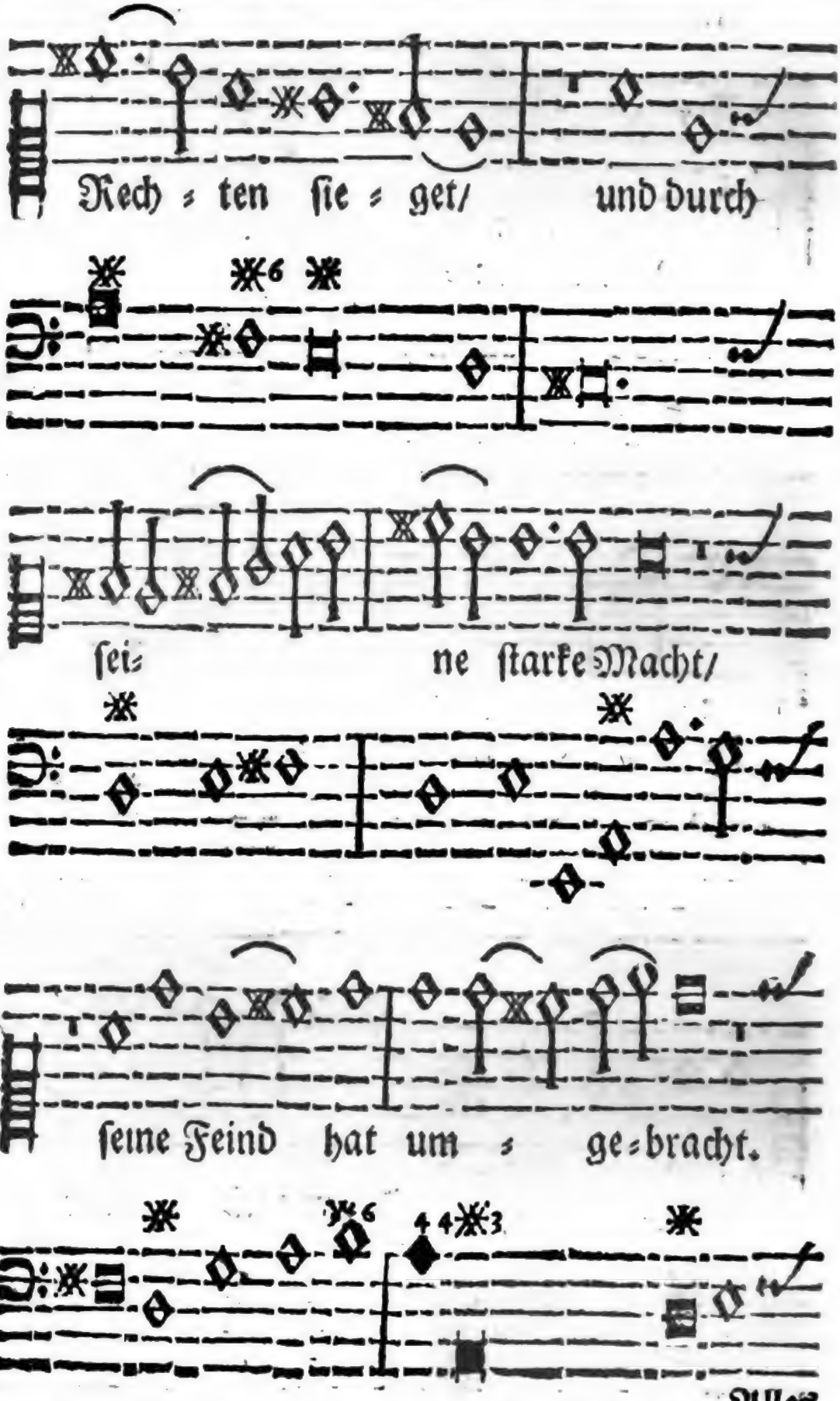
Ey so bleibt nunmehr kein Zweiffel/
JEsus lebet wiederum.
Trotz dem Tode! trotz dem Teuffel!
Trotz der ganzen Höllen Grim!
Er / Der vormals sterben müssen/
Ward im Trinken von dem Bach/
An dem Wege matt und schwach;
Ist nun aus der Angst gerissen/
Und hebt jezund wie zuvor /
Sieg-beglückt das Haubt empor.

8.

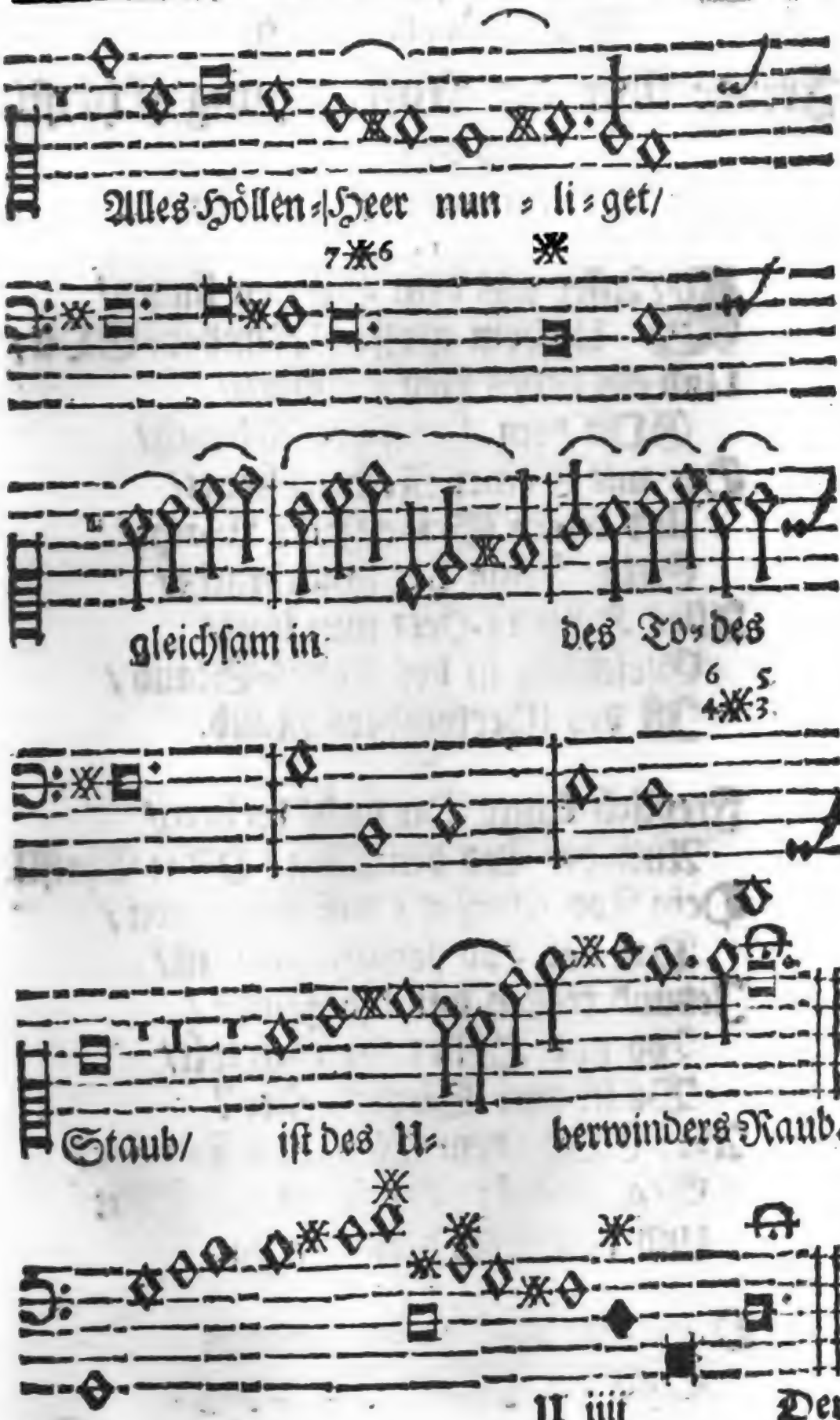
Nun so bringt denn voller Freuden/
Palmen und Oliven dar/
Christus / nach des Todes Leiden/
Ist mit Siegs-Pracht offenbahr.
Jauchzet / ruffet Glük! ein jeder/
Tragt dem Sieges-Prinzen für
Lob-gefüllte Lorbeer-Zier.
Zwinget / singet süsse Lieder/
JEsu! Dir sey ohne Hör/
Ewig Preis und Dank und Ehr!

Canto Solo. p. 4.




Rech = ten ſie = get/ und durch
ſei= ne ſtarke Macht/
ſeine Feind hat um = ge=bracht.

Alles


Alles Höllen-Heer nun-li-get/
gleichſam in des To-des
Staub/ iſt des U- berwinders Raub.

Der LX. Gesang.

Freude über der Auferstehung Christi.

Nach der Weise:

JEsu! Du mein liebstes Leben / ꝛc.

1.

LAsset uns dem HErren singen/
Unserm grossen Wunder-GOtt/
Und ein neues Lied erklingen/
GOtt dem Herrscher Zebaoth/
Der mit Seiner Rechten sieget/
Und durch Seine starke Macht/
Seine Feind hat umgebracht/
Alles Höllen-Heer nun liget/
Gleichsam in des Todes-Staub/
Ist des Uberwinders Raub.

2.

Freylich kunte Dir nicht wehren/
Auch der Tod den Sieg/ HErr Christ!
Dein Tod schaffet / daß wir hören /
Daß der Tod verschlungen ist/
Jetzund trotzen wir die Feinde /
Tod und Hölle! sprechen wir/
Wo ist eure Sieges-Zier?
Aber GOtt / dem Menschen Freunde/
Sey gedankt / der Rath und That
Und den Sieg verliehen hat.

3.

O wie hat doch voller Freuden
Sich der Höllen-Heer erzeigt/

Da Du ſterbend im Verſcheiden/
JEſu! haſt das Haubt geneigt/
Nun / weil Du das Haubt zerſchöllet /
Wird es um uns ingemein/
Meinten ſie / geſchehen ſeyn;
Da doch ſie dardurch gefället/
In die allergröſte Noth
Sind gebracht / durch Deinen Tod.

4.

Dann / da Du ſo manches Leiden/
Haſt erduldt / und manche Pein/
Daß es auch den düſtern Heiden/
Daucht Erbarmungs-werth zu ſeyn;
Biſt Du endlich zwar geſtorben/
Und uns Menſchen allen gleich/
Worden eine Todten-Leich/
Aber gleichwohl unverdorben/
Aus der finſtern Todes-Nacht/
Wieder an das Liecht gebracht.

5.

Wie der Phönix in der Flammen/
Stirbt / und wiederum herfür/
Aus der Aſchen wächſt zuſammen/
So ergieng es auch mit Dir;
Daß Du / aus des Todes-Banden/
Wieder aufgericht das Häubt
Und eh noch das Fleiſch zerſtäubt /
Zu dem Leben biſt erſtanden/
Zu dem Leben / das nunmehr/
Bey Dir währet ohne Hör.

6.

Nemlich weil Du / durch Dein Sterben/
Trauter JEsu! hast vermeint/
Ganzen Sieg uns zu erwerben/
Wider Dein und unsre Feind;
Ey! so must es ja geschehen/
Und sich auf das Todes-Leid/
Finden neue Lebens-Freud.
Auch hast Du nicht müssen sehen/
Die Verwesung / weil durch Dich/
Unser Fleisch lebt ewiglich.

7.

Also / weil Du bist gestorben /
Doch auch wieder auferweckt;
Hast Du uns den Trost erworben/
Daß / wann uns hinfort erschreckt
Unsre Sünde / wir doch wissen/
Es hab jezt nicht ferner Noth/
Weil Du uns / durch Deinen Tod/
Aus der Sünd heraus gerissen/
Dann auch die Gerechtigkeit/
Durch Dein Auferstehn erneut.

8.

Ey! demnach Du Uberwinder!
Ehre Preis und Dank sey Dir/
JEsu! unsers Heils Erfinder/
Billich klingen / singen wir/

Von dem Sieg in unſren Hütten/
Wann wir ſtehn in Deinem Haus
Und für Dir gehn ein und aus/
Daß der Sieg/ den Du erſtritten/
Sol in unſers Herzens-Schrein/
Ewig unvergeſſen ſeyn.

9.

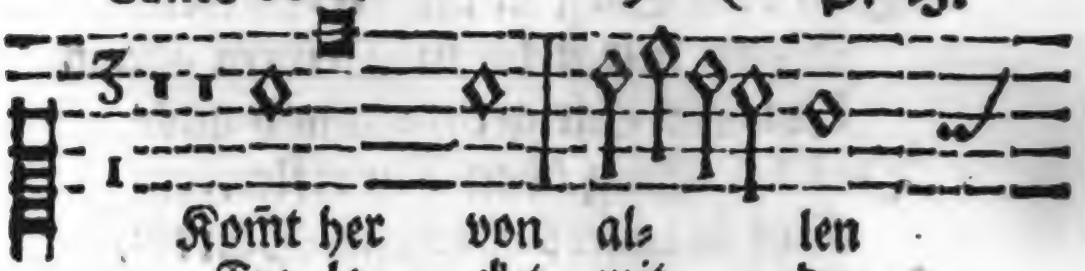
Wann die Sünd hinfort mich kränken/
JEſu! laß mich allezeit/
An Dein Auferſtehn gedenken/
Mir zum Troſt der Seeligkeit/
Wann die Creutzes-Laſt mich drücket/
Stell Dein Auferſtehen mir
Als ein ſchönes Fürbild für/
Daß ich wieder werd erquicket/
Wann ich denke/ nach der Laſt/
Gibſt Du mir auch Ruh und Raſt.

10.

Ja; wann ſchier die Stund obhanden/
Hochgelobter Lebens-Fürſt!
Daß Du mich des Todes-Banden/
Algemach ergeben wirſt/
Laß mir dieſen Troſt noch werden/
Weil Du lebeſt nach dem Tod/
Hab es auch mit mir nicht Noth;
Sondern ich werd aus der Erden/
Frölich wieder gehn herfür/
Und dann ewig ſeyn bey Dir.

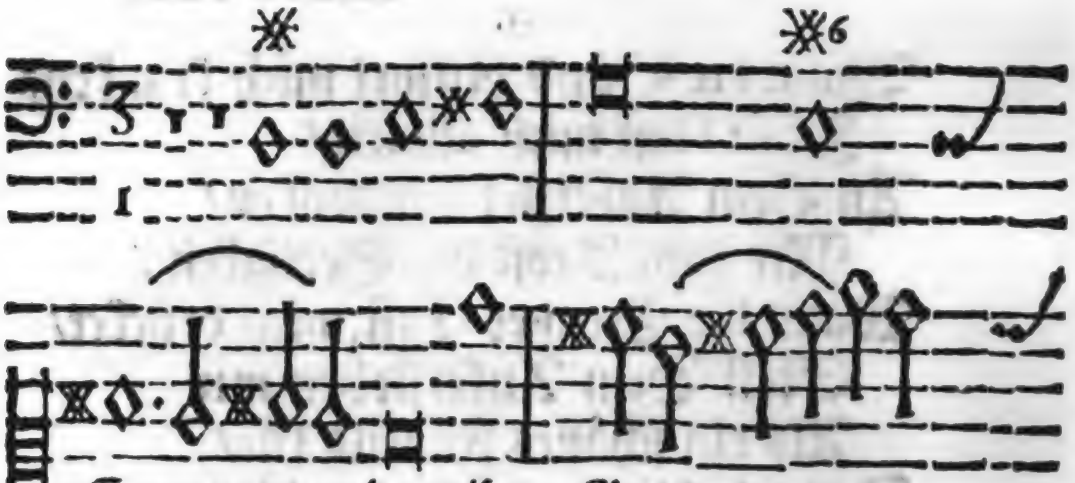
Can-

Canto Solo. D. 5.

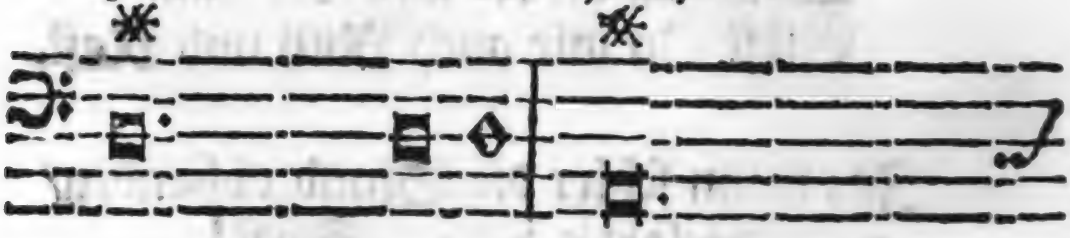


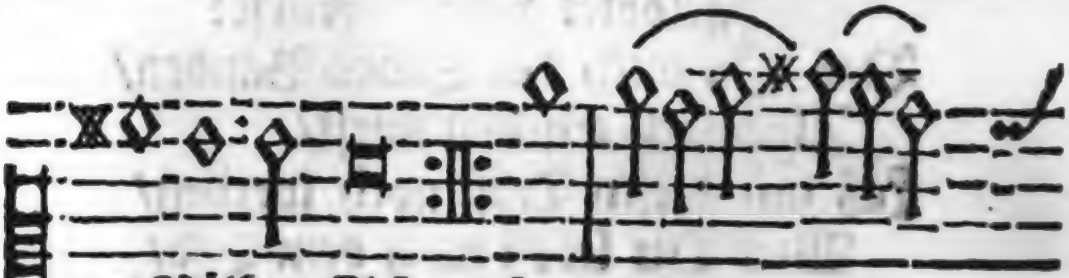
Kom̃t her von al= len
Fro=lo=cket mit den

Basso Contin:

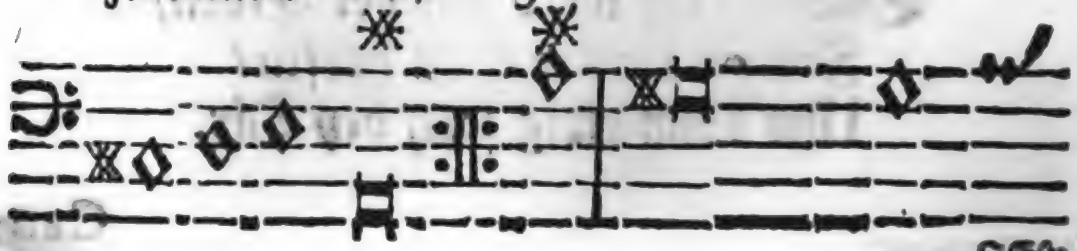


En= den/ ihr Got=
Hän= den/ und jauch=

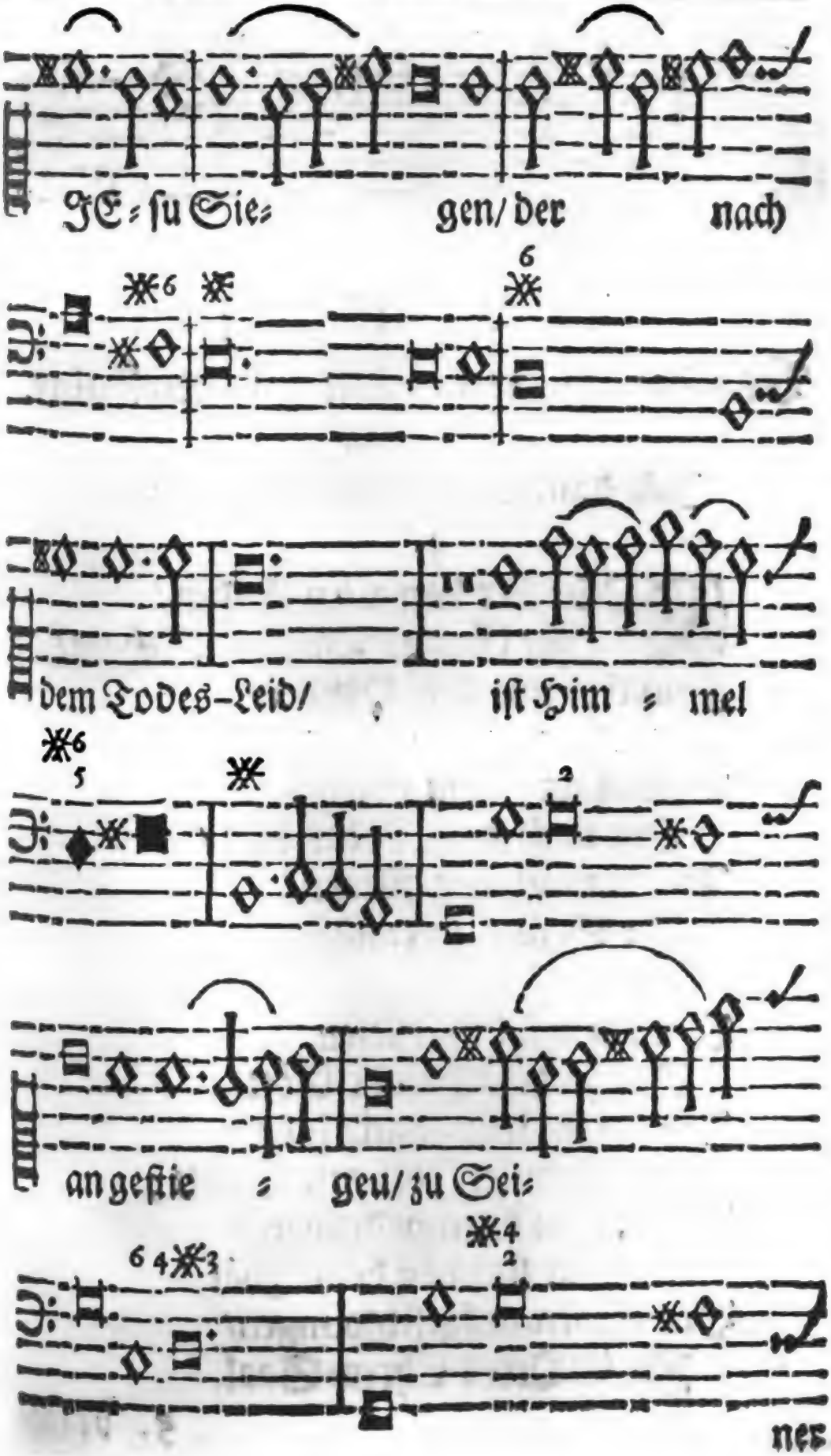


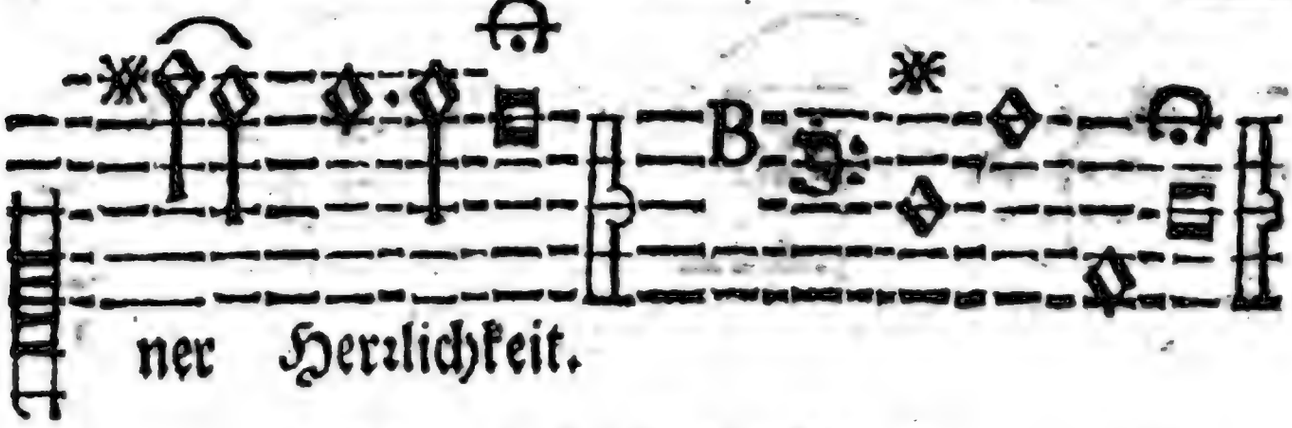


tes Völker-Schaar/ } betrach= tet
zet immer=dar/ }



JEsu


JE = ſu Sie = gen/ der nach
dem Todes-Leid/ iſt Him = mel
an geſtie = geu/ zu Sei =
ner



ner Herrlichkeit.

Der LXI. Gesang.

Von des HErrn JEsu Himmelfahrt.

Nach der Weise:

Ich dank Dir lieber HErre / ꝛc.

1.

KOmt her von allen Enden/
Ihr Gottes Völker-Schaar/
Frolocket mit den Händen/
Und jauchzet immerdar/
Betrachtet JEsu Siegen/
Der nach dem Todes-Leid/
Ist Himmelan gestiegen/
Zu Seiner Herrlichkeit.

2.

Den vormahl überfielen
Der freveln Feinde Rott/
Ihr Müthlein abzukühlen/
Und krönten Ihn mit Spott;
Der ist nun durchgedrungen/
Und hat sich von dem Thal
Der Erden aufgeschwungen/
Zu GOttes Ehren-Saal.

3. Nach

3.
Nachdem Er hat gebogen
Der Starken ihre Macht/
Die Fürsten ausgezogen/
Den Sieg darvon gebracht/
Den Satan selbst bezwungen/
Der Held von Jsrael/
Und allerdings verschlungen
Die Sünde / Tod und Höll.

4.
Er hat sich nun erhoben/
Zur rechten GOttes Hand/
Wo Jhn die Engel loben/
Jm höchsten Ehren-Stand/
Und alle Cherubinen /
Mit Freuden für und für/
Jhm ungehindert dienen/
Jn Seiner Himmels-Zier.

5.
So kommet dann und höret/
Was euch für Seeligkeit/
Jhr / die ihr JEsum ehret/
Durch Jhn ist zubereit/
Jhr Seine Reichsgenoßen!
Nehmt war das große Heil/
Das daher komt gefloßen/
Wird euch nunmehr zu theil.

6.
Es mögen jezund pochen/
Tod / Teuffel Höll und Welt/

Ihr Hochmuht ist zerbrochen/
Wir haben nun das Feld.
Der Sieg ist Christus worden/
Und also auch das Reich/
Daß Er mit unserm Orden
Hinführo theilt zugleich.

7.

Nun ist die Thür der Gnaden
Nicht ferner zugetham/
Der Zorn ist abgeladen/
Der uns die freye Bahn
Zum Himmel hat verwehret;
Wir ruffen nun zu GOtt;
So ist Er/ Der uns höret/
In aller unsrer Noth.

8.

Wann führohin auf Erden
Uns kränket mancher Schmerz/
Uns fast zu hart wil werden/
Was gleichsam nagt das Herz;
Ist unser Trost-Vergnügen/
Daß JEsus anderweit/
Im Himmel werde fügen/
Ruh und Zufriedenheit.

9.

Und wann wir auch gleich sterben/
So förchten wir doch nicht/
Durch Sterben das Verderben/
Weil JEsus uns verspricht/

Wir sollen dahin kommen/
Woselbst Er zuvorhin
Ist herrlich aufgenommen/
Zur seelgen Himmels-Bühn.

10.

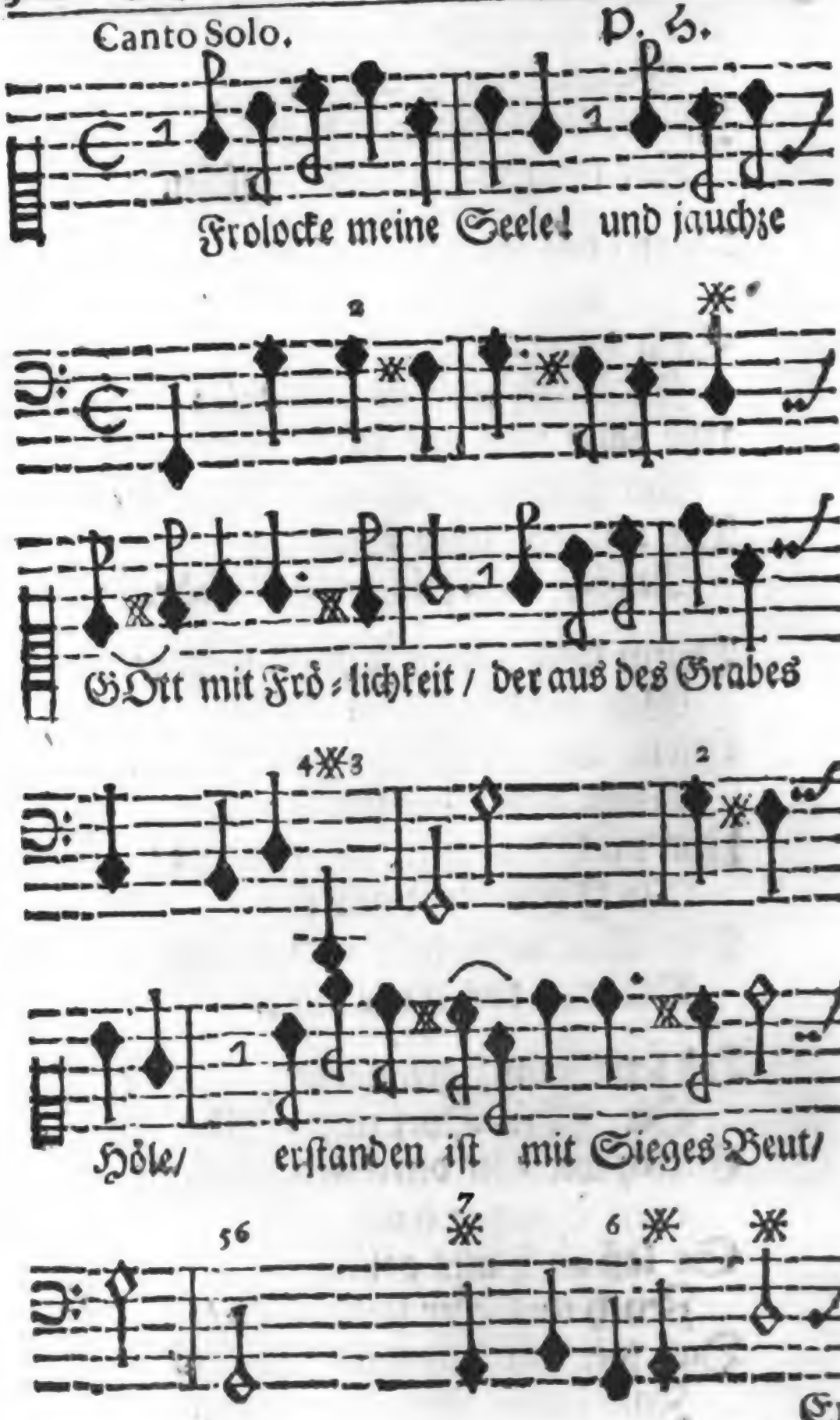
Denn/ wie Er aufgefahren/
So wird Er mit der Zeit/
Sich wieder offenbahren/
In Kraft und Herrlichkeit;
Und dann uns mit sich führen/
Zur Himmels-Bürger-Schaar/
Die nimmer wird berühren
Angst/ Trübsahl noch Gefahr.

11.

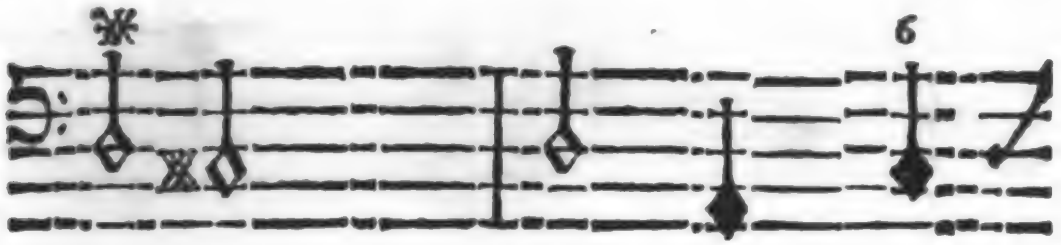
Drum weg/ was Irdisch heisset/
Was mit der Wandel-Zeit/
Gleich wie ein Kleid verschleusset;
Wohl dem! der sich bereit/
Und nach dem Himmel trachtet/
Wo JEsus lebt und ist/
Die Welt nicht liebt und achtet/
Die nur das Eitle küßt.

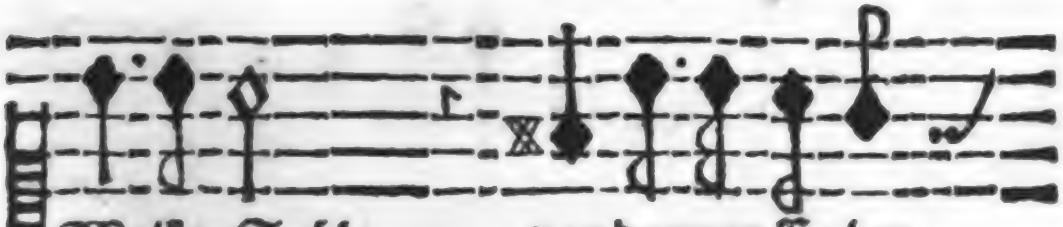
12.

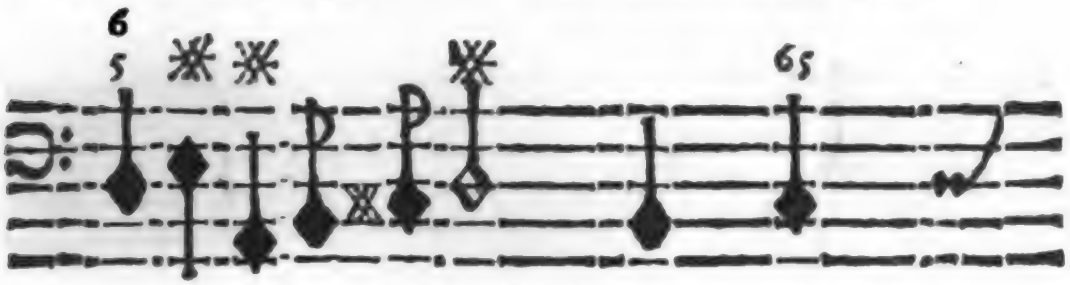
Lob sey hierauf gesungen/
Dir JEsu Hort und Held/
Gleich wie Du durchgedrungen/
Den Würger hast gefällt.
So laß auch uns gelingen/
Zeuch uns Dir seelig nach/
Daß wir mit Dir durchdringen/
Zum hohen Sternen-Dach.

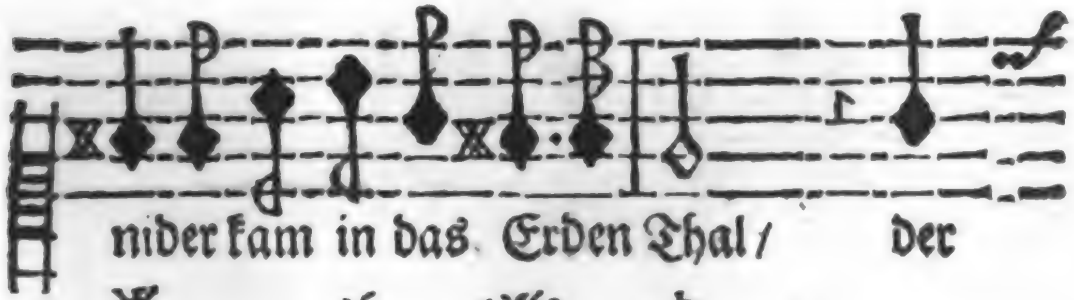

Canto Solo.
p. ♮.
Frolocke meine Seele! und jauchze
GOtt mit Frö-lichkeit / der aus des Grabes
Höle/ erſtanden iſt mit Sieges Beut/
Er

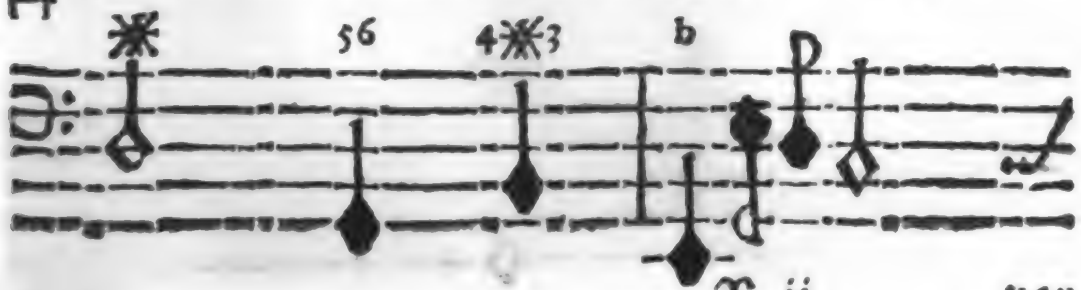
erſchwinget ſich jezt wieder zum ho- hen

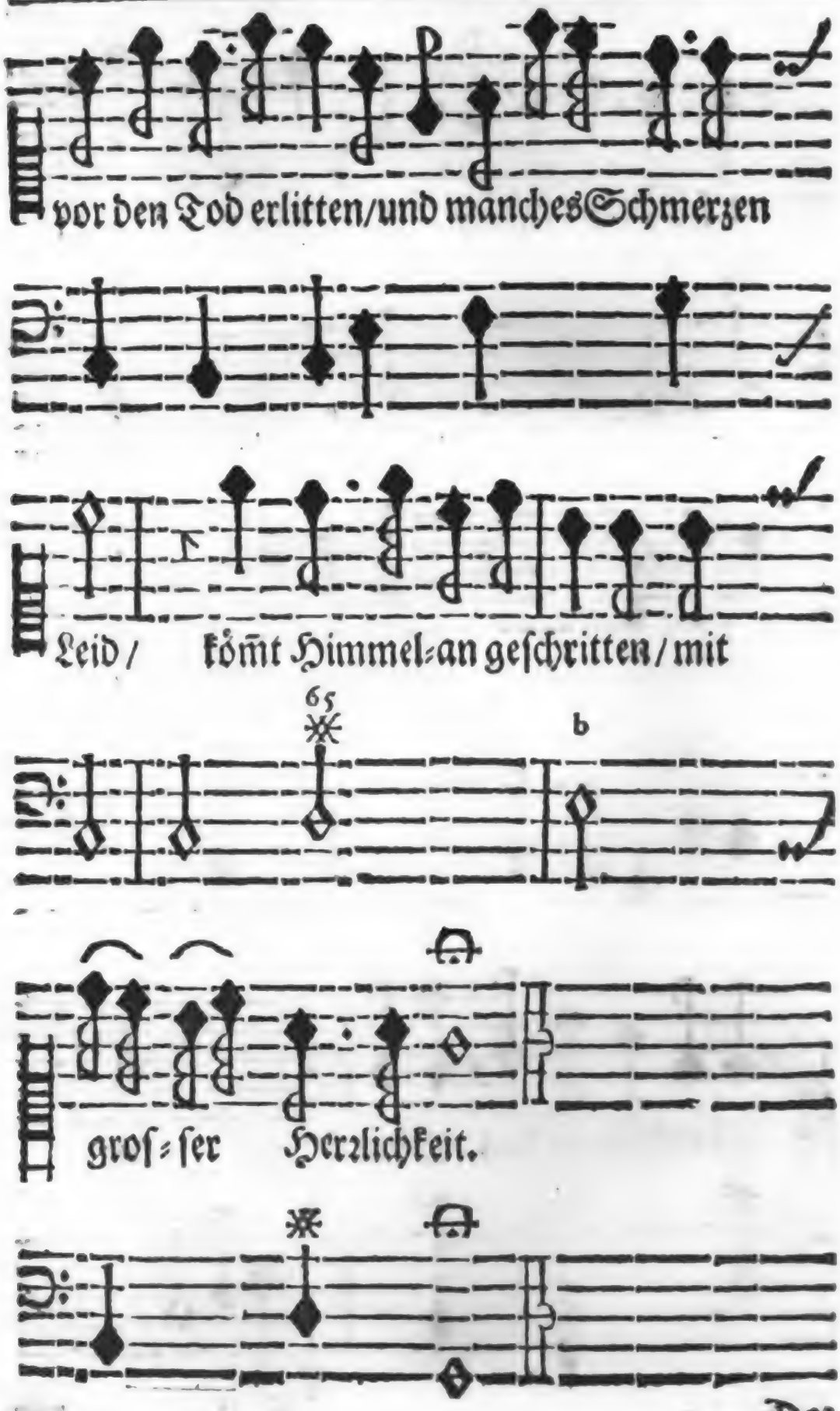



Wolken Sahl/ von dannen Er her-




nider kam in das Erden Thal/ der




vor den Tod erlitten/und manches Schmerzen
Leid/ kömt Himmel-an geſchritten/mit
groſ-ſer Herꝛlichkeit.

Der LXII. Geſang.

Troſt aus des HErrn JEſu Himelfahrt.

Nach der Weiſe:

Nun lob mein Seel den HErren / ꝛc.

1.

FRolocke meine Seele!
Und jauchze GOtt mit Frölichkeit/
Der aus der Grabes-Höle/
Erſtanden iſt mit Sieges-Beut/
Erſchwinget ſich jezt wieder/
Zum hohen Wolken Sahl/
Von dannen Er hernieder
Kam in das Erden-Thal/
Der vor den Tod erlitten/
Und manches Schmerzen-Leid/
Komt Himmel-an geſchritten/
Mit groſſer Herrlichkeit.

2.

Dein JEſus wird erhöhet/
Mit Preis und Ehren ausgeziert/
Wo GOttes Rechte ſtehet/
Nun hat Er Seinen Lauf volführt/
Der vor nicht hatt' auf Erden/
Ein Räumlein / da Sein Haubt/
Mogt hingeleget werden/
Mit ſanfter Ruh ümlaubt;
Hat jezt Gewalt bekommen/
Zu herrſchen alle Welt/
Nach dem Ihn aufgenommen/
Das ſchöne Himmels-Zelt.

3.
Der vor ein Knecht geweſen/
Wird Seiner Demut jezt ergezt/
O ſeeliges Geneſen!
Zum Fürſten hat Ihn GOtt geſezt.
So freue dich im HErren/
Mein Seelichen in mir/
Es herrſchet nah und ferren/
Dein JEſus über dir.
O JEſu! liebſtes Leben!
Wie ſol ich meine Freud/
An Tag genugſam geben?
O ſüſſe Lieblichkeit.

4.
O! daß doch meine Glieder/
Und alle meine Aederlein/
Am Leibe hin und wieder/
Nur mögten lauter Zungen ſeyn/
Auf daß ich konte ſagen/
Wie ſehr mein Herz erfreut/
Und was für Luſt-Behagen/
Mich reizet allezeit/
Wann JEſu! ich jezt ſehe/
Daß ſich Dein Leid in Freud/
Und Deine Schmach verdrehe/
Zu Ehr und Herrlichkeit.

5.
Und wie könt ich doch laſſen/
Mich zu erfreuen über Dir?

Ich

Ich weiß ja beſter maſſen/
Daß alles zwiſchen Dir und mir/
Zu gleichem Theil jezt ſtehet/
Dein Ehr iſt eigen mein/
Dein Hoheit mich erhöhet/
Dein Glanz mein Liecht und Schein;
Gleich wie Du dir hingegen/
Mein Fleiſch und mein Gebein
Erwehlt haſt / beyzulegen/
Und läſſt dein eigen ſeyn.

6.

Nun darf ich freudig treten/
Mit waarer Herzens-Zuverſicht/
Und für GOtt frölich beten;
Nun bleib ich unerhöret nicht.
Denn Du biſt mein Vertretter/
Und redeſt mir das Wort/
Im ſchweren Trübſahls-Wetter /
Biſt / JEſu! Du mein Hort.
Wann mich die Sünden quälen/
Denk ich / daß JEſus Chriſt/
Der Retter meiner Seelen/
Zur Rechten GOttes iſt.

7.

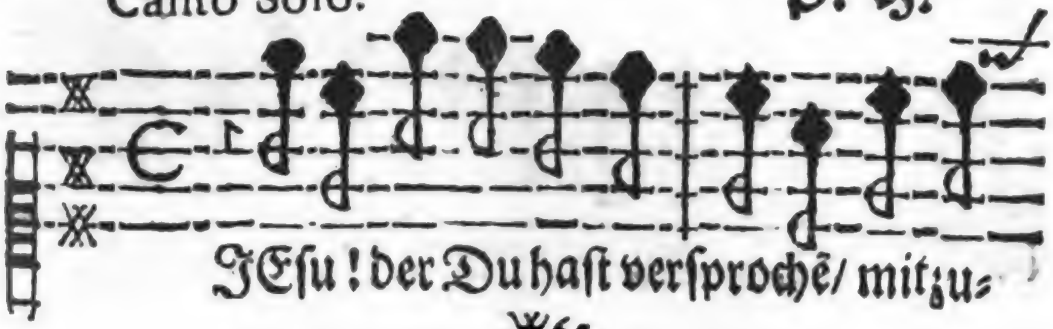
Es mag zum Sterben kommen/
Mit allen Freuden fahr ich hin/
So werd ich aufgenommen/
Mit Chriſto zu der Himmels-Bühn.

Er hat es ja versprochen:
Wo Er ist/ sol ich seyn/
Und diß trift unzerbrochen/
Gewiß und ewig ein.
Drum/ wann ich von der Erden/
Muß scheiden/ durch den Tod/
Werd ich mit Christo werden/
Ein Mitgenoß bey GOtt.

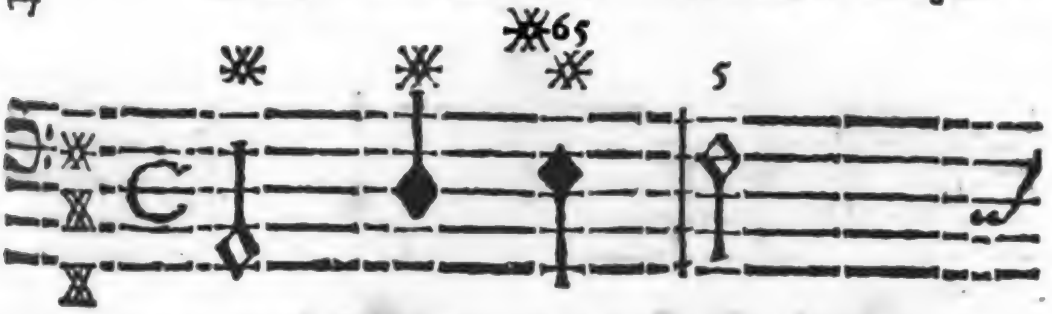
8.

Du aber laß verbleiben/
O JEsu! diesen Trost in mir;
Laß mich ja nichts nicht treiben/
Von solcher Hofnung gegen Dir:
Wie Du voran gegangen/
Die hohe Wolken-Bahn/
So werd ichs auch erlangen/
Und folgen Himmel-an.
Da wird sichs völlig geben/
Daß alles mir bereit/
Was Dein ist/ Himmel/ Leben/
Fried/ Freud und Seeligkeit.

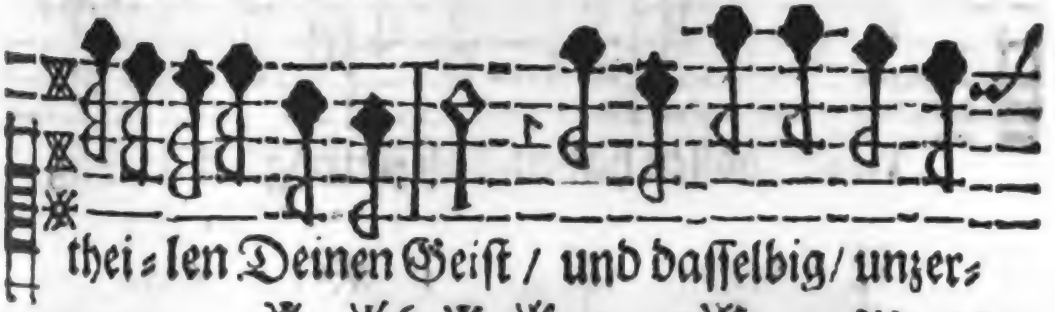
Canto Solo. P. 4.



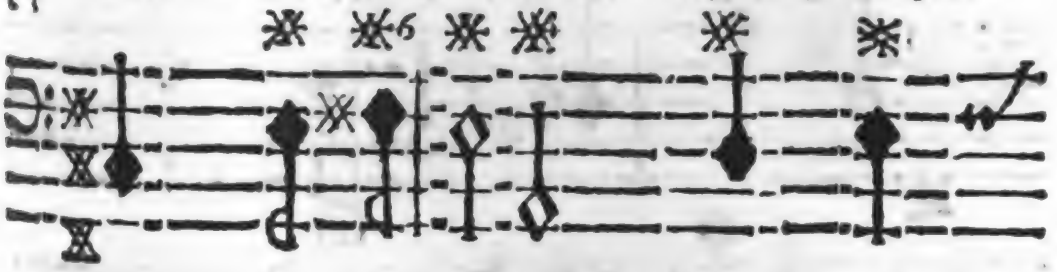
JEſu! der Du haſt verſprochē/ mitzu=

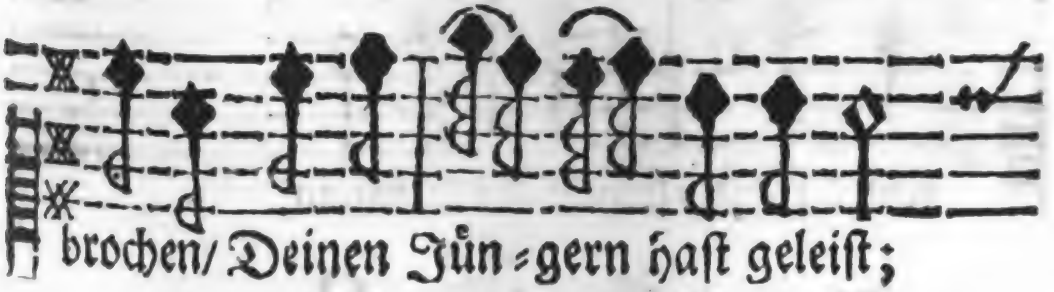


Baſso Contin:

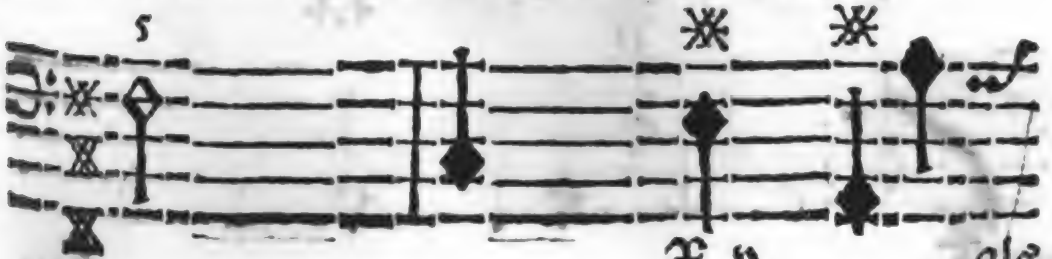


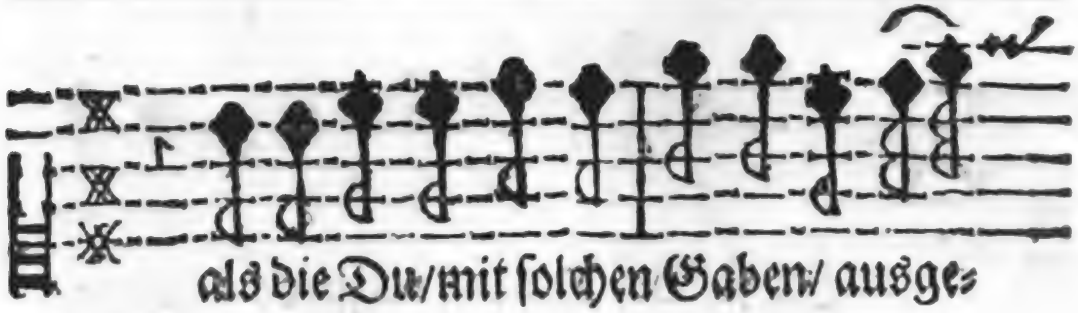
thei=len Deinen Geiſt / und daſſelbig/ unzer=



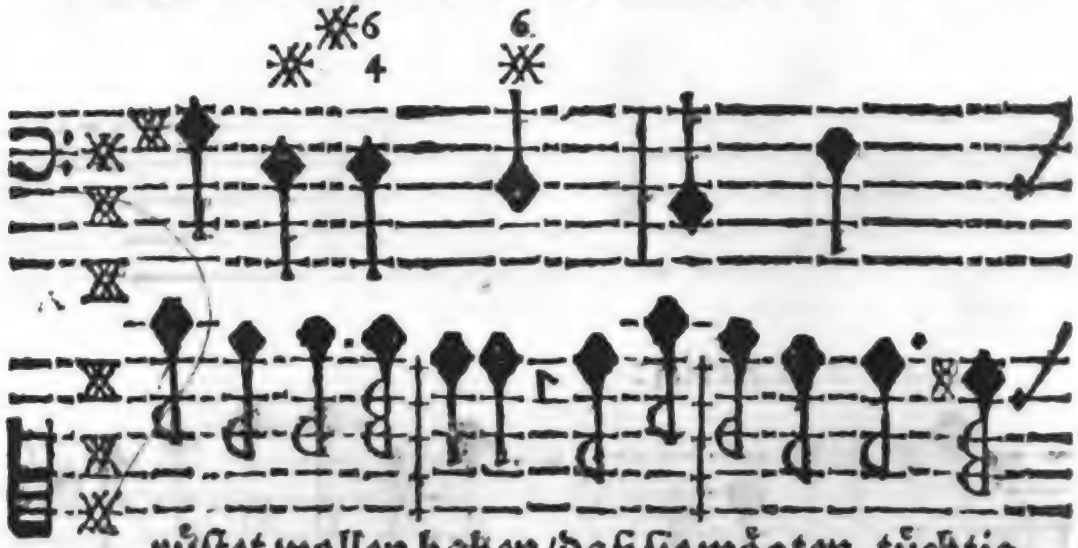


brochen/ Deinen Jün=gern haſt geleiſt;

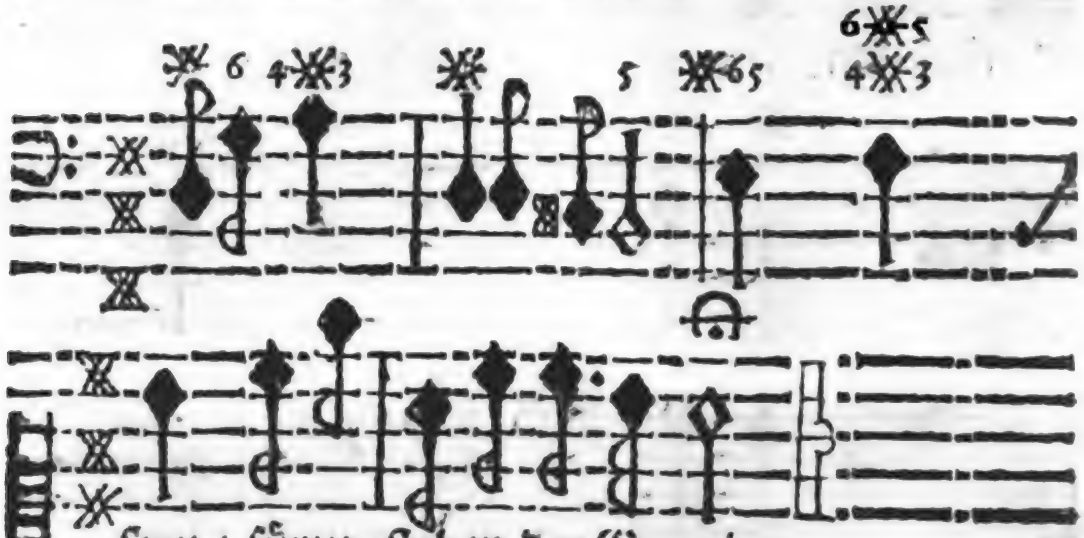




als die Du/mit ſolchen Gaben/ ausge=



rüſtet wollen haben/daß ſie mögten tüchtig



ſeyn/ fürzu=ſtehen der Gemein.

Der LXIII. Gesang.

Danksagung/ für die Sendung des Heiligen Geistes.

Nach der Weise:

JEsu! Der Du meine Seele / ꝛc.

1.

JEsu! Der Du hast versprochen/
Mitzutheilen Deinen Geist/
Und dasselbig / unzerbrochen/
Deinen Jüngern hast geleist;
Als die Du mit solchen Gaben/
Außgerüstet wollen haben/
Daß sie mögten tüchtig seyn/
Fürzustehen der Gemein.

2.

Ich bin ganz erfüllt mit Freuden/
Daß Du Dein Verheissungs-Wort/
So vor Deinem Trauer Leiden/
JEsu! trauter HErr und Hort!
Ward aus Deinem Mund erhöret/
Also kräftig hast bewähret/
Und den Geist den werthen Gast/
Himmel-ab gesendet hast.

3.

Also hat die That bezeuget
Daß auch im Erhöhungs-Stand/
Jezt Dein Herz noch sey geneiget/
Deinen Jüngern wohl verwandt/

Daß

Daß Du sie mit Schutz umfassen/
Und nicht Wäysen wollen lassen/
Weil Du ein so theures Pfand/
Ihnen gibst aus milder Hand.

4.

Ja / Du hast Ihn nicht gegeben/
Deinen Jüngern nur allein/
Vielen Tausenden darneben/
Machst Du diß Geschenk gemein/
Die zum Seelgen Christen-Orden/
Sind / durch sie / bekehret worden/
Daß sie ihre Zuversicht
Glaubens-vol auf Dich gericht.

5.

Freylich hast Du ausgegossen/
Wie den Regen / Deinen Geist/
Der mit Gaben reich geflossen/
Wie ein Strom mit Wasser fleusst/
Wie die starke Winde brausen/
Hast Du mit dergleichen Sausen/
Ihn gesandt / daß Er uns sol/
Aller Tugend machen vol.

6.

Feuer must um Ihn sich finden/
Weil Er durch der Liebe Glut/
Solt erwärmen und entzünden/
Unsre Herzen Sinn und Muth.
Wo Er kräftig durchgedrungen/
Sihet man zertheilte Zungen.

Die

Die Er dann / als GOttes Geist/
GOtt zu loben unterweist.

7.

Nun so preise meine Seele!
Deinen JEsum allezeit/
Und mit hohem Dank erzehle/
Seine grosse Gütigkeit/
Der Sein Wort / das Er verheisset/
Treulich in der That beweiset/
Und vom Vatter hat geleist/
Die Verheissung von dem Geist.

8.

Hochgelobet / hochgepriesen!
Sey der HErr / Der aus Zion/
Sich so freundlich hat erwiesen/
Und durch Christum Seinen Sohn/
Seine Glaubigen erquicket/
Durch den Geist / den Er geschicket/
Daß Er solte der Gemein/
Höchst-vergnügter Tröster seyn.

9.

Wie Du aber jener Zeiten/
Deinen Christen diesen Gast/
Sie zu lehren und zu leiten/
JEsu! mitgetheilet hast;
Also laß auch jezund fliessen/
Und sich in mein Herz ergiessen/
Dieses milden Regens-Saft/
Daß ich fühle seine Kraft.

10.

In der Hitze mancher Leiden/
Laß mir wehen diesen Wind /
Daß ich werd erquickt mit Freuden/
Und dann wieder Trost empfind ;
HErr! laß Ihn mein Herz bewegen/
Und die Liebs-Glut da erregen/
Daß in Lieb ich allezeit/
GOtt und Menschen sey bereit.

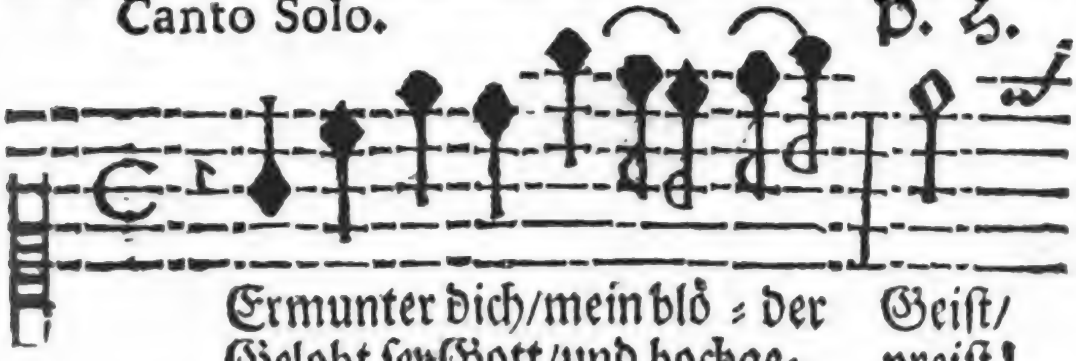
11.

Laß Ihn meine Zungen rühren/
Zu bekennen stets Dein Wort/
Meine Reden laß mich führen /
Und beharren fort und fort/
Von den grossen GOttes Thaten/
Ja ; laß Deinen Geist mir rathen/
Daß Er anfang und volführ/
Alles gutes Werk in mir.

12.

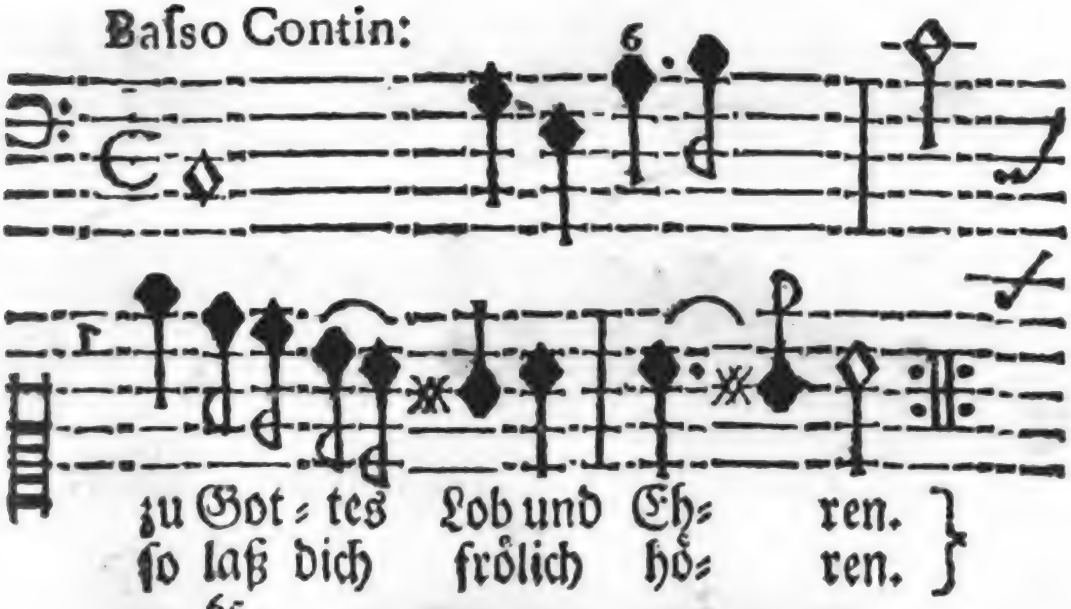
Endlich / wann aus meinem Munde
Keine Rede mehr wil fort/
Laß Ihn / in der lezten Stunde/
Bey dem Vatter / noch ein Wort/
Für mich reden; dann mit Freuden/
Seelig mich von hinnen scheiden/
Da ich Dich / nach dieser Zeit/
Loben wil in Ewigkeit.

Canto Solo. p. ♮.

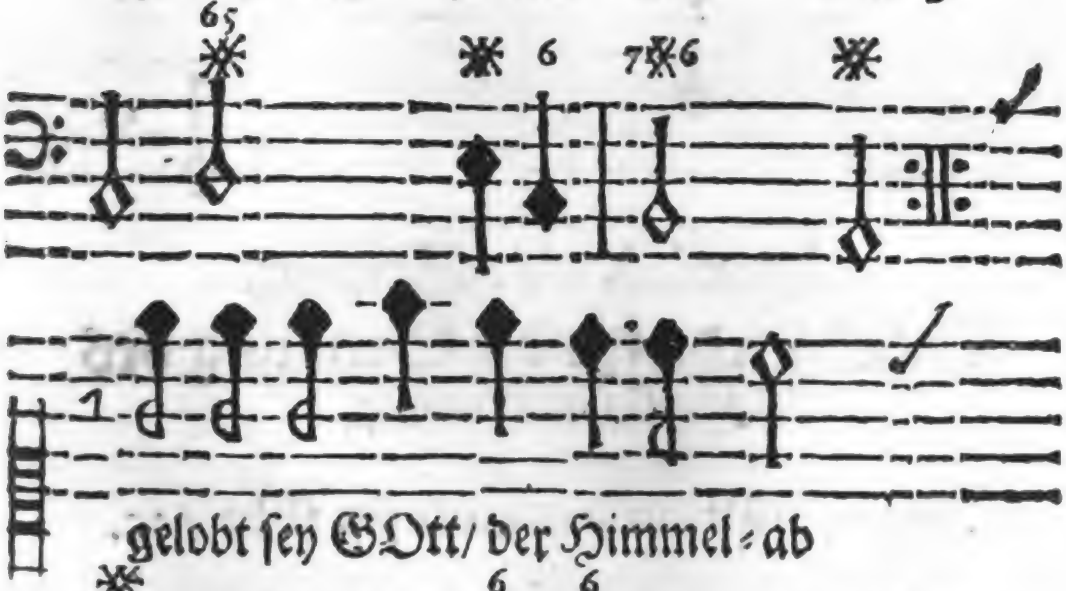


Ermunter dich/mein blö-der Geiſt/
Gelobt ſey Gott/und hochge-preiſt!

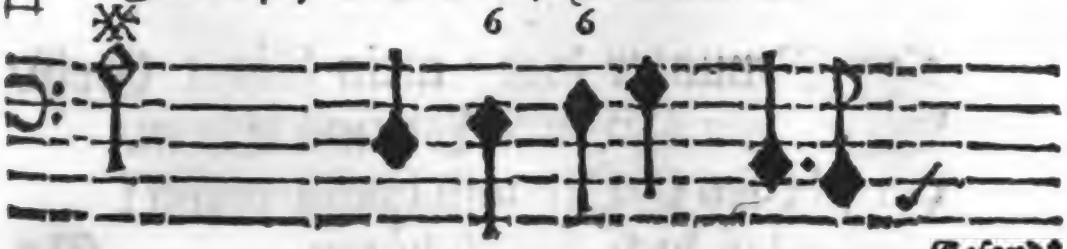
Baſso Contin:



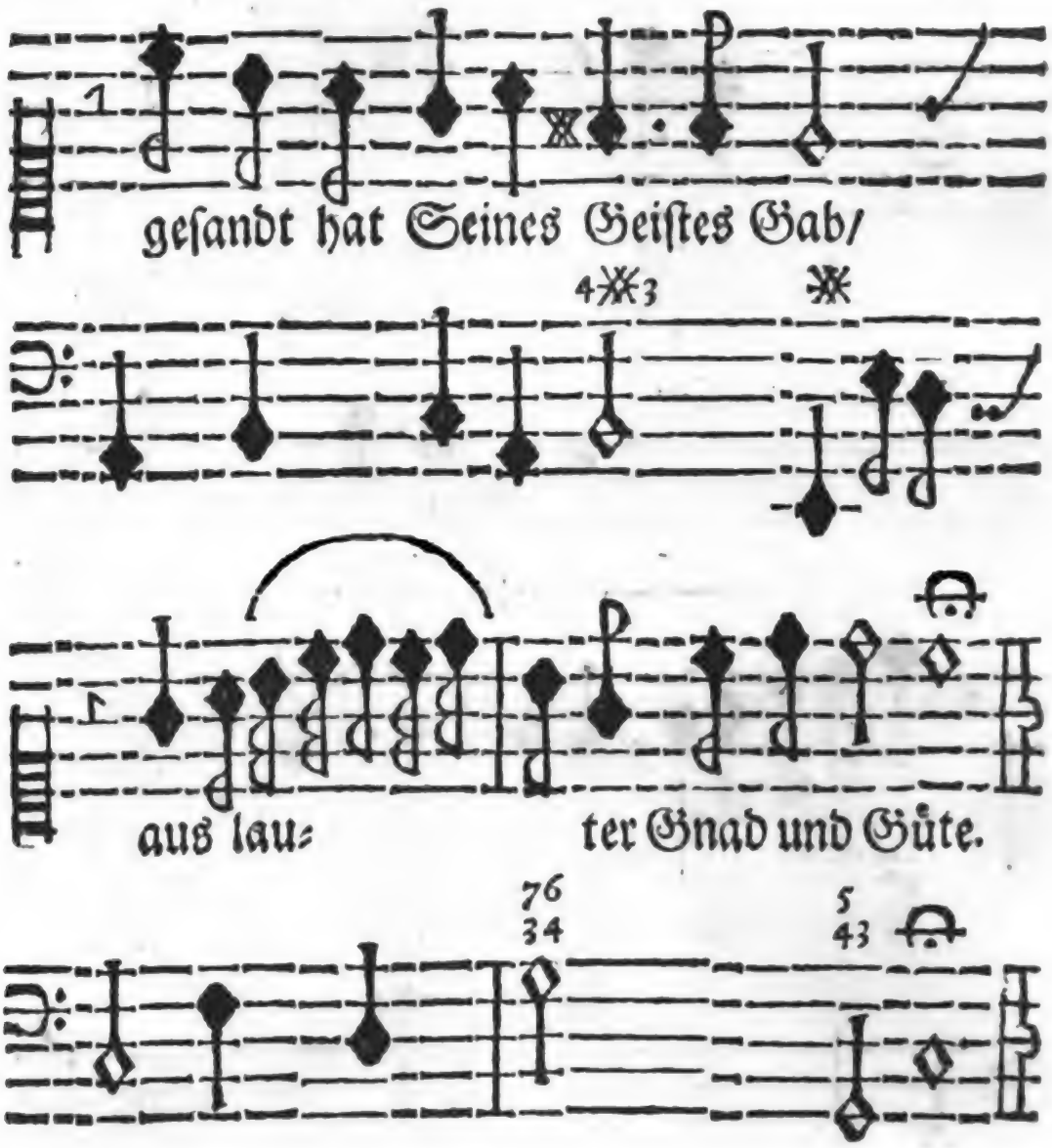
zu Got-tes Lob und Eh-ren.
ſo laß dich frölich hö-ren.



gelobt ſey GOtt/ der Himmel-ab



Geſandt



Der LXIV. Gesang.

Dank-Lied/ für die Sendung des Heiligen Geistes.

Nach der Weise:

Allein GOtt in der Höh sey Ehr / ꝛc.

I.

ERmunter dich / mein blöder Geist/
Zu GOttes Lob und Ehren/
Gelobt sey GOtt/ und hochgepreißt!
So laß dich frölich hören. Ge-

Gelobt sey GOtt / Der Himmel-ab
Gesandt hat Seines Geistes Gab/
Aus lauter Gnad und Güte.

2.

O Gnadenreiches Pfingst-Geschenk!
Darmit uns GOtt verehret/
Der Seiner Zusag eingedenk
Den Pfingst-Gast hat beschehret/
Der abhilfft unsrer Dürftigkeit/
Und alle Wohlzufriedenheit
Uns schaffet im Gemüte.

3.

Diß ist der Geist / den JEsus hat
Bezeugt der Jünger Schaaren/
Daß Er werd ihnen GOttes-Raht
Noch ferner offenbahren/
Und alles / was man wissen sol/
Sie unterweisen recht und wohl/
Von GOtt und GOttes Willen.

4.

Von diesem Geist erlernen wir/
Wir vor-verhaßte Sünder/
Daß wir stehn an der Gnaden-Thür/
Als nunmehr GOttes Kinder/
Und haben diese Freudigkeit/
Was wir GOtt bitten dieser Zeit/
Das wird Er uns erfüllen.

5.

Wann wir betrübt und traurig seyn/
Der Welt Verfolgung leiden/

Spricht Er uns Troſt ins Herz hinein/
Erquicket uns mit Freuden/
Daß/ nach dem Leiden dieſer Zeit/
Bey GOtt des Himmels Seeligkeit
Uns ewig ſol gedeyen.

6.

Wann unſer Herz die Frebel-Luſt/
Vom Guten/ ab wil führen/
Wehrt dieſer Geiſt dem Sünden-Wuſt.
Und wer ſich läſſt regieren/
Daß Er dem Böſen widerſtrebt/
Nach Seiner Unterweiſung lebt/
Den wird es nicht gereuen.

7.

Ja es wird lauter Tugend-Frucht
Sich zeigen im Gemüte/
Die Liebe/ Freundlichkeit/ und Zucht/
Freud/ Fried/ Geduld und Güte/
Glaub/ Sanftmut/ Demut/ Mäſſigkeit/
Die werden ſich/ zu aller Zeit/
Wo dieſer Geiſt iſt/ finden.

8.

Wol demnach meine Seele! dir/
Weil dieſe Himmels-Habe/
Der Geiſt der Heilgen Liebs-Begier/
Durch GOttes milde Gabe/
Auch dir in Chriſto iſt geſchenkt/
Der dich zur Warheit führt und lenkt/
Und wehrt der Luſt der Sünden.

9. So

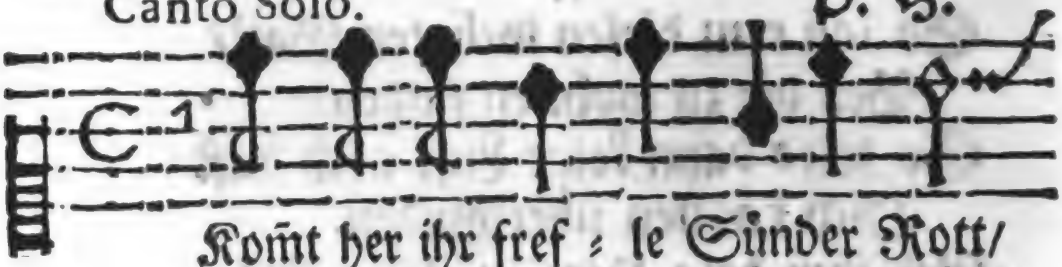
9.
So laß nun dieſen wehrten Gaſt/
Bey dir zu wohnen finden/
So wird dann keine Luſt noch Laſt
Dich können überwinden.
Gib ihm dein Herz zu eigen ein/
So wird es alles heilig ſeyn/
Mit Tugend-Schmuk gezieret.

10.
Du aber/ JEſu! ſey gepreißt/
Für ſolches Gnaden-fließen/
Daß Du haſt wollen Deinen Geiſt
Auch über mich ergießen/
Daß mir die wohlgebahnte Bahn
Durch Ihn auch werde kund gethan/
Die zu dem Himmel führet.

11.
Ach gib Genade/ daß ich mich
Nicht etwa widerſetze/
Und das Gewiſſen freventlich
Durch Sünden-thun verletze.
Laß mich zur Folge ſeyn bereit/
Und wo Dein Geiſt mich führt und leit/
Ihm zu Gehorſam leben.

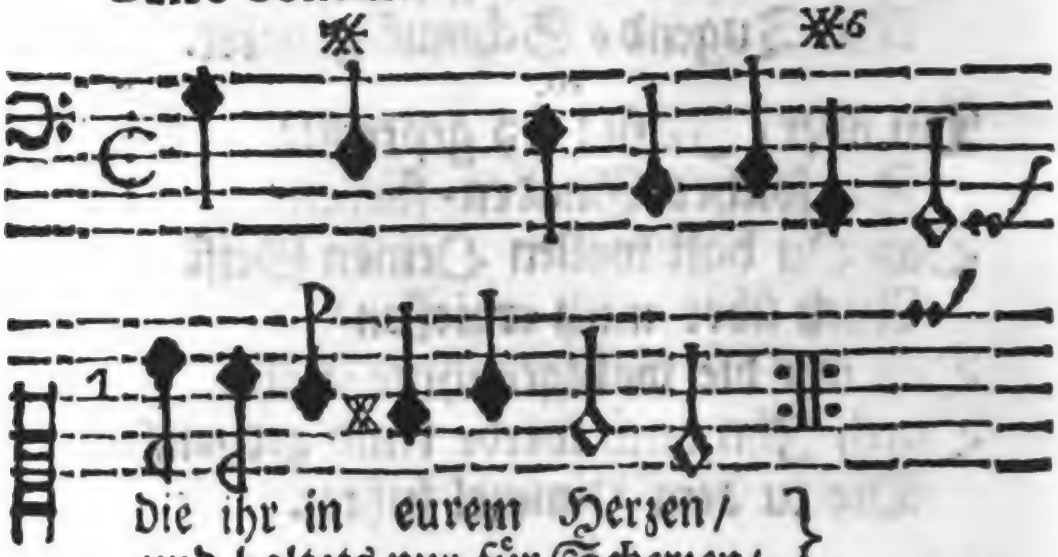
12.
Ja; Heilger Geiſt! Du GOttes Glut
Erleuchte meine Sinnen/
Tröſt/ höchſter Tröſter/ Herz und Muht/
Wann Freud und Muht zerrinnen.
Du Geiſt der Warheit! lehre mich/
Wie ich im Glauben ſeeliglich
Der Tugend nach ſol ſtreben.

Canto Solo. p. 5.

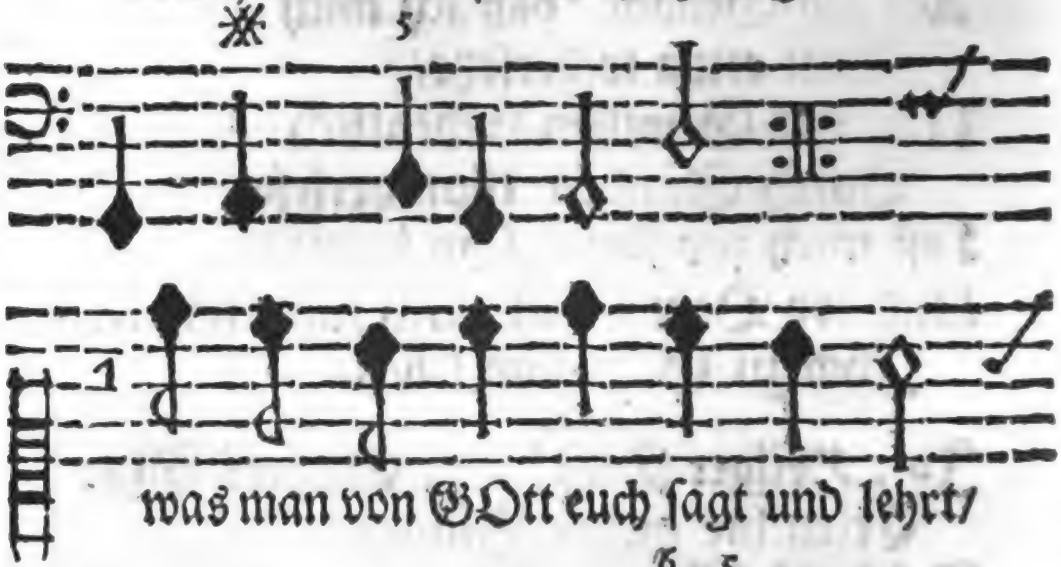


Kom̃t her ihr fref = le Sünder Rott/
Vermeſ = ſen ſprecht es iſt kein GOtt/

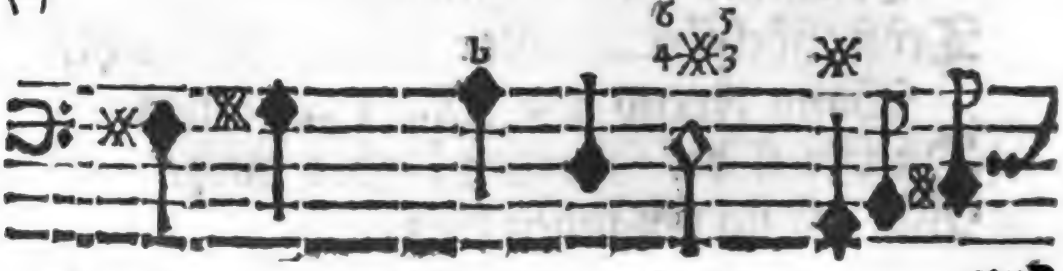
Baſso Contin:



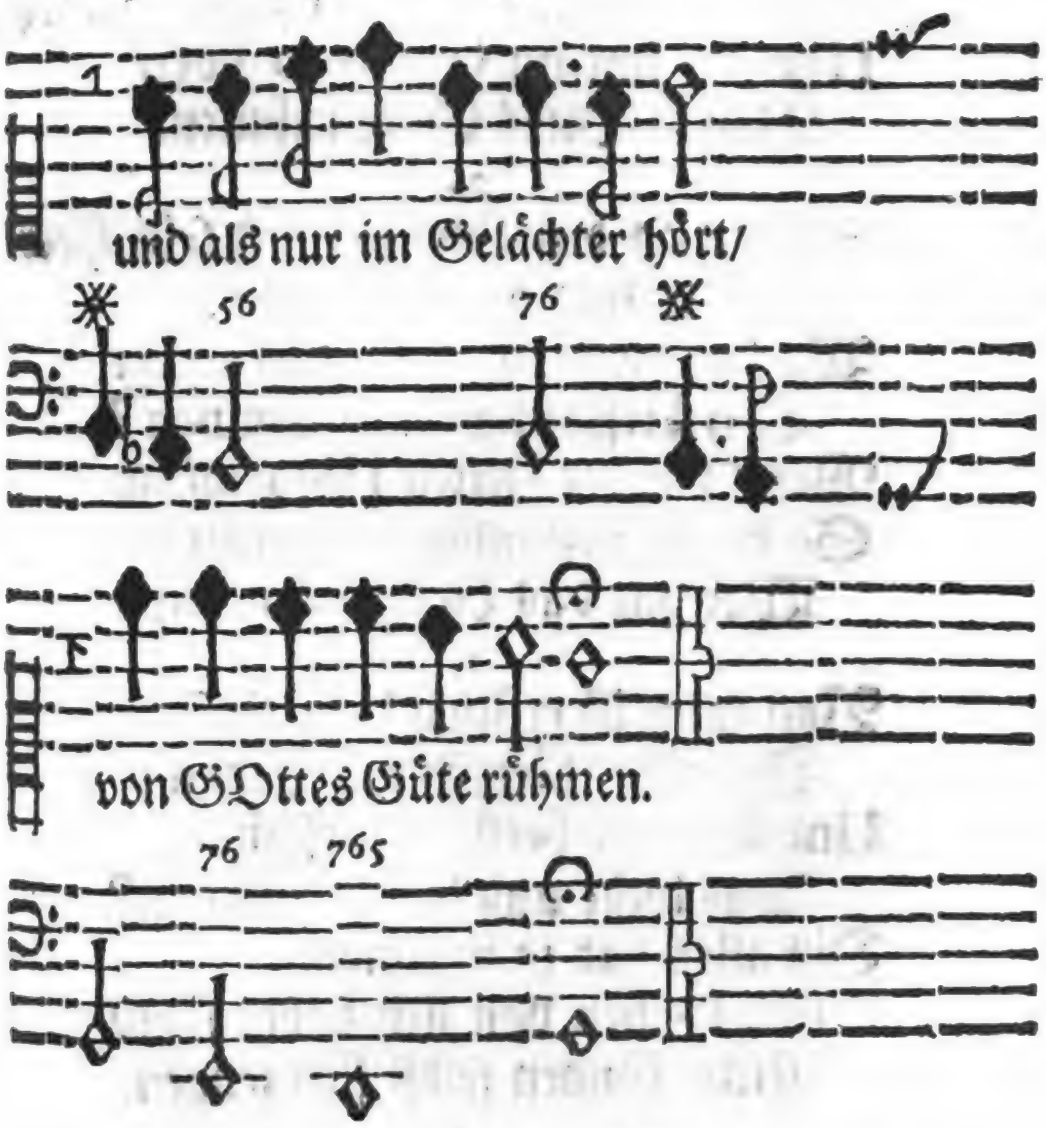
die ihr in eurem Herzen/
und haltets nur für Scherzen/



was man von GOtt euch ſagt und lehrt/



und



Der LXV. Gesang.

Von GOTT und der Heiligen DreyEinigkeit.

Nach der Weise:
Allein GOtt in der Höh sey Ehr/ ꝛc.

I.

KOmmt her ihr freſle Sünder-Rott!
Die ihr/ in eurem Herzen/
Vermeſſen ſprecht/ es iſt kein GOtt/
Und haltets nur für Scherzen/

Was man von GOtt euch ſagt und lehrt/
Und als nur im Gelächter hört/
Von GOttes Güte rühmen.

2.

Schaut an den Himmel und ſein Heer/
Woher ſind dieſe kommen?
Wo hat die Erde? wo das Meer
Den Urſprung hergenommen?
Wer / hat der Zeiten Uhrgewicht
So kunſt-beſtändig eingericht?
Wer hat das Liecht erfunden?

3.

Von wem iſt erſtlich hergeſtam̃t
Der erſte Menſch auf Erden?
Und wer hat heiſſen ingeſam̃t/
Was webt und lebet / werden?
Diß alles hat ja ingemein
Nicht können von ſich ſelber ſeyn/
Nicht können ſelbſt ſich zeugen.

4.

So muß dann ja was höhers ſeyn/
Von dem ſie ſind entſproſſen/
Aus deßen Urſprung ingemein
Iſt alles hergefloſſen.
Der alles weißlich ausgedacht/
Auch alles herrlich ausgemacht/
Nach ſeinem Rath und Willen.

5.

Diß nun der ſolches alles thut/
Iſt eben / den wir preiſen/

Und

Und den wir von dem Wörtlein gut/
GOtt unſern HErren heiſſen.
Der iſt die Quell/ aus welcher fließt/
Was allenthalben lebt und iſt/
Im Himmel und auf Erden.

6.

Wie demnach aus dem Werk erhellt
Des Meiſters Kunſt und Wiſſen;
So alle Werke dieſer Welt/
Auch Zeugnuß geben müſſen/
Von GOtt/ Der ſie geſchaffen hat/
Daß Er ſey groß von Rath und That/
Von Weißheit/ Kraft und Stärke.

7.

So ziemt ſich nun/ daß wir die Sach
Auch mit Bedacht erwegen/
Und ihrem hohen Inhalt nach/
Sorgfältig überlegen/
Wie wir daher verbunden ſind/
Mit Eifer gegen GOtt entzündt/
Uns gänzlich Ihm zu faſſen.

8.

Wir müſſen denken/ daß Er ſey
Gerecht/ und für Ihm leben/
Daß wir nicht ohne Forcht und Scheu
Ihm irgend widerſtreben;
Auch weil Er voller Gütigkeit
Ihn herzlich lieben allezeit/
Auf Seine Warheit trauen.

9.

Wiewohl wir aber mehrers nicht
Als einen GOtt bekennen;
GOtt wohnt in einem solchen Liecht
Das sich nicht läßet trennen/
Ja; GOttes Vollenkommenheit
Ist aus der Unzertheilbarkeit
Fürnemlich zu bewähren.

10.

Doch weil die Schrifft noch ferner weist/
Daß auch in diesem Einen/
Drey sind / der Vatter/ Sohn und Geist/
Die alle dort erscheinen/
Da JEsus / von Johannes Hand/
Sich lässet an des Ufers Rand/
In Jordans-Fluten tauffen.

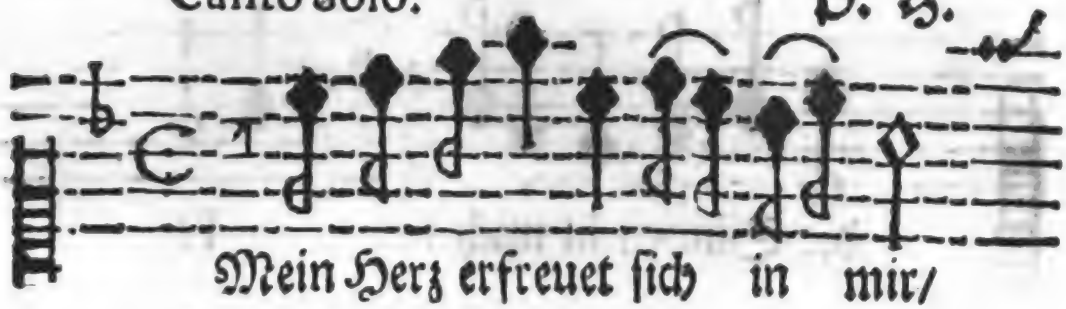
11.

So ist je billich / daß auch wir
Der Warheit Glauben geben/
Und dem GOtt freudig für und für
Zu Dienst und Ehren leben/
Der unser aller Vatter heisst/
Und durch den Sohn im Heilgen Geist/
Pflegt alles wohl zu machen.

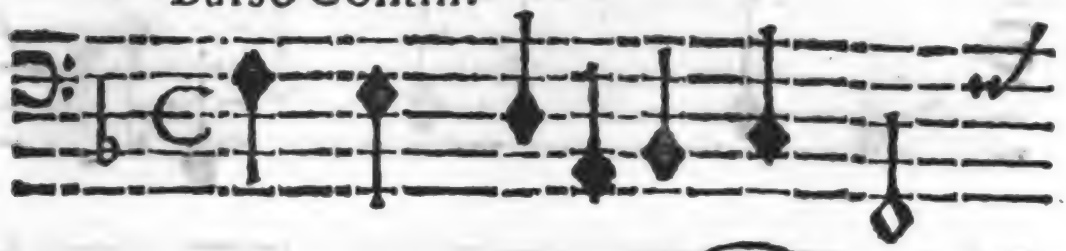
12.

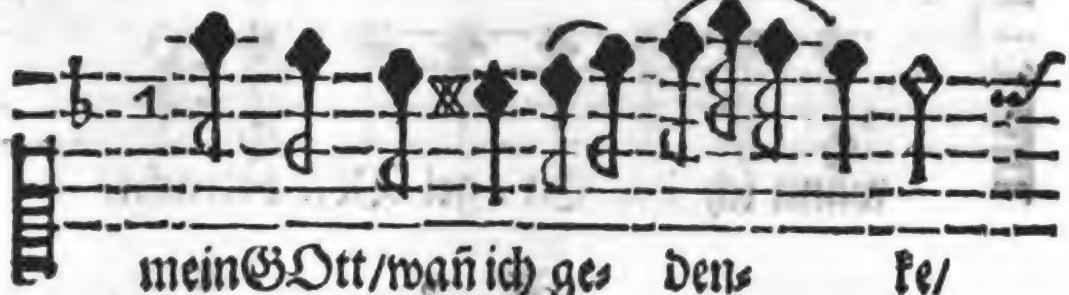
Gelobt sey dann und hochgepreist/
GOtt Vatter samt dem Sohne/
Gelobt sey auch der Heilge Geist
Im Himmels Ehren-Throne/
Gelobet sey zu aller Frist/
Der Heilig / Heilig / Heilig / ist.
Sprecht alle Christen / Amen!

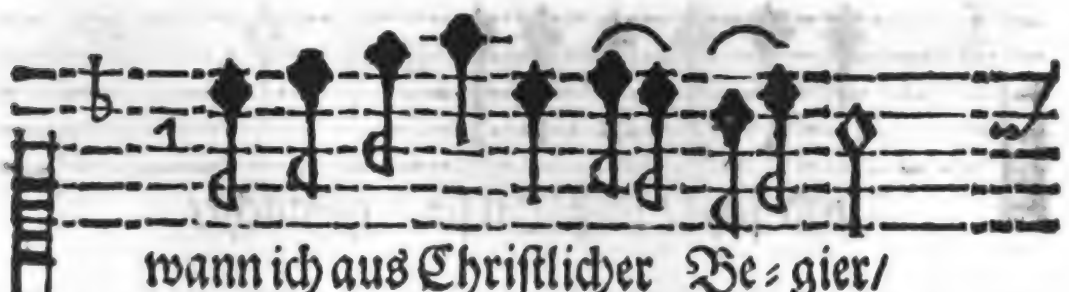
Canto Solo.

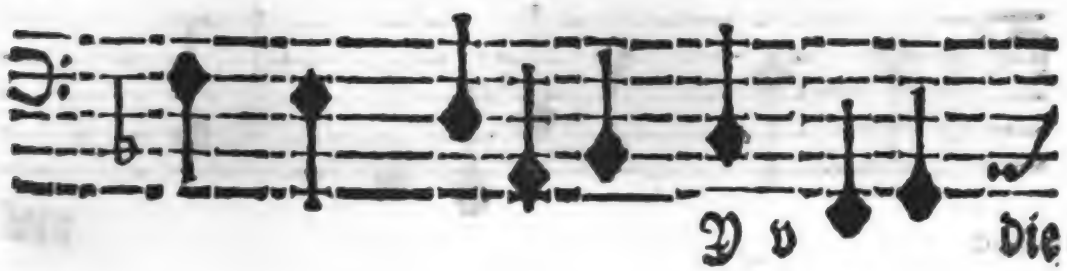


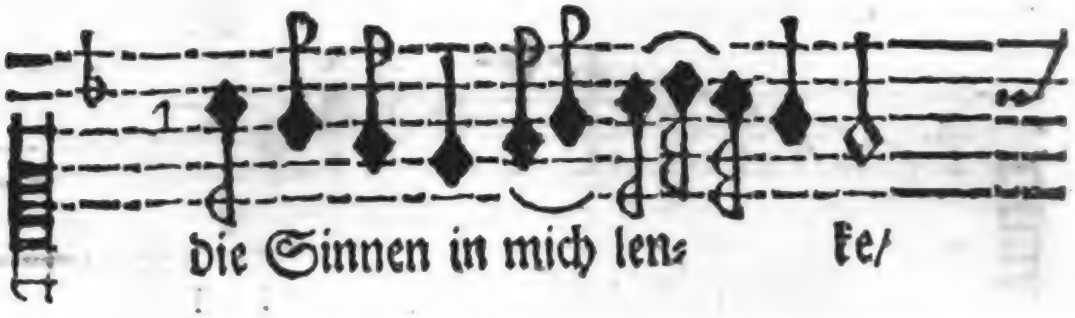
Baſso Contin:



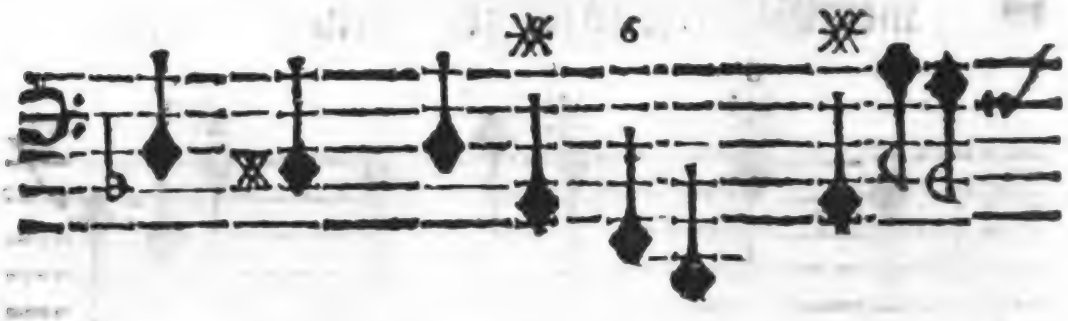




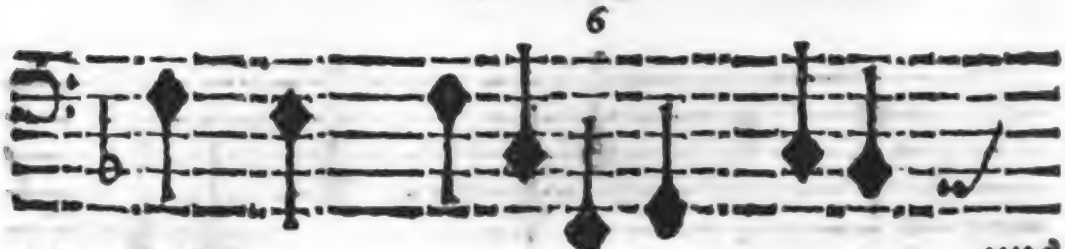


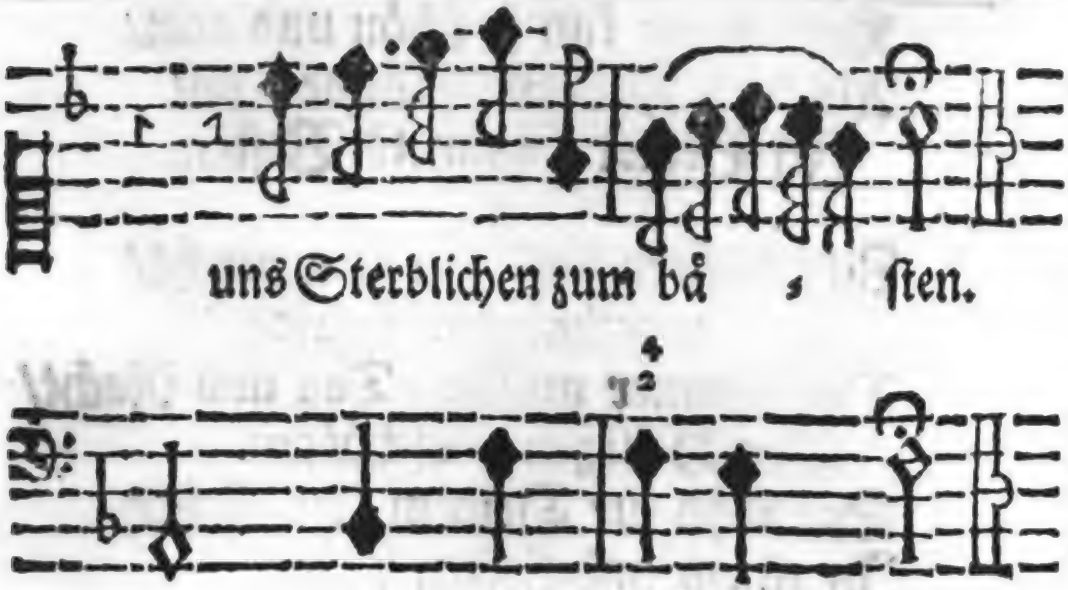

die Sinnen in mich len= ke/

wann ich der En=gel Volk betracht/



und ſehe/ daß Du ſie gemacht/


uns



Der LXVI. Gesang.

Andachts-Lied / von den Heiligen Engeln.

Nach der Weise:

Wer in dem Schirm des Höchsten / ꝛc.

1.

MEin Herz erfreuet sich in mir/
Mein GOtt / wann ich gedenke/
Wann ich aus Christlicher Begier
Die Sinnen in mich lenke/
Wann ich der Engel Volk betracht/
Und sehe / daß Du sie gemacht/
Uns Sterblichen zum bästen.

2.

Wie wunder herrlich sind sie doch/
Nach ihrem Stand und Wesen?
Ihr Amt ist unvergleichlich hoch/
Darzu Du sie erlesen;

Kein

Kein Feuer kan so schön und rein/
Als diese Fürsten-Söhne seyn/
In Deiner Himmels-Vesten.

3.

Zu Geistern hast Du sie gemacht/
Und angethan mit Kräften/
Die nimmer müssig / Tag und Nacht/
Von Heiligen Geschäften.
Sie stehn für Deinem Angesicht/
In einem unbeflekten Liecht/
Und wissen Deinen Willen.

4.

Sie lieben / loben / rühmen Dich/
Sie singen Dir zu Chören/
Ihr Will ist unveränderlich/
Dich / Höchster! zu beehren.
Sie sind ohn Unterlaß bereit/
Was Du befihlest / allezeit
Gehorsam zu erfüllen.

5.

Und weil Du sie verordnet hast/
Auch uns zu Dienst und Nutzen/
Daß sie stets solten seyn gefaßt/
Uns Menschen zu beschützen/
Für Sünden / Schanden und Gefahr/
Auf allen Wegen immerdar/
Im Leben / wie im Sterben.

6.

So sind sie dieses auch bedacht/
Aufs bäst ins Werk zu stellen/

Und halten demnach Hut und Wacht/
Daß uns nicht möge fällen
Der Teuffel / ihr und unser Feind/
Und wer es sonsten tückisch meint/
Zu unserem Verderben.

7.

Sie bieten allen denen Trutz /
Die uns ohn Ursach hassen/
Sie nehmen uns in ihren Schutz/
Daheim und auf der Strassen.
Sie legen sich um unser Haus/
Und breiten ihre Fittig aus/
Für Unglük uns zu decken.

8.

Wann wir auf unsern Wegen sind/
Die uns zu gehn gebühren/
Der Engel Heer sich zu uns findt/
Die unsern Fuß regieren/
Daß der nicht gleite / noch ein Stein
Ihm sonsten mög ein Anstoß seyn/
Gefahr uns zu erwecken.

9.

Wann wir gesündigt / und durch Buß
Uns wiederum bekehren /
In Demut fallen GOtt zu Fuß/
Und Gnad von Ihm begehren/
So sind die Engel / die zugleich
Sich freuen in dem Himmelreich/
Und GOttes Ehr ausbreiten.

10.

Wann wir auch endlich/ nach dem Rath/
Und GOttes gutem Willen/
Das Ziel zu leben / das Er hat
Uns selbst bestimt / erfüllen/
So ist der starken Engel Hauf/
Die unsre Seele Himmel-auf/
Zur GOttes-Statt / begleiten.

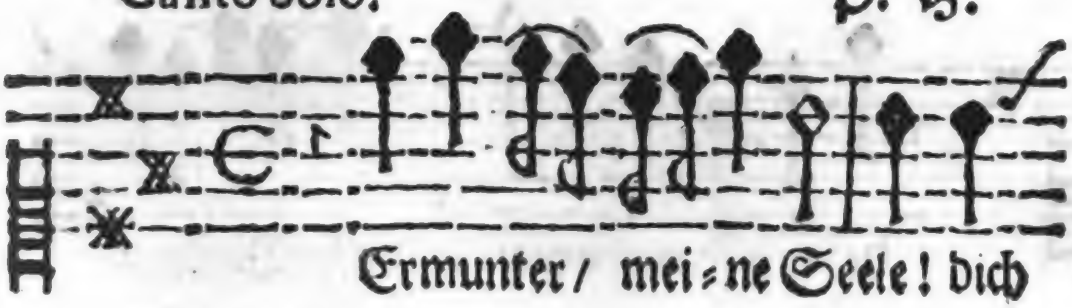
11.

Lob demnach / Ehr und Dank sey GOtt!
Dem grossen Engel-Meister/
Dem Herrscher über Zebaoth/
Der diese Helden-Geister
Zu Himmels-Botten hat gemacht/
Und unter ihrem Schutz und Wacht
Uns täglich hägt und träget.

12.

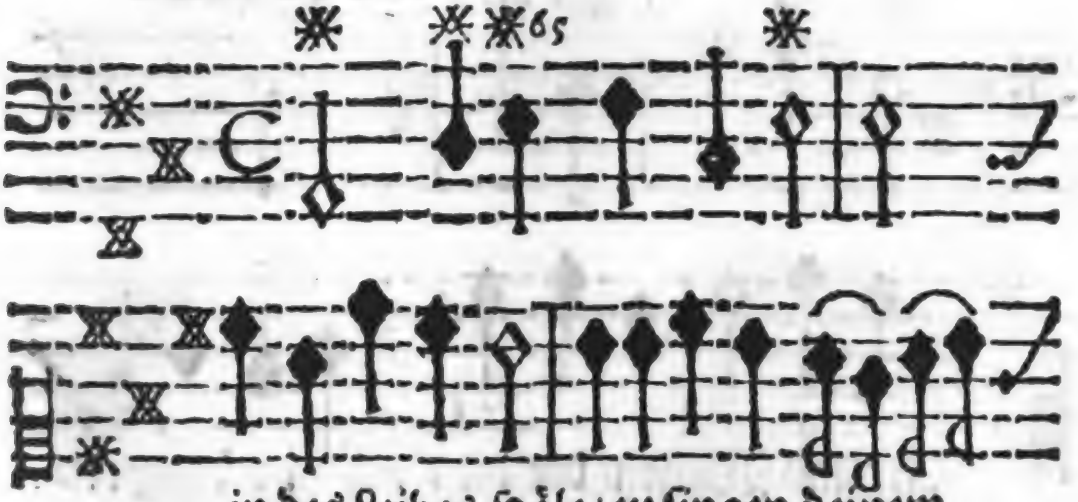
Ach Herr! hilff / daß wir allezeit
Diß Leben also führen/
Auf daß der Engel Schutz-Geleit
Wir nimmermehr verlieren.
Ja; HErr! laß Deiner Engel Schaar
Zum Schirm und Schutz uns immerdar
Seyn gnädig beygeleget.

Canto Solo. p. 5.

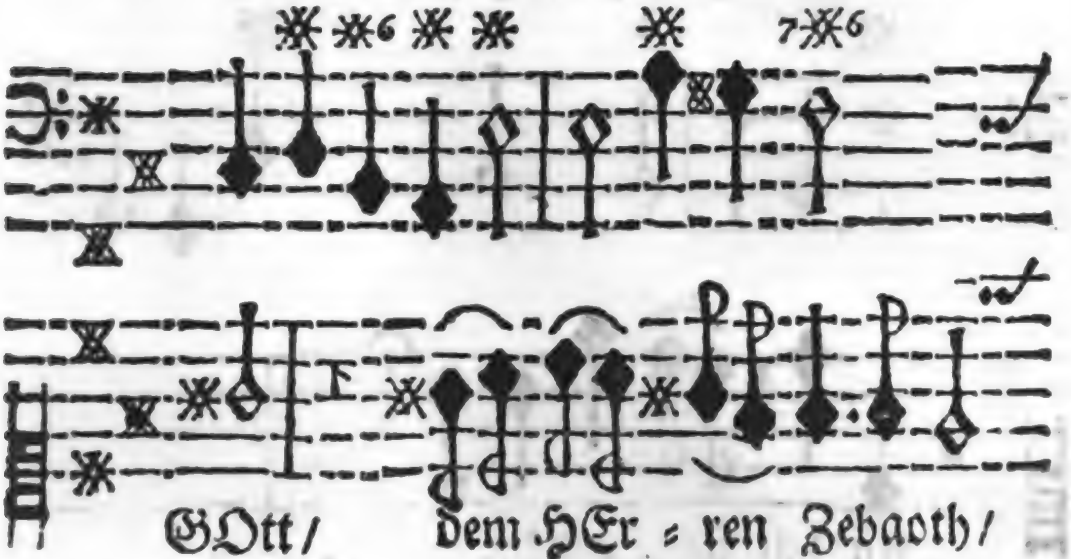


Ermunter/ mei-ne Seele! dich

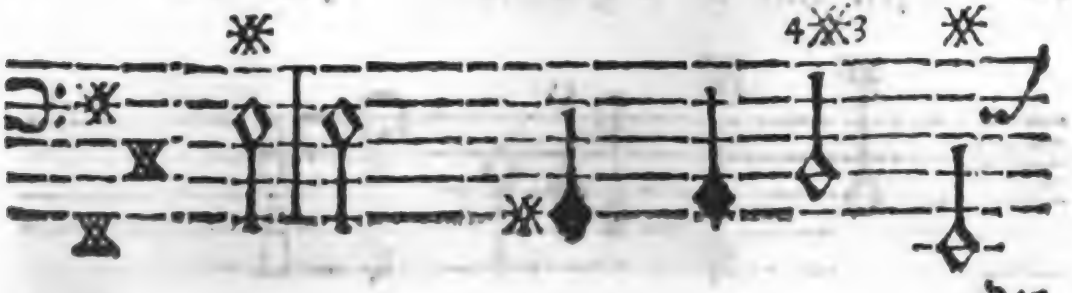
Baſso Contin:



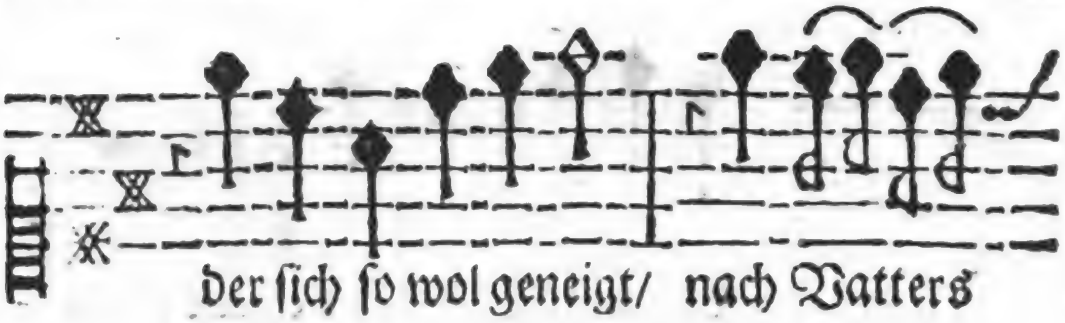
in des Leibes Höle/ zu ſingen deinem

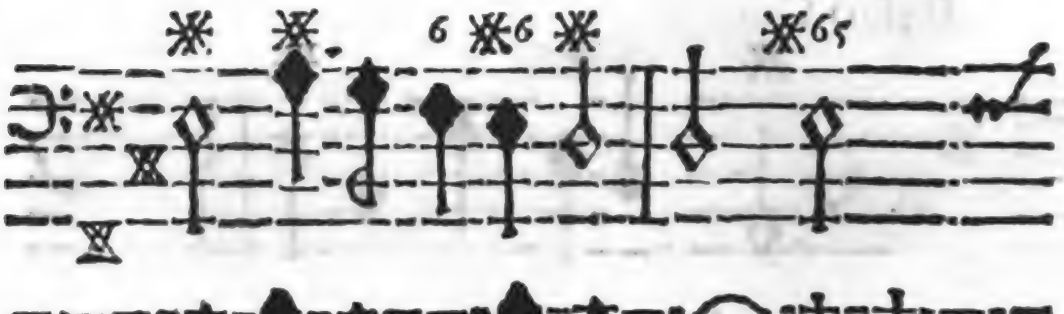


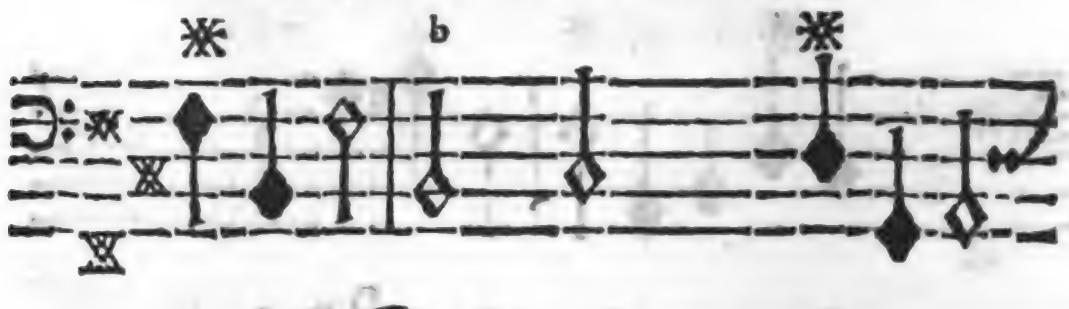
GOtt/ dem HEr-ren Zebaoth/

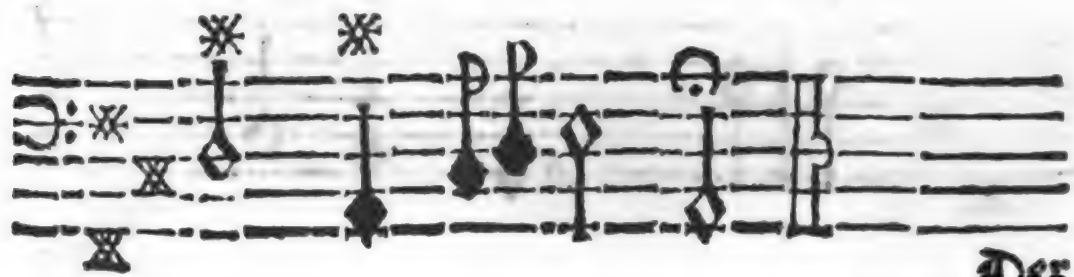


der


der ſich ſo wol geneigt/ nach Vatters


Art und Weiſen/ die bil = lich hoch zu prei=


ſen/ hat ge = gen dir erzeigt.



Der

Der LXVII. Gesang.

Andachts-Lied/ am Geburts-Tage.

Nach seiner eigenen Weise:

1.

ERmunter/ meine Seele!
Dich in des Leibes-Höle/
Zu singen deinem GOtt/
Dem HErren Zebaoth/
Der sich so wol geneigt/
Nach Vatters Art und Weisen/
Die billich hoch zu preisen/
Hat gegen dir erzeigt.

2.

Nicht nur hat Er gegeben
Heut jährig dir das Leben/
Und an das Liecht der Welt
Dich offenbar gestellt/
Da du den ersten Grus
Der Mutter hast empfangen/
Die dich geschwind umfangen/
Mit einem Liebes-Kuß.

3.

Er hat dir auch bescheret/
Und mildiglich vermehret/
Was dich seither der Zeit
Berührt für Dürftigkeit/
Dein liebes Bißlein Brod/
Und was noch mehr zur Fülle/
Und zu des Leibes-Hülle/
Gewesen nuz und noth.

4.

Er auch hat in Genaden
Gewendet manchen Schaden/
Und manches Ungelük
Genöthiget zu rük/
Er hat der Engel-Wacht
Rings um dich her geſtellet/
Damit dich nicht gefället
Des Satans Liſt und Macht.

5.

Drum / Seele! ſolt du ſingen/
Mit frohem Schall erklingen/
Des Höchſten Güt und Treu/
So täglich friſch und neu/
Und du / mein ſchwacher Mund/
Laß ja nicht unterwegen/
Sein Lob zu überlegen/
In dieſer Morgen (Tages/Abend) Stund.

6.

HErr GOtt! nun ſey geprieſen!
Um das / was mir erwieſen
Hat Deine Gütigkeit/
In meiner Lebens-Zeit.
HErr GOtt! Dich lobe ich/
HErr GOtt! Dir wil ich ſagen/
Mit ſtätem Wohlbehagen/
HErr GOtt / ich lobe Dich.

7.

Ach GOtt / leſch aus die Sünden/
Die ſich an mir befinden/
Die ich ſo oft gethan/
Und ſelbſt nicht wiſſen kan.

Thu weg Dein Angesicht/
Es kan/ für Deinen Augen/
Das Böse doch nicht taugen/
Drum stell sie nicht ans Liecht.

8.

Laß Deinen Geist mich leiten/
Zum Guten wol bereiten/
Auf daß ich fürohin/
Mit einem neuen Sinn/
Auf heilger Tugend-Bahn/
In Deiner Forcht und Liebe/
Den Weg zu gehn mich übe/
Der führet Himmel-an.

9.

Laß auch forthin mir werden/
So lang ich leb auf Erden/
Was Du/ O lieber GOtt/
Selbst weist/ das mir ist noth.
Gib Kleider/ Speis/ und Trank/
Laß Deine Brünnlein fliessen/
Und deren mich geniessen/
Zu Deinem Lob und Dank.

10

Kans seyn/ gib ferner Kräfte/
Zu thun mein Amts-Geschäfte/
Und einen Freuden-Muht/
Der alles willig thut/
Was zum Beruff gehört/
Daß ich nicht werd erfunden/
Als hätt ich Zeit und Stunden/
In Müssiggang verzehrt.

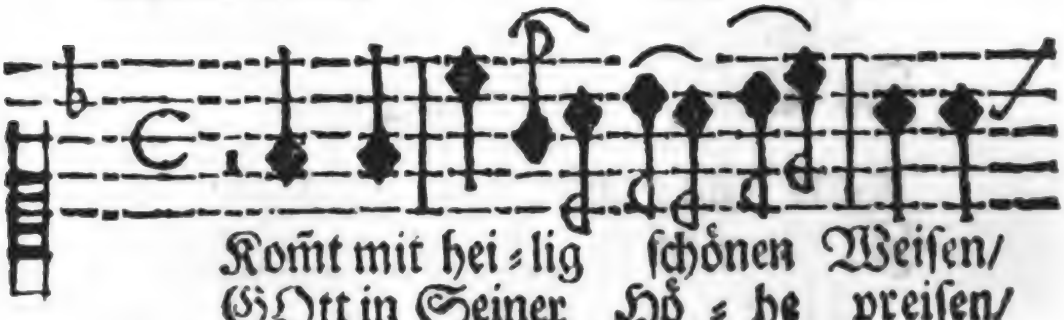
11.

Iſt aber ſchon verfloſſen/
Was Du mir haſt beſchloſſen/
In dieſer Sterblichkeit/
Das Ziel der Lebens-Zeit?
Sol etwa dieſes Jahr
Mein leztes ſeyn auf Erden/
Und ich erfordert werden/
Zum Ort der Todten-Schaar?

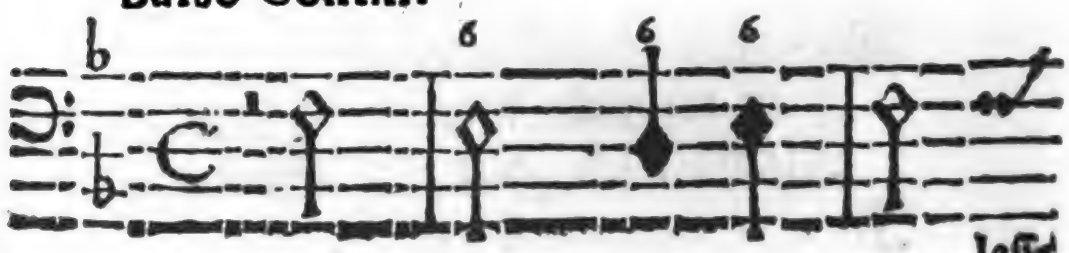
12.

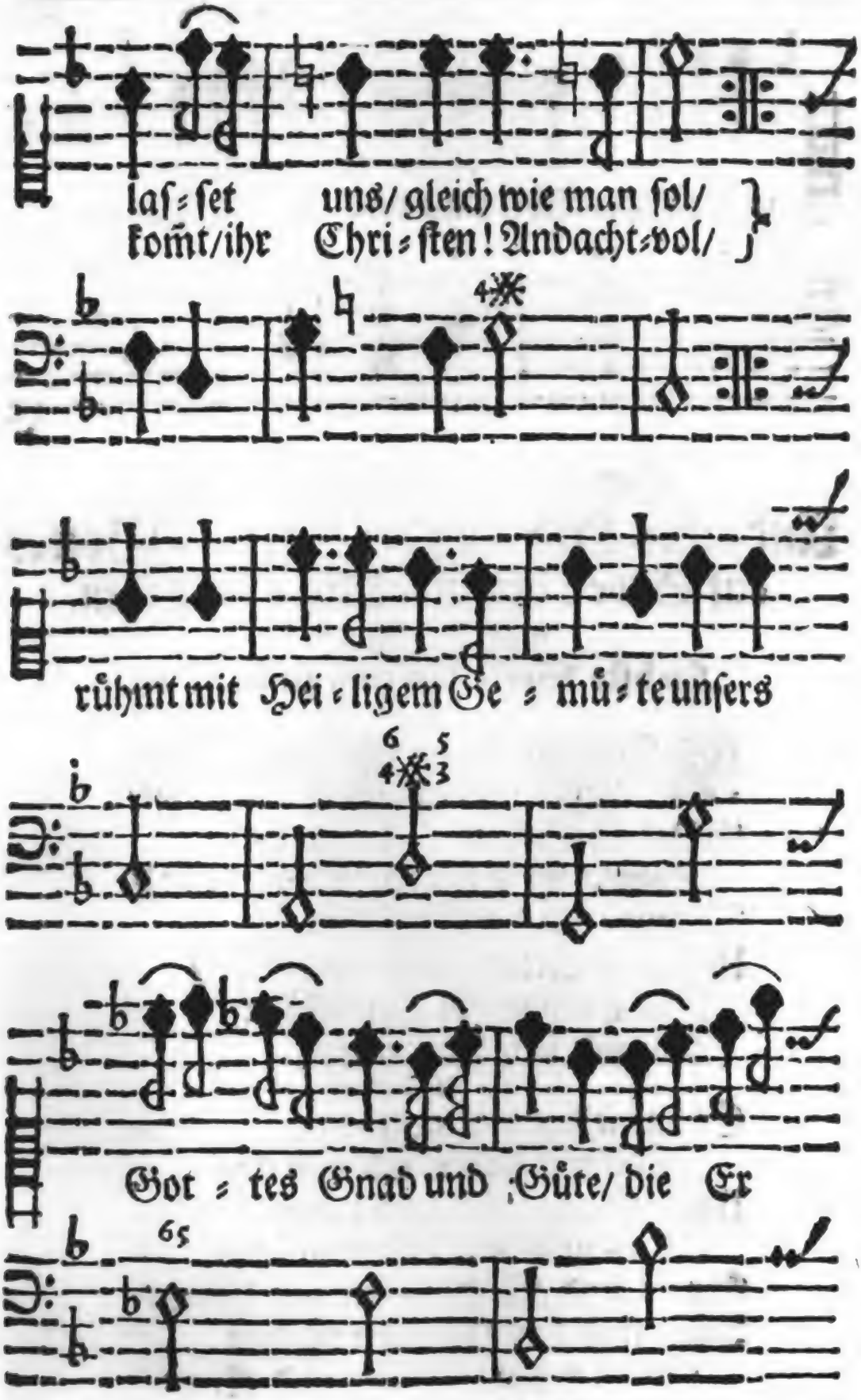
HErr! wie es Dir gefället/
Dir hab ichs heimgeſtellet/
Es ſey nun / wann es wil/
Wann Du wilt / iſt mein Ziel.
Der erſte Lebens-Tag
Mus gleichſam ſich ſchon ſchicken/
Den lezten anzublicken/
Er folge / wann er mag.

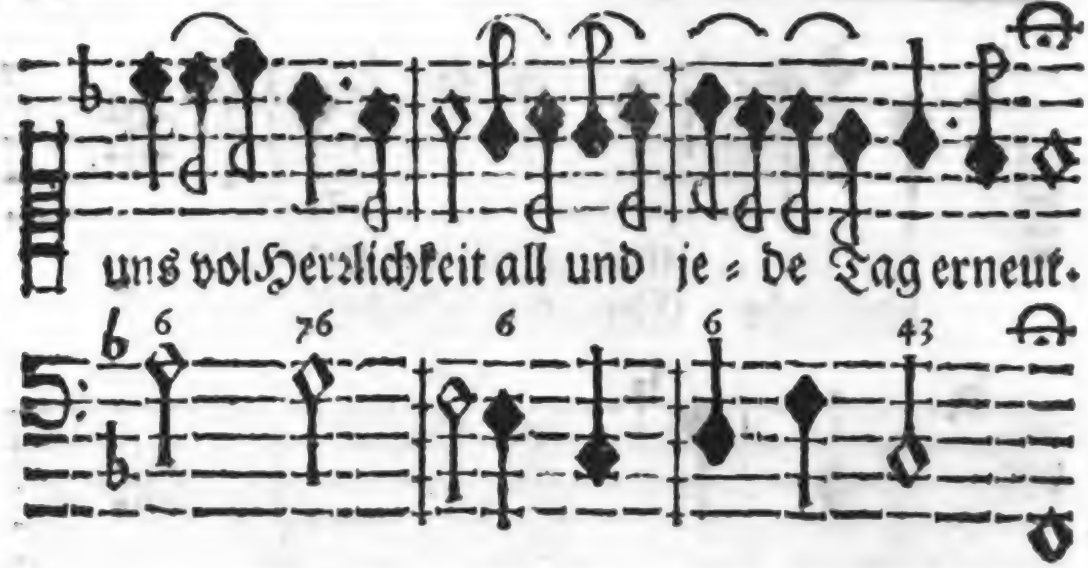
Canto Solo. G. C. W.



Baſso Contin:




laſ=ſet uns/ gleich wie man ſol/
komt/ihr Chri=ſten! Andacht=vol/
rühmt mit Hei=ligem Ge=mü=te unſers
Got=tes Gnad und Güte/ die Er



Der LXVIII. Gesang.

Andachts-Lied/ von der Aufsicht Gottes auf Seine Christliche Kirche auf Erden.

Nach der Weise:

Liebste Seele laß uns finden / ꝛc.

1.

KOmt mit heilig schönen Weisen/
Lasset uns/ gleich wie man sol/
GOtt in Seiner Höhe preisen/
Komt / ihr Christen! Andacht-vol/
Rühmt / mit heiligem Gemüte
Unsers GOttes Gnad und Güte/
Die Er uns vol Herꝛlichkeit
All und jede Tag erneut.

2.

Er hat selber uns gegeben /
Was wir haben um und an/
Unsre Seele / Leib und Leben/
Was man nur erdenken kan/
Speis und Kleider / die wir haben/
Alles sind des Höchsten Gaben.
Unsers Lebens Stärk und Kraft
GOttes milde Güte schaft.

3. Die=

3.

Dieſes iſt nun hoch zuhalten/
Weil GOtt nicht geringe Gnad/
Alſo über uns läſſt walten/
Unverändert frü und ſpat:
Höher aber iſt zu achten/
Und vol Demut zu betrachten/
Daß ſich GOtt ſo ſehr bemüht/
Wie Er uns zum Himmel zieht:

4.

Da durch Sünd uns war verſchloſſen
GOttes Gnad / des Himmels-Thür/
Hat Sein Sohn Sein Blut vergoſſen/
Und uns wieder bracht herfür/
Das uns niemand kunte geben/
Das verſagte Himmel-Leben;
Daß wir aus der Sünden-Noth
Sind erlöſt / und von dem Tod.

5.

Und damit wir ſolches wiſſen/
Uns zu tröſten in dem Leid/
Läſſt Er uns bißher genieſſen
Seines Wortes ſüſſe Weid/
Da Er ſich ſo mild erweiſet/
Daß Er unſre Seele ſpeiſet/
Mehr / als wann es Fiſch und Brod
Regnet / in der Hungers-Noth.

6.

Seine Diener / die uns wenden
Zu dem frohen Himmels-Port/
Pflegt Er Schaaren-weis zu ſenden/
Die uns ſagen Seine Wort/
Die uns Seine Gnad entdecken/
Und des Glaubens-Liecht erwecken/

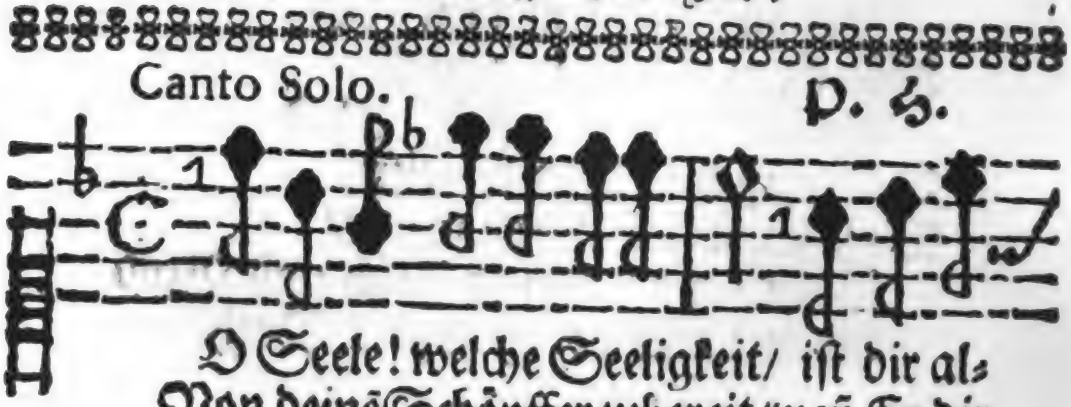
Damit unſre Seeligkeit
Werd in Chriſto zubereit.

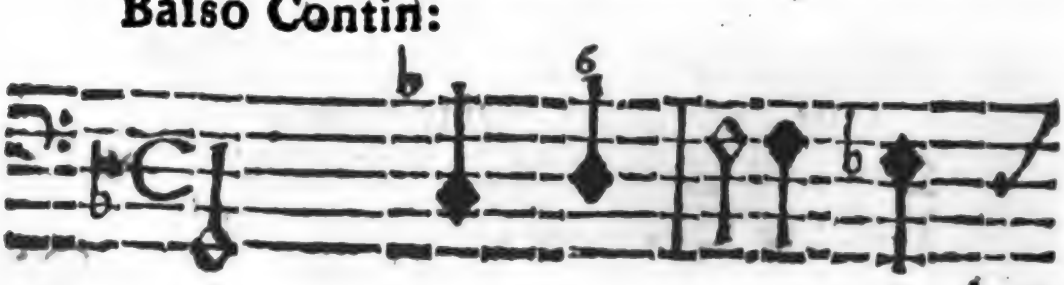
7.

O der reichen Himmels-Gnaden!
Deren wir doch ja nicht werth/
Ja; wir arme Sünden-maden
Heiſſen GOttes Kirchen-Heerd/
Unſers GOttes liebe Kinder/
Da wir ſchwer-beladne Sünder/
Hören / daß wir mit der Zeit
Erben ſeyn der Seeligkeit.

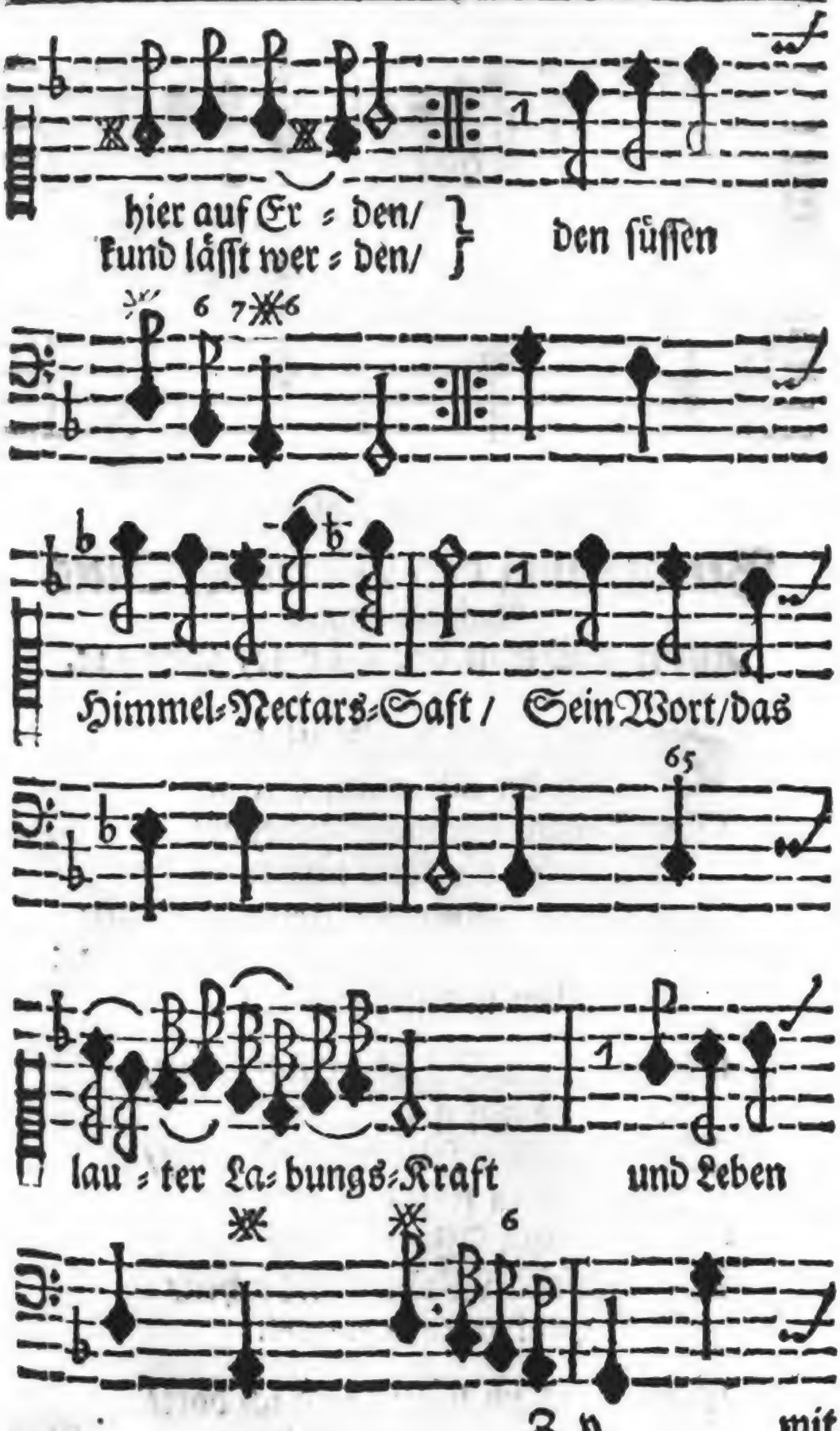
8.

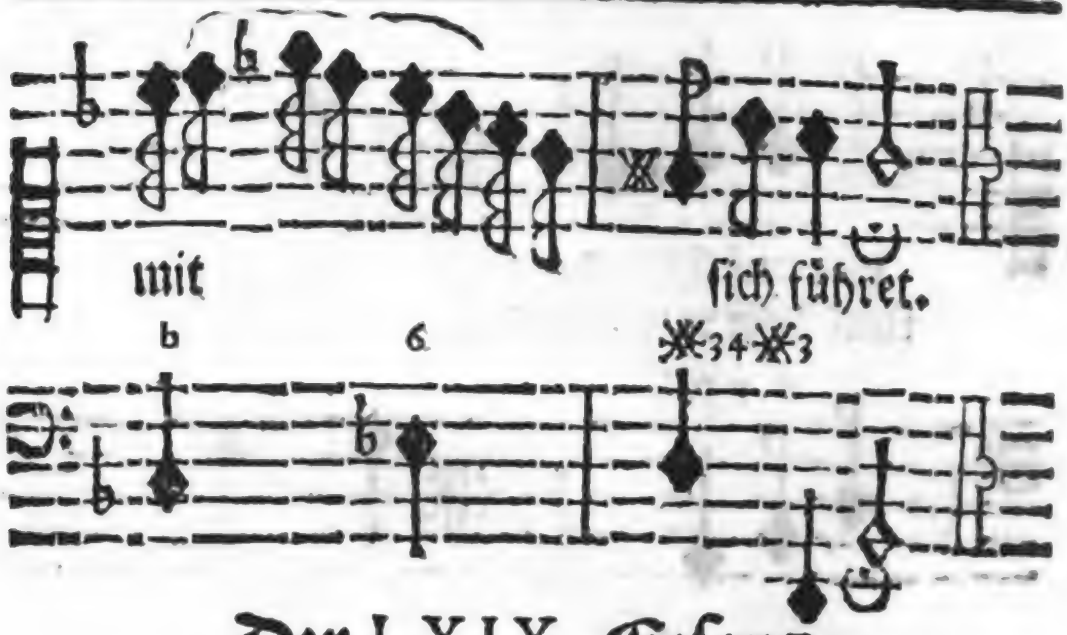
Lob und Preiß und Dank und Ehre/
Sey dem dreymal Heilgen GOtt!
Wer iſt / dem es mehr gehöre/
Als dem Herꝛſcher Zebaoth?
Der ſo gnädig mit uns handelt/
Und Sein Antliz niemals wandelt/
Halleluiah! Lob und Ehr
Sey GOtt ewig ohne Hör!





hier


hier auf Er = den/
kund läſſt wer = den/
den ſüſſen
Himmel=Nectars=Saft / Sein Wort/das
lau = ter La= bungs=Kraft
und Leben
mit



Der LXIX. Gesang.

Betrachtung des Worts GOttes.

Nach der Weise:

Allein GOtt in der Höh sey Ehr / ꝛc.

1.

O Seele! welche Seeligkeit/
Ist dir alhier auf Erden
Von deinem Schöpfer zubereit/
Wann Er dir kund lässt werden/
Den süssen Himmels-Nectars-Saft/
Sein Wort/ das lauter Labungs-Kraft
Und Leben mit sich führet?

2.

Gleichwie ein Schäflein sich ergezt/
Am Klee auf grüner Heiden/
Wenn sich sein Hirt daselbsten sezt/
Und lässt es frölich weiden;
So auch dein Wort zu aller Zeit/
Viel tausend Wohlzufriedenheit/
O GOtt! in mir gebieret.

3.

Denn/ was ich suche / find ich dort/
Was mir noth ist zu haben/

Das

Das zeiget sich in Deinem Wort/
Dein Wort/ das kan mich laben/
Dein ädles Wort begreift in sich/
Was tröstet und erfreuet mich/
Im Sterben und im Leben.

4.

Aus Deinem Hönig-süssen Wort/
Lern ich Dich selbst erkennen/
Auch JEsum lern ich meinen Hort/
Und Lebens-Heil zu nennen/
Ja; dieses Wort zeigt mir den Geist/
Das Pfand des Erbs/ das Du verheist/
Uns Sterblichen zu geben.

5.

Wenn Sünde/ Teuffel/ Höll und Tod/
Mich wollen fast erschrecken/
So kan Dein Wort in solcher Noth/
Gewissen Trost erwecken/
Weil Christus hat dem Tod ein Gift/
Der Höllen Seuch und Pest gestift/
Den Teuffel überwunden.

6.

Wenn mir die Welt viel Trübsal macht/
Ich muß im Kummer leben/
Verfolgung trift mich Tag und Nacht/
Gefahr hat mich umgeben/
Es findt sich Kranckheit/ja der Tod;
So hab in Deinem Wort/HErr GOtt!
Ich nochmahl Trost gefunden.

7.

Dein Wort ist meines Lebens-Liecht/
Das lehrt mich richtig gehen/
Und bey den frevel-Sündern nicht
Auf ihrem Pfad zu stehen/
Dein Wort ist meiner Seelen Speis/

Es iſt das Holz / im Paradeis/
Und lauter Kraft des Lebens.

8.

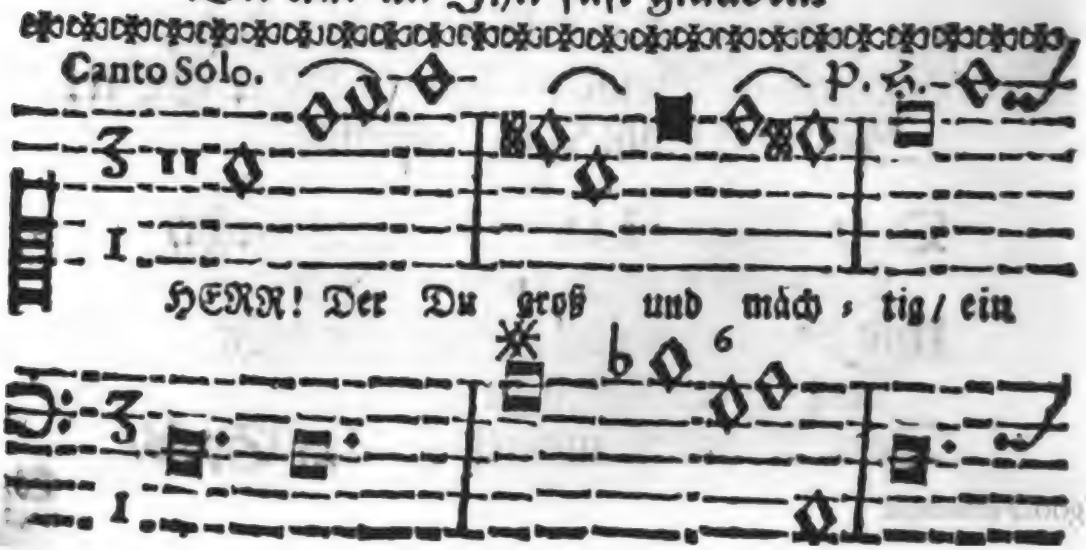
Wie ſolte nun nicht fort und fort/
Diß meine Freude heiſſen?
Ach HErr! erhalte mir Dein Wort/
Laß es ja niemand reiſſen/
Aus innern meines Herzens Schrein/
Ohn Deines Wortes Glanz und Schein/
Iſt alles Thun vergebens.

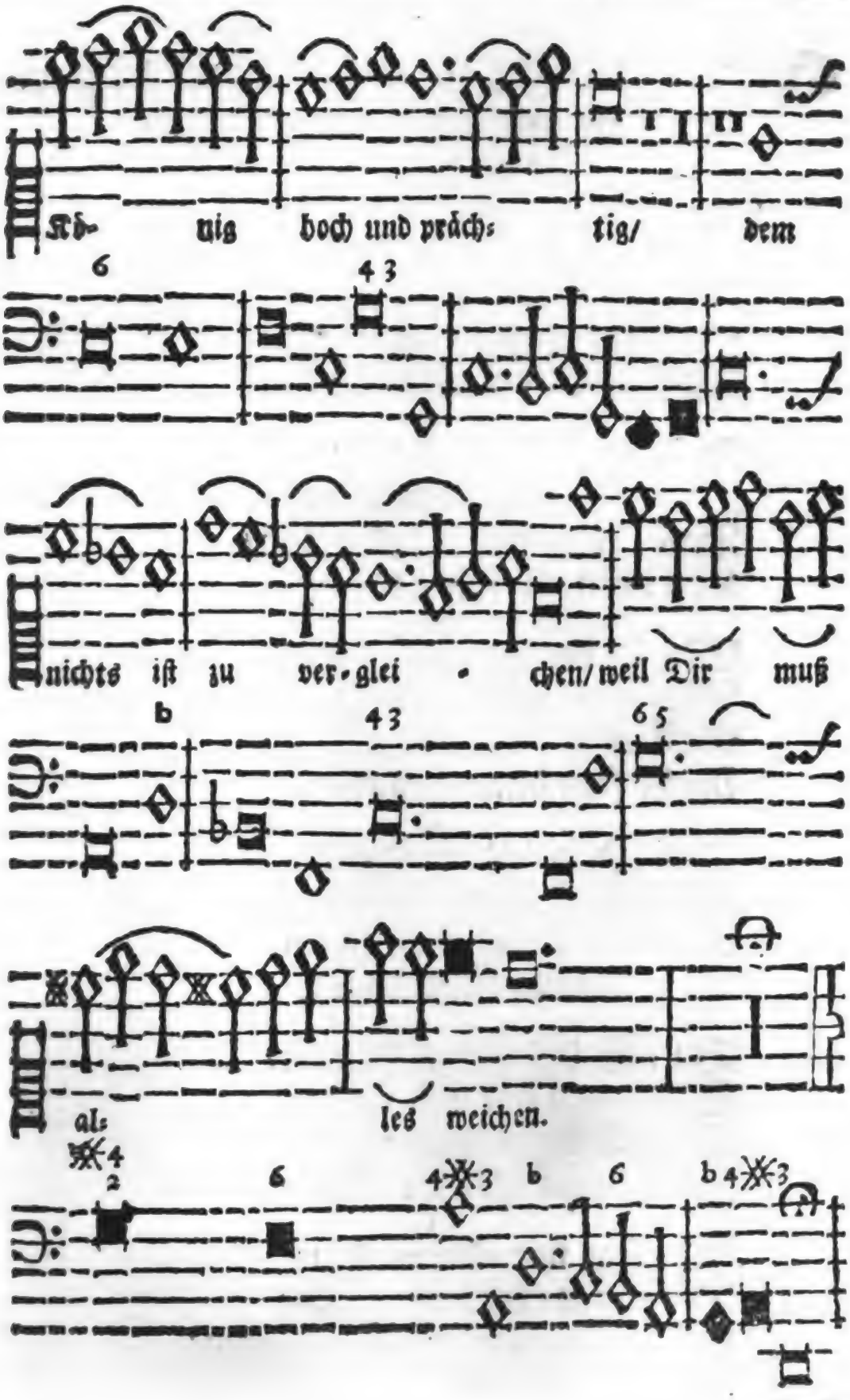
9.

Laß meine Rede Tag und Nacht /
Mein Denken und mein Sinnen/
Auf Dein Wort täglich ſeyn bedacht/
Und nichts ſo lieb gewinnen/
Als dieſe Deine Süſſigkeit/
Es ſol in allem Trauer-Leid/
Mein Troſt Dein Wort verbleiben.

10.

Koͤmt endlich gar der Tod herbey/
Laß JEſus Wort mich hören/
Daß Er mein Auferſtehung ſey/
Und denn / mit Freuden kehren/
Aus dieſer Welt / dieweil Er ſpricht/
Daß dieſe nimmer ſterben nicht/
Die nur an Ihn faſt gläuben.




Kö- nig hoch und präch- tig/ dem
nichts iſt zu ver- glei - chen/ weil Dir muß
al- les weichen.

Der

Der LXX. Gesang.

Ein Lob-Lied GOttes / der höher zu preisen / als wir aussprechen können.

Nach der Weise:

Nun laßt uns GOtt dem HErren / ꝛc.

HErr! der Du groß und mächtig/
Ein König hoch und prächtig/
Dem nichts ist zu vergleichen/
Weil Dir muß alles weichen.

2.

Dein Hoheit zu erkennen/
Das Lob recht zubenennen/
Das Dir gebührt auf Erden/
Kan niemand fähig werden.

3.

Wer ist der uns doch lehre?
Weil wir / zu Deiner Ehre/
Geschaffen / wie wir müssen/
Recht seyn darzu beflissen.

4.

Daß Dein Lob werd erklungen/
Schaffst Du der Menschen Zungen/
Doch können sie nicht sagen/
Wie es gnug fürzutragen.

5.

Du lässt des Leibes Glieder/
Sich regen hin und wieder/
Die sollen wir regieren/
Zu Deinem Dienste rühren.

6.

Wie sehr wir aber wollen/
Dir leisten / was wir sollen/
So können wir / nach Pflichten/
Doch solches nicht verrichten.

7.
Die Engel / und die Thronen /
Die in dem Himmel wohnen /
Durch ihr Exempel weiſen /
Daß Du ſehr hoch zu preiſen.

8.
Doch ihnen gleich zu werden /
Das kan nicht ſeyn auf Erden /
Je höher ſie es treiben /
Je mehr wir ferren bleiben.

9.
Iſt aber das Vergnügen /
Nicht möglich zu verfügen /
So wird für Dir doch tügen /
Wann wir thun / nach Vermügen.

10.
So ſchwing dich meine Seele !
Und GOttes Lob erzehle /
So gut du es kanſt ſagen /
So viel ſichs für-läſt tragen.

11.
Gelobt und hochgepreiſet /
Sey GOtt ! Der ſtäts erweiſet /
Durch Seine Wort und Werke /
Wie groß Er ſey von Stärke.

12.
Er hat uns Leib und Leben /
Und anders mehr gegeben /
Auch pflegt Er für Gefahren /
Stäts ſolches zu bewahren.

13.
Er rettet unſre Seelen /
Daß ſie durch Sünden-Quälen /
Nicht ewiglich verderben /
Und wir des Todes ſterben.

14. Er

14.
Er handelt im Gemüte/
Nach rechter Vatters-Güte
Läſſt Seine Gnade walten/
Und ewig bey uns halten.

15.
Wer ſol dann nicht bekennen/
Und Dich / GOtt! herzlich nennen?
Iſt doch in allen Landen/
Dein Herzlichkeit vorhanden.

16.
Ich wil dich demnach preiſen/
Und nach den beſten Weiſen/
So viel ich kan erzwingen/
Mich in Dein Lob erſchwingen.

17.
So laß Dir nun gefallen/
Was ich Dir laß erſchallen/
Was Dir / auf meiner Zungen/
Zu Lobe wird geſungen.

18.
Doch / was in dieſem Leben/
Nicht müglich iſt zu geben/
Das hilff uns jener Zeiten/
Volkommener bereiten.

19.
Laß uns bald ſelig werden/
Verſetzet von der Erden/
Und in des Himmels Höhen/
Für Deinem Throne ſtehen.

20.
So wollen / mit den Chören
Der Engel / wir vermehren
Dein Lob / und Deinen Namen
Unendlich preiſen. Amen!

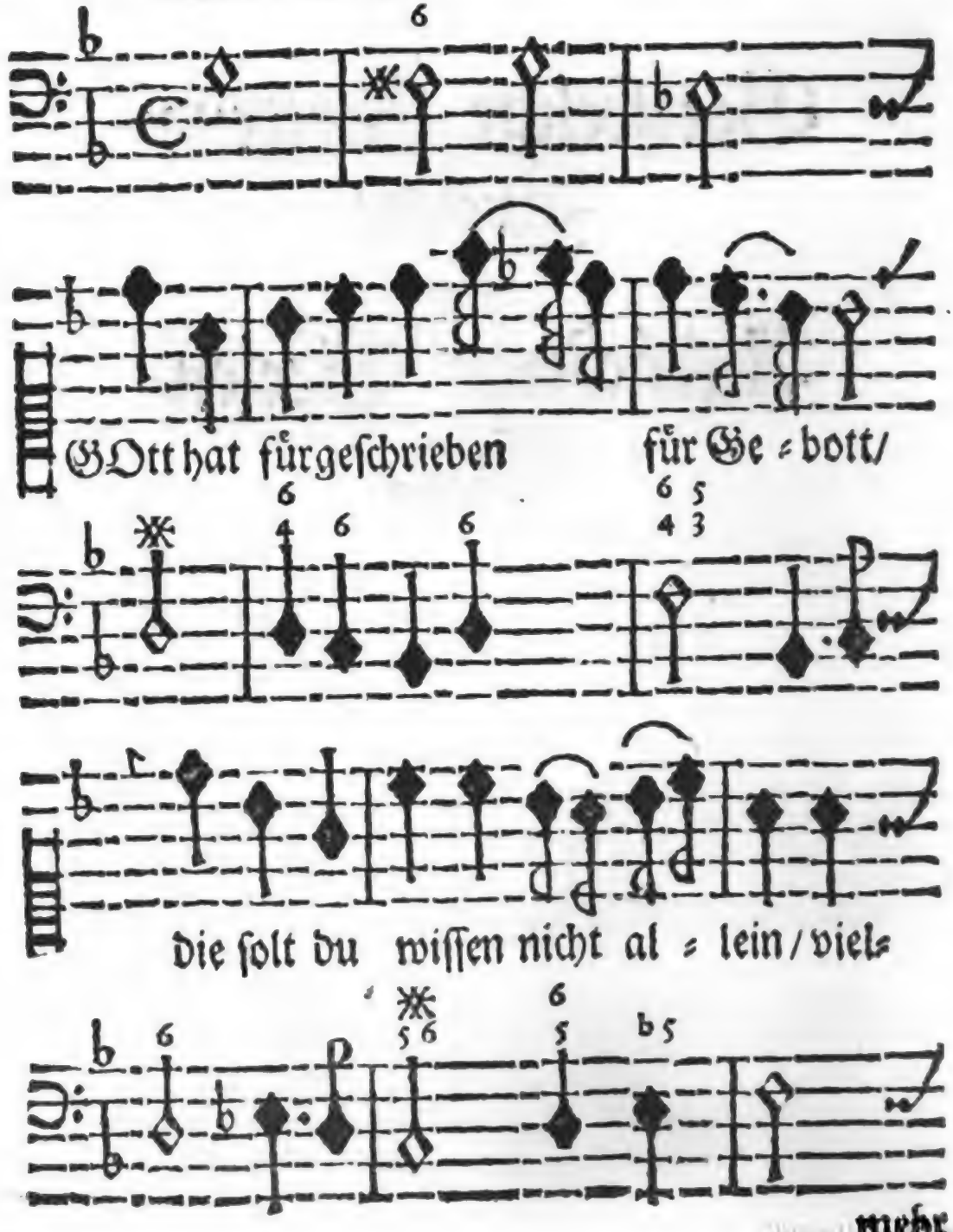
-:(*):-

Gottseelige Hertzens-Freud/ und Andächtige Seelen-Weid.

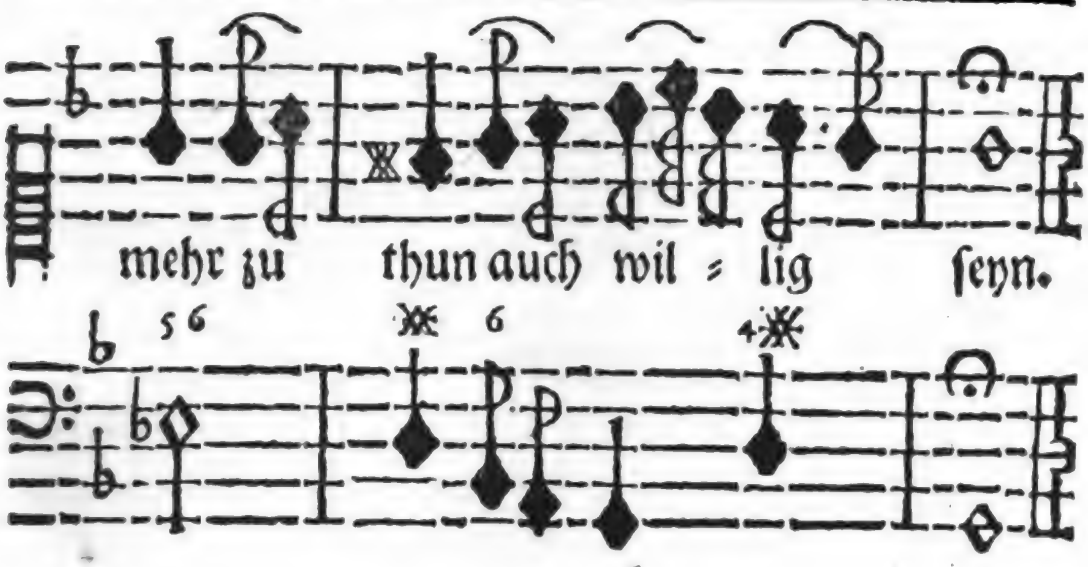
Canto Solo. G. C. W.

Merk auf / O Seele! was Dir

Baſso Contin:



mehr



Der I. Gesang.
Die Heiligen Zehen Gebott Gottes.

Nach der Weise:
Der Du bist Drey in Einigkeit / ꝛc.

1.
MErk auf / O Seele! was dir GOtt
Hat fürgeschrieben für Gebott/
Die solt du wissen nicht allein/
Vielmehr zu thun auch willig seyn.

2.
Ich / spricht Er / der Ich vor der Zeit/
Gewesen bin von Ewigkeit/
Ich bin der einig waare GOtt/
Dein HErr / und Herrscher Zebaoth.

3.
Ich bins / Der alles hat gemacht/
Und der auch dich ans Liecht gebracht/
Drum sol dein Herz auch mir allein/
Und keinem sonst ergeben seyn.

4.

Mir solt du niemand ziehen für/
Auch niemand Ehre thun / wie Mir/
Zu Mir sol deine Zuversicht/
Forcht / Lieb und Andacht seyn gericht.

5.

Mein Nahme sol dir heilig seyn/
Drum schau / und mach Ihn nicht gemein/
Durch Fluchen / Schweren / Zauberey/
Dein Mund vol Lobs und Danken sey.

6.

Den Sabbat auch nim̃ wohl in acht/
Gedenk / daß GOtt ihn selbst gemacht/
Derhalben hör Sein Wort und Lehr/
Und such für allem Gottes Ehr.

7.

Hiernechst vergiß doch gleichwohl nicht/
Daß du dem Nechsten auch verpflicht/
Zu lieben ihn / wie selbest dich/
Von ganzem Herzen inniglich.

8.

Darum ihr Kinder / denkt daran/
Was euch die Eltern guts gethan/
Und liebt und ehret sie dafür/
Thut ihnen wohl / nach Kinds-Gebühr.

9.

So wohl ihr Untern in gemein/
Solt / euren Obern / willig seyn/
Zu leisten alle Lieb und Treu/
Ohn falschen Schein und Heucheley.

10.

Am Leib und Leben ſihe zu/
Und niemand Leid noch Schaden thu/
Such an den Feinden keine Rach/
Jag allezeit dem Frieden nach.

11.

Bewahr dein Ehr und Eheſtands-Pflicht/
Thu wider Zucht und Keuſchheit nicht/
Sowol auch die Gelegenheit
Zur Unzucht allenthalben meid.

12.

Du ſolt nicht rauben fremdes Gut/
Was aber dein iſt / halt in Hut;
Doch laß auch deine milde Hand/
Vom Armen / nicht ſeyn abgewandt.

13.

Für Lügen deinen Mund bewahr/
Die Heimlichkeit nicht offenbahr/
Was waar iſt / rede / doch / daß du
Des Nechſten Fehler deckeſt zu.

14.

Den böſen Lüſten gib nicht raum/
Dein Fleiſch und Blut halt ſtark im Zaum/
Des Nechſten Haus reiß nicht zu dir/
Sein Weib / Geſind ihm nicht verführ.

15.

Diß iſt / was GOtt befohlen hat/
Dem ſolt du folgen in der That/
Und denken / was von GOtt darbey/
Gedrohet und verheiſſen ſey.

16.

Er droht zu straffen in gemein/
Die Ihme widerspenstig seyn;
Verheisst Belohnung hier und dort/
Dem/ der gehorchet Seinem Wort.

17.

Wilt du nun ungestraffet seyn/
So halte dich von Sünden rein/
Wilt du belohnet seyn von GOtt/
So halte fleissig seyn Gebott.

18.

Kanst du zur Vollenkommenheit/
Jezt nicht gelangen dieser Zeit/
So thue doch / was müglich hier/
Daß nicht die Sünde herrsch in dir.

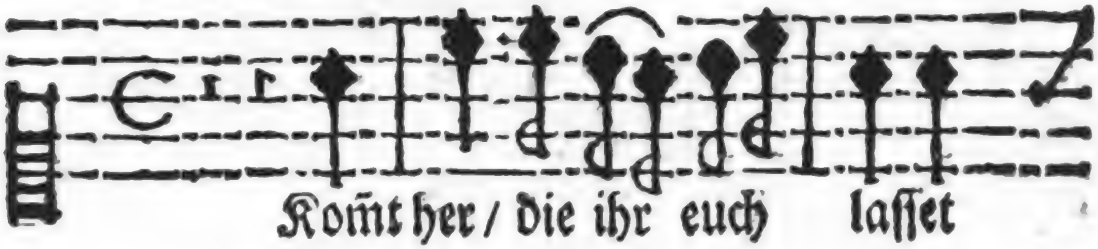
19.

HErr GOtt! gib Du mir Kraft und Stärk/
Und förder alles gutes Werk/
Daß ich von ganzer Seelen Dir
Gehorsam leiste für und für.

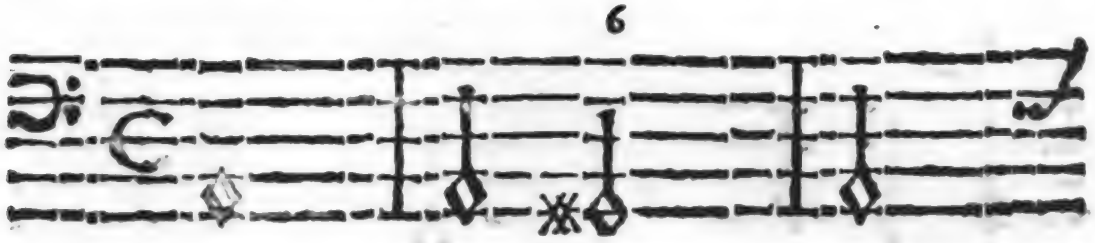
20.

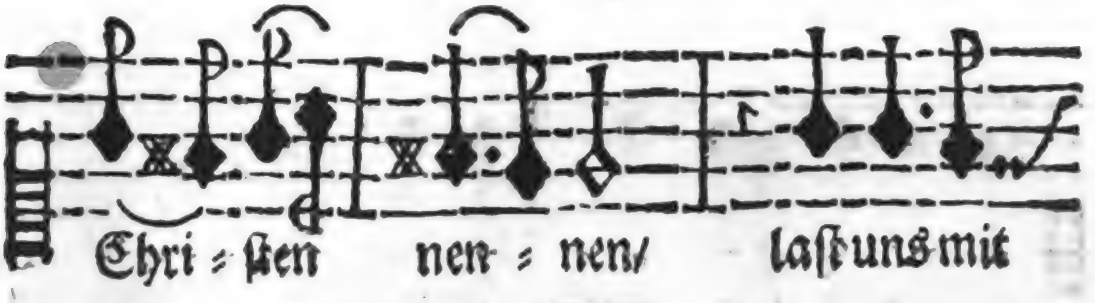
Und wenns aus Schwachheit ja geschehn/
Daß ich es irgend wo versehn/
So denk / daß Dein Geschöpf ich bin/
O HErr! wirf mich nicht von Dir hin.

Canto Solo. G. C. W.

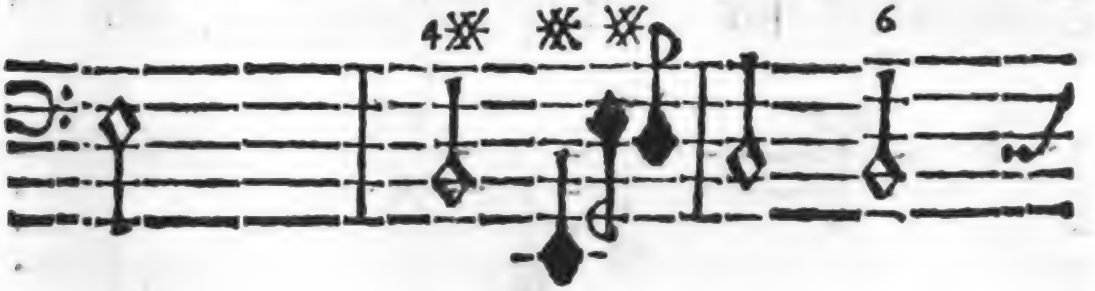


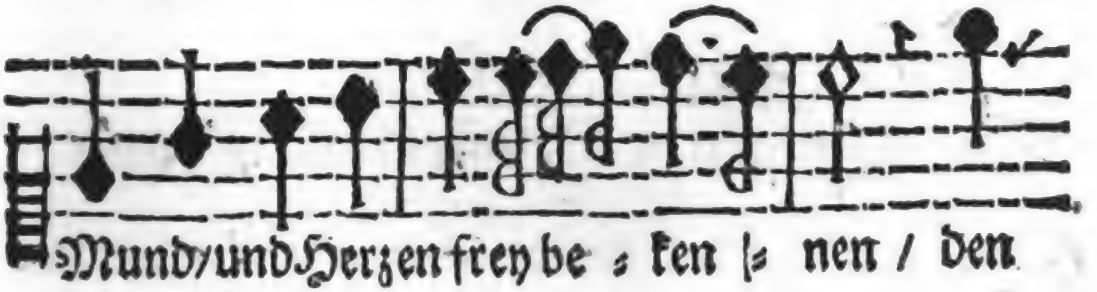
Komt her / die ihr euch lasset



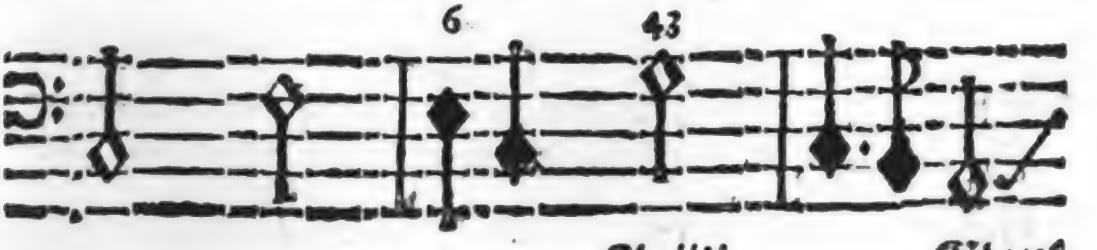


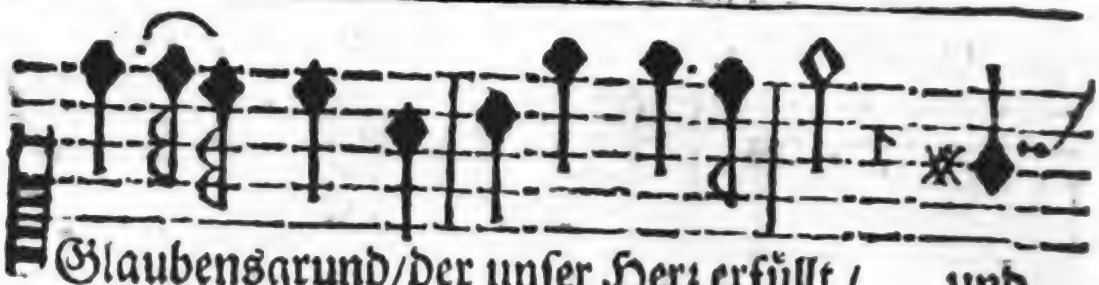
Chri = sten nen = nen / last uns mit



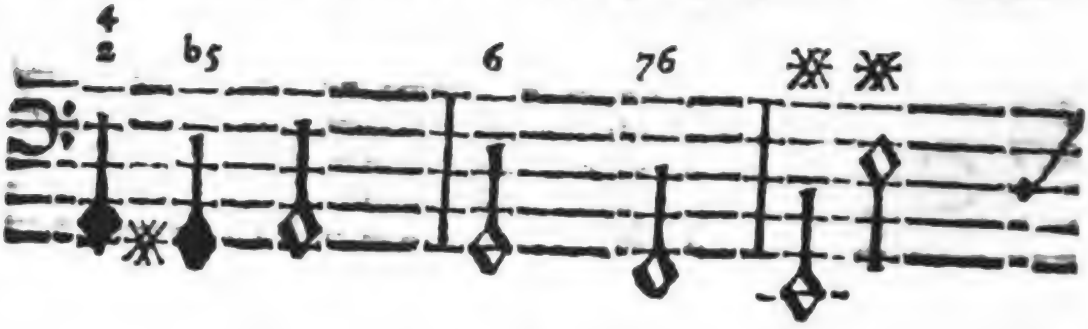


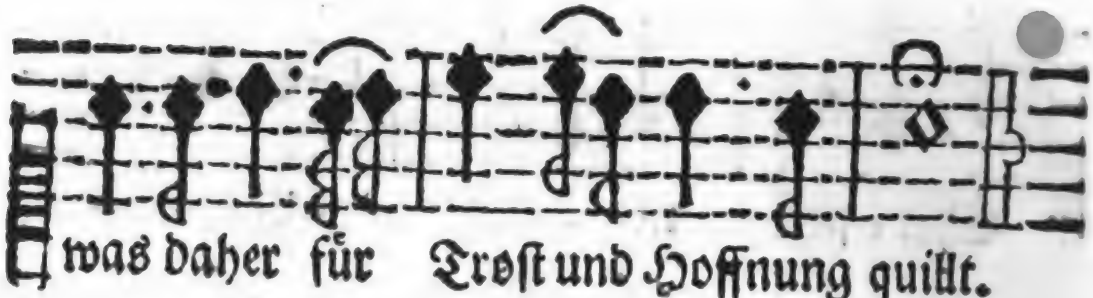
Mund / und Herzen frey be = ken = nen / den



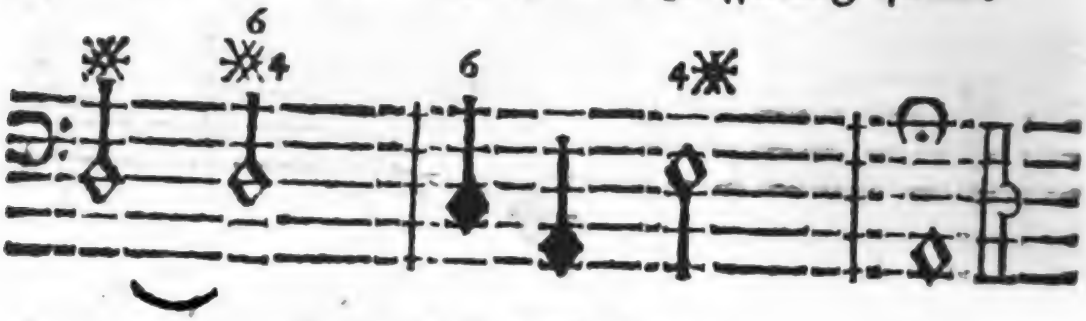


Glaubensgrund/der unser Herz erfüllt / und





was daher für Trost und Hoffnung quillt.



Der II. Gesang.

Der Christliche Apostolische Glaub.

Nach der Weise:

Herr unser GOtt! Beherrscher aller Herzen / ꝛc.

I.

Kommt her / der ihr euch lasset Christen nennen/
Lasst uns mit Mund und Herzen frey bekennen/
Den Glaubens-Grund / der unser Herz erfüllt/
Und was daher für Trost und Hoffnung quillt.

2. Ich

2.

Ich glaub an GOtt / so freylich spricht ein jeder;
An einen GOtt / dem alles ist zu wider/
Was Götter heisst; der Vatters Nahmen trägt/
Der selbst die Erd und Himmel hat erregt.

3.

Das ist der HErr / Der mir den Leib und Leben/
Vernunft / Verstand / und alles hat gegeben;
Der mich erhält / Der alle Nothdurft gibt/
Wendt ab Gefahr/ und alles was betrübt.

4.

Ich glaub / und stell auch alles mein Vertrauen/
So sprechen wir / die wir auf JEsum schauen/
Auf JEsum Christ / Der Gottes lieber Sohn/
Und unser HErr / der waare Gnaden-Thron.

5.

Ich glaube / daß Er sey das Heil erkohren/
Ein Jungfer Kind / durch Gottes Kraft gebohren.
Der mir zu gut erlitten Schand und Spott/
Und endlich gar den bittern Creutzes-Tod.

6.

Der Höllen-ab den Teuffel zu besiegen/
Und Himmel-auf Triumph-vol ist gestiegen/
Sizt jezund dort im höchsten Ehren-Stand.
Herrscht und regiert zu Gottes Rechter Hand.

7.

Von dannen Er wird künftig wieder kommen/
Und Richter seyn / der Bösen und der Frommen/
Ja alles Volks / der Menschen in gemein/
Sie mögen gleich todt oder lebend seyn.

8.

Das ist der HErr / Der uns / die wir gestorben/
Im Sündenthum hat wiederum erworben/

Und theur erkauft/nicht zwar durch Geld und Gut/
Ach was sol diß? durch Sein selbst theures Blut.

9.

Daß wir hinfort Sein eigen sollen heissen/
Und Ihm zu Dienst uns Lebens-lang befleissen/
In Seinem Reich/ als Seine treue Knecht/
Unschuldig/ from̃/ gottseelig und gerecht.

10.

Ich glaube auch mit allen Christ-verliebten/
An den/ Der ist ein Tröster der Betrübten/
Des Höchsten Kraft/ den Heilig werthen Geist/
Von dem die Lieb in unsre Herzen fleusst.

11.

Der ist das Liecht/ in dem wir Christum kennen/
Und den/ durch Ihn/ wir unsern HErrn nennen;
Der uns das Wort des Lebens offenbahrt/
Den Glauben auch bekräfftigt und bewahrt.

12.

Ich glaube/ daß GOtt Seine Kirch auf Erden
Wird nimmermehr zu schanden lassen werden/
Die Christus hat geheiligt durch Sein Blut/
Und stäts erhält/ in Seinem Schutz und Hut.

13.

Ich glaube/ daß noch jezt/ in diesem Leben/
Die Sünden-Schuld uns wird von Gott vergeben/
Wer nach der Tauf sich wieder hat versündt/
Bey GOtt/ durch Buß auch wieder Gnade findt.

14.

Ich glaube/ daß/ die in der Erden schlaffen/
Durch Christum/ wañ es GOtt wird künftig schaffen/
Der Todes-Last sich werden sehn befreyt/
Mit neuer Kraft des Lebens überkleidt.

15. Ich

15.

Ich glaub und hoff ein ewig ſeelges Leben/
Das GOtt wird mir und allen Frommen geben/
Das Leben / das in Gottes Sternen-Saal
Erfüllet iſt mit Freuden ohne Zahl.

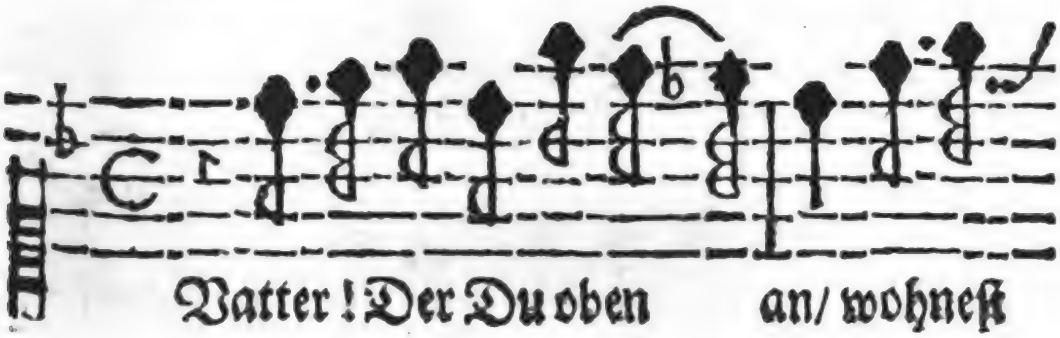
16.

Das iſt der Glaub / den alle die bekennen/
Die ohne Falſch ſich Chriſti Jünger nennen/
Wer dieſen hat und hält biß in den Tod/
Gelangt dardurch zur Seeligkeit bey GOtt.

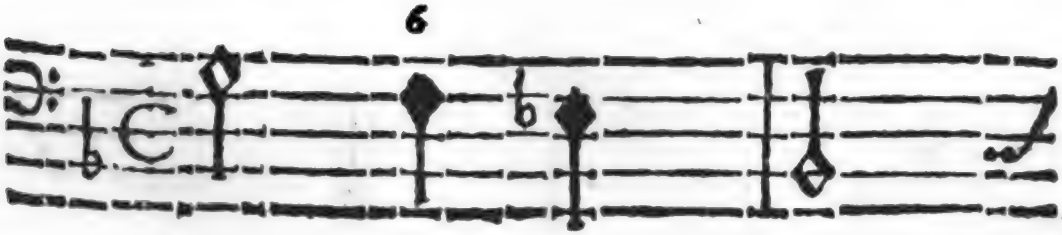
17.

Hilff lieber HErr! daß ich auch dieſen Glauben/
Mir nimmermehr laß aus dem Herzen rauben/
Erhalte mich darinnen unverwendt/
Und gib mir dann des Glaubens ſeelges End.

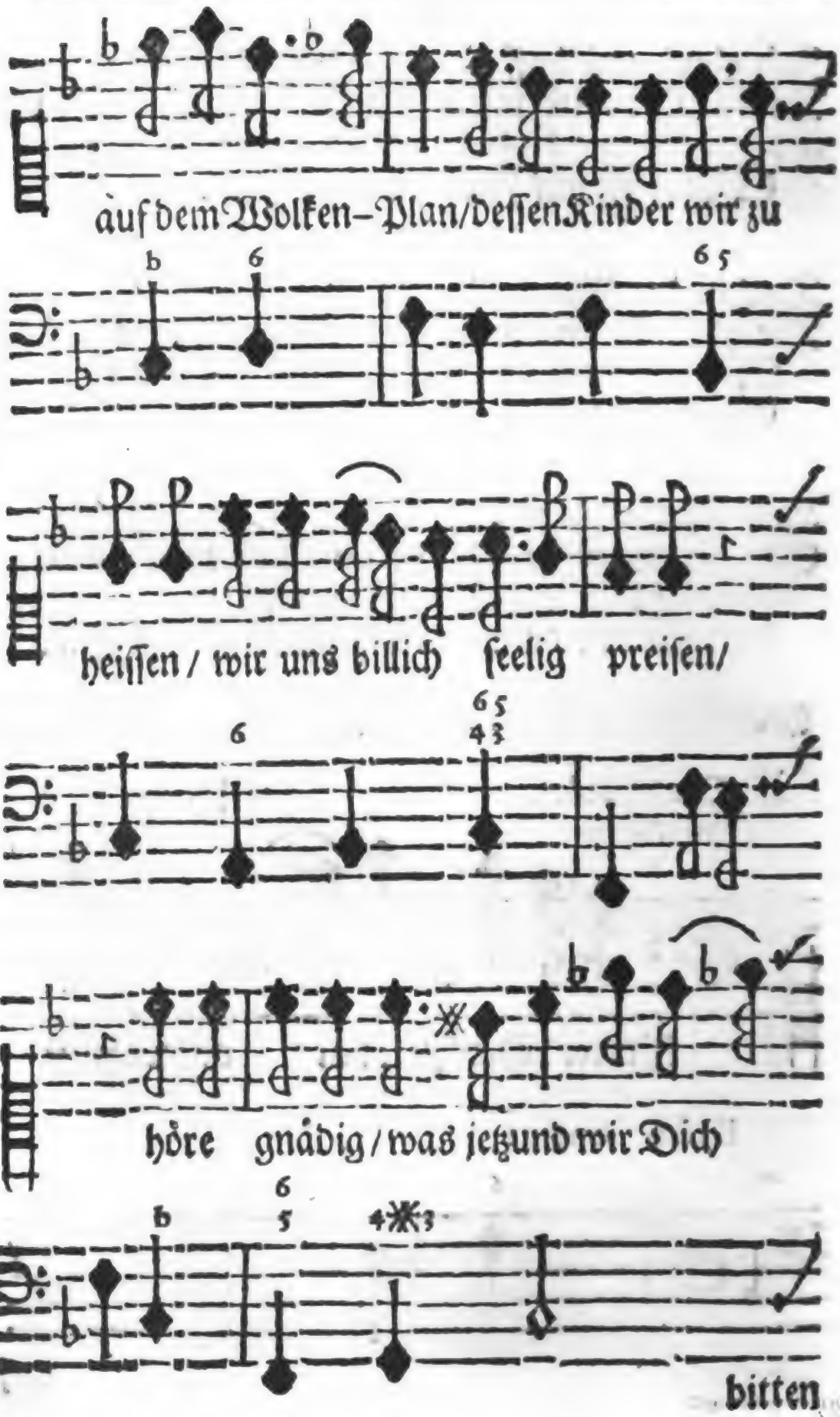
Canto Solo. P. h.

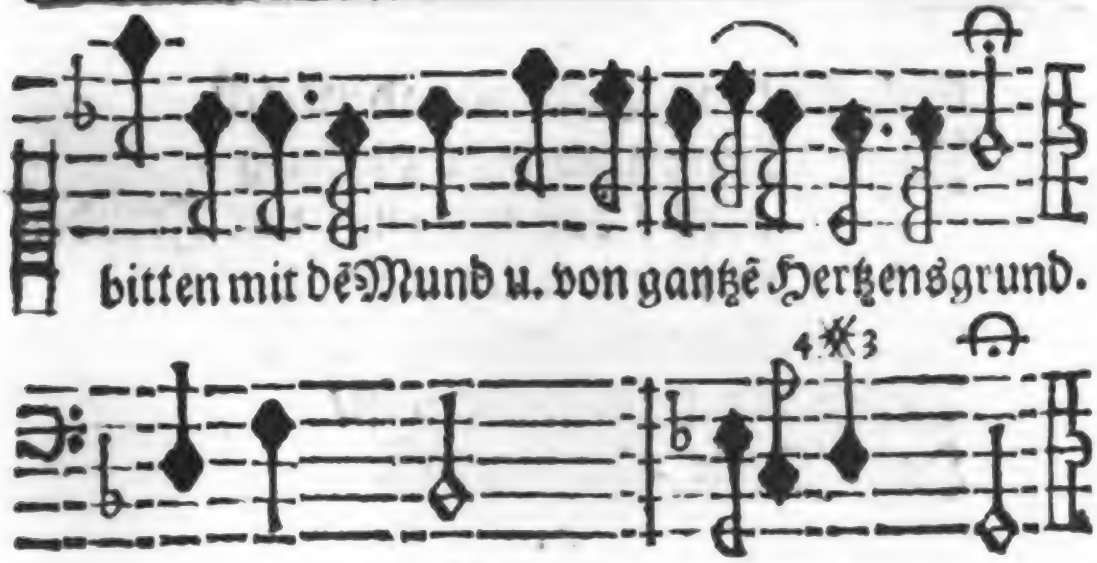


Baſſo Contin:



auf


auf dem Wolken-Plan/ deſſen Kinder wir zu
heiſſen / wir uns billich ſeelig preiſen/
höre gnädig / was jetzund wir Dich
bitten



Der III. Gesang.

Das Heilige Vatter Unser.

Nach eigener Weise:

1.

Vatter! Der Du oben an
Wohnest auf dem Wolken-Plan/
Dessen Kinder wir zu heissen/
Wir uns billich seelig preisen;
Höre gnädig/ was jezund/
Wir Dich bitten mit dem Mund
Und von ganzem Herzens-Grund.

2.

Heilig ist Dein Nahm/ und werth
Daß Er werde hochgeehrt/
Solche Ehr Jhm zu vergnügen/
Stärke Du uns das Vermügen/
Aber Sünd und falsche Lehr
Als zu wider Deiner Ehr/
Hindre Du/ steur/ und verwehr.

3. Schaffe

3.
Schaffe / daß Dein Gnadenreich
Zu uns kom̃; und dort zugleich
Hilff auch / daß wir einst mit Freuden
Uns in jenem seelig weiden.
Wider Satans Trug und List/
Deßen Reich im finstern ist/
Halte Deine Hand gerüst.

4.
Wie die Engel für und für
Haben ihre Lust-Begier /
Deinen Heilig guten Willen/
In dem Himmel / zu erfüllen;
So laß uns auch allezeit
Hier auf Erden seyn bereit/
Dir zur Folg in Lieb und Leid.

5.
Unser täglich liebes Brod/
Und was sonsten nutz und noth/
Zu erstrecken dieses Leben/
Wollest Du auch heut uns geben/
Daß durch unsre Müh und Fleiß/
Nicht ermangle Trank und Speiß/
Die wir brauchen Dir zum Preiß.

6.
Trage mit uns auch Geduld/
Wegen unsrer Sünden-Schuld/
Laß uns Gnade für Dir finden/
Und vergib uns alle Sünden/

Uns / die wir den Zorn und Rach/
In des Nechsten böser Sach/
Auch von Herzen lassen nach.

7.

Weil der Satan ist bedacht/
Wie er uns durch List und Macht/
In Versuchung möge bringen/
Ach! so laß ihm nicht gelingen.
Wende Du des Feindes Spiel/
Daß er weit geführt vom Ziel
Nicht erlange / was er wil.

8.

Endlich laß uns / durch den Tod/
Seyn erlöst aus aller Noth/
Nim̃ an unserm lezten Ende
Unsre Seel in Deine Hände/
Bring sie aller Qual befreyt/
Von dem düstern Erden-Leid/
Zu des Himmels Seeligkeit.

9.

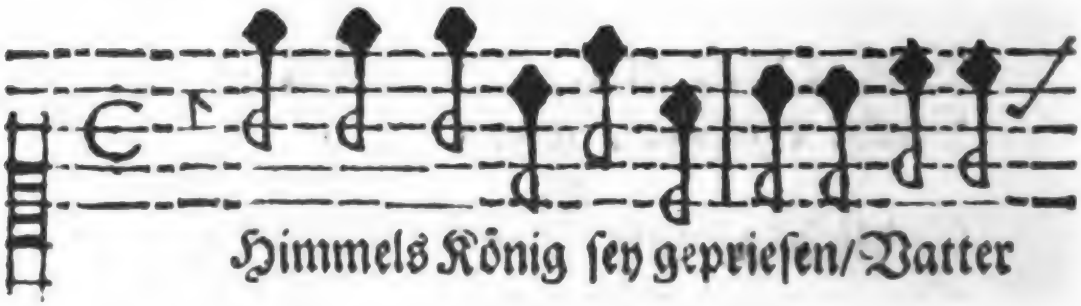
Diß / O Vatter! bitten Dich/
Wir / als Kinder / inniglich/
Du wirst es zu Ohren fassen/
Und nicht unerhöret lassen.
Denn das Reich / die Kraft allein/
Samt der Herrlichkeit / ist Dein;
Drum wirds nicht vergebens seyn.

10.

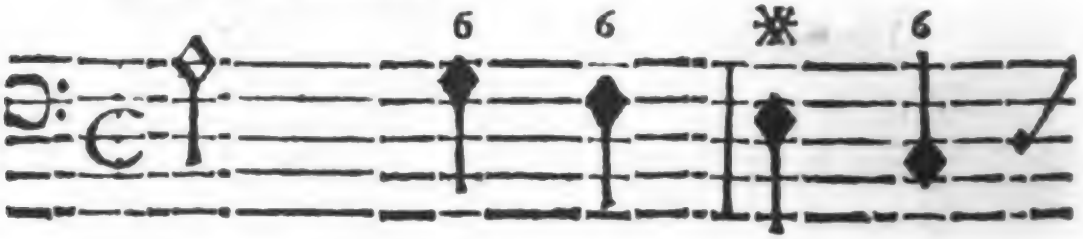
Amen! ja; wir werden sehn/
Was wir bitten / wird geschehn/

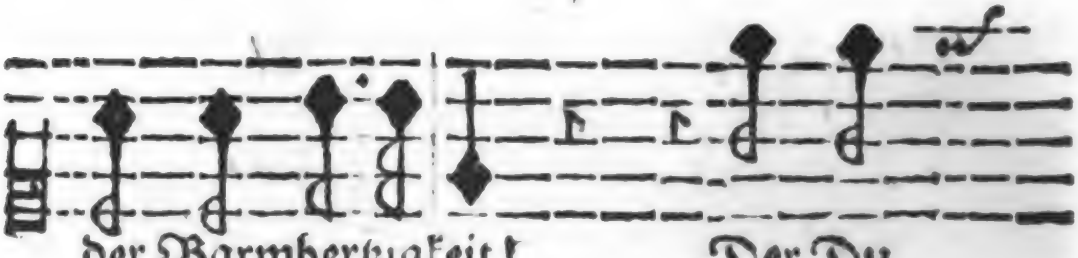
GOtt wird uns / in JEſu Nahmen/
Gnädiglich erhören. Amen!
Amen! ja / es fehlet nicht/
Unſre Glaubens Zuverſicht/
Daß GOtt ſelbeſt Amen ſpricht.

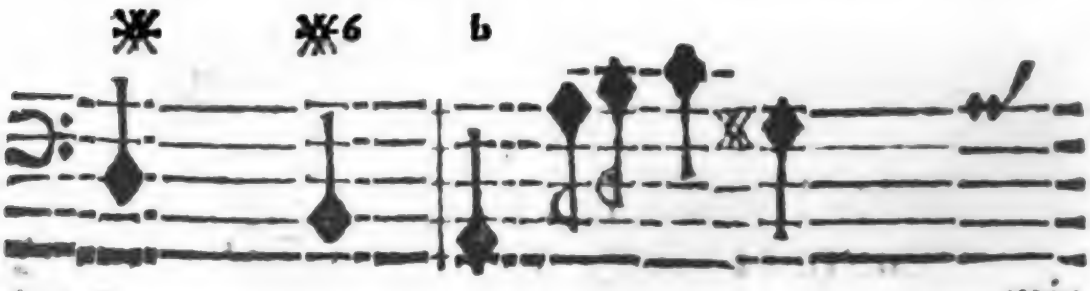
Canto Solo. P. 5.

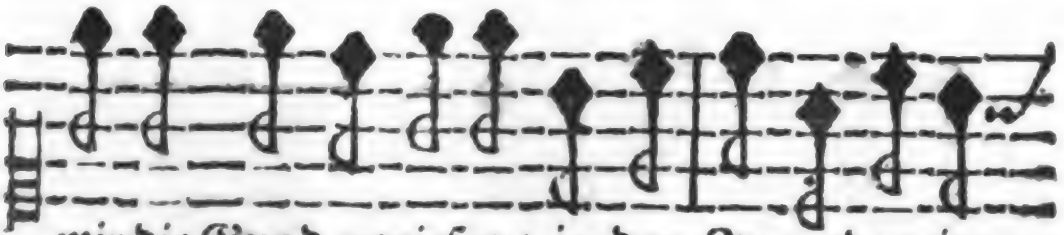


Baſso Contin:

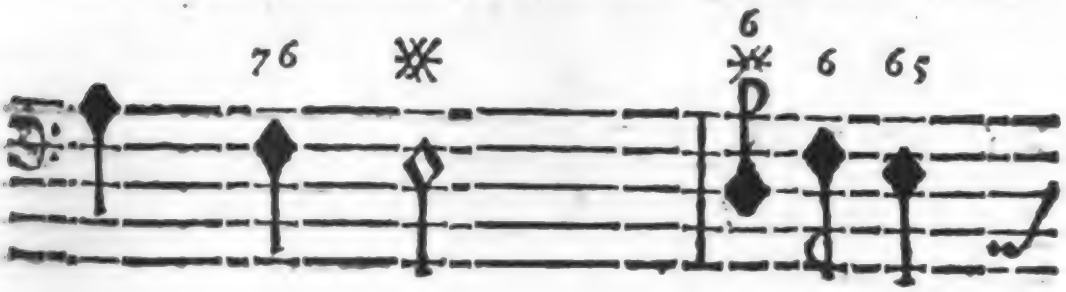


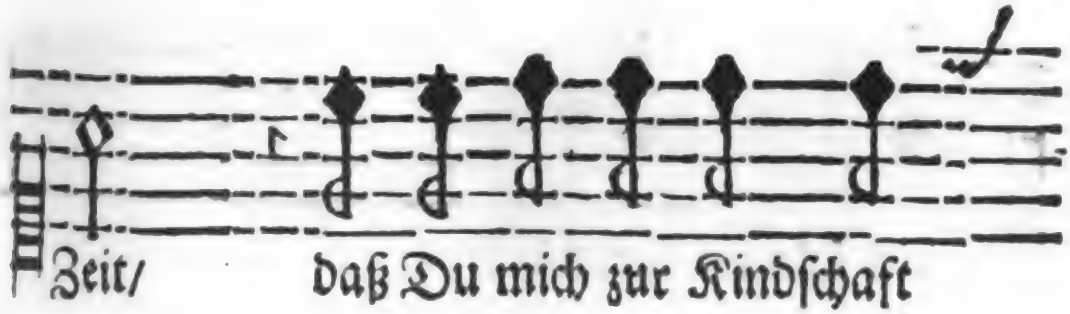




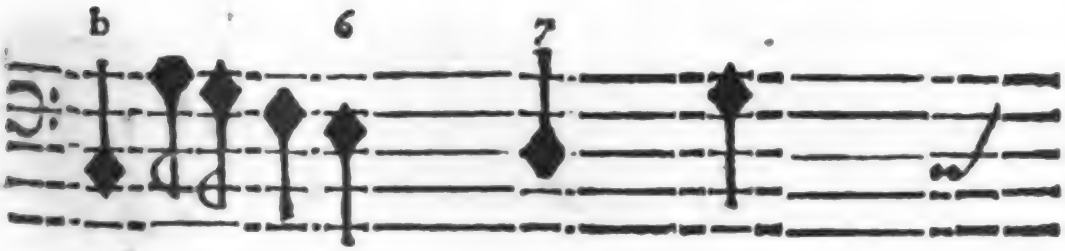


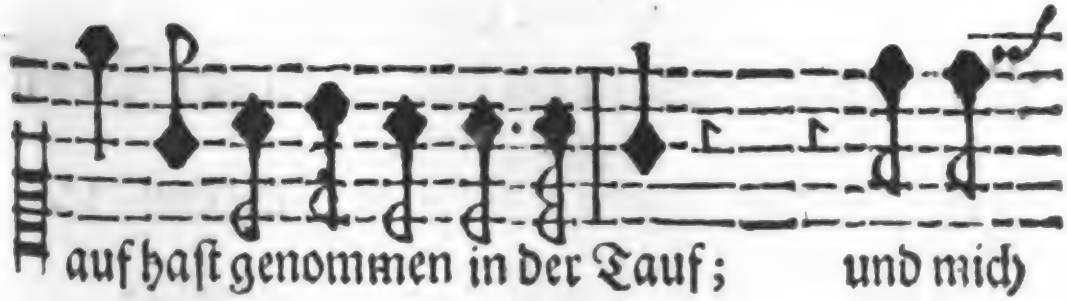
mir die Gnad erwieſen / in der Jugend meiner



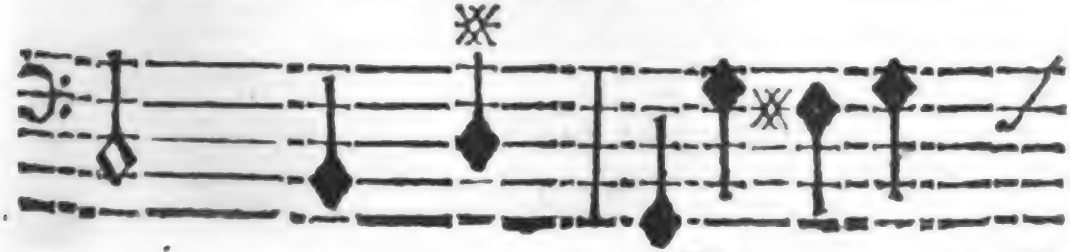


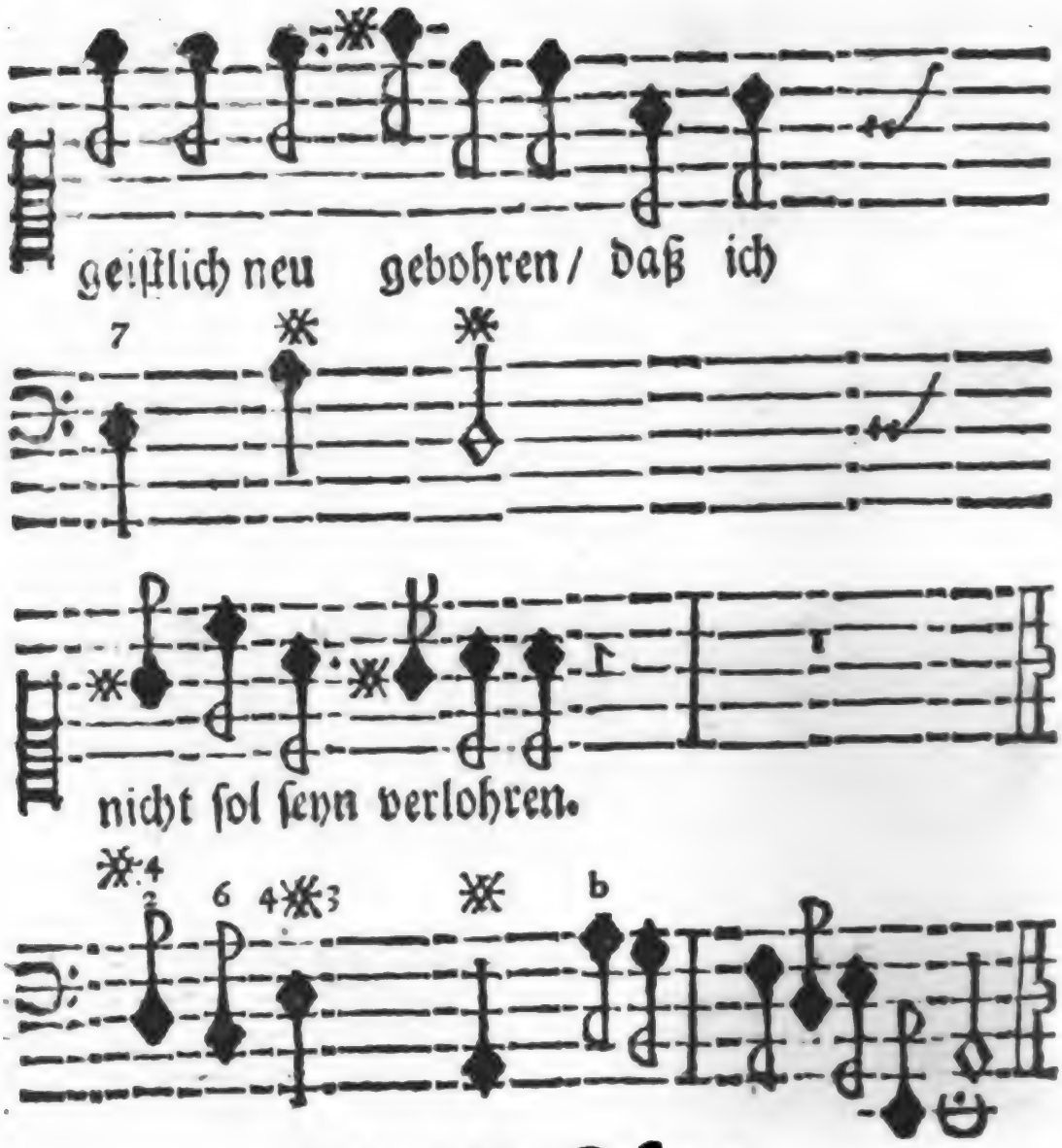
Zeit / daß Du mich zur Kindſchaft





auf haſt genommen in der Tauf; und mich





Der IV. Geſang.

Andachts-Lied/ von der Heiligen Tauff.

Nach der Weiſe:

GOtt Der Du den Kloß der Erden / ꝛc.

I.

HImmels König ſey geprieſen/
Vatter der Barmhertzigkeit!
Der Du mir die Gnad erwieſen/
In der Jugend meiner Zeit/

Daß

Daß Du mich zur Kindschaft auf
Hast genommen in der Tauf;
Und mich geistlich neu gebohren/
Daß ich nicht sol seyn verlohren.

2.

O der grossen Gottes Gnade!
O der milden Gütigkeit!
Die / in diesem Wasser-Bade/
Mein HErr JEsus mir bereit.
JEsus / der uns tauffen heisst/
Auf den Vatter / Sohn und Geist/
Macht / daß wir dardurch auf Erden
Gottes Himmel-Kinder werden.

3.

O der wunderbahren Sachen!
Die in Sünden waren todt/
Kan das Tauff-Bad-Wasser machen
Wieder neu-belebt in GOtt.
Wunder nicht / O Naeman!
Daß des Jordans-Wasser kan
Von des heisern Außaz-Schaden
Dich gesund und sauber baden.

4.

Zwar das Wasser / das wir fühlen/
Hat die Kräfte freylich nicht/
Unsre Sünden abzuspülen;
An dem Wort / das JEsus spricht/
Die gesamte Wunder-Kraft
Dieses Gnaden-Werkes haft/

Doch / daß ohne Wasser-giessen
Solche niemand mag geniessen.

5.

Ey derhalben / meine Seele!
Stelle dieses Werk dir für/
Denke dankbar / und erzehle/
Was für Wohlthat GOtt an dir/
In der Tauffe / hat gethan/
Wie Er dir den Himmels-Plan/
Seinem Kind und Erbgenossen
Angelweit hat aufgeschlossen.

6.

Fürohin kan mir nicht schaden
Sünde / Teuffel / Höll und Tod/
Ich bin nun ein Kind der Gnaden/
Wohlgewollt bey meinem GOtt.
Er hat mit mir Seinen Bund/
Drum / was Sein getreuer Mund
Mir im Tauff-Bad hat versprochen/
Bleibt wohl ewig unzerbrochen.

7.

Eben aber derowegen/
Meine Seele! sol auch Dir
Dieser Gnaden-Wasser-Regen
Anlaß geben für und für/
Daß du deinen Lebens-Lauf/
Nach dem Bunde deiner Tauf/
Solleſt mit Vernunft regieren
Als ein Christ gebührlich führen.

8.
Du haſt Chriſtum angezogen/
In der Tauffe / Der für dich/
Durch die Lieb hierzu bewogen/
In den Tod ergeben Sich/
Darum ſolt du auch forthin
Chriſto ähnlich deinen Sinn/
Von dem Sünden-thun entziehen/
GOtt zu leben ſich bemühen.

9.
Du biſt in dem Chriſten-Orden/
Als ein angenehme Braut/
Chriſto ſelbſt vermählet worden/
Er iſt dir / du Jhm vertraut/
Durch das Waſſer-Bad im Wort.
Darum ſolt du Jhm hinfort
Zum Gehorſam ſeyn ergeben/
Und / nach Seinem Willen / leben.

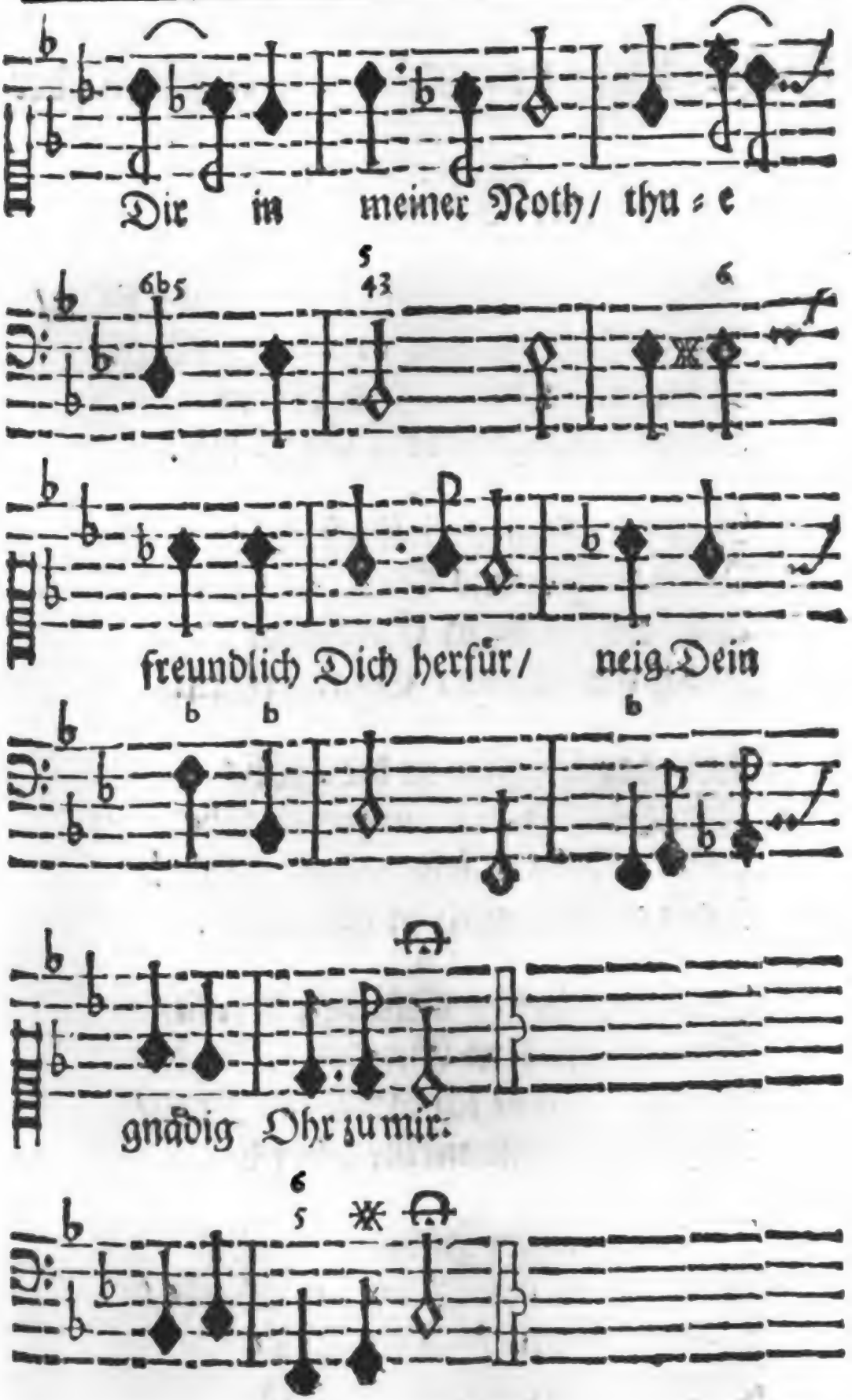
10.
Du muſt führohin die Sünden/
Seit der alte Menſch iſt todt/
Nicht mehr laſſen bey dir finden;
Als ein neuer Menſch / nach GOtt/
Jezt und künftig allezeit/
Wandeln in Gerechtigkeit/
Grimm und Zorn und Lügen haſſen/
Und dich ſtets der Liebe laſſen.

11.
Du muſt deines Leibes-Glieder/
Die nun GOtt gewidmet ſind/

Nicht dem Satan eignen wieder/
Du muſt als ein Gottes Kind/
Sanft- und Demut allezeit
Uben und Barmhertzigkeit/
Zucht und Keuſchheit dich befleiſſen/
Und durch Wort und Werk erweiſen.

12.

Ach; ja wohl mein GOtt / verleihe/
Daß ich / als ein waarer Chriſt/
Mich des Guten ſtets erfreue;
Und was böß und ſündlich iſt/
Flieh und meide / was ich kan.
Führe mich auf ebner Bahn/
Laß mich meinen Tauf-Bund halten/
Biß ich werd im Tod erkalten.


Dir im meiner Noth/ thu = e
freundlich Dich herfür/ neig Dein
gnädig Ohr zu mir.

Der V. Gesang.

Gebet-Lied/ um gnädige Vergebung der Sünden.

Nach der Weise:
Aus der Tieffen ruffe ich/ ꝛc.

1.

AUs der Tieffen/ HErr und GOtt/
RUff ich Dir in meiner Noth/
Thue freundlich Dich herfür/
Neig Dein gnädig Ohr zu mir.

2.

Aus der Tieffen stell ich Dir
Meines Herzens Sehnen für;
Ach! erhöre mein Geschrey/
Mich mit Deiner Gnad erfreu.

3.

Aus der Tieffen in die Höh/
Ich Dir/ HErr! entgegen geh/
Ach! erhebe Dich/ mein GOtt!
Kom̃ zu mir auch in der Noth.

4.

Aus dem tieffen Sünden Pfuhl/
Ruff ich zu dem Gnaden-Stuhl/
Vatter! schau ich bin Dein Kind/
Ach vergib mir meine Sünd.

5.

Aus der tieffen Höllen-Nacht/
Ruff ich in der Morgen-Wacht/
Zu des Himmels Gütigkeit/
Daß ich finde Trost im Leid.

6.
Aus der tieffen Sorgen-Last
Ruff ich / HErr / und suche Rast/
Meine Sünden sind die Last/
JEsu Wunden meine Rast.

7.
Aus der tieffen Herzens-Qual/
Ruff ich nach dem Gnaden-Mahl/
Das / mein JEsu / selbst durch Dich/
Du bereitet hast für mich.

8.
Aus der Tieffen / krank und wund/
Ruff ich / HErr mach mich gesund/
Was kein Kraut kein Pflaster thut/
Heilet JEsus / durch Sein Blut.

9.
Aus der Tieffen schwingt mein Herz
Sich vol Glauben Himmelwerts/
Da mein JEsus mich vertritt/
Seinen Vatter für mich bitt.

10.
Aus der Tieffen mein Gehör
Mit Verlangen wartet sehr/
Biß Du sagst / daß mein Geschrey
Nicht umsonst gewesen sey.

11.
Aus der Tieffen mit Begier
Strek ich meine Hand herfür/
Darmit/ JEsu / halt ich Dich/
Biß Du Hülff-gewährest mich.

12.

Aus der Tieffen wünsch ich mir/
JEsu! bald zu seyn bey Dir/
Weil doch sonsten / außer Dich/
Nichts ist / das erfreuet mich.

13

Aus der Tieffen ruff ich auf;
Wenn ich meinen Lebens-Lauf
Enden und beschliessen sol/
Thu HErr! meiner Seelen wohl.

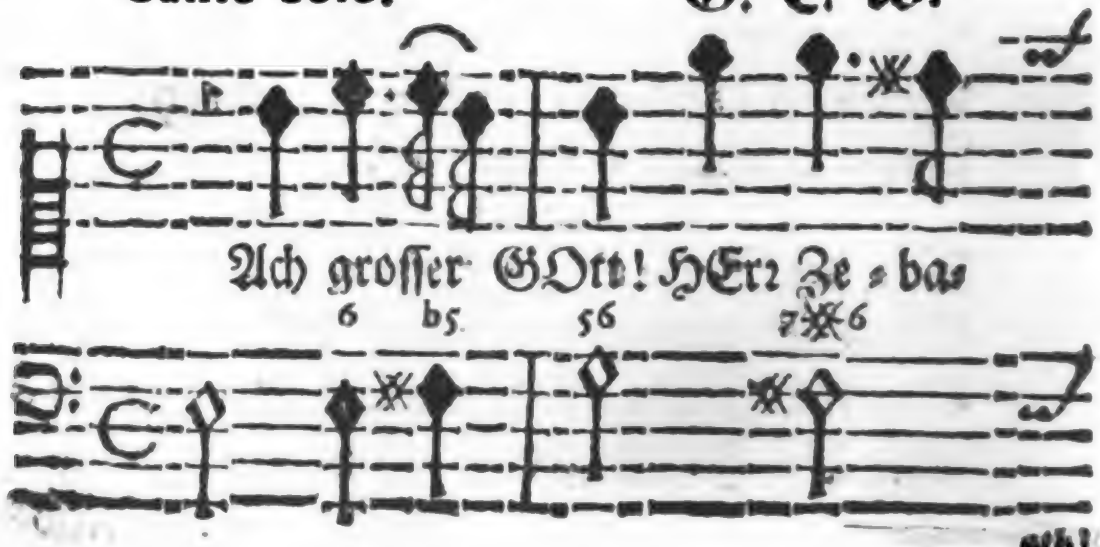
14.

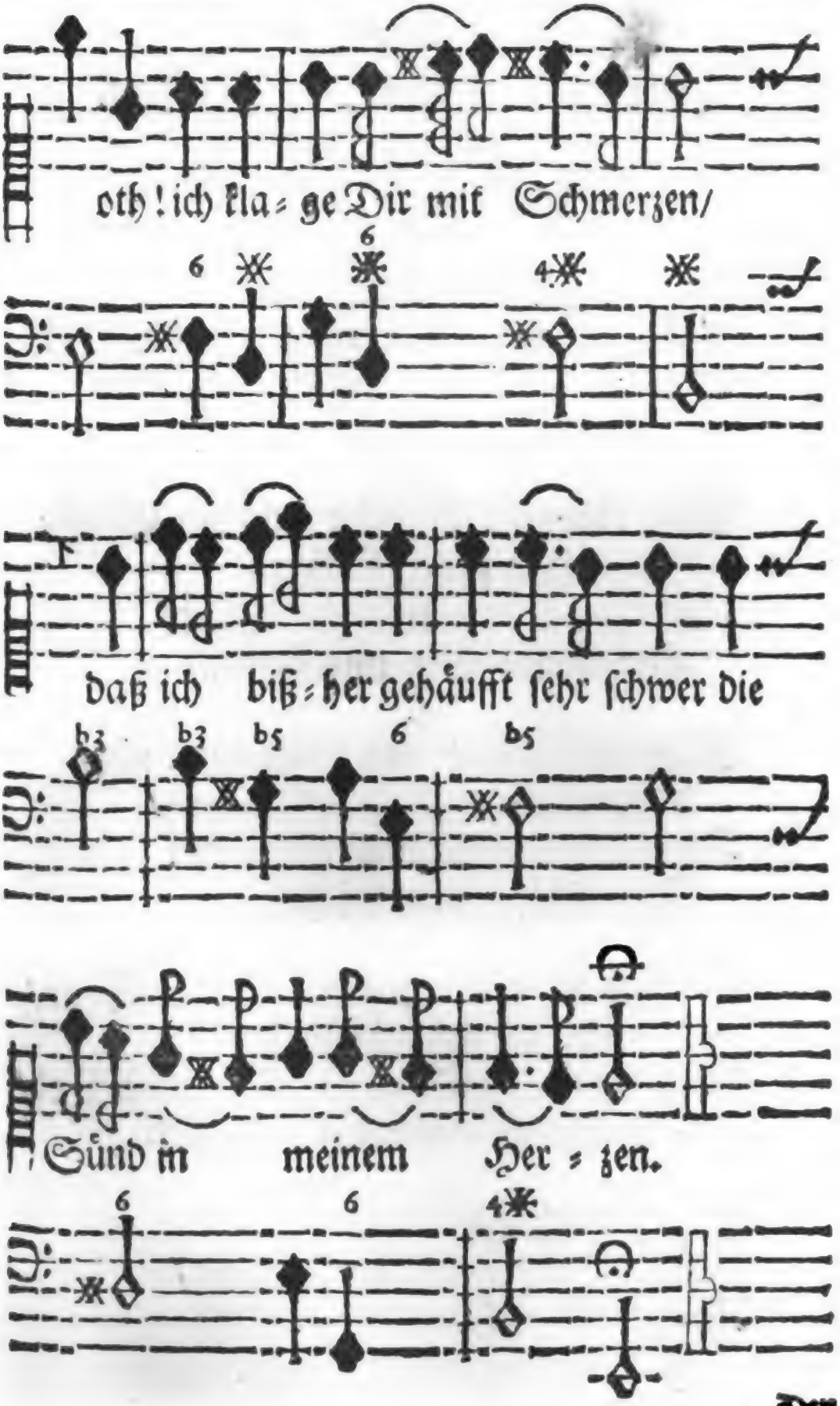
Aus der tieffen Grabes-Gruft
Niemand mehr dem andern rufft/
Aber ruffe mit der Zeit
Mir daraus zur Himmels-Freud.

15.

Aus der Tieffen sey gepreist/
Vatter / Sohn und Heilger Geist!
Jezt auf Erden / biß es dort
Ewig währt am Himmels-Port.

Canto Solo. G. C. W.




oth! ich kla- ge Dir mit Schmerzen/
daß ich biß- her gehäufft ſehr ſchwer die
Sünd in meinem Her- zen.

Der VI. Gesang.

Um Vergebung der Sünden.

Nach der Weise:
Ach GOtt und HErr!

1.

ACh grosser GOtt! HErr Zebaoth!
Ich klage Dir mit Schmerzen/
Daß ich bißher gehäufft sehr schwer
Die Sünd in meinem Herzen.

2.

Was Unrecht ist/ hätt / als ein Christ/
Ich billich sollen hassen/
Und allezeit / nach Möglichkeit/
Das Gute thun und fassen.

3.

Allein die Sünd hat mich entzündt/
Und meinen Pfad erschlichen/
Dardurch ich bin vom guten hin
Zum Bösen abgewichen.

4.

So hab ich nun / durch Sünden-Thun/
Darmit ich mich beflecket/
Ach HErr und GOtt! die Höll und Tod/
Zur Straff auf mich erwecket.

5.

Diß klag ich Dir jezund alhier
Mit waarer Herzens-Reue/
Und wende mich / demütiglich/
Zu Deiner grossen Treue.

6. Ach

6.
Ach zürne nicht / laß das Gericht
Nicht über mich ergehen/
Dieweil ich ja nicht könt allda
In Ewigkeit bestehen.

7.
Wann Du mit mir die Rechts-Gebühr
Gedächtest auszuführen/
So müst ich schlecht / als ungerecht/
Was himmlisch ist verlieren.

8
Drum such ich Raht / und bitt um Gnad/
Ach GOtt! laß diese blicken/
Genad allein / kan mich der Pein
Und Höllen-Straf entrücken.

9.
Laß Dein Gesicht / HErr! seyn gericht
Auf JEsum / der gestorben/
Und/durch Sein Blut/ das Himels-Gut
Mir wieder hat erworben.

10.
An Den halt ich mich fästiglich/
Mit sicherm Zubertrauen/
Den halt ich mir beständig für/
Im Glauben zu beschauen.

11.
Wohlan so laß / den Zorn und Haß
O Vatter! wieder stillen/
Erzeig Geduld / Genad und Huld/
Um JEsu Christi Willen.

12.

Laß/ HErr und Hort! das Freuden-Wort
Für meine Ohren kommen;
Getrost mein Kind! denn deine Sünd/
Hat GOtt von dir genommen.

13.

O Himmels-Post! O Lebens-Trost!
Was kan mir süßer werden?
Als daß ich frey und ledig sey/
Von Sünd und Straff-Gefährden.

14.

Wirst Du nun mich/ genädiglich/
In diesem Stück erhören/
So sol forthin mein Herz und Sinn/
Und ganzes Ich Dich ehren.

15.

Ich wil hinfort/ nach Deinem Wort/
Mich fleißigen zu leben/
Und allezeit/ nach Müglichkeit/
Dem Bösen widerstreben.

16.

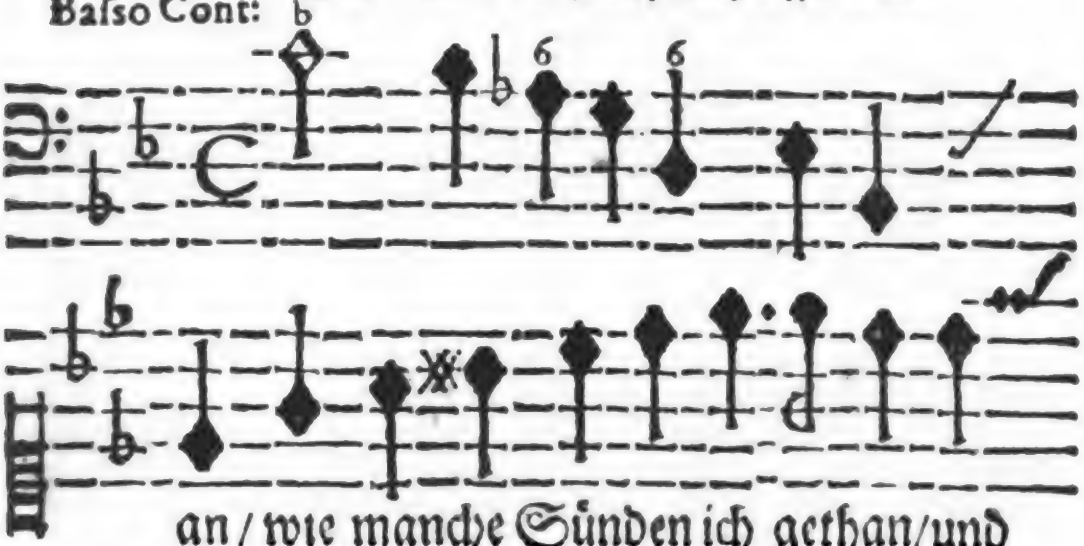
Ja wohl; gib Du mir Gnad hierzu/
Und laß es so volbringen/
Wie ich es mir setz jezund für/
Hilff HErr! laß wohl gelingen.

Canto Solo. P. 5.

Ach Gott! ich den-ke nun dar-

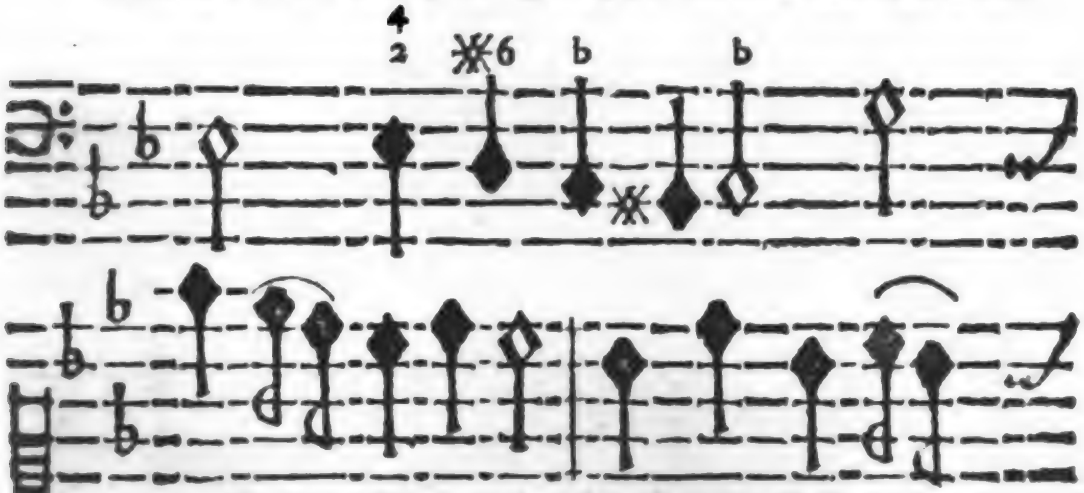
Ich ha-be frey-lich offt vol-

Baſso Cont:



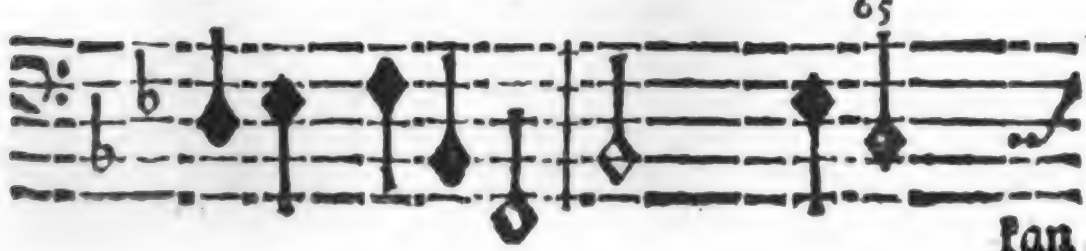
an / wie manche Sünden ich gethan/und

bracht/was mich dir ganz zu wider macht/dem

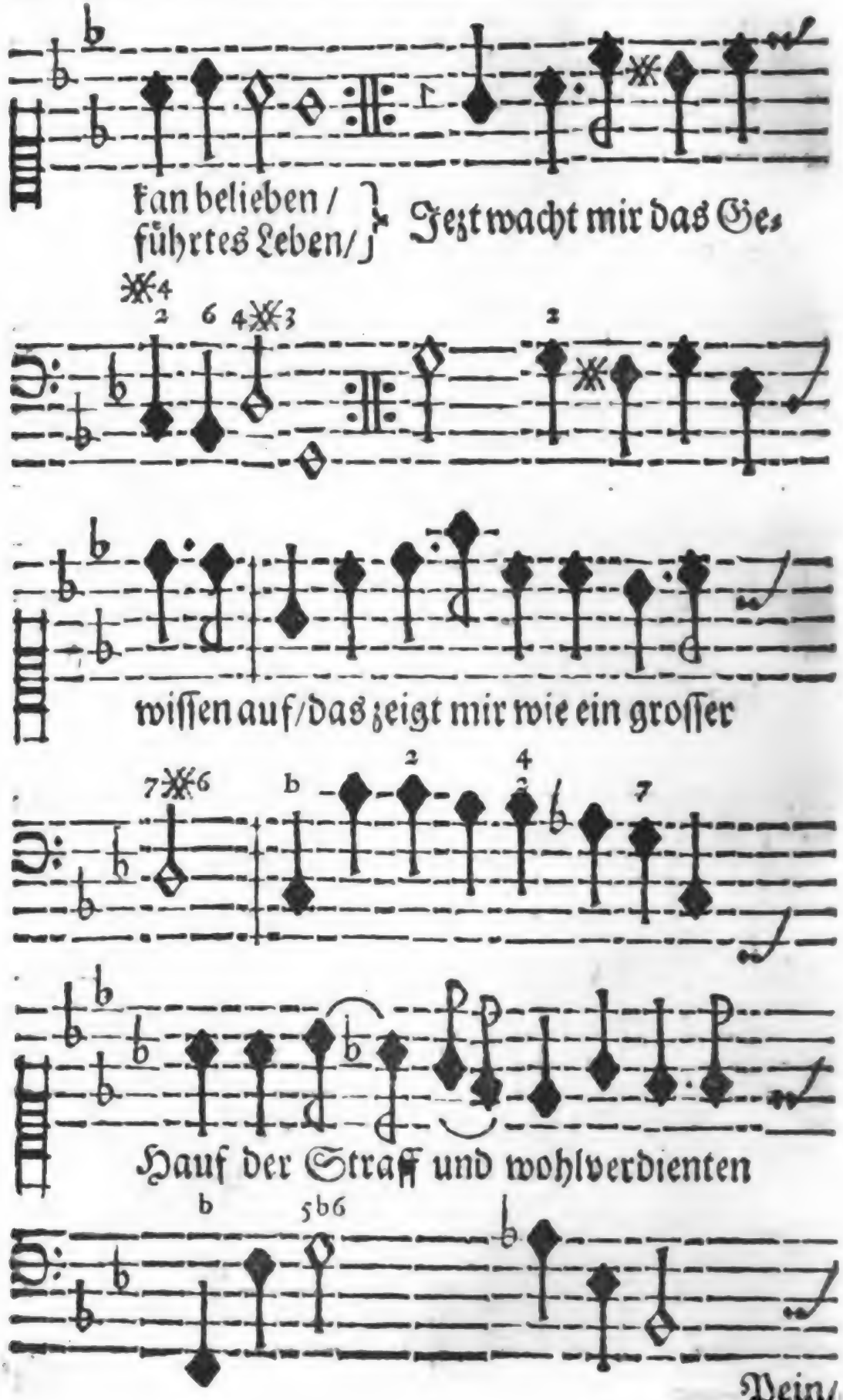


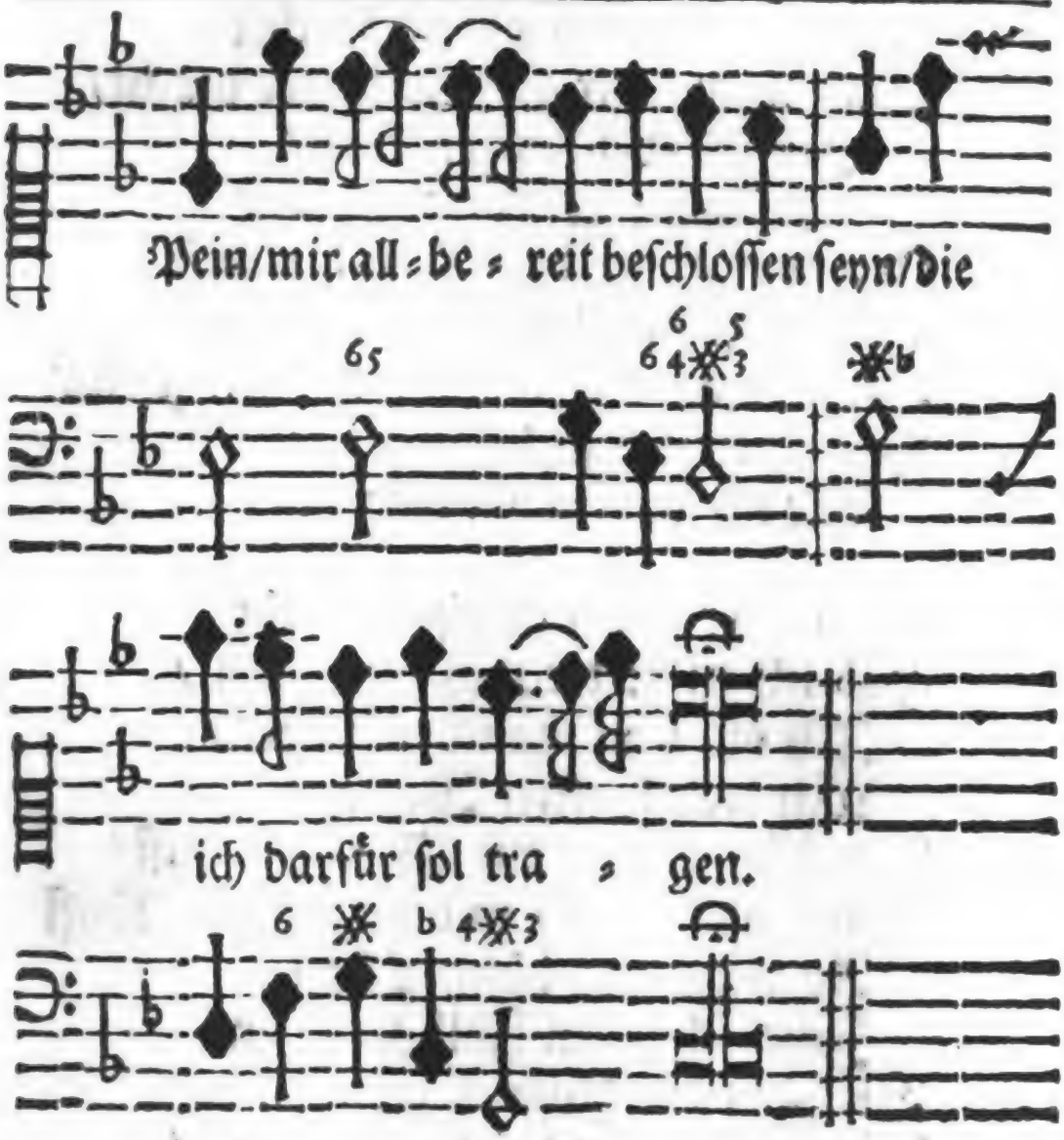
leider! offt getrie-ben/was Dir nicht

Frevel war er-ge-ben/mein ganz ge-



Lan


kan belieben /
führtes Leben /
Jezt wacht mir das Ge-
wissen auf / das zeigt mir wie ein grosser
Hauf der Straff und wohlverdienten
Pein /



Der VII. Geſang.

Buß- und Beicht-Lied.

Nach der Weiſe:

O HErre GOtt begnade mich/ ꝛc.

I.

ACh GOtt! ich denke nun daran/
Wie manche Sünden ich gethan/
Und leider! oft getrieben/
Was Dir nicht kan belieben/

Ich habe freylich oft volbracht/
Was mich Dir ganz zu wider macht/
Dem Frevel war ergeben/
Mein ganz geführtes Leben/
Jezt wacht mir das Gewissen auf/
Das zeigt mir / wie ein grosser Hauf
Der Straff und wohlverdienten Pein/
Mir albereit beschlossen seyn/
Die ich darfür sol tragen.

2.

Die in der Tauf geleiste Pflicht
Hab ich nicht treulich ausgericht/
Ich bin / an manchen Orten/
Mit frevelhaften Worten /
Mit Ungeduld / mit Sunden-Lust/
Mit Haß / Neid / und dergleichen Wust
Auch gar mit bösen Thaten
Zum schweren Fall gerathen/
Die Zeit der Jugend gienge hin/
Nicht allezeit nach Deinem Sinn/
Ach! ja / was mein verkehrter Wahn
Erwehlte / das hab ich gethan/
Und keinen Scheu getragen.

3.

Ich solte stäts / in meinem Mut/
Nur trachten nach dem Himmels-Gut/
Allein das Erden wallen
Hat mir oft mehr gefallen/
Es solte meine Lust und Freud
Zum beten stehen allezeit/

So war mir mein Verlangen
Mit Eitelkeit gefangen.
Du solteſt meine Hofnung seyn/
So fällt mir oft nichts minder ein/
Mein Leib / den ich betäuben sol
Iſt aller Sünd- und Schanden vol/
Das Herz iſt überwunden.

4.

In Summa/ meine Deck und Kleid
Iſt lauter Ungerechtigkeit/
Wie faule Waſſer flieſſen/
Sich mit Geſtank / ergieſſen/
So bin ich auch / O GOtt! für Dir/
Ich finde ſelbſt nichts Guts an mir/
Ich weiß nicht zu ergründen
Die Tieffe meiner Sünden.
Viel Tröpflein Waſſers ſind im Meer/
Viel gröſſer iſt der Sünden-Heer/
Die mich zu ihrem Knecht gemacht/
Und denen ich/ ſo Tag als Nacht/
Bißher gedienet habe.

5.

Wie kan es nun wol anderſt seyn/
Als daß ich auch die Straff und Pein
Nicht werde können meiden?
Wer kan ſie aber leiden?
Wann mir/ was meine Miſſethat
Mit Fug und Recht verdienet hat/
Solt über Halſe kommen/
So würd ich hingenommen/

Und in dem finſtern Höllen-Loch
Das unerhörte Teufels-Joch
Mit einem Zetter- Mord- Geſchrey
So lang biß GOtt nicht ewig ſey/
Vol Jammer müſſen tragen.

6.

Drum aber / lieber HErr und GOtt!
Weil ich die Schmerzē/Schmach u. Spott
Gern wolte nicht empfinden/
So laß ich mich jezt finden/
Und trage Reu und Leid darfür/
Daß ich ſo oft und viel/ von mir
Das Unrecht laſſen ſehen/
Für Dir / mein GOtt! geſchehen.
Ich ſchäme mich und bin betrübt
Daß ich nur immer das geliebt/
Was mich ſo heßlich ſchwarz und wild
Verſtellet zu des Teuffels Bild/
Zum Höllen- Brand mich machet.

7.

Ach GOtt! ſih nicht auf meine Sünd/
Schau vielmehr JEſum an / Dein Kind/
Laß mich / durch Jhn / erwerben/
Die Freyheit vom Verderben/
Thu was du wilt/ hau/ ſchneid und brenn/
Und eine Straf mir zuerkenn/
Belege mich mit Plagen/
Die Menſchen können tragen/
Nur ſchone meiner nach der Zeit/
Verſtoß mich nicht zur Höllen- Leid

Wann

Wann nur die Straf die ewig währt/
Mich an der Seelen nicht gefährt/
So bin ich schon zufrieden.

8.

Es ist mit fäster Zuversicht
Mein Glaub auf JEsum Christ gericht/
Der Sich zum Tod ergeben/
Daß ich mögt ewig leben/
Den halt ich Dir derhalben für/
Daß Er mir werbe Gnad bey Dir.
O HErr! schau an Sein Leiden!
Dardurch mir ja bescheiden
Vergebung und Gerechtigkeit/
Die unzerstörte Himmels-Freud/
Kein beßer Mittel weiß ich nicht/
Du hast mirs selber zugericht/
Drum wil ich darbey bleiben.

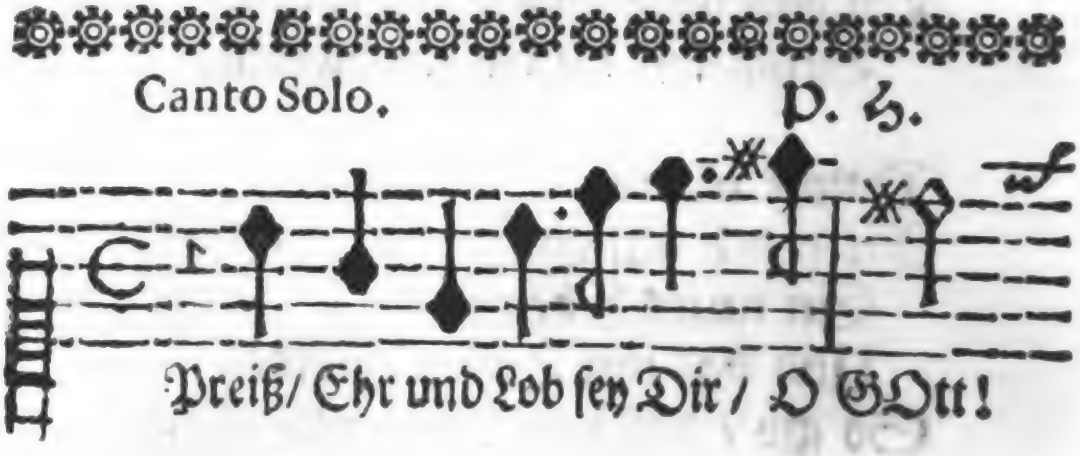
9.

Damit ich aber auch forthin
Mich geb auf einen rechten Sinn/
Ein neues Leben führe /
Und das mit Tugend ziere/
So gib / daß mir Dein guter Geist
Getreue Hülff und Beystand leist/
Und Deinen Heilgen Willen
Mich treibe zu erfüllen/
Ach HErr! ohn Seine Hülff und Gnad
Wird all mein Thun zur Missethat/
Drum hilff / daß Er nicht von mir weich/

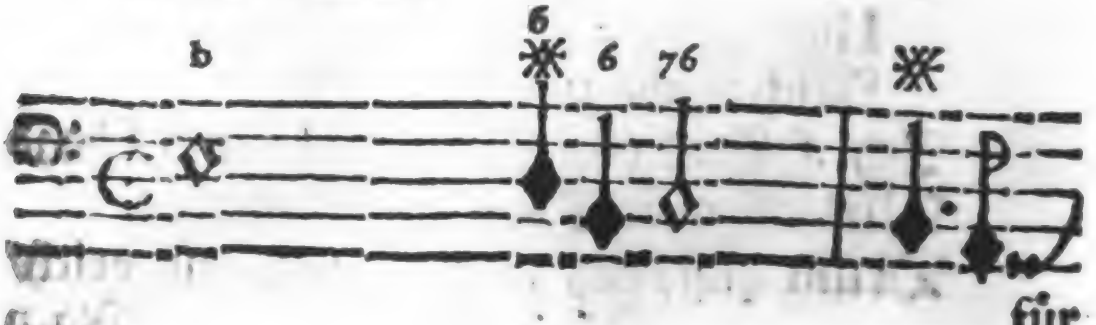
Mach mich durch Jhn an Glauben reich
Und allen guten Werken.

10.

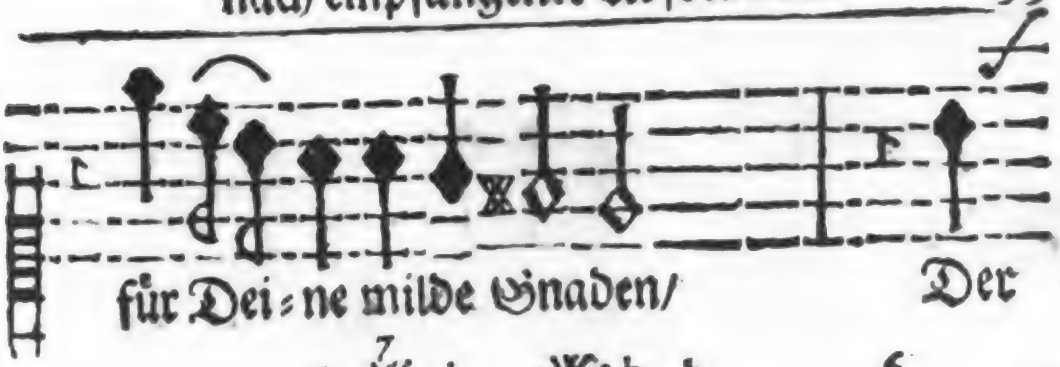
So werd ich dann / nach dieſer Zeit/
Dir dienen in Gerechtigkeit/
Nach Deinem Wohlgefallen/
Auf Deinen Wegen wallen/
Ja ; ſo werd ich mit allem Fleiß
Dir auch bezahlen Dank und Preiß/
Mit ſolchen Opffer-Gaben/
Die Du verlangſt zu haben.
O GOtt! Du Hort in Jſrael!
Erzeig Dich gnädig meiner Seel/
Auf daß ſie voller Freud und Wonn
Zu Deinen Thoren in Zion
Kom̃ in das Himmel-Leben.



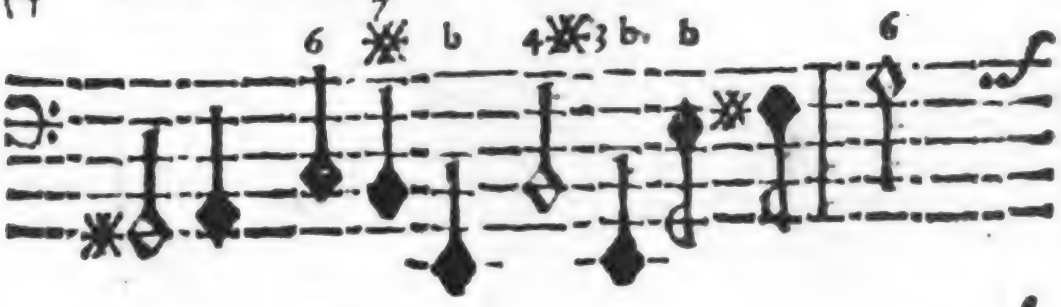
Baſso Contin:

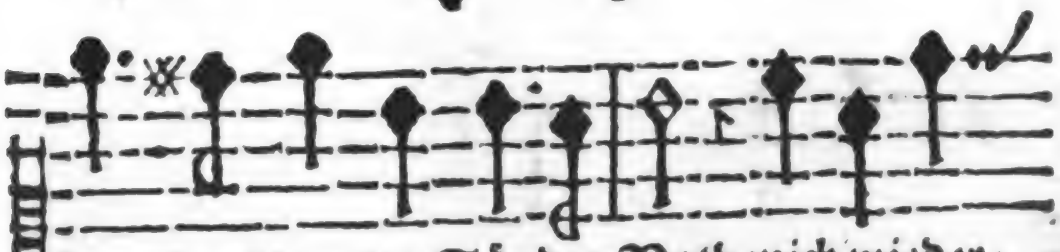


für

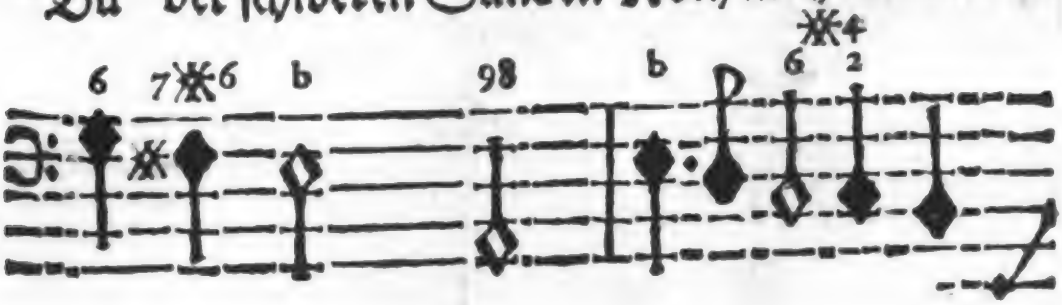


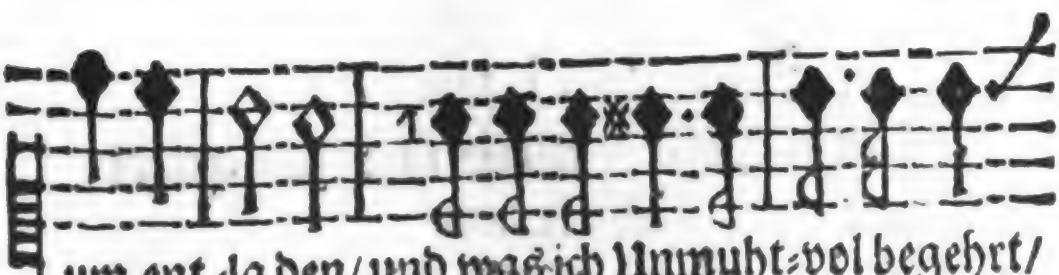
für Dei=ne milde Gnaden/ Der



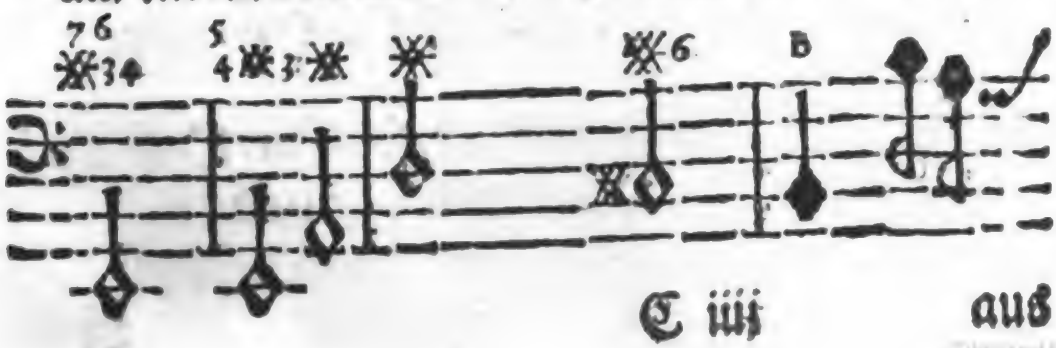


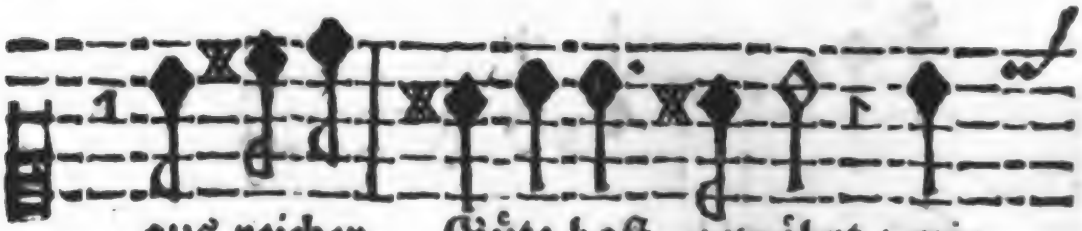
Du der ſchweren Sünden Noth mich wieder=

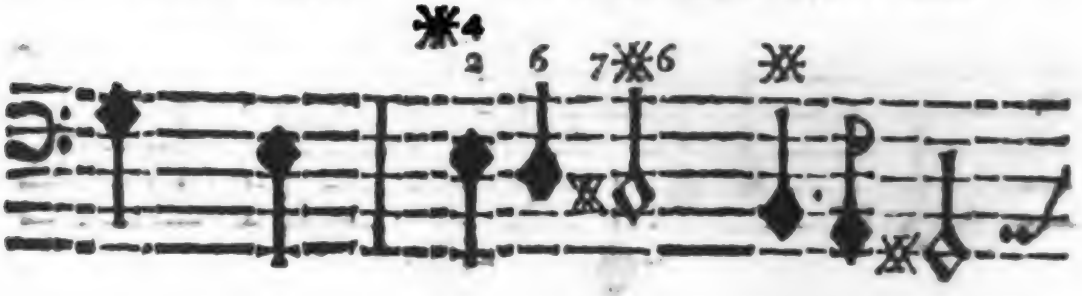


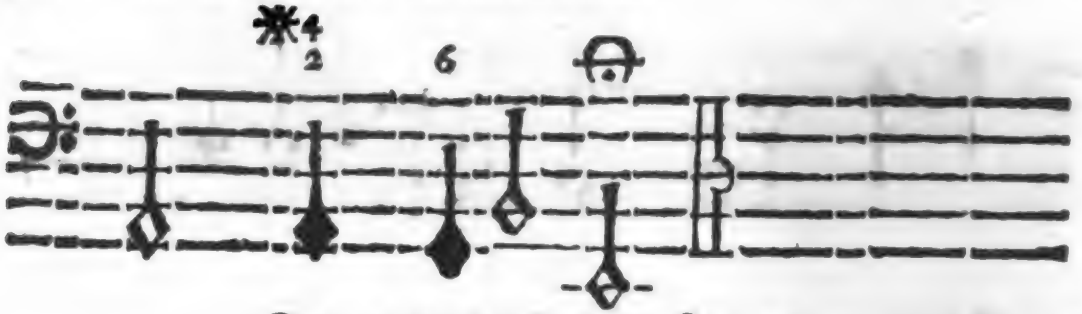


um ent=la den/ und was ich Unmuht=vol begehrt/









Der VIII. Geſang.

Dank-Lied / nach empfangener Abſolution.

Nach der Weiſe:
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr / ꝛc.

I.

Preis/Ehr und Lob/ſey Dir/O GOtt!
Für Deine milde Gnaden/
Der Du der ſchweren Sünden-Noth
Mich wiederum entladen/ Und

Und was ich Unmuth-vol begehrt/
Aus reicher Güte haſt gewährt/
Mir armen Sünden-Maden.

2.

Ach GOtt! mein Herz war ſehr betrübt/
Von wegen meiner Sünden/
Die ich ſo manchesmahl verübt/
Wo ſolt ich Tröſtung finden?
Dein Zorn kam oft und oft mir für/
Und kein Vermögen war bey mir/
Die Glut zu überwinden.

3.

Wo ſolt ich Zuflucht nehmen hin/
Dich Höchſter! zu verſühnen?
Mit Gaben darf der Menſchen Sinn
Sich keines Wegs erkühnen/
So wuſt ich ſonſt auch keinen Raht/
Für meine Sünd und Miſſethat/
Erlaſſung zu verdienen.

4.

Dein Wort hat endlich mir gezeigt/
Wohin ich ſolte kehren/
Wann ich Dich wolte wohl geneigt/
Und freundlich reden hören/
Da fand ich Troſt in meinem Leid/
Wie ich mich durch Bußfertigkeit
Der Sünden ſol erwehren.

5.

Drum hab ich gleichſam ohne Scheu/
Die Laſt/ die mich beflecket/

Mit ungefärbter Sünden-Reu/
Dir in der Beicht entdecket.
Ich sprach: ich wil bekennen frey/
Daß ich ein armer Sünder sey/
Den sein Gewissen schrecket.

6.

Ich bat um Gnad/ und nicht ums Recht/
Die hast Du mir erwiesen;
Weil Christus der Gerechte Knecht/
Am Creutz hat lassen fliessen/
Der Gnaden-Strom/ Sein Heilges Blut/
Auf daß ich dieser Wunder-Flut
Solt ewiglich geniessen.

7.

Du gabst/ durch Deines Dieners Mund/
Die Antwort mir zu leben/
Geh hin mein Kind! (O selge Stund!)
Die Sünd ist dir vergeben/
Ich tilge deine Missethat/
Es sol nun lauter Himmels-Gnad/
Auf dir/ und um dich schweben.

8.

O Freuden Post! O Lebens-Wort!
Nun kan ich sicher hoffen/
Ich habe/ zu dem Himmels-Port/
Die rechte Bahn getroffen.
Denn wer sich weiß in Gottes Gnad/
Und seiner Sünd Erlassung hat/
Dem steht der Himmel offen.

9.
Drum / meine Seele! freue dich/
Du bist mit GOtt veraglichen/
Der Sünden-Handschrift ändert sich/
GOtt hat die Schuld durchstrichen.
Wohl dir! nun hat es keine Noth/
Weil Der vorhin erzürnte GOtt
Von Seinem Grim̃ gewichen.

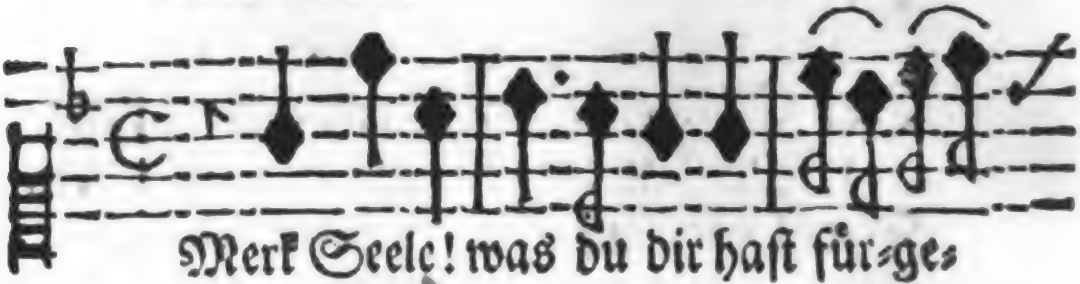
10.
Lob Ehr und Dank / sey Dir darfür/
O Vatter aller Güte!
Mein schwacher Mund lobsinget Dir/
Aus frölichem Gemüte/
Dein Lob sol stäts darinnen seyn/
So lang die Lebens-Geisterlein
Sich regen im Geblüte.

11.
Laß mir nur künftig Deinen Geist/
Der mich zum Guten führe/
Gib auch / daß ich Ihm Folge leist/
Und meinen Wandel ziere/
Durch Tugend und Gottseeligkeit/
Daß ich nicht wieder anderweit
Dein Huld und Gunst verliere.

12.
Laß mich als ein gehorsam Kind/
Nach Deinem Willen leben/
Und allzeit Christlich seyn gesinnt/
Dem Guten nach-zustreben/
Auf daß ich auch den Gnaden-Lohn
Bring endlich dort einmal darvon/
Den Du wirst ewig geben.

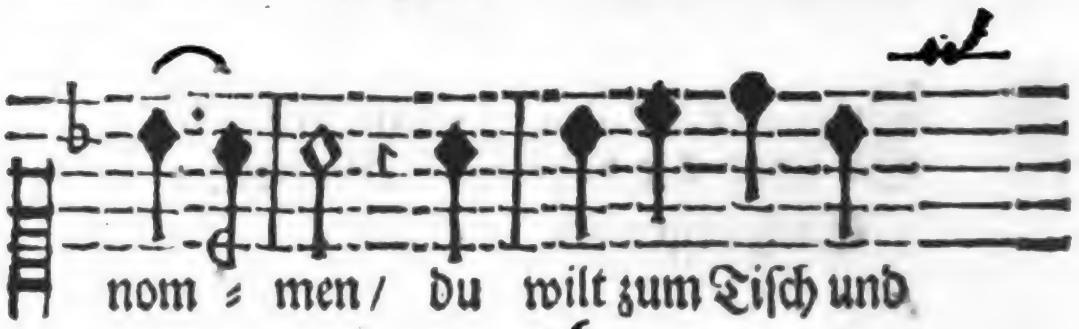
Can-

Canto Solo. G. C. W.

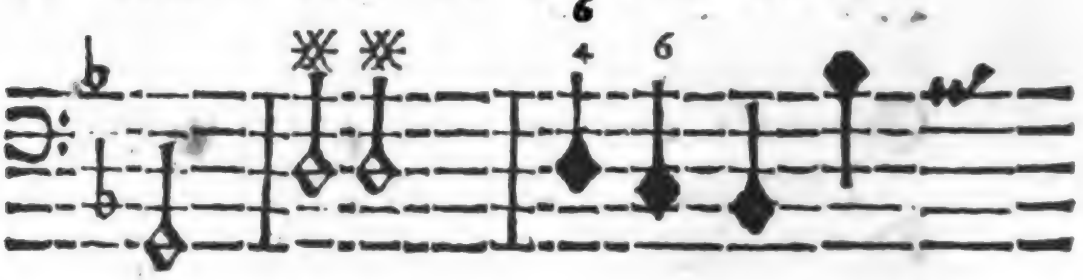


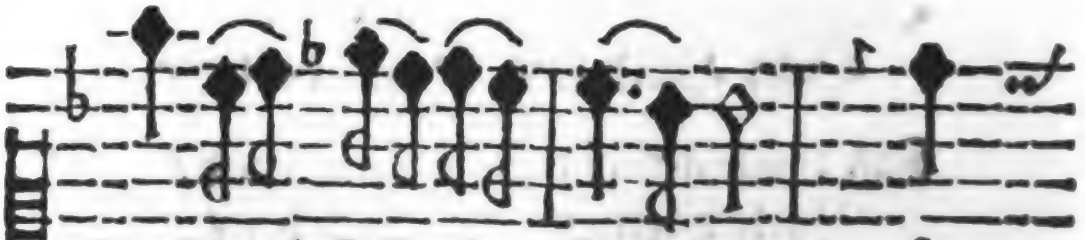
Merk Seele! was du dir haſt für-ge-

Baſso Contin:

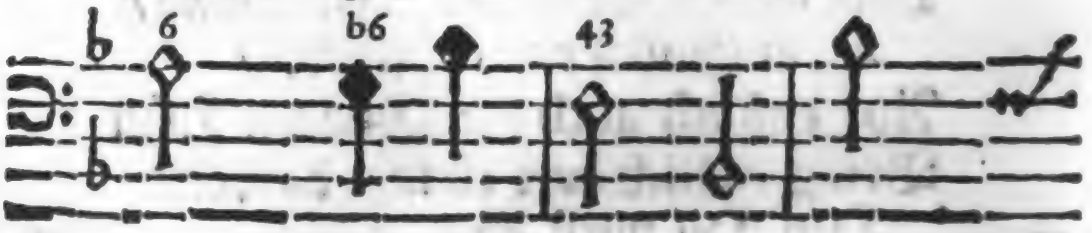


nom-men/ du wilt zum Tiſch und

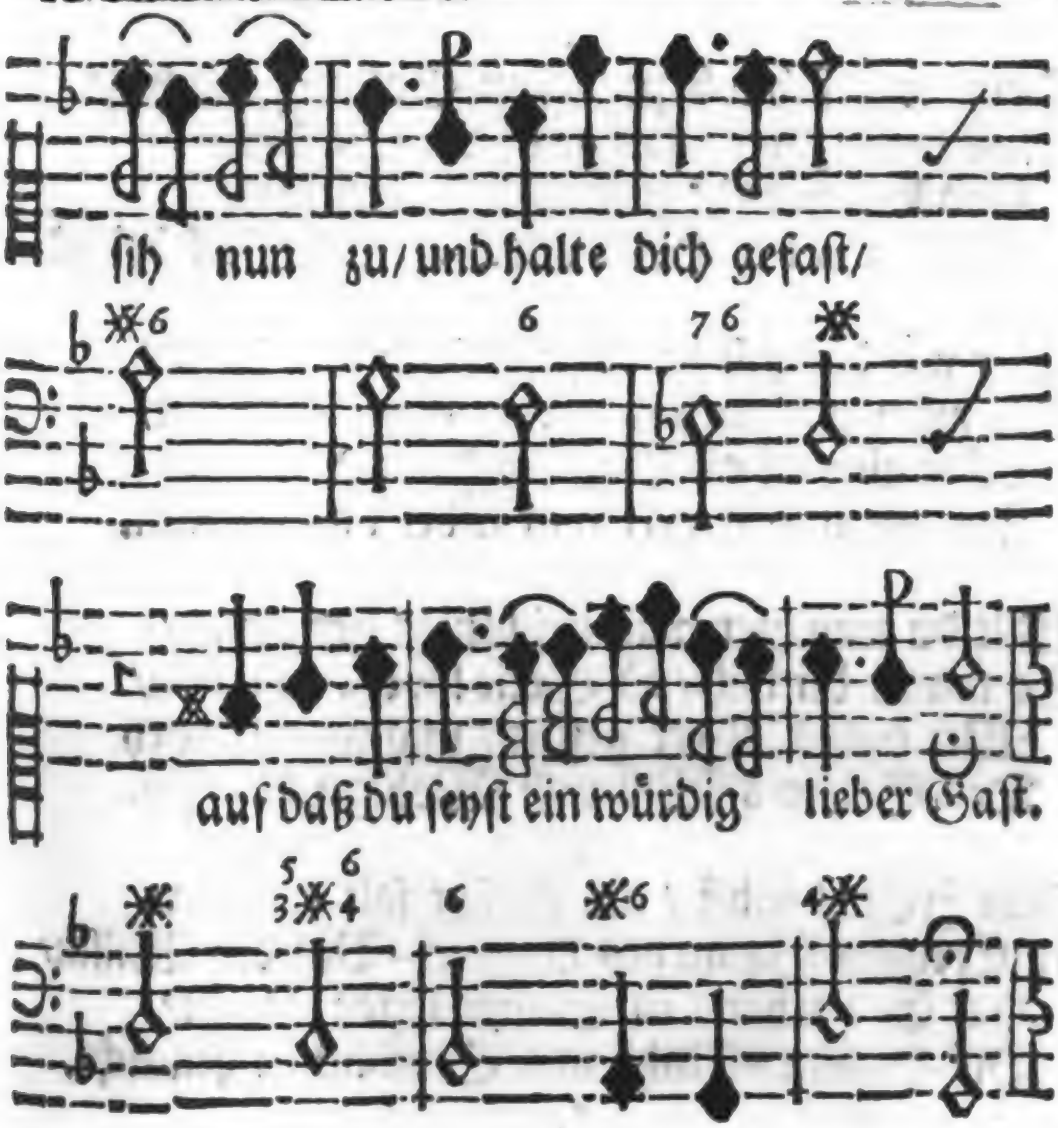




Nachtmal JE-ſu kom-men/ ſo



ſih



Der IX. Geſang.

Andachts-Lied / von dem Heiligen Abendmal des HErrn.

Nach der Weiſe:

Drey Einigkeit der Gottheit waarer Spiegel / ꝛc.

I.

MErk Seele! was du dir haſt fürgenommen/
Du wilt zum Tiſch und Nachtmal JEſu komen/
So ſih nun zu / und halte dich gefaſſt/
Auf daß du ſeyſt ein würdig lieber Gaſt.

2. Denn

2.

Denn wer ſich wil zu dieſem Gaſtmal machen/
Muß wohl zuvor erwegen ſeine Sachen/
Und lernen recht zu halten Unterſcheid/
Was uns der HErr durch dieſes Werk bedeut.

3.

Wer würdig ſich zu dieſem Gaſtmal ſchicket/
Der wird dardurch an ſeiner Seel erquicket/
Wer aber iſt ein Gaſt / und würdig nicht/
Der iſſt und trinckt ihm ſelber das Gericht.

4.

Wilt du nun hier was heilſames gewinnen/
So magſt du dich / O Seele! wohl beſinnen/
Wer dieſes Werk geſtift / und was darbey
Des Stifters Will und Wohlgefallen ſey.

5.

Dein JEſus ſelbſt / als Er jezt ſolt erfüllen/
Am Creutzes-Baum des Himmel-Vatters Willen/
Hat Er vorher / in Seiner lezten Nacht/
Diß Himmel-Mahl uns Sterblichen gemacht.

6.

O groſſe Lieb! O wunderreiche Güte!
Die JEſus uns / aus willigem Gemüte/
Erzeiget hat / da es an dem jezt war/
Daß Er ſich ſchon wuſt äuſſerſt in Gefahr.

7.

Er nahm das Brod mit Seinen Heilgen Fingern/
Dankſagt und brachs/und gab es Seinen Jüngern/
Und ſprach: nemt hin und eſſt von dieſem Brod/
Das iſt mein Leib / der für euch leidt den Tod.

8.

So nahm Er auch den Kelch / und ſprach zu ihnen/
Das iſt mein Blut / das ſol euch künftig dienen/

So

So oft ihr trinkt / daß ihr gedenkt darbey/
Daß es zum Heil für euch vergossen sey.

9.

So merk nun wohl / O Seele! Der Sein Leben/
Für dich am Creutz / hat in den Tod gegeben/
Gibt dir zur Speis und Trank/ (O werthes Gut!)
Im Abendmahl Sein eigen Fleisch und Blut.

10.

O selge Speis! die allen Hunger stillet/
O Labungs Trank! daher das Leben quillet/
Wer darvon wird getränket und gespeist/
Das Leben dort in Ewigkeit geneusst.

11.

Wohl demnach dir / wohl dir / O liebe Seele!
Wann du erwigst / in deines Leibes Höle/
Den grossen Schatz / den dir dein JEsus reicht/
Dem aller Welt ihr Reichtum nirgend gleicht.

12.

O wohl auch dir / wann du nicht wirst vergessen/
So oft du kömst von diesem Brod zu essen/
Wie JEsus hat / für deine Sünden-Schuld/
So schwere Noth / so herben Tod erduldt.

13.

Und wer solt auch sich nicht darfür befleissen/
Lob Ehr und Dank dem Stifter zu erweisen/
Der selbst dem Tod ist worden Pest und Gift/
Und dieses Werk zum Denkmal hat gestift.

14.

Ja; wer sol nicht dardurch sich lassen bringen/
Des Fleisches-Lust mit Eiffer zu bezwingen/
Dem Sünden-Thun beherzt zu wiederstehn/
Und für und für der Tugend-Weg zu gehn.

15. So

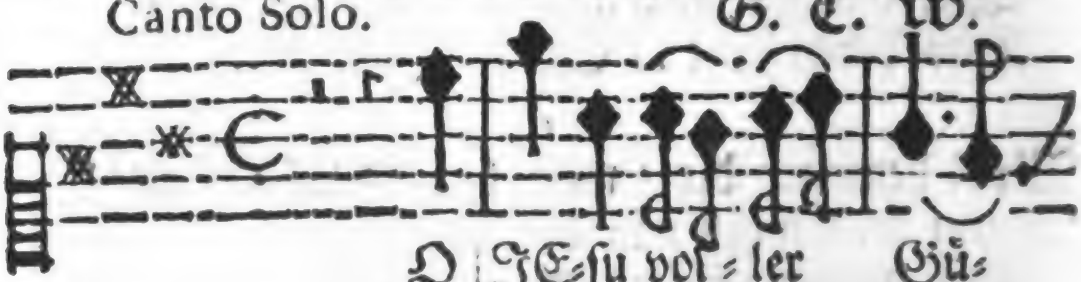
15.

So leg nun ab/ was dich/ O Seele! drücket/
Und komẽ dann/ wo JEſus dich erquicket/
Mit Seinem Fleiſch/ und theurvergoßnen Blut/
Dardurch Er hat getilgt der Höllen-Glut.

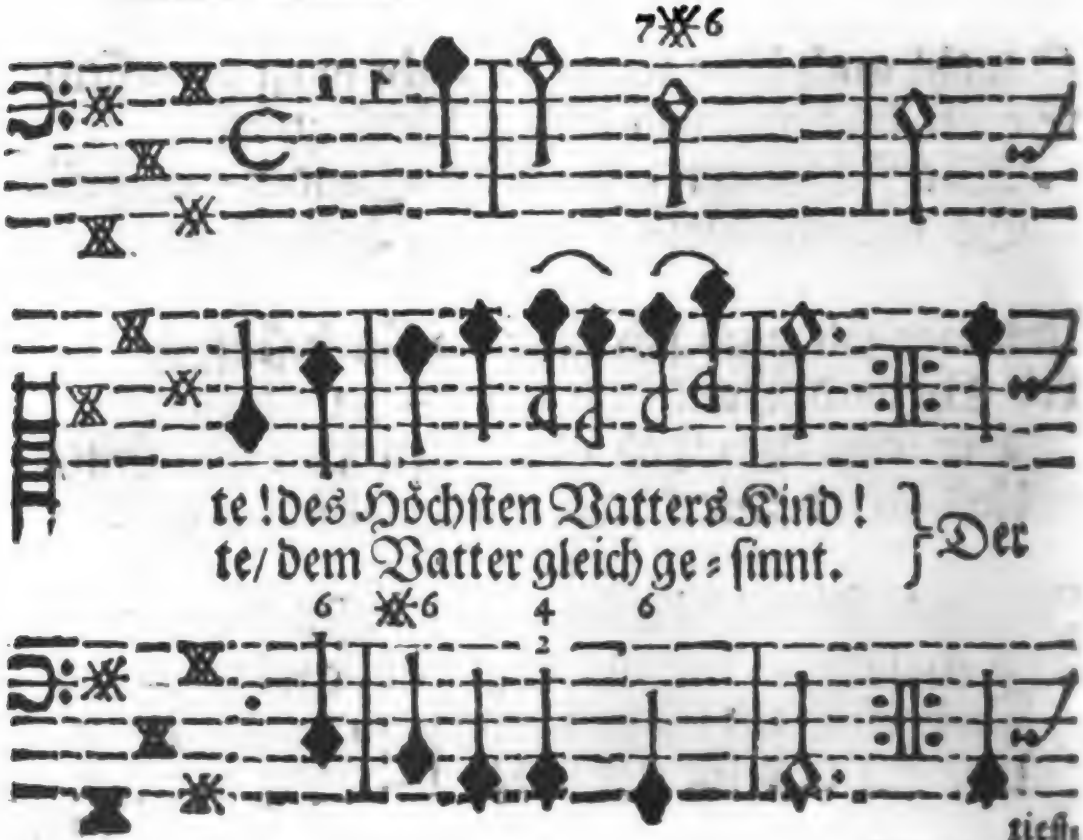
16.

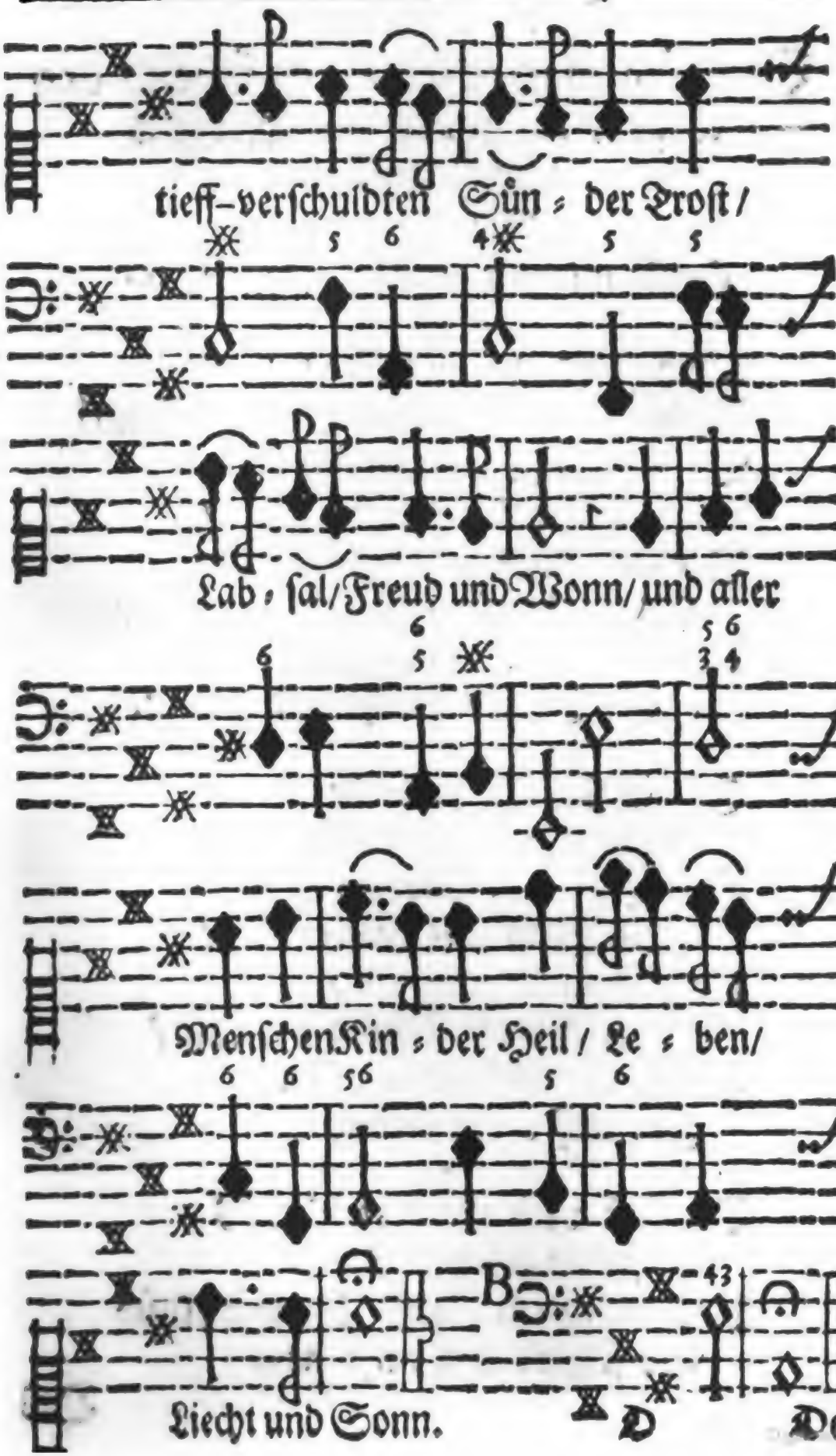
O JEſu! hilff/ und laß mich ja auf Erden/
Jezt einen Gaſt an Deinem Tiſche werden/
Der würdig ſey/ biß ich nach dieſer Zeit
Das Mahl mit dir halt in der Ewigkeit.

Canto Solo. G. C. W.



Baſso Contin:




tieff-verſchuldten Sün = der Troſt /
Lab = ſal/Freud und Wonn/ und aller
Menſchen Kin = der Heil / Le = ben/
Liecht und Sonn.
B
D
Der

Der X. Gesang.

Danksagungs-Lied / am Abend des Tages / daran man des Morgens Communiciret.

Nach der Weise:

Helfft mir mit Freuden singen / &c.

1.

JEsu voller Güte!
Des Höchsten Vatters Kind!
Barmherzig im Gemüte/
Dem Vatter gleich gesinnt/
Der tieff-verschuldten Sünder
Trost / Labsal / Freud und Wonn;
Und aller Menschen Kinder
Heil / Leben / Liecht und Sonn.

2.

Es hat sich Deine Liebe
Nicht nur in dem eräugt/
Daß Du / aus sonderm Triebe/
Dein Hülff uns hast erzeigt/
Und Deinen Leib und Leben/
Nach Gottes Wunder-Rahtt/
Selbst in den Tod gegeben/
Für unsre Missethat.

3.

Du hast auch ein Gedächtnüs
Gestiftet solcher Treu/
Und durch ein Liebs-Vermächtnüs
Versichert uns aufs neu/

Das

Das Du uns dort erworben/
Als Du bist / der Gerecht/
Am Creuzes-Baum gestorben/
Du HErr / für Deine Knecht.

4.

Ach! ja; Dein Leib gegeben
Für uns in Tod und Pein/
Dein Blut der Wunder-Reben/
Wird / durch das Brod und Wein/
Im Nachtmal uns verpfändet/
Wann Sie / O Lebens-Hort!
Uns werden ausgespändet/
Auf Dein Befehl und Wort.

5.

Nun diese Gnaden-Zeichen/
Diß Denkmal Deiner Treu/
Hast Du auch lassen reichen/
Als heut der Tag ward neu/
Mir armen Sünden-Maden/
O JEsu! GOttes Lam̃!
Zum Zeugnus Deiner Gnaden/
Mein Schatz und Bräutigam.

6.

Dein Leib für mich gestorben;
Dein Rosenfarbes Blut/
Dardurch Du mir erworben/
Das ewig Himmels-Gut/
Die sind mir heut gedeyet/
Zu süsser Seelen-Kost/

Dardurch mein Herz ſich freuet/
Erfüllt mit heilgem Troſt.

7.

O Wunder - hohe Güte!
O JEſu! wie ſol ich/
Aus dankbarem Gemüte/
Genug erheben Dich?
Wie ſol ich Dirs verſchulden?
Daß Du mich jezt nicht haſt/
Verſchmähet zu erdulden/
O Heiland! Deinen Gaſt.

8.

Ich / den ſo manche Sünden
Ganz ungeſtalt gemacht/
Ward / mich zu Dir zu finden/
Nicht unwehrt doch geacht/
Und / O des groſſen Gutes!
Durch Heilges Brod und Wein/
Deins waaren Leibs und Blutes
Theilhaftig mit zu ſeyn.

9.

Ey; demnach meine Seele!
Wohl auf / ermuntre dich/
Sey frölich und erzehle/
Mit Loben / dankbarlich/
Was JEſus dir erwieſen/
Was Er dir Guts gethan/
Und ſey darfür befliſſen/
Zu gehn auf Seiner Bahn.

10.

Lob sey Dir / Prinz der Ehren!
Du König JEsu Christ!
Dein Lob sol nicht aufhören/
Weil mein Mund redend ist/
Für Deine hohe Gaben/
Die Du so wohl geneigt
Mein krankes Herz zu laben/
Mir diesen Tag erzeigt.

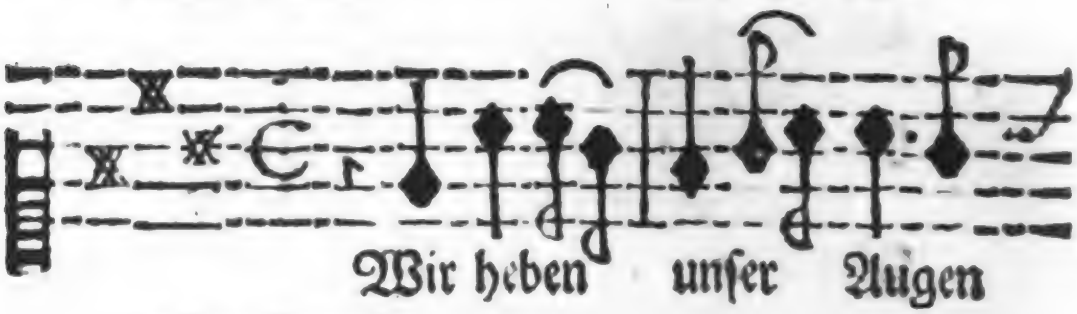
11.

Nun bin ich wohl erquicket/
Nun hab ich neue Kraft/
Die Sünd ist unterdrücket/
Durch JEsu Blutes Saft/
Nun ist mein Herz zufrieden/
Denn JEsus lebt in mir/
Und ich leb ungeschieden/
O JEsu Christ! in Dir.

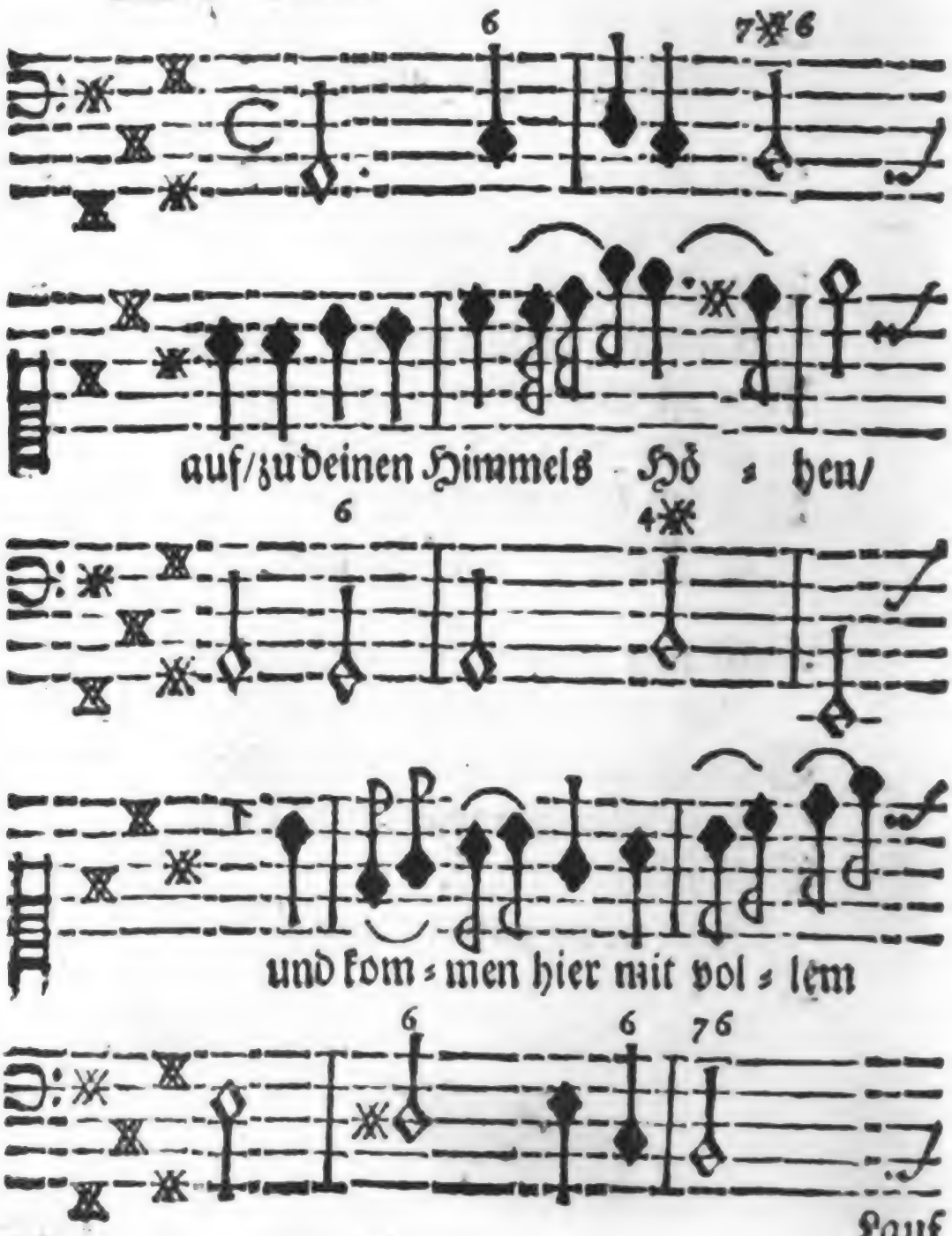
12.

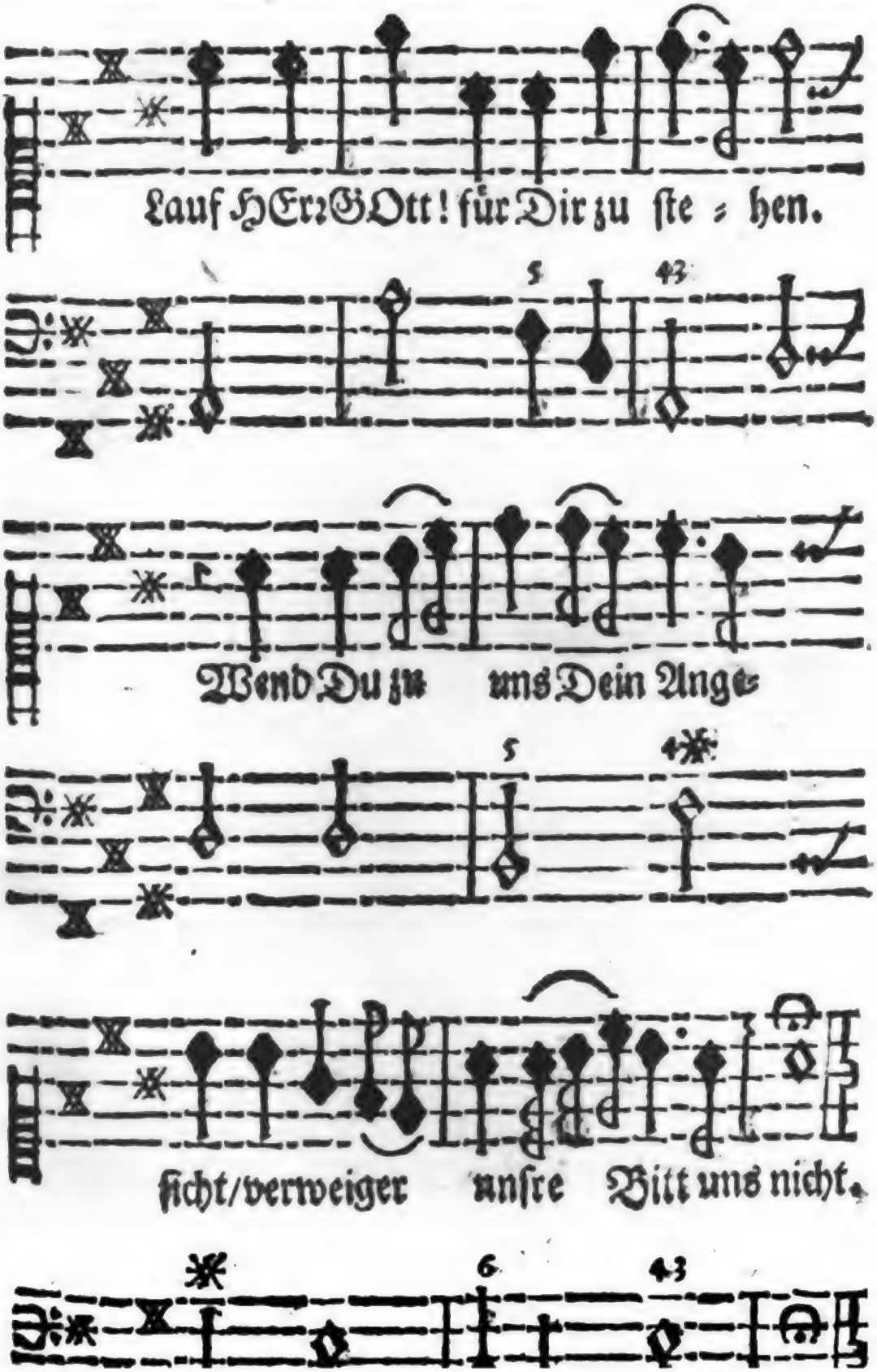
Hilff nur Du mein Erlöser/
Daß ja / in meiner Brust/
Sich immer mehr und grösser
Find alle Tugend-Lust/
Daß ich das Gute liebe/
Meid allen Laster-Sahl/
Und stäts mich rüst und übe/
Zum Himmel-Freuden-Mahl.

Canto Solo. G. C. W.



Baſso Contin:




Lauf HErr GOtt! für Dir zu ſte = hen.
Wend Du zu uns Dein Ange=
ſicht/ verweiger unſre Bitt uns nicht.

Der XI. Gesang.

Gebet-Lied / vor dem Essen.

Nach der Weise:
An Deinem Wort / am höchsten Gut / ꝛc.

1.

WIr heben unser Augen auf/
Zu Deinen Himmels-Höhen/
Und kommen hier mit vollem Lauf/
HErr GOtt! für Dir zu stehen.
Wend Du zu uns Dein Angesicht/
Verweiger unsre Bitt uns nicht.

2.

Du bist Der alles Fleisch ernehrt/
Mit Speis und Trank erfüllet/
Der alle Nothdurft uns beschert/
Und unsern Mangel stillet/
Drum kommen wir auch jezt zu Dir/
Und tragen unsre Noth Dir für.

3.

Wir sprechen Dich / als Vatter an/
Der / was Er wird gebetten/
Den Kindern nicht versagen kan/
Wann sie vol Demut tretten/
Und ruffen; Abba! Vatter / hör/
Und was uns nutz und noth / bescher.

4.

So laß nun Deine Vatter-Hand
Auch uns jezt offen stehen/
Die allenthalben ist bekandt/
Und niemand leer lässt gehen/

Gib / was man nicht entbehren kan/
Und nim Dich unsrer Nothdurft an.

5.

Wir bitten Dich / um Trank und Speis/
Die wir doch müssen haben/
Und niemand zu erlangen weis/
Ohn Deine milde Gaben/
Wann Du HErr gibst / so samlen wir/
Und sättigen uns für und für.

6.

Doch wie Du solche Speis und Trank
Uns freylich zu lässt fliessen/
So hilff / daß wir es auch mit Dank
Empfangen und geniessen/
Laß uns erkennen / wer Der sey/
Der uns erzeiget solche Treu.

7.

Laß uns nicht ähnlich seyn dem Vieh;
Es pflegt zwar auch zu essen/
Darneben aber dankt es nie/
Dem ders ihm zugemessen;
Uns Menschen aber ziemt darfür
Zu leisten unsre Dank-Gebühr.

8.

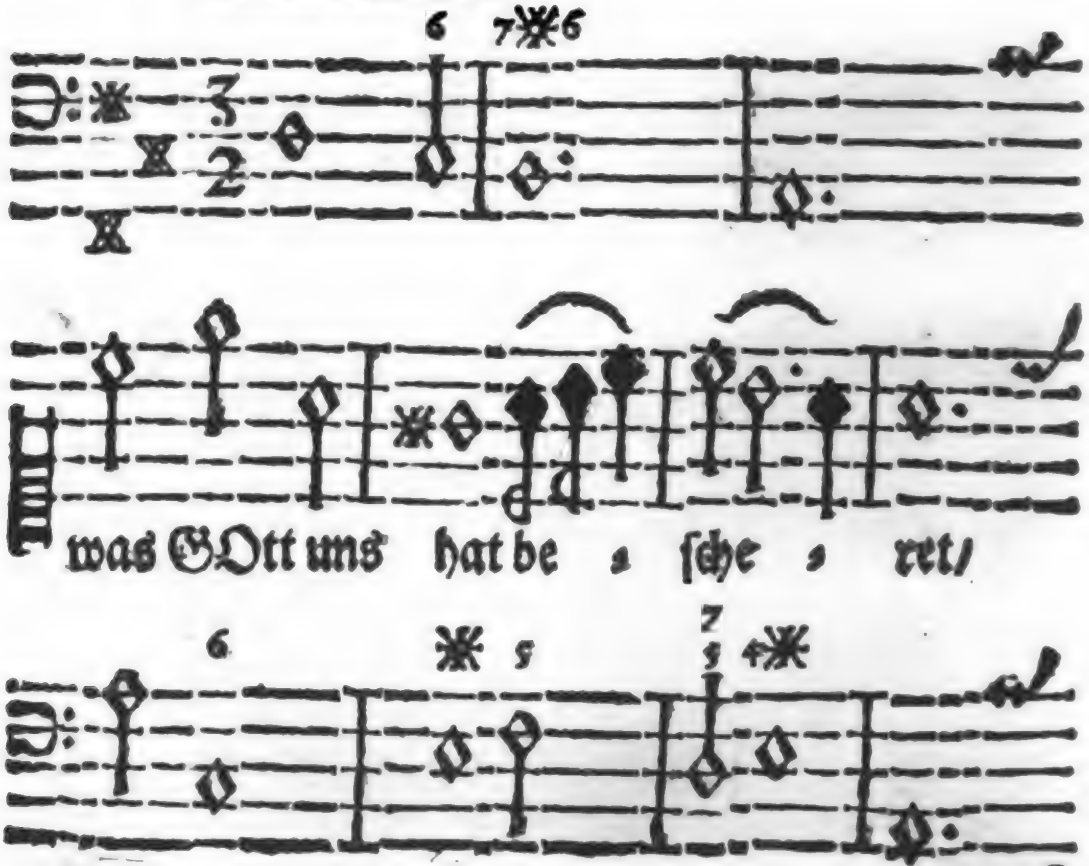
So fülle demnach uns jezund/
HErr GOtt! mit Deinem Bissen/
Und laß ihn dann / in unserm Mund/
Uns Segen-vol ersprissen/
Davon sich unser schwacher Leib
Ersättig / und bey Kräften bleib.

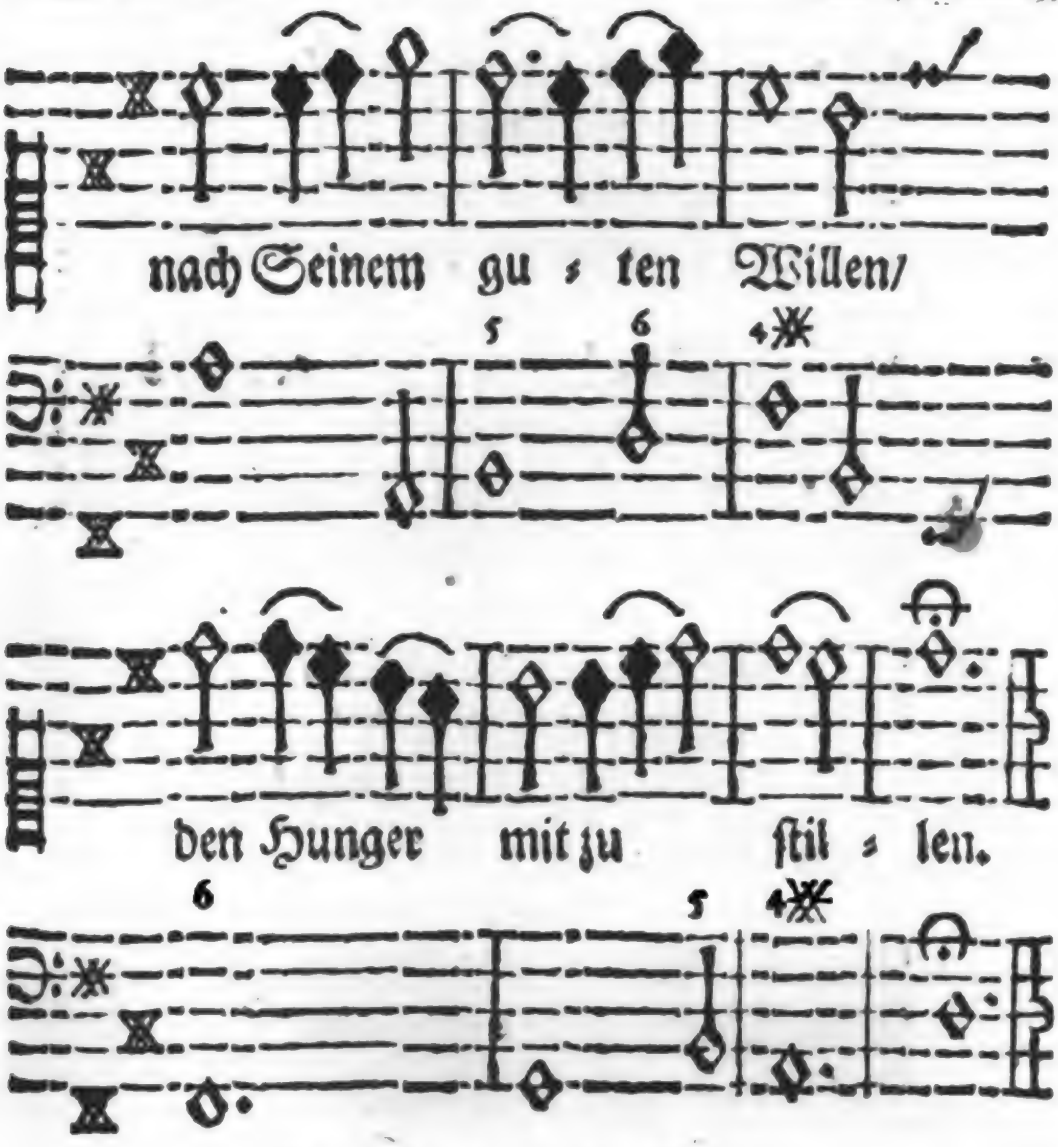
9.

Anbey laß aber auch Dein Wort
Uns an der Seele laben/
Damit wir alſo/ hie und dort/
Nicht irgend Mangel haben/
Wann wir ſatt werden/ und zugleich
Sind an der Seelen-Gütern reich.

Canto Solo. G. C. W.

Baſſo Contin:





Der XII. Geſang.

Dankſagungs-Lied / nach dem Eſſen.

Nach der Weiſe:

Nun laſſe uns GOtt dem HErren/ ꝛc.

1.

WIr haben nun verzehret/
Was GOtt uns hat beſcheret/
Nach Seinem guten Willen/
Den Hunger mit zu ſtillen.

2. Was

2.

Was Er uns zugemeſſen/
Zu trinken und zu eſſen/
Das haben wir genommen/
GOtt laß es wohl bekommen!

3.

HErr GOtt! nun ſey gepreiſet!
Der Du uns jezt geſpeiſet/
Zugleich auch eingeſchenket/
Und frölich haſt getränket.

4.

Wir rühmen Deine Güte/
Mit dankbarem Gemüte/
Denn daher iſts entſproſſen/
Was wir jezund genoſſen.

5.

Wanns ohne Deine Gaben/
Was könten wir doch haben?
Wer wird uns Mittel geben/
Zu friſten unſer Leben.

6.

Das Brod/ das Fleiſch/ die Fiſche/
Die man uns trägt zu Tiſche/
Das ſind ja ſolche Sachen/
Die wir nicht ſelber machen.

7.

Wer gibt den Safft den Reben/
Die gute Weine geben?
Von wannen ſind zu haben/
Was ſonſt für Trank uns laben?

8.
Wir müſſen ſie geſtehen/
Der HErr der Himmels-Höhen/
Der ſegnet Thier und Erden/
Daß ſie ſo fruchtbar werden.

9.
Da kommen her die Garben/
Daß wir nicht müſſen darben/
Daß Kuch und Keller prachten/
Mit manchem Trank und Trachten.

10.
Wer ſol demnach nicht ſagen/
Mit groſſem Wohlbehagen/
Daß Du / HErr GOtt / von oben
Seyſt billich hoch zu loben?

11.
So ſey Dir nun geſungen/
Preis / Dank / mit unſern Zungen/
Für alle Deine Gaben/
Die wir empfangen haben.

12.
Hilff nur / HErr / und verleihe/
Daß uns die Speis gedeye/
Als Deinen lieben Gäſten/
Zu unſers Leibes Beſten.

13.
Laß es Kraft / Stärk und Leben
In unſre Glieder geben/
Dardurch / bey gutem Weſen/
Wir bleiben wohl geneſen.

14.

Und weil man auch der Armen
Sich billich ſol erbarmen/
So laß uns/ nach dem Eſſen/
Auch ihrer nicht vergeſſen.

15.

Daß wir von unſrer Habe/
Mit einer Liebes-Gabe/
Dir/ GOtt/ zu Dank und Ehren/
Sie möglichſt helffen nehren.

16.

Und wie Du jezt uns allen/
Nach Deinem Wohlgefallen/
Haſt gnädig zugemeſſen/
Zu trinken und zu eſſen/

17.

So laß uns ferner bauen/
Aus Chriſtlichem Vertrauen/
Auf Deine milde Güte/
Mit frölichem Gemüte.

18.

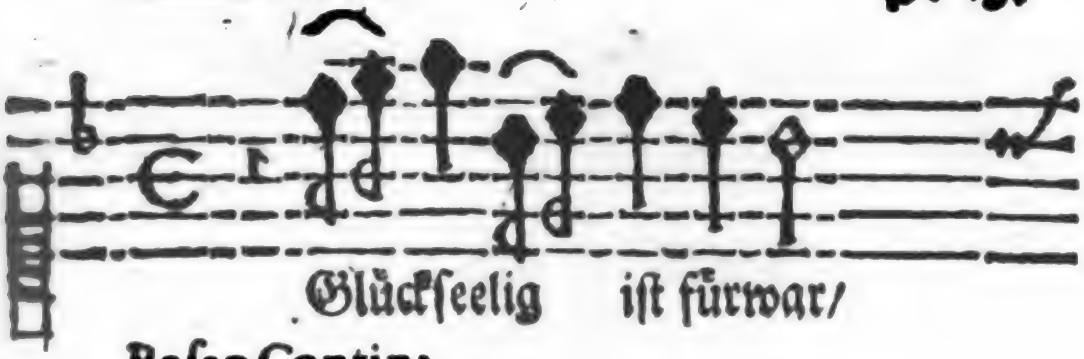
Du werdeſt ferner geben/
Was noth iſt unſerm Leben/
Biß wir/ nach Deinem Willen/
Des Lebens Ziel erfüllen.

19.

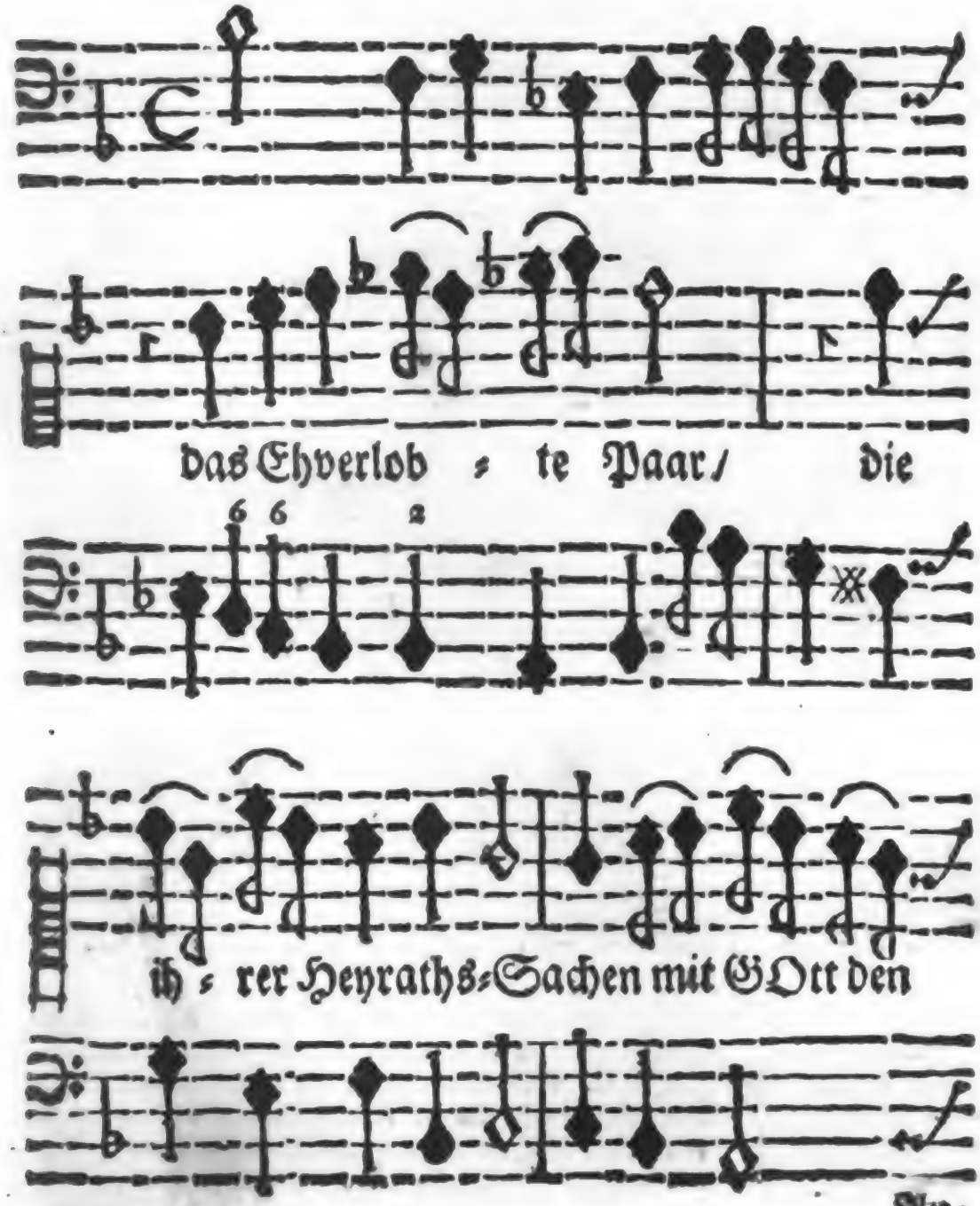
Alsdenn laß uns/ vol Freuden/
Zum Mahl das dort beſcheiden/
Im Himmel/ mit den Frommen/
Durch JEſum Chriſtum/ kommen.

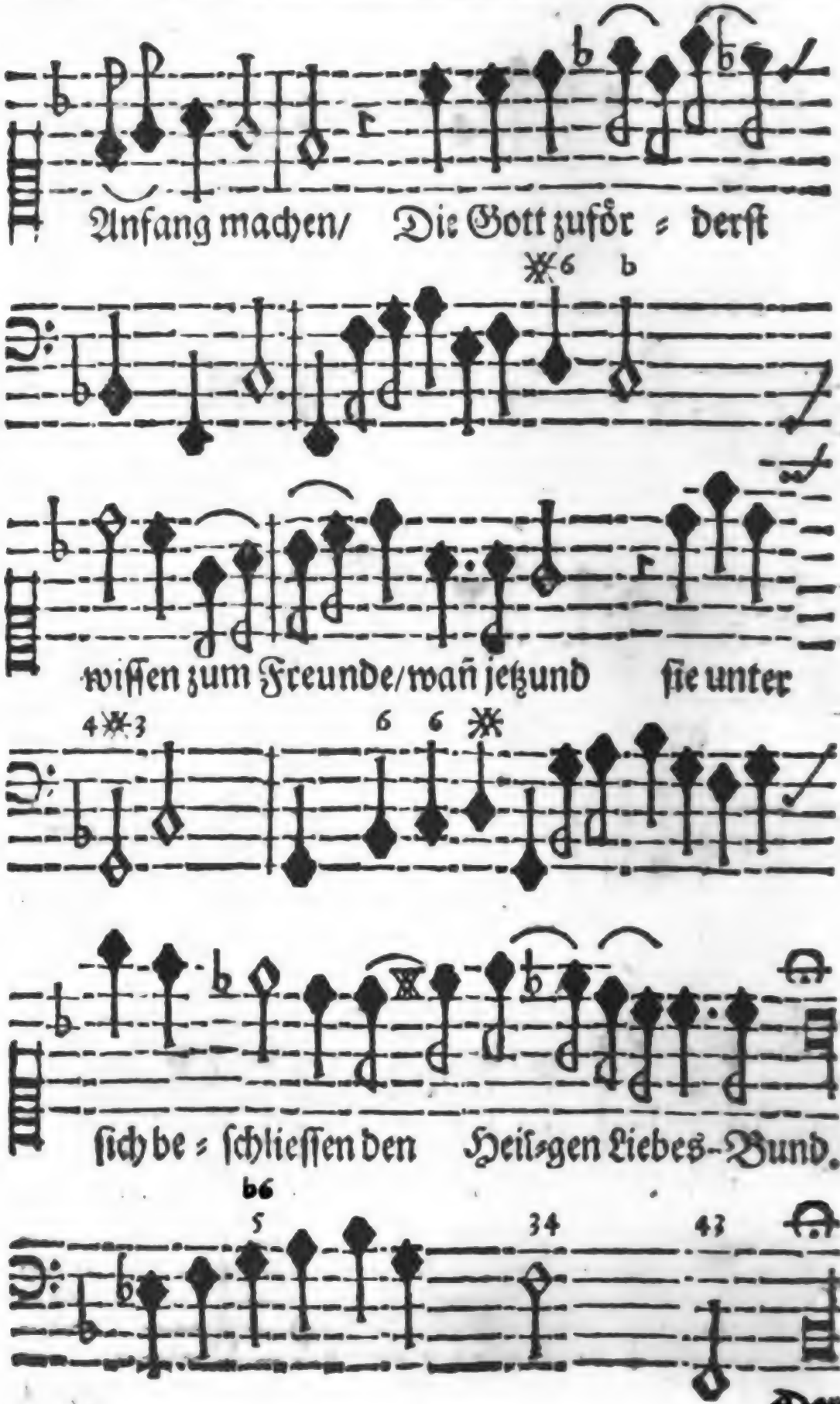
Can-

Canto Solo. P. 5.



Baſso Contin:




Anfang machen/ Die Gott zuför = derſt
wiſſen zum Freunde/ wañ jetzund ſie unter
ſich be = ſchlieſſen den Heil=gen Liebes-Bund.

Der XIII. Geſang.

Troſt-Lied/ für die Ehleute.

Nach der Weiſe:
Wie ſeelig iſt der Mann/ ꝛc.

1.

Glükſeelig iſt fürwar
Das Ehverlobte Par/
Die ihrer Heyraths-Sachen/
Mit GOtt/ den Anfang machen.
Die GOtt zuförderſt wiſſen
Zum Freunde / wann jezund
Sie unter ſich beſchließen
Den Heilgen Liebes-Bund.

2

Glükſeelig iſt der Mann/
Der ſo das Werk greifft an/
GOtt wird darzu verleihen/
Viel gnädiges gedeyen.
Ein ſolches Ehweib geben/
Mit welcher allezeit
Erfreulich ſey zu leben/
Im Lieb und auch im Leid.

3.

Glükſeelig iſt das Weib/
Das ihren Tugend-Leib/
Zum Ehrerpflichten Leben/
Nicht ohne GOtt / ergeben.
GOtt wird in Liebe neigen
Des Mannes Herz zu ihr/
Und alle Gnad erzeigen/
Zu dem / was ſie nimt für.

4.

So wird dann alles Heil
Und Glük/ an allem Theil/
Ihr beyder Haus erfüllen/
Nach ihrem Wunſch und Willen/
GOtt wird ſie überſchüetten/
Mit vieler Segen-Freud/
Und thun/ von ihren Hütten/
Die Laſt der Traurigkeit.

5.

Da wird auch ſeyn bewuſt
Die frohe Kinder-Luſt/
Die ſie mit GOtt erzeugen/
Gleich ſchönen Oelbaums-Zweigen/
Die als ein werther Saamen/
Und friſches Tugend-Reis/
Erhöhen Stamm und Namen/
Der Eltern Ruhm und Preis.

6.

Vermehrtes Nahrungs-Gut/
Vergnügter Freuden-Muth/
Geſunde Lebens-Jahre/
Bereifte Neſtors Haare/
Und was man ſonſt/ auf Erden/
Hält irgend lieb und werth/
Wird ihnen reichlich werden/
Wie es ihr Herz begehrt.

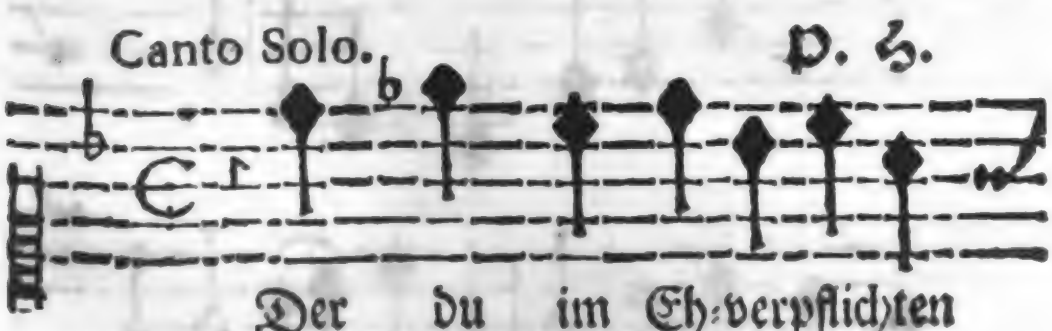
7.

Stellt aber Creutz und Leiden/
Das man nicht ſtets vermeiden/

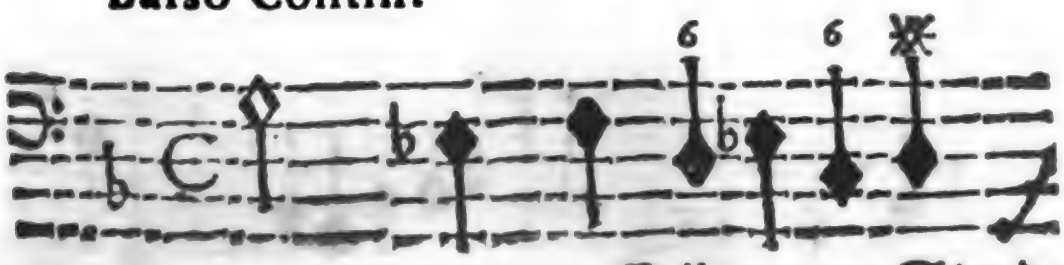
Noch kan entübrigt ſeyn/
Sich je zu weilen ein;
GOtt wird ſchon Hülff ertheilen/
Sein Hand iſt mit im Spiel/
Er ſchlägt / und wil auch heilen/
Zu rechter Zeit und Ziel.

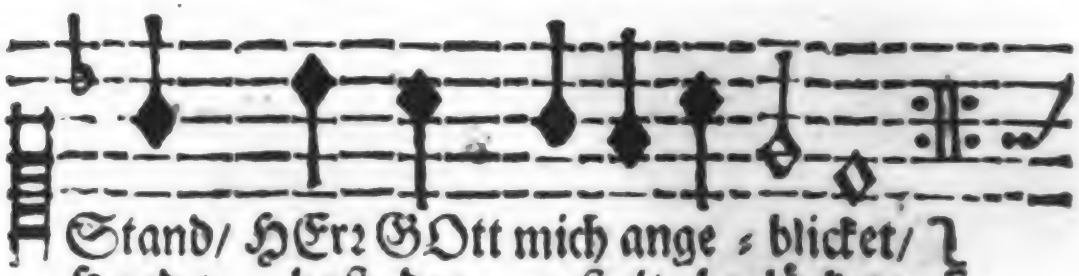
8.

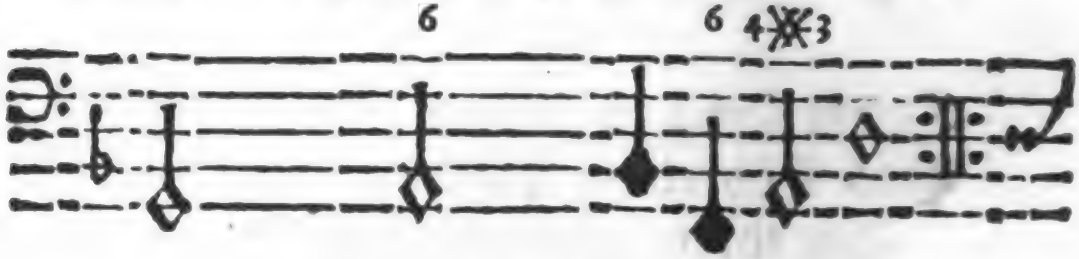
Drum ſeelig iſt fürwar
Das Ehverlobte Paar/
Die ihrer Heyrahts-Sachen/
Mit GOtt / den Anfang machen.
Es wird auf ihren Wegen
Sich finden überal/
Glük / Wohlfahrt / Heil und Segen/
Mit reichem Uberſchwal.

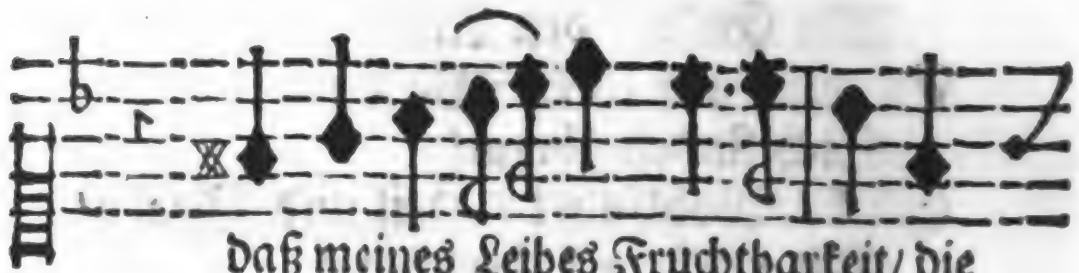


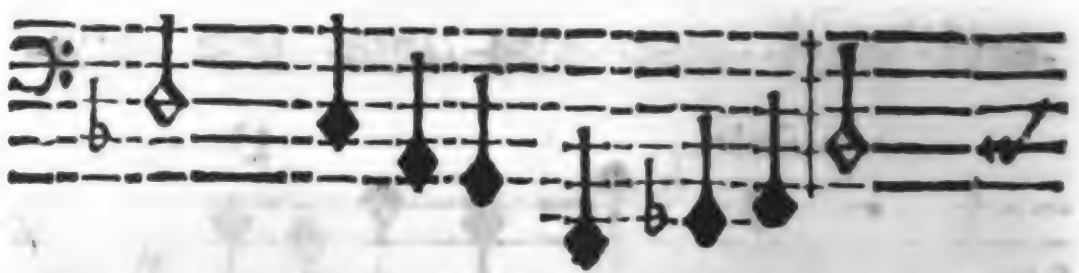
Baſso Contin:

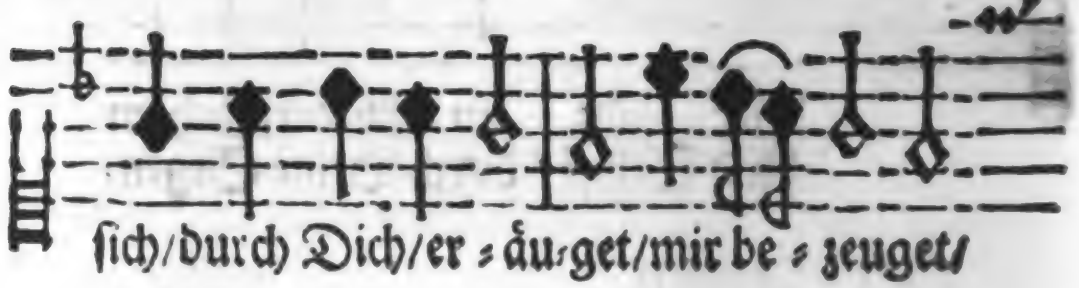


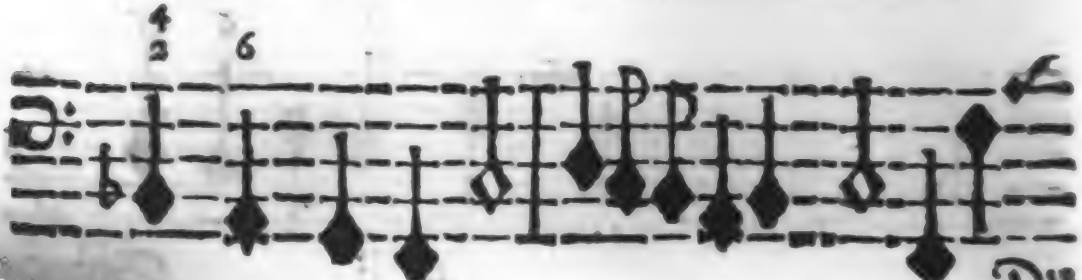

Stand/ HErr GOtt mich ange = blicket/
Hand/ haſt der = geſtalt beglücket/

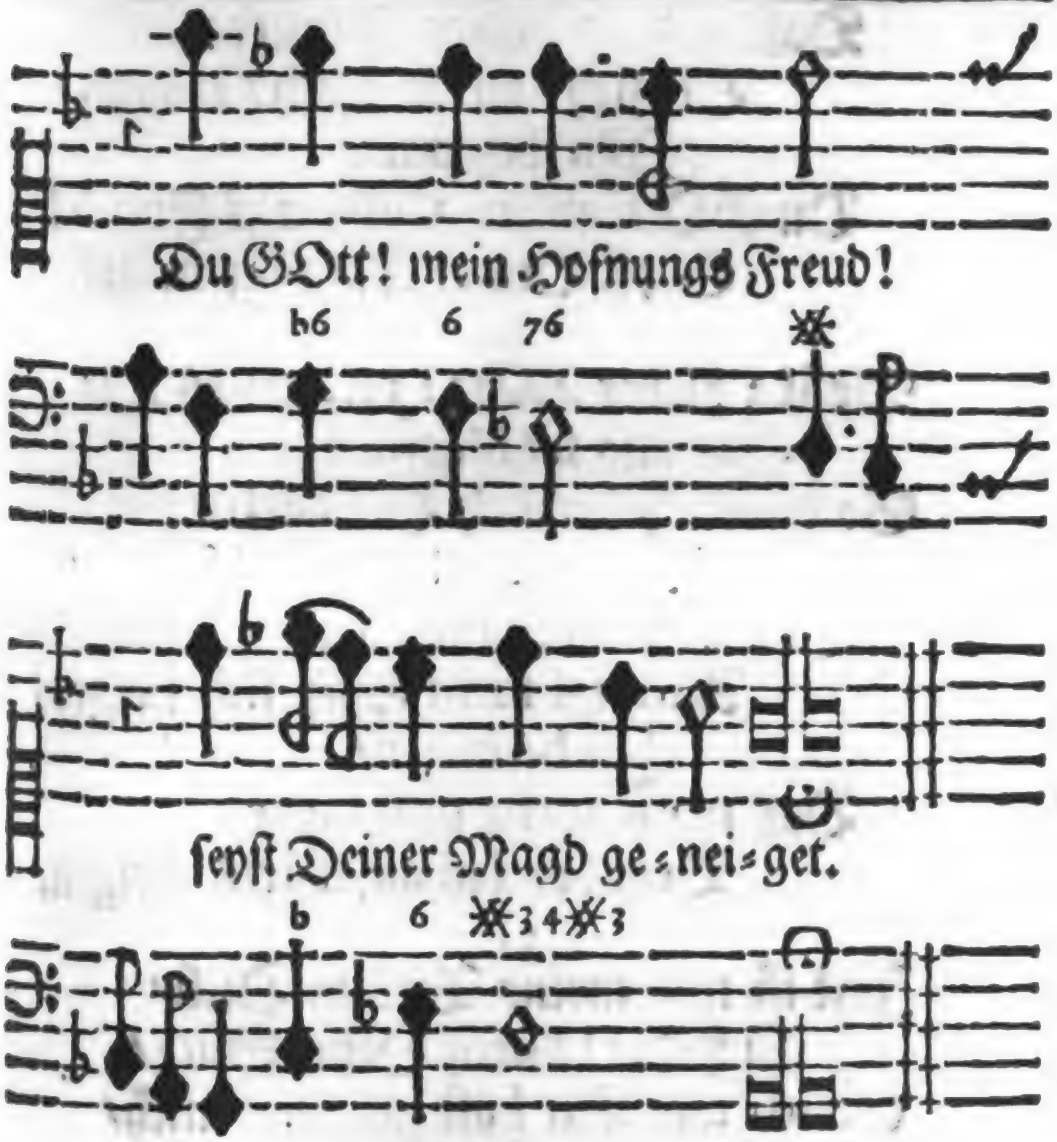



daß meines Leibes Fruchtbarkeit/ die




ſich/durch Dich/er = äu-get/mir be = zeuget/


Du



Der XIV. Geſang.

Gebet-Lied / einer von GOtt mit Leibes-Frucht geſegneten Ehfrauen.

Nach der Weiſe:

Ich ruff zu Dir / HErr JEſu Chriſt! ꝛc.

I.

DEr Du im Eh-verpflichten Stand/
HErr GOtt! mich angeblicket/
Und Selbſt/ durch Deine Segen-Hand/
Haſt dergeſtalt (wiederum) beglücket/

Daß meines Leibes Fruchtbarkeit/
Die ſich/ durch Dich/ eräuget/
Mir bezeuget/
Du GOtt! mein Hofnungs Freud!
Seyſt Deiner Magd geneiget.

2.

Wohl; Lieber HErr! dieweil es Dir
Hat alſo wohlgefallen/
So dank ich herzlich Dir darfür;
Mein Mund ſol frölich ſchallen/
Von Deines Namens Preis und Ehr/
Auch ſol mein Herz ſich neigen/
Zu bezeugen/
Daß ich je mehr und mehr
Dein Lob laß aufwärts ſteigen.

3.

Jezt iſt nun meine Bitt an Dich/
O HErr! durch Deine Güte/
Gleich wie Du haſt geſegnet mich/
So eben auch behüte
Die Frucht in meines Leibesſchrein/
Auf daß ſie ohne Schaden/
In Genaden/
Wanns rechte Zeit wird ſeyn/
Mit Freuden werd entladen.

4.

Laß mir nicht kommen ins Geſicht/
Was Ungeſtalt erwecket/
Auch ſonſten nichts begegnen nicht/
Darvon ich werd erſchrecket/

Ach! laß ja Menſchlich ſeyn gebildt/
Das Kindlein / das jezt liget/
Und ſich ſchmieget/
Auch ſich / nach dem du wilt/
Mit allem hält vergnüget.

5.

Und wann es endlich iſt an dem/
Daß Du / HErr! wirſt erkennen/
Die Zeit ſey der Geburt bequem/
Die Schmerzen mich berennen/
So hilff / daß ich geduldig ſey/
Und / was nicht zu vermeiden/
Mich zu leiden/
Ergeb / und thu hierbey/
Was meinem Amt beſcheiden.

6.

Wann ich dann Kraftlos werden wil/
Wollſt Du mir Stärke geben/
Daß ich das Kindlein / bey dem Ziel/
Nicht hinder an dem Leben/
Ach! liebſter GOtt! ich bitte Dich/
Du wolleſt mein Begehren
Mir gewähren/
Und mir genädiglich
Verhelffen im Gebähren.

7.

Und wann ich dann durch Deine Gnad/
Hab endlich überwunden/
Die Frucht das freye Leben hat;
O höchſt verlangte Stunden!

Thu dieſe Wohlthat noch an mir/
Laß mein Kind Gnade finden/
Und von Sünden
Gereiniget / mit Dir
Sich in der Tauf verbinden.

8.

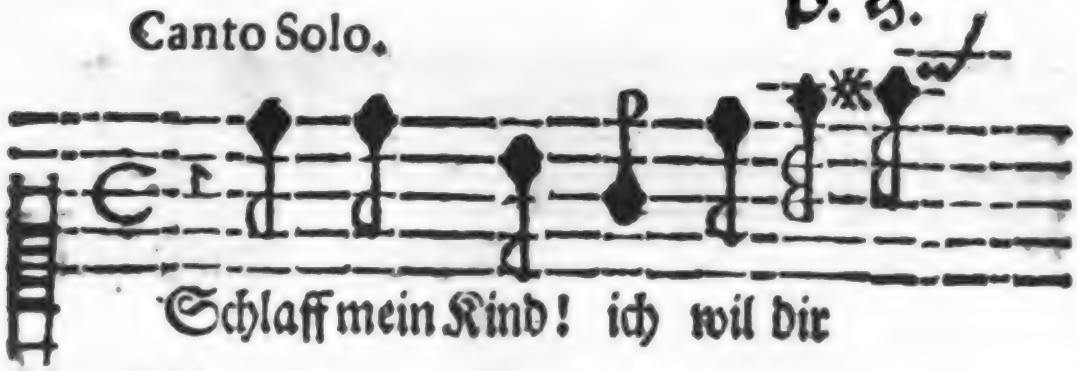
So dann auch Deine Mildigkeit
Dem Kindlein wolt auf Erden
Vergönnen / daß es mit der Zeit
Sol gros und lebhaft werden;
O HErr! ſo laß es nehmen zu/
Im Glauben / Hoffen / Lieben/
Laß ſichs üben
In Werken / welche Du
Wilt haben ſtäts getrieben.

9.

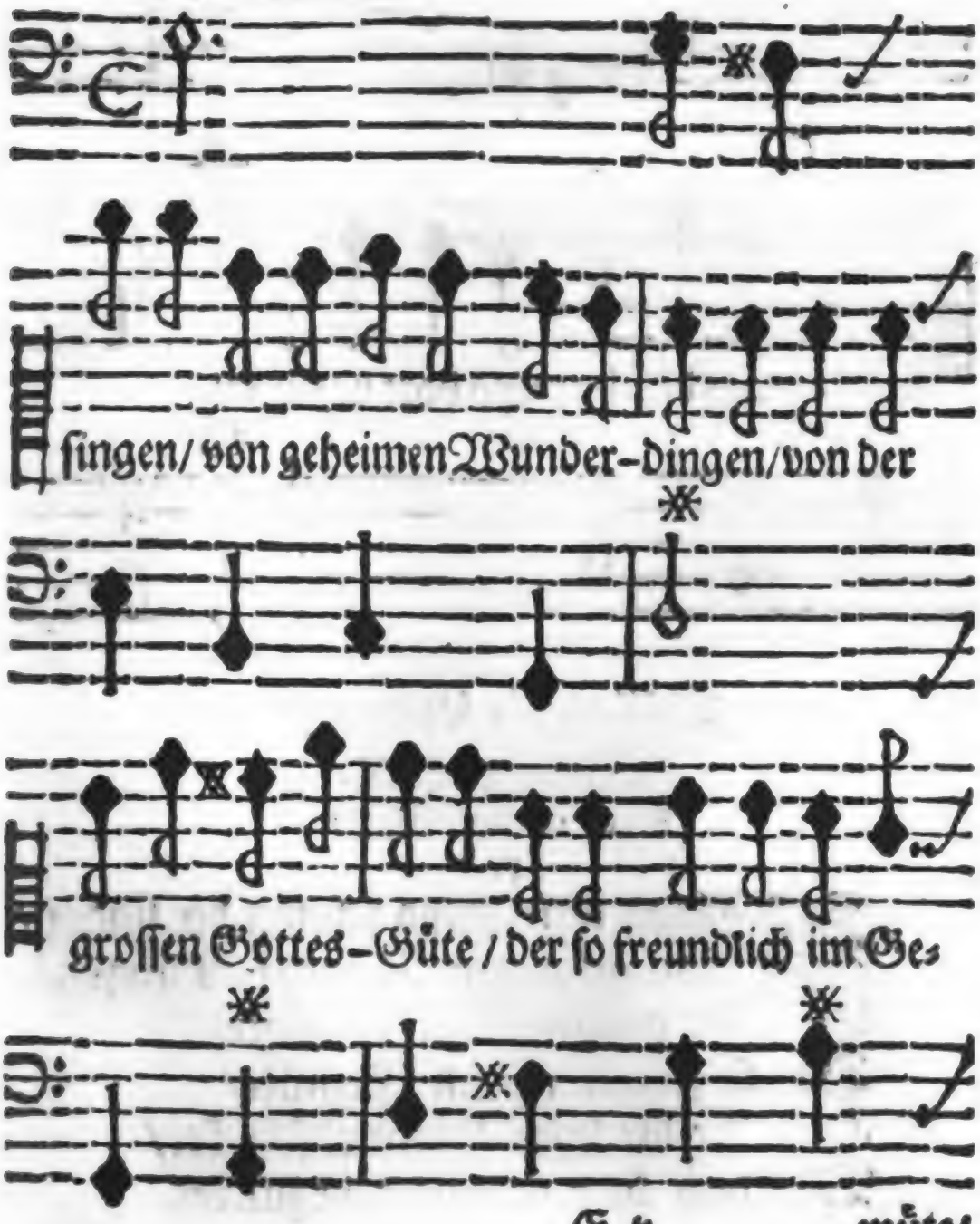
Für ſolche Wohlthat ingemein/
Wil ich / ſo lang das Leben
Bey mir verharrt / Dir dankbar ſeyn/
Dir Preis und Ehre geben.
Ich wil Dir dienen allezeit/
Mein Kind auch unterweiſen/
Dich zu preiſen/
Und dann / in Ewigkeit/
Dich meinen Vatter heiſſen.

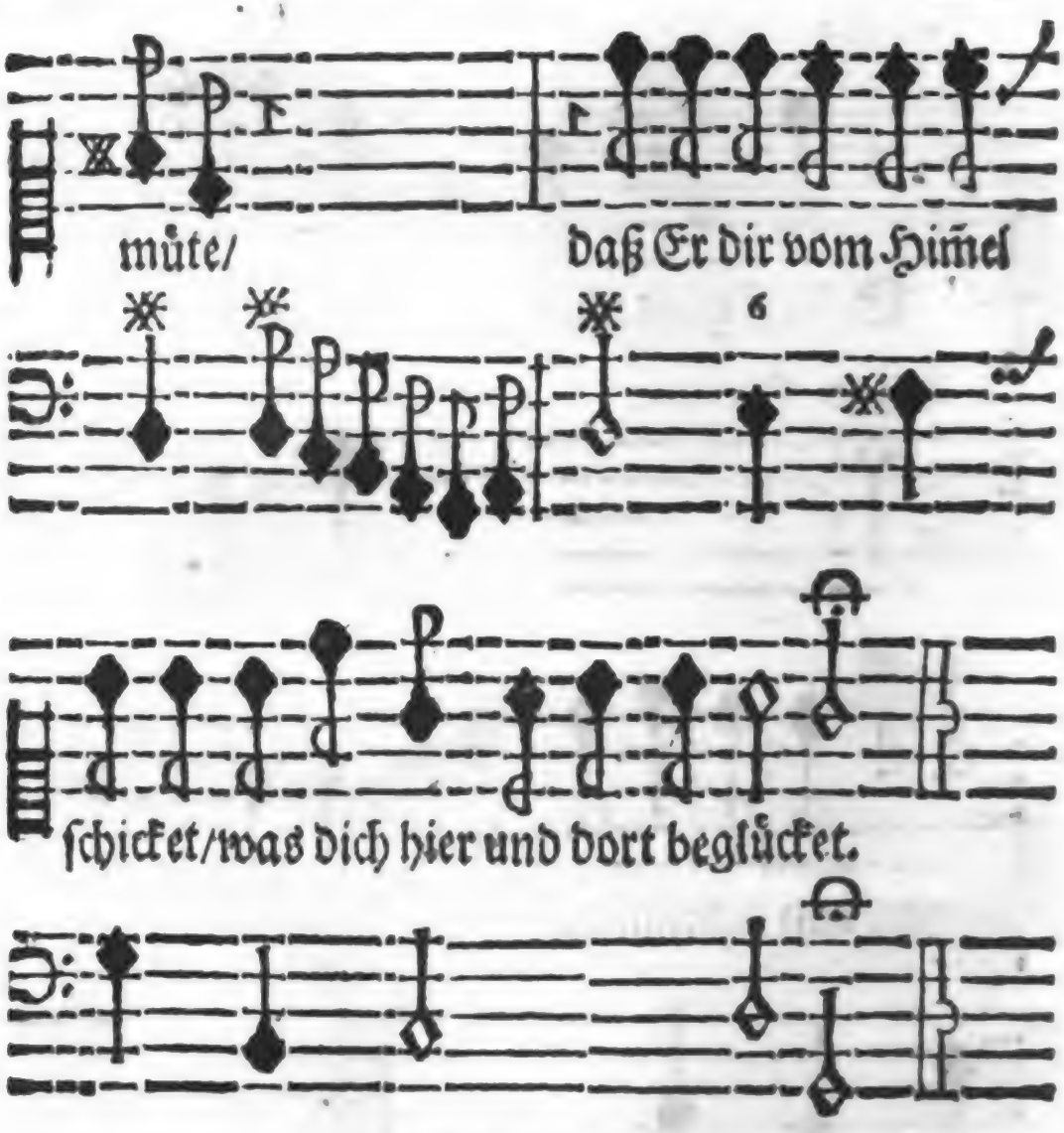
P. 5.

Canto Solo.



Baſso Contin:





Der XV. Gesang.

Wiegen-Lied.

Nach eigener Weise:

I.

SChlaff mein Kind ich wil dir singen/
Von geheimen Wunder-Dingen/
Von der grossen Gottes-Güte/
Der so freundlich im Gemüte/
Daß Er dir vom Himmel schicket/
Was dich hier und dort beglücket.

2. Was

2.

Was du hast / den Leib / das Leben/
Alles hat Er dir gegeben/
Daß du bist ein Mensch gebohren/
Daß du Augen hast / und Ohren/
Alle Deines Leibes Glieder/
Die du regest hin und wieder.

3.

Daß du / in dem Menschen-Orden/
Nicht ein Greul und Scheusahl worden/
Oder sonst von Ungestalten;
Daß du nicht must bloß erkalten/
Daß man dich in Windeln häget/
In ein sanftes Bettlein leget.

4.

Daß du deine Nohtdurft haben/
Dich mit Speis und Trank kanst laben/
Daß kein Mangel wird gespühret/
Und kein Unfall dich berühret/
Dieses alles schafft und giebet/
GOtt / Der dich so brünstig liebet.

5.

Daß der Tod und sein Geselle/
Selbst der Teuffel / und die Hölle/
Keine Macht an dir nicht finden/
Weil du ohne Schuld der Sünden/
Das hat JEsus dir erworben/
Der für dich und mich gestorben.

6.

JEſus Der ſo manche Wunden/
Schläg und Striemen hat empfunden;
JEſus / Der von Jüd und Heiden
So viel Trübſahl muſt erleiden;
Der erhöhet von der Erden/
Muſt ein Fluch geachtet werden.

7.

Dieſer JEſus hat aus Triebe
Seiner ungemeinen Liebe/
Dich von aller Noth entbunden/
Dir die Seeligkeit erfunden/
Und an Statt des Fluchs / den Segen/
Ewig dir gebracht zu wegen.

8.

Demnach biſt du jezt geneſen/
Gottes Kind und Erb erleſen/
Deſſen du verſichert worden/
Da du in dem Chriſten-Orden/
Durch das Taufbad eingenommen/
Himmels-Freyheit haſt bekommen.

9.

Wolten dich nun künftig fällen
Tod und Teuffel / ſamt der Höllen/
Trotz! daß dir ſolt jemand ſchaden/
Du biſt ja ein Kind der Gnaden/
GOtt dein Vatter wird vol lachen/
Sie zu Spott und Schanden machen.

10.

Er wird Seinen Engeln ſagen/
Daß ſie Sorge für dich tragen/ Und

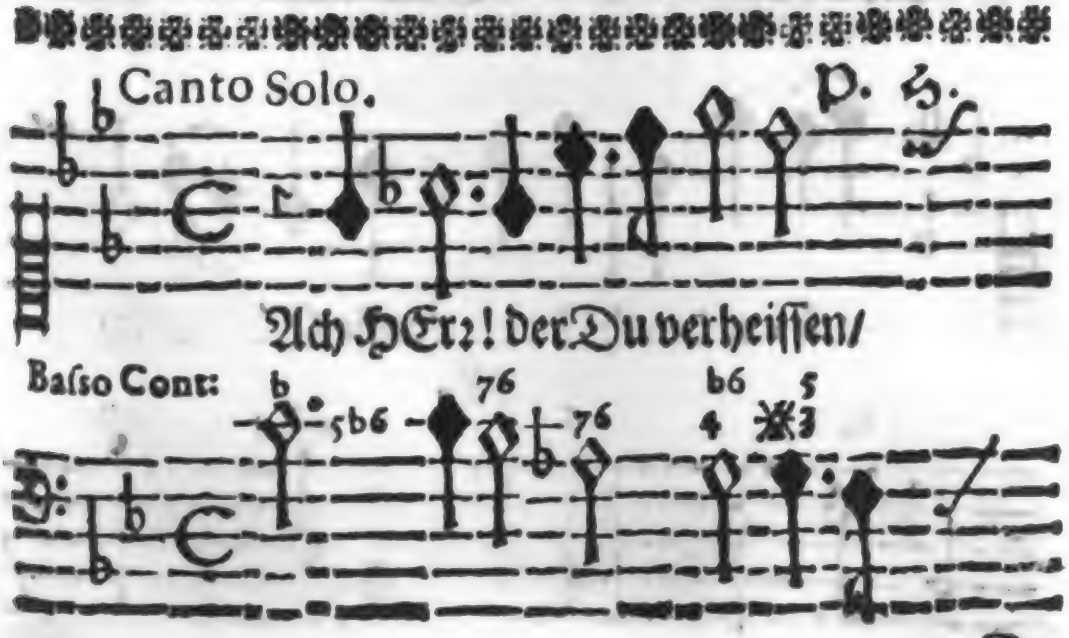
Und für aller Feinde Schaaren
Geiſt- und leiblich dich bewahren/
Wie ſie dann / dich zu bewachen/
Niemal keinen Anſtand machen.

11.

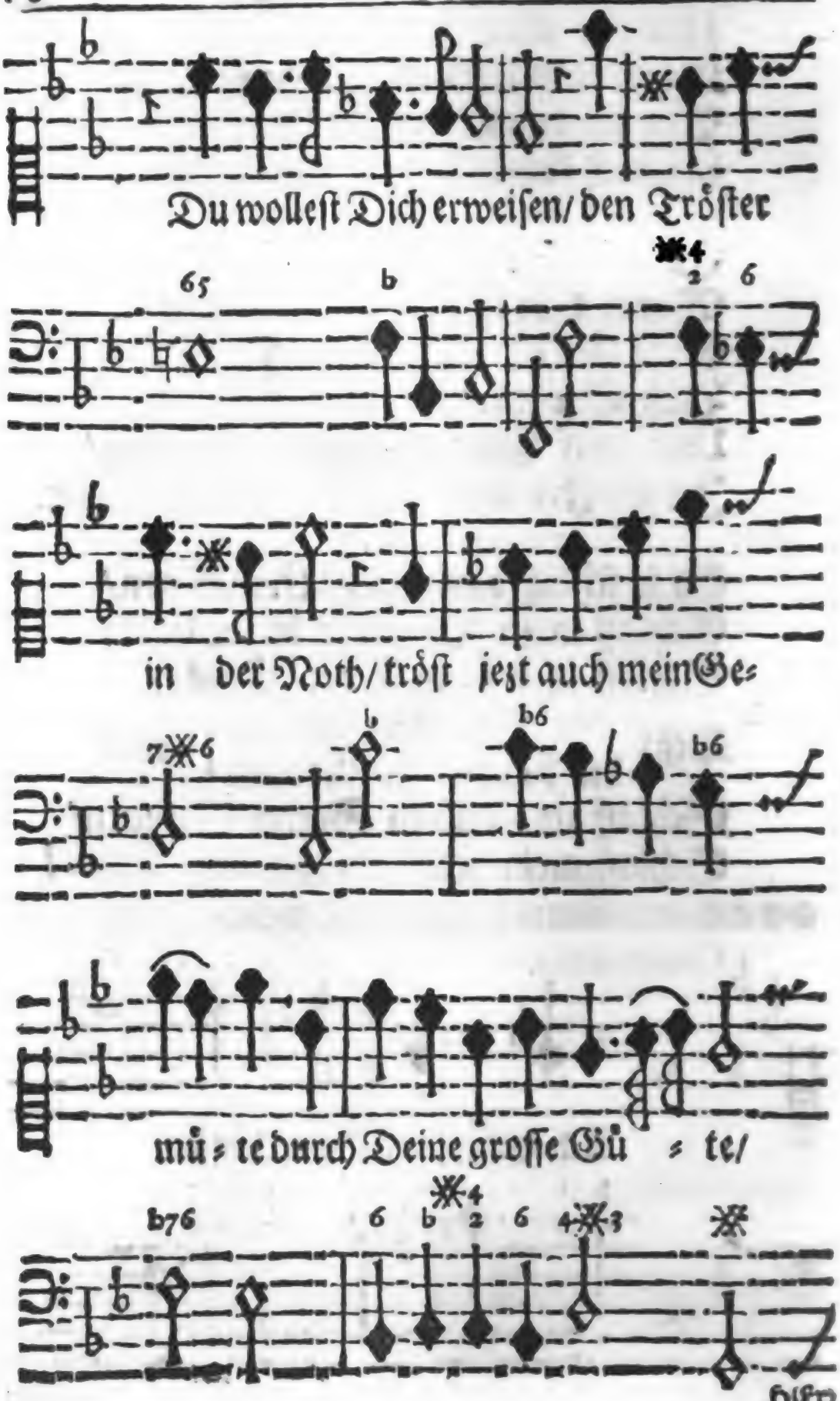
Endlich aber wirds geſchehen/
Wann dein leztes Ziel verſehen/
Gebe GOtt nach ſpaten Zeiten/
Daß Sie werden dich begleiten/
Und / auf Gottes Himmel-Wagen/
In ihr Freuden-Wohn-Haus tragen.

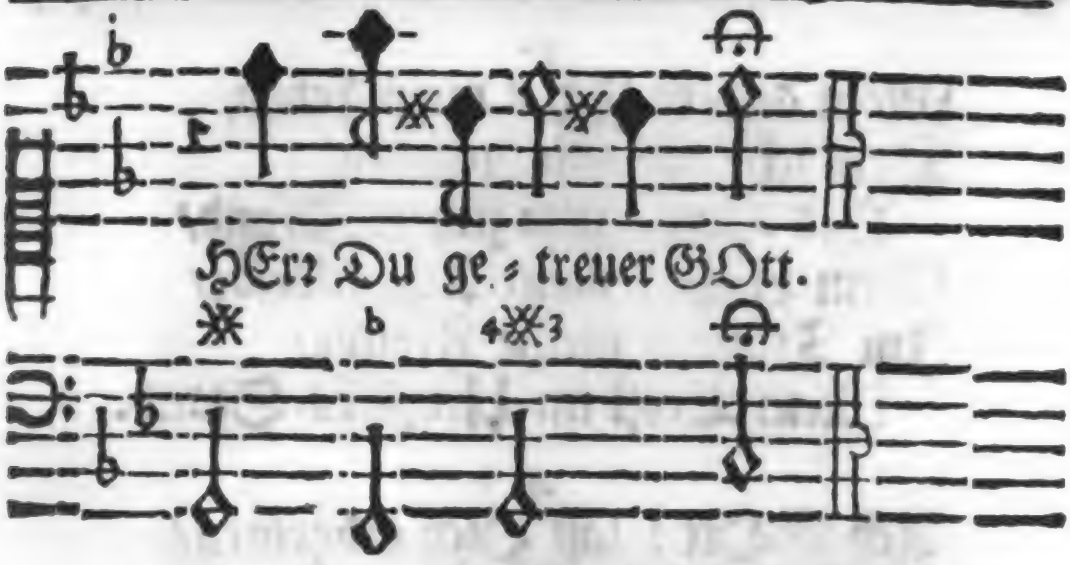
12.

Ey ſo ſchlaff dann nach Vergnügen/
Schlaff mein Kind und bleibe ligen/
Schlaff in deinem Feder-Grabe/
Biß { der Tag den Abend / die Nacht den Morgen } habe/
Schlaff und ruh in Gottes Nahmen/
Schlaff mein Kind im Frieden. Amen!



Du


Du wolleſt Dich erweiſen/ den Tröſter
in der Noth/ tröſt jezt auch mein Ge-
mü-te durch Deine groſſe Gü-te/
HErr



Der XVI. Geſang.

Klag- und Troſt-Lied / einer verwittibten Perſon.

Nach der Weiſe:

Es lebt kein Menſch auf Erden/ ꝛc.

1.

ACh HErr! Der Du verheiſſen/
Du wolleſt Dich erweiſen/
Den Tröſter in der Noth/
Tröſt jezt auch mein Gemüte
Durch Deine groſſe Güte/
HErr Du getreuer GOtt!

2.

Ich bin in Trauren kommen/
Denn Du haſt weggenommen/
Was mir das Liebſte war/
Für dem mir nichts auf Erden
Hat liebers können werden/
In Freud und in Gefahr.

3. Mein

3.
Mein anders Ich / mein Leben/
Dem ich / das mir gegeben/
Das Herz / zum ſichern Pfand/
Mein Liecht / mein Augenweide/
Im Trauren meine Freude/
Mein Troſt im Unglüks-Stand.

4.
Ach GOtt! laß Dich erbarmen/
Schick Deinen Troſt mir Armen/
Ich bin ja ſehr betrübt/
Nun mus ich täglich klagen/
Weil mir der Tod enttragen/
Der / mich/ den / ich geliebt.
Die / die /

5.
Nun iſt mein Herz zerriſſen/
Nun muß ich forthin miſſen/
Und meiden in der Welt/
Was ich nicht wolte laſſen/
(O Tod! ich muß dich haſſen/)
Für alles Gut und Geld.

6.
Allein es iſt geſchehen/
Was GOtt hat vorgeſehen/
Was GOtt beſchloſſen hat/
So muß der Menſch erfüllen
Sein Ziel / nach Gottes Willen/
Nach Gottes klugem Raht.

7. Vom

7.
Vom HErren iſt es kommen/
Der HErr hats hingenommen
Gebenedeyt ſey GOtt!
Auf den wil ich vertrauen/
Mit feſter Hoffnung bauen/
Er bleibt HErr Zebaoth.

8.
Ja; HErr! Dich wil ich faſſen/
Und mich auf Dich verlaſſen/
In meiner Einſamkeit/
Du wirſts / mit meinen Sachen/
Wohl wiſſen recht zu machen/
Auch in dem Kummer-Leid.

9.
Dein Hand hat mich verlezet/
In Trauer-Leid geſezet/
Wohlan / ich zweifle nicht/
Sie wird auch Hülff ertheilen/
Mich gnädig wieder heilen/
Wie mir Dein Wort verſpricht.

10.
Haſt Du / am frühen Morgen/
Dein Angeſicht verborgen;
Wirſt Du vor Abend-Zeit/
Es wieder laſſen blicken/
Mein müdes Herz erquicken/
Nach Deiner Gütigkeit.

11.

Indeſſen laß beſtändig
Mich bleiben unabwendig/
Bey Chriſtlicher Geduld/
Laß mich nicht widerſtreben/
Und Dir dann Urſach geben/
Zu ändern Deine Huld.

12.

Und weil es doch auf Erden/
Nicht mehr kan anderſt werden/
Mein { Ehren-Haubt / Ehren-Kron } iſt hin/
So ſey/ HErr/ Du mein Pfleger/
Dein Antliz nicht verweger/
Da ich jezt einſam bin.

13.

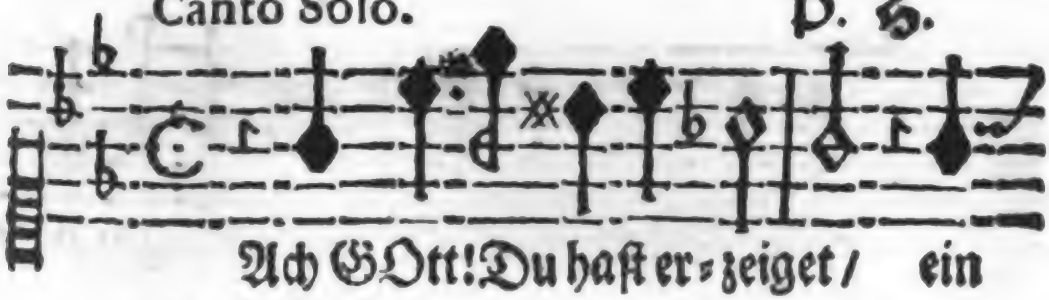
Wann aber jener Zeiten/
Das Reich der Seeligkeiten
Wird werden offenbahr/
Die Erde wird zum Leben
Die Leichen wieder geben/
Und was geſtorben war.

14.

Dann wil ich mich mit Freuden
Im Himmel wieder weiden/
Mit meinem andern Ich/
Da wil ich mich ergetzen/
Und den Verluſt erſetzen/
Bey Dir/ GOtt/ ewiglich.

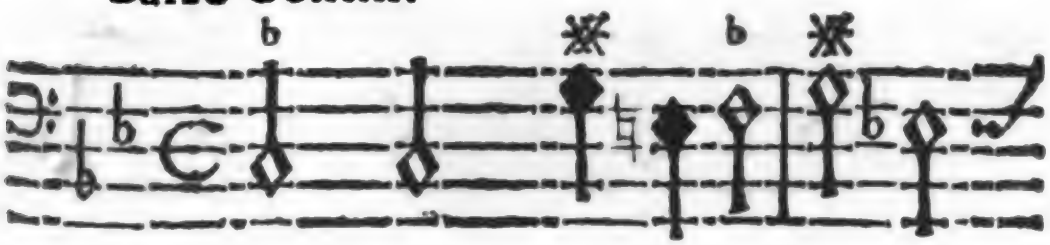
Can-

Canto Solo. p. 3.

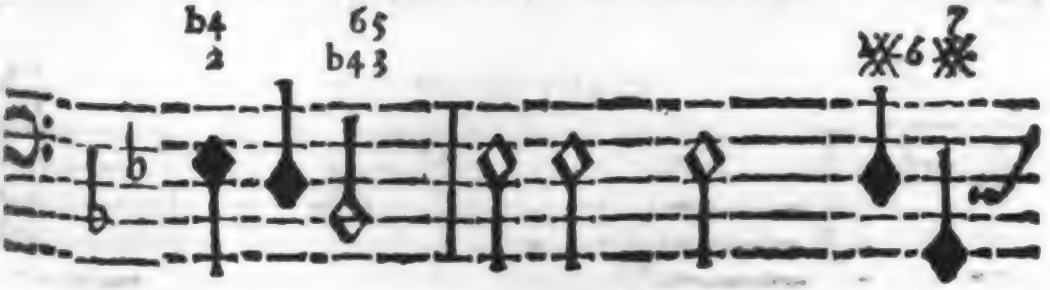


Ach GOtt! Du haſt er-zeiget / ein

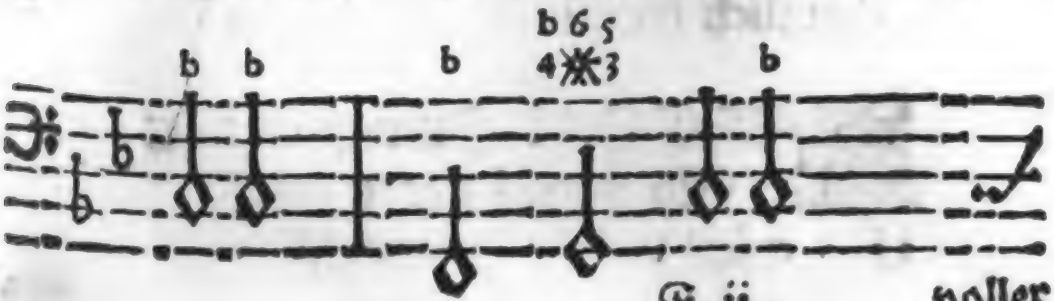
Baſso Contin:

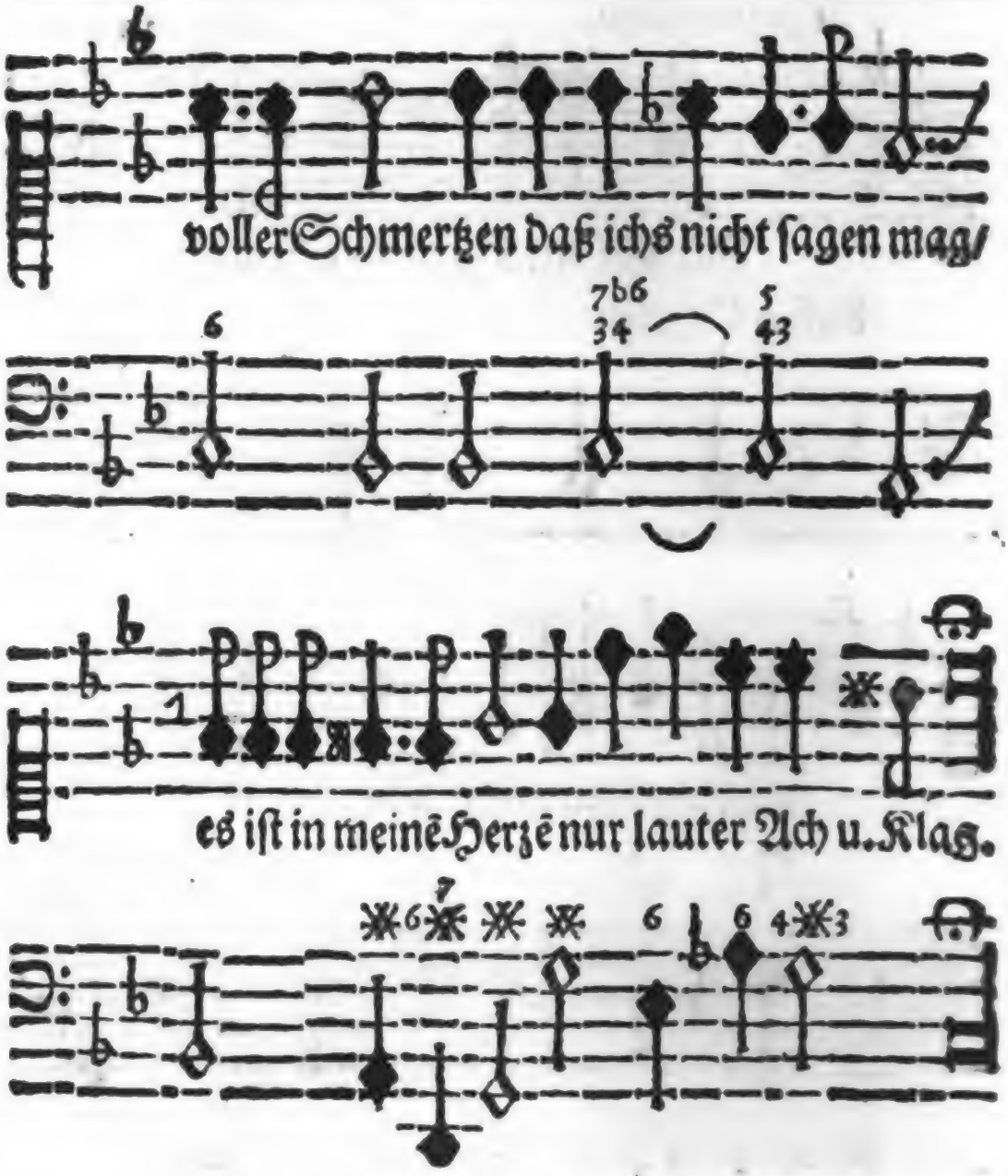


hartes gegen mir / und mich ſo ſehr ge-



beuget / daß ich vergehe ſchier / ich bin ſo





Der XVII. Geſang.
Klag-Lied / einer betrübten Wittib.

Nach der Weiſe:
Hertzlich thut mich verlangen / ꝛc.

I.

ACh GOtt! Du haſt erzeiget
Ein hartes gegen mir/
Und mich ſo ſehr gebeuget/
Daß ich vergehe ſchier/

Ich bin ſo voller Schmerzen/
Daß ichs nicht ſagen mag/
Es iſt / in meinem Herzen/
Nur lauter Ach und Klag.

2.

Ach meines Lebens Sonne/
Mein Mañ/ mein Schatz/ mein Haubt/
Mein Ehre / Freud nnd Wonne/
Iſt leider! hingeraubt/
Mein Pfleger / mein Vertretter/
Mein Tröſter in der Noth/
Mein Schutz-Herr und Erretter/
Mein beſter Freund iſt todt.

3.

Jezt bin ich freylich worden
Ein Weib / das vol Verdruß/
Im Wittwen Kummer-Orden/
Ihr Leid beklagen muß.
Nun muß ich traurig gehen/
Mit Unmuht angethan/
Und gleichſam Troſtlos ſtehen
Auf meiner Lebens Bahn.

4.

Wann andre frölich lachen/
Von gutem Muht ergözt/
Muß ich mich ferne machen/
In Weh und Angſt geſezt;
Wann jezund andre haben/
Der ihnen rathen kan/

So iſt forthin begraben/
Der ſich nim̃t meiner an.

5.

Nun werd ich müſſen leben/
Wie die im tieffen Meer/
Und mitten gleichſam ſchweben/
Im wilden Wellen-Heer/
Der Trübſals-Winde raſen/
Der Unglücks-Wetter-Grim̃/
Wird aller Enden blaſen/
Auf mich mit Ungeſtüm̃.

6.

Was ſol ich demnach machen?
Wo ſol ich fliehen hin?
Zu rathen meinen Sachen/
Weil ich verlaſſen bin.
Zu Dir/ HErr/ wil ich wenden
Mein Hofnung in dem Leid/
Du wirſt mir Tröſtung ſenden/
In meiner Traurigkeit.

7.

Auf Dich wil ich vertrauen/
Du Wittwen-Richter Du!
Ich weis Dein Aug wird ſchauen/
Auf mich auch immerzu/
Und wo die Noth mich drücket/
Mir ordnen Hülff und Raht/
Auch/ der Gefahr entrücket/
Bewahren meinen Pfad.

8. Ja;

8.
Ja; Du / GOtt! wirſt erweiſen/
Daß Du der Schild für mich/
Du wirſt mich tränken / ſpeiſen/
Verſorgen vätterlich;
Du / HErr / wirſt Dich nicht ſchämen/
Zu heiſſen jezt mein Mann/
In Deinen Schutz mich nehmen/
Getreulich auf und an.

9.
Laß Deinen Geiſt nur rühren/
Mein Herz / in meinem Leid/
Auf daß ich möge führen/
Ins künftig allezeit/
Ein unbeflecktes Leben/
Das bringt der Tugend Frucht/
Der Gottesfurcht ergeben
In Keuſchheit / Ehr und Zucht.

10.
Bewahre meine Sinnen/
Für geiler Luſt-Begier/
Daß ſie nicht lieb gewinnen/
Was reizt zur Ungebühr/
Laß meine Luſt mich haben/
An Dir / mein HErr und Hort!
Und meine Seele laben/
Dein Heilig theures Wort.

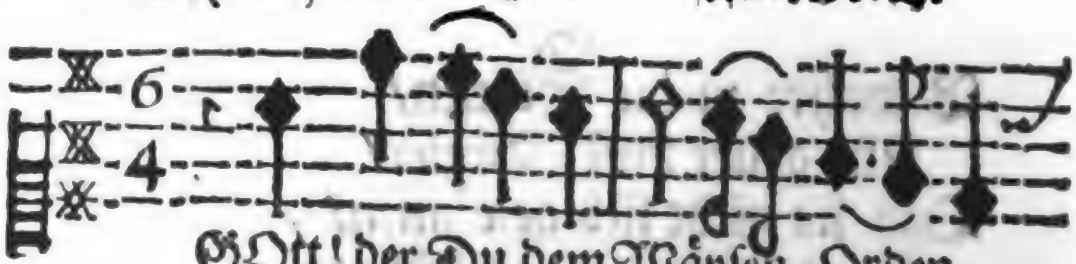
11.
Wann meine Laſt mich drücket/
Mein Creutz wird täglich neu/

Sey Du / Der mich erquicket/
Und mir Geduld verleih/
Daß ich nicht wiederſtrebe/
Dem klugen Himmels-Raht/
Und dem mich gern ergebe/
Was GOtt geſchicket hat.

12.

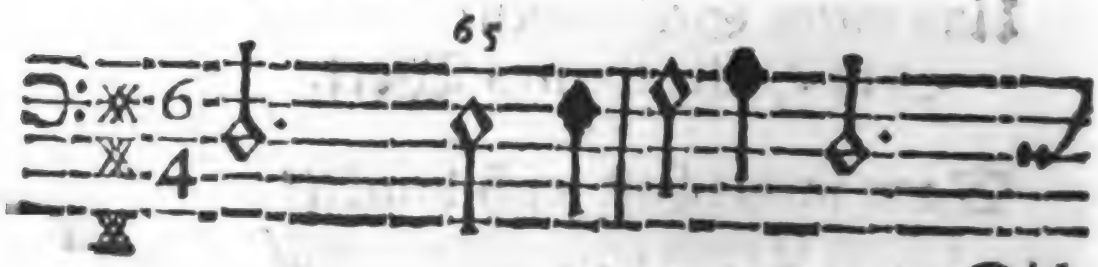
Wann dann die Zeit wird kommen/
Daß ich / nach dieſem Leid/
Auch werde hingenommen/
Aus dieſer Sterblichkeit/
So laß mich frölich ſcheiden/
Und ſeelig fahren hin/
Wo jezt mein Mann mit Freuden
Sich hält / zur Himmels-Bühn.

Canto Solo. A. W. L.

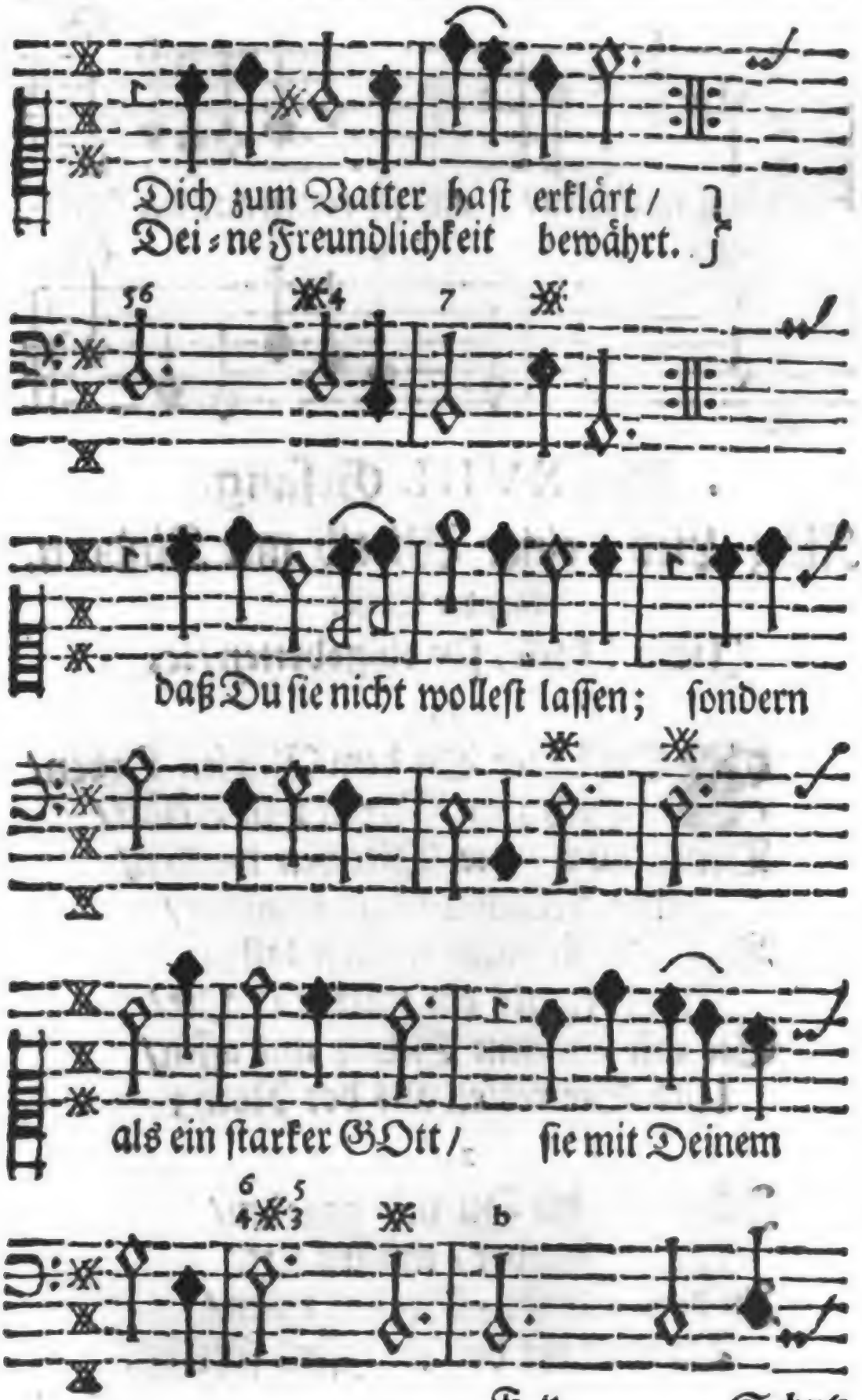


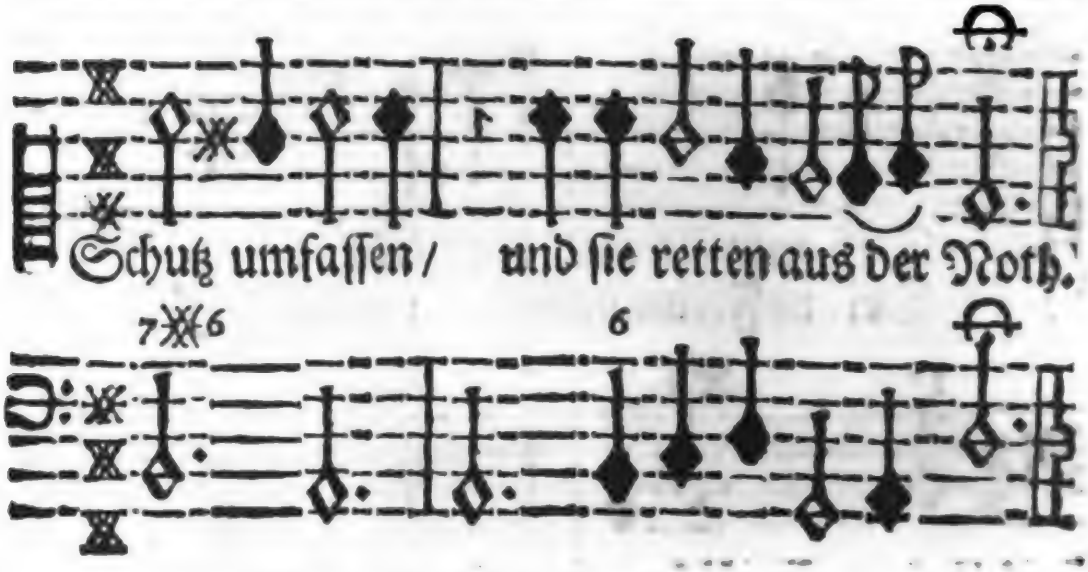
GOtt! der Du dem Wäyſen-Orden
De- nen auch die Wittwen worden/

Baſso Cont:



Dich


Dich zum Vatter haſt erklärt /
Dei=ne Freundlichkeit bewährt.
daß Du ſie nicht wolleſt laſſen; ſondern
als ein ſtarker GOtt / ſie mit Deinem



Der XVIII. Gesang.

Klag-Lied / einer Wittib mit Kindern.

Nach der Weise:

JEsu! komm / sey eingebetten / ꝛc.

1.

GOtt! Der Du dem Wäysen-Orden/
Dich zum Vatter hast erklärt/
Denen auch / die Wittiven werden/
Deine Freundlichkeit bewährt/
Daß Du sie nicht wolleſt lassen;
Sondern als ein starker GOtt/
Sie mit Deinem Schutz umfassen/
Und Sie retten aus der Noth;

2.

Ich / und die Du mir gegeben/
Meine Kinder / müssen jezt/
In dem Elends-Stande leben/
Da man oft vol Aengsten schwizt.

Weil

Weil / nach Deinem Raht und Willen/
Unſer Vatter / unſer Haubt
Das Natur-Recht muſt erfüllen/
Von dem Tod hinweg-geraubt.

3.
Ach ein ſchweres Creutzes-Leiden!
Das Du uns haſt zugeſchickt/
Dardurch unſre Hofnungs-Freuden
Merklich nider ſind gedrückt/
Weil der mich und ſie ernehret/
Nunmehr in der Erden-Kluft/
Von den Würmern wird verzehret/
In der finſtern Leichen-Gruft.

4.
Wer wird künftig ſich bemühen/
Mein Vertheidiger zu ſeyn?
Meine Kinder zu erziehen?
Und ſo manchen ſchweren Stein/
Der die Wittwen pflegt zu drücken/
Und den Wäyſen Trübſal macht/
Hülff-geneigt beyſeits zu rücken?
Wittwen ſind nicht viel geacht.

5.
Aber HErr! was ſol ich ſagen?
Meine Hofnung ſteht zu Dir/
GOtt! Der Du mich haſt geſchlagen/
Und Dich hart erzeigt für mir;
Wende Dich in Gnaden wieder/
Koñ mit Deinem Troſt herbey/

Sein

Sende Deine Hülff hernider/
Und mir wieder freundlich sey.

6.
Dir allein wil ich vertrauen/
HErr! ich weiß Du sorgst für mich/
Unser Augen-Lieder schauen/
Wie der Kinder Aug/ auf Dich/
Du wirst alles weißlich machen/
Du wirst Mann und Vatter seyn/
Und/ in allen unsern Sachen/
Legen Deine Hand darein.

7.
Menschen-Hülffe kan nichts schaffen/
Menschen-Kinder müssen fort/
Wann sie in dem Tod entschlaffen/
Wo bleibt dann der Menschen Hort?
Wohl dem! der auf Dich gesetzet
Seine Hofnung/ HErr und GOtt!
Ob ein Unfall ihn verletzet/
Retteſt Du aus aller Noth.

8.
Drum ich nochmahl Dir befehle/
Mich/ und die mit mir betrübt.
Deine Treu/ HErr! nicht verhele/
Deinem Volke/ das Dich liebt/
Du erkenneſt unsre Schmerzen/
Ey so schaffe dann auch Raht/
Und erquik die müden Herzen/
Die Dein Hand gekränket hat.

9.

Böſe Leute / die ſich freuen/
In des Nechſten Ungelük /
Und/ an keinem Menſchen / ſcheuen/
Auszulaſſen ihre Tük /
Laß von mir und von den Meinen
Fern und abgeſondert ſeyn/
Laß uns gute Leut erſcheinen/
Die nicht lieben falſchen Schein.

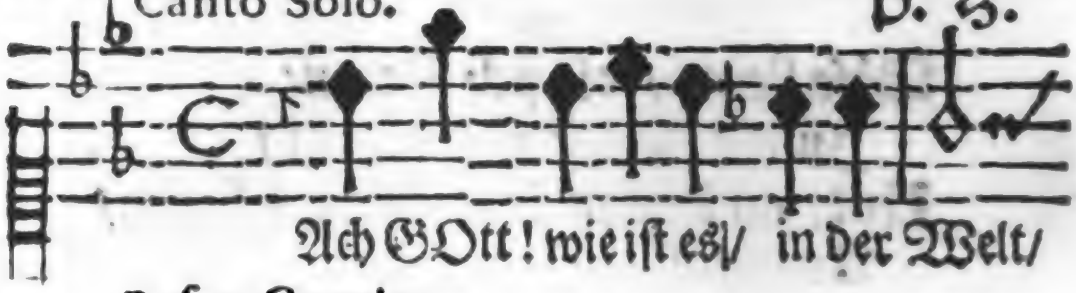
10.

Unterdeſſen pflanz darneben/
Uns Geduld und Demut ein/
Daß wir Dir nicht widerſtreben/
Sondern unverdroſſen ſeyn/
Was uns widerfährt zu leiden/
Weil doch wiſſend / daß kein Chriſt/
Ohne Leiden / zu den Freuden
Einzugehn / verordnet iſt.

11.

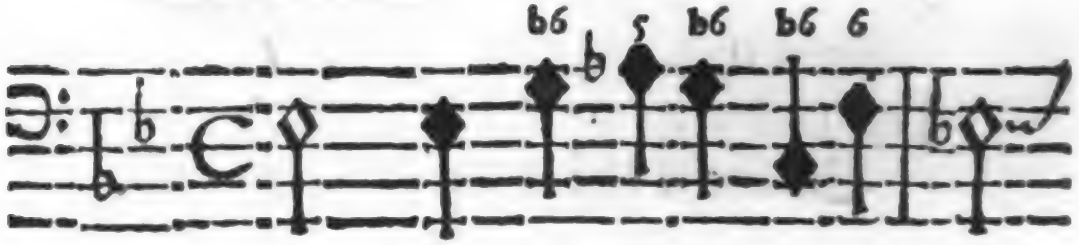
Meinen Kindern gieb auch Gnade/
Daß ſie folgen guter Zucht/
Nicht gehn auf dem Laſter-Pfade/
Bringen lauter Tugend-Frucht.
Laß ſie dergeſtalt erzihen/
Daß das Glük hier dieſer Zeit
Ihnen mög auf Erden blühen/
Dann auch dort die Seeligkeit.

Canto Solo. D. 5.

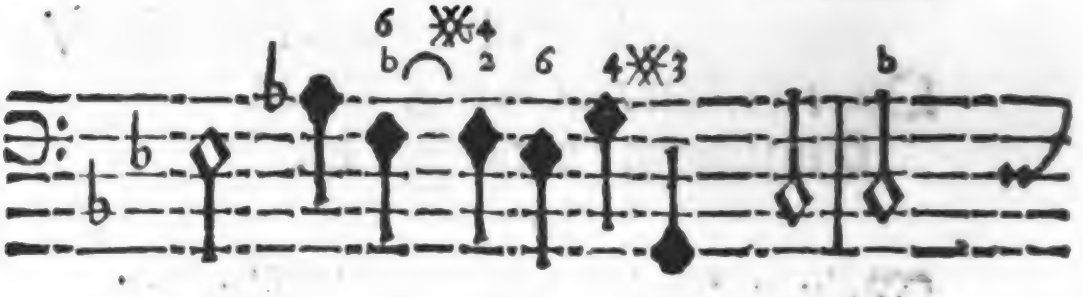


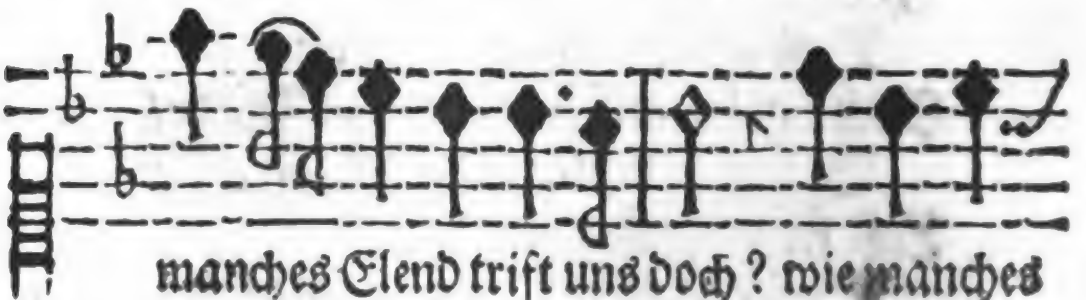
Ach GOtt! wie iſt es/ in der Welt/

Baſso Contin:

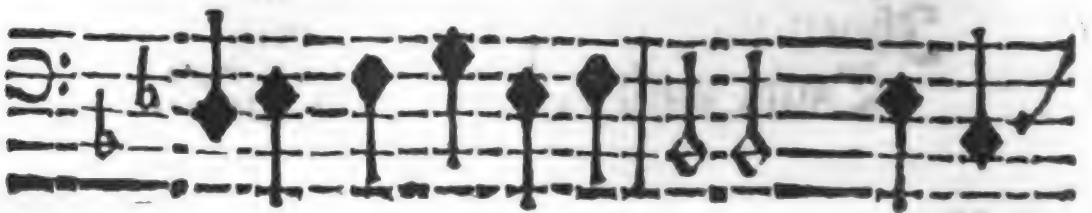


mit allen Sterblichen beſtellt/ wie

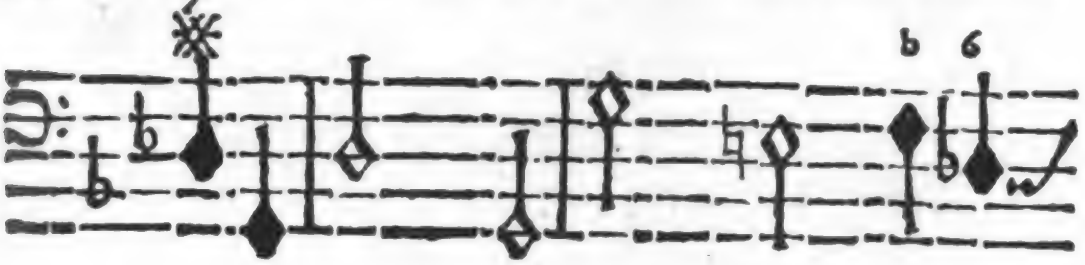


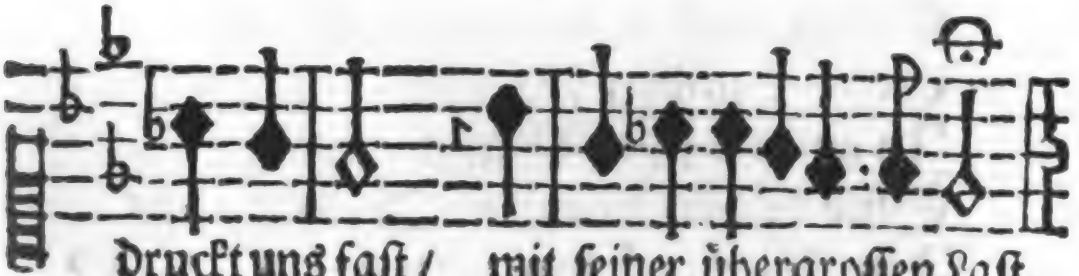


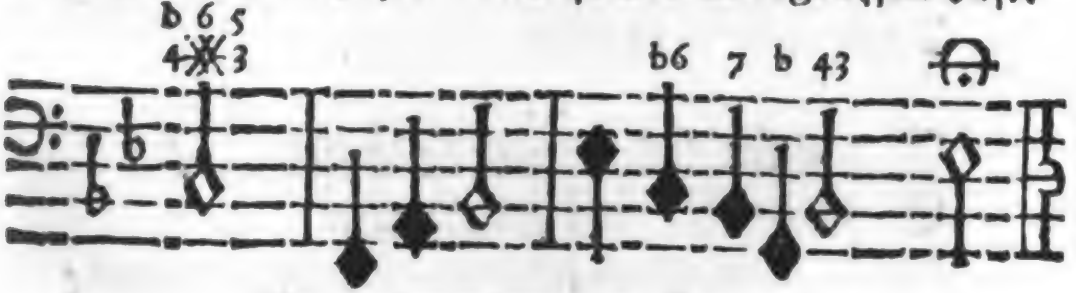
manches Elend trift uns doch? wie manches



ſchwe-







Der XIX. Geſang.

Klag- und Troſt-Lied / eines verlaſſenen Wäyſen.

Nach der Weiſe:

Vatter Unſer im Himmelreich / ꝛc.

I.

ACh GOtt! wie iſt es / in der Welt/
Mit allen Sterblichen beſtellt/
Wie manches Elend trift uns doch?
Wie manches ſchweres Creutzes Joch
Berückt

Berückt und unterdrückt uns faſt/
Mit ſeiner übergroſſen Laſt?

2.

Ich habe nicht viel Jahr auf mir/
Jedoch empfind ich dort und hier
So manches Creutzes-Leiden-Pein/
Der ich nicht kan entübrigt ſeyn/
Daß ich wohl billich ſagen mag/
Ein jeder Tag hat ſeine Plag.

3.

Es hat mich Deine ſtarke Hand
Geſetzet in den Wäyſen-Stand/
In einen ſolchen Stand/ dem ja
Sind hundert tauſend Trübſal nah/
Ach Wäyſen! was ſind das für Leut?
Arm und verlaſſen allezeit.

4.

Wer nimt ſich armer Wäyſen an?
Es fliehet ſie faſt jederman/
Und ſcheinet gleichſam/ weil ihr Haubt
GOtt ſelbſt hat ihnen weggeraubt/
Als ſeyen ſie darzu geſtellt/
Daß alles Unglück auf ſie fällt.

5.

Doch nein; ob ſie ſchon Wäyſen ſind/
Zu denen manches Creutz ſich findt/
So iſt doch auch zu aller Zeit/
Der Wäyſen Hofnung/ Troſt und Freud/
Daß GOtt/ der ſeine Liebe preiſt/
Selbſt der Verwäyſten Vatter heiſt.

6.

Ein Vatter / der die Kinder speist/
Und seine milde Güt erweist/
Ein Vatter / dessen guter Will
Austheilt den Kindern Hüll und Füll/
Und dessen Herzens-Lieb und Treu
Ist alle Tag und Morgen neu.

7.

Wann jederman die Wäysen drückt/
Ist Er / der HErr / Der sie erquickt/
Wann niemand ihrer sich nimt an/
Ist Er doch ihnen beygethan/
Er sorgt für sie / Er schaffet Raht/
Wo Raht und That ein Ende hat.

8.

Drum / lieber GOtt! befehl ich mich/
In Deinen Schutz gehorsamlich/
Weil Du mein Vatter heisst und bist/
Mir mehr / als wohl geholffen ist/
Es trage sich / was wolle / zu/
Mein Hort und Helffer bist ja Du.

9.

Bin ich schon in dem Wäysen-Stand/
Hab ich doch Deine Vatter-Hand/
Daran halt ich mich steif und fäst/
Dann die hilfft mir auch auf das best/
Und lässt mich nicht zu Grunde gehn/
Noch trostlos und verlassen stehn.

10.

Ja / wohl ; in solcher Zuversicht
Schätz ich mich keinen Wäysen nicht/
Weil Du / mein GOtt / in Werk erweist/
Daß Du ein rechter Vatter seyst/
Du grosser GOtt von Gütigkeit/
Bejammerst selbst der Wäysen Leyd.

11.

Du / als ein Vatter / hast gedacht/
An Esther / daß sie ward gemacht
Zur Fürsten Braut und Königin/
Die auch ein Wäys gewest vorhin/
Und nachmals / voller Herrlichkeit/
Bedienet haben Land und Leut.

12.

Maria / die man seelig preist/
Und nun des HErrn Mutter heisst/
War auch ein Wäys / doch blicket ihr
So grosse Gottes Gnad herfur/
Daß sie / zum Trost der Völker Schaar/
Des Höchsten Sohn zur Welt gebahr.

13

Ach GOtt! Du bist noch allezeit
Von solcher grossen Gütigkeit/
Der Wäysen Vatter und ihr Hort/
Hilfst ihnen allenthalben fort /
Verschaffst / was ihnen noth und nutz/
Und bist ihr Schirm/ihr Schild u. Schutz.

14.

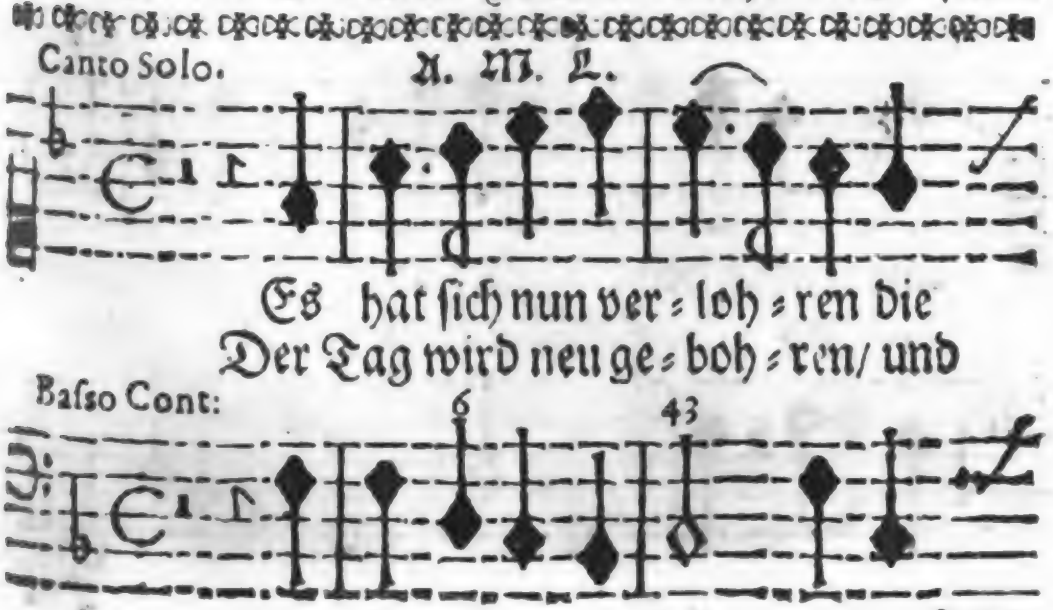
Derhalben hoff auch ich auf Dich/
Und zweiffle nicht/ Du werdeſt mich
Erhalten in dem Kummer-Stand/
Und Deine treue milde Hand/
Mir laſſen/ als ein Vatter thut/
Darreichen/ was mir nuz und gut.

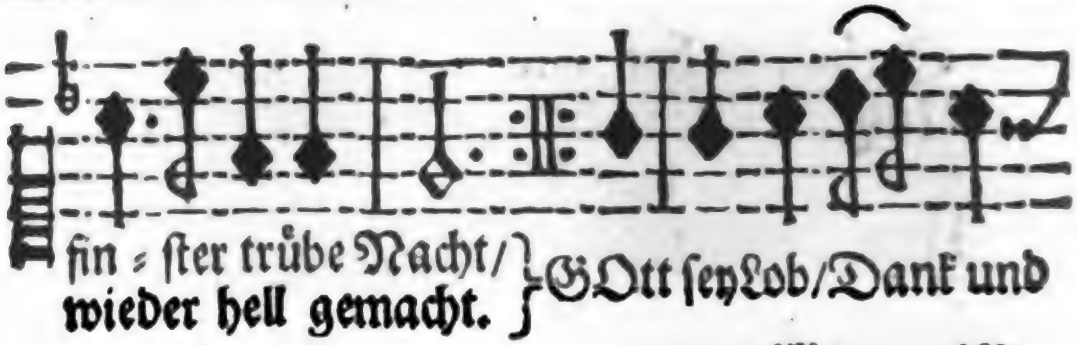
15.

Hilff nur/ daß ich auch/ wie Dein Kind/
Mich im Gehorſam zu Dir find/
Im Glauben gänzlich Dir vertrau/
Und nur auf Dich mein Hofnung bau/
Auch meinen Wandel/ wie ich ſol
Chriſt-löblich führe/ recht und wol.

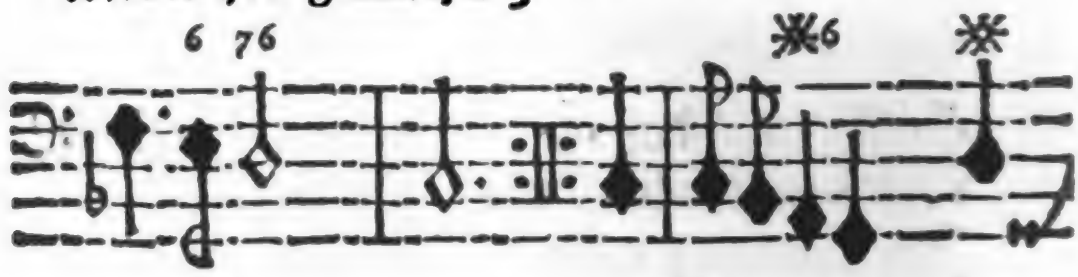
16.

Pflanz in mein Herz des Geiſtes-Frucht/
Die Furcht des HErren/ keuſche Zucht/
Damit ich durch der Tugend-Bahn/
Mich ſchwing und dringe Himmel-an/
So bleibſt Du Vatter/ ich Dein Kind/
Wann Erd und Himmel nicht mehr ſind.

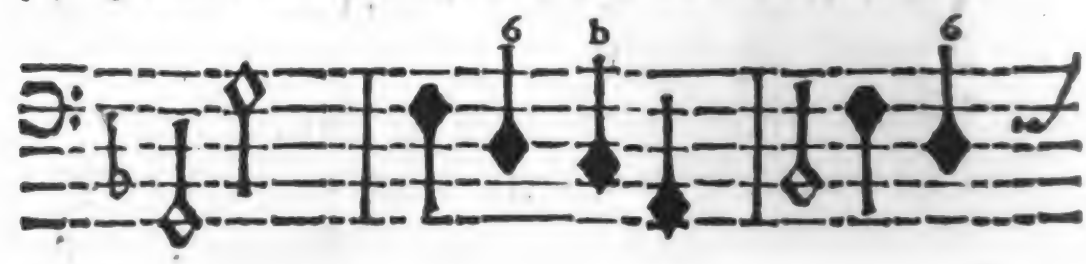




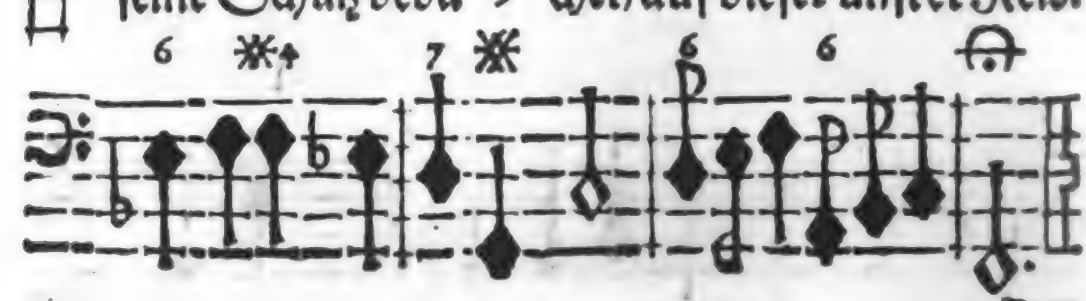
finſter trübe Nacht/ wieder hell gemacht. } GOtt ſey Lob/ Dank und



Preis/ der Selbſt uns hat bewachet/ mit



ſeinẽ Schutz beda-chet/ auf dieſer unſrer Reis.



Der

Der XX. Gesang.

Morgen-Lied / auf der Reise.

Nach der Weise:

Aus meines Herzens Grunde / ꝛc.

1.

ES hat sich nun verlohren
Die finster-trübe Nacht/
Der Tag wird neu gebohren/
Und wieder hell gemacht.
GOtt sey Lob / Dank und Preis/
Der Selbst uns hat bewachet/
Mit Seinem Schutz bedachet/
Auf dieser unsrer Reis.

2.

Jezt gehen wir nun wieder/
Aus diesem Herberg-Ort/
Und schwingen unsre Glieder/
Durch Berg und Thäler fort.
Damit wir / nach und nach/
Zu fernerm Ziele kommen/
Das wir uns fürgenommen/
Und richten unsre Sach.

3.

O Vatter aller Gnaden!
Behüt heut diesen Tag/
Uns für Gefahr und Schaden/
Für aller Klag und Plag/

Hilff/ daß wir wohlbeglükt/
Von einem Ort zum andern/
Geſund und ſicher wandern/
Zu keiner Noth verſtrikt.

4.

Der Du auf ſeinen Wegen
Den Abraham regiert/
Und ihn mit Glük und Segen
Haſt hin und her geführt;
Den Iſak / Iſrael/
Auf ihrer Bahn geleitet/
Damit ſie nicht gegleitet/
Nicht litten Ungefäll.

5.

Ingleichen auf der Straſſen/
Den Moſe 40. Jahr/
Ohn Hülffe nie gelaſſen/
In keinerley Gefahr;
Und dann mit ſtarker Hand
Den Joſua umſetzet/
Daß er kam unverletzet/
In das gelobte Land.

6.

Thu nun auch uns dergleichen/
Laß heut und allezeit
Dein Aug von uns nicht weichen/
Dein Engel uns geleit/
In Deinem Schutz und Hut
Wir allerdings ergeben

Die Seele / Leib und Leben/
Samt aller Hab und Gut.

7.

Thu ab Gefährlichkeiten/
Zu Waſſer und zu Land/
Behüt für böſen Leuten/
Für ungetreuer Hand/
Für allem ingemein/
Was denen/ die da reiſen/
Wie dieſes auch mag heiſſen/
Pflegt hinderlich zu ſeyn.

8.

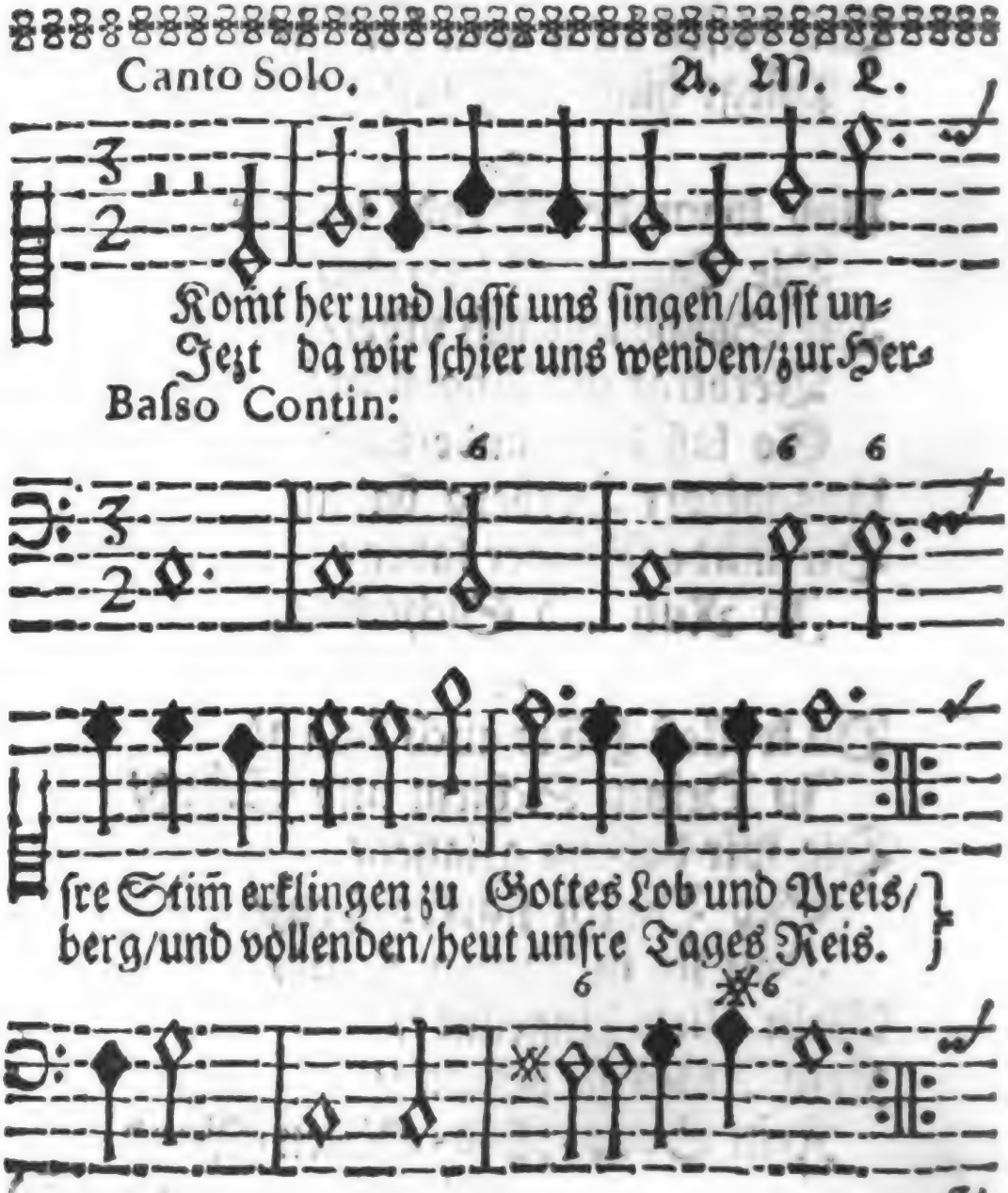
Und wann des Abends wieder
Die Tagreis iſt verricht/
Die Sonne legt ſich nider/
Verbirgt ihr Angeſicht/
So laß dann anderweit
Uns wieder Herberg haben/
Die müde Glieder laben/
In Ruh und Sicherheit.

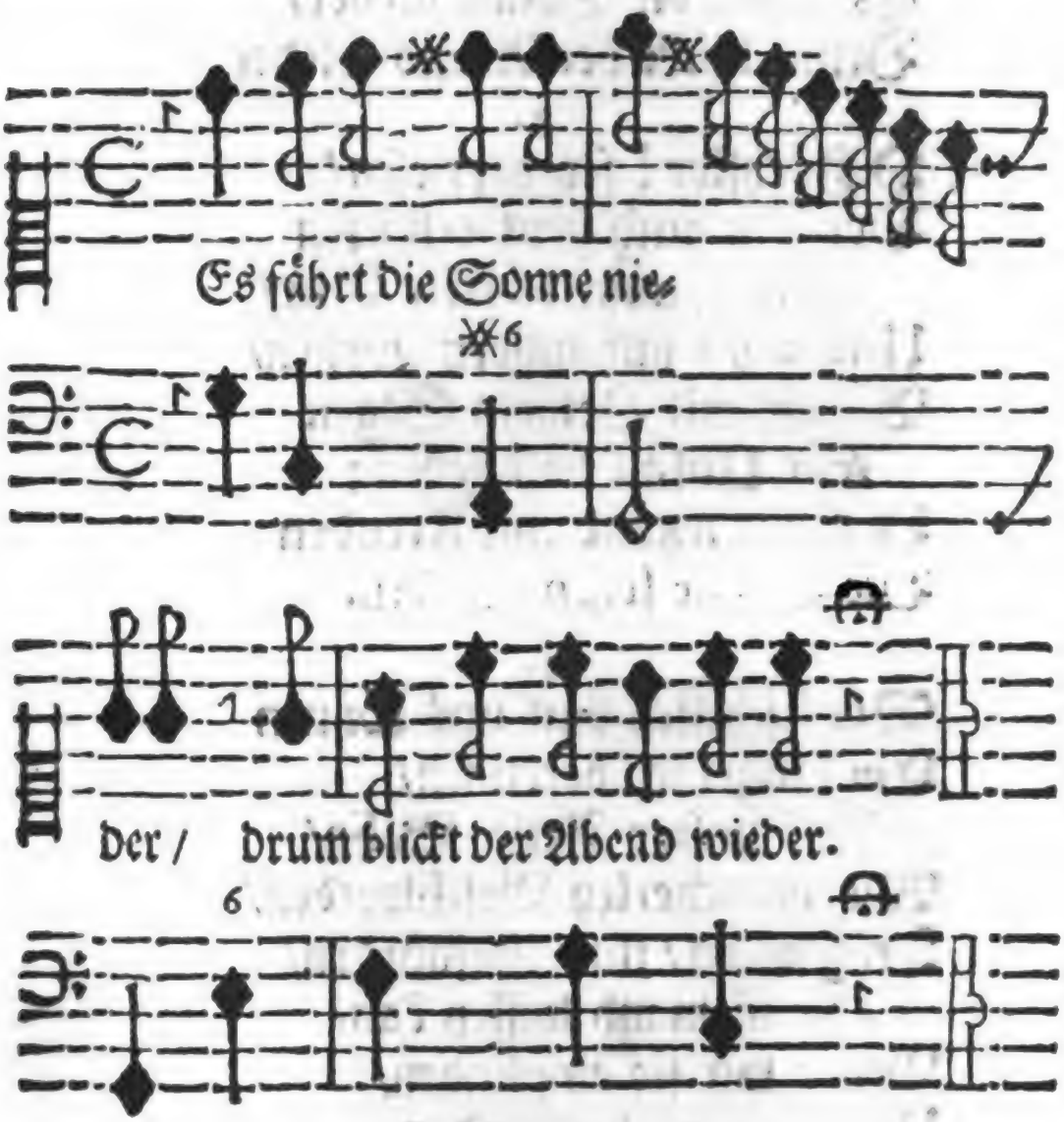
9.

Du wolleſt HErr auch faſſen/
In Deinen Schirm und Schutz/
Die wir daheim gelaſſen/
Sey Du ihr ſtarker Truz/
Halt ſie in Deiner Hand/
Wehr allem Ungelücke/
Kein Arges ſie beſtricke/
Kein Sünd-Tod-Höllen-Band.

10.

So sol sich dann dargegen
Dein Lob / HErr / allezeit
Auf unsrer Zungen regen/
Auch unsre Dankbarkeit/
Des Morgens werden kund/
Wann sich die Sonn entdecket/
Und wann sie sich verstecket/
Zur spaten Abend-Stund.





Der XXI. Geſang.

Abend-Geſang/ auf der Reiſe.

Nach eigner Weiſe.

1.

KOmt her und laſſt uns ſingen/
Laſſt unſre Stim̃ erklingen
Zu Gottes Lob und Preis/
Jezt da wir ſchier uns wenden
Zur Herberg/ und volenden/
Heut unſre Tages-Reis.

Es fährt die Sonne nieder/
Drum blickt der Abend wieder.

2.

O Höchster! sey gepriesen/
Der Du auch heut erwiesen
Dein Himmel-breite Güt/
Und uns / auf unsern Wegen/
Begleit mit Deinem Segen
Für Unfall hast behüt;
Daß wir jetzund mit Freuden
Die Sonne sehen scheiden.

3.

Wie leichtlich hätt uns können
Ein Ungelück berennen/
Auf unsrer Reise-Bahn/
Wie mancherley Beschwerden/
Trübsahlen / und Gefährden/
Die niemand wissen kan/
Bevor wir sie empfinden/
Uns können überwinden.

4.

Es hätte können kommen/
Daß hätten hingenommen/
Die Rauber unser Gut/
Es hätten können passen
Die Mörder / uns umfassen/
Vergiessen unser Blut.
Und anders mehr dergleichen
Uns können leicht erschleichen.

5.
Es hätt in öden Feldern/
In dikgebüschten Wäldern
Der wilden Thiere Grim̃/
Die wir nicht zwingen mögen/
Uns können niderlegen/
Mit grosser Ungestüm̃;
Auch sonst ein Unfall werden/
Mit Wagen und mit Pferden.

6.
Daß wir nun sind entworden
Dem Rauben und dem Morden/
Und was für andre Noth/
Uns hätte können schaden/
Das hast Du / HErr! in Gnaden
Vermittelt / unser GOtt!
Du / HErr / hast ausgestrecket
Dein Hand / und uns bedecket.

7.
Du hast uns lassen wandern/
Von einem Ort zum andern/
Du selbst hast uns geführt.
Die Rosse / samt dem Wagen/
Hast gleichsam Du getragen/
Durch eigne Hand regiert/
Und also unsre Strassen
Uns sicher fahren lassen.

8.
Für solche Deine Gnaden/
Dardurch wir sind entladen/

So mancher Forcht und Noth/
Dir wir jezt billich danken/
In unsers Herzens Schranken/
HErr/ Du getreuer GOtt!
Dich rühmen/ Herz und Zungen/
Preis/ Dank sey Dir gesungen!

9.

Doch weil wir jezt nicht sehen/
Was ferner noch geschehen/
Und uns begegnen mag/
Wann wir uns nun verfügen
Zur Herberg/ und dann liegen/
Und warten auf den Tag.
Was in der Nacht für Sorgen
Noch weiter sind verborgen.

10.

So laß uns Deine Güte/
O Vatter im Gemüte!
Auch spüren diese Nacht/
Daß unser Leib und Leben
Sey Deinem Schutz ergeben/
Halt Du selbst Hut und Wacht/
Daß niemand uns verlezen
Noch könn in Unglük setzen.

11.

Komt dann der Morgen wieder/
So laß auch unsre Glieder/
Mit Kräften seyn erneut/
Daß diese nicht gemindert/

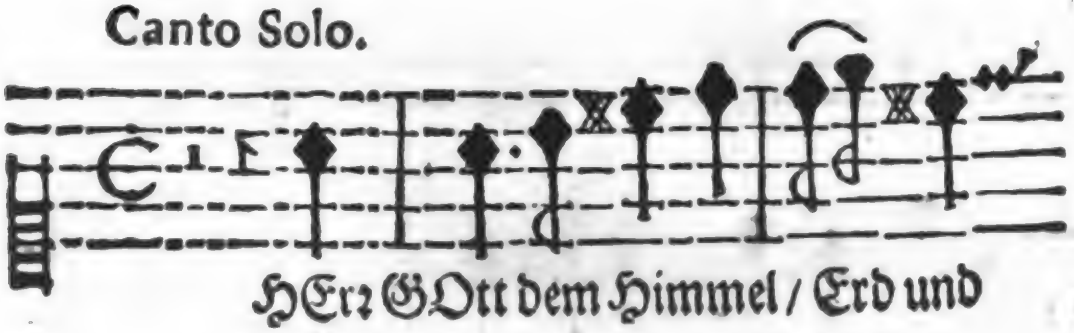
Und

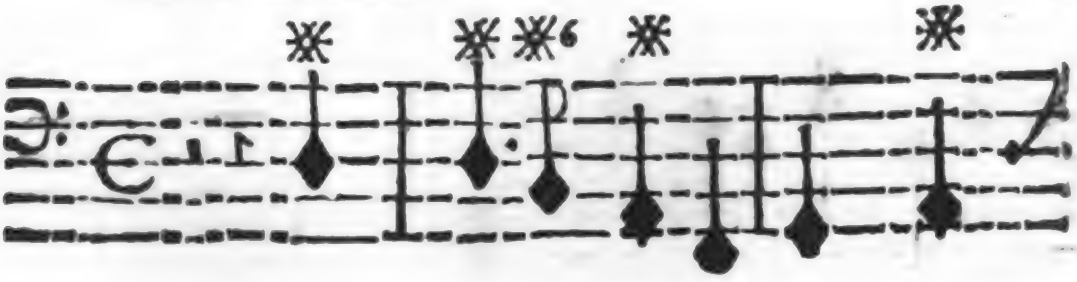
Und wir dann ungehindert/
Zu rechter Tages Zeit/
Uns frölich wieder ſchicken/
Mit reiſen fortzurücken.

12.

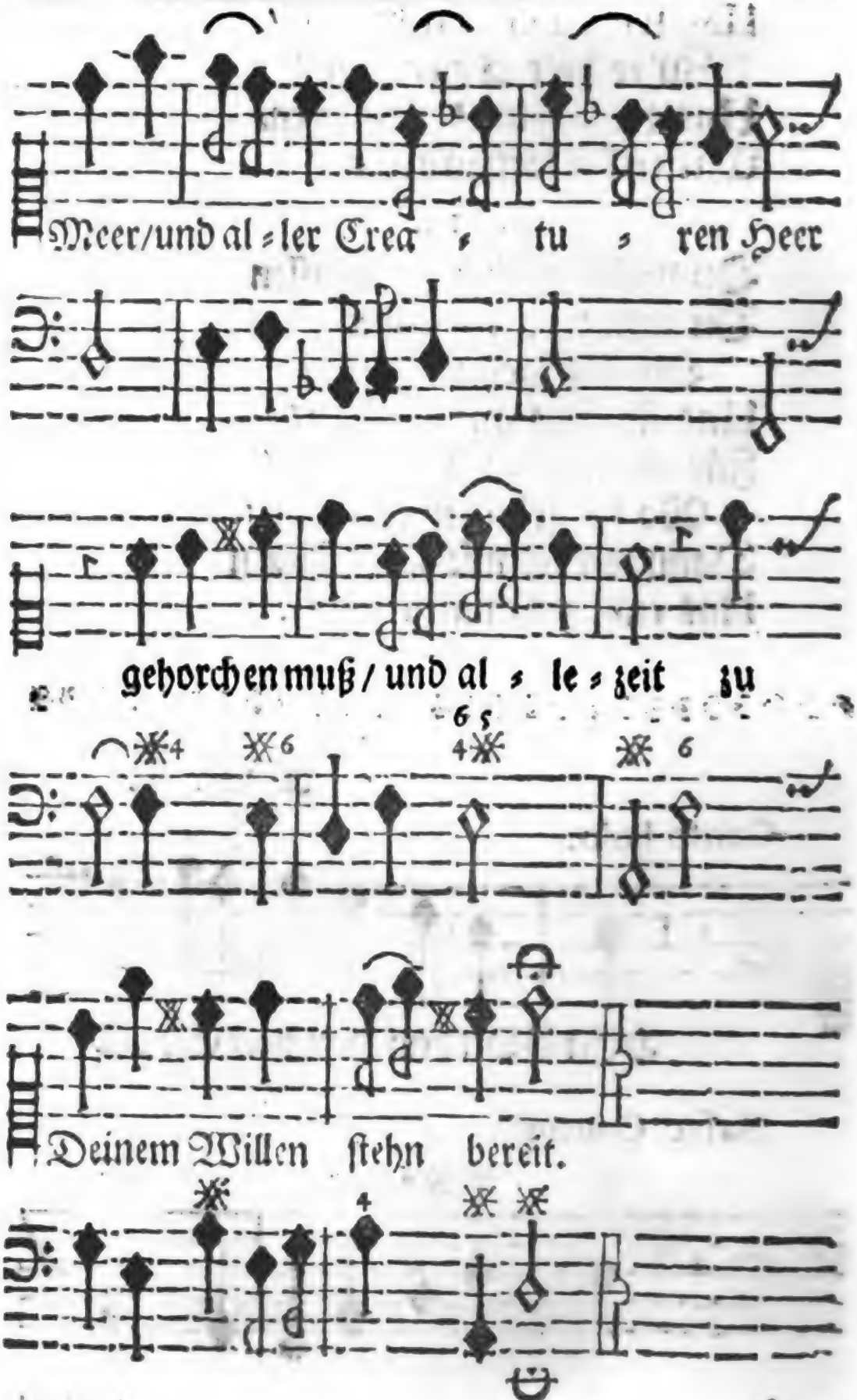
Du wollſt auch beſter maſſen
Dir ſeyn befohlen laſſen/
Die unſrigen zu Haus/
Und ſie ſamt uns behüten/
Für allem Unglüks Wüten/
Wo ſie gehn ein und aus:
Dann wieder mit Vergnügen
Uns einſt zuſammen fügen.

A. M. L.





Meer/


Meer/und al=ler Crea=tu=ren Heer
gehorchen muß/ und al=le=zeit zu
Deinem Willen ſtehn bereit.

Der XXII. Geſang.

Einer zu Meer oder auf dem Waſſer reiſenden Perſon.

Nach der Weiſe:

Sey wohl gemuth / laß Trauren ſeyn / ꝛc.

1.

HErr GOtt! dem Himmel/ Erd und Meer/
Und aller Creaturen Heer
Gehorchen muß und allezeit
Zu Deinem Willen ſtehn bereit;

2.

Der Du den Winden rufſt herfür/
Und wann es dann gefället Dir/
Sie unverhindert treibeſt fort/
Und wieder heiſſt an ihren Ort.

3.

Der Du den Waſſern in der Flut
Gebieteſt/ daß ſie ihren Muth/
Und ihrer ſtolzen Wellen Schaum
Beſänftigt halten in dem Zaum.

4.

Wir ſind jezt auf der Meeres-Bahn/
Das niemand nicht bezwingen kan/
Ohn Dich / wann es mit Ungeſtüm/
Erzeiget ſeinen Zorn und Grim.

5.

Drum bitten wir Dich / lieber HErr!
Sey ja von uns jetzund nicht fern/
Thu Deine Hand von uns nicht ab/
Daß uns die Tieffe nicht begrab.

6.

Es iſt kein Menſch doch ſo beherzt/
Der / wann das Meer ſo tückiſch ſcherzt/
Nicht ſincken laſſe ſeinen Muth/
Erzittre für der Wellen Wut.

7.

Denn da iſt ganz kein Unterſcheid/
Die Tieffe fragt nicht was für Leut
Im Schiffe ſind / und wen man führt/
Dem etwa Ehr und Forcht gebührt.

8.

Die See / ob ihr ſchon wird gedroht/
Wird nicht gelinder ; Noth und Tod
Richt ſie in ihrem Eiffer an/
Trotz dem / der ſie beſtraffen kan!

9.

Wil man verſchlingen ihre Flut/
Wil mans vertrocknen durch die Glut/
Wil man ihr hindern ihren Lauf/
Wo fängt man an? wo hört man auf?

10.

Drum lieber GOtt! ſo wende Du
Uns Deine Gnaden Augen zu/
Halt über uns Dein Hut und Hand/
Die ſind des Meeres Feſſel-Band.

11.

Laß nicht die Wind / aus ihrer Kluft/
Bemeiſtern Wolken / See / und Luft/
Durch Deine Gnaden-Gegenwart
Volführe glüklich unſre Fahrt.

12.

In Deinen Schutz und Liebes-Hut/
Ergeben wir uns / Schif und Gut/
Hilff Du / als ſelbſt der Steuermann/
Uns ſicher durch der Fluten-Bahn.

13.

Das Unglük / das oft wunderlich/
Zu Land und Waſſer findet ſich/
Das wende gnädig Du beyſeit/
Bewahr uns / HErr! für allem Leid.

14.

Gib uns nicht in der Rauber Hand/
Das Schif auch nicht in Feuers-Brand/
Laß uns nicht ſtranden / oder gar/
Durch Schifbruch kommen in Gefahr.

15.

Doch ſey Dir alles heimgeſtellt/
Mach Du es / wie es Dir gefällt/
Wilt Du / ſo hilff uns frölich fort/
Geſund und ſicher in den Port.

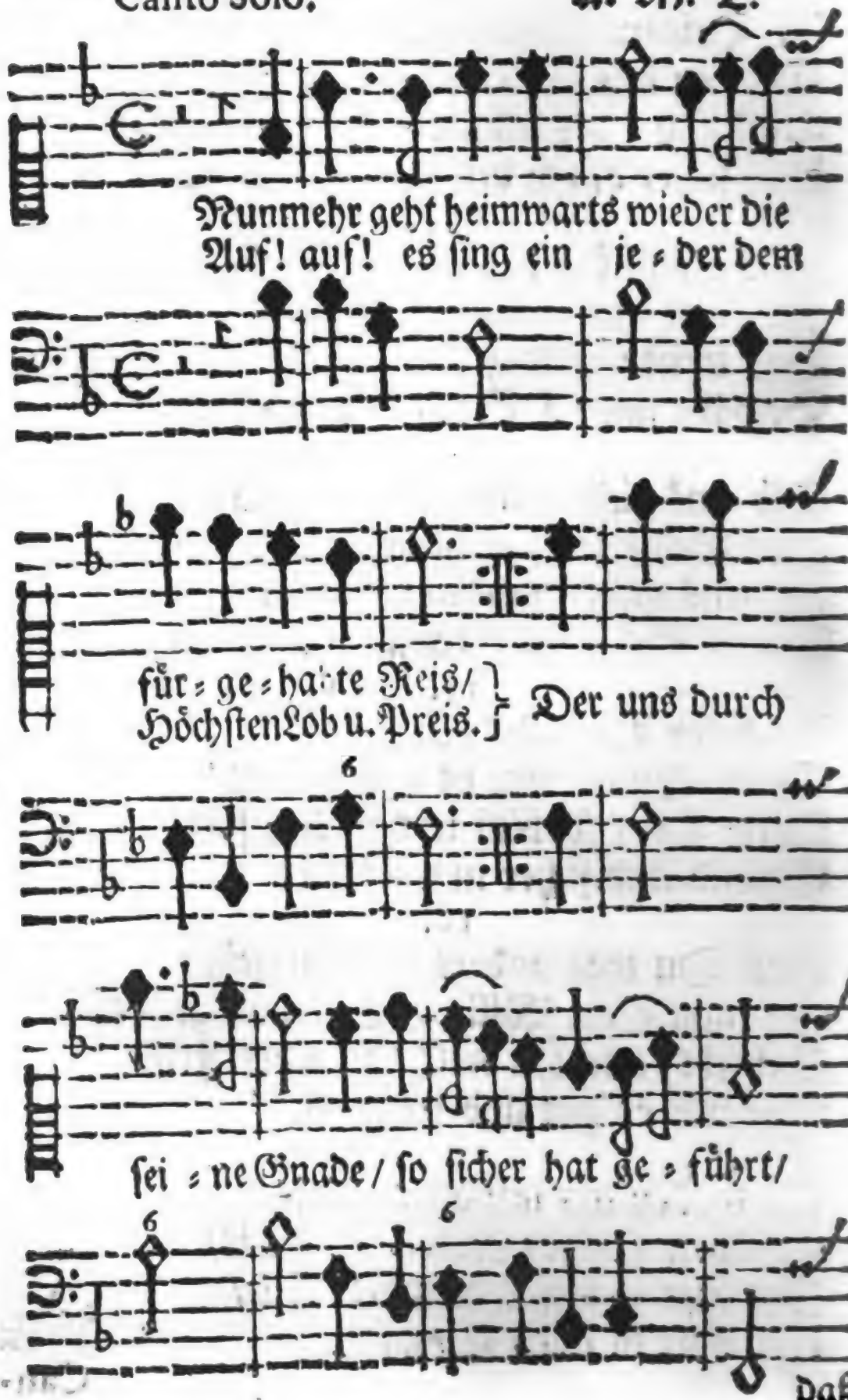
16.

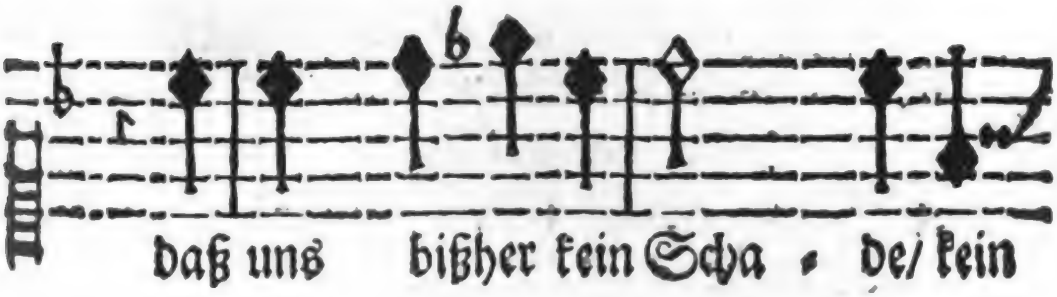
Haſt Du was anders dann verſehn/
So mag Dein Will / HErr! auch geſchehn/
Schicks / wie Du wilt / zu jeder Friſt/
Nur wie es gut und ſeelig iſt.

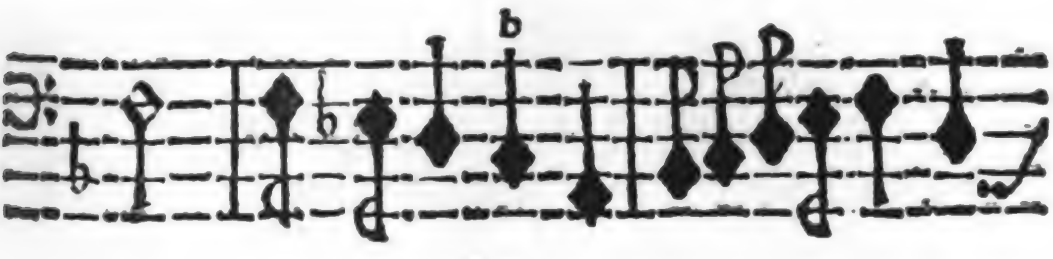
17.

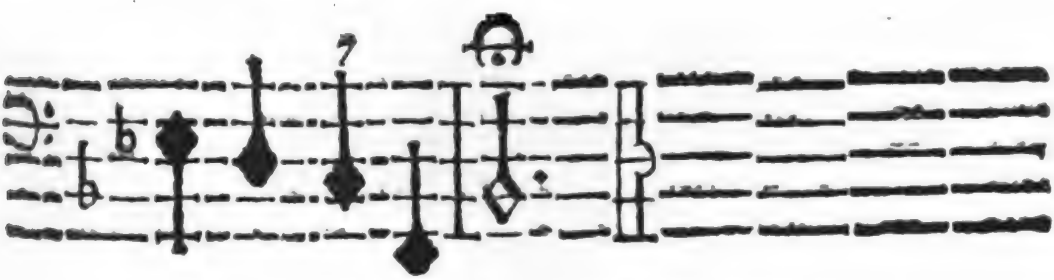
So wollen wir mit allem Fleis/
Erhöhen Deines Nahmens Preis/
Jezt hier in dieſer Wandel-Zeit/
Und dort in ſtäter Ewigkeit.

Canto Solo. A. M. L.









Der XXIII. Geſang.

Reiſe-Lied/ wann man auf der Heimreiſe begriffen.

Nach der Weiſe:

Ich dank Dir lieber HErre/ ꝛc.

1.

NUnmehr geht heimwarts wieder
Die fürgehabte Reis/

Auf! Auf! es ſing ein jeder
Dem Höchſten Lob und Preis/
Der uns durch Seine Gnade/
So ſicher hat geführt/
Daß uns bißher kein Schade/
Kein Unglük hat berührt.

2.

Lob ſey Dir/ HErr! geſungen!
Demnach Du Deine Hand/
Haſt über uns erſchwungen/
Und gnädig abgewandt/
Was etwa hätte können
Uns treffen für Gefahr/
Und unvermuht berennen/
Wie eine Krieges-Schar.

3.

Wer kan und mag erreichen
Der Ungelüke Zahl?
Die auf der Reis erſchleichen
Uns kunten tauſendmahl?
Die in der Thäler Gründen/
Und wo es Berg geht auf/
Sich mogten um uns finden/
Mit gleichſam vollem Lauf.

4.

Es hätten können legen
Die Menſchen loſe Strick/
Und wider uns erregen
Ein heimlich Ungelük/

Ja;

Ja; öffentlich ſich machen/
An unſer Hab und Gut/
Und / wie die wilden Drachen/
Verzehren unſer Blut.

5.

Die Thiere zu geſchweigen/
Die auch vol Ungeſtüm/
Als die nicht können beugen
Den angebornen Grim̃/
Die Wanders-Leut oft ſezen/
In Angſt und groſſe Noht/
Ja mehrmahl ſie verlezen/
Biß endlich folgt der Tod.

6.

Daß wir nun / unbetrübet/
Gelanget hin und her/
Was Forcht und Schrecken gibet/
Auch irgend ſonſt fällt ſchwer/
Uns nicht hat angeſtoſſen/
Das iſt von Deiner Güt/
O GOtt! uns zugefloſſen/
Du / HErr! haſt uns behüt.

7.

Drum wir uns billich kehren/
Jezt / HErr / zu Deinem Preis/
Und Deinen Nahmen ehren/
Nach heilger Chriſten Weis.
HErr GOtt! wir wollen loben
Die Ehre Deiner Macht/

Die höher ist erhoben/
Denn aller Himmel Pracht.

8.

Was jezt auf unsern Wegen
Noch hinterstellig ist/
Das hilff mit Glük und Segen/
HErr! Der Du allzeit bist
Der Menschen treuer Hüter/
Uns führen gar hinaus/
Daß wir / und unsre Güter
Bald kommen wohl zu Haus.

9.

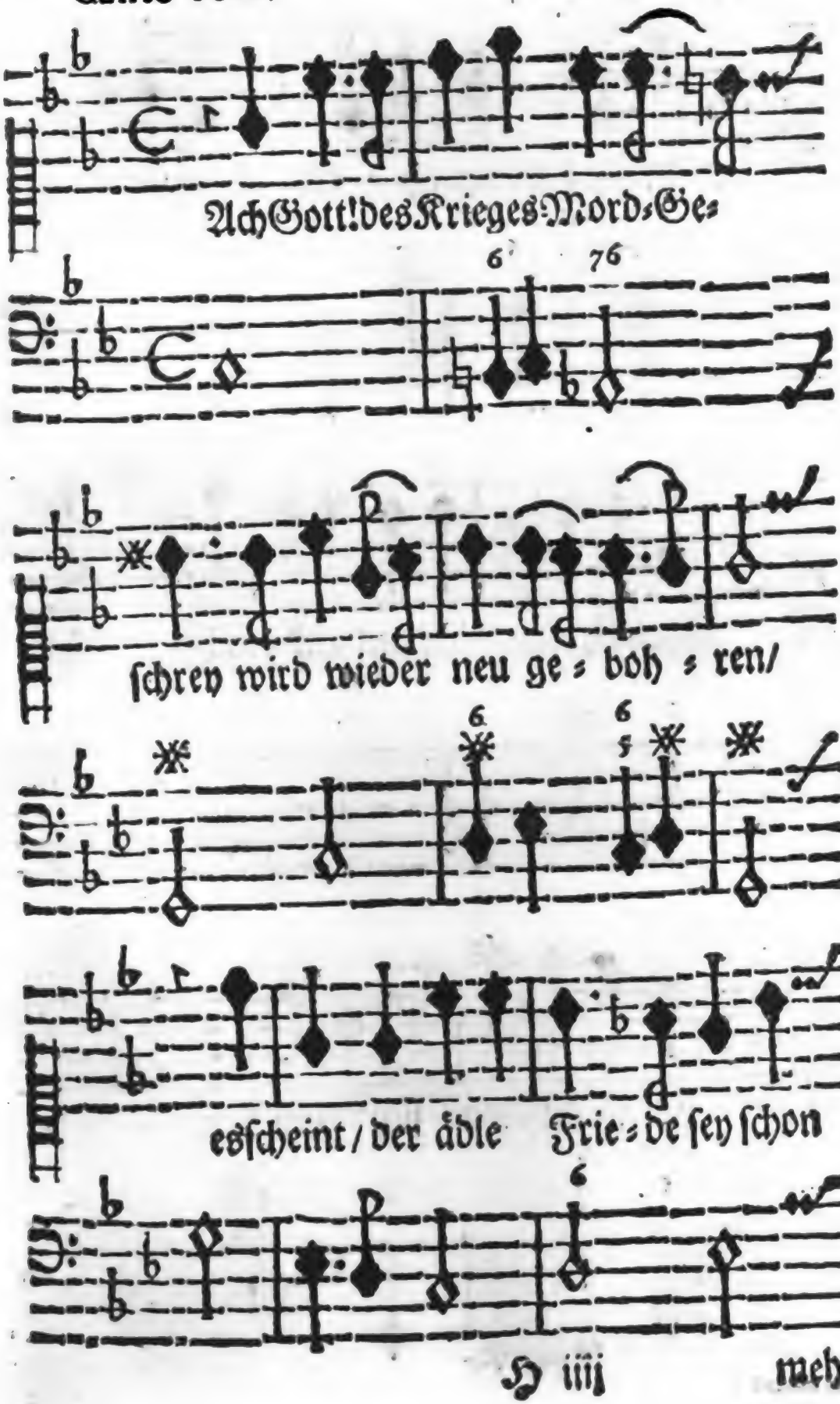
Hilff auch / daß wir mit Freuden
Die Unsern wieder sehn/
Daß nicht vol Angst und Leiden
Sie uns entgegen gehn/
Laß/ wie wir abgeschieden/
So wieder / in gemein/
Jezt alles wohl zu frieden/
In gutem Wesen seyn.

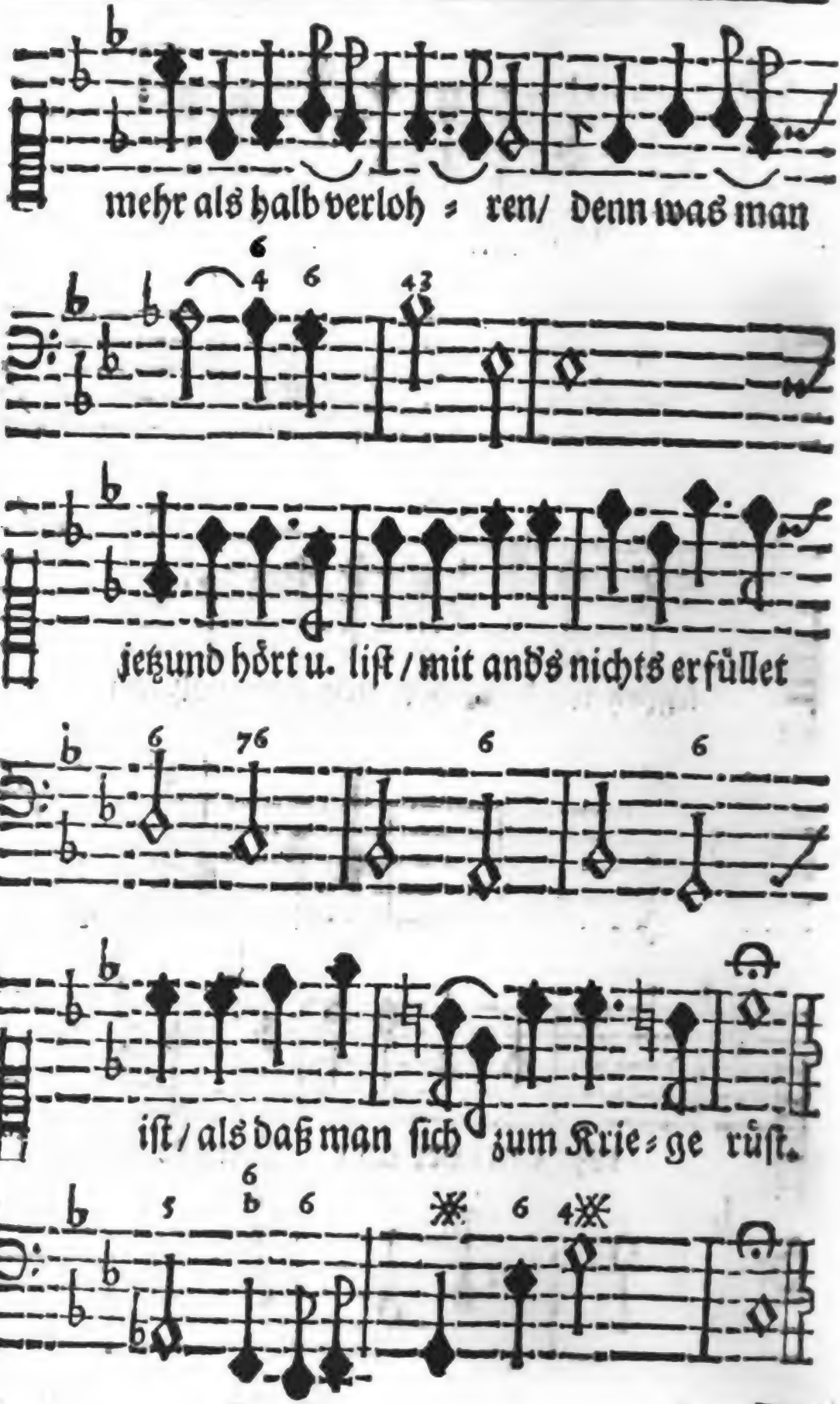
10.

So wollen wir samt ihnen/
Dir / Höchster! allezeit
Uns fleißigen zu dienen/
Nach bester Müglichkeit.
Biß nach volbrachter Reise/
Auf dieser Lebens-Bahn/
Wir uns/ zum Paradeise/
Heimfinden Himmel an.

Can-

Canto Solo. G. C. W.




mehr als halb verloh = ren/ denn was man
jetzund hört u. list / mit ands nichts erfüllet
ist / als daß man sich zum Krie = ge rüst.

Der

Der XXIV. Gesang.

Klag-Lied / über aufglimmender Krieges-Noth.

Nach eigener Weise:

1.

Ach GOtt! des Krieges Mord-Geschrey
Wird wieder neu gebohren/
Es scheint / der ädle Friede sey
Schon mehr als halb verlohren/
Denn was man jetzund hört und liest/
Mit anders nichts erfüllet ist/
Als daß man sich zum Kriege rüst.

2.

Ach GOtt! der Krieg / das wilde Thier/
Das nichts aus seinem Rachen
Als Feuerflammen sprüzt herfür/
Wie die vergifte Drachen;
Der Krieg der jederman betrübt/
Und nichts als Mord und Todschlag übt/
Sol unter Christen seyn beliebt.

3.

Der Fried hingegen / der vorhin
So lange must entwerden/
Biß ihn GOtt / aus der Himmels-Bühn/
Uns wieder gab auf Erden/
Der Fried / ach GOtt; fängt wieder an
Zu weichen von der Erden Bahn/
Und steiget nach dem Wolken-Plan.

4.

Ach! Menſchenkinder! denket doch/
Die ihr nach Kriegen ſtrebet/
Und jezt dem ſchweren Krieges-Joch
Uns wieder untergebet/
Was ſucht ihr doch durch Krieg und Streit?
Glük/ Ehre/ Reichtum/ Herrlichkeit?
Fürwar es fehlt an allem weit.

5.

Der Fried/ das guldne Himmels-Kind/
Bringt Ehr und Glük zu wegen;
Im Kriege Geld und Gut zerrinnt;
Der Fried hat reichen Segen/
Der Krieg zerbricht/ verheert/ zerſtört;
Der Fried des Königs Land vermehrt/
Und macht die Fürſten hochgeehrt.

6.

Der Krieg komt nicht vom Himmel her/
Und führt auch nicht zum Himmel/
Fürwar es fället hart und ſchwer/
Wer aus dem Kriegs-Getümmel/
Sich wil erſchwingen Himmel-an/
Der ſchwarze Höllen-Schiffer kan
Ihn leichter führen ſeine Bahn.

7.

Ey demnach/ die ihr Chriſten ſeit/
Laßt ab von Kriegs-Gedanken/
GOtt wil/ daß ſeine Chriſtenheit
Sich halt in Friedens-Schrancken/

Die

Die Friede ſuchen werden dort
Gelangen / an dem Sternen-Ort/
Zum Himmels-Freuden-Friedens-Port.

8.

HErr GOtt! Der Du der Menſchen Sinn
Wie Waſſer-Bäche neigeſt/
Und wo Du ſelber wilt / dahin
Die Herzen gleichſam beugeſt;
Ach! wende doch/und kehre Dich
Zu denen / die ſo heftiglich
Zum Krieg anjetzo rüſten ſich.

9.

Du weiſt doch / HErr! wer dieſe ſind/
Die Kriegs Gedanken hägen/
Ach ändre Du ihr Herz geſchwind/
Und neige ſie dargegen
Zum Frieden / daß ſie fürohin
Zu ihr und unſers Lands Gewinn/
Zum Frieden ſtrecken ihren Sinn.

10.

Zwar haben wir ſolch Ungemach
Erregt mit unſren Sünden/
Die nichts als Unglück zihen nach/
Und Deinen Zorn entzünden/
Doch wir geſtehen unſre Schuld/
Drum lieber Vatter! hab geduld/
Verſchleuß nicht Deine Gnaden-Huld.

11.

Gebeut dem Frieden / daß er ſich
Bald wieder zu uns finde/

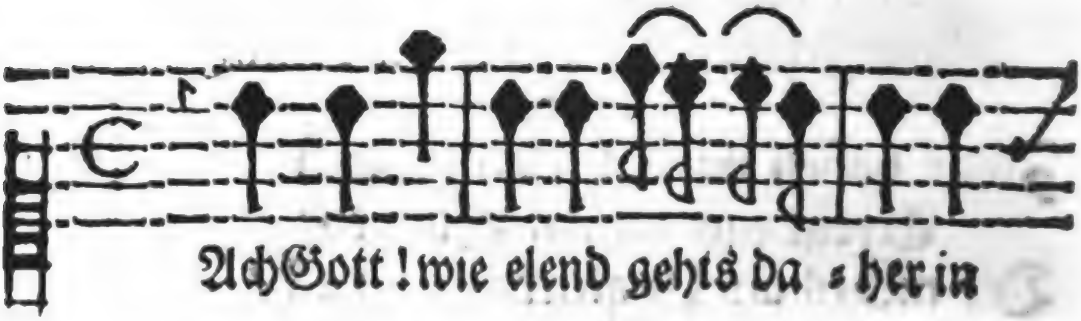
Und

Und die Gemüter kräfftiglich
Zur Einigkeit verbinde/
Daß / durch der Fürſten Friedens-Band/
Das allgemeine Vatterland
Erlange ſeinen Ruheſtand.

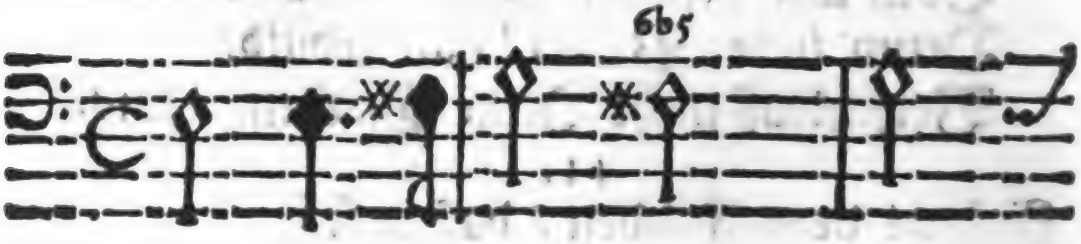
12.

Ach! ja; um Frieden bitten wir/
Den Frieden wir verlangen/
O Fried! du guldne Himmels-Zier!
Koñ / laß uns dich umfangen.
Im Krieg iſt nichts / als Kummer-Leid/
Der Fried bringt Nahrung/Glük und Freud/
Drum koñ erwünſchte Friedens-Zeit.

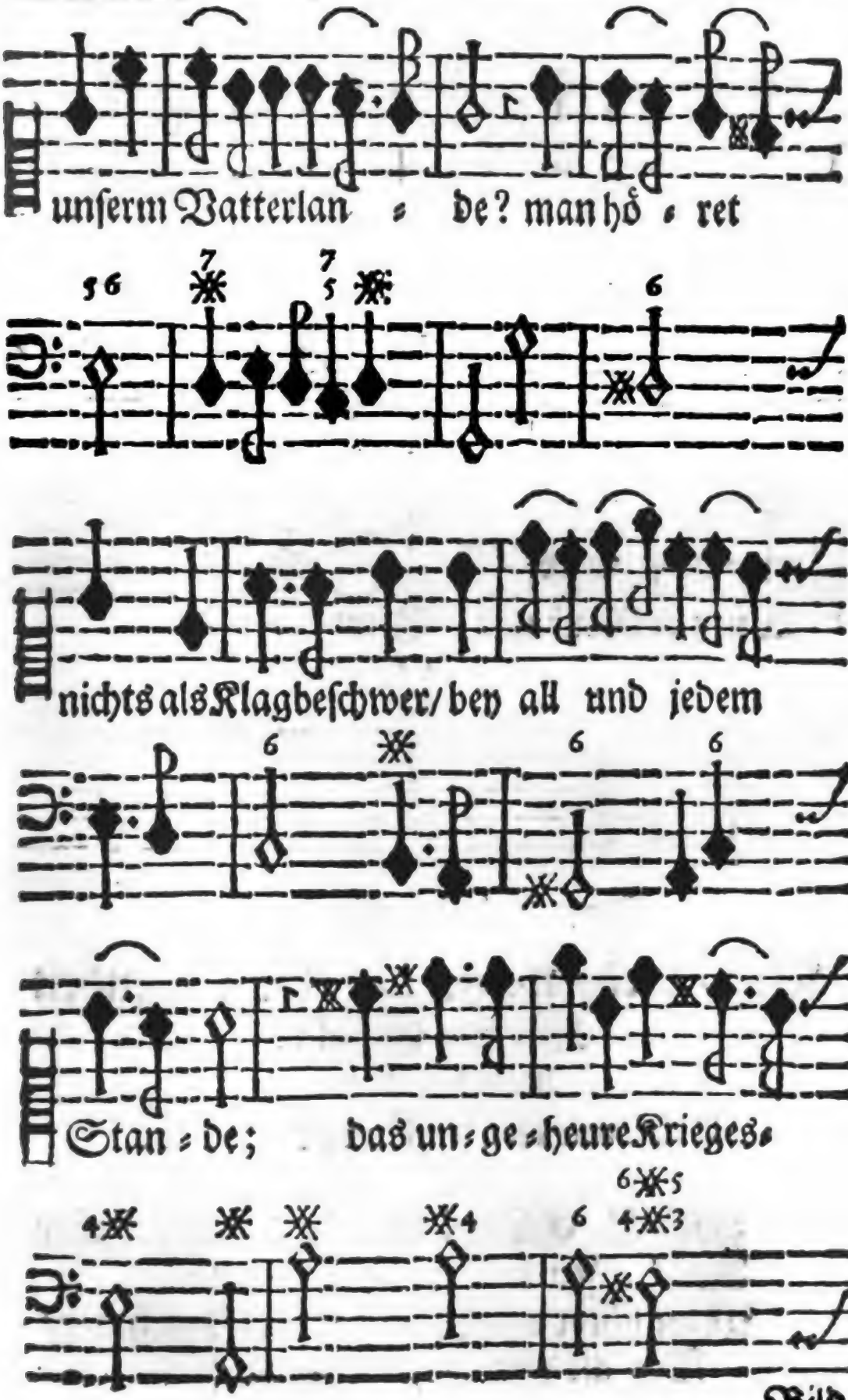
Canto Solo. G. C. W.



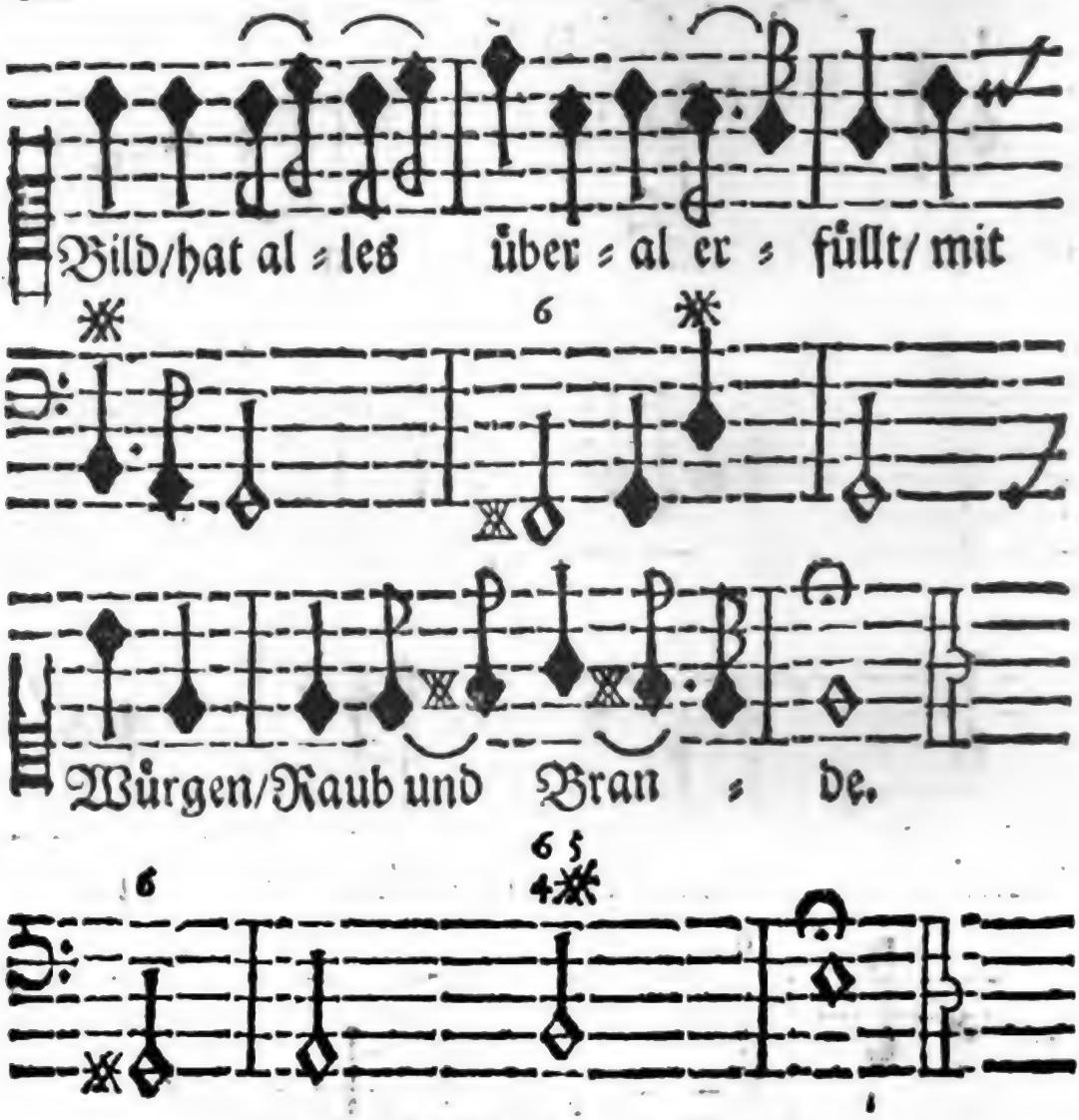
Baſso Contin:



Unſerm


unſerm Vatterlan = de? man hö = ret
nichts als Klagbeſchwer/ bey all und jedem
Stan = de; das un = ge = heure Krieges =

Bildt



Der XXV. Gesang.

Klag-Lied/ wegen der obschwebenden Kriegs-Gefahr.

Nach der Weise:

Ach! wie elend ist unser Zeit/ ꝛc.

I.

ACh GOtt! wie elend gehts daher
In unserm Vatterlande?
Man höret nichts/ als Klag-Beschwer/
Bey all und jedem Stande;

Das

Das ungeheure Krieges-Bild/
Hat alles überal erfüllt/
Mit Würgen / Raub und Brande.

2.

Wie manches schön-gelegnes Schloß/
Ist durch den Krieg zerstöret/
Wie hat der Feinde Mord-Geschoß
So manche Statt verheeret?
Wie mancher seiner Bidermañ
Hat / weil er nicht mehr bleiben kan/
Von Hause sich gekehret?

3.

Und wo der Krieges-Sitz nicht war/
Da hat man doch empfunden/
Was mit dem Kriege für Gefahr
Und Ungelük verbunden/
Dieweil die Nahrung sehr gekränkt/
Der Brod-Korb höher ward gehenkt/
Der Vorraht ist verschwunden.

4.

Wo vorhin alles war volauf/
Ist Mangel jezt vorhanden/
Da alles war im guten Kauf/
Ist Theurung nun entstanden/
Weil mancher Acker liget wüst/
Ein Mißwachs auch erschienen ist/
In nah- und fernen Landen.

5.

Wie kan es demnach anderst seyn/
Bey so gestalten Sachen/

Als daß man voller Klag erschein/
Und Dich/ Du Kraft der Schwachen!
Um Rettung bitt/ in solcher Noth/
Deß Du allein/ HErr unser GOtt!
Kanst alles anderst machen.

6.

Doch wie! was können wir uns doch
Zu bitten unterstehen/
Daß GOtt das Krieg- und Theurungs Joch/
Von unsers Landes Höhen/
Abnehmen woll/ und gnädig seyn/
Weil wir/ mit Sünden/ ingemein
Wie gleichsam übergehen.

7.

Den Sündern pfleget GOtt ja nicht
Ihr Bitten zu erhören/
Er wil Sein Gnaden-Angesicht/
Im Zorn von ihnen kehren/
Krieg/ Theurung und dergleichen Noth/
Das sind die Straffen/ die Er droht/
Die Sünder zu verzehren.

8.

Und weil wir denn an unserm Ort/
Die Jungen/ wie die Alten/
Auch haben die Befehl und Wort
Des HErren nicht gehalten/
Ja wir/ ohn Standes Unterscheid/
Wir haben freylich allezeit
Die Sünden lassen walten.

9.
Drum folget jezt die Straff hernach/
Die leider! uns berücket/
Und mit ſo vielem Ungemach/
Uns allenthalben drücket/
In dem das Land iſt hin und her/
Mit Krieg und anderer Beſchwer
Verwickelt und beſtricket.

10.
Doch müſſen wir / an Gottes Gnad/
In keinen Weg verzagen/
Die gröſſer als der Sonnen-Rad/
Am guldnen Himmels Wagen/
Komt laſſet uns / durch wahre Buß/
In Demut fallen GOtt zu Fuß/
Und unſre Noth Ihm klagen.

11.
Ach ja; wir liegen / HErr und GOtt!
Für Dir mit Reu und Schmerzen/
Und beichten Dir / HErr Zebaoth!
Mit höchſtbetrübten Herzen/
Daß wir geſündigt gegen Dir/
Drum haſt Du billich jezt darfür
Mit uns nicht wollen ſcherzen.

12.
Ja / HErr / nicht dieſes nur allein
Verdienen unſre Sünden:
Wann Du die Wald-Bäum ingemein
Zu Ruthen wolteſt binden.

So wär es alles recht gethan/
Weil lang genug sich jederman
Ohn Buß hat lassen finden.

13.

Doch / Vatter der Barmherzigkeit!
Halt innen mit den Schlägen/
Laß Dein Herz wieder seyn bereit/
Den Zorn beyseit zu legen/
Vergib uns unsre Sünd und Schuld/
Laß Dich noch einmal zur Geduld/
Durch unsre Buß / bewegen.

14.

Wir ruffen alle / Groß und Klein/
Und bitten Deine Güte/
Laß doch genug der Plagen seyn/
Schon / und nunmehr verhüte/
Daß nicht das ganze liebe Land
Gesezt werd in Verwüstungs-Stand/
Das sonst so lieblich blühte.

15.

HErr! Der Du in der ganzen Welt
Dem Krieg und Streiten wehrest/
Und männiglich im Erden-Feld/
Aus Deiner Hand ernehrest;
Mach uns der Plag und Straffen frey/
Daß man erkenne Deine Treu/
Wie gnädig Du verfährest.

16.

Den Frieden / lieber HErr! bescher/
Daran soviel gelegen/

Schaff

Schaff Brod / und allem Mangel wehr/
Durch Deinen milden Seegen;
Gib Sonnen-Schein / zu rechter Zeit/
Auch / zu des Landes Fruchtbarkeit/
Den Frü- und Abend-Regen.

17.

So wollen wir der Dank-Gebühr
Uns wiederum befleissen/
Und Deinen Nahmen für und für
Mit unserm Munde preisen/
Wir wollen / HErr / zu aller Zeit
Bedacht seyn Dir / nach Möglichkeit/
Gehorsam zu erweisen.

18.

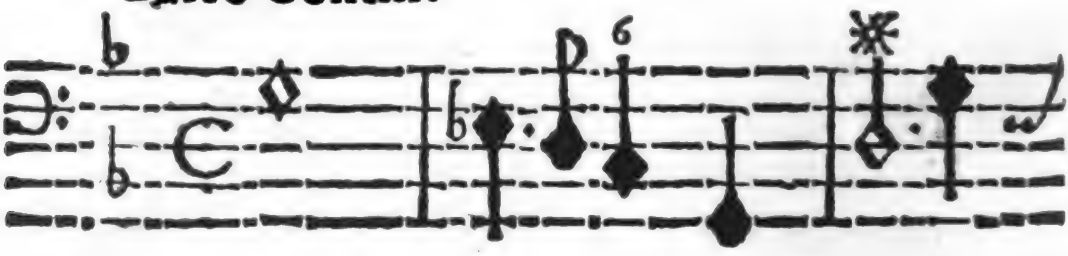
Wir wollen nicht mehr wie vorhin/
Die Sünde herrschen lassen/
Wir wollen einen bessern Sinn/
Zum neuen Leben / fassen/
Von herzen lieben Dein Gebott/
Nicht bleiben in der Sünder-Rott/
Auf frevelen Laster-Strassen.

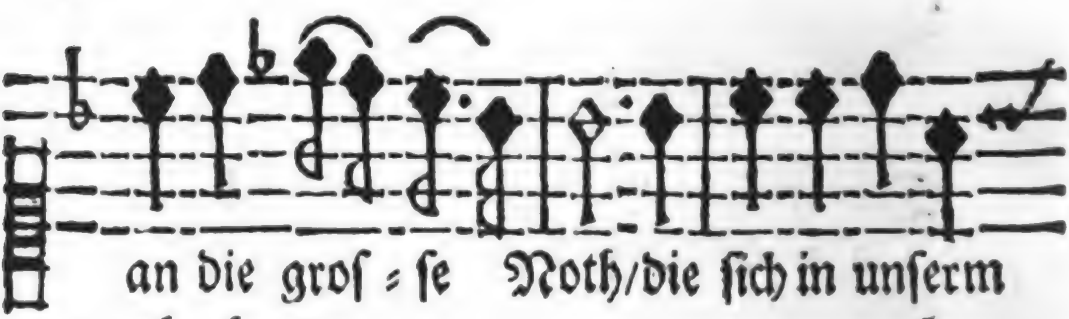
19.

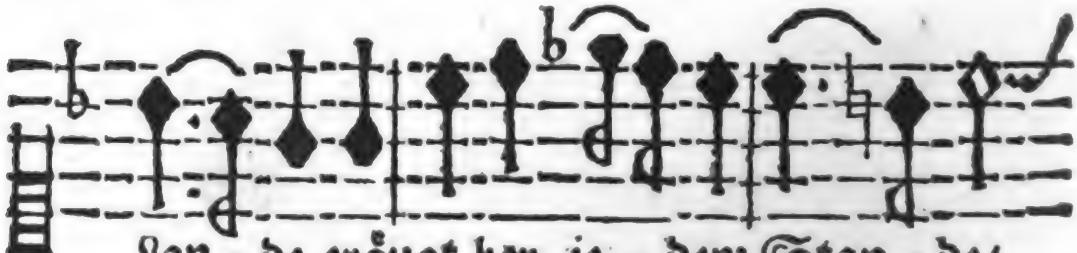
So kehre nun / O Vatter! Dich/
Zu unsrer Bitt und Flehen/
Laß unsre Noth Dir gnädiglich
Einmahl zu Herzen gehen/
Vergib die Sünde / thu uns wohl;
So wollen wir Danksagungs vol
Dein Ehren-Lob erhöhen.

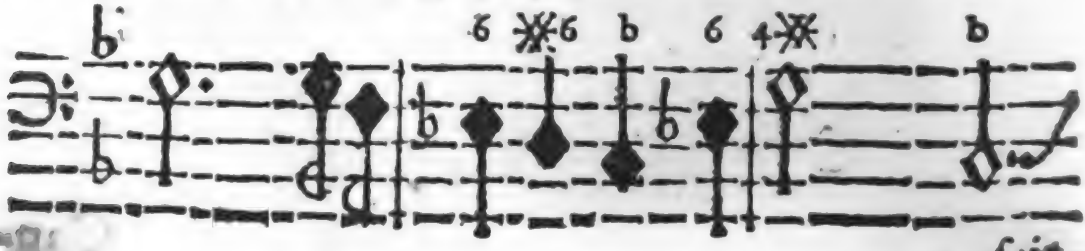
Canto Solo. G. C. W.

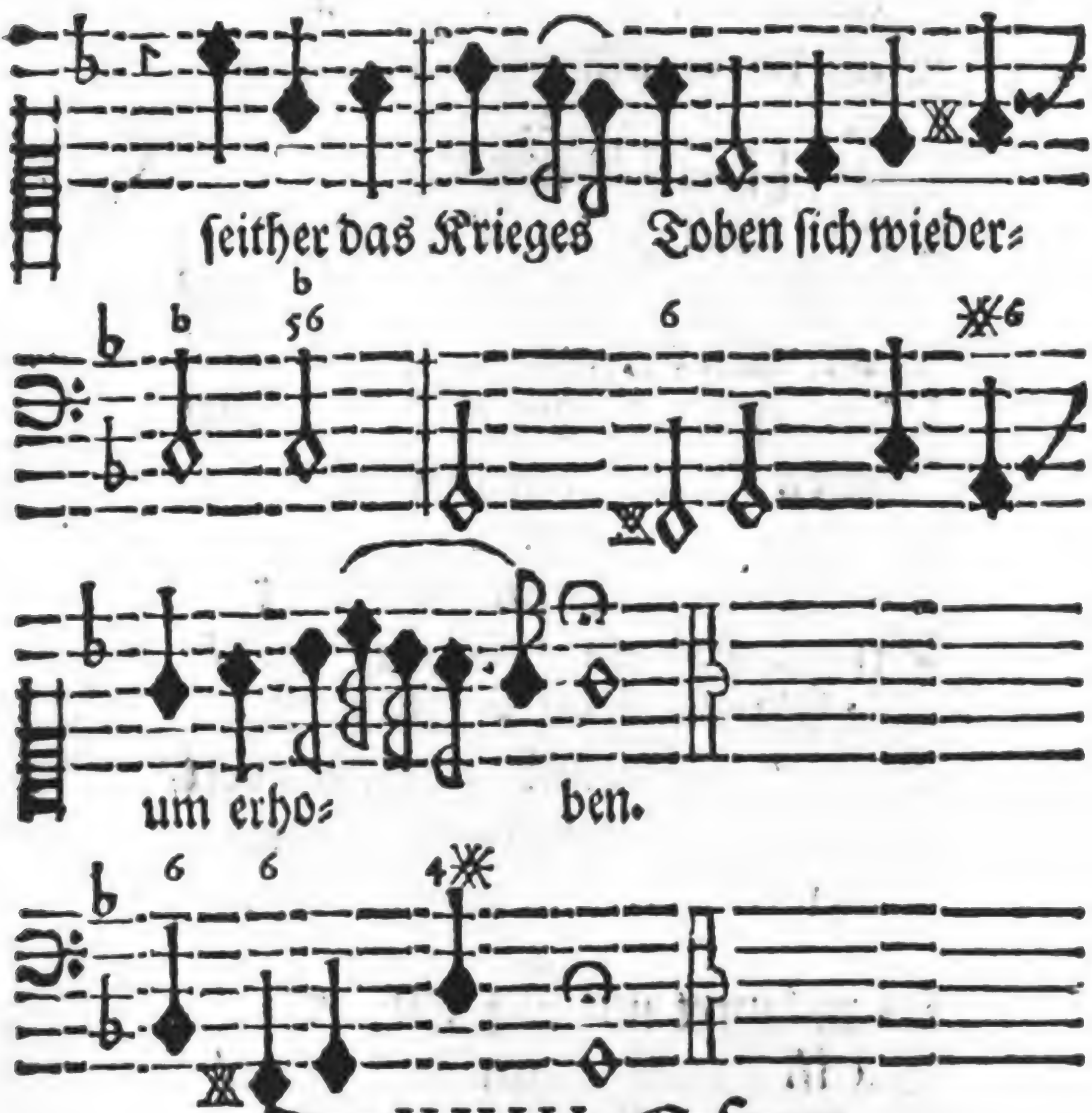
Baſso Contin:











Der XXVI. Gesang.

Klag-Lied/über die Kriegs Beschwerden/ samt herzlicher Bitte / um den lieben Frieden.

Nach der Weise:

Auf meinen lieben GOtt / ꝛc.

I.

DU Friedenreicher GOtt!
Sih an die grosse Noth/
Die sich in unserm Lande
Eräugt bey jedem Stande/

Seither das Krieges-Toben
Sich wiederum erhoben.

2.

Man höret hin und her/
Von lauter Klag-Beschwer/
Die Freund und Feinde machen/
Von lauter Jammer-Sachen/
Von schweren Unglücks-Fällen/
Davon die Ohren gellen.

3.

Des Krieges Grim und Wut
Bringt uns um Hab und Gut/
Die Nahrung wird gehindert/
Dieweil man raubt und plündert/
Man kan nicht sicher wandeln/
Nicht kauffen und verhandeln.

4.

Man lauret nur auf Blut/
Da ist kein Schirm noch Hut/
Die freble Sünden Knechte
Verkehren alle Rechte/
Der Menschen Leib und Leben
Ist gleichsam Preis gegeben.

5.

Viel Stätte / wie man hört/
Der Kriegs-Gewalt zerstört/
Die hohe Thürne werden
Geschleifft biß an die Erden/
Die Mauren wirfft man nider/
Und niemand baut sie wieder.

6.

Die schönste Flecken auch
Gehn auf im Feur und Rauch/
Die Aecker / Wiesen / Felder/
Verödden wie die Wälder/
Wo man sonst Korn gesäet/
Das Unkraut jetzund stehet.

7.

Wie manches Kirchen-Haus
Sieht freylich jetzund aus
Wie eine Mörder-Gruben/
Nachdem die böse Buben
Dieselbigen zerstöret/
Entheiligt und verheeret.

8.

Die Priester sind verjagt/
Das Land-Volk steht verzagt/
Die Frauen und Jungfrauen
Sich nirgend sicher schauen/
Die Kinder sind verlassen/
Und klagen auf den Gassen.

9.

Ach HErr! sih doch darein/
Wend solche Noth und Pein/
Ach trage mit uns Armen
Ein gnädiges Erbarmen.
Wir sind ja von den Deinen/
Drum laß uns Hülff erscheinen.

10.

Thu ab das Krieges-Leid/
Die Peſt der Frölichkeit/
Darmit wir ſind beladen/
Ach! heile unſern Schaden/
Send aus dem Himmel wieder
Den Frieden uns hernider.

11.

Zwar unſre Miſſethat
Die Schuld deswegen hat/
Daß Du die Krieges-Waffen
Verhengt haſt / uns zu ſtraffen/
Und ſolchem Lands Verheeren
Bißher nicht wollen wehren.

12.

Doch weil wir dir durch Buß
Jezt fallen / HErr! zu Fuß/
Und um Genade flehen/
So laß das beſte ſtehen/
Bey Dir / und der Beſchwerden
Ein frohes Ende werden.

13.

Der Du / zu aller Friſt/
Mit Macht und Kraft gerüſt/
Kanſt Spieß und Bogen brechen/
Uns an den Feinden rächen/
Des Krieges-Flammen ſteuren/
Das Friedens-Gut erneuren.

14.

Ach GOtt! erhebe Dich/
Treib alles hinterſich/

Was

Was man zum Krieg erdenket/
Dardurch der Fried gekränket/
Der Chriſten Blut vergoſſen/
Das Recht wird umgeſtoſſen.

15.

Ach HErr! ſih an die Noth/
Hilff uns / HErr Zebaoth!
Laß doch vol Freud und Wonne/
Die guldne Friedens Sonne/
Auf unſrer Teutſchen Erden
Bald wieder glänzend werden.

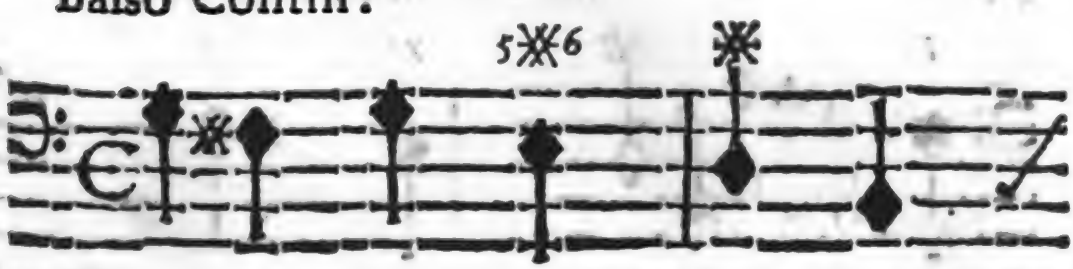
16.

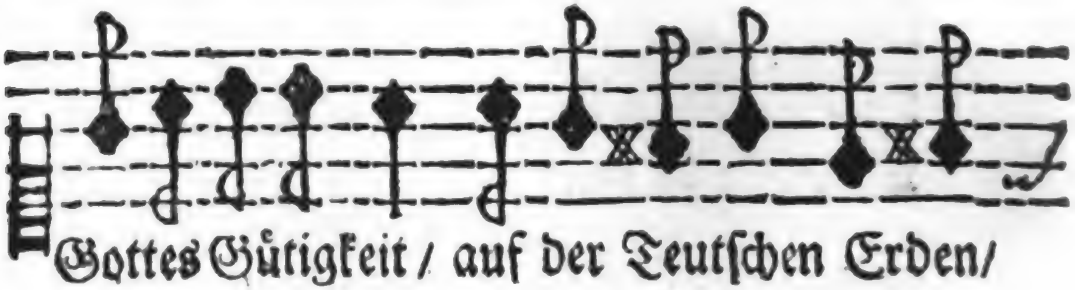
Ach ja; wir bitten Dich/
Verleih uns gnädiglich/
Den Edlen Frieden wieder;
So ſollen unſre Lieder/
Zu Deinem Wohlgefallen/
Ohn Unterlaß erſchallen.

Canto Solo. p. 5.

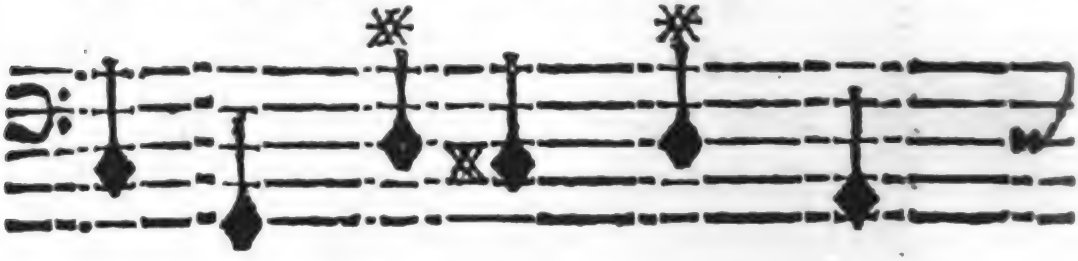
Stimmet an die Freuden-Lieder/weil durch

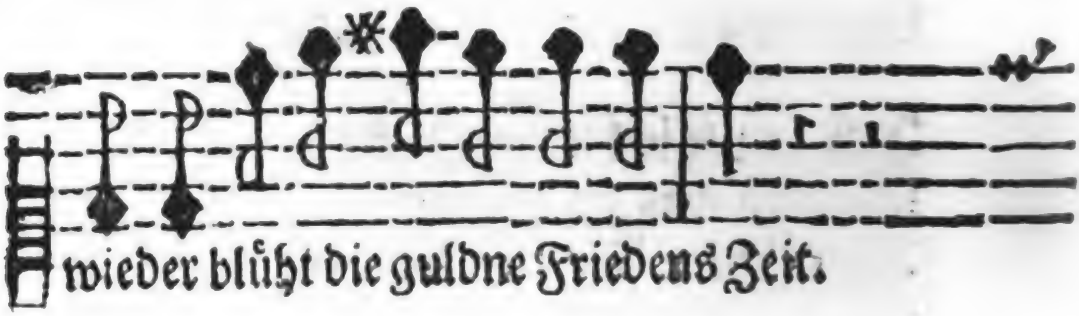
Baſso Contin:





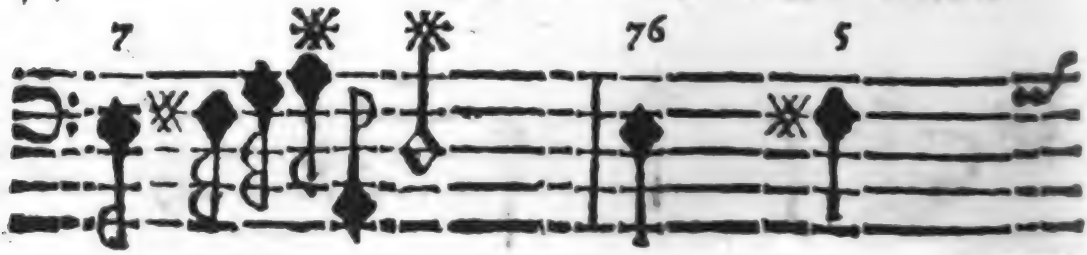
Gottes Gütigkeit / auf der Teutſchen Erden/





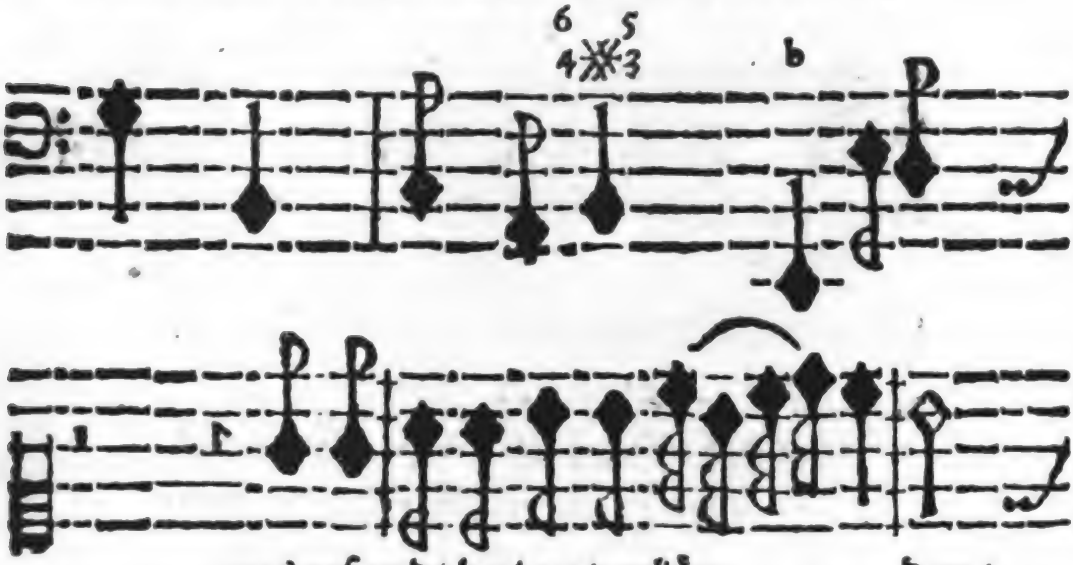
wieder blüht die guldne Friedens Zeit.

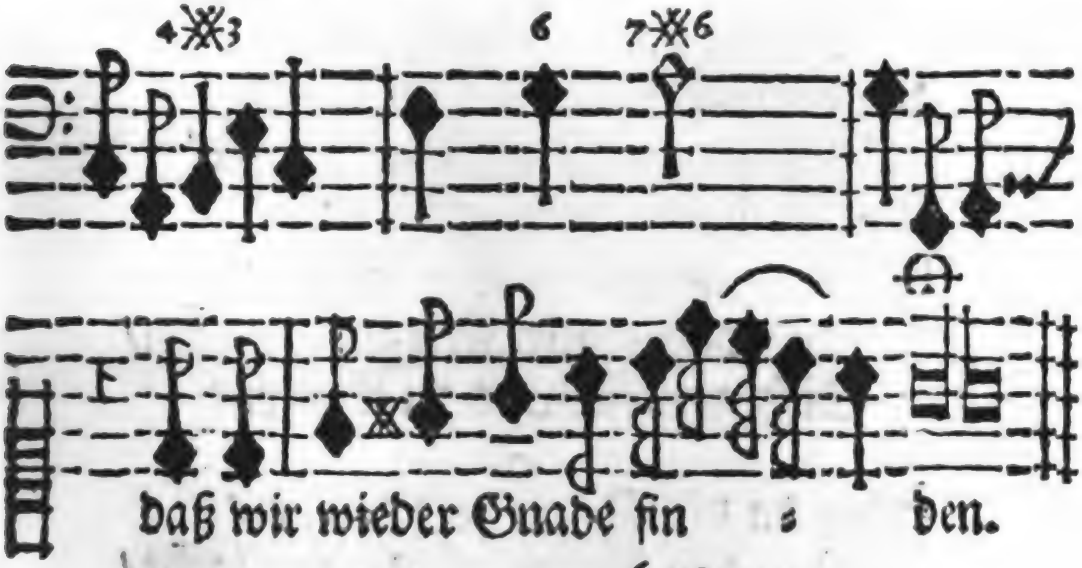
ſey wilkommen Friedens-

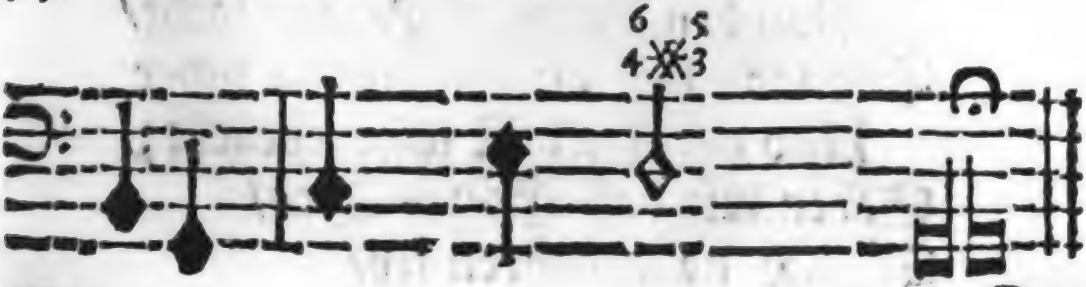


Gott!

Gott / den der Herꝛſcher Ze ſ baoth /


6 5
4 3
b
ausgeſandt hat zu verkün ſ den /


4 3
6
7 6
daß wir wieder Gnade fin ſ den.


6 5
4 3

Der

Der XXVII. Geſang.

Dankſagungs-Lied / für den verliehenen Frieden.

Nach der Weiſe:
Werde munter mein Gemüte / ꝛc.

1.

Stimmet an die Freuden-Lieder/
Weil durch Gottes Gütigkeit/
Auf der Teutſchen Erden / wieder
Blüht die guldne Friedens-Zeit.
Sey wilkommen Friedens-Bott!
Den der Herrſcher Zebaoth
Ausgeſandt hat zu verkünden/
Daß wir wieder Gnade finden.

2.

Da vorhin die Krieges-Wellen/
Tobten voller Ungeſtüm/
Kunte nichts daraus erhellen/
Als der ernſte Gottes Grim/
Der ſo heftig war entzündt/
Wider uns und unſre Sünd;
Und daher mit Krieges-Waffen/
Sich gerüſtet uns zu ſtraffen/

3.

Aber da die Sonn jezt wieder/
Von den Friedens-Bergen lacht/
Daß man legt die Schwerter nider
Und der Fried iſt wiederbracht;
Sehen wir daß Gottes Treu/
Täglich neugebohren ſey/

Der

Der nicht nach Verdiensten handelt/
Seinen Zorn in Güte wandelt.

4.

Ach der Krieg das wilde Feuer
Was erregte der für Leid?
Machte Freud und Lachen theuer/
Da / so manche Jahr und Zeit/
Durch das liebe Teutsche Land/
Nichts als Unglük / Raub und Brand/
Die so schröklich sind geschehen/
War zu hören und zu sehen.

5.

Aber / was für Glückes Wonne?
Was für ungemeine Freud/
Bringt die ädle Friedens-Sonne?
Was für hohe Nutzbarkeit?
Wo der Krieg ist / da ist Noth/
Hunger/Kummer/Pest und Tod/
Fried hingegen pflegt zu geben/
Reichtums Fülle/Lust und Leben.

6.

Ey! so sey dann nun wilkommen/
Guldner Friede / Sternen Kind!
Engel Freude! Trost der Frommen/
Glanz von Gottes Liecht entzünd!
Hochgeborne Himmels-Zucht!
Aedle Paradeises Frucht!
Käysers Tochter! Adlers Wirde/
Fürsten Ehre! Lilien Zierde.

7. Sey

7.

Sey wilkommen tauſendmalen/
Gottes-Engel-Menſchen-Luſt.
Sonne / die mit ihren Strahlen/
Unſre Vatter-Erden küſſt.
Fürſtin / die in ihrer Zier/
Spielt für Demant und Sapphir;
Komm erfreu uns / wir verlangen/
Deine Schönheit zu umfangen.

8.

Komm / und laß Dich bey uns nieder/
Bleib bey uns und weiche nicht;
Tröſte / ſtärk / erquik uns wieder/
Laß uns leuchten Dein Geſicht;
Heile / was zerriſſen war/
Baue / was der Krieger Schaar/
Hat zerbrochen / laß auf Weinen/
Uns nun wieder Freud erſcheinen.

9.

Hochgelobet / hochgeprieſen
Sey der groſſe Friedens GOtt!
Der ſo gütig ſich erwieſen/
Hat geſtillt die Krieges Noth;
Der dem Würge Schwert gewehrt/
Wieder Frieden hat beſchehrt/
Und der Krieges-Flammen Raſen/
Gleich den Funken ausgeblaſen.

10. Laß

10.

Tauſend Dank ſey Dir geſungen/
Vatter der Barmherzigkeit!
Danket/ lobet GOtt mit Zungen/
Alles Volk der Chriſtenheit.
Blaſt Poſaunen und Fagott/
Spielt dem HErren Zebaoth/
Laſſt Trompeten-Klang erhallen/
GOtt zu heiligem Gefallen.

11.

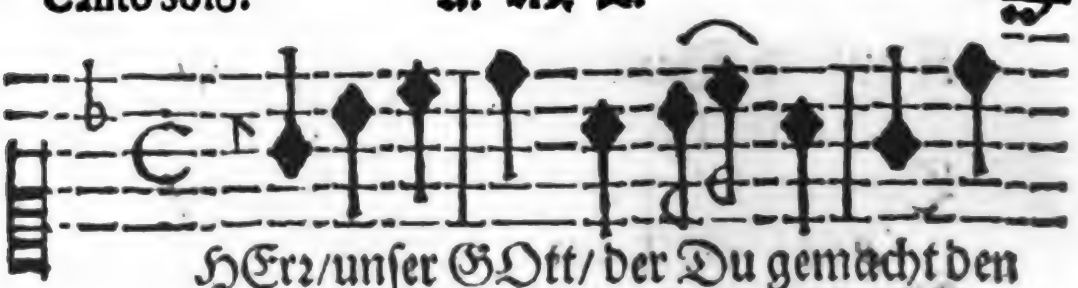
Ehre ſey GOtt in der Höhe!
Stimmet mit den Engeln an;
Gottes Ehr und Lobſchall gehe/
Von der Sternen-Luſt-Altan/
Biß zum letzten Meeres Port.
Ehre ſey GOtt unſerm Hort/
Der Sein Volk mit Güt umſchanzet/
Und auf Erden Friede pflanzet.

12.

Eines iſt noch / das wir bitten/
Höre Vatter gnädiglich/
Laß hinfort zu unſren Hütten/
Keinen Krieg mehr nahen ſich.
Friede! Friede! bitten wir/
Bleibe bey uns für und für/
Ja / HErr! laß auf allen Seiten/
Friede ſeyn zu unſren Zeiten.

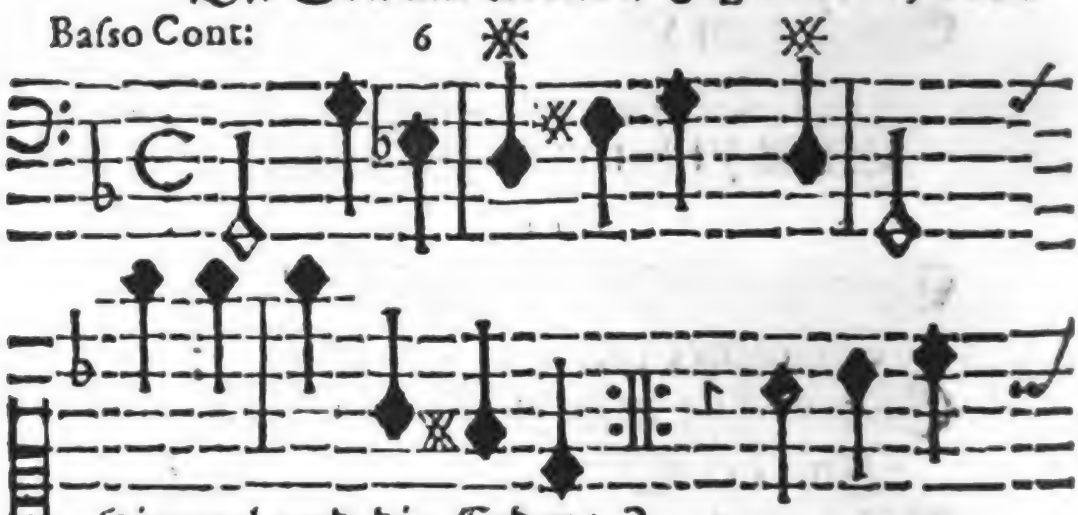
Can-

Canto Solo. A. M. L.

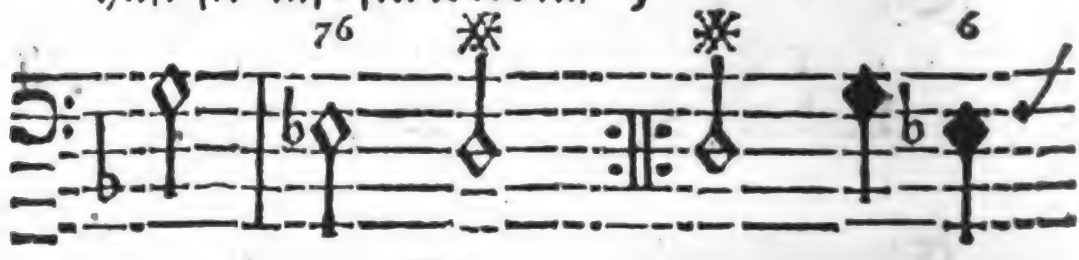


HErr/unſer GOtt/ der Du gemacht den
Die Soñ und Mondē/ Tag u. Nacht/ und

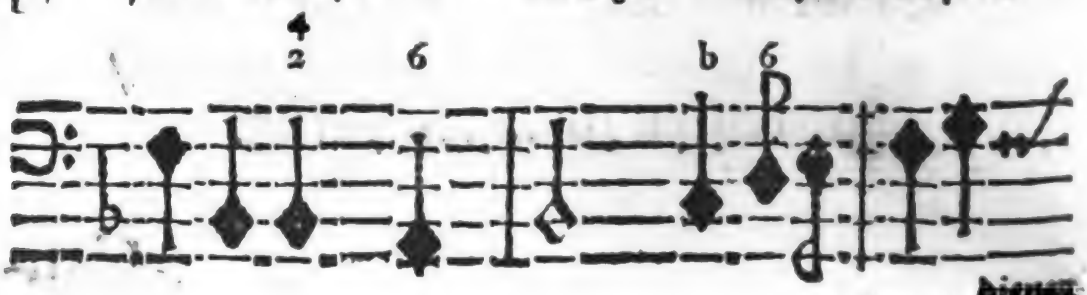
Baſso Cont:

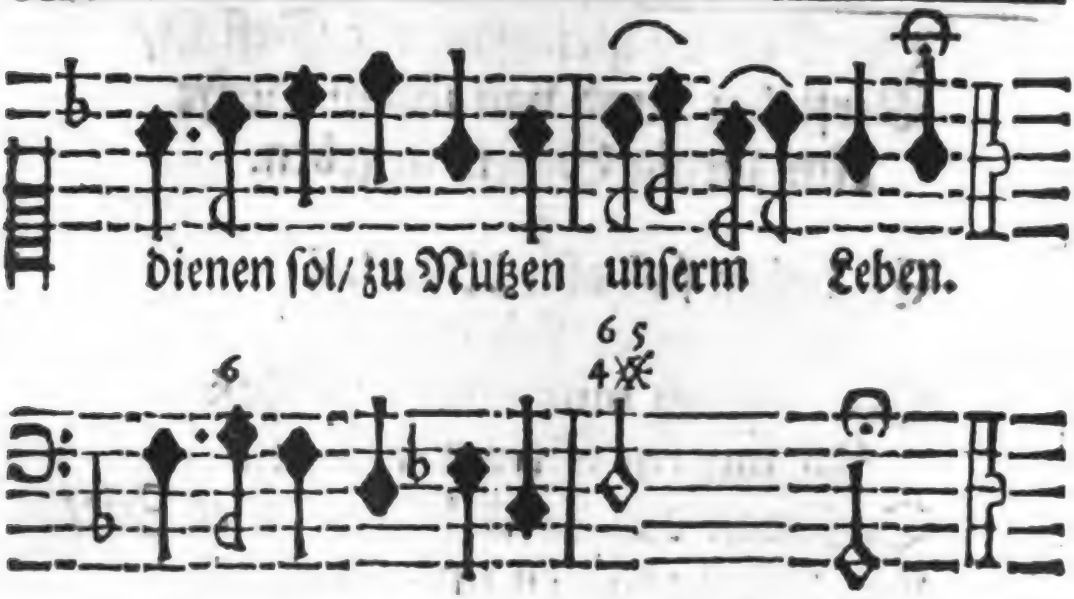


Himmel und die Erden/
haſt ſie laſ-ſen werden/ daß deren



jedes Kräf-te vol/ zu unſrem beſten





Der XXVIII. Gesang.

Gebet-Lied / um einen lieblichen Sonnenschein.

Nach der Weise:

Ach lieben Christen seit getrost / ꝛc.

1.

HErr / unser GOtt / Der Du gemacht
Den Himmel und die Erden /
Die Sonn und Monden / Tag und Nacht /
Und hast sie lassen werden /
Daß deren jedes Kräfte vol /
Zu unsrem besten dienen sol /
Zu Nutzen unserm Leben.

2.

Wir klagen Dir mit grossem Leid /
Und sonderbahren Schmerzen /
Daß uns bißher schon lange Zeit
Die helle Tages Kerzen /

Die Sonne / gleichſam ihr Geſicht/
Verſtellet / und von ihrem Liecht
Uns wenig Schein gegeben.

3.

Es haben faſt ohn Unterlaß
Die Wolken ſich ergoſſen/
Das täglich milde Regen-Naß
Iſt wie ein Strom geflossen/
Daß man das Land kaum dieſer Zeit/
Für Waſſerbächen unterſcheidt/
Und kennt es für den Flüſſen.

4.

Daher beförcht man ſich der Saat/
Es mögte die verderben/
Und was man ausgeſtreuet hat/
Im Erden-Grund erſterben/
Daß man hätt endlich keine Frucht/
Die in der Ernde wird geſucht/
Im Lande zu genieſſen.

5.

Ach GOtt! wie kläglich iſts beſtellt/
Wann ſich die Jahr-Zeit findet/
Da man die Schnitter ſonſten hält/
Und reiche Garben bindet/
Der Acker aber ſtehet bloß/
Iſt ausgeroſt / und Früchte los/
Und alſo nichts zu ſchneiden.

6.

Zwar wann wir unſer Thun beſehn/
Wie wir bißher gewandelt/

Wie manches Unrecht ist geschehn/
Wie sehr wir mißgehandelt/
So müssen wir gestehen zwar/
Die Schuld sey unser ganz und gar/
Dergleichen Straf zu leiden.

7.

Dieweil Du aber gleichwol bist
Ein GOtt von milder Güte/
Der gnädig und Barmherzig ist/
Und freundlich im Gemüte/
So bitten wir / O Vatter! Dich/
Verschon doch unser gnädiglich/
Laß keinen Mißwachs kommen.

8.

Erzeig uns wieder Deine Huld/
Halt ein den stäten Regen/
Verzeih uns unsre Sünden-Schuld/
Füll uns mit Deinem Segen/
Schaff trocken lieber HErr! und naß/
Daß wachsen könne Korn und Gras/
Zu Vieh und Menschen Frommen.

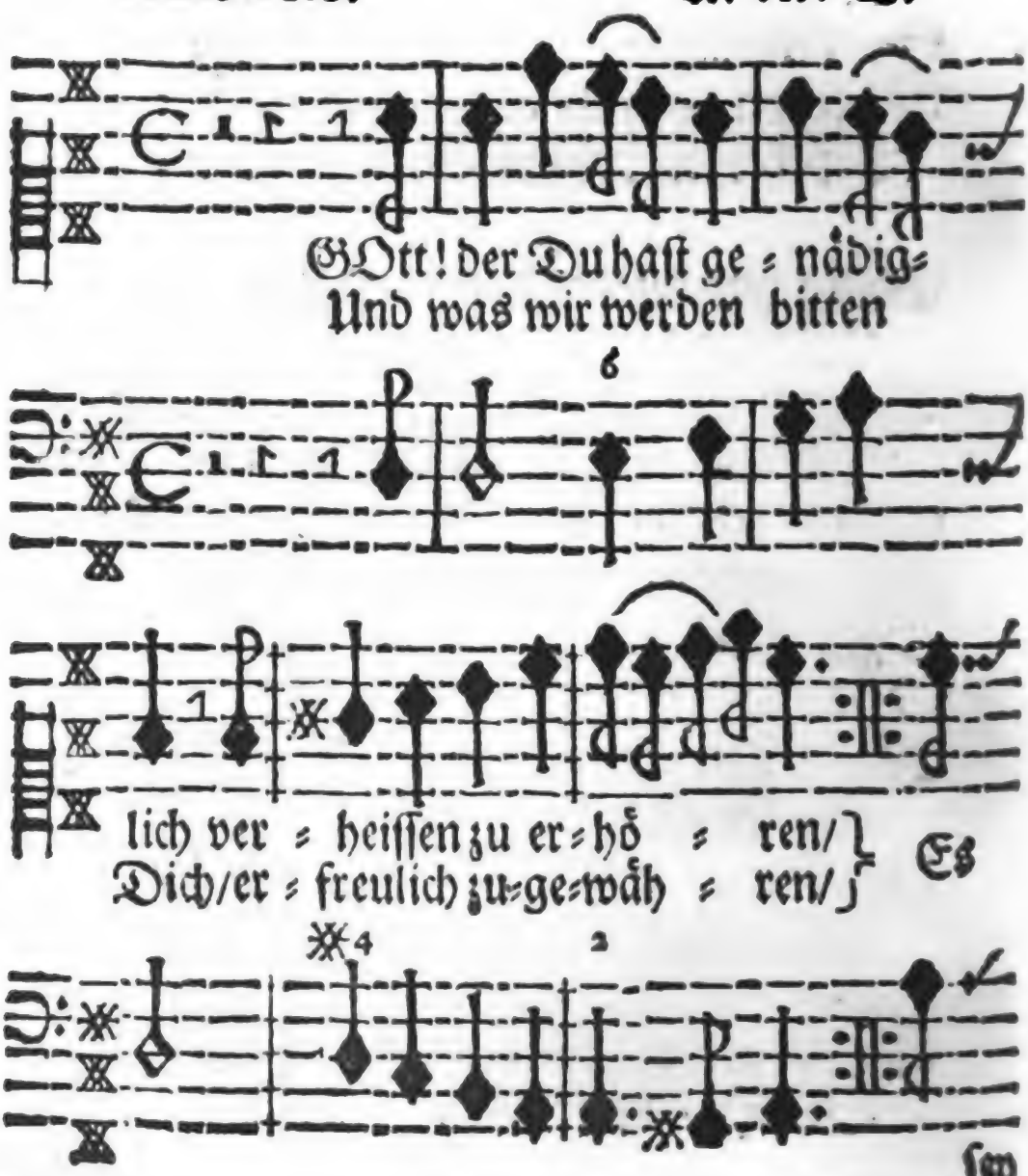
9.

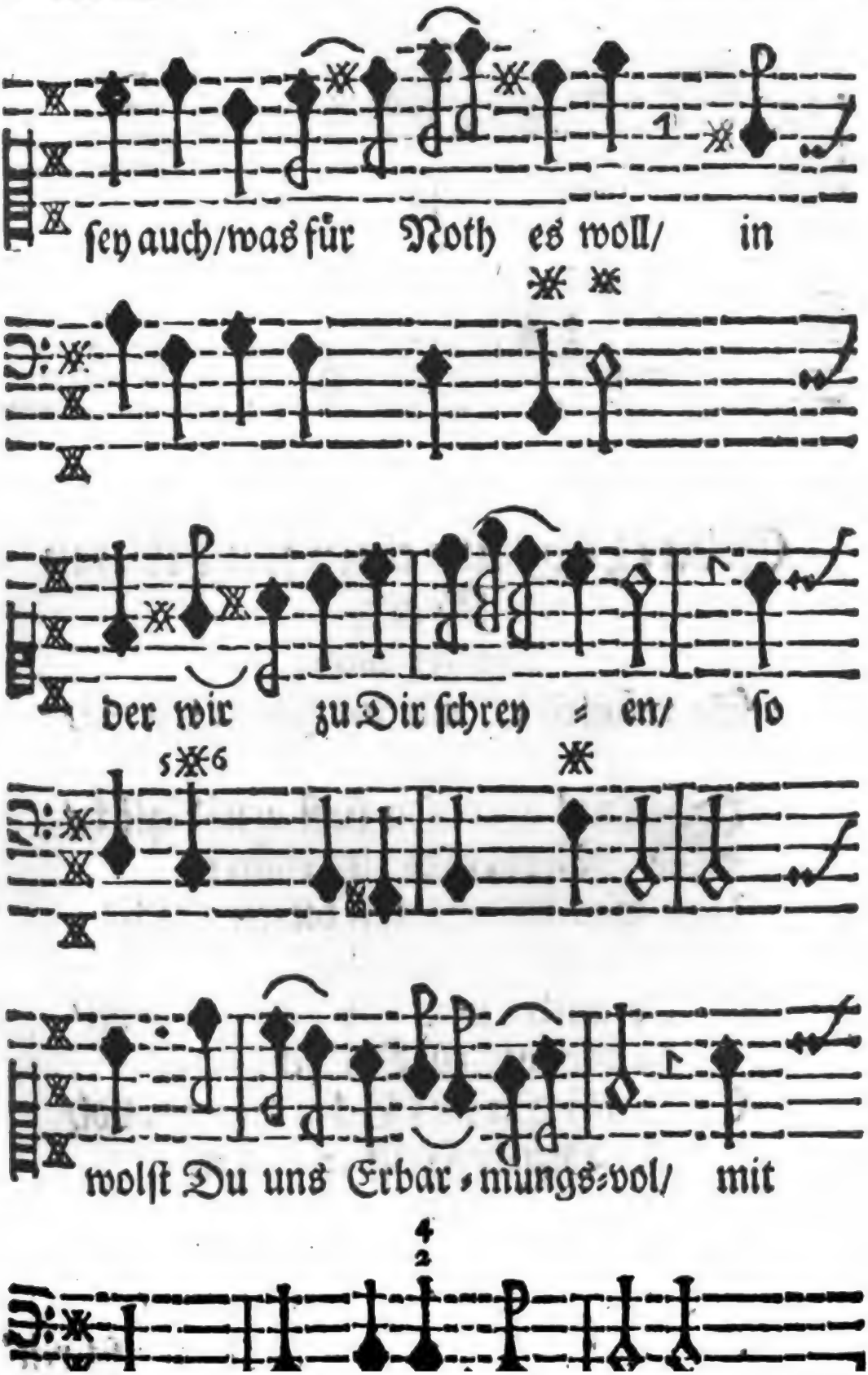
Wann Du HErr! wilt / so müssen bald
Die Wolken sich zertrennen/
Die Sonne muß / ohn Aufenthalt/
Helleuchtend wieder brennen.
Damit der Schnitter nach der Zeit/
Der Garben-Binder voller Freud/
Die Hand und Arme füllen.

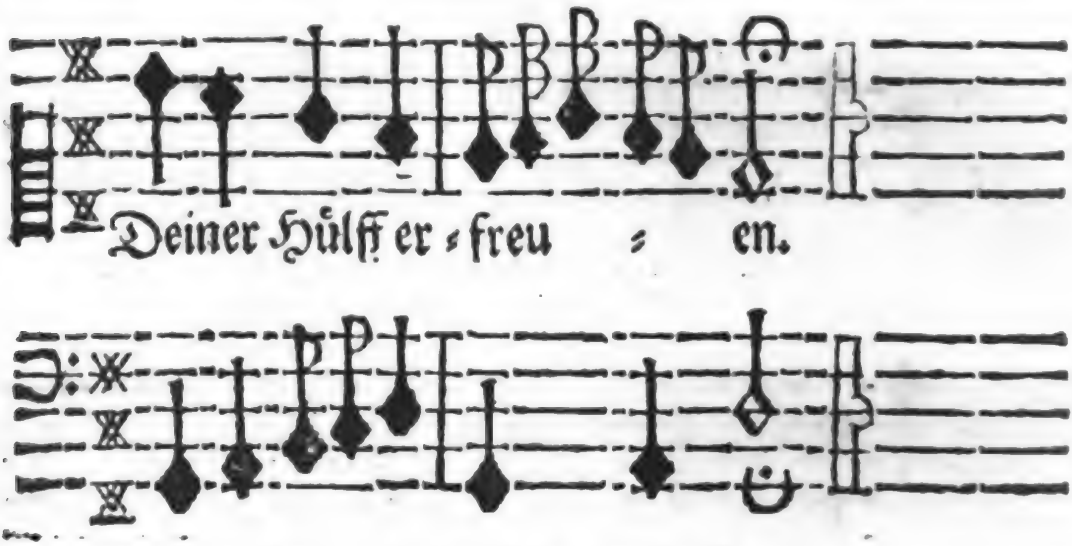
10.

Ey! ja / wir zweiffeln nicht / Du wirſt
Uns gnädiglich erhören/
So wollen wir / Du Himmels-Fürſt!
Dich preiſen / loben / ehren/
Wir wollen uns / nach Müglichkeit/
Zu thun befleiſſen allezeit/
Nach Deinem Wort und Willen.

Canto Solo. A. M. L.




sey auch/was für Noth es woll/ in
der wir zu Dir schrey = en/ so
wolst Du uns Erbar = mungs = vol/ mit



Der XXIX. Gesang.

Gebet-Lied / um einen fruchtbaren Regen.

Nach der Weise:

So wünsch ich mir zur guten lezt / ꝛc.

1.

GOtt! Der Du hast genädiglich/
Verheissen zu erhören/
Und was wir werden bitten Dich/
Erfreulich zu gewähren/
Es sey auch / was für Noth es woll/
In der wir zu Dir schreyen/
So wollst Du uns Erbarmungs-vol/
Mit Deiner Hülff erfreuen.

2.

Es ist nun fast geraume Zeit/
Der Himmel wie verschlossen/
Das Land / das nach dem Regen schreit/
Ward lang schon nicht begossen/

Da-

Daher das Feld faſt traurig ſiht/
Weil alles gleichſam ſtirbet/
Und nirgend keine Früchte zieht/
Weils ohne Saft verdirbet.

3.

Es klagt der arme Bauers-Mann/
Dieweil der Saame lieget/
Und ihm kein Hoffnung machen kan/
Daß er ſich wohl vergnüget/
Der Ernde zu erfreuen hab/
Es kan nichts wachſend werden/
Dieweil kein Regen Himmel-ab
Wil treuffeln auf die Erden.

4.

Die Schaf und Rinder finden nicht
Zu weiden in den Feldern/
Das Wild mit traurigem Geſicht
Erſeufzet in den Wäldern/
Dieweil der Sonnen heiſſe Glut
Die Bächlein ausgeſogen/
Und ihnen alles Nahrungs-Gut
An Speis und Trank entzogen.

5.

Daher man leicht gedenken mag/
Es dürft uns gleicher Weiſe
Betreffen eine Theurungs-Plag/
Und Mangel an der Speiſe/
Dann wann das Feld und Vieh nicht hat/
So muß der Menſch auch leiden/

Und ſehen / eh man einmal ſatt/
Die Sonne mehrmal ſcheiden.

6.

Zwar haben wir / mit unſerm Thun/
Dir Urſach gnug gegeben/
Daß Du/ HErr! ungeſtraffet nun
Uns nicht wilt laſſen leben.
Weil wir von Dir gewichen ſind/
Und Dein Gebott verachtet/
So iſt Dein Zorn daher entzündt/
Und Rach zu üben trachtet.

7.

Daher ſich jezt der Himmel hält/
Als wer er Stahl und Eiſen/
Daß nicht ein Tröpflein Regen fällt/
Wie Du es haſt geheiſſen/
Daß eine Dürre Korn und Moſt
Verderben ſolt auf Erden/
Und alles gleichſam ausgeroſt
Verbrennt und fruchtlos werden.

8.

Es hat uns Deine Zoren-Hand
Gegeben Staub für Regen/
Mit Aſchen überſtreut das Land/
Von unſrer Sünden wegen/
Dieweil wir oft / aus Frevel-Muht/
Die gute Gottes-Gaben/
Dein reich beſchertes Segen-Gut/
Nur mißgebrauchet haben.

9. Doch

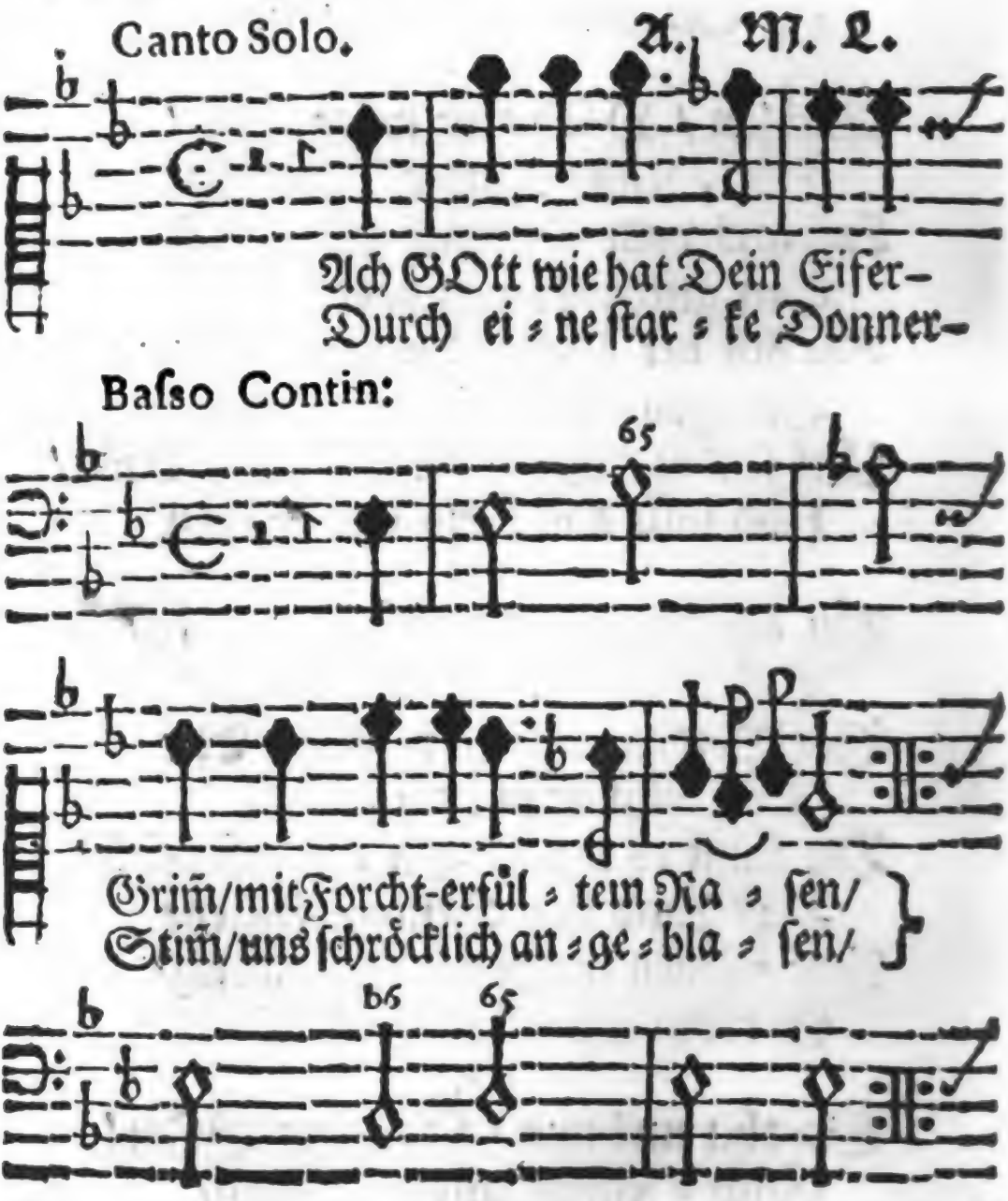
9.
Doch / Der Du auch genädig bist/
O GOtt! und hast verheissen/
Daß Du/zu rechter Zeit und Frist/
Uns wollest Hülff erweisen/
Und regnen lassen / wann wir Dich
Gebührlich wurden ehren/
Und Demut vol gehorsamlich
Zu Dir uns wieder kehren.

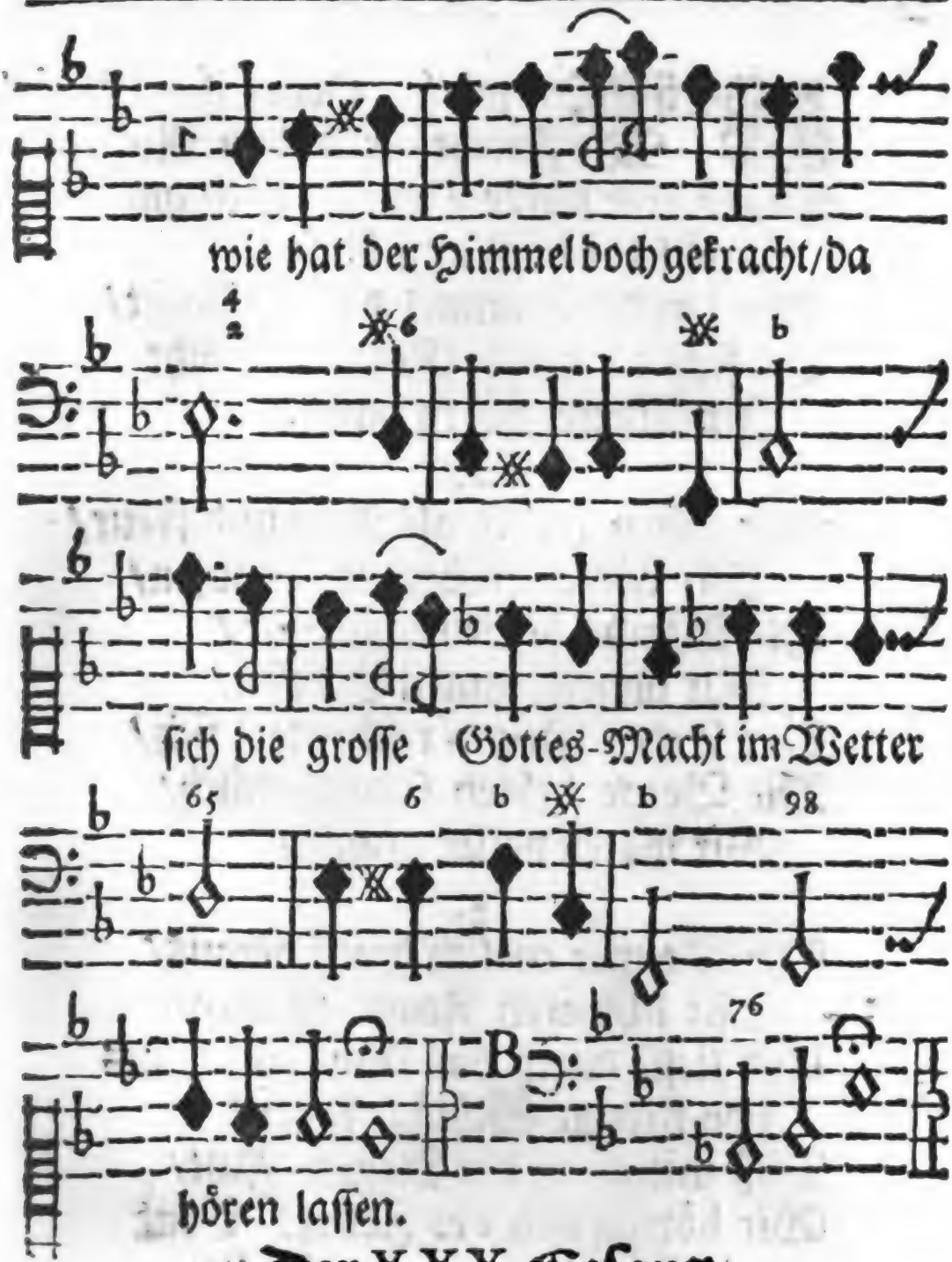
10.
Wohlan / O Vatter neige Dich/
Hör Deiner Kinder Schreyen/
Laß uns vom Himmel gnädiglich
Den guten Schatz gedeyen/
Du bist der HErr / der regnen kan;
Der Frü- und Abend-Regen
Uns sendet / durch die Wolken-Bahn/
Und füllt das Land mit Segen.

11.
Du bist der HErr und keiner mehr/
Der Regen schafft auf Erden/
Der Heiden-Göttern sol die Ehr
In Ewigkeit nicht werden.
Du kanst es thun / Du macheſt reich/
Das Land von Deinen Fluten/
Mit Regen macheſt Du es weich/
Gekrönt mit allem Guten.

12.
So thu uns nun / O milder GOtt!
Nach Deinem guten Willen/

Du gütiger HErr Zebaoth!
Kom̃ unſre Noth zu ſtillen;
Laß für die Menſchen das Getreid
Sich mehren in der Erden/
Das Vieh/auf friſcher guter Weid/
Erquickt und fruchtbar werden.





Der XXX. Gesang.

Klag- und Dank-Lied / wañ das Wetter angezündet / jedoch dem Feuer wieder gewehret worden.

Nach der Weise:

Aus tieffer Noth schrei ich zu Dir / ꝛc.

1. Ach

1.

ACh GOtt wie hat Dein Eifer-Grim̃/
Mit Forcht-erfülltem Rasen/
Durch eine starke Donner-Stimm/
Uns schröklich angeblasen/
Wie hat der Himmel doch gekracht/
Da sich die grosse Gottes-Macht
Im Wetter hören lassen.

2.

Wir sahen nichts als Blitz und Feur/
Wir hörten nichts als Brausen/
Die Winde bliesen ungeheur/
Mit ungestümmen Sausen/
Der Erden Grund erschüttert sich/
Die Berge bebten forchtsamlich/
Wir waren voller grausen.

3.

Der Donner endlich brach heraus/
Mit schweren Feuer-Ballen/
Und liesse durch das Wolken-Haus
So strenge Schläge fallen/
Daß mitten in der Regen-Flut/
Wir hörten von des Feuers-Glut
Ein Klag-Geschrey erschallen.

4.

Ach GOtt! was war das nicht für Noth?
Was war das nicht für Schrecken?
Wir waren gleichsam halb schon todt/
Wie die im Meere stecken/

Und

Und wiſſen nicht wo aus noch ein/
Wann jezt die Wellen mächtig ſeyn/
Und wollen ſie bedecken.

5.

Wie aber diß ein Zeichen iſt/
Daß ſich Dein Zorn entzündet/
Und Du zu ſtraffen fertig biſt/
Das Volk / das ſich verſündet/
Und wegen ſeiner Miſſethat/
So überhand genommen hat/
Die Rach jetzund empfindet.

6.

So iſt doch wiederum dabey
Ein Zeichen Deiner Gnaden/
Und daß Dein Herz noch freundlich ſey/
Uns armen Sünden Maden;
Indem Du ſchlägſt doch nicht ohn maß/
Und / nicht ohn hör und unterlaß/
Fortfährest uns zu ſchaden.

7.

Ja / wol; Du GOtt / bey welchem Güt/
Und Treu und Liebe wohnet/
Haſt / da das Wetter zwar gewüt/
Doch unſer mehr geſchonet/
Als wir verdient gehabt um Dich/
Du haſt geſtrafft/doch vätterlich/
Nicht nach Verdienſt gelohnet.

8.

Drum ſollen wir Dir billich jezt
Mit Dank entgegen wallen/

Gelobt

Gelobt sey Der im Himmel sizt!
Sol unser Mund erschallen.
Gelobt sey GOtt! der zornig war/
Doch wieder gnädig sich stellt dar/
Nach hartem Donner-Knallen.

9.

Gelobt sey GOtt! Der uns nicht wil
Zu Grund versincken lassen/
Der überal hält Mas und Ziel/
Auch in dem Zorn und Hassen/
Der uns erschröckt/ doch wieder tröst/
Verdamt/ doch wiederum erlöst/
Und hilfft uns allermassen.

10.

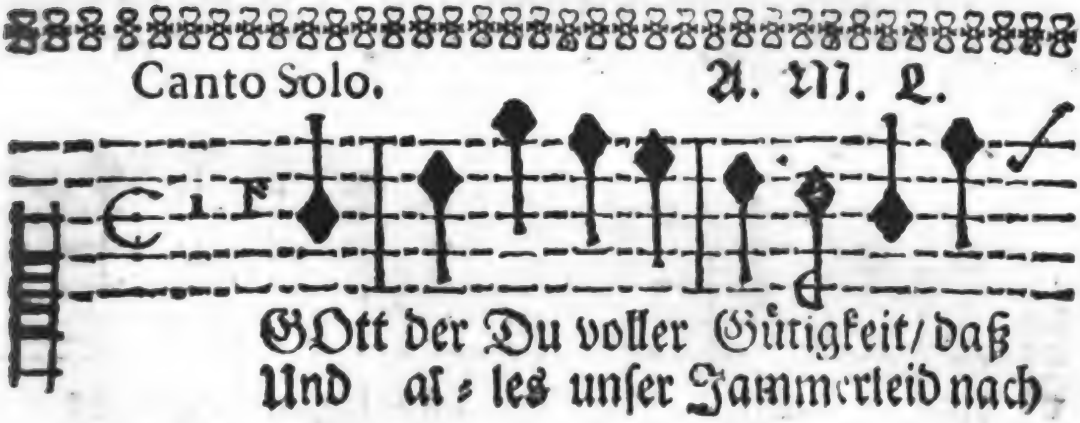
Wohlan/ laß ferner/ HErr und GOtt!
Uns Deine Gnad umgeben/
Laß Deinen Schutz in aller Noth
Beständig um uns schweben/
Laß Deine grosse Gütigkeit
Auch fürohin/ zu allerzeit/
Uns fristen Leib und Leben.

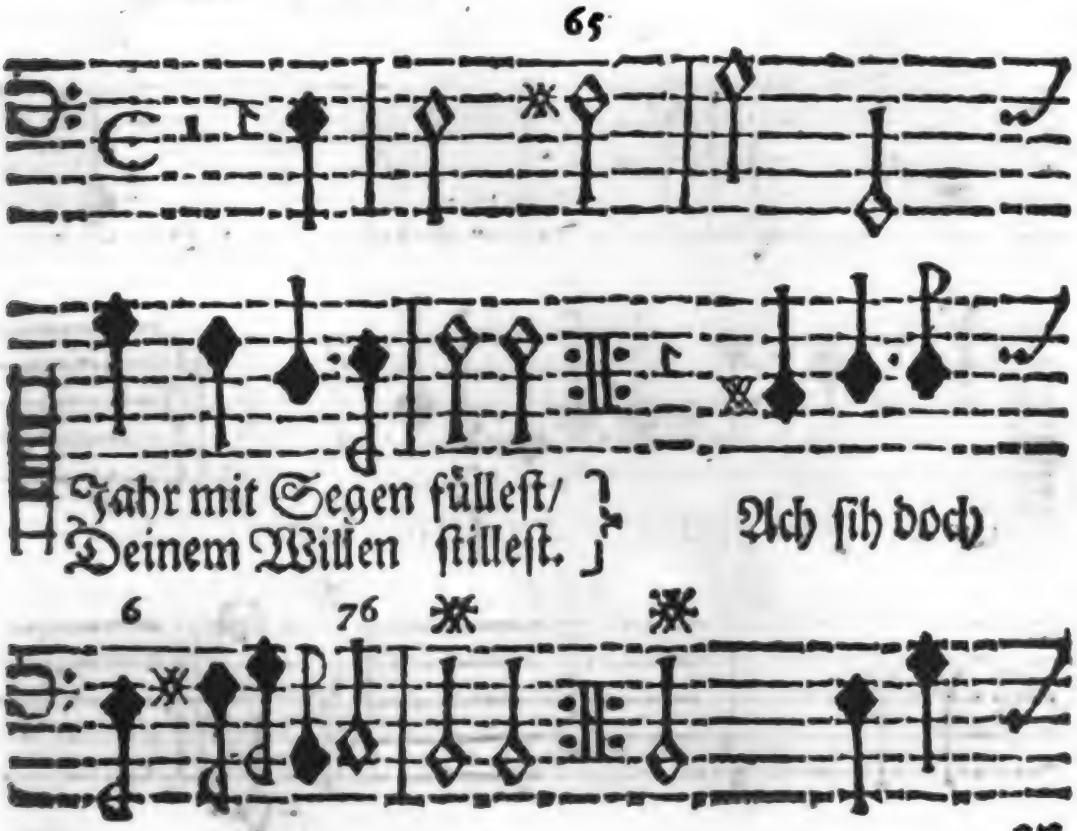
11.

Wann Du dem Donner künftig wilt
Gebieten sich zu regen/
So sey auch/ der seyn Brausen schilt/
Behüt für solchen Schlägen/
Die nichts denn Jammer/ Angst und Noth
Befördern/ Armut und den Tod/
Du kanst sein Toben legen.

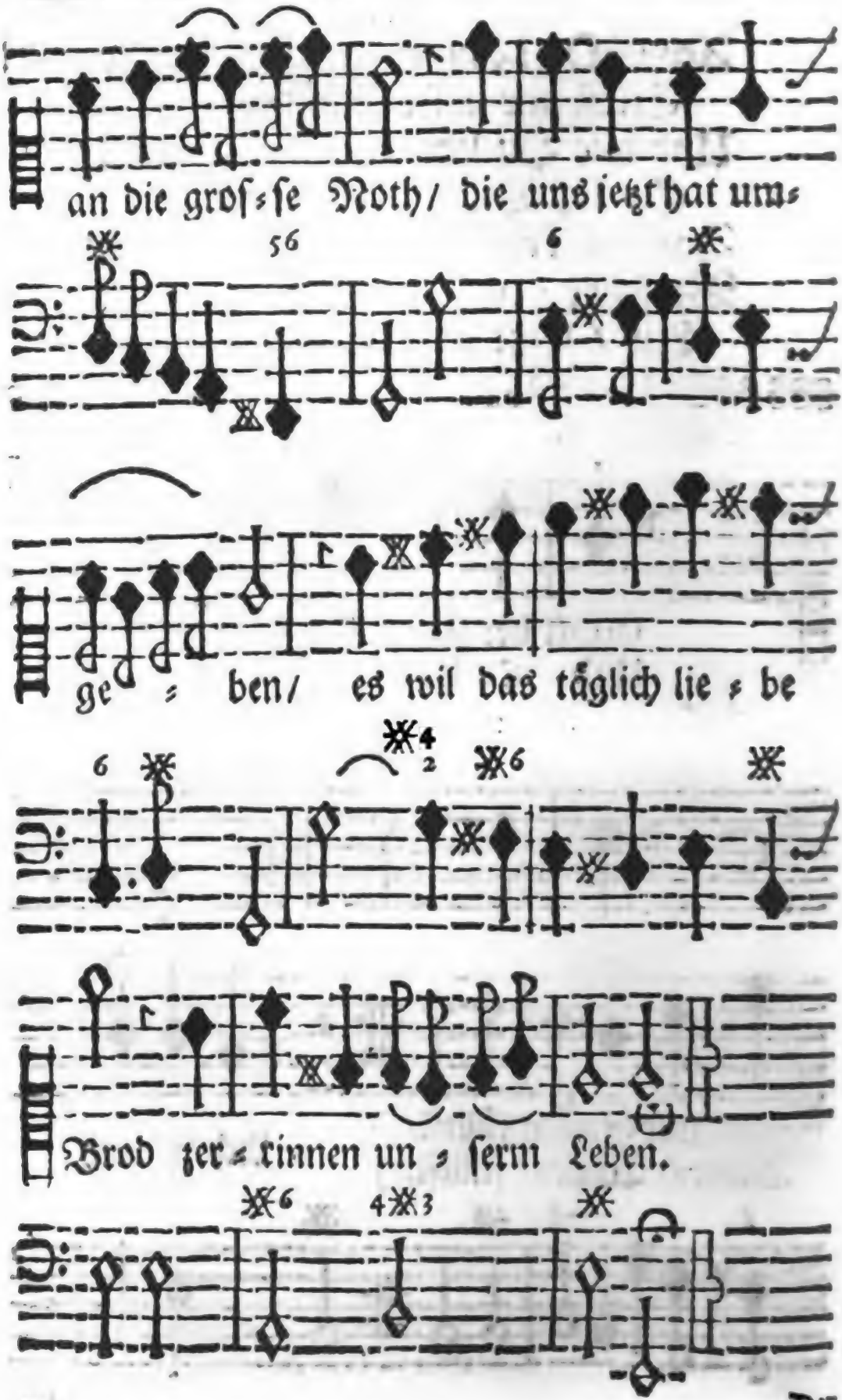
12.

Ach GOtt! Du treuer Menſchen Freund!
Erlaß uns unſre Sünden
Und wie Du ſtäts uns wohlgemeint/
So laß Dich ferner finden/
Daß uns kein Wetter/ Hagel/ Blitz/
Verſehre/ noch des Donners Hitz/
Leib/ Gut und Haus entzünden.





An


an die groſ-ſe Noth/ die uns jetzt hat um-
ge-ben/ es wil das täglich lie-be
Brod zer-rinnen un-ſerm Leben.

Der XXXI. Gesang.

Klag-Lied / über Mangel und Theurung.

Nach der Weise:

So wünsch ich nun zu guter Lezt / ꝛc.

1.

GOtt Der Du voller Gütigkeit/
Das Jahr mit Segen fülleſt/
Und alles unſer Jammer-Leid /
Nach Deinem Willen / ſtilleſt.
Ach ſih doch an die groſſe Noth/
Die uns jezt hat umgeben/
Es wil das täglich liebe Brod
Zerrinnen unſerm Leben.

2.

Die Theurung nimt ſehr überhand/
Es iſt nichts zubekommen/
Der liebe Vorraht in dem Land
Hat merklich abgenommen.
Was uns zur Speis und Trank gehört/
Das nicht wohl iſt zu miſſen/
Kan man um Geld und Geldes werth
Kaum haben zugenieſſen.

3.

Da vormals alles war volauf/
Durch Deine milte Gaben/
Daher es auch / in gutem Kauf /
Aufs beſte war zu haben.

Da mangelts jetzund dort und hier/
Im Feld und in der Scheuer/
Drum iſt das liebe Brod und Bier
Faſt ungewöhnlich theuer.

4.

Das machen unſre Sünden zwar/
Die wir bißher begangen/
In dem kein Dank zu ſpüren war/
Für das / was wir empfangen/
Auch nur / zur Pracht und Uppigkeit/
Das meinſte ward verwendet/
Durch Füllerey und Trunkenheit/
Zur Ungebühr verſchwendet.

5.

Drum darf es freylich dieſer Zeit
Uns gar nicht wunder nehmen/
Daß Du das Land mit Dürftigkeit
Wilt gleichſam ſo beſchämen/
Daß jederman die ernſte Rach/
Der oft gehäuften Sünden/
Die alles Unglück zihen nach/
Jezt / leider ! muß empfinden.

6.

Jedoch was hilfft Dich / lieber GOtt!
Wann wir zu Grunde gehen/
Wir haben freylich Dein Gebott
Hindan oft laſſen ſtehen/
Dieweil wir aber viel zu ſchwach/
Als Deine Straff zu tragen/

So thu / O Vatter ! thu gemach /
Halt innen mit den Plagen.

7.

Wir kommen Demut vol zu Dir /
Und ruffen als die Kinder /
Vergib der Sünden Ungebühr /
Such uns nicht heim / als Sünder.
Erbarm Dich unſer in der Noth /
Laß Deinen Seegen flieſſen /
Wend ab den Mangel / gib uns Brod /
Nach Nothdurft zu genieſſen.

8.

Gleichwie Du Deinem Volke dort /
Haſt Brod und Fleiſch gegeben /
Damit ſie / an dem öden Ort
Der Wüſten / kunten leben:
So gib auch uns jezt dieſer Zeit /
Von Deinen Himmels-Höhen /
Worfür in unſrer Dürftigkeit /
Wir Dir mit Bitten flehen.

9.

Der Du die arme Vögelein
Nicht läſſeſt Mangel haben /
Gibſt Speis und Nahrung ingemein /
Auch gar den jungen Raben /
Ach ! laß auch uns geringer nicht /
Als ſie geachtet werden /
Wir ſuchen HErr / Dein Angeſicht /
Wend unſre Klag-Beſchwerden.

10.

Dem Reichen / der noch Mittel satt/
Daß ihm nicht wird zerrinnen/
Ja etwan nun die Hofnung hat/
Ein mehrers zu gewinnen/
Dem neige Du das Herz dahin/
Daß Er die Noth bedenke/
Und nicht durch Geiz-verhärten Sinn/
Die Armen noch mehr kränke.

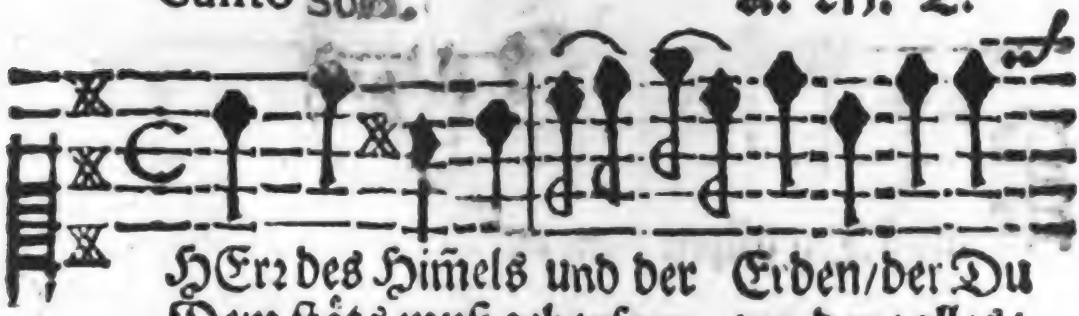
11.

Indessen pflanz HErr die Geduld
In unser aller Herzen/
Biß du / nach Deiner Gnad und Huld/
Die Noht und Kummer Schmerzen/
Darmit wir jezund sind erfüllt/
Wirst völlig wieder wenden/
Und / was des Landes Mangel stillt/
Mit Seegen zu uns senden.

12.

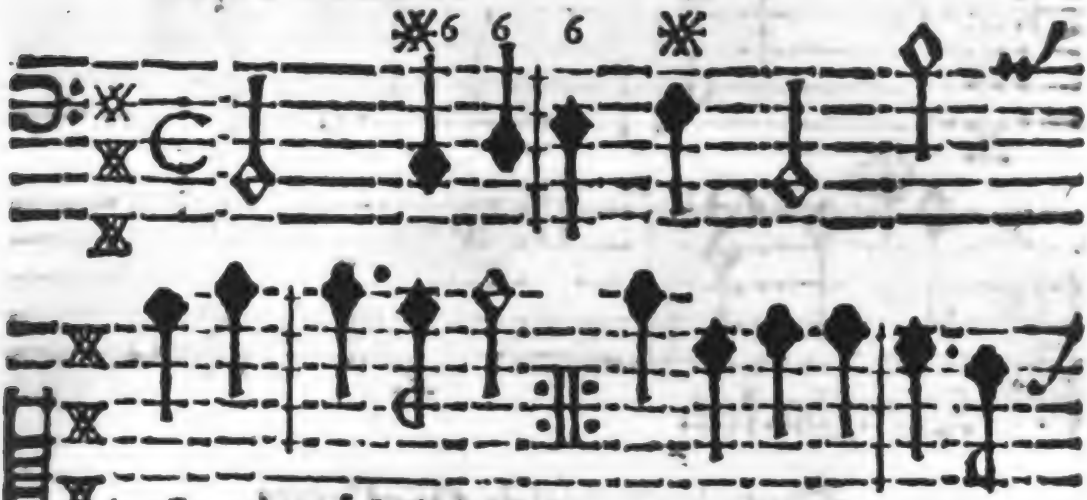
So reiche nun Dein Ohren her/
HErr GOtt! hör unser Gelffen/
Und wende Deines Volks Beschwer/
Verzeuch nicht uns zu helffen/
Dem Hunger und der Theurung wehr/
Gib Speise / daß wir essen/
So wollen wir auch Deiner Ehr
Und Lobes nicht vergessen.

Canto solo. A. M. L.

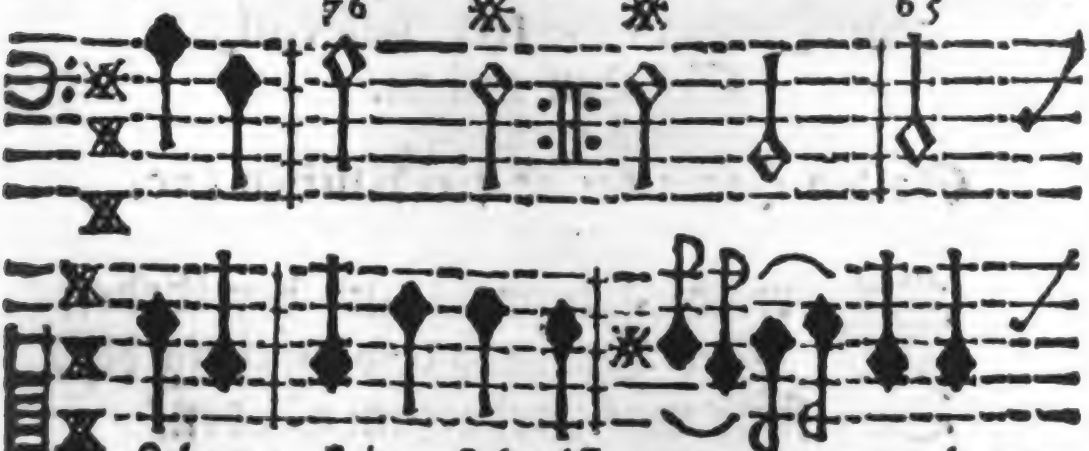


HErr des Himels und der Erden/ der Du
Dem ſtäts muß gehorſam werden/ alles/

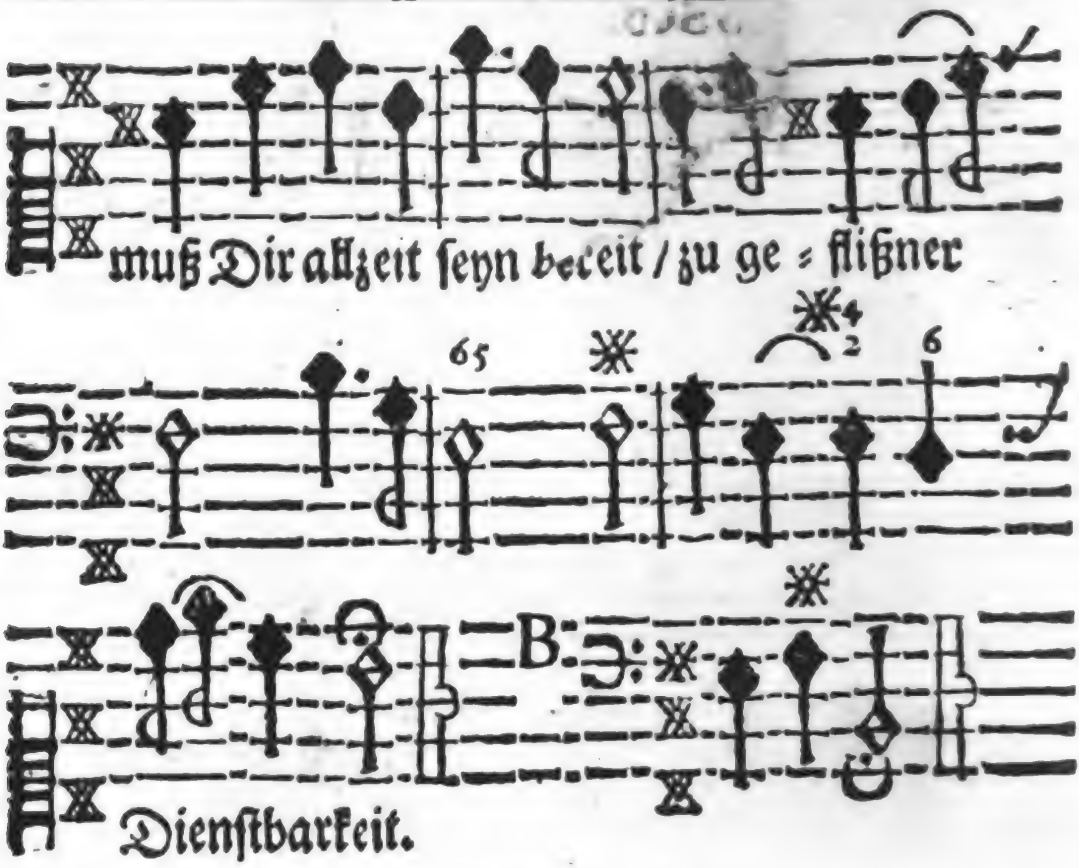
Baſso Contin:



hoch und mächtig biſt/ auch was ohne Geiſt und
was ge-ſchaffen iſt/



Leben/ keiner Lehr iſt un-ter-ge-ben/



Der XXXII. Gesang.

Klag- und Gebet-Gesang / nach schwerem Donner-Wetter / das einigen Schaden gethan.

Nach der Weise:

Sollen HErr die Eifer-Ruthen / ꝛc.

I.

HErr des Himmels und der Erden
Der Du hoch und mächtig bist/
Dem stäts muß Gehorsam werden/
Alles / was geschaffen ist/
Auch / was ohne Geist und Leben
Keiner Lehr ist untergeben/
Muß Dir allzeit seyn bereit
Zu geflißner Dienstbarkeit.

2.

Wann Du wilt / ſo muß verbleichen/
Das vergüldte Sonnen-Liecht/.
Wind und Bliz und Donnerſtreichen/
Wie Du ſie haſt zugericht/
Zum Verderben / zum Erquicken;
Wie Du wilt / daß ſie ſich ſchicken/
Alſo müſſen / ingemein/
Sie für Dir gehorſam ſeyn.

3.

Ach! wir / haben es empfunden/
Wie Dir alle Creatur
Willig iſt / zu allen Stunden/
Wann Du ihnen winkeſt nur/
Daß ſie / Deinen heilgen Willen/
Hurtig trachten / zu erfüllen/
Da von Deinem Wolken-Haus/
Jezt der Donner brach heraus.

4.

O wie ſchröklich war zu ſehen/
Da der Himmel voller Blitz/
Und der Lüfte ſtarkes wehen /
Knallten wie das Kriegs-Geſchüz/
Daß die Erde ſich erſchüttert/
Und die Frucht darauf erzittert/
Die der Hagel hat erſchreckt/
Und mit Schloſſen zugedeckt.

5.

O des Jammers! was wir haben/
Um zu ernden anderweit

In die Erden eingegraben/
Und vol Hofnung ausgestreut/
Ach! das hat des Donners-Knallen
Der so schröklich angefallen/
Alles auf einmahl zernicht/
Und zu Grund jetzund gericht.

6.

Unsre Nahrung / ach wir Armen!
Unsre Nahrung / leidet Noth/
Ach! wen sol es nicht erbarmen?
Unser saures Bißlein Brod/
Mit so vieler Müh erworben/
Ist / nun leider! schnell verdorben/
Deines grossen Donners Macht/
HErr! hat uns darum gebracht.

7.

Aber was? Ach! unsre Sünden/
Diese haben es gethan/
Die so häuffig sich befinden /
Die wir haben um und an/
Diese haben Dich beweget/
Deines Donners Grim erreget/
Daß Du unser nicht verschont/
Mit Verderbnis hast gelohnt.

8.

Ist es nun vom HErrn geschehen/
Der uns unsre Missethat/
Die sich nun nicht lässt verdrehen/
Dergestalt vergolten hat/

Ey!

Ey! was ſollen wir dann ſagen?
Uns nur müſſen wir verklagen/
Die an ſolcher Straf und Pein
Selber Schuld und Urſach ſeyn.

9.

Drum iſt billich unſer Bitten/
HErr! zu erſt dahin gemeint/
Daß Du ja nicht wolleſt ſchütten/
Als ein Zorn-geſinnter Feind/
Allen Deinen Grimm auf Erden/
Daß wir gar vertilget werden:
Züchtig uns/ doch aber nicht
Gehe mit uns ins Gericht.

10.

Nun Du haſt ſchon fürgenommen
Zu vermindern Deinen Grim̃/
Da die Sonne wieder kommen/
Nach der rauhen Donnerſtim̃/
Und uns gleichſam neu bezeuget/
Daß Du freundlicher geneiget/
Gebeſt von der Straff und Rach/
Als ein Vatter/ etwas nach.

11.

Lob und Dank ſey Dir bekennet/
Vatter der Barmherzigkeit!
Der die Wolken hat getrennet/
Und das groſſe Wetter-Leid/
Donner/ Hagel/ Bliz verkehret/
Daß ſie wieder aufgehöret/

Und der heitre Himmels-Schein
Neuen Trost uns flößet ein.

12.

Hochgerühmet / hochgepriesen/
Sey Der HErr / Der grosse GOtt/
Der zwar Seine Macht erwiesen/
Doch auch in der gröſten Noth/
Unser eingedenk verblieben/
Daß wir nicht gar aufgerieben/
Sondern / noch zu dieser Zeit/
Fühlen Seine Freundlichkeit.

13

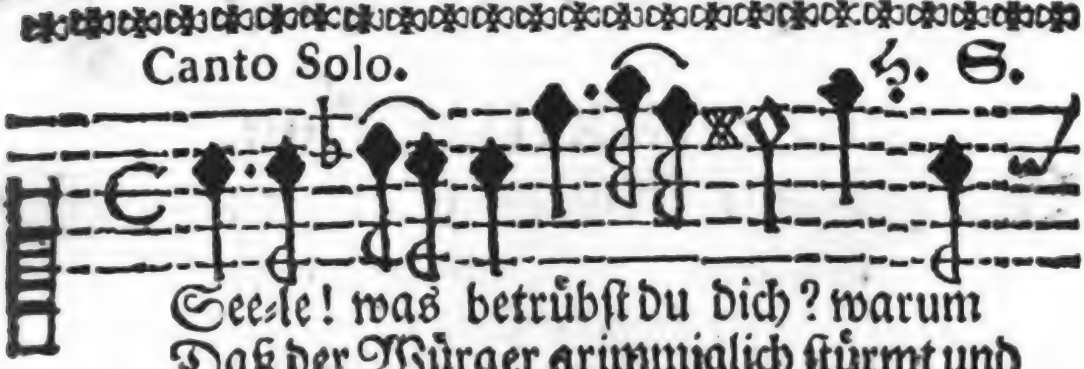
Hallelujah! Der da schläget/
Ist Der HErr / Der wieder heilt;
Der das Wetter hat erreget/
Hat es wiederum zertheilt.
Hallelujah! GOtt Dich loben
In des Himmels Höhen oben/
Wir Dein Volk / das Du betrübt/
Doch auch wieder hast geliebt.

14.

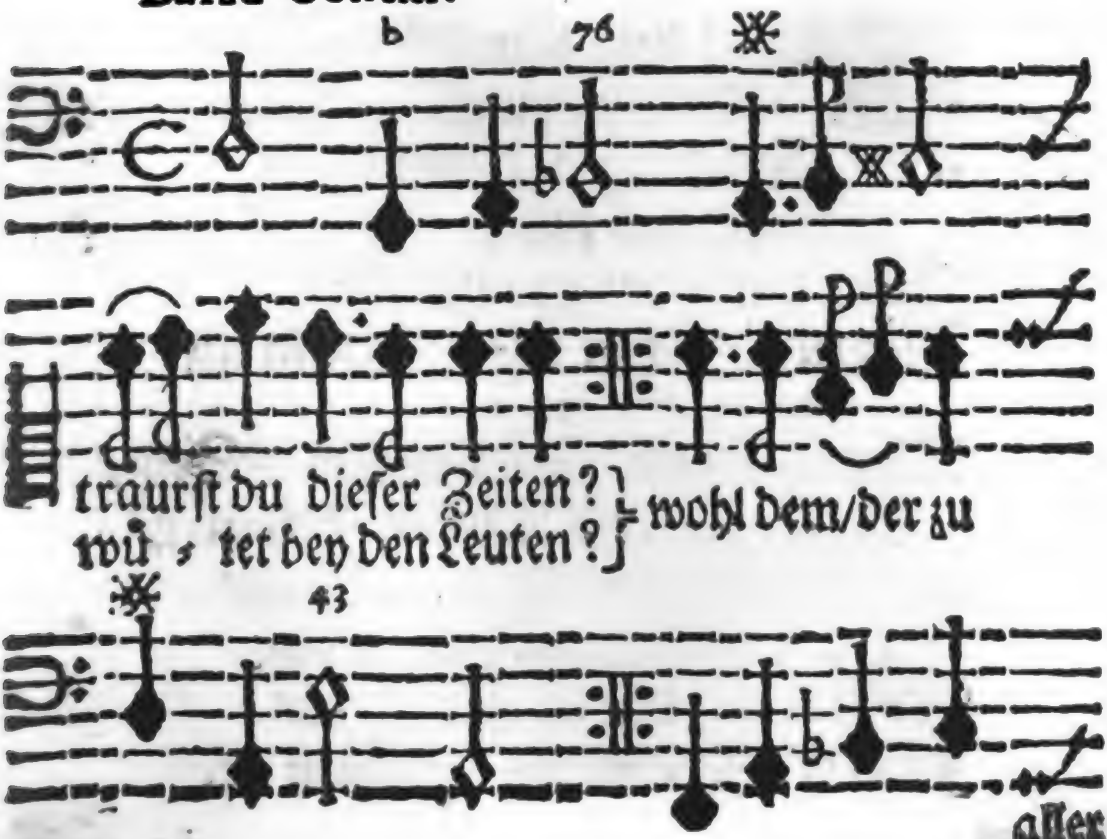
Wie Du aber iezt in Gnaden
Deine Hülff hast groß gemacht/
So wend ferner allen Schaden/
Bleib auf unser Heil bedacht/
O Du reicher GOtt von Güte/
Vatter! freundlich im Gemüte/
Sey uns gnädig / HErr und GOtt!
Gib uns nicht in Noth und Tod.

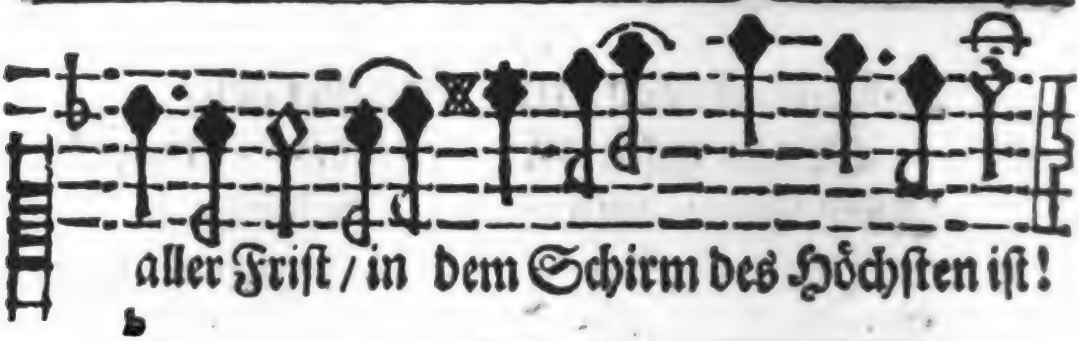
15.

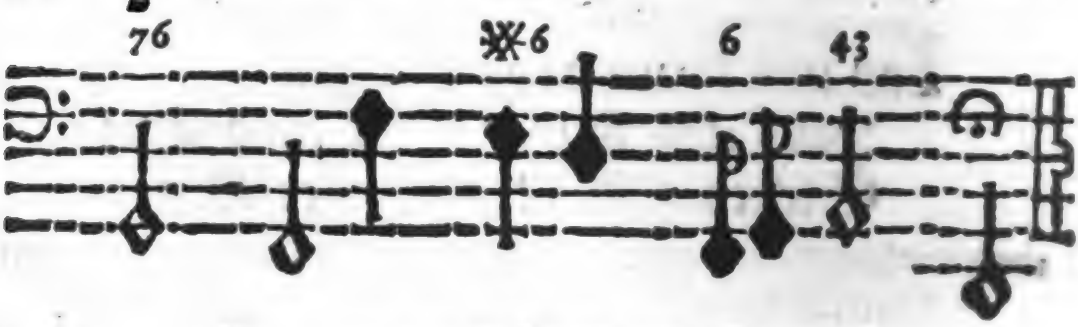
Laß die Erden fruchtbar werden/
Durch geſchlachte Wetters-Kraft/
Aber Glut- und Fluts-Gefährden
Die des Grundes Mark und Saft/
In Gefahr und Nachtheil ſezen/
Laß uns keinesweges verlezen/
Haus und Felder / Hab und Gut
Stehen HErr! in Deiner Hut.



Baſso Contin:







Der XXXIII. Geſang.

Wer ſich auf Gottes Schutz verläſſt / iſt für aller Gefahr geſichert.

Nach der Weiſe:

Meinen JEſum laß ich nicht / ꝛc.

1.

SEele! was betrübſt du dich?
Warum traurſt du dieſer Zeiten?
Daß der Würger grimmiglich
Stürmt und wütet bey den Leuten?
Wohl dem / der zu aller Friſt/
In dem Schirm des Höchſten iſt!

2.

Wer in Gottes Schirm und Schutz/
Ruhet in des Höchſten Schatten/
Der ſpricht allen Feinden Trutz/
Die ſich ihm genahet hatten.
Wohl dem / der zu aller Friſt/
In dem Schirm des Höchſten iſt.

3.
Der spricht: meine Zuversicht!
Meine Burg / die mir steht offen/
HErr mein GOtt! zu dem ich richt
Alles Sehen / Wünschen / Hoffen.
Wohl dem / der zu aller Frist/
In dem Schirm des Höchsten ist!

4.
Laß die Jäger legen Strick
Und die wilde Seuche wüten/
Er zerstört des Würgers Tük/
Er wird retten und behüten.
Wohl dem / der zu aller Frist/
In dem Schirm des Höchsten ist!

5.
Seine Flügel sind erfüllt/
Und sein Füttich / mit Genaden/
Seine Warheit ist dein Schild/
Daß dir kan kein Gift nicht schaden.
Wohl dem / der zu aller Frist/
In dem Schirm des Höchsten ist.

6.
Also wirst du sicher seyn/
Für der düstern Nächte grausen/
Und die Pfeile / sonder Pein /
Bey der Tags-Zeit um dich sausen.
Wohl dem / der zu aller Frist/
In dem Schirm des Höchsten ist!

7.
Wann im Finstern eine Pest
Eine Seuch ist im Mittage/ Wer

Wer ſich da auf GOtt verläſſt/
Iſt befreyt von ſolcher Plage.
Wohl dem / der zu aller Friſt/
In dem Schirm des Höchſten iſt!

8.

Ob ſchon etwan tauſend hier/
Dorten zehen tauſend fallen/
Dennoch wirſt du für und für
Auf der Lebens-Straſſen wallen.
Wohl dem / der zu aller Friſt/
In dem Schirm des Höchſten iſt!

9.

Du wirſt deiner Augen Freud
An der Rache Gottes ſehen/
Wann Er die Gerechtigkeit
An den Sündern läſſt geſchehen.
Wohl dem / der zu aller Friſt/
In dem Schirm des Höchſten iſt!

10.

Er / der HErr / wann niemand nicht
Dir zu Hülffe kom̃t auf Erden/
Bleibet deine Zuverſicht/
Er wil deine Zuflucht werden.
Wohl dem / der zu aller Friſt/
In dem Schirm des Höchſten iſt!

11.

Er wird ſelber ſeyn darfür/
Daß kein Ubel dich errege/
Keine Plage nah an dir
Sich um Deine Hütten lege.

Wohl dem / der zu aller Frist/
In dem Schirm des Höchsten ist!

12.

Seine Engel sollen dich/
Schützen stäts auf deinen Wegen/
Ihre Hände müssen sich/
Unter deine Füsse / legen.
Wohl dem / der zu aller Frist /
In dem Schirm des Höchsten / ist!

13.

Du wirst tretten / ohn Gefahr/
Auf den Löwen / Ottern / Drachen;
Und der jungen Löwen Schaar
Wird dir keine Sorge machen.
Wohl dem / der zu aller Frist/
In dem Schirm des Höchsten ist!

14.

Drum / O Seele! zage nicht/
Wann ein Unglük zu dir dringet/
Seine Hülff Er dir verspricht/
Daß dem Argen nicht gelinget.
Wohl dem / der zu aller Frist/
In dem Schirm des Höchsten ist!

15.

Er sagt / weil Er mein begehrt/
Wil ich ihn mit Hülff erfreuen/
Weil Er meinen Nahmen ehrt/
Sol mein Schutz auf ihn gedeyen.
Wohl dem / der zu aller Frist /
In dem Schirm des Höchsten ist!

16. Weil

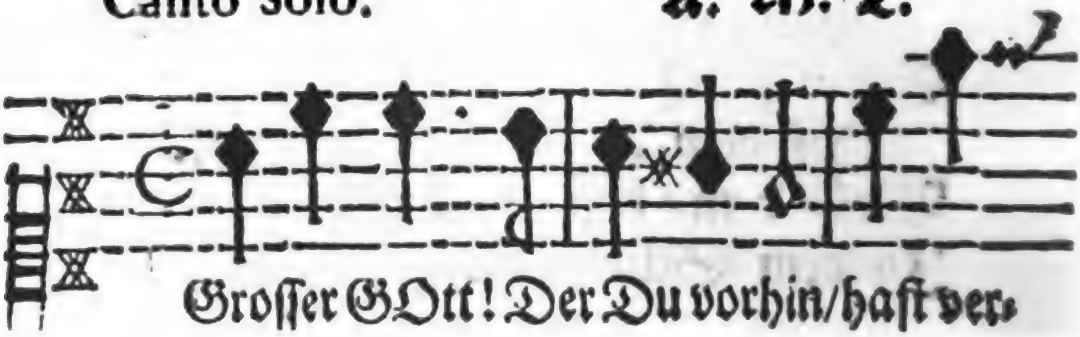
16.

Weil Er mich / als ſeinen GOtt /
Anrufft / wil ich ihn erhören /
Ich bin bey ihm in der Noth /
Ich erheb ihn hoch zu Ehren.
Wohl dem / der zu aller Friſt /
In dem Schirm des Höchſten iſt!

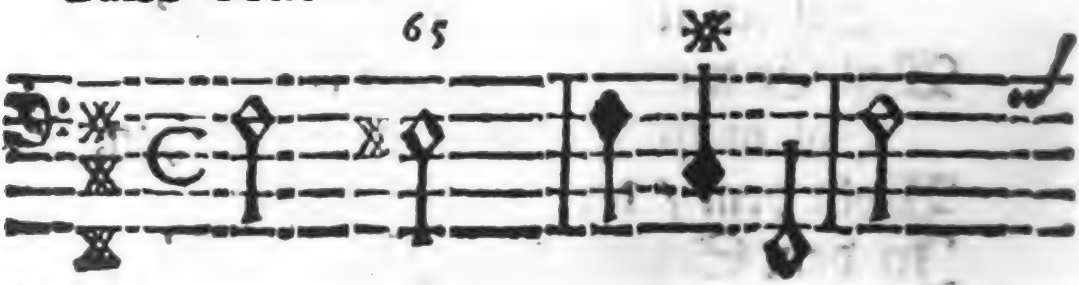
17.

Ich wil ihn geraume Zeit
Sättigen mit langem Leben /
Dann ſol / nach der Sterblichkeit /
Mein Heil ewig um ihn ſchweben.
Wohl dem / der zu aller Friſt /
In dem Schirm des Höchſten iſt.

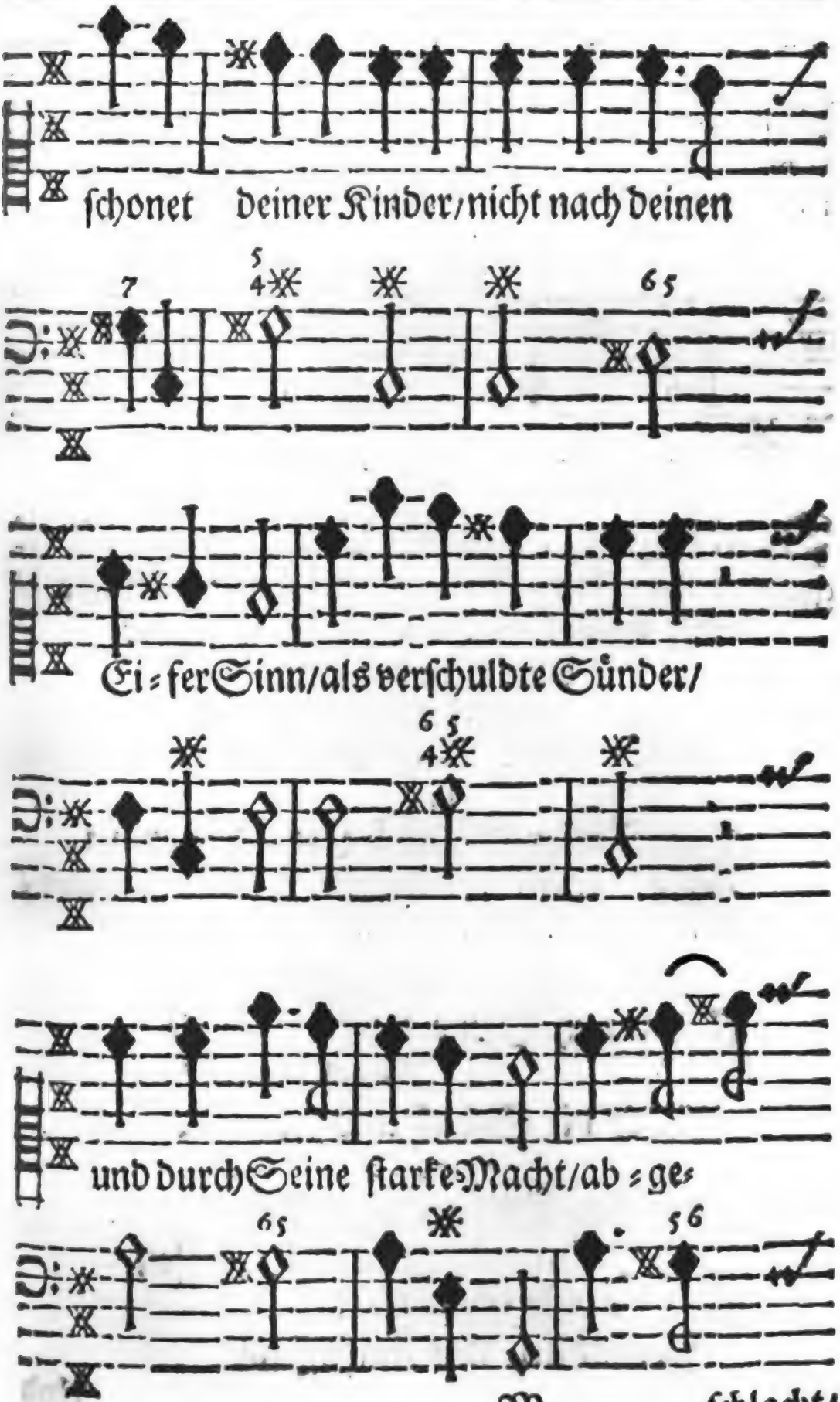
Canto Solo. A. M. L.



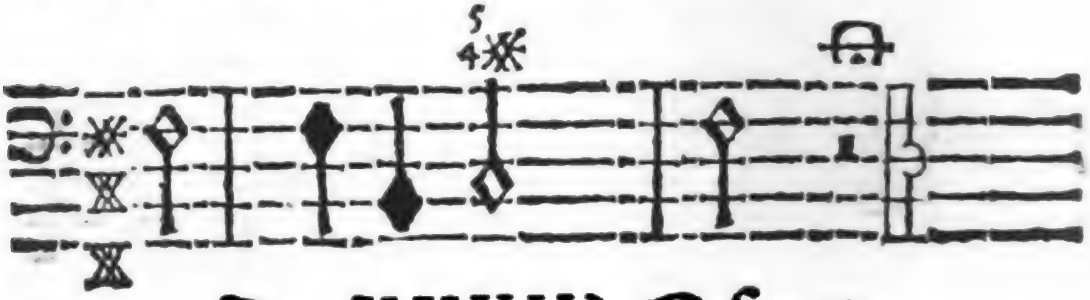
Baſso Contin:



ſchonet


ſchonet deiner Kinder/nicht nach deinen
Ei-fer Sinn/als verſchuldte Sünder/
und durch Seine ſtarke Macht/ab-ge-
M ſchlacht/

ſchlacht/wie die Schaf und Rinder.



Der XXXIV. Geſang.

Dankſagung / daß GOtt die anderweit graſſirende Peſt-Seuche gnädig abgewendet/ mit herzlicher-Bitte uns noch ferner darfür zu behüten.

Nach der Weiſe:

HErr ich denk an jene Zeit / ꝛc.

1.

GRoſſer GOtt! Der Du vorhin
Haſt verſchonet Deiner Kinder/
Nicht nach Deinem Eifer-Sinn/
Als verſchuldte Sünder/
Und durch Deine ſtarke Macht/
Abgeſchlacht/
Wie die Schaf und Rinder.

2.

Dank ſey Dir! zu aller Zeit/
Daß Du / als ein Vatter/ laſſen
Deine groſſe Gütigkeit
Freundlich uns umfaſſen/

Und

Und bezeugt / daß Du durch Trieb
Deiner Lieb/
Uns nicht könnest hassen.

3.

Da so manches schönes Land
Zimlich ist verödet worden/
Durch des grimmen Würgers Hand/
Der im Menschen-Orden/
Durch bekante Plag und Noht/
Pest und Tod/
Alles wolt ermorden.

4.

Hast Du unsre Stadt und Grenz
Allerdings in Schutz genommen/
Daß bißher die Pestilenz
Nicht dahin ist kommen/
Wir sind dieser starken Flut
Strenger Wut
Unverlezt entschwommen.

5.

O! was ist es nur für Plag?
Ach! wo Pestilenz grassiret/
O! wie grosse Kummer-Plag
Hat man da geführet/
Wo diß ungeheure Thier/
dort und hier/
Statt und Land berühret.

6.

Daß nun wir / biß dieser Zeit/
Solchem Jammer sind entgangen/

Haben wir nicht anderweit/
Als von Dir empfangen/
GOtt Du hast es nicht gewolt/
Daß sie solt
Unsre Grenz erlangen.

7.

Dank sey Dir darfür / mein GOtt!
Aus Christ-schuldigem Gemüte/
Der Du uns errett aus Noth/
Und durch Deine Güte/
Deinen Engel zugewandt/
Und gesandt/
Daß Er uns behüte.

8.

Wie Du aber unser Land/
Für der schweren Pest und Seuchen/
Hast bewahrt durch Deine Hand/
So laß uns ingleichen
Ferner leuchten Dein Gesicht/
Daß uns nicht
Pest und Tod erschleichen.

9.

Laß gesunde / frische Wind /
Hin und wieder / bey uns wehen/
Daß die Luft nicht werd entzündt/
Und wir müssen sehen/
Daß des Würgers scharpffer Stahl/
Uberal/
Alles ab wil mähen.

10.

Sihe / treuer GOtt! nicht an/
Wie wir / überhäufft mit Sünden/
Mehrmal haben mißgethan/
Laß Dich freundlich finden.
Sprich: ich wil genädig seyn/
Die Gemein
Ihrer Sünd entbinden.

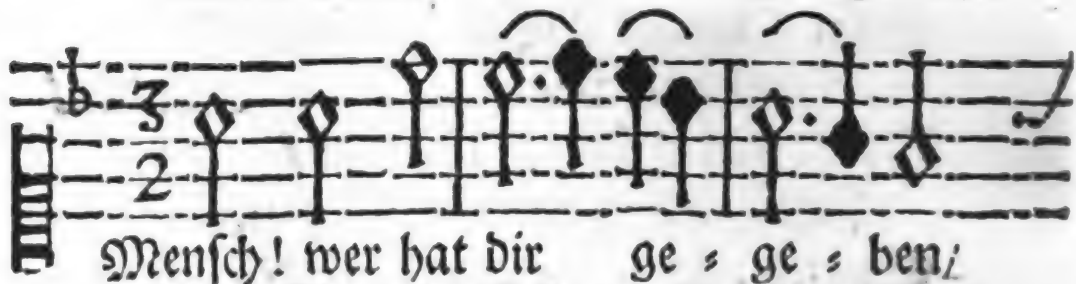
11.

Denk / wer wird Dir dankbar seyn/
Wann wir ligen in der Erden?
Unter unserm Leichen-Stein/
Und zu Aschen werden?
Macht nicht auf der Todes-Bahn
Jederman
Lauter Traur-Geberden.

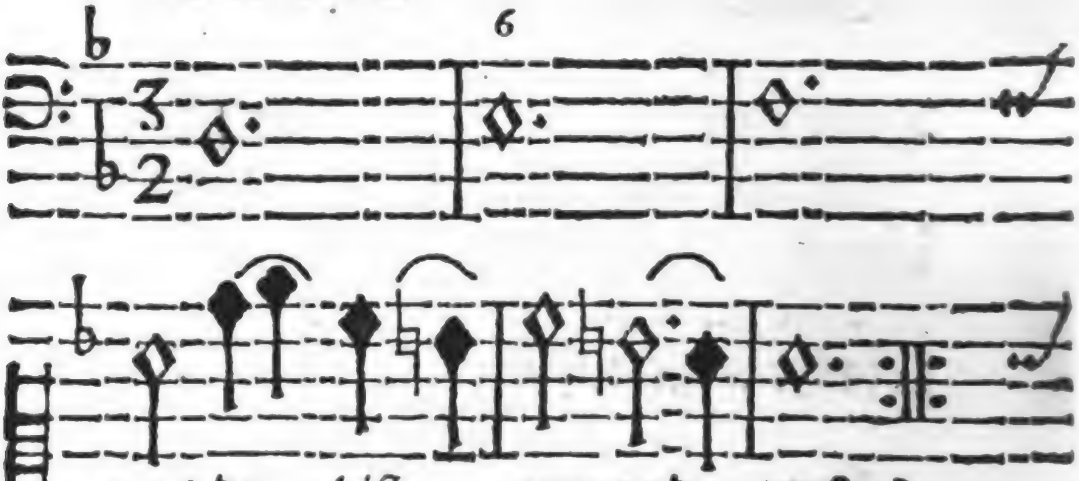
12.

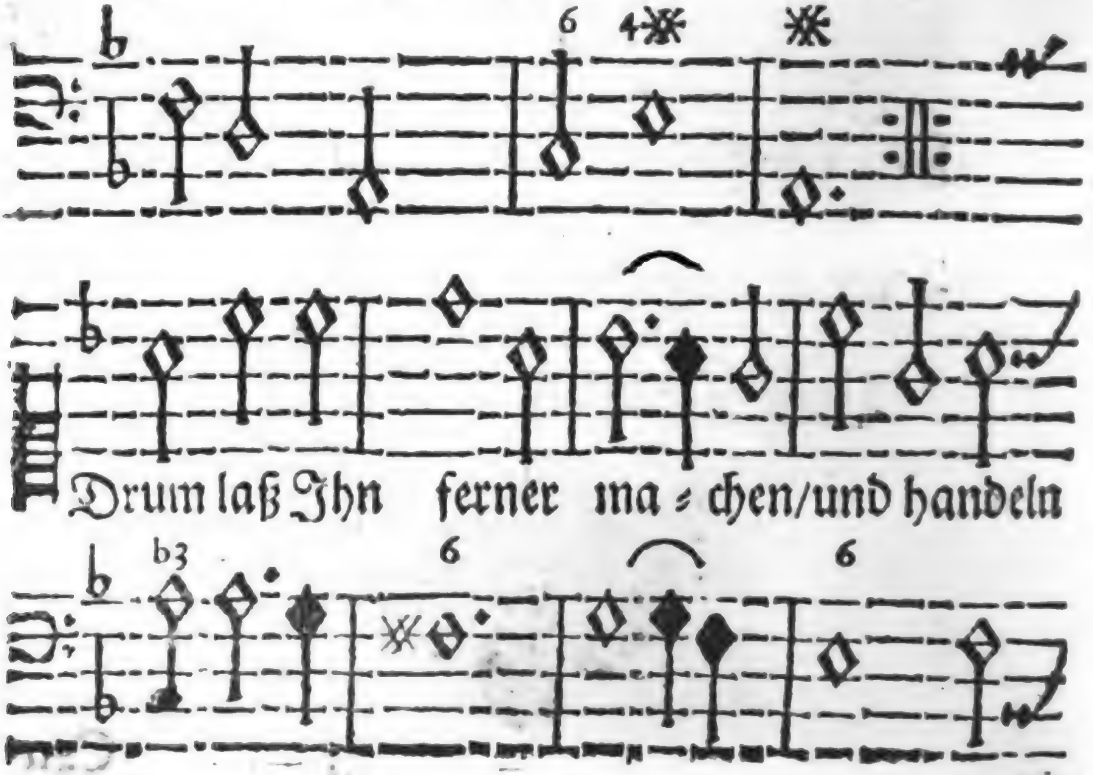
Nun ich weiß / Du wirst / mein GOtt!
Uber uns noch ferner schweben/
Für der Pestilenz und Tod
Fristen unser Leben/
Diesem nach so wollen wir
Dir darfür
Dank und Ehre geben.

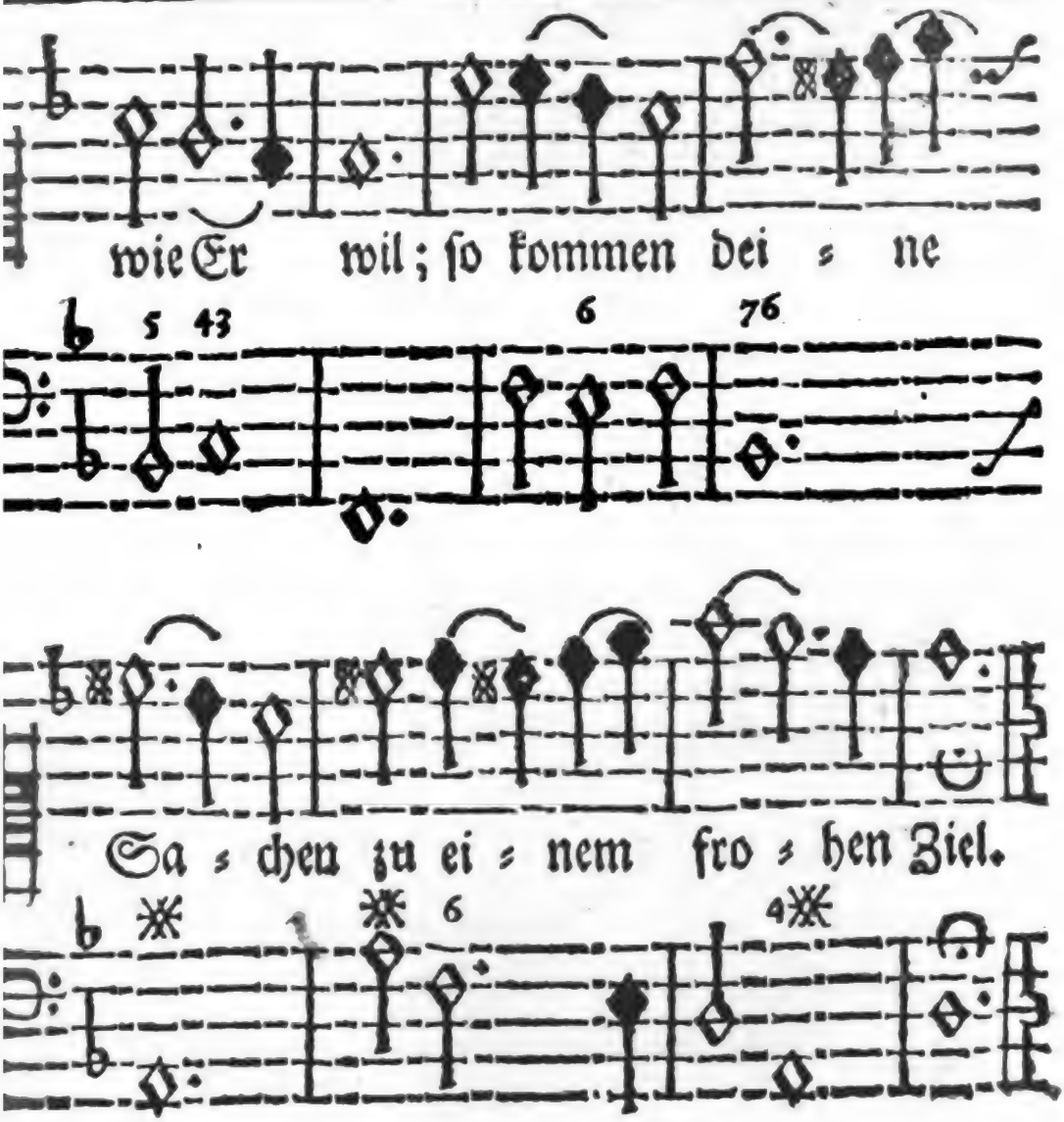
Canto Solo. G. C. W.



Baſso Cont:







Der XXXV. Gesang.

Von der Christlichen Gelassenheit.

Nach der Weise:

Hilf / GOtt! daß mir gelinge / ꝛc.

I.

MEnsch / wer hat dir gegeben
Was du bist um und an?
Die Seele / Leib und Leben?
Hat es nicht GOtt gethan?

Drum laß Ihn ferner machen/
Und handeln wie Er wil;
So kommen Deine Sachen
Zu einem frohen Ziel.

2.

Er ist/ Der voller Güte/
Dir Vätterlich geneigt/
Mit willigem Gemüte/
Dir alles Guts erzeigt.
Drum laß du Ihn nur machen/
Und handeln wie Er wil;
So kommen deine Sachen
Zu einem guten Ziel.

3.

Er gibt dir Brod und Kleider/
Und was dir mehr ist noth;
Er trozet deine Neider/
Schlägt deinen Feind zu todt/
Drum laß Ihn ferner machen/
Und handeln wie Er wil;
So kommen deine Sachen/
Zu einem frohen Ziel.

4.

Er segnet die Geschäfte/
Die du nimst Christlich für/
Er mehret deine Kräfte/
Das krank seyn dich nicht rührt.
Ey! drum so laß Ihn machen/
Und handeln wie Er wil;

So kommen deine Sachen
Zu einem guten Ziel.

5.

Dein Leben vom Verderben
Errett der treue GOtt/
Er lässt dich Gnad erwerben/
Auch mitten in dem Tod.
Ey! nun so laß Ihn machen/
Und handeln / wie Er wil/
So kommen deine Sachen
Zu einem frohen Ziel.

6.

Wanns endlich gar zum Scheiden/
Und biß zum Sterben kömt/
Hat Er die Himmels Freuden
Dir ewiglich bestimt.
Drum laß du Ihn nur machen/
Und handeln wie er wil/
So kommen deine Sachen
Zu einem seelgen Ziel.

7.

Laß Welt und Teuffel wüten/
Laß zürnen jederman/
Er wird dich wohl behüten/
Wann du folgst Seiner Bahn.
Drüm laß Ihn ferner machen/
Und handeln / wie Er wil/
So kommen deine Sachen/
Zu einem guten Ziel.

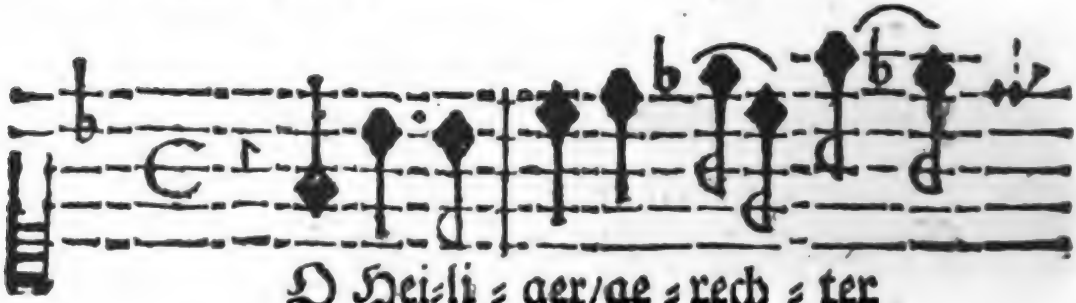
8.

Hält Unglük dich umfangen/
Laß GOtt dein Hofnung seyn/
Bey Ihm wirst du empfangen
Trost / Hülff / in Angst und Pein.
Drüm laß Ihn ferner machen/
Und handeln / wie Er wil/
So kommen deine Sachen
Zu einem frohen Ziel.

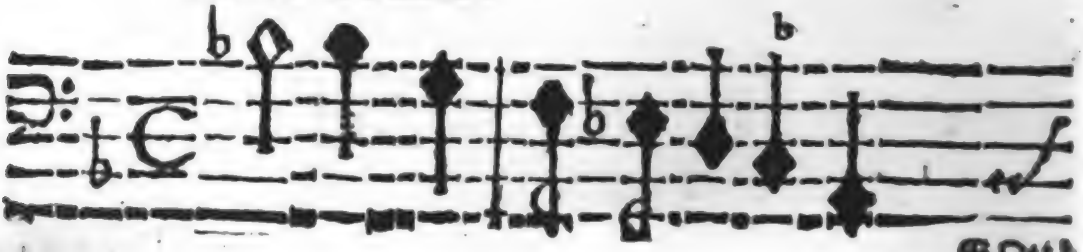
9.

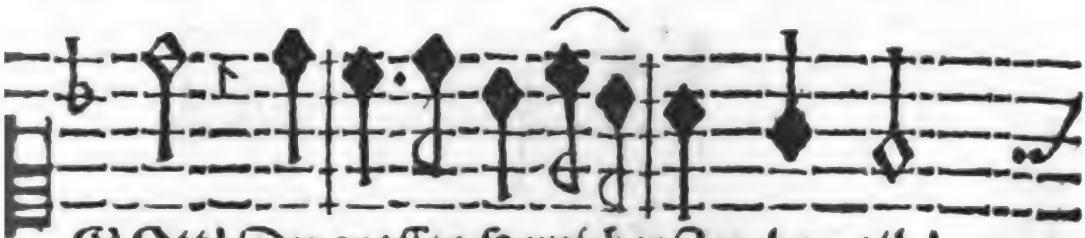
Bleib nur auf deinen Wegen/
Thu recht / wie dirs gehört/
Vertrau auf GOttes Segen/
Der bleibt dir unverwehrt.
In Summa; laß GOtt machen/
Und handeln / wie Er wil/
So kommen deine Sachen
Zum allerbesten Ziel.

Canto Solo. A. M. L.

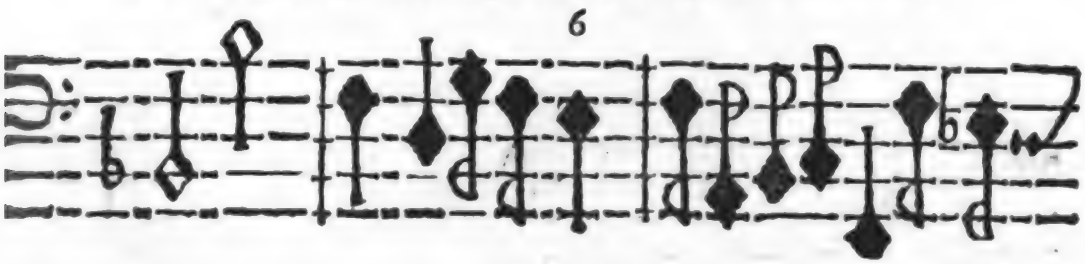


Basso Contin:

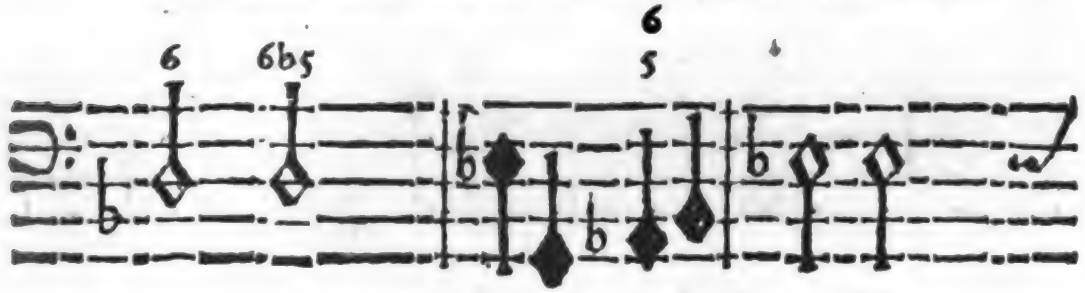




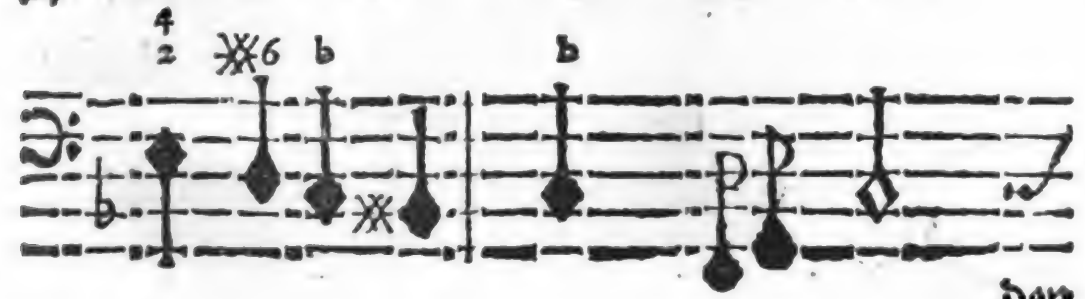
GOtt! Du groſſer Herrſcher Ze = ba = oth!

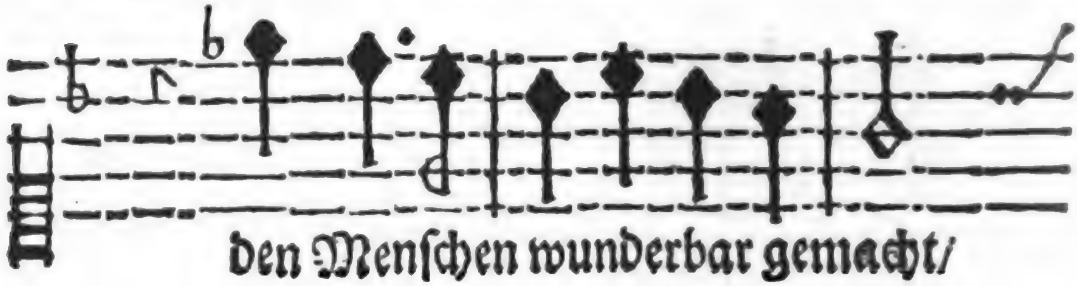


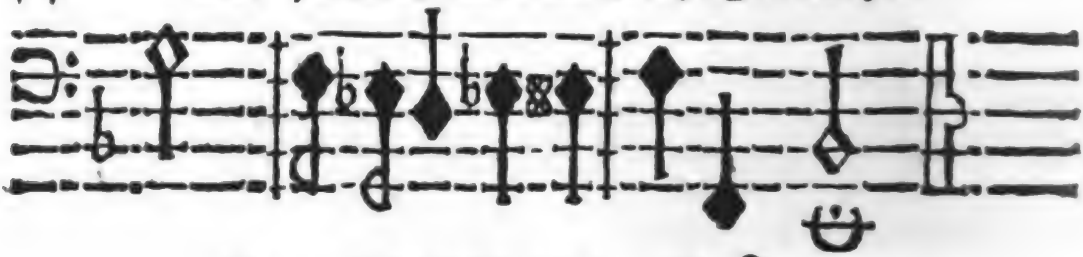
Der Du nach Deiner Weißheit Raht/die



al = les wohl er = ſon = nen hat/







Der XXXVI. Geſang.

Gebet-Lied / um ein gutes Gewiſſen.

Nach der Weiſe:

Vatter Unſer im Himmelreich / ꝛc.

1.

O Heiliger / gerechter GOtt!
O du groſſer Herrſcher Zebaoth!
Der Du nach Deiner Weißheit Raht/
Die alles wohl erſonnen hat/
Den Menſchen wunderbar gemacht/
Und herzlich an das Liecht gebracht.

2. Du

2.
Du hast den Menschen zugericht/
Und ihm ein sonderbares Liecht
In seinem Herzen angezündt/
Dardurch er Forcht und Trost empfindt/
Nachdem Er thut zu jeder Frist/
Was löblich oder sträflich ist.

3.
Diß ist nun des Gewissens-Liecht/
Dardurch der Mensch ihm selber spricht
Das Urtheil / und erkennen kan/
Von allem / was Er hat gethan/
Obs recht ist / oder nicht / für GOtt/
Zeucht Ehre nach sich / oder Spott.

4.
Ach GOtt! ich armes Menschen-Kind/
In meinem Herzen auch empfind/
Und sehe / leider! wann ich mir
Mein Thun und Lassen stelle für/
Daß mein Gewissen sey befleckt/
Und daß ich Deinen Zorn erweckt.

5.
Dann was Du mir / O Höchster Hort!
Befohlen hast in Deinem Wort/
Das hab ich / leider! nicht volbracht/
Und also Dein Gebott veracht/
Daher mich mein Gewissen drückt/
Wanns die verdiente Straff erblickt.

6. Weil

6.

Weil aber Dein geliebter Sohn/
Mein JEsus / der Genaden-Thron/
Mit Seinem Blute kräftiglich
Von Sünden hat erlöset mich/
Geheiliget / und rein gemacht/
So sey Dir Lob und Dank gebracht.

7.

Wohlan ich ruffe HErr! zu Dir/
Und bitte Dich Du wollest mir
Von wegen Christi Todes Pein/
Genädig und barmherzig seyn/
Und / als ein Vatter / deinem Kind/
Erlassen alle Schuld und Sünd.

8.

Ach GOtt! Dein Heilig guter Geist
Mir treue Hülff und Beystand leist/
Auf daß der Satan fürohin
Nicht übertäube meinen Sinn/
Vielmehr das Gute sich in mir
Vermehr und wachse für und für.

9.

Behüte mich für Sünd und Schand/
Und allerley Gewissens-Brand/
Neig aber mein Gemüt und Sinn
Beständiglich zur Tugend hin/
Und lasse mich sorgfältig seyn/
Daß mein Gewissen bleibe rein.

10.

Ach! des Gewiſſens Reinigkeit!
Was iſt das nicht für Wonn und Freud/
In Armut / Trübſal / Todes-Laſt/
Für Reichtum/Troſt / und Seelen-Raſt!
Nun dieſen Schatz und Freuden-Zier
Mein GOtt bewahre ſtäts in mir.

11.

Erhalte mein Herz allezeit
Zu waarer Gottesforcht bereit/
Daß es ein Vaß zu ehren ſey/
Für böſen Lüſten trage Scheu/
Dem Glauben nachjag und der Lieb/
Und mich in guten Werken üb.

12.

Ob aber ich / aus Blödigkeit/
Und Fleiſches Unvermögenheit/
Begienge Sünd und Miſſethat/
So richt mich wieder auf durch Gnad/
O GOtt! und hab mit mir Geduld/
Vergib mir ſolche meine Schuld.

13.

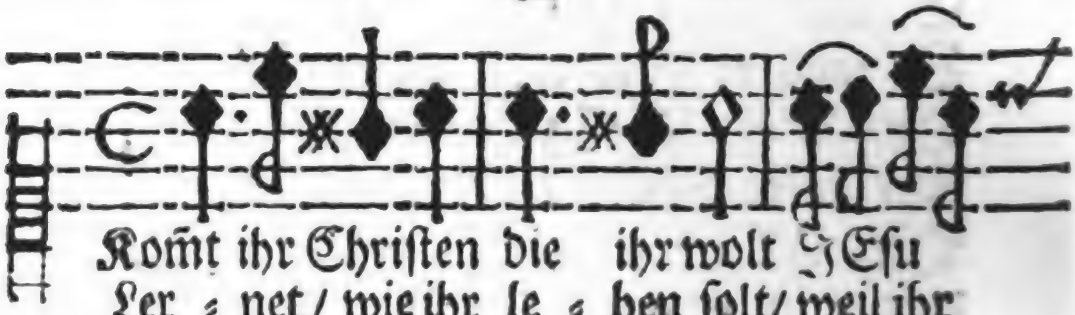
Wirff mich in Deinem Zorn nicht hin/
Erneue mein Gemüt und Sinn/
Daß ich ins künftig mehrern Fleiß/
In meinem Chriſtenthum / erweiß/
Und mich zu aller Schuld-Gebühr
Geflüſſen halte gegen Dir.

14. Ach!

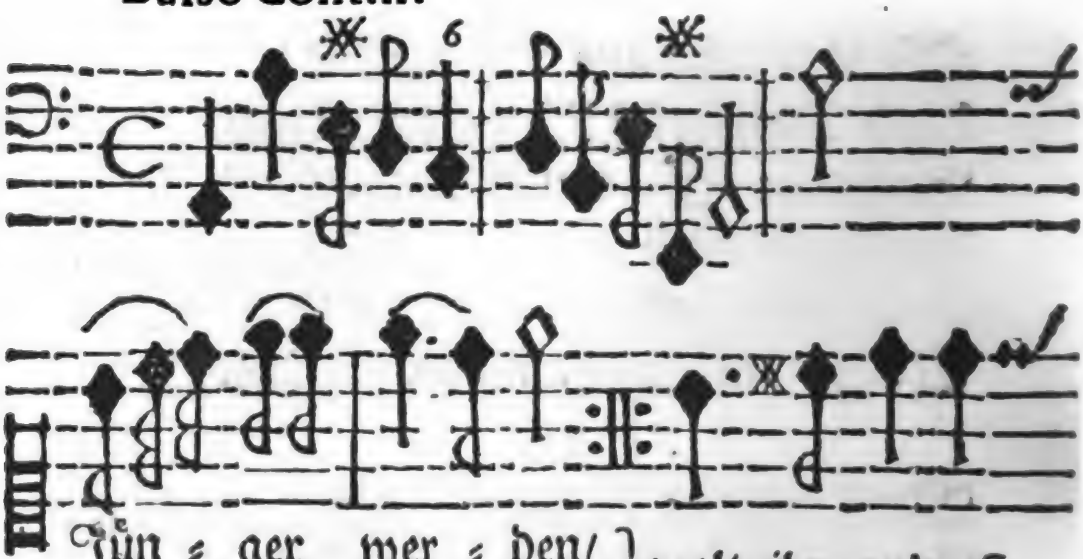
14.

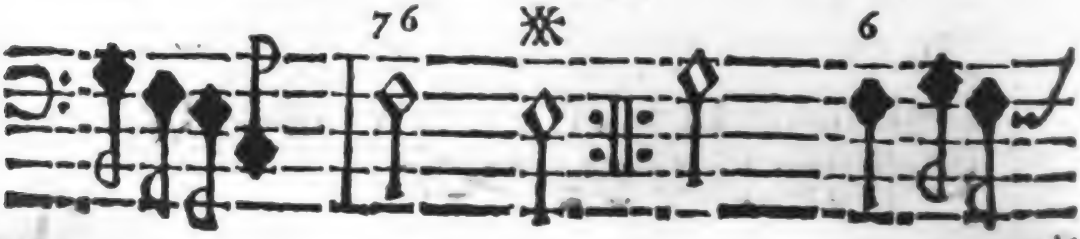
Ach! ja; mein HErr! und GOtt! verleih/
Und in mir Schwachen mächtig sey/
Daß ich/ durch Deines Geistes Stärk/
Hinaus führ alles gute Werk/
Und werde / was Du selbst erweckt/
Zu Deines Nahmens Ruhm volstreckt.

Canto Solo. A. M. L.

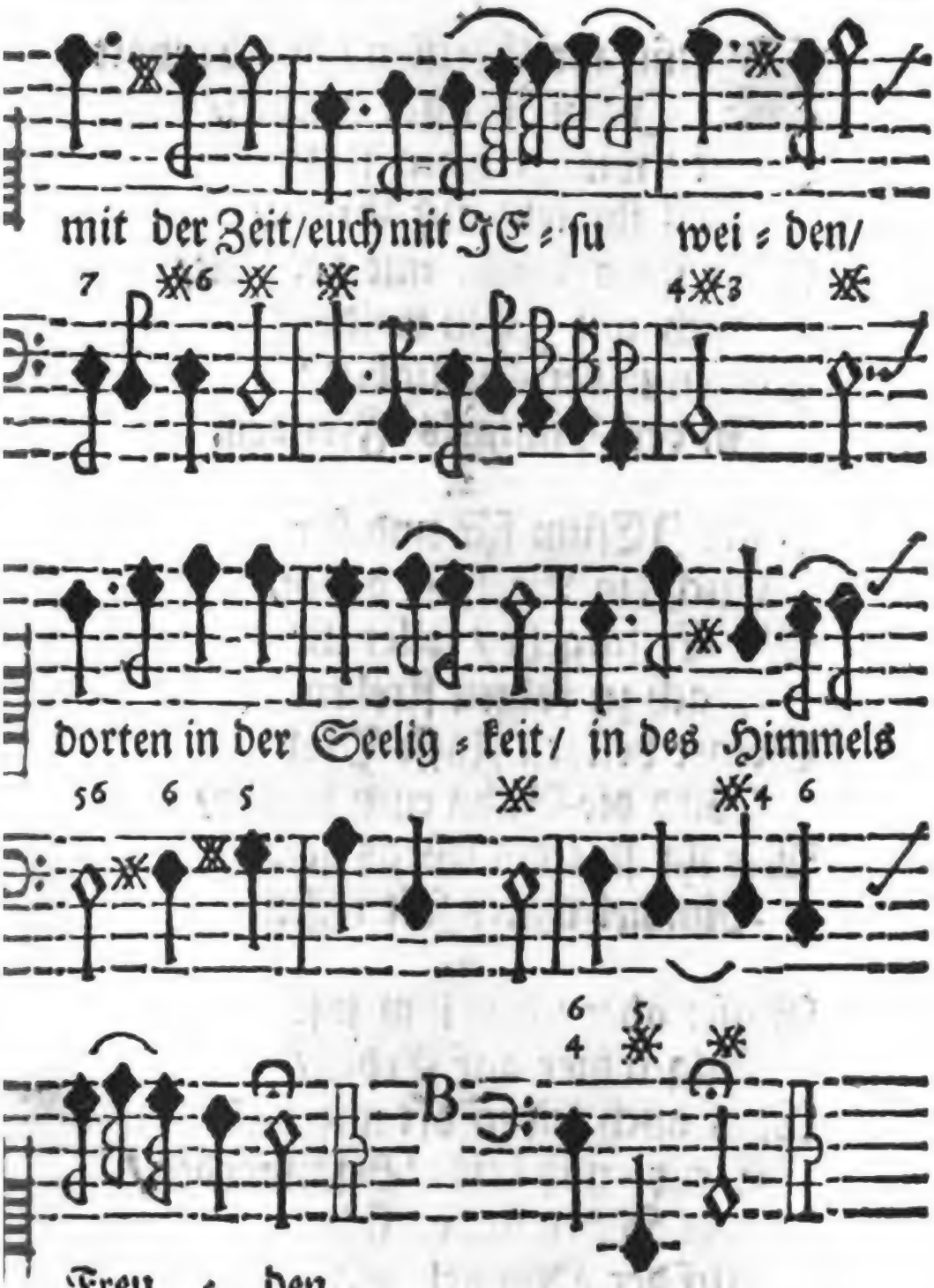


Basso Contin:





mit



Der XXXVII. Geſang.
Von der Nachfolge JEſu.

Nach der Weiſe:

Chriſtus Der uns ſeelig macht/ ꝛc.

1.

WOllt ihr Christen / die ihr wolt
JEsu Junger werden/
Lernet / wie ihr leben solt/
Weil ihr lebt auf Erden/
Wolt ihr anderst / mit der Zeit/
Euch mit JEsu weiden/
Dorten in der Seeligkeit/
In des Himmels-Freuden.

2.

Lasset JEsum für und für
Euch ein Beyspiel geben/
Wie Er fürgeht / sollet ihr
Nach zu folgen streben.
Seiner heilgen Füsse Pfad
Wird die Bahn euch weisen/
Wie ihr strackes Wegs gerad
Himmel-wärts solt reisen.

3.

Wisset aber / wer ihm wil
Folgen hier auf Erden/
Muß auch leiden oft und viel
Creutz- und Leid-Beschwerden/
Wenig Rosen finden sich
Auf der Himmel-Strassen/
Dörner aber häuffiglich
Sich betretten lassen.

4.

Nemlich so ward Gottes Sohn/
Durch so manches Leiden/

Durch Verfolgung Spott und Hohn/
In das Reich der Freuden/
Zu des Vatters rechten Hand/
Herrlich eingeführet/
Da Er ohne Widerstand
Ewig nun regieret.

5.

Armut / Hunger / Dürstigkeit
Must Er übertragen/
Läster-Reden / Haß und Neid/
Und viel andre Plagen/
Biß Ihn endlich Strick und Band
Allerseits umgeben/
Und der Juden Mörder-Hand
Gar gebracht ums Leben.

6.

Unterdessen hat Er nicht
Böses wiedergolten/
Die Ihn schalten ins Gesicht/
Wiederum gescholten.
Weil es Seines Vatters Will
Ihn so war zu plagen/
Hielt Er Ihm gehorsam still/
Alles zu vertragen.

7.

Ja / in Seiner höchsten Noth/
In dem grösten Schmerzen/
Betet Er zu Seinem GOtt/
Aus liebreichem Herzen/

Daß der viel getreue HErr/
Wolte das Verbrechen
Seiner Feind und Peiniger/
Nicht an ihnen rächen.

8.

Nun so lerne lieber Christ!
Wie du dich solt schicken/
Wann die Welt mit ihrer List
Dich auch wil berücken/
Wann du etwa dieser Zeit/
Must/ an statt der Freuden/
Manche Widerwärtigkeit/
Manche Trübsal Leiden.

9.

Denke nicht / es sey nicht recht/
Solches auszustehen/
Sol es besser dann dem Knecht
Als dem HErren gehen?
JEsus hat es vorgesagt/
Die sich Ihm ergeben/
Werden selten ungeplagt/
Hier auf Erden/ leben.

10.

Vielmehr halte dich bereit/
Ohne Scheu und Grämen/
Christi Joch zu aller Zeit
Willig aufzunehmen/
Und was Er zuvor gethan/
In dergleichen Sachen/
Auf der Creutz- und Tugend-Bahn/
Ihme nachzumachen.

11.
Ob du demnach Hohn und Spott
Wieder dein Verschulden/
Von der Sünder Frevel-Rott
Irgend must erdulden/
Daß sie dir zu Schimpf und Schmach
Allerley erdenken/
Und das ärgste reden nach/
Dich dardurch zu kränken.

12.
Warff nicht auch der Sünder-Chor
Boßhaft und vermessen/
JEsu manche Sünden vor/
Daß Er/ Gottsvergessen/
Hielte mit dem Teuffel zu/
Triebe falsche Lehren/
Und des Landes Friedens-Ruh
Suchte zu zerstören.

13.
Wie ers aber mit Geduld
Litte/ GOtt zu ehren/
Also/ der du unverschuldt
Lästerwart must hören/
Gib die Ehre deinem GOtt/
Laß die Sünder schmähen/
GOtt hat ihrem Laster-Spott
Schon das Ziel versehen.

14.
Oder must du anderweit
Dich verfolgen lassen/

Mit betrübtem Herzenleid/
Gehn die Elends-Strassen/
Must du dulden Band und Bann/
Hören Fluch für Segen/
Man thut Noth und Tod dir an/
JEsu Nahmens wegen.

15.

Hab geduld es muß so seyn;
Alle / die GOtt lieben/
Fühlen manche Leidens-Pein/
Manches Klag-Betrüben.
Werde darum nicht entrüst/
Bleib in JEsu Tritten/
Der nicht murrisch worden ist/
Da Er hat gelitten.

16.

JEsus Lieb und Sanftmut bot/
That auch guts den Feinden/
So ein jeder Christ auch sol
Feinden / wie den Freunden/
Alle Huld-und Liebs-Gebühr/
Eiferig erzeigen/
Und zum Wohlthun für und für
Seine Seele neigen.

17.

Wie auch aller Hoffart frey/
Ohne stolzes Prangen/
Ohne Falsch und Trügerey
JEsus einher gangen:

So ſolt du die Nidrigkeit/
Auch von Herzen lieben
Und die Warheit allezeit
In den Reden üben.

18.

Summa; wie an JEſu ſich
Nirgend keine Sünden/
Innerlich noch äuſſerlich/
Lieſſen ſehn noch finden/
So ſolt du auch/lieber Chriſt!
Aeuſſerſt dich bemühen/
Und/ſoviel es menſchlich iſt/
Für der Sünde fliehen.

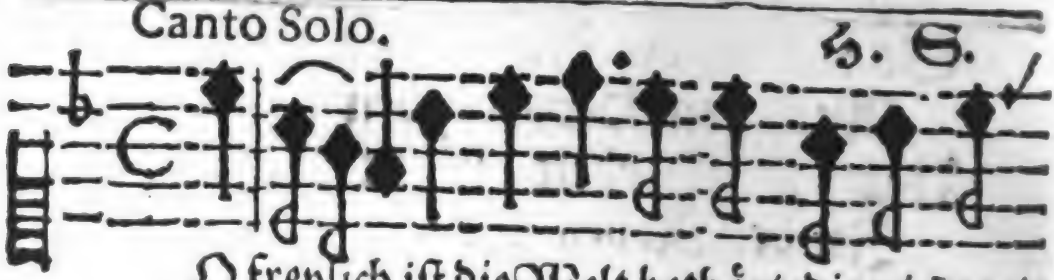
19.

Thuſt du das/ſo wird auch dir/
Nach dem Erden-Leiden/
Alle ſeelge Himmels-Zier
Ewig ſeyn beſcheiden;
JEſus wird dir gehen vor/
Zu des Himmels Thüren/
Und dich/zu der Engel-Chor/
Mit ſich überführen.

20.

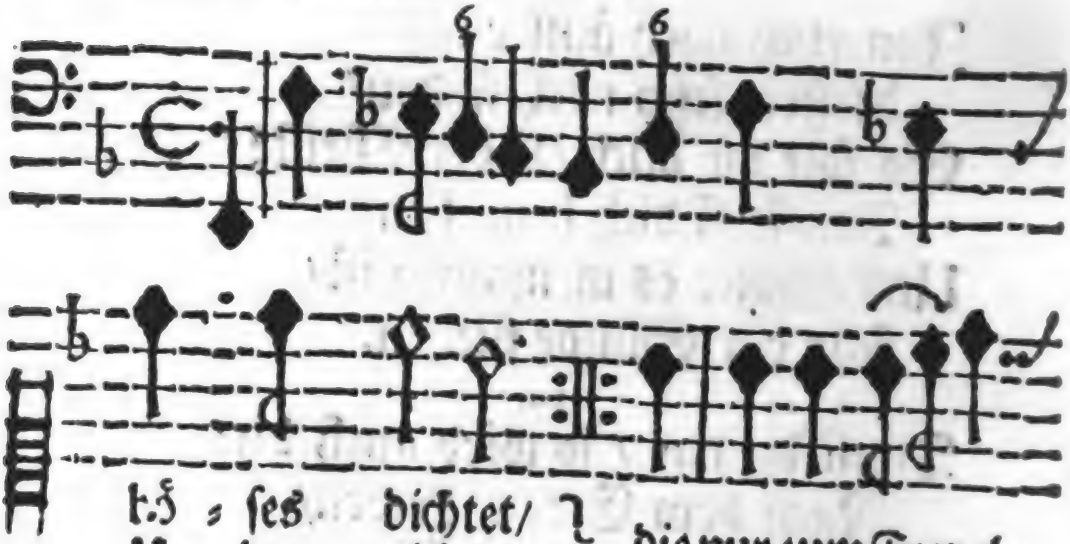
Da wird alles Ungemach
Völlig ſeyn vergeſſen/
Da wird Ehre ſeyn für Schmach/
Die nicht zu ermeſſen/
Keine Trauer-Nacht wird ganz
Uns nicht mehr berücken;
Lauter Himmels-Freuden Glanz
Wohl beglückt uns blicken.

Canto Solo. H. S.

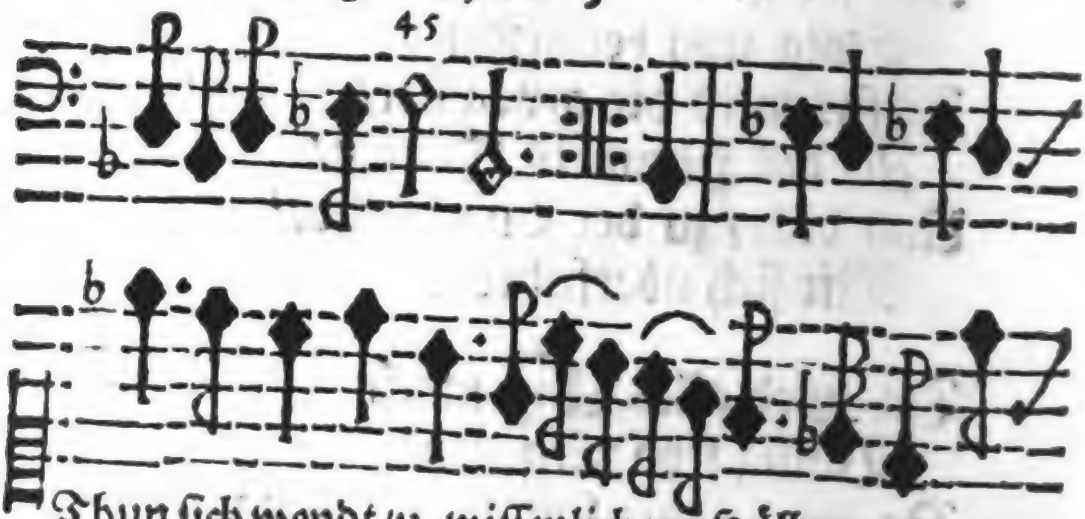


O freylich iſt die Welt bethört/die nichts als
Und ihre Sinnen ganz verkehrt/zur Sünden

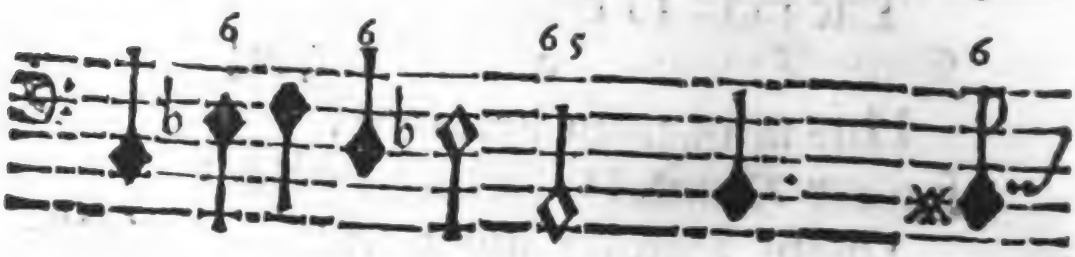
Baſso Contin:



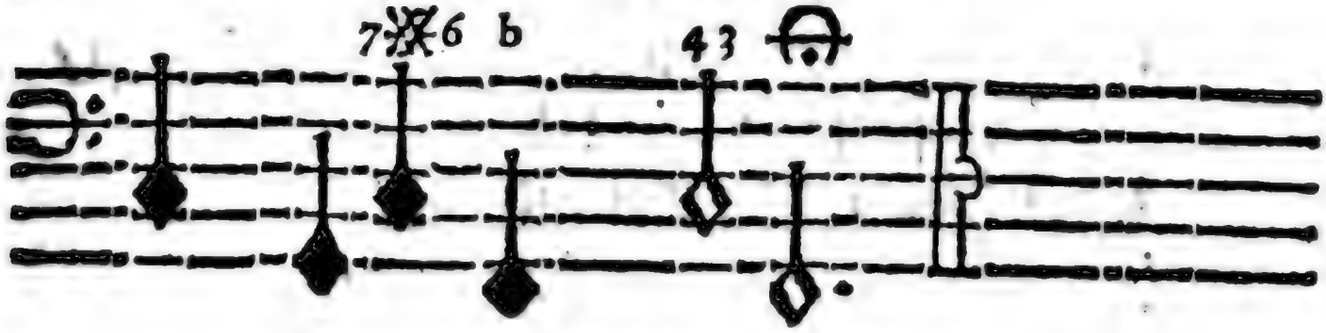
I = ſes dichtet/ }
U = bung richtet/ } die nur zum Frevel-



Thun ſich wendt/u. wiſſenlich zur Höllen reñt/zum



emi-



Der XXXVIII. Gesang.

Um ein Christlich gottseeliges Leben.

Nach der Weise:

Es ist das Heil uns kommen her / ꝛc.

1.

O! Freylich / ist die Welt betöhrt/
Die nichts als Böses dichtet/
Und ihre Sinnen ganz verkehrt/
Zur Sünden=Ubung richtet/
Die nur zum Frevel=thun sich wendt/
Und wissentlich zur Höllen reñt/
Zum ewigen Verderben.

2.

Viel anderst ist im Gegentheil
Ein Gottes Mensch gesinnet/
Der / wegen seiner Seelen Heil/
Das Gute lieb gewinnet/

Der von dem Bösen sich enthält/
Und nicht der Welt sich ähnlich stellt/
Die Gottes Werke hasset.

3.

Ein Mensch der GOtt ergeben ist/
Muß auch zugleich ergeben
Sein Herz der Tugend / als ein Christ/
Sich fleißigen zu leben/
Und seinen Wandel allezeit/
In unverfälschter Lauterkeit/
Nach Gottes Willen führen.

4.

Er muß nicht wollen fremdes Gut
Mit Unrecht an sich zihen/
Vielmehr aus wolgeneigtem Muht/
Sorgfältig sich bemühen/
Mit seinem Nechsten jederzeit
Zu handeln / nach Gerechtigkeit/
In allen seinen Werken.

5.

Er muß auch stäts geflissen seyn/
Gottseeligkeit zu üben;
Den Glauben zu behalten rein;
GOtt und den Nechsten lieben;
Das Creutz ertragen mit Geduld;
Das Böse / das er nicht verschuldt/
Mit Sanftmuht übertragen.

6.

Ja; er muß / als ein Glaubens-Held/
Den Glaubens-Kampf bestehen/

Und

Und auf gewissen Grund gestellt/
Nicht aus den Schranken gehen/
Biß er den Glaubens-Sieg erlangt/
Der wider Höll und Teuffel prangt/
Die ihm sich widersetzen.

7.

So wird ihm dann den Himmels-Lohn
GOtt selbst mit Ehren geben/
Die unverwelkte Sieges-Kron/
Im ewig seelgen Leben/
Darzu ihn GOtt / aus lauter Gnad/
Erwehlet und beruffen hat/
Dasselbe zu ergreiffen.

8.

O! wie erwünschte Seeligkeit
Wird sich daselbsten finden?
O höchst vergnügte Wonn und Freud!
Die jezt nicht zu ergründen/
Die Christus JEsus GOttes Sohn/
Den Glaubens-Helden / wird zu Lohn/
Aus Gnaden / ewig schenken.

9.

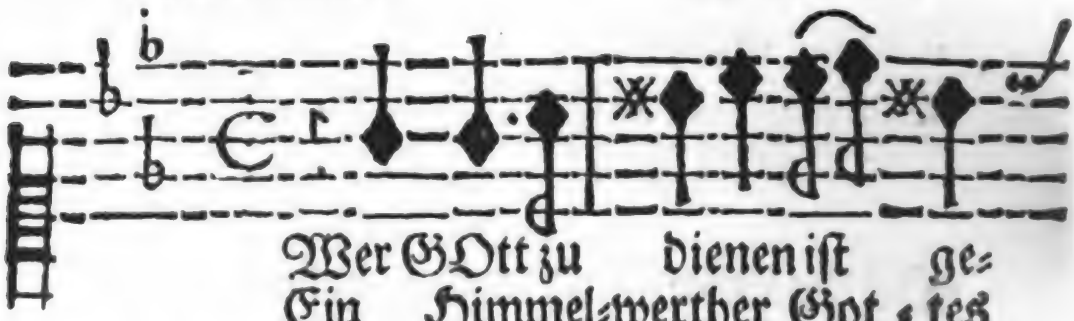
O wohl! dann dir / wohl! lieber Christ!
Wann du wirst deine Sachen/
Wie dir von GOtt befohlen ist/
Gemäß der Tugend machen;
So wird die Güte Gottes dich
Mit Himmels-Freuden ewiglich
Umgeben und erfüllen.

10. O GOtt!

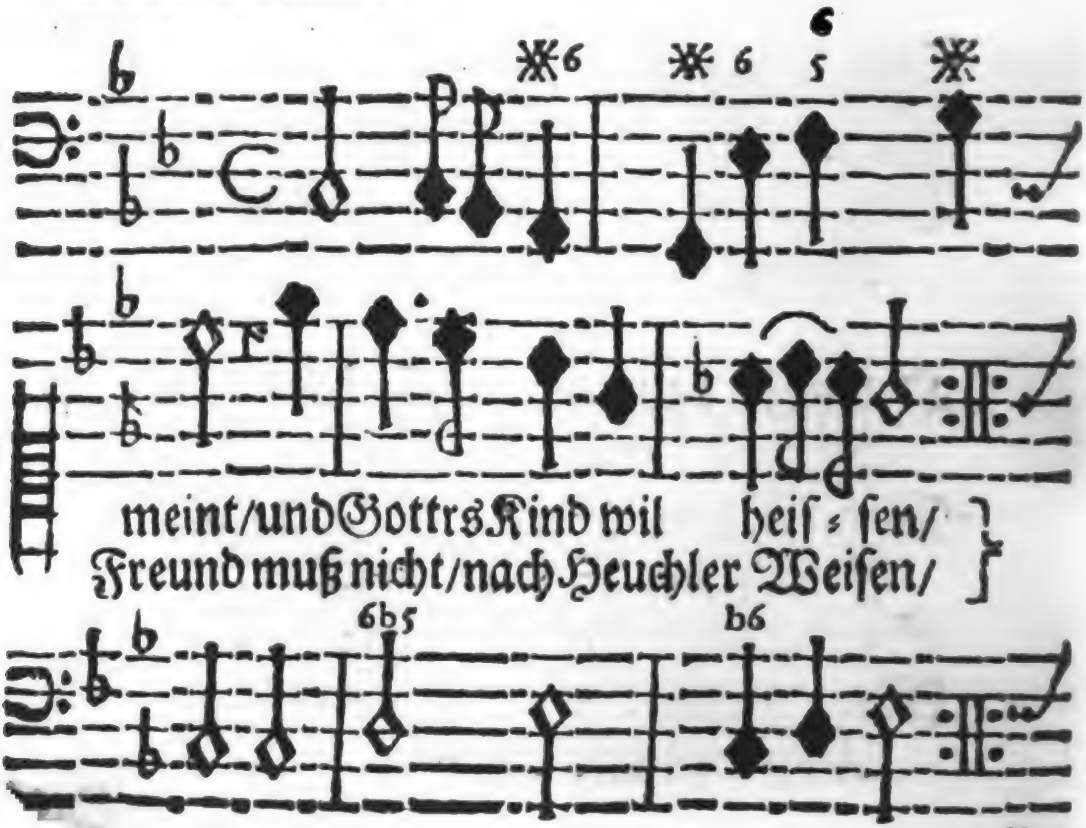
10.

O Gott! regiere meinen Sinn/
Dem Guten nachzujagen/
Und allem Böſen fürohin
Von Herzen abzuſagen/
Schaff Glauben und Gewiſſen rein/
Auf daß ich ewig möge ſeyn/
Wo Du ſelbſt ewig lebeſt.

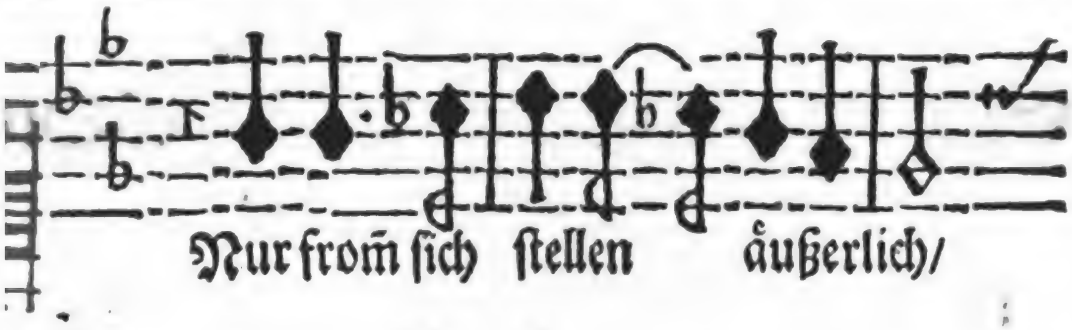
Canto Solo. A. M. L.

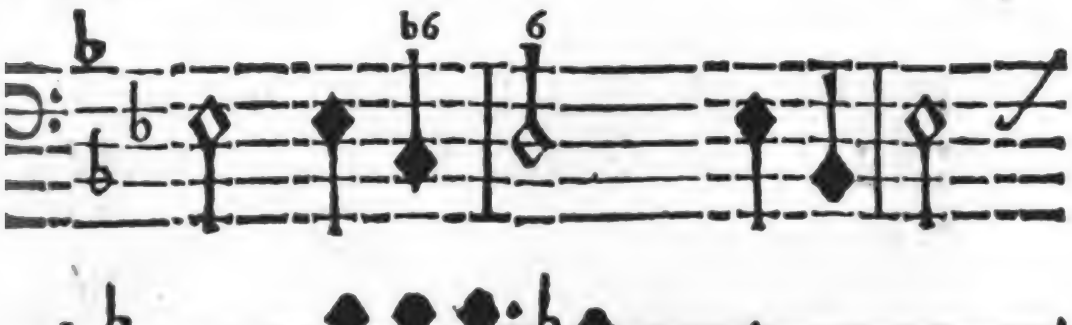


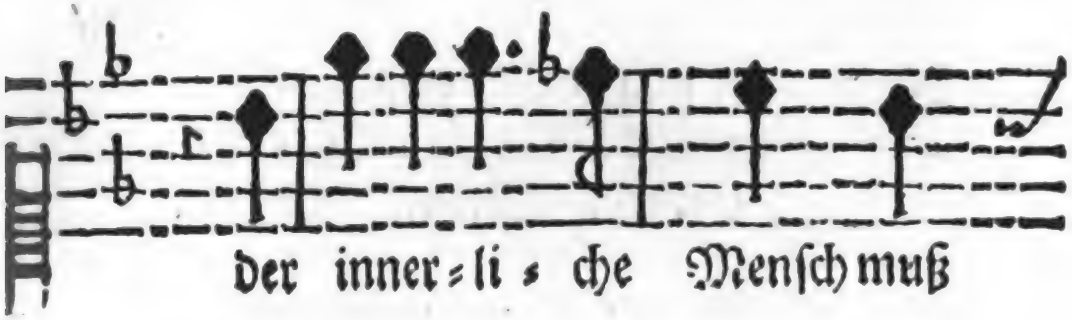
Baſso Contin:

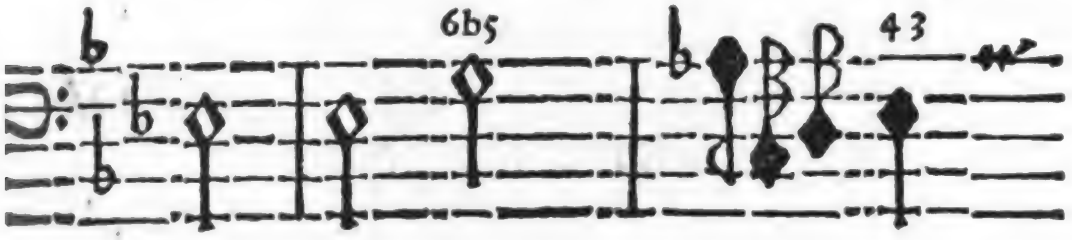


Nur

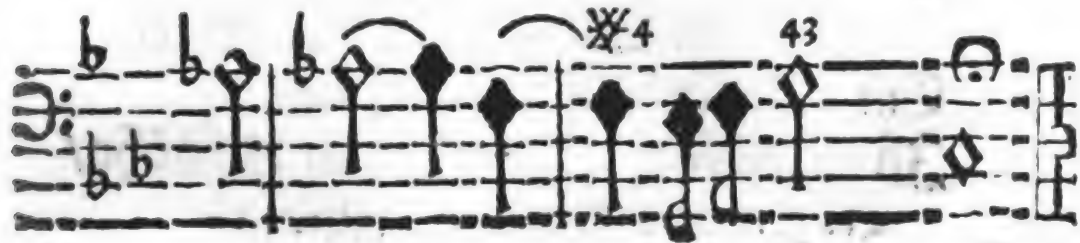

Nur from̃ ſich ſtellen äußerlich/


b6
6


der inner-li-che Menſch muß


6b5
43

ſich nach Gottes Willen ſchicken.


4
43

Der

Der XXXIX. Geſang.

Gebet-Lied/ um ein Herz/ das ſich/ GOtt getreu zu ſeyn/ befleiſſige.

Nach der Weiſe:
Nun freut euch lieben Chriſten gemein/ ꝛc.

1.

WEr GOtt zu dienen iſt gemeint/
Und Gottes Kind wil heiſſen/
Ein Himmel-werther Gottes Freund/
Muß nicht/ nach Heuchler Weiſen/
Nur fromm ſich ſtellen äußerlich/
Der innerliche Menſch muß ſich/
Nach Gottes Willen/ ſchicken.

2.

Ein Chriſt muß treu-geſinnet ſeyn/
Und GOtt von Herzen lieben/
Denn GOtt ſieht biß ins Herz hinein/
Und was wir Menſchen üben/
Darmit das Herz nicht iſt verwandt/
Das haſſet Er/ als Lugentand/
Und zeiget ihm den Rücken.

3.

Wer aber GOtt das Herz ergibt/
Und ihn mit Treuen meinet/
Der iſt es/ den GOtt wieder liebt/
Und dem Sein Hülff erſcheinet/
Ein ungefärbter treuer Sinn
Iſt gleichſam an der Himmels-Bühn/
Allzeit mit GOtt verbunden.

4.

Ein Herz / das GOtt ist treu-geneigt/
Läsſt sich von GOtt nicht scheiden/
Ob je zuweilen sich eräugt
Creutz / Trübsal / Angst und Leiden/
Verfolgung / Krankheit / Noth und Tod/
Es hält getreu bey seinem GOtt/
Biß es hat überwunden.

5.

Drum wird ihm auch der Lohn darfür/
Man dient GOtt nicht vergebens/
Der Königliche Schmuk und Zier
Die Krone jenes Lebens/
Die schöne guldne Himmels-Kron
Jst der verheissne Gnaden Lohn/
Der treuen Gottes Knechte.

6.

O! wie wird es in jener Zeit
So wunder-lieblich klingen/
Wann GOtt vol Glanz und Herrlichkeit/
Wird solche Krone bringen/
Und dem mit Gnaden reichen dar/
Der stets getreu erfunden war/
In seinem Christ-geschlechte.

7.

Wann Er wird sprechen: komt herbey
Jhr Lieben und Getreuen!
Nehmt hin / für die bezeugte Treu/
Zu ewigem erfreuen/

Die Krone der Gerechtigkeit/
Die euch von Anbeginn der Zeit
Bestimmet war zu geben.

8.

O! was für Freude wird es seyn/
Für aller Welt Gemeinen/
Wann bricht der grosse Tag herein/
In solcher Kron erscheinen?
O Herrlichkeit / O Schmuk und Zier!
O Krone schöner denn Sapphier!
O außerwehltes Leben!

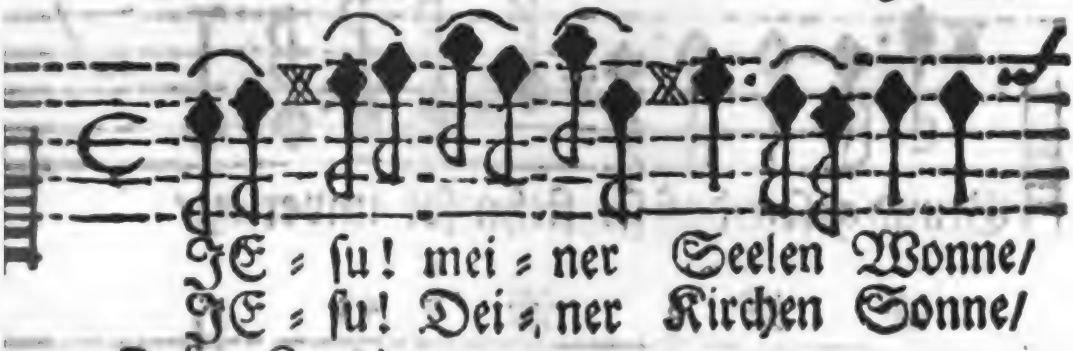
9.

HErr unser GOtt! von dessen Hand/
Im Paradeises Garten/
Wir solches theur-verheißne Pfand/
Des Lebens Kron/ erwarten/
Ach! gib Genad / und hilff / daß wir
Von ganzem Herzen dienen Dir/
So lang wir sind auf Erden.

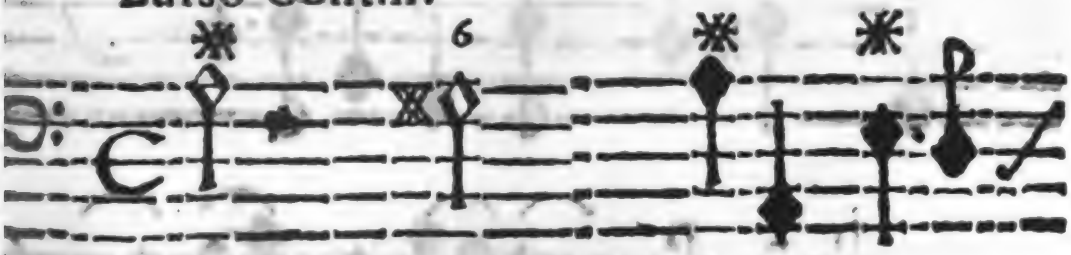
10.

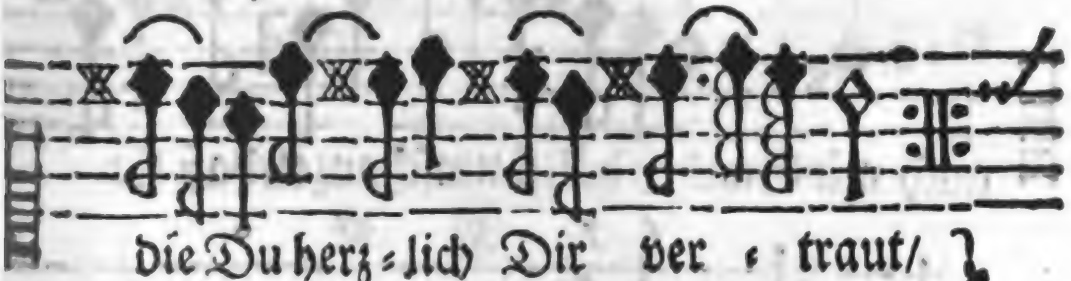
Und wann es komt biß an den Tod/
Laß uns getreu verbleiben/
Kein Leid/ Verhöhnung/ Qual und Noth/
Von Dir uns ferren treiben/
So wird die edle Lebens-Kron
Uns dermaleinsten auch zu Lohn
Und unser eigen werden.

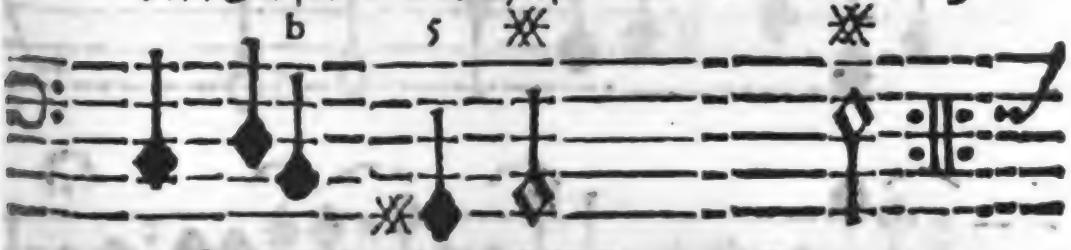
Canto Solo. H. S.

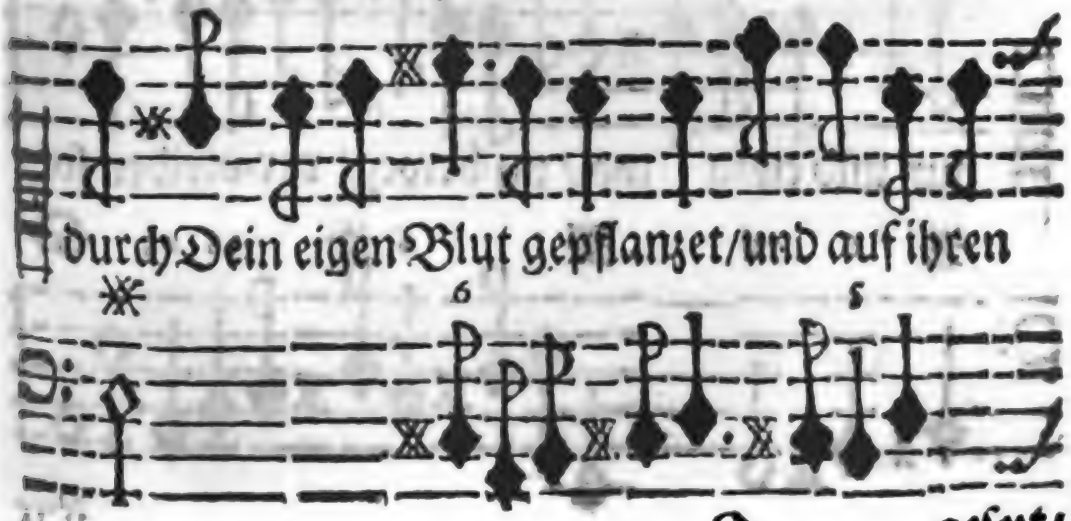


Balso Contin:

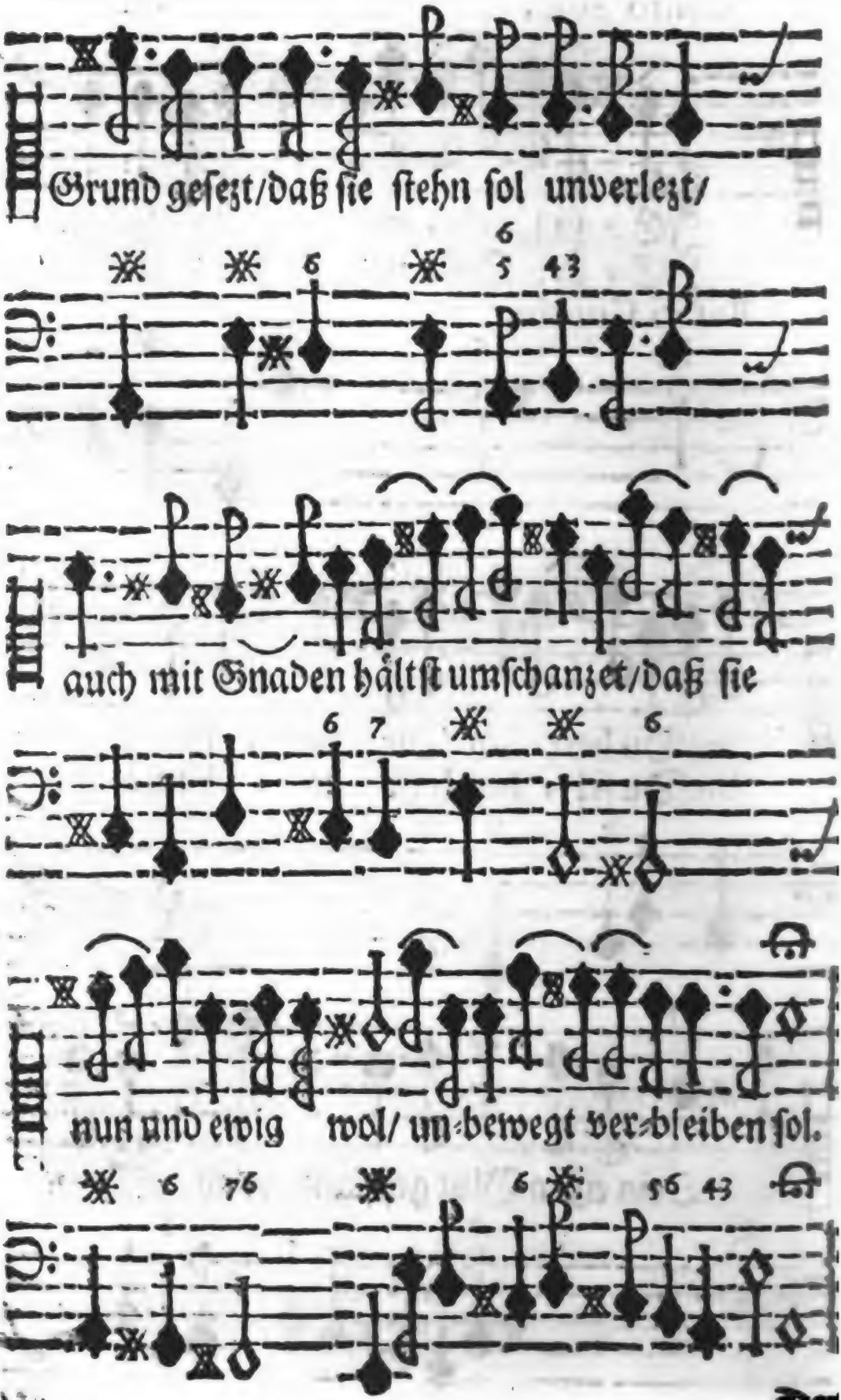








O gesetzt/


Grund geſezt/daß ſie ſtehn ſol unverlezt/
auch mit Gnaden hältſt umſchanzet/daß ſie
nun und ewig wol/ unbewegt verbleiben ſol.

Der XL. Gesang.

Um gebührliche Sorgfalt für die Christliche Kirche.

Nach der Weise:

JEsu! Du mein liebstes Leben / ꝛc.

1.

JEsu meiner Seelen Wonne/
Die Du herzlich Dir vertraut/
JEsu Deiner Kirchen Sonne/
Die Du selber hast erbaut/
Durch Dein eigen Blut gepflanzet/
Und auf ihren Grund gesezt/
Daß sie stehn sol unverlezt/
Auch mit Gnaden hältst umschanzet/
Daß sie / nun und ewig wohl/
Unbewegt verbleiben sol.

2.

Dir sey Dank der reichen Gnaden/
Die Du auch an mir bewährt/
Daß Du gleichfalls mich geladen/
Und zu einem Glied erklärt/
Deiner Christlichen Gemeine/
Daß ich Theil sol / andern gleich/
Haben an dem Himmelreich.
Und hinfüro seyn der (die) Deine/
So zu Deinem Dienst allzeit/
Unablässig sey bereit.

3.

Ach regiere meine Sinnen/
Daß ich / als ein guter Christ/
Alles richte mein Beginnen/
: Was mir immer müglich ist/
Wie ich/ Deiner Kirch auf Erden/
Fördern mög / in allem Stück /
Ihren Wohlstand / Heil und Glük;
Sie auch mög erhalten werden/
Und die ädle Friedens-Ruh/
Ihr gedeyen immerzu.

4.

Laß uns bey einander leben/
Wie es Christen wohl steht an/
Nach der Liebe fleißig streben/
Wandeln auf der Tugend-Bahn;
Daß wir selbst einander bauen/
Als die lebendige Stein/
Und das Wachsthum der Gemein/
Immer grösser sey zu schauen/
Biß wir Vollenkommenheit/
Haben in der Ewigkeit.

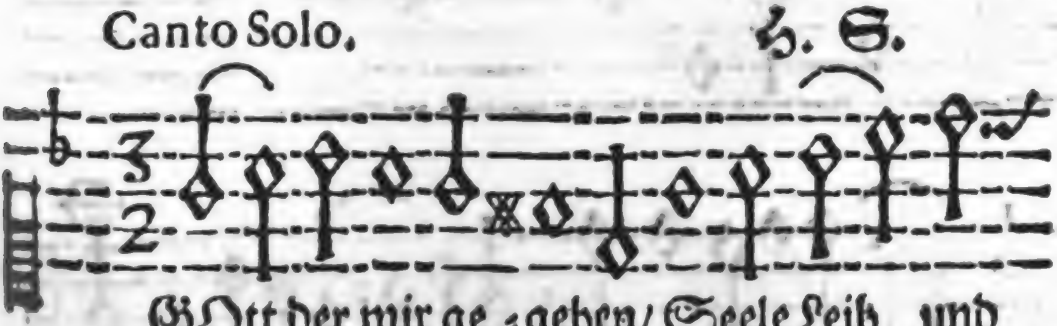
5.

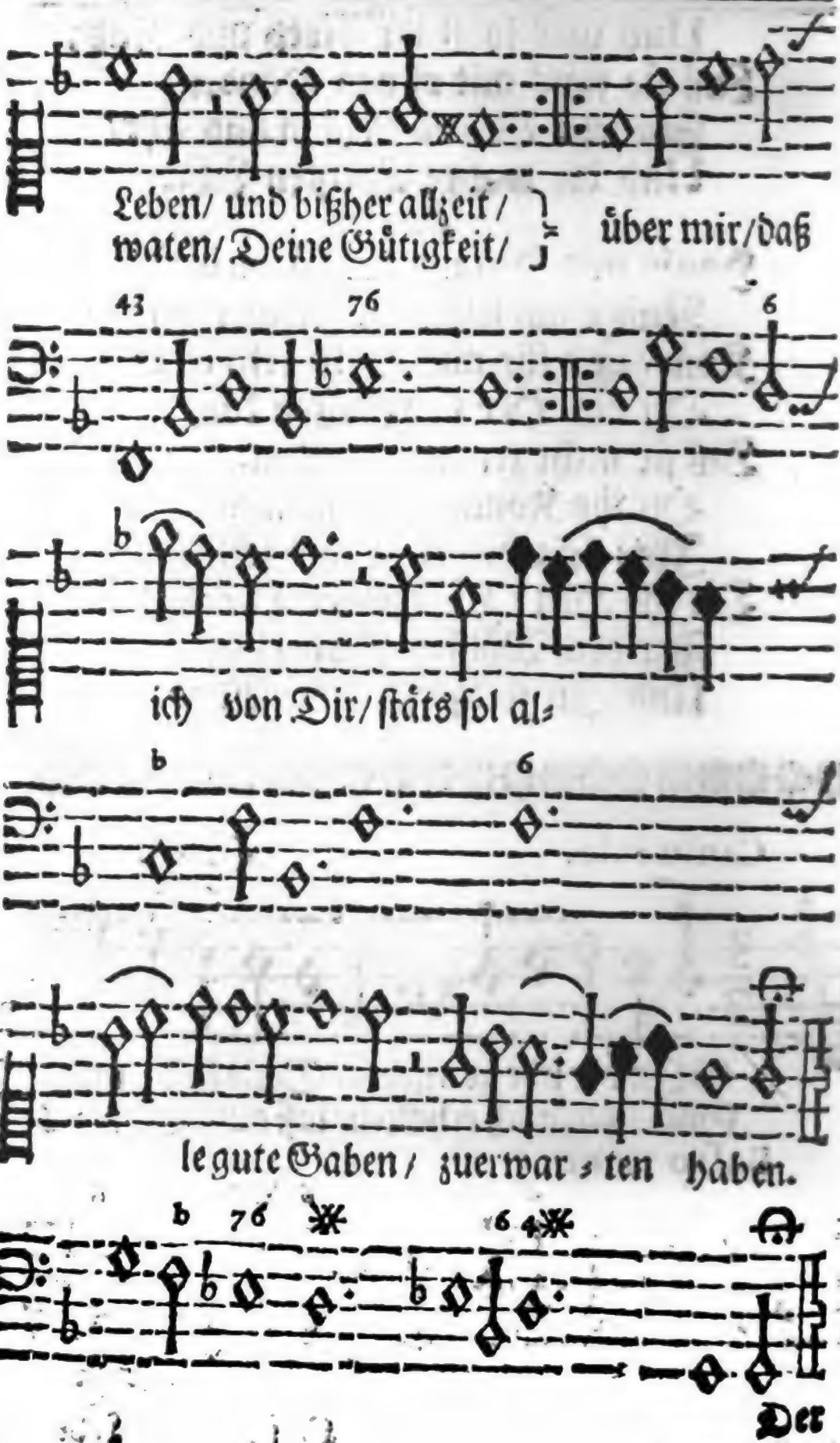
Die Du reichlich hast erfüllet/
Mit den Gütern dieser Welt/
Laß von Herzen seyn gewillet/
Ihr beschertes Gut und Geld/
Christgebührlich anzuwenden/
Daß die Kirch hab ihren Schutz/

Und was sonst ihr Noth und Nutz;
Laß sie stäts mit offnen Händen/
Fördern Deinen Ruhm und Ehr/
Und die wahre Christen Lehr.

6.

Haubt und Heiland der Gemeine!
Nim Dich selbst der Kirchen an/
Kom/ und ihr mit Hülff erscheine/
Du bist Der sie pflanzen kan/
Laß sie nicht zerrissen werden.
Du ihr König / laß sie nicht/
Ihre Sachen richt und schlicht.
Du ihr Hirt / gib Deiner Heerde/
Für den Wölffen Sicherheit/
Und die seelge Wonne-Weid.




Leben/ und bißher allzeit/
waten/ Deine Gütigkeit/
über mir/ daß
ich von Dir/ ſtäts ſol al-
le gute Gaben/ zuerwar-ten haben.

Der XLI. Gesang.

Eines jungen Menschen/um eine Gott-wohlgefällige Lebens-Art zu erwehlen.

Nach der Weise:

JEsu! meine Freude / ꝛc.

1.

GOtt Der mir gegeben/
Seele / Leib und Leben/
Und bißher allzeit/
Gnädig mich erhalten/
Laß auch nachmals walten/
Deine Gütigkeit.
Uber mir / daß ich von Dir/
Stäts sol alle gute Gaben/
Zuerwarten haben.

2.

Wie sol mein Gemüte/
Solcher Deiner Güte/
Gnugsam dankbar seyn?
HErr! ich wil Dich preisen/
Und Dir Dank beweisen/
Ohne falschen Schein/
Ich wil mich zu ehren Dich/
Und von Herzen Dich zu lieben/
Unaufhörlich üben.

3.

All mein Thun und Lassen/
Wil ich bäster massen/
Richten stäts dahin/
Daß ich Dir Dem Höchsten/

So dann meinem Nechsten/
Wie ich schuldig bin
Für und für / die Christ-Gebühr
Ohnversaumentlich beweise/
Mit getreuem Fleisse.

4.

Laß hiernechst geschehen/
Daß ich möge sehen/
Was mir nützlich ist/
Und in meiner Seelen
Eben das erwählen/
Als ein kluger Christ/
Wie ich weiß / daß seyn Geheiß/
Mich in einem Stand auf Erden/
Lüsst verordnet werden.

5.

Laß mich wohl bedenken/
Und die Sinnen lenken/
Wo Dein Will hinzielt;
Wie/ in welchem Stande/
Wo / in welchem Lande?
Du mich haben wilt/
Da laß mich gehorsamlich/
Dir zu folgen seyn geflissen/
Mich nicht klüger wissen.

6.

Laß mich nicht volführen/
Ohne Frucht / verlieren/

Wei-

Meine junge Jahr.
Und hernach mit Klagen/
Wenn sie sind vertragen/
Rauffen Haubt und Haar.
Wann ich sol der Armut vol
Mit dem Bettelstabe gehen/
Ums Allmosen flehen.

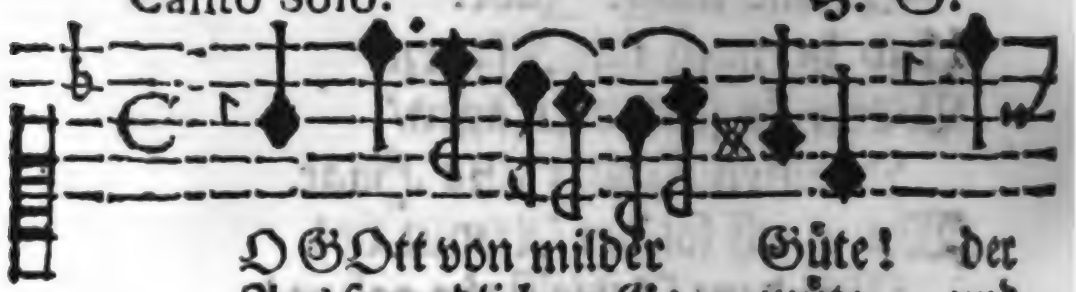
7.

Neige meine Sinnen/
Gutes zu beginnen/
Daß ich / mit der Zeit/
Ehrlich könne leben/
Und dem Armen geben/
Wann er Mangel leidt.
Ob es schwer je geht daher/
Laß mich thun / wie sich gehöret/
Mein Beruf mich lehret.

8.

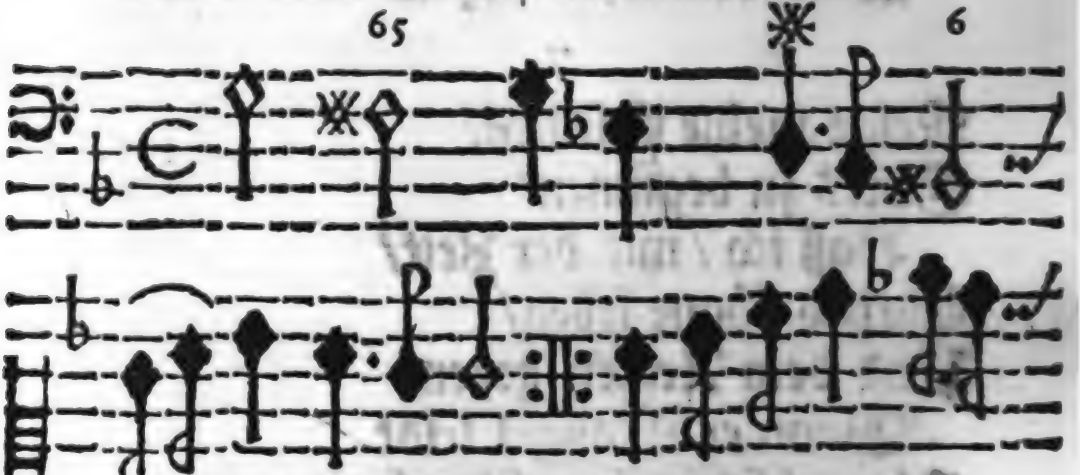
Laß mich nicht mit Spielen
Meinen Muth erkühlen/
Und durch Füllerey;
Sondern emsig walten
Meines Thuns / und halten/
Uber Ehr und Treu.
Laß mich Dir stäts leben hier/
Und nach diesem dann erwerben/
Seeliglich zu sterben.

Canto Solo. H. S.

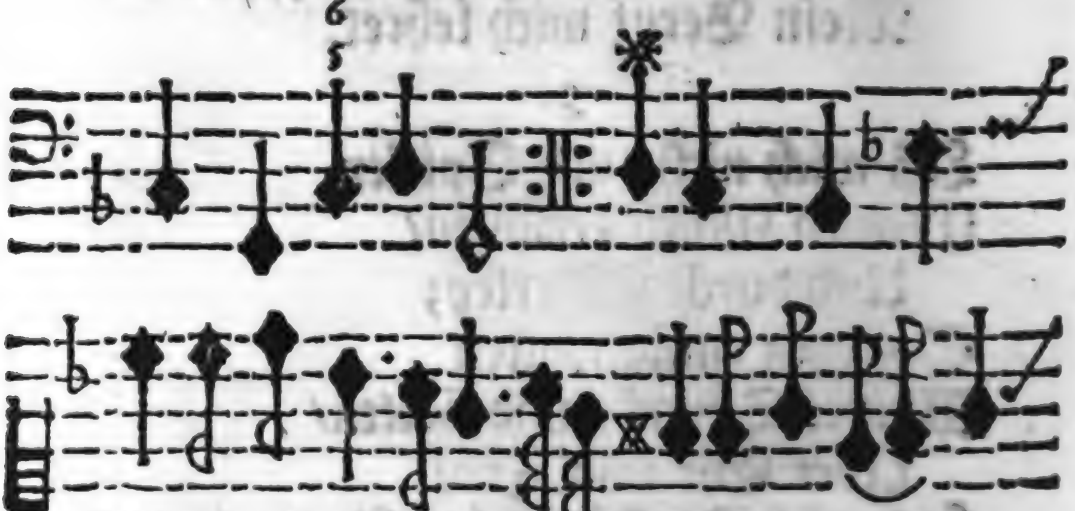


O GOtt von milder Güte! der
Aus freundlichem Ge = müte und

Baſso Contin:

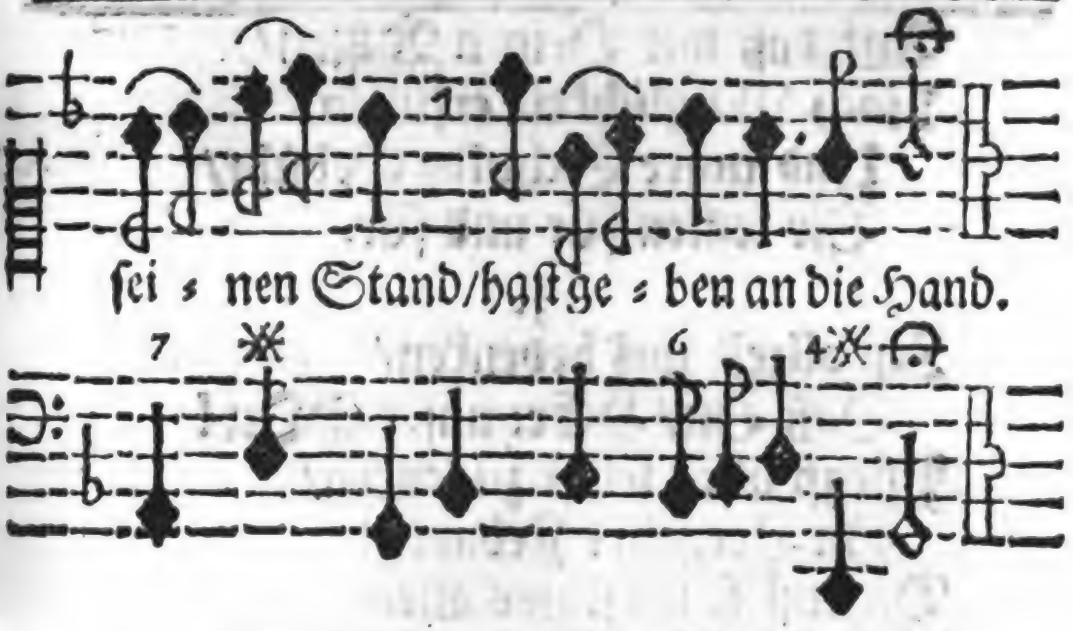


Du durch groſſe Gnad/ } uns allen an = be=
klu = gen Gottes Rath/ }



ſohlen/was wir verrichten ſollen/und je = dem

ſeinen



Der XLII. Gesang.

Um in unserm Beruf GOtt zu folgen.

Nach der Weise:

Von Gnade wil ich singen / ꝛc.

1.

O GOtt von milder Güte!
Der Du durch grosse Gnad/
Aus freundlichem Gemüte/
Und klugen Gottes = Rath/
Uns allen anbefohlen/
Was wir verrichten sollen/
Und jedem seinen Stand/
Hast geben an die Hand;

2.

Ach hilff! daß wir mit Freuden/
Uns lassen ingemein/
Worzu Du uns bescheiden/
Stäts angelegen seyn;

Auf daß wir Deinen Willen/
Nach Müglichkeit erfüllen.
Und unsre Schuld-Gebühr/
Dir leisten für und für.

3.

Laß allzeit uns bedenken/
Daß Du/ HErr unser GOtt!
Pflegst alles selbst zu lenken/
Du Herrscher Zebaoth!
Du ruffest selbst uns allen/
Nach Deinem Wohlgefallen/
Auf unsrer Wanderfahrt/
Zur eignen Lebens-Art.

4.

Stehts nun in deinen Händen/
So bleibt es uns nicht frey/
Daß wir uns anderst wenden/
Und wählen ohne Scheu/
Zu gehen/ wie wir wollen/
Nicht wie wir gehen sollen/
Und / wie bekannt / daß wir/
Beruffen sind von Dir.

5.

Gleich wie den Krieges Knechten/
Nicht zugelassen wird/
Das Wort zu widerfechten/
Wann man sie commendirt/
So dörffen wir ingleichen/
Von Deinem Wort nicht weichen/

Dein Ordnung Rath und Will
Ist unsers Willens Ziel.

6.

Drum HErr! laß unsre Herzen/
Darauf seyn stäts bedacht;
Nicht wie die Kinder scherzen/
Und lassen aus der Acht/
Worzu Du uns gesezet;
Wohl dem / der sich ergezet/
Und seinen Willen stellt/
Auf das / was Dir gefällt!

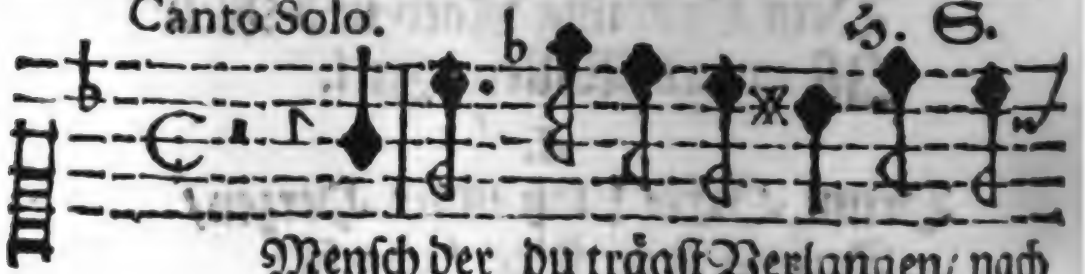
7.

Dein Will in allen Dingen
Ist freylich nichts dann gut/
Drum sol er billich dringen/
Durch unsre Seel und Muth.
Daß wir unsträflich handeln /
Und ohne Sünde wandeln/
Gleich wie uns ist bewust/
Daß solches Deine Lust.

8.

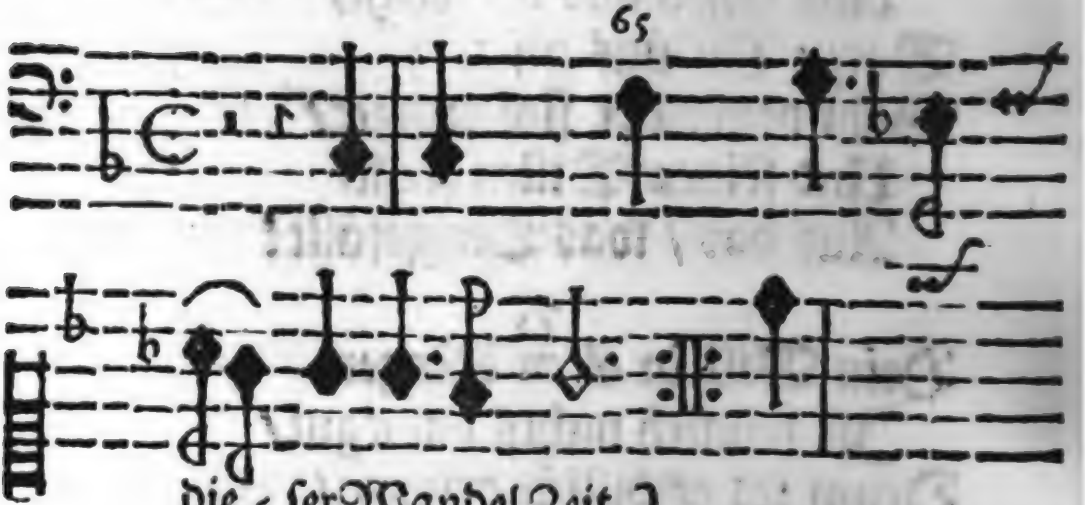
Daß wir uns nun verhalten/
Nach Deines Willens Maß/
Laß Deine Gnad / HErr! walten/
Die uns/ ohn Unterlaß/
In den gesezten Schranken/
Regiere sonder Wanken/
So wird an allem Theil/
Uns rühren Glük und Heil.

Canto Solo.

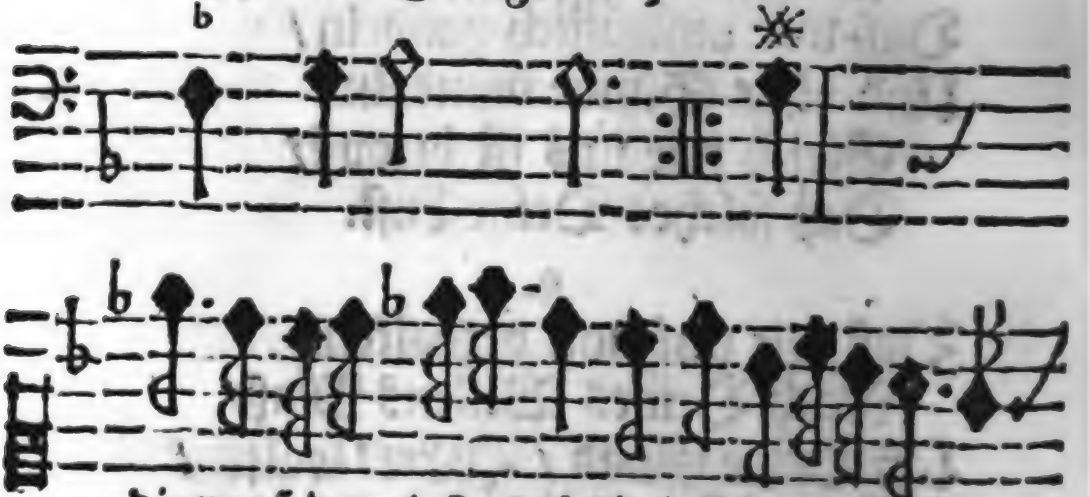


Mensch der du trägst Verlangen / nach
Im Himmel zu empfangen / der

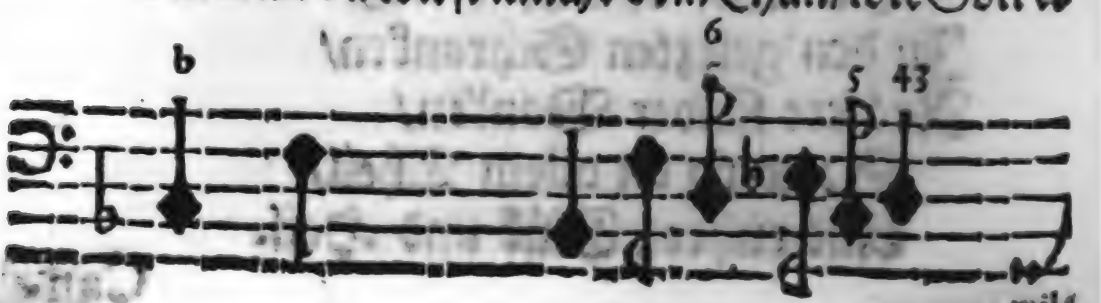
Baſso Cont:



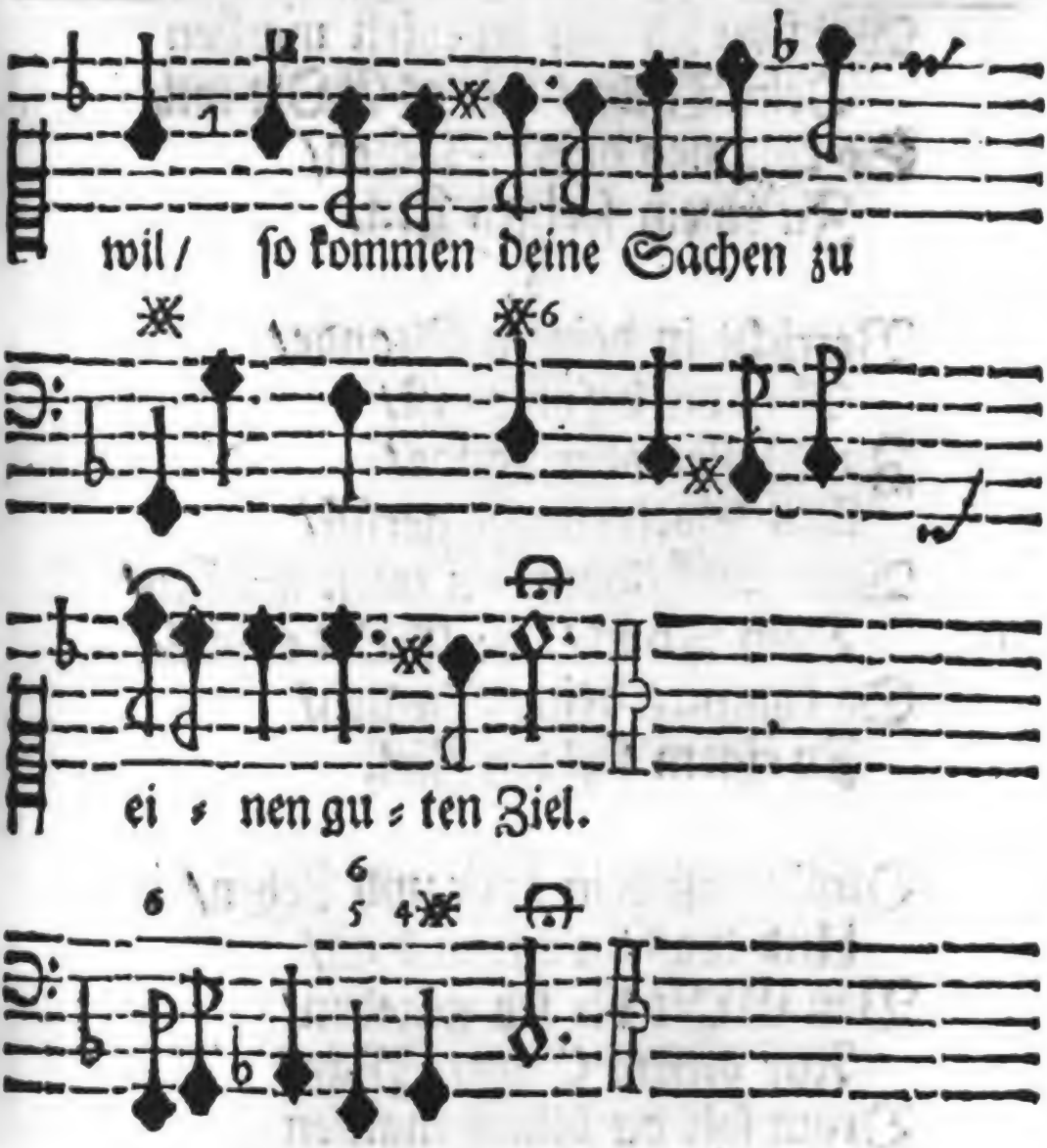
dieſer Wandel Zeit.
Seelen Seeligkeit. Wohl



dir / wañ du wirſt machē dein Thun / wie Gott es



wil



Der XLIII. Gesang.

Betrachtung / wie man seinen Beruf verantwortlichen führen solle.

Nach der Weise:

Wer GOtt das Herz ergiebet / ꝛc.

1.

MEnsch der du trägst Verlangen/
Nach dieser Wandel = Zeit/
Im Himmel zu empfangen/
Der Seelen Seeligkeit/

Wohl dir! wann du wirſt machen
Dein Thun / wie es GOtt wil/
So kommen deine Sachen/
Zu einem ſeelgen Ziel.

2.

Verricht in deinem Stande/
Was dir befohlen iſt/
Zu Waſſer oder Lande/
Mit Gottesforcht gerüſt/
Wohl dir! wann du wirſt machen/
Dein Thun/ wie GOtt es wil/
So kommen deine Sachen/
Zu einem ſeelgen Ziel.

3.

Denk/ daß dein Leib und Leben/
Und was du um und an/
Von GOtt dir ſey gegeben/
Auf dieſem Erden-Plan/
Drum ſolt du billich machen
Dein Thun/ wie GOtt es wil/
So kommen deine Sachen/
Zu einem ſeelgen Ziel.

4.

In deinem Stand und Orden/
Den du nun haſt auf dir/
Biſt du beruffen worden/
Durch Gottes Willen-Kühr/
Drum ſolt du billich machen
Dein Thun/ wie GOtt es wil/

So kommen deine Sachen/
Zu einem seelgen Ziel.

5.

Und wie sezt deine Werke/
Von dir/ O Mensch! beschehn/
So wisse dann und merke/
GOtt hat sie schon gesehn.
Drum solt du billich machen
Dein Thun / wie GOtt es will/
So kommen deine Sachen/
Zu einem seelgen Ziel.

6.

Dann künftig wird es heissen/
Wann Christus sich vol Kraft/
Als Richter wird beweisen;
Wolan thu Rechenschaft!
Drum solt du billich machen
Dein Thun / wie GOtt es will/
So kommen deine Sachen/
Zu einem seelgen Ziel.

7.

Da must du Antwort geben/
Wie du hast zugebracht/
Die Zeit in deinem Leben/
Und was du hast gemacht.
Drum solt du billich machen
Dein Thun / wie GOtt es will/
So kommen deine Sachen/
Zu einem seelgen Ziel.

8.

Wie du jetzund auf Erden/
Nach deiner Amts-Gebühr/
Dich läſſt erfunden werden/
Das kömt dort wieder für.
Drum ſolt du billich machen
Dein Thun / wie GOtt es wil/
So kommen deine Sachen/
Zu einem ſeelgen Ziel.

9.

Dort wird der Richter fragen/
Mit Eifer-vollem Muth/
Wie du bey deinen Tagen/
Gehauſt mit deinem Gut.
Drum ſolt du billich machen
Dein Thun / wie GOtt es wil/
So kommen deine Sachen/
Zu einem ſeelgen Ziel.

10.

Hat dich der Geitz beſeſſen/
Daß du haſt in der Noth/
Des Dürftigen vergeſſen/
Was ſagſt du wol zu GOtt?
Drum ſolt du billich machen
Dein Thun wie GOtt es wil/
So kommen deine Sachen/
Zu einem ſeelgen Ziel.

11.

Haſt du dich ſonſt in Sünden/
Zu Hoffart / Stolz und Pracht/

In Wolluſt laſſen finden/
Es bleibt nicht ungedacht.
Drum ſolt du billich machen/
Dein Thun / wie GOtt es wil/
So kommen deine Sachen/
Zu einem ſeelgen Ziel.

12.

Auch werden die Gedanken/
Nicht bleiben ungericht/
Sie müſſen für die Schranken/
Da man das Urtheil ſpricht;
Drum ſolt du billich machen
Dein Thun / wie GOtt es wil/
So kommen deine Sachen/
Zu einem ſeelgen Ziel.

13.

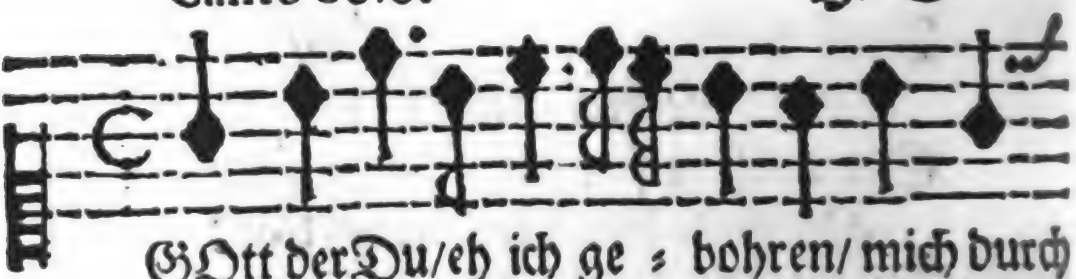
Ja; du ſolt dich befleiſſen/
Zu leben als ein Chriſt/
Dich von der Sünd entreiſſen/
Die vol Verdamnüs iſt.
Wol dir! wann du wirſt machen
Dein Thun / wie GOtt es wil/
So kommen deine Sachen/
Zu einem ſeelgen Ziel.

14.

Und ſolches zu volbringen/
So laß dir das Gericht
ſtäts in den Ohren klingen/
Vergiß der Rechnung nicht.

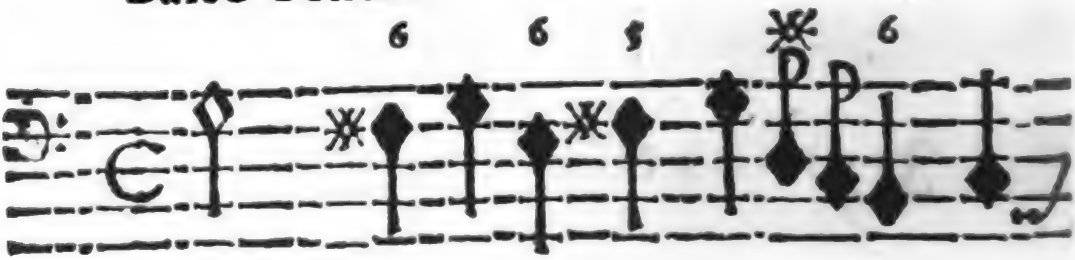
Dann wirſt du freylich machen
Dein Thun/ wie GOtt es wil/
Und bringen deine Sachen/
Zu einem ſeelgen Ziel.

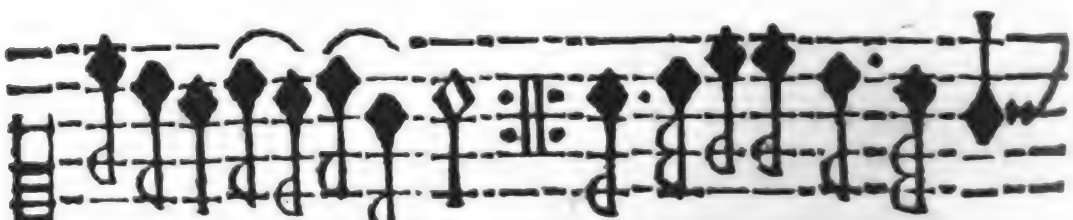
Canto Solo. H. S.



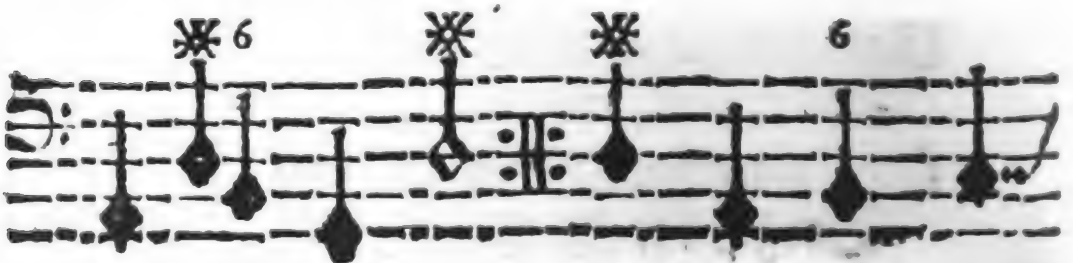
GOtt der Du/ eh ich ge = bohren/ mich durch
Zu dem Stand haſt ſchon erkohren/ dar-inn

Baſso Contin:

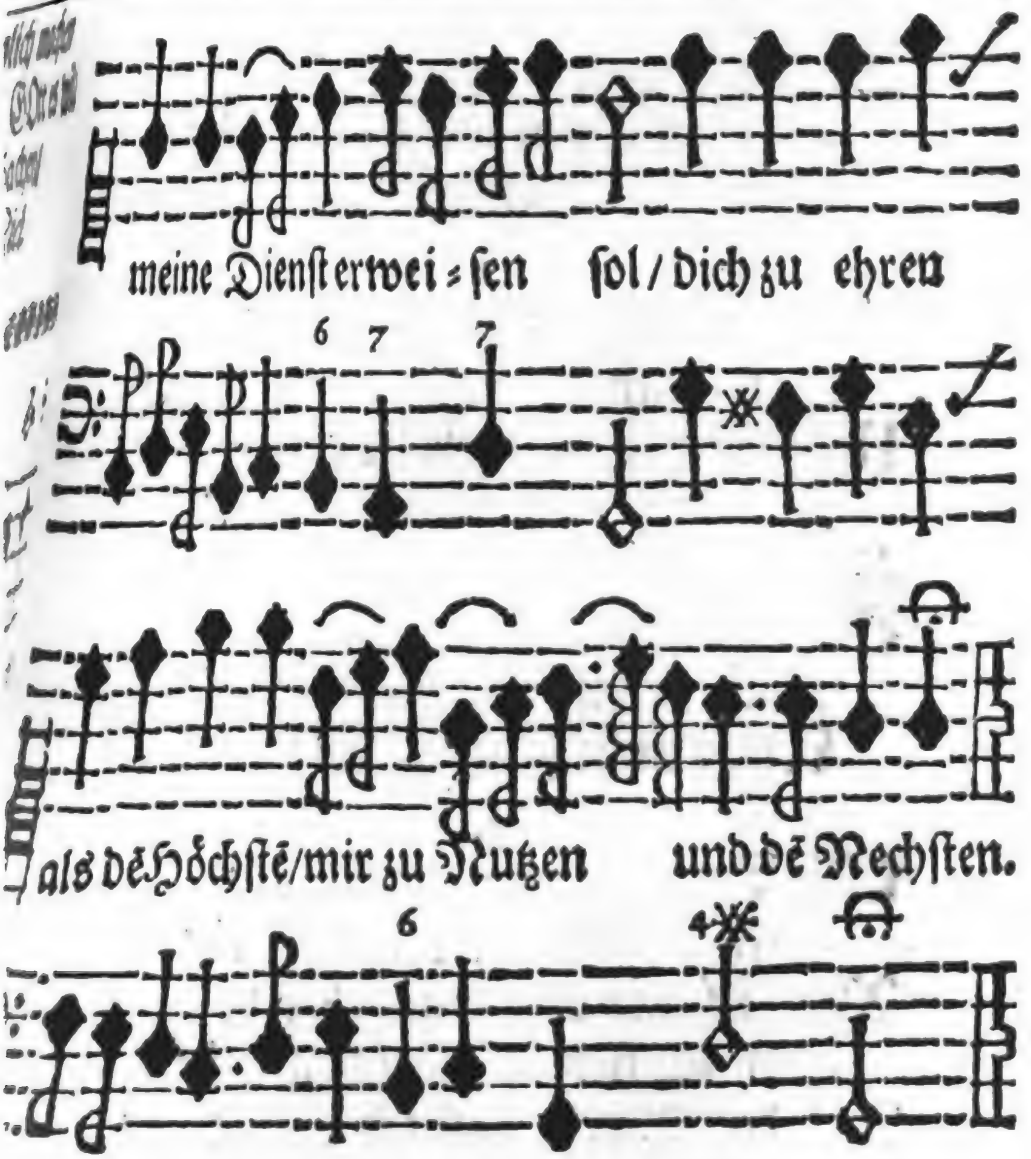




Deine Gütig = keit/
ich zu die = ſer Zeit/ } dir jetzund gehorſam vol



meine



Der XLIV. Gesang.

Daß man mit seinem Beruf möge zu frieden seyn.

Nach der Weise:

Wie ein Hirsch den man / ꝛc.

I.

GOtt Der Du / eh ich gebohren/
Mich durch Deine Gütigkeit/
zu dem Stand hast schon erkohren/
Darinn ich zu dieser Zeit/

Dir jetzund gehorsam wol
Meine Dienst erweisen sol/
Dich zu ehren als den Höchsten/
Mir zu Nutzen und dem Nächsten.

2.

Es erfreut sich mein Gemüte/
Daß/ nach Deinem klugen Sinn/
Und durch Deine grosse Güte/
Ich auch tüchtig worden bin/
Hier in dieser Sterblichkeit/
Die verliehne Lebens-Zeit/
Nach gewissen Stands Gebühren/
Nicht unnützlich zu volführen.

3.

Wie Du aber mir gegeben/
Den Beruf/ in dem ich leb/
Also hilf mir auch darneben/
Daß ich fleißig Achtung geb/
Auf das Werk/ daß ich von Dir/
Auszurichten hab auf mir/
Und nach Deinem guten Willen/
Wohl tracht alles zu erfüllen.

4.

Den Beruf den ich empfangen/
Laß mich ja versäumen nicht/
Und/ nach fremden Thun verlangen/
Das durch andre wird verricht/
Laß mich nicht auf andre sehn/
Was daselbst pflegt zu geschehn/

Son-

Sonder n meines Stands mich halten/
Was darzu gehört / verwalten.

5.

nde / mein GOtt ! meine Sinnen
ẓerne von den Dingen hin/
: sie nicht verrichten können/
Weil ich doch ein Mensch nur bin/
) nur habe Menschen Kräft/
:r welche die Geschäft
)öher nicht hinan zu bringen/
Als die Kräfte sich erschwingen.

6.

mein Thun in allen Sachen/
Laß mich walten mit Verstand/
es Christ-gebührlich machen/
Wie mir wissend und bekannt.
ß ich recht geh auf der Bahn/
: uns führet Himmel-an/
Ind mir also samt den Meinen/
Ewigs Leben werd erscheinen.

7.

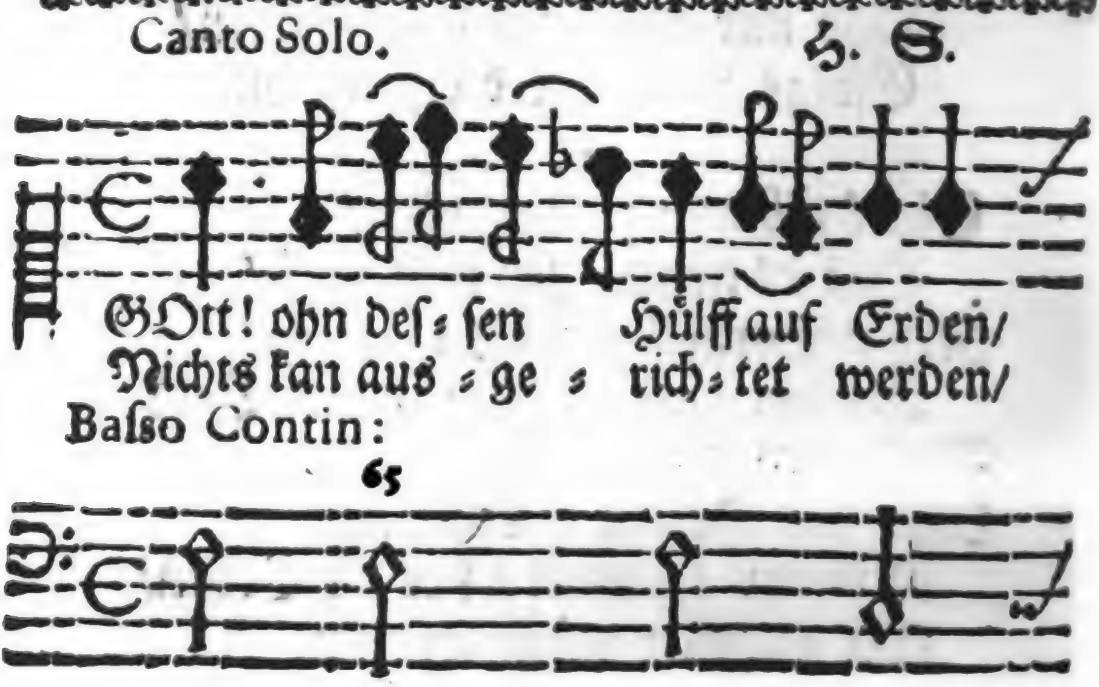
ies gib mir zu bedenken/
)aß es nützlich sey und noth/
ne Sorge laß mich kränken/
lls nur diese / HErr und GOtt!
ß nach dieser Lebens Zeit/
r der Seelen Seeligkeit/
Ind der Himmel / für die Erden/
Mitgetheilet möge werden.

8.

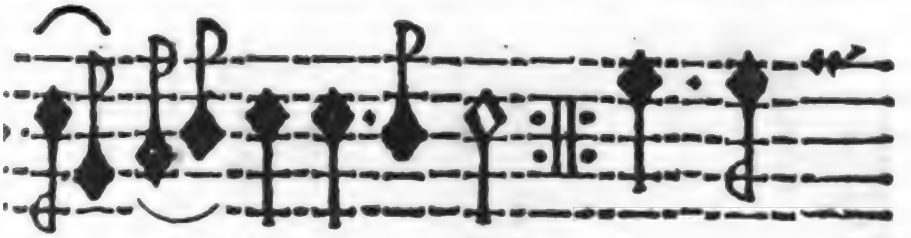
Wem ſol doch der Seelen Schaden/
Nicht erſchröklich kommen für?
Ob man ſchon ſonſt überladen/
Auf dem Erden Plaz allhier/
Mit dem allerreichſten Gut;
Wann der Höllen Feuer-Glut
Solches wird verzehret haben/
Was mag dann die Seele laben?

9.

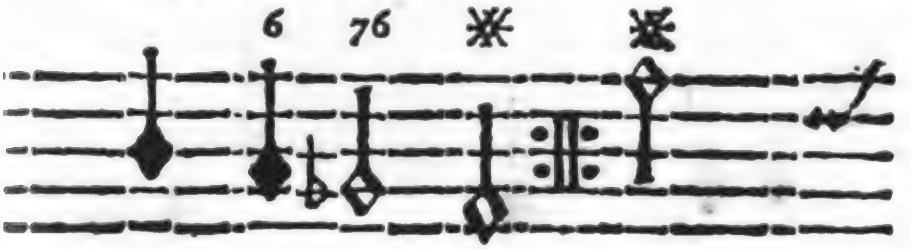
Drum / O Vatter in der Höhe!
Thue doch an mir ſo wohl/
Weil ich herzlich zu Dir flehe/
Mach mich Deiner Gnaden vol/
Daß ich meinem Stande nach/
Alles wohl und weißlich mach/
Aber als ein Chriſt darneben/
Chriſt-vernünftig möge leben.



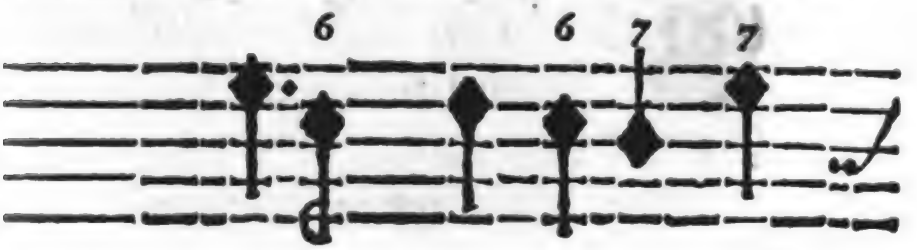
von

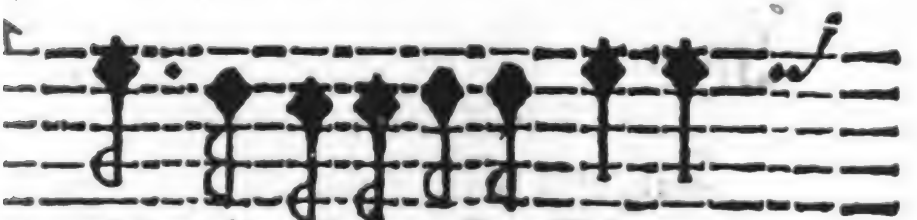


uns Menſchen ingemein/
der wohl geſeylich ſeyn; } wo nicht

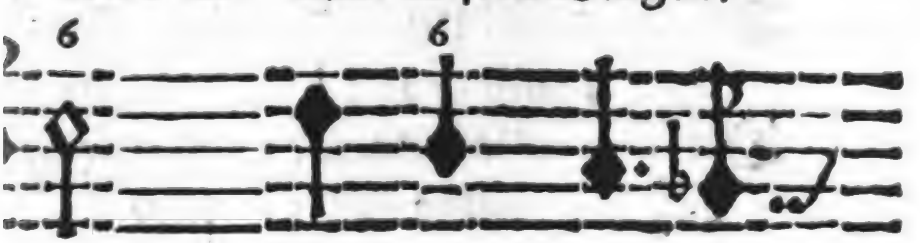


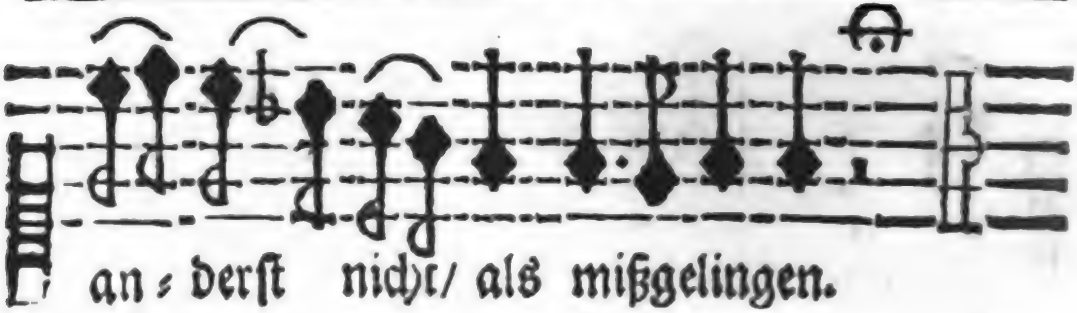
Gnaden Hand/iſt mit unſerm Thun ver-

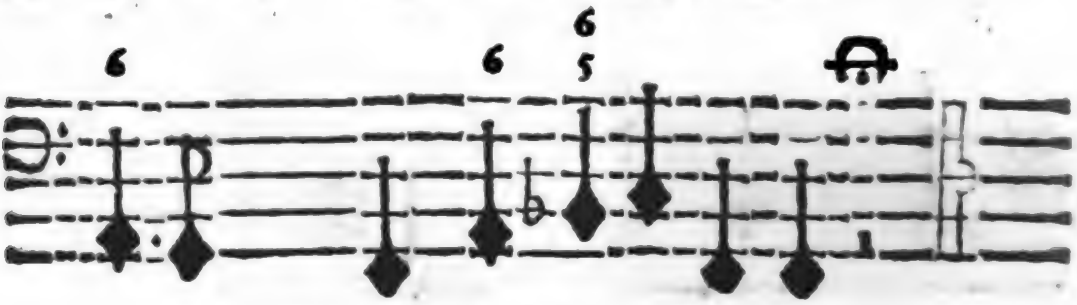




/ wird mit allen unſern Dingen/







Der XLV. Geſang.

Um fleißige Handhabung des Berufs/ darein man von GOtt geſezet iſt.

Nach der Weiſe:
Werde munter mein Gemüte / ꝛc.

1.

GOtt! ohn deſſen Hülff auf Erden/
Von uns Menſchen ingemein/
Nichts kan ausgerichtet werden/
Oder wohlgedeylich ſeyn;
Wo nicht Deine Gnaden-Hand
Iſt mit unſerm Thun verwandt/
Wirds mit allen unſern Dingen/
Anderſt nicht / als mißgelingen.

2.

All mein Thun und meine Sachen/
HErr und Gott! befehl ich Dir/
Dir Der alles wohl kan machen/
Leg ich meine Werke für/

Du Du wolteſt bey mir ſtehen/
Daß ſie wohl von ſtatten gehen/
Und worzu ſie angefangen/
Ihr erwünſchtes Ziel erlangen.

3.

Laß/ was mein Beruf mich lehret/
Mich mit Freuden thun allzeit/
Was darinnen mir gehöret/
Schaffen ohn Verdroſſenheit/
Laß mein ganzes Herz und Sinn/
Ungehindert ſehn dahin/
Wie ich möge/ Dir dem Höchſten/
Seyn bedient/ und meinem Nechſten.

4.

Laß mich nicht umſonſt verſchlieſſen/
Meine Zeit im Müſſiggang/
Sondern daß ich ſey befliſſen/
Jezt und folgends Lebens-lang/
Als ein GOtt-ergebner Chriſt/
Was in meinen Kräften iſt/
Meinem Amts-Beruf ergeben/
Deiner Ordnung nachzuleben.

5.

Laß dem Satan nicht gelingen
Sein ihm fürgeſeztes Ziel/
Der um Seel und Leib mich bringen/
Und zur Höllen ſtürzen wil.
Stehe mir/ O Vatter! bey/
Daß ſein Werk vergebens ſey/

Wehre ſeinem Mord-beginnen/
Laß ihn nichts an mir gewinnen.

6.

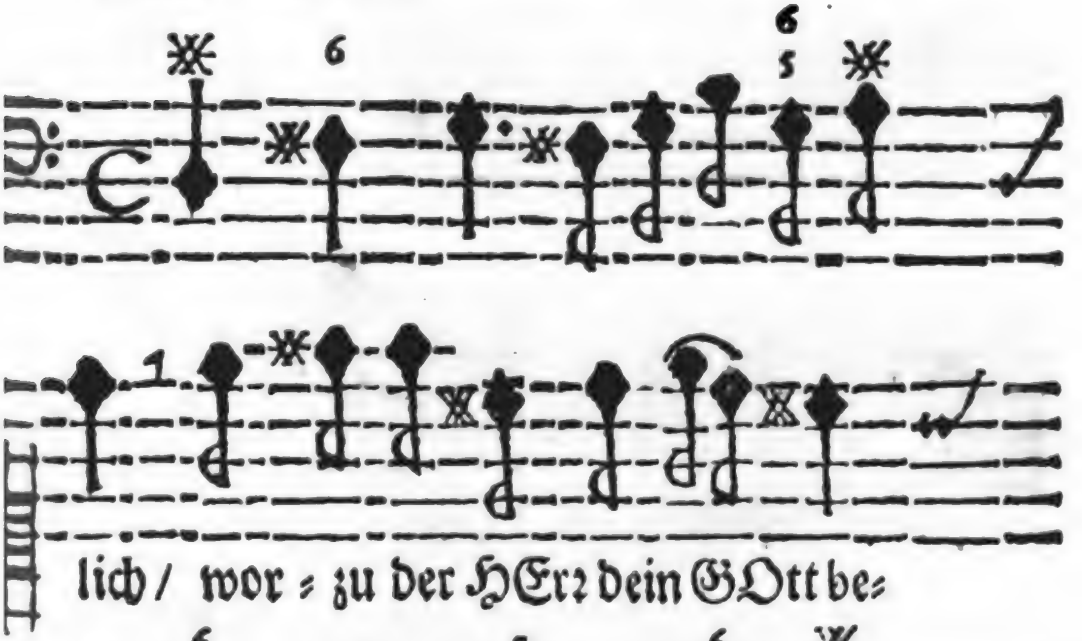
Gib mir fleißig zu bedenken/
Worzu ich geſezet bin/
Deinen guten Geiſt laß lenken/
Meines Herzens Einfalts-Sinn/
Daß ich als ein treuer Knecht/
Dir / dem HErren / diene recht/
Und nach Deinem Wort und Willen/
Möge Dein Geſetz erfüllen.

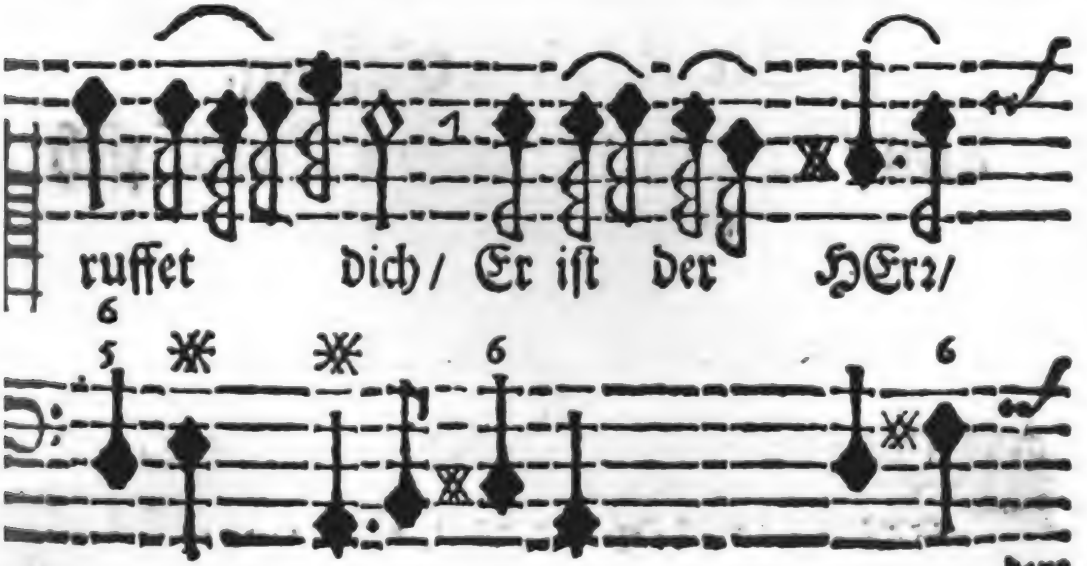
7.

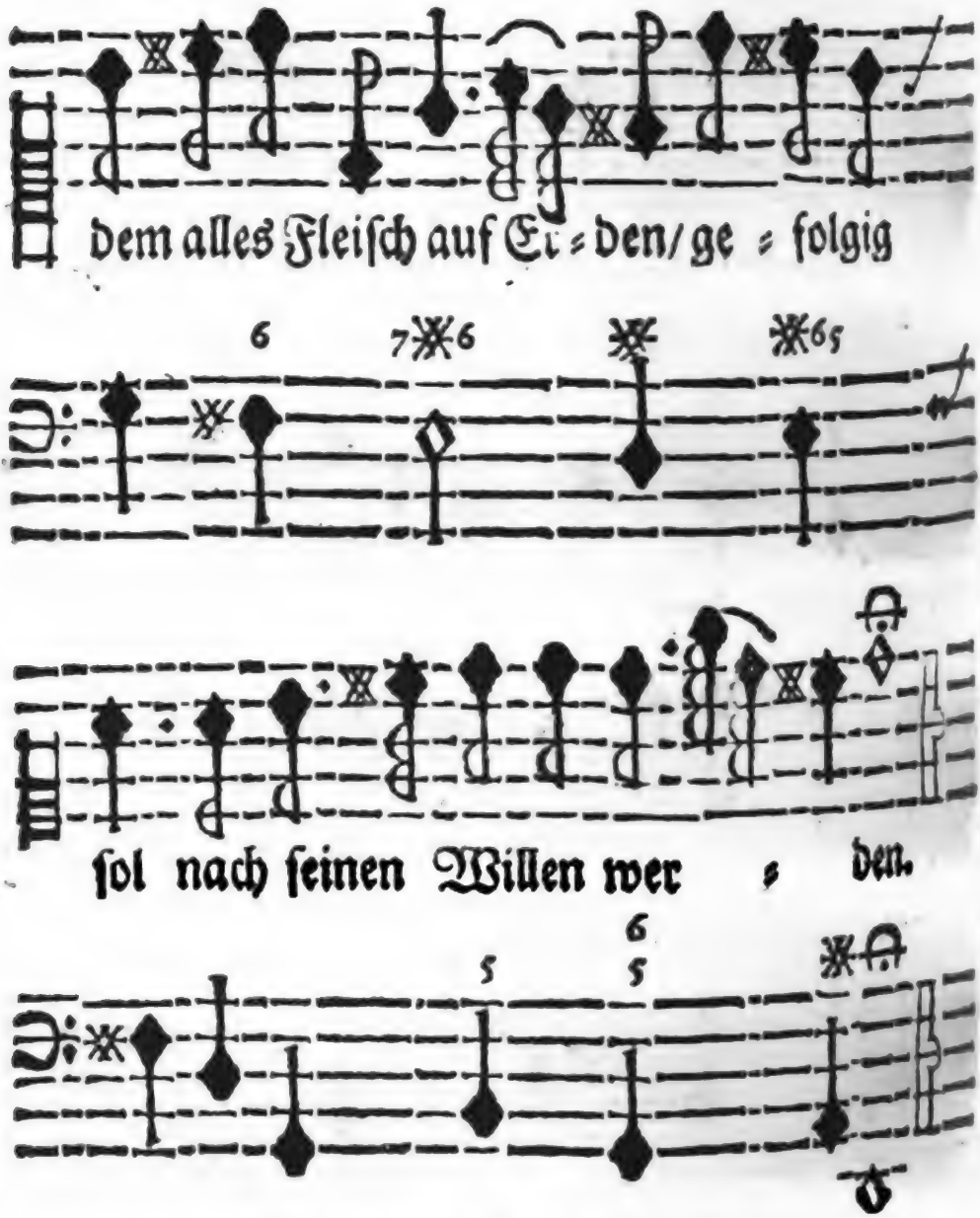
So weiß ich / es wird geſchehen/
Daß von Deiner Mildigkeit/
Mir wird reichlich ſeyn verſehen/
Eine ſchöne Segen-Beut/
Und nechſt meinem bißlein Brod/
Was zur Seeligkeit iſt Noth/
Durch Dein Göttliches Verleihen/
Hier und dort mir wird gedeyen.

Canto Solo. H. S.

Baſso Contin:







Der XLVI. Geſang.

Um/ GOtt in ſeinem Beruf ſich nicht zu widerſezen.

Nach der Weiſe:

Auf! auf! mein Herz/ ꝛc.

I.

WOlan mein Herz! ergib dich williglich/
Worzu Der HErr dein GOtt beruffet dich/ Er

Er iſt der HErr / Dem alles Fleiſch auf Erden/
Gefolgig ſol nach Seinem Willen werden.

2.

Wie Er dich nun berufft in einen Stand/
Hoch oder ſchlecht / ſo reich Ihm deine Hand/
Er wird auch dich mit Seinen Händen faſſen/
Und zeigen dir den Weg auf rechter Straſſen.

3.

Ja; HErr mein GOtt! mein Herz hab ich bereit/
Zu folgen Dir in aller Willigkeit/
Ich bin dein Knecht/drum/was du mich wilt heiſſen/
Darinn wil ich Dir alle Treu erweiſen.

4.

Gefällt es Dir / daß ich ſol nidrig ſeyn/
O Herr! wie Du wilt / ich bin doch gleichwol Dein/
Wilt Du mich dann in meinem Stand erhöhen/
So wil ich/ HErr! Dir auch nicht widerſtehen.

5.

Es ſey die Kirch / es ſey das Regiment/
Ich folge Dir / worzu Du mich ernennt/
Im Hausſtand auch/ wilt Du darin̄ mich wiſſen/
Wolan ich wil zu folgen ſeyn befliſſen.

6.

Regier mich nur / auf daß ich für und für
Bedenke wol / was meine Chriſt-gebühr/
Und laſſe mir nichts mehr ſeyn angelegen/
Als/daß ich geh auf Chriſtgebahnten Wegen.

7.

Und ſo vielleicht die rohgeſinnte Welt/
Durch ihre Gunſt durch Reichthum/Ehr und Geld/

Mich reizen wolt und mein Herz anderst beugen/
Zu ihrem Dienst und Eitelkeit mich neigen.

8.

Daß ich von dem / das mir befohlen ist/
Abweichen sol / und / als ein böser Christ/
Die Laster-Bahn und frevle Wege suchen/
Die Du / O GOtt! pflegst billich zuverfluchen;

9.

So stehe mir / O GOtt! und Vatter / bey/
Und leite mich / durch Deine Gnad und Trew/
Daß ich zu erst auf Deinen Willen sehe/
Und trachte / daß derselbe recht geschehe.

10.

Könt ich auch schon / bey Menschen dieser Zeit/
Gelangen fast zur höchster Herzlichkeit.
Und solt anbey mein Christenthum beschweren/
So wil ich eh der Herzlichkeit entberen.

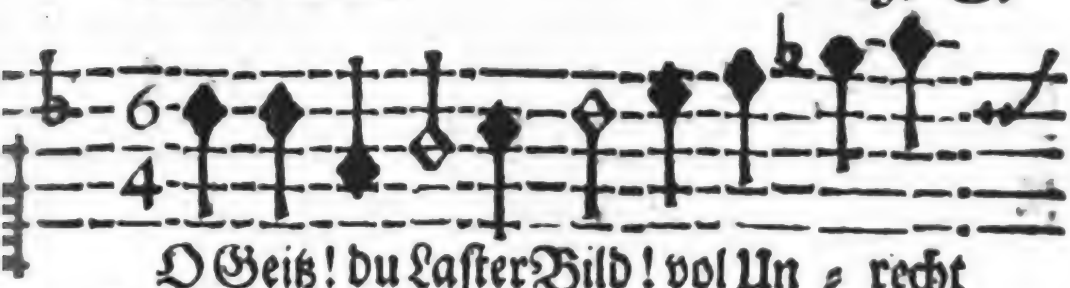
11.

Ich bin vergnügt / beruff mich wie du wilt/
Dein Will allein mir über alles gilt /
Damit stell ich zu frieden mein Gewissen/
Wann andre sich vol Angst betragen müssen/

12.

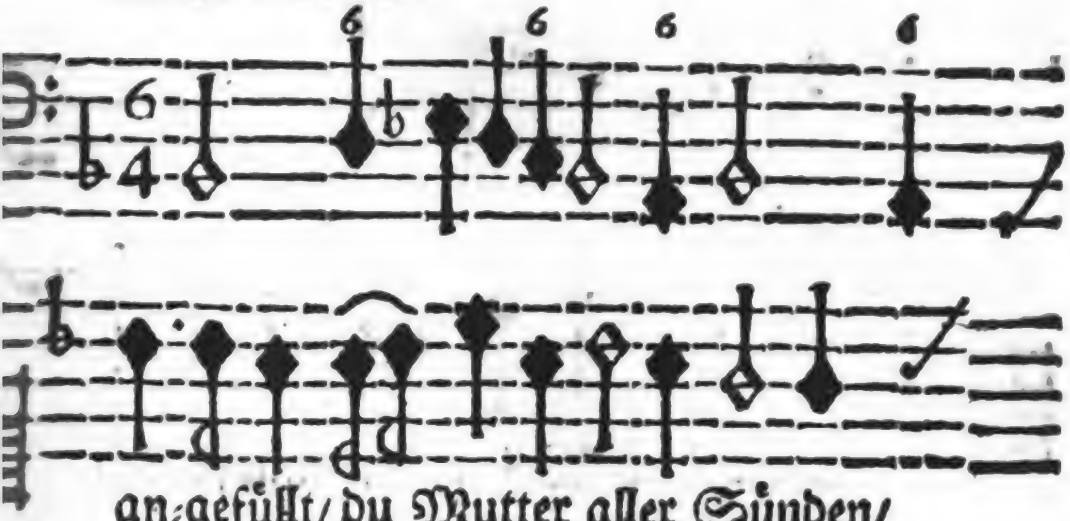
Mag ich nur diß behalten unverlezt/
So bin ich hoch genug ans Bret gesezt/
Wann ich schon hier ein Knecht muß seyn Erden/
So werd ich dort zum grossen HErzen werden.

Canto Solo. H. S.

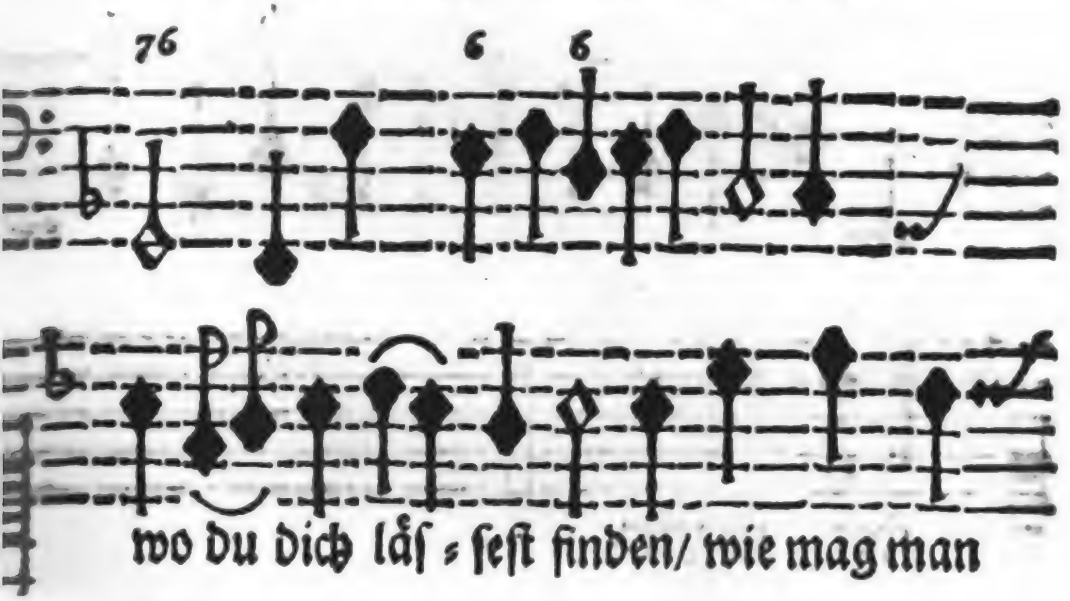


O Geitz! du Laſter-Bild! vol Un = recht

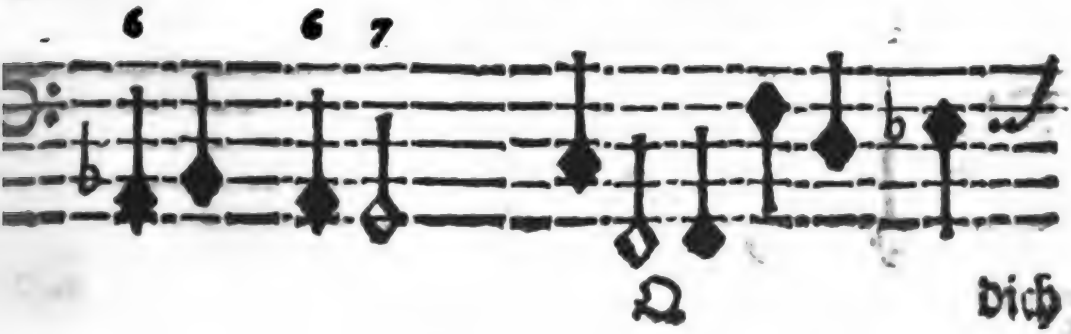
Baſso Contin:



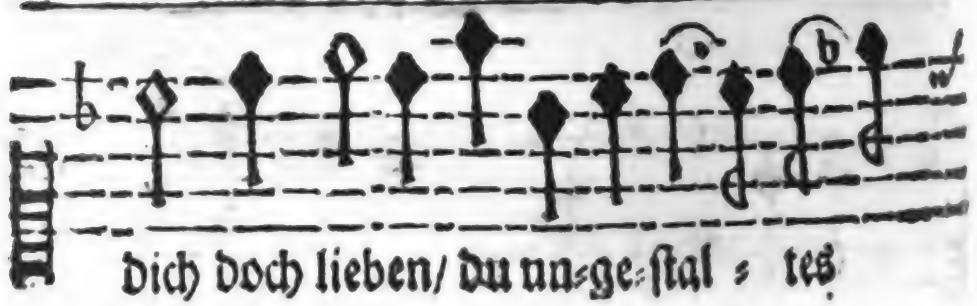
an = gefüllt/ du Mutter aller Sünden/

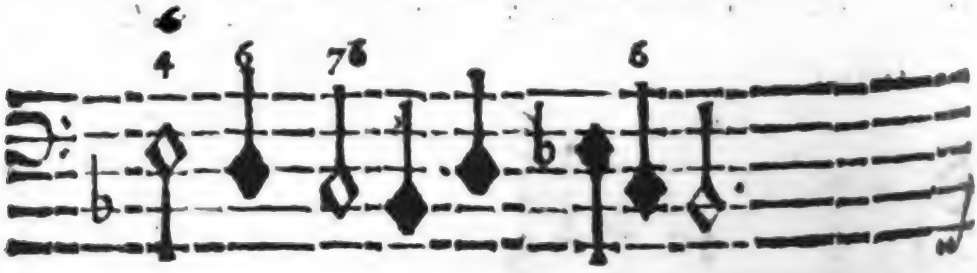


wo du dich läſ = ſeſt finden/ wie mag man



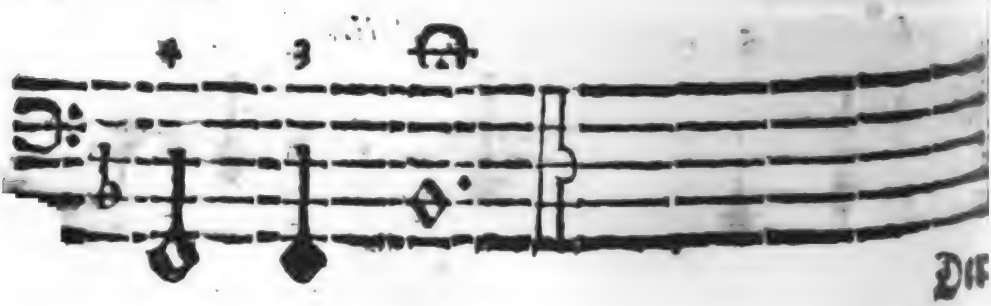
O dich


dich doch lieben/ du un-ge-ſtal-tes



Thier! und deinen Willen üben mit ſündli-

cher Begier.


Der

Der XLVII. Gesang.

Daß uns GOtt für Geiz behüten wolle.

Nach der Weise:

Wie seelig ist / ꝛc.

1.

O Geiz du Laster Bild!
Vol Unrecht angefüllt/
Du Mutter aller Sünden/
Wo du dich lässest finden/
Wie mag man dich doch lieben/
Du ungestaltes Thier!
Und deinen Willen üben/
Mit sündlicher Begier.

2.

Des Geizes Freud und Lust/
Ist lauter Sünden Wust;
Die sich dem Geiz ergeben/
GOtt nicht zu dienste leben/
Dieweil ihr Herz und Sinnen
Nur suchen Gut und Geld/
Und Schätze zu gewinnen/
In dieser Erden-Welt.

3.

Der Geiz ist Tugend loß/
Von aller Hofnung bloß/
Der alle Tag und Morgen/
Sich selber heisst versorgen/

Und GOtt nicht läſſt erkennen/
Verläugnet Seine Treu/
Daß Er nicht gut zu nennen/
Und unſer Vatter ſey.

4.

Der Geiz-Hals haſſt die Lieb/
Und allen Liebes-Trieb;
Er ſtellet mit dem Hammen/
Reiſſt alles Gut zuſammen/
Und ſuchet ſein Ergezen/
Wann er an Gütern reich/
Daß ihm an groſſen Schätzen/
Nicht leicht ein ander gleich.

5.

Und wann er alles ſatt/
Und überflüßig hat/
Kan er ſich doch nicht zwingen/
Noch in ſein Herz es bringen/
Daß er aus milder Güte/
Dem Nechſten in der Noth/
Zur Hülffe ſich erbiete/
Mit Kleidern / oder Brod.

6.

Man gibt / für kargen Muth/
Nicht gern von ſeinem Gut/
Was GOtt gehört zu Ehren/
Und denen / die da lehren/

Auch

Auch was sich ziemt zu geben/
Der Hohen Oberkeit.
Auf daß man könne leben/
In Schutz und Sicherheit.

7.

Drum wol dem / welcher nicht
Sein Herz zum Geiz gericht.
Der GOtt und Menschen liebet/
Und beeden willig giebet/
Was jedem zugehöret/
Der ist es / welchem GOtt/
Hinwiederum bescheret/
Was ihm ist nutz und noth.

8.

Wer aber Kargheit vol /
Nicht nur thut niemand wohl/
Auch wo er nicht gestreuet/
Sich doch zu ernden freuet/
Und manche Raub Begierde/
In seinem Herzen hägt/
Sich eine schwere Bürde/
Auf seine Seele / legt.

9.

Weil er des Mammons Freund/
Ist GOtt ihm gram und feind/
Der dann dem Segen wehret/
Und ihn in Fluch verkehret/

Ja endlich gar verſchlieſſet/
Des Himmels Gnaden-Thür/
Dardurch der Geizhals büſſet
Im Höllen-Loch darfür.

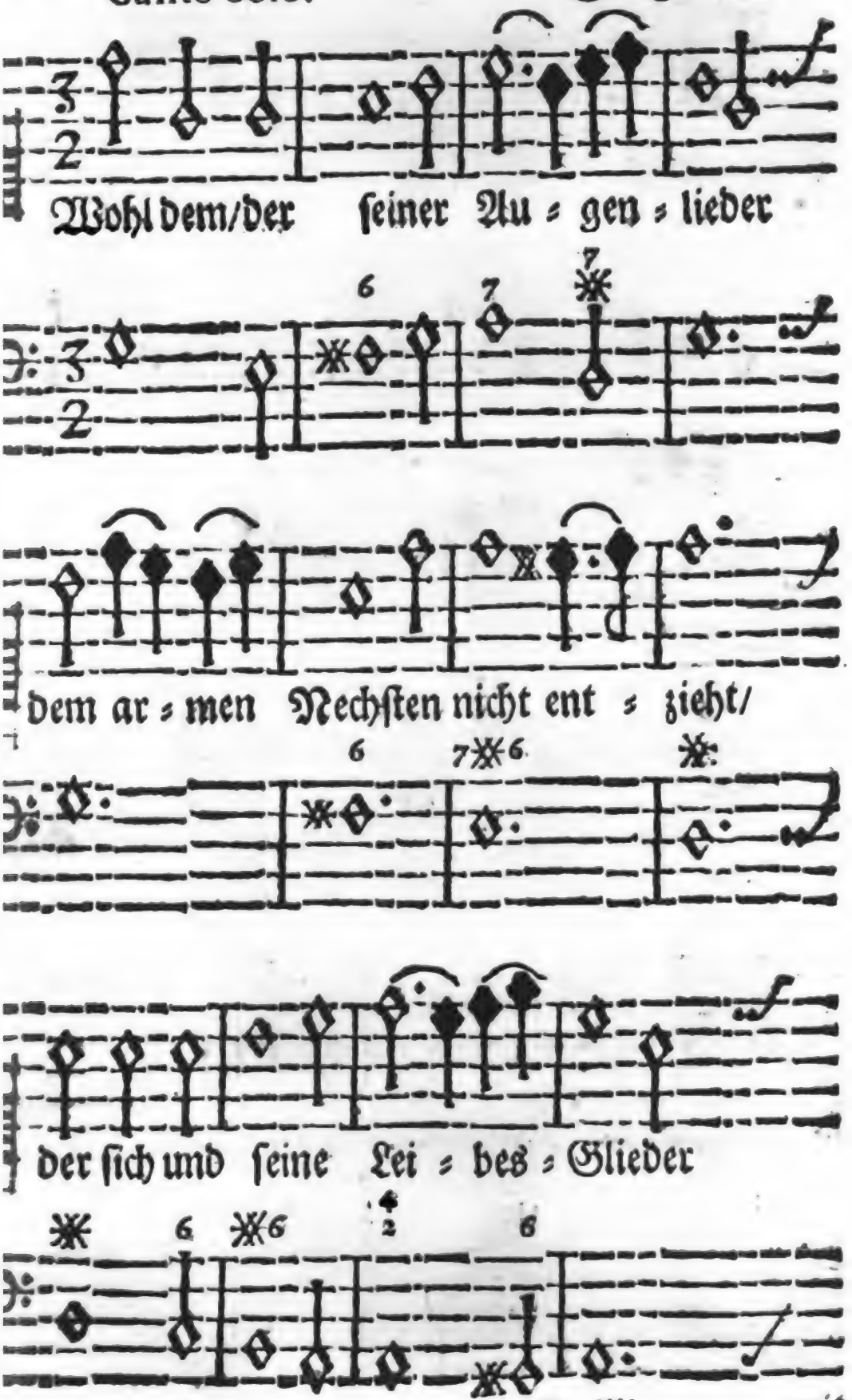
10.

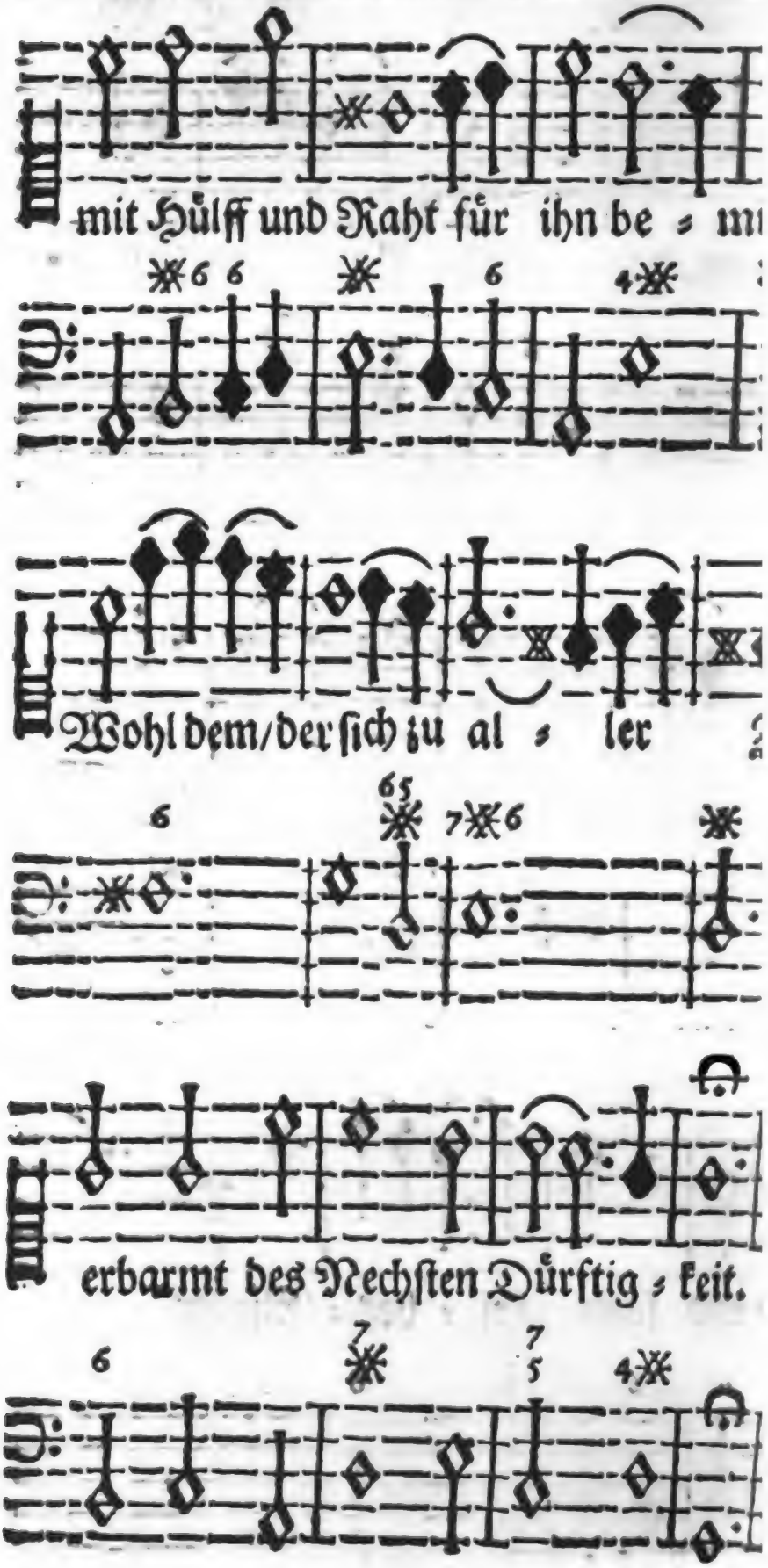
O reicher GOtt von Güt!
Ich bitte Dich / behüt/
Mein Herz und meine Sinnen/
Daß ſie nicht Luſt gewinnen
Zum Geiz/ und ſich ergeben/
Zur Ungerechtigkeit/
Und nur nach Reichthum ſtreben/
Den endlich raubt die Zeit.

11.

Den Armen in dem Land/
Hilff / daß / in meinem Stand/
Ich allzeit Guts erzeige;
Mein Herz auch Chriſtlich neige/
Die Schuld-Gebühr zu geben/
GOtt / und der Obrigkeit.
Das wird in jenem Leben/
Mir ewig bringen Freud.

Canto Solo. G. C. W.




mit Hülff und Raht für ihn be = m
Wohl dem/der ſich zu al = ler
erbarmt des Nechſten Dürftig = keit.

Der XLVIII. Gesang.

Andachts-Lied / von der Wohlthätigkeit gegen die Dürftige.

Nach der Weise:

Wohl dem / der weit von hohen Dingen / ꝛc.

1.

Wohl dem / der seiner Augen Lieder
Dem armen Nechsten nicht entzieht/
Der sich und seine Leibes-Glieder
Mit Hülff und Raht für ihn bemüht.
Wohl dem / der sich zu aller Zeit
Erbarm des Nechsten Dürftigkeit.

2.

Des Armen hat GOtt nicht vergessen/
Ob Er ihn schon hat arm gemacht/
Er ist doch gleichwol unterdessen
Für GOttes liebes Kind geacht.
Wohl dem / der sich zu aller Zeit
Erbarmt des Nechsten Dürftigkeit.

3.

Der Reiche dem GOtt viel gegeben
Der Glückes-Güter dieser Welt/
Muß wissen / daß er auch darneben
Des Armen Theil in Händen hält.
Wohl dem / der sich zu aller Zeit
Erbarmt des Nechsten Dürftigkeit.

4.

Der Arm und Reiche sind zween Brüder/
Die ruffen einen Vatter an/
Von Dem empfähet dann ein jeder/
Was seinen Mangel wenden kan.

Wohl dem / der sich zu aller Zei
Erbarmt des Nechsten Dürftig

5.

Wer nun ein mehrers hat beko
Muß nicht so eigennützig seyn
Und was Er hat für viel genon
Behalten nur für sich allein.
Wohl dem / der sich zu aller Ze
Erbarmt des Nechsten Dürftig

6.

Er sol und mag es zwar geniess
Sich lassen wol darbey gesch
Doch / daß der Arme seinen B
Auch habe / den ihm GOtt
Wohl dem / der sich zu aller Ze
Erbarmt des Nechsten Dürftig

7.

Wer viel empfäht / und wenig
Der ist für GOtt ein schlechte
Wer sich in Liebes-Werken übe
Derselbe GOtt gefällig ist.
Wohl dem / der sich zu aller Zei
Erbarmt des Nechsten Dürftig

8.

Der Reiche sol des Armen Bitt
Nicht anderst halten / als ob
Selbst stünde gleichsam in der
Und ließ ihn wissen seine Not
Wohl dem / der sich zu aller Ze
Erbarmt des Nechsten Dürftig

9.

Drum was dem Dürftigen geſchihet/
Das gehet GOtt zugleich mit an/
Der alles auf ſich ſelber zihet/
Was dem und jenem wird gethan.
Wohl dem / der ſich zu aller Zeit
Erbarmt des Nechſten Dürftigkeit.

10.

Den Lohn darfür wird GOtt mit Segen/
Mit Glück und Wohlthun anderweit/
Dem milden Geber wiederlegen/
Mit höchſter Wohlzufriedenheit.
Wohl dem / der ſich zu aller Zeit
Erbarmt des Nechſten Dürftigkeit.

11.

Der HErr wird gnädig auf ihn ſehen/
Ihn retten zu der Böſen Zeit/
Daß ihm kein Unfall kan geſchehen/
In aller Widerwärtigkeit.
Wohl dem / der ſich zu aller Zeit
Erbarmt des Nechſten Dürftigkeit.

12.

Der HErr wird ihn mit Schutz umgeben/
Und bey ihm ſtehen in der Noth/
Erhalten wird er ihn bey Leben/
Nicht kommen laſſen in den Tod.
Wohl dem / der ſich zu aller Zeit
Erbarmt des Nechſten Dürftigkeit.

13.

Er wird ihm Wohlthun hier auf Erden/
Und ſtillen ſeiner Feinde Wut/

Daß

Daß sie zu schanden müssen werden/
Er aber bleibt in Gottes Hut.
Wohl dem / der sich zu aller Zeit
Erbarmt des Nechsten Dürftigkeit.

14.

Wann Krankheits Last ihn wird berücken/
So wird der HErr / der Hülffe schafft/
Auf seinem Siechbett ihn erquicken/
Und geben neue Lebens-Kraft.
Wohl dem / der sich zu aller Zeit
Erbarmt des Nechsten Dürftigkeit.

15.

In Summa; GOtt wird ihn erfreuen/
Mit allem / was sein Herz begehrt/
Dann auch durch gnädiges verleihen/
Des Himmels lassen seyn gewährt.
Wohl dem / der sich zu aller Zeit
Erbarmt des Nechsten Dürftigkeit.

16.

Ja HErr! thu wohl nach Deiner Güte/
Den frommen Herzen hin und her/
Die jezt / aus willigem Gemüte/
Auch uns nicht lassen Hülffe leer.
Wohl dem der sich zu aller Zeit
Erbarmt des Nechsten Dürftigkeit.

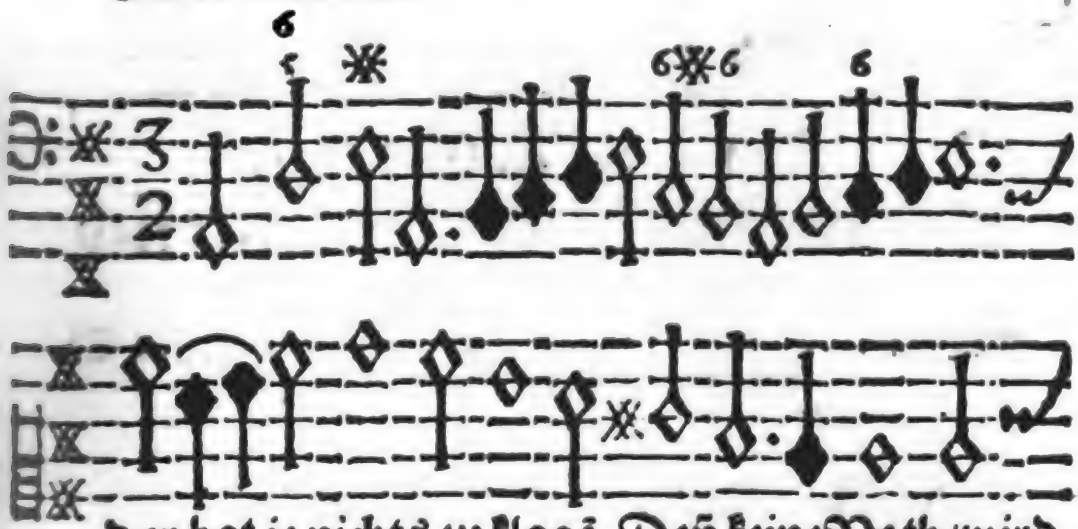
17.

Laß ihnen wieder wohl ergehen/
Daß sie erfahren in der That/
Das Werk werd ewig fest bestehen/
Das unser Mund gesungen hat.
Wohl dem / der sich zu aller Zeit
Erbarmt des Nechsten Dürftigkeit.

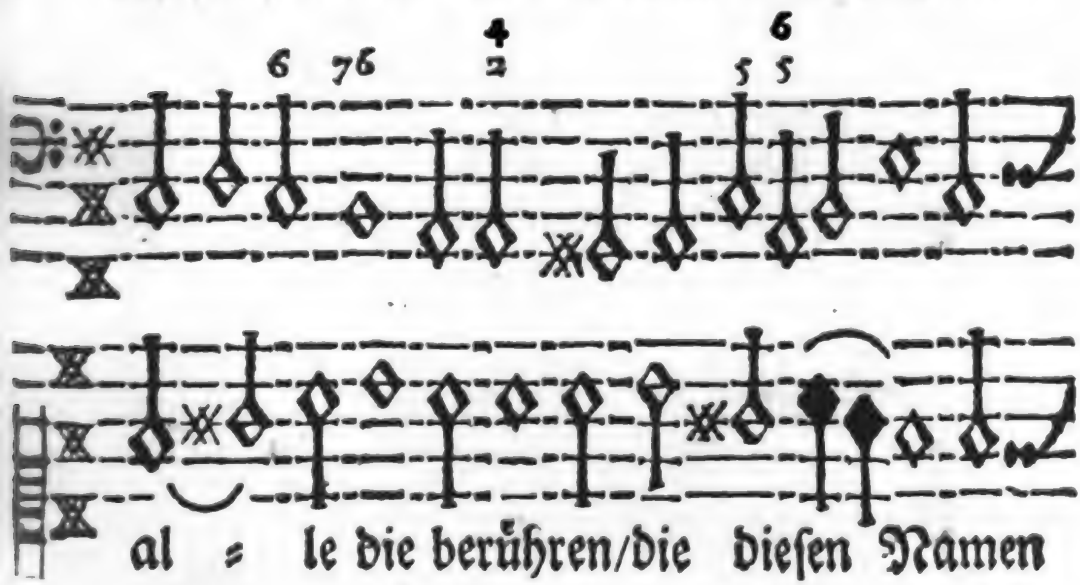
Canto Solo. H. S.

Mein Theil iſt Gott! wol dem/der ſo kan ſagen/

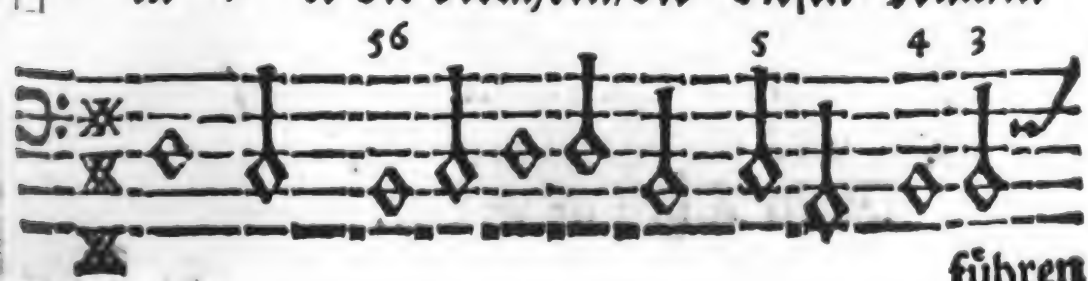
Baſso Contin:



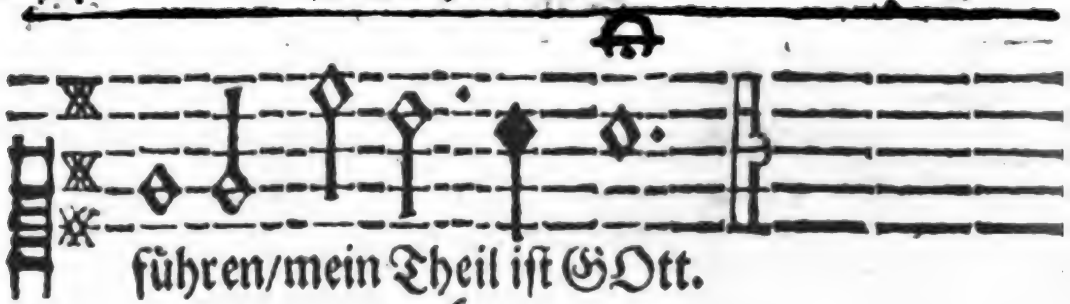
der hat je nichts zu klagē. Deñ keine Noth/wird



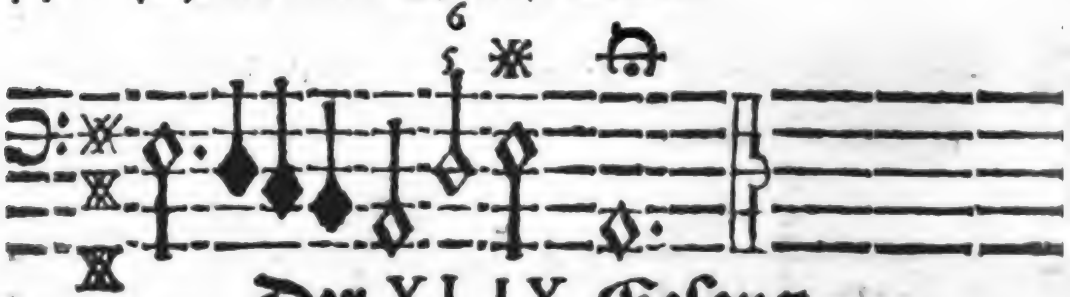
al = le die berühren/die dieſen Namen



führen



führen/mein Theil iſt GOtt.



Der XLIX. Geſang.

Andachts-Lied/ daß die Seele ſich in GOtt vergnügt.

Nach der Weiſe/ des Liedes im Chriſt. F. Davids Harpffen-Sp.
Ich kan nicht mehr / ꝛc.

1.

MEin Theil iſt GOtt!
Wohl dem / der ſo kan ſagen/
Der hat je nichts zu klagen.
Denn keine Noth
Wird alle die berühren/
So dieſen Reimen führen/
Mein Theil iſt GOtt.

2.

Mein Theil iſt GOtt!
Was wil ich mehr verlangen?
Es mögen andre prangen/
Mit gelbem Koht;
Fahrt wohl mit euren Schätzen/
Die ihrs euch laſſt ergötzen/
Mein Theil iſt GOtt.

3.

Mein Theil ist GOtt!
Was will ich mich dann kränken?
Mein Herz mit Unmuth tränken/
Wann man mir droht?
Wann mich in Zorn und Hassen
Die Menschen-Kinder fassen?
Mein Theil ist GOtt.

4.

Mein Theil ist GOtt!
Lasst immerhin entwerden
Den Himmel und die Erden.
HErr Zebaoth!
Weil ich nur Dich kan haben/
Was kan mich besser laben?
Mein Theil ist GOtt.

5.

Mein Theil ist GOtt!
Drum bin ich voller Freuden/
Von GOtt kan mich nicht scheiden
Auch selbst der Tod.
Der Tod führt hin zum Leben/
Das GOtt wird ewig geben.
Mein Theil ist GOtt.

6.

Mein Theil ist GOtt!
Gebt hin den Leib den Maden/
Ich schlaff in Gottes Gnaden;
Schmach / Hohn / und Spott/

Mich

Mich ferner nicht betrüben/
Wohl denen / die GOtt lieben.
Mein Theil ist GOtt.

7.

Mein Theil ist GOtt!
Drum / was dahin nicht reichet/
Mit GOtt sich nicht vergleichet/
Acht ich für Koht/
Mein Ehr und mein Vergnügen
Kan GOtt / sonst niemand fügen/
Mein Theil ist Gott.

8.

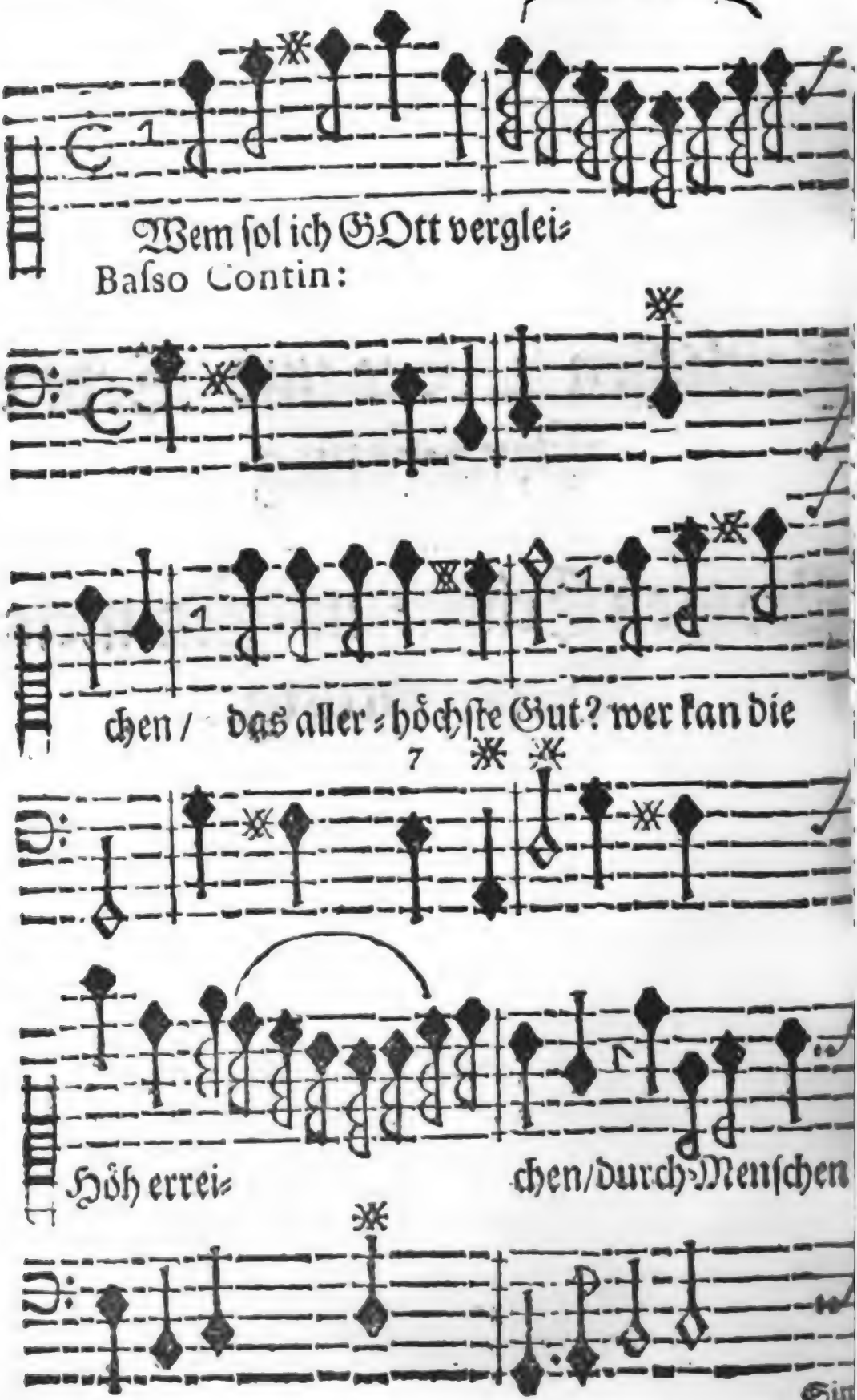
Mein Theil ist GOtt!
Ade du Erden Wesen!
Mein völliges genesen
Bringt mir der Tod.
Fahr wohl / was irrdisch heisset/
Das mit Betrug oft gleisset.
Mein Theil ist GOtt.

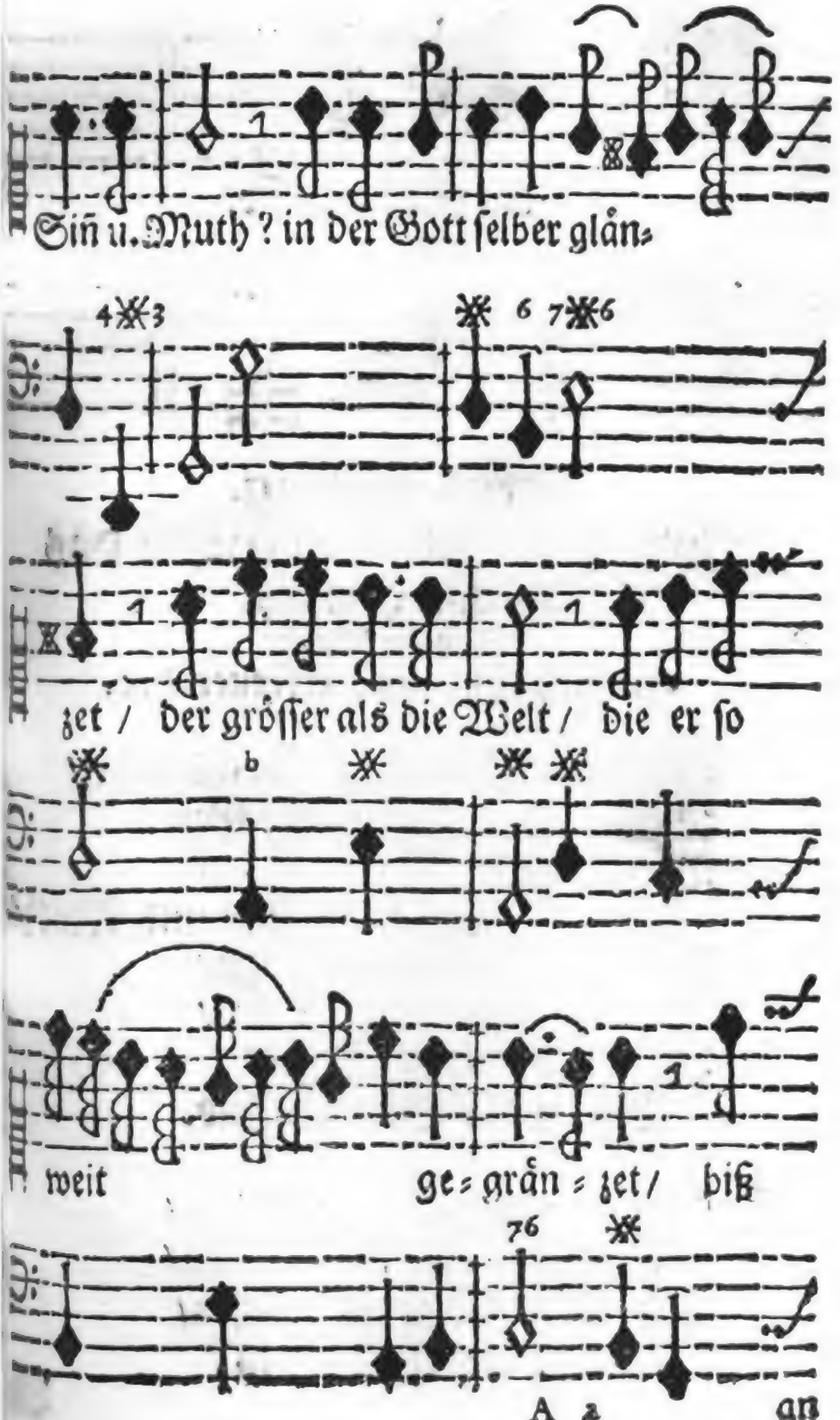
9.

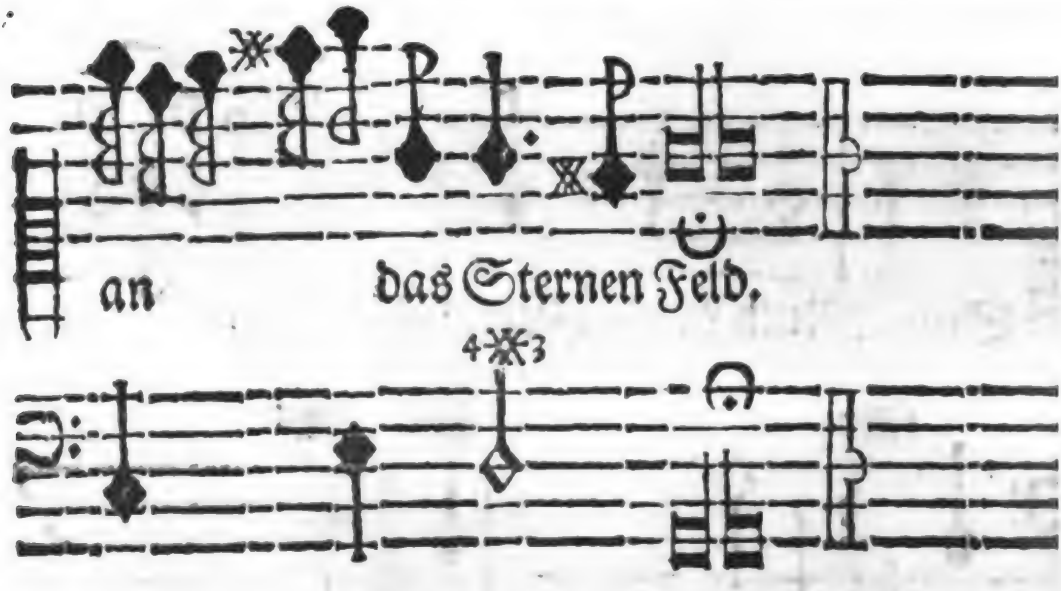
Mein Theil ist GOtt!
Der alles ist in allen/
Drum laß ich stäts erschallen/
Auch nach dem Tod/
Und sprech aus frohem Munde/
Von ganzem Herzen-Grunde:
Mein Theil ist GOtt.

Zeitlichen Todes und Erden Verachtung und Ewigen Lebens und Himmels Betrachtung.

Canto Solo. p. 4.




Sin u. Muth? in der Gott ſelber glän-
zet / der gröſſer als die Welt / die er ſo
weit ge-grän-zet / biß
A a an



Der I. Gesang.

Andachts-Lied / daß GOtt das Höchste Gut sey.

Nach der Weise:
Herzlich thut mich erfreuen / ꝛc.

1.

WEm sol ich GOtt vergleichen/
Das allerhöchste Gut?
Wer kan die Höh erreichen/
Durch Menschen Sinn und Muth?
In der GOtt selber glänzet/
Der grösser als die Welt/
Die Er so weit gegränzet/
Biß an das Sternen Feld.

2.

Wer kan doch sattsam preisen/
Die Güt und grosse Treu/
Die GOtt pflegt zu erweisen/
Und machet täglich neu?

Di

Die sich so weit erstrecket/
Als weit der Himmel geht/
Die keine Wolke decket/
So überal erhöht.

3.

Was kan man gutes sagen/
Das GOtt nicht selber ist?
Wornach wir Menschen fragen/
Findt sich zu aller Frist/
Wo GOtt sich lässet finden;
Du GOtt/ Du bist allein/
Auf den wir alles gründen
Was uns erwünscht mag seyn.

4.

Sucht man ein Freuden-Leben;
Wohl dem / der dich / GOtt! hat.
Du bist der edle Reben/
Der träget Freuden satt.
Du helle Freuden-Sonne!
Dein guldner Morgenschein
Strahlt lauter Freud und Wonne/
In unsre Seel hinein.

5.

Die ihren Sinn erhizen/
Und trachten jederzeit/
Auf hoher Bank zu sizen/
In Ehr nnd Herzlichkeit/
Die werden ihr Verlangen
Nicht besser / als in Dir/

O treuer GOtt! empfangen/
Der Du ihr Ehr und Zier.

6.

Ey demnach / meine Seele!
Frisch auf / was traurest du?
In deines Leibes-Höle/
Und hast fast keine Ruh;
Erschwing dich in die Höhe/
Hab deine Lust am HErrn/
Es gehe / wie es gehe/
Wann Er dein Liecht und Stern.

7.

Laß Dich nur munter hören/
Sprich freudig: HErr mein GOtt!
Den Erd und Himmel ehren/
Du Herrscher Zebaoth!
Laß mich nur Dich stets haben/
So hab ich Reichthums satt/
Du kanst mein Herz erlaben/
Wann ich bin schwach und matt.

8.

Was kan mich doch beglücken/
Die hohe Himmels Bahn?
Was kan mein Herz erquicken/
Der niedern Erden Plan?
Wann ich nicht solte wissen/
Daß Du / GOtt! bist mein Theil/
Durch den ich zu geniessen
Der Seelen wahres Heil.

9.

Du Himmel / und du Erden/
Fahrt immer/ immer hin;
Und was genennt mag werden;
GOtt liegt mir in dem Sinn.
Es mag mein Leib und Leben/
Und was ich hab und kan/
Dem Tode seyn ergeben/
Ich nehme michs nicht an.

10.

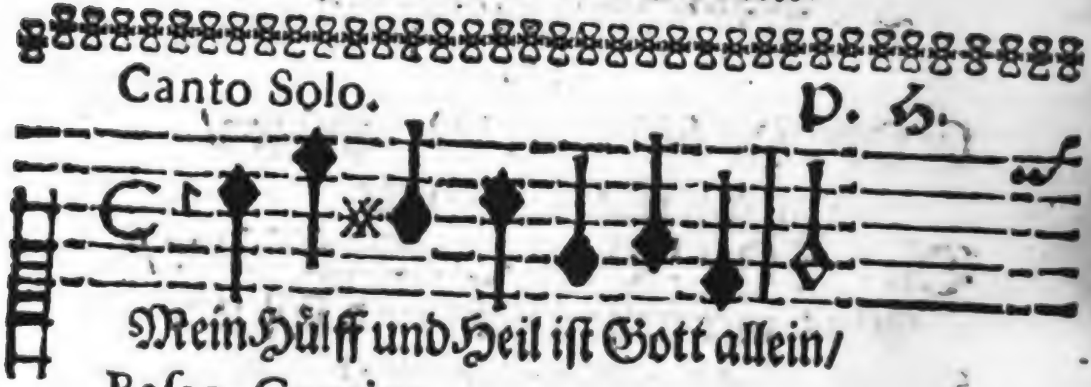
GOtt! Du bist mein Vergnügen/
Mein allerliebstes Gut/
Du / GOtt! Du / Du kanst fügen/
Was mir stillt Geist und Muth.
Mein alles / meine Freude/
Bist Du mein höchste Lust/
Des Herzens Wonn und Weide/
Die Labsahl meiner Brust.

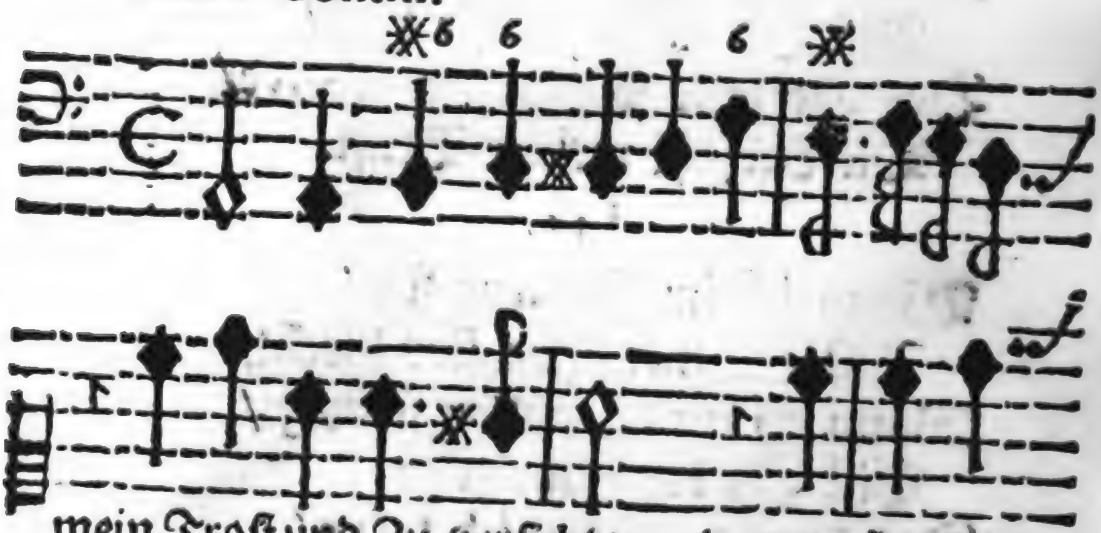
11.

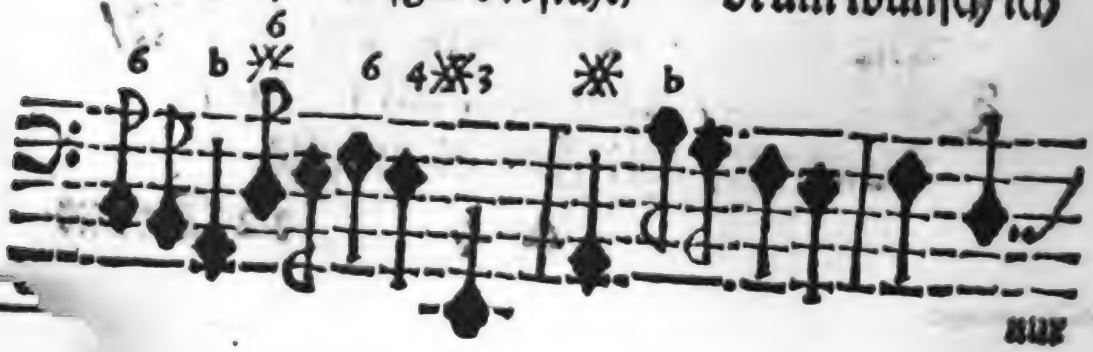
Wann ich im Finstern sitze/
Bist Du mein höchstes Liecht/
Wann ich für Aengsten schwitze/
Bist Du die Zuversicht/
Der Hort / auf den ich traue/
Die Burg / das Horn / der Schild/
Der Schutz / nach dem ich schaue /
Wann ich mit Forcht erfüllt.

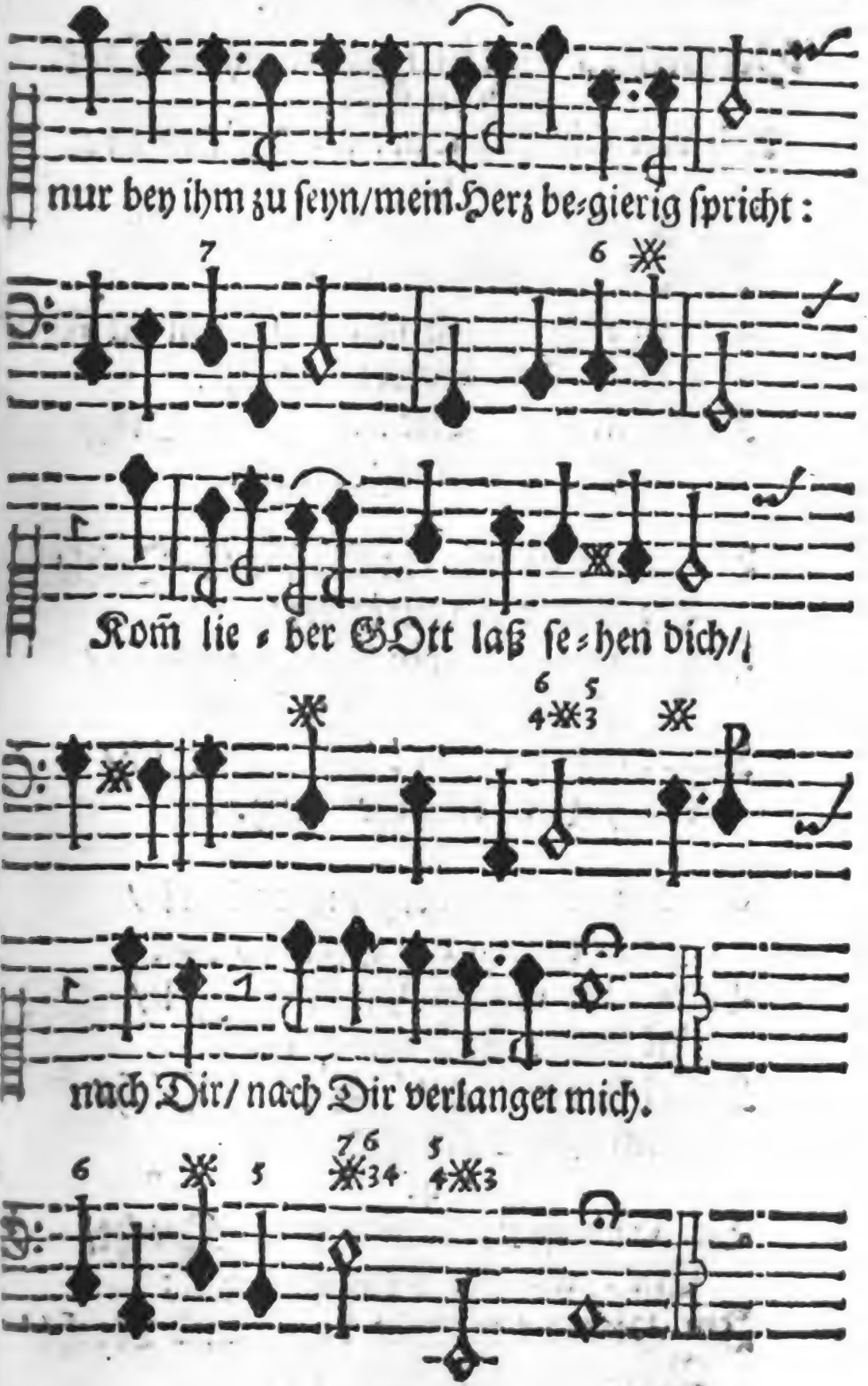
12.

Drum Du mein Schatz mein Ehre!
Laß mich auch nicht von Dir/
Denk / daß ich Dir gehöre/
Und Du gehöreſt mir/
Den Troſt laß mich behalten/
Daß ich ſey Dein / Du mein;
Biß mir der Tod wird ſpalten
Die Seel und die Gebein.








nur bey ihm zu seyn/ mein Herz be=gierig spricht:
Kom̃ lie=ber GOtt laß se=hen dich/
nach Dir/ nach Dir verlanget mich.

Der II. Gesang.

Herzliches Verlangen nach GOtt.

Nach der Weise:
Ach wie sehnlich wart ich der Zeit / ꝛc.

1.

MEin Hülff und Heil ist GOtt allein/
Mein Trost und Zuversicht/
Drum wünsch ich nur bey Ihm zu seyn/
Mein Herz begierig spricht.
Komm! lieber GOtt! laß sehen Dich/
Nach Dir verlanget mich.

2.

Die Welt ist mir ein Trähnen-Tahl/
Da lauter Traurigkeit/
Der Himmel ist ein Freuden-Sahl/
Da GOtt wendt alles Leid.
Kom̃! lieber Gott! laß sehen Dich/
Nach Dir verlanget mich.

3.

So lang ich Herberg in der Welt/
Drückt mich des Creutzes Last;
Dort aber in dem Himmels-Zelt/
Ist sanfte Ruh und Rast.
Kom̃! lieber Gott! laß sehen Dich/
Nach Dir verlanget mich.

4.

Die Erd ist voller Sünden-Knecht/
Ein Haus vol Trug und List;
Im Himmel wohnet Liecht und Recht/
Was gut und heilig ist.

Koñ! lieber Gott! laß ſehen Dich/
Nach Dir verlanget mich.

5.

Des Menſchen Leben dieſer Zeit
Hat manche Krankheit-Plag;
Im Himmel in der Seeligkeit/
Iſt keine Leidens Klag.
Koñ! lieber Gott! laß ſehen Dich/
Nach Dir verlanget mich.

6.

So bald der Menſch die Welt erblikt/
Ziehlt ſchon auf ihn der Tod/
Im Himmel ihn nicht mehr berükt
Die bittre Sterbens-Noth.
Koñ! lieber GOtt! laß ſehen Dich/
Nach Dir verlanget mich.

7.

Hie ſtreut der Satan Saamen aus/
Und lockt uns Höllen-ein;
Dort muß Er in dem Sternen Haus/
Entfernet von uns ſeyn.
Koñ! lieber Gott! laß ſehen Dich/
Nach Dir verlanget mich.

8.

Jezt hört man nichts als Krieg und Streit/
Als Unfried in der Welt;
Dort iſt die waare Friedens-Freud/
In Gottes Wohn-Gezelt.
Koñ! lieber Gott laß ſehen Dich/
Nach Dir verlanget mich.

9.
Nichts ist / das in der Welt vergnügt/
Ihr Wesen selbst verschwindt;
Was ewiges Vergnügen fügt/
Sich dort im Himmel findt.
Kom̃! lieber GOtt! laß sehen Dich/
Nach Dir verlanget mich.

10.
Im Himmel in der Seeligkeit/
Ist alles / was man wil/
Mit höchster Wohl-Zufriedenheit/
Ohn Ende / Maß und Ziel.
Kom̃! lieber GOtt! laß sehen Dich/
Nach Dir verlanget mich.

11.
Im Himmel wohnt GOtt selbst im Liecht/
O Glanz vol Herrlichkeit!
Da sieht man GOtt von Angesicht/
O Vollenkommenheit!
Kom̃! lieber GOtt! laß sehen Dich/
Nach Dir verlanget mich.

12.
Im Himmel / auf des Vatters Thron/
Ist das erwürgte Lam̃/
Mein JEsus / Gottes lieber Sohn/
Der Zweig von Abraham.
Kom̃! lieber GOtt! laß sehen Dich/
Nach Dir verlanget mich.

13.
O Preiß und Ehr und Herrlichkeit!
Darinnen JEsus jezt/ Gekrö-

Gekrönet / nach dem Todes Leid/
Zur rechten Gottes sizt.
Komm! lieber Gott! laß sehen Dich/
Nach Dir verlanget mich.

14.

Im Himmel ist der Engel-Heer/
Der Außerwehlten Schaar/
Die in der Höhe / Gott sey Ehr!
Erklingen immerdar.
Komm! lieber Gott! laß sehen Dich/
Nach Dir verlanget mich.

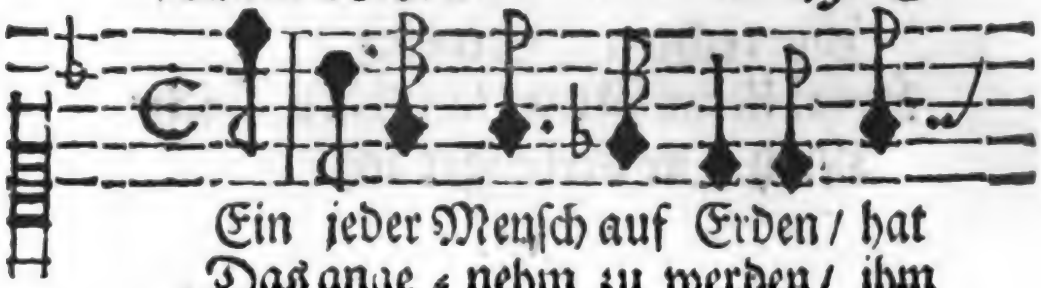
15.

Im Himmel / in dem Paradeiß/
Hoff ich auch für und für/
Zu singen / nach der Engel Weis/
HErr Gott! Dich loben wir.
Komm! lieber Gott! laß sehen Dich/
Nach Dir verlanget mich.

16.

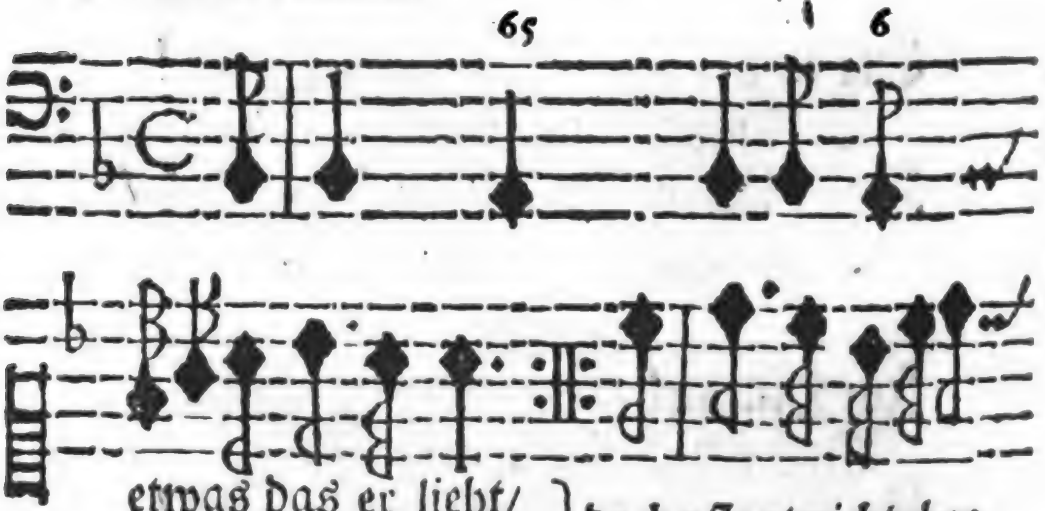
Ach! ja / nach Dir verlanget mich/
Komm! lieber Gott! komm bald/
Mein Herz und Seele sehnet sich/
Komm doch mein Aufenthalt.
Komm! lieber Gott! laß sehen Dich/
Nach Dir verlanget mich.

Canto Solo. H. S.

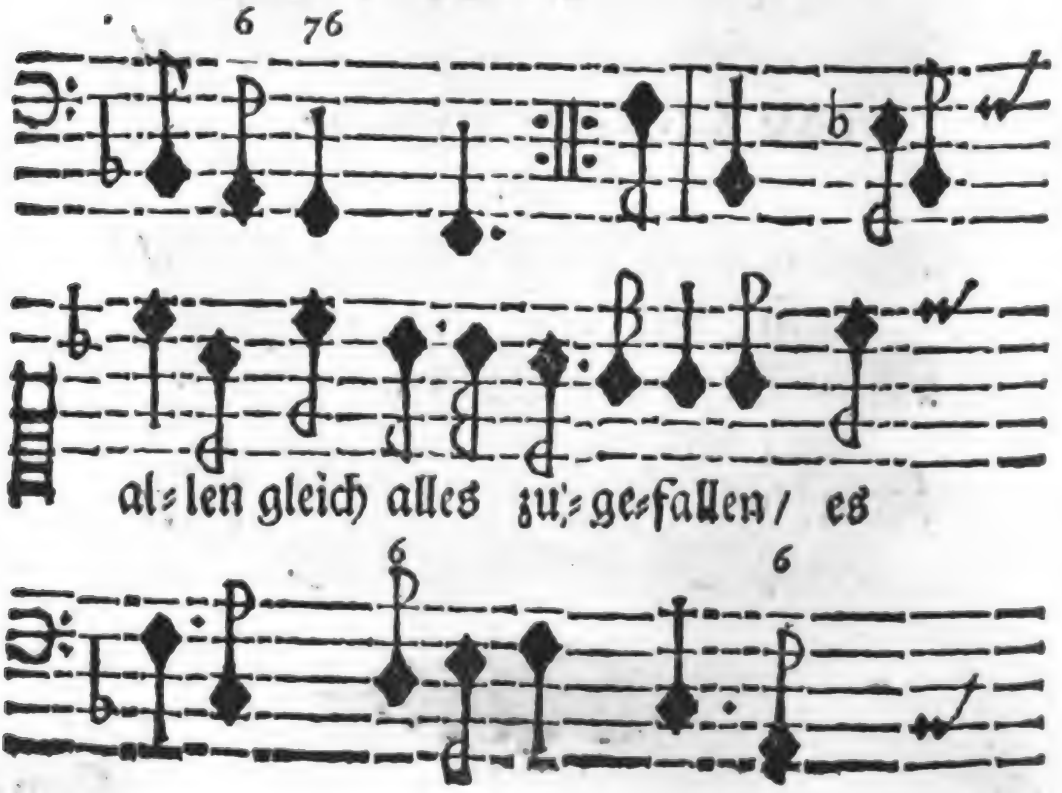


Ein jeder Menſch auf Erden / hat
Das ange = nehm zu werden / ihm

Baſso Contin:

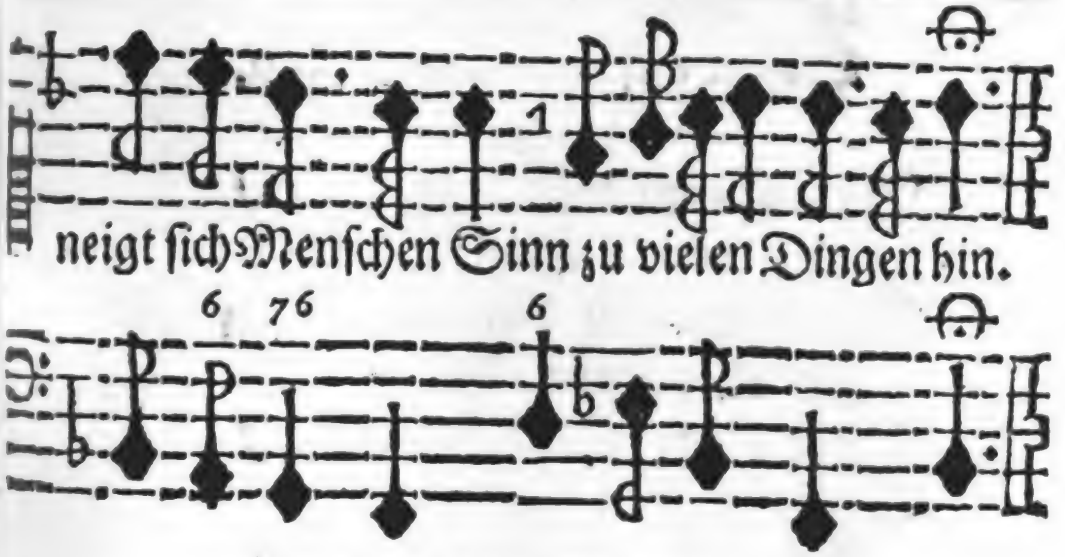


etwas das er liebt /
manche Reizung gibt ; } doch pflegt nicht eben



al = len gleich alles zu = ge = fallen / es

neigt



Der III. Gesang.

Der Seelen einiges Verlangen nach GOTT.

Nach der Weise:
Von Gnade wil ich singen / ꝛc.

1.

In jeder Mensch auf Erden
Hat etwas / das er liebt/
Das angenehm zu werden
Ihm manche Reizung giebt;
Doch pflegt nicht eben allen
Gleich alles zu gefallen:
Es neigt sich Menschen Sinn
Zu vielen Dingen hin.

2.

Der eine trägt Verlangen/
Nach grossem Gut und Geld;
Den andern hält gefangen
Die Wolluſt dieſer Welt;
Viel schwingen ihre Sinnen
Nur nach den hohen Zinnen/

Und

Und wollen förderst an
Stehn auf dem Ehrenplan.

3.

Was ist nun dein Verlangen/
Du / meine Seel! in mir?
Was hält auch dich umfangen
Für eine Liebs-Begier?
Mein Herz erwehlt zu lieben/
Vom Himmel angetrieben/
Was über Gut und Geld/
Ist mehr dann alle Welt.

4.

Mein Herz liebt nichts auf Erden;
Nichts/ was für Augen gleisst;
Nichts/ was geraubt mag werden;
Nichts/ was vergänglich heisst;
Nichts / was dem Sünden Leben
Pflegt Fördernüß zu geben;
Nichts / was nach dieser Zeit
Betrübt in Ewigkeit.

5.

Ja; meine Seele liebet/
Nur Dich / mein GOtt / allein.
Dir / Dir sie sich ergibet/
Und wil Dein eigen seyn/
Dich / O du himmlisch Wesen!
Hat sie ihr außerlesen/
Darinnen meine Lust
Mir einig ist bewust.

6.

Hinweg mit andern Sachen/
Die nur zur Eitelkeit/
Das Herz begierig machen!
Weg weltlich Ehr und Freud!
Hinweg ihr Erden Guter!
Ihr Stricke der Gemüther/
Dardurch ihr sie von GOtt
Hinreisset in den Tod.

7.

HErr! Wann ich dich nur habe/
So hab ich was ich sol/
An Dir ich stäts mich labe/
Sonst schmäckt mir nichts sotwohl.
Wann Du Dich zu mir neigest/
Dein Freuden-Antliz zeigest/
So ist mein Herz gestillt/
Mit aller Lust erfüllt.

8.

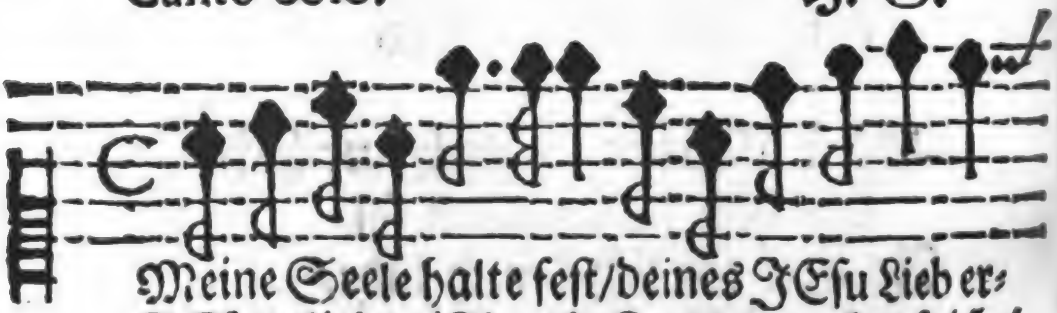
Was Tröstung sol mir fügen
Der Himmel ohne Dich?
Die Erd hat kein Vergnügen;
Du / GOtt! Du sättigst mich.
So mögen dann entwerden
Der Himmel und die Erden/
Und immer gehn dahin;
Mein GOtt ist mein Gewinn.

9.

Und wann auch gleich verschmachten/
Mein Leib und Seel in mir/

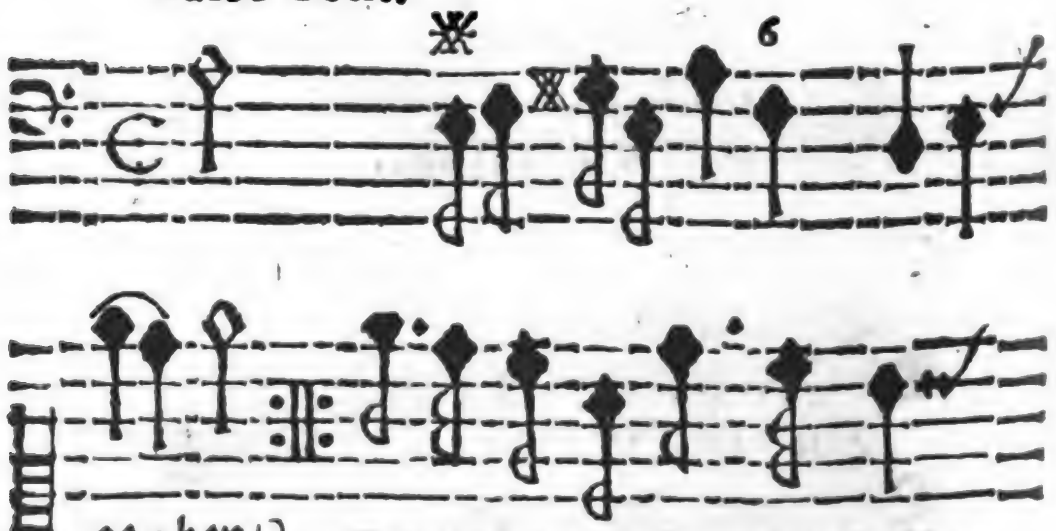
Was wil ich dieses achten?
Ich habe/ GOtt darfür.
Mein Gott! Dir sind ergeben/
Mein Leib und Seel und Leben/
Du meines Hertzens Heil/
Du bist mein Trost/ mein Theil.

Canto Solo. H. S.



Meine Seele halte fest/deines JEsu Lieb er-
JEsum lieben ist das best/u. das rechte Himel

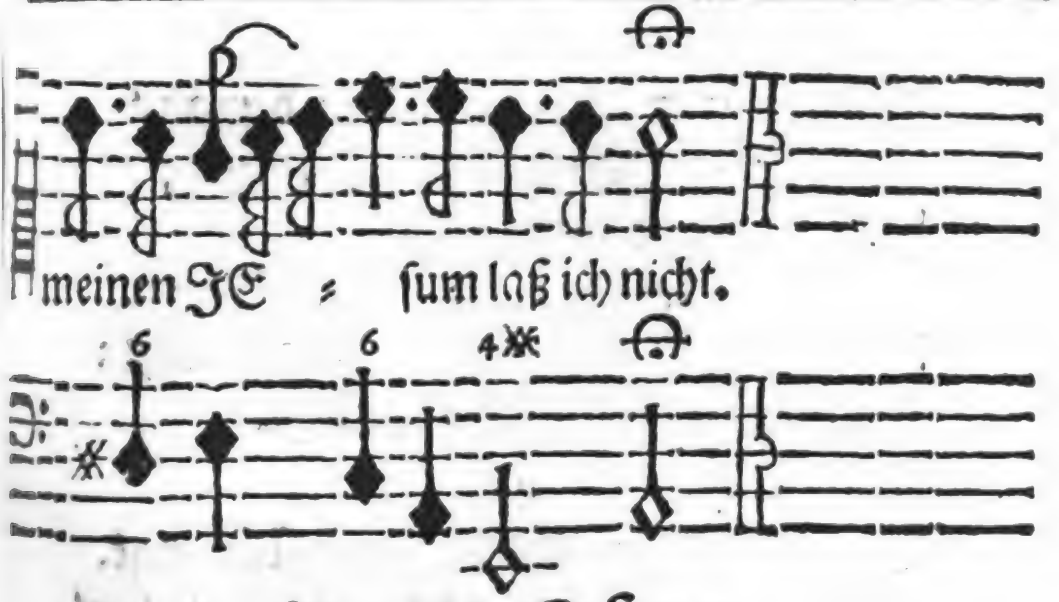
Basso Cont:



ge-ben/
Le-ben.

Seelig der mit Warheit spricht:

mei



Der IV. Geſang.

Andachts-Lied / darinnen ſich die Seele erklärt / von JEſu nicht zulaſſen.

Nach der Weiſe:

Meinen JEſum laß ich nicht / ꝛc.

1.

MEine Seele halte feſt/
Deines JEſu Lieb ergeben/
JEſum lieben iſt das beſt/
Und das rechte Himmel-Leben.
Seelig / der mit Warheit ſpricht:
Meinen JEſum laß ich nicht.

2.

JEſus iſt das höchſte Gut/
Wer ſol JEſum dann nicht faſſen?
JEſus labet Herz und Muth/
Ey! wer ſol dann JEſum laſſen?
Drum mein Herz begierig ſprich:
Meinen JEſum laß ich nicht.

3.

Was man wünschen kan und mag/
Bringet JEsus uns zu wegen;
JEsus heilet alle Plag/
Er hat lauter Hülff und Segen.
Drum mein Herz vergnüget spricht:
Meinen JEsum laß ich nicht.

4.

Wann das Unglüks-Meer sich regt.
Und die Creutzes-Winde brausen/
JEsus ihr Getümmel legt/
Wehret ihrem Stürmer-Saussen/
Drum mein Herz erfreuet spricht:
Meinen JEsum laß ich nicht.

5.

Wann die Sünde sich empört/
Sprüet Feur und Höllen-Flammen/
JEsus ihre Macht zerstört/
Daß sie nicht mehr kan verdammen.
Drum mein Herz vol Glaubens spricht:
Meinen JEsum laß ich nicht.

6.

Wann der Teuffel/ als ein Feind/
Unsre Seele will ermorden/
So ist JEsus unser Freund/
Unser Seeligmacher worden;
Drum mein Herz vol Trostes spricht:
Meinen JEsum laß ich nicht.

7. Fället

7.

Fället ſchwere Krankheit an/
Die kein Menſch vermag zu heilen/
JEſus iſt Der helffen kan/
Der kan Raht und That mittheilen/
Drum mein Herz ohn Zagen ſpricht:
Meinen JEſum laß ich nicht.

8.

Kömt der lezte Feind der Tod/
Ich muß in das Grab hinfahren;
In der lezten Todes-Noth/
Wird mein JEſus mich bewahren.
Drum mein Herz auch ſterbend ſpricht:
Meinen JEſum laß ich nicht.

9.

JEſus iſt mein Troſt / mein Liecht/
Meine ſüſſe Weinbeer-Reben/
Meiner Seelen Zuverſicht/
Meine Freuden-Zier / mein Leben.
Drum mein Herz beſtändig ſpricht:
Meinen JEſum laß ich nicht.

10.

Ja; mein JEſu! ich wil Dich
Ewig nimmermehr verlaſſen/
Dich / O JEſu! Dich wil ich
In mein Herz und Arme faſſen/
Wann auch gar das Herz zerbricht:
Meinen JEſum laß ich nicht.

11.

JEsus nimt sich meiner an/
Wann mir Seel und Leib verschmachten;
Wann ich nicht mehr reden kan/
Wird er meine Seufzer achten/
Drum mein Herz von Herzen spricht:
Meinen JEsum laß ich nicht.

12.

Wann der Lebens-Safft zerrinnt/
Wird mich JEsus Geist beseuchten/
Wann die Augen werden blind/
Wird mein JEsus mich erleuchten.
Drum mein Herz vol Geistes spricht:
Meinen JEsum laß ich nicht.

13.

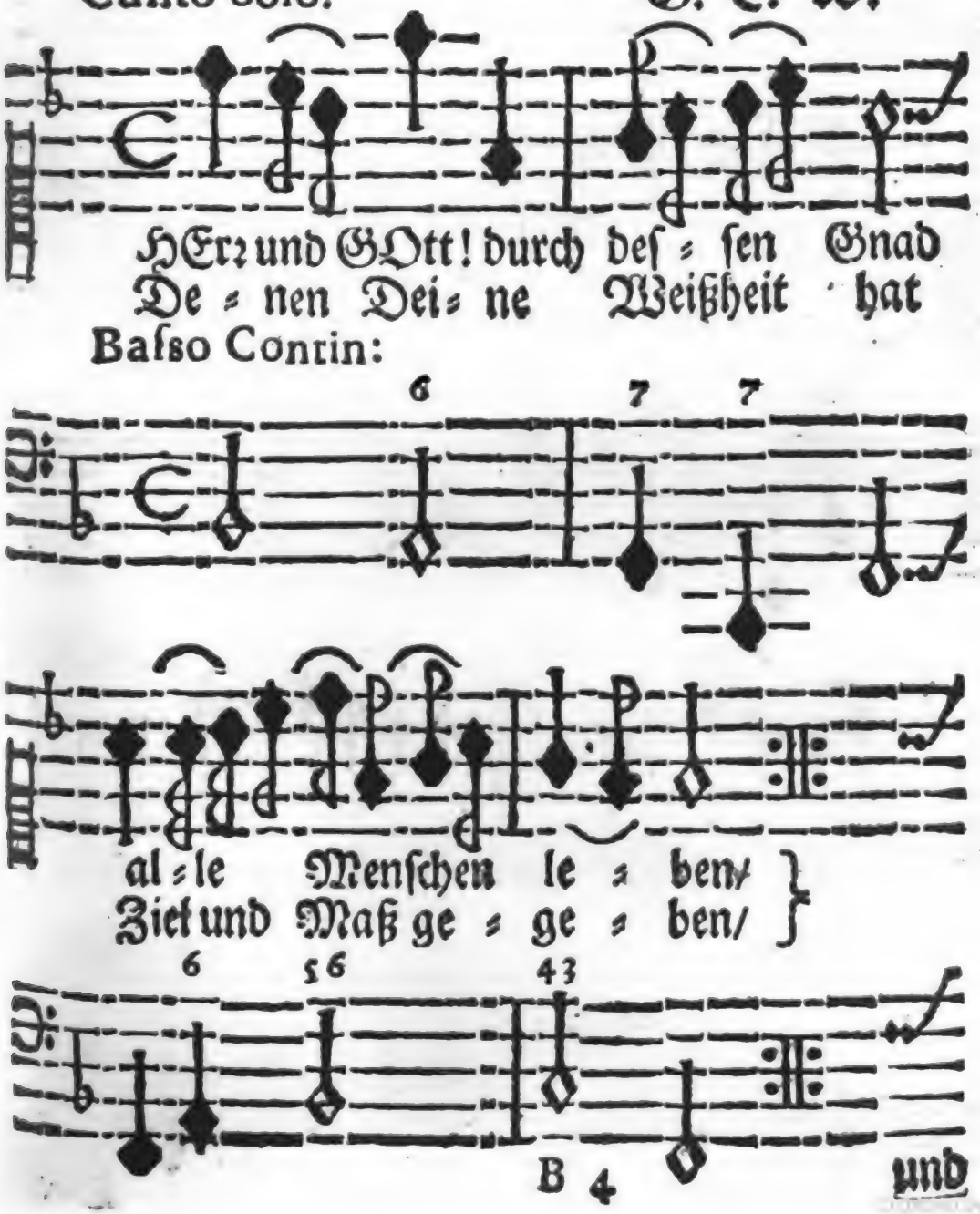
Wann sich das Gehör verschleicht/
JEsus Stimme wirds bewegen/
Und wann alles fühlen weicht/
Wird sich JEsus nochmal regen.
Drum mein Herz vol Hofnung spricht:
Meinen JEsum laß ich nicht.

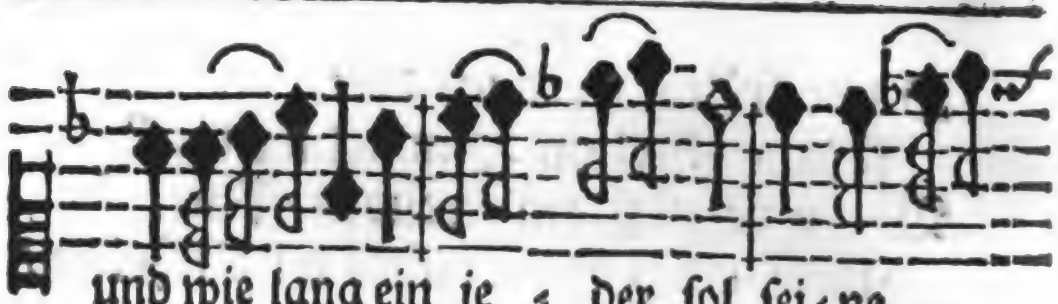
14.

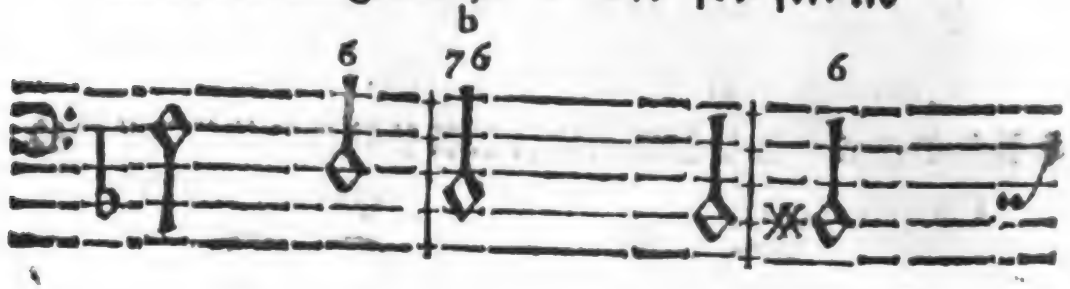
Nun so laß auch Du mich nicht/
JEsu! wie Du mir verheissen
Thu mir / wie Dein Wort verspricht/
Niemand sol mich Dir entreissen.
Drum mein Herz vol Liebe spricht:
Meinen JEsum laß ich nicht.

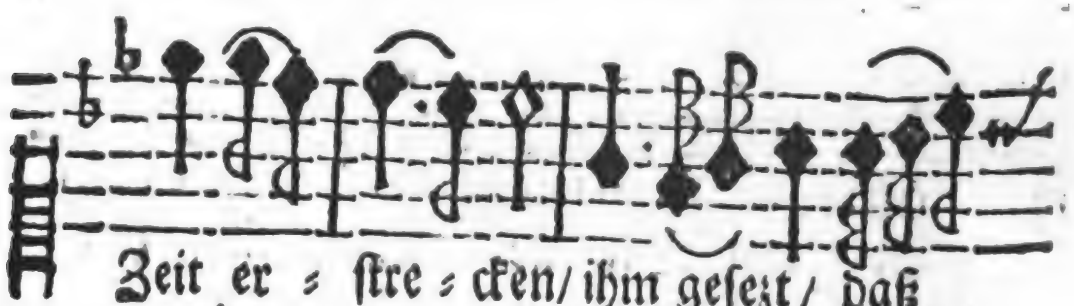
15.

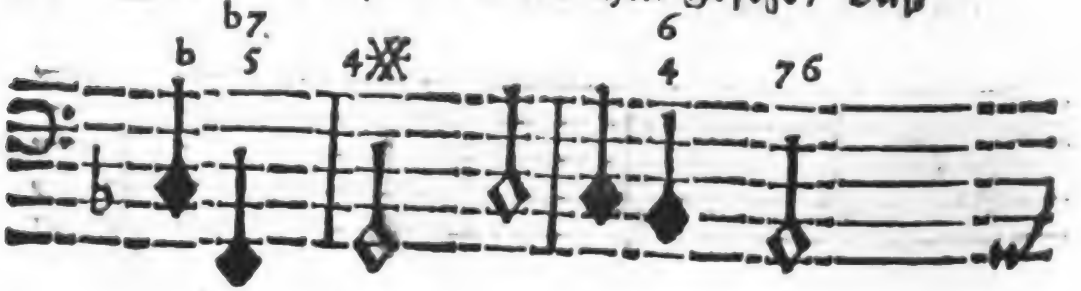
O wie frölich werd ich dort
Meine Seel im Himmel weiden?
Wann daselbst am Freuden-Port/
Mich und JEsum nichts wird scheiden/
Da ich/ JEsu! werd im Liecht
Ewig sehen Dein Gesicht.

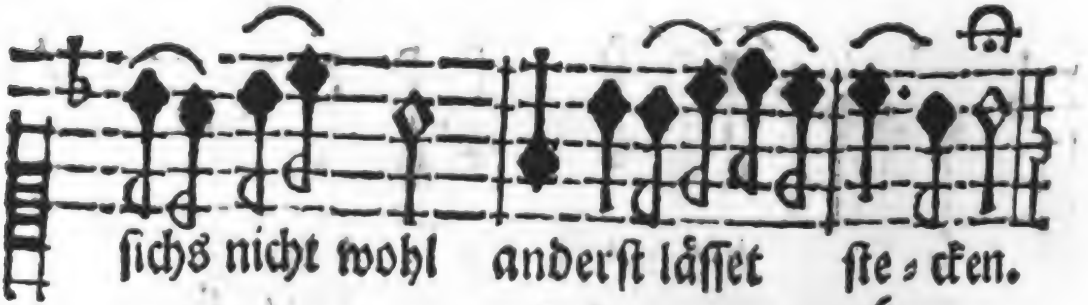


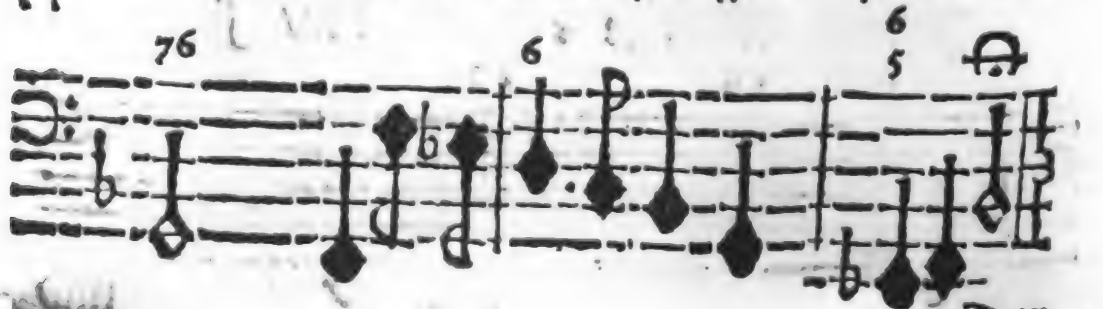

und wie lang ein je = der ſol ſei = ne




Zeit er = ſtre = cken/ ihm geſezt/ daß




ſichs nicht wohl anderſt läſſet ſte = cken.



Der V. Gesang.

Einer betagten Person/um einen seeligen Abschied aus diesem Leben.

Nach der Weise:

Schwing dich auf zu deinem GOtt / ꝛc.

1.

HErr und GOtt! durch dessen Gnad
Alle Menschen leben/
Denen Deine Weißheit hat
Ziel und Maß gegeben/
Und wie lang ein jeder sol
Seine Zeit erstrecken/
Ihm gesezt / daß sichs nicht wohl
Anderst lässet stecken.

2.

Nun ich habe meine Zeit
Zimlich weit erhöhet/
Meines Haubtes helles Kleid
Sehr entfärbet stehet/
Meiner Jahre starke Zahl
Zeigt des Lebens Ende/
Daß des Grabes tieffes Thal
Nechst sich zu mir wende.

3.

Drum so kehr ich mich zu Dir/
Und mit bitten flehe/
Schick es / wann Du wilt mit mir/
Vatter in der Höhe!

Wie die Diener ihrem Herrn/
Sein Gebott erfüllen/
Also wil ich herzlich gern/
Thun nach Deinem Willen.

4.

HErr ich habe lang genug
Meine Last getragen/
Gleichsam wie ein Rind am Pflug/
Als ein Pferd am Wagen/
Aber nun mach ledig schier/
Laß den Abend kommen/
Daß das schwere Joch von mir
Werde weggenommen.

5.

Wie ein Schifmann auf dem Meer
Hinter Anker lieget/
Biß der wilden Wellen Heer
Seine Fluten schmieget/
Daß er hebt den Anker auf/
Um das Schif zu lassen/
Welches dann mit vollem Lauf
Eilet seine Strassen.

6.

Also wart ich jezt / bis Du /
HErr der Heeres-Schaaren!
Deinen Diener lässt / in Ruh/
Und im Friede/ fahren.
Aus dem Meere dieser Welt/
Wolt ich gerne scheiden/

Nach des Himmels-Wohn-Gezelt/
Sehn ich mich mit Freuden.

7.

Muß ich durch das finstre Thal/
In des Todes Rachen/
Sol es mir doch überal
Kein entsezen machen.
Denn es wird mir doch das Liecht
Auch in finstern scheinen/
Meines JEsu Angesicht
Kan sich nicht verneinen.

8.

Meine Augen haben schon
Ihn das Heil erblicket/
Und wie dorten Simeon/
Sich an Ihm erquicket;
Ja; diß Aug/ der Glaub in mir/
Sich in JEsu spiegelt/
Daß sein Glaub bleibt für und für
Ewig mir versiegelt.

9.

Und wie solt Du JEsu nicht
Mir im Finstern scheinen?
Du GOtt! hast ihn zugericht/
Grossen und den Kleinen/
Allen Völkern ingemein/
Jüden und den Heyden/
Daß er dieser Liecht sol seyn/
Jener Preis der Freuden.

10.

Ey so fahre hin mein Geist!
Aus des Leibes Banden/
JEsus Dir die Strassen weißt/
Daß du nicht wirst stranden/
JEsus wird im finstern Ort
Seyn dein Liecht und Sonne/
Biß du sicher komst zum Port/
Voller Freud und Wonne.

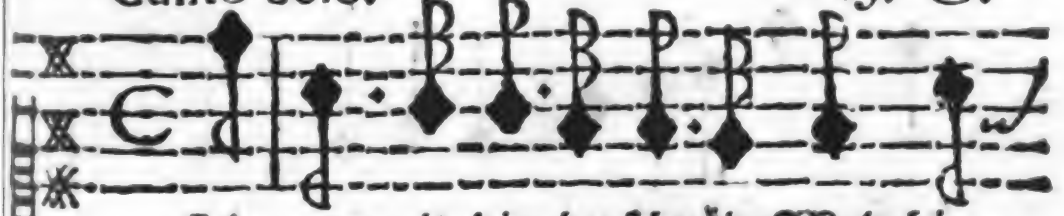
11.

Ja; HErr JEsu! Du mein Liecht/
Heller als Carfunckel
Du bist meine Zuversicht/
Wann es Nacht und Dunkel/
Wann sich alles Liecht verliert/
Sonn und Tag vergehen/
Bist Du der mich sicher führt/
Zu des Himmels Höhen.

12.

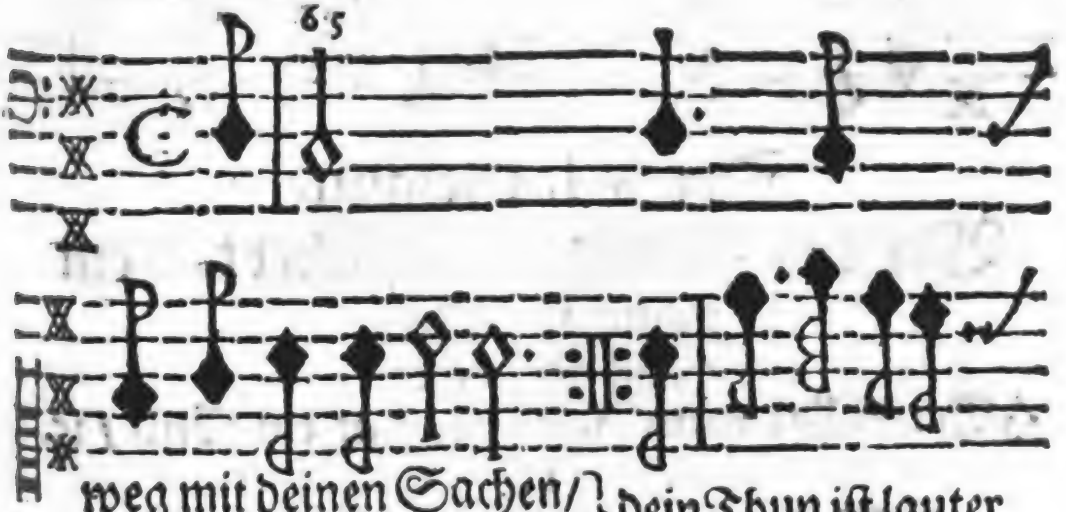
Drum im Friede fahr ich hin/
HErr! nach Deinem Willen/
Nun wird sich mein Geist und Sinn
Völlig lassen stillen/
Wann ich JEsu Angesicht
Sehen werd im Wesen/
Und im waaren Himmels-Liecht
Ewig seyn genesen.

Canto Solo. H. S.

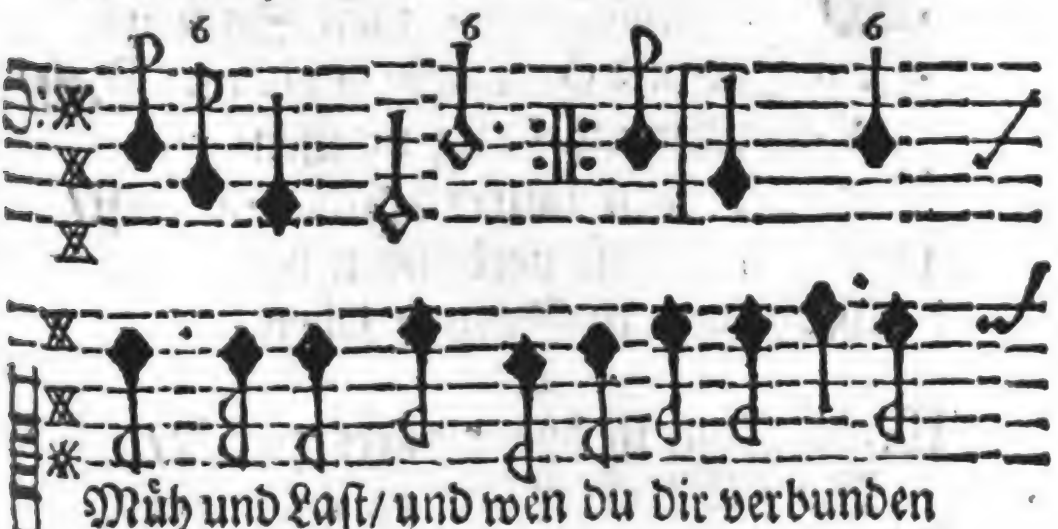


Hinweg mit dir du schnöde Welt/ hin-
Dein Hab u. Gut/ dein Gold u. Geld / kan

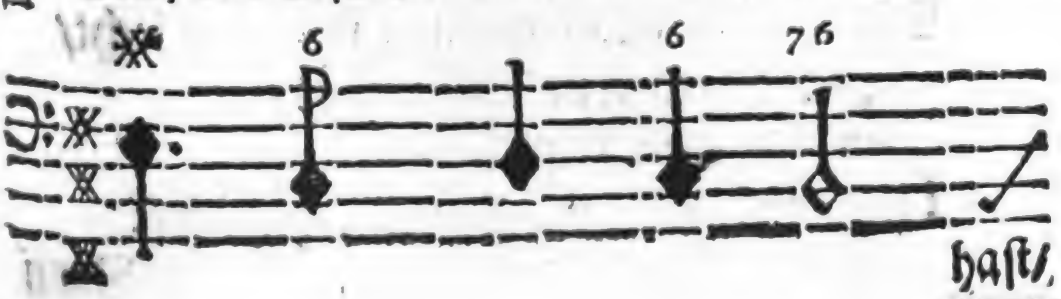
Basso Contin:



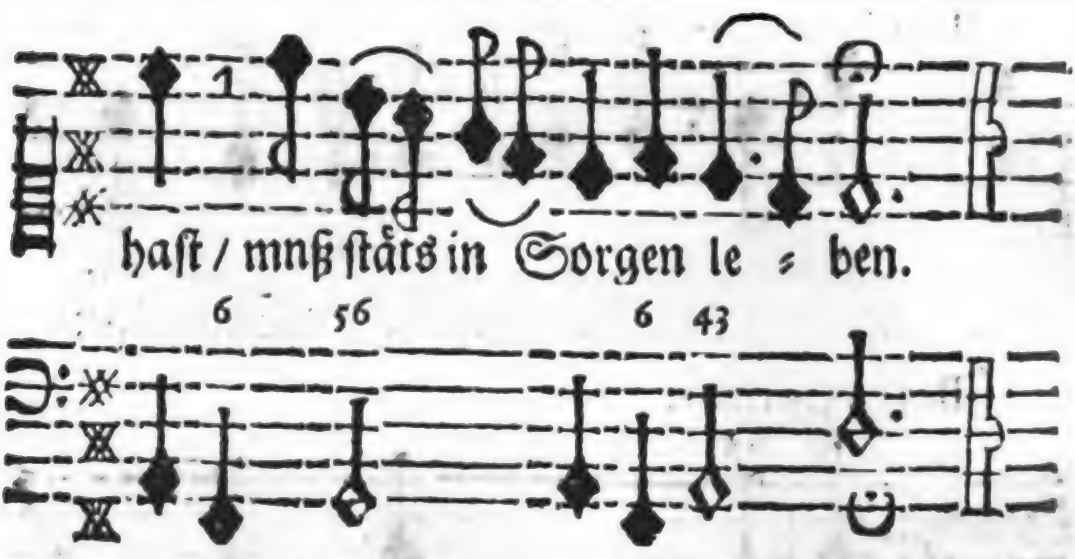
weg mit deinen Sachen/ } dein Thun ist lauter
niemand seelig machen/ }



Müh und Last/ und wen du dir verbunden



hast/



Der VI. Gesang.

Wer des Himmels versichert / dem mangelt nichts.

Nach der Weise:

HErr GOtt mein Jammer hat ein End / ꝛc.

1.

HInweg mit dir du schnöde Welt
Hinweg mit deinen Sachen/
Dein Hab und Gut/dein Gold und Geld/
Kan niemand seelig machen/
Dein Thun ist lauter Müh und Last/
Und wen du dir verbunden hast/
Muß stäts in Sorgen leben.

2.

Mein Sinn ist höherwärts gericht/
Wo selbst ist GOtt zu gegen/
Wo GOtt selbst wohnet in dem Liecht/
Der durch sein Allvermögen/
Den Himmel künstlich zubereit/
Und solchen / aus Barmherzigkeit/
Mir will zu eigen geben.

3. Wann

3.

Wann einer in der ganzen Welt
Hat alles zu beſitzen/
Entfernet doch vom Himmels-Zelt/
Was würds ihm endlich nützen?
Und lebt er tauſend Jahres Zeit/
In höchſt vergnügter Frölichkeit/
So wär es doch verlohren.

4.

Wer aber / nach volſtrekter Friſt
Des Lebens / hier auf Erden/
Des Himmels dort verſichert iſt/
Daß der ihm ſolle werden/
Ob er ſonſt wenig eignes hat/
Hat er doch Gut und Reichtums ſatt/
Und ſich das Beſt erkohren.

5.

Drum / meine Seele! ſchwinge dich/
Aus dieſem Erden-Thale/
Hinauf gen Himmel überſich/
Zu deines Gottes Sahle/
Die Welt iſt lauter Eitelkeit/
Im Himmel iſt die waare Freud/
Und ewiges Vergnügen.

6.

Mein GOtt! wie frölich werd ich ſeyn/
Wann ich der Welt entriſſen/
Werd ewig Deiner Augen Schein
Im Himmel-Liecht genieſſen?
Wann ſich / nach dieſer Wandel-Zeit/

In unverrükter Seeligkeit/
Mein Himmels-Glük wird fügen.

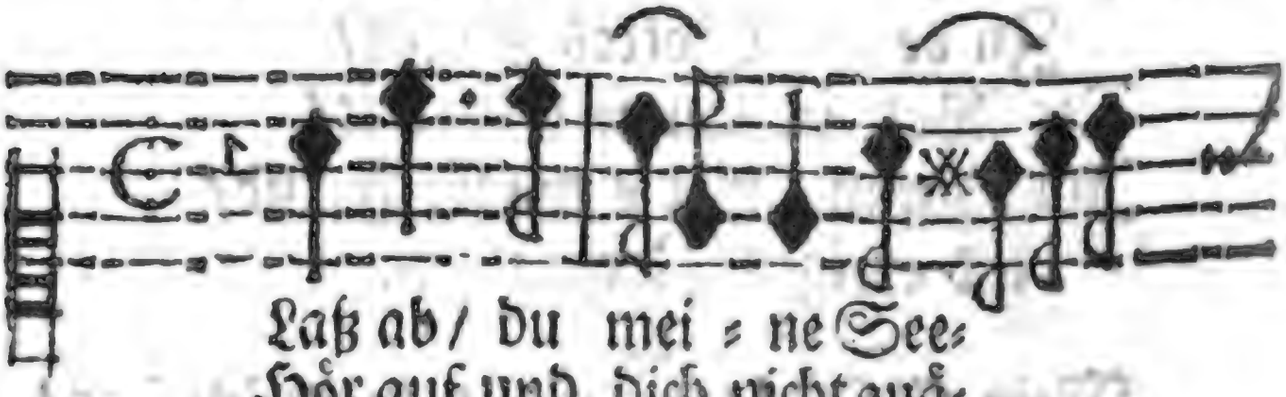
7.

Indessen höre gnädiglich/
Und laß es auch geschehen/
Was ich / Du Höchster! bitte Dich/
Weil Deine Augen sehen
Nach denen / welche Dir bereit/
Zu dienen in Gerechtigkeit/
Und förchten Deinen Nahmen.

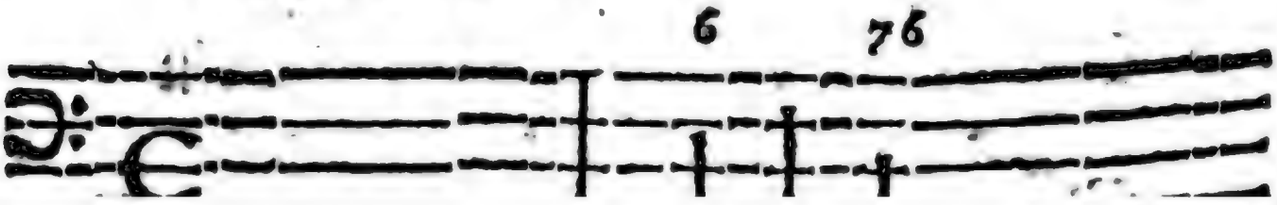
8.

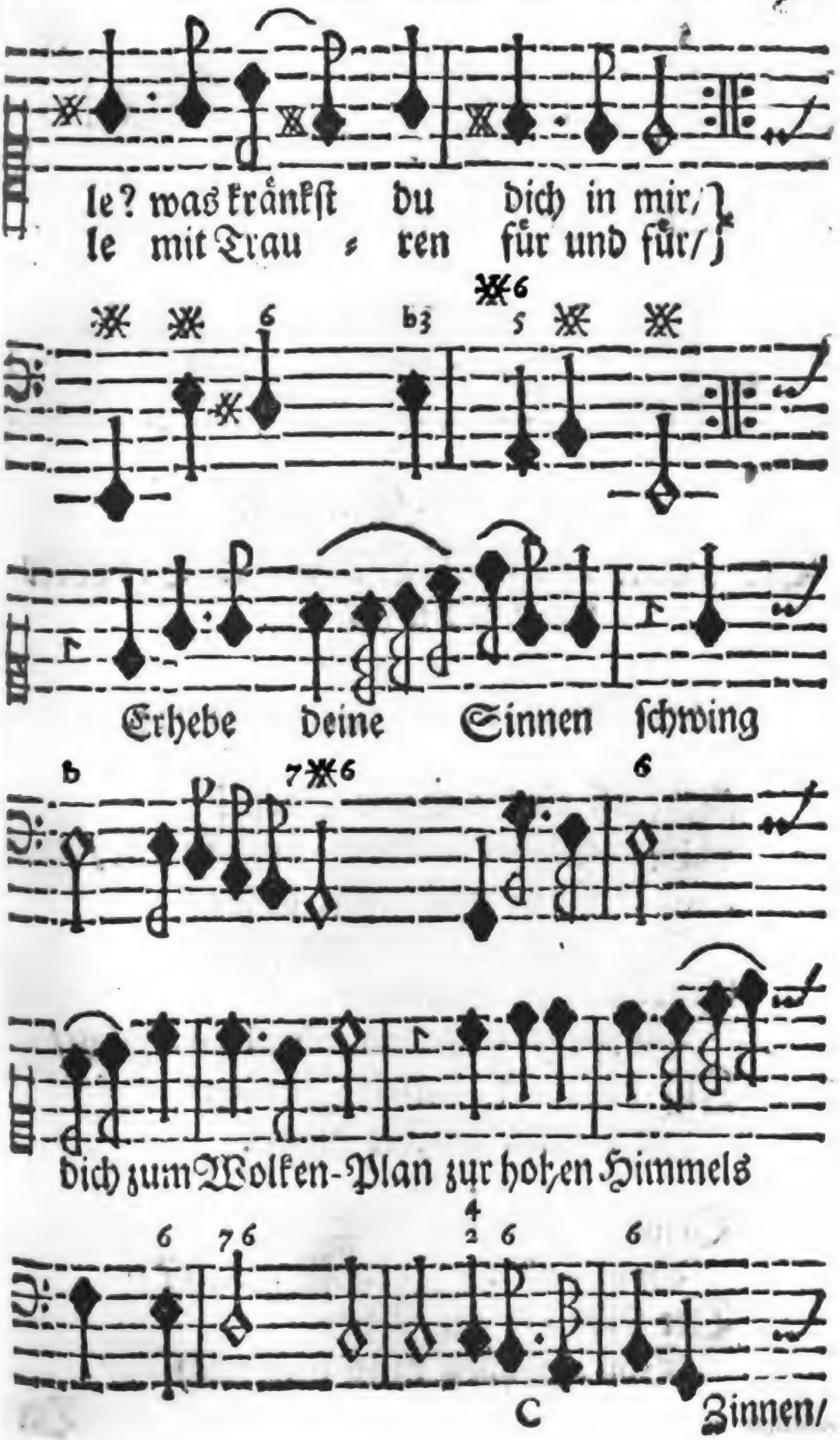
So halt mein Herz auch für und für/
O GOtt! bey diesem einen/
Daß waare Gottesforcht in mir
Mög überal erscheinen.
Ja Deinen Nahmen / als ein Christ
Zu förchten / der so herrlich ist/
Gib mir beständig! Amen!

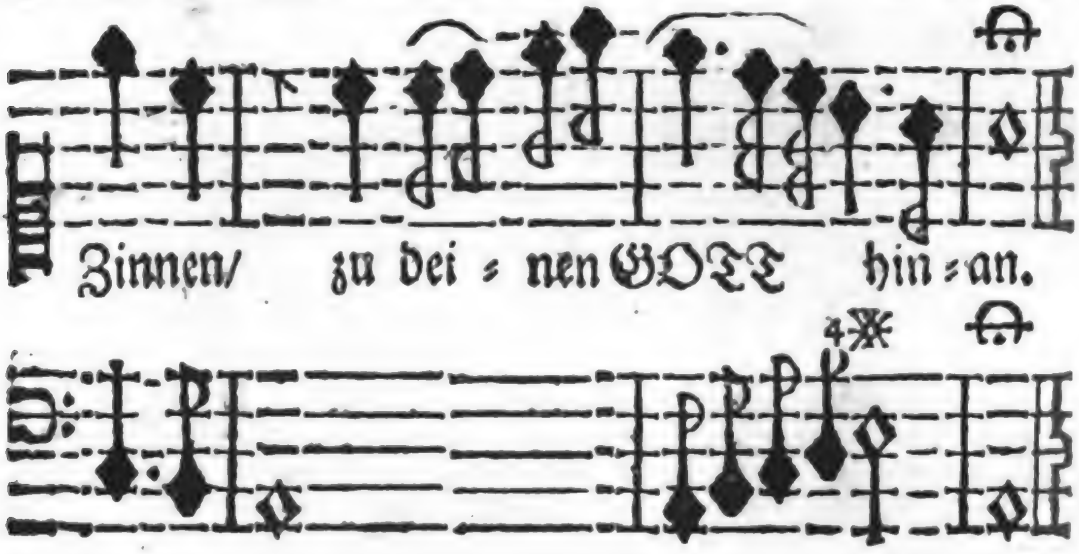
Canto Solo. G. C. W.



Balso Contin:




le? was kränkst du dich in mir/
le mit Trau = ren für und für/
Erhebe deine Sinnen schwing
dich zum Wolken-Plan zur hohen Himmels
C
Zinnen/



Der VII. Geſang.

Troſt-Lied / daß GOtt unſer Erretter ſey in allen Nöthen.

Nach der Weiſe:

Herzlich thut mich verlangen / ꝛc.

1.

WAß ab du meine Seele!
Was kränkſt du dich in mir/
Hör auf und dich nicht quäle/
Mit Trauren für und für/
Erhebe deine Sinnen/
Schwing dich zum Wolken-Plan/
Zur hohen Himmels-Zinnen/
Zu deinem GOtt hinan.

2.

Denn / wer iſt am Gemüte
Dem HErrn Zebaoth gleich?
Der ſelber iſt die Güte/
Von Gnaden mild und reich:

Der wann wir zu Ihm schreyen/
Das Ohr nicht von uns kehrt/
Vielmehr uns zu erfreuen
Gern hört / und uns willfährt.

3.

Wann sich Gefahr eräuget/
Da niemand retten kan/
Ist Er / Der Hülff erzeuget/
Der sich nimt unser an/
Gleichwie ein Thurn gegründet/
An einem fästen Ort/
Den niemand überwindet/
So ist GOtt unser Hort.

4.

Wann sich die Feind empören/
Und lassen troziglich
Verruchte Drohwort hören/
Sich drängen hart an mich/
Was können sie mir schaden?
Ich fliehe hin zu GOtt/
Der tritt sie wie die Maden/
Zu Boden und in Koht.

5.

Auf Ihn wil ich stäts bauen/
Es gehe / wie es woll/
Er kennt / die auf Ihn trauen/
Und die sich Glaubens vol/
Auf seinen Schuz verlassen/
Und wie sie Ihm bekannt/

So wil Er sie umfassen/
Mit Seiner rechten Hand.

6.

Und wann sich je bisweilen
Das Unglük überhäufft/
Die Trübsals-Fluten eilen/
Wie wann ein Strom ausläufft/
Der alles überschwemmet/
So spricht GOtt nur ein Wort/
Das alles Unglük hemmet/
Und jagt an seinen Ort.

7.

Die aber fahren lassen
Die Warheit und das Recht/
GOtt und das Göttlich hassen/
Als freble Sünden Knecht/
Als treue Satans Freunde/
Der Höllen bringet Frucht/
Sind / weil sie Gottes Feinde/
In ihrem Thun verflucht.

8.

Drum wird er sie auch schrecken/
Durch seine grosse Macht/
Und sie hernach bedecken/
Wie in der dunkeln Nacht/
Mit lauter Finsternüssen/
Mit lauter Traurigkeit/
Daß sie erfahren müssen/
GOtt sey der HErr im Streit.

9.

Ey demnach / meine Seele!
Was kränkst du dich in mir/
Laß ab/ und dich nicht quäle/
Mit Trauren für und für/
Vertrau / in deinem Herzen/
Auf GOtt in aller Noth/
Der wendet Schmach und Schmerzen/
Er hilfft aus Noth und Tod.

10.

Ob alle Trübsals Wetter
Sich ziehen über dich/
Ist Er doch dein Erretter;
Der HErr beschüzet mich/
Es kennt der HErr die Seinen/
So kennt Er mich auch wohl/
Und wirds nicht übel meinen/
Drum bin ich Trostes vol.

11.

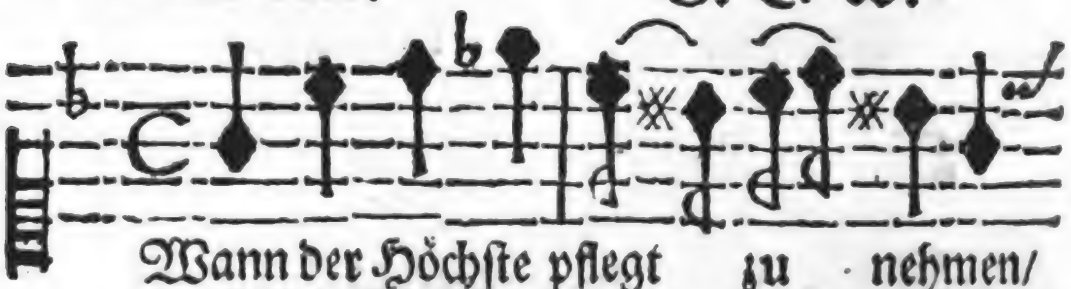
Hierauf ich bittlich flehe/
Zu Dir HErr Zebaoth/
Du Herrscher in der Höhe/
Getreuer lieber GOtt!
Laß Deine Güte walten/
Und Deine starke Hand/
Forthin stets bey mir halten/
In Liebs- und Leidens-Stand.

12.

Auf Dich hab ich gegründet/
Des Herzens Zuversicht/

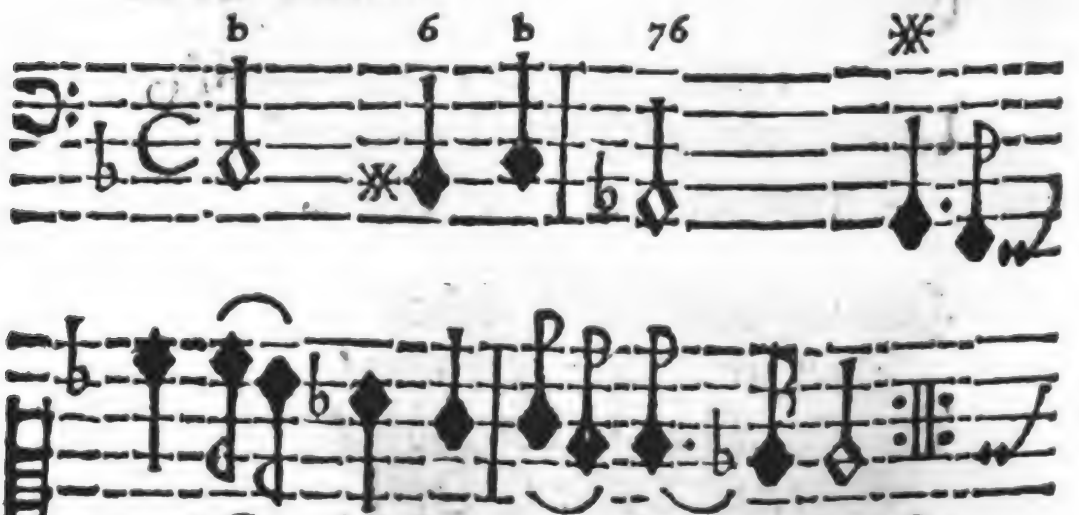
Wann Ungemach sich findet/
Mein GOtt verlaß mich nicht!
Mein Schuz / mein Schloß / und Feste/
Ist nirgend als in Dir/
Und das ist auch das Beste/
Wohl dem / ders hält mit mir.

Canto Solo. G. C. W.

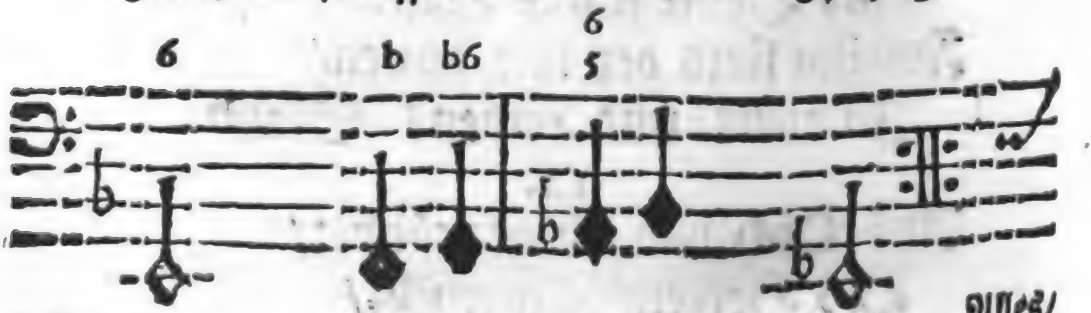


Wann der Höchste pflegt zu nehmen/
Soll kein Christ sich dar = um grämen/

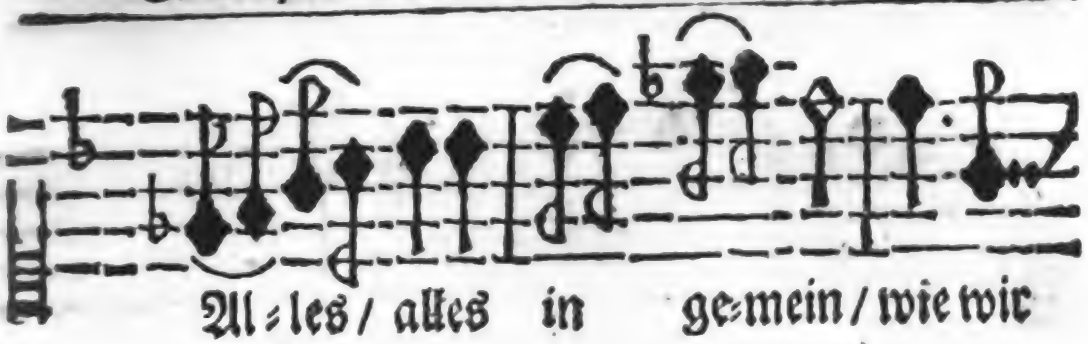
Balso Contin:

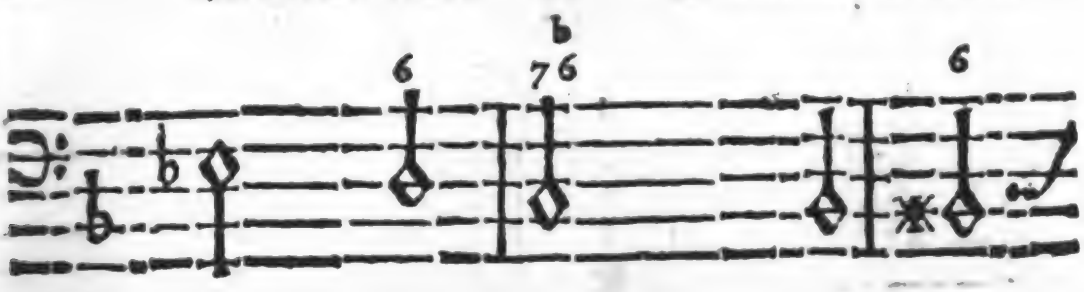


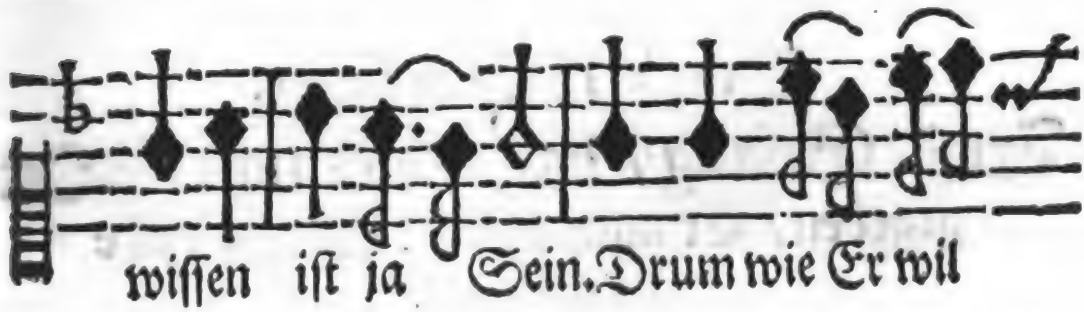
was Er selbst ge = ge = ben hat/
gleich als strafft er Got = tes Raht.

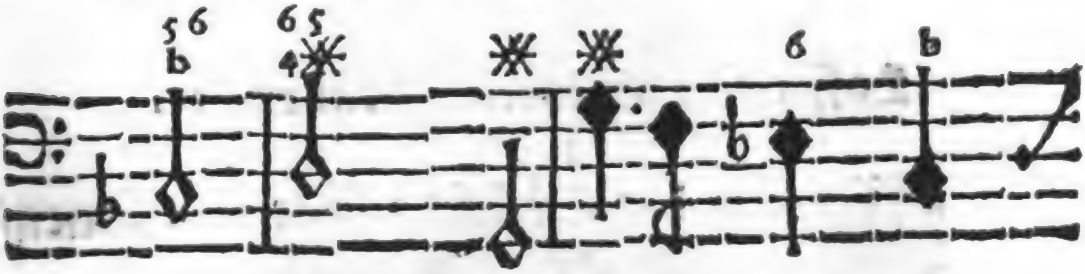


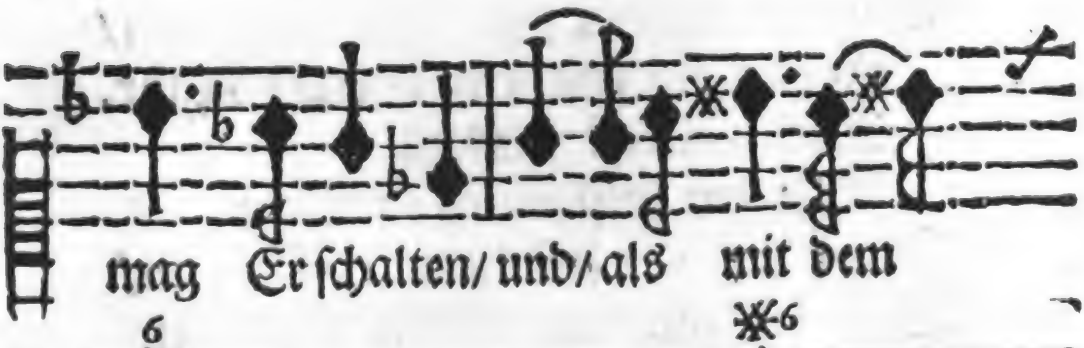
Alles/

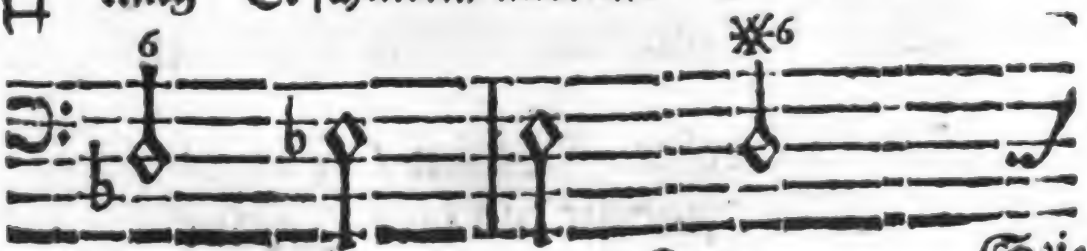

Al=les/ alles in ge=mein/ wie wir

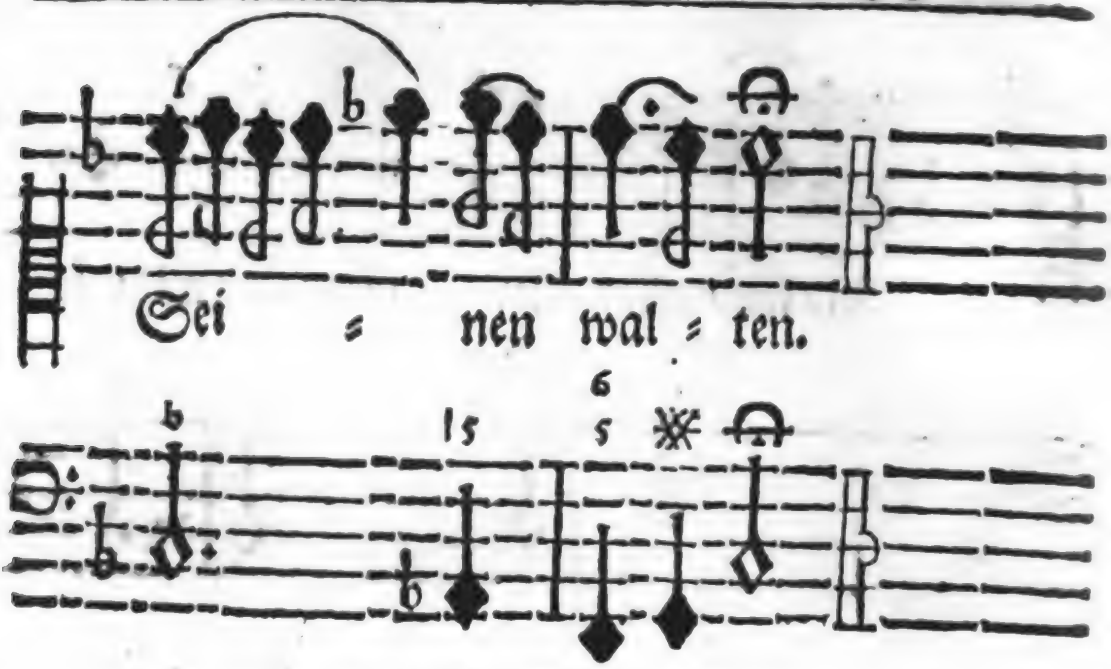



wiſſen iſt ja Sein. Drum wie Er wil




mag Er ſchalten/ und/ als mit dem





Der VIII. Geſang.

Troſt-Geſang / daß / was uns GOtt gegeben / Er auch wieder Macht habe zu nehmen.

Nach der Weiſe:
Laſſet ab von euren Thränen / ꝛc.

1.

WAnn der Höchſte pflegt zu nehmen/
Was Er ſelbſt gegeben hat/
Sol kein Chriſt ſich darum grämen/
Gleich als ſtrafft er Gottes Raht.
Alles / alles ingemein
Wie wir wiſſen / iſt ja Sein.
Drum wie Er will / mag er ſchalten/
Und / als mit dem Seinen walten.

2.

Unſer Aecker / Wieſen / Felder/
Woher ſind ſie als von GOtt?

Veſte

Veſte Schlöſſer / Forſt und Wälder
Pflanzt der Herrſcher Zebaoth.
Häuſer / Gärten / und was mehr /
Alles kommt vom HErren her;
Er / durch Seine Macht / läſſts werden /
Und vertheilt es dann auf Erden.

3.

Welche Gold und Silber haben /
Habens auch nur Himmel-ab /
Aus der Erden wirds gegraben /
Doch nicht ohne Gottes Gab.
Er hats Erden-ein verſteckt /
Dann auch wieder aufgedeckt /
Und wem Er es zugeſchrieben /
Dem iſts unverwehrt geblieben.

4.

Das die Tenne / Böden / Scheunen /
Sind mit ädlen Früchten reich /
Minder nicht / mit guten Weinen /
Vol / die Keller / Faß und Schläuch /
Und was ſonſten iſt beliebt /
Das dem Hauſe Vorrath giebt /
Alles diß iſt Gottes Habe /
Und daher auch Gottes Gabe.

5.

Die / als traute Ehgenoſſen /
Unſre halbe Seele ſeyn;
Die von unſerm Blut entſproſſen /
Unſre liebe Kinderlein /

Wem gehört ihr Eigenthum?
GOtt zu förderſt hat den Ruhm/
Er hat uns damit verſehen/
Von dem HErren iſts geſchehen.

6.

Ja; auch unſer eigen Leben/
Seel und Leib / und was wir ſind/
Dieſes auch hat GOtt gegeben/
Der des Lebens Faden ſpinnt.
Summa; was wir um und an/
Was man nur erdenken kan/
Alles / alles / was wir haben/
Sind und bleiben Gottes Gaben.

7.

Iſt nun alles Gottes eigen:
Warum wilt du / lieber Chriſt!
Ungebärdig dich erzeigen/
Wann es Gottes Wille iſt/
Daß Er wieder fordert ab/
Was Er dir zu Lehen gab.
Wann Er / da die Zeit vertaget/
Nach dem Seinen wieder fraget.

8.

Wann ein Herr hat ſeinen Knechten
Seine Güter ausgethan;
Darf ein Knecht es wiederfechten?
Wann er ihn darum ſpricht an/
Daß er wieder ſtelle dar/
Was ihm nur geliehen war/

Mag er sich der Schuld entbrechen/
Die Bezahlung widersprechen?

9.

Ey! so lasst dann GOtt auch machen/
Haltet ihm gehorsam still/
Lasst ihn ordnen eure Sachen/
Wie Er Selbst / der HErr/ es wil.
Gibt Er; nehmt getrost es an/
Nimt Er; denkt / daß GOtt gethan/
Sprechet: GOtt/ der nim̃t und gibet/
Sey gelobet und geliebet.

10.

Ob Er auch/ wanns Ihm gefället/
Nim̃t das Liebste / daß man hat/
Lasst es Ihm seyn heimgestellet/
Wie Ers macht nach Seinem Raht.
Was Er gibt und was Er nim̃t/
Jedem ist sein Ziel bestim̃t;
Das kan Lieb und Haß nicht wehren/
Weder mindern / noch vermehren.

11.

Ja; wann GOttes Wohlgefallen
Weib und Kinder nim̃t dahin/
Die doch sind beliebt für allen/
Warum kränkt sich unser Sinn?
Fahren sie doch nur voran/
Zu der sichern Himmels-Bahn/
Dahin wir auch selbst gedenken/
Wann GOtt wil/ den Weg zu lenken.

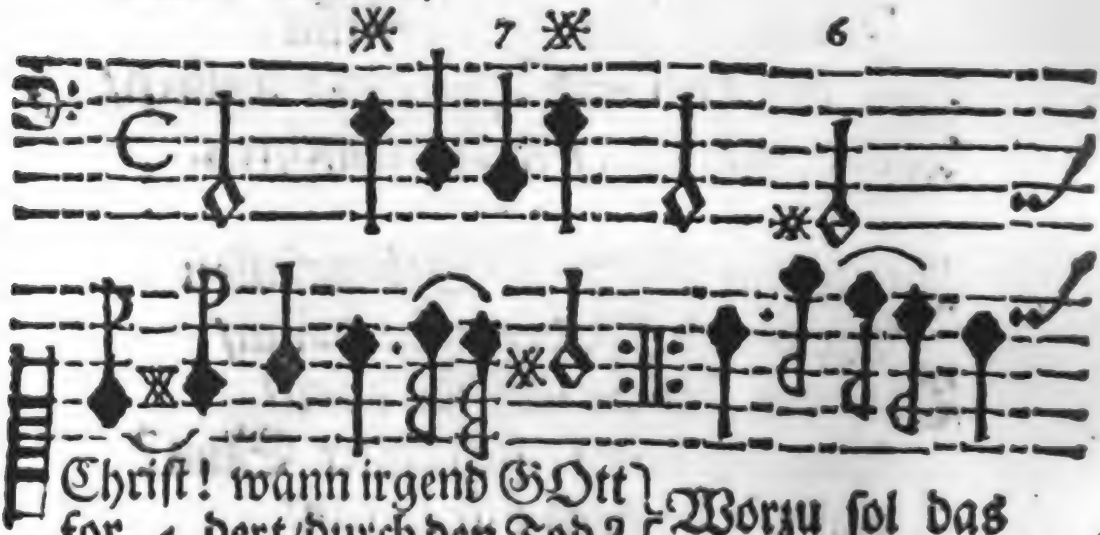
12.

Nun ſo gebt / was GOtt genommen/
Willig hin / weils GOtt gebührt;
Von dem Höchſten iſt es kommen/
GOtt hats wieder heimgeführt;
Und der wird es / mit der Zeit/
Wiedergeben anderweit.
Seinem Nahmen ſol auf Erden
Dank und Preis und Ehre werden.

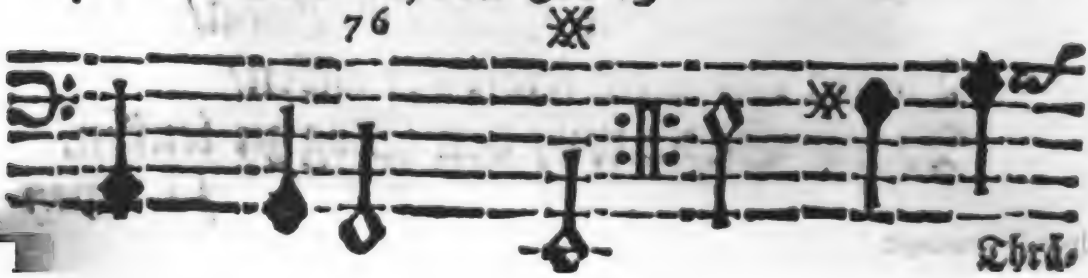
Canto Solo. H. S.

Worzu ſol das lange Weinen? frommer
Eines von den lieben Deinen/ zu ſich

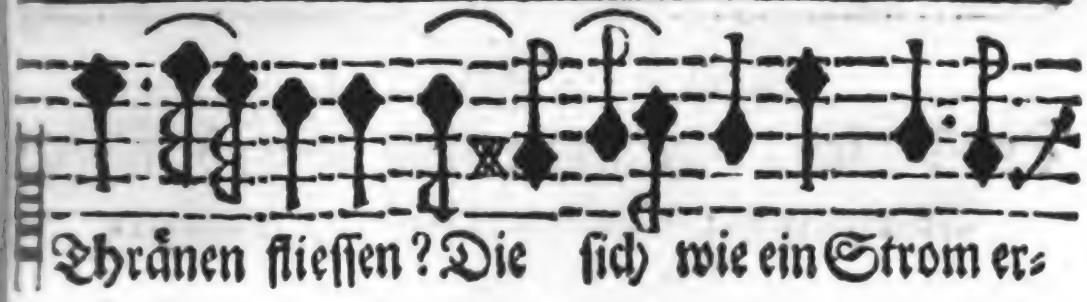
Balso Contin:



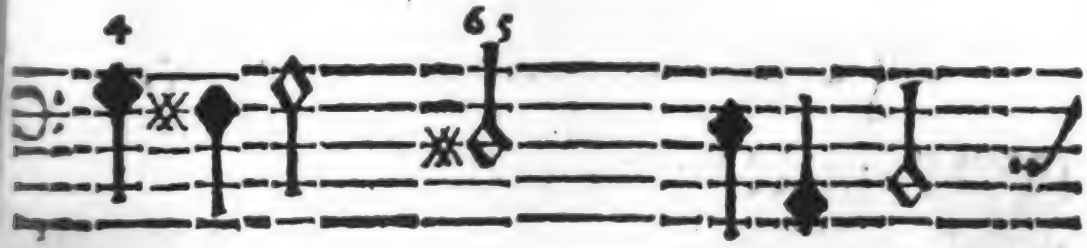
Chriſt! wann irgend GOtt
for = dert/durch den Tod? } Worzu ſol das



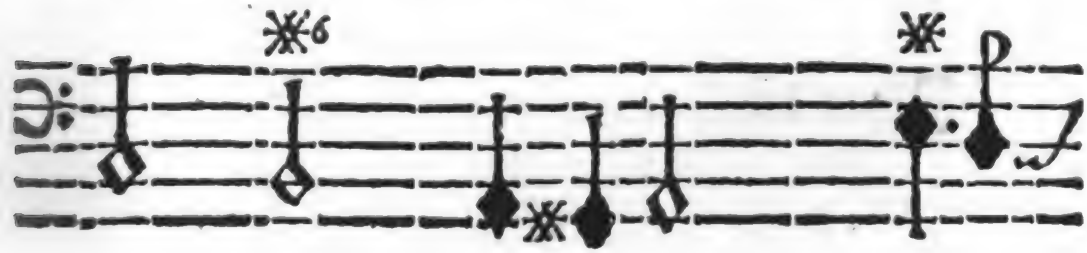
Thrä-

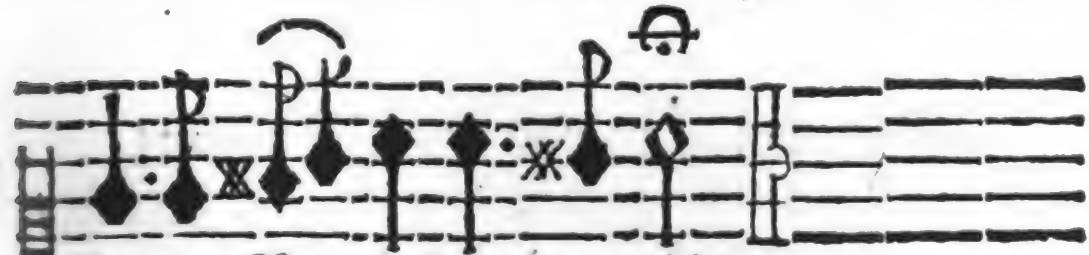


Thränen flieſſen? Die ſich wie ein Strom er=

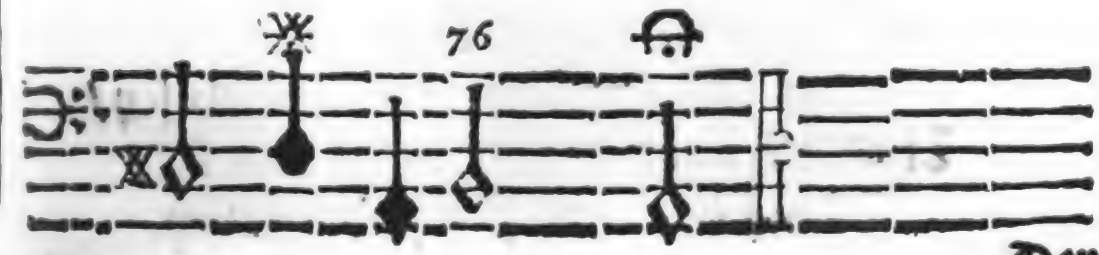


gieſſen/ hörſt du nicht/ wie Chriſtus ſpricht:





Dort zu Na = in? wei = ne nicht.



Der

Der IX. Gesang.

Trost-Lied / daß man über dem tödlichen Ableiben der Seinigen sich nicht allzusehr betrüben sol.

Nach der Weise:

Du O schönes Welt-Gebäude / ꝛc.

1.

WOrzu sol das lange Weinen?
Frommer Christ! wann irgend GOtt
Eines von den lieben Deinen/
Zu sich fordert / durch den Tod?
Worzu sol das Thränen fliessen?
Die sich wie ein Strom ergiessen/
Hörst du nicht / wie Christus spricht:
Dort zu Nain? weine nicht.

2.

Zwar die Todten zu beklagen/
Das erfordert die Natur;
Wo man Liebe pflegt zu tragen/
Sind die Thränen deren Spur;
Ubermässig aber klagen/
Sol man nicht von Christen sagen/
Das wil Christus / wann Er spricht/
Dort zu Nain: weine nicht.

3.

Christen sollen wohl bedenken/
Daß das Sterben Menschlich sey/
Und sich dann so sehr nicht kränken/
Wann der Tod sich findt herbey.

Alle

Alle Menſchen / wo ſie leben/
Sind dem Sterben untergeben.
Darum Chriſtus billich ſpricht/
Dort zu Nain: weine nicht.

4.

Stirbt nun der / der ſterben müſſen/
Warum trauret man ſo ſehr?
Läſſt auch iemand Thränen flieſſen/
Wann die Herbſt-Zeit kömt daher/
Und den Bäumen wieder raubet/
Was der Frühling hat belaubet?
Wie derhalben Chriſtus ſpricht/
Dort zu Nain: weine nicht.

5.

Oder kan dich nicht bewegen/
Die gemeine Sterblichkeit/
Deinen Kummer wegzulegen/
Und zu mindern Klag und Leid;
Denk / ſo muß man auch erfüllen
Unſers Gottes Raht und Willen/
Und wie demnach Chriſtus ſpricht/
Dort zu Nain: weine nicht.

6.

GOtt iſt ſelbſt / der unſerm Leben
Ordnet ein gewiſſes Ziel/
Dem kan niemand widerſtreben/
Er erſtreckt es / wie Er will/
Eh noch unſre Tage waren/
Hat Er deren Zahl erfahren/

Billich

Billich also Christus spricht/
Dort zu Nain: weine nicht.

7.

Teuffel/ Mörder/ schwere Seuchen
Wilde Thiere/ böse Leut/
Und was sonsten ist dergleichen/
Nichts verkürzet unsre Zeit/
Wann es GOtt nicht lässt geschehen/
Kan man uns kein Haar verdrehen.
Drum je Christus billich spricht/
Dort zu Nain: weine nicht.

8.

Ob es heut nun oder morgen/
Mag geschehen/ lieber Christ!
Daß man den legt ins Verborgen/
Der dir lieb gewesen ist/
Wisse/ daß GOtt selber schicket/
Was bald den/ bald die berücket/
Und wie demnach Christus spricht/
Dort zu Nain: weine nicht.

9.

Ja; was lässt du dich so quälen/
Deiner lieben Freunde Tod?
Sprich getrost zu deiner Seelen/
Freue dich/ es hat nicht Noth/
Dann die heut dem Tod ergeben/
Werden morgen wieder leben/
Und wie also Christus spricht/
Dort zu Nain: weine nicht.

10.

Christus wird an jenem Tage/
Wieder geben voller Freud/
Was man jetzt mit Leid und Klage/
In die Erden hat gestreut/
Er wird ihnen selbst das Leben/
Dann auch dir sie wiedergeben.
Drum behalt / was Christus spricht/
Dort zu Nain: weine nicht.

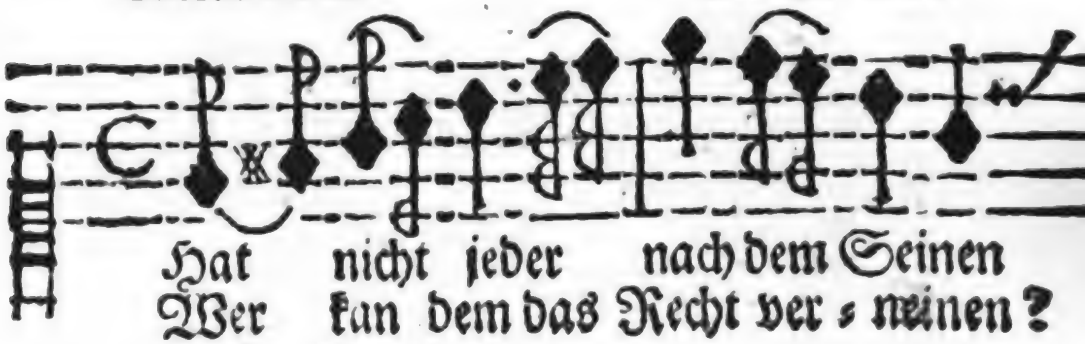
11.

O was Trost wird da emfinden/
Aller Menschen Herz und Sinn/
Wann sie wieder werden finden/
Die der Tod jetzt nimt dahin?
Wann sie eigen wieder haben/
Die mit Thränen jetzt begraben.
Drum / wie nochmal Christus spricht/
Dort zu Nain: weine nicht.

12.

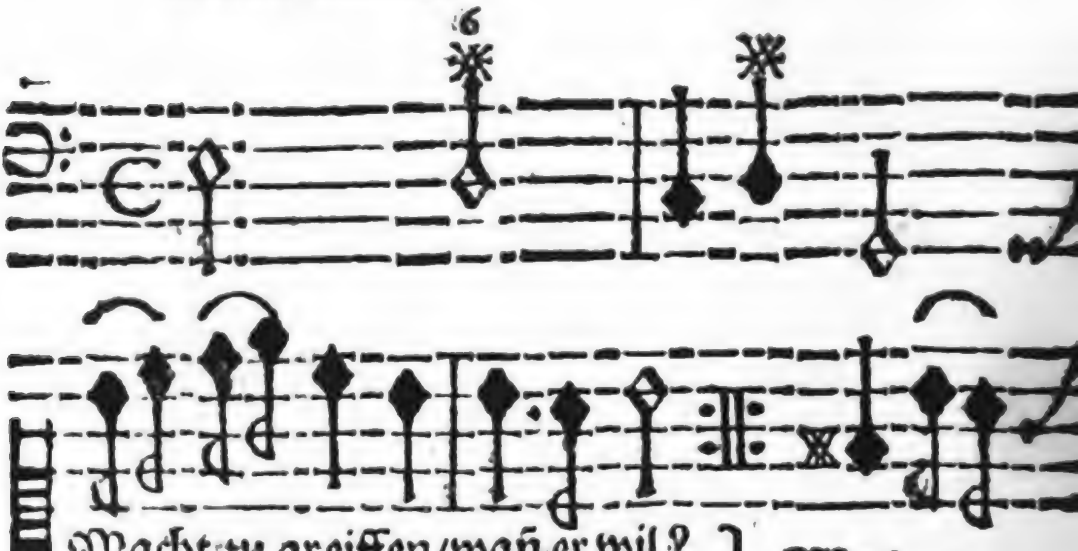
Unterdessen die ihr weinet/
Seit getrost / in eurem Leid/
Habt Geduld / biß schier erscheinet/
Die von GOtt bestimmte Zeit/
Die nach Weinen bringet Lachen/
Und aus Leid wird Freude machen/
Nun so bleibts / wie Christus spricht/
Dort zu Nain: weine nicht.

Canto solo. G. C. W.

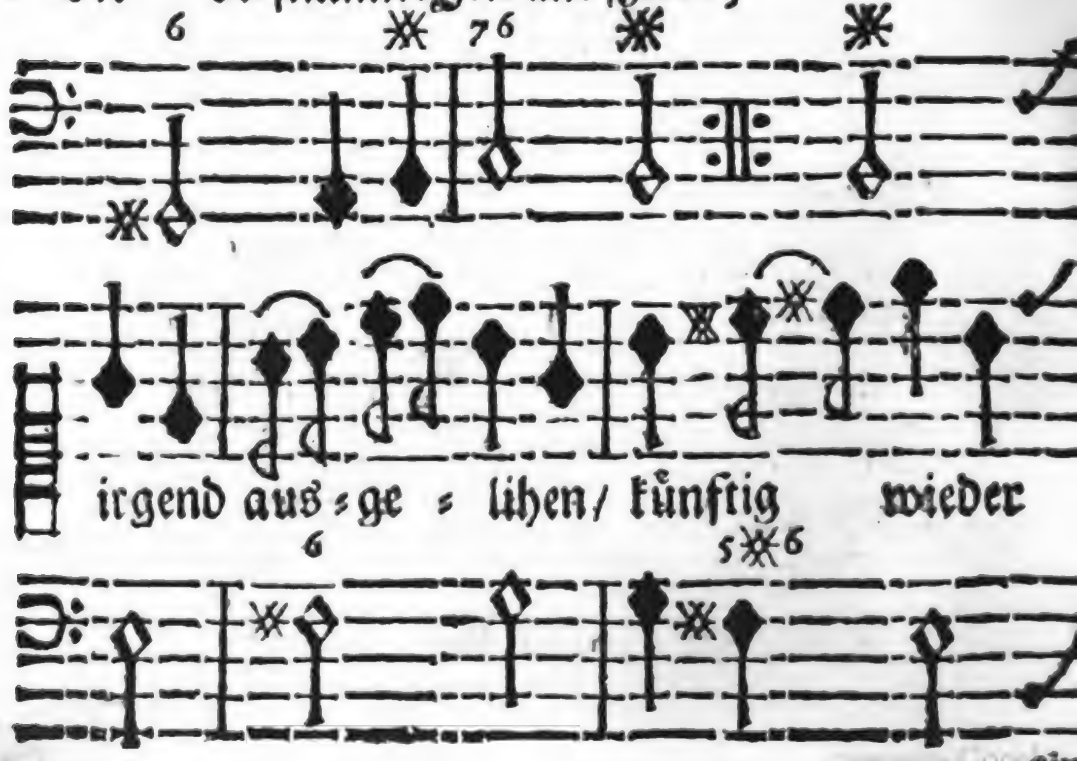


Hat nicht jeder nach dem Seinen
Wer kan dem das Recht ver-meinen?

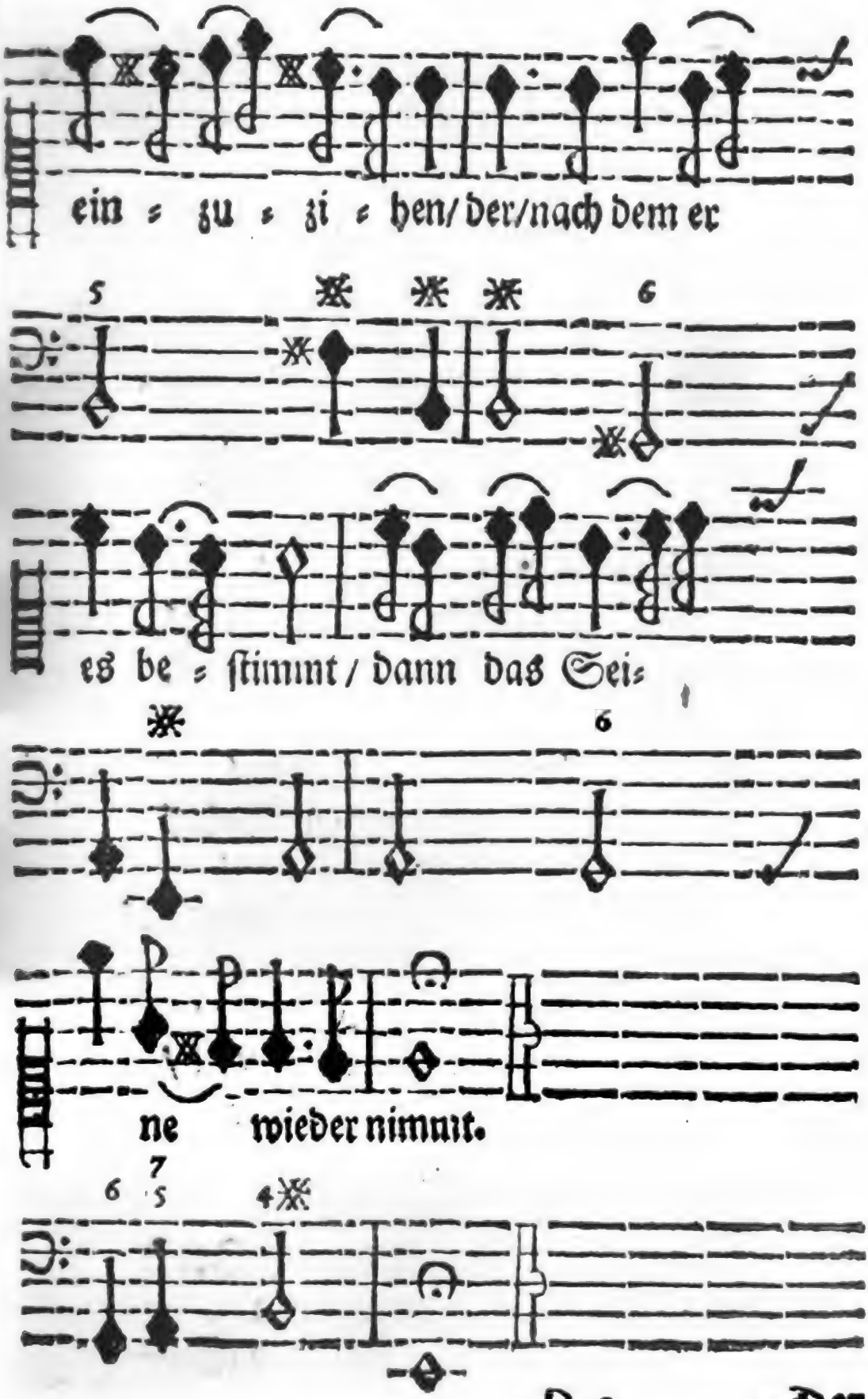
Balso Contin:



Macht zu greiffen/wañ er wil?
der be-ſtimmet Zeit und Ziel? } Was er



irgend aus-ge-lihen/ künftig wieder


ein = zu = zi = hen/ der/nach dem er
es be = ſtimmt / dann das Sei=
ne wieder nimmt.

Der X. Gesang.

Trost-Lied / über dem Absterben der lieben Kinder oder anderer Angehörigen.

Nach der Weise:

Sollen HErr die eisern Ruthen / &c.

1.

HAt nicht jeder nach dem Seinen
Macht zu greiffen/ wann er will?
Wer kan dem das Recht verneinen?
Der bestimmet Zeit und Ziel/
Was er irgend ausgelihen/
Künftig wieder einzuzihen/
Der/ nach dem er es bestim̃t/
Dann das Seine wieder nim̃t.

2.

Was ist aber auf der Erden/
Was ist in der ganzen Welt?
Das geläugnet könne werden/
So die Warheit wird vermeldt/
Daß es nicht sey GOttes Habe/
Und/ von dessen milder Gabe/
Jeglichem/ in seinem Stand/
Aus der Höhe/ zugewandt.

3.

Dieses unsers Leibes Leben/
Woher ist es/ als von GOtt?
Der zugleich auch zugegeben
Was zum Leben nuz und noth/

GOtt

GOtt iſts / der uns hat beſcheiden
Unſer Ehre / Glük und Freuden/
Der beſcheret in der Welt/
Gold und Silber / Gut und Geld.

4.

Unſre treue Ehgenoſſen/
Und des Leibes liebe Frucht/
Unſre Kinder / die entſproſſen/
Von der keuſchen Liebe Zucht/
Ob ſie ſchon / nicht ohne Schmerzen/
Kommen von der Eltern Herzen/
Sind ſie doch auch Himmel-ab/
Anderſt nichts / als Gottes Gab.

5.

Ey wer mag denn Unrecht heiſſen/
Wann GOtt / deſſen Gütigkeit
Billich allzeit hochzupreiſen/
Was Er mitgetheilet heut/
Morgen zu ſich nimmet wieder /
Weil doch gleichwohl muß ein jeder/
Was er hat / bekennen frey/
Daß es Gottes eigen ſey.

6.

GOtt nimt nichts / als was das Seine/
Das kan ja nicht unrecht ſeyn.
Denn Er fordert nur alleine/
Was Er austhat / wieder ein.
Wie Ers demnach pflegt zu fügen/
Läſſt man billich ſich vergnügen/

Gibt Er / nimt Er / was Er thut/
Das ist alles recht und gut.

7.

Warum wil man sich dann grämen?
Warum ist man so betrübt?
Wann der Höchste pflegt zu nehmen/
Die uns irgend sind beliebt/
Warum klagen Eltern-Herzen/
Uber sobiel Pein und Schmerzen/
Wann GOtt von der Erden-Bühn
Ihre Kinder nimmet hin?

8.

Wissen sie / daß ihre Kinder
Gottes Kinder sind zugleich/
Sollen sie sich desto minder
Grämen über deren Leich/
Als dardurch sie GOtt versezet/
Wo sie ewiglich ergezet/
Sehn Sein Vatter-Angesicht/
In dem Himmels-Freuden Liecht.

9.

GOtt Der oben bey den Sternen
Hat erhöhet Sein Gezelt/
Wil die Seinen nicht von fernen
Stäts nur lassen in der Welt/
Er verlangt sie in der Nähen/
Auch um seinen Thron zu sehen/
Darum führet sie der Tod
Anderst nicht / als nur zu GOtt.

10.

Die ihr demnach seyd betrübet/
Wann/ nach GOttes weisen Raht/
Eurer Kinder/ die ihr liebet/
Ihre Zeit ein Ende hat/
Daß sie ihre Augen schliessen/
In das Grab hinunter müssen/
Dardurch eure Lust und Freud
Wird verkehrt in Traurigkeit.

11.

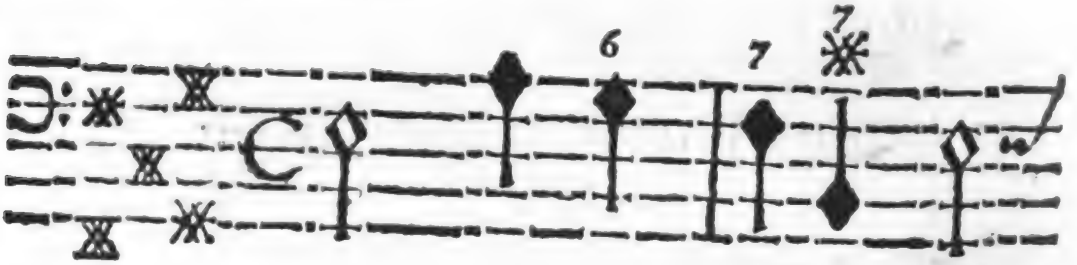
Seyd zu frieden leget nieder
Den gekränkten Unmuts-Sinn/
Gebet GOtt geduldig wieder/
Was Er gab auch euch vorhin/
Denkt es ist vom HErren kommen/
Der hats wieder hingenommen;
Gottes Nahmens Gütigkeit
Sey gleichwohl gebenedeyt!

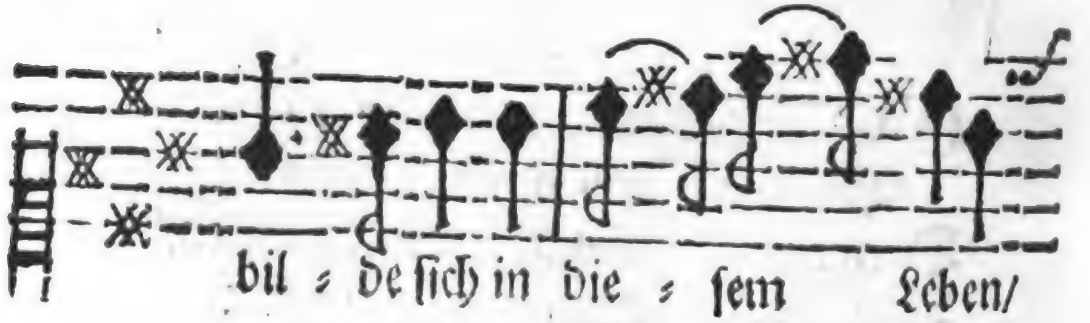
12.

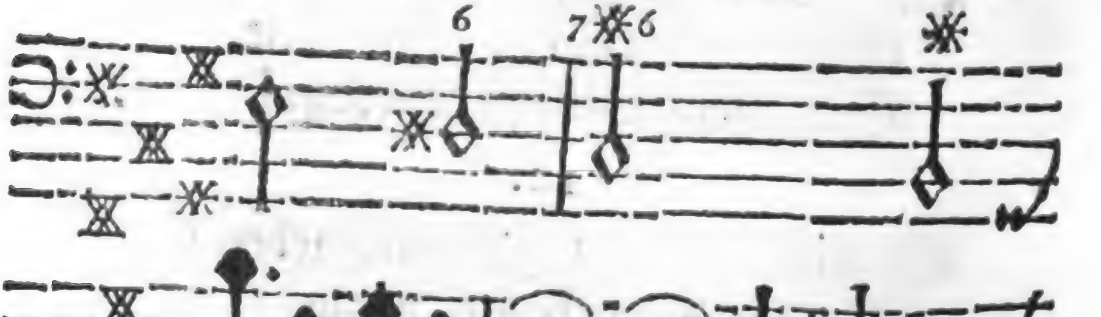
Es wird schon die Zeit sich geben/
Da Er sie euch wiederum
Schenken wird in jenem Leben/
Als ein ewigs Eigenthum/
Und dann nimmer von euch nehmen;
Ey so mindert dann das Grämen/
Was ihr misset kurze Zeit/
Bleibt dort eur in Ewigkeit.

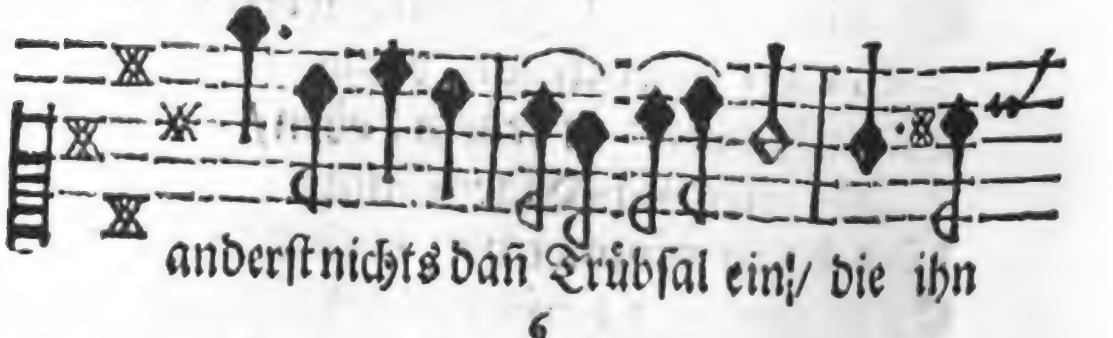
Canto Solo. G. C. W.

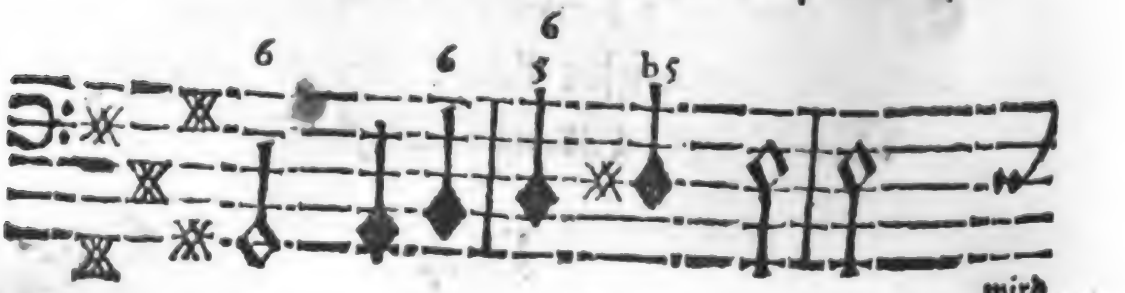
Baſso Contin:



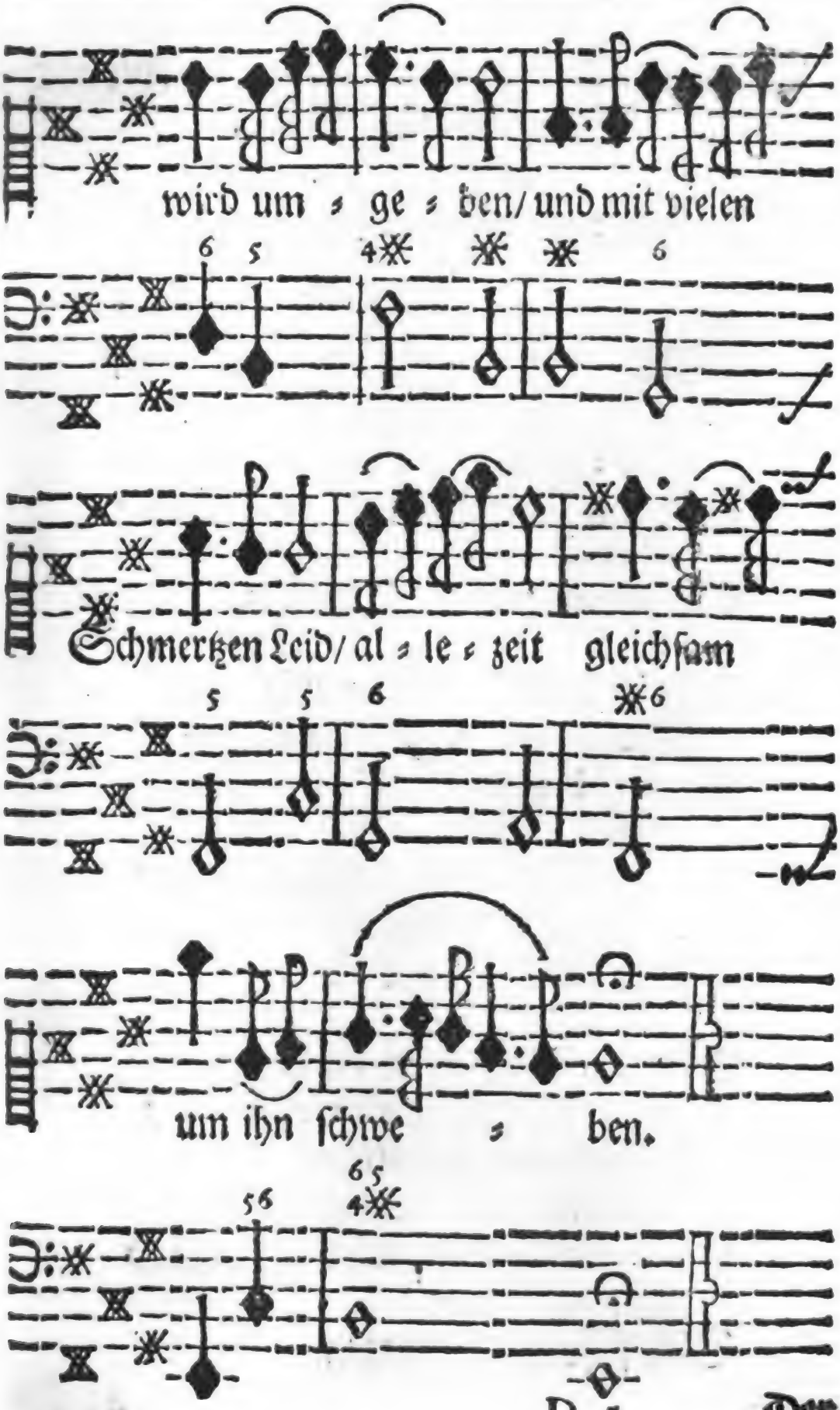








wird


wird um ſ ge ſ ben/ und mit vielen
Schmertzen Leid/ al ſ le ſ zeit gleichſam
um ihn ſchwe ſ ben.

Der XI. Gesang.

Trost-Lied / daß auf Trübsal wieder Freud erfolgen werde.

Nach der Weise:

HErr ich denk an jene Zeit / ꝛc.

1.

WEr wil Christi Jünger seyn /
Bilde sich in diesem Leben /
Anderst nichts dann Trübsal ein /
Die ihn wird umgeben /
Und mit vielem Schmertzen-Leid /
Allezeit
Gleichsam um ihn schweben.

2.

Ach ja freylich müssen wir
Manches Leiden überwinden /
Wann / bey unsrer Christ-Gebühr /
Wir uns lassen finden /
Creutz / Verfolgung / Ungemach /
Hohn und Schmach
Müssen wir empfinden.

3.

Aber doch was wilt du dich /
Lieber Christ! dafür entsezen?
Leide dich nur ritterlich /
Laß die Welt verlezen;
GOtt im Himmel wird mit Freud
Auf das Leid
Dich sehr wohl ergezen.

4.
Ob wir demnach dieser Zeit/
Allenthalben Trübsal schauen/
Ey so fehlt es doch noch weit/
Daß aus Mißvertrauen/
Wir uns wolten ängsten sehr/
Und nicht mehr
Fäst auf Christum bauen.

5.
Wird uns bang in dieser Welt/
Daß wir keine Hülffe wissen/
Wo wir in dem Erden Feld/
Uns hinwenden müssen/
So verzagen wir doch nicht/
Weil das Liecht
Sich noch lässt genieſſen.

6.
Leiden wir Verfolgungs-Plag/
Haben oft durch Thal und Höhen/
Manchen schönen lieben Tag/
In der Flucht zu gehen/
Werden wir jedoch von GOtt
In der Noth
Nie verlassen stehen.

7.
Sucht die Welt und tracht dahin/
Daß sie uns mög unterdrücken/
Ey so stehet Gottes Sinn/
Uns dann zu erquicken.

Also kommen wir nicht üm
Menschen Grim̃
Fehlt in vielen Stücken.

8.

Und so muß ein jeder Christ
JEsu Sterben an sich tragen/
Für Sein Wort/ zu jeder Frist/
Leib und Leben wagen/
Und sich keinerley Gefahr/
Ganz und gar/
Denken zu entschlagen.

9.

Dann so wird auch/ mit der Zeit/
Wann das Leiden überwunden/
JEsu Lebens Herrlichkeit/
O erwünschte Stunden!
Werden nachmals Sonnenklar
Offenbar/
Und an uns erfunden.

10.

Ey wer sol sich dann jezund
Wegern der bestimmten Leiden/
Nach der bösen Leidens Stund/
Hat auch Gott beschieden/
Die vergnügte Seeligkeit/
Die/ vol Freud/
Uns sol ewig weiden.

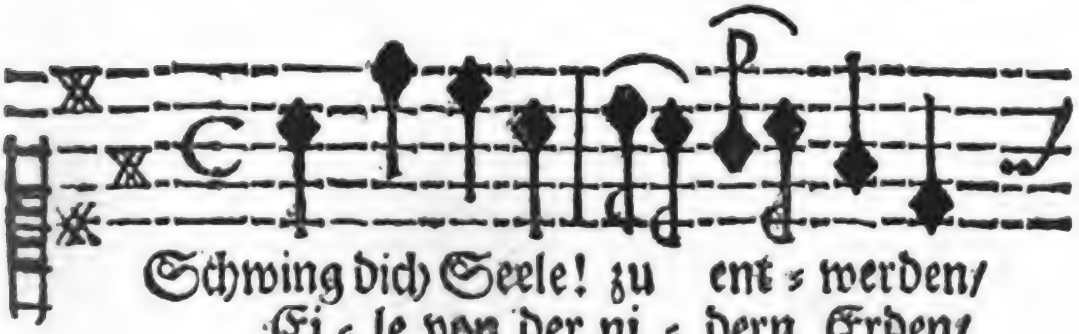
11.

Drum mein Herz dieweil dich GOtt
Unter Chriſtus Jünger zehlet/
Die oft manche Trübſals-Noth/
Drängt und faſt entſeelet;
Ey! ſo nimm dein Creutz auf dich
Williglich
Ob es dich ſchon quälet.

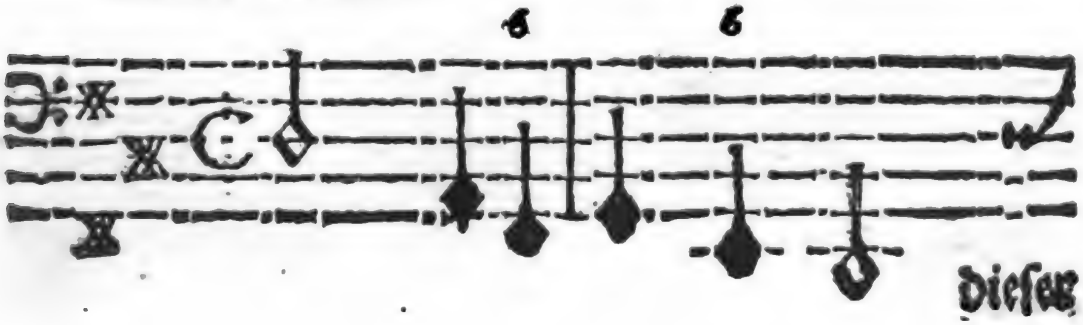
12.

Stirb mit Chriſto / werd Ihm gleich/
In dem Leiden hier auf Erden/
Daß Du auch / in Seinem Reich/
Ihm mögſt ähnlich werden/
Und wie Er / in Ewigkeit/
Seyn befreyt/
Aller Laſt-Beſchwerden.

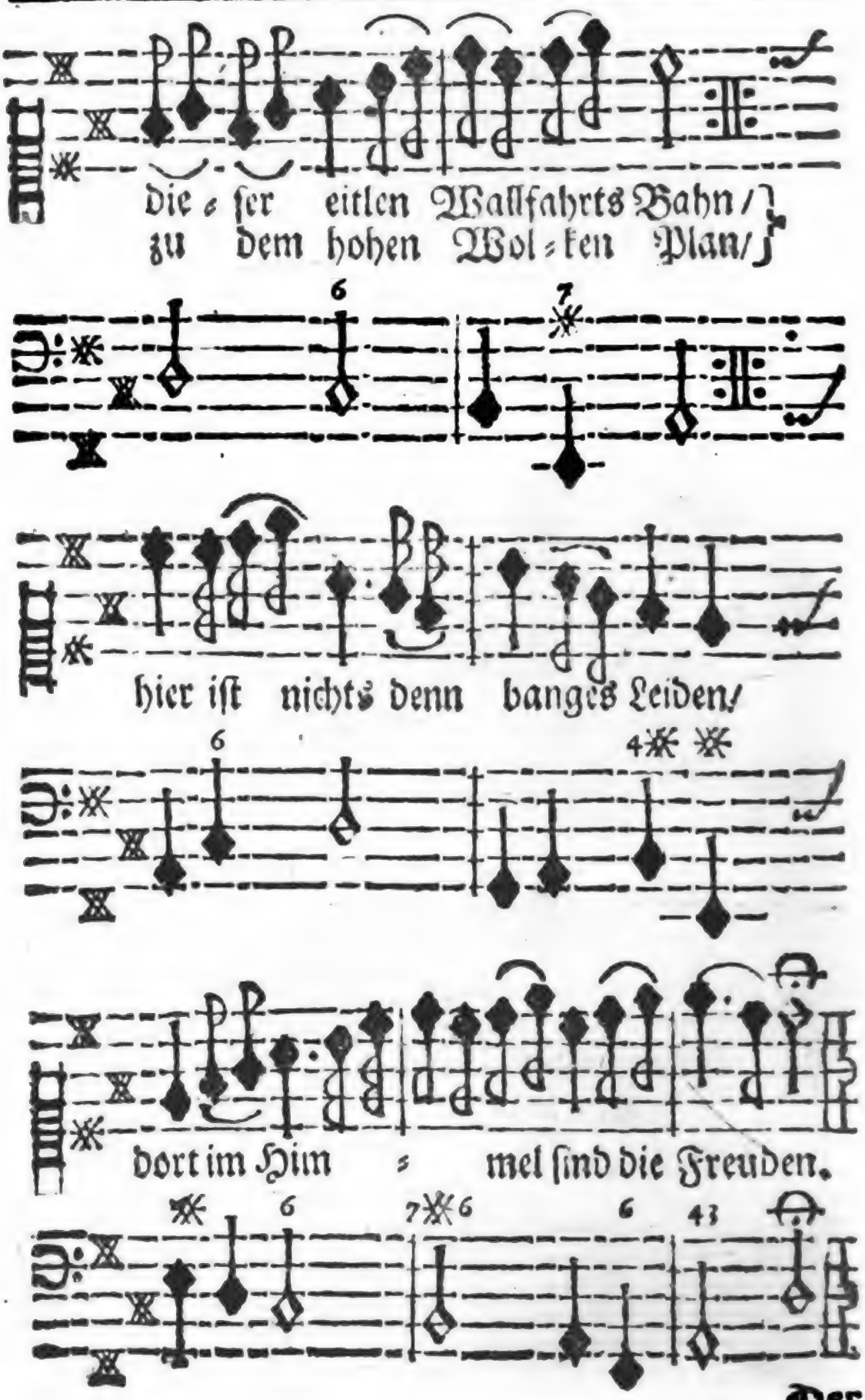
Canto Solo. G. C. W.



Baſso Contin:



dieſer


dieſer eitlen Wallfahrts Bahn/
zu dem hohen Wol-ken Plan/
hier iſt nichts denn banges Leiden/
dort im Him-mel ſind die Freuden.

Der XII. Gesang.

Betrachtung des Pilger-Lebens auf Erden / und seeligen Vatterlandes im Himmel.

Nach der Weise:

Hilf HErr JEsu laß gelingen / ꝛc.

1.

SChwing dich Seele! zu entwerden
Dieser eitlen Wallfahrts Bahn/
Eile von der nidern Erden/
Zu dem hohen Wolken-Plan/
Hier ist nichts den banges Leiden/
Dort im Himmel sind die Freuden.

2.

Hier ist nichts denn Pilger-Leben/
Müh und viel Gefährlichkeit/
Da wir stäts in Sorgen schweben/
Hören nichts denn Krieg und Streit/
Täglich unsre Herzen stecken
Voller Unmuth / Forcht und Schrecken.

3.

Aber solche Mühsamkeiten/
Enden sich mit dieser Welt/
Auf die Kummer-Wallfarts-Zeiten/
Folgt das frohe Himmels-Feld/
Nach dem harten Pilger-Stande
Leben wir im Vatterlande.

4.

Dorten in dem Freuden-Himmel/
Haben wir das Burgerrecht/

Das

Das / nach diesem Klaggetümmel/
Uns als Gottes Erb-Geschlecht/
Ist mit vielen Liebes-Weisen/
Außerkohren und verheissen.

5.

O des außerwehlten Landes!
Da nur lauter Seeligkeit/
Des erwünschten Bürgerstandes!
Der von aller Last befreyt/
Da in lauter Friedens-Freuden
Wir uns ewig werden weiden.

6.

Billich tragen wir Verlangen/
Kämen gerne bald dahin/
Wo die Bürger Gottes prangen/
An der blanken Sternen Bühn.
Ach! wann wird es doch geschehen/
Daß wir unsre Heimat sehen?

7.

Ach wann wird der Tag sich schicken/
Da wir / JEsu! unsre Zier/
Unser Heiland / Dich erblicken/
Durch die Wolken gehn herfür?
Da Du wirst vom Himmel kommen/
Heim zu holen Deine Frommen.

8.

Kom̃ / wir warten mit Verlangen/
JEsu! kom̃ und brich herein/
Kom̃! beleuchte unsre Wangen/
Kom̃ / und laß uns bey Dir seyn.

Deine

Deine Zukunft wird uns fügen
Unsers Herzens Wohl-Vergnügen.

9.

Unser Leib / der hier auf Erden
Sterblich / nichtig / flüchtig ist/
Wird alsdenn verkläret werden/
Wann Du / süsser JEsu Christ!
Dich wirst / aus des Himmels-Enden/
Mächtig / prächtig zu uns wenden.

10.

Wie Du schön und außerlesen/
So auch eben werden wir/
Herrlich aus dem Erden-Wesen/
Aehnlich Deiner Schönheit Zier/
Deinem Bilde gleich erstehen/
Und mit Dir zum Vatter gehen.

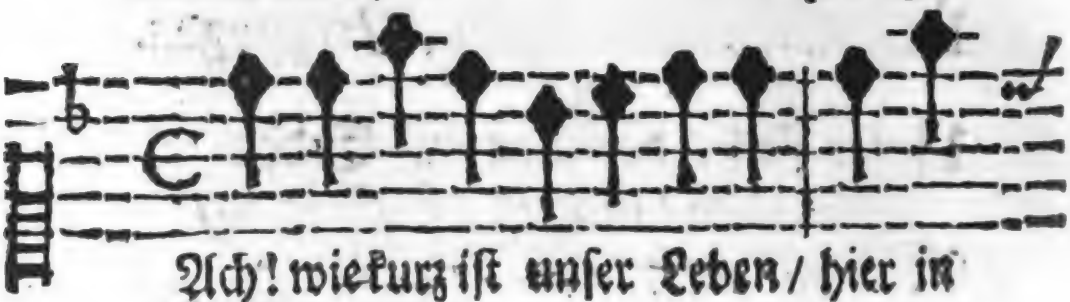
11.

O wie freundlich willenkommen/
Werden wir / in solchem Stand/
Als vom Vatter aufgenommen/
In das rechte Vatterland/
Mit viel schönen Liebs-Geberden
Gleichsam eingeweihet werden?

12.

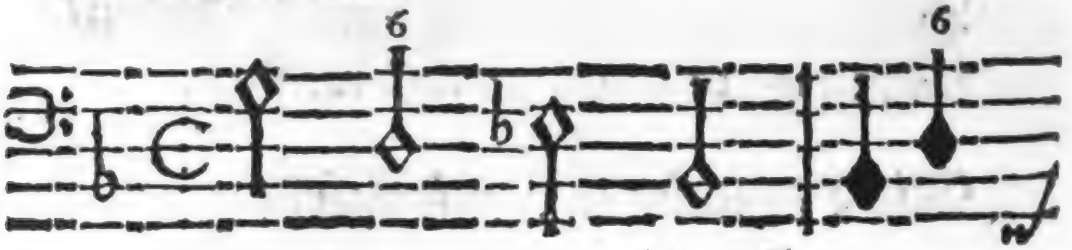
Unterdessen / meine Seele!
Kehre Himmelwarts den Sinn/
Schwing dich aus der Leibes-Höle/
Reiß dich von der Erden hin /
Fahre hin vom Bilgers-Stande/
Zu dem Himmels-Vatterlande.

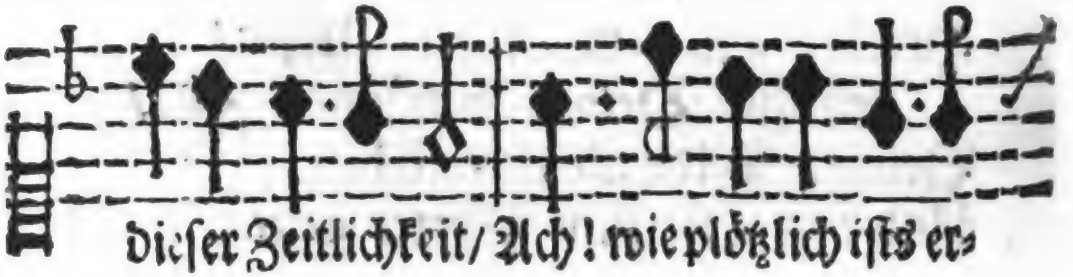
Canto Solo. p. ♮.



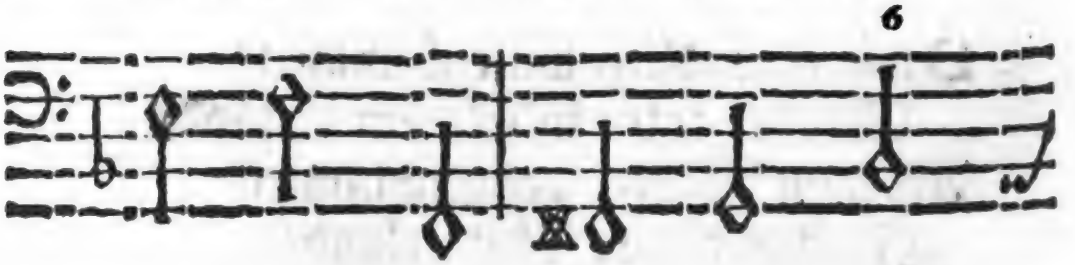
Ach! wie kurz iſt unſer Leben / hier in

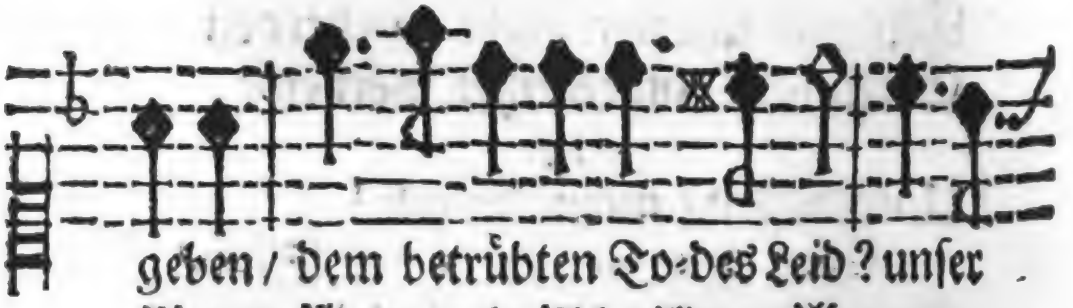
Baſso Cont.



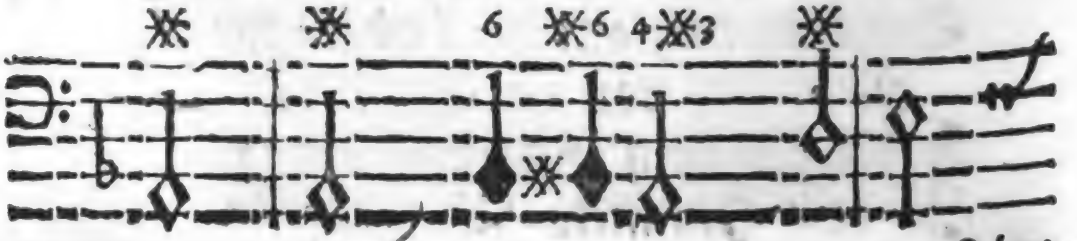


dieſer Zeitlichkeit / Ach! wie plötzlich iſts er-

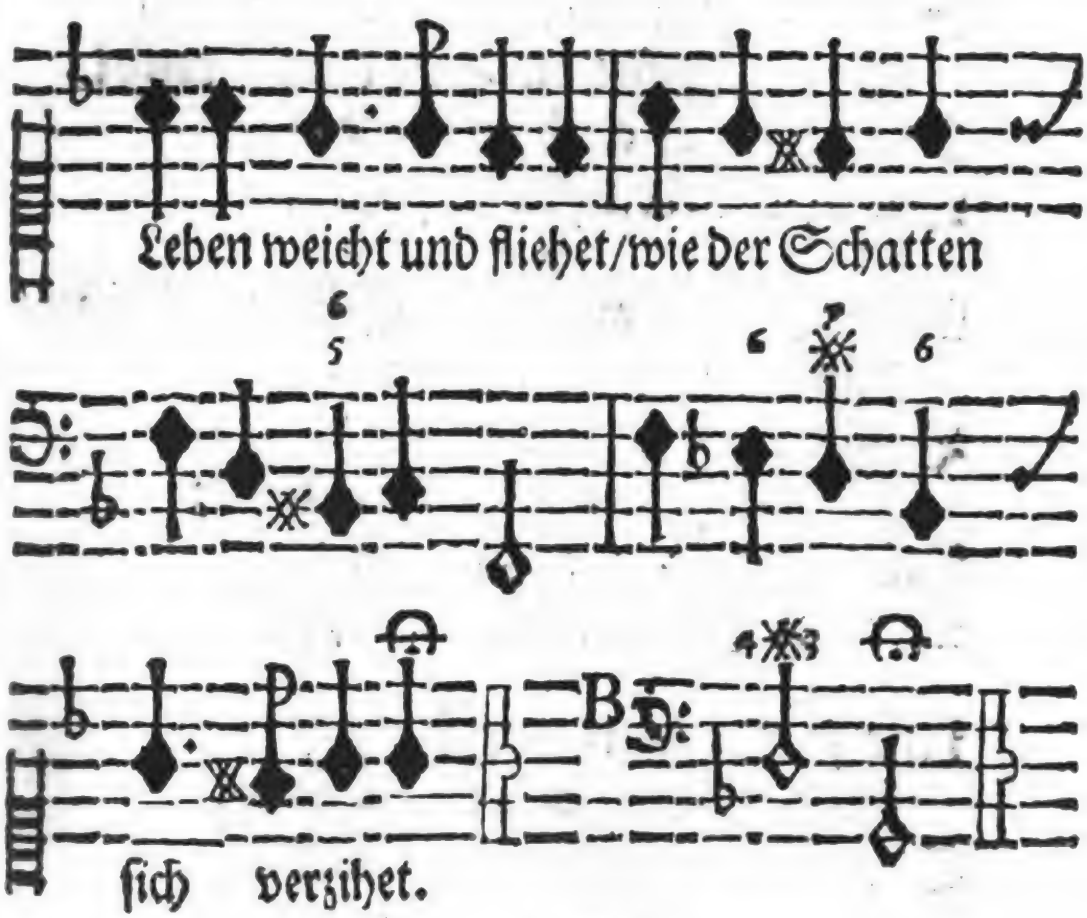




geben / dem betrübten To-des Leid? unſer



Leben



Der XIII. Geſang.

Die wenig und böſe Zeit des Lebens.

Nach der vorigen Weiſe:

1.

Ach! wie kurz iſt unſer Leben!
Hier in dieſer Zeitlichkeit/
Ach! wie plötzlich iſts ergeben/
Dem betrübten Todes-Leid?
Unſer Leben weicht und fliehet/
Wie der Schatten ſich verziehet.

2.

Wie ſich Tag und Nacht verdrehet/
Wie der Blitz vom Himmel leucht/

Wie der Wind den Staub verwehet/
Wie ein Pfeil die Luft durchſtreicht;
Alſo pflegt es auch zu werden/
Mit dem Leben hier auf Erden.

3.

Wann ſchon mancher Menſch jezt ſcheinet/
Als ein ſchöner Baum erhöht/
Deſſen Wurzel wie man meinet/
Faſt/ gleich einer Cedern ſteht;
Plötzlich doch der Tod ihn fället
Wie ein Baum wird umgeprellet.

4.

Und ſo wenig unſrer Tage/
In der Welt jezt mögen ſeyn;
Sind ſie doch nicht ohne Klage/
Denn das Leben ingemein/
Das wir führen auf der Erden/
Iſt vol Unruh und Beſchwerden.

5.

Was der Jacob ſagte dorten/
Da er für den König trat/
Findet ſich an allen Orten/
Daß es war ſey in der That/
Wenig/ und doch böß darneben/
Iſt die Zeit in dieſem Leben.

6.

Wenig/ freilich/ ſind auf Erden/
Unſre Tage/ die noch weit/
Nicht ſo hoch erſtrecket werden/
Als zur alten Väter Zeit/

Die fast erst / mit tausend Jahren/
Aus der Welt dahin gefahren.

7.

Unser Leben dieser Zeiten/
Wann es fünfzig / sechzig Jahr/
Hat gewähret / bey den Leuten/
Ist es bey den Meinsten gar/
Wenig findt man grauer Haare/
Achzig / oder neunzig Jahre.

8.

Aber böß und voller Klage/
Ist zugleich auch unsre Zeit.
Unsre meinste Lebens-Tage/
Sind vol Sorg und Traurigkeit.
In dem allerbesten Leben/
Leid und Leiden um uns schweben.

9.

Doch so geht es nur auf Erden;
In dem Himmel / mit der Zeit/
Wird es alles besser werden/
In der seelgen Ewigkeit.
Da sind lauter gute Tage/
Ewig ohne Klag und Plage.

10.

Ja / ja; in des Himmels-Auen/
Wird nach diesem Erden-Thal/
Alles herrlich seyn zu schauen;
GOtt wird ohne Ziel und Zahl/
Nichts als lauter Wohlvergnügen/
Seinen Auserwehlten fügen.

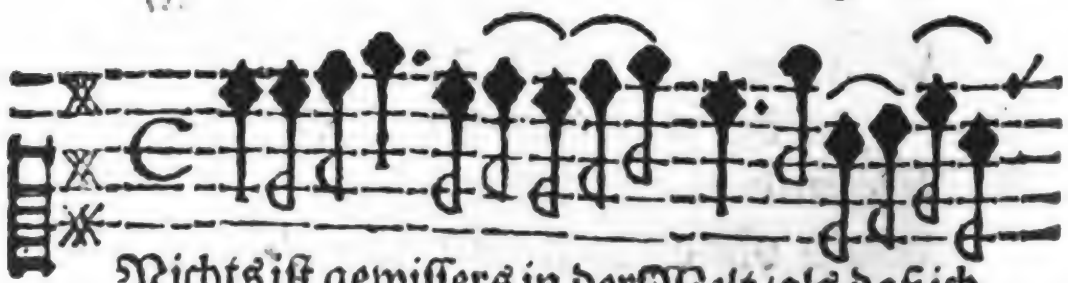
11.

Drum mein Herz! und meine Sinnen!
Gebt dahin den Erden-Plan/
Schwingt euch zu den Himmels-Zinnen/
An der Sternen Lust-Altan/
Lasset fahren/ was auf Erden/
Doch zur Lezte muß entwerden.

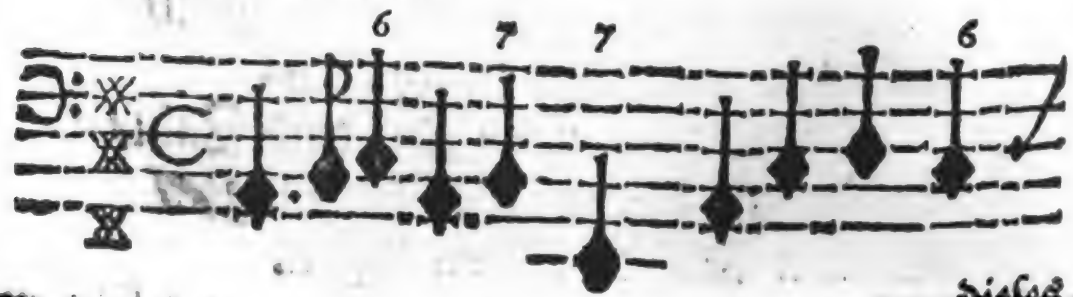
12.

Dieses Lebens kurze Zeiten/
Werden reichlich seyn ersezt/
In der Burg der Ewigkeiten/
Da ich höchst vergnügt ergezt/
Frey von allem fernern Leiden/
Mich in Wollust werde weiden.

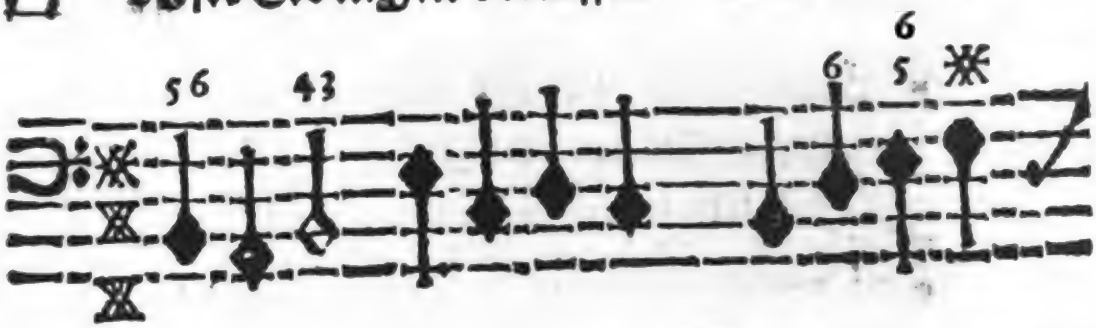
Canto Solo. H. S.

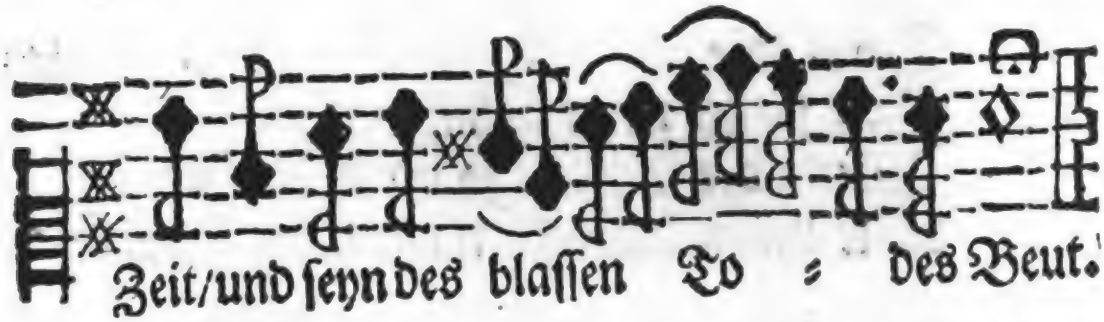


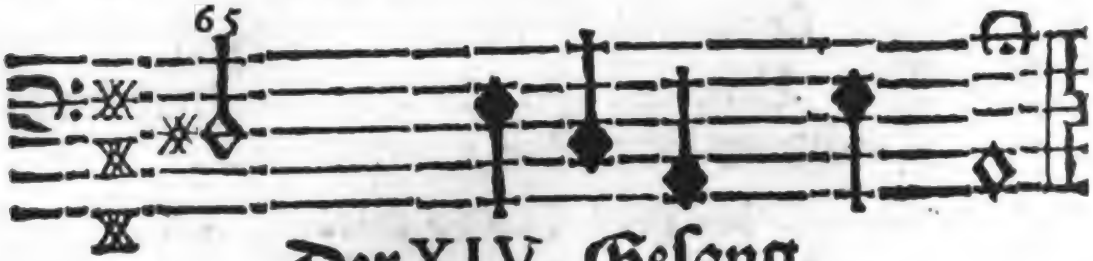
Basso Contin:



dieses







Der XIV. Geſang.

Gebet-Lied / und Chriſtliche Vorbereitung zu einem ſeeligen Tod.

Nach der Weiſe:

HErr JEſu Chriſt meins Lebens Liecht/ꝛc.

I.

NIchts iſt gewiſſers in der Welt/
Als daß ich dieſes Erden Zelt
Verlaſſen werde / mit der Zeit/
Und ſeyn des blaſſen Todes-Beut.

2.
Nichts ungewissers aber ist/
Als die bestimte Sterbens-Frist/
Wann mich mein treuer lieber GOtt/
Ab-werde fordern durch den Tod.

3.
Drum sol ich billich allezeit
Zu meinem Tode seyn bereit/
Damit ich ja nicht ungeschickt/
Zur bösen Zeit werd hingerückt.

4.
Denn wie der Tod die Menschen findt/
Daß sie zu thun geflissen sind/
Guts oder Böses/ so wird GOtt
Mit ihnen handeln nach dem Tod.

5.
Ihr Ende wird ein Anfang seyn
Der Himmel-Freud und Höllen-Pein/
Nachdem sich jeder/ dieser Zeit/
Macht würdig Leides oder Freud.

6.
Ey! demnach mein HErr JEsu Christ!
Der Du mein Heil und Zuflucht bist/
Steh mir mit Deiner Hülffe bey/
Und Deinen Heilgen Geist verleih.

7.
Der alles Gutes wirk in mir/
Und mich zum Himmel leit und führ/
Auf daß ich mög im Glauben rein/
Und voller Tugend-Werke seyn.

8. Er

8.
Er ſchaffe Liebe / Freundlichkeit/
Güt / Hoffnung und Beſcheidenheit/
Geduld im Leiden / keuſche Zucht/
Und was dergleichen Geiſtes Frucht.

9.
Damit / wenn meine Stunde kõmt/
Die mir zum Sterben iſt beſtimt/
Ich nicht vol Schrecken/Angſt und Noth/
Werd hingeraffet in den Tod.

10.
Vielmehr laß mich / mit Freudigkeit/
Zu meinem Tode / ſeyn bereit/
Dieweil ich weiß / daß ich alsdann
Zur dir gelange Himmel-an.

11.
Der Tod iſt nur der Weg / der mich
Zum Leben führet ewiglich/
Da werd ich dann / mit Dir zugleich/
Theil haben an dem Himmelreich/

12
Und voller Freud und Herrlichkeit/
In ſeeliger Volkommenheit/
Mit aller Außerwehlten Schaar/
Dein Lob beſingen immerdar.

13.
So ſey es nun GOtt heim geſtellt/
Kom̃ blaſſer Tod / wanns GOtt gefällt/
Kom̃ wann / und wo / und wie GOtt wil/
Ich halte gern und willig ſtill.

14.
Thu/ JEsu / nur Barmherzigkeit/
An mir in meiner lezten Zeit/
Behüte mich für Ungeduld/
Und tilge meine Sünden-Schuld.

15.
Laß meinen Trost im Sterben seyn/
Daß ich im Tod und Leben Dein/
Mein arme Seel an meinem End/
Ich Dir befehl in Deine Händ.

16.
Auf Deine Wunden flieh ich zu/
Und suche meiner Seelen Ruh/
Diß sind die Brunnen / daher quillt
Die Flut / mit Lebens-Trost erfüllt.

17.
Nur eines noch bitt ich / HErr Christ!
Wann meine Stunde kommen ist/
Die mich / aus dieser eiteln Zeit/
Beruffet in die Ewigkeit.

18.
So hilff / daß ja kein Ungeberd
An mir alsdenn erfunden werd/
Auch mein Verstand bleib unverrückt/
Biß vollends sich zum Ende schickt.

19.
Wann aber auch für Schwachheit mir
Ein ungereimtes Wort entfuhr/
Ich thät / und liesse von mir sehn/
Was nicht von Christen sol geschehn.

20. So

20.

So habe dann Geduld mit mir/
Dieweil / an solcher Ungebühr/
Die grosse Schwachheit Ursach ist/
Die mir die Sinnen hat entrüst.

21.

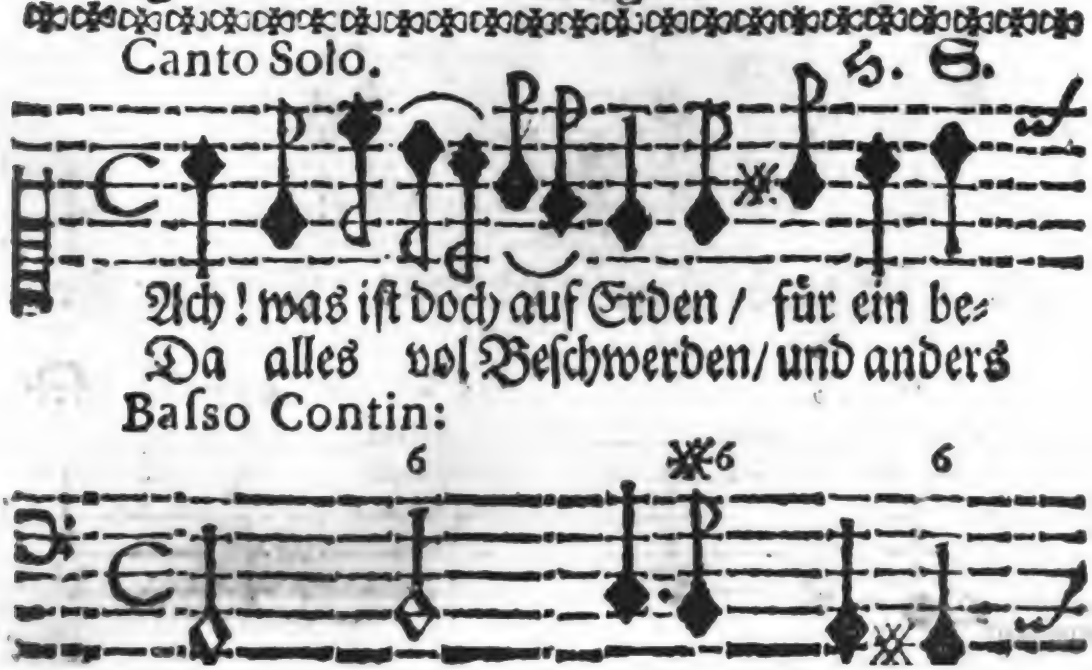
Laß Deinen Engel lagern sich/
In meinem Sterben / neben mich/
Dann meine Seele bringen hin/
Zur Sternen-reichen Himmels-Bühn.

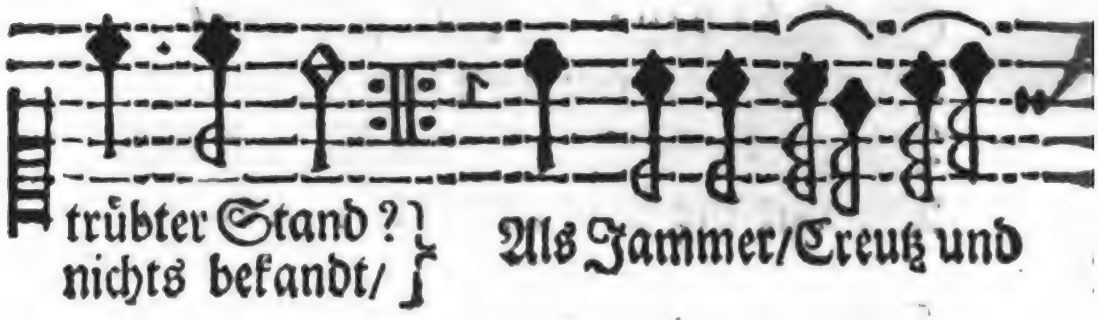
22.

Und wann Du einst in voller Zier
Am Jüngsten Tage brichst herfür/
So ruff auch meinen Leib hernach/
Aus seinem Erden-Schlaff-Gemach.

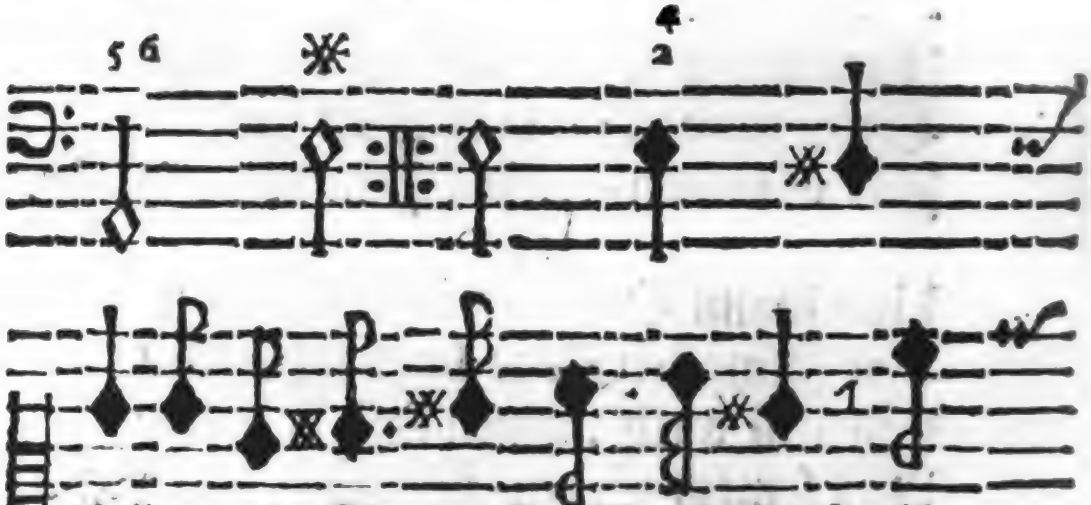
23.

Auf daß ich ewig / in dem Liecht/
GOtt möge sehn von Angesicht/
Und bey Dir leben nach der Zeit/
In unverrükter Ewigkeit.



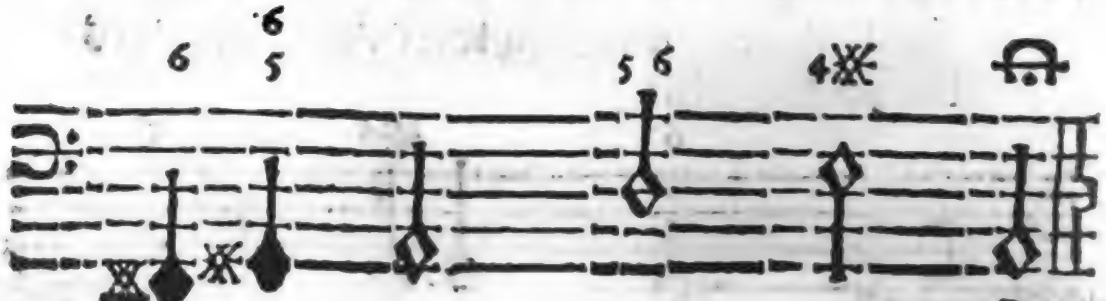


trübter Stand? nichts bekandt/ Als Jammer/ Creutz und



Leiden/ als Sorge/ Forcht und Noth/ ja

endlich gar beſcheiden der lezte Feind der Tod.



Der

Der XV. Geſang.

Wie man bey dem Elend dieſes Menſchlichen Lebens ſich GOtt ergeben ſol.

Nach der Weiſe:

Herzlich thut mich verlangen / ꝛc.

1.

ACh! was iſt doch auf Erden
Für ein betrübter Stand?
Da alles vol Beſchwerden
Und anders nichts bekannt/
Als Jammer / Creutz und Leiden/
Als Sorge / Forcht und Noth/
Ja endlich gar beſcheiden
Der lezte Feind der Tod.

2.

Und da iſt nicht / der rathen/
Noch Hülffe leiſten kan/
Der Menſchen Wort und Thaten
Sind viel zu ſchwach daran/
Als daß ſie mögten wenden
Das Elend dieſer Zeit/
Das ſich / bey allen Ständen/
Hat / leider! ausgebreit.

3.

Wann mich derhalben quälet
So manche Leidens-Pein/
Daß ich faſt / wie entſeelet/
Muß voller Unmuth ſeyn/

Zu wem sol ich mich kehren?
Wer nimt sich meiner an?
Wer wird mein Seufftzen hören?
Und thun / was niemand kan?

4.

Ach HErr! zu Dir ich schreye?
Du Hort in Israel!
Wann / was ich förcht und scheue/
Bedränget meine Seel.
Auf Dich hab ich gegründet/
HErr! meine Zuversicht/
Wann sich ein Unglük findet/
So lässest Du mich nicht.

5.

Wie / wann auf allen Seiten
Sich reget Gottes Heer/
Zu Ungewitters Zeiten/
Daß zittern Erd und Meer/
Die Vögel in den Lüften/
Zu ihrer Sicherheit/
Verbergen in den Klüften/
Ihr weiches Feder Kleid.

6.

Wie / wann der Feinde Hauffen
Gerüstet / ziehen aus/
Ein jeder pflegt zu lauffen/
Nach seiner Statt und Haus/
Auch seine Hab und Wahren
In veste Schlösser thut/
Auf daß er für Gefahren
Leb in gewisser Hut.

7.
Alſo / wann ich im Leben/
Mit vielem Ungemach/
Mit Trübſal bin umgeben/
Wie / wann des Himmels Dach
Mit Wolken überzogen/
So flieh ich / HErr ! zu Dir/
Biß / daß die Unglüks Wogen
Vorbey ſind über mir.

8.
Es mögen auf mich ſtürmen
Der Teuffel und die Welt/
Du wirſt mich ſchon beſchirmen/
In Deinem Wohngezelt.
Auf Dich / HErr ! ich vertraue/
HErr ! meine Burg / mein Hort/
Mein Fels / darauf ich baue/
Mein Schuz-HErr fort und fort.

9.
HErr ! wann ich Dich nur habe/
So hab ich / was ich wil/
An Dir nur ich mich labe/
Sonſt gilt gleich alles viel/
Wann alles mein Vermügen
Zerfladdert und zerſtäubt/
So biſt Du mein Vergnügen/
Mein Gut / das ewig bleibt.

10.
Wann irgend andre fragen/
Nach reichem Erbtheils Gut/

Und ſich mit Sorgen plagen/
In ihrem Geiſt und Muth/
So weiß ich mir / auf Erden /
Kein beſſer Erb / als Dich/
Wird auch wohl keines werden/
Im Himmel ewiglich.

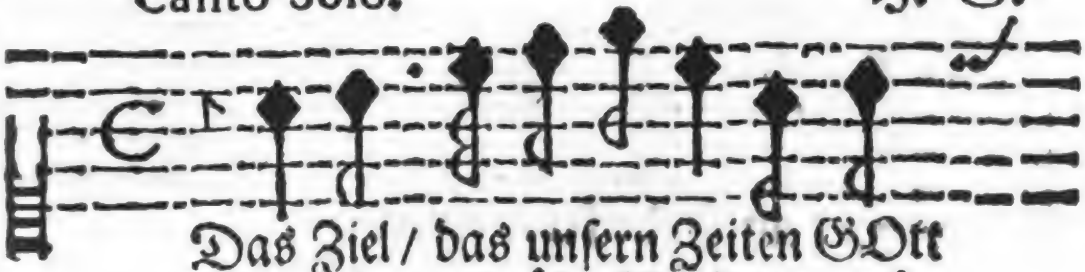
11.

So laß Dir dann gefallen/
HErr mein GOtt? das Geſchrey/
Das mein Mund läſſt erſchallen/
Geh mich ja nicht vorbey.
Ruff ich / HErr! Dir zu Ehren:
GOtt meine Zuverſicht!
Laß mich die Antwort hören:
Ich wil Dich laſſen nicht.

12.

Laß ich mich mehr vernehmen/
Mein Schatz / mein Erb / mein Theil/
So wirſt du dich nicht ſchämen/
Zu ſprechen: GOtt mein Heil!
Laß andre Freuden haben /
An Gütern dieſer Zeit/
Ich wil dich beſſer laben /
In ſeelger Ewigkeit.

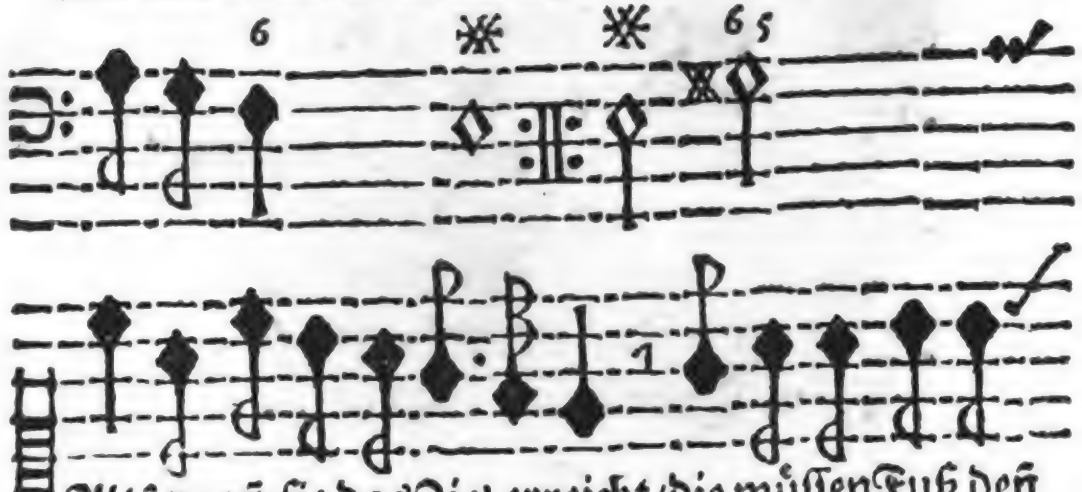
Canto Solo. H. S.



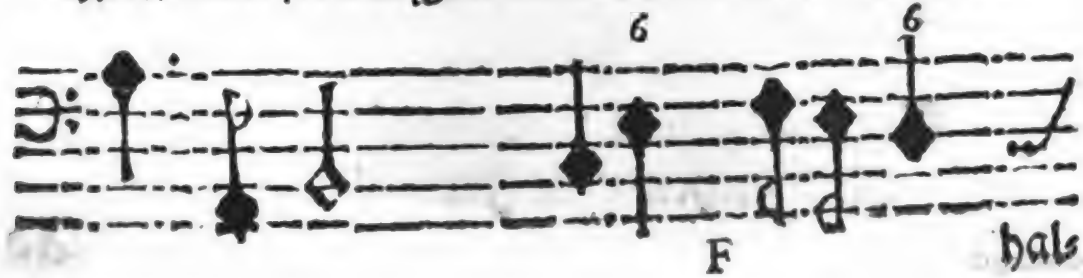
Das Ziel / das unſern Zeiten GOtt
Kan niemand überſchreiten / noch

Baſso Contin:

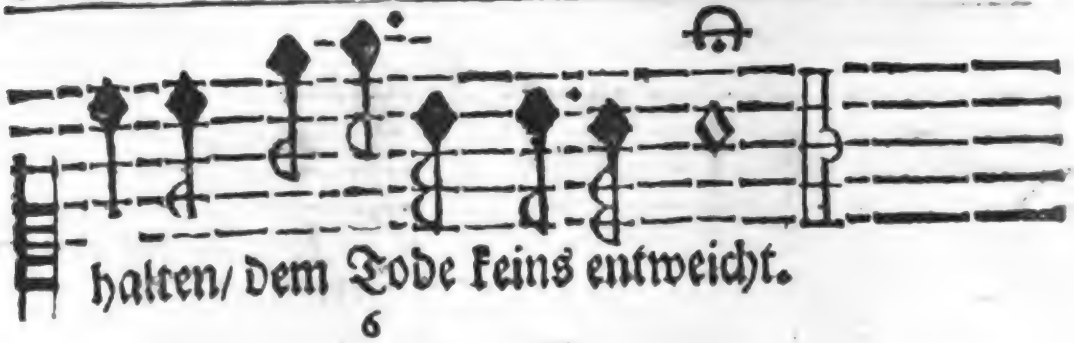
ſel=ber hat beſtimmt/ } die Junge/mit den
ändern/wenn es kömmt/ }



Alte/wañ ſie das Ziel erreicht/die müſſen Fuß deñ



F hal=



Der XVI. Gesang.

Daß der Mensch seine bestimte Zeit habe.

Nach der Weise:

Herzlich thut mich verlangen/ ꝛc.

1.

DAs Ziel / das unsern Zeiten
GOtt selber hat bestimmt/
Kan niemand überschreiten/
Noch ändern / wann es kömmt/
Die Junge / mit den Alten/
Wann sie das Ziel erreicht/
Die müssen Fuß dann halten/
Dem Tode keins entweicht.

2.

Diß kan zwar die betrüben/
Die in die Eitelkeit
Sich allzusehr verlieben/
Und suchen ihre Freud/

An

An lauter solchen Dingen/
Die/ ihrem Fleisch und Blut/
Ein Wohlvergnügen bringen/
Und ihrem Lüstern Muht.

3.

Die aber höher lenken
Den GOtt-ergebnen Geist/
Und eigentlich bedenken/
Was selbst die That erweist/
Wie nichtig dieses Leben?
Wie voller Müh und Last?
Wie bald dem Tod ergeben?
Wie ohne Ruh und Rast?

4.

Die werden bald mit Freuden/
Aus dieser düstern Welt/
Sich sehnen abzuscheiden/
Und/ nach dem Himmels Zelt/
Sich in die Höhe schwingen/
Mit ihrem Andachts Sinn/
Und Christ-erseufzend dringen/
Zur Gottes Wohnungs-Bühn.

5.

Wann unsre Lebens Zeiten/
In dieser Sterblichkeit/
Sich überhoch erbreiten/
Sie reichen kaum so weit/
Biß achtmahl nach zehn Jahren
Man wieder eines zehlt/

Doch oft mit gelben Haaren/
Wird mancher schon entseelt.

6.

Da ist dann schon volendet/
Was uns so sehr behagt/
Was uns von GOtt gewendet/
Das Herz oft hat benagt/
Biß wir es auch mit Sünden
In unser Garn gebracht/
Das wieder muß verschwinden/
Und haben gute Nacht.

7.

Im Himmels-Schloß hingegen/
Allda ist gut zu seyn/
Das lässt sich nicht bewegen/
Durch Creutz und andre Pein.
Da ist kein Tod zu wider
Dem Leben ewiglich;
Die Seel und alle Glieder
In GOtt ergezen sich.

8.

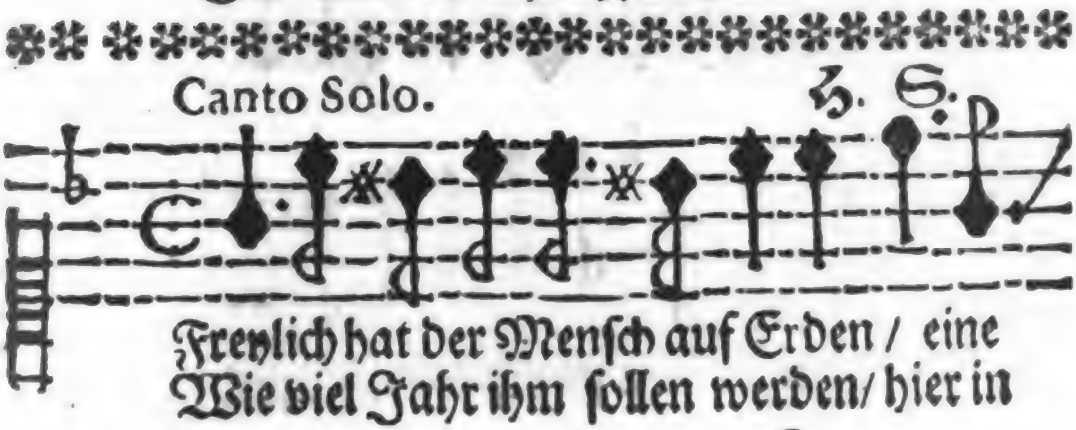
Daselbsten währt das Leben/
Ohn Ziel und Zahl der Jahr;
Allda wir ewig schweben/
Mit Gottes Engelschaar/
In Höchst-Vergnügten-Freuden;
Und trachten für und für/
Uns heiliglich zu weiden/
In Gottes Lob-Gebühr.

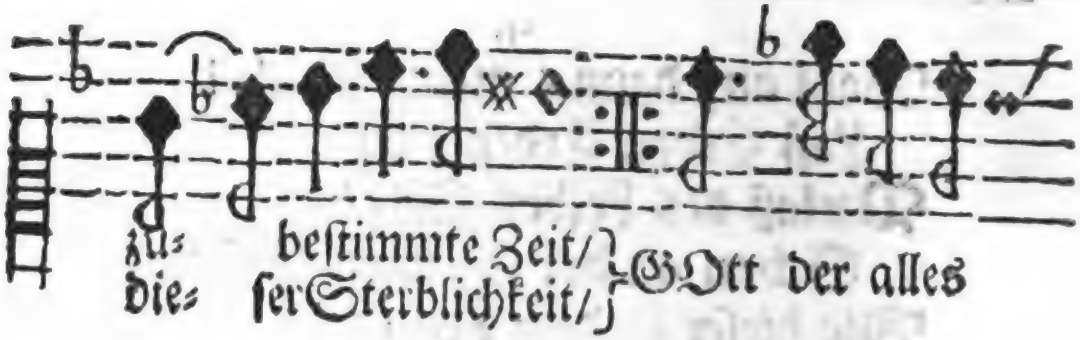
9.

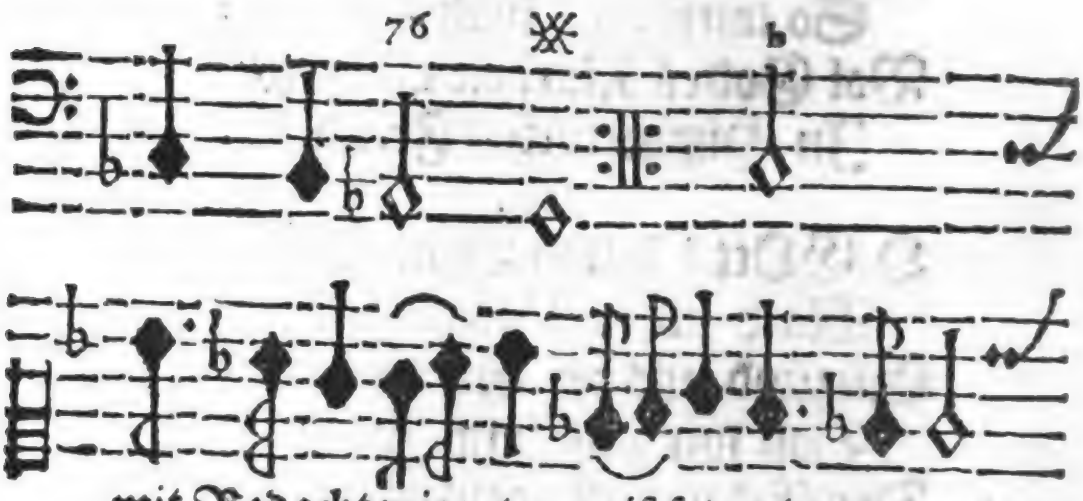
Wohl auf dann / meine Seele!
Laß Erden Erden ſeyn/
Verlaß des Leibes Höle/
Schau an der Sonnen Schein:
Wie dieſer in dem Lenzen/
So wirſt du / nach der Zeit/
Vol Gottes Klarheit glänzen/
In Himmeliſcher Freud.

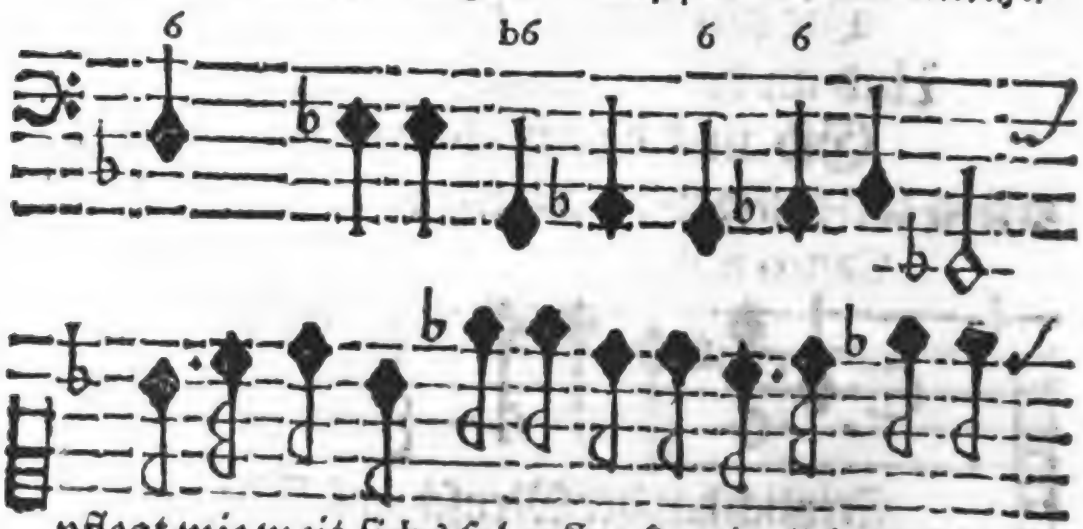
10.

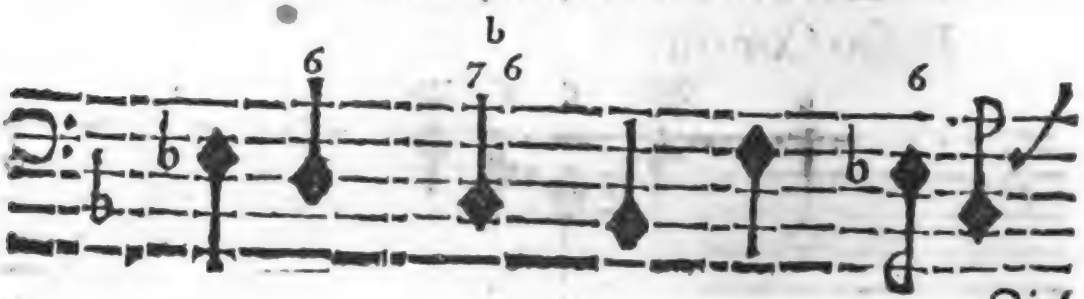
O GOtt! durch Deine Güte/
Mach unſer Hofnung waar/
Entzünd uns im Gemüte/
Daß wir uns immerdar/
Der Erden Luſt entwenden/
Die nur betreugt den Muth;
Und an des Himmels Enden/
Gib uns das höchſte Gut.

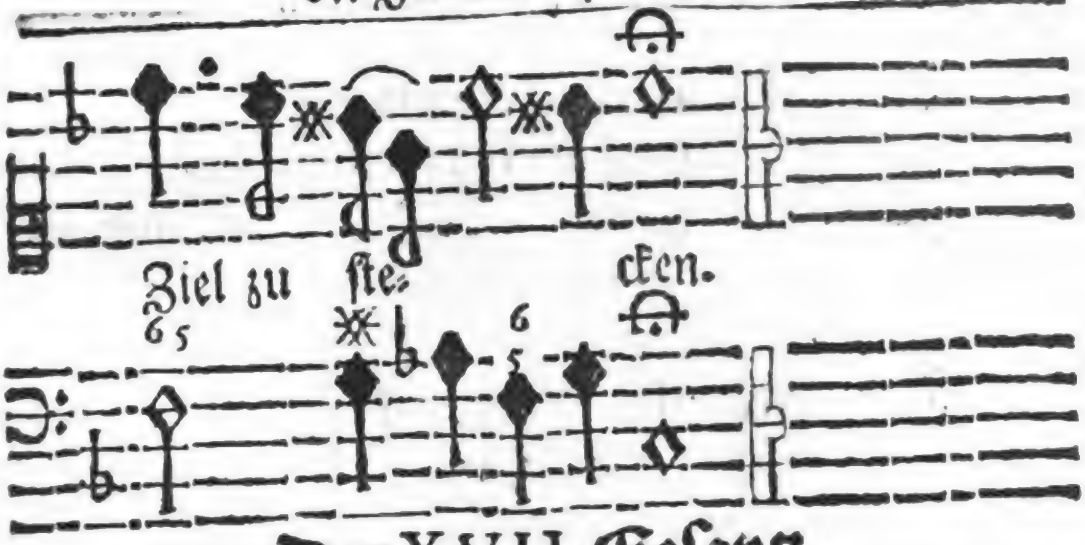



zu= bestimmte Zeit/
die= ſer Sterblichkeit/
GOtt der alles


mit Bedacht wieget/ miſ=ſet/ ordnet/ macht/


pflegt wie weit ſichs ſol erſtrecken/ jeglichem ſein


Ziel



Der XVII. Geſang.

Nichts iſt gewiſſer als der Tod / die Zeit aber iſt ungewiß.

Nach der Weiſe:

Freu dich ſehr / O meine Seele / ꝛc.

1.

GEwißlich hat der Menſch auf Erden
Eine zubeſtimmte Zeit/
Wieviel Jahr ihm ſollen werden/
Hier in dieſer Sterblichkeit.
GOtt der alles mit Bedacht
Wieget / miſſet / ordnet / macht/
Pflegt wie weit ſichs ſol erſtrecken/
Jeglichem ſein Ziel zu ſtecken.

2.

Niemand iſt ſo hoch beglücket/
Daß er für dem Tode frey /
Alſobald der Menſch erblicket/
Dieſes runde Welt-Gebäu/
Steht ihm nichts gewiſſer für/
Als die offne Todes-Thür/
Dardurch einer nach dem andern/
Wieder muß von hinnen wandern.

3.
Da iſt keiner ausgenommen/
Keiner / wer auch der mag ſeyn/
Reich und Armen / Böß und Frommen
Allen Menſchen ingemein
Steht bevor der alte Bund/
Den beſchloſſen Gottes Mund;
Menſch! du muſt/ wer kans dañ meiden?
Sterben / und den Tod erleiden.

4.
Wann es aber ſol geſchehen/
Wann der Allerhöchſte GOtt/
Unſer End uns außerſehen/
Daß wir irgend / durch den Tod/
Unſer angetragnes Kleid/
Der gemeinen Sterblichkeit/
Von uns werden legen müſſen/
Das ſteht nicht bey uns zu wiſſen.

5.
GOtt in deſſen Weißheits Händen/
Die Geburt des Menſchen ſteht/
Die nicht länger abzuwenden/
Auch nicht eh von ſtatten geht/
Als wenn Er / Der Höchſte / wil/
Weiß auch wieder Zeit und Ziel/
Wann der Tod uns/ dieſem Leben
Zwinget gute Nacht zu geben.

6.
Er der HErr am Himmels-Bogen/
Hat uns ſelber Tag und Jahr/

Unſers Lebens zugewogen/
Alle ſelbſt gezehlet dar.
Darum bleibts darauf beſtehen/
Niemand kan ſie übergehen/
Das Gewicht und Zahl muß bleiben/
Niemand kan ſie höher treiben.

7.

Wie es nun mit Gottes Gaben/
Die uns ſeine milde Hand
Sonſt auch reichlich läſſet haben/
Offenbarlich iſt bewandt;
Was für Güter / und wie viel
Er uns täglich geben wil/
Dieſe ſind es nur alleine/
Die wir haben / und ſonſt keine.

8.

Muß nicht unter uns ein jeder
Gegen GOtt zu frieden ſeyn?
Wiebiel Er ihm Leibes Glieder
Mitgetheilt / was für Gebein?
Es kan niemand überal
Gröſſer machen deren Zahl.
Gottes Werk muß allermaſſen
Jeder ungeändert laſſen.

9.

Alſo / wiebiel nach Belieben/
Uns zu leben Gottes Raht/
Tag und Jahre zugeſchrieben/
In ſein Buch geſtellet hat/
Soviel bleiben unverwehrt/
Nicht um einen wirds vermehrt/

Was GOtt einmal hat beſchlossen/
Wird von niemand umgestossen.

10.

Drum so lasst uns diß bedenken/
Wann dergleichen uns berückt/
Lasst uns nicht die Sinnen kränken/
GOtt ist / der das Stündlein schickt/
Es komt nicht von ungefehr
Von dem Himmel kömt es her/
Also muß / man Gottes Willen/
Sich bereiten / zu erfüllen.

11.

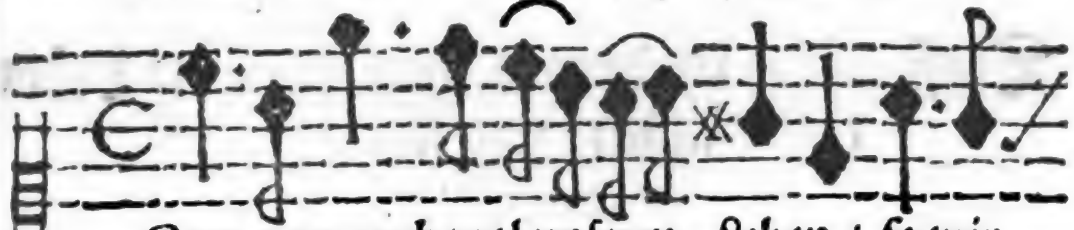
Denkt ihr treuen Ehgenossen!
Denkt ihr Kinder / und die ihr
Seyt mit Thränen überflossen/
Wann der Tod auch dort und hier
Eure Lieben führt dahin/
Denkt es geht nach Gottes Sinn/
Er der Vatter aller Frommen
Heisst sie selbst zur Ruhe kommen.

12.

Tröstet euch / und seit zu frieden/
Es ist herzlich gut gemeint/
Sie die seelig sind verschieden/
Werden zwar von uns beweint;
Aber GOtt thut ihnen wohl/
Daß sie Freud und Freyheit vol
Allem Widrigen entrissen/
Lauter Himmel-Lust geniessen.

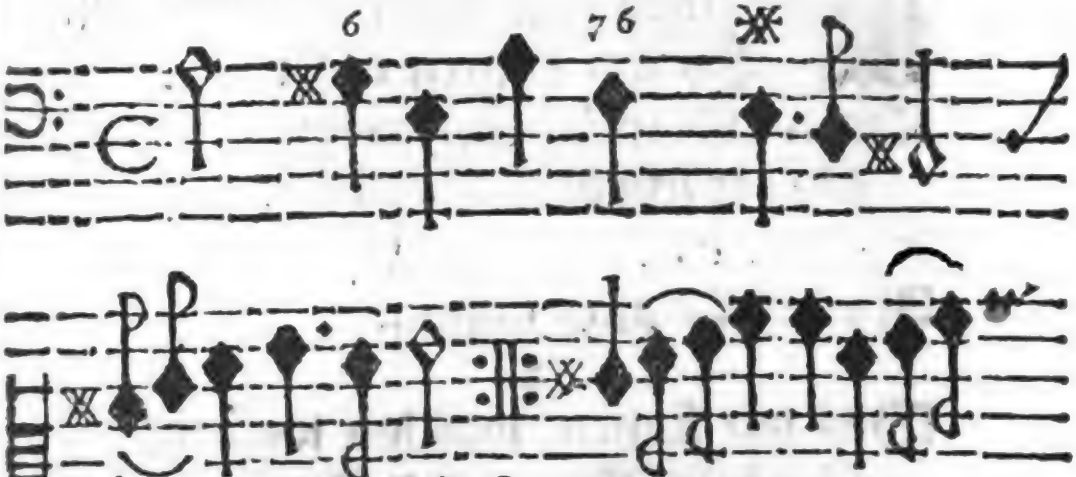
Can-

Canto Solo. H. S.

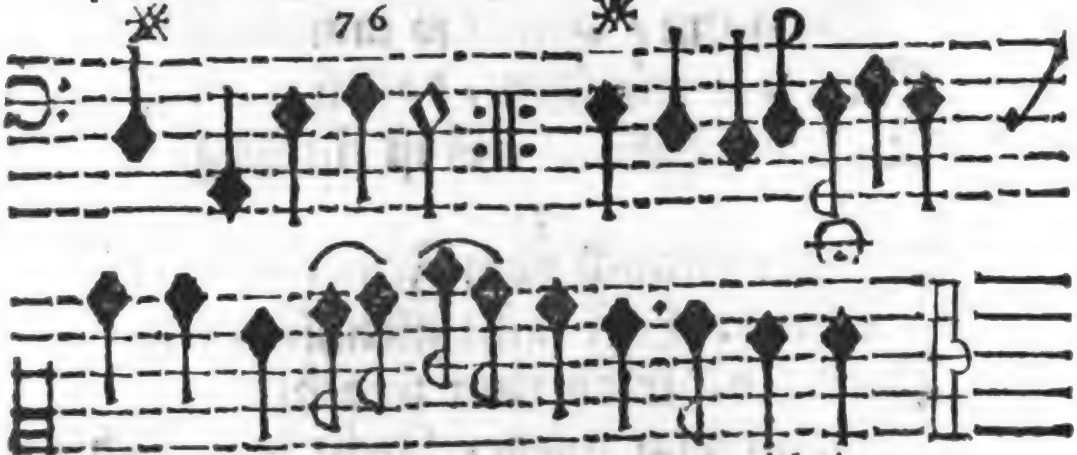


Kan man auch wol unſerm Leben / ſo wir Ei=nen andern Namen geben / als der

Baſso Contin:



füh=ren dieſer Zeit/ ſchnöden Ei=tel=keit. } Alles iſt darinnen



flüchtig / alles ei=tel / alles nichtig.

Der

Der XVIII. Gesang.

Daß alles in dem Menschlichen Leben eitel / nichtig und flüchtig sey.

Nach der Weise:

In dem Leben hier auf Erden / ꝛc.

1.

KAn man auch wol unserm Leben/
So wir führen dieser Zeit/
Einen andern Namen geben/
Als der schnöden Eitelkeit?
Alles ist darinnen flüchtig/
Alles eitel / alles nichtig.

2.

Was wir sinnen / was wir machen/
Was uns Freud und Anmut gibt/
Das sind lauter eitle Sachen;
Reichtum / Ehre / so man liebt/
Was wir wünschen / das ist nichtig/
Was wir haben / das ist flüchtig.

3.

Wie der Rauch vom Feur entstehet/
Und die Luft nimt gleichsam ein/
Doch bald wiederum zergehet/
Dann folgt wieder Liecht und Schein:
So ist werden und entwerden
Unser Leben hier auf Erden.

4.

Wie die Blumen morgens prangen;
Eh es aber kömt zur Nacht/

Kraftlos an dem Stengel hangen/
Haben weder Saft noch Macht;
So ist Menschen Schönheit flüchtig/
Aller Schmuk und Glanz ist nichtig.

5.

Wie der Eichbaum unbeweget
Gleichsam trozet die Gewalt/
Dennoch endlich umgeleget/
Und vom Eisen wird zerspalt;
So wird auch der Menschen Pochen/
Ihre Stärk und Macht zerbrochen.

6.

Wie die Vögel Nester bauen/
Sich und ihrer Zucht zur Hut/
Die oft bald zerstört zu schauen/
Samt der ausgehekten Brut;
So was mancher heut verrichtet/
Ist auf morgen ganz zernichtet.

7.

Wie ein Ochs / der drischt und pflüget/
Andern zwar ihr Brod bereit/
Aber selbst mit Stroh vergnüget/
Weiß von keiner Niedlichkeit;
So worüber mancher schwitzet/
Kom̃t ein ander / der es nützet.

8.

Wie ein Pfeil die Luft zertheilet/
Und hernacher seine Bahn/
Niemand / wann er durchgepfeilet/
Wissen oder weisen kan;

Also / wann der Mensch verhauchet/
Alles bald mit ihm verrauchet.

9.

Ist es nun mit unserm Leben
So bewandt in dieser Zeit/
Ey! wie mag dann jemand streben/
Nach dergleichen Eitelkeit?
Eitel sind / und eitle Sinnen/
Die das Eitle lieb gewinnen.

10.

Besser ist es / sich erschwingen/
Nach dem Ziel der Ewigkeit/
Nach den ewig-Gütern ringen/
Schaffet ewig-seelge Freud.
Was auf ewig ist gegründet/
Ewig keinen Wechsel findet.

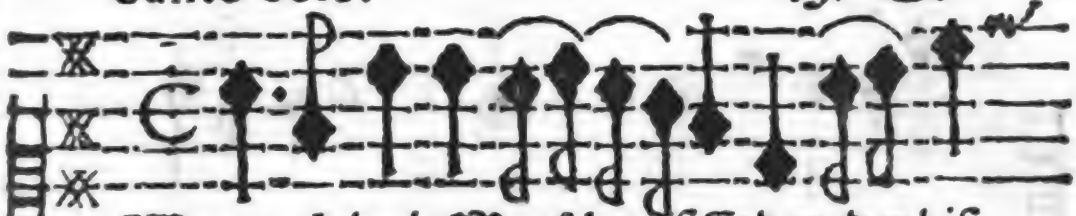
11.

Drum hinweg / ihr Eitelkeiten!
Eitles Leben fahr dahin.
Ich wil meine Sinnen leiten/
Zu der Ewigkeiten Bühn.
Alles Eitles wil ich lassen/
Und das Ewig ewig fassen.

12.

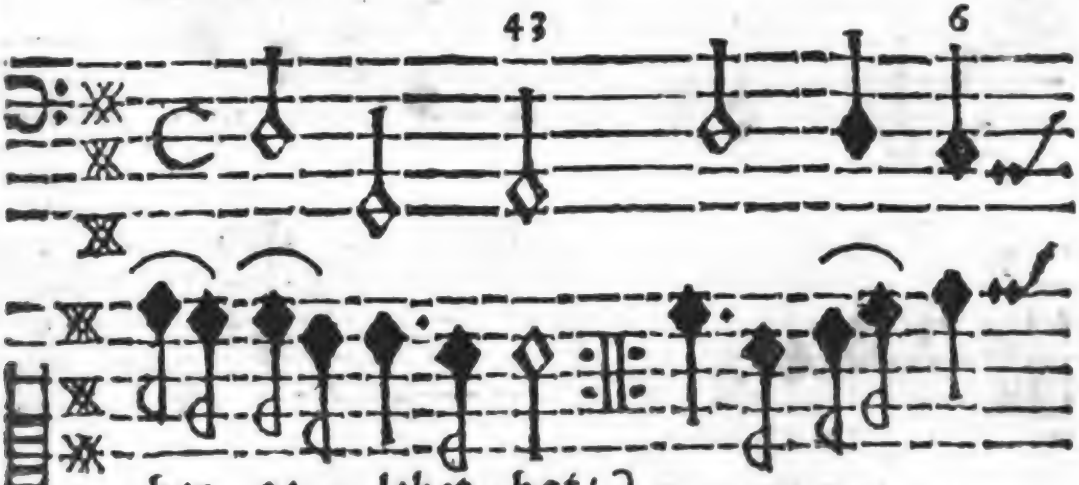
GOtt! der selbst das Ewig-Wesen/
Nim̃ die Eitelkeit von mir/
Und gib / was mein Herz erlesen/
Deine Ewigkeit darfür.
Wirst du dieses Eine fügen/
Hab ich ewiges vergnügen.

Canto Solo. H. S.

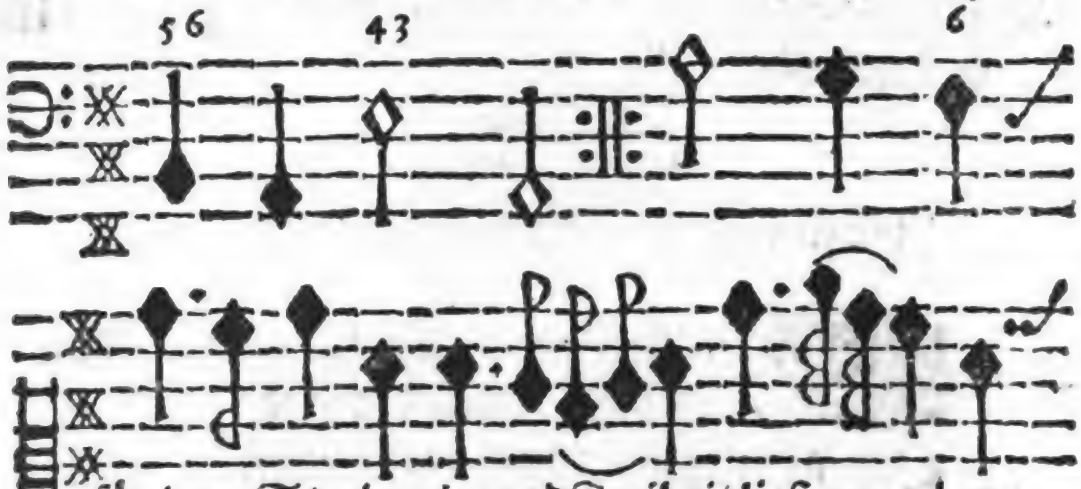


War auch je ein Menſch auf Erden/ der biß
Der dem Tode kunt entwerden / den der

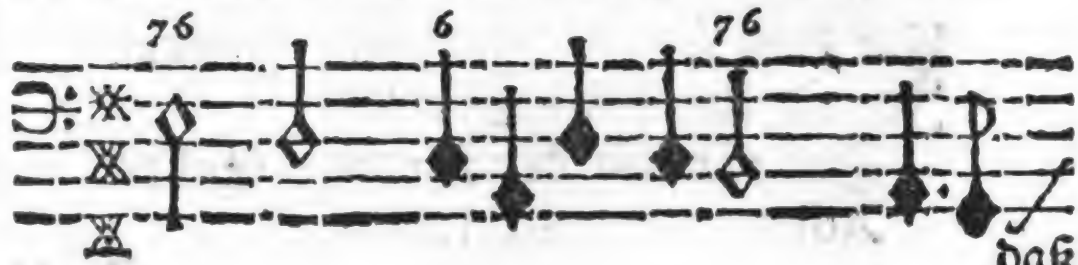
Baſso Contin:



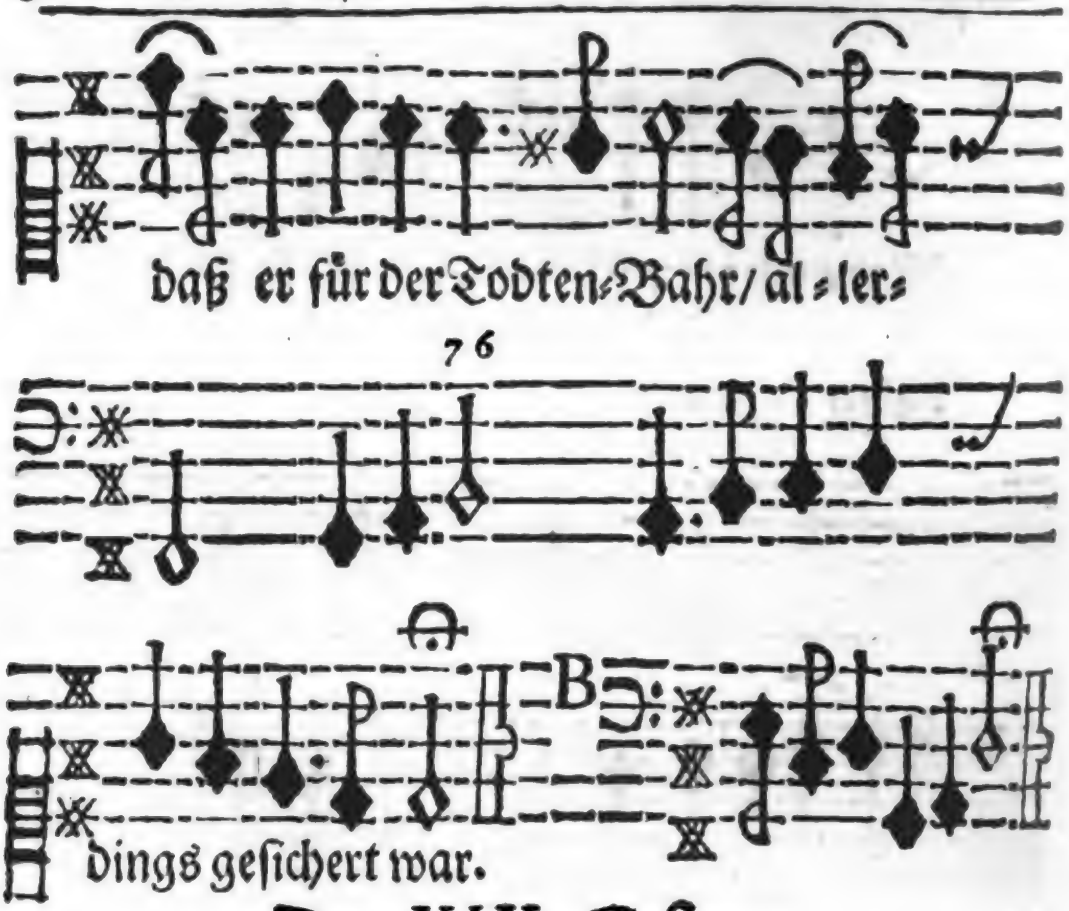
her ge = lebet hat/ } für dem Tod und
ho = he Gottes Raht/ }



für dem Sterben irgend Freiheit ließ erwerben/



daß



Der XIX. Geſang.

Niemand iſt in keinem Alter / in keinem Stand oder Zuſtand / für dem Sterben befreyet.

Nach der Weiſe:

JEſu! meiner Seelen Wonne / ꝛc.

1.

WAr auch je ein Menſch auf Erden
Der bißher gelebet hat/
Der dem Tode kunt entwerden?
Den der hohe Gottes Raht
Für dem Tod und für dem Sterben
Irgend Freiheit ließ erwerben/
Daß Er / für der Todten-Bahr/
Allerdings geſichert war?

2. Zwar

2.
Zwar von Enoch wird gelesen/
Daß er nicht gestorben sey;
Weil er führt ein Göttlich Wesen/
Diente GOtt ohn Heucheley/
Ist er in dem Todten-Orden/
Nicht/ gleich andern/ Zinsbar worden/
Und Elias der Thißbit/
Blieb auch für dem Tode quit.

3.
Außer aber diesen Zweyen/
Wo war irgend einer mehr/
An dem grossen Menschen-Reihen/
Der nicht in dem Todten-Heer
Andern wurde zugezehlet/
Der nicht endlich muß entseelet/
Allen Adams-Kindern gleich/
Werden eine Todten Leich?

4.
Wer ist je so hoch gestiegen/
Der nicht muste mit der Zeit/
Für des Todes-Macht erligen?
Aller seiner Herrlichkeit/
Wann der Tod verstrickt das Leben/
Unverweigert sich begeben?
Niemand/ niemand ist so hoch/
Er muß an das Todes-Joch.

5.
Wer ward je so reich erfunden/
Hatte Geld und Gut volauf/

Den der Tod nicht überwunden/
Dem er nicht gehemt den Lauf?
Geld und Gut kan nicht erretten
Von des Todes Band und Ketten.
Arm und Reichen ist zulezt
Ihres Lebens Ziel gesezt.

6.

Welches Alter ist auf Erden/
Dardurch wanns der Mensch erreicht/
Er versichert möge werden/
Daß der Tod ihn nicht erschleicht?
Wann er lang sich durchgedrungen/
Biß an tausend Jahr erschwungen/
Was er endlich doch erwarb/
Ist das Zeugnus: Und er starb.

7.

Oder: ist ein Schloß zu finden/
Da der dürre Streckebein
Sich nicht dürffe unterwinden/
Wolle Herr und Meister seyn?
Was mit Bergen vest beschlossen/
Mit der strengen See umgossen/
Das kein Mensch bezwingen kan/
Macht der Tod sich unterthan.

8.

Der der Allerweiseſt heisset/
Davids Stuhl-Erb Salomon;
Den man allenthalben preiset/
Für den schönsten/ Absolon;

Asahel/

Asahel / der Schnellst an Füssen;
Und der Stärkste / den wir wissen/
Simson; alle sind bereit/
Längst vorhin des Todes Beut.

9.

Ey / was wil man sich dann grämen/
Wann der Tod noch fähret fort/
Pfleget nach und nach zu nehmen/
Einen da / den andern dort/
Einen heut / den andern morgen/
Daß sie ligen im Verborgen?
Weil es doch verbleibt darbey:
Daß / was lebet / sterblich sey.

10.

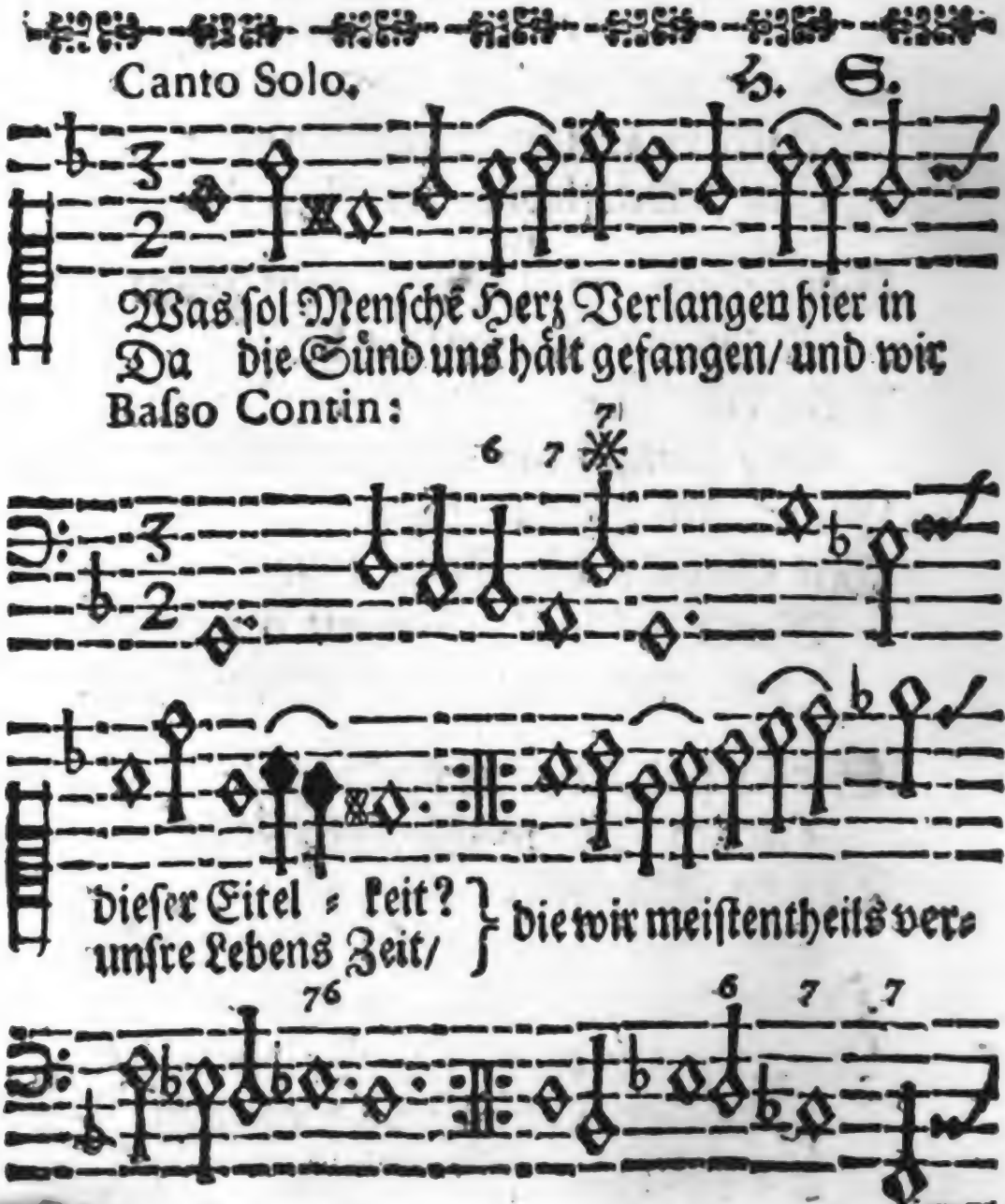
Sonderlich / weil GOtt dem Leben
Selbst ein Ziel gesetzet hat/
Dem kein Mensch kan widerstreben;
Ey / so muß man Gottes Raht
Billich sich gefallen lassen/
Mit Geduld die Seele fassen/
Wann geschiht / was oft geschehn/
Doch auch / wie es GOtt versehn.

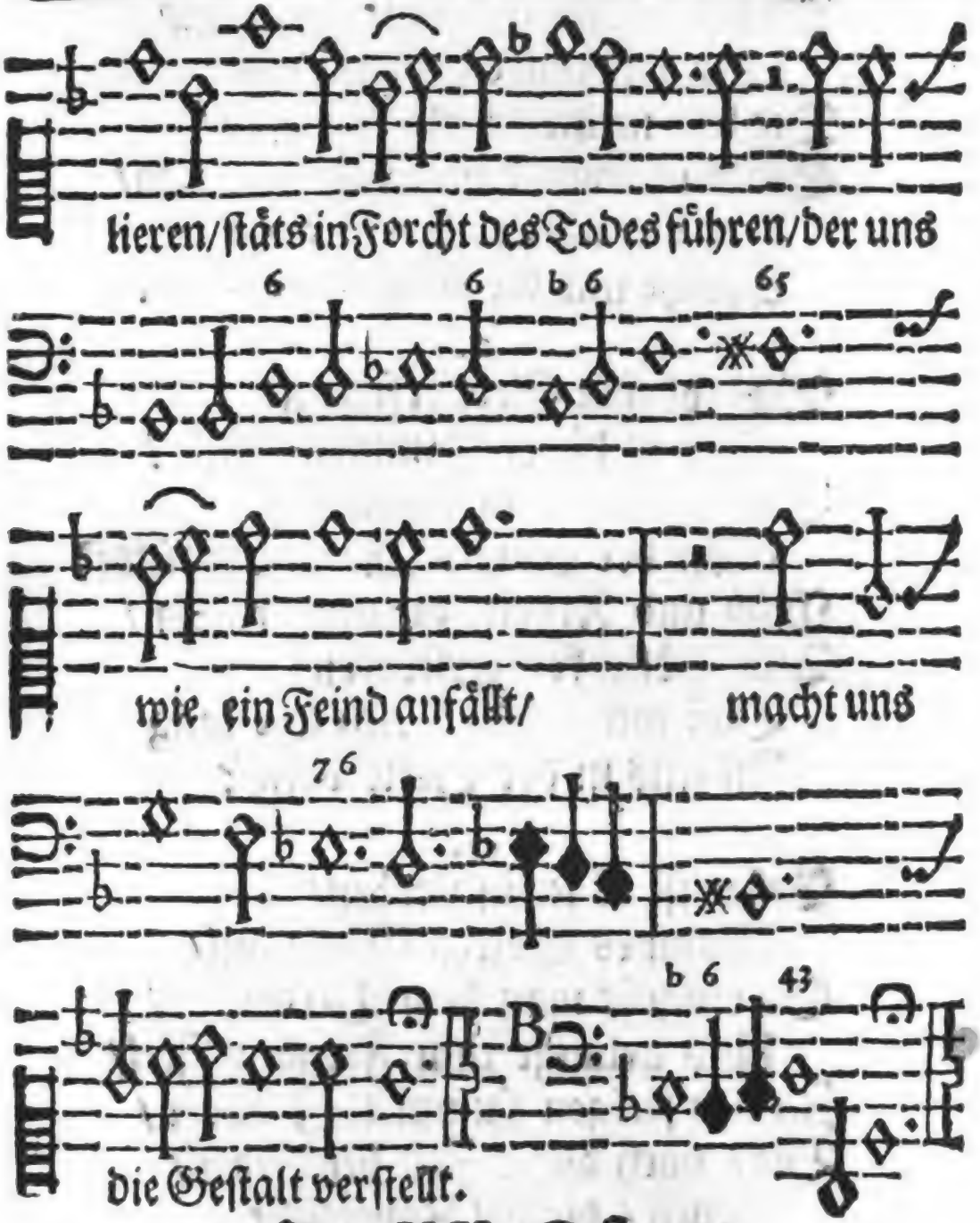
11.

Seelig sind / das ist das beste/
Die im HErrn gestorben sind/
Die im Glauben allzeit feste
Sich auf JEsum Christ gegründt/
Diesen kan der Tod und Sterben
Nichts als Lebens-Freud erwerben/
Denn der Tod ist nur die Bahn/
Zu gelangen Himmel-an.

12.

Ey! ſo komm/ wanns GOtt gefället/
Blaßer Tod! kom̃ wann du wilt/
GOtt iſt alles heimgeſtellet/
Der iſt unſer Hofnungs-Schild.
Er hat unſre Zeit in Händen/
Weiß auch alles wohl zu wenden.
Wol dem! der / wie Gott es fügt/
Sich in allem hält vergnügt.





Der XX. Geſang.

Daß der Tod beſſer ſey als das Leben.

Nach der Weiſe:

JEſu! Der Du meine Seele/ ꝛc.

I.

WAs ſol Menſchen Herz Verlangen
Hier in dieſer Eitelkeit?

Da die Sünd uns hält gefangen/
Und wir unsre Lebens-Zeit/
Die wir meistentheils verlieren/
Stäts in Forcht des Todes führen/
Der uns als ein Feind anfällt/
Macht uns die Gestalt verstellt.

2.

Was sol eine Seel erfreuen/
Hier in dieser Jammer-Welt?
Da sich alle Tag erneuen/
(Wie der Gottes Mann vermeldt)
Müh und Arbeit/ die uns drücken/
Alle Frölichkeit zerstücken/
Daß wir ruffen: Ach wie lang
Ist uns in der Seele bang?

3.

Beßer ist es seelig sterben/
Wann es Gottes Wille wil/
So entgeht man dem Verderben/
Und gelangt zum Freuden-Ziel/
Zu den seelgen Himmels-Freuden/
Die/ nach dieser Zeit bescheiden/
Denen/ die vol Zuversicht
Ihren Sinn zu GOtt gericht.

4.

Dann der Tod kan uns nicht schaden/
Uns/ die wir doch sterblich seyn;
Durch den Tod/ wir Erden-Maden
Gehen in das Leben ein.

In das Leben / das / im Himmel/
Frey von allem Klag-Getümmel/
Ist mit keiner Last beschwehrt/
Wird vom Tode nicht gefährt.

5.

Mit den Todten ists beschaffen/
Wie in dieser Wandelzeit /
Wann die müde Glieder schlaffen/
Und der Morgen sich erneut/
So erwacht der Mensch dann wieder/
Und ermuntert seine Glieder/
Daß er mit verjüngter Kraft/
Wie vorhin sein Tagwerk schafft.

6.

Also / die jezt in der Erden
Gleichsam eingeschläffert sind/
Werden einst erwecket werden/
Wann der grosse Tag sich findt/
Und mit neuer Kraft und Stärke/
Neu erheben ihre Werke/
Und im Himmels-Paradeiß /
Alles thun zu Gottes Preiß.

7.

O des seeligen Erwachens!
Wohl uns dann / und mehr als wohl!
So wird seyn der Mund vol lachens/
Und die Zunge rühmens vol.
Wann es wird daselbst geschehen/
Daß wir Gottes Antliz sehen!

Gottes heilges Angesicht/
In dem allerschönsten Liecht.

8.

Ey! wie solt ich dann verlangen/
Was der schnöden Welt bewust?
Meine Seele hat umfangen/
Eine dreymahl beßre Lust.
HErr mein GOtt! wañ werd ich müssen/
Meiner Augenlieder schliessen/
Daß ich schlaff und dann hernach
Wiederum / durch Dich / erwach.

9.

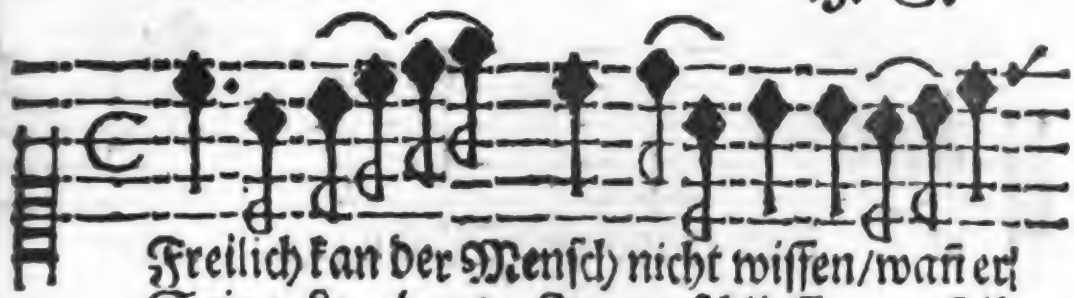
HErr! ich weiß / Du wirst nicht lassen
Meine Seel im Finsternüs/
Auf der düstern Todes-Strassen;
Ich wil einmahl und gewiß/
In den liechten Himmels-Auen/
Dein verguldtes Antliz schauen/
Aber/ in Gerechtigkeit/
Nicht mehr in dem Sünden-Kleid.

10.

Meinen Leib / den jezt bedecken
Asch und Erde / Kalk und Staub/
Wirst Du wiederum erwecken/
Wie ich ungezweiffelt glaub/
Und mich seelig im Erwachen/
Deinem Bildniß ähnlich machen/
Daß ich satt und Mangel frey/
Ewig in dir frölich sey.

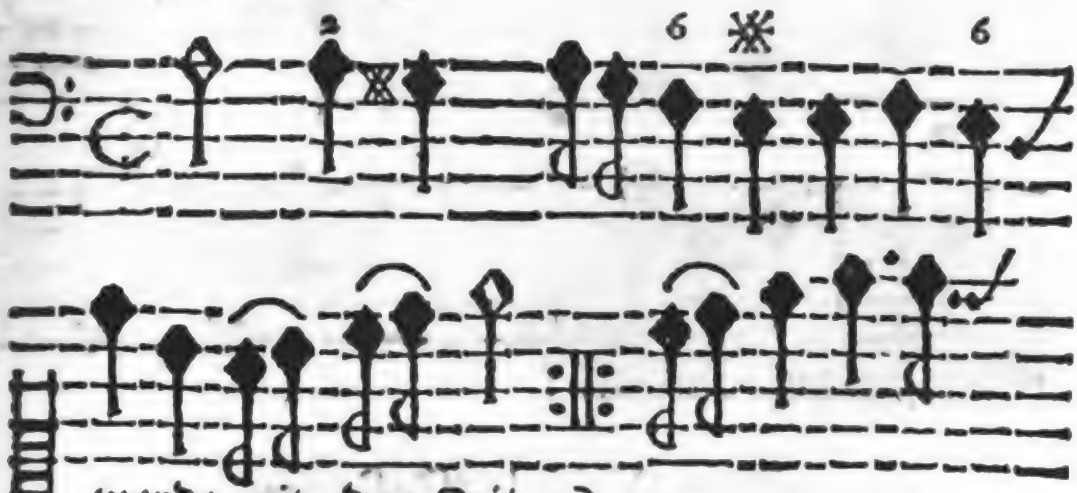
Can-

Canto Solo. H. S.

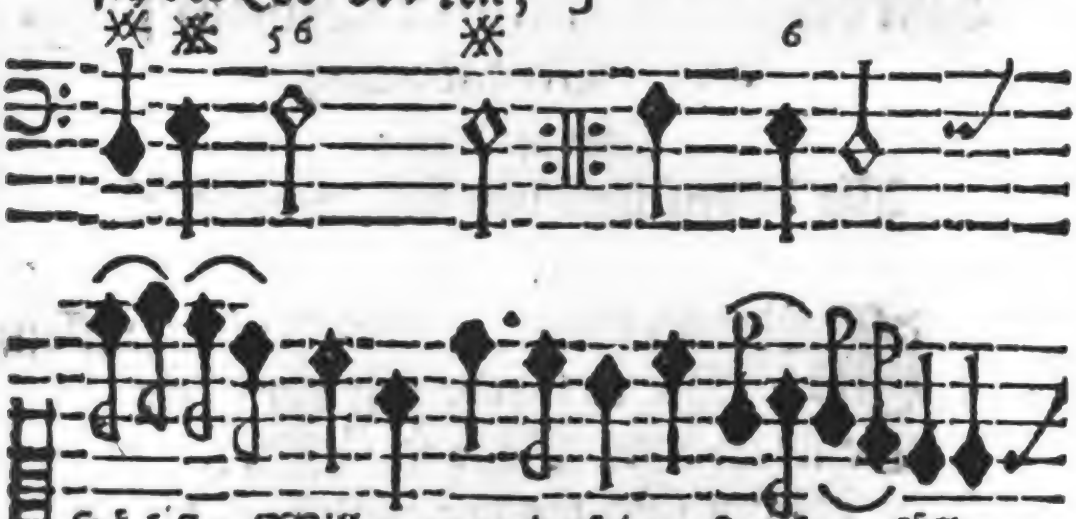


Freilich kan der Menſch nicht wiſſen/ wañ er
Seine Le-bens-Tage ſchlieſſen/ wañ ihm

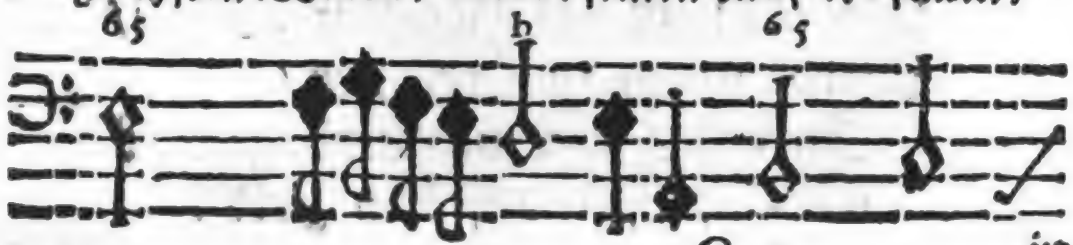
Baſso Cont:

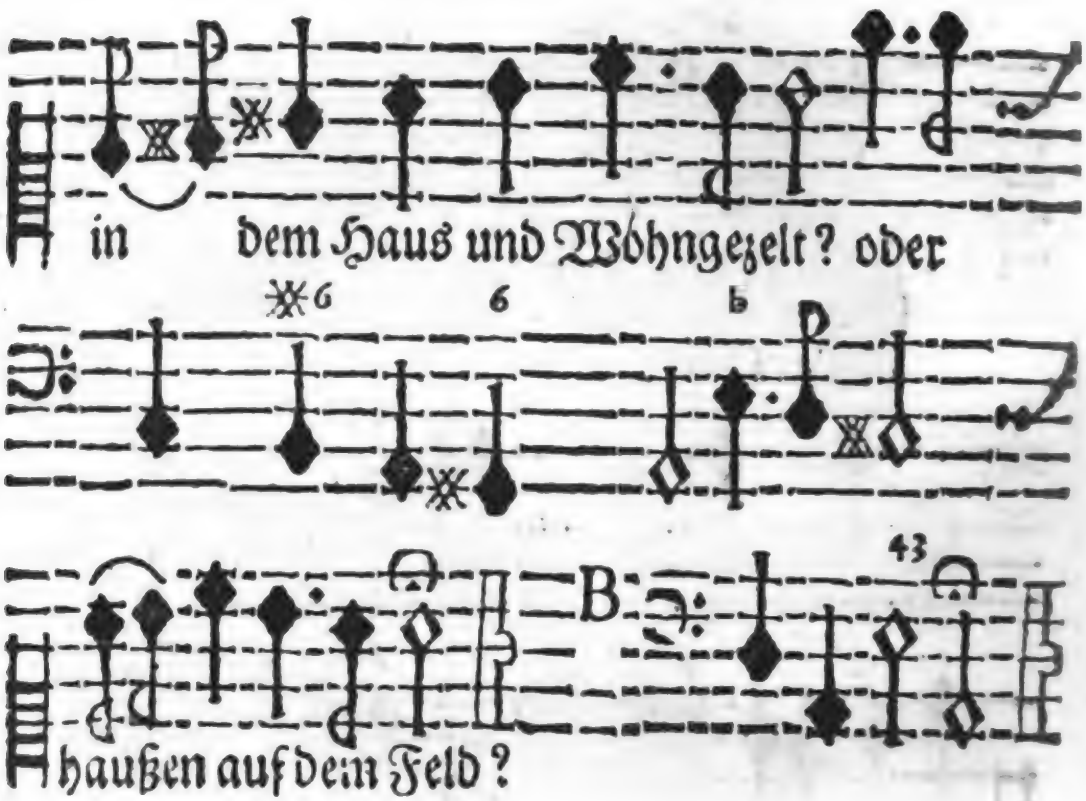


werde mit der Zeit
ſey der Tod be-reit; } wo er/ nach des



Höchſten Willen/ werde ſeinen Lauf er-füllen/





Der XXI. Geſang.

Von des Menſchlichen-Lebens plözlicher Veränderung.

Nach der Weiſe:

Alle Menſchen müſſen ſterben / ꝛc.

1.

Freilich kan der Menſch nicht wiſſen/
Wie er werde mit der Zeit
Seine Lebens-Tage ſchlieſſen;
Wann ihm ſey der Tod bereit;
Wo er / nach des Höchſten Willen/
Werde ſeinen Lauf erfüllen/
In dem Haus und Wohngezelt?
Oder haußen auf dem Feld?

2.

Ach! wir Menſchen ſind faſt eben/
Wie die arme Vögelein/.
Die bald in der Freiheit leben/
Bald des Voglers Beute ſeyn/
Eh ſie ſich der Liſt verſehen/
Iſt es ſchon um ſie geſchehen/
Und / in einem Augenblick/
Alle Freiheit in dem Strick.

3.

Oder / wie die Fiſche ſchieſſen/
Sorgenledig ab und auf/
Wo die ſchnelle Waſſer flieſſen/
Mit behender Fluten Lauf;
Plötzlich aber aufgefangen/
In das Fiſcher Reis gelangen/
Der ſie folgends mit Begier
Zihet an das Land herfür.

4.

Alſo ſind auch unſre Sachen/
Voller Nicht- und Flüchtigkeit/
Die wir jetzund frölich lachen/
Sind bald voller Herzenleid/
Plötzlich werden wir beſtricket/
Von der böſen Zeit berücket/
Daß wir voller Angſt und Noth/.
Ja; gar mitten ſind im Tod.

5.

Oftmals / wann der frühe Morgen
Wolvergnügte Blicke zeigt/.

Eh die Sonne ſich verborgen/
Und der Tag ſich wieder neigt/
Iſt es leider! umgekehret/
Unglük hat das Glük zerſtöret/
Luſt hat Unluſt ausgeheckt/
Nichts den Ach und Weh erweckt.

6.

Ja; was kan und wil man ſagen/
Von dem Morgen biß zur Nacht?
Wann die Sonne ihren Wagen
Schon zum Abzug fertig macht/
Eh ſie völlig abgezogen/
Kömt das Unglük angeflogen/
Daß vor Nachts noch anderſt fällt/
Als der Abend war beſtellt.

7.

Unſre Wege / auf der Straſſen/
Sind ſo ſicher nie bewandt/
Daß man dörfte ſich verlaſſen/
Wie der Ausgang war bekant/
Der mit Freuden iſt geſchehen/
Und kein Unglük hat geſehen/
Daß der Eingang auch hernach/
Sey gewiß / ohn Ungemach.

8.

Abel ohne Forcht und Zagen/
Gienge dort aufs Feld hinaus/
Er ward aber todt geſchlagen/
Eh er wieder kehrt nach Haus.

Abner war gen Hebron kommen/
Eh er aber gar vernommen/
Daß es David nicht gebott/
Lag er für dem Joab todt.

9.

Also nemlich pflegts zu gehen/
Mit uns Menschen ingemein/
Die wir meinen fäst zu stehen/
Oft zu nechst dem Fallen seyn.
Ach ja; mitten / in dem Leben/
Sind wir mit dem Tod umgeben/
Mitten / in der Sicherheit/
In der gröſten Fährlichkeit.

10.

Doch kömt alles / wie sichs schicket/
Anderst nicht / als nur von GOtt/
Ob uns diß und das berücket/
Glük und Unglük / Leben / Tod;
GOtt hat alles vorgesehen/
Ohne den mag nichts geschehen/
Und was Er wil schickt und thut/
Das ist alles recht und gut.

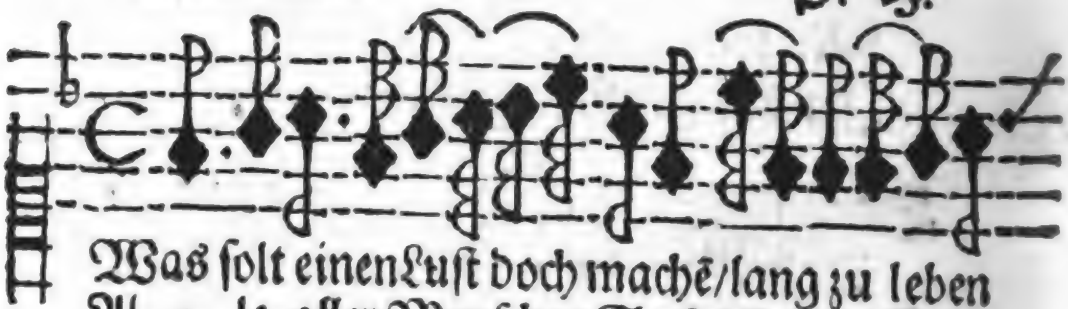
11.

Drum so lasst uns Gottes Willen
Wohl erkennen allezeit/
Und gehorsamlich erfüllen /
Was Er wil / durch Freud und Leid/
Wer sich überal in allen/
Gottes Willen lässt gefallen/
Der ist auf der Unglüks Bahn
Allenthalben wol daran.

12.

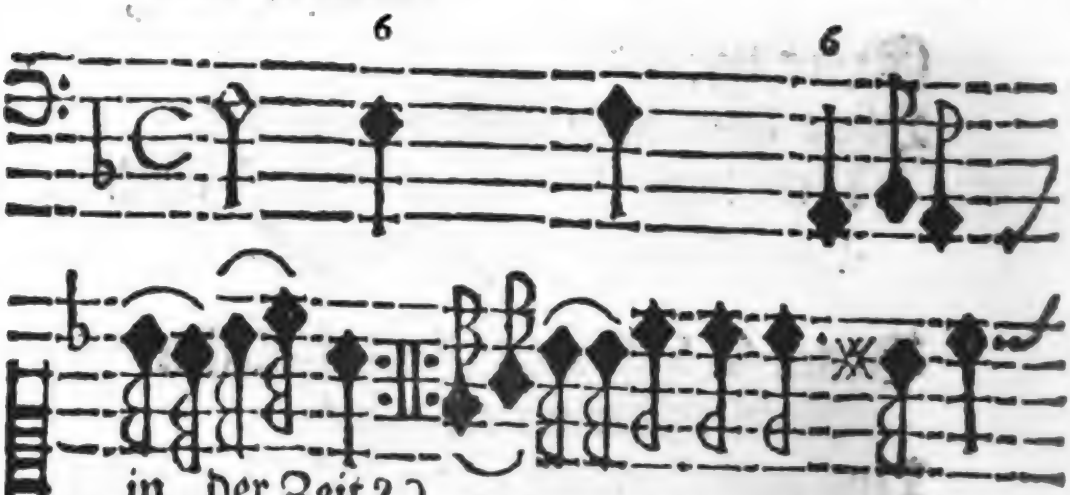
HErr GOtt Vatter unſers Lebens!
Schick es mit uns / wie Du wilt/
Deine Hand thut nichts vergebens/
Dein Will unſern Unmuth ſtillt;
Endlich wird ſichs offenbahren/
Wie hoch Deine Wege waren/
Wann Du Deine groſſe Macht
Herrlich haſt ans Liecht gebracht.

Canto Solo. D. 5.

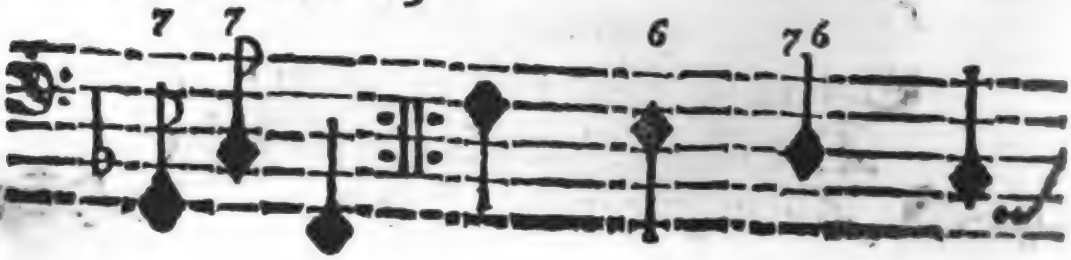


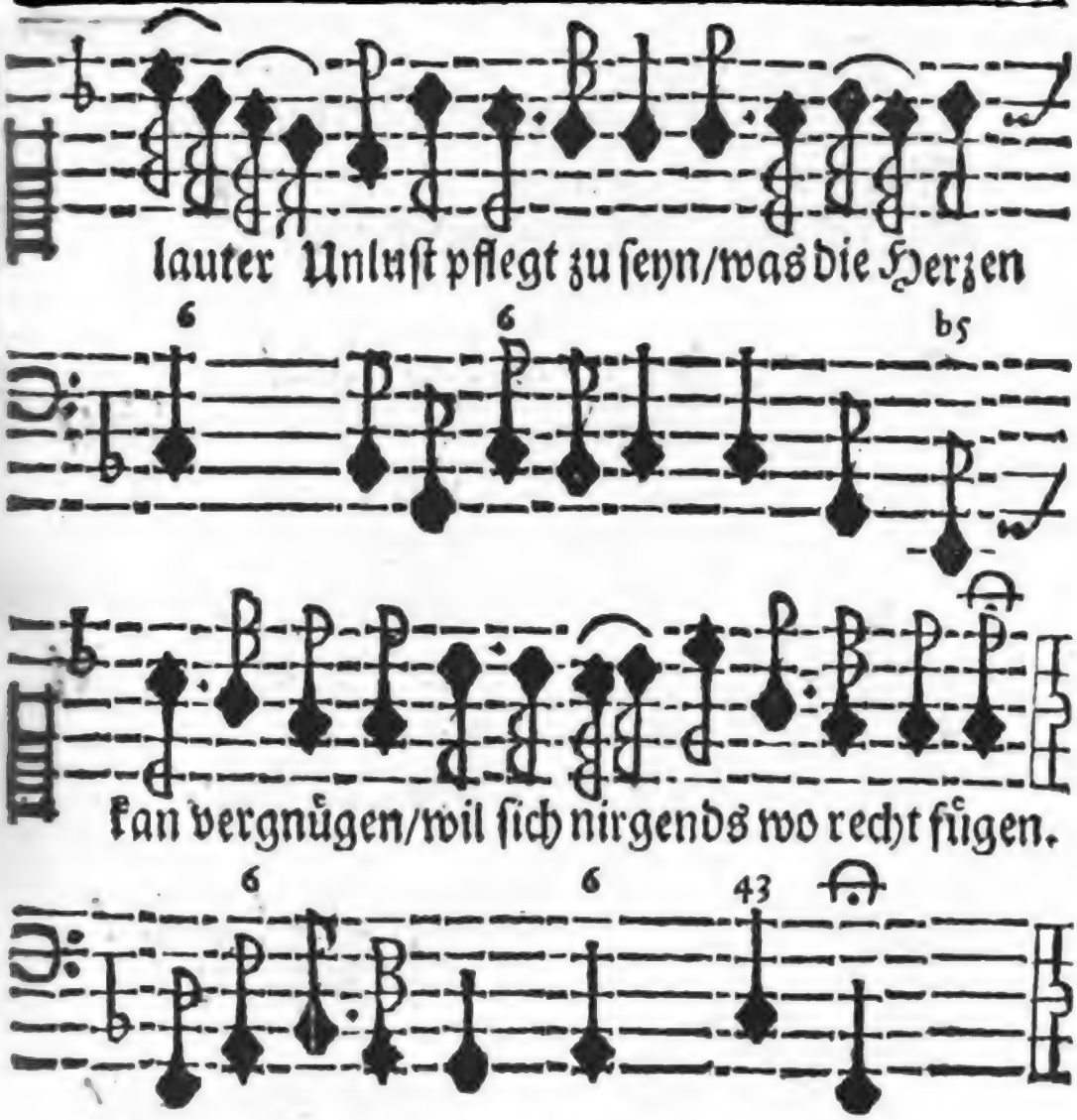
Was ſolt einen Luſt doch machē/ lang zu leben
Al = le aller Menſchen Sachē ſind/ in dieſer

Baſso Contin:



in der Zeit?
Sterblichkeit/ ſo bewandt/ daß in = gemein





Der XXII. Geſang.

Auf Erden iſt Weinen / im Himmel das Lachen.

Nach der Weiſe:

Freu dich ſehr O meine Seele / ꝛc.

1.

WAs ſolt eine Luſt doch machen
Lang zu leben in der Zeit?
Alle aller Menſchen Sachen
Sind / in dieſer Sterblichkeit/

So bewandt / daß ingemein
Lauter Unluſt pflegt zu ſeyn/
Was die Herzen kan vergnügen/
Wil ſie nirgendswo recht fügen.

2.

Wann die Augen wollen ſehen/
Das / was Schönheit in ſich hält/
Welt! bey dir mags nicht geſchehen/
Da uns nur wird fürgeſtellt
Manche Heß- und Greßlichkeit/
Wann durch Noth und Todes-Leid/
Sich verfallen die Geſtalten/
Und nichts menſchliches behalten.

3.

Wann was lieblich klingt und ſchallet/
Unſern Ohren wohl behagt;
Wenig Lieblichkeit erhallet/
In der Welt / da man nur klagt/
Uber Angſt und Traurigkeit/
Uber Schmerzen- Herzenleid/
Uber Unglük und Verderben/
Uber Krankheit / Tod und Sterben.

4.

Liebt man Zuckers Süſſigkeiten/
Welt pflegt mehrmahls dieſer Zeit/
Gall und Wermut zubereiten/
Welt hat wenig Süſſigkeit/
Bitter iſt die Armuts- Hand/
Bitter der Verfolgungs- Stand/

Bitter

Bitter iſt der Tod auf Erden/
Bitter alle Creutz-Beſchwerden.

5.

Sehnet ſich das Herz nach Freuden;
Welt hat keine Freuden nicht/
Freuden ſind nicht bey dem Leiden/
Wie kein Dunkel bey dem Liecht:
Leiden aber ohne Zahl/
Iſt auf Erden überal/
Daher Zährenflut und Weinen
Täglich pfleget zu erſcheinen.

6.

Ey; wer ſol ſich dann das Leben
Lang verlangen in der Welt/
Langes Leben heiſſt lang ſchweben/
In dem Todten-Acker-Feld.
Unſer Leben iſt ein Tod/
Schwebt in lauter Todes-Noth/
Die nicht völlig wird gewendet/
Biß das Leben iſt volendet.

7.

Selig aber iſt das Leben/
Das nach dieſer Wandel-Zeit/
GOtt verheiſſen hat zu geben/
In der grauen Ewigkeit/
Ach! im Himmel ſollen wir
Ewig leben für und für/
Und von Gottes Hand empfangen/
Was wir wünſchen und verlangen.

8.
Was die Augen kan erquicken/
Lauter Himmels-Schönheit-Pracht
Werden wir daselbst erblicken/
Gottes Herrlichkeit und Macht/
Aller Engel Angesicht/
Der verklärten Leiber Liecht/
Aller Außerwehlten Zierde/
Aller Thronen Glanz und Wirde.

9.
Was den Ohren wohl gefället/
Heilger Lieder Music-Klang/
Was die Cherubim gestellet/
GOtt zu einem Lobgesang/
Aller Völker Dankgeschrey/
Aller Zungen Melodey/
Wird man auf den Himmels-Chören/
Ohne Hör aufs lieblichst hören.

10.
Unsern Mund wird nicht mehr kränken
Gallen-Wermuts-Bitterkeit/
Von den besten Lust-Getränken
Ist der Himmels-Tisch bereit/
Mandelspeisen/ Engel-Kost/
Süsser Ambrosiner Most/
Brod des Lebens/ und dergleichen/
Wird der Himmels-Fürst uns reichen.

11.
Daher wird das Herz vol Lachen/
Und der Mund vol Jauchzen seyn/

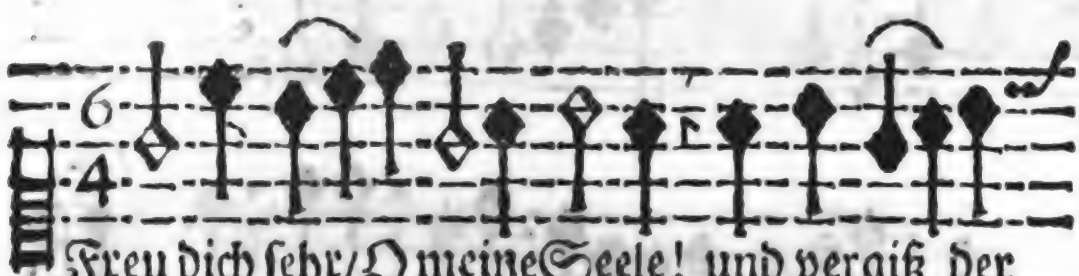
Wann

Wann GOtt ſo wird frölich machen/
Seine Himmels-Kirch-Gemein.
Da wird Freud ſeyn über Freud/
Freud ohn alles Trauer-Leid/
Freud/ die niemand noch verſtehet/
Freud/ die ewig nicht zergehet.

12.

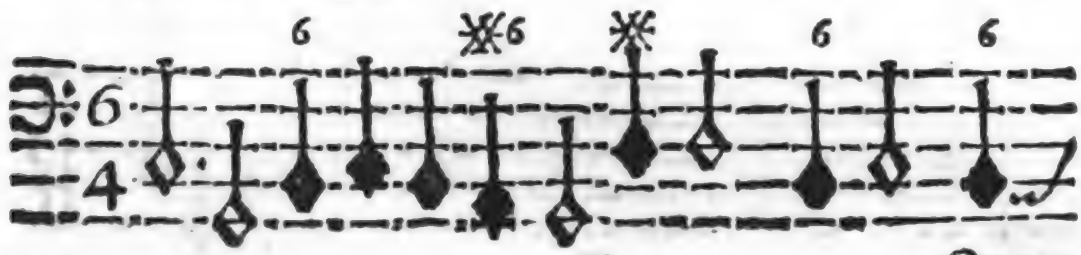
Ey; ſo fahr dann hin mit Freuden/
Meine Seele fahr dahin/
Dort wo JEſus pflegt zu weiden/
Zu der ſeelgen Himmels-Bühn/
Aus der Leidens-vollen Welt/
Zu des Himmels Freuden-Zelt.
Die der Erden bald entnommen/
Sind im Himmel bald volkommen.

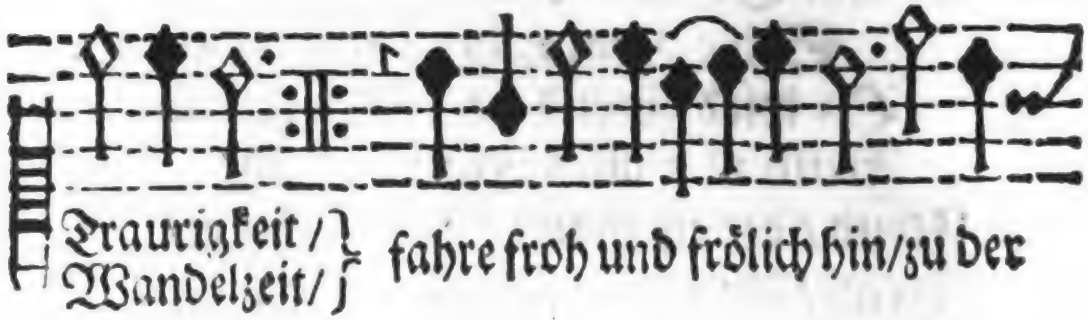
Canto Solo. H. S.

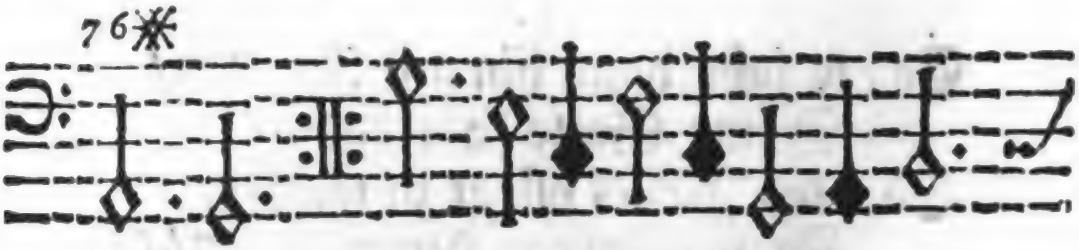


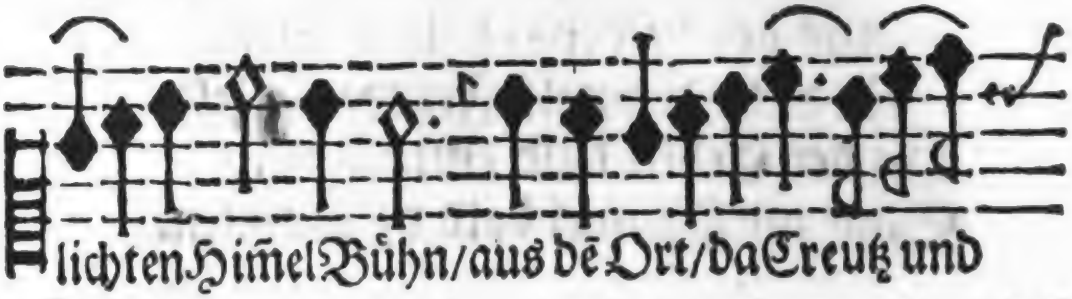
Freu dich ſehr/ O meine Seele! und vergiß der
Laß des Leibes finſtre Höle/ reiß dich aus der

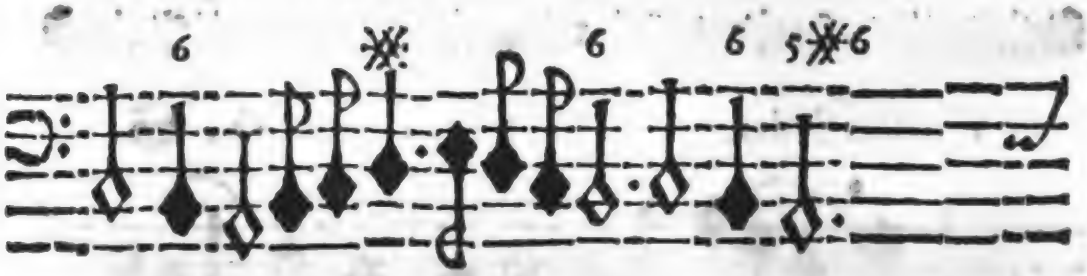
Baſso Contin:

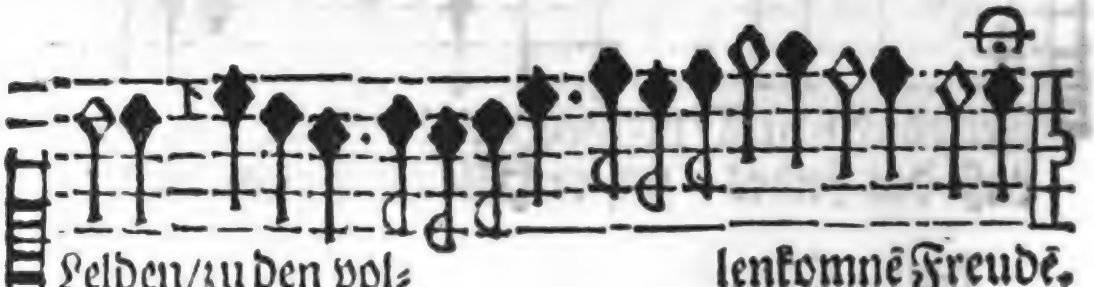



Traurigkeit /
Wandelzeit /
fahre froh und frölich hin/zu der


7 6


lichten Himel Bühn/aus dē Ort/da Creutz und


6
6
6 5 6


Lelden/zu den vol=
lenkomnē Freudē.

Der

Der XXIII. Geſang.

Betrachtung des himliſchen gegen dem irdiſchen Leben.

Nach der Weiſe:
Wie nach einer Waſſerquelle / ꝛc.

1.

FReu dich ſehr / O meine Seele!
Und vergiß der Traurigkeit/
Laß des Leibes finſtre Höle/
Reiß dich aus der Wandelzeit/
Fahre froh und frölich hin/
Zu der liechten Himmel-Bühn/
Aus dem Ort / da Creutz und Leiden/
Zu den vollenkomnen Freuden.

2.

Jetzund haſt du überwunden
Sünde / Teuffel / Höll und Tod/
Alle / die dir widerſtunden/
Alle Trübſal / Angſt und Noth/
Alles was dir widrig war/
Forcht und Sorge für Gefahr/
Du biſt aller Laſt entladen/
Nichts kan führo hin dir ſchaden.

3.

Nunmehr in dem Engel-Orden/
Schauſt du Gottes Angeſicht/
Da iſt dir ein Erbtheil worden
Auf das ſchönſte zugericht/
Da dir alle Seeligkeit
Nun und ewig iſt bereit/

Die / mit höchstem Wohlvergnügen/
Gottes treue Hand wird fügen.

4.

Wann forthin die Welt wird klagen/
Uber Ungerechtigkeit;
Wann man hin und her wird sagen/
Von so manchem Jammerleid;
Werd ich aller Plagen frey/
Nichts von keinem Klaggeschrey /
Wie bey diesen Trauer-Jahren/
Weder hören noch erfahren.

5.

Wann die Kriegs-Posaunen hallen/
Wann Verfolgung wird ergehn/
Werd ich hören Frieden schallen/
Wo die Hütten Gottes stehn.
Ich werd / in dem Himmels-Sahl/
Sicher leben überal /
Und in lauter seelgen Freuden
Mich / bey GOtt und Engeln / weiden.

6.

Wann die Welt wird Mangel haben/
Wann sie Blös und Hunger leidt/
Werden alle gute Gaben
Reichlich stehn für mir bereit;
Weiße Kleider werden mir/
Angethan seyn für und für/
Himmel-Brod wird GOtt mir schenken
Und mit Engel-Most mich tränken.

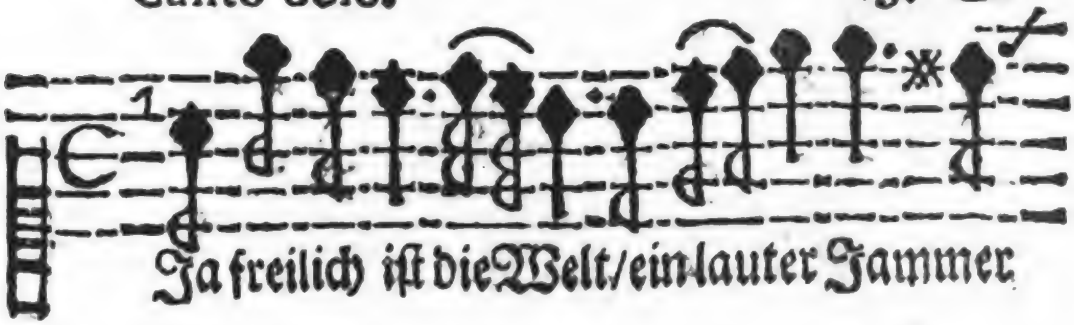
7.

Drum / Ade du Erden Weſen!
Welt und Weltlichs gute Nacht!
Ich bin ſeeliger geneſen /
Zu dem Himmel überbracht.
Da von nun an fürohin
Ich mit frohem Geiſt und Sinn /
All mein Hoffen und Verlangen
Wohl geſättigt werd empfangen.

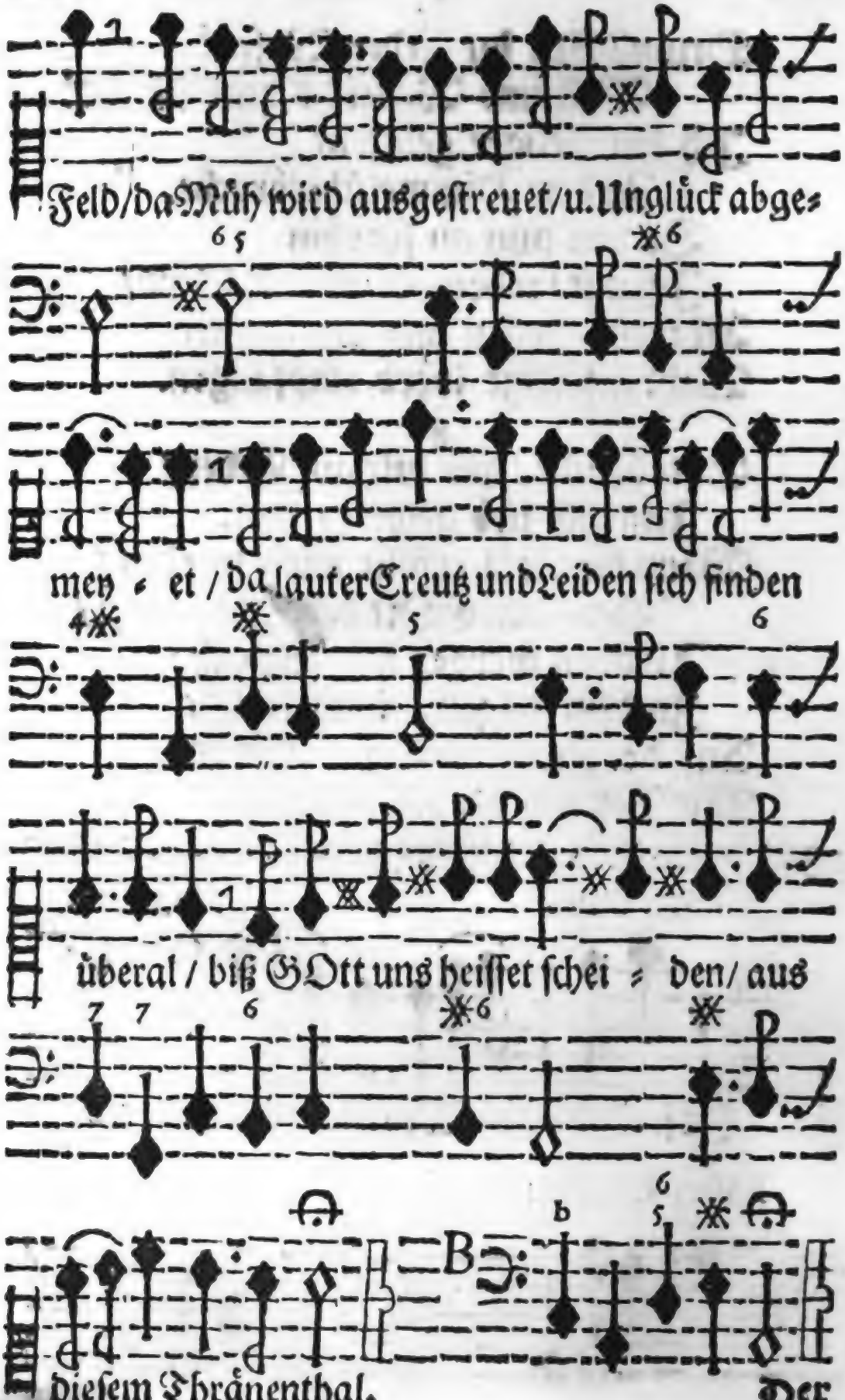
8.

Gute Nacht / wer mir auf Erden /
Jemahls lieb geweſen war.
Wann die Zahl erfüllt wird werden /
Der / von GOtt beſtimten Jahr /
Alsdenn werden wir zugleich /
In dem ſeelgen Himmelreich /
Auf der Friedens-Berge Höhen /
Mit Beſtand der Liebe ſtehen.

Canto Solo. H. S.



Baſso Contin:


Feld/da Müh wird ausgeſtreuet/u. Unglück abge=
mey = et / da lauter Creutz und Leiden ſich finden
überal / biß GOtt uns heiſſet ſchei = den/ aus
dieſem Thränenthal.

Der

Der XXIV. Gesang.

Daß das zeitliche Leiden keine Vergleichung habe mit der seeligen Freud im Himmel.

Nach der Weise:

Wie seelig ist der ꝛc.

1.

WA freilich ist die Welt/
Ein lauter Jammer-Feld/
Da Müh wird ausgestreuet/
Und Unglük abgemeyet/
Da lauter Creutz und Leiden
Sich finden überal/
Biß GOtt uns heisset scheiden/
Aus diesem Thränenthal.

2.

Alsdann wird alles Leid
Verkehrt in Wonn und Freud/
Wann wir / nach Gottes Willen/
Das Thränen Maß erfüllen/
So wil Er uns dann geben/
Nach dieser Trübsal-Zeit/
Ein höchst vergnügtes Leben/
In seelger Ewigkeit.

3.

Da wird nicht nur allein
Kein Trauren ferner seyn/
Wann keine Sorgen-Plagen
Die Herzen mehr benagen/

Kein Weh den Leib berühret/
Kein Unrecht / keine Noth/
Kein Mangel wird verspüret/
Und endlich auch kein Tod.

4.

Es wird auch wohl ergezt/
Und alles seyn ersezt/
Wann himmlisches Genesen/
Und seelges Freuden-Wesen/
Der milden Gottes Gaben/
Und alles ingemein
Was Seel und Leib kan laben/
Wird überschwenglich seyn.

5.

Für einen Augenblik/
Der sich mit Ungelük
Jezt dieser Zeit eräuget/
Wird / wie GOtt selbst bezeuget/
Die Ewigkeit sich finden/
Die alles Glückes vol/
Die niemand kan ergründen/
Wie lang sie währen sol.

6.

Ein Quintlein Creutzes-Last
Wird / in der Himmels-Rast/
Der Höchste dort belohnen/
Mit tausend Millionen /
Und noch mehr hundert Freuden/
Darinnen immerdar/
Sich herrlich werden weiden

7.

O Reichtum ohne Mas!
O welch ein Tausch ist das?
Für kurze Zeit der Leiden/
Erwart man ewger Freuden.
Für wenig Müh auf Erden/
Sol unaussprechlich dort
Die Wiedergeltung werden/
Am seelgen Himmels-Port.

8.

Ist also freilich waar/
Und mehr als Sonnen klar/
Das Leiden dieser Zeiten/
Sey jenen Herrlichkeiten/
Nicht würdig zu vergleichen/
Nicht werth der schönen Cron/
Die GOtt wird künftig reichen/
Den Leidenden zu Lohn.

9.

Ey demnach/ meine Seel!
In meines Leibes Höhl/
Hab guten Muth im Leiden/
Duld was dir GOtt bescheiden/
Es geht nach Gottes Willen!
Der wird auch kräftiglich
Sein Gnaden-Wort erfüllen/
Und wieder trösten dich.

10.

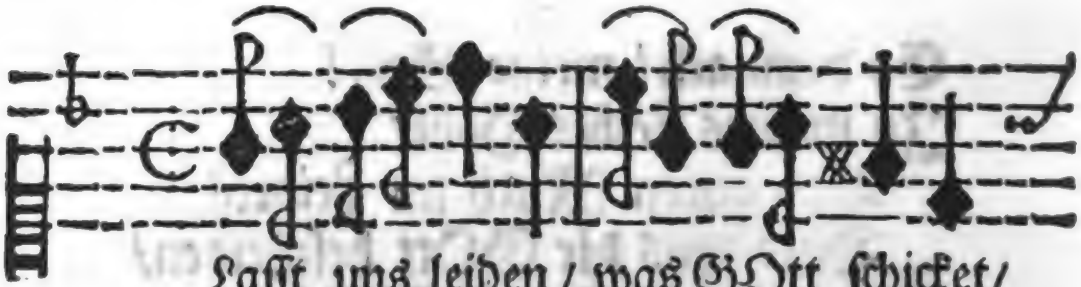
Ob ich nun/ ohne Rast/
Muß tragen meine Last/

Biß ich auch dieſem Leben
Einſt gute Nacht gegeben;
Mein Leid und meine Leiden
Wird GOtt / im Himmels-Sahl/
Mir ewiglich mit Freuden/
Erſezen ohne Zahl.

II.

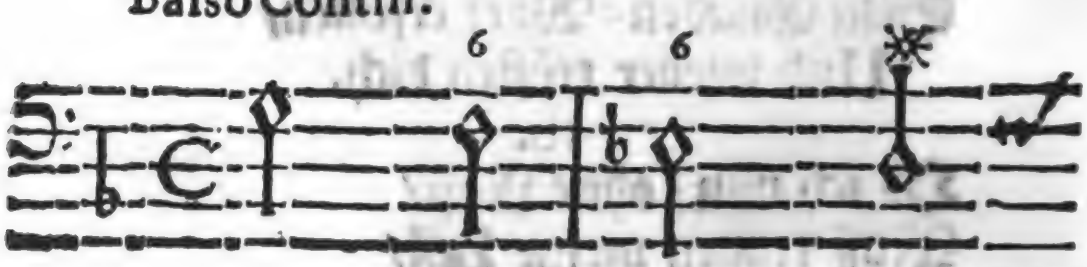
So ſchick nun / HErr und GOtt!
Creutz / Leiden / Noth und Tod/
Nach deinem Wohlgefallen/
Ich bin bereit zu allen/
Gib nur / zu überwinden/
Mir Deines Geiſtes Kraft/
Im Himmel wird ſichs finden/
Was nutzen es geſchafft.

Canto Solo. G. C. W.

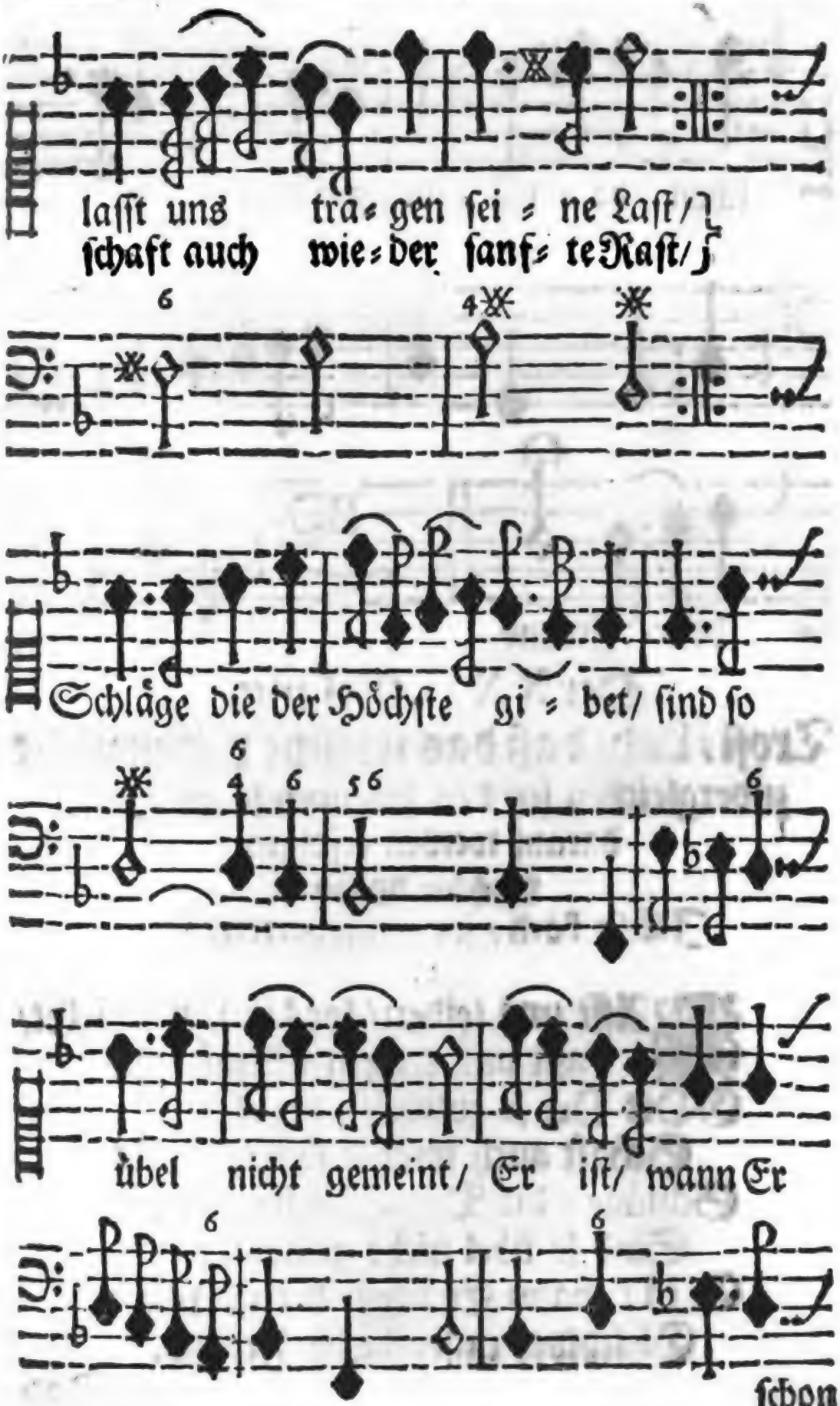


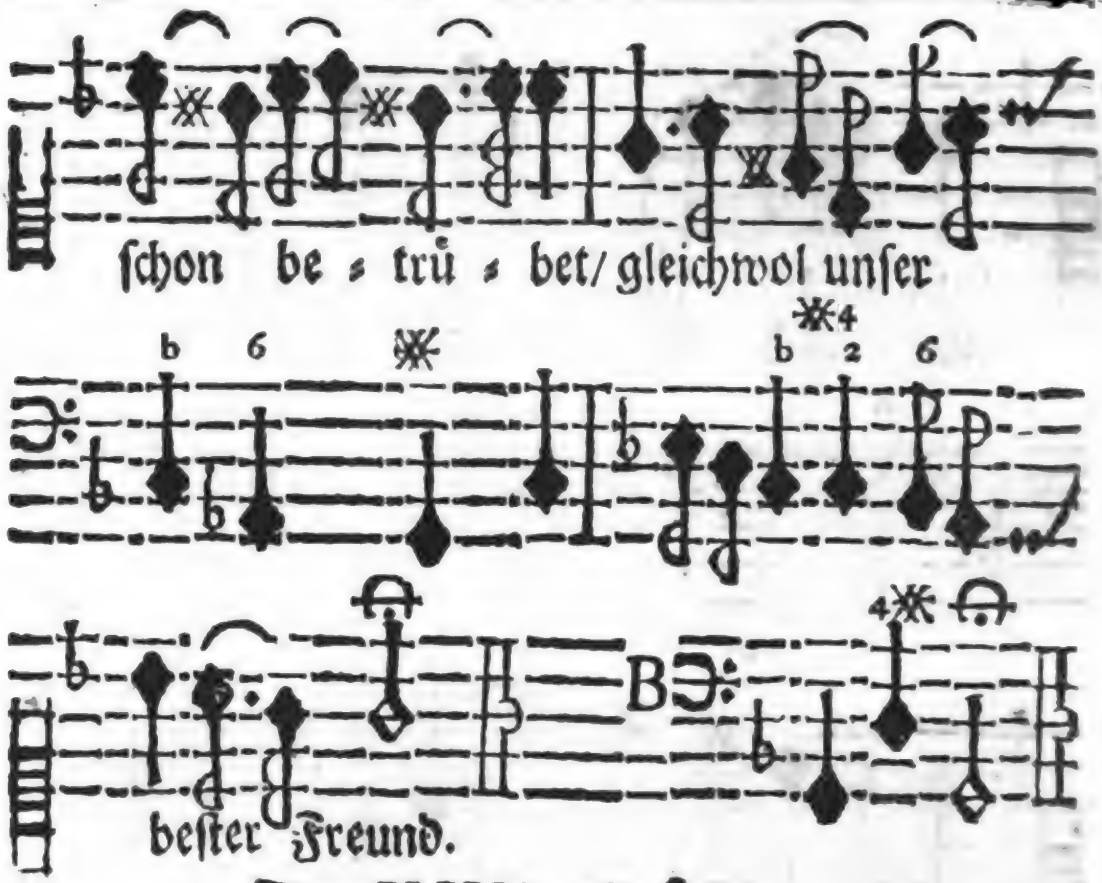
Laſſt uns leiden / was GOtt ſchicket/
GOtt der je zu wei- len drücket/

Baſso Contin:



laſſt


laſſt uns tra = gen ſei = ne Laſt/
ſchaft auch wie = der ſanf = te Raſt/
Schläge die der Höchſte gi = bet/ ſind ſo
übel nicht gemeint/ Er iſt/ wann Er
ſchon



Der XXV. Geſang.

Troſt-Lied/ daß das irdiſche Leiden nicht zuvergleichen ſey den Freuden ſo im Himel darauf werden erfolgen.

Nach der Weiſe:

JEſu kom̃ / ſey eingebetten / ꝛc.

I.

LAſſt uns leiden/ was GOtt ſchicket/
Laſſt uns tragen Seine Laſt/
GOtt Der je zuweilen drücket/
Schaft auch wieder ſanfte Raſt/
Schläge / die Der Höchſte gibet/
Sind ſo übel nicht gemeint;
Er iſt / wann Er ſchon betrübet/
Gleichwol unſer beſter Freund.

2.

Darum pflegt Er auch mit Massen
Auszuführen / was Er thut/
Gehet stäts die mittel Strassen/
Mässigt seines Grimmes Wut.
Mit der Menschen-Kinder Schlägen/
Züchtigt Er / doch nach dem Ziel/
Als Der / über das Vermögen/
Niemands Last erhöhen wil.

3.

Ja; wann wir / nach Seinem Willen/
Leiden / was Er uns bestimt/
Ob wir schon zugleich erfüllen/
Und der Würger von uns nimt/
Unser Leben hier auf Erden/
Werden wir doch anderweit
Dessen wohlergözet werden/
An dem Ort der Ewigkeit.

4.

Freilich werden wir mit Freuden
Uns hernach ergezet sehn/
Unsrer Trübsal / die wir leiden;
Was uns dieser Zeit geschehn/
Das uns Schmerzen zugefüget/
Alles unser Kummerleid/
Wird sich enden höchstvergnüget/
In des Himmels Seeligkeit.

5.

Dorten an des Himmels-Enden/
Wird sich unsre Traurigkeit/

Unsre

Unſre Klag und Plage wenden/
Mit ſo groſſer Wonn und Freud/
Als noch niemand hat erfahren/
Und als niemand faſſen kan/
Bis nach dieſen Elends-Jahren/
Wir ſelbſt kommen Himmel-an.

6.

Da wird alles ſich verdrehen/
Zeit wird werden Ewigkeit/
Die wir jezund weinen ſehen/
Werden vol Zufriedenheit/
Wieder lachen / jubiliren/
Die jezt leben / als im Streit/
Werden ſieghaft triumphiren/
Forthin alles Kriegs befreyt.

7.

Niemand wird man hören klagen/
Uber Schmerzen / über Schmach/
Ehr und alles Luſt-behagen/
Wird ſich finden tauſendfach.
Das betrübte Todes Leiden.
Iſt verbannet / und der Tod/
Mit den ſüſſen Lebens-Freuden/
Ewiglich vertauſcht bey GOtt.

8.

Ey wer ſol dann widerſtreben
Denen Leiden dieſer Zeit?
Weil darauf in jenem Leben.
Solche Freud und Herrlichkeit

Folgen wird / mit der auf Erden/
Auch das allerbeſte Gut/
Nirgend kan verglichen werden/
Keine Wolluſt / Freud und Muth.

9.

Billich halten wir und glauben/
Dann es iſt gewißlich waar/
Wird auch ewig waar verbleiben/
Daß die Trübſal und Gefahr/
Alles Leiden dieſer Zeiten/
Käm es noch ſo häuffig dar/
Nicht ſey werth der Herrlichkeiten/
Die GOtt dort macht offenbar.

10.

Wie ein Tag nicht zuvergleichen/
Gegen tauſend Jahre Zahl/
Wie ein Tröpflein nicht kan reichen/
Zu des Meeres Uberſchwal /
So vergleicht ſich unſer Leiden/
Das doch bald ein Ende nim̃t/
Nichts mit jenen Himmels-Freuden/
Die GOtt ewig hat beſtim̃t.

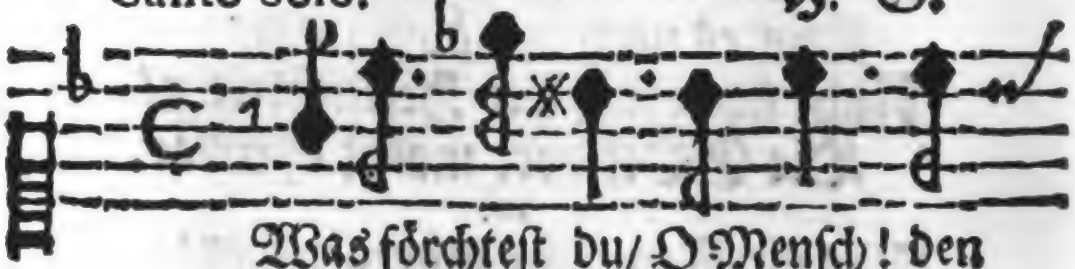
11.

Nun ſo kom̃ dann Creutz und Leiden/
Dreng und drücke / wie du wilt/
Was der Höchſte hat beſcheiden/
Muß doch endlich ſeyn erfüllt/
Wann die Leidens-Zeit vergangen/
Werden wir nach Gottes Wort/
Auch zur Herrlichkeit gelangen/
In dem ſeelgen Freuden-Port.

12.

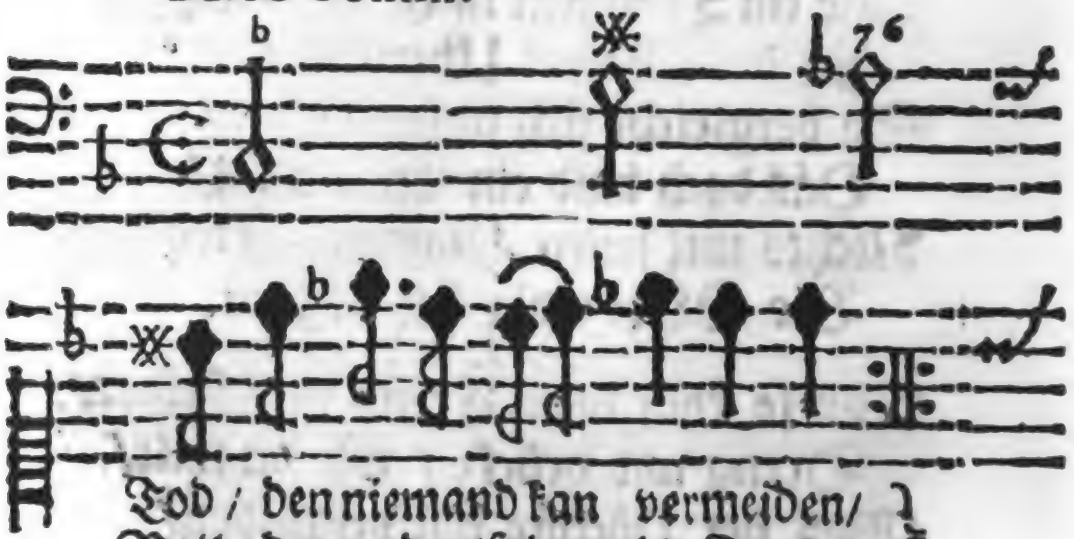
Aber GOtt der uns läſſt wiſſen/
Dieſen Troſt / ſey Dank und Preiß/
Der auch geb uns zu genieſſen/
In dem Himmels-Paradeiß
In dem ſchönen Wolluſt-Garten/
Was wir hoffen dieſer Zeit/
Nach dem Leiden zu erwarten/
Die vergnügte Seeligkeit.

Canto Solo. H. S.

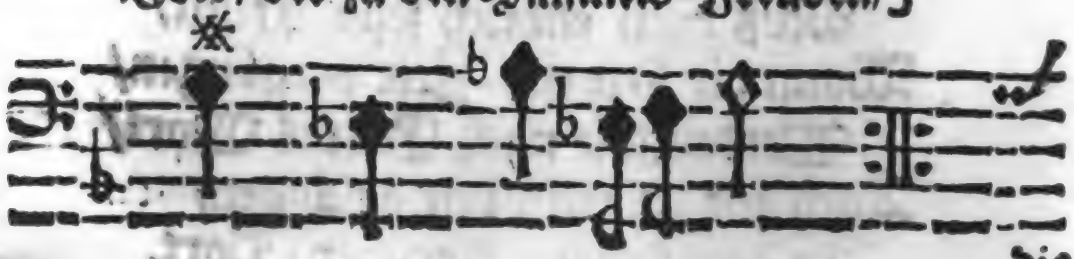


Was förchteſt du/ O Menſch! den
Der Tod iſt gleichſam Got-tes

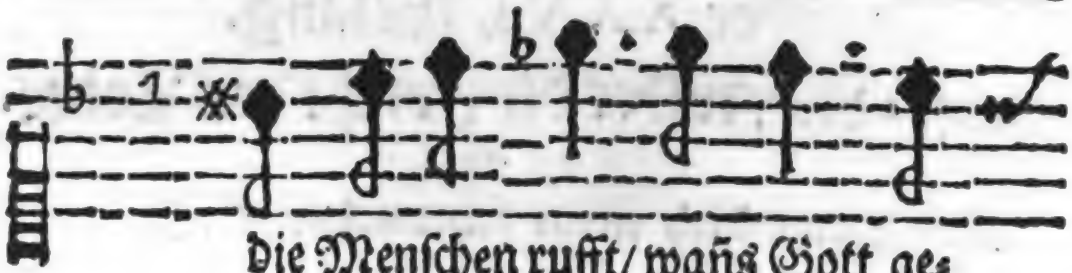
Baſso Contin:



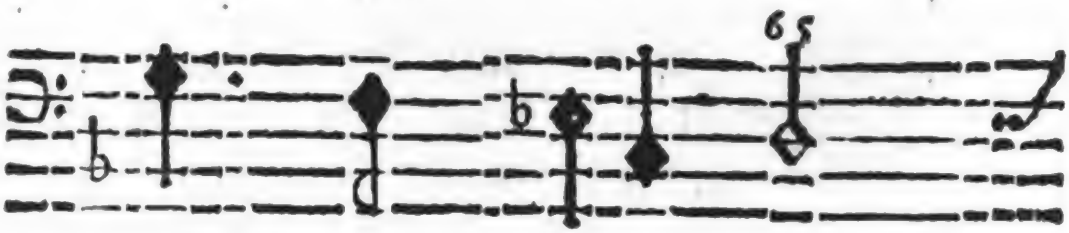
Tod / den niemand kan vermeiden/
Gott / der zu den Himmels-Freuden/



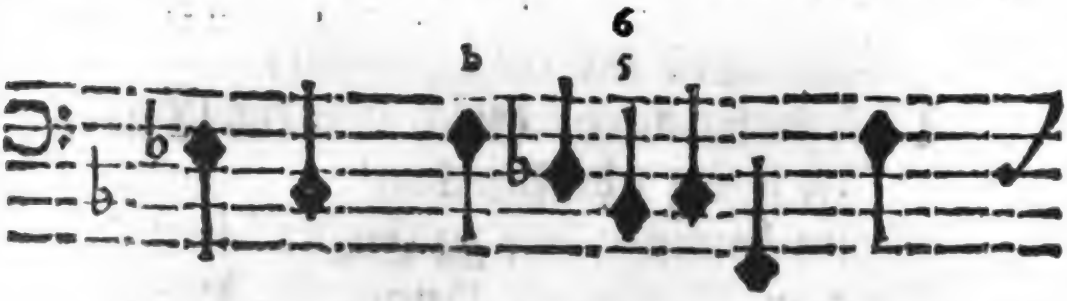
die



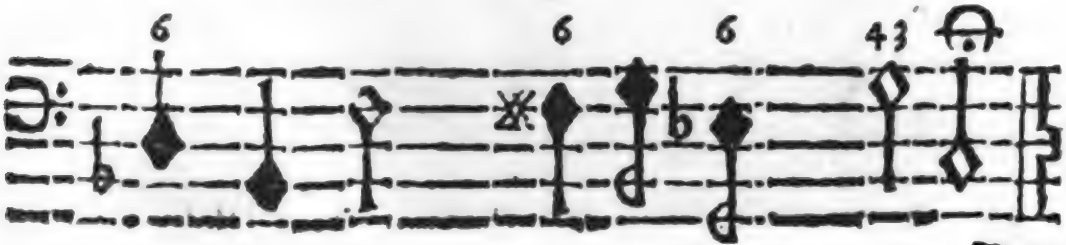
die Menſchen rufft/ wañs Gott ge-



beut/ deñ vor dem bittern Todes Leid/ iſt hier nicht



zu erwarten/ des Para-dei-ſes Garten.



Der XXVI. Gesang.

Trost-Lied/ wider die Forcht des Todes.

Nach der Weise:
Ermuntre dich mein schwacher Geist/ ꝛc.

1.

WAs fürchtest du O Mensch! den Tod/
Den niemand kan vermeiden?
Der Tod ist gleichsam GOttes Bott/
Der/ zu den Himmels-Freuden/
Die Menschen rufft/ wanns GOtt gebeut/
Denn vor dem bittern Todes Leid/
Ist hier nicht zu erwarten/
Des Paradeises Garten.

2.

Wann aber/ nach des Höchsten Raht/
Der Tod sich eingefunden/
Und dieser auch/ durch Gottes Gnad/
Ist seelig überwunden/
Dann kommen wir zu GOtt hinan/
Zu dem Saffirnen Himmels-Plan/
Da lauter Wonn und Freuden/
Uns ewig sind bescheiden.

3.

Dann wann der Leichnam Odemlos/
Im Grabe/ muß verwesen/
So ist/ in Gottes lieber Schos/
Die Seele wohl genesen/
Und endlich wird/ zu seiner Zeit/
Der Leib auch selbst vol Herrlichkeit/

Mit

Mit neuem Schmuck umgeben/
In Himmels-Klarheit leben.

4.

Ja; freilich iſt es anderſt nicht;
Wie alle Menſchen Kinder
Zu Sterben gleichſam ſind verpflicht/
So müſſen ſie nicht minder/
Wann ihnen die Poſaune rufft/
Erſtehen aus der Grabes-Gruft
Und wieder/ aus der Erden/
Belebt/ entdecket werden.

5.

Daher als Chriſtus/ für die Schuld/
Der Menſchen war geſtorben/
Darmit Er Seines Vatters Huld
Uns durch ſich ſelbſt erworben/
Hat Er im Grabe nicht verharrt/
Darinnen Er verrigelt ward/
Er iſt hindurch gedrungen/
Und hat den Tod verſchlungen.

6.

Wie Chriſtus nun geſtorben war/
Doch/ aus des Todes Banden/
Ward ſiegreich wieder offenbahr/
Iſt herrlich auferſtanden/
So ſol es uns ein Fürbild ſeyn/
Daß wir auch werden ingemein/
Nach dem man uns begraben/
Das Leben wieder haben.

7.
Deßwegen Er der Erstling heisst/
Von denen / die da schlaffen/
Der durch Sein selbst Exempel weist/
Es werde GOtt verschaffen/
Daß wir auch Jhme / JEsu / nach/
Aus unserm Todten-Schlaff-Gemach/
Der Erden-Last entnommen /
Ins Leben wieder kommen.

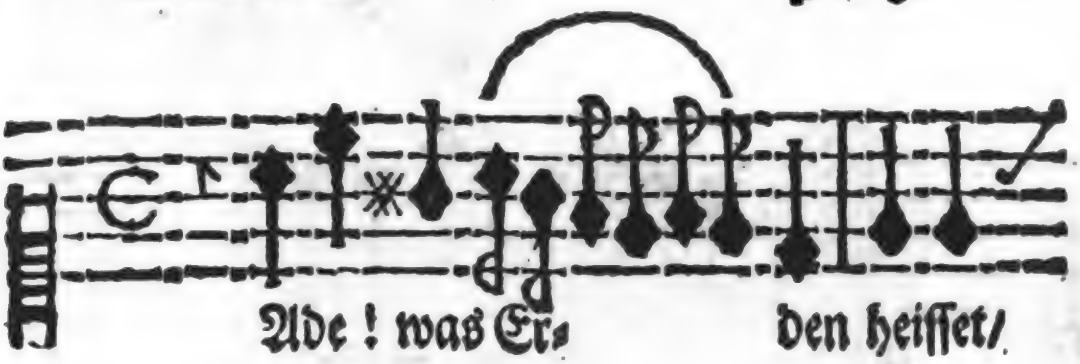
8.
Drum / lieber Mensch! entsez dich nicht/
Daß du solt endlich sterben/
Hab nur gewisse Zuversicht/
Du wirst drum nicht verderben.
Die Todten legen in dem Grab/
Allein / was sterblich heisset / ab/
Dann schenkt GOtt ihnen wieder
Erneute Kräft und Glieder.

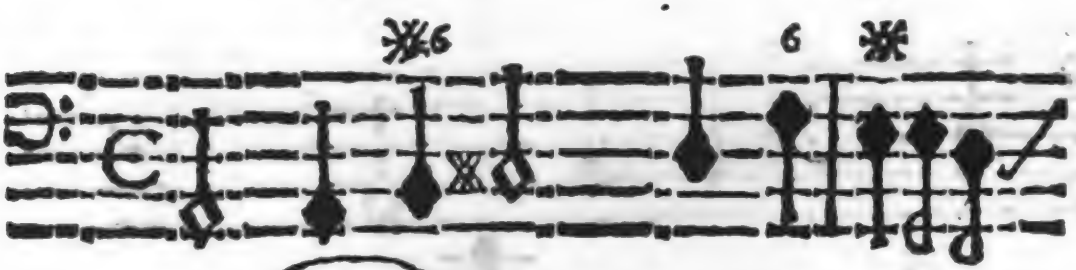
9.
Vielmehr gedenk / wie JEsus Christ
Warhafftig todt gewesen/
Doch wieder auferstanden ist/
Mit grosser Kraft genesen:
So wird Er dich auch nach sich zihn/
Daß du wirst / an der Himmels Bühn/
In Freuden bey Jhm schweben/
Im ewig-seelgen Leben.

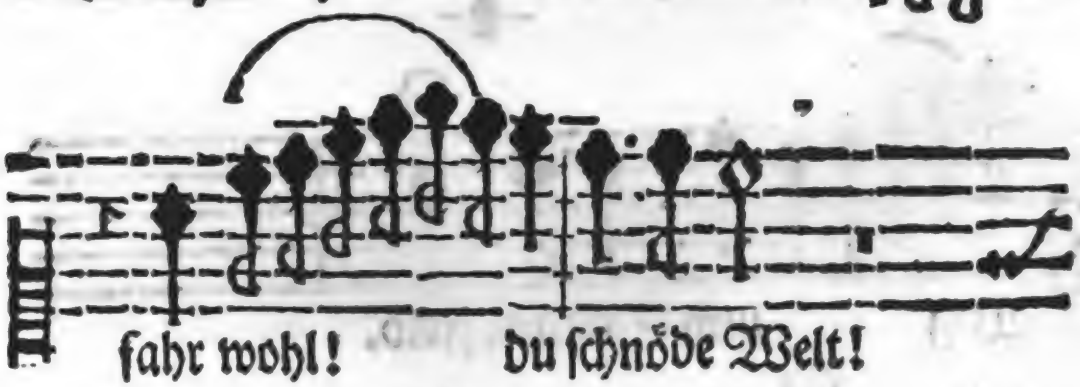
10.
So brich nun blaßer Tod herein/
Kom̃ / wenn es GOtt gefället/

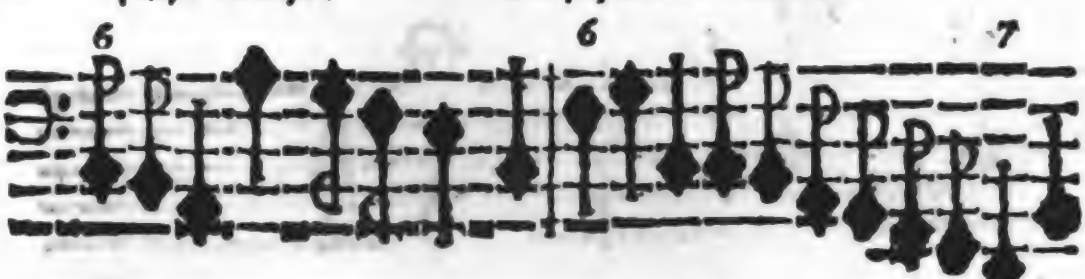
Es muß einmal gestorben seyn/
Du aber bist bestellet/
Zum Pförtner gleichsam / daß Du mir
Eröfnen solt die Himmels-Thür/
So kom̃ nun / laß mir werden/
Den Himmel / für die Erden.

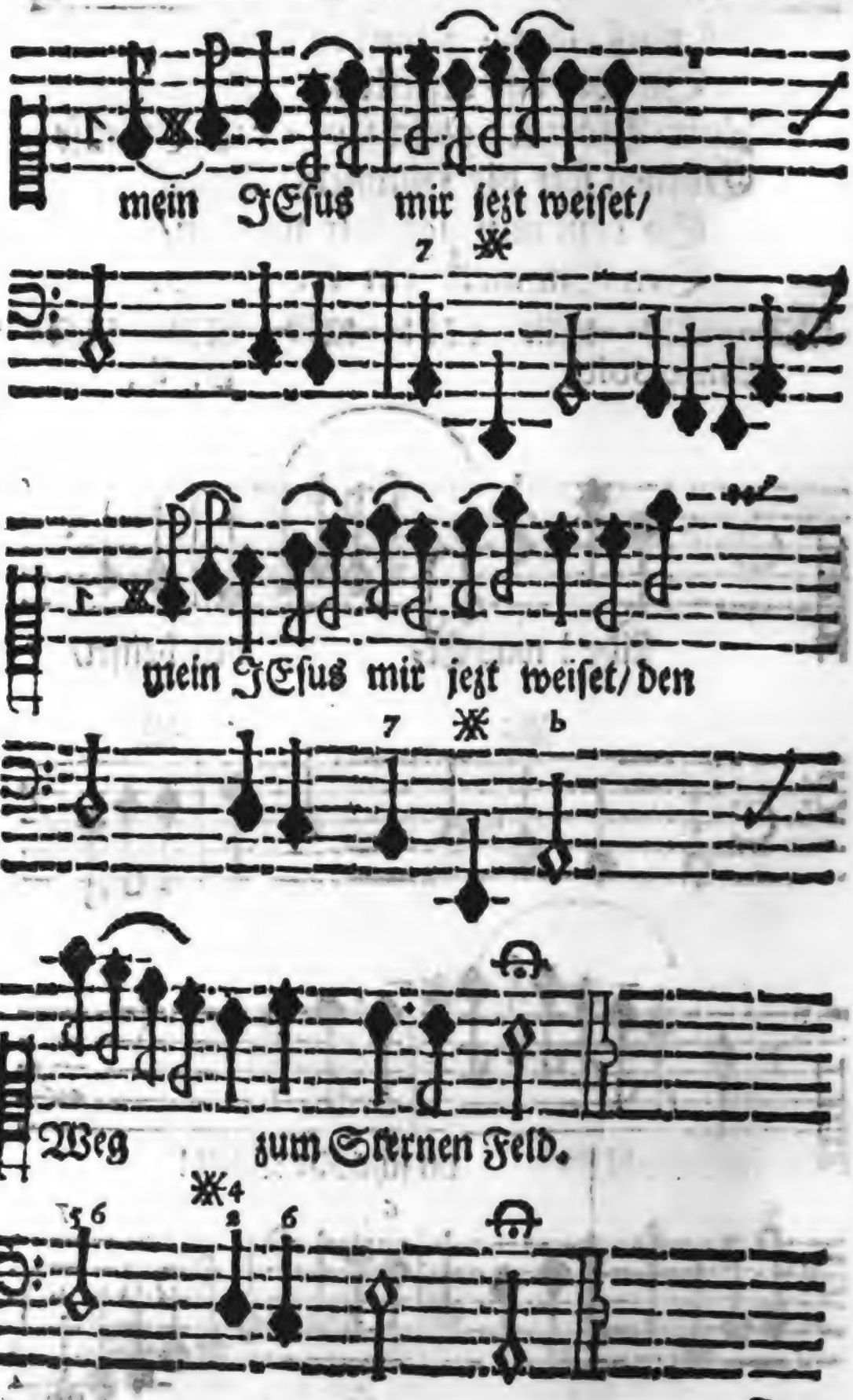
Canto Solo. P. 5.










mein JEſus mir jezt weiſet/
mein JEſus mir jezt weiſet/ den
Weg zum Sternen Feld.

Der

Der XXVII. Gesang.

Der reiche Gewinn im Sterben.

Nach der Weise:
Christus Der ist mein Leben / ꝛc.

1.
Ade! was Erden heisset/
Fahr wohl! du schnöde Welt!
Mein JEsus mir jezt weiset/
Den Weg zum Sternen-Feld.

2.
Ich fahr in vollen Freuden/
Aus dieser eitlen Zeit;
So wird / durch Todes Leiden/
Erlangt die Seeligkeit.

3.
Leb ich nicht mehr auf Erden/
So leb ich doch bey GOtt/
Von allen Last-Beschwerden
Befreyt / und von dem Tod/

4.
Ich lebe sonder Mängel/
Im Himmel / wo die Schaar/
Der Außerwählten Engel/
GOtt loben immerdar.

5.
Wo JEsus ist / mein Leben;
Der selber willigklich/
Sein Leib und Blut gegeben/
Zum Opffer / GOtt / für mich.

6.
Ach ja; durch JEſu Wunden/
Durch JEſu Creutzes-Tod/
Hab ich das Leben funden/
Und alles Heil bey GOtt.

7.
Mein JEſus hat / durch Leiden
Des Todes / mir erlangt/
Daß meine Seel in Freuden/
Bey GOtt nun ewig prangt.

8.
Er hat für mich gebetten/
Daß ich jezt ſicher kan/
Für Gottes Antlitz tretten/
Und ſprech Ihn freudig an.

9.
Nun kan mir nichts mehr ſchaden/
Ich lebe fürohin/
In Gottes Huld und Gnaden;
Der Tod iſt mein Gewinn.

10.
Ja / wohl; Gewinn iſt Sterben.
Was hundert tauſend Jahr/
Auf Erden / nicht erwerben/
Stellt ſich im Sterben dar.

11.
Kein Himmel iſt auf Erden/
Kein Himmels-Seeligkeit/
Nur lauter Angſtgefährden/
Nur eitel banges Leid.

12.

Wer nun die Himmels-Freuden/
Den Himmel / haben wil/
Kom̃t nur / durch Todes Leiden/
Zum fürgesetzten Ziel.

13.

Drum ist ja freilich Sterben
Ein seeliger Gewinn/
Weil Sterben hilfft erwerben
Das Recht der Himmels-Bühn.

14.

O JEsu! Du mein Leben!
So sey Dir fürohin/
Viel tausend Dank gegeben/
Hab Dank für den Gewinn.

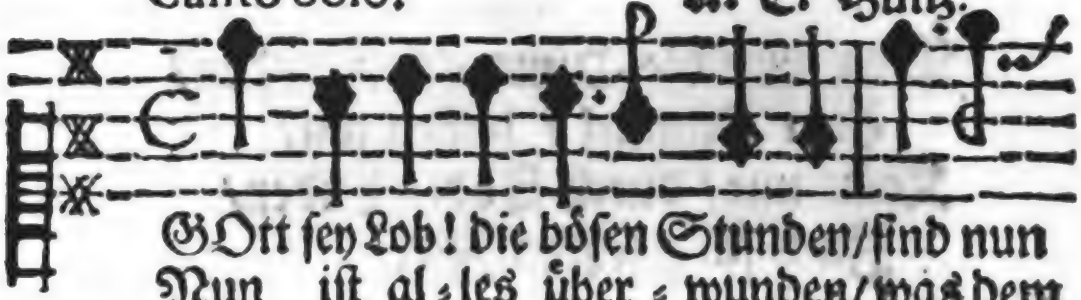
15.

So fahr ich nun mit Freuden/
Aus dieser Welt dahin/
Mit Freuden will ich scheiden/
Der Tod ist mein Gewinn.

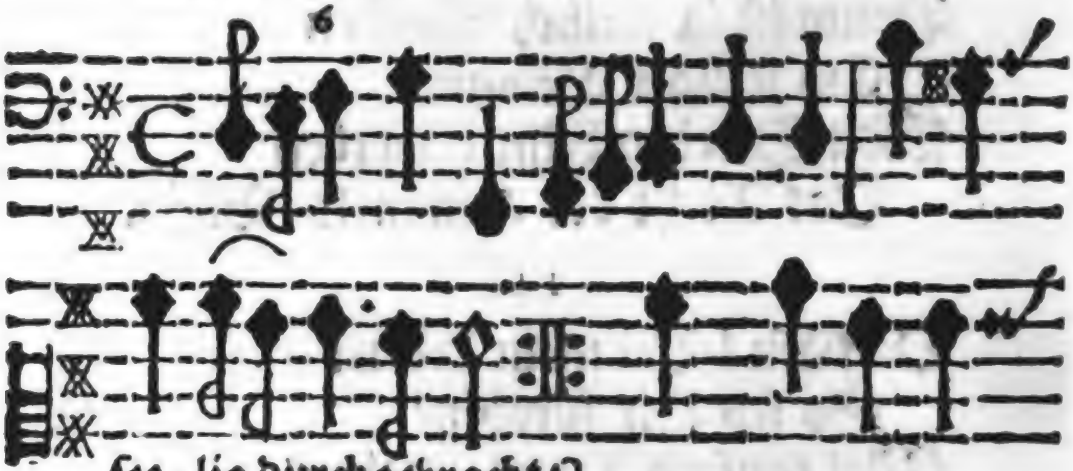
16.

Ade! was Erden heisset/
Fahr wohl / du schnöde Welt/
Mein JEsus mir jezt weiset/
Den Weg zum Sternen-Feld.

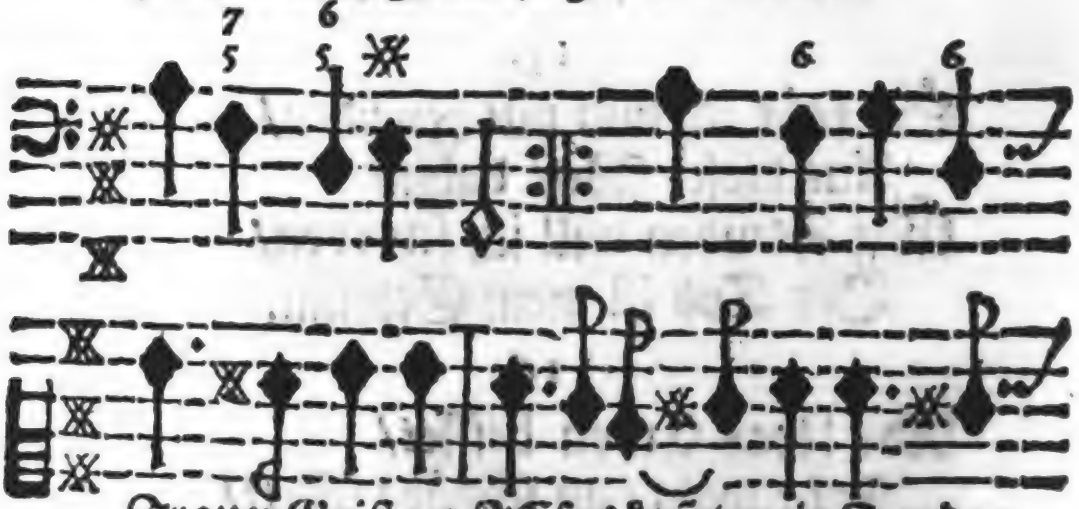
Canto Solo. A. C. Hülz.



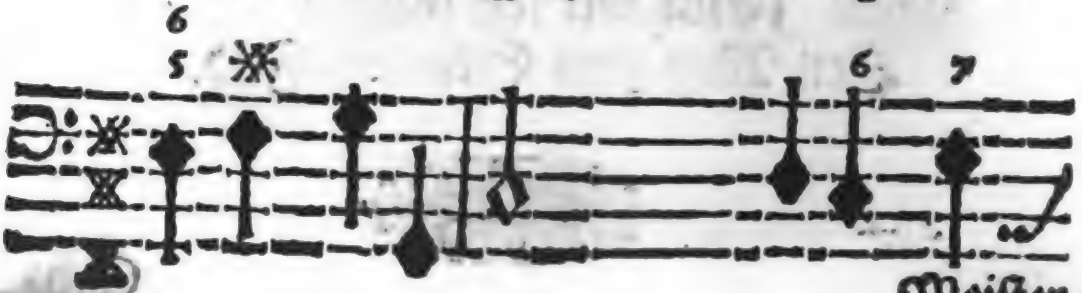
GOtt ſey Lob! die böſen Stunden/ſind nun
Nun iſt al-les über-wunden/was dem
Baſso Cont:



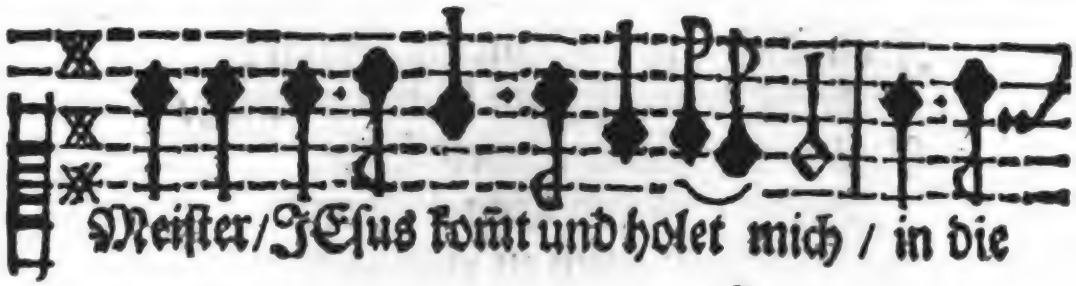
ſee-lig durchgebracht/ } Weicht von mir ihr
Herzen bang gemacht. }

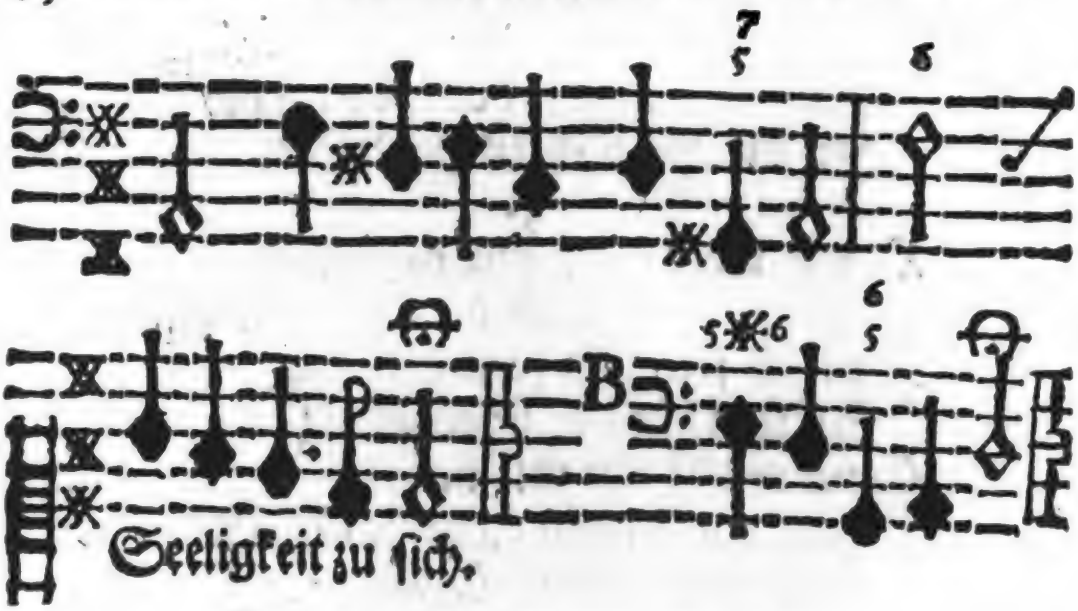


Trauer Geiſter/ JEſus komt mein Freuden



Meiſter





Der XXVIII. Geſang.

Verdruß der Welt/und Verlangen nach dem HErrn JEſu.

Nach der Weiſe:

JEſu! Der Du meine Seele / ꝛc.

1.

GOtt ſey Lob! die böſen Stunden/
Sind nun ſeelig durchgebracht/
Nun iſt alles überwunden/
Was dem Herzen bang gemacht.
Weicht von mir / ihr Trauer Geiſter!
JEſus komt mein Freuden Meiſter/
JEſus komt / und holet mich/
In die Seeligkeit zu ſich.

2.

Freu dich sehr / O meine Seele!
Weil dein JEsus dich nunmehr/
Aus der düstern Leibes Höle/
Fordert zu der Engel Heer/
JEsus komt mich zu erquicken/
Aus dem Angst-Meer zu entrücken/
Und zu führen / durch den Tod/
In die Herzlichkeit zu GOtt.

3.

O wie wohl wird mir geschehen/
Wann ich / nach dem Schmerzen-Leid/
Den ich jezt von fern gesehen/
JEsum / in der Seeligkeit/
Ewig werde bey mir haben?
O! wie wird mein Herz sich laben/
Wann ich JEsu Mitgenoß
Werde seyn im Himmels Schloß?

4.

O! der Herzlichkeit und Ehren!
O der höchst vergnügten Lust!
Die mir bey der Engel Chören/
Ewig dort wird seyn bewust/
Wo mir JEsus stäts zur Seiten/
Wird erscheinen / und mich leiten/
Nach so manchem Weh und Ach/
Zu dem süssen Lebens-Bach.

5.

Ach wie ist doch hier auf Erden/
Dieses Leben ingemein/
Voller Unruh / vol Beschwerden/
Voller Schmerzen/voller Pein/
Ob schon wenig unsrer Tage/
Hat doch jeder seine Plage/

Noth

Noth und Tod sich um uns findt/
Wann wir kaum geboren sind.

6.

Unsre Zeit; das Glük; die Freuden;
Ist nur lauter Unbestand/
Eh als Tag und Nacht sich scheiden/
Ist es alles umgewandt/
Wie die strengen Flüsse rinnen/
So fährt unser Zeit von hinnen/
Glük durch Unglük wird zerstört;
Freude sich in Leid verkehrt.

7.

Was ist Ehr und stoltzes Prangen?
Was ist Reichthum / Geld und Gut/
Darnach mancher trägt verlangen/
Kränkt darüber Seel und Muth?
Schatten ists / der nicht bestehet/
Wie ein Reif ists / der vergehet;
Wie ein Sausen von dem Wind;
Und wie Nebel / der verschwindt.

8.

Drum O Welt! und was darinnen/
Fahr nur hin / fahr immer hin/
Ich erschwinge meine Sinnen/
Zu der guldnen Sternen-Bühn/
O ihr Erden-Flüchtigkeiten!
O ihr Unvolkommenheiten;
Gute Nacht! ich eile fort.
Zu dem sichern Himmels-Port.

9.

Sey wilkommen Himmels-Schlüßer!
JEsu! meines Todes Tod!
Sey wilkommen Sünden-Büßer/
JEsu/Du mein HErr und GOtt/

JEſu! meiner Seelen Wonne/
JEſu! meine Freuden Sonne/
Komm mein JEſu! zeuch nur ein/
Ich bin Dein / und Du biſt mein.

10.

JEſu kom̃ und mich erquicke/
JEſu reich mir Deine Hand/
Deinen Mund an meinen drücke/
Gib mir Deiner Liebe Pfand.
JEſu! laß in Deinen Armen/
Trauter JEſu! mich erwarmen;
JEſu! kom̃ / und nimm mich Dir/
JEſu! komm/ und gib Dich mir.

11.

JEſu! Dir geb ich hinwieder
Alles was ich hab und bin/
Meinen Leib und meine Glieder/
Meine Seele Herz und Sinn/
Dich / Dich / JEſu! wil ich faſſen/
JEſu! Dich wil ich nicht laſſen/
JEſu! Dir ſind zugewandt/
Herz und Augen / Mund und Hand.

12.

Drum ſo zihe nur / ach zihe/
Zihe / JEſu! mich zu Dir/
Alles außer Dir ich flihe/
Du biſt meine Liebs Begier/
Ach wie werd ich mich mit Freuden/
JEſu! liebſter JEſu! weiden/
Wann Du mich von dieſer Welt/
Bringeſt in das Himmelzelt.

13.

Was für Wolluſt werd ich haben?
Was für Ehr und Herzlichkeit?

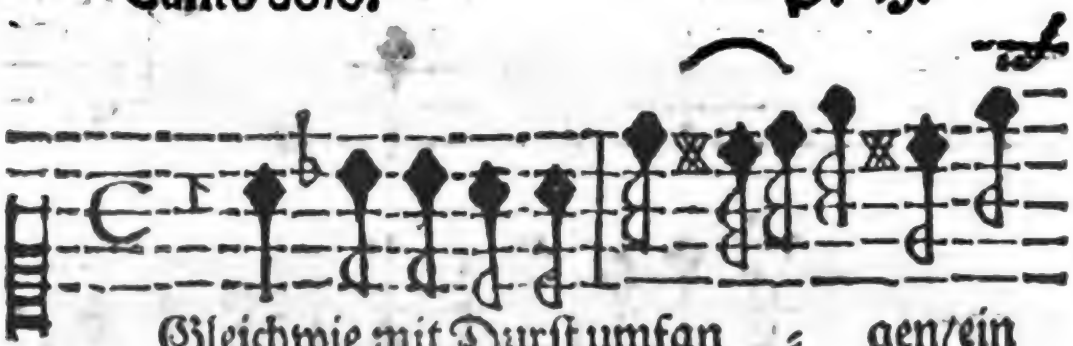
Was

Was für reiche Himmels Gaben?
Was für Wohlzufriedenheit?
Wann wir / JEſu! dort beyſammen/
In erhitzten Liebes-Flammen/
Werden an dem Himmels Dach/
Sein in Gottes Wohngemach.

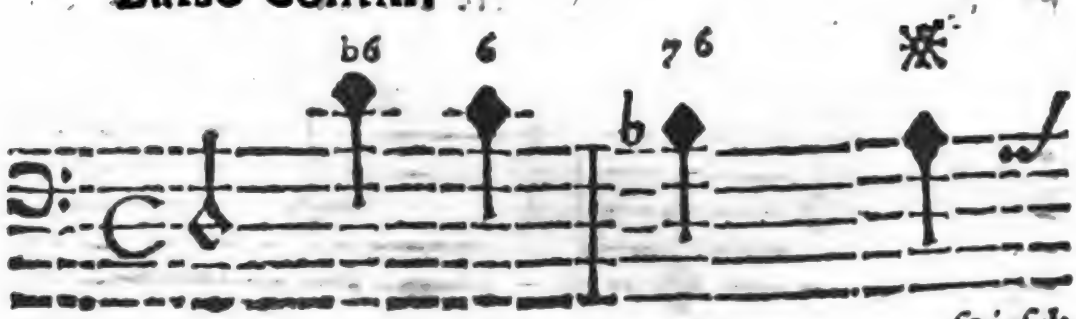
14.

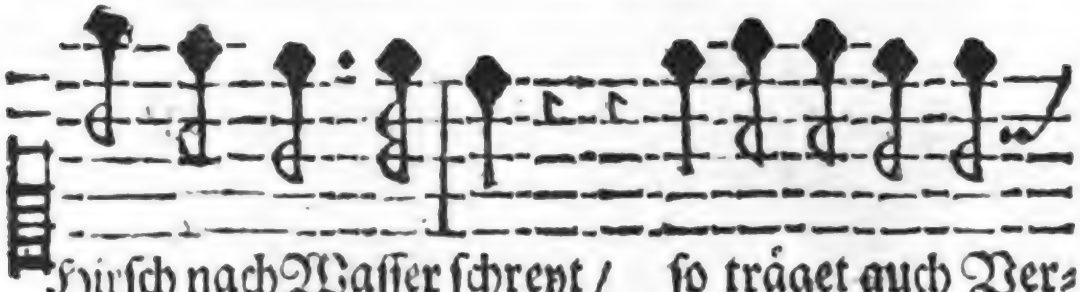
Nun ſo öffnet euch ihr Himmel/
Laſſt mich ſeyn / wo mein JEſus iſt/
Weich du Erden-Leid-Gewimmel!
Freu dich / Seele / die du biſt/
Aus dem tieffen Erden Kerker/
Hinverſezt zum Sternen-Erker/
Da wo JEſu Lieb und Treu/
Ewig iſt unendlich neu.

Canto Solo. p. 5.

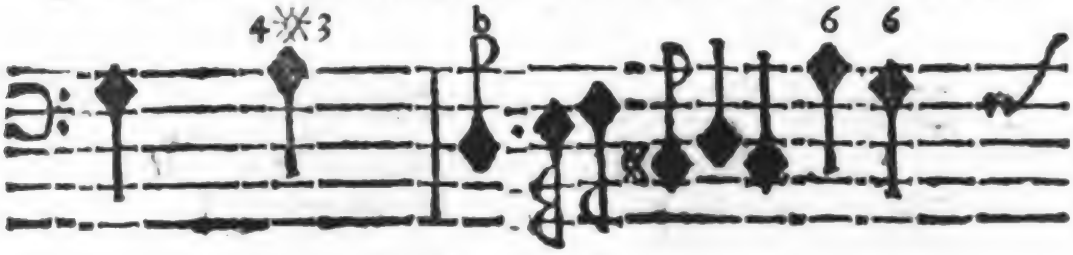


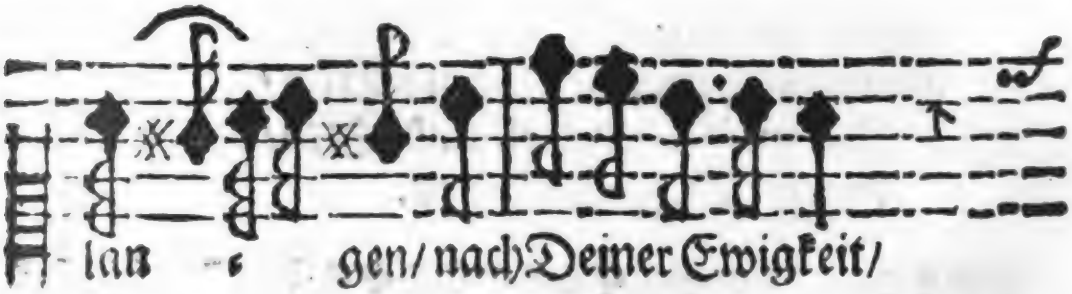
Baſso Contin:



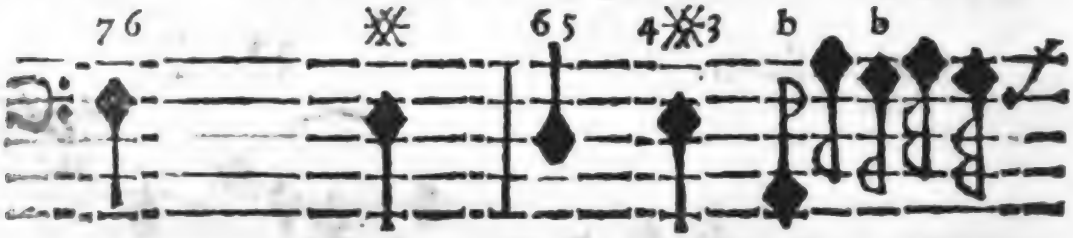


Hirſch nach Waſſer ſchreyt / ſo träget auch Ver-



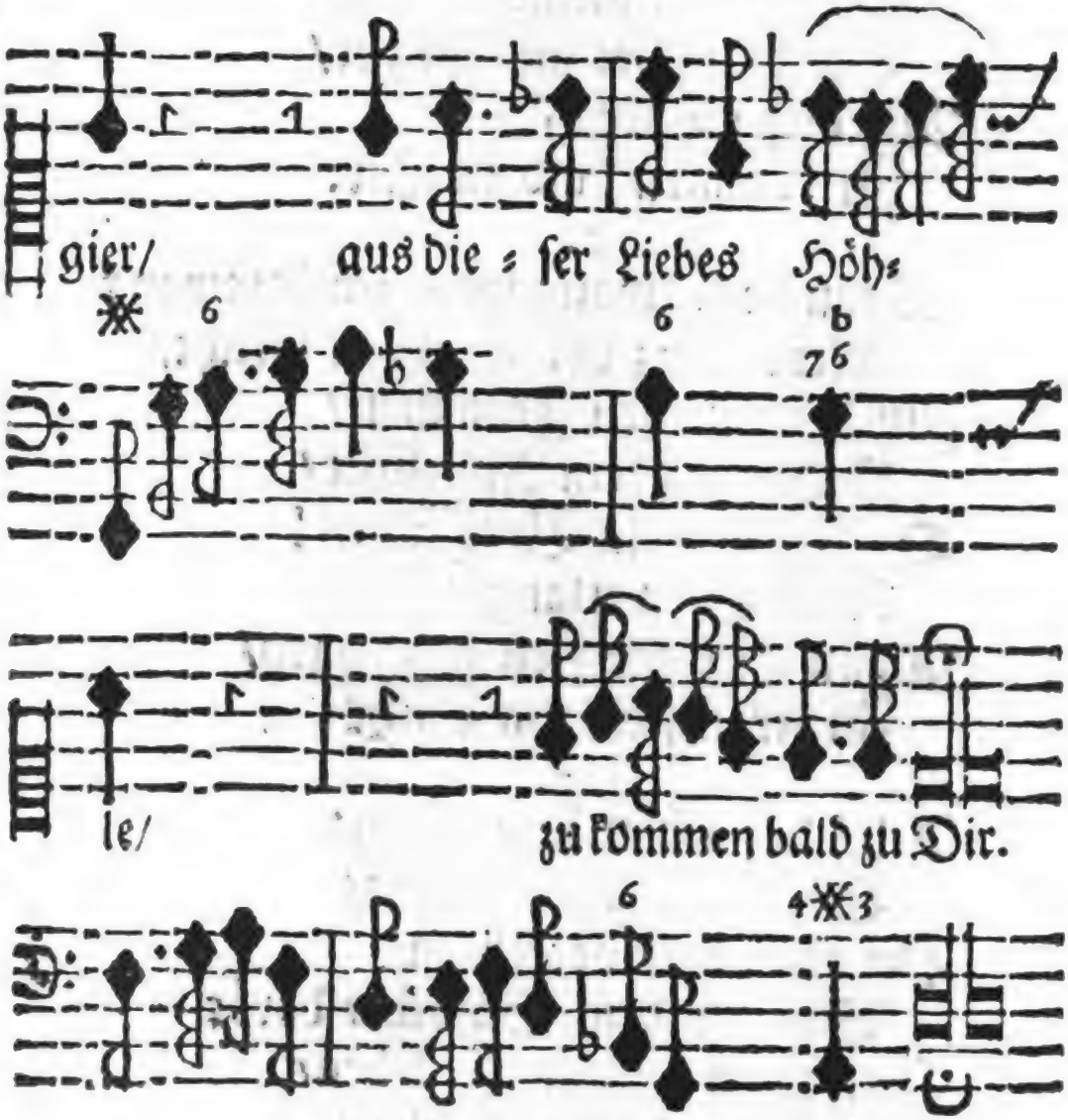


lan - gen / nach Deiner Ewigkeit /



HErr JEſu / meine Seele / die wünſchet mit Be-

gier /



Der XXIX. Geſang.

Betrachtung und ſehnlich Verlangen nach dem ewigen Leben.

Nach der Weiſe:

Herzlich thut mich verlangen/ ꝛc.

I.

GLeich wie mit Durſt umfangen/
Ein Hirſch nach Waſſer ſchreyt/
So träget auch Verlangen/
Nach Deiner Ewigkeit/

HErr JEsu! meine Seele/
Die wünschet mit Begier/
Aus dieser Leibes Höle/
Zu kommen bald zu Dir.

2.

Wann doch/ wann werd ich kommen?
Mein Herz vol Seufzen spricht/
Zusehen mit den Frommen/
O GOtt Dein Angesicht/
O JEsu/ mein Vergnügen!
Nach Dir verlanget mich/
Wann wird die Zeit sich fügen/
Zu leben stets um Dich?

3.

Ach! daß ich mögte hören/
Die süsse Lebens-Wort/
Die alles Leid verkehren/
Wie bey dem Schächer dort:
Heut wirst du mit mir leben/
Im Paradeises Schloß/
Und ewig bey mir schweben/
In Abrams Vatter-Schos.

4.

O wie werd ich vol Freuden/
In Salems Thoren stehn?
Ach! muß ich ferner leiden
Verzug/ dahin zu gehn?
Wie ist mir doch so bange/
Nach dieser Seeligkeit/
Wie wart ich schon so lange/
Auf solche Freuden-Zeit.

5.

Was man sich auserlesen/
Und jezt bildt lieblich ein/
Das allerschönste Wesen/
Wird nichts dargegen seyn.
Kein Mensch hats noch vernommen/
Auch ist es dieser Zeit/
In keines Herz noch kommen/
Was GOtt daselbst bereit.

6.

Da wird / O Freud und Wonne!
Sich JEsus stellen dar/
Viel schöner / als die Sonne;
Nicht wie Er vormals war/
In Knechts-Gestalt erschienen/
Wir werden allezeit/
Ihm sehn die Engel dienen/
In Seiner Herrlichkeit.

7.

Wir werden frölich hören/
Der Engel-Music-Klang/
Die JEsum stäts verehren/
Mit einem Lobgesang/
Auch werden wir erblicken/
GOtt selbst von Angesicht/
O! was kan mehr erquicken?
Als GOtt in seinem Liecht.

8.

O Freud! O lieblichs Wesen!
O Wollust ewiglich!

O seeliges Genesen/
Ach GOtt wie sehn ich mich?
Wie wünscht mein Herz zu kommen/
Aus dieser Kummer-Welt/
Wann werd ich aufgenommen/
In Gottes Wohn-Gezelt?

9.

Wie oft mit nassen Wangen/
Nach seinem Vatterland/
Entdecket seyn Verlangen/
Der lebt im fremden Sand/
Also wünsch ich auf Erden/
Zur Himmel-Vatters-Statt/
Bald abgeführt zu werden/
Da Freud ist ewig satt.

10.

So schick es dann mit Freuden/
O JEsu! bald mit mir.
Mein Wunsch ist abzuscheiden/
Und bald zu seyn bey Dir.
Fahr hin / was irdisch heisset/
Und was/mit falschem Schein/
Im Pracht und Hoffart gleisset;
Bey Christo wil ich seyn.

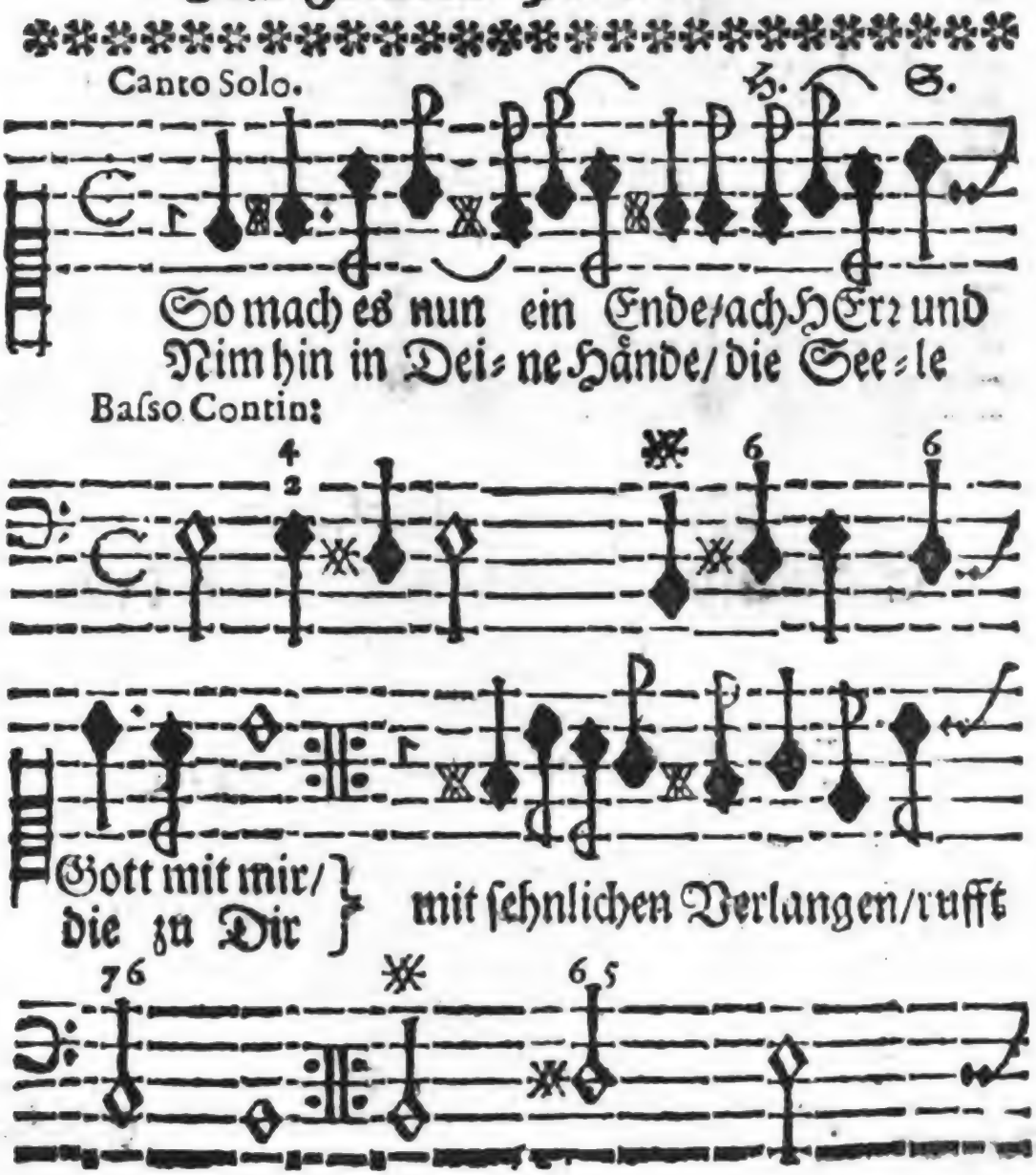
11.

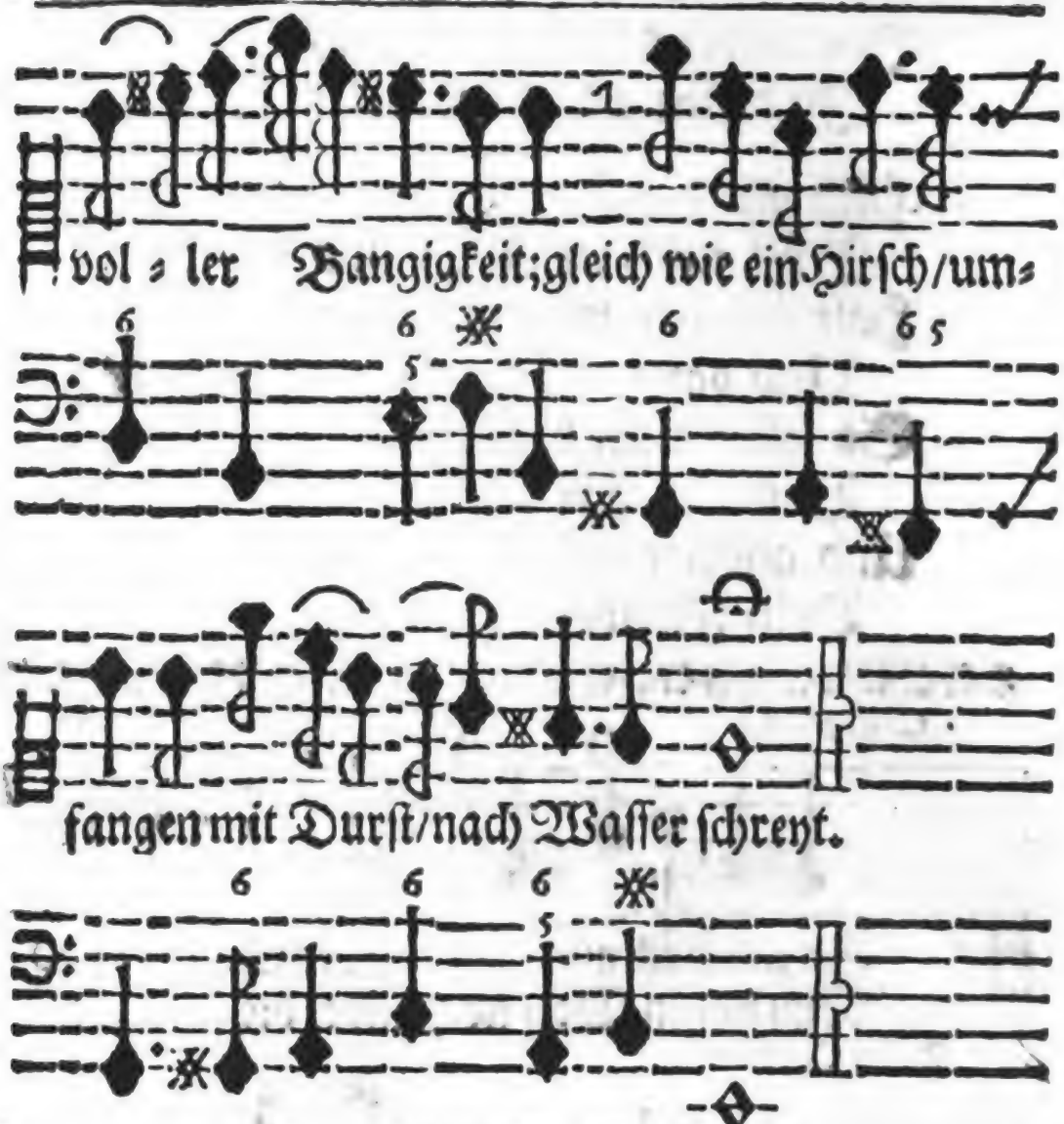
Doch so es abzuscheiden/
Vielleicht ist noch nicht Zeit/
Ich muß noch mehrers Leiden/
In dieser Sterblichkeit;
HErr! thu nach Deinem Willen/
Laß mich/ in Deiner Huld/

Des Leidens Maß erfüllen/
In deſſen gib Geduld.

12.

Hilff mir die Sünde meiden/
Tröſt mich in Angſt und Noth/
Halt fäſt bey mir im Leiden/
Und dann / wann kömt der Tod/
So lehre mich bedenken/
Daß Du auf ſolche Weis/
Und anderſt nicht/wilt ſchenken
Dein Freuden-Paradeis.





Der XXX. Gesang.

Sehnliches Verlangen nach dem ewigen Leben.

Nach der Weise:

Ich dank Dir lieber HErre/ ꝛc.

I.

SO mach es nun ein Ende/
Ach HErr und GOtt/ mit mir/
Nimm hin/ in Deine Hände/
Die Seele/ die zu Dir
Mit sehnlichem Verlangen/
Rufft voller Bangigkeit; Gleich=

Gleich wie ein Hirſch / umfangen
Mit Durſt / nach Waſſer ſchreyt.

2.

Mein Aug hat ſchon erblicket/
Des Glaubens Augen-Liecht/
Den Du uns ſelbſt geſchicket/
Und tröſtlich zugericht/
Daß Er uns Heil ſol geben/
Das himmeliſche Heil /
Drum mag ich nicht mehr kleben/
An dieſem Erden Theil.

3.

O Heil ! O Gottes Weſen !
O Heiland aller Welt !
Der Du uns machſt geneſen/
Und an dem Sternen Feld/
Uns ſchaffeſt Ruh und Wonne/
Ich freue mich auf Dich/
Du helle Gnaden Sonne !
Kom̃ / und erleuchte mich.

4.

Es iſt doch auf der Erden
Nur lauter Eitelkeit/
Ein Leben vol Beſchwerden/
Forcht / Hofnung / Sorg und Streit/
Heimtückiſches Beginnen/
Verfluchte Hinterliſt/
Betrügliches Erſinnen/
Und was vom Argen iſt.

5.

Drum weg mit ſolchen Sachen/
Die nichts dann Phantaſey/

Und lautern Abweg machen/
Durch falſche Trügerey.
Mein JEſus voller Klarheit/
Den ich im Herzen hab/
Iſt lauter Gottes Warheit/
Daran ich mich erlab.

6.

Ach ja; die waare Freude/
Die waare Himmels Koſt/
Die waare Seelen Weide/
Der waare Herzens-Troſt/
Das ware Heil der Sünder/
Die waare Geiſtes Ruh/
Ein Schatz der Gottes Kinder/
O JEſu! Der biſt Du.

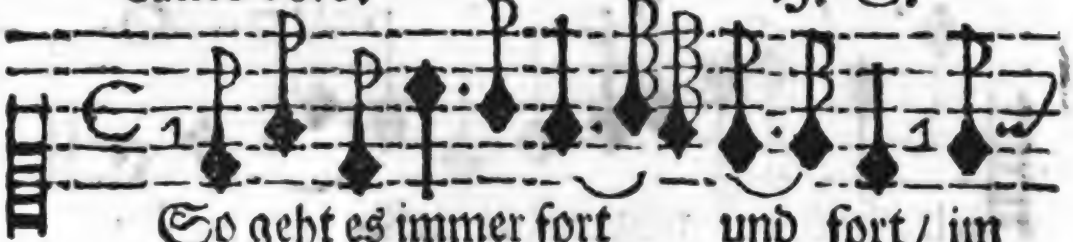
7.

Wie ſol ſich dann nicht ſehnen
Mein Seelichen nach Dir?
Wie ſolte ſich gewehnen/
Des Herzens Luſt Begier
Zu irgend andern Dingen/
Als/ daß es ſonder Ziel/
Sich Himmel auf erſchwingen/
Bey JEſu/ bleiben wil?

8.

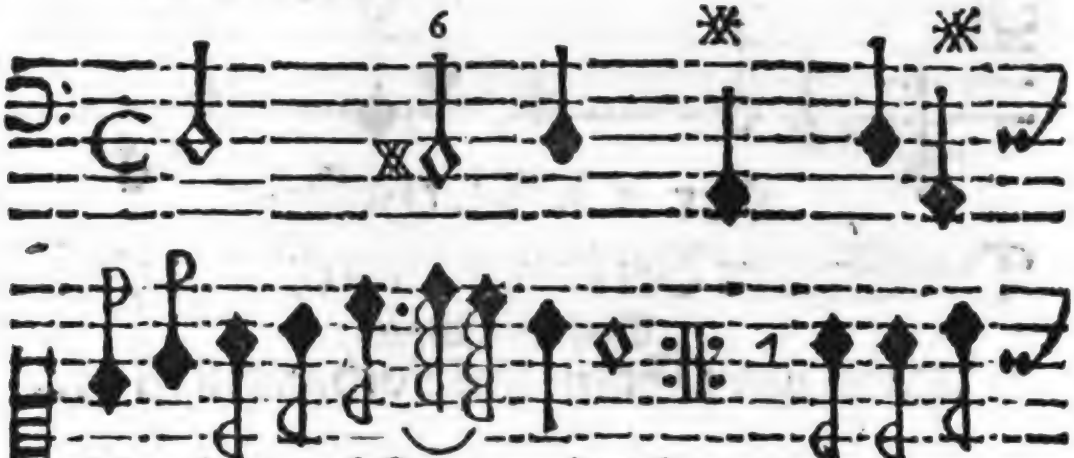
Ey nun ſo laß geſchehen/
HErr JEſu! ohn Verzug/
Daß ich Dich möge ſehen/
(Das iſt mir ſchon genug)
Wie hier im Glaubens Spiegel/
So dort von Angeſicht.
O Seele nim dir Flügel/
Bleib hinter JEſu nicht.

Canto Solo. H. S.

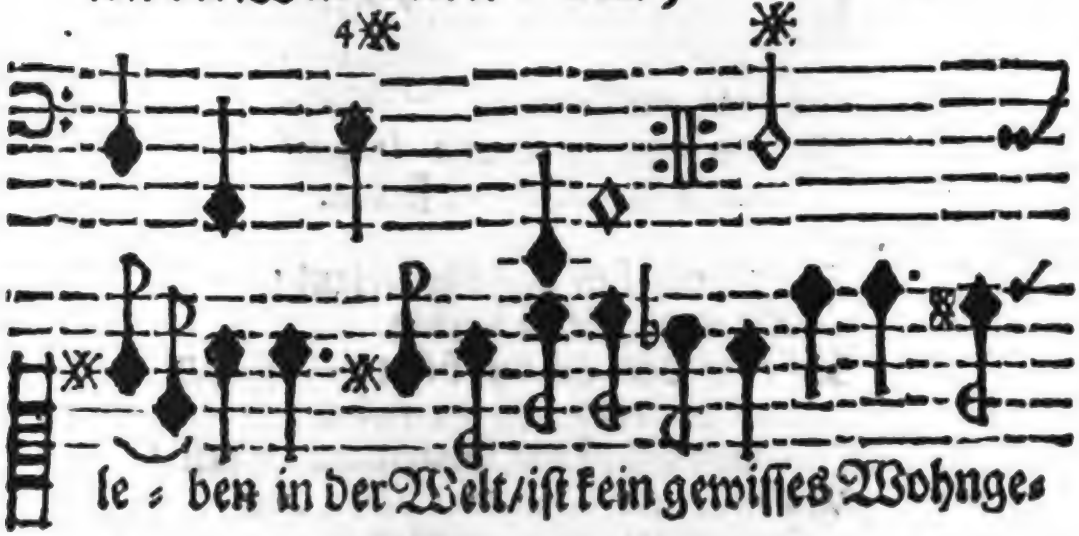


So geht es immer fort und fort/ im
Wir haben kein beſtän = dig Ort/ biß

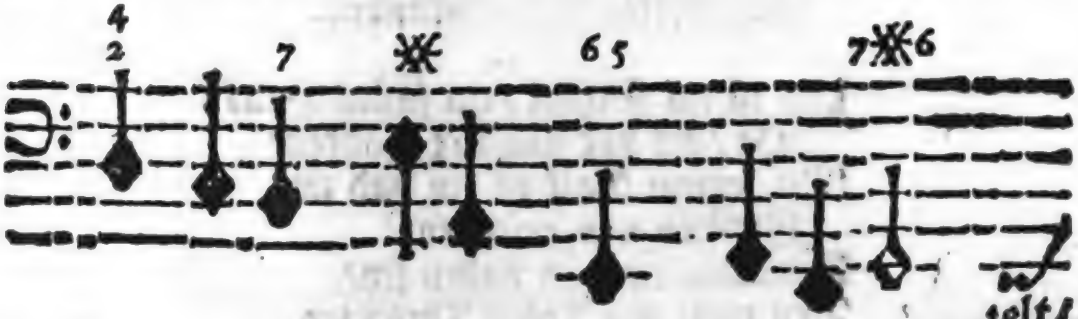
Baſso Contin:



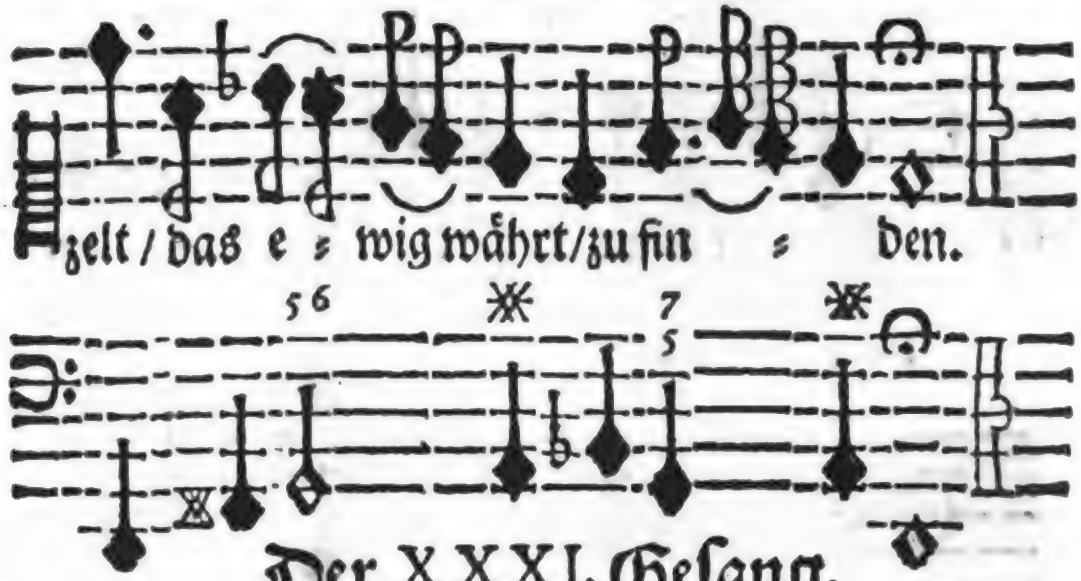
leben hier auf Er = den/
wir der Welt entwer = den/ } ſo lang wir



le = ben in der Welt/iſt kein gewiſſes Wohnge=



zelt/



Der XXXI. Gesang.

Der Seelen Verlangen/ nach dem Himel.

Nach der Weise:

Wann mein Stündlein vorhanden ist / ꝛc.

1.

SO geht es immer fort und fort/
Im Leben hier auf Erden/
Wir haben kein beständig Ort/
Biß wir der Welt entwerden/
So lang wir leben in der Welt/
Ist kein gewisses Wohn-Gezelt/
Das ewig währt / zu finden.

2.

Im Himmel ist das Vatterland/
Da ewig gut zu bleiben
Da / aus dem sichern Bürger-Stand/
Uns niemand kan vertreiben;
Im Himmel ist die Wohnungs-Statt /
Da man sein stätes Wohlseyn hat/
Auf Gottes fästen Gründen.

3.

Wo ist ein Schloß / ein fästes Haus?
Da / der vor hundert Jahren/
Mit seinem Volk ist ein und aus
Geritten und gefahren/
Darinnen noch zu finden sey/
Den nicht des Todes Tyranney
Schon länast daraus vertrieben.

4.
Drum wohl dem Menſchen / welcher nicht
Sich nach der Erden ſehnet/
Der ſeiner frohen Augen Liecht
Dem Himmel zugewehnet /
Der für der Erden Unbeſtand
Trägt zu dem waaren Vatterland
In Zions-Statt belieben.

5.
So fahr dann hin / du ſchnöde Welt!
Fahr hin du Erden-Weſen /
Was ſol / aus deinem Kummerfeld/
Ich gutes mir erleſen?
Auf / auf! mein Herz / und du mein Sinn/
Erſchwinge dich zur Himmels-Bühn/
Ins Paradeis der Freuden.

6.
Erſtaunſt du ſchwaches Fleiſch/ in mir/
Und wilt faſt traurig werden/
Daß ich aus Chriſtlicher Begier
Mich wende von der Erden/
Du leichter Staub / was ſol das ſeyn?
Du muſt doch endlich Erden ſeyn /
Und von dem Geiſt dich ſcheiden.

7.
So gib dich willig nur darein/
Nim̃ an / was GOtt dir ſchicket/
Die Zeit wird andermals auch ſeyn/
Da du wirſt hochbeglücket
Des Grabes wieder ſeyn befreit/
Mit Ehr und Herrlichkeit bekleidt/
Und mit der Seele leben.

8.
Ach! ja; das iſt mein Troſt jetzund/
In meinen lezten Zügen/
Daß GOtt die Zeit und frohe Stund
Wird künftig wieder-fügen/
Und durch ſeyn unverkürzte Macht/
Mir bald / nach dieſer Todes-Nacht/
Das Leben wieder geben.

9.

O ſeelges Leben! welches dort
Mit allen Gottes Frommen/
Ich an dem Himmels-Freuden-Port/
Werd höchſt vergnügt bekommen/
O Leben voller Seeligkeit!
O Leben voller Wonn und Freud!
Das quit von allen Mängeln.

10.

Ihr ſchon halb todte Augen ihr/
Seht nochmal auf gen Himmel/
Dahin mich durch des Todes Thür/
Aus dieſem Welt-Getümmel/
Von nun an führet Gottes Hand/
Ins ewig waare Vatterland
Zu ſeinem Volk und Engeln.

Regiſter über die in dieſem Werklein befindliche Geſänge.

A.

Ach GOtt! des Krieges Mord-Geſchrey B 121
Ach GOtt! du haſt erzeiget B 84
Ach Gott! ich denke nun daran B 33
Ach GOtt! wie elend gehts daher B 126
Ach GOtt! wie hat dein Eifergrim B 156
Ach Gott! wie iſt es in der Welt B 95
Ach groſſer Gott! Herr Zebaoth. B 28
Ach HErr! der du verheiſſen B 79
Ach HErr und GOtt! iſt JEſus todt A 277
Ach! was iſt doch auf Erden C 77
Ach! was kan ſeyn in ganzer Welt? A 237
Ach! wen ſeh ich für mir ſtehen A 242
Ach! wie kurz iſt unſer Leben? C 67
Ade/ was Erden heiſſet C 137
Auf! auf mein Herz ermunter A 4
Auf ihr Gottes Hausgenoſſen A 113
Auf meine Seel erſchwinge A 287
Auf meine Seel und lobe A 124
Aus der Tieffen HErr u. Gott B 24

D.

DA JEſus ſchon gecreuzigt war A 262
Da ſich wolte Gott verbinden A 178
Das Jahr hat jezund wieder A 107
Das Ziel das unſern Zeiten C 82
Der du im Ehverpflichtē Stand B 69
Der Sonntag iſt vorbey A 23
Die Nacht bricht an/ der Tag A 90
Du Friedenreicher GOtt! B 133
Du König aller Ehren. A 138

E.

EIn jeder Menſch auf Erden C 15
Erbarmens voller GOtt A 58
Ermunter dich mein blöder A 336
Ermuntre meine Seele A 353
Es hat ſich nun verlohren B 101
Es war noch kaum vergangē A 227

F.

FReilich hat der Menſch auf Erden C 87
Freilich kan der Menſch nicht wiſſen C 106
Freu dich ſehr/ O meine Seele C 117

Freue

Freue dich/ du Chriſten Seele A 300
Frolocke meine Seele A 325

G.

GLeich wie mit Durſt umfangen C 147
Glükſeelig iſt fürwar B 65
GOtt / der du dem Wäyſen-Orden B 90
Gott/ der du eh ich gebohren B 228
Gott/ der du haſt genädiglich B 150
Gott / der du laſſen werden A 96
Gott/ der du ſelbſt das Leben A 42
Gott/ der du voller Gütigkeit B 161
Gott / der mir gegeben B 215
Gott der Wunder thut allein A 82
Gott des Himels und der Erdē A 48
Gottes Weinberg iſt gepflanzet A 155
GOtt ohn deſſen Hülff auf Erden B 234
GOtt ſey gelobt und hochgepreiſt A 169
GOtt ſey Lob! die böſe Stunden C 143
Gott Vatter/ du mein Leben A 62
Groſſer Gott/ der du vorhin B 178

H.

HAt nicht jeder nach dem ſeinen C 52
HErr/ der du groß u. mächtig A 366
HErr des Himmels und der Erden B 166
HErr GOtt dem Himmel Erd und Meer B 111
HErr JEſu Chriſt des waaren GOttes Sohn A 124
HErr JEſu Chriſt du Liecht der Freuden A 68
HErr JEſu Chriſt mein höchſtes Gut A 200
HErr JEſu waarer Menſch und GOtt A 247
HErr und GOtt / durch deſſen Gnad/ C 25
HErr unſer GOtt / der du gemacht B 145
HErr unſer GOTT wir loben dich A 149
Herzallerliebſter Jeſu Chriſt A 232
Himmels König ſey geprieſen B 18
Hinweg mit dir / du ſchnöde Welt C 30
Hochgelobt / gebenedeyet A 77

J.

JA freilich iſt die Welt C 121
JIch wil dich HErr erhöhen A 37
JEſu/ der du haſt verſprochen A 331
JEſu du mein Leben A 184
JEſu meiner Seelen Wonne B 211
JEſu waarer Menſch u. Gott A 293
JEſu warum weinſt du doch A 273
Ihr Augenliechter ihr A 215

K.

KAn man auch wohl unſerm Leben C 92
Kommt her / die ihr euch laſſet Chriſten nennen B 8
Kommt her / ihr Chriſten in gemein A 164
Kommt her / ihr Chriſten/ ſehet an/ A 221
Kommt her / ihr freſle Sünder Rott/ A 358
Kommt her und laſſt uns ſingē B 105
Kommt her von allen Enden A 318
Kommt ihr Chriſten / die ihr wolt B 194
Kommt ihr Gottes liebe Chriſten A 159
Kommt mit heilig ſchönen Weiſen A 358
Kommt und laſſet uns mit Freuden A 190

L.

LAß ab du meine Seele C 34
Laſſet uns dem HErren ſingen A 318
Laſſt uns ein Triumph-Lied ſingen A 206
Laſſt uns leiden / was GOTT ſchicket C 126

M.

MEine Seele/ halte faſt C 19
Meine Seele/ nim zu Herzen A 267

Mein

Register.

Mein Herz erkennet sich in mir A 1
Mein Hilff und Heil ist GOTT allein A 2
Mein Jesu! ich GOTT A 3 B 254
Mensch! der du zeuget Sünden A 4
Mensch! wie bedarffst du gegeben A 5
Merk auf / O Seele / was dir GOTT sagt A 6
Merk Seele / was du bist / so kanstu nicht A 7

N.

Nicht ist gewisser in der Welt C 75
Nun der Tag hat sich geendet A 8
Nun ist gut alle Stund A 201
Nunmehr geht heimwerts mein Leben A 9
der B 115

O.

Ohnfehlig ist die Welt bethört A 10
O Angst / O Noth / O Tod A 11
O Creutz / du edler Stamm A 12
O Creutz / wie wohlist mir A 13
O heilige / wertheste Wahrheit A 14
O Hertz / wo bistu verlohren A 15
O Hertzliebster Jesu A 16
O mein aus hertzlichem Verlangen A 17
O Mensch / bedenck / was du bist A 18
O warres Gott / der du dich auch A 19

P.

Preis / Ehr und Lob sey GOTT A 20

R.

Reicher GOTT / von mildem Gute A 21

S.

Schau Seele / dein Herr ist A 22
Schlaff / mein Kind / ich will dir A 23
Schwing dich / Seele / in die A 24
Sey getrost / du kleine Heerd A 25
Sey mir gegrüsset / du Creutz A 26
Sie mustert alles Creutze A 27
Singet / lobet / preiset A 28
Singet mit den Frauden-Thon A 29
Sion A 30

V.

Völcker / der du alles an A 31
Vorher Dämmert mir / nun A 32
Vorher / da ich noch A 33
Vorher hat mich Seelen-Noth A 34
Vorher / O du Seelen-Trost A 35
Vorher / O du Seelen-Zucker A 36
Vorher voller Sünden A 37

W.

Wann der Seelen Hertze ist A 38
Was Gott in ein Hertz eingeleimet C 76
Was GOTT thut / das thut er gewiß A 39
Was ist eine Seel doch manchen A 40
Wem ist sie GOTT ursprünglich C 77
Wer GOTT den Herren ist getreu A 41
Wer ist der / der diese Welt A 42
Wer sich in Jesu Tugend ziert A 43
Wie in der Welt / so auch im Himmel A 44
Wie kahm und verlohren A 45
Wie mich mein Hertze treibet A 46
Wie mir mein Hertz zeigt / daß mir A 47
Wohl der / der seiner Eitelkeiten A 48
Wohl dem / der sich in Jesu Wunden C 78

E N D E.

Nürnberg /
Gedruckt bey Christoph Gerhard / Im Jahr Christi 1681.